Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 4. Januar 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 1

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh erbeten.

Die einzelnen Blätter der Lorbeerkränze sind meist mit Dornen zusammengefügt.

Auszug
aus der Versteigerungs-Bekanntmachung.

In Sachen gegen **Josef** und **Kreszenz Rothenbacher**, Wagnermeisterseheleute in Ottobeuren als Schuldner wegen Subhastation bringe ich als ernannter Versteigerungsbeamter im Zwangswege am

Samstag, den 18. Februar 1899,
Vormittags 9 Uhr

auf meinem Amtszimmer hier.

Das Anwesen Haus-Nummer 86 hier des Schuldner zur öffentlichen Versteigerung.

Dieses Anwesen liegt in der Steuergemeinde Ottobeuren, Amtsgerichts und Rentamts gleichen Namens, besteht aus

Plan-Nummer 244 a Wohnhaus mit Stall, Stadel, angebauter Wagnerwerkstätte, gesonderter Wagenschupfe und Hofraum zu 0,028 Hectar

Plan-Nummer 244 b Wurz- und Grasgarten, zu 0,048 Hectar

Plan-Nummer 249 1/2 b Grasgarten beim Haus zu 0,073 Hectar

Plan-Nummer 470 Krautgarten zu 0,010 Hectar

samt Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzanteil an den noch unverteilten Gemeindebesitzungen

und wird als Ganzes versteigert.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsgegenstände und die Versteigerungsbedingungen, sowie die aus den Vollstreckungs-Acten zu entnehmenden Aufschlüsse über die Ansprüche, welche im geringsten zulässigen Gebot Deckung finden müssen und über den Betrag der zu übernehmenden Hypotheken können bei dem Versteigerungsbeamten erholt werden.

Ottobeuren am 1. Dezember 1898.

Justiz-Rat
Kerler
k. Notar.

Am **Feste der Hl. Drei Könige** von nachmittags 4 Uhr an hält der

St. Josephs-Verein

eine Versammlung im Dolpp'schen Gasthause.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Die Vorstandschaft.

Beim Einzuge des hochw. Herrn Primizianten Johann Leuchtle, welcher am Donnerstag mittags 11 3/4 Uhr in Sontheim ankommt, werden die Fuhrwerkbesitzer, welche sich dem Zuge anschließen freundlichst ersucht, bis 10 1/4 Uhr auf dem Marktplatze Aufstellung zu nehmen.

Desgleichen wird die Einwohnerschaft ergebenst ersucht am Tage des Einzuges und am Tage der Primizfeier in den Straßen, in welchen sich der Zug bewegt, die Häuser womöglichst zu beflaggen.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Holzverkauf
von der Gemeinde Ottobeuren.



Samstag, den 7. Januar nachmittags 1 Uhr beginnend wird im Gasthause zur blauen „Traube" **dahier** aus dem Gemeindewald Schelmenhaide versteigert:

1207 Stück Sägbäume
159 „ Langhölzer
25 Partien Daas mit Aesten.

Nach der Versteigerung wird das für die Schulen und für das Pfründespital bestimmte Brennholz, als auch das für Gemeindezwecke bestimmte Material zum Führen an den Wenigstnehmenden vergeben.

Ottobeuren, den 3. Januar 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.
Frey, Bürgermeister.

Wolferts. **Wolferts.**

Die freiw. Feuerwehr „Haitzen" hält am **Sonntag, den 8. Januar 1899** ihre

Christbaumfeier

wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Der Ausschuß.

Der Gesellenverein

hält seine

Weihnachtsfeier

am Sonntag, den 8. Januar abends 7 Uhr

mit Theaterproduktion:

„Das Verbrechen in der Christnacht."

Die Titl. Herren Ehrenmitglieder und Gönner des Gesellenvereins werden mit Familienangehörigen zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Der Präses.



Freiwillige Feuerwehr „Ottobeuren."

Am **6. Januar 1899** findet im Gasthaus zum „Engel" Nachmittag 4 Uhr die

Plenarversammlung

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder geziemend eingeladen werden.

Der Verwaltungsrat.

Inventar-Versteigerung.

Mittwoch den 4. Januar 1899 vormittags 9 Uhr

werden auf dem Haugg'schen Anwesen in **Brüchlins** folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

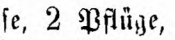


2 schöne Zugpferde, 11 Kühe, meistens schwer trächtig, 3 trächtige Rinder, 1 Zuchtstier,





4 Stück Jungvieh, 3 Bretterwagen, 1 Brückenwagen, 2 Dungwagen, 1 Schrannenwägele, 1 Chaise, 2 Pflüge, mehrere Eggen, 2 Güllenfässer, 1 Leiterschlitten, 4 Fuhrschlitten, 1 Gsod- und Dreschmaschine mit Riemen und Göppel, 1 Mähmaschine, 300 Ztr. Heu und Grummet, 200 Ztr. Stroh aller Gattungen, mehrere Pferdegeschirre, 15 Stück Hühner, Rechen, Gabeln, Sensen und noch viele hier nicht genannte Baumannsfahrnisse.



Hiezu ladet freundlichst ein

Die Gutskäufer.

Ein 1stöckiges Wohnhaus

mit angebauter Werkstätte ist im Markte Ottobeuren aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Exped.

Eine **Pelzmütze** wurde auf dem Marktplatze gefunden. Von wem, sagt die Redaktion.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, beim Dahinscheiden, sowie für die zahlreiche Beteiligung bei dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres innigstgeliebten Vaters und Schwiegervaters

Herrn Konrad Beck,

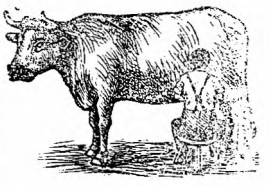
Schuhmachermeister in Rettenbach,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, besonders Hochw. Hrn. Pfarrer Fricker für die Krankenbesuche und tröstende Grabrede, Hrn. Dr. Hengeler für die große Mühe während seiner langen Krankheit, Hrn. Lehrer und den verehrl. Chorsängern, besonders auch dem löbl. Unterstützungsverein für das zahlreiche, ehrende Grabgeleite u. für die Kranzesspende, den tiefgefühltesten Dank aus, mit der Bitte, des Verblichenen im Gebete zu gedenken.

Rettenbach, Holzstetten, Obergünzburg und Kronburg, den 2. Januar 1899.

Die tieftrauernden Kinder & Verwandten.

Verein schwäbischer Käser & Milchwirte.



Sonntag, 8. Januar 1899, vormittags ½11 Uhr, im Gasthaus zum schwarzen Adler zu Memmingen

Ausschusssitzung.

Nachmittags 3 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung: Jahresbericht. Rechenschaftsbericht. Neuwahl des Vorstandes und der Ausschußmitglieder. Besondere Anträge. Vortrag des Herrn Consulenten für Milchwirtschaft, Herrn Dr. Herz in München: Ueber die Molkerei-Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Frankfurt a. M. Wir bitten um recht zahlreichen Besuch!

Der Vorstand.

Böhen. **Böhen.**

Einladung.

Am **Sonntag, den 8. Januar 1899** findet im Gasthaus zum „Rößle" eine

musikalische Unterhaltung

statt, ausgeführt von der Chor- und Blechmusikgesellschaft, wozu Freunde und Gönner der Musik geziemend einladet

Die Musikgesellschaft.

Attenhausen.

Am **Sonntag, den 8. Jänner 1899** von nachmittags 3 Uhr anfangend hält der Unterzeichnete eine

Kranzverloosung,

wozu höflichst einladet

Anton Holzhai zur „Friedenslinde."

Für die verehrl. Inserenten

geben wir hiemit bekannt, daß **Inserate pro 1899** für die **Mittwoch-Nummern** bis **längstens**

Dienstag früh,

sowie für die **Samstag-Nummern** bis **längstens**

Freitag früh

eingesandt werden können; größere **Inseraten-Aufträge** erbitten wir **je tags zuvor.**

Wegen des Festes der „Hl. Dreikönige" wird die zweite Nummer am **Donnerstag** ausgegeben und ersuchen wir um Einsendung der Inserate bis **längstens Mittwoch abends.**

Die Redaktion des Ottobeurer Wochenblattes.

Baumwoll-Garn

sogenannte Hüpfln

empfiehlt **August Ripfel.**

Gesucht

wird ein fleißiges, solides **Mädchen,** nicht unter 20 Jahren, als **Hausmagd.** Derselben ist auch Gelegenheit geboten, die bessere Zimmerarbeit zu erlernen. Näheres in der Exped. ds. Bl. Eintritt Lichtmeß.

Ein **Uhr-Anhängsel** wurde gefunden. Von wem, sagt die Redaktion.

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2,50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren im Monat Dezember 1898.

Geborene: Am 2. Anna, der Vater Michael Schregle, Gastwirt in Eldern; Viktoria, d. V. Joh. Bapt. Demmler, Bauer in Cheim. — 6. Georg, d. V. Johann Engel, Oekonom in Betzisried. — 11. Alexander, d. V. Alexander Notz, Bauer in Dennenberg. — 12. Adelheid, illeg. — 17. Benedikta, illeg. 17. Kaspar, d. V. Alois Rothärmel, Taglöhner v. h. — 20. Franz Xaver, d. V. Christian Lutz, Buchhalter v. h. — 30. Maria Anna, d. V. Anton Immerz, Taglöhner v. h. — 31. Apollonia, d. V. Josef Geiger, Privatier v. h.

Getraute: Am 1. Georg Baumeister, Schweizer von Halbersberg, mit Barbara Weixler, Modistin dahier.

Gestorbene: Am 10. Anna Weixler, Privatiersgattin v. h., 65 J. 11 M. — 22. Anna Waldmann, Pfründnerin v. h., 68 J. — Theodor, Kind des Maurers Anton Reichart v. h. — 17. Benedikta, illeg. — 24. Amalie Kerler, Privatiere v. h., 68 J. — 30. Maria Anna, K. d. Taglöhners Anton Immerz v. h. — 31. Theresia Stiele, Bauerstochter von Betzisried, 19 J. 4 M., gestorben in Memmingen.

Im Jahre 1898:
Geborene: 120 — Getraute: 19 Paare
Gestorbene: 101.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

(4.—8. Januar 1899.)

Mittwoch. 6 Uhr Wochenmesse für Walb. Kösel, 1/2 8 Uhr gest. Jahresmesse für Herrn kgl. Revierförster Xav. Walchner und seine Ehegattin, 8 Uhr Monatsmesse für Jos. Albrecht.

Donnerstag. 6 Uhr hl. Messe für Maria Lutzenberger, 1/2 8 Uhr Wochenmesse für Kresz. Schregle, 8 Uhr Monatsmesse für Kresz. Schneider und hl. Messe für Genovefa Zwerger, 7 Uhr feierl. Weihe des Dreikönigswassers, Kreide- und Weihrauchweihe.

Freitag. Fest der Erscheinung des Herrn. 6 Uhr hl. Messe für Maria Merk, 7 Uhr Wochenmesse f. Mich. Pfeifer, 8 Uhr hl. Messen für Melchior Gropper und Melch. Schönmetzler; Nachm. 2 Uhr, Vesper vor ausgesetztem Hochwürdigsten Gute. Unter dem Amte vor ausgesetztem Allerheiligsten ist Stuhlopfer für die afrikanischen Missionen. — General-Absolution für die Mitglieder des III. Ordens nach der Früh- und 8-Uhr-Messe. — Wegen des Festtages ist der Genuß von Fleischspeisen erlaubt.

Samstag. 6 Uhr hl. Messe für Monika Specht; 1/2 8 Uhr Monats-Messe für Maria Baur, 8 Uhr Wochen-Messe für Theodor Specht.

Sonntag. 6 Uhr Monats-Messe für Anna Waldmann, 7 Uhr für Privatier Josef Mayr, 8 Uhr hl. Messe für Josefa und Magdalena Mayr.

Die Arbeit.

Die Zeit ist längst dahin, wo man meinte, wer etwas sein und gelten wollte, brauche nicht zu arbeiten, die Arbeit zieme sich für den Unfreien, aber nicht für den Freien. Jeder sittliche Mensch liebt die Arbeit und sucht seine Freude darin, sie mit treuem Sinn zu verrichten. Es ist nicht christlich, Gott Stunden und Tage abzustehlen und auf Kosten anderer sich wohl sein zu lassen und gütlich zu thun. Durch die Arbeit der Hände sollen wir uns zu rechten und brauchbaren Menschen emporschwingen, damit wir nicht anderen zur Last fallen sondern im Gegenteil immer noch etwas übrig haben für fremde Not und wahre Not. Auch der Reichste, der eine Schar Kinder zu erziehen hat, muß sich heutzutage sagen, sie werden nur dann auf festen Füßen auf der Erde stehen, wenn sie die Arbeit wohl verstehen und gern arbeiten. Mit dem Genießen bringt es keiner weit. Arbeit ziert Mann und Frau, Segen ist der Mühe Preis.

Doch nicht bloß eine Notwendigkeit ist die Arbeit, sie ist weit mehr, sie gehört zum Glücke des Lebens. Am Abend eines Werktages, den wir ohne Arbeit zugebracht oder an dem wir nichts Tüchtiges geleistet haben, ist uns nicht wohl zu Mute. Müßiggang ist aller Laster Anfang. Die Arbeit treibt die bösen Gedanken aus und hilft über manches Weh leichter hinweg; sie gibt uns das Bewußtsein, daß wir eine höhere Bestimmung haben, und das Gefühl, daß wir dieser Bestimmung langsam, aber stetig näher kommen; sie ist es, die auf dem Wege zum Himmelreich uns fördert, indem sie sittliche Kraft stärkt, daß wir die Versuchungen des Lebens überwinden und uns nicht den Luftschlössern unserer Wünsche, sondern der täglich von uns geforderten Pflicht hingeben. Die Arbeit gibt Ernst und Halt in unser Leben hinein.

Arbeit und Arbeit aber ist zweierlei. Viele Leute, wenn sie fleißig arbeiten, wähnen, damit sei alles gethan und alles an ihnen und in ihnen recht. Wenn sie auf ihre Arbeit sich berufen, so glauben sie damit für alles mögliche sich entschuldigt: Für unvernünftige Ueberanstrengung ihrer Kräfte, für Mangel an Mäßigkeit, für freudloses Familienleben, für Unlust zu geistiger Ausbildung, für Gleichgiltigkeit gegen jedes höhere Streben; gerade als deckte die Arbeit die Menge der Sünden. Es ist nicht wahr, daß fleißige Arbeit den Menschen von selbst und ohne weiteres besser macht.

Den Engherzigen macht die Arbeit noch engherziger. Man

sollte denken, jeder fleißige Arbeiter müßte jeden anderen, der an Fleiß, gleichviel in welcher Arbeit mit ihm wetteifert, hochachten und gern unterstützen. Statt dessen stoßen wir da auf Neid und Eifersucht, vor allem aber auf die traurige Thatsache, daß ihrer so viele nur so für ihre eigene Arbeit Sinn, Verständnis und Achtung haben und sich einbilden, nur sie nützen etwas, nur sie haben es schwer, alles übrige sei überflüssig und federleicht. Nun aber weiß jeder, der einmal einen Blick in das weitverzweigte Getriebe der Arbeit gethan hat, wie wunderbar da alles ineinander greift, alles einander trägt und fördert, wie wenig wir einer ohne den andern etwas machen können, wie jeder mit seiner Arbeit stets auf die des anderen angewiesen ist.

Nicht die Arbeit an und für sich macht etwas Rechtes aus uns, es kommt darauf an, welchen Sinn wir zur Arbeit mitbringen. Wer mit Bitterkeit und Neid gegen diejenigen, die es besser haben, an sein Tagewerk geht, dem erscheint die Arbeit nicht wie eine Lust, sondern wie eine Last, nicht wie ein Segen, sondern wie ein Fluch. Wer aber den Glauben hat, der erfährt auch, wie Gott die Arbeit segnet und Kraft zum Gelingen gibt. Es arbeitet sich leichter, wenn man weiß, mein Gott ist mit mir, steht mir zur Rechten und hilft mir arbeiten; da ist es denn, wo das Gebet anfängt, dem immer wieder neue Kraft zur Arbeit entströmt. Da erfüllt sich denn im Leben des treuen Arbeiters immer wieder aufs neue das Wort: „Bete und arbeite."

Vermischtes.

Ottobeuren, 3. Januar. Heute früh 7¼ Uhr ist der weithin bekannte, sogar berühmte Fr. **Romanus Kendler,** O. S. B. nach mehrwöchentlicher Krankheit gestorben. Er war geboren 13. Oktober 1815 in Landsberg und legte hl. Profeß ab 11. Nov. 1844, so daß er 1894 sein Ordensjubiläum feiern konnte. Er war der erste Laienbruder, welcher in das wieder in's Leben gerufene Kloster Ottobeuren aufgenommen wurde. Berühmt wurde er durch sein besonderes Talent im Herdebau; in den geistlichen und weltlichen Anstalten von Bayern, Württemberg, Baden, Oesterreich stehen Kochherde von ihm; in seinen letzten Lebensmonaten noch war er darin thätig. Viele Anerkennungsschreiben, sogar von hohen und höchsten Stellen haben ihn erfreut. Einige Jahre verwaltete er mit Eifer und Emsigkeit auch die Portnerstelle im Kloster. Möge Gott ihn belohnen und ihm die ewige Ruhe schenken. R. J. P.

Frickenhausen a. M., 27. Dez. Heute war großer Feuerlärm dahier. Der östliche Gemeindeturm, ein schönes Baudenkmal früherer Zeit, dem Anscheine nach aus dem 14. Jahrhundert, ist vollständig zerstört worden. Drei Arbeiterwohnungen sind verloren gegangen. Ein Bewohner hat seine ganze Habe eingebüßt, er konnte nichts retten als sein Leben, so schnell griff das Feuer um sich. Das Feuer loderte um 7 Uhr in hellen Flammen von dem hohen Thurm zum Himmel empor, den ganzen Tag wüthete es fort, ohne daß die Feuerwehr dem Elemente Einhalt thun konnte, da keine Leiter und keine Feuerspritze auf die enorme Höhe hinaufreichen konnte. Die Mauern müssen nun vollständig abgetragen werden, da sie durch das Feuer ganz ausgebrannt sind.

Spieler! Tragt Euer Geld nicht in's Ausland für fremde Lotterien! Helfet unseren Kirchen- und Wohlthätigkeits-Lotterien. Dieselben sind viel günstiger, haben nicht so große Anzahl Loose wie auswärtige Lotterien und kosten nur ℳ 1. — oder ℳ 2. — höchstens. Nächste bayerische Lotterie-Ziehung zu Gunsten einer katholischen Kirche in der Sanderau-Würzburg am **10. Januar ohne Verschub.**

Großer Münchner Pferdemarkt 1899. Unter den alljährlich zur Abspielung gelangenden bayerischen Lotterien ist es in erster Linie die Münchener Pferde-Lotterie, welche wegen ihres hervorragenden Zweckes die Hebung der Pferdezucht in Bayern zu fördern, besondere Beachtung verdient. Bei den bis jetzt zur Abspielung gelangten 16 Collecten wurden mehr als 500 der schönsten und werthvollsten Pferde, welche ohne Ausnahme auf dem alljährlich zu München stattfindenden großen Pferdemarkt angekauft wurden, zur Verloosung gebracht. Auch im kommenden April findet wiederum dieser internationale Pferdemarkt zu München statt, für dessen Abhaltung die jetzt im Gange befindliche 17. Münchner Pferde-Lotterie bestimmt ist. Der billige Preis der Loose à 1 Mk., die gewohnte pünktliche Abhaltung der Ziehung am letzten Tage des Marktes und die rasche Abwickelung des Gewinnauszahlungs-Geschäftes bei dieser Lotterie, wobei den glücklichen Gewinnern am Tage der Ziehung mittelst Telegramm jeder lebende Treffer angezeigt wird, haben dieser Lotterie schon vom Anbeginne die Sympathie des Publikums und den dadurch wieder zu erwartenden Totalabsatz der Loose lange vor dem festgesetzten Ziehungstermine gesichert.

Alkoholismus und Schule. Das heurige Novemberheft der Passauer Monatsschrift enthält einen sehr beachtenswerthen Artikel mit dem Titel: „Wie kann der Lehrer in der Schule gegen den Alkoholismus kämpfen?" Dieser Aufsatz, von einem katholischen Lehrer geschrieben, zeigt, wie der Lehrer bei den einzelnen Fächern Gelegenheit hat, die Schüler vor dem Mißbrauch geistiger Getränke zu warnen. Man möchte nur wünschen, daß dieser Aufsatz recht bekannt werde; gar mancher Lehrer würde vielleicht der gegebenen Anregung Folge leisten und auch mancher Andere würde erschrecken vor den Zahlen, die da angeführt werden: „Das deutsche Volk trinkt jährlich 678,260,000 Liter Branntwein, 5,546,000,000 Liter Bier, 332,000,000 Liter Wein; dafür verausgabt es 2½ Milliarden Mark, pro Kopf 50 Mark. Der Trunk treibt jährlich in Deutschland 1600 Personen zum Selbstmord, 1300 verunglücken durch ihn, 3000 wandern in's Irrenhaus oder werden Deliranten, 42,000 gelangen jährlich durch Trunk in die Obhut der Arbeitercolonien, 32,000 verfallen seinetwegen der Armenpflege und 150,000 dem Strafgesetze."

Räthsel.

In meinem Ersten wohnt die Kraft,
In meinem Zweiten wohnt der Mut,
Und Beides hat mit Tod und Blut
Gebändigt einst den Uebermut,
Und einem Volke deutscher Kraft
Der Freiheit Segensgut verschafft.

Auflösung des Rätsels in Nr. 52: Reich.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank
Cours der 3½% 97.50 Geld.

München, 30. Dez. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 35—44 Pfg., tot das Pfund zu 38—52 Pfg.

Obergünzburg, 29. Dez. Butterpreise. Süße Rahmbutter 90 Pfennig, Sennbutter 86 Pfg., Landbutter 65 Pfg.

(Wintermilchpreise.) Unterthingau, alte Käsküche: 96 M., 50 M. ins Lokal; neue Käsküche: 97 M., 150 M. ins Lokal. — Kraftisried, obere Käsküche: 95 M., 200 M. ins Lokal; untere Käsküche 98 M., 100 M. ins Lokal. — Reinhardsried, große Käsküche: 95 M., 25 M. ins Lokal; kleine Käsküche 97 M., 150 M. ins Lokal. — Bühl: 97 M., 100 M. ins Lokal. Ueberall für 1000 Liter.

Unserer heutigen Nummer liegt ein ausführlicher Prospekt bei von der

Würzburger Lotterie

Ziehung garantiert nächsten Dienstag.

Eine wollene **Decke** ging am Stefanstage von Guggenberg bis nach Unterhaslach verloren. Man bittet um Rückgabe.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 31. Dez. 1898.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 ℳ 83 ₰		8 ℳ 70 ₰		8 ℳ 52 ₰	
Roggen	7 „ 90 „		7 „ 55 „		7 „ 35 „	
Gerste	9 „ — „		8 „ 20 „		8 „ — „	
Haber	7 „ 15 „		6 „ 90 „		6 „ 60 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 6. Januar 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 2

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Erfahrung ist ein überreiches Bergwerk, dem viele Menschen Lebensschätze ausgraben.

Bayerischer Frauenverein

unter dem roten Kreuz.

Zweigverein „Ottobeuren."

Am **Montag den 9. Januar l. Js.** nachmittags 2 Uhr findet im Gasthause zur „Post" **dahier** die **Generalversammlung** mit Rechnungsablage und Rechenschaftsbericht pro 1898 statt.

Die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladend, sieht zahlreichem Erscheinen entgegen

Ottobeuren, den 5. Januar 1899.

Die Vorstandschaft.

Bekanntmachung.

Dienstag den 10. Januar nachmittags 1 Uhr findet die

Visitation der Hunde

für die Marktgemeinde „Ottobeuren" im Gasthaus zur **Bahnhofrestauration** dahier statt.

Die Hunde sind zur Visitation durch erwachsene Personen an der Leine vorzuführen, und ist die letztjährige Gebührenquittung vorzuzeigen.

Ottobeuren, den 5. Januar 1899.

Marktgemeinde-Verwaltung
Frey, Bürgermeister.

Der Gesellenverein

hält seine

Weihnachtsfeier

am Sonntag, den 8. Januar abends 7 Uhr
mit Theaterproduktion:

„Das Verbrechen in der Christnacht."

Die Titl. Herren Ehrenmitglieder und Gönner des Gesellenvereins werden mit Familienangehörigen zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Der Präses.

Familie Knie.

Einem verehrlichen Publikum von Ottobeuren, sowie der Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mit meinem aus 15 Personen bestehenden Künstlerpersonal (Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges) dahier eingetroffen bin und eine Reihe von Vorstellungen geben werde. Erste Vorstellung **Sonntag, den 8. Januar nachmittags 3 Uhr** auf dem **Marktplatz** mit Produktionen auf dem kleinen Seile und hohen Thurmseile. Als Neuheit bringt Herr Alexander, Kunstschütze und Kunstradfahrer, das freie Kopfstehen auf dem hohen Seile. Fräulein Lina wird mit Holzschuhen, Körben und Stelzen über das Thurmseil spazieren.

Preise der Plätze:

Bei Besteigung des kleinen Seiles sind 20 Pfg., bei Besteigung des hohen Thurmseiles nochmals 10 Pfg. extra zu entrichten.

Abends ½8 Uhr im Saale des Gasthauses zum „Engel" in Ottobeuren

große Variete-Vorstellung

veranstaltet vom ganzen Künstler-Ensemble. (15 Personen). Auftreten des Riesenathleten Mister Apolo. Gastspiel der renommierten Akrobatengruppe. Graziöses Auftreten von Fräulein Lina auf dem gespannten Telegraphendraht. Persische u. japanesische Spiele. Zum Schlusse jeder Vorstellung große Pantomimen.

Preise der Plätze:

I. Platz 40 ₰, **II.** Platz 30 ₰.

Zu unseren Vorstellungen ladet ergebenst ein

Die Direktion.

Guten Heidelbeer-Wein

empfiehlt **J. Fergg, Weinhandlung.**

Baumwoll-Garn

sogenannte Hüpfln

empfiehlt **August Ripfel.**

Für die verehrl. Inserenten

geben wir hiemit bekannt, daß **Inserate pro 1899** für die **Mittwoch-Nummern** bis **längstens**

Dienstag früh,

sowie für die **Samstag-Nummern** bis **längstens**

Freitag früh

eingesandt werden können; größere **Inseraten-Aufträge** erbitten wir **je tags zuvor.**

Die Redaktion des Ottobeurer Wochenblattes.

Von den **Gewerbehalle-Loosen Kempten** gewinnen Nro. 7414 und 7416.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren
vom 4. Januar 1899.

1) Herz Georg, Schuhmacher von Ottobeuren, wegen Hausfriedensbruchs. Urtheil: 3 *M.* Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis und Kostentragung.
2) Kutschenreiter Therese, Schuhmacherswitwe von Ottobeuren, wegen Körperverletzung u. A. Urtheil: 2 Tage Gefängnis und Kostentragung.
3) Einsiedler Philipp, Oekonom von Goßmannshofen, wegen Körperverletzung. Urtheil: 20 *M.* Geldstrafe ev. 4 Tage Gefängnis und Kostentragung.

Rückblick auf die Witterungsverhältnisse des Jahres 1898 in Ottobeuren.

Der **Januar** war mild und sehr trocken, bei ziemlich ruhigem und sehr hohen Barometerstand. Der ganze Monat bis gegen das Ende hin war schneefrei. Der **Februar** war trüb und windig. Der **März** war trüb und rauh, bei sehr tiefem Barometerstande. Der **April** kühl und windig, ebenso der **Mai.** Der **Juni** war trüb und naß; der **Juli** wolkig und windig. Der **August** war schön und warm; der **September** ebenfalls. Der **Oktober** war mild aber trüb; der **November** mild, bei ruhiger Luft, und hatte noch an 15 Tagen einen Thau. Auch der **Dezember** war, mit Ausnahme von 4 Tagen im letzten Drittel, mild.

Der Barometerstand, welcher zwischen 318,2 und 301,8 schwankte, ergab einen Durchschnitt von 311 Pariser Linien. — Die höchste Temperatur war den 20. August, nämlich 26 Grad R.; die niedrigste am 25. Dezember, — 16,5; der Durchschnitt ist 6,4. Eistage gab es 96. — Der Niederschlag von 144 Tagen (111 Regen, 33 Schnee, 1 Hagel und 2 Graupeln) beträgt 34 Zoll Wasserhöhe, voriges Jahr 51. Ganze Regen- oder Schneetage waren 11. Der letzte Schnee im Frühling kam den 13. April, der erste im Herbst am 23. November. Die größte Schneehöhe betrug 30 Centimeter, oder über einen Fuß. — Die Windrichtung war sehr unbeständig, so daß 226 mal am nämlichen Tage verschiedene Winde wehten. Der Südost war wieder weitaus der häufigste, wir hatten ihn volle 85 Tage, den Nordost nur 46. Ganz windstille Tage gab es nur 2. Die Stärke des Windes betreffend, war der des zweiten Grades der häufigste, nämlich an 200 Tagen; einen Sturm des fünften Grades hatten wir nur einmal. — Das Wetter war 78 Tage schön oder ganz heiter, 127 vollständig trüb, 36 theilweise bewölkt und 124 gemischt. — Das Blau des Himmels wurde 75 Tage gar nicht gesehen, sonst hatte es meistens eine Färbung des dritten Grades. — Wir hatten 46 Morgen- und 77 Abendrot und 9 Regenbogen. Gewitter gab es 33, von denen aber nur 9 ganz in der Nähe waren. Das erste zeigte sich schon am 17. Februar, das nächste dann aber erst am 28. April; das letzte kam am 19. September. An 155 Tagen hatten wir Thau. Der erste kam den 21. April, der letzte am 25. November. Einen Reif gab es an 29 Tagen. Der letzte im Frühlinge lag den 15. April, der erste im Herbste am 26. September. Duft (Rauhfrost) hatten wir nur 4 mal. Einen Nebel gab es jeden Monat, im ganzen Jahre 117. K. K.

Vermischtes.

Neujahrsauszeichnungen. Es erhielten in unserm Kreise u. a.: Den Titel und Rang eines königl. Regierungsrathes der Rentamtmann Otto Edler von Kuepach in Kempten. Den Titel Oekonomierath, Gutsbesitzer Ott in Eggen. Den Titel Kirchenrath der prot. Dekan und Pfarrer Köberle in Memmingen. Den Titel Medizinalrath Bezirksarzt Dr. Holler in Memmingen. Den Titel Kommerzienrath Magistratsrath Gradmann in Memmingen. Den Titel Hofrath der Bürgermeister Landmann in Günzburg. Den Titel Justizrath die Notare Krafft in Türkheim, Gesser in Mindelheim, Hauck in Weiler. Das Verdienstkreuz des Michaelsordens Oberexpeditor Großelfinger in Sonthofen. Die silberne Medaille des Verdienstordens der bayerischen Krone Oberstationsmeister Gerstmaier in Buchloe, Bürgermeister Nehmer in Kettershausen. Die silberne Medaille des Verdienstordens vom hl. Michael der Packmeister Kißkalt in Lindau, Lokomotivheizer Memel in Sonthofen, Wechselwärter Näher in Oberstaufen, Bahnwärter Thanner in Kempten. Die bronzene Medaille des Verdienstordens vom hl. Michael der Zimmergeselle Knötzinger in Dillingen, der Tabakarbeiter Ditt in Weiler, der Spinnmeister Bilgeri in Bleichach, der Vorarbeiter Osterrieder in Lindau, der Postillon Cyprian Eberle in Obergünzburg.

München, 31. Dez. Se. kgl. Hoheit der Prinzregent haben geruht, den Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern zum General der Kavallerie zu befördern und den Generallieutenant Frhrn. von Steinling, Kommandeur von München, als General der Kavallerie zu charakterisieren.

Unserem Prinzen Arnulf, dem seinerzeit so schneidigen Commandeur des Leib-Regiments, ist am letzten Sonntag in Berlin eine hohe Ehre widerfahren. Derselbe vertrat nämlich bei der Neujahrscour im königl. Schlosse in Berlin gegenüber der Kaiserin die Stelle ihres Gemahls, insoferne, als er dieselbe in Verhinderung des Kaisers in den Weißen Saal geleiten durfte. Der Kaiser selbst leidet nämlich an einem hartnäckigen Kartarrh und kann zur Zeit das Zimmer nicht verlassen. Heute soll es dem Monarchen bereits besser gehen.

Im abgelaufenen Jahre 1898 sind in der Diöcese Augsburg 35 Geistliche mit Tod abgegangen. Dieselben erreichten ein Gesammtalter von 2250 Lebens- und 1340 Priesterjahren, so daß sich wie im vorigen Jahre ein Durchschnittsalter von 64 resp. 38 Jahren ergibt. Dieses Alter erreichten aber nur 24 resp. 22 Priester. Der älteste der verstorbenen Priester war der Hochw. Herr geistl. Rath Fr. Seraph Heimer von Oberdorf mit 85 Lebens- und 60 Priesterjahren. Jubelpriester waren es überhaupt 9; zwischen 40 und 50 Priesterjahren starben 13. Ueber 80 Lebensjahre zählten 4, über 70 Jahre 12, und im Alter von 60 — 70 Jahren starben 8. Der jüngste Priester zählte 24 Lebensjahre und war nur dreiviertel Jahre in seinem Berufe thätig. Ihrer Stellung nach waren 16 Pfarrer, 5 Benefiziaten, 8 Commoranten, 2 Regularpriester, 4 Capläne und Pfarrvikare.

Memmingen, 3. Jan. (Telephonisches.) Die direkte Telephonleitung Memmingen-Ulm ist mit Beginn des neuen Jahres eröffnet worden. Es kommt dadurch die Umschaltung über Friedrichshafen-Lindau-Kempten in Wegfall. Die Gebühr für ein einfaches Gespräch beträgt 25 Pfennig.

Babenhausen, 3. Jan. (Lokalbahn.) Wie stark der Verkehr im vergangenen Jahr auf unserer Lokalbahnstrecke zugenommen hat, dürfte unsern Lesern von Interesse sein und für alle jene zur Beruhigung dienen, die immer noch bezüglich der Rentabilität dieser Bahnstrecke gelinde Zweifel hegen. Auf die Lokalbahn sind während des Jahres 1898 übergegangen: 1800 Waggon incl. der leeren; als beladen liefen aus der Station Babenhausen 1252 Waggon, desgleichen von der Haltestelle Winterrieden und Weiler ca. 150 Waggon. Der Umsatz an Frachtbriefen belief sich mit den angekommenen und abgefertigten auf die stattliche Zahl von 12,000.

Kempten, 29. Dez. Der erste Gewinn der Gewerbelotterie, bestehend in einer schönen Schlafzimmereinrichtung im Werthe von 800 Mk., ist einem 10jährigen Bauernknaben von Schratten-

bach zugefallen. Dessen Angehörigen waren bereits hier, um den Verkauf des „Gewinns" zu bewerkstelligen.

P. C. Verdeutschung in der Armeesprache.

Das Armee-Verordnungsblatt veröffentlicht eine Kabinetsordre, wonach u. a. die Bezeichnungen Sekondlieutenant durch Leutenant, Premierlieutenant durch Oberleutenant, Portepee-Fähnrich durch Fähnrich, die Fremdwörter Funktion, Avancement und Ancienität durch die entsprechenden deutschen Ausdrücke u. s. w. ersetzt werden sollen. Diese Neuerung, welche zunächst für Preußen in Kraft treten wird, wird auch für die bayerische Armee Geltung erlangen, wenn sie auch eigentlich für letztere den Charakter einer solchen insofern nicht trägt, als bei uns in Bayern die Titel Ober- und Unterleutenant bereits vor 1870 bestanden haben. Es dürfte jedoch immerhin nicht ganz leicht sein, diese Umbenennungen konsequent durchzuführen, da man bei diesem Bestreben wohl in die Gefahr gerathen kann, wahre Wortungethüme zu schaffen. So dürfte beispielweise die Ausmerzung der Bezeichnung Major durch ein entsprechendes Deutschwort eine gewisse Schwierigkeit bieten.

Der Papst und die Anarchistenfrage. Wie der „Pol. Corr." aus Rom gemeldet wird, hat der Papst die Absicht, eine an das furchtbare Verbrechen von Genf anknüpfende Kundgebung betreffend den Anarchismus zu erlassen aufgegeben. Er habe seine Ansichten hierüber in jenem Passus seiner Weihnachtsonsprache, der auf die Konferenz gegen den Anarchismus anspielte, in wenigen Worten angedeutet und werde auf diesen Gegenstand in der nächsten Zeit nicht mit einer besonderen Publikation zurückkommen.

Molkereiausstellung Frankfurt a. M., Juni 1899. Das Allgäuer Ausstellungskomite hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß zur Allgäuer Sammelausstellung, Abtheilung Käse alle Sorten hievon, zur Abtheilung Butter nur ungesalzene Süßrahm- bezw. Zentrifugenbutter zugelassen werden soll. Wer also etwas anderes ausstellen wollte, müßte als Einzelaussteller auftreten und direkt in Berlin anmelden.

Um eine Zehnpfennig-Marke handelt es sich in einem Strafprozeß, der vor der Strafkammer zu Konitz zum Austrag kam. Ein Gastwirth hatte an eine Frau, trotz der von dieser sofort kundgegebenen Zweifel, eine Briefmarke, die bereits entwerthet war, gegen Zahlung von einem Groschen abgegeben. Der Wirth wurde zu einer Woche Gefängniß und 10 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Ein Fischzug auf Hundertmarkscheine. Acht Hundertmarkscheine sind kürzlich in den Elbstrom gefallen und fortgetrieben worden, sie wurden aber sämmtlich wieder erlangt. Einem Schiffer in Dresden, der in seiner Schaluppe stand und sie eifrigst ausschöpfte, war sein offenes Notizbuch, in welches er die Scheine hineingelegt hatte, in die Elbe gefallen. Nachdem er seinen Verlust bemerkt, begab er sich mit einem Bootsmann auf die Suche. Beide hatten an der Elbbrücke (Carolbrücke) das Glück, zwei Hundertmarkscheine dem Wasser zu entnehmen, die anderen sechs konnten aber trotz eifrigen Suchens sogar bis nach Halberstadt hinunter nicht gefunden werden. Mittlerweile gab aber ein Knabe in der Redaktion der „Elbzeitung" einen derartigen gefundenen Schein ab; schließlich hörte man, in Prossen habe eine Frau ebenfalls viel Geld gefunden. Die Frau gab zu, daß sie fünf Hundertmarkscheine, welche am Elbdamme langsam hin- und hertrieben, an sich genommen habe, sie war aber der Meinung gewesen, daß solches Papiergeld, das man in die Elbe geworfen, wohl nicht echt sein könnte. Die Scheine gab sie selbstverständlich zurück, und so kam der Verlustträger zu seinem Gelde.

Zwischen England und Frankreich scheint ein nach allen Anzeichen zum Kriege kommen zu wollen, wofür auch der Umstand spricht, daß die Rückberufung des englischen Gesandten Monson nach der Meldung einem Pariser Boulevardblattes unmittelbar bevorsteht. Dieser Gedanke findet sich auch in der übrigen Presse der Hauptstadt, welche den Krieg bereits als eine unvermeidliche Thatsache betrachtete, ja sogar den Wunsch hegt, durch einen äußern Kampf mit England die innerpolitische Krisis ihrer gewaltsamen Lösung zuzuführen. Den Franzosen scheint also der Krieg in Hinsehung der korrupten Zustände, welche allenthalben in ihrem Lande herrschen, die ultimaratio sein zu wollen!

(Vor Freude wahnsinnig geworden.) In Agram hat der Bauer Nikola Novakovic, welcher gekommen war, um den Haupttreffer der Staatslotterie im Betrage von 100,000 fl. zu beheben, vor Freude über sein Glück einen Wahnsinnsanfall erlitten und mußte der Landes-Irrenanstalt übergeben werden.

(Gepfändete Eisenbahnen.) Die Eisenbahn Palermo-Corleone wurde vorige Woche von dem Steuereinnehmer gepfändet. Die Bahn ist 60 Kilometer lang und Eigenthum einer Aktiengesellschaft. Sie führt von Palermo nach dem Innern der Insel. Seit zehn Jahren bezahlte die Aktiengesellschaft keine Steuern mehr. Dank der Verwendung einflußreicher Abgeordneter hatte man ihr die Steuerschuld immer und immer wieder gestundet, bis sie auf 235,000 Lire angewachsen war. Jetzt endlich riß der Regierung die Geduld. Heute Früh wurden gleichzeitig alle Stationsgebäude der Bahnstrecke gepfändet, und Beauftragte des Steuereinnehmers nahmen an den Fahrkartenschaltern Platz. Der Betrieb der Bahn wird aufrecht erhalten, aber der Steuereinnehmer beschlagnahmt alle Betriebseinahmen bis seine Forderung gedeckt ist.

Die häufigen Klagen über Nieten bei fremdländischen Lotterien verleiden manchem Spieler das Spielen auch in inländischen Lotterien. Wenn jeder Spieler sich der kleinen, aber lohnenden Mühe unterziehen würde, die Spielpläne der verschiedenen Lotterien zu vergleichen, so käme er zu dem überraschenden Resultat, daß die inländischen Lotterien weitaus günstigere Gewinnchancen und promptere Auszahlungen (keine Abzüge, Aufgeld für Stempel u. s. w.) aufweisen als alle fremdländischen Lotterien. Nächste sehr günstige Ziehung: Würzburg 10. Januar ohne Verschub.

Der Verbannte auf der Teufelsinsel. Reisende, welche aus Cayenne soeben eingetroffen sind, stellen den Gesundheitszustand des unglücklichen Dreyfus als ungünstig dar. Sie theilen mit, Dreyfus sei geistig und körperlich gebrochen, er lasse außer fortgesetzten Betheuerungen, daß er unschuldig sei, kein Wort von sich hören. Die Nachricht, daß eine Revision seines Prozesses bevorstehe, soll er theilnahmslos hingenommen haben.

Ein heftiger Orkan hat am Dienstag in ganz England gewüthet und großen Schaden angerichtet. Mehrere Menschen kamen um, zahlreiche Personen wurden verletzt. Viele Fabrikschornsteine stürzten ein. Dächer wurden abgedeckt und zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Das Unwetter dürfte auch auf dem Meere Unglück angerichtet haben; die Schiffe konnten nicht in die Häfen einlaufen.

Friede auf Erden!

Erzählung von Gustav Lange.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

„Habe allezeit Gott vor Augen und im Herzen und weiche nie vom Pfade der Rechtschaffenheit ab, lieber Franz," diese frommen, ermahnenden Worte sprach ein alter, ehrsam aussehender Mann, dem man den Handwerksmeister sofort ansah, zu einem hochaufgeschossenen, blondgelockten, hübschen Jungen, der mit einem Bündelchen unter dem Arm in dürftiger Kleidung in der Mitte des ärmlichen, aber sauberen Wohngemaches vor ihm stand. „Der Steine werden gar viele auch an Deinem Lebenswege liegen, über die Dein Fuß leicht straucheln kann, besonders in der großen Stadt, in der Du fortan leben wirst, tritt die Versuchung in gar verschiedener Gestalt an den Menschen heran, und ein so unerfahrener junger Bursche wie Du ist derselben mehr wie in einer Hinsicht ausgesetzt. Aber denke immer an Deinen heimgegangenen Vater, der, trotzdem ihn viel Unglück im Leben getroffen, doch immer ein rechtschaffener Mann geblieben ist. Er hat mich auf seinem Sterbelager inständig gebeten, über Dich zu wachen, und feierlich

habe ich ihm dies versprechen müssen; er hat es auch nicht gedacht, Dich so jung als vater- und mutterlose Waise zurücklassen zu müssen, er hatte für Dich, sein einziges von seinen Kindern am Leben gebliebenes, die besten Zukunftspläne, ich weiß es, aber die Verhältnisse sind eben manchmal stärker als des Menschen Wille. Du mußt hinaus in die Fremde, Du mußt lernen, Deine Kräfte im Kampf um das Dasein zu stählen, ich kann Dich hierbei nicht stützen, wenn Du strauchelst darum befolge meine Worte, sie werden Dir allezeit den notwendigen moralischen Halt geben."

Der junge Bursche schmiegte sich an den alten Mann, der seine Hände liebevoll auf den blonden Lockenkopf legte.

„Ich will alles thun, was Du willst, lieber Onkel," entgegnete der Jüngling und lautes Schluchzen erstickte seine Stimme; die Thränen, welche schon vorher seine Wangen genetzt, begannen noch reichlicher zu fließen.

„Kopf hoch, Franz, nur nicht verzagt!" ermutigte der Alte. „Nimm Dir nur meine Worte zu Herzen und handle danach, dann wirst Du auch die schwersten Zeiten ertragen lernen. Nun noch eins: Sei immer gehorsam gegen diejenigen, welche dazu bestimmt sind, Dich in Deinen zukünftigen Beruf einzuführen. Weißt Du als ich solch ein junges Blut war und ich vor genau demselben Lebensabschnitt stand wie Du jetzt, da sagte mein seliger Vater beim Abschied noch zu mir: „Tobias Lehrjahre sind keine Herrenjahre," bei Gott, ich habe die Wahrheit dieser Worte oft genug empfinden müssen, aber ich habe mich darein gefügt. Freilich, heutzutage will die liebe Jugend nichts mehr davon wissen, und in dem von Deinem Vater für Dich gewählten Berufe kennt man auch den Spannriemen nicht, wie ich ihn so oft am eigenen Leibe empfunden habe, aber es werden sich doch manchmal schwere Stunden einstellen, und da denke an die Worte, die mir mein seliger Vater beim Antritt mit auf den Weg gegeben hat."

Jetzt kam auch Franzens Tante, um dem lieben Neffen noch eimal die Hand zum Abschied zu drücken und ihm als Wegzehrung eine mächtige Butterbemme in die Tasche zu stecken, denn es war ein weiter Weg, den der junge Bursche heute noch zurückzulegen hatte.

Es war erst wenige Wochen her, daß Franz am Grabe seines Vaters gestanden und er eine Waise geworden war. Seine Mutter war schon viel früher gestorben, und von sechs Geschwistern er allein noch am Leben. Die Hinterlassenschaft war nur gering, denn die voraufgegangene lange Krankheit seines Vaters, der ein kleiner Beamter gewesen, hatte die Ersparnisse vollends aufgezehrt, aber dafür hatte der Verstorbene seinem einzigen Kinde eine sorgfältige Erziehung angedeihen lassen und ihm noch in den letzten Wochen seines Lebens eine Stelle als Lehrling in einem Bankgeschäft der nahen Kreisstadt ausgemacht. Der Inhaber des Bankgeschäftes war ein Schulfreund von dem Verstorbenen gewesen; gesellschaftlicher Verkehr hatte zwischen ihnen zwar nicht bestanden, aber sie gaben sich alljährlich am Neujahrstage ein Lebenszeichen; an diesem Tage übermittelte Franzens Vater seinem Schulfreunde, der durch eigene Thätigkeit und Tüchtigkeit in eine bessere Lebenslage gekommen, in einem höflichen Schreiben die besten Glückwünsche auch für das kommende Jahr, und der Empfänger quittierte mit Dank, indem er gleiches Wohlergehen dem alten treuen Freunde wünschte. So war es viele Jahre geschehen; zu Anfang des Jahres, in welchem Franz die Schule verlassen sollte, da hatte der Verstorbene in seinem Glückwunschschreiben die Anfrage eingeflochten, ob für seinen Franz einen gescheidten, aufgeweckten Jungen, zu Ostern nicht ein Platz als Lehrling im Kontor frei werde. Die Antwort ließ zunächst lange auf sich warten, aber als sie endlich eintraf, da war sie eine zusagende, und darin genau der Tag bestimmt, an welchem sich Franz zum Antritt als Lehrling melden sollte. Sein Vater erlebte leider diesen Tag nicht mehr, und so mußte der Vormund, Meister Tobias, ein Bruder des Verstorbenen, das weitere Arrangement treffen und auch die Regelung des geringfügigen Nachlasses übernehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Von den Rätseln.

Um die verschiedenen Arten derselben zu kennen und sie um so leichter zu lösen, seien folgende 7 Arten genannt und kurz erklärt.

1) Das **Buchstaben-Rätsel,** bei welchem ein oder zwei Buchstaben verändert werden und so ein neues Wort gebildet wird.

2) **Silben-Rätsel** (Charade), wenn zuerst die einzelnen Silben, dann das Ganze eines mehrsilbigen Wortes erraten werden sollen.

3) **Wort-Rätsel,** wenn ein ganzes Wort, ohne Veränderung, nur einen einzigen Sinn gibt.

4) **Logogriph.** Wenn ein Wort durch Beifügung oder Weglassung eines oder mehrer Laute eine andere Bedeutung erhält.

5) **Anagram,** bei dem durch Versetzung der Buchstaben ein anderes Wort gebildet wird.

6) **Palindrom,** wenn ein Wort, auch rückwärts gelesen, einen Sinn gibt.

7) **Homonym,** wenn dasselbe Wort in verschiedener Bedeutung genommen werden soll.

Außer diesen gibt es auch unpoetisch nämlich Bilder-Rätsel (Rebus), Zahlen-Rätsel x.

Buchstabenrätsel.

Als schöner Baum kann's Erste gelten,
Ist allbekannt, ist nirgends selten;
Doch muß er auch das Zweite werden,
Es hat ja Nichts Bestand auf Erden. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 1: Armbrust.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2\,\%$ 97.70 Geld. — 98.20 Brief.

München, 2. Jan. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 35—43 Pfg., tot das Pfund zu 38—50 Pfg.

Wintermilchpreise. Buchloe Genossenschaft I per 1000 Liter 90 Mk. Abfall den Verkäufern. Genossenschaft II 97 M., 100 Mark Lokalgeld. Abfall dem Käufer. Lindenberg bei Buchloe 85 Mk. Abfall dem Käufer. Dillishausen 88 Mark, Abfall den Verkäufern. Mindelberg bei Obergünzburg Käsküche Nr. 1 96 Mark, Nr. 2 94 Mark.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 5. Januar 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	8	50	—	—	—	—	—	10	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	7	—	—	—	—	20	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 3. Jan. 1899.

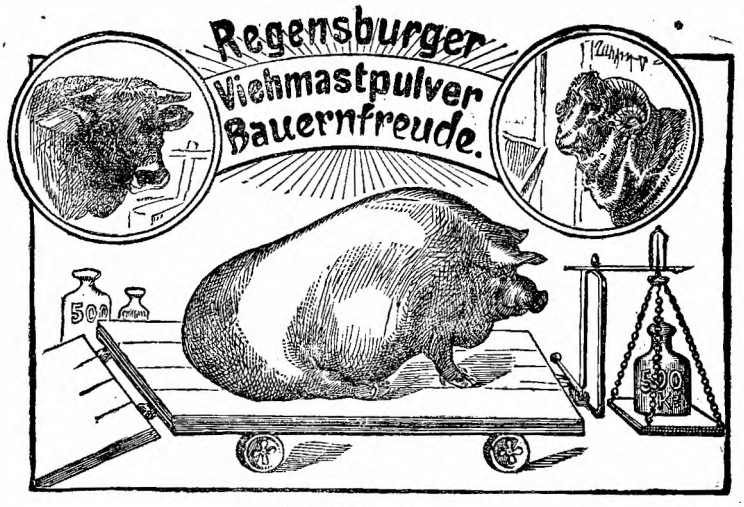
per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M. 10 ₰		8 M. 95 ₰		8 M. 80 ₰	
Roggen	8 „ 70 „		8 „ 50 „		8 „ 36 „	
Gerste	8 „ 80 „		8 „ 70 „		8 „ 60 „	
Haber	7 „ 30 „		7 „ 14 „		6 „ 90 „	

Kempter Butterpreis vom 4. Januar 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,82
Sennbutter . . . . . „ 0,79

Tendenz: Ruhig.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.



Regensburger Viehmastpulver „Bauernfreude" ist ein altbewährtes und wohlerprobtes Hausmittel, bewirkt eine außerordentliche Freßlust der Thiere, **schafft kernigen Fleischansatz** eine vorzügliche Verdauung und hilft das Vieh **schnell, fett und schwer, in einigen Wochen marktfähig** machen. Es vermehrt und verbessert die **Milch der Kühe und Ziegen** beträchtlich, beseitigt Knochenschwäche, Lähme, Leckfucht, Abmagerung, Verdauungsfehler etc. etc. und schützt das Vieh vor vielen Krankheiten. Jedem rationell züchtenden Landwirth und Viehbesitzer ist daher Regensburger Viehmastpulver „Bauernfreude" zur gewinnbringenden Ochsen-, Schweine- und Schafmast unentbehrlich. Die täglich unaufgefordert eingehenden Anerkennungsschreiben, sowie die belangreichen Nachbestellungen sind wohl der beste Beweis für dessen Reellität und Güte.

Das Pfund kostet 90 ₰. Alleinverkauf für Ottobeuren und Umgegend bei **Franz Epple,** Spezereihandlung, **Ottobeuren.**

Alleiniger Fabrikant: **Th. Lauser, Regensburg 36.**

Georg Schuster



Marktneukirchen i. S. No. 28.
Weststraße, versend. unt. Nachn. feine hochelegant.

Concert-Ziehharmonikas

in nur Prima-Qualität.

10	Kl.	2	echte	Reg.	50	Stimm.	Mk. 5.50
10	„	3	„	„	70	„	„ 7.50
10	„	4	„	„	90	„	„ 9.50
21	„	2	„	„	100	„	„ 12.00
21	„	4	„	„	108	„	„ 14.00

Schule und Verpackung umsonst. Porto extra.

Preisliste über sämmtliche Musikinstrumente gratis und franco. **Reelle Bedienung.**

Geld-(Darlehen)

jeder Höhe auf **Häuser, Oekonomieanwesen, Mühlen, Brauereien** 2c. zum **billig.** Zins (ev. unter 4 Proz.) sind fortwährend auszuleihen.

Darlehen auf **Lebensversf.-Policen,** auf und zu **Kautionen** und sonstige Wertpapiere sind stets auf **längere** Zeit zu beziehen. Anträge befördert die **Immobilien- und Hypothekengesellschaft** in **Augsburg,** St. Ulrichsplatz B 36. —

Inniger Dank.

In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen 2c., wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des altberühmten Lamscheider Stahlbrunnen, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Boppard a. Rh., verdanke ich sofortige Linderung und Heilung. Von Stund' an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch auch gerne nähere Auskunft.

Carl Hapel, Polizei-Inspektor a. D.
in Köln a. Rh.

Ein 1stöckiges Wohnhaus

mit angebauter Werkstätte ist im Markte Ottobeuren aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Exped.

Sternwolle!

Zephir-Strickwollen, Kammgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke sind frei von jeder künstlichen Beschwerung durch Fett oder Chemikalien und kommen nur in vollwichtiger Packung (10 Gebind = 100 Gramm) zum Versandt. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Wollen Sie Stellung

als landw. Rechnungsführer, Gutsrendant, Molkereibuchhalter, so absolvieren Sie einen 5monatlichen Kursus

am 2. Jan. 1899

am Technikum **Rittergut Haus Vorst** bei Leichlingen, Rheinland. Einzige Anstalt der Art, die direkt mit gr. Gutsbetrieb verbunden ist. Alles Nähere durch

Die Direktion.

Wir kaufen gegen **Baarzahlung schlagbare Fichtenwaldungen** in jeder Größe. Offerten erbeten.

Forstliche Auskunftei München.
Schwindstraße Nro. 9/I.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Technicum Mittweida SACHSEN.	Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

gibt nur Mitgliedern Darlehen auf Abzahlung

gegen Bürgschaft, gegen Depot von Werthpapieren und andere Sicherheiten, discontirt denselben gute **Wechsel,** vermittelt für sie **Hypothekkapitalien** zur ersten Stelle, auch kauft und verkauft er ihnen im Auftrag Werthpapiere.

Im Jahre 1897 war der Darlehens-Umsatz allein über 19,6 Millionen, Gesammtumsatz 62½ Millionen.

Mitglied kann werden jede unbescholtene Person, sowie Personenvereine, Genossenschaften und Handelsgesellschaften, welche ihren Wohnsitz in Bayern haben.

Der Reingewinn kommt den Mitgliedern entsprechend ihrer erworbenen Geschäftsantheile in Form von Dividende zu gut. (nie wurde weniger wie 4% vertheilt).

Der Verein nimmt Geld verzinslich an von Jedermann und gibt dagegen übertragbare Cassascheine:

bei 6 Monat Kündigung zu 3 %
„ 3 Monat „ „ 2 %
„ 1 Monat „ „ 1½ %

Beträge unter 20 Mark werden nicht angenommen.

Nicht erhobene Zinsen sendet der Verein auswärtigen Einlegern halbjährig durch Postanweisung.

Für diese Einlagen haftet das ganze Vereinsvermögen sowie sämmtliche Mitglieder.

Ende 1897 war das Vereinsvermögen schon

M. 2,323,891. — in eingezahlten Geschäftsantheilen
„ 714,859. — in erworbenen Reserven

zusammen M. 3'038,750. — bei einer Mitgliedzahl von 12360.

Vertreter ertheilen nur Interims-Quittungen; die Cassa-Scheine selbst werden von der Direktion direct an den Einleger versandt.

In den größeren Orten des diesseitigen Bayern sind größtentheils schon Vertreter aufgestellt und werden in Bezirken, wo sich Bedarf zeigt, noch weitere Vertretungen eingerichtet werden.

Unterfertigte als Bezirksvertreter genannten Vereins geben bekannt, daß sie Mitgliedereinzeichnungen in Empfang nehmen, alle obenerwähnte Geschäfte mit dem Verein vermitteln und gerne bereit sind, jeden diesbezüglichen Aufschluß zu ertheilen.

In Ottobeuren: Herr **Jos. Wiehrer,** appr. Bader.
„ Erkheim Herr **Clemens Beck,** junior, Maler.
„ Memmingen: Herr **J. F. Ehrhart.**
„ Grönenbach: Herr **Carl Reutter.**

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Jm Frühjahr

sind Frühlingsblumen der schönste und sinnigste Schmuck für jedes Grab! Aber jetzt im Herbst (Sept. bis Nov. und Dez) müssen sie gepflanzt werden! Dieses sollte man besser beherzigen — manche Ruhestätte mehr würde dann ein Zeugnis dafür sein, daß treues Gedächtnis nicht ersterben kann. Auch ist Wert darauf zu legen, keine schreiend bunten Farben auf Grabstätten zu verwenden, sondern vorwiegend Weiß und Blau und zartes Rot. Dieses beachtend, habe ich Sortimente von frühbl. Blumenzwiebeln zusammengestellt wie blaue und rote Hyaeinthen, weiße Tulpen, blaue und weiße Crocus, Narzissen etc. (immer in verschiedenen Nüancirungen) welche also in ihrem Farbenspiel mit der Wehmut Trauernder übereinstimmen und nicht stören.

Friedr. Huck in **Erfurt** 36 l.

Ein reichlich bemessenes Sortiment Grabschmuck liefere ich für Mk. 5,—, für ein Kindergrab zu Mk. 3,—. Bepflanzungs-Tabelle und -Anweisung wird kostenlos beilegt. Besondere Wünsche werden gern berücksichtigt.

Wer Seide braucht verlange Muster von der Hohensteiner Seidenweberei Lotze, Hohenstein-Ernstthal, Sa. Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant. Spezialität: **Brautkleider.** Von 65 Pf. bis 10 M. das Meter.

Ein hübsches Abenteuer hat sich am Montag zu Paris in der Rue de Moret abgespielt. Ein Einbrecher drang dort in eine Wohnung, in der ihm wider alles Erwarten eine Dame entgegentrat. Bei ihrem Anblicke ergriff der Dieb die Flucht, während die Dame vor Schreck ohnmächtig wurde. Sie hatte aber, bevor sie die Besinnung verlor, noch einen Schreckensruf ausstoßen können, der die Nachbarn herbeilockte. Zum allgemeinen Erstaunen waren auch sofort zwei Polizisten bei der Hand, um die nöthigen Nachforschungen anzustellen. Die Dame war aber noch so erschüttert, daß sie kein Wort herauszubringen vermochte und starr vor sich hinblickte. Da erbot sich einer der Umstehenden, die Polizisten im Hause herumzuführen, um nach dem entflohenen Verbrecher zu suchen. Er machte, mit einem Lichte in der Hand, ihren Führer; die Nachforschungen waren aber trotz allen Suchens vergeblich. Die Polizisten kehrten nun, nachdem sie ihrem Führer gedankt hatten, in das Zimmer der Dame zurück, während diese sich bescheiden zurückzog. Bei ihrem Anblick rief die Dame, die endlich wieder den Gebrauch ihrer Sprache erlangt hatte, entsetzt aus: „Wie, Sie haben ihn nicht festgenommen, es war ja der, welcher das Licht trug, ich glaubte, Sie hätten ihn mitgenommen!“ Man kann sich denken, welches Gesicht die Polizisten dazu schnitten u. welche wenig respektvollen Scherze die umstehende Menge sich ihnen gegenüber erlaubte! Der Verbrecher war natürlich inzwischen spurlos verschwunden.

Eine Prinzessin als Buchbinderin. Prinzessin Victoria von Wales gehört zu den Frauen, die, trotz ihrer vornehmen Geburt, stolz darauf sind, ein regelrechtes Handwerk erlernt zu haben. Auf einer unlängst in London stattgefundenen Ausstellung, zu der die geschicktesten Buchbinder Englands ihre Beiträge geliefert hatten, wurden verschiedene künstlerisch ausgeführte Einbände einer vollkommen unbekannten „Miß Matthews“ mit Preisen ausgezeichnet. Erst längere Zeit nachher verbreitete sich das Gerücht, daß die preisgekrönten Büchereinbände die durchaus selbstständige Arbeit der „Prinzeß Vicky“ waren. Erst vor zwei Jahren wurde die Prinzessin nur durch die elterliche Autorität davon zurückgehalten, Krankenpflegerin zu werden. Nachdem ihr dieser Lebensplan verdorben wurde, warf sie sich mit aller Energie auf die Buchbinderei.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — Department: Das Institut „Longcott“ Gunnersbury, London, W.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 11. Januar 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 3

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die Probe eines Genusses ist seine Erinnerung.

Bekanntmachung.

In Sachen des Handelsmannes **Johann Wetzer** in Ronsberg gegen den Oberbräuer **Anton Berchtold** in Ottobeuren wegen Beleidigung hat das k. Amtsgericht Ottobeuren unterm 7. September 1898 folgendes Urteil erlassen:

Anton Berchtold, geb. am 16. Juli 1873, katholisch, ledig, Oberbräuer in Ottobeuren, ist schuldig eines Vergehens der Beleidigung des Handelsmannes Johann Wetzer in Ronsberg nach §§. 185. 200. des St. G. B. und wird deshalb zu einer

Geldstrafe von fünf Mark,

umzuwandeln für den Uneinbringlichkeitsfall in eine Gefängnisstrafe von einem Tag verurteilt.

Kraft richterlicher Ermächtigung gebe ich Vorstehendes hiemit öffentlich bekannt.

Memmingen, den 4. Januar 1899.

Friemann, Rechtsanwalt
Vertreter des Privatklägers.

Holzversteigerung.



Von der Dorfgemeindewaldung **Böhen** im Hertwald bei Kuttern **Mittwoch, den 18. Januar 1899,** Vormittags 10 Uhr beginnend wird im Gasthause zum „Rößle" dahier nachstehendes Holzmaterial öffentlich versteigert, nämlich:

240 Stück Sägbäume
43 Ster Scheit- und Prügelholz
480 Stück Gerät-, Heinzen- und Zaunstangen und Zaunstecken
40 Partien Daas sammt Aesten.

Böhen, den 8. Januar 1899.

Die Gemeinde-Verwaltung:
Harzenetter, Bürgermeister.

Guten Heidelbeer-Wein

empfiehlt **J. Jergg, Weinhandlung.**

Bekanntmachung.

Der landw. Bezirksverein „Ottobeuren" hält kommenden

Sonntag den 15. Januar
nachmittags 2 Uhr

im Gasthause zum „Hirsch" in **Niederdorf** eine

landw. Wanderversammlung

ab und ladet hiezu sämmtliche Vereinsmitglieder — sowie auch Gönner und Freunde der Landwirtschaft geziemendst ein.

Die Herren Bürgermeister der benachbarten Gemeinden werden gebeten, Vorstehendes in ihren Gemeinden geneigtest bekannt machen zu wollen.

Erkheim, den 8. Januar 1899.

Der I. Vorsitzende:
Schöpf.

Baumwoll-Garn

sogenannte Hüpfln

empfiehlt **August Ripfel.**

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's

Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg,** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Preis per Packet 25 Pfg. bei: **Joseph Hasel in Ottobeuren.**

2000 Mark

werden gegen 1. Hypothek auf ein schönes Haus gesucht. Brand-Versicherung 6400 *M.* Von wem, sagt die Redaktion.

Ein 1stöckiges Wohnhaus

mit angebauter Werkstätte ist im Markte Ottobeuren aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Exped.

Danksagung.



Für die vielen Beweise der innigen Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres lieben Mitbruders

des Ehrwürdigen

Fr. Romanus Kendler,

O. S. B.

fühlen wir uns verpflichtet, Allen den herzlichsten Dank auszusprechen mit der Bitte, des theuren Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Ottobeuren, 5. Januar 1899.

P. Prior & Convent.

Danksagung.



Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden, sowie bei dem zahlreichen Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres nun in Gott ruhenden geliebten Bruders, Schwagers und Vetters

Herrn Georg Probst,

Privatier in Frechenrieden,

erstatten wir allen Verwandten, Bekannten und den werten Nachbarn, besonders dem Hochw. geistlichen Rat Herrn J. N. Mayer für die ergreifende Grabrede, dem Hrn. Lehrer und den Chormusikern den herzlichsten Dank und bitten dem so schnell Verblichenen im Gebete zu gedenken.

Frechenrieden, Ottobeuren & Betzisried, den 9. Januar 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei der nur kurzen Krankheit, bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer innigstgeliebten Mutter und Großmutter

Frau

Cäzilia Krön,

Schmiedmeisterswittwe in Dietratried,

zuletzt wohnhaft in Hünners,

erstatten wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders den Hochw. Herrn Pfarrer von Böhen und Niederdorf den innigsten Dank mit der Bitte, der Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Hünners u. Dietratried, den 2. Januar 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

1000 Mark

werden auf 1. Hypothek aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Von der Kirche bis Betzisried ging eine **goldene Broche** verloren. Man ersucht um Rückgabe.

Ein kleiner schwarzscheckiger **Hund** hat sich bei der Versteigerung in Brüchlins verlaufen und wird ersucht um Rückgabe gegen Belohnung in Hs.-Nro. 4 dahier.

Danksagung.



Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, beim Hinscheiden u. dem Leichenbegängnisse unserer geliebten Gattin, Schwester und Schwägerin

Frau

Agnes Böckeler,

Schreinermeistersgattin in Hawangen,

sprechen wir allen Bekannten, Freunden und den werten Nachbarn, insbesondere dem Hochw. Herrn Pfarrer Weiß für die vielen Krankenbesuche und trostreiche Grabrede, sowie den Wohlthätern den tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, der Verstorbene im Gebete zu gedenken.

Hawangen u. Sontheim, 9. Januar 1899.

Der tieftrauernde Gatte:

Peter Böckeler

mit seinen Verwandten.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

(11.—15. Januar 1899).

Mittwoch. Um 6 Uhr Wochenmesse für M. Anna Sirch, um 1/2 8 Uhr für Amalie Kerler, um 8 Uhr für Theodor Specht.

Donnerstag. Um 6 Uhr Monatsmesse für Ulrich Hölzle, 1/2 8 Uhr gest. Monatsmesse für P. Prior Philipp Kramer, seine Eltern u. Geschwister, um 8 Uhr gest. Jahresmesse für Josef und Maria Beggel von Rempolz, 8 Uhr Wochenmesse für Veronika Krumm.

Freitag. Um 6 Uhr Monatsmesse für Anna Waldmann, 1/2 8 für Josef Mayr, 8 Uhr für Joh. Baptist Rösch u, Jos. Rösch, hl. Messe in Stephansried, in Betzisried hl. Messe für Genovefa Mayr.

Samstag. Um 6 Uhr Monats-Messe für Maria Baur, 1/2 8 Uhr für Magd. Specht, 8 Uhr für Elisabeth Bosch.

Sonntag. Fest des hl. Abtes Maurus mit vollk. Ablaß in unserer Klosterkirche. Um 6 Uhr Monats-Messe für Clemens Grambihler, um 8 Uhr für Petrus Mayr und hl. Messe für Magn. Schalk von Reuthen.

An diesem Sonntage ist die Primizfeier des Hochw. Hrn. Johann Ev. Leuchtle. Der Festzug vom Primiziantenhause aus beginnt um 3/4 9 Uhr.

Vermischtes.

Ottobeuren, 5. Jan. Heute mittag 1 1/4 Uhr hielt der Hochw. Herr Primiziant **Joh. Ev. Leuchtle** von hier seinen feierlichen Einzug. Sieben stramme Reiter und etwa 40 Chaisen holten den neugeweihten Priester auf der Station Sontheim ab; der Hochw. Herr fuhr in einer prächtig mit Guirlanden gezierten Glaschaise, Musik und Glocken begrüßten ihn am Eingange des Marktes. In der Kirche angekommen dankte der glückliche Primiziant im Te Deum Gott dem Vater aller Gnaden, in rührender Rede seinen lieben Eltern, Verwandten, Wohlthätern und der ganzen Pfarrgemeinde, lud zu seinen am Sonntag 15. Januar stattfindenden ersten hl. Meßopfer ein und spendete den hl. Segen. Am Feste der hl. 3 Könige hielt er die hochfeierliche Vesper. Alles Volk hat seiner Verehrung gegen den Priesterstand würdigen Ausdruck verliehen. Gottes Segen ihm auf seinen Priesterwegen!

Ottobeuren, den 9. Jan. Der Gesellenverein Ottobeuren kann auf den gestrigen Unterhaltungsabend mit Genugthuung zurückblicken. Genannter rühriger Verein veranstaltete seinen Ehrenmitgliedern und Gönnern eine Christbaumfeier mit üblicher Verloosung. Die Feier wurde besonders gehoben durch das Darstellen eines lebenden Bildes, arrangiert von Hrn. Julius Beck, Apotheker, durch Aufführen von 2 Theaterstücken, durch Männergesang und Streichmusik. Besonders anmutig wirkte das Sinnbild: Das Christkind auf seiner Bescheerungsreise. Es war allerliebst anzusehen.

Das 1. Theaterstück war betitelt: „Das Verbrechen in der Christnacht." Dieses dramatische Schauspiel bot als Kern folgenden Grundsatz der empirischen Psychologie: Im Menschen schlummert sowohl der Keim des Guten, wie der Keim des Bösen. Weckst und pflegst du den Keim des Guten, so entfaltet sich ein guter Mensch; weckst und pflegst du den bösen Keim, so erzielst du einen Teufel in Menschengestalt. Als sprechendes Beispiel hiefür war Robert, der Sohn des Mohrenwirtes Reich in einem Provinzialstädtchen, gewählt.

Derselbe wurde bis zu seinem 6. Lebensjahre im elterlichen Hause sehr gut erzogen. Es wurde in ihm also der Keim des Guten geweckt und gepflegt. Auf einmal wurde er entführt und reiste mit lichtscheuem Gesindel. Er kam nach Amerika, wo er sich von den Vaganten trennte und in einer Maschinenwerkstätte die Mechanik lernte. Dieses strebsame Leben dauerte nur ein paar Jahre, und wir sahen unsern Robert als Abenteurer und später als Matrosen. Er mochte ungefähr ein Mann von 22 Jahren geworden sein, als er auf einmal mächtiges Heimweh empfand. Das Bild der teuren Heimat war aber in seinem Gedächtnis schon derart verblichen, daß er dieselbe nicht einmal mehr dem Namen nach kannte. Aber er kam in seine Heimat, in sein Elternhaus, ohne daß er eine Ahnung davon hatte. Dies war in einer Christnacht. Unerkannt von seinem Vater geberdete sich diese Matrosennatur aller Religion baar. Er sprach: Mein Himmel ist die blaue Luft und mein Gebet der Fluch. Nicht Wunder, daß Robert am Abgrund des Verderbens war. Er wurde noch in der nämlichen Nacht im eigenen Elternhause zum Verbrecher, und zwar seinen eigenen Vater traf sein Mörderbeil, ohne daß er den Ort und das Opfer seiner schwarzen That erkannte.

Von hier ab löst sich der dramatische Knoten in sehr zufriedenstellender Weise für den Zuhörer.

Durch Gottes Fügung besserte sich der flüchtig gegangene Verbrecher. Er wird ein Jahr später eingefangen und mit dem schwerverletzten, jedoch wieder genesenen Mohrenwirt konfrontiert, bei welcher Gelegenheit der alte Hr. Reich in dem Verbrecher seinen geraubten Sohn erkennt. Diese Szene des Wiedererkennens und Wiederfindens wirkt am ergreifendsten von allen Stellen des Theaterstückes auf das Gemüt des Zuschauers und Zuhörers. Zufolgedessen wäre angezeigt, den Titel des Theatesstückes umzuändern in: Der wiedergefundene Sohn. —

Besondere Anerkennung verdienten die Leistungen des Reich, Kern, Robert und Nachtwächters.

Trotzdem dieses Theaterstück das Zeichen des Ernstes an sich trug, fehlte es doch nicht an ergötzlichen Szenen. Gewaltige Heiterkeit erregte der Monolog des Nachtwächters, in welchem derselbe in solch umständlicher Weise, in solch' verzerrter Logik seine Leidensgeschichte erzählte, daß ihn jeder mied, der dieses Misere einige Minuten anhören sollte. Dieser Nachtwächter fand in dem betreffenden Darsteller einen ausgezeichneten Interpreten, da schon dessen angeborner Gesichtsausdruck eine unwiderstehliche Komik in sich birgt.

Das 2. Theaterstück betitelte sich, „Der Lieutenant und sein Bursche," Posse in 1 Aufzug.

Hier setzten Herr Lieutenant und sein Bursche das Zwechfell des Zuhörers in zitternde Bewegung.

Von den Gesangsvorträgen übte die meiste Wirkung aus: Hirtenlied v. Schubert: Schlaf wohl, du Himmelsknabe! — Dieses Lied ist wahrlich eine Perle der Pastoralmusik.

Die ganze von dem Gesellenverein veranstaltete Christbaumfeier war dazu angethan, dem Besucher recht gute Eindrücke mit nach Hause zu geben. Und so werden alle Anwesenden den Toast des Hochw. Herrn Stadtkaplans **Merkle von Kempten** billig gefunden haben, wenn er denselben in gedrängter Kürze gab, wie folgt:

Der Gesellenverein „Ottobeuren" möge wachsen und gedeihen! Ihm ein donnerndes:

Hoch! Hoch! Hoch!

Prolog!

Vorgetragen bei der Christbaumfeier des kath. Gesellenvereins.

Seid uns willkommen frohe Weihnachtsgäste
Die Ihr erschienen seid in Gunst und Gönnen
Wir wollen bieten Euch beim Christbaumfeste
Was wir mit schwachen Kräften bieten können.
Ihr seht im Sinnbild einzieh'n in die Hallen
Geführt von Engelshand das Christkindlein
Wie es beglückt dereinst im Erdenwallen
So will's heut Freudenspender für Euch Alle sein.
Wenn auch nicht groß die Gaben sind, die es hier spendet
Nehmt in dem Werke des Vereines guten Willen
Das Christkind ist's, das Euch den Segen sendet
Das Eure Herzenswünsche wird erfüllen! J. Beck.

Obergünzburg, 8. Jan. Heute Früh 1/2 7 Uhr brach in dem Anwesen genannt zum Sattler, (jetziger Besitzer Herr Anton Böck) in Ronsberg Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Anwesen einäscherte. Nur der glücklicherweise herrschenden Windstille und dem thätigen Eingreifen der Feuerwehren, die rasch am Platze waren, ist die Rettung der Nachbargebäude zu danken. Von benachbarten Wehren waren herbeigeeilt Obergünzburg, Zadels, Engetried, Rettenbach und Willofs. Letztgenannte konnte auf halbem Wege wieder umkehren, da ein weiteres Eingreifen nicht mehr nöthig war. Entstehungsursache unbekannt.

München, 7. Jan. Am Mittwoch Nachmittags schoß ein 11jähriger Volksschüler auf dem Heimwege von der Schule mit einem Revolver auf den etwa 13 Jahre alten Volksschüler Blank. Blank starb gestern Nachmittags an der Wunde im Krankenhause.

Würzburg, 6. Jan. (Barmh. Brüder.) Der Magistrat befürwortete in einem auf Anregung des hochw. Herrn Domkapitulars und Dompfarrers Dr. Brau abgegebenen Gutachten die Errichtung einer Zweigniederlassung des Mutterhauses der barmherzigen Brüder von Trier zum Zwecke der Uebernahme eines Theiles der männlichen Krankenpflege als in hohem Grade wünschenswerth für gewisse Krankheiten zur Entlastung der seither so segensreich wirkenden Schwestern. Kreismedizinalrath Dr. Schmitt, sowie eine große Anzahl von hiesigen Aerzten haben sich im gleichen Sinne ausgesprochen. Vorerst sollen vier Brüder hieher kommen.

Die silberne Hochzeit des herzoglichen Paares von Koburg-Gotha wird am 23. ds. Mts. mit großem Festaufwande gefeiert werden. Die umfangreichen Vorbereitungen sind nahezu beendet. Am Vorabend bringen 500 Sänger dem herzoglichen Paare eine Serenade, am Festtage findet eine Galatafel zu 100 Gedecken im Residenzschlosse statt. Für einen Fackelzug ist eine Betheilung von 4000 Personen vorgesehen. Ein Hoffball am 25. Januar beschließt die Reihe der Festlichkeiten.

Friede auf Erden!

(Fortsetzung.)

Heute war nun der Tag gekommen, an welchem sich Franz auf den Weg nach der Kreisstadt aufmachen, an welchem er für immer das Elternhaus verlassen mußte.

Nach einem letzten Händedruck und einem „Behüt' Dich Gott!" welches ihm Meister Tobias und seine Gattin unter der Hausthüre noch nachriefen, schied Franz von dannen. Als er schon einige Schritte entfernt war, wandte er seinen Blick noch einmal nach rückwärts, dem kleinen bescheidenen Häuschen zu, in welchem seine Wiege gestanden hatte und es wurde ihm dabei gar weh ums Herz und ein Gefühl der Verlassenheit erfüllte sein jugendliches Gmüt; er unterdrückte aber gewaltsam die Thränen, welche hervorzubrechen suchten, und eilte flüchtigen Schrittes durch die wohlbekannten engen, winkeligen Gassen, dabei weder nach rechts oder links blickend, das Bündelchen, in welchem sich seine wenigen Habseligkeiten und der Engagementsbrief befanden, fest unter den Arm pressend.

Bald hatte Franz die letzten Häuser seiner Vaterstadt hinter sich und befand sich auf der Landstraße, welche nach der einige Stunden entfernten Kreisstadt führte.

Es war heute ein schöner, sonniger Frühlingstag; überall grünte und sproßte neues Leben in der Natur, und der lachende Sonnenschein wirkte auch belebend auf die hoch in den Lüften oder auf den Aesten der Bäume, die am Wege standen, sich ihres Daseins freuenden gefiederten Sänger. Anfangs eilte Franz noch immer vorwärts wie auf Sprungfedern fortgeschnellt, nach und nach aber verlangsamten sich seine Schritte, er begann mit Interesse die Landschaft zu betrachten, die vor seinen Augen sich ausbreitete, und eine gehobenere Stimmung bemächtigte sich seiner; in langsamen Zügen trank er den berauschenden Wohlgeruch, der aus der keimenden und sprossenden Erde aufstieg; mehr und mehr verblaßte die Erinnerung an die Stunden des Abschieds vom Vaterhause; er dachte weniger als in der ersten Stunde an seinen Onkel Tobias und an die gute Tante und seine Gedanken beschäftigten sich mehr mit der Zukunft — nun ja, wer kann es einem jungen Burschen auch verdenken, wenn Luftschlösser ihn so leicht umgaukeln. Franz in seiner Unschuld war noch viel leichter verlockenden Phantasiebildern zugänglich — er dünkte sich im Geiste schon ein großer Mann, und alle guten Vorsätze, die er in Verfolg der Ermahnung seines Onkels gefaßt hatte, erschienen ihm so leicht ausführbar, er sah eben die Welt noch im rosigsten Schein, unfähig sich auch ein Bild von den vielen Schattenseiten des Lebens zu machen.

So verging die Zeit wie im Fluge, und als die Sonne schon ziemlich hoch am Horizont stand, da hatte Franz den größten Teil des Weges zurückgelegt. Hunger und Müdigkeit machten sich in recht deutlicher Weise bemerkbar, aber zur rechten Zeit erinnerte er sich der Fürsorge der guten Tante, der er eine tüchtige Butterbemme zu verdanken hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Silben-Rätsel.

Das Erste macht uns viel zu schaffen,
Wir seh'n nach ihm den ganzen Tag;
Doch gibt es Nichts auf alles Gaffen,
Es thut doch immer, was es mag.

Das Zweite siehst in Lüftenwolken,
Es geht auch manchem Zug voran,
Es steht zum Schmuck in Gottes Hallen,
Erbeutet zeigt's die Tapfern an.

Das Ganze siehst hoch oben stehen
Bald sehr bewegt und bald in Ruh;
Das Erste wird aus seinem Drehen
Gar oft dir klar, drum schaust ihm zu. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 2: Esche. Asche.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3 1/2 % 98 Geld. — 98.50 Brief.

München, 7. Jan. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 34—46 Pfg., tot das Pfund zu 44—54 Pfg.

Obergünzburg, 5. Jan. Butterpreise. Süße Rahmbutter 86 Pfennig, Sennbutter 82 Pfg., Landbutter 65 Pfg.

„Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten Spezialisten **Theod. Konetzky, Villa Christina** bei Säckingen, Baden, bei."

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 7. Jan. 1899.

per Centner		Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8	M. 83	₰	8	M. 70	8	M. 60 ₰
Roggen	8	„ —	„	—	„ —	—	„ — „
Gerste	9	„ —	„	8	„ 50	—	„ — „
Haber	7	„ 25	„	7	„ 10	6	„ 55 „

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 14. Januar 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 4

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Wer unzufrieden schon im Frühling unter Blüten, — Mag sich bei Zeiten nur vor Winterstürmen hüten.

Bekanntmachung.

Das kgl. Amtsgericht Ottobeuren hat folgendes

Aufgebot

erlassen:

1) **Dengel Johann Evangelist,** geboren am 18. Dezember 1828 in **Ottobeuren,** lediger Oekonomenssohn von dort, vor circa 48 Jahren nach Amerika ausgewandert und seitdem verschollen;
2) **Schweighardt Johann Georg,** geboren am 21. April 1821 in **Eheim,** lediger Bauerssohn von dort, im Jahre 1854 nach Amerika ausgewandert und seitdem verschollen;
3) **Achilles Josef,** geboren am 14. März 1833 in **Westerheim,** lediger Dienstknecht von Westerheim, vor dem Jahre 1854 nach Amerika ausgewandert und seitdem verschollen;
4) **Rogg Franz Josef,** geboren am 27. Februar 1819 in **Günz,** lediger Taglöhner von da, vor 50 Jahren nach Amerika ausgewandert und seitdem verschollen;
5) **Maier Josef,** geboren am 13. Januar 1837 in **Günz,** lediger Dienstknecht von da, im Mai 1883 nach Amerika ausgewandert und seitdem verschollen;
6) **Maugg Johann Nepomuk,** geboren am 11. Mai 1814 in **Eldern,** Gemeinde Ottobeuren, Maurergeselle von da, vor circa 45 Jahren nach Amerika ausgewandert und seitdem verschollen;
7) **Mayer Xaver,** geboren am 8. Januar 1817 in **Rettenbach,** Schuhmacher von da, im Jahre 1849 nach Amerika ausgewandert und seitdem verschollen,

werden antragsgemäß aufgefordert, spätestens in dem auf

Freitag den 24. November 1899
Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Sitzungssaale bestimmten Aufgebotstermine persönlich oder schriftlich sich anzumelden, widrigenfalls sie für **tot** erklärt werden.

Zugleich ergeht an die Erbbeteiligten die Aufforderung, ihre Interessen im Aufgebotsverfahren wahrzunehmen, und an alle diejenigen, welche über das Leben der Verschollenen Kunde geben können, Mitteilung hierüber bei Gericht zu machen.

Ottobeuren, den 9. Januar 1899.

Gerichtsschreiberei des k. Amtsgerichts.

(L. S.) **Probst,**
kgl. Sekretär.

Primizfeier!

Am **Sonntag, den 15. Januar,** feiert der Hochw. Herr **Joh. Ev. Leuchtle** in der Pfarr- und Klosterkirche zu „Ottobeuren sein

erstes hl. Meßopfer.

Beginn des Festzuges in die Kirche um 3/4 9 Uhr. Zu dieser Festlichkeit ladet freundlichst ein das

Kath. Pfarramt Ottobeuren
P. Wilhelm Obermayr, O. S. B.

Bekanntmachung.

Der landw. Bezirksverein „Ottobeuren" hält kommenden

Sonntag den 15. Januar
nachmittags 2 Uhr

im Gasthause zum „Hirsch" in **Niederdorf** eine

landw. Wanderversammlung

ab und ladet hiezu sämmtliche Vereinsmitglieder — sowie auch Gönner und Freunde der Landwirtschaft geziemendst ein.

Die Herren Bürgermeister der benachbarten Gemeinden werden gebeten, Vorstehendes in ihren Gemeinden geneigtest bekannt machen zu wollen.

Erkheim, den 8. Januar 1899.

Der I. Vorsitzende:
Schöpf.

Gesellenverein.

Samstag, den 14. Januar abends 1/2 8 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal. **Der Ausschuss.**

Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Ottobeuren.



Kommenden **Samstag, den 14. Januar** abends 1/2 8 Uhr findet

Generalversammlung,

Betreff: Fastnacht-Unterhaltung statt.

Der Ausschuß.

Danksagung.



Für die allseitige innige Teilnahme bei dem so schnellen Verluste, sowie für die zahlreiche Beteiligung bei dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres geliebten Töchter- und Schwesterleins

des Schulmädchens

Veronika Zint

von Schiesen,

erstatten wir allen Verwandten u. Bekannten, besonders dem Hochw. Hrn. Pfarrer P. Wilhelm für die tröstende Worte am Grabe, der ehrw. Frau Lehrerin und der Schuljugend für die Kranzesspende den tiefgefühltesten Dank.

Schießen und Ottobeuren, 12. Januar 1899.

Die trauernden Eltern:
Georg & Theresia Zint
und die Geschwister.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, beim Dahinscheiden, sowie für die zahlreiche Beteiligung bei dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter

Frau Viktoria Butscher,

Schuhmachermeistersgattin in Rettenbach,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, besonders Hochw. Herrn Pfarrer Fricker für die vielen Krankenbesuche und tröstende Grabrede den tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, der Verblichene im Gebete zu gedenken.

Rettenbach, Kempten und Klosterbeuren, den 9. Januar 1899.

Der tieftrauernde Gatte:
Josef Butscher
mit seinen unmündigen Kindern.

P. Maurus Jahrbücher

der Ottobeurer Chronik sind sehr billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Redaktion.



Ottobeuren!



Samstag, den 21. Jan.
findet im Gasthaus zum gold.
„Hirsch" dahier

Arbeiterball

statt, wozu sämmtliche Arbeiter, Freunde und Gönner von hier und der Umgebung freundlichst einladet

Das Comitée.

Eintritt 1 *M.* Musik frei.

Damen haben freien Zutritt!

Für Stellesuchende:

Arbeiter, Dienstboten, Handwerker gebe ich Auskunft ohne Entschädigung. Stellen finden für Lichtmeß zur Zeit **18 Burschen** im Alter 16 bis 18 Jahren, **mehrere Knechte, 2 Stallmägde.** Nach Lippe-Detmold **ein Knecht, ein Schweizer.**

Ed. Hebel.

Münchener Pferde-Loose

1 Mark

Ziehung ohne Verschub
am letzten Tage des Pferdemarktes.

Haupttreffer:
1 vollständige Equipage mit 4 Pferden im Werte von 12000 *M.*
3400 Geldgewinnste.

Loose à 1 Mk.

bei:
Frz. Wittwer,
k. Posthalter
in Ottobeuren.

Zum 27. Jan., Geburtstag Sr. Maj. d. Kaisers.

Fahnen, Flaggen, Banner, von rein wollenem Schiffsflaggentuch,
z. B. **billige Nationalfahnen, Adlerfahnen** etc.
Wappenschilder, Transparente, Lampions, Fackeln, Feuerwerk.

Fest-Katalog gratis und franco.

Bonner Fahnenfabrik (Hoflief. Sr. Majestät d. Kaisers & Königs) **i. Bonn a. Rhein.**

2000 Mark

werden gegen 1. Hypothek auf ein schönes Haus gesucht. Brand-Versicherung 6400 *M.* Von wem, sagt die Redaktion.

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Jos. Kösel'sche Buchhandlung in Kempten.
Zu beziehen durch alle Buchhdlgn. d. In- u. Auslandes.

Einladung zur Bestellung der soeben beginnenden Lieferungs-Ausgabe von

Seb. Kneipp's gesammelten Schriften



in 44 Lieferungen à 4—6 Bogen à 50 Pf. per Lieferung oder in 4 Bänden zum Preise von M. 22.—, gebd. M. 25.80.

1. Band: Volks-Gesundheitslehre = Meine Wasser-Kur. — So sollt ihr leben! — Pflanzen-Atlas (Holzschnitt-Ausgabe). 12 Lfgn. à 50 Pf. = M. 6,—, in 1 Band gebd. M. 7,—.

2. Band: Mein Testament f. Gesunde und Kranke. — Codicill zu Meinem Testamente. 11 Lfgn. 50 Pf. = M. 5,50, in 1 Band gebd. M. 6,50.

3. Band: Gesammelte Vorträge, gehalten vor seinen Kurgästen in Wörishofen. 3 Theile in einem Bande. 15 Lfgn. à 50 Pf. = M. 7,50, in 1 Band gbd. M. 8,50.

4. Band: Allerhand Nützliches für Wasser-Kur und Lebensweise. Gesammelte Aufsätze aus den sieben ersten Jahrgängen des Kneipp-Kalenders. 6 Lfgn. à 50 Pf. = M. 3,—, in 1 Band gbd. M. 3,80.

Die erste Lieferung ist bereits ausgegeben. Auf Wunsch können alle 4 Bände gegen Ratenzahlungen gleich auf einmal oder auch einzelne Bände für sich bezogen werden.

Näheres über Kneipp's Schriften enthält die 64 Seiten starke illustrirte Broschüre: „Ist, Das Wesen der Kneipp-Kur", welche an Jedermann gratis und franko geliefert wird.

Daas-Versteigerung.

Am **Freitag, den 20. Januar** nachmittags 2 Uhr werden beim Unterzeichneten aus der Hölzle'schen Waldung in Unterhaslach

ca. 40 Haufen Daas

sammt Aesten versteigert. Hiezu ladet ein

Unterhaslach, den 12. Januar 1899.

Ignatz Goldhofer.

Junges fettes Kuhfleisch

empfiehlt **Ed. Hebel.**

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 15.—18. Januar 1899.

Sonntag: Nachmittag um 1/2 3 Uhr Andacht zum Heiligsten Altarssakrament.

Montag: 6 Uhr Monatmesse für Michael Pfeifer, 1/2 8 Uhr gest. Jahresmesse für Krescentia Walchner, um 8 Uhr für Anna Walchner, k. Revierförsterstöchter. In Hofs Wochenmesse für Jos. Ant. Schlichting.

Dienstag: 6 Uhr Wochenmesse für Veronika Krumm, 7 1/4 Uhr Bruderschaftsamt für Amalie Kerler, 8 Uhr gest. Jahresmesse für Müllermeister Anton Wagner von hier.

Mittwoch: 7 1/4 Uhr Siebentgottesdienst für den ehrw. Laienbruder Roman Kendler, 1/2 8 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel; 8 Uhr gest. Jahresmesse für Franziska Bollenmüller.

Vermischtes.

Der Verein schwäbischer Käser und Milchwirthe hielt am Sonntag den 8. Januar seine Generalversammlung ab, der Vormittags eine Ausschußsitzung vorausgegangen war.

Der 2. Vorstand, Herr Hemmerle-Rottenstein begrüßte zunächst als Vorsitzender die erschienenen Mitglieder und insbesondere auch den Konsulenten für Milchwirthschaft, Herrn Dr. Herz-München, sowie Herrn Landwirthschaftslehrer Hohenegg-Weitnau und gab hierauf einen kurzen Geschäftsbericht über die Thätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre, wobei er die erfreuliche Mittheilung machen konnte, daß die Mitgliederzahl in diesem Jahre die noch nie dagewesene Höhe von 1130 erreicht habe, somit gegen das Vorjahr um die stattliche Zahl von 315 Mitgliedern gestiegen sei. Diesen Zuwachs danke der Verein in erster Linie der unermüdlichen Thätigkeit des Herrn Dr. Herz, sowie des Herrn Wanderlehrers Hohenegg, wofür beiden Herren der Dank der Versammlung ausgesprochen wurde, welchem sämmtliche Anwesende durch Erheben von ihren Sitzen Ausdruck gaben.

Leider hat der seitherige 1. Vorstand, Herr Landrath Epp-Grönenbach, eine Wiederwahl auf's Entschiedenste abgelehnt und mußte sich daher die Versammlung damit bescheiden, Herrn Epp für seine langjährige, ersprießliche Thätigkeit den innigsten Dank auszusprechen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß er die dem Vereine seither entgegengebrachten Sympathieen diesem auch ferner bewahren möge. In gleicher Weise wurde auch der Verdienste des langjährigen Kassiers Hrn. Rosenbaum-Memmingen, sowie der Herren Obmänner der 16 Ortsverbände dankend gedacht. Einen weiteren Verlust hat der Verein in diesem Jahre durch Berufung des Herrn Dr. Herz als staatlicher Molkereikonsulent nach München erlitten und sprach der Herr Vorsitzende diesem für die unermüdlichen Dienste, die er dem Verein geleistet, den wärmsten Dank aus, worauf Herr Dr. Herz die mit großem Beifall aufgenommene Versicherung gab, daß er auch ferner seine bewährte Kraft dem Verein gerne zur Verfügung stelle.

Nach einem kurzen Rechenschaftsbericht des Kassiers, Herrn Dr. Burstert-Memmingen, wurde diesem Decharge ertheilt und wurde zur Neuwahl der Vorstandschaft und des Ausschusses geschritten. Als 1. Vorstand wurde gewählt Herr J. Hemmerle, Gutsbesitzer, Rottenstein, und als 2. Vorstand Herr M. Milz, Käsereibesitzer, Thal bei Grönenbach. Für den Ausschuß wurden wieder die alten Mitglieder aufgestellt. Neu hinzu gewählt wurde Herr Anton Mayer, Westerheim. Herr Molkereikonsulent Dr. Herz und Herr Landwirthschaftslehrer Hohenegg wurden zu berathenden Mitgliedern des Ausschusses ernannt.

Hierauf ergriff Herr Dr. Herz das Wort, um in einem interessanten Vortrag über die diesjährige Molkereiausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Frankfurt a. M. zu berichten und die Nothwendigkeit zu betonen, daß bei derselben auch das Allgäu wieder würdig vertreten sei. Das Allgäu müsse darauf bedacht sein, nicht nur durch Ausstellung von gutem Käse, sondern auch feiner Butter, seinen alten guten Ruf zu bewahren und der allerorts auftretenden Konkurrenz zu begegnen. Redner wies im Anschluß hieran auf die demnächst wieder in Kempten stattfindenden Allgäuer Butterschauen hin, welchen eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für die Vervollkommnung der Butterfabrikation beizumessen sei. Seien doch von den 14 bei der letzten Ausstellung in Dresden für Bayern ertheilten Butter-Preisen 12 auf Aussteller gefallen, die sich vorher an solchen Butterschauen betheiligt hatten!" — An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag knüpfte sich noch eine längere Diskussion, worauf gegen 6 Uhr Abends die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen wurde.

(Roheit.) Die „Memm. Ztg." erhält folgende Mittheilung: Neun hiesige Sonntagsausflügler, darunter Beamte und Rechtsanwälte, wurden vergangenen Sonntag Abends 6 1/2 Uhr auf der Rückkehr nach Memmingen in der Ortschaft Boos ohne jede Veranlassung von einer größeren Anzahl erwachsener Burschen angefallen und in brutalster Weise mit ausgerissenen Zaunlatten beworfen. Nur einem glücklichen Zufalle ist es zu verdanken, daß eine Verletzung, welche in Anbetracht der Stärke der geschleuderten Pfähle und der in denselben noch steckenden Nägel zweifellos sehr ernster Natur gewesen wäre, nicht vorgekommen, weil sämmtliche Wurfgeschosse ihr Ziel verfehlten. Die Angreifer nahmen eine derart drohende Haltung an, daß die Angegriffenen sich genöthigt sahen, von Fortsetzung ihres Weges nach Niederrieden abzustehen und bei dem Bürgermeister von Boos Anzeige über den Vorfall zu erstatten. Es steht zu hoffen, daß mit Rücksicht auf die Sicherheit der Landstraßen in den Dörfern ein derartiger Roheitsakt entsprechend geahndet werde!

Wörishofen, 8. Jan. Bei elektrischen Bahnen mit oberirdischer Stromzuführung (Trolley-System) werden während des Winters Betriebsstörungen häufig dadurch veranlaßt, daß sich der oberirdische Leitungsdraht mit einer Reif- bezw. Eiskruste bezieht, welche die Stromentnahme durch die Rolle erschwert und zum Theil vollständig verhindert. Herr Friedrich Brumann jun. in Wörishofen hat nun eine Neuerung erfunden, welche diesen Uebelstand vollständig beseitigt, beim Betriebe die isolirend wirkenden Eiskrystalle des Leitungsdrahtes entfernt und der den Leitungsdraht befahrenden Stromabnahmerolle stets den nackten stromführenden Draht darbietet. Die Erfindung ist vom kaiserlichen Patentamt gesetzlich geschützt.

Der bayerische Landtag wird wie nunmehr verlautet, am 7. oder 8. Februar wieder zusammentreten. Wie lange die Nachsession dauern wird, läßt sich heute noch nicht absehen, da die Steuergesetze jedenfalls zu längeren Debatten führen und im Plenum einer nochmaligen Aenderung unterworfen werden dürften. Auch die Berathungen über die Eisenbahn-Angelegenheiten werden eine geraume Zeit beanspruchen, doch dürfte, wie nunmehr verlautet die Taterpellation über den Obersten Militärgerichtshof kaum mehr als eine Sitzung in Anspruch nehmen. Im Uebrigen können die Berathungen in der kommenden Nachsession insoferne sehr beschleunigt werden, als in derselben kein Finanzausschuß vorhanden ist und somit auch auf die Nachmittage bezw. Abende Plenarsitzungen anberaumt werden können.

Postkarten. Wir machen darauf aufmerksam, daß Postkarten, Ansichtspostkarten oder Korrespondenzkarten, welche auf der Adreßseite nicht den Aufdruck: „Postkarte oder Korrespondenzkarte" tragen, auch nicht als solche zum Portosatze von 3 und 5 Pfennig, sondern als Briefe behandelt werden, für welche der Empfänger, wie es beispielsweise bei einer Sendung von Passau nach München geschah, 15 Pfg. Strafporto zu bezahlen hat. Wenn auf solchen Karten — in der Regel sind es Ansichtskarten — der Aufdruck durch den die Karte erst Karte wird, fehlt, genügt es auch, wenn an der bekannten Stelle Postkarte hinaufgeschrieben wird.

Die 10 Pfennig-Postanweisungen, die zur Beförderung von Beträgen in der Höhe bis zu 5 M. seit dem 1. Januar eingeführt sind, finden überraschenden Anklang. Sie bilden schon jetzt einen recht erheblichen Prozentsatz der im Ganzen beförderten Anweisungen und man kann erst jetzt sich eine Vorstellung bilden, wie viel Geld in kleineren Beträgen bisher in Briefmarken versendet worden ist. Zu jeder dieser Markensendungen gehörte ein Anschreiben, das Zeit kostete.

Augsburg, 9. Jan. (Mord.) Letztvergangene Nacht wurde auf dem Heimwege von einer Hochzeit (Friedberg) ein Bursche aus Lechhausen sammt seiner Mutter auf der Straße von Friedberg nach Lechhausen überfallen. Der Bursche wurde vollständig abgeschlachtet. Die Mutter erhielt ebenfalls einen Hieb. Die Gendarmerie mit dem Kommandanten an der Spitze ging sofort in später Nacht auf die Anzeige eines Augsburger Herrn auf die Stelle, fand aber leider nur den Todten vor, der nach Friedberg verbracht wurde.

(Der älteste Mann von Wien) beging am 3. ds. seinen 112. Geburtstag. Es ist dies der Pfründner M. L. Kohn. Der Greis ist recht wohl auf, doch klagt er über Athmungsbeschwerden und Schlaflosigkeit. Seine 76jährige Frau pflegt ihn mit wahrer Selbstaufopferung. Interessant ist, daß der Greis heute noch ohne Augenglas lesen kann.

Friede auf Erden!

(Fortsetzung.)

Eine Pappelallee zweigte sich von der Hauptstraße ab. Franz stand still und verfolgte mit seinen Blicken die schnurgerade Richtung derselben. Am Ende erhob sich zwischen dem saftigen Grün der umgebenden Bäume ein hohes schloßartiges Gebäude das ein hoher, altersgrauer Turm krönte. Lange ließ Franz seinen Blick wohlgefällig auf dem stolzen Bau haften, aber nicht das Gefühl des Neides war es, welches ihn dabei erfaßte, denn er wußte den Wert eines solchen Besitzes noch nicht zu schätzen, der Tante Butterbrot schien ihm in diesem Augenblicke begehrenswerter. Nach einigem Besinnen kam er mit sich dahin ins Reine, dasselbe zu verzehren; er setzte sich auf einen der in gewissen Abständen am Wege stehenden weißen Meilensteine und holte die Gabe seiner Tante aus der Tasche; mit dem wohlgesegneten Appetit eines jungen Burschen, der eine tüchtige Wegstrecke zurückgelegt und dadurch hungrig geworden ist, ging er daran das Butterbrot zu verzehren, und er war noch in dieser übrigens keineswegs anstrengenden Beschäftigung begriffen, als Pferdegetrappel an sein Ohr schlug und eine Kavalkade von einigen Damen und Herren im Galopp näher kam. Lustige Worte und Geschäker der Gesellschaft schlug an Franzens Ohr, aber in dem bunten Durcheinander konnte er den Sinn der Worte selbst dann nicht verstehen, als die Reiter und Reiterinnen schon ganz in seiner Nähe waren und eben in die Pappelallee einbiegen wollten.

Franz fürchtete sich ein wenig vor den feurigen Rossen und sprang daher von dem eingenommenen Sitz herab, um dahinter sich aufzustellen und so die Gesellschaft an sich vorüber zu lassen. Durch diese unvermutete Bewegung aber wurde das Pferd des vordersten Reiters, eines stattlichen Kavaliers in den vierziger Jahren, leicht erschreckt und sprang mit einem gewaltigen Satz auf die entgegengesetzte Seite. Als der Reiter die Ursache des Scheuwerdens erkannte, riß er das Tier gewaltsam nach der Seite, wo Franz, gleichfalls erschrocken hinter dem Meilensteine Schutz zu nehmen suchte.

„Ah, sieh einer den Bengel, diesen kleinen Landstreicher" rief der Reiter und führte mit der Reitpeitsche einen heftigen Schlag nach dem jungen Burschen, der, am ganzen Leibe zitternd und bebend, nicht schnell genug ausweichen konnte, und traf die zum Schutze vorgestreckten Arme und Hände. „Warte, ich werde Dir lernen, hier auf der Landstraße herumlungern!"

Ein lebhaftes Bravo von Seiten seiner Begleiter und Begleiterinnen lohnte die That des vornehmen Reiters, und ehe noch Franz recht begriff, was ihm geschehen war, da war die Gesellschaft auch schon weitergeritten, ohne sich nach dem Geschlagenen noch einmal umzuschauen, und er befand sich auf dem Wege nach dem Schlosse.

(Fortsetzung folgt.)

Wort-Rätsel.

Ein Mancher hat, ich muß es sagen,
So lieb mich fast, wie's eig'ne Leben,
Und werd' doch oft von ihm geschlagen.
Ich kann es aber leicht ertragen
Und klage nur in süßen Tönen,
Die mich und ihn sogleich versöhnen. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 3: Wetterfahne.

Berichtigung.

In voriger Nummer hat sich in dem Silben-Rätsel in der 5. Zeile ein Druckfehler eingeschlichen, nämlich:

Das Zweite siehst in Lüftenwolken —

soll heißen: Das Zweite siehst in Lüften wallen.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 98 Geld. — 98.50 Brief.

München, 9. Jan. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 35—49 Pfg., tot das Pfund zu 45—57 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 12. Januar 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	8	56	8	46	8	40	—	—	—	4
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	10	6	80	6	80	—	—	—	20

Memminger Schrannen-Anzeige v. 10. Jan. 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M. 20 ₰		9 M. 5 ₰		8 M. 90 ₰	
Roggen	8 „ 75 „		8 „ 54 „		8 „ 40 „	
Gerste	8 „ 80 „		8 „ 70 „		8 „ 50 „	
Haber	7 „ 35 „		7 „ 24 „		7 „ — „	

Kempter Butterpreis vom 11. Januar 1899:

Süßrahmbutter	M. 0,82
Sennbutter	„ 0,79

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's

Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg,** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Preis per Packet 25 Pfg. bei: Joseph Hasel in Ottobeuren.

Georg Schuster



Markneukirchen i. S. No. 28.
Weststraße, versend. unt. Nachn. seine hochelegant.

Concert-Ziehharmonikas

in nur Prima-Qualität.

10 Kl.	2	echte	Reg.	50	Stimm.	Mk. 5.50
10 „	3	„	„	70	„	„ 7.50
10 „	4	„	„	90	„	„ 9.50
21 „	2	„	„	100	„	„ 12.00
21 „	4	„	„	108	„	„ 14.00

Schule und Verpackung umsonst. Porto extra.

Preisliste über sämmtliche Musikinstrumente gratis und franco. **Reelle Bedienung.**

Geld-(Darlehen)

jeder Höhe auf **Häuser, Oekonomieanwesen, Mühlen, Brauereien** 2c. zum **billig.** Zins (ev. unter 4 Proz.) sind fortwährend auszuleihen.

Darlehen auf **Lebensversf.-Policen,** auf und zu **Kautionen** und sonstige Wertpapiere sind stets auf **längere** Zeit zu beziehen. Anträge befördert die **Immobilien- und Hypothekengesellschaft** in **Augsburg,** St. Ulrichsplatz B 36. —

Innniger Dank.

In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen 2c., wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des altberühmten Lamscheider Stahlbrunnen, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Boppard a. Rh., verdanke ich sofortige Linderung und Heilung. Von Stund' an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch auch gerne nähere Auskunft.

Carl Hapel, Polizei-Inspektor a. D.
in Köln a. Rh.

Sternwolle!

Zephir-Strickwollen, Kammgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke sind frei von jeder künstlichen Beschwerung durch Fett oder Chemikalien und kommen nur in vollwichtiger Packung (10 Gebind = 100 Gramm) zum Versandt. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungs-Thees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich u. meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Hrn. Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstlieutenants-Gattin.

Jm Frühjahr

sind Frühlingsblumen der schönste und sinnigste Schmuck für jedes Grab! Aber jetzt im Herbst (Sept. bis Nov. und Dez) müssen sie gepflanzt werden! Dieses sollte man besser beherzigen — manche Ruhestätte mehr würde dann ein Zeugnis dafür sein, daß treues Gedächtnis nicht ersterben kann. Auch ist Wert darauf zu legen, keine schreiend bunten Farben auf Grabstätten zu verwenden, sondern vorwiegend Weiß und Blau und zartes Rot. Dieses beachtend, habe ich Sortimente von frühbl. Blumenzwiebeln zusammengestellt wie blaue und rote Hyaeinthen, weiße Tulpen, blaue und weiße Crocus, Narzissen etc. (immer in verschiedenen Nüancirungen) welche also in ihrem Farbenspiel mit der Wehmut Trauernder übereinstimmen und nicht stören.

Friedr. Huck in **Erfurt** 36 l.

Ein reichlich bemessenes Sortiment Grabschmuck liefere ich für Mk. 5,—, für ein Kindergrab zu Mk. 3,—. Bepflanzungs-Tabelle und -Anweisung wird kostenlos beilegt. Besondere Wünsche werden gern berücksichtigt.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben kaufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — Department: Das Institut „Longcott" Gunnersbury, London, W.

Musik!

Wegen Aufgabe des Artikels versende: **Concert-Harmonikas,** 10 Tasten, 2 teil. Ia. Doppelbalg, mit f. Balghalter, Lederbalg u. Nickelschutzecken, fein poliert mit Metallaufl.; 2 Regist., doppelchörig, 40 Stimmen, statt früher Mk. 5.75 für nur Mk. **4.25. Harmonika-Cornettina,** 2. Reihig (5 Signaltöne) prachtvoll, statt Mk. 7.50 jetzt nur Mk. **6.—. Accordzithern,** 6 Manuale, 25 Saiten, feines schwarz poliertes Gehäuse mit Gold und Malereien, prächtiger Ton, mit sämmtl. Zubehör und 2 Notenbüchern, statt Mk. 13.75 nur Mk. **10.50,** enorm billig! Alles incl. Verpackung, ab hier gegen Nachnahme.

Richard Kox, Duisburg a. Rh.

Wörishofen: Der bekannte Redakteur der „Kneipplätter", Herr J. Okic hier, hat unter dem Titel: **Diphtheritis,** ihre Entstehung und Behandlung nach Kneipp'scher Methode eine kleine Broschüre herausgegeben, welche wir besonders den Müttern empfehlen. Der äußerst niedrige Preis (1 Exemplar 8 Pfg. = 5 kr. = 12 Cent., 10 Exemplare 55 Pfg., 20 Exemplare 1 Mk. einschließlich Postporto (in größeren Partien noch billiger) ermöglicht der ärmsten Mutter die Anschaffung dieses Büchleins. Lehrerinnen, Lehrer und andere Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Randglossen zur modernen kaufmännischen Bildung. Herausgegeben von der „Handels-Akademie Leipzig" (Dr. jur. Ludwig Huberti.) „Der Kampf um die „Handelshochschule." Von Handelslehrer R. Beigel, Straßburg i. E. Oktav — Broschirt — Preis: *M.* 1.— „Was heißt und zu welchem Ende besucht man die Handels-Akademie?" Von Direktor Dr. jur. L. Huberti, Leipzig. Oktav — Broschirt — Preis: *M.* —.50. „Ein sächsischer Merkantilist über Handelsschulen und handelswissenschaftliche Abteilungen an Universitäten. Von Bruno Zieger, Lehrer an der öffentlichen Handelslehranstalt zu Dresden. — Oktav — Broschirt *M.* 2.—.

Verlag der Handels-Akademie Leipzig.

Die Dreyfusangelegenheit zieht still, ja wir möchten beinahe sagen, schleppend ihre Bahnen weiter. Zu bedauern ist das langsame Tempo an sich aber nicht, da bei der korekten Haltung des Kassationshofes die Gewähr besteht, daß nun volles Licht in das Dunkel kommt, und alle diejenigen, welche sich gegen die Gesetze vergangen, von diesem zur Rechenschaft gezogen werden. Auch Dreyfus kann es jedenfalls lieber sein für seine Person einen glänzenden Freispruch zu erzielen, als noch unter dem Schein eines Verdacht rehabilitiert zu werden.

Wo liegt Tripstrill? Tripstrill bedeutet im Volksmunde gewissermaßen ein Nirgendheim. Der vielberufene Ort existiert aber wirklich, und zwar in Schwaben. Im Herzen von Alt-Württemberg, in einer von dessen lieblichsten und malerischsten Gegenden, am östlichen Fuße des schöngerundeten waldreichen Bergstockes Stromberg, der das mittlere Neckarthal vom Kraichgau scheidet, liegt Tripstrill. Dort bildet der Michelsberg einen Vorsprung. Auf diesem Michelsberg befindet sich ein ehemaliges Kapuzinerhospiz mit einem sehr alten Kirchlein, an das sich die Sage knüpft, daß hier, wo die Römer einst gehaust, ein Tempel der Luna gestanden habe, der dann vom heiligen Bonifacius in eine christliche Kirche umgewandelt und dem Erzengel Michael geweiht worden sei. Am Fuße des Michaelsberges befand sich zuerst eine römische Niederlassung, die ihren Namen Trephonis Trulla von einem römischen Hauptmann Trephon und seiner Gattin Trulla erhalten hatte und später ein danach Tripstrill benannter Marktflecken. Dieser Marktflecken wurde 1360 zerstört, und seitdem war Tripstrill Jahrhunderte lang vom Erdboden verschwunden, bis vor etwa 100 Jahren der Ort neu begründet wurde und der Name Tripstrill, der jetzt übrigens in der Amtssprache Treffentrill lautet, wieder auflebte.

Technicum Mittweida SACHSEN. Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 18. Januar 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 5

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Wenn du die Gegenwart gewonnen, — Hast du die Zukunft in der Hand.

Bekanntmachung.

Amtstage in Ottobeuren betr.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die **auswärtigen Amtstage zu Ottobeuren am 2. und 4. Donnerstag jeden Monats von Vormittags 9 Uhr an im Gasthause zur „Post" dortselbst** stattfinden.

Eine besondere Veröffentlichung findet wegen dieser Amtstage künftighin nur dann statt, **wenn der betreffende Amtstag ausfällt oder ausnahmsweise auf einen andern Tag verlegt wird.**

Die einschlägigen Herren Bürgermeister werden hiemit veranlaßt, Vorstehendes wiederholt öffentlich bekannt zu machen.

Memmingen, den 13. Januar 1899.

Königl. Bezirksamt.
v. Schelhorn.

Abdruck.

An die Herren Bürgermeister.

Die Anzeigepflicht für die Geflügelcholera betr.

Gemäß Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 14. Dezember v. Js. (Reichsgesetzblatt Nr. 54, S. 1312) ist für das diesrheinische Bayern, insbesondere auch für den Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg für die **Geflügelcholera** die **Anzeigepflicht** im Sinne des Reichsgesetzes betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom $\frac{\text{23. Juni 1880}}{\text{1. Mai 1894}}$ vom 1. Januar 1899 ab bis auf Weiteres eingeführt worden.

Die Besitzer von Hausgeflügel sind demnach verpflichtet, von dem Ausbruche der Geflügel-Cholera unter ihrem Geflügel und von allen verdächtigen Erscheinungen, welche den Ausbruch der bezeichneten Krankheit befürchten lassen, der Ortspolizeibehörde **sofort,** d. i. binnen 24 Stunden, Anzeige zu erstatten, auch die betreffenden Thiere von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, ferne zu halten.

Die gleiche Pflicht liegt demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirthschaft vorsteht.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden nach § 65 Ziff. 2 des angeführten Gesetzes mit Geldstrafe von 10—150 Mk. oder mit Haft nicht unter einer Woche bestraft.

Vorstehendes ist in der Gemeinde unverzüglich zu eröffnen.

Die Anzeigen, welche bei den Herren Bürgermeistern im Vollzuge dieser Anordnung erstattet werden, sind jeweils **sofort** an das Bezirksamt einzusenden.

Memmingen, den 14. Januar 1899.

Königl. Bezirksamt.
v. Schelhorn.

---

4 Bände von

P. Maurus Jahrbücher

der Ottobeurer Chronik sind sehr billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Redaktion.

Donnerstag, den 19. abends

Pichelsteinerpartie,

wozu höflichst einladet

Peter Micheler,

Bräuhausschenke.



Ottobeuren!



Samstag, den 21. Jan.

findet im Gasthaus zum gold. „Hirsch" dahier

Arbeiterball

statt, wozu sämmtliche Arbeiter, Freunde und Gönner von hier und der Umgebung freundlichst einladet

Das Comitée.

Eintritt 1 *M.* Musik frei.

Damen haben freien Zutritt!



Am **Sonntag, den 22. Januar**

Bürgerball,

wozu Titl. Honoratioren, Geschäftsfreunde, Gönner und die verehrliche Nachbarschaft freundlichst einladet

A. Dolpp, z. Traube.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Viktoria Edelmann

erstatten wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und der werten Nachbarschaft, insbesondere dem hochw. Herrn Pfarrer Fricker für Krankenbesuch und tröstende Grabrede den innigsten Dank mit der Bitte, der Verstorbene im Gebete gedenken zu wollen.

Unter-Burg, Rettenbach u. Lannenberg
im Januar 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Gesucht

für 1. Februar l. Js. eine **Magd,** nicht unter 16 Jahren, die fleißig und brav ist und Liebe zu Kindern hat, von einer Beamtensfamilie in Ottobeuren.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen** ächt in Packeten à 25 Pfg. bei

Joseph Hasel in Ottobeuren.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **Joh. Halbreiter.**

Kuttern! Kuttern!



Sonntag, den 22. Januar

Fastnacht-Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet

M. Schenk, Wirt.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 19.—22. Januar 1899.

Am Mittwoch um 8 Uhr hält der Hochwürdige Herr Primiziant Joh. Leuchtle ein Requiem für seine verstorbenen Verwandten.

Donnerstag: 6 Uhr Wochenmesse für M. Anna Sirch, 7¼ Uhr Bruderschaftsamt für Benedikta Fröhner, ½8 Uhr hl. Messe für Anna Weizler, 8 Uhr gest. Jahresmesse für Josef, Benedikt und Walburga Beggel und Wochenmesse für Theresia Mayr. — Während der 8 Uhr-Messe ist jeden Donnerstag vor ausgesetztem Ciborium Andacht zum allerheiligsten Altarssakramente für die Erstkommunikanten.

Freitag: Fest des hl. Sebastian, unseres III. Kirchenpatrones. Um 6 Uhr hl. Messe für Sebastian Fink, Uhrmacher in Kaiserslautern; um 7 Uhr in der Gottesackerkapelle St. Sebastian zur Feier des Patroziniums hl. Messe für Sebastian Stiefenhofer mit Opfergang. Um 8 Uhr in der Pfarrkirche hl. Messe für Sebastian und Viktoria Stolz; hl. Messe in Stefansried.

Samstag: 6 Uhr gest. Jahresmesse für Scholastika Tausch und ihre Eltern, 8 Uhr Monatmesse für Mich. Pfeifer. In Betzisried hl. Messe für Jungfrau Theresia Stiehle.

Sonntag: Titularfest des Vereines der hl. Familie mit vollkommenem Ablaß für die Mitglieder desselben. Um 6 und 7 Uhr hl. Messen für Johann Leutherer und seine Verwandten, um 8 Uhr hl. Messe für Hrn. Lehrer Benedikt Baur und gest. Jahresmesse für den Hochw. päpstl. Geheimkämmerer Monsignore Sebastian Kneipp. Nach der Predigt Erneuerung der Weihe an die hl. Familie.

Nach dem Vormittags- und Nachmittagsgottesdienste Aufnahme in den Verein der hl. Familie.

Um 1¼ Uhr **Versammlung des christlichen Müttervereines.**

Vermischtes.

Primizfeier. Eine seltenes Fest im Winter konnte **Ottobeuren** in diesen Tagen feiern, eine Primiz. Die Rührigkeit, die so viele Hände zeigten um dem untern Flecken ein festliches Kleid zu geben und die feierlichen Klänge der Hosanna am Vorabende verkündeten es schon voraus. Und in früher Morgenstunde wurden die Einwohner schon geweckt durch die Blechmusik, um den festlichen Tag zu begehen. Um 9 Uhr wurde dann der Hochwürdige Herr Primiziant, **Johann Ev. Leuchtle** von seinem Hause in feierlichem Zuge abgeholt. An dem Zuge, der sich durch den errichteten Ehrenbogen und die prächtig geschmückten Straßen, unter den Klängen der Blechmusik bewegte, nahmen der Gesellenverein, der Veteranenverein, die Feuerwehr und die Geistlichkeit teil, der Herr Primiziant wurde geführt von dem Hochw. Herrn Primizprediger, Herrn Distriktsschulinspektor Martin Sontheimer und Herrn Pfarrv. P. Wilhelm. Der Geistlichkeit folgten nach die anmutig gekleideten Bräutchen mit der Primizkrone, die zum Teil aus weiter Ferne herbeigeeilten Verwandten und Wohlthäter des Herrn Primizianten und dann die Gemeinde-Verwaltungen. Unter dem feierlichen Geläute der Glocken zog der Festzug ins Gotteshaus, wo ihm die festlichen Töne der großen Orgel entgegen rauschten. Nach dem Veni sancte spiritus bestieg der Hochwürdige Herr Primizprediger die Kanzel und sprach in kräftigen, dem Hochw. Herrn Primizianten wie allem Volke zu Herzen gehenden Worten von Hirtenliebe, Hirtenleid und Hirtenlohn. Beim feierlichen Primizamte assistierte dem Herrn Primizianten als seinem Vetter und ehemaligen Schüler Herrn P. Kuhn, während Herr Pfarrv. P. Wilhelm und Herr Kaplan Karl Mayer levitierten. Mit kräftiger Stimme sang der Hochw. Herr Primiziant sein erstes Amt, bei dem auch der Musikchor sein Bestes leistete. Nachdem die Töne des Tedeum verrauscht waren, kehrte der Zug wiederum zum elterlichen Hause des Primizianten zurück, wo die Primizbräutchen, wie schon beim Wegzuge ihre Gratulation in schönen Gedichten dem Herrn Primizianten darbrachten. Wenn wir alles zusammenfassen, was an diesem Tag wohl der Hochw. Herr Primiziant gefühlt hat, wir finden es am besten ausgesprochen in dem Ps. 121: Laudate dominum, quia benignus est, psallite nomini eius quoniam suavis est: Lobt den Herrn, denn er ist gütig, preist seinen Namen, denn er ist lieblich; wie freudvoll mag es so in seinem Herzen geklungen haben, da er selbst beseligt von der Gegenwart seines Heilands ihn selbst darreichen durfte seinen Eltern und Verwandten. Nachmittags hielt der Primiziant in der Kirche eine Litanei vor ausgesetztem Allerheiligsten. Das Festmahl fand in dem prächtig dekorierten Saale der „Post" statt, insbesonders heben wir hervor das Bild des hl. Vaters, von diesem selbst geschenkt an Hrn. Prälat Kneipp, der es dem Kloster schenkte und die Büste des Herrn P. Kuhn. Das Mahl wurde verschönert durch die Vorträge der Blechmusik und die Deklamation der

Bräutchen. Dann brachte auch Herr Bürgermeister im Namen der Gemeindeverwaltung und der ganzen Marktgemeinde dem Hochw. Herrn Primizianten seine Glückwünsche dar. Mögen sie alle sich erfüllen! Mögen die großen Heiligen des Benediktinerordens, in dessen Kirche er sein erstes hl. Meßopfer darbrachte, St. Willibald und St. Walburga, die Patrone der Diözese Eichstätt, in der sein Wirkungskreis sein wird, seine Fürbitter sein, auf daß er werde eine Leuchte im hl. Priesteramte und recht lange und segensreich wirke im Weinberge des Herrn.

Niederdorf, den 16. Jan. Gestern nachmittags wurde dahier im Gasthaus zum Hirsch eine „Wanderversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Ottobeuren" abgehalten. Diese Versammlung war sehr zahlreich besucht.

Die Eröffnung vollzog um $2^1/_2$ Uhr der neugewählte Vorstand Herr Schöpf von Erkheim Nach etlichen Einleitungssätzen, die der Bescheidenheit seiner Person galten, erteilte er Herrn Wanderlehrer Mühlschlegel das Wort zu dem Vortrage: Die Pflege der Wiesen.

Dieser Herr führte aus:

Der Nutzen der Wiese ist wesentlich höher, wie der des Ackerfeldes, indem die Bewirtschaftung derselben bei weitem nicht so hohe Ziffern aufweist, wie die des Ackers und dabei bei weitem höhere Erträge liefert, wie der Acker. Das ist der Hauptgrund, daß man auf die Wiesenpflege erhöhte Sorgfalt verwende.

Bei der Wiesenkultur kommen in Betracht: Boden, Lage, Witterung und Bearbeitung. Den ersten 3 Punkten steht der Landwirt so ziemlich machtlos gegenüber. Dagegen sei dem 4. Punkte eine kleine Betrachtung gegönnt!

Vor allem muß ins Auge gefaßt werden, ob die Wiese zu feucht oder zu trocken ist. Im erstern Falle muß aus derselben das Wasser entfernt, im letzteren künstlich zugeführt werden.

Die Entwässerung kann auf 4 erlei Weise durchgeführt werden: durch offene Gräben, durch geschlossene mit Faschinen, mit Steinen, genannt die Sickerdohlen, und mit Drainröhren. Am vorteilhaftesten wäre die Entwässerung mit offenen Gräben, weil dadurch dem Boden das meiste Wasser entzogen wird. Diese Entwässerungsweise würde sich jedenfalls mehr Eingang verschaffen, wenn dadurch nicht zu viel an Areal verloren ginge.

Die Entwässerung hat den Nutzen, daß der Boden der Wiese wärmer und somit dem Wachstum der Grasnarbe zuträglicher wird. Denn das in sumpfigen Wiesen stagnierende Wasser absorbiert bei seiner Verdunstung zu viel Wärme, was dann diesen Wärmemangel in Riedgegenden hervorruft.

Angezeigt wäre es, wenn die Bäche und Flüsse mehr reguliert würden; denn dadurch würde der Lauf derselben ein rascherer und somit würde das Grundwasser der angrenzenden Grundstücke schneller und intensiver entfernt. Von Vorteil wäre es auch, wenn das Bett der Bäche fleißiger geräumt würde, um die Sohle dieser Gewässer niedriger zu erhalten und somit die Entwässerung zu begünstigen.

Wo der Boden zufolge seiner Lage zu trocken ist, da muß — soll die Fruchtbarkeit der Wiese keine Einbuße erleiden — Wasser zugeführt werden. Dieses kann geschehen durch Einstauung und Ueberrieselung. Bei uns ist die erstere Methode gebräuchlich.

Als Hauptfaktor der rationellen Wiesenpflege ist die Düngung anzusehen. Diese kann mit Natur- oder Kunstdünger oder mit beiden vollzogen werden. Hiebei sind immer die Hauptnährstoffe der Pflanzen in Betracht zu ziehen:

Stickstoff, Phosphorsäure Kali, Kalk. Diese Nährstoffe müssen in verständiger Mischung der Pflanze gereicht werden. Wo das richtige Mischungsverhältnis fehlt, wird auch das Gedeihen der Pflanze zu wünschen übrig lassen. Diese Erfahrungssätze speziell auf die Wiese angewendet sagen uns: Ist der Boden deiner Wiese kalkarm, so führe Kalk zu, den du im Kalkstaub, Rüttel findest. Gebricht es deiner Wiese an Phosphorsäure, so führe Salpeter zu, u. s. w. Um den gehörigen Ausgleich in der Mischung der Pflanzennährstoffe herzustellen, bedient man sich gegenwärtig hauptsächlich: des Kainits und der Thomasschlacke. Diese beiden Kunstdüngerarten können in unserer Gegend vom „Allgäuer Kunstdüngerverband mit seinem Sitz in Kempten" am billigsten bezogen werden. —

Dieses wären die wichtigsten Gedanken des mit Beifall aufgenommenen Vortrags des Hrn. Wanderlehrers Mühlschlegel.

Hieran reihte sich eine Verteilung von Waldprämien, die von Herrn Forstmeister Binder vorgenommen wurde. Prämien erhielten:

Schindele, Günzegg	Prämie	60	Mark
Fickler, Ungerhausen	„	50	„
Epple, Frechenrieden	„	50	„
Rinderle, Niederdorf	„	50	„
Gropper, Westerheim	„	50	„

Von dieser Prämienverteilung ausgehend, sprach obiger Herr über die beiden Gesichtspunkte: 1) Wer bekommt Waldprämien? 2) Was läßt eine durchgreifendere Aufforstung von Seite der Privaten rätlich erscheinen?

Prämien erhält jeder, der von 1 Hektar an mustergiltig aufforstet und zwar eine Fläche, die im Kataster als „Feld" eingetragen ist.

Prämien erhält auch jeder, der einen Pflanzgarten — natürlich von Waldbäumen — anlegt. Für einen musterhaften Pflanzgarten wurde heuer im Bezirksverein O. prämiiert:

Gropper, Westerheim. Es hatten zwar mehrere um Prämien eingegeben, es konnte aber nicht in ihrem Sinne entschieden werden, da sich nachstehende Mängel zeigten:

Beim einen lautete das fachmännische Urteil: „Der Garten ist ganz schön und richtig; nur wuchert darin zu viel Gras!" Beim andern hieß es: „Der Garten verrät sehr großen Fleiß; doch dürften die Pflanzen zu dicht gesäet sein, was nur schwächliche Exemplare erzeugt. Bei einem dritten wurde beanstandet, daß er 3jährige Pflanzen verschult und nicht 1 oder 2jährige.

Herr Forstmeister Binder legte jenen an's Herz, sie mögen trotzdem, daß sie bei der Prämienverteilung durchfielen, den Mut nicht sinken lassen, sondern im Gegenteil mit erhöhtem Eifer an die Lösung ihrer diesbezüglichen Aufgabe gehen.

Hierauf verbreitete sich genannter Herr über den Punkt, warum, man den Wald pflegen und schonen soll.

Mannigfach ist der Nutzen, den uns der Wald verschafft. In erster Hinsicht ist derselbe ein bedeutendes Wertobjekt, in letzter bringt er uns einen imponderabilen, d. i. einen unwägbaren Nutzen.

Nicht nur, daß der Wald bei momentaner Geldverlegenheit hilfsbereit einspringt — Zahlen mögen den augenscheinlichen Wert desselben beweisen.

Angenommen: Es wird eine aufzuforstende Fläche von 1 Tagwerk um 200 Mark erstanden; für Anpflanzung werden noch 50 Mark entrichtet. Diese Fläche wird nach 80jähriger Umtriebszeit bewirtschaftet. Das Kapital würde zu 4% innerhalb dieser Zeit 800 *M.* Zinsen tragen.

Würden noch die Zinseszinsen dazu gerechnet werden, so würde das Kapital noch eine höhere Rentabilität erreichen, aber noch lange nicht den hohen Grad, als wenn das Geld im Wald angelegt wird. Dieses aufgeforstete Tagwerk hat nach 80 Jahren einen Wert, von 2800—3000 *M.* Dieses Beispiel zeigt, daß der Wald eine ziemlich hohe Rente abwirft.

Unberechenbar ist der Einfluß des Waldes auf die Temperatur- und Wasserverhältnisse einer Gegend. In waldreichen Gegenden sind Temperaturextreme so viel wie ausgeschlossen. Er regelt den Wasserablauf in einer Gegend, so daß dasselbe langsam abfließt und somit die Fruchtbarkeit der Gegend einerseits bewirkt, andrerseits verheerenden Ueberschwemmungen sich entgegenstellt.

Die mit ungeteiltem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Herrn Forstmeisters Binder mögen fruchtbringend wirken, wie die des Herrn Wanderlehrers Mühlschlegel!

Die Versammlung wurde um $^1/_2$6 Uhr geschlossen mit einem Toast auf Se. Kgl. Hoheit den Prinzregenten.

(Glück.) Der Haupttreffer der Sanderauer (Würzburger) Kirchenbaulotterie wurde von einem Postexpeditor in Bamberg gewonnen.

Die Bayerische Landes-Brandversicherungs-Anstalt kann demnächst auf ihre hundertjährige Wirksamkeit zurückblicken. Diese Anstalt wurde im Jahre 1799 von dem damaligen Kurfürsten, späteren König Max Joseph ins Leben gerufen. Ursprünglich nur auf Oberbayern, Niederbayern,

Schwaben und die Oberpfalz eingeschränkt, wurde die Anstalt im Jahre 1811 auf die fränkischen Gebietstheile und im Jahre 1890 auch auf die Pfalz ausgedehnt.

Ein schuldenfreier Bundesstaat existirt im Deutschen Reich. Es ist das Fürstenthum Reuß ä. L. Nachdem schon im vorigen Jahre die Grund- und Einkommensteuer je um einen Termin ermäßigt worden sind, ist kürzlich der Rest der Staatsschulden des Landes ausgelooſt worden. Reuß ä. L. ist somit der einzige Staat im Deutschen Reich, der vollständig schuldenfrei dasteht.

Erolzheim, 11. Januar. Eine eigenartige Wette fand hier gestern ihren endgültigen Austrag. Herr Oekonom J. Schilling von hier hatte sich verpflichtet, für die Dauer von zwei Jahren sich jeglichen Genusses von Bier, Wein und Spirituosen zu enthalten. Der Preis hiefür beträgt 300 Mk., für deren Zahlung sich eine Gesellschaft von 12 Herren schriftlich verpflichtet haben. Mit gestern 10. Januar war zwar die ausbedungene Zeit schon abgelaufen. Man konnte aber Abends doch noch Herrn Schilling bei seinem „Glas Wasser" im Gasthaus zum „Adler" sitzen sehen, da er sich vorgenommen hatte, einen Tag über die verlangte Zeit noch Enthaltsamkeit zu üben, um allen Zweifeln vorzubeugen. Wer machts nach?

Das nächste Consistorium findet, einer römischen Meldung zufolge, Ende Februar statt. Es verlautet, daß Msgr. Genuari Ciasca Dellavolpe den Purpur erhalten und der Papst einen spanischen, französischen und belgischen Curiencardinal schaffen werde. Zur Zeit sind 13 Cardinalshüte frei.

Das Elend in Italien. Trotz der Fruchtbarkeit des Bodens, trotz der vorzüglichen geographischen Lage des Landes, trotz des sonnigen Klima und der Bedürfnißlosigkeit und Genügsamkeit seiner unteren Bevölkerungsklassen ist das moderne Italien das Land des permanenten Hungers. Aus Süditalien kommen wieder Nachrichten über Hunger-Revolten der ländlichen Taglöhner und Kleinbauern. Das hungernde Volk verlangt stürmisch die Abschaffung der Steuer auf Mehl. In Süditalien kostet das Kilogramm Brod zweiter Qualität nahezu 32 Centesimi und dabei lasten auf diesem Kilogramm 18 Centesimi Zoll und Abgaben. Und das bei einem Taglohn von 60, 80 bis 120 Centesimi! Und dabei ist Brod noch eine Luxusspeise. Die traurige Volkswirthschaft Italiens zeigt sich schon drastisch darin, daß dieses schöne Land nach Rußland, Schweden und Norwegen die größte unbebaute Fläche und den niedrigsten Getreideertrag per Hektar von allen europäischen Staaten aufweist.

Friede auf Erden!

(Fortsetzung.)

Ein roter Streifen bedeckte Franzens beide Hände, die sichtbaren Zeichen der Züchtigung, aber diese schmerzten ihn nicht so sehr als der Gedanke, von Jemandem in unwürdigster Weise geschlagen worden zu sein, dem er nie in seinem Leben etwas zu Leide gethan, den er nicht einmal kannte. Trotz seiner Jugend besaß er doch bereits ein ausgeprägtes Ehrgefühl, und sein Stolz lehnte sich mächtig gegen diese Mißhandlung auf. Doch was konnte er dagegen thun, er stand auf dieser großen, weiten Welt allein und schutzlos da — fürwahr ein schlechtes Ohmen begleitete seinen ersten Schritt in dem zu beginnenden neuen Lebensabschnitt. Man schlug ihn mit der Reitpeitsche und nannte ihn wegen seiner einfachen, noch dazu von der Wanderung bestaubten Kleidung einen Vagabunden, ein Geschöpf, dem man schließlich gar die Berechtigung zur Existenz überhaupt absprach. Was würde ihm da noch alles passieren in Zukunft? Würde man ihn gar verachten, weil sein Vater als armer aber ehrlicher Mann gestorben war? Forderte seine Armut schließlich gar dazu heraus, anderen als Ableiter ihrer Launen und Empfindungen zu dienen? O, lieber tot als dies! dachte er.

Etwas entfernt von seinem Standort, in unmittelbarer Nähe des Schlosses, sah er das Wasser eines Weihers glänzen — war es nicht besser, er stürzte sich da hinein, um vereint zu werden mit seinen lieben Eltern, die einzigen Menschen, die ihn geliebt hatten, er war dann allen Mühsalen dieses Lebens entrückt — was war denn an ihm unseligen Geschöpf gelegen!

Noch lange starrte Franz nach dem Weiher hinüber und seine Brust hob und senkte sich vor Aufregung. Er spürte zwar nichts mehr von den Schmerzen des Schlages, aber die geröteten Striemen waren noch immer auf den Händen zu sehen, und bei ihrem Anblick überkam es allemal Franz, als müsse er den Davonreitenden nacheilen, um Genugthuung für den angethanen Schimpf zu fordern.

„Gelt, so ein vornehmer Herr, wie dort reiten, möchtet Ihr wohl auch werden?" sagte plötzlich eine kichernde Stimme hinter ihm, und als sich Franz erschreckt umwandte, da stand ein altes Mütterchen vor ihm, das auf dem Rücken einen Korb mit dürrem Reisig trug. Zuerst war er unwillig über diese Störung und eine scharfe Antwort schwebte ihm schon auf den Lippen, als er aber in das gutmütig lächelnde runzelige Gesicht der Alten sah, da unterdrückte er sie und machte nur eine abwehrende Bewegung mit der Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Logogriph.

Das Erste ist ein Componist,
Die Meisten wissen, was das ist,
Und wer's nicht weiß, dem will ich's sagen,
Damit er nicht sich kann beklagen:
Er kann Musik, kann Lieder schreiben,
Die, sehr beliebt, noch lange bleiben.
Doch wollen wir die Zeichen mehren,
So kommt ein deutscher Fluß zu Tag
Da braucht dich keine Kart' belehren,
Sogar ein Schüler löst die Frag'. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 4: Klavier.

Auswärts gestorben: In Kempten Frau Kreszenz Karmann, geb. Fürst, k. Bahnhofverwalters-Gattin, 43 J.

Von der Würzburg-Sanderau-Geldlotterie gewinnen Nro. 135095.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 98 Geld. — 98.50 Brief.

München, 13. Jan. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 35–46 Pfg., tot das Pfund zu 40–56 Pfg.

Obergünzburg, 12. Jan. Butterpreise. Süße Rahmbutter 85 Pfennig, Sennbutter 82 Pfg., Landbutter 65 Pfg.

(Wintermilchpreise.) Gestrazhofen 90 Mk., Herlazhofen (untere Käserei) 90 Mk., (obere Käserei) 89 Mk., Unterzeil 91 Mk., Hilpertshofen 88 Mk. für 1000 Liter. Haslach vom 30. Nov. bis 1. März 87 Mk. für 1000 Liter. Abzeug den Verkäufern.

☞ **Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten & Lupus** gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesammtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn Jürgensen-Herisau (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst schriftlich an Herrn Jürgensen-Herisau (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 14. Jan. 1899.

per Centner	Höchster			Mittlerer			Geringster		
Kern	8	ℳ 93	₰	8	ℳ 75	₰	8	ℳ 55	₰
Roggen	8	„ 30	„	8	„ 10	„	—	„ —	„
Gerste	8	„ 20	„ —		„ —	„	—	„ —	„
Haber	7	„ 40	„	7	„ 15	„	6	85	„

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 21. Januar 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 6

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Wer eines Menschen Freude stört, — Der Mensch ist keiner Freude wert.

Holzversteigerung.



Am **Montag, den 23. Januar 1899,** beginnend früh 1/2 10 Uhr werden im Gasthause zur „Post" in **Ottobeuren** aus den Distrikten Stüblins, Bühlerwald, Allenberg und Heuwald versteigert:

1330 cbm Langhölzer
260 „ Säghölzer
12 „ Lärchenholz
150 Stangen
180 Ster weiches Brennholz
10 „ hartes „ „
35 Hundert unaufgemachte Wellen.

Königliches Forstamt Ottobeuren.

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag** um 1/2 8 Uhr **Vereinsversammlung** mit Rechnungsablage.

Der Präses.

Gesucht

auf Lichtmeß einen kräftigen **Dienstbuben** von 17—18 Jahren bei

Munding, Wirt in Frechenrieden.

Rettenbach. Rettenbach.



Sonntag den 22. Januar

Fastnacht

in der Lindenau, wozu jedermann höflichst eingeladen wird.

J. Lämmle, Gastgeber.

Gesucht

wird ein **Dienstbube** im Alter von 13—16 Jahren zu Pferden. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

700 Mark werden gegen Versicherung gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Für die verehrl. Inserenten

geben wir hiemit bekannt, daß **Inserate** für die **Mittwoch-Nummern** bis **längstens**

Dienstag früh 7 Uhr,

sowie für die **Samstag-Nummern** bis **längstens**

Freitag früh 7 Uhr

eingesandt werden können; größere **Inseraten-Aufträge** erbitten wir **je tags zuvor.**

Die Redaktion des Ottobeurer Wochenblattes.

Daas-Versteigerung.

Montag den 23. ds. nachmittags 4 Uhr versteigert Unterzeichneter im Munding'schen Gasthause zu **Frechenrieden**

ca. 60 Haufen Daas.

G. Gagstätter, Senden.

Ein Regenschirm

wurde gefunden und kann abgeholt werden. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Bekanntmachung.

Die erste **Allgäuer Butterschau** im Jahre 1899 findet am **4. Februar d. J. im Gasthaus zum „Fäßle" in Kempten** statt.

Anmeldungen hiezu sind **spätestens bis zum 25. Januar cr.** entweder an die Geschäftsstelle des Milchwirthschaftlichen Vereins im Allgäu zu Weiler, oder an den Unterzeichneten zu richten, und ist die Anzahl der auszustellenden Proben genau anzugeben, worauf den Herren Interessenten die näheren Bestimmungen, Fragebogen, Versandtschachteln 2c. rechtzeitig zugehen werden.

Die Theilnahme an den Butterschauen ist für die Mitglieder des Milchwirtschaftlichen Vereins und des Vereins schwäbischer Käser und Milchwirthe kostenfrei, Nichtmitglieder haben für die Betheiligung zugleich mit der Anmeldung 3 Mark zu erlegen.

Der Vorstand der Milchwirtschaftl. Untersuchungs-Anstalt in Memmingen.

Dr. Burstert.

Elisabeth!

Die Loose der I. St. Elisabeth-Geld-Lotterie waren vor der Ziehung ausverkauft. Die Loose der II. Collecte sind verausgabt, bei allen Agenten vorrätig oder durch die Generalagentur A. & B. Schuler in München zu beziehen.

Oeffentliche notarielle Gewinnziehung:

Dienstag den 21. Februar.

St. Elisabeth-Loose à ℳ 2.— (auswärts Porto und Liste 30 ₰) bei: **J. Baur,** Buchdrucker, Ottobeuren.

Haupttreffer Mk. 60.000.—

124,000 Mark baare Geldgewinne ohne Abzug!

Die kathol. Kirchen-Verwaltung St. Elisabeth Nürnberg.

17

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren

vom 18. Januar 1899.

1) Schaber Max, Sägmühlbesitzer von hier, wegen Bedrohung. Urtheil: Freisprechung; Kosten Aerar.
2) Schuster Emma, Taglöhnerstochter von Brüchlins, wegen Diebstahls. Urtheil: 1 Tag Gefängnis und Kostentragung.
3) Kutschenreiter Therese, Schuhmacherswitwe und Schwank Kreszenz, Gärtnersfrau, beide von hier, wegen Körperverletzung. Urtheil: Kutschenreiter: 2 Tg. Gefängnis, Schwank: 3 Tg. Gefängnis } beide Kostentragung.
4) Wahl Michael, Dienstknecht in Frickenhausen, wegen groben Unfugs, Tragens verbotener Waffen und Werfens mit harten Körpern gegen Menschen. Urtheil: 9 Tage Haft und Kostentragung.
5) Wassermann Michael, Schmiedgeselle von Lauben, wegen Körperverletzung. Urtheil: 2 Tage Gefängnis und Kostentragung.
6) Lampersberger Willibald, Taglöhner von Brannenburg, wegen Bedrohung u. A. Urtheil: 11 Tage Gefängnis und 4 Tage Haft und Kostentragung.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 22.—25. Januar 1899.

Sonntag: Um 1¼ Uhr Versammlung des christlichen Mütter-Vereines. Um 2 Uhr Christenlehre und Andacht zur hl. Mutter Gottes.

Montag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Mathias Schön; um 8 Uhr hl. Messe für Johann Leutherer und seine Verwandten.

Dienstag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, ½8 Uhr für Creszentia Schregle, 8 Uhr hl. Messe für Bartholomäus Haupeltshofer.

Mittwoch: St. Pauli Bekehrung. Um 6 Uhr Wochenmesse für Michael Pfeifer, ½8 Uhr für Maria Anna Sirch und Theodor Specht, 8 Uhr für Veronika Krumm; um 7 Uhr bei St. Sebastian Jahrtagsmesse für Buchdruckereibesitzersgattin Maria Baur.

Eheversprechen: Magnus Königsberger, Taglöhner von Brüchlins, und die led. Walburga Müller von Böhen.

Otto Erb's billige Sonderfahrt nach den großartigen Blumenfesten in Nizza mit Abstecher nach Afrika kommt zu Stande. Die Iden des Reisebureau Otto Erb in Zürich (Schweiz) am 31. Januar nach den großartigen Carnevalfestlichkeiten in Nizza (Blumenschlacht, Blumencorso, Maskenball etc.), die punkto Blumenpracht auf der ganzen Erde ihres Gleichen nicht haben, eine billige Sonderfahrt mit Prima-Verpflegung auf der ganzen Reise zu veranstalten und dabei einen Abstecher nach Afrika zu machen, das zur Zeit ebenfalls im reichsten Frühlingsschmuck prangt, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Die von genanntem Reisebureau verlangte minimal-Theilnehmerzahl war nämlich schon am 5. Januar erreicht. Um weiteren Interessenten die Mitreise zu ermöglichen, hat das Bureau den ursprünglich auf den 15. Januar angesetzten Endtermin für Anmeldungen in coulanter Weise auf den 22. Januar verlängert. Jeder Theilnehmer erhält ein Billet giltig von seiner Station aus und wieder zu denselben zurück. Illustrierte Prospekte können franco und gratis vom Reisebureau Otto Erb in Zürich (Schweiz) bezogen und auch auf der Redaktion dieses Blattes eingesehen werden.

Vermischtes.

Kaufbeuren, 16. Jan. (Kranken-Schwestern.) Wie verlautet, werden ab 1. Februar Schwestern vom rothen Kreuz die Verwaltung des städt. Krankenhauses übernehmen, ein neuer Hausmeister bezw. Verwalter somit nicht mehr aufgestellt werden.

Unteroffiziersschule. Nach einer neuen Bestimmung beginnt das Schuljahr an der Unteroffiziersschule in Fürstenfeldbruck künftig nicht am 1. April, sondern am 1. Oktober jeden Jahres. Diese Aenderung dürfte insbesondere für solche Eltern von Wichtigkeit sein, welche die seinerzeitige Anmeldung ihrer Söhne zur Unteroffiziersschule in Aussicht genommen haben.

Für die demnächst zu Uebungen des Beurlaubtenstandes einzuberufenden Reservisten und Landwehrleute ist eine eben veröffentlichte neue Verfügung von Interesse, nach der sie im Falle eigenen Verschuldens nicht rechtzeitig mit den übrigen Uebungsmannschaften zum Truppentheil u. s. w. abgesandt werden können, über die vorgesehene Mannschaftszahl hinaus zur Ableistung der Uebung nachgesandt werden dürfen. Die Dauer der Uebung ist jedoch in solchen Fällen für Mannschaften der Landwehrinfanterie nur bis zum Zeitpunkt der Auflösung der besonderen Uebungskompagnien oder Bataillons vorzusehen. — Durch diese Verfügung soll dem bisher häufig gemachten Versuch entgegengetreten werden, sich durch zu spätes, erst nach Absendung der aus den Prozentzahlen ergänzten Uebungsmannschaften erfolgendes Einrücken beim Bezirkskommando der Uebung zu entziehen.

Regierung und Innungsfrage. Wie man regierungsseitig von der Innungsfrage denkt, davon gibt eine Audienz Zeugniß, die am vergangenen Sonntag, 8. d. M., die Vorstandschaft des Landshuter Gewerbevereins bei Sr. Excellenz dem k. Staatsminister des Innern Frh. v. Feilitzsch in München hatte. Sich über die neue Gewerbegesetzgebung äußernd, bemerkte Se. Exzellenz, nur der bayerischen Staatsregierung sei es zu danken, daß der Zwang (zur Innung) für das Gewerbe nicht schon für das ganze Deutsche Reich bestehe; die bayerische Staatsregierung sei von der Ansicht ausgegangen, daß der Zwang den Süddeutschen nicht anzupassen sei und daß dem gewerblichen Mittelstande nicht Zwangs-Innungen, sondern freie Vereinigungen eher auf die Füße helfen werden, um den Schaden wieder auszugleichen, den die Großindustrie dem gewerblichem Mittelstande zugefügt. Der letztere solle sich nur zusammenschließen und sich jene Maschinen verschaffen, welche für seine Zwecke dienlich seien, um dadurch concurrenzfähig zu werden.

Das Submissions-Unwesen. Eine stehende Klage unserer Geschäftsleute ist es, daß bei Submissionen häufig in einer Form geschlendert wird, die es rechnenden, reellen Ge-

schäftsleuten unmöglich macht, mitzuthun. So ist in München dieser Tage das Resultat einer auf eingeladene Firmen beschränkten Submission bekannt geworden, das so recht deutlich zeigt, daß entweder die mitbietenden Firmen dem Staat, der die Arbeit zu vergeben hatte, in den Sack steigen wollten, oder daß der „Sieger" sich an seinem „Erfolge" halb oder ganz verbluten wird. Der Theuerste der Submittirenden verlangte etwas über 91,000 Mk., der billigste 43,000 Mk. Eine Differenz von 48,000 Mk. ist denn doch des Guten zuviel! Wir bezweifeln keineswegs die Reellität irgend eines der hier in Frage kommenden Geschäfte, es sind lauter gute, bekannte Firmen, aber eine gesunde Wirthschaft ist es nicht, wenn solche An- und Abgebote überhaupt möglich sind.

(Bayerischer Lehrerinnenverein.) Dem bayerischen Lehrerinnenverein, welcher im September v. J. gegründet wurde, haben sich angeschlossen: Der Lehrerinnenverein München, der mittelfränkische Lehrerinnenverein, der Verein Pfälzer Lehrerinnen, außerdem die Ortsgruppen: Augsbburg, Kempten, Memmingen, Regensburg, Kitzingen, Bamberg, und mehrere direkte Mitglieder, so daß der Verein bereits zu der stattlichen Mitgliederzahl von 534 Lehrerinnen angewachsen ist. Ein Gönner hat dem Verein 500 Mk., der Lehrerinnenverein München aus dem Erträgniß eines von ihm herausgegebenen Buches 200 Mk. zugewendet. Diese dankenswerthen Schenkungen sollen einen ersten Grundstock bilden zur künftigen Gründung eines Lehrerinnenheims.

Wien, 17. Jan. Die aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Kaisers Franz Josef als Inhaber des preußischen Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments heute hier eingetroffenen Mitglieder der Deputation des genannten Regiments haben als Gäste des Kaisers in der Hofburg Quartier genommen.

Die Hinterlassenschaft des Barons Ferdinand von Rothschild der kürzlich in London verstorben ist, soll über 25,000,000 Lstrl. betragen. Der größte Theil des Vermögens ist in österreichischen und anderen festländischen Staatspapieren angelegt. Die Brüder des Verstorbenen, Baron Albert und Nathaniel, die Chefs des Rothschild'schen Hauses in Wien, sind Haupterben.

Das Ende einer Jerusalemreise. Als der Kaiser von seiner Orientreise zurückgekehrt war, überkam dem Maurergesellen R. zu Palungen i. M. durch die Lektüre der Reisebeschreibungen die Sehnsucht nach dem hl. Lande. Kurz entschlossen hob er von der Sparkasse seine Einlage von 800 Mk. ab und dampfte los. In Jerusalem waren ihm aber bald die Mittel ausgegangen und da er sich darüber untröstlich zeigte, wurde von dem dortigen Konsulat der Behörde mitgetheilt, daß der Mann geisteskrank sein müsse. Er wurde zurückbefördert und in Bremen in Freiheit gesetzt. Die Jerusalemreise endete schließlich damit, daß man den reiselustigen Maurer wegen Bettelns verhaftete und ihn zu einer Haftstrafe verurtheilte.

Majestätsbeleidigung zu Versorgungszwecken. Vor einigen Tagen kam in Heilbronn um die Mitternachtsstunde ein Taglöhner auf die Polizeiwache und verlangte, man solle ihn, da ihn seine Frau nicht mehr in's Haus hineinlasse, auf der Wache beherbergen oder in das Spital verbringen. Da ihm beides nicht gewährt wurde, weil durchaus kein Grund hierzu vorlag, erklärte er beim Verlassen der Wache sofort, er werde sich auf dem Marktplatz so aufführen, daß man ihn bald aufhebe. Dies geschah, indem er eine grobe Majestätsbeleidigung ausstieß, worauf allerdings seine Festnahme erfolgte.

Die verwechselten Leichen. Eine alte deutsche Erbtante befindet sich auf der Reise von Dresden nach Wien, erkrankt in Prag, wird in's Krankenhaus überführt und stirbt dort. Die in Berlin wohnenden Neffen und Nichten der Erblasserin veranlassen die Ueberführung der Leiche nach Berlin, um sie hier mit allen Ehren zu bestatten. Bei Eröffnung des Sarges macht man die überraschende Entdeckung, daß sich darin statt der lieben guten Tante ein russischer General in voller Parade-Uniform befindet. Man depeschirt nach Prag: „Hier keine todte Tante, aber russischer General. Wo todte Tante?" Von Prag erfolgt die Antwort; „Wenn todte Tante nicht dort, dann in Petersburg." Depesche nach Petersburg: „Was ist mit dem todtem General zu thun, wo ist todte Tante?" Die Antwort lautete; „Begrabt russischen General in aller Ruhe. Tante soeben hier mit höchsten militärischen Ehren beigesetzt." — „Se non è. vero ...!"

Die Amerikaner in Verlegenheit. Dem Siegestaumel der Amerikaner folgt jetzt der Katzenjammer. Die Philippinen hat man zwar „erobert", aber die Anhänglichkeit der Filipinnos nicht. Was nun? Präsident Mac Kinley hat den Admiral Dewey, den General Otis und den General Whittier, welcher in letzter Zeit auf den Philippinen gedient hat, ferner den früheren Unionsgesandten in China Denby und den Präsidenten der Universität von Cornde, Schuhmann, aufgefordert, eine Commission zu bilden, um die Lage auf den Philippinen zu studiren und ihr Urtheil abzugeben über die Politik, welche Amerika dort befolgen müsse.

Ein Tunnel durch den Quirinal. Der Plan der Stadt Rom, durch den Quirinalhügel einen Tunnel zu bohren, um die Verkehrsverhältnisse der Stadt zu verbessern, wird in unabsehbarer Zeit verwirklicht werden. Der Tunnel soll 16 Meter breit werden und für Fußgänger, Wagen und eine elektrische Straßenbahn dienen. Die Ausführung des Tunnels wird etwa sieben Monate in Anspruch nehmen und von der Stadt an private Unternehmer vergeben. Der Tunnel wird nicht horizontal geführt, sondern ansteigend, so daß er durch den Quirinalhügel hindurch die Höhe des Viminal und des Esquilin gewinnt. Auf diese Weise wird es möglich, eine elektrische Straßenbahn zu erbauen, die das auf den Hügeln gelegene Rom mit den in der Ebene sich ausbreitenden Stadttheilen verbindet. Die Straßenbahn soll ihren Anfang außerhalb der Porta del Popolo im Norden der Stadt nehmen und südlich an der Porta Sao Giovanni enden.

Die Civilliste des Kaisers von China. Der Beherrscher des chinesischen Reiches erhält nicht, wie die Souveräne Europas, eine Civilliste vom Staate, sondern die Eingänge gewisser Steuern und der Tribut der nichtchinesischen Völker bilden seine Baareinnahme. Nebstdem sind einige chinesische Städte gegen Steuer-Ermäßigung verpflichtet, ihn mit ihren Boden- und Kunsterzeugnissen zu versorgen. So liefern einige Städte Mehl und Hülsenfrüchte, andere Reis, dann Thee, Fische, Schlachtvieh und Geflügel, Seidenstoffe, Strohhüte, dann seidene Taschentücher, Affen (die noch vor dreißig Jahren auf die kaiserliche Tafel kamen) u. s. w. Diese Sachen werden dann in Magazinen im kaiserlichen Palaste eingelagert, um theils für den Hof verwendet, theils an die Palastbeamten und Hofbediensteten gegen Abzug von ihrem Lohne vertheilt zu werden. So bringt der Kaiser jährlich an 9000 seidene Taschentücher zusammen, von denen ein Theil für den Hof reserviert, der andere vertheilt wird. Zum Beginne des Winters hat im Palaste wieder eine große Vertheilung von Pelzen, Seidenjacken, Kappen, Taschentüchern 2c. stattgefunden; auch die kaiserliche Leibwache wurde mit solchen Geschenken bedacht.

Der Untergang der Welt am 13. November 1899. Falb hat darauf aufmerksam gemacht, daß am genannten Tage unsere Erde mit einem Kometen zusammenstoßen wird und manch' ängstliches Gemüth hat aus dieser Katastrophe das zeitliche Ende unserer Erde schließen wollen. Daß ein derartiger Zusammenstoß mit dem Biela'schen Kometen in der Zeit zwischen dem 12. und 14. November d. J. stattfinden wird, ist sicher, aber die Folgen dieses Zusammenstoßes werden nicht die Erde, sondern höchstens den Kometen treffen. Es ist bekannt, daß man die sonst am Himmel erkennbaren Sterne selbst durch den stärksten Schweif eines Kometen noch wahrnehmen kann, während beispielsweise schon eine dünne Rauchwolke den Anblick der Sterne hindert. Die Kometen müssen demnach überaus lockere Gebilde sein. Der Komet gleicht bei der Zerstreuung seiner Materie etwa einem Mückenschwarme. Durch ihn wird die Erde ohne jede Störung hindurchgehen können, vom Kometen selbst aber werden größere oder kleinere Theilchen an der Erde haften bleiben und für uns als Sternschnuppen in die Erscheinung treten.

Friede auf Erden!

(Fortsetzung.)

„Wer war denn diese vornehme Gesellschaft?“ fragte Franz, der hoffte, auf diese Weise den Namen seines Beleidigers zu erfahren.

„Der eine Herr, der mit dem großen, schwarzen Schnurrbart, der an der Spitze ritt, war Herr von Traunstein, der Besitzer des Schlosses da drüben, ein sehr reicher Mann, und die anderen seine Gäste,“ antwortete gesprächig die alte Frau, und sie würde schließlich noch mit einer ganzen Litanei von Geschichten über den Schloßbesitzer und seine Familie, über die sie offenbar gut unterrichtet war, aufgewartet haben, aber Franz setzte nach einem kurzen Gruß seinen Weg fort, indem er entschuldigend bemerkte, er müsse trachten, sobald wie möglich die Kreisstadt zu erreichen.

„Traunstein, Traunstein,“ murmelte er im Weiterschreiten mehrmals vor sich hin, als wolle er sich diesen Namen fest einprägen um ihn nie wieder zu vergessen.

2. Kapitel.

Es war schon gegen Nachmittag hin, als Franz die ersten Häuser der Kreisstadt erreichte. Er merkte sofort den Unterschied zwischen der Verkehrsstadt und dem kleinen Landstädtchen, welches er seine Heimat nannte. Er war schon einmal in seiner Kindheit mit seinen Eltern hier gewesen, aber es war dies schon so lange her, daß er sich dessen kaum noch erinnerte, und das lebhafte Hasten und Treiben je weiter er auf der schönen, breiten Straße in die Stadt kam, erweckte ein Gefühl der Beklommenheit in ihm; er verlangsamte seine Schritte und schaute sich ängstlich nach allen Seiten um. Durch sein scheues Wesen und die dürftige, bestaubte Kleidung hatte er denn auch schon die Aufmerksamkeit eines Vertreters der Polizei auf sich gelenkt, der von hinten an ihn herantretend die Hand auf seine Schulter legte.

„Heda, mein Bürschchen, was suchst Du hier?“ fragte er mit rauher Stimme.

Tiefe Blässe und jähe Röte wechselten auf Franzens Gesicht, als er in das bärbeißige Antlitz des Polizisten blickte, und nur stockend vermochte er ihm zu erzählen, welcher Umstand ihn hierher führte. Bei Nennung des Namens des Bankhauses blickte der Diener der heiligen Hermandad den jungen Burschen einen Augenblick mißtrauisch an doch dessen Gesicht trug den Stempel der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit so sichtbar aufgedrückt, daß er nicht länger an dessen Worten zweifelte.

„Na, ich will Dir glauben,“ sagte er freundlicher. „Geh' vollends diese Straße entlang, dann wirst Du auf einen großen freien Platz, den Marktplatz, gelangen. Dort sperre Deine Augen auf und Du wirst in der zunächst gelegenen Häuserreihe das Schild sehen, welches das Bankhaus bezeichnet.“

„Schönsten Dank!“ sagte Franz und sprang dann eiligst davon, um den gegebenen Rat zu befolgen, und befand sich bald auf dem Marktplatz. Er staunte über die großen Häuser, über die mächtigen Spiegelscheiben der Ladengeschäfte, hinter denen soviel des Sehens- und auch Begehrenswerten aufgestapelt war, und vor denen sich fortwährend schaulustige Menschen bewegten, um all die Schönheiten zu betrachten. Wie ganz anders daheim, wo der Marktplatz als Tummelplatz für mancherlei Viehgattungen diente, und wo es in den günstigen Jahreszeiten zwischen den ausgetretenen Pflastersteinen grünte und sproßte, während nach jedem Regen sich mächtige Pfützen sammelten; an den in gewissen Zwischenräumen stattfindenden Ferkelmärkten entwickelte sich kaum soviel Leben und Verkehr, wie hier alle Tage herrschte.

Wie er seinen Blick in der angegebenen Richtung suchend an der Häuserreihe entlang schweifen ließ, blieb er schließlich auf einer in einfacher Goldschrift ausgeführten Firma haften. „Erwin Steininger, Bankgeschäft“ las er da.

Mit einer gewissen Scheu, fast ehrfurchtsvoll betrachtete er zuerst lange die Schrift und dann das große, stattliche Gebäude, zu dem einige Stufen empor führten. Es wurde ihm mit einem Male so ängstlich zu Mute — ach, wenn ihm doch jetzt sein guter Vater oder wenigstens Onkel Tobias zur Seite stände; aber er stand so ganz mutterseelenallein unter all den fremden Menschen, und wie würde man ihn erst dort drinnen empfangen? Schließlich raffte er sich doch auf, faßte sich ein Herz, schritt auf das Gebäude zu und die wenigen Stufen hinan.

In der weiten Hausflur, in welche er zuerst gelangte, herrschte tiefe Stille, kein Mensch war zu sehen, dafür waren aber alle einmündenden Thüren zur Orientierung mit Aufschriften versehen. Nach einigem Zögern öffnete er die Thür, deren Aufschrift andeutete, daß hier die Bankräume sich befanden, und trat in einen hohen, luftigen einfach ausgestatteten Raum, durch dessen hohe Fenster hell das Licht der Nachmittagssonne hereinflutete. An großen Pulten saßen mehrere ältere und jüngere Herren, emsig mit Schreiben beschäftigt. Nur derjenige Herr, welcher der Thür zunächst stand wurde durch das Geräusch, welches Franz beim Eintritt verursachte, aufmerksam, drehte sich mit einer Viertelwendung nach dem Eintretenden hin und fragte geschäftsmäßig: „Was wünschen Sie?“

(Fortsetzung folgt.)

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — Department: Das Institut „Longcott“ Gunnersbury, London, W.

Anagramm.

Mit mir wird Etwas oft verglichen,
Sofern man nur von Schwere spricht.
Wie schnell ist doch mein Glanz verblichen!
Zu Schmuck und Zierde taug' ich nicht.
Wenn's Erste sich am Schluß wird zeigen,
Hat's jeder Mensch und jedes Thier,
Es bleibt sein Leben lang ihm eigen;
Nun fühl' es an und nenn es mir! K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 5: Auber. Tauber.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 98 Geld. — 98.50 Brief.

München, 16. Jan. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 35—46 Pfg., tot das Pfund zu 38—56 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 19. Januar 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	8	60	—	—	—	14	—	—
Roggen	—	—	7	50	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	26	6	80	6	60	—	—	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 17. Jan. 1899.

per Zentner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	9 M. 20 ₰	9 M. — ₰	8 M. 85 ₰
Roggen	8 „ 60 „	8 „ 40 „	8 „ 30 „
Gerste	8 „ 80 „	8 „ 60 „	8 „ 50 „
Haber	7 „ 40 „	7 „ 25 „	7 „ 10 „

Kempter Butterpreis vom 18. Januar 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,82
Sennbutter . . . . . „ 0,79

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's

Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg,** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Preis per Packet 25 Pfg. bei: Joseph Hasel in Ottobeuren.

Innigen Dank.

In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen 2c., wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des altberühmten Lamscheider Stahlbrunnen, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Boppard a. Rh., verdanke ich sofortige Linderung und Heilung. Von Stund' an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch auch gerne nähere Auskunft.

Carl Hapel, Polizei-Inspektor a. D.
in Köln a. Rh.

Sternwolle!

Zephir-Strickwollen, Kammgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke sind frei von jeder künstlichen Beschwerung durch Fett oder Chemikalien und kommen nur in vollwichtiger Packung (10 Gebind = 100 Gramm) zum Versandt. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Georg Schuster



Markneukirchen i. S. No. 28.
Weststraße, versend. unt. Nachn. seine hochelegant.

Concert-Ziehharmonikas

in nur Prima-Qualität.

10	Kl.	2	echte	Reg.	50	Stimm.	Mk. 5.50
10	„	3	„	„	70	„	„ 7.50
10	„	4	„	„	90	„	„ 9.50
21	„	2	„	„	100	„	„ 12.00
21	„	4	„	„	108	„	„ 14.00

Schule und Verpackung umsonst. Porto extra.

Preisliste über sämmtliche Musikinstrumente gratis und franco. **Reelle Bedienung.**

Geld-(Darlehen)

jeder Höhe auf **Häuser, Oekonomieanwesen, Mühlen, Brauereien** 2c. zum **billig.** Zins (ev. unter 4 Proz.) sind fortwährend auszuleihen.

Darlehen auf **Lebensvers.-Policen,** auf und zu **Kautionen** und sonstige Wertpapiere sind stets auf **längere** Zeit zu beziehen. Anträge befördert die **Immobilien- und Hypothekengesellschaft** in **Augsburg,** St. Ulrichsplatz B 36. —

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☞ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

☞ Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

☞ **Hubert Ullrich'schen** ☜ **Kräuterwein**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Jm Frühjahr

sind Frühlingsblumen der schönste und sinnigste Schmuck für jedes Grab! Aber jetzt im Herbst (Sept. bis Nov. und Dez) müssen sie gepflanzt werden! Dieses sollte man besser beherzigen — manche Ruhestätte mehr würde dann ein Zeugnis dafür sein, daß treues Gedächtnis nicht ersterben kann. Auch ist Wert darauf zu legen, keine schreiend bunten Farben auf Grabstätten zu verwenden, sondern vorwiegend Weiß und Blau und zartes Rot. Dieses beachtend, habe ich Sortimente von frühbl. Blumenzwiebeln zusammengestellt wie blaue und rote Hyaeinthen, weiße Tulpen, blaue und weiße Crocus, Narzissen etc. (immer in verschiedenen Nüancirungen) welche also in ihrem Farbenspiel mit der Wehmut Trauernder übereinstimmen und nicht stören.

Friedr. Huck in **Erfurt** 36 l.

Ein reichlich bemessenes Sortiment Grabschmuck liefere ich für Mk. 5,—, für ein Kindergrab zu Mk. 3,—. Bepflanzungs-Tabelle und -Anweisung wird kostenlos beilegt. Besondere Wünsche werden gern berücksichtigt.

Guter Rath

über die **Mästung und Ernährung** der Hausthiere für Landwirthe und Viehbesitzer

ist

in einer soeben erschienenen Broschüre enthalten. Das kleine Büchlein, welches auch Heilmittel, praktisch erprobte Rezepte und nützliche Winke enthält, wird an Interessenten

kostenlos

und portofrei versandt von **Th. Lauser, Regensburg 36.**

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Wer Seide braucht verlange Muster von der

Hohensteiner Seidenweberei Lotze,

Hohenstein-Ernstthal, Sa.

Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.

Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.

Spezialität: **Brautkleider.** Von 65 Pf. bis 10 M. das Meter.

Die Augsburger Abendzeitung urteilte:

„Ein neues Kouplet ist unter dem Titel: „O Joseph, it verdattera! A schwäbisch Kouplele von Hans Tröpfle" soeben im Verlage von Albert Klein's Buch- und Musikalienhandlung in Kempten erschienen. Dieses Kouplet hat bereits, bevor es in Druck gegeben wurde, seine Zugfähigkeit durch Vortrag in mehreren Kemptner Vereinen erwiesen und ist überall mit gleich stürmischem Beifall aufgenommen worden, sodaß wir das Stück sowohl zum Vortrag in kleinen Privatkreisen, als auch in größeren Gesellschaften und Vereinen bestens empfehlen können. Die gegenwärtige Karnevalszeit bietet hinlänglich Gelegenheit zum Vortrag; ein guter Erfolg kann bei dem lustigen, jedoch dezenten Text und der einschmeichelnden Melodie nicht ausbleiben. Es erschien eine Ausgabe mit Klavierbegleitung zum Preise von M. 1.— und eine solche mit Zitherbegleitung für 60 ₰.

Zur Hebung des Handwerks. Niemals herrschte unter verständigen Leuten ein Zweifel darüber, daß dem Handwerke in seiner gegenwärtigen Bedrängnis am wirksamsten und nachhaltigsten durch Steigerung der eigenen Kraft und Fähigkeit geholfen werden könne. Auch von der besten Organisation lassen sich Erfolge, wie sie die fortschreitende technische Hebung des Handwerks in Aussicht stellt, nicht erwarten. Dieser Ueberzeugung entsprechen denn auch die Maßnahmen, welche die preußische Regierung zum Schutze und im Interesse des Handwerks neuerdings plant, Ihren Ursprung verdanken solche Pläne Ermittelungen, die der Minister für Handel und Gewerbe in Oesterreich wie in Süddeutschland und der Schweiz vor einiger Zeit hat anstellen lassen. Was die für Preußen in Aussicht genommenen Maßnahme im Einzelnen anbelangt, so soll zuerst eine Vermehrung und weitere Ausgestaltung der gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen für Knaben und Mädchen stattfinden. Ein weiterer Plan der preußischen Regierung gilt der Errichtung von Lehrlingswerkstätten. Besonders tüchtige und sorgfältig ausgesuchte Lehrmeister erhalten gegen eine staatliche Vergütung auf Grund eines vorgeschriebenen Lehrvertrags eine Anzahl von Lehrlingen zum Zwecke der gründlichen Ausbildung überwiesen. Die Lehrlinge, die vom Meister Wohnung und Kost empfangen, müssen sich an den alljährlich stattfindenden Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten betheiligen und nach Vollendung der Lehrzeit eine Prüfung ablegen. Ferner ist Seitens der preußischen Regierung in Aussicht genommen worden, die Handwerksmeister in der Rechnungs- und Buchführung, sowie in praktischen Arbeiten durch Abhaltung von Meisterkursen auszubez. fortzubilden. Jeder, der mit Handwerkerkreisen auch nur einigermaßen Fühlung hat, weiß, wie sehr gerade die mangelhafte Ausbildung der Handwerker in der kaufmännischen Seite des Gewerbebetriebes den Aufschwung des modernen Handwerks hemmt. Wenn hierin durch das thatkräftige Eingreifen der Regierung Wandel geschaffen wird, so dürfte dies für das gesammte Handwerk von unberechenbarem Nutzen sein. Der Handelsminister beabsichtigt sodann, ständige Ausstellungen von mustergiltigen Kraft- und Arbeitsmaschinen und Werkzeugen zu veranstalten, um den Meistern die Verbesserung der Arbeitsmethoden vor Augen zu führen und die Einführung von Motoren zu fördern. Die Einführung von Arbeitsmaschinen und Motoren aber wird sich in größerem Maße dadurch ermöglichen lassen, daß die Handwerker sich zu deren Anschaffung und Benutzung in Genossenschaften zusammenschließen. Das preußische Handelsministerium ist daher gewillt, die Bildung von Rohstoff- und Magazin-Genossenschaften, die bisher schon an einzelnen Orten mit gutem Erfolge unternommen worden ist, aufs Kräftigste zu unterstützen. Das neue Deutsche Handwerkergesetz hat den längst ersehnten Rahmen zu erfolgreicher Bethätigung der Selbsthilfe des Handwerks geschaffen, die Maßnahmen Preußens aber werden dieser Selbsthilfe kraftvolle Unterstützung leihen.

Entsetzliche Verheerungen hat auf Cuba das Tropenfieber unter den spanischen Truppen, die sich auf dem Rücktransport nach dem Mutterlande befinden, angerichtet. Einen trostlosen Eindruck gewährte, wie aus Madrid geschrieben wird, der kürzlich von dort in Barcelona eingetroffene Truppentransport-Dampfer. Der jammervolle Zustand der Leute hat dort förmlich Empörung erregt. Die Mannschaften waren auf dem Schiffe wie die Häringe zusammengepfercht. Von 1100 Mann sind über 800 krank an Land gebracht worden. Es war schrecklich, zu sehen, wie die Kranken sich an Land schleppten. Die meisten von ihnen mußten sofort ins Hospital verbracht werden. Unterwegs sind 67 Mann gestorben, und jeden Tag wurden Leichen ins Meer geworfen. Von den Heimgekehrten wurden an 400 Mann in Bahren nach dem städtischen Hospital gebracht, an 200 haben im Invalidenhause Unterkunft gefunden. Alle Leute waren schrecklich abgemagert. Ein Hilfkomite hat sich in Barcelona sofort gebildet und nimmt sich der Armen an.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 25. Januar 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 7

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Es gibt Thorheiten, welche gleich Krankheiten anstecken.

Für die verehrl. Inserenten

geben wir hiemit bekannt, daß **Inserate** für die **Mittwoch-Nummern** bis **längstens**

Dienstag früh 7 Uhr,

sowie für die **Samstag-Nummern** bis **längstens**

Freitag früh 7 Uhr

eingesandt werden können; größere **Inseraten-Aufträge** erbitten wir **je tags zuvor.**

Die Redaktion des Ottobeurer Wochenblattes.

Eine bessere

Wohnung

ist per sofort oder später zu vermiethen.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen

ist eine benützte jedoch sehr gut erhaltene **Brückenwage** (Tragkraft 400 Kilogr.). Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes,

---

Wassersucht

auch **hochgradig,** selbst wenn bereits **gezapft,** heilt **schmerz-** und **gefahrlos** mein **altbewährtes,** unschädliches Verfahren. Näheres gegen 10 Pfg.-Marke.

Hans Weber in **Stettin.**

Gesucht

wird ein **Dienstbube** im Alter von 13—16 Jahren zu Pferden. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

2000 Mark

werden auf ein Landanwesen gegen 1. Hypothek **gesucht.**

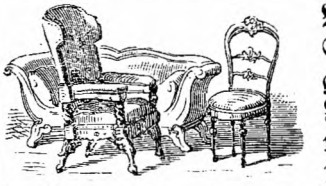
Von wem, sagt die Redaktion.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich einem verehrlichen Publikum von hier und der Umgebung, besonders für **Brautleute** sein guteingerichtetes

Möbellager

in empfehlende Erinnerung zu bringen und zwar:



Matratzen, Sophas, Sessel & Kanapees in großer Auswahl, sowie auch **Reisekoffer, Schulranzen, Geldtaschen, Unterleib- und Pferdedecken,** letztere das Paar zu **5 M. 50 ₰.** — Bringe auch meine **Bürstenwaren** wie **Kehrer 2c.** in empfehlende Erinnerung; ferner habe 14 Stück ältere **Kuhgeschirre, Pferdegeschirre,** darunter auch **3 Chaisengeschirre** zu verkaufen.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Hochachtungsvoll

Ottobeuren im Januar 1899.

Josef Nägele,
Sattler & Tapezierer.



Sonntag den 29. Januar

Fastnacht-Unterhaltung

zu der freundlichst einladet

Kiener z „Brieftaube."

Wegen Erkrankung meines Dienstmädchens, suche ich zu **sofortigem Eintritte** oder bis **Lichtmeß** ein **solides Sonntag-Schulfreies**

Mädchen

vom Lande.

Frau Amtstechniker Rehm
Memmingen.

---

700 Mark werden gegen Versicherung gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, beim Hinscheiden, bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres nun in Gott ruhenden geliebten und unvergeßlichen Vaters, Groß-, Urgroß- und Schwiegervaters

Herrn Dominikus Schmid,

Pfründner in Attenhausen,

erstatten wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und der werten Nachbarschaft, insbesondere dem Hochw. Herrn Pfarrer Kirchhofer für die vielen Krankenbesuche und tröstende Grabrede, dem Herrn Lehrer Leser für die Kirchenmusik den innigsten Dank mit der Bitte, des Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Attenhausen, Rettenbach, Eggisried, Engetried & München, den 20. Januar 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Rettenbach. **Rettenbach.**



Bei Unterzeichneter wird am

Sonntag den 29. Januar

Fastnacht

abgehalten, wozu jedermann freundlichst einladet

Wittwe Leonhart
zur Kaiserlinde.

Ein **Geldstück** wurde bei der Kirche gefunden.

Elisabeth!

Die Loose der I. St. Elisabeth-Geld-Lotterie waren vor der Ziehung ausverkauft. Die Loose der II. Collecte sind verausgabt, bei allen Agenten vorrätig oder durch die Generalagentur A. & B. Schuler in München zu beziehen.

Oeffentliche notarielle Gewinnziehung:

Dienstag den 21. Februar.

St. Elisabeth-Loose à ℳ 2 — (auswärts Porto und Liste 30 ₰) bei: **J. Baur,** Buchdrucker, Ottobeuren.

Haupttreffer Mk. 60.000.—

124,000 Mark baare Geldgewinne ohne Abzug!

Die kathol. Kirchen-Verwaltung St. Elisabeth Nürnberg.

17

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 26.—29. Januar 1899.

Donnerstag. Um 6 Uhr Wochenmesse für Amalie Kerler, 7¼ Uhr Bruderschaftsamt für Anna Waldmann, 8 Uhr Wochenmesse für Theresia Maier und hl. Messe für Viktoria Schmalholz in Guggenberg.

Freitag. Um 6 Uhr Monatmesse für Anna Weixler, um 8 Uhr Wochenmesse für Joh. Chrisost. und Veronika Knauer, hl. Messe in Stephansried, in Betzisried hl. Messe für Theresia Stiehle.

Samstag. Um 6 Uhr hl. Messe für Franz Sales und Karolina Benz, ½8 Uhr für Benedikta Maier, 8 Uhr für Karolina Eichele.

Sonntag. Septuagesima. Um 6 Uhr Wochenmesse für Mathias Schön, um 7 Uhr für Georg Weißenhorn und seine Ehefrau Kreszentia, um 8 Uhr für Magdalena Maier von Eheim und Franz Sales Villinger von Reuthen.

Eheversprechen. Benedikt Keidler, led. Maurer dahier u. die led. Antonia Kirchensteiner, Zimmermannstochter von Westerheim.

Vermischtes.

[Der Milchwirtschaftliche Verein im Allgäu] wird, wie im Vorjahre, auch dieses Jahr wieder in Kempten 2 Butterschauen abhalten, von denen die nächste vom 4. bis 8. Februar im Gasthaus zum „Fäßle," Kempten-Neustadt, stattfinden wird. Der Zweck dieser Butterschauen ist, wie schon bekannt, die Hebung der Butterfabrikation im Allgäu. Die zur Schau gelangende Butter wird das erste Mal am 4. Februar und das zweite Mal am 7. Februar durch sachverständige Richter auf Güte und Haltbarkeit geprüft und das Ergebniß beider Prüfungen in einer, am 8. Februar Vormittags 10½ Uhr abzuhaltenden Kritik öffentlich bekannt gegeben, wobei auf etwaige Fehler der zur Schau gestellten Butterproben aufmerksam gemacht und Rath für die künftige Verhütung derselben ertheilt werden wird. Zu dieser öffentlichen Kritik hat Jedermann Zutritt. Entsprechend dem rein belehrenden Charakter dieser Butterschauen werden die Namen der Aussteller weder während der Schau selbst, noch bei der nachfolgenden öffentlichen Kritik genannt werden. Die Erfolge, die Bayern, und zunächst das Allgäu bei der letztjährigen Ausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft zu Dresden auch in Butter errungen, sind nicht zum Mindesten dem günstigen Einfluß zu verdanken, den solche Butterschauen auf die Verbesserung der Butterfabrikation ausüben, und wünschen wir nur, daß die Herren Butter-Produzenten den hohen Werth

dieser bewährten Einrichtung des Milchwirthschaftlichen Vereines erkennen und sich auch in diesem Jahr an den Schauen wieder recht zahlreich betheiligen mögen!

Augsburg, 18. Jan. (Geschworenen-Verein.) In der heutigen Generalversammlung des Geschworenen-Vereins für Schwaben und Neuburg, welche im „Bamberger Hof" abgehalten wurde, ist dem Jahresbericht zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Rechnungsjahre einen Zugang von 217 Mitgliedern zu verzeichnen hat, so daß die Gesammtmitgliederzahl die Höhe von 600 erreicht hat. Die Einnahmen betrugen 5553 Mk. 78 Pfg., die Ausgaben 5284 Mk. 31 Pfg., so daß ein Aktivrest von 269 Mk. 47 Pfg. auf das Jahr 1899 vorzutragen ist. An Taggeldern, d. h. Entschädigungen an die Mitglieder, wurden für 952 Tage an 45 Mitglieder 4845 Mk. vergütet. In der Vorstandsergänzungswahl wurden für den ausscheidenden Herrn Markmiller-Neuburg Herr Kaufmann und Magistratsrath Schellhorn-Kaufbeuren als Kontrolleur, die Herren Gutsbesitzer Seitz-Meitingen und Buchhändler Fick-Donauwörth in die Vorstandschaft gewählt.

München, 21. Januar. (Einberufung des Landtags.) Durch Allerhöchste Entschließung S. K. H. des Prinz-Regenten ist der Landtag auf Dienstag den 7. Februar l. Js. einberufen.

Jahrhundertfeier am 12. März 1899. Am 12. März 1899 werden 100 Jahre verflossen sein, seitdem Kurfürst Max Josef von Bayern mit seiner Familie feierlich in München eintraf und von der Bevölkerung mit endlosem Jubel empfangen wurde. Der Regierungsantritt war zwar schon am 16. Februar erfolgt, der erste Einzug des Kurfürsten fand am 20. Februar statt, aber diese Tage eignen sich wegen der Erinnerung an den Tod des Kurfürsten Karl Theodor weniger zu einer Feier. Der 12. März ist auch gleichzeitig der Geburtstag des Prinzregenten.

München, 18. Jan. Am 3. Februar lfd. Js. feiert die Näherin Magdalena Krucher das gewiß seltene Jubiläum einer ununterbrochenen Dienstzeit von 60 Jahren in dem Geschäfte der k. Hof-Schirmfabrik von J. B. Fensterer dahier. Die Jubilarin trat am 3. Februar 1839 als 18jähriges Mädchen in den Dienst der genannten Firma und hat sich während dieser Zeit durch außerordentlichen Fleiß und seltene Treue Verdienste erworben. Seit 1892 genießt sie die Altersrente und ist seit 1893 Inhaberin der goldenen Dienstbotenmedaille. Von Seite des Geschäftes erhält die Jubilarin, außer dem Arrangement einer intimen geschäftlichen Feier, ein namhaftes Geldgeschenk und die lebenslängliche Pension in der Höhe ihres gegenwärtigen Gehaltes. Im gleichen Geschäfte sind außerdem gegenwärtig noch Arbeiter und Arbeiterinnen mit 25-, 27-, 33-, 37- und 45jähr. Dienstzeit thätig.

Berlin, 20. Jan. (Eine Ermäßigung des Gütertarifs) die im wesentlichen landwirthschaftlichen Erzeugnissen zugute kommen wird, soll am 1. April d. Js. auf allen deutschen Bahnen in Kraft treten. Sie beruht auf Beschlüssen der Tarifkommission und der Generalkonferenz und der deutschen Eisenbahnverwaltungen. Danach sollen von diesem Zeitpunkte ab, Butter, alle Gartenfrüchte und Gemüse, sowie geräucherte Fische unter Beförderung als Eilgut zum Frachtgütertarif berechnet werden, was bei gleicher Schnelligkeit der Beförderung eine Herabsetzung der Fracht um die Hälfte bedeutet. Es sollen fortan von diesem Zeitpunkt sämmtliche Futtermittel einschließlich Kleie nach dem Spezial-Tarif III gefahren werden, was für diese Futtermittel eine Ermäßigung von etwa $1^1/_2$ Millionen *M.* bedeutet.

(Gegen den Mädchenhandel.) Wie mitgetheilt wird, soll im Juni dieses Jahres in London eine internationale Konferenz zusammentreten, um über die Mittel und Wege zu berathen, durch die man am wirksamsten dem leider noch immer sehr schwunghaft betriebenen Mädchenhandel Einhalt thun könne. Zu gleichem Zwecke fand in Berlin eine Berathung statt, der neben Delegirten aus England auch Vertreter des Polizei-Präsidiums, des auswärtigen Amts und andere Persönlichkeiten beiwohnten. Die Kaiserin, welche dem menschenfreundlichen Plan sehr sympathisch gegenübersteht, ließ sich über den Verlauf der Berathung Bericht erstatten.

Rom, 20. Jan. (Der Papst) litt in den letzten Tagen an einer leichten Erkältung, die ihn auf Anrathen des Leibarztes Dr. Lapponi zwang, keine Audienzen zu geben und das Zimmer zu hüten. Ein Gleiches war auch heute der Fall. Der Arzt ist jedoch ermächtigt, zu erklären, daß durchaus kein Grund zu irgendwelcher Beunruhigung vorliege, daß der Papst morgen das Bett verlassen und am 26. ds. Mts. zahlreichen römischen Patrizierfamilien eine gemeinsame Audienz geben werde.

Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft Auf Anweisung des Justizministers zahlte das Amtsgericht in Heinrichswalde (Ostpreußen) an die Losfrau Friederika Statscheit aus Obschruten fünfhundert Mark für unschuldig erlittene Untersuchungshaft. Frau Statscheit hatte wegen Verdachts der Beihilfe zu einem Morde fast ein Jahr in Untersuchungshaft gesessen.

Die sogenannte Friedenskonferenz. Den „Times" wird aus St. Petersburg gemeldet: Ein neues Zirkular Murawjeffs erklärt es für wünschenswerth, daß ein Einverständniß über folgende Punkte hergestellt werde: Die Staaten sollen übereinkommen, die Heeres- und Flottenmacht, sowie die Kriegsbudgets auf bestimmte Zeit nicht zu vermehren und sich zu bemühen, sie in Zukunft zu reduziren. Zu untersagen sei die Einführung neuer Waffen und Explosivstoffe, die mächtiger sind als die gegenwärtigen. Die Note verlangt ferner die Einschränkung des Kriegsgebrauches der gegenwärtigen Explosivstoffe von schrecklicher Gewalt und ein Verbot, die Explosivstoffe aus Ballons zu werfen oder ähnliche Mittel; ferner ein Verbot unterseeischer Torpedoboote und ähnlicher Maschinen im Seekriege; die Regierungen sollen versprechen, keine Kriegsschiffe mit Sporen zu konstruiren; die Anwendung der Genfer Konvention von 1864 auf den Seekrieg; die Neutralisation der Fahrzeuge, welche die bei den Seeschlachten Gescheiterten retten wollen; Revision der Deklaration über die Gesetze und Gebräuche des Krieges durch die Brüsseler Konferenz von 1874, die unverändert blieb; dann die Anwendung des Schiedsverfahrens in geeigneten Fällen; ein Abkommen über dessen Anwendung und Feststellung einer übereinstimmenden Praxis bei seinem Gebrauch. Die Konferenz soll in keiner Hauptstadt einer Großmacht abgehalten werden; da die Konzentration verschiedener politischen Interessen einen ungünstigen Einfluß auf die Arbeiten haben könnte. —

Diese offiziöse Auslassung rechtfertigt die von uns seiner Zeit über die sogenannte Friedenskonferenz geäußerten pessimistischen Anschauungen. Der Zustand, welcher nach der Konferenz geschaffen werden soll, erinnert uns nur zu sehr an jenen Landmann, welcher mit seinem ihm feindlich gesinnten Nachbarn ewigen Frieden schloß, auch seinen zweiten Hofhund abschaffte, sich dafür aber im Geheimen einen Revolver zulegte. So werden es auch nach der Friedenskonferenz die einzelnen Staaten halten. Selbstverständlich ihnen Allen voran wird Rußland bei Leib keine weiteren Rüstungen mehr vornehmen, sondern lediglich Friedens- und Kulturzwecken sich dadurch weihen, daß es seine Eisenbahnen allmählich ausbaut, um in dem ihm geeigneten Momente seine gewaltigen Heeresmassen prompt und sicher an die Grenze befördern zu können. Wie wenig Deutschland im Uebrigen Grund hat sich von der sogen. Friedenskonferenz sonderlich viel zu versprechen, geht zur Genüge aus der unverschämten Aeußerung eines amerikanischen Deputirten hervor, welche im Repräsentantenhaus zu Washington unter stürmischem Applaus erklärte: „Wir werden vielleicht noch Deutschland dieselbe Tracht Prügel ertheilen müssen wie Spanien. (B. P.-C.)

Im Dreyfusprozeß wird die öffentliche Revisionsverhandlung, wie der Präsident der Kriminalkammer des Kassationshofes Loew am Sonntag erklärte, spätestens in drei Wochen stattfinden. Esterhazy dürfte als Zeuge vor dem Kassationshofe erscheinen können, denn, nachdem der Präsident der Kriminalkammer des Kassationshofes, Loew, dem Justizminister Lebret brieflich die Wichtigkeit des Erscheinens Esterhazy's dargelegt hatte, beauftragte der Minister den Generalstaatsanwalt, dem Richter Bertulus den Brief Loews mitzutheilen. Bertulus ließ wissen, daß Esterhazy ohne jede Furcht für seine Freiheit

für die Zeit, welche die Strafkammer für nöthig erachten würde, nach Paris kommen könnte. Esterhazy selbst, der sich am Sonntag in Amsterdam aufhielt, erklärte, daß er, sobald er die Zusicherung des freien Geleits empfange, sich nach Paris begeben werde.

Ein Mittel gegen die Zigeunerplage. Eine unliebsame Spezialität Siebenbürgen's bilden die rumänischen Zigeuner, die insbesondere an Jahrmärkten die Städte und Marktplätze mit ihren lärmenden großen Karawanen überfluthen und der Einwohnerschaft, sowie den Behörden viel zu schaffen geben. Der Oberstuhlrichter des Sarkanyerbezirkes im Fogaraser Comitate beschloß, diesem Uebel abzuhelfen und führte den Beschluß in drastischer Weise aus. Er wußte, daß die braunen Gesellen auf ihr langes herabwallendes Haar sehr eitel seien und ließ daher, als vor Kurzem wieder eine Zigeunerkarawane den Sarkanyer Marktplatz überschwemmte, einigen Zigeunern durch ein paar handfeste Jungen die herabwallenden schwarzen Locken bis zur Wurzel abschneiden. Seitdem ist auf dem Gebiete seines Stuhlbezirkes kein Zigeuner mehr zu entdecken.

Friede auf Erden!

(Fortsetzung.)

Auf Franzens Frage nach Herrn Steininger deutete ersterer mit der Hand über die Schulter nach einer Thür links, über welcher „Kontor" geschrieben stand. Zögernd trat Franz an die eisenbeschlagene Thür und legte seine Hand auf die Klinke, aber ehe er noch dazu kam, sich eine Anrede zurecht zu legen, da ging die Thür durch seinen Druck auch schon auf und ohne einen klaren Gedanken, wie betäubt, trat er in ein kleines Kabinettchen, dessen beide Fenster ungewöhnlich stark vergittert waren.

Vor einem großen eisernen Tresor, dessen dicke Thüren geöffnet waren, mit dem Rücken nach der Thüre stand eine hohe Männergestalt, die sich erst beim Eintritt des jungen Burschen umwandte. Verlegen blieb Franz am Eingang stehen, drehte seine Mütze in der Hand und wartete auf eine Anrede. Ein ernstes, würdiges, von grauen Bartkoteletten umrahmtes Antlitz war es, in welches Franz ängstlich blickte. Aber bei aller Strenge, die darinnen lag, offenbarte sich doch auch ein freundlicher Zug in dem faltigen Gesicht und darum fühlte sich Franz auch schon in der nächsten Minute viel sicherer, nachdem er einmal einen tieferen Blick in das Antlitz des Herrn Steininger gethan. In späteren Jahren, als er Menschen kennen und zu beurteilen verstehen gelernt, als er diesen Mann, der durch eigene Kraft, durch Redlichkeit und Strebsamkeit, den vornehmsten bürgerlichen Tugenden, sich aus ärmlichen Verhältnissen zum wohlhabenden Mann emporgearbeitet, in seiner Herzensgüte und Menschenfreundlichkeit erst recht erkannt hatte, da mußte Franz oft an die erste Viertelstunde hier im Kontor denken und einer solchen Erinnerung ging stets auch die an den Schlag mit der Reitpeitsche vorauf. Welch ein Unterschied zwischen dem einfachen, rastlos thätigen, nur in der Arbeit Befriedigung suchenden bürgerlichen Erwin Steininger, der trotz seines gestrengen Aeußeren für den geringsten seiner Mitmenschen eine offene Hand — vor allem aber ein offenes Herz — hatte und dem Herrn von Traunstein, der, wenn vielleicht auch nur im Uebermut, seine Reitpeitsche auf den ersten, der ihm in den Weg kam ohne vielleicht Gewissensbisse darüber zu empfinden, niedersausen ließ.

Durch eine freundliche Erkundigung nach seinem Begehr aufgemuntert, erzählte nun Franz von dem Hinscheiden seines Vaters. Schweigend, aber aufmerksam, hörte Herr Steininger diese Erzählung an und sagte dann mit einem Anflug von Wehmut in der Stimme:

„Es ist schade um ihn, daß er schon so früh sterben mußte, es war eine liebe treue Seele, der Berthold. Wir haben beide zusammen lange Jahre neben einander auf der Schulbank gesessen und mit einander des Königs Rock getragen — freilich das Schicksal hat uns in späteren Jahren auseinandergeweht. Wenn Ihr Vater Ihnen auch keine irdischen Güter hinterlassen hat, so behalten Sie ihn doch für alle Zeiten in gutem Andenken; er war ein rechtschaffener Mann und guter Christ, lassen Sie sich ihn als Vorbild dienen. Um seinetwillen seien Sie mir herzlich willkommen.

Er reichte Franz die wohlgepflegte weiße Hand zum Willkommengruß hin. Durch die freundlichen Worte war dessen anfängliche Scheu vollständig geschwunden und er ergriff daher herzhaft die dargebotene Rechte.

„Meine Frau wird zunächst die weiteren Anordnungen bezüglich Ihres Eintrittes in unser Haus treffen, morgen früh stehen Sie dann zur Verfügung des Kontors," fuhr der Bankier fort und öffnete dann die Thüre, durch welche Franz eingetreten war.

„Herr Strobel!" rief er in das Kontor, und einer der dort emsig arbeitenden Herren erhob sich von seinem Sitz, um dem Ruf des Prinzipals zu folgen, während die übrigen nur ein wenig die Köpfe von der Arbeit erhoben, und nach dem Privatkontor hinüberschielten.

„Franz Berthold wird von morgen ab als jüngster Lehrling in das Geschäft eintreten," sagte Herr Steininger weiter zu dem herbeigeeilten Buchhalter. „Ich stelle denselben in geschäftlicher Beziehung unter Ihre Obhut. Heute mag er sich erst von seiner Reise erholen, bitte, schicken Sie ihn hinauf zu meiner Frau."

„Jawohl," entgegnete Herr Strobel kurz, geschäftsmäßig, als handelte es sich um die Eintragung eines Postens Ware in das dicke Kontobuch.

Der Bankier neigte leicht das Haupt und wandte sich wieder seiner unterbrochenen Arbeit zu, während der Buchhalter mit Gönnermiene seinem Zögling leicht auf die Schulter tupfte für diesen das Zeichen, seinem Vorgesetzten zu folgen,

Wenige Minuten später stieg Franz hinter dem voranschreitenden Kontordiener die breite, teppichbelegte Treppe empor, welche zu der Wohnung des Bankiers führte, und sah sich bald darauf nach einmaligem Klingeln an der Vorsaalthüre seitens des Kontordieners einer ältlichen Dame gegenüber, die einen Moment mit kritischem Blick die ärmliche, von der Reise bestaubte Kleidung des Ankömmlings musterte. Der Kontordiener entledigte sich inzwischen des von Herrn Strobel erhaltenen Auftrages, den Zweck des Kommens dieses jungen Menschen anzugeben, dann entfernte er sich, Franz seinem Schicksal überlassend.

(Fortsetzung folgt.)

Palindrom.

Man mag dies Wort wie vor- so rückwärtslesen,
Der Sinn wird stets derselbe sein:
Es sagt, daß das, was früher groß gewesen,
Sehr abgenommen und jetzt klein.
Bei'm Wasser kann man's leicht verschmerzen,
Bei'm Geld jedoch geht's mehr zu Herzen. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 6: Blei. Leib.

Gestorben:

In Kaufbeuren Herr Wilhelm Borchert, Buchdruckereibesitzer, 60 Jahre.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 98 Geld. — 98.50 Brief.

München, 20. Jan. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 32—44 Pfg., tot das Pfund zu 38—54 Pfg.

Obergünzburg, 19. Jan. Butterpreise. Süße Rahmbutter 86 Pfennig, Sennbutter 82 Pfg., Landbutter 65 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 21. Jan. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M — ₰		8 M 80 ₰		8 M 62 ₰	
Roggen	8 „ 30 „		7 „ 90 „		7 „ 75 „	
Gerste	8 „ 30 „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 50 „		7 „ 15 „		6 „ 73 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 28. Januar 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 8

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Alles hält man für Luxus an säumigen Schuldnern.

Distrikts-Sparkassa-Eröffnung.

Für das Ziel **Lichtmeß** können bei der **Distrikts-Sparkassa-Anstalt Ottobeuren** Einlagen in kassamäßigem Gelde gemacht werden und zwar:

In Ottobeuren am **Freitag, den 3. Februar & Samstag den 4. Februar** im Gasthause des Engelwirts **Hebel**;

In Memmingen am **Dienstag den 7. Februar** im Gasthause zum schwarzen **Adler.**

Die Heimzahlung der für dieses Ziel gekündigten Kapitalien erfolgt am **Donnerstag den 9. Febr.** in der Wohnung des Kassiers **Schropp** dahier.

Ottobeuren, den 24. Januar 1899.

Die Distrikts-Sparkassa-Verwaltung

Schropp, Cassier. **Wiehrer**, Controleur.

Submission.

Der unterfertigte **Schulsprengel-Ausschuß** vergibt im Wege der allgemeinen schriftlichen **Submission** nachstehende zu einem **Schulhaus-Neubau** in Holzgünz erforderliche **Bauarbeiten in Akkord:**

I.	Erdarbeiten	464.44	Mark
II.	Maurerarbeiten	10303.66	"
III.	Zimmermannsarbeiten . . .	2291.22	"
IV.	Schreinerarbeiten	1731.83	"
V.	Schlosserarbeiten	1032.22	"
VI.	Spenglerarbeiten	337.56	"
VII.	Anstreicherarbeiten	690.44	"
VIII.	Glaserarbeiten	315.31	"
IX.	Hafnerarbeiten	795.00	"
	Summa	17961.68	Mark.

Termin zur Submissionseröffnung ist auf

Samstag den 25. Februar 1899
Nachmittags 3 Uhr

im Gasthause zur „Rose" in **Holzgünz** anberaumt.

Angebote können sowohl auf die einzelnen Arbeitsgattungen, wie auch auf das **Ganze** gestellt werden und müssen dieselben versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission zum Schulhaus-Neubau in Holzgünz" versehen, bis **längstens**

Freitag den 24. Februar d. J.

bei dem unterfertigten Schulsprengel-Ausschusse eingereicht sein.

Kostenvoranschlag, Pläne und Akkordbedingungen, liegen von **Heute an täglich von 2 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Abends** zur Einsichtnahme bei dem **Bürgermeister** in Holzgünz auf.

Dem Eröffnungstermine beizuwohnen werden die Herrn Submittenten freundlichst eingeladen und wird schließlich bemerkt, daß sich der Schulsprengel-Ausschuß Holzgünz-Schwaighausen, die Wahl des Submittenten vorbehält.

Holzgünz, den 26. Januar 1899.

Der Schulsprengel-Ausschuß
Holzgünz-Schwaighausen
Epple
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Betreff: Verkauf des alten Schulgebäudes in Holzgünz.

Das **alte Schulgebäude** des Schulsprengels **Holzgünz-Schwaighausen** wird auf den Abbruch verkauft. Darauf Reflektierende werden hiemit eingeladen, das Gebäude einer Besichtigung zu unterziehen um hierauf ihre Angebote auf das Gebäude zu stellen.

Die Herrn Interessenten wollen ihre Angebote bis **längstens**

Freitag den 24. Februar d. J.
Abends 6 Uhr

verschlossen mit der Ueberschrift **„Angebot für den Abbruch des Schulgebäudes in Holzgünz"** bei Unterfertigten in Einlauf bringen.

Der Zuschlag erfolgt auf Grund der Beschlußfassung des Schulsprengelausschusses Holzgünz-Schwaighausen **binnen acht Tagen** nach Ablauf obiger Frist.

Die Bestimmungen für den Abbruch des Gebäudes liegen bei dem **Bürgermeister** in Holzgünz zur Einsichtnahme auf.

Holzgünz, den 26. Januar 1899.

Der Schulsprengel-Ausschuß
Holzgünz-Schwaighausen
Epple
Bürgermeister.

Technicum Mittweida SACHSEN. Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine **beschlagenen**

Liter & ½ Literkrügle

in **Stein, Glas & Porzellan.**

Sämmtliche **Reparaturen** in Zinngießerarbeiten werden prompt erledigt.

Achtungsvollst

Alexander Wegmann,
Glasermeister & Zinngießer.

Eine bessere

Wohnung

ist per sofort oder später zu vermiethen.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Mittwoch den 1. Februar

Schlachtpartie

in der Bahnhofrestauration dahier, wozu freundlich einladet

Maier, Restaurateur.

Engetried. *Engetried.*



Sonntag den 29. Jan.

Fastnacht
mit Tanzmusik,

wozu jedermann freundlichst einladet

Max Epple, z. „Kreuz."



Am nächsten **Sonntag den 29. Januar** ist in der Restauration **„Woringen"**

Fastnachtunterhaltung,

wozu freundlichst einladet

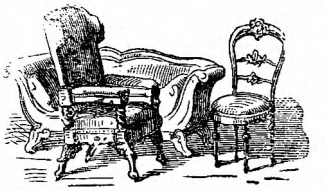
Alois Deininger.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich einem verehrlichen Publikum von hier und der Umgebung, besonders für **Brautleute** sein guteingerichtetes

Möbellager

in empfehlende Erinnerung zu bringen und zwar:



Matratzen, Sophas, Sessel & Kanapees in großer Auswahl, sowie auch **Reisekoffer, Schulranzen, Geldtaschen, Unterleib- & Pferdedecken,** letztere das Paar zu **5** *M.* **50** ₰. — Bringe auch meine **Bürstenwaren** wie **Kehrer** ꝛc. in empfehlende Erinnerung; ferner habe 14 Stück ältere **Kuhgeschirre, Pferdegeschirre,** darunter auch **3 Chaisengeschirre** zu verkaufen.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Hochachtungsvoll

Ottobeuren im Januar 1899.

Josef Nägele,
Sattler & Tapezierer.

Besondere Gelegenheit für Wiederverkäufer!

Große Posten

Stoff-Reste

verschiedenster Art

in nur **neuesten** Mustern

zu

Kleidern, Blousen, Schürzen ꝛc. ꝛc.

ganz aussergewöhnlich billig bei

Fillisch vorm. Rübsamen

Kempten-Altstadt, Gerberstraße.

Renommirtestes Spezial-Geschäft im Allgäu.

Ohne Concurrenz!

Jos. Kösel'sche Buchhandlung in Kempten.

Einladung zur Bestellung der soeben beginnenden

Lieferungs-Ausgabe

von

Seb. Kneipp's gesammelten Schriften

in 44 Lieferungen à 4—6 Bogen à 50 Pf. per Lieferung oder in 4 Bänden zum Preise von M. 22.—, gebd. M. 25.80.

1. Band: Volks-Gesundheitslehre — Meine Wasserkur. — So soll ihr leben! — Pflanzen-Atlas (Holzschnitt-Ausgabe). 12 Lfgn. à 50 Pf. = M. 6,—, in 1 Band gebd. M. 7,—.

2. Band: Mein Testament f. Gesunde und Kranke. — Codex in Meinem Testamente. 11 Lfgn. 50 Pf. — M. 5.50, in 1 Band gebd. M. 6.50.

3. Band: Oeffentliche Vorträge, gehalten vor seinen Kurgästen in Wörishofen. 3 Theile in einem Bande. 15 Lfgn. à 50 Pf. = M. 7.50, in 1 Band gebd. M. 8.50.

4. Band: Allerhand Nützliches für Wasser-Kur und Lebensweise. Gesammelte Aufsätze aus den sieben ersten Jahrgängen des Kneipp-Kalenders. 8 Lfgn. à 50 Pf. = M. 3,—, in 1 Band gebd. M. 3.80.

Alle 8 Tage erscheint eine Lieferung. Die erste Lieferung ist bereits ausgegeben. Auf Wunsch können alle 4 Bände gegen Ratenzahlungen gleich auf einmal oder auch einzelne Bände für sich bezogen werden.



Näheres über Kneipp's Schriften enthält die 64 Seiten starke illustrirte Broschüre: „Ich, Das Wesen der Kneipp-Kur", welche an Jedermann gratis und franko geliefert wird.

Auf Lichtmeß

wird ein **tüchtiger Käser & Stallschweizer** gesucht, welcher einige hundert Liter Milch zu verarbeiten hat und im Stall etwas beihelfen muß.

Zu erfragen in der Buchdruckerei.

„Kathreiner's Malzkaffee ist von tadelloser Güte und besitzt ein besonders kräftiges Aroma."

Aus einem Gutachten von Dr. C. Virchow, Berlin.

Holzverkauf

von der Gemeinde „Ottobeuren."



Montag, den 30. Januar nachmittags 3 Uhr wird im Gasthause zum „Hirsch" **dahier** aus dem Gemeindewald Kaltenbrunn versteigert:

279 Stück Säghölzer
120 „ Bauhölzer
6 „ Buchenlanghölzer
27 Ster Buchen Scheit- und Prügelholz
15 Ster Fichtenholz
7 Partien Daas
138 Säghölzer in der Schelmenhaide
28 Bauhölzer detto

Hiezu ladet ein

Ottobeuren, den 27. Januar 1899.

Marktgemeinde-Verwaltung
Frey, Bürgermeister.

Für Waldbesitzer!

200,000 Stück 4jährig verschulte **Fichtenpflanzen, 4000 Stück Eschen** 1 Meter bis 20 cm Höhe werden abgegeben von

G. Fähnle in **Altusried**
b/Dietmannsried.

Zu verkaufen

ist eine benützte jedoch sehr gut erhaltene **Brückenwage** (Tragkraft 400 Kilogr.). Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes.

2000 Mark

werden auf ein Landanwesen gegen 1. Hypothek **gesucht.**
Von wem, sagt die Redaktion.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 29. Januar bis 2. Februar 1899.

Sonntag: Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Bußandacht.

Montag. 6 Uhr Wochenmesse für Mathias Schön, 7 Uhr Hochzeitsmesse; 1/2 8 Uhr hl. Messe für Viktoria Stadler, 8 Uhr hl. Messe für Karolina Huber von Schellenberg; in Betzisried hl. Messe für Theresia Stiehle.

Dienstag. **Feier der ewigen Anbetung.** Aussetzung des Allerheiligsten, morgens 6 Uhr, Wochenmesse für Walburga Kösel; 1/2 8 Uhr hl. Messe für Gabriel Fröhlich, 8 Uhr feierliches Hochamt; um 10 Uhr hl. Messe für Rasso Albrecht und Wendelin Hartmann, 11 Uhr letzte hl. Messe.

Nachmittags um 3 1/4 Uhr Andacht für die Erstkommunikanten. Abends 1/2 6 Uhr Schluß der Anbetung mit Litanei und Prozession, während welcher das „Großer Gott" gesungen wird. Die Erstkommunikanten des vergangenen Jahres dürfen mit der Prozession gehen.

Mittwoch. Um 6 Uhr hl. Messe für Johann u. Franziska Hapt, 1/2 8 Uhr für Amalie Kerler, 8 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht. Die Schülerinnen der hiesigen Schule lassen für das Schulmädchen Veronika Zint 3 hl. Messen lesen.

Donnerstag. Fest Mariä Lichtmeß. Um 7 Uhr hl. Messe für Johann Bapt. Rösch, um 8 Uhr für Josef und Theresia Schmalholz. Nach der Predigt Wachsweihe und Prozession. Nachmittags 2 Uhr Litanei und Prozession.

Eheversprechen: Kaspar Rothärmel von Fröhlins, ang. Söldner in Altensteig, Pfarrei Dorschhausen, und Walburga Wagner, Söldnerstochter von Altensteig.

Vermischtes.

Kaiser Wilhelm trat mit dem 27. Januar in sein 41. Lebensjahr. Das deutsche Volk, welches gerne und dankbarst die Verdienste des Kaisers um die Sache des Friedens anerkennt und dessen ernstlichstes Bestreben allen seinen Monarchenpflichten auf das gewissenhafteste nachzukommen, wohl zu schützen und zu würdigen weiß, bringt dem obersten Deutschen Bundesfürsten nach treuer Germanenart zu seinem Wiegenfeste die aufrichtigsten Glückwünsche dar. Möge es Kaiser Wilhelm jeder Zeit vergönnt sein, sein Bestreben, des deutschen Reiches Macht und Größe zu erhalten und zu fördern, vom besten Erfolg gekrönt zu sehen!

Kaufbeuren, 23. Jan. „Rasch tritt der Tod den Menschen an." An dieses Wahrwort wurden wir gestern wieder in erschütternder Weise erinnert. Herr Großhändler M. Baldauf wollte fröhlich und wohlgemuth die Kappenfahrt der Kunstreiter nach Friesenried mitmachen, als ihn inmitten der Fahrt der Tod jäh ereilte. Man hatte eben die Oberbeurersteig zu Fuß passirt und bestieg oben angelangt, die Gefährte wieder. Kaum hatte sich das Gefährte auf dem sich Herr Baldauf befand, in Bewegung gesetzt, als dieser plötzlich rückwärts sank. Man verbrachte den noch Athmenden in das nahe gelegene Anwesen des Hrn. Sporer, wo Hr. Baldauf, ohne wieder das Bewußtsein zu erlangen verschied. Ein Schlagfluß hatte dem Leben des so rüstigen beliebten Mannes ein Ende bereitet. Den Schrecken und Jammer der Familie kann man sich denken. Möge ihr die allgemeine herzliche Theilnahme einigermaßen zum Troste gereichen! Die Nachricht von dem Tode des allgemein geschätzten Mannes, den das Vertrauen seiner Mitbürger auch in das Collegium der Gemeindebevollmächtigten berufen hatte, und der auch in den weitesten Kreisen als trefflicher Geschäftsmann hohe Achtung genoß, wird überall mit tiefem Bedauern vernommen werden.

Augsburg, 23. Jan. Ein grauenhafter Mord ist vorgestern Abend in der Fabrikvorstadt Haunstetten verübt worden. Heimkehrende Arbeiter fanden die 17jährige Margarethe Wirth mit einem Dolch im Herzen vor ihrem Hause todt liegen. Der dringende Verdacht lenkte sich sofort auf den 43jährigen Maschinenführer Bauer, mit dem die Ermordete schon lange ein Liebesverhältniß unterhielt; die Eltern der Wirth waren mit diesem nicht einverstanden gewesen. Bauer wurde noch in der gleichen Nacht verhaftet, er hatte sich nach der Mordthat in einer Anzahl von Wirthschaften herumgetrieben. Er gestand cynisch die Mordthat ein. Es scheint, als ob das Paar gemeinsam in den Tod zu gehen beabsichtigt hatte, den Bauer aber hat nachher der Muth verlassen.

München, 22. Januar. (Nach Kiautschou.) Morgen werden zehn junge Elektrizitätsarbeiter der hiesigen Filiale der Firma Siemens und Halske in Berlin auf drei Jahre die deutsche Heimath verlassen, um nach Kiautschou zu segeln und dortselbst die Elektrizitätsanlagen zu errichten. Die Auswanderer, welche sich auf dem Schiff einem größeren Trupp von Kollegen aus Berlin anschließen, verpflichten sich zu einer Dienstleistung auf mindestens drei Jahre, bekommen freie Ueberfahrt und einen Taglohn von 12 Mark, wogegen sie sich selbst verköstigen und Wohnung stellen müssen. Nur ganz gesunde und tüchtige junge Leute wurden zu dieser Expedition angeworben.

Auch ein Jubiläum. Lindau, 22. Jan. Am Neujahr waren es gerade 50 Jahre, daß der pens. Maschinist Joseph Angerer von hier in einer und derselben Wohnung als Miether wohnt, in der auch schon seine Eltern gelebt haben. Es ist dies gewiß ein sehr schönes, anerkennenswerthes und in unseren Tagen ebenso seltenes Zeichen gegenseitiger Verträglichkeit und Freundschaft zwischen Hausbesitzer und Miether, das öffentlich erwähnt zu werden verdient.

Die St. Elisabeth-Kirche in Nürnberg reicht zurück bis ins 12. Jahrhundert. Damals hatte der deutsche Ritterorden das St. Elisabeth-Spital inne und benutzte die dem Spital

angehörende Kapelle zum Gottesdienste. Im Jahre 1785 wurde an deren Stelle der mächtige Kuppelbau der Deutschhauskirche errichtet, der leider unvollendet blieb, da der Orden der Deutschherren erlosch. Erst 1885 wurde dieser Bau soweit in Stand gesetzt, daß er unter dem Namen St. Elisabeth-Kirche dem kath. Kult übergeben werden konnte. Den Katholiken Nürnbergs wäre es nun vorbehalten gewesen, den Bau zu vollenden, was bei der armen katholischen Bevölkerung Nürnbergs jedoch nur in unabsehbaren Zeiten möglich geworden wäre. In Anbetracht dieser Nothlage hat nun das Staatsministerium der St. Elisabeth-Kirche in Nürnberg eine Geld-Verloosung genehmigt, deren zweite Ziehung am 21. Februar zu Nürnberg stattfindet. Die Loose der ersten Ziehung waren vor der Ziehung vergriffen. Die Elisabeth-Loose weisen hohe Treffer auf, an der Spitze einen Haupttreffer von **Mk. 60,000.** Doch mehr als auf die Gewinnsucht rechnen wir auf den wohlthätigen Sinn der Bevölkerung. Lohnt den Einen und Andern nicht ein großer Gewinn, so hat er doch das befriedigende Bewußtsein, zu einem guten Zwecke sein Scherflein beigetragen zu haben.

Rom, 21. Jan. Der Papst, welcher in den letzten Tagen an einer leichten Erkältung litt, ist wieder hergestellt, hütet indessen noch das Zimmer. Er empfing heute eine Deputation der Stiftsherren des Laterans.

Friede auf Erden!

(Fortsetzung.)

„Sie werden gewiß Hunger haben und auch müde sein, denn es ist ein gutes Stück Weg, welches Sie zurückgelegt haben," sagte die Dame freundlich und strich mütterlich mit der Hand über Franzens blonden Krauskopf. „Kommen Sie hier herein," dabei öffnete Sie eine Thür zur rechten Hand und schob langsam den jungen Burschen hinein. So war auch hier die Aufnahme des neuen Lehrlings in das Heim erfolgt, wo er die nächste Zeit seines Lebens zubringen sollte.

Als Franz am Abend oben in seinem kleinen Kämmerlein, welches ihm angewiesen worden, auf das Lager hingestreckt den Schlummer suchte, da konnte er denselben lange nicht finden trotz seiner Müdigkeit. Das Bett war soviel weicher und auch größer, als daheim im Vaterhaus und doch dünkte ihm letzteres schöner. Die überall ihm während des Restes des Tages entgegengetretene Solidität dieses vornehmen Hauses, die einen gewissen Reichtum erkennen ließ, drückte ihn nieder, beengte ihn. Ach, wenn doch sein liebes Mütterchen und sein Vater mit hier sein könnten, da würde es ihm schon eher gefallen, aber so fühlte er sich einsam und verlassen und er vergoß noch manche Thräne, ehe er vom Schlaf übermannt wurde.

3. Kapitel.

Behaglich lehnte Baron von Traunstein in dem hochlehnigen Armstuhl, der vor seinem Arbeitsstuhl stand, und reckte seine Glieder. Der Morgenritt, den er mit seiner Gattin, seinen beiden Söhnen und seiner Tochter unternommen, hatte ihn doch etwas ermüdet; ja er fühlte es, er war nicht mehr der schneidige, unermüdliche Reiter wie einst wo er noch als Offizier in einem Kavallerieregiment diente; er begann die Last der Jahre zu fühlen, obwohl er erst 48 Jahre zählte und noch immer Lebenslust in ihm pulsierte. Aber das eintönige Landleben, seit er vor einigen Jahren aus dem aktiven Heeresdienst geschieden war, um sich ganz der Bewirtschaftung seines großen Gutes zu widmen, machte ihn schwerfällig, und in dem Maße, wie seine einstige Elastizität abnahm, nahm seine Körperfülle zu, darum begann ihm jetzt das Reiten schwer zu fallen.

Dachte er vielleicht noch einmal an den armen Jungen, den er vor wenigen Stunden mit der Reitpeitsche auf der Landstraße gezüchtigt hatte? — gewiß nicht; in der Erinnerung des Barons fand ein solcher Gedanke nicht lange Raum, warum auch? Sein Blick ruhte sinnend auf dem Haufen Postsendungen, Zeitungen und Briefe, der vor ihm auf dem Schreibtisch aufgestapelt lag; er wußte schon, welcher Art die Mitteilungen waren, welche die letzteren enthielten — Rechnungen und Anpreisungen, von Geschäftsleuten und dergleichen. Ach, war das Leben jetzt teuer! Und dann mußte auch die Tochter nächsten Winter in die Gesellschaft eingeführt werden, wodurch die Familie gezwungen war, mehrere Monate in der Residenz zu verleben, und das kostete sicher ein heidenmäßiges Geld, er schauderte jetzt schon bei dem Gedanken daran. Das Studium des einen und die militärische Laufbahn des anderen Sohnes kosteten erst recht viel Geld. Das Gut war zwar hypothekenfrei und auch sonst besaß der Baron keine nennenswerten Schulden, aber das Gut rentirte nicht mehr wie früher denn das Getreide war durch die fremde Einfuhr im Preise gesunken und die Viehhaltung brachte ebenfalls nicht mehr soviel ein, sodaß gegenüber des bedeutenden Aufwandes es ihm manchmal schwer fiel, Bargeld aufzutreiben, und er dadurch gezwungen war, Getreide früher zu verkaufen, ehe es im Preise angezogen, ebenso ging es mit dem Vieh, und selbst Geld zu hohen Zinsen zu leihen war er schon gezwungen gewesen, und die Jahresbilanz fiel daher von Jahr zu Jahr ungünstiger aus. Nicht ohne Besorgnis sah er daher in die Zukunft — vermehrte Ausgaben, verminderte Einnahmen, wohin sollte dies führen?

(Fortsetzung folgt.)

Homonyme.

In diesem Wort sind vier genannt,
Doch zwei jedoch sind mehr bekannt.
Das Erste ist ein Riesenmann,
Der selbst den Himmel tragen kann.
Das Zweite reicht zum Himmel auf,
Doch stieg schon Mancher kühn hinauf.
Im Dritten siehst du schön beisammen
Die Länder all' mit ihren Namen.
Das Vierte ist ein Stoff, gar fein
Und glänzend auch; was kann es sein? K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 7: Ebbe.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2$% 98 Geld. — 98.50 Brief.

München, 25. Jan. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 36—46 Pfg., tot das Pfund zu 42—56 Pfg.

Wintermilchpreis. Schmitten bei Röthenbach 96,50 Mk. per 1000 Kilo und 50 Mark Lokalgeld. Abzeug den Verkäufer. — Seifen 100 Mark 1000 Liter. Abzeug dem Käufer.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 26. Januar 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	8	60	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	—	7	—	6	60	—	—	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 24. Jan. 1899.

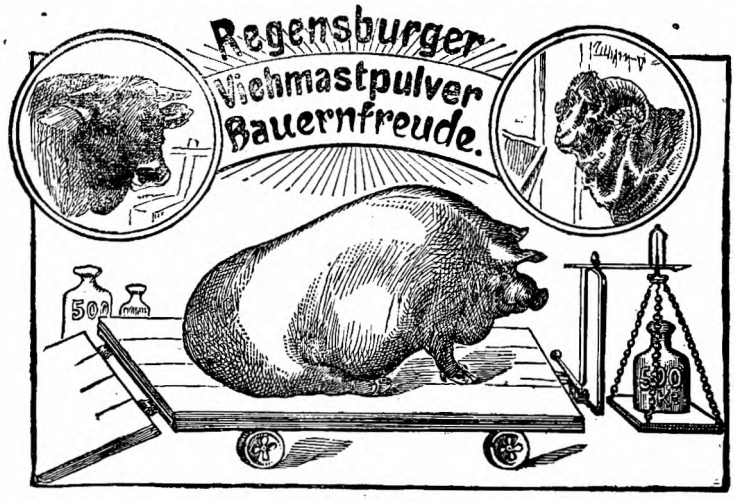
per Zentner	Höchster			Mittlerer			Geringster		
Kern	9 M.	20 ₰		9 M.	5 ₰		8 M.	90 ₰	
Roggen	8 „	50 „		8 „	33 „		8 „	16 „	
Gerste	8 „	50 „		8 „	30 „		8 „	10 „	
Haber	7 „	45 „		7 „	25 „		7 „	5 „	

Kempter Butterpreis vom 25. Januar 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,82
Sennbutter . . . . . „ 0,79

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.



Regensburger Viehmastpulver „Bauernfreude" ist ein altbewährtes und wohlerprobtes Hausmittel, bewirkt eine außerordentliche Freßlust der Thiere, **schafft kernigen Fleischansatz** eine vorzügliche Verdauung und hilft das Vieh **schnell, fett und schwer, in einigen Wochen marktfähig** machen. Es vermehrt und verbessert die **Milch der Kühe und Ziegen** beträchtlich, beseitigt Knochenschwäche, Lähme, Leckſucht, Abmagerung, Verdauungsfehler etc. etc. und schützt das Vieh vor vielen Krankheiten. Jedem rationell züchtenden Landwirth und Viehbesitzer ist daher Regensburger Viehmastpulver „Bauernfreude" zur gewinnbringenden Ochsen-, Schweine- und Schafmast unentbehrlich. Die täglich unaufgefordert eingehenden Anerkennungsschreiben, sowie die belangreichen Nachbestellungen sind wohl der beste Beweis für dessen Reellität uud Güte.

Das Pfund kostet 90 ₰. Alleinverkauf für Ottobeuren und Umgegend bei **Franz Epple,** Spezereihandlung, **Ottobeuren.**

Alleiniger Fabrikant: Th. Lauser, Regensburg 36.

Kein Hustenmittel übertrifft
Kaiser's
Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg,** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Preis per Packet 25 Pfg. bei: **Joseph Hasel in Ottobeuren.**

Innіger Dank.

In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen 2c., wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des altberühmten Lamscheider Stahlbrunnen, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Boppard a. Rh., verdanke ich sofortige Linderung und Heilung. Von Stund' an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch auch gerne nähere Auskunft.

Carl Hapel, Polizei-Inspektor a. D.
in Köln a. Rh.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Georg Schuster



Markneukirchen i. S. No. 28.
Weststraße, versend. unt. Nachn. seine hochelegant.

Concert-Ziehharmonikas

in nur Prima-Qualität.

10	Kl.	2	echte	Reg.	50	Stimm.	Mk. 5.50
10	„	3	„	„	70	„	„ 7.50
10	„	4	„	„	90	„	„ 9.50
21	„	2	„	„	100	„	„ 12.00
21	„	4	„	„	108	„	„ 14.00

Schule und Verpackung umsonst. Porto extra.

Preisliste über sämmtliche Musikinstrumente gratis und franco. **Reelle Bedienung.**

Jm Frühjahr

sind Frühlingsblumen der schönste und sinnigste Schmuck für jedes Grab! Aber jetzt im Herbst (Sept. bis Nov. und Dez.) müssen sie gepflanzt werden! Dieses sollte man besser beherzigen — manche Ruhestätte mehr würde dann ein Zeugnis dafür sein, daß treues Gedächtnis nicht ersterben kann. Auch ist Wert darauf zu legen, keine schreiend bunten Farben auf Grabstätten zu verwenden, sondern vorwiegend Weiß und Blau und zartes Rot. Dieses beachtend, habe ich Sortimente von frühbl. Blumenzwiebeln zusammengestellt wie blaue und rote Hyaeinthen, weiße Tulpen, blaue und weiße Crocus, Narzissen etc. (immer in verschiedenen Nüancirungen) welche also in ihrem Farbenspiel mit der Wehmut Trauernder übereinstimmen und nicht stören.

Friedr. Huck in **Erfurt** 36 l.

Ein reichlich bemessenes Sortiment Grabschmuck liefere ich für Mk. 5,—, für ein Kindergrab zu Mk. 3,—. Bepflanzungs-Tabelle und -Anweisung wird kostenlos beilegt. Besondere Wünsche werden gern berücksichtigt.

Geld-(Darlehen)

jeder Höhe auf **Häuser, Oekonomieanwesen, Mühlen, Brauereien** 2c. zum **billig.** Zins (ev. unter 4 Proz.) sind fortwährend auszuleihen.

Darlehen auf **Lebensvers.-Policen,** auf und zu **Kautionen** und sonstige Wertpapiere sind stets auf **längere** Zeit zu beziehen. Anträge befördert die **Immobilien- und Hypothekengesellschaft** in **Augsburg,** St. Ulrichsplatz B 36. —

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Litteratur

(Bücherschau, Mannigfaltiges oder Gesundheitspflege).

Diphtheritis, deren Entstehung und Behandlung nach Kneipp'scher Methode. Von J. Okic, Redakteur der „Kneipp-Blätter" in Wörishofen. 16 S. 16° Preis 5 Pf. = 3 kr. = 6 Cent. und das Porto, in Partien bedeutend billiger.

Diese leichtverständlich verfaßte Broschüre empfehlen wir den Müttern von kleinen Kindern ganz besonders. Die Herren Lehrer werden den Eltern ihrer Schüler sicherlich einen Dienst erweisen, wenn sie dieselben auf das Büchlein aufmerksam machen.

Wie schützt man sich gegen Lärm und Geräusch! Diese Frage beantwortet in überaus origineller, anziehender Weise ein Aufsatz von Dr. O. Felsing im **„Buch für Alle"** (Heft 13).

„Viele Tausende moderner Städtebewohner," — so schreibt der Verfasser — „leiden unter einer scheinbaren Unvollkommenheit des im übrigen so zweckmäßig eingerichteten menschlichen Körpers: sie können ihr Ohr nicht verschließen gegen Lärm und Geräusch, etwa durch ein „Ohrenlid," wie sie das Auge vor schmerzlichen Lichtreizen durch ihr Augenlid schützen können. Wie viele von uns „Nervenmenschen" können zum Beispiel nur deshalb nicht einschlafen, weil wir, gerade während wir den ersehnten Schlummer langsam herannahen fühlen, jedes noch so leise Geräusch im Hause oder auf der Straße wahrzunehmen gezwungen sind — was bei Nervösen schon genügt, um den Schlaf zu verscheuchen. Und wie viele andere sind in ihren Gehörnerven so überfein organisiert, daß sie auch am Tage nicht nur den groben Lärm, sondern überhaupt jedes Geräusch, ja selbst jeden klangvollen Ton direkt als körperlichen Schmerz empfinden!"

Nun, daß es unter Umständen sehr wohl möglich ist, dem betreffenden Uebelstande abzuhelfen, hat der Verfasser in dem Artikel unter gediegenen Rathschlägen ausführlich dargelegt. Die Resultate seiner Beobachtungen gibt er in folgendem Schlußworte kund: „Im Interesse aller jener, die gleich mir durch Lärm und Geräusch oft bis zur Verzweiflung gepeinigt werden, gebe ich hiermit meine Erfindung, oder vielmehr die verbesserte Erfindung des „edlen Dulders Odysseus" der Oeffentlichkeit preis mit dem Wunsche, daß sie gleich mir auch allen Leidensgefährten zur erwünschten Ruhe verhelfen möge."

In Folge einer Anregung Seitens des Berliner Vereins für Volksbäder ist eine Deutsche Gesellschaft für Volksbäder im Werden begriffen. Nahezu dreihundert angesehene Männer aus allen Theilen des Deutschen Reiches haben sich zusammen gefunden, um für die Hebung des Volks-Badewesens thatkräftig einzutreten. Hohe Regierungs-Beamte, die Leiter der größten und kleineren städtischen Gemeinden, hervorragende Vertreter der medizinischen Wissenschaft (unter ihnen fast alle Professoren der Hygiene in Deutschland), Vorstandsmitglieder des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, Industrielle, Bankiers und Kaufleute, politische und wissenschaftliche Publizisten, sowie viele andere Freunde der öffentlichen Wohlfahrt haben sich bereit erklärt, in diesem Sinne miteinander thätig zu sein. In allen Gegenden Deutschlands sollen Zweig-Vereine geschaffen werden, welche die Einrichtung neuer, die Erweiterung und Verbesserung bereits bestehender Anstalten, vor Allem aber auch die Neigung zur Benutzung derselben in weiten Kreisen der Bevölkerung befördern wollen.

Die Konstituirung der Gesellschaft erfolgt in Kurzem. Doch wird schon jetzt zum Eintritt eingeladen. Mitglied kann Jedermann werden. Der Jahresbeitrag ist (von drei Mark an) in das Belieben jedes Einzelnen gestellt. Schriftliche Meldungen werden an das einstweilige „Bureau der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder, Berlin NW. Karlstraße 19," erbeten.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — Department: Das Institut „Longcott" Gunnersbury, London, W.

Eine äußerst praktische Fahrradstützvorrichtung ist von einem Herrn W. Koffmane in Bernstadt, i. Schl. erfunden worden. Wie wir durch das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Oppeln erfahren, besteht darin, daß sich an der einen Tretkurbel eine teleskopartig ineinanderschiebbare Hülse befindet, welche beim Anstellen des Rades einfach herausgezogen wird und braucht man mit Hilfe dieser einfachen Einrichtung nicht mehr wie bisher das Rad an eine Wand anzulehnen, sondern es kann dasselbe überall frei hingestellt werden. (Obengenanntes Patentbureau ertheilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rath in Patentsachen gratis.)

Almosengeben polizeilich verboten. Eine grundsätzlich wichtige Frage gelangte vor dem Landgericht zu Kiel zur Entscheidung. Der Landrath des Kreises Plön hatte eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher den Kreiseingesessenen verboten wurde, Almosen zu verabreichen. Wegen Uebertretung dieses Verbotes erhielt ein gewisser Lage einen Strafbefehl. Er beantragte gerichtliche Entscheidung und das Schöffengericht in Schönkirchen bestätigte den Strafbefehl. Die Berufungskammer in Kiel erkannte dagegen auf Freisprechung. Sie betonte, daß die Polizeiverordnung rechtsungiltig sei, da sie einen unzulässigen Eingriff in das freie Verfügungsrecht des Einzelnen über sein Vermögen enthalte. Gegen dieses Urtheil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein und das Kammergericht zu Berlin wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Kieler Landgericht, indem es hervorhob, daß bei einer Ueberhandnahme des Bettelns ein Eingriff in das freie Verfügungsrecht des Einzelnen statthaft sei. Nunmehr entschied das Gericht im Sinne des Kammergerichts, erkannte die Rechtsgiltigkeit der landräthlichen Polizeiverordnung an und bestätigte den Strafbefehl.

Schlau. Aufseher: „Wem gehören denn die hübschen Kinder, die da auf dem Rasen spielen?" — Frau (geschmeichelt): „Mir!" — Aufseher: „So, dann will ich mir mal gleich Ihren Namen notieren . . . ., das Betreten des Rasens ist nämlich bei Strafe verboten!"

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 1. Februar 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 9

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Trotz allem Freundeswort und Mitgefühlsgeberden — Bleibt jeder tiefe Schmerz ein Eremit auf Erden.

Bekanntmachung.

Betreff: Die periodische Aichung für das Jahr 1899.

Den **7.** und **8. Februar** von **Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr** findet im Gasthause zum **„Hirsch" dahier** im Nebenzimmer für die Marktgemeinde „Ottobeuren" die **Aichung** der Maße, Gewichte, und Waagen durch den Herrn **Aichmeister** des Bezirkes statt, und haben sich zu unterstellen wie bisher angeordnet:

a) **alle drei Jahre:** die Längenmaße (mit Ausnahme der zusammenlegbaren Maßstäbe und der Kluppmaße), die Präzisionsmaße, Gewichte und Waagen, einschließlich der Medizinalgewichte und -Waagen, die Goldmünzgewichte und aichpflichtigen Fässer;

b) **alle zwei Jahre:** die Flüssigkeitsmaße aus massivem Metall, die graduirten Meßapparate für Flüssigkeiten, die sämmtlichen Hohlmaße und Meßwerkzeuge für trockene Gegenstände einschließlich der Kasten-, Kummet- und Rahmenmaße, der Förder-, Lösch- und Ladengefäße und der Meßrahmen für Brennholz, dann die Handelsgewichte vom 5-Kilogrammstücke, dieses mit eingeschlossen, aufwärts, sowie jene unter 50 Gramm;

c) **alle Jahre:** die zusammenlegbaren Maßstäbe und Kluppmaße, die Flüssigkeitsmaße aus Blech, die sämmtlichen Handelswaagen und Handelsgewichte vom 50-Grammstücke, dieses miteingeschlossen, aufwärts bis ausschließlich zum 5-Kilogrammstücke.

Hiezu wird bemerkt, daß auch die zum Zumessen von größeren Milchquantitäten im öffentlichen Verkehre der Milchwirtschaften, Sennereien und Käsereien zugelassenen Milchgefäße (Milchbottiche, Milchschäffel, Milchständer), bei welchen die in denselben befindliche Milchmenge mittelst eines geteilten Maßstabes (Abstichstabes) gemessen wird, zu den aichpflichtigen Flüssigkeitsmaßen gehören, und deshalb einer alljährlichen Nachaichung unterliegen.

Ottobeuren, den 31. Januar 1899.

Marktgemeinde-Verwaltung

Frey, Bürgermeister.

Ein großer Haufen

Streifslatten

wird billig abgegeben von

Ottobeuren. **Anton Fickler.**

Aufforderung.

Alle jene, welche an den verstorbenen Privatier **Georg Probst in Frechenrieden** etwas **schulden oder guthaben,** haben sich

binnen 14 Tagen

bei dem Herrn Bürgermeister **Eberle** in Frechenrieden anzumelden.

Die Erbberechtigten.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen** ächt in Packeten à 25 Pfg. bei

Joseph Hasel in Ottobeuren.



Sonntag den 5. Februar

Fastnacht-Unterhaltung,

wozu freundlich einladet

Leonhard Weigele,

Hofwirt.



Am **Sonntag den 5. Februar** findet in **Wolfertschwenden** in herkömmlicherweise

Fastnacht

statt, wozu freundlich einladet

Dodel.

Eine fleißige Dienstmagd

zu 12 Stück Vieh per Lichtmeß gesucht; Jahreslohn *M.* **200.—**. Von wem, sagt die Redaktion.

---

2 schwerträchtige, junge Kühe,

Tirolerschlag, hat zu verkaufen

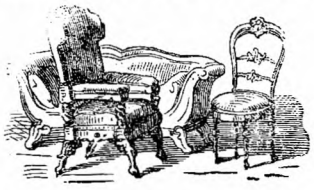
Benedikt Vetter in Böhen.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich einem verehrlichen Publikum von hier und der Umgebung, besonders für **Brautleute** sein guteingerichtetes

Möbellager

in empfehlende Erinnerung zu bringen und zwar:



Matratzen, Sophas, Sessel & Kanapees in großer Auswahl, sowie auch **Reisekoffer, Schulranzen, Geldtaschen, Unterleib- & Pferdedecken,** letztere das Paar zu **5** *M.* **50** ₰. — Bringe auch meine **Bürstenwaren** wie **Kehrer** ꝛc. in empfehlende Erinnerung; ferner habe 14 Stück ältere **Kuhgeschirre, Pferdegeschirre,** darunter auch **3 Chaisengeschirre** zu verkaufen.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Hochachtungsvoll

Ottobeuren im Januar 1899.

Josef Nägele,
Sattler & Tapezierer.

Danksagung.

Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen für die gefährlich zweimal geglückten **Halsoperationen** und sorgfältige Behandlung seiner Frau dem

Herrn Dr. Lorenz, prakt. Arzt

in Obergünzburg den innigsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen.

Ulrich Specht in Gottenau.

Widerruf.

Ich Unterzeichneter bedaure lebhaft, über den Oekonomen **Roman Hölzle** in Unterhaslach beleidigende Aeußerungen gebraucht zu haben und nehme dieselben mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns zurück.

Unterhaslach, den 28. Januar 1899.

Johann Wölfle.

Reisfuttermehl

(26—30% Eiweiß und Fett)

garantiert rein

liefert billigst **M. Wiblishauser**

zur Wiesmühle

Memmingen.

Für Waldbesitzer!

200,000 Stück 4jährig verschulte **Fichtenpflanzen, 4000 Stück Eschen** 1 Meter bis 20 cm Höhe werden abgegeben von

G. Fähnle in Altusried
b/Dietmannsried.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine **beschlagenen**

Liter & ½ Literkrügle

in **Stein, Glas & Porzellan.**

Sämmtliche **Reparaturen** in Zinngießerarbeiten werden prompt erledigt.

Achtungsvollst

Alexander Wegmann,
Glasermeister & Zinngießer.

Große Posten

Stoff-Reste

verschiedenster Art

in nur **neuesten** Mustern

zu

Kleidern, Blousen, Schürzen ꝛc. ꝛc.

ganz **aussergewöhnlich billig** bei

Fillisch vorm. Rübsamen

Kempten-Altstadt, Gerberstraße.

Renommirtestes Spezial-Geschäft im Allgäu.

Besondere Gelegenheit für Wiederverkäufer!

Ohne Concurrenz!

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungs-Thees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich u. meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Hrn. Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstlieutenants-Gattin.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 3.—6. Februar.

Mittwoch. Um 9 Uhr Beerdigung der Maurersgattin Magdalena Becherer von Guggenberg mit darauffolgender Seelenmesse.

Freitag. Gedächtnis des hl. Blasius. Der Blasiussegen wird nach der Früh- und 8 Uhr-Messe erteilt. Um 6 Uhr Wochenmesse für Crescentia Schregle, 1/2 8 Uhr für Crescentia und Barbara Weiß, 8 Uhr für Theresia Mayr. In Hofs Wochenmesse für Anton Schlichting und hl. Messe in Stephansried mit Erteilung des Blasiussegens.

Samstag. 6 Uhr Wochenmesse für Veronika Krumm, 8 Uhr hl. Messe für Michael und Crescentia Schütz.

Sonntag. Sexagesima. 6 Uhr Wochenmesse für Maria Anna Sirch, 7 Uhr für Michael Pfeifer, 8 Uhr hl. Messe für Theodor Keidler.

Vermischtes.

Die **landwirtschaftliche Winterschule Augsburg** wird in diesem Winterhalbjahr von 37 Schülern besucht; einige davon haben bereits ihrer Militärpflicht genügt. Wenn junge Landwirte bei ihrem Eintritt in die Winterschule schon älter sind, so ist es für sie nur von Vorteil, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß diejenigen die besten Erfolge aufzuweisen haben, welche bereits längere Zeit als praktische Landwirte thätig gewesen sind. Wie im verflossenen, so werden auch in diesem Jahre an Besucher der landwirtschaftlichen Winterschule Augsburg wieder erhebliche Stipendien verliehen.

Zur Errichtung von **Geflügel-Zuchtstationen** erhielt der schwäbisch-bayerische Kreisverband für Geflügelzucht Augsburg für das Jahr 1899 einen Staatszuschuß von 350 *M.*

In der Novelle zur Gewerbeordnung, die dem Bundesrath jetzt vorliegt, wird der Ladenschluß nicht allgemein geregelt. Vielmehr soll nur in den Orten eine bestimmte Stunde für den Schluß aller Verkaufsläden vorgeschrieben werden, wo sich die Mehrheit aller Gewerbetreibenden dafür erklärt hat.

Am 22. Februar ds. Js. beginnt der Baumwärterkurs in Weihenstephan. Die Theilnehmer müssen gut beleumundet und wenigstens 17 Jahre alt sein und sich verpflichten, den ganzen vierwöchentlichen Kurs mitzumachen. Ein Lehrhonorar wird nicht bezahlt; für Wohnung und Verköstigung müssen die Theilnehmer auf eigene Kosten Sorge tragen. Die Arbeitsgeräthe, mit Ausnahme der Messer liefert die Schule. Bedürftigen gibt der Kreisausschuß Stipendien zu 25 bis 30 Mark. Anmeldungen sind „an die kgl. Akademie-Direktion Weihenstephan" zu richten.

Berlin, 27. Jan. Der Kaiser hat der Prinzessin Ludwig von Bayern die Rothe Kreuz-Medaille erster Klasse verliehen, dem Herzog Albrecht von Württemberg und dem russischen Botschafter v. d. Osten-Sacken den Schwarzen Adlerorden.

München, 26. Jan. (Unvorsichtigkeit?) In der Sendlinger Schule warf unlängst ein Lehrer rasch und unvorsichtig ein Stöckchen beiseite, wobei ein Schüler so unglücklich in das Auge getroffen wurde, daß dieses leider verloren sein dürfte. Der betreffende Lehrer gibt zu, daß er zu seinem größten Bedauern aus Unvorsichtigkeit das Unglück verursacht habe, und hat sich zur finanziellen Leistung bereit erklärt.

Eching, 27. Jan. (Das Geld liegt — im Wasser.) Seit Hunderten von Jahren wird die Gemeinde Eching von drei Seiten: Ammersee, Amper und Windach durch Wasser bedrängt. Endlich will man der Gemeinde, die jährlich über 2000 Mk. Holzgeld zu bezahlen hat, zu Hilfe kommen. Durch geeignete Regulierungen könnten „hunderttausende Zentner Torf," die jetzt im Amperthal im Wasser liegen, nutzbar gemacht werden und der Uferweg Stegen-Schondorf, der unter den jetzigen Verhältnissen so oft überschwemmt ist, würde frei werden. Das kgl. Bezirksamt Landsberg hat nun durch Hrn. Ingenieur Eberth Vermessungen vornehmen lassen, die befriedigend ausfielen.

Das Kalken der Wiesen und Felder wird verhältnismäßig viel zu wenig ausgeführt, und doch ist diese Melioration eine der wichtigsten, denn solange der Kalk im Boden fehlt, kann von einem üppigen Wachstum niemals die Rede sein. Es kann daher allen Landwirten in deren eigensten Interesse nur geraten werden, ihren kalkarmen Bodenarten Kalk in passender Form und in genügender Menge zuzuführen. Unsere Leser, welche über diese oder andere landwirtschaftliche Fragen nähere Auskunft wünschen, wollen sich an die Redaktion dieser Zeitung wenden.

München, 27. Januar. (Die grundlose Verdächtigung) der Belastungszeugen durch die Angeklagten ist im Gerichtssaal eine häufige Erscheinung. Ein Angeklagter der dieser Tage vor dem hiesigen Schöffengericht zu dem gleichen Mittel griff, und einen Zeugen in öffentlicher Verhandlung einen Lügner nannte, kam dabei übel an, denn das Gericht sprach gegen ihn eine Ordnungsstrafe von drei Tagen Haft aus und ließ ihn sofort abführen.

Schillingsfürst, 26. Jan. (Unglücklicher Zufall.) In Schorndorf wollte eine Bauersfrau eine Gabel voll Dünger zur Stallthüre hinauswerfen. In demselben Augenblicke ging eine Nachbarsfrau vorbei und die Gabel fuhr dieser in den Kopf. In Folge der Verletzung trat alsbald der Tod ein. Untersuchung ist eingeleitet.

Ein neuer „Militärbefreiungsprozeß." Ein großer Skandalprozeß, an dem viele Elberfelder betheiligt sein sollen, dürfte, so wird der „Volksztg." aus Elberfeld geschrieben, demnächst die Gerichte beschäftigen. Ein Kölner Arzt — Spezialarzt für Gicht und rheumatische Leiden — sitzt mit einem Wirth von Remscheid bereits im Elberfelder Gefängniß in Untersuchungshaft. Es besteht gegen sie der dringende Verdacht, junge Leute vom Militärdienst durch unerlaubte Manipulationen befreit zu haben. Als dritte Person wurde ein Kölner Kaufmann verhaftet und ebenfalls in Elberfeld internirt. Die Sache erinnert an einen großen Militärbefreiungsprozeß aus den fünfziger Jahren, an dem viele Söhne der sogenannten „besseren Familien" betheiligt waren.

Der Charfreitag als allgemeiner Feiertag in Preußen. Dem preußischen Herrenhause ist der Entwurf eines Gesetzes betr. den Charfreitag zugegangen. Der einzige Paragraph lautet: „Der Charfreitag hat für den ganzen Umfang des Staatsgebiets die Geltung eines allgemeinen Feiertages." In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß der Charfreitag nicht in allen Theilen der Monarchie als Feiertag gilt namentlich nicht auf der linken Rheinseite und in den ehemals kurtrierischen Aemtern, sowie Theilen der Provinz Posen und Westfalen.

Lohr, 26. Jan. (Die schönsten Eichen von ganz Deutschland) stehen bekanntlich im Spessart. Diese vielhundertjährigen Bäume bilden für den bayerischen Staat eine ergiebige Einnahmequelle. So kam z. B. bei der Holzversteigerung in Rothenbuch ein Stamm von 7,24 Cubikmeter auf 1111 Mark, also das Cubikmeter auf 153 M. in Waldaschaff kam eine Eiche von nur 3,73 Cubikmeter auf 601 Mark, das Cubikmeter also auf rund 160 Mk.; gewiß schöne Preise. Diese beiden Eichen erwarb eine Firma in Lohr a. W.

Passau, 27. Jan. (Ein originelles Stücklein) passierte einem in Anger wohnhaften Polizeimann. Aus dem Hausflur wurde sein bestes Paar Stiefel gestohlen! Kurz darauf brachte unser Mann einen verhafteten Bettler in die Frohnveste, und wer beschreibt sein freudig Erstaunen, als er gleich beim Eingang sein Stiefelpaar erblickt! Es stellte sich heraus, daß ein gewisser Franz Pauli, der kurz vorher zum Strafantritt gekommen war, die Stiefel gestohlen hatte. In der Frohnveste wurde er umgekleidet und der Bestohlene kam gerade recht zum Wiedersehen!

Bamberg, 27. Jan. (Mädchen, die gerne sitzen bleiben möchten.) Die Vorstandschaft der Ortskrankenkasse hat, veranlaßt durch die bedauerlichen Wahrnehmungen von Er-

krankungen des Ladnerinnen-Personals, an die Ladengeschäfts-Inhaber ein Schreiben ergehen lassen, es wolle den Ladnerinnen soweit als möglich gestattet und Gelegenheit gegeben werden, sich während der Geschäftsstunden zu setzen.

Die Verluste der Spanier auf Cuba. Dem „Imparcial" zufolge hätte Spanien im letzten cubanischen Feldzuge 80 000 Soldaten und zwar den größten Theil in Folge von Krankheiten verloren. Auf Cuba befänden sich noch 21 000 spanische Soldaten, deren Rückbeförderung nach Spanien in der nächsten Zeit erfolgen werde.

Eine außerordentliche Kälte herrscht in den östlichen Staaten der nordamerikanischen Union. In New-York steht der Wärmemesser nur auf 9 Grad Fahrenheit über dem Nullpunkte. In dem gleichfalls im Staate Newyork gelegenen Saratoga aber herrschte eine Kälte von 32 Grad unter Null, und in Pittsburg und Pennsylvanien hatten die Einwohner gar eine solche von 40 Grad unter Null auszuhalten. Viele Menschen sind erfroren und die Sterblichkeit hat bedeutend zugenommen. In vielen Dörfern auf dem Lande mußten wegen der großen Kälte die Schulen geschlossen werden. Unter den Armen herrscht viel Elend. Die Niagara-Fälle haben vom amerikanischen nach dem kanadischen Ufer eine Eisdecke gebildet.

Friede auf Erden!

(Fortsetzung.)

Ein fast schüchternes Klopfen an die Thür störte ihn auf in seinem Nachdenken, und auf das laute „Herein!" schob sich ein von einem dunklen, lockigen Bart umrahmter feister Kopf mit einem listigen Gesicht, auf dem ein verbindliches Lächeln schwebte, durch die geöffnete Thür.

„Störe ich Euer Gnaden?" fragte der Fremde höflich, fast unterthänig. „Wenn dies der Fall sein sollte, so werde ich ein anderes Mal im Schlosse wieder vorsprechen, es eilt durchaus nicht — die Geschäfte gehen jetzt sowieso schlecht."

„Tretet nur näher, Herr Buchheim," beeilte sich Baron Traunstein zu erwidern, mit einer Freundlichkeit, die eigentlich von der Art des stolzen Aristokraten etwas abwich, und auf diese Aufforderung hin trat Herr Buchheim mit vielen Bücklingen vollends ins Zimmer.

Nach dem äußeren Schein zu urteilen, mußte der Eingetretene ein feiner und auch reicher Mann sein; er trug sich nicht nur nach der neuesten Mode auf das Feinste gekleidet, es glänzte auch an seinen Fingern von goldenen Ringen, ein prächtiger Solitär prangte auf seiner Kravatte und auf der Weste ruhte eine schwere goldene Uhrkette.

„Wie gesagt, Herr Baron, ich komme eigentlich nicht in Geschäften; ich fuhr gerade am Schloß vorbei, da wollte ich schnell die Gelegenheit benutzen, mich nach dem Befinden des Herrn Baron, sowie der werten Familie zu erkundigen, nebenbei natürlich, wenn der Herr Baron einen Auftrag für mich haben, meine Dienste zur Verfügung zu stellen. Wenn das Wetter so fortbleibt wie heute und die Tage daher, dann bekommen wir ein prächtiges Jahr; die Saat steht herrlich draußen, habe meine Freude daran gehabt, wie ich durch die Fluren fuhr."

„Und den Verdienst berechnet, nicht wahr, der Euch 'mal zufallen wird, Herr Buchheim," unterbrach der Baron den Wortschwall des Händlers und zwang sich zu einem unbefangenen Lächeln.

„Sehr richtig, der Herr Baron treffen immer den Nagel auf den Kopf; vom Verdienst lebt ja in der Hauptsache der Mensch und so muß man auch immer darauf bedacht sein, und der Herr Baron wissen gewiß auch die Segnungen desselben zu schätzen," entgegnete Buchheim schlagfertig und die fleischigen Finger seiner Hand spielten nachlässig mit der goldenen Uhrkette.

„Ja, ja, leider ist es so, muß gar sehr auf Verdienst bedacht sein, wir armen Menschenkinder schleppen diesen Umstand wie eine schwere Kette mit uns herum. Offen gestanden, Herr Buchheim, es sind jetzt schwere Zeiten."

„Was wissen der Baron von schweren Zeiten," warf Buchheim leichthin ein. „Wer ein so großes, schuldenfreies Gut sein eigen nennt, wie Euer Gnaden, der bringt schon etwas vorwärts."

„Ich bringe aber nichts vorwärts, lieber Buchheim," entgegnete Baron Traunstein etwas verlegen. „Ihr wißt ja am besten, wie die Preise für die landwirtschaftlichen Produkte gesunken sind; ich will Euch gegenüber aufrichtig sein, ich rechne auf Eure Verschwiegenheit: ich befinde mich manchmal wirklich in Verlegenheit, wenn ich die Barmittel für die laufenden Bedürfnisse aufzubringen habe."

Buchheim sah nachdenklich vor sich hin und das gewöhnliche Lächeln war von seinem Antlitz geschwunden.

„Das Vertrauen des Herrn Baron ehrt mich; ich werde selbstverständlich verschwiegen sein über das, was mir der Herr Baron anvertraut haben; die Welt befindet sich in dem Glauben, Euer Gnaden sitzen bis über die Ohren im Golde!"

„Da könnt Ihr sehen, zu welchen Trugschlüssen die Meinung der großen urteilslosen Menge führt."

„Nun, ich gebe auch nichts auf die Meinung anderer Leute. Aber weil wir einmal auf dieses Thema gekommen sind, so gestatten der Herr Baron mir wohl, einen Rat geben zu dürfen, ganz unparteiisch und uninteressirt?"

„Gewiß, Herr Buchheim, unsere mehrjährige Geschäftsverbindung berechtigt Sie hierzu allein schon."

(Fortsetzung folgt.)

Logogriph.

Ich walle durch die ganze Welt,
Und habe keinen Pfennig Geld,
Jedoch hält mich in meinem Lauf
Die Polizei gar nirgens auf.
Sobald man doch zwei Zeichen streicht,
Da liegt die Stadt vor unserm Blick,
Der keine an Berühmtheit gleicht,
An Alter auch und Macht und Glück. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 8: Atlas.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 98 Geld. — 98.50 Brief.

Obergünzburg, 26. Jan. Butterpreise. Süße Rahmbutter 86 Pfennig, Sennbutter 82 Pfg., Landbutter 65 Pfg.

München, 27. Jan. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 38—49 Pfg., tot das Pfund zu 43—60 Pfg

Unserer heutigen Nummer liegt ein ausführlicher Prospekt der großen Geld-Lotterie zu Gunsten der St. Elisabeth-Kirche in Nürnberg bei: Ziehung 21. Februar.

Wolferts! Wolferts!



Sonntag den 5. Februar

Fastnacht-Unterhaltung,

wozu jedermann freundlich einladet

Steiner.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 28. Jan. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M. — ₰		8 M. 85 ₰		8 M. 75 ₰	
Roggen	8 „ — „		7 „ 80 „		7 „ 50 „	
Gerste	8 „ 90 „		8 „ 50 „		— „ — „	
Haber	7 „ 47 „		7 „ 15 „		6 „ 75 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 4. Februar 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 10

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Drei Dinge kennen keinen Unterschied des Standes: Liebe, Not, Tod.

Bekanntmachung.

Zur Einzahlung der II. Hälfte der **Gemeinde-Umlagen** pro 1898 wird für die Pflichtigen der Marktgemeinde „Ottobeuren" Termin auf:

Montag den 6., Dienstag 7. und Mittwoch den 8. Februar l. Js.

in der Wohnung des Herrn Gemeindekassiers **Maier dahier** anberaumt, mit dem Beifügen, daß nur noch 30 % der Steuermark erhoben werden.

Ottobeuren, den 3. Februar 1899.

Marktgemeinde-Verwaltung
Frey, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Betreff: Verkauf des alten Schulgebäudes in Holzgünz.

Das **alte Schulgebäude** des Schulsprengels **Holzgünz-Schwaighausen** wird auf den Abbruch verkauft. Darauf Reflektierende werden hiemit eingeladen, das Gebäude einer Besichtigung zu unterziehen um hierauf ihre Angebote auf das Gebäude zu stellen.

Die Herrn Interessenten wollen ihre Angebote bis **längstens**

Freitag den 24. Februar d. J.
Abends 6 Uhr

verschlossen mit der Ueberschrift **„Angebot für den Abbruch des Schulgebäudes in Holzgünz"** bei Unterfertigten in Einlauf bringen.

Der Zuschlag erfolgt auf Grund der Beschlußfassung des Schulsprengelausschusses Holzgünz-Schwaighausen **binnen acht Tagen** nach Ablauf obiger Frist.

Die Bestimmungen für den Abbruch des Gebäudes liegen bei dem **Bürgermeister** in Holzgünz zur Einsichtnahme auf.

Holzgünz, den 26. Januar 1899.

Der Schulsprengel-Ausschuß
Holzgünz-Schwaighausen
Epple
Bürgermeister.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Submission.

Der unterfertigte **Schulsprengel-Ausschuß** vergibt im Wege der allgemeinen schriftlichen **Submission** nachstehende zu einem **Schulhaus-Neubau** in Holzgünz erforderliche **Bauarbeiten in Akkord:**

I.	Erdarbeiten	464.44	Mark
II.	Maurerarbeiten	10303.66	„
III.	Zimmermannsarbeiten . . .	2291.22	„
IV.	Schreinerarbeiten	1731.83	„
V.	Schlosserarbeiten	1032.22	„
VI.	Spenglerarbeiten	337.56	„
VII.	Anstreicherarbeiten	690.44	„
VIII.	Glaserarbeiten	315.31	„
IX.	Hafnerarbeiten	795.00	„
	Summa	17961.68	Mark.

Termin zur Submissionseröffnung ist auf

Samstag den 25. Februar 1899
Nachmittags 3 Uhr

im Gasthause zur „Rose" in **Holzgünz** anberaumt.

Angebote können sowohl auf die einzelnen Arbeitsgattungen, wie auch auf das **Ganze** gestellt werden und müssen dieselben versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission zum Schulhaus-Neubau in Holzgünz" versehen, bis **längstens**

Freitag den 24. Februar d. J.

bei dem unterfertigten Schulsprengel-Ausschusse eingereicht sein.

Kostenvoranschlag, Pläne und Akkordbedingungen, liegen von **Heute an täglich von 2 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Abends** zur Einsichtnahme bei dem **Bürgermeister** in Holzgünz auf.

Dem Eröffnungstermine beizuwohnen werden die Herrn Submittenten freundlichst eingeladen und wird schließlich bemerkt, daß sich der Schulsprengel-Ausschuß Holzgünz-Schwaighausen, die Wahl des Submittenten vorbehält.

Holzgünz, den 26. Januar 1899.

Der Schulsprengel-Ausschuß
Holzgünz-Schwaighausen
Epple
Bürgermeister.

Große Inventar-Versteigerung.

Montag, den 6. Februar 1899
Vormittags halb 9 Uhr

werden auf dem **obern Fröhlinshofe bei Ottobeuren** folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:




4 schöne Zugpferde, 16 Kühe, 3 mit Kalb, die andern schwerträchtig, 7 trächtige Rinder, 2 schöne Zuchtstiere, 2 Stück Jungrinder, 6 verschiedene




Wägen, 2 Feldwägelchen, 1 Chaise, 6 Fuhrschlitten, 1 Leiter- und 1 besserer Schlitten, 4 eiserne Pflüge, 3 Doppeleggen, 1 Queregge, 3 Güllenfässer, 1 neue Putzdreschmaschine, 1 Gsodmaschine mit Göppel und Riemen, 11 Stück Hühner, mehrere Pferdegeschirre, sämmtlich gedroschenes Getreide Veesen, Roggen und Haber, mehrere hundert Zentner Heu, Grummet und Stroh, 5 gute Dienstbotenbetten, Rechen, Gabeln, Sensen und noch viele hier nicht genannte Baumannsfahrnisse.

Auch sind ca. 4 Tagwerk stehendes Holz zu verkaufen und kann ein Kauf täglich abgeschlossen werden.

Hiezu ladet freundlichst ein

Die Gutskäufer.

Die Herren Bürgermeister werden freundlichst ersucht, Obiges in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Ca. 20—25 Ztr. Stroh

wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Sonntag, 5. Februar



Fastnacht-Unterhaltung
mit Tanzmusik,



wozu Geschäftsfreunde, Gönner und Nachbarn freundlich einladet

Wolfgang Waldmann
zur „Sonne."

Lachen.

Sonntag, den 5. Februar



Fastnacht-Unterhaltung
mit komischen Vorträgen,

ausgeführt von den Gesangsduettisten Schnieringer und Böck, wozu Geschäftsfreunde und Gönner höflichst eingeladen werden.

Sanz, Gastwirt.

Wolferts! **Wolferts!**



Sonntag den 5. Februar

Fastnacht-Unterhaltung,

wozu jedermann freundlich einladet

Steiner.



Am **Sonntag den 5. Februar** findet in **Wolfertschwenden** in herkömmlicherweise

Fastnacht

statt, wozu freundlich einladet

Dodel.



Sonntag, 5. Februar

Fastnacht
mit Tanzmusik,

wozu jedermann freundlichst einladet

Wittwe Munding
zum „Adler" in **Frechenrieden.**

Aufforderung.

Alle jene, welche an den verstorbenen Privatier **Georg Probst in Frechenrieden** etwas **schulden oder guthaben,** haben sich

binnen 14 Tagen

bei dem Herrn Bürgermeister **Eberle** in Frechenrieden anzumelden.

Die Erbberechtigten.

Geld-(Darlehen)

jeder Höhe auf **Häuser, Oekonomieanwesen, Mühlen, Brauereien** 2c. zum **billig.** Zins (ev. unter 4 Proz.) sind fortwährend auszuleihen.

Darlehen auf **Lebensversf.-Policen,** auf und zu **Kautionen** und sonstige Wertpapiere sind stets auf **längere** Zeit zu beziehen. Anträge befördert die **Immobilien- und Hypothekengesellschaft** in **Augsburg,** St. Ulrichsplatz B 36. —

Inniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle **Magenbeschwerden, wie:** Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen 2c. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flaschen (täglich 1 Flasche) **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle, Boppard,** wurde ich gründlich geheilt. Näh. Auskunft gebe gern.
Carl Hapel, Polizei-Inspector a. D. in Köln a. Rh.

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Rettenbach. **Rettenbach.**



Donnerstag den 9. Februar

Fastnacht

mit Tanzmusik,



wozu jedermann freundlichst einladet

Abel, Gastwirt z. „Adler."

Rettenbach.



Sonntag, den 5. Februar

ist bei Unterfertigtem

Fastnacht-Unterhaltung

mit Tanzmusik,

wozu Geschäftsfreunde, Gönner und Nachbarn freundlichst einladet

Johann Schmied, Gastwirt

zur „Krone."

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren

vom 1. Februar 1899.

1) Schöllhorn Michael, Maurer, Wahl Michael, Dienstknecht, Stephan Michael, Oekonomenssohn, Botzenmayer Philipp, Bürgermeistersson, sämmtliche von Frickenhausen, wegen Ruhestörung. Urteil: z. Schöllhorn und Wahl je 8 Tage Haft, z. Stephan 14 Tage Haft, z. Botzenmayer nicht erschienen; Einspruch verworfen.
2) Gröner Johann, Hammerschmiedgeselle von Memmingen, wegen Diebstahls. Urteil: 4 Monat Gefängnis.
3) Weiß Balthasar, Flaschenbierhändler von Hofs, wegen unbefugter Wirtschaftsausübung. Urteil: Freisprechung.
4) Privatklage: Fickler Anton, Sägmühlbesitzer und Fickler Joseph, Sägmühlbesitzerssohn, beide in Ottobeuren, gegen Schreiber Michael, Dienstknecht in Rettenbach, wegen Beleidigung. Urteil: Freisprechung. — Schreiber hat die Kosten der Widerklage gegen Anton Fickler zu tragen. — Anton Fickler wurde von der Anschuldigung freigesprochen, dagegen wurde Joseph Fickler zu 3 *M.* Geldstrafe u. Kostentragung verurteilt.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobeuren im Monat Januar 1899.

Geborene: Am 2. Theresia, der Vater Alexander Mayer, Oekonom in Gumpratsried. — 4. Anonyma, d. V. Gabriel Felder, Taglöhner v. h. — 9. Theodor, d. V. Michael Rietzler, Söldner v. Langenberg. — 9. Karolina, illeg. — 11. Norbert, d. V. Alois Gerle, Zimmermann v. Brüchlins. — 11. Michael, d. V. Alois Schmid, Taglöhner v. h. — 12. Otto, illeg. — 14. Rosalie, d. V. Alois Krumm, Schneidermeister v. h. — 14. Franziska, d. V. Clemens Kutter, Oekonom v. Geißlins. — 17. Georg, d. V. Leopold Schropp, Bauer in Betzisried. — 28. Maria und Karolina, Zwillinge d. V. Heinrich Wendle, Rottmeister v. h. — 28. Anonyma, d. V. Franz Becherer, Maurer v. Guggenberg. — 29. Bernard, d. V. Bernard, Weindel, Lehrer in Stephansried.

Getraute: Am 30. Joseph Böckeler, Söldner v. Eldern, mit Justina Haas, Haushälterin v. Hopferbach.

Gestorbene: Am 3. Fr. Roman Kendler, Laienbruder O. S. B. dahier, 83 J. 3 M. — 3. Anonyma, Kind d. Taglöhners Gabriel Felder v. h. — 9. Veronika, Kind d. Oekonomen Georg Zink in Schießen, 6 J. 11 M. — 17. Anna, Kind d. Michael Schregle, Wirt in Eldern, 7 W. — 18. Albert Häußler, Institutszögling v. h., 9 J. 8 M. — 18. Frz. Xaver Haggenmüller, Schreinermeister v. h., 70 J. 8 M. — 28. Anonyma, Kind d. Maurers Franz Becherer in Guggenberg. — 29. Magdalena Becherer, Maurersgattin in Guggenberg, 33 J. 5 M.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 6.—10. Februar.

Sonntag: Nachmittag 2 Uhr Christenlehre, Bußandacht und Monatsprozession.

Montag. 6 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, 8 Uhr hl. Messe für Carolina Fröhlich, 10 Uhr Hochzeitsmesse. Hl. Messe in Stephansried.

Dienstag. 6 Uhr Wochenmesse für Mathias Schön, 1/2 8 Uhr hl. Messe für Crescentia Karmann, geb. Fürst, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Crescentia Lohr. In Hofs hl. Messe für Martin und Agnes Wörz.

Mittwoch. 6 Uhr Wochenmesse für Creszenz Schregle, 7 1/4 Uhr Dreißigst-Gottesdienst für den ehrwürd. Laienbruder Roman Kendler, O. S. B., 8 Uhr hl. Messe für Theresia Mayr und hl. Messe für Joseph und Theresia Schmalholz.

Vermischtes.

Der bayerische Landtag ist, wie bereits bekannt, durch allerhöchste Kabinetsordre auf den 7. Februar einberufen worden. Die Abgeordnetenkammer wird zunächst die Steuergesetze in Berathung nehmen, und es steht zu erwarten, daß die Generaldiskussion über dieselben bis über Mitte Februar beendet wird. Ueber den weiteren Geschäftsgang des Landtages herrscht noch vollständiges Dunkel; es ist nur das Eine bisher sicher, daß derselbe bis längstens 31. Mai seine Arbeiten beendet haben muß, da mit diesem Datum die Legislaturperiode ihr Ende erreicht.

Kaufbeuren, 27. Jan. Durch Ministerialentschließung ist der Beginn und das Ende des Schuljahres in der Waldbauschule zu Kaufbeuren den übrigen Mittelschulen gleichgemacht worden; also Schulbeginn ferner am 18. September und Schluß am 14. Juli. Bis jetzt war an dieser Fachschule der Anfang immer am 1. Oktober und der Schluß am 1. August gewesen.

München. (Prinzregenten-Preis für die Frühlingsblumen-Ausstellung.) Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent Luitpold von Bayern hat für die vom 22. bis 29. April heurigen Jahres zu veranstaltenden Frühlingsblumen-Ausstellung der Bayerischen Gartenbau-Gesellschaft in den Gebäulichkeiten der II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in München einen Ehrenpreis im Betrage von 400 *M.* allerhuldvollst genehmigt. Derselbe wurde vom Ausschuß der bayer. Gartenbau-Gesellschaft für denjenigen Aussteller aus Kreisen der bayerischen Kunst- und Handelsgärtner bestimmt, welcher sich in der vorzüglichsten Weise um das Gelingen und den Nutzen der Ausstellung verdient macht.

München, 30. Jan. (Das Münchener Komite für Kundgebungen zur Friedenskonferenz) hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, mit einem größeren Aufruf an die Oeffentlichkeit zu treten und mit Ende des Karnevals eine öffentliche Versammlung in München abzuhalten. Das Komite sprach sich dahin aus, daß die Bewegung sich unabhängig halten soll von den Friedensgesellschaften und der internationalen Friedensbewegung. Ein Exekutivausschuß wurde mit den weiter zu ergreifenden Maßnahmen betraut. In dem Aufrufe, welcher von zahlreichen Universitätsprofessoren, von Professoren der Technischen Hochschule, Künstlern, Mitgliedern der Münchener Gemeindekollegien u. s. w. unterzeichnet ist, wird als Aufgabe des Komites bezeichnet, in möglichst vielen Orten Deutschlands der öffentlichen Meinung zu einem einheitlichen achtunggebietenden Ausdruck zu verhelfen durch Veranstaltung großer Versammlungen, deren Ergebniß in Resolutionen zusammenzufassen ist, Vorträge u. s. w.

München. (Defizit.) Das Defizit der Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung beträgt die „unerwartet hohe" Summe von 210,000 bis 220,000 Mk., so daß die Zeichner des Garantiefonds mit den gezeichneten Beiträgen „voll und ganz" herangezogen werden müssen.

(Bayer. Landesfischereiverein.) Aus den Verhand-

lungen der Generalversammlung des Bayer. Landesfischereivereins ist hervorzuheben: Die Delegirtenversammlung, welche am 24. Juni in Würzburg abgehalten werden soll, soll folgende Gegenstände in Berathung ziehen: Grundsätze für Beobachtung der Fischpässe, Absatz der Fische, Organisationen zu gemeinschaftlicher Flußbenützung, Beiträge der Städte für Fischereizwecke. Was die Aufgabe der zu errichtenden Konsulentie für das Fischereiwesen in Bayern betrifft, so soll der Konsulent sich mit den fischereiwirthschaftlichen Verhältnissen Bayerns möglichst vertraut machen und im Benehmen mit den betheiligten Vereinen auf eine zielbewußte Pflege und Hebung der Fischerei und Fischzucht hinzuwirken.

Speyer, 29. Januar. (Die heurige Generalversammlung der katholischen Lehrervereine Deutschlands) findet in Speyer statt. Die Zahl ihrer Mitglieder beträgt gegen 13,000. Die katholischen Lehrerinnenvereine, die ebenfalls viele Tausende zählen, sind hier nicht mitgezählt.

Sofia, 31. Januar. Fürstin Maria Luise ist heute gestorben. Die Fürstin, eine 1870 geborene Tochter des Herzogs Robert von Parma, wurde gestern von einer Tochter vorzeitig entbunden. Ihr unerwartetes Hinscheiden muß — wenn die lakonische Nachricht sich bestätigt — darauf zurückzuführen sein. Für den Fürsten Ferdinand ist der Verlust der jugendlichen mit hohen Geistesgaben ausgestatteten Gemahlin und Mutter von drei Prinzen ein schwerer Schlag. (M. N. N.)

Molkerei-Ausstellung Frankfurt a. M. Juni 1899. Anmeldungen zur Allgäuer Sammelausstellung in Butter und Käse sind baldigst an den Geschäftsführer des Ausstellungskomites, Hrn. Xaver Lerpscher in Weiler zu richten. Daselbst werden auch die Ausstellordnung nebst den nötigen Anmeldepapieren abgegeben. Bei der Bestellung der letzteren ist aber anzugeben, ob Käse oder Butter — oder beides — und je in wieviel Sorten auszustellen beabsichtigt ist. Den einzelnen Teilnehmern an der Allgäuer Sammelausstellung werden kaum größere Kosten erwachsen. Das Komite beabsichtigt, sich um Unterstützung an das kgl. Staatsministerium, sowie an den landw. Kreisausschuß von Schwaben und Neuburg zu wenden und ist sicher zu hoffen, daß ausgiebige Summen bewilligt werden. Es war dies auch im Vorjahre für Dresden der Fall, so daß den einzelnen Ausstellern kaum nennenswerte Ausgaben verursacht wurden.

Unterparkstetten, 29. Jan. (Hoffnungsvoller Nachwuchs.) Am Donnerstag fuhr ein Söldner von Unterparkstetten vom Felde heim und kam in die Nähe eines fünfzehnjährigen Grünlings, welcher den Söldner über einen Dorfklatsch zur Rede stellte; dieser antwortete: Lausbub, schau, daß du weiter kommst oder du verspürst die Peitsche! Der Grünling aber zog aus der Tasche eine Pistole und feuerte auf den Söldner zum Glück ohne zu treffen.

Wettschwimmen im Januar. Aus Mailand wird geschrieben: Dieser Tage fand hier ein großes Wettschwimmen im Naviglio statt, das eine große Zuschauermenge herbeilockte. 64 Bewerber um die silberne Medaille, welche als Preis ausgesetzt war, nahmen daran Theil, unter ihnen 20 Feuerwehrmänner und 17 Zollwächter. Die Distanz betrug 250 Meter, die Lufttemperatur $7^1/_2$, jene des Wasser 7 Grad Celsius. Die Schwimmer kamen alle glücklich an das Ziel und stiegen wie roth gesottene Krebse aus dem Wasser um dann einen kleinen Dauerlauf nach der entgegengesetzten Garderobe zurückzulegen. Nur einer ging langsamen Schrittes durch das gaffende Publikum, um zu zeigen, wie unempfindlich er gegen die rauhe Luft sei; es war der Sieger mit dem berühmten Namen Cantu, dem man nachsagt, daß er auch bei Temperaturen unter Null jeden zweiten Tag ein Bad im Freien nehme.

120,000 Mark für eine Nelke. Ein Bostoner Gärtner hat eine neue, sehr schöne, riesengroße, krausblätterige und tiefrothe Nelke erzielt. Er gab dieser Nelke den Namen Mrs. Lawson, nach der Frau eines der reichsten Leute seiner Stadt. Mrs. Lawson hat nun das Anrecht dieser prachtvollen neuen Varietät für 120,000 Mk. von dem Gärtner erworben.

Der reichste Mann der Welt. Dem „Hamb. Corr." zufolge dürfte der reichste Mann der Welt derzeit in Newyork leben. Es ist Mr. John D. Rockefeller, und die soeben in Newyork erschienene Statistik für 1898 gibt einen ungefähren Begriff von dem Reichthum dieses Mannes. Dieser Oelkönig wird es wohl noch zu einem Billionär bringen, das Drittel einer Billion besitzt er bereits, und sein Vermögen wächst mit wahren Riesenschritten. Auf zehn bis zwölf Millionen kann er es selbst nicht genau berechnen. Er soll mehr als die Astors, Vanderbills und Goulds zusammen haben. Sein jährliches Einkommen beträgt 20,000.000 Dollars, also 1,666.665 Dollars per Monat, 55,555 Dollars per Tag (Sonntage inbegriffen) und 2316 Dollars per Stunde. Mr. Rockefeller begann seine Laufbahn als Buchhalter mit 50 Dollars monatlich.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — Department: Das Institut „Longcott" Gunnersbury, London, W.

Anagramm.

Der Erste hat gar viel geschrieben
Und ist dabei gesund geblieben,
Er wurde neunzig Jahre alt.
Geschichte war sein Lieblingsfach,
Er sann ihr's ganze Leben nach.
Dem Schiff ist's Zweite unentbehrlich,
Und wird doch oft in's Meer versenkt;
Man meint es aber gut und ehrlich,
Daher es selbes gar nicht kränkt.
Denn wenn es seine Pflicht gethan,
So kommt es wieder oben an.

K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 9: Strom. Rom.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2$% 98 Geld. — 98.50 Brief.

München, 30. Jan. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 38—50 Pfg., tot das Pfund zu 50—62 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 3. Februar 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 31. Jan. 1899.

per Zentner	Höchster			Mittlerer			Geringster		
Kern	9 M.	40 ₰		9 M.	20 ₰		9 M.	5 ₰	
Roggen	8 „	60 „		8 „	40 „		8 „	30 „	
Gerste	— „	— „		8 „	70 „		— „	— „	
Haber	7 „	57 „		7 „	36 „		7 „	15 „	

Kempter Butterpreis vom 1. Februar 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,82
Sennbutter . . . . . „ 0,79

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's

Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg,** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Preis per Packet 25 Pfg. bei: Joseph Hasel in Ottobeuren.

Große Posten

Stoff-Reste

verschiedenster Art

in nur **neuesten** Mustern

zu

Kleidern, Blousen, Schürzen x. x.

ganz **aussergewöhnlich billig** bei

Fillisch vorm. Rübsamen

Kempten-Altstadt, Gerberstraße.

Renommirtestes Spezial-Geschäft im Allgäu.

Besondere Gelegenheit für Wiederverkäufer!

Ohne Concurrenz!

Reisfuttermehl

(26—30% Eiweiß und Fett)

garantiert rein

liefert billigst **M. Wiblishauser**

zur Wiesmühle

Memmingen.

Aus der Praxis

für die Praxis gibt in einer soeben erschienenen Broschüre ein bewährter Fachmann Rathschläge über **Mästung und Ernährung** der Hausthiere, nebst **Heilmitteln, Rezepten etc.** für

Landwirthe & Viehbesitzer.

Das kleine, sehr lesenswerthe Büchlein wird an Interessenten **kostenlos** und **portofrei** versandt von **Th. Lauser** in **Regensburg** 36.

Für Waldbesitzer!

200,000 Stück 4jährig verschulte **Fichtenpflanzen, 4000 Stück Eschen** 1 Meter bis 20 cm Höhe werden abgegeben von

G. Fähnle in **Altusried**

b/Dietmannsried.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

gibt nur Mitgliedern Darlehen auf Abzahlung

gegen Bürgschaft, gegen Depot von Werthpapieren und andere Sicherheiten, discontirt denselben gute **Wechsel,** vermittelt für sie **Hypothekkapitalien** zur ersten Stelle, auch kauft und verkauft er ihnen im Auftrag Werthpapiere.

Im Jahre 1897 war der Darlehens-Umsatz allein über 19,6 Millionen, Gesammtumsatz 62½ Millionen.

Mitglied kann werden jede unbescholtene Person, sowie Personenvereine, Genossenschaften und Handelsgesellschaften, welche ihren Wohnsitz in Bayern haben.

Der Reingewinn kommt den Mitgliedern entsprechend ihrer erworbenen Geschäftsantheile in Form von Dividende zu gut. (nie wurde weniger wie 4% vertheilt).

Der Verein nimmt Geld verzinslich an von Jedermann und gibt dagegen übertragbare Cassascheine:

bei 6 Monat Kündigung zu 3 %
„ 3 Monat „ „ 2 %
„ 1 Monat „ „ 1½ %

Beträge unter 20 Mark werden nicht angenommen.

Nicht erhobene Zinsen sendet der Verein auswärtigen Einlegern halbjährig durch Postanweisung.

Für diese Einlagen haftet das ganze Vereinsvermögen sowie sämmtliche Mitglieder.

Ende 1897 war das Vereinsvermögen schon

M. 2,323,891. — in eingezahlten Geschäftsantheilen
„ 714,859. — in erworbenen Reserven

zusammen *M.* 3'038,750. — bei einer Mitgliedzahl von 12360.

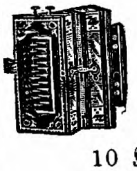
Vertreter ertheilen nur Interims-Quittungen; die Cassa-Scheine selbst werden von der Direktion direct an den Einleger versandt.

In den größeren Orten des diesseitigen Bayern sind größtentheils schon Vertreter aufgestellt und werden in Bezirken, wo sich Bedarf zeigt, noch weitere Vertretungen eingerichtet werden.

Unterfertigte als Bezirksvertreter genannten Vereins geben bekannt, daß sie Mitgliedereinzeichnungen in Empfang nehmen, alle obenerwähnte Geschäfte mit dem Verein vermitteln und gerne bereit sind, jeden diesbezüglichen Aufschluß zu ertheilen.

In Ottobeuren: Herr **Jos. Wiehrer,** appr. Bader.
„ Erkheim Herr **Clemens Beck,** junior, Maler.
„ Memmingen: Herr **J. F. Ehrhart.**
„ Grönenbach: Herr **Carl Reutter.**

Georg Schuster



Markneukirchen i. S. No. 28.
Weststraße, versend. unt. Nachn. feine hochelegant.

Concert-Ziehharmonikas

in nur Prima-Qualität.

10 Kl.	2	echte	Reg.	50	Stimm.	Mk. 5.50
10 „	3	„	„	70	„	„ 7.50
10 „	4	„	„	90	„	„ 9.50
21 „	2	„	„	100	„	„ 12.00
21 „	4	„	„	108	„	„ 14.00

Schule und Verpackung umsonst. Porto extra.

Preisliste über sämmtliche Musikinstrumente gratis und franco. **Reelle Bedienung.**

Thierschutz-Verein für den Kreis Schwaben und Neuburg Augsburg.

Seid menschlich beim Tödten der Thiere.

Jeder nicht verrohte und grausame Mensch wird, wenn er ein Thier tödten lassen oder selbst tödten muß, jene Tödtungsart wählen, bei welcher der Tod rasch und möglichst schmerzlos eintritt. Das ist nicht nur ein Gebot der Moral, es ist auch im Interesse der menschlichen Gesundheit. Die Erfahrung wie die wissenschaftliche Forschung haben dargethan, daß das Fleisch von Thieren, die vor und bei dem Schlachten geängstigt und gequält wurden, gesundheitsschädliche Folgen hat. Manche Krankheit, für deren Entstehung der Arzt keine Erklärung geben kann, hat im Genusse solchen Fleisches ihren Grund. Oft werden aber die Thiere lediglich aus Unkenntniß in entsetzlicher Weise zu Tode gemartert. Deshalb beachte man nachstehende Schlachtverfahren:

Wo immer thunlich, soll man dem Thiere vor dem Tödten durch einen kräftigen Schlag auf das Hirn Bewußtsein und Empfindung nehmen. Das kann ebenso bei Geflügel und Fischen wie bei den eigentlichen Schlachtthieren geschehen.

Man lege den Kopf des Aales oder eines anderen Fisches, ebenso den Kopf der Gans, des Huhnes u. s. w. mit der unteren Seite auf eine feste Unterlage (in Ermangelung eines Hauklotzes auf den Boden) und führe mit einem Hammer oder der stumpfen Seite eines Beiles einen kräftigen Schlag (wenn nothwendig mehrere Schläge) auf den Oberkopf. Sodann erst steche man das Thier.

Tauben schneide oder hacke man den Kopf ab.

Krebse und ähnliche Thiere sterben am schnellsten, wenn man sie in ein auf dem Feuer stehendes Gefäß voll siedenden Wassers wirft und darin untertaucht. Nur dürfen nicht mit einem Male zu viele Thiere hineingethan werden, weil sonst das Wasser den nöthigen starken Hitzgrad nicht behält. Auch mische man dem Wasser scharfen Weinessig und Salz bei, wodurch der Tod der Thiere rascher herbeigeführt wird. Der Darm darf selbstverständlich erst ausgerissen und die Nasen abgeschnitten werden nach, nicht vor dem Kochen der Krebse. Das Zusetzen in kaltem Wasser ist eine durch nichts zu rechtfertigende Grausamkeit.

Frösche soll man tödten, bevor man ihnen die Keulen nimmt. Das Tödten geschieht am einfachsten dadurch, daß man den Kopf des Thieres eindrückt. Denselben lebend die Schenkel abzuschneiden und den noch lebenden Oberkörper wegzuwerfen, so daß die Thiere eines langsamen elenden Todes sterben, ist gleichfalls eine schändliche Quälerei, die bei einigem guten Willen vermieden werden kann.

Für Großvieh sollte stets die Schlachtmaske, oder noch besser der Schießapparat, in Anwendung kommen, weil mit denselben auch ein nicht sehr kräftiger Schlächter die Betäubung des stärksten Thieres leicht und sicher ausführen kann, während beim Schlagen mit Beil oder Keule nur ein kräftiger und geübter Schläger ein Rind auf den ersten Schlag zu betäuben vermag.

Für kleinere Schlachtthiere, Schweine, Kälber, Schafe, kann die Keule, das Kopfbeil oder eines der für diesen Zweck konstruirten, sehr praktischen Betäubungsinstrumente benutzt werden.

Um Quälereien durch Fehlschläge zu vermeiden, ist sorgfältig darauf zu achten, daß der Schlag an der richtigen Stelle geführt wird, da wo das Großhirn liegt und die Schädeldecke am dünnsten ist.

Ausgewachsene Hunde und Katzen tödtet man am raschesten durch einen guten Schuß oder durch starkes Gift, z. B. durch Blausäure, aber nicht durch Strychnin, da letzteres langdauernde Krämpfe hervorruft. — Auch das Ertränken gehört zu den milderen Todesarten, sofern man nicht das Thier vorher in Angst versetzt und das Ersäufen selbst in quälerischer Weise handhabt. Wo das Ertränken angewendet werden soll, da stecke man das Thier in einen Sack oder Korb, der mit Ballast beschwert ist, und tauche ihn schnell so tief unter Wasser, daß jeder Zutritt von Luft ausgeschlossen ist. Nach einigen heftigen Bewegungen schwinden Bewußtsein und Leben durch Einathmen des Wassers in die Lunge.

(Fortsetzung folgt.)

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 8. Februar 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 11

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Der Strom der Thränen ist nicht helle, — Doch wäscht man Gold aus seiner Welle.

Bekanntmachung.

Zwangsweise gegen Baarzahlung versteigere ich am

Montag, den 13. Februar 1899
Vormittags 10½ Uhr

im Orte **Lerchenberg** 5 Kühe, einen Stier und 10 Jungrinder.

Ottobeuren, den 6. Februar 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Einladung.

Am Fastnachtmontag abends 7 Uhr hält der hiesige Gesellenverein seine

Faschingsunterhaltung

im Gasthaus zur „Post“ mit

Theaterproduktion

und Streichquartettmusik.

Hiezu ladet die Titl. Herren Ehrenmitglieder und Freunde des Vereines mit Familienangehörigen höflichst ein

Der kath. Gesellenverein „Ottobeuren.“

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen** ächt in Packeten à 25 Pfg. bei

Joseph Hasel in Ottobeuren.

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Danksagung.



Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, beim Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer nun in Gott ruhenden, geliebten Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Base

Frau Theresia Filgis,

geb. Wagner,
Pfründnerswittwe in Eldern,

erstatten wir allen Verwandten, Bekannten u. Freunden, besonders dem hochw. Herrn P. Maurus für die vielen Krankenbesuche, dem hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die erhebenden Worte am Grabe den tiefgefühltesten Dank und bitten der teuren Verstorbene im Gebete gedenken zu wollen.

Ottobeuren, Schachen u. Guggenberg, den 6. Februar 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

In einer Ortschaft der Bahnstation ist eine

Wohnung

mit 4 Zimmer, Küche, Holzlege und Gemüsegarten bis 1. April zu vermieten.

Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes.



Sonntag den 12. ds. Mts. findet im Gasthaus zum **goldenen „Kreuz“ in Attenhausen**



„Zipfelhaubenkneipe“

statt, wozu ergebenst einladet

Anton Huber
Wirtschaftspächter.

Ca. 20—25 Ztr. Stroh

wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Danksagung.



Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während der Krankheit, bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres nun in Gott ruhenunvergeßlichen Gatten, Sohnes, Bruders, Neffen und Schwagers

Herrn Joseph Rudolph,

Malermeister,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der werten Nachbarschaft, insbesondere dem hochw. Herrn Pfarrer Fries für die tröstende Grabrede, dem Herrn Lehrer und den Chorsängern für den erhebenden Grabgesang, dem verehrlichen hiesigen Veteranen-Soldaten- u. Feuerwehr-Vereine für das ehrende Grabgeleite den herzlichsten Dank aus mit der Bitte, des teuren Entschlafenen im Gebete zu gedenken.

Wolfertschwenden, Grönenbach, Baumgärtle u. Bedernau, den 6. Febr. 1899.

Die tieftrauernde Gattin:

Kreszentia Rudolph

mit den Verwandten.



Am nächsten **Sonntag den 12. Februar**

Fastnacht-Unterhaltung

mit komischen Vorträgen,

wozu freundlichst einladet

Karlins im Februar 1899.

Georg Engel, Wirt.

Niederdorf.



Sonntag den 12. Febr.

Fastnacht

mit Tanzmusik,

wozu freundlich einladet

Florian Dilger,

Brauerei.

Geld-(Darlehen)

jeder Höhe auf **Häuser, Oekonomieanwesen, Mühlen, Brauereien** 2c. zum **billig.** Zins (ev. unter 4 Proz.) sind fortwährend auszuleihen.

Darlehen auf **Lebensvers.-Policen,** auf und zu **Kautionen** und sonstige Wertpapiere sind stets auf **längere** Zeit zu beziehen. Anträge befördert die **Immobilien- und Hypothekengesellschaft** in **Augsburg,** St. Ulrichsplatz B 36. —

Unserer heutigen Nummer liegt ein ausführlicher Prospekt der großen Geld-Lotterie zu Gunsten der St. Elisabeth-Kirche in Nürnberg bei: Ziehung 21. Februar.

Erklärung.

Ich erkläre hiemit öffentlich, daß ich hier niemanden das Recht zugestehe, über meine Schritte zu wachen. Ich würde mich eventuell mit jedem, der meine Ehre betastet, persönlich ins Wort setzen.

L. Hohenegg, Institutslehrer.

Mulldünger,

das **billigste bekannte** künstliche Düngmittel,

concurrenzlos, Humusbildend

enthält die wertvollsten Nährstoffe der Pflanze: organischen Stickstoff, Phosphorsäure, Kali & Kalk.

Vorzüglich für **Wiesen** und **Aecker.**

Unentbehrlich zur Kultivierung der **Moorböden.**

Vorzüglich für die Verbesserung und Conservirung von

Stalldünger.

Unentbehrlich zur Lockerung schwerer **Böden.**

Gehaltskontrolle durch die staatlichen Versuchsstationen München und Augsburg.

Sorte Ma. 32½ Pfennige der Centner ab Fabrik.

Niederlagen werden allerort errichtet, Vertreter gesucht. Man verlange Prospekte.

Hausmullverwertung München

G. m. b. H. München-Puchheim.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 9.—12. Februar.

Am Mittwoch ½9 Uhr Beerdigung der Jungfrau Rosina Rettensperger mit darauffolgendem Seelengottesdienst.

Donnerstag. 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, ½8 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht, 8 Uhr für Anna Dobel und für Michael Mayr von Gumpratsried.

Freitag. Fest der hl. Abtissin Scholastika mit vollkommenem Ablaß in unserer Klosterkirche. 6 Uhr Monatmesse für Nikolaus Landherr, ½8 Uhr gestiftete Jahresmesse für die Verstorbenen der Familie Hiemer, 8 Uhr gestiftete Jahresmesse für Zimmermeister Josef Schropp; in Betzisried hl. Messe für Theresia Stiehle.

Samstag. 6 Uhr Monatmesse für Maria Baur, 8 Uhr Wochenmesse für Amalie Kerler.

Sonntag. Quinquagesimä. 6 Uhr hl. Messe für Matthäus Specht, 7 Uhr Monatmesse für Joh. Bapt. Rösch, 8 Uhr Monatmesse für Petrus Mayer von Wolferts.

Eheversprechen: Der led. Anton Rothärmel von Fröhlins und die led. Schmiedmeisterstochter Theresia Hölzle von Langenberg.

Literarisches.

Die von uns an dieser Stelle schon mehrmals empfohlene Lieferungsausgabe von Seb. Kneipp's gesammelten Schriften ist bereits bis zur 28. Lieferung vorgeschritten, und sind die Hauptwerke Kneipp's: „Meine Wasserkur", „So sollt ihr leben", „Mein Testament" und „Codizill" schon in den Händen der Abonnenten. Die nächsten Lieferungen werden die öffentlichen Vorträge Kneipp's, sowie seine Kalenderaufsätze enthalten, die unter dem Titel: „Allerhand Nützliches für Wasserkur und Lebensweise" erschienen sind. Eine sehr dankenswerthe Neuerung hat die Verlagsbuchhandlung damit getroffene, daß sie bei Abnahme eines vollständigen Exemplares von Kneipp's gesammelten Schriften den Umtausch älterer Auflagen von Einzel-Werken Kneipp's gestattet und bis zu 6 Exemplaren

für jedes einzelne Buch Mk. 1.50 vergütet. Viele, welche sich bisher von dem Bezuge der Gesammtausgabe abhalten ließen, weil sie für ihre Einzelausgaben und älteren Auflagen keine Verwendung wußten, werden diese Neuerung mit Freuden begrüßen, da ihnen dadurch Gelegenheit geboten wird, für billigen Preis in den Besitz der sämmtlichen Schriften Kneipp's in einheitlicher, gefälliger Ausstattung und in den neuesten Auflagen zu kommen. Der Werth der Kneipp'schen Schriften als Haus- und Volksbücher in des Wortes bester Bedeutung ist so feststehend, daß eine andere Empfehlung unnöthig erscheint.

Vermischtes.

Augsburg. Se. Durchlaucht Fürst Fugger hat anläßlich seines 70. Geburtsfestes den Armen der Stadt Augsburg 3000 Mk. zugewendet mit der Bestimmung, daß die Summe in erster Linie zur Tilgung rückständiger Miethzinse bedürftiger Personen verwendet werden soll.

Babenhausen, 4. Febr. Die hier noch lebenden im Jahre 1829 geborenen 7 Männer haben an ihren hohen Altersgenossen, an Se. Durchl. Fürst Fugger schriftlich ihre Glückwünsche abgesandt. Es sind dies die Herren: Nik. Bammert, Nagelschmied, Karl Remmele, Stiftungspfleger, Mich. Götzfried, Gastgeber, Anton Mörat, Maurer, Georg Abt, Oekonom, Michael Salger Oekonom, und Johann Fuchs, Taglöhner dahier.

München. (Eine Ehrensache der bayerischen Katholiken.) Bekanntlich besteht die Absicht, an jener Stelle in Jerusalem, die als der Ort des Hinscheidens der Muttergottes bezeichnet wird und die der Kaiser in hochherziger Weise den deutschen Katholiken überwies, eine Marienkirche zu erbauen. Die bayerischen Katholiken können da unter keinen Umständen zurückbleiben. Se. Exzellenz der Herr Erzbischof von München-Freising haben deßhalb an Se. k. Hoheit den Prinz-Regenten die Bitte um Gewährung von Sammlungen gerichtet. Der Regent hat nunmehr dieser Bitte entsprochen und genehmigt, daß in ganz Bayern die oberhirtlichen Stellen eine Sammlung von freiwilligen Gaben während des Jahres 1899 vornehmen durch Erlaß in den zur Verfügung stehenden Blättern. Wir sind überzeugt, daß in dem Lande, dessen Patronin die Muttergottes ist, eine stattliche Summe zur Erbauung der Marienkirche in Jerusalem zusammenkommt.

Berlin, 2. Februar. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht nachfolgenden kaiserlichen Erlaß: Gefühle innigsten Dankes für Gottes gnädige Führung erfüllten Mich an Meinem diesjährigen Geburtstage, wenn Ich den Blick rückwärts lenkte auf die hinter Mir liegenden vier Jahrzehnte Meines Lebens und das erste Jahrzehnt Meiner Regierung. Sind Mir im Wechsel der Zeiten auch tiefschmerzliche Ereignisse und Erfahrungen nicht erspart geblieben, so habe Ich doch in Meinem Herrscherberufe Gottes Güte in reichem Maße erfahren. Eine besondere Gnade war Mir in dem letzten Jahre dadurch beschieden, daß der sehnliche Wunsch Meiner Jugend durch den Besuch der heiligen Stätten, wo der Herr und Heiland der Welt gewandelt und sein Erlösungswerk vollbracht hat, erhört wurde und Ich zugleich zur Förderung des deutschen Ansehens in jenen fernen Landen beitragen durfte, wo viele unserer Landsleute als Träger deutscher Kultur und christlicher Nächstenliebe dem deutschen Namen Ehre machen. Die herzliche Anteilnahme an dem glücklichen Verlaufe Meiner Palästinafahrt ist Mir auch in den überaus zahlreichen Kundgebungen entgegengetreten, durch die Mir bei dem Eintritt in ein neues Lebensjahr warme Glück- und Segenswünsche aus allen Kreisen der Bevölkerung schriftlich und telegraphisch zum Ausdrucke gebracht worden sind. In den Grenzen des Vaterlandes wie in den fernen Landen und Erdteilen, wo deutsche Patrioten weilen, haben festliche Vereinigungen und Veranstaltungen aller Art Zeugnis von dem Bewußtsein der engen Zusammengehörigkeit von Fürst und Volk abgelegt. Hochbeglückt danke Ich allen Beteiligten aufrichtig für die Aeußerungen treuer Liebe und Anhänglichkeit. Sie bestärken Mich in dem Bestreben, Meine volle Kraft auch ferner für das Wohl und die Größe des Vaterlandes einzusetzen und ihm die Grundlage seiner gedeihlichen Weiterentwicklung, den Frieden mit Gottes Hilfe zu erhalten. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

An den Reichskanzler. Wilhelm I. R.

B. P. C. Die neuen deutschen Rangbezeichnungen im Heere, wie sie jüngst für die preußische Armee bestimmt wurden, sind laut Allerhöchste Verordnung nun auch bei der bayerischen Armee eingeführt worden. Die neuen Bestimmungen lassen zwei uns alte Bekannte wieder aufleben, nämlich den „Oberleutnant" und den „Fahnenjunker," welch beide Bezeichnungen früher bereits in der bayerischen Armee existierten, bei der preußisch-deutschen Neuorganisation unseres Heeres in den 70er Jahren aber weichen mußten. Weiter erhalten diejenigen Oberlazarethgehilfen, welche die Berechtigung haben, das Offiziersseitengewehr zu tragen, die Bezeichnung „Sanitätsfeldwebel." Aus den bisherigen Lazarethgehilfen werden „Sanitätsunteroffiziere," aus den Unterlazarethgehilfen- und Lazarethgehilfenschülern „Sanitätsgefreite" und „Sanitätssoldaten." Da bereits mehrfach bemängelt wurde, daß Bayern sich ohne weiteres den unter allen Umständen höchst sonderbaren preußischen Verdeutschungsversuchen angeschlossen hat, so sei darauf hingewiesen, daß Bayern durch die Reichsverfassung hiezu gezwungen war. Nach derselben hat nämlich Bayern in Bezug auf Rangabzeichen und Rangbenennungen es mit den übrigen Kontinenten vollständig gleich zu halten, und es kann deshalb im vorliegenden Falle die bayerische Kriegsverwaltung nicht der leichteste Vorwurf treffen. — Wie übrigens verlautet, wird Preußen endlich wieder einmal eine bayerische Einrichtung auf sein Heer herübernehmen. Es soll nämlich dortselbst die gesammte Feldartillerie mit Haarbüschen versehen werden. Weiter sollen, wie verlautet, die Gradabzeichen bei den Offizieren von den Schultern nach dem Kragen verlegt werden, wie dies ebenfalls bei uns in Bayern früher der Fall war.

Raubmord in München. Am 1. Februar Nachmittags nach 4 Uhr wurde die im Geschäfte ihres Sohnes, des Tändlers Ulrich Dietl, Thalkirchnerstraße 82/0, (gegenüber dem neuen Theile des südlichen Friedhofes) thätige und im gleichen Hause wohnhafte Kupferschmiedswittwe und Pfandvermittlerin Johanna Dietl, 63 Jahre alt, ermordet aufgefunden. Die Leiche zeigte, abgesehen von drei kleineren Wunden, eine lange und tiefe Schnittwunde an der rechten Halsseite; der Tod war ersichtlich in Folge Durchschneidung der Schlagader eingetreten. Geraubt wurden: ungefähr 600 Mark Gold und Silber in zwei Geldtaschen, ein Goldring mit einem Brillantstein in alter viereckiger Fassung und andere Werthgegenstände. Der Thäter wurde vor und nach der That gesehen und wird beschrieben: In den 20er Jahren, vielleicht aber auch älter, mittelgroß, rothes, starkes Kopfhaar, dünner, heller Schnurrbart, frecher Gesichtsausdruck, trägt schwarzen, weichen Filzhut, grünen Anzug nach Jägerart mit hellen Hirschhornknöpfen, dunklen Ueberzieher. An der linken Wange rieselte Blut herab, möglicherweise von einer Kratzwunde. Für die Beschaffung von Anhaltspunkten, welche zur Ermittlung und Habhaftwerdung des Mörders führen, wird seitens des k. Staatsministeriums des Innern eine namhafte Belohnung ausgesetzt werden.

München, 4. Februar. (Wegen des Raubmordes an der Tändlerin Dietl) werden ununterbrochen Nachforschungen gepflogen. Gestern Nachmittag waren die Kriminalschutzleute neuerdings am Ort der That. Leider scheinen die Ergebnisse dem Eifer nicht zu entsprechen. Erwähnt zu werden verdient noch Folgendes: Während der Mörder Frau Dietl an das Leben ging, kam eine Köchin an dem Laden vorbei. Sie mußte Lärm gehört haben und sah deshalb beim Fenster der Ladenthüre hinein. Da aber der Mörder bereits den Mantel vorgehängt hatte, konnte sie keinen vollen Ueberblick erhalten; sie sah wohl, wie die Frau Dietl in die Ecke gedrückt wurde, konnte den Mörder aber nicht erblicken. Sie hatte aber die Empfindung, daß ein Verbrechen begangen werde. Sie wurde derartig vom Schrecken befallen, daß sie fortlief, ohne irgend Jemandem von dem Gesehenen Mittheilung zu machen. In dem Metzgerladen nebenan saß die Metzgersfrau unter der offenen Thüre. Hätte die Köchin diese benachrichtigt, so hätte der Thäter unzweifelhaft festge-

nommen werden können; denn der Metzgermeister war mit seinen Gehilfen anwesend. Sie hätten schnellstens sowohl die Thüre, die von der Straße aus zum Laden führt, als den hinteren Ausgang besetzen können und der Mörder wäre ihnen wohl nicht entronnen.

Eine drollige Geschichte wird von Zell a. H. berichtet: Als ein Bäckermeister eine frische Mehlsendung vor seinem Hause ablud, kam just ein Briefträger vorbei. Rasch hatte sich zwischen diesem und dem ehrsamen Bäckermeister ein lustiger Wortstreit entsponnen, in dessen Verlauf der Bäckermeister erklärte, der Briefträger bekomme einen zwei Centner schweren Sack Mehl, wenn er ihn allein nach seiner Wohnung tragen könne. Der wackere Jünger Podbielski's, nicht faul, denkt, Probieren gehe über Studiren, belud sich mit einem der weißen Ungethüme und — hast ihn gesehen? — hatte er ihn zu Hause. Der Sack war unter Brüdern seine 36 Mark werth.

Friede auf Erden!

(Fortsetzung.)

Auf diesen Augenblick hatte der Getreide- und Viehhändler Buchheim offenbar nur gewartet, denn mit großem Eifer setzte er nun dem Baron auseinander, wie es doch vorteilhafter sei, einen Teil seines in dem Gute steckenden Vermögens flüssig zu machen und in hohe Dividenden bringenden Aktien anzulegen. Mit glänzenden Farben wußte er seinem Zuhörer alles auszumalen, sodaß derselbe ihn gar nicht zu unterbrechen wagte, sondern mit gespannter Aufmerksamkeit seinen Worten lauschte. Seinen guten Ratschlägen wußte Buchheim dadurch die Krone aufzusetzen, daß er erzählte, wie in kurzer Zeit nur einige Stunden vom Gute des Baron von Traunstein entfernt eine Eisenbahn und mehrere industrielle, reichen Gewinn versprechende Etablissements auf Aktien gebaut werden sollten und angesehene Persönlichkeiten des Kreises ihre finanzielle Beihilfe in Aussicht gestellt hatten, weil sie ebenfalls auf reichen Gewinn hofften, und nach Buchheims Ausspruch öffnete sich da für die Aktionäre eine wahre Goldader.

Lange noch, als der Sprecher schon geendet, klangen die von Buchheim angeschlagenen Saiten in dem Baron fort; er fühlte gar nicht den forschenden Blick des Händlers, der auf ihn gerichtet war; die Worte waren auf zu fruchtbaren Boden gefallen.

„Die Sache will reiflich überlegt sein, Herr Buchheim; ich würde der erste Traunstein sein, welcher Geldgeschäfte machen würde; meine Vorfahren haben sich stets von der Scholle ernährt, die seit altersgrauer Zeit unser Eigentum ist, und auch ich habe die Absicht, das Gut meinem Aeltesten schuldenfrei zu übergeben."

„Gewiß, Herr Baron, daran thun Sie recht; ich will auch gar nicht in Abrede stellen, daß immerhin ein gewisses Risiko damit verbunden ist, aber der Gewinn wiegt dieses vielfältig auf; ich fühle mich eigentlich auch gar nicht berufen, dem Herrn Baron Vorschriften darüber zu machen, wie er sein Geld vorteilhaft verwertet, aber ich habe es gethan, weil der Herr Baron immer ein so liebenswürdiger Herr zu unsereins ist, mit dem in vorzüglichster Weise sich ein Geschäft abschließen läßt, darum glaubte ich mit meiner Erfahrung in dieser Hinsicht nicht zurückhalten zu dürfen, nachdem mir der Herr Baron seine Not geklagt hat."

„Nur keine Schmeichelei, Herr Buchheim," wehrte der Baron ab, obschon die Lobpreisung des Händlers doch nicht ganz ihre Wirkung verfehlt hatte. „Für jetzt kann ich nicht ja und auch nicht nein sagen. Wir kommen vielleicht später noch einmal auf diesen Punkt zurück, ich werde mir denselben inzwischen reiflich überlegen und auch Erkundigungen einziehen."

„Thun Sie, dies, Herr Baron; Sie werden finden, daß keines meiner Worte übertrieben ist. Werfen der Herr Baron nur einmal einen Blick dort in die Zeitungen und vergleichen Sie die Kursnotierungen der Börse über die verschiedenen Wertanlagen, da steht es gewiß schwarz auf weiß, was ich gesagt habe." — —

Herr Buchheim machte ein recht vergnügtes Gesicht, als er den Baron verlassen und unten im Schloßhof seinen Wagen bestieg. Sicher malte er sich im Geiste schon aus, wie er in kurzer Zeit vielleicht als Geldvermittler des Barons diesen schönen Herrensitz gegen hohe Zinsen mit Hypotheken belasten und ein ausgezeichnetes Geschäft machen würde. — — —

Hätte Baron Traunstein nur das Gesicht des Händlers gesehen, wer weiß, ob er nicht sofort den Gedanken verworfen, dessen Rat zu befolgen, so aber mußte er immer wieder daran denken und die Briefe, welche er jetzt öffnete, nachdem er wieder allein war, waren auch nicht geeignet, ihn anders zu stimmen. Richtig wie er vermutet, waren es meist Rechnungen, welche da eingegangen, waren und er mußte wieder recht tief in die Kasse greifen.

„Buchheim hat vielleicht doch recht," sprach er vor sich hin. „Das Gut wirft zu wenig Prozente ab, die Welt ist nicht mehr wie zu Zeiten meiner Vorfahren. Ich bin es meiner Familie schuldig, einen gebotenen Vorteil auszunutzen."

Die vermeintliche Verpflichtung seiner Familie gegenüber glaubte er ganz besonders zur Beruhigung seines Gewissens ins Feld führen zu können — nicht einen Augenblick dachte er an die gebotene Pflicht, die Bedürfnisse derselben den Einnahmen anzupassen — der von Buchheim angegebene Weg gestattete ihm schließlich, den hohen Aufwand bestreiten zu können.

Wie zur Beruhigung seiner aufgeregten Nerven, begann er die neuesten Zeitungen zur Hand zu nehmen — merkwürdig, wie er mit einem Male solches Interesse an den Kursnachrichten nahm, die er sonst gar nicht beachtet, und wie die Zahlen vor seinen Augen flimmerten, wenn sie von hohen Dividenden berichteten. Wie doch da mühelos das Geld verdient wurde! —

Einige Tage später ging vom Schlosse ein Brief an Herrn Buchheim ab, in welchem Baron Traunstein denselben ersuchte, behufs einer wichtigen Unteredung aufs Schloß zu kommen. Als das Schreiben einmal aus den Händen des Barons war, da kam es ihm vor, als sei ein Stein aus dem Fundament des stolzen Baues des Geschlechts derer von Traunstein gebröckelt, und als er später durch die weitgedehnten Räume des Schlosses schritt, da kam er sich schon nicht ganz mehr als Herr und Besitzer vor, aber der Brief war nun einmal fort, und in diesem Augenblick nahm sich der Baron auch fest vor, nur einen ganz kleinen Versuch mit der Anlage seines Vermögens in Aktien zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Silben-Rätsel.

Ich denk' mir zwei Sterne,
Sie sind dir nicht ferne,
Doch kannst sie nicht sehen;
Im Ersten sie stehen.
Das Zweite wird lindern
Den nagenden Schmerz,
Das Leid kann's vermindern
Erleichtern das Herz.
Ein Blümchen ist's Ganze;
Bekannt ist die Pflanze,
Sie wächst auf den Wiesen,
Als heilend gepriesen.

K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 10: Ranke. Anker.

Handel und Verkehr.

Obergünzburg, 2. Febr. **Butterpreise.** Süße Rahmbutter 86 Pfennig, Sennbutter 82 Pfg., Landbutter 65 Pfg.

München, 3. Febr. **Kälberpreise.** Die Kälber lebend das Pfund zu 36—49 Pfg., tot das Pfund zu 46—59 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 4. Febr. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M 13 ₰		8 M 88 ₰		8 M 65 ₰	
Roggen	8 „ 30 „		8 „ 10 „		— „ — „	
Gerste	8 „ 40 „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 55 „		7 „ 28 „		6 „ 73 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 11. Februar 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 12

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Eine Thräne auf das Grab

des

Hochwürdigen Herrn

P. Angelus Klein

O. S. B.

Hilfe brachtest Du dem kranken Freunde,
Hilf' und Trost so vielen seiner Kranken,
O wie innig wollte er Dir danken,
Der zugleich mit Dir beim Abschied weinte.

Freundschaft, die im Leben uns vereinte,
Bleibt im Tod geweiht Dir ohne Wanken:
Vor des höchsten Richterstuhles Schranken
Sei Dein Herz Fürsprech, das gut es meinte.

Edle Ordensbrüder, die Dich pflegten
Auf dem Todesbett, dem schmerzumhegten,
Beten liebend, dass Dir Gott verzeihe.
Und vom Berge Karmel weht ein Schleier,
Der Dir Kühlung winkt als Glutbefreier,
Dass Maria Dich sogleich befreie.

Markus Molitor.

Bekanntmachung.

Die für Montag den 13. Februar 1899 vormittags 10½ Uhr anberaumte Zwangsversteigerung im Orte Lerchenberg

unterbleibt.

Ottobeuren, den 9. Februar 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Baas-Versteigerung.

Am **Montag, den 13. Februar** nachmittags 2 Uhr werden in der Blessing'schen Wirtschaft in **Ollarzried**

ca. 100 große Haufen Baas

von der Waldung des Herrn Weißenhorn in Schochen öffentlich versteigert. Hiezu ladet freundlichst ein

Georg Epple, Holzhändler.

Bekanntmachung.

Der landwirtschaftliche Bezirksausschuß „Ottobeuren" hält am nächsten

Dienstag den 14. Februar nachmittags 2 Uhr

im Nebenzimmer des Gasthauses zum **„Waldhorn" in Memmingen** eine

Ausschuss-Sitzung

ab, zu welcher die sehr verehrlichen Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksausschusses, sowie auch die gemeindlichen Vertrauensmänner hiemit geziemenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1) Prüfung der Jahresrechnung —
2) Die Einfuhr von Zuchtvieh aus der Schweiz —
3) Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Möglichst zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

Erkheim, den 9. Februar 1899.

Der I. Vorsitzende:
Schöpf.

Kath. Gesellenverein „Ottobeuren."

Am **Fastnachtmontag**

Faschingsunterhaltung

mit

Theaterproduktion

und Streichquartett im Gasthaus zur **„Post"** wozu die Titl. Herren Ehrenmitglieder und Freunde des Vereines mit Familienangehörigen höflichst eingeladen werden.

Musik unter Direktion des Herrn Chorregenten Vicari.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 Pfg.



Am **Samstag, den 11. Febr.**

Fastnacht-Unterhaltung,

wozu die verehrl. Nachbarschaft, Geschäftsfreunde und Gönner freundlichst einladet

D. Fischer z. Mohren.

Brauerei gold. „Hirsch."



Sonntag 12. Februar

Bürgerball,

wozu Geschäftsfreunde & Gönner freundlichst einladet

M. Graf.

Am **Aschermittwoch, den 15. Februar**

Stockfisch- & Heringpartie

wozu freundlich einladet

Locher, Gastwirt
in Niederdorf.

Ein kräftiger Junge

kann sofort als **Müllerlehrling** eintreten bei

Joh. Stückle, Aimüller.

Inniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle Magenbeschwerden, wie: Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen ꝛc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flaschen (täglich 1 Flasche) **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle, Boppard,** wurde ich gründlich geheilt. Näh. Auskunft gebe gern.

Carl Hapel, Polizei-Inspector a. D. in Köln a. Rh.

Am **Dienstag, den 14. ds. Mts.,** nachmittags 2 Uhr wird von den **Institutszöglingen** zur Aufführung gebracht:

I. „Ei so beiß"

oder

„Der mißvergnügte Holzhacker."

II. Vier kleine musikalische Scenen.

Hiezu ladet die Freunde und Gönner der Zöglinge geziemend ein

P. Pet. Baur,
Inspektor.

Erklärung.

Um allem Irrtum vozubeugen, erkläre ich hiemit, daß die Wiese bei der Wanne am langen Steg mein

Eigentum

ist und ich selbe an Herrn Wilhelm Wagenhäuser nur verpachtet habe. Somit steht mir als Besitzerin das alleinige Recht zu, die Erlaubnis zu erteilen, über die Wiese zu fahren. Wer ohne spezielle Erlaubnis aber dennoch fährt, den werde ich gerichtlich belangen.

Wittwe Ursula Benkel.

Während der Fastenzeit empfiehlt

gut gewässerte Stockfische

gefälliger Abnahme

Ottobeuren. **Th. Specht.**

In einer Ortschaft der Bahnstation ist eine

Wohnung

mit 4 Zimmer, Küche, Holzlege und Gemüsegarten bis 1. April zu vermieten.

Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes.

Während der Fastenzeit empfiehlt stets

frisch gewässerte Stockfische

Ottobeuren. **Joseph Hasel.**

Musik!

Wegen Aufgabe des Artikels versende: **Concert-Harmonikas,** 10 Tasten, 2 teil. Ia. Doppelbalg, mit f. Balghalter, Lederbalg u. Nickelschutzecken, fein poliert mit Metallausl.; 2 Regist., doppelchörig, 40 Stimmen, statt früher Mk. 5.75 für nur Mk. **4.25. Harmonika-Cornettina,** 2. Reihig (5 Signaltöne) prachtvoll, statt Mk. 7.50 jetzt nur Mk. **6.—. Accordzithern,** 6 Manuale, 25 Saiten, feines schwarz poliertes Gehäuse mit Gold und Malereien, prächtiger Ton, mit sämmtl. Zubehör und 2 Notenbüchern, statt Mk. 13.75 nur Mk. **10.50,** enorm billig! Alles incl. Verpackung, ab hier gegen Nachnahme.

Richard Kox, Duisburg a. Rh.

Bekanntmachung.

Die **Fastenpredigten mit Beichtgelegenheit** werden gehalten am **Freitag den 17. Februar, Freitag den 24. Februar, Freitag den 3. März** und **Freitag den 10. März.**

Das kathol. Pfarramt „Ottobeuren."

P. Wilhelm Obermayr O. S. B.

Pfarrvikar.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 12.—15. Februar.

Sonntag. Nachmittag 1¼ Uhr Versammlung für die Mitglieder der ewigen Anbetung. 2 Uhr Christenlehre und Bußandacht.

Montag. 6 Uhr Hochzeitsmesse; ½8 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmüller und Theodor Specht, 8 Uhr hl. Messe für Friedrich und Dorothea Jakob und Josef Mayr; hl. Messe in Stephansried.

Dienstag. 6 Uhr Wochenmesse für Anna Sirch; ½8 Uhr hl. Messe für Michael und Kreszentia Rothärmel, 8 Uhr 2 gestiftete Jahresmessen für Michael und Maria Anna Schellhorn. An diesen beiden Tagen sind von ½8—½9 Uhr Sühnebetstunden vor ausgesetztem Ciborium. Nachmittag 4 Uhr ist jedesmal Rosenkranz-Andacht.

Mittwoch. Aschermittwoch. 6 Uhr gestift. Monatmesse für P. Prior Philipp Kramer, seine Eltern und Geschwister, ½8 Uhr Jahrtagsmesse für Mathias Schön; 8 Uhr Aschenweihe, Amt, darnach Einäscherung; gestift. Jahrtagsmessen für Joh. Georg und Maria Josefa Hölzle und für Mathias, Viktoria und Josef Hölzle.

Aus der Armenseelenbruderschaft ist gestorben der Hochw. Herr P. Angelus Klein O. S. B.

Vermischtes.

Ottobeuren, 7. Febr. Mit großem Bedauern wurde die Erkrankung des Hochw. Herrn **P. Angelus Klein** O. S. B. vernommen. Derselbe ist heute nachmittag ½2 Uhr seinem schweren Leiden erlegen. Der Hochw. Herr ist geboren 7. April 1829 zu München, seine Eltern waren aus Schwaben. Nach Absolvirung des Gymnasiums wählte er das Zollwesen als Lebensberuf. Seine Station in der Nähe des Karmelitenklosters Reisach führte ihn in den vertrauten Umgang mit den dortigen Ordensmännern, was einen solch tiefen Einfluß auf ihn ausübte, daß er dortselbst auch eintrat und hl. Profeß ablegte. Die theologischen Studien absolvirte er in Regensburg und wurde 8. März 1863 zum Priester geweiht. Jedoch seine Gesundheit war der strengen Karmelitenregel nicht gewachsen und so trat er in den Benediktinerorden über; 26. April 1873 verpflichtete er sich demselben in Schäftlarn. Ein Besuch in Ottobeuren in früheren Jahren hatte in ihm den Wunsch wach gerufen, hier sein zu dürfen, was endlich sich auch erfüllte, seit 23. September 1896 war er hier thätig, besonders im Beichtstuhle. In den letzten Monaten leistete er sogar noch Aushilfe in Beningen für den dortigen kranken Herrn Pfarrer. R. J. P.

Ottobeuren, 9. Febr. Heute nachmittag ½3 Uhr war das Leichenbegängniß des am 7. d. M. verstorbenen Hochw. Herrn P. **Angelus,** O. S. B. Bei herrlichem Sonnenschein und milder Luft hatten sich trotz der ungewohnten Tageszeit sehr viele Leidtragende eingefunden; sogar von dem entfernten Beningen, wo der theure Verstorbene seit 2 Monaten Aushilfe geleistet hatte, waren die Leute in dankbarer Erinnerung gekommen. Ein Mitbruder seines Klosters Schäftlarn, Hochw. Herr P. Norbert, Subprior war zu seiner letzten Ehrung herbeigeeilt. Ebenso war die Hochwürdige Geistlichkeit der Nachbarschaft erschienen. Die Beerdigung hielt Hochw. Herr P. Wilhelm; de profundis, Miserere und Benedictus waren gesungen, theilweise mit Blechmusikbegleitung. Das Biographische des Hochw. Herrn ist in vorstehendem Artikel enthalten. R. J. P.

München, 7. Febr. Der Oberstkämmererstab gibt bekannt: Am Dienstag, den 14. Vormittags 11 Uhr, wird Se. kgl. Hoheit der Prinz-Regent mit großem Gefolge dem Schlusse des 40stündigen Gebetes mit Prozession theilnehmen.

Ein Wittelsbacher Gedenktag. Zweihundert Jahre sind am 6. Februar verflossen, seit eine der stolzesten Hoffnungen Wittelsbach's ins Grab sank. Nach langem Zögern hatte König Karl II. von Spanien, der letzte Habsburger auf dem spanischen Throne, den Sohn Kurfürst Max Emanuel's, Joseph Ferdinand, zu seinem Erben eingesetzt. Das ganze gewaltige Reich, in dem „die Sonne nicht unterging", sollte dem erst siebenjährigen Prinzen nach Karl's Tode zufallen. Doch im Rathe der Vorsehung war es anders beschlossen. Am letzten Januar 1699 erkrankte der Prinz, der bereits zu seinem Vater nach den Niederlanden gebracht worden war, um von dort die Reise in sein neues Vaterland anzutreten, und am siebenten Tage seiner Krankheit schloß er für immer die Augen. Die Gruft von St. Gudula in Brüssel nahm die sterblichen Ueberreste des jungen Wittelsbacher Sprossen auf. Zwei Jahre später aber entbrannte um das freigewordene Erbe der spanische Erbfolgekrieg, der für unser bayerisches Vaterland Tage traurigster Erniederung und Bedrückung brachte, aber auch dem Bayernvolke Gelegenheit bot, seine altbekannte Treue und Anhänglichkeit an Fürst und Herrscherhaus auf's Neue glänzend zu bewähren.

(Erbprinz Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha †.) Ein Telegramm aus Meran meldet den dort am 6. Februar Nachmittag 4 Uhr erfolgten Tod des jugendlichen Erbprinzen Alfred, der vor einigen Tagen schwer leidend in das dortige Sanatorium Martinsbrunn überführt worden war. Ein Gehirnschlag, der eine mehrstündige Agonie zur Folge hatte, machte dem Leben des im Alter von 24 Jahren stehenden Erbprinzen ein Ende.

Berlin, 6. Febr. Der frühere Reichskanzler Graf Caprivi ist heute Vormittags in Skyren gestorben.

Crossen, 6. Febr. Graf Caprivi litt schon früher häufig an Herzaffektionen. Seit drei Tagen mußte er das Bett hüten. Gestern Abend trat ein Lungenödem ein und heute Vormittag 10 Uhr führte ein Herzschlag den Tod herbei. Graf Caprivi stand im 68. Lebensjahre. Die Beerdigung Caprivis findet am Donnerstag, 9. Februar Nachmittag 1 Uhr in Skyren statt.

Reichstag. Berlin, 7. Febr. Graf Ballestrem widmete heute zu Beginn der Sitzung dem so unerwartet dahingeschiedenen zweiten Kanzler des Deutschen Reiches, Grafen Caprivi, einen herzlichen, kurzen Nachruf, in dem er hauptsächlich die treue Hingebung und ritterliche Gesinnung des früheren Reichskanzlers rühmend hervorhob. Er sei ein Ritter ohne Furcht und Tadel gewesen. Mehrfache Bravorufe der Abgeordneten unterbrachen die kurzen, knappen Sätze dieses Nachrufes.

Die Rückkehr der Redemptoristen in Bochum fand am 5. Februar in feierlicher Weise statt. Kirche und Kloster waren auf's schönste geschmückt. In dichten Schaaren strömten die Gläubigen am Nachmittage dem Kloster zu. Herr Probst Harbort hielt die Festpredigt. Der Provinzial der Redemptoristen P. Ballmann dankte den geistlichen und weltlichen Behörden für die Ermöglichung ihrer Rückkehr und für die herzliche Aufnahme in Bochum.

Eine für kleinere Kapitalisten wichtige Entscheidung hat kürzlich das Reichsgericht getroffen. Darnach ist der Bankier, der die von ihm verkauften Werthpapiere dem Käufer zum Ankauf empfohlen hat, schadenersatzpflichtig, wenn er bei dieser Empfehlung die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verletzt hat.

Mühldorf, 6. Febr. (Ein angenehmer Reisegefährte.) Einen groben Unfug verübte kürzlich ein nach München in dritter Klasse Reisender zwischen Erding und Schwaben. Er lud während der Fahrt den mitgeführten Revolver und fing damit im Wagen zu schießen an. Die geängstigten Mitpassagiere, veranlaßten auf der nächsten Station, daß ihr unheimlicher Reisegefährte aus dem Wagen entfernt wurde. Er wurde in Schwaben von der Gendarmerie in Empfang genommen und legitimirte sich als Distriktswegmacher aus Dorfen.

Wölfe in Ungarn. Wie ungarische Blätter melden, sind in der Gegend von Makovika (Saroser Comitat) ganze Rudel von Wölfen aufgetaucht. Am 27. v. M. wurde ein Kutscher, der die Postsendungen zwischen Komarnik und Ladomer beförderte, von vier mächtigen Wölfen überfallen. Er gab auf die Bestien mehrere Revolverschüsse ab und zündete einige Strohbündel an. Hierauf gelang es ihm, die Thiere zu vertreiben und sich zu retten.

Eine Millionenspende des Zaren. Wie man aus Petersburg berichtet, hat Kaiser Nikolaus II. der russischen Rothen Kreuz-Gesellschaft den Betrag von einer Million Rubel behufs Unterstützung der von Hungersnoth betroffenen bäuerlichen Bevölkerung übermitteln lassen.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — Department: Das Institut „Longcott" Gunnersbury, London, W.

Friede auf Erden!

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Fast zehn Jahre waren seit dem Eintritt Franz Bertholds als Lehrling in das Bankgeschäft von Erwin Steininger verflossen. Noch prangte an der Front des altehrwürdigen Hauses in einfachen goldenen Lettern, zwar etwas verblichen, der Name des Besitzers, und auch drinnen in den Bankräumen war alles noch beim Alten; nur dort, wo Herr Strobel einst hinter einer mächtigen, von einem hohen Gitter umschlossenen Zahltafel vor dem diebes- und feuersicheren Geldschrank die wichtige Thätigkeit als Kassierer des Bankhauses ausgeübt, stand jetzt ein hübscher, junger Mann im blonden Vollbart und goldener Brille. War dies wirklich der arme Franz Berthold, die arme vater- und mutterlose Waise, die vor Jahren arm und verlassen auf gut Glück in die Stadt eingewandert war, dessen wenige Habseligkeiten in einem Bündelchen zusammengeschnürt gewesen? Gewiß, es war Franz Berthold, Disponent, Kassierer und Vertrauensmann des Bankiers Steininger; ja noch mehr, es schien fast nur noch eine Frage der Zeit, daß sich der alte Herr vom Geschäft zurückziehen und, da seine Ehe kinderlos war, Franz Berthold an seine Stelle treten würde.

Wohl hatte Franz vom ersten Tage an die Gnadensonne des Wohlwollens seines Chefs geschienen, und auch das Bankpersonal hatte den strebsamen, aufmerksamen und bescheidenen jungen Menschen liebgewonnen, und so war er vorwärts gekommen; nicht einmal sonderlich beneidet wurde er darum, jedermann gönnte ihm sein Glück, blieb er doch auch in diesem immer gleich liebenswürdig und bescheiden.

Wie sicher Franz Berthold disponierte, beweist, daß selbst ein so alter, in Geldgeschäften erfahrener Mann wie Herr Buchheim, der jetzt hinter der Eichentafel lebhaft mit dem jungen Manne disputirte, sich zuweilen seiner Ansicht unterwerfen mußte. Der Getreidehändler, Viehhändler und Börsenmakler und was er sonst noch alles für mehr oder minder anrüchige Geschäfte trieb, war seitdem wir ihn bei dem Baron von Traunstein kennen gelernt haben, merklich gealtert, man sah es ihm an, trotzdem er sich noch immer recht chic und elegant kleidete. Auch der verschmitzte Zug und das verbindliche Lächeln schwebte noch immer über seinem Antlitz.

Er feilschte schon lange mit Franz Berthold; es mochte um finanzielle Transaktionen sich handeln, bei denen der erstere der Fordernde war, während Herr Buchheim sich mächtig sträubte.

„Sie glauben gar nicht, Herr Berthold, mit welchen Verlusten man jetzt zu rechnen hat; die beunruhigenden politischen Nachrichten und Kriegsaussichten wirken lähmend auf alle Geschäfte. Dann habe ich mir zum Ueberfluß auch noch die Finger an dem sauberen Baron von Traunstein gehörig verbrannt," klagte Herr Buchheim mit einer zum Erbarmen wehmütigen Stimme, als stehe er schon vor dem finanziellen Ruin. „Meine Rosalie, welche sehr geschäftskundig ist und mir schon manchen guten Rat in Geschäften gegeben, hat gleich von Anfang an gesagt: Isidor, laß Dir nicht zu sehr in Geschäften mit dem vornehmen Herrn ein! Sie hat recht gehabt, ich verliere viel, viel, wenn der Baron sich nicht aus seiner Klemme zu befreien vermag."

Franz Berthold horchte bei Nennung des Namens Traunstein zuerst erstaunt auf und schaute dann eine Weile starr vor sich auf die Tafel, als sinne er über etwas Wichtiges nach. Zum ersten Male wieder seit Jahren hörte er diesen Namen, den er damals aus dem Munde jener alten Frau vernommen. Ganz deutlich lebte die Szene in seinem Gedächtnis wieder auf und eine heiße Blutwelle schoß ihm ins Gesicht. Nicht vergessen hatte er den mit der Reitpeitsche erhaltenen Schlag, aber in seiner aufreibenden Thätigkeit, in dem Ringen nach einer Existenz, in der Bestrebung, vorwärts zu kommen und ein tüchtiges Glied in der menschlichen Gesellschaft zu werden, war der Gedanke daran, der ihn in der ersten Zeit allerdings unausgesetzt beherrscht, nach und nach verblaßt. Um so heftiger erfaßte ihn jetzt bei der unvermuteten Erinnerung der Zorn gegen seinen damaligen Beleidiger. Sein sonst so versöhnlicher Charakter wurde mächtig von seinem Ehrgefühl beeinflußt, welches nicht zuließ, daß er milder über den Peitschenschlag urteilte.

(Fortsetzung folgt.)

Buchstabenrätsel.

Manche Thiere sind es von Natur,
And're kann man dazu machen,
Doch gelingt es selten nur,
Und bei vielen zeigt sich keine Spur.
Ein Zeichen anders, wird das Wort dir sagen,
Was selbst das ärmste Thier besitzt;
Doch hört man oft darüber klagen,
Wenn 's krankhaft ist und nicht mehr nützt. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 11: Augentrost.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2$% 98 Geld. — 98.50 Brief.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.60 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 2.50 bis 3 Mk.

München, 8. Febr. **Kälberpreise.** Die Kälber lebend das Pfund zu 36—48 Pfg., tot das Pfund zu 43—58 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 9. Februar 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	Mk.	₰	Mk.	₰	Mk.	₰	Mk.	₰	Mk.	₰
Kern	—	—	8	80	—	—	—	20	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	70	7	60	7	60	—	60	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 7. Febr. 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 Mk. 40 ₰		9 Mk. 25 ₰		9 Mk. 10 ₰	
Roggen	8 „ 60 „		8 „ 50 „		8 „ 40 „	
Gerste	8 „ 83 „		8 „ 68 „		8 „ 45 „	
Haber	7 „ 77 „		7 „ 51 „		7 „ 25 „	

Kempter Butterpreis vom 8. Februar 1899:

Süßrahmbutter . . . . . Mk. 0,85
Sennbutter . . . . . „ 0,82

Tendenz: Belebt.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Münchener
Pferde-Loose

1 Mark

Ziehung ohne Verschub
am letzten Tage
des Pferdemarktes.

Haupttreffer:

1 vollständige Equipage mit 4 Pferden im Werte von 12000 M.
3400 Geldgewinnste.

Loose à 1 Mk.

bei:

Frz. Wittwer,
k. Posthalter
in Ottobeuren.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's
Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg,** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Preis per Packet 25 Pfg. bei: **Joseph Hasel in Ottobeuren.**

Mulldünger,

das **billigste bekannte** künstliche Düngmittel,

concurrenzlos, Humusbildend

enthält die wertvollsten Nährstoffe der Pflanze: organischen Stickstoff, Phosphorsäure, Kali & Kalk.

Vorzüglich für **Wiesen** und **Aecker.**

Unentbehrlich zur Kultivierung der **Moorböden.**

Vorzüglich für die Verbesserung und Conservirung von

Stalldünger.

Unentbehrlich zur Lockerung schwerer **Böden.**

Gehaltskontrolle durch die staatlichen Versuchsstationen München und Augsburg.

Sorte Ma. 32½ Pfennige der Centner ab Fabrik.

Niederlagen werden allerort errichtet, Vertreter gesucht.

Man verlange Prospekte.

Hausmullverwertung München

G. m. b. H. **München-Puchheim.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Reisfuttermehl

(26—30% Eiweiß und Fett)
garantiert rein

liefert billigst **M. Wiblishauser**
zur Wiesmühle
Memmingen.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Geld-(Darlehen)

jeder Höhe auf **Häuser, Oekonomieanwesen, Mühlen, Brauereien** 2c. zum **billig.** Zins (ev. unter 4 Proz.) sind fortwährend auszuleihen.

Darlehen auf **Lebensvers.-Policen,** auf und zu **Kautionen** und sonstige Wertpapiere sind stets auf **längere** Zeit zu beziehen. Anträge befördert die **Immobilien- und Hypothekengesellschaft** in **Augsburg,** St. Ulrichsplatz B 36. —

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Die im Verlage von Carl Grüninger in Stuttgart erscheinende illustrierte Familienzeitschrift „Echo vom Gebirge" wird mit Recht das Lieblingsblatt der Zitherspieler genannt. Das Blatt, das die Interessen des Zitherspiels vertritt, ist sehr hübsch ausgestattet und bringt neben belehrenden musikgeschichtlichen und musikpädagogischen Artikeln, Beurteilungen neu erschienener Zitherstücke, auch Unterhaltendes in Form von spannenden Erzählungen und Humoresken, Rätsel 2c. ferner Konzertberichte und Konzertprogramme, welche über die Thätigkeit in Kreisen von Zitherspielern orientieren. — Jede Nummer enthält wertvolle Musik-Beilagen in Münchner Stimmung. (Preis Mk. 1.20 vierteljährlich. (Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung Carl Grüninger in Stuttgart gebührenfrei.

Deutsches Bier in England. Das deutsche Lagerbier hat in England allmählich so viel Terrain erobert, daß einige der bedeutendsten Brauereien in Burton-on-Trent, unter ihnen die Firma Allsopp, sich entschlossen haben, fortan, namentlich im Sommer, Lagerbier zu brauen. Englisches Bier verträgt kein Eis und ist deshalb häufig in den heißen Monaten ungenießbar. Die Brauer in Burton haben jedenfalls der Noth und nicht dem eigenen Triebe gehorcht. Der Genuß des deutschen Lagerbieres wäre in England längst weiter gedrungen, wenn nicht der Riesenseinfluß der Brauermillionäre seit Jahren alle Hebel in Bewegung gesetzt hätte, seinem Eindringen zu wehren.

Thierschutz-Verein für den Kreis Schwaben und Neuburg Augsburg.

Seid menschlich beim Tödten der Thiere.

(Fortsetzung.)

Neugeborene Säugetiere sterben am leichtesten, wenn man ihnen einen kräftigen Betäubungsschlag auf das Großhirn gibt. Nie sollte man diese Thierchen durch Ersäufen oder gar durch Lebendig-Eingraben tödten, weil bei ihnen das Ersticken erst nach geraumer Zeit geschieht, da ihre kleinen Lungen noch nicht so an die Luftathmung gewöhnt sind, daß die Absperrung der Luftzufuhr einen baldigen Tod bewirkt.

Es ist empfehlenswerth, die Katzen nicht zu zahlreich werden und nur so viele am Leben zu lassen, als man selbst ordentlich erhalten und beaufsichtigen, oder an gute Stellen unterbringen kann; die Ueberzähligen tödte man bald nach der Geburt; man wird sie dadurch vor einem oft traurigen Dasein bewahren und gleichzeitig dem Vogelschutz dienen.

Will man schädliche Thiere wie Mäuse, Ratten und dergleichen in Fallen fangen oder durch Gift tödten, so gebietet die Menschlichkeit, daß die Fallen und das Gift entweder sofort tödtlich wirken oder daß man fleißig nachsieht und die dem Tode geweihten Thiere nicht tagelang leiden läßt.

Das Gleiche gilt für die Vernichtung der Raubthiere, wobei manche Leute glauben, sich alles erlauben zu können, weil jene Thiere uns schädlich sind. Der Mensch hat aber niemals ein Recht, grausam zu sein. Werden Schlingen und Fallen angewendet, so sollten dieselben fortdauernd beaufsichtigt werden. Es kommt vor, daß Thiere, welche in abgelegene Fallen geriethen, ganz vergessen werden, und langsam umkommen. Am besten ist es, nur solche Fallen zu benutzen, durch welche der unmittelbare Tod des Thieres, welches sich darin fängt, herbeigeführt wird.

Käfer und Schmetterlinge und dergleichen soll der Insektensammler durch betäubende Substanzen tödten, aber nicht lebendig auf eine Nadel spießen. Noch besser freilich unterbliebe das Sammeln zum Zeitvertreib oder nur aus vorübergehender eitler Sammelsucht seitens unkundiger junger Leute ganz, denn es gibt genug naturgetreue Abbildungen jener Thiere. Betäubende Substanzen sind z. B. Essigäther. Um die Insekten zu tödten, muß man sie dem Geruche des angewendeten Mittels in einem festverschlossenen Behälter (Einmacheglas, Blechbüchse) stundenlang aussetzen: ein bloßes Betropfen würde nur eine vorübergehende Betäubung nach sich ziehen.

Zum Schluß ein Wort an die Hausfrauen, welche lebend eingekaufte Thiere nach Hause tragen. Federvieh an den Beinen mit abwärtshängendem Kopf zu transportieren, ist eine tadelnswerte Sitte, welche den Thieren Schmerzen verursacht. Die mitleidige Hausfrau trägt das Geflügel in einem Netz. — Fische sind außerhalb des Wassers stets im Todeskampfe. Bei Fischen, Aalen und sonstigen Wasserthieren sollte jede Hausfrau darauf bestehen, daß dieselben durch einen tüchtigen Schlag gegen den Kopf getödtet werden und dieselben erst dann schuppen und häuten lassen; das gegentheilige Verfahren ist auch eine verwerfliche Rohheit. (Schluß folgt.)

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 15. Februar 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 13

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Wenn man das Wort beherrscht, weiß man es auch zur rechten Zeit zu unterdrücken.

Holzversteigerung.



Am **Samstag, den 18. Februar l. J.** Vormittags 10 Uhr werden im Gasthause zu **Ungerhausen** aus den Distrikten Ungerhauserwald und Fürsthalde versteigert:

60 Fichten-Säghölzer
429 „ Langhölzer
457 Ster Scheit- und Prügelholz
9 Hundert unaufgemachte Wellen.

Königliches Forstamt Ottobeuren.

Danksagung.

Nächst Gott verdanke ich diesesmal meine Rettung den kräftigen Verordnungen und vielen Bemühungen des Herrn Distriktsarztes **Dr. Seelos.** Den **H. H. P. P. Ord. S. B.,** besonders meinem alten Freunde HH. **P. Prior** bringe ich für die bereitwillige Aushilfe, und dem H. H. Schulinspektor **M. Sontheimer in Lachen** für seinen ächt nachbarlichen Beistand den

„innigsten Dank“

dar. Den Pfarrangehörigen, Verwandten und Bekannten sage ich für das viele Gebet und erwiesene Gefälligkeiten herzlich: **„vergelt es Gott Allen.“** Allenfallsige Besuche muß ich einstweilen höflich ablehnen, da ich nicht viel reden darf, um mir nicht neue Gefahr zu bereiten. Der liebe Gott bewahre ein Jedes vor einem so gefahrvollen Anfalle von Athemnoth.

Hawangen, den 12. Februar 1899.

Weiss, Pfarrer.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit der geehrten **Damenwelt** ergebenst an, daß ich den **Zuschneidekurs** für

Kleidermachen

in der **I. Wiener Moden-Akademie** durchgemacht habe. Ich empfehle mich daher in alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Achtungsvollst

Ottobeuren. **Josepha Albrecht,** Kleidermacherin.

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Vetters

Herrn Anton Müller,

Oekonom in Schellenberg,

erstatten wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, besonders Hochw. Herrn P. Maurus für die vielen Krankenbesuche und tröstende Grabrede den tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Schellenberg u. Erkheim, den 13. Febr. 1899.

Die tieftrauernde Gattin:

Karolina Müller
mit ihren Töchtern Anna & Josepha.

Erklärung.

Um allem Irrtum vozubeugen, erkläre ich hiemit, daß die Wiese bei der Wanne am langen Steg mein

Eigentum

ist und ich selbe an Herrn Wilhelm Wagenhäuser nur verpachtet habe. Somit steht mir als Besitzerin das alleinige Recht zu, die Erlaubnis zu erteilen, über die Wiese zu fahren. Wer ohne spezielle Erlaubnis aber dennoch fährt, den werde ich gerichtlich belangen.

Wittwe Ursula Renkel.

Während der **Fastenzeit** empfiehlt

gut gewässerte Stockfische

gefälliger Abnahme

Ottobeuren. **Th. Specht.**

Danksagung.



Für die grosse Theilnahme bei der Erkrankung, vorzüglich aber für die ganz ausserordentliche Betheiligung bei dem Leichenbegängniss des

Hochwürdigen Herrn

P. Angelus Klein

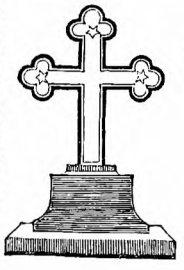
O. S. B.

spricht Allen, besonders den Ttl. Honoratioren, Musikern und Sängern den herzlichsten Dank aus und bittet um frommes Gedenken.

Ottobeuren, 11. Februar 1899.

P. Prior & Convent.

Todes-Anzeige.



Jn Gottes unerforschlichem Ratschlusse war es gelegen, unsere liebe, teure Gattin und Mutter, die ehrengeachtete

Frau

Theresia Seeberger,

geb. Britzger,

Bürgermeisters-Gattin in Hawangen,

heute früh 2½ Uhr, nach kurzem aber schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion in einem Alter von 45 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stilles Beileid bittet

Hawangen, den 13. Februar 1899.

Der tieftrauernde Gatte:

Michael Seeberger,

Bürgermeister & Landtagsabgeordneter.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich das

Malergeschäft

in unveränderlicher Weise mit einem tüchtigen Geschäftsführer **fortbetreibe** und bitte das meinem sel. Manne geschenkte Zutrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Empfehle mich in alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Wolfertschwenden, den 14. Februar 1899.

Kreszenz Rudolph, Wittwe.

Lohnender Nebenverdienst

bietet sich Herren mit großem Bekanntenkreise in der Landwirtschaft durch Empfehlung eines sehr vorteilhaften Artikels. Für Versicherungsinspectoren und Agenten besonders günstig, da wenig Mühe erforderlich. Adressen erbeten sub. L. R. 971 an Haasenstein & Vogler A. G. Berlin S. W. 19.

Während der Fastenzeit empfiehlt stets

frisch gewässerte Stockfische

Ottobeuren. **Joseph Hasel.**

Wer Seide braucht verlange Muster von der

Hohensteiner Seidenweberei Lotze,
Hohenstein-Ernstthal, Sa.
Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.
Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.
Spezialität: **Brautkleider.** Von 65 Pf. bis 10 M. das Meter.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 16.—19. Februar.

Donnerstag. 6 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht; halb 8 Uhr hl. Messe für Sophie Ripfel, 8 Uhr Seelengottesdienst für den Hochw. Herrn Pfarrer Joh. Ev. Stadler und hl. Messe für Andreas Lohr.

Freitag. 1. Fastenfreitag. 6 Uhr Wochenmesse für Veronika Krumm, halb 8 Uhr für Mich. Pfeifer und Kreszentia Schregle, 8 Uhr für Theresia Mayr und gestiftete Jahresmesse für Desiderius Bock von Sontheim und seine Verwandschaft; halb 9 Uhr erste Fastenpredigt und Amt.

Samstag. 6 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, 7¼ Uhr Bruderschaftsamt für den ehrwürd. Laienbruder Roman Kendler, O. S. B., 8 Uhr Wochenmesse für Amalie Kerler, in Hofs Wochenmesse für Anton Schlichting.

Sonntag. 1. Fastensonntag. 6 Uhr gestift. Quat.-Messe für einen Priester Sebastian, 7 Uhr für eine Walburga, 8 Uhr hl. Messe für Walburga Dreier von Eggisried.

Nächsten Donnerstag beginnt der Fastenunterricht, dem auch die Sonntagsschüler und -Schülerinnen beizuwohnen haben.

Vermischtes.

Ottobeuren, 13. Febr. Am vergangenen Sonntag brachten die Zöglinge des Erziehungsinstitutes Klosterwald zur Aufführung „Bernadette." Trotz der ungünstigen Witterung war der Besuch des Stückes ein sehr zahlreicher. Die jungen Töchter der Muse wußten sich auch ganz vortrefflich in ihre würdevollen Lagen zu versetzen. Wie anmutig und vertrauensvoll erzählte das einfach schlichte Hirtenmädchen ihrer Mutter von der Erscheinung einer weißen Dame, der seligsten Jungfrau Maria, welche sie in einer kahlen Felsenhöhle geschaut! Ihre gute Mutter jedoch gebot ihr über das wunderbar Gesehene zu schweigen, damit sie nicht etwa großes Aufsehen errege. Auf das Verbot der Mutter hin wurde doch das seltsame Ereignis in der Umgegend von Lourdes bekannt. Ja die Kunde hievon drang bis nach Deutschland zu einem Fürsten mit Namen Theodor von Wallenstein. Derselbe besaß ein blindgeborenes Töchterlein namens Sophie, das er wegen seines Naturfehlers von sich stoßen wollte. So sehr seine Gemahlin, die Schwester Sophies und die Gouvernante baten und flehten, blieb das Herz des Fürsten so hart wie Stein. In dieser bedrängten Lage entschlossen sich die beiden Fürstenkinder sogleich nach Abreise ihres gestrengen Herrn Vaters zu dem armen Hirtenmädchen nach Lourdes zu pilgern, um mit diesem ihre Gebete an der wunderbaren Stelle zu vereinen. Auf Anweisung Bernadette's die Augen des blindgebornen Mädchens zu befeuchten, und mit neuer Anrufung der seligsten Jungfrau Maria wurde das Kind plötzlich sehend. Voll Dankesgefühlen und der tiefsten Verehrung der Gottesmutter verlassen die beiden Mädchen freudestrahlend die Gnadenstätte und eilen der Heimat zu, hoffend, der erbarmungslose Vater, der, nebenbei gesagt, Wunder als Aberglaube bezeichnete, werde sie jetzt mit Freuden in seine Arme aufnehmen. — Mit stürmischen Fragen überfällt der hochfahrend, heimkehrende Fürst seine geängstigte Gemahlin, wo sich denn die Kinder aufhalten — wie sie sich unterstehen konnten, ohne seine Erlaubnis fortzugehen? — Da auf solche Auftritte seine Gemahlin zu sehr aufgeregt wurde und der gestrenge Herr noch aufbrausender sich geberdete, erkundigte er sich bei der nachbarlichen Schloßbäuerin, welch' letztere ihm in gar komisch zutraulicher Redeweise Red und Antwort stellte. Nachdem der Fürst sich nun wieder auf sein Schloß begibt, und von der unmöglichen Heilung seines Kindes spricht, da — welch ein Vorfall — das geheilte Töchterlein Sophie stürzt sich in seine Arme. — Nun erkennt der ungläubige Vater, wie schwer er sich an der Wunderwirksamkeit der seligsten Jungfrau verstoßen, bereut seinen Fehler, und aus Dankbarkeit und Anerkennung pilgert er mit seiner Familie zur „Lieben Frau von Lourdes." An dem Gnadenorte angelangt wirft er sich mit dankschuldigem Herzen auf die Kniee, lobt und preist die Güte der Himmelskönigin. Unter der Hymne, welche von dem herangeströmten Volke so rührend gesungen, tritt plötzlich Herr Stadtpräsident von Lourdes hervor, das Volk an das Gesetz erinnernd, welch' letzteres streng verbot, sich an der Felsenhöhle aufzuhalten. Mit welch gutpassender Miene befahl hier der Herr Präsident dem Volke, augenblicklich den Platz zu verlassen, da doch niemand persönlich Zeugnis ablegen könne von den Wundern, welche an dieser Stelle sollten geschehen sein. — Da tritt ritterlich und glaubensmutig Fürst Theodor von Wallenstein hervor und bezeugt dem Präsidenten welch ungemein große Gnade in seine Familie eingezogen, wie sein ungläubiger Sinn sich geändert, und sein blindgebornes Töchterlein Sophie nun mit dem Augenlichte beglückt wurde. Durch dieses glänzende Zeugnis, welches Fürst von Wallenstein ablegte, zog befriedigt — président de Lourdes — von dannen.

Die herzlich erbauenden Eindrücke, welche von so guten Theaterkräften hervorgebracht, werden den Beschauern gewiß eine angenehme Erinnerung bleiben. — Zum Schlusse wurde noch zur Erheiterung von den Zöglingen mehrere Reigen aufgeführt, welche gar stramm und flott von statten gingen.

Ottobeuren, 14. Febr. Gestern Abend beschloß der Gesellenverein Ottobeuren im Gasthaus zur „Post" den Reigen der im Allegro-Tempo aufeinanderfolgenden Faschingsunterhaltungen unseres Marktes. Er wurde dem Sinn des Sprichwortes gerecht: Ende gut, alles gut.

Und wirklich wurde mit großem Beifall das mit Präzision durchgeführte Programm aufgenommen. War es schon die Streichquartettmusik, Animus in dem Besucher zu erzeugen — in einem umso günstigern Licht traten dann die Theateraufführungen hervor. Wie drollig nahm sich nur der im Reimpaar gedichtete kleine Schauerroman aus: „Jaromir!" Es wird uns in demselben ein Stück Mittelalter vor die Augen geführt, eine Zeitperiode, in welcher mancher Ritter seinem beim „Ritterschlag" gegebenen Gelöbnis nicht mehr treu blieb: Schütze das Vaterland und ehre die Frauen! — eine Zeit, in welcher der Raub geschäftsmäßig von Rittern betrieben wurde. Die Darstellung ging in Form eines Kasperl-Theaters vor sich.

Hierauf folgte der ebenbürtige Schwank: Der Elefant um 3000 *M.* In diesem Stück wird gezeigt, wie ein geriebener Kammerdiener seinen Herrn hinters Licht zu führen weiß.

Stürmische Beifallsbezeugung rief die Nummer hervor: „Die Drillinge," Operette von Genée. Auf allseitiges Verlangen wurde diese Nummer wiederholt.

Das letzte Stück führte den Zuschauer in die Werkstätte eines Schreiners. Dasselbe trug den Titel „Blasrohr." Hier findet der Grundgedanke seine Illustration: Welch wunderliche Ansprüche seiner Kunden hätte oft ein Meister zu befriedigen!

Bis zur Mitternachtsstunde herrschte heiteres Leben.

So recht zeigte obiger Unterhaltungsabend des Gesellenvereins:

„Eintracht macht stark!"

Lachen, den 12. Febr. Gestern wurde zu Herbishofen in seinem Wohnzimmer der 61 Jahre alte Käser Reichart tot aufgefunden. Ein Stich in das Herz hatte seinem Leben ein so jähes Ende bereitet. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, wird die Zukunft weisen. Für den erstern Umstand sprechen Reicharts zerrüttete Vermögensverhältnisse und sein in letzter Zeit zur Schau getragener Tiefsinn, für den letztern das stumpfe Mordinstrument. Als solches wurde ein gewöhnliches im Griffe feststehendes Brotmesser am Thatorte vorgefunden. Es ist geradezu unerklärlich, wie der Selbstmörder — sollte dieses der Fall sein? — mit diesem stumpfen, schneidlosen Werkzeug zwischen den Rippen auf das Herz durchstechen konnte.

Heute Nachmittag nahm eine Gerichtskommission an Ort und Stelle den Thatbestand auf.

Reichart wurde zu Scheidegg geboren. Er war in jüngeren Jahren eine wackere Arbeitskraft, was ihm zu einem schönen Stück Geld verhalf. In letzter Zeit war er in seinem Geschäfte mehr gleichgiltig, so daß er seine Ersparnisse und seinen Gewinn wieder einbüßte. Er, der früher mehrere Arbeitskräfte beschäftigte, mußte in seinem Alter selbst wieder dienende Stellung einnehmen bei dem Käser Sinner in Herbishofen.

Allgäuer Butterschau. Vom 4. bis 8. Februar wurde in Kempten die 3. Allgäuer Butterschau abgehalten. Von den 35 zu dieser Schau angemeldeten Butterproben waren 32 rechtzeitig eingetroffen und fand das Richten derselben am 4. und 7. Februar statt, wobei als Richter die Herren Dr. Herz-München, Höfelmayr-Kempten, Guttermann und Dr. Burstert-Memmingen funktionierten. Am 8. Februar Vormittags von 9 bis 11 Uhr war das Schau-Lokal den Herren Ausstellern geöffnet und machten viele der Teilnehmer von ihrem Rechte Gebrauch, ihre eigenen Proben mit den von anderer Seite eingesandten einer vergleichenden Geschmacksprüfung zu unterziehen und sich von der Richtigkeit des Richterurtheiles zu überzeugen. Die Herren Richter, sowie Herr Märki-Memmingen, ertheilten hiebei den Herren Interessenten fachgemäße Rathschläge über etwaige Verbesserungen in der Butterfabrikation und Vermeidung der Fehler, die bei einzelnen Proben sich geltend gemacht hatten. Hieran schloß sich eine öffentliche Kritik über den Ausfall der Schau, welche Herr Molkereikonsulent Dr. Herz zu übernehmen die Güte hatte. Redner sprach sich sehr befriedigt über den günstigen Eindruck aus, den die diesjährige Butterschau auf ihn gemacht habe. Schon dem äußeren Ansehen nach erwiesen sich die ausgestellten Proben weit sorgfältiger hergestellt, als dies bei den beiden ersten Butterschauen der Fall war, und auch, was die Qualität und Haltbarkeit betrifft, haben sich dieses Jahr ganz bedeutende Fortschritte gegenüber der vorjährigen bemerkbar gemacht.

Die diesjährige Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft findet vom 8. bis 13. Juni l. J. in Frankfurt a. M. statt, bei welcher auch eine Abtheilung für Molkerei-Erzeugnisse eingerichtet ist. Es ergeht daher hiemit die ebenso höfliche als dringende Einladung zur Betheiligung und wird um die nothwendige Uebersicht zu erhalten, dringendst gebeten, die provisorischen Anmeldungen bis spätestens 15. ds. Mts. an Herrn Xaver Lerpscher in Weiler (Allgäu) zu senden. Die Ausstellordnung und die nöthigen Formularien werden dann umgehend von dem Genannten zugesendet werden, und hat die definitive Anmeldung dann auf diesen Formularien bis längstens 21. Februar nach Weiler zu geschehen.

Kempten, 8. Februar 1899. Das Comite.

Kaufbeuren, 11. Februar. Der Brand in der Spinnerei Kaufbeuren brach gestern Mittag $^3/_4$12 Uhr, kurz nachdem die Arbeiter die Fabrik verlassen hatten, im Mitteltrakte des Gebäudes aus, sprang jedoch von hier aus durch die Transmissionsöffnungen auf den Nordtrakt über, so daß der Mittelbau ziemlich verschont blieb, während vom Nordtrakte der Dachstuhl und der oberste Stock niederbrannten. Der Schaden ist sehr beträchtlich, kann jedoch bis jetzt noch nicht ziffermäßig festgestellt werden. Die Feuerwehr war in kurzer Zeit zur Stelle und es gelang deren raschem Einspringen, den Brand bald zum Stillstande zu bringen. Die Wiederherstellung des Nordtraktes wird ein Vierteljahr, die des Mitteltraktes ca. 6—8 Wochen in Anspruch nehmen, so daß schon in Bälde der Betrieb wieder voll aufgenommen werden kann. Den in der Spinnerei beschäftigten Arbeitern, ca. 300 an der Zahl, werden während dieser Zeit die Aufräumungsarbeiten übertragen, so daß für diese eine eigentliche Arbeitslosigkeit nicht eintritt.

Berlin, 10. Februar. Die „Nordd. Allg. Zeitung" schreibt: Auf die neuen 3%igen Reichs- und Staats-Anleihen wurden gestern rund vier Milliarden gezeichnet, ein erheblicher Theil davon offenbar für dauernde Anlagen. An der Zeichnung betheiligten sich sowohl alle Theile des Reiches wie auch in starkem Maße das Ausland. Das Ergebniß ist ein natürliches Zeugniß des Vertrauens in die Finanzverhältnisse Preußens und des Reiches und zugleich der Ausdruck der Zuversicht zu der Friedenspolitik Deutschlands.

(3 Millionen Centner Mehl eingeführt!) In der „Südwestdeutschen Müllerzeitung" lesen wir: „2 Millionen 180,000 Centner Mehl werden nach Mittheilung des Herrn Ministers alljährlich nach dem rechtsrheinischen Bayern auf dem Bahnweg eingeführt. Was noch zu Wasser und mit Achse kommt, ist auch nicht wenig und dürften die 3 Millionen Centner wohl voll werden. Dies ergiebt bei 60 Pfund Ausbeute (weil ja nur bessere Sorten kommen) ein Quantum von 5 Millionen Centner Brotgetreide im Jahr, auf den Kopf der bayerischen Bevölkerung eine Einfuhr fremder Brotstoffe von 110 Pfund ($^1/_3$ des Bedarfes des statistisch auf 341 Pfund festgestellten Quantums.) Solche Zahlen reden! Ist dies nicht erschreckend! Wohin kommt der bayer. Landwirth u. Müller, wenn dies so fortgeht? Ist dies nicht eine der ernstesten Gefahren, die den Volkswohlstand bei uns vernichten?"

Ein deutscher Bäcker in Kiautschou. Der Obermeister der Bäckerinnung in Insterburg erhielt dieser Tage von seinem früheren Gehilfen Fritz Teweleit, welcher zur Zeit bei dem dritten Seebataillon dient, aus Tsingtan einen Brief, in welchem es heißt: Ich habe mir hier eine Bäckerei angelegt und liefere Brod für sämmtliche Offiziermessen. Eine Zeit lang lieferte ich auch der Küche des Prinzen Heinrich Brödchen. Vom Prinzen Heinrich habe ich eine mündliche Anerkennung erhalten, daß ich der Erste wäre, welcher in China schmackhafte Brödchen gebacken hat. Es hält hier nämlich sehr schwer, Weißbrod zu backen, weil es in China keine Hefe gibt, und ich mir von Hopfen und Malz selbst Hefe machen muß. Wer das nicht versteht, kann hier überhaupt nicht backen. Die Chinesen essen nur Früchte und Reis, und backen von Reis auch Kleisterbrod zusammen. Ich nehme für drei Brödchen 10 Pf.; diese sind aber kleiner als in Insterburg.

Die Kolossalstatue von Ferdinand de Lesseps am Eingang des Suezkanals ist nunmehr vollendet. Sie ist von dem Bildhauer Freemiet ausgeführt worden. Die Statue allein ist fast 7 Meter hoch. Der Piedestal hat eine Höhe von 16 Metern. Es wird mit einem Basrelief geziert sein, auf dem die vier Chedives abgebildet sind, die Lesseps bei seinem Werke unterstützt haben. Die Enthüllung des Monumentes wird, wie der „Figaro" meldet, in den ersten Tagen des 20. Jahrhunderts stattfinden.

Charade.

In des Ersten schatt'gen Räumen,
Regt sich frische Lebensspur,
Wenn aus ihren Winterträumen
Hold erwachet die Natur.
Wo sich zwei Gerade neigen
Mag sich auch das Zweite zeigen.
Zwar ist in des Ersten Raum
Selbst das Ganze nur ein Saum;
Doch ein Fürstentum zugleich
Ist es in dem deutschen Reich.

Auflösung des Rätsels in Nr. 12: Zahm. Zahn.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2$% 98 Geld. — 98.50 Brief.

Obergünzburg, 9. Febr. Butterpreise. Süße Rahmbutter 89 Pfennig, Sennbutter 85 Pfg., Landbutter 67 Pfg.

München, 10. Febr. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 36—48 Pfg., tot das Pfund zu 43—58 Pfg

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 11. Febr. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 ℳ 16 ₰		9 ℳ — ₰		8 ℳ 81 ₰	
Roggen	8 „ 50 „		7 „ 80 „		7 „ 70 „	
Gerste	8 „ 20 „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 67 „		7 „ 33 „		6 „ 93 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 18. Februar 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 14

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Drückt dich ein Leid, sei's noch so groß, — Der Arbeit Segen hebt dein Los.

Bekanntmachung.

Die auf Samstag, den 18. dies Monats Vormittags 9 Uhr anberaumte **Zwangsversteigerung** des Anwesens Haus-Nummer 86 **hier** der **Josef und Kreszenz Rothenbacher**'schen Wagnermeisterseheleute von **hier,**

unterbleibt,

wegen Einstellung des Verfahrens.

Ottobeuren am 17. Februar 1899.

Der Versteigerungsbeamte:

Justiz-Rat
Kerler
k. Notar.

Bekanntmachung.

Zwangsweise gegen Baarzahlung versteigere ich am

Mittwoch, den 22. Februar 1899
vormittags 9½ Uhr

im Epple'schen Gasthause zu **Engetried,** als erwählten Versteigerungsort, ein vollständiges Bett, verschiedene Wäschestücke, einen Koffer, Herren- und Frauenkleider und sonstige Gebrauchsgegenstände.

Ottobeuren, 17. Februar 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

In der Privatklagesache des Oekonomen **Johann Deuring** in Hawangen gegen **Adam Geiger,** Bauer in Beningen wegen Beleidigung ist ein Vergleich dahin zustande gekommen, daß Beklagter die incriminierten Aeußerungen widerrufen und namentlich erklärt hat, daß die von ihm über Herrn Deuring behauptete Thatsache unwahr ist, was ich, von den Parteien ermächtigt, hiemit veröffentliche.

Memmingen, 14. Februar 1899.

Friemann
Rechtsanwalt.

Unserer heutigen Nummer liegt ein ausführlicher Prospekt der großen Geld-Lotterie zu Gunsten der St. Elisabeth-Kirche in Nürnberg bei: Ziehung 21. Februar.

Submission.

Der unterfertigte **Schulsprengel-Ausschuß** vergibt im Wege der allgemeinen schriftlichen **Submission** nachstehende zu einem **Schulhaus-Neubau** in Holzgünz erforderliche **Bauarbeiten in Akkord:**

I.	Erdarbeiten	464.44	Mark
II.	Maurerarbeiten	10303.66	"
III.	Zimmermannsarbeiten . . .	2291.22	"
IV.	Schreinerarbeiten	1731.83	"
V.	Schlosserarbeiten	1032.22	"
VI.	Spenglerarbeiten	337.56	"
VII.	Anstreicherarbeiten	690.44	"
VIII.	Glaserarbeiten	315.31	"
IX.	Hafnerarbeiten	795.00	"
	Summa	17961.68	Mark.

Termin zur Submissionseröffnung ist auf

Samstag den 25. Februar 1899
Nachmittags 3 Uhr

im Gasthause zur „Rose" in **Holzgünz** anberaumt.

Angebote können sowohl auf die einzelnen Arbeitsgattungen, wie auch auf das **Ganze** gestellt werden und müssen dieselben versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission zum Schulhaus-Neubau in Holzgünz" versehen, bis **längstens**

Freitag den 24. Februar d. J.

bei dem unterfertigten Schulsprengel-Ausschusse eingereicht sein.

Kostenvoranschlag, Pläne und Akkordbedingungen, liegen von **Heute an täglich von 2 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Abends** zur Einsichtnahme bei dem **Bürgermeister** in Holzgünz auf.

Dem Eröffnungstermine beizuwohnen werden die Herrn Submittenten freundlichst eingeladen und wird schließlich bemerkt, daß sich der Schulsprengel-Ausschuß Holzgünz-Schwaighausen, die Wahl des Submittenten vorbehält.

Holzgünz, den 26. Januar 1899.

Der Schulsprengel-Ausschuß
Holzgünz-Schwaighausen
Epple
Bürgermeister.

Danksagung.



Wohlthuend berührt von der herzlichen Teilnahme, während der Krankheit und der Beerdigung unserer teuren, unvergeßlichen Gattin und Mutter

Frau Therezia Seeberger,

Bürgermeisters-Gattin,

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, der ganzen Einwohnerschaft Hawangen's, insbesondere dem hochw. Herrn Pfarrer Weiß für die Krankenbesuche, dem hochw. Herrn Pfarrer und Distriktsschulinspektor Sontheimer von Lachen für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Herrn Lehrer Zwiesler und den Chorsängern für den ergreifenden Grabgesang unsern tiefgefühltesten Dank aus und bitten der teuren Entschlafenen ein Andenken im Gebete zu bewahren.

Sollte bei der Einladung zum Leichenbegängnisse Jemand übersehen worden sein, so bitten wir, dieses unserm herben Schmerze zurechnen zu wollen.

Hawangen den 16. Februar 1899.

Der tieftrauernde Gatte:
Michael Seeberger,
Bürgermeister & Landtagsabgeordneter
mit seinen 7 Kindern.

Bekanntmachung.

Betreff: Verkauf des alten Schulgebäudes in Holzgünz.

Das **alte Schulgebäude** des Schulsprengels **Holzgünz-Schwaighausen** wird auf den Abbruch verkauft. Darauf Reflektierende werden hiemit eingeladen, das Gebäude einer Besichtigung zu unterziehen um hierauf ihre Angebote auf das Gebäude zu stellen.

Die Herrn Interessenten wollen ihre Angebote bis **längstens**

Freitag den 24. Februar d. J.
Abends 6 Uhr

verschlossen mit der Ueberschrift **„Angebot für den Abbruch des Schulgebäudes in Holzgünz"** bei Unterfertigten in Einlauf bringen.

Der Zuschlag erfolgt auf Grund der Beschlußfassung des Schulsprengelausschusses Holzgünz-Schwaighausen **binnen acht Tagen** nach Ablauf obiger Frist.

Die Bestimmungen für den Abbruch des Gebäudes liegen bei dem **Bürgermeister** in Holzgünz zur Einsichtnahme auf.

Holzgünz, den 26. Januar 1899.

Der Schulsprengel-Ausschuß
Holzgünz-Schwaighausen
Epple
Bürgermeister.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben kaufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Brauerei zur „Rose" Ottobeuren.

Sonntag den 19. Februar 1899

Abend-Unterhaltung

mit Sommerbier-Anstich,

wozu freundlichst einladet

Ernst Reichardt.

Zur kommenden Bauzeit

empfehle aus der elektrisch-mechanischen Dampfziegelei **Immenstadt** für alle Arten von

Gewölbe-, Hohlgewölbesteine
mit Nut und Feder, sowie
Schienendecksteine,

welch letztere das Schwitzen, folglich auch das Rosten der Schienenbalken verhindern.

Die Gewölbesteine geben ein leichtes und trockenes, wie auch ein sehr tragfähiges Gewölbe.

Es werden diese Steine auch **geradlinig** angefertigt, und so zur Trockenlegung feuchter Räumlichkeiten als Isolierung gebraucht.

Bestellungen nimmt entgegen

Franz Eichele, Ottobeuren.

Ca. 12,000 alte Dachplatten

hat zu verkaufen **Obiger.**

Wer Seide braucht verlange Muster von der

Hohensteiner Seidenweberei Lotze,
Hohenstein-Ernstthal, Sa.
Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.
Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.
Spezialität: **Brautkleider.** Von 65 Pf. bis 10 M.

Noch niemals verschoben!

Münchener Pferde-Loose

à 1 Mark

Ziehung im April 1899.

Loose so lange noch Vorrath bei:

Frz. Wittwer, k. Posthalter
in **Ottobeuren.**

Bei herannahender Bedarfszeit bringe mein **gutbestelltes Lager** in

Tuch- & Buxkin

in empfehlende Erinnerung und sehe gütigem Besuche entgegen

Jos. Eichele.

NB. Eine größere Partie **Buxkinreste** hat sich angesammelt und wird billigst verabreicht.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit der geehrten **Damenwelt** ergebenst an, daß ich den **Zuschneidekurs** für

Kleidermachen

der **I. Wiener Moden-Akademie in München** durchgemacht habe. Ich empfehle mich daher in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Achtungsvollst

Ottobeuren. **Josepha Albrecht,**
Kleidermacherin.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren
vom 15. Februar 1899.

1) Karrer Tobias, Gastwirt von Lerchenberg, wegen Körperverletzung. Urteil: 5 Tage Gefängnis.
2) Schreiber Michael, Dienstknecht von Rettenbach, wegen Körperverletzung. — Aussetzung der Verhandlung.
3) Eggensberger Anna, Haushälterin von Osterberg, wegen Vergehen wider das Nahrungsmittelgesetz. Urteil: 5 Mark Geldstrafe, ev. 1 Tag Gefängnis.
4) Klarwein Johann, Oekonomenssohn von Hofs, wegen Vergehen wider die Religion. Urteil: 2 Monate Gefängnis.
5) Kächele Michael, Dienstbube von Erkheim, wegen Werfens mit Steinen auf Menschen. Urteil: 5 Tage Haft.
6) Hämmerle Sylvest, Schreiner in Daxberg, wegen groben Unfugs. Urteil: 5 Mark Geldstrafe, ev. 1 Tag Haft.
7) Weber Johann Hermann, Gärtner von Zicers (Schweiz) z. Z. in Haft, wegen Bettels und Landstreicherei. Urteil: 14 Tage Haft wegen Bettels.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 19.—22. Februar.

Sonntag: Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Kreuzwegandacht.

Montag: 6 Uhr gestift. Quat.-Messe für Xaver Kösel und seine Eltern; 1/2 8 Uhr für Jos. Anton Kösel und seine Verwandtschaft; 8 Uhr gestift. Jahresmesse für die Eheleute Frz. Xaver und Antonia Fürst; hl. Messe in Stefansried.

Dienstag: 6 Uhr gestift. Quat.-Messe für die Seebergersche Familie; 1/2 8 Uhr gestift. Quat.-Messe für Josefa von Kolb und ihre Verwandtschaft, 8 Uhr für Franziska Wagner und hl. Messe für Apothekersgattin Frau Maria Beck; in Hofs Wochenmesse für Anton Schlichting.

Mittwoch: 6 Uhr gest. Quat.-Messe für Philipp und Walb. Schellhorn, 1/2 8 Uhr für Metzgermeistersgattin Anna Schellhorn; 8 Uhr gest. Quat.-Messe für Jüngling Frz. Sales Krumm und für Jungfrau Agathe Krumm von Eggisried.

Während der hl. Fastenzeit ist der hl. Rosenkranz nachmittags an Samstagen und den Vorabenden von Festen bei der schmerzhaften Mutter Gottes vor ausgesetztem Ciborium. — Zum Besuche der Darstellungen des Leidens Christi in der St. Benediktuskapelle wird freundlichst eingeladen.

Vermischtes.

Ottobeuren, 15. Febr. Am Fastnachtsonntag und Dienstag feierten die Institutsknaben hier in ihrer Weise, die Fastnacht, indem sie vor den zahlreich erschienenen Gönnern und Freunden der Anstalt ein Fastnachtspiel zur Aufführung brachten betitelt: „Ei so beiß" von P. Jann S. J. Ein unzufriedener Holzhauer jammert gar oft über seinen vorwitzigen Stammvater Adam, der ihn durch den Biß in den Apfel um das schöne Paradies gebracht, das er gewiß nicht verloren hätte. Ei so beiß! ruft er bei jedem Axthieb voll Unmut aus. Von seinem reichen Gutsherrn aber auf die Probe gestellt zeigt er sich seines vorwitzigen Stammvaters würdiges Adamskind. Einen lockern Imbiß erhält er von dem verkleideten Gutsherrn, dazu aber auch eine verdeckte Schüssel, die er bis zum Abend unberührt stehen lassen soll. Doch die Neugierde läßt ihn nicht ruhen und da er nur ein wenig den Deckel öffnet, springt eine Maus hervor und voll Schrecken läßt er die Schüssel fallen; er hat die Prüfung ebensowenig bestanden, wie Adam, und das Ei so beiß darf er nun sich selber zurufen. Besonderes Gefallen und Heiterkeit erregte auch der kleine Mopsele der Sohn des „Eisobeiß" durch seine drolligen Reden. — Der Hochwürdige Herr Direktor der Anstalt, Herr P. Prior wird wohl ebenso erfreut gewesen sein über das Interesse für seine Anstalt, das sich durch den zahlreichen Besuch gezeigt hat, wie die Besucher befriedigt waren von dem fröhlichen Spiel der kleinen Schauspieler.

Herbishofen, 16. Febr. (Raubmord.) Wie sich nun durch die Gerichtskommission herausstellte, hat der Käser Reichart dahier nicht Hand an sich gelegt, sondern liegt nun nachgewiesenermaßen ein Raubmord vor. — Bei Reichart wurde nicht nur ein Stich im Herzen, sondern auch noch drei Stiche auf dem Rücken gefunden. Auch sprechen für den Raubmord noch weitere triftige Gründe, indem Reichart abends zuvor noch 8 bis 10 Mark Geld bei sich führte und nach Auffindung der Leiche an Geld nichts mehr vorgefunden werden konnte. Das am Thatorte vorgefundene gewöhnliche Brotmesser, das vermeintlich Reichart oder jetzt der Thäter zum Morde verwendet haben sollte, beruht auf Irrtum. Reichart saß allein in seiner Wohnung beim Mittagessen, den Rücken nach der Thüre gekehrt und wurde auf diese Weise von dem Mörder rücklings überfallen und sohin die drei Stiche in den Rücken beigebracht. Der Stich oberhalb des Herzens mag wohl daher rühren, daß Reichart sich umwandte und gegen den Thäter vorgehen wollte, was der Mörder durch einen abermaligen Stich ins Herz vereitelte. Triftige Verdachtsgründe liegen vor. Möge es gelingen, des Mordbuben habhaft zu werden.

Markt Oberdorf, 13. Febr. Nach einer vom kgl. Oberpostamt Augsburg an die hiesige Marktgemeindeverwaltung gelangten Zuschrift, hat die Generaldirektion der k. b. Posten und Telegraphen genehmigt, daß ab 1. Mai l. Js. eine Omnibus-Verbindung Markt Oberdorf—Görisried über Geisenried, Ober- und Unterthingau errichtet werde.

Augsburg, 14. Febr. (Unschuldig verurtheilt.)

Am Kirchweihsonntag des vergangenen Jahres wurden bei dem Oekonomen Ohneſorg in Pfersee Taſchenuhren und ſonſtige Pretioſen geſtohlen. Verdacht, den Diebſtahl verübt zu haben, fiel auf den Weber Leonhard Beitmüller. Derſelbe wurde verhaftet und am 16. Dez. des vergangenen Jahres von der Strafkammer des k. Landgerichts Augsburg zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt. Vorgeſtern denunzirte nunmehr eine zur Zeit in Strafhaft befindliche Weibsperſon die wirklichen Thäter, woraufhin die ſofortige Entlaſſung des Beitmüller aus dem Nürnberger Zellengefängniſſe telegraphiſch angeordnet wurde. Der Unſchuldige war bis dahin 106 Tage unſchuldig eingeſperrt.

München, 14. Febr. (Schluß des 40ſtündigen Gebetes.) Se. k. Hoheit der Prinz-Regent wohnte mit den Prinzen des k. Hauſes Vormittags 11 Uhr dem feierlichen Schluſſe des 40ſtündigen Gebetes in der St. Michaels-Hofkirche an. Auch der päpſtliche Nuntius, die katholiſchen Staatsminiſter, die oberſten Hofchargen, die Generalität, das Offizierkorps, Hof- und Staatsbeamte und Mitglieder der ſtädtiſchen Kollegien hatten ſich dazu eingefunden. Die militäriſchen Ehren wurden außerhalb der Kirche von einer mit Fahne und dem Muſikkorps ausgerückten Kompagnie des Infanterie-Leib-Regiments und innerhalb der Kirche durch die Leibgarde der Hartſchiere erwieſen. Als Offiziator fungierte der Erzbiſchof Dr. v. Stein unter Aſſiſtenz des Hofklerus. Nachdem das „Te Deum" angeſtimmt wurde, ſetzte ſich die Prozeſſion innerhalb der Kirche in Bewegung, wobei der Regent mit dem großen Cortège dem vom Erzbiſchof getragenen Sanctiſſimum folgte. Um 11½ Uhr war die Feier zu Ende, worauf der Regent unter ehrfurchtsvollen Begrüßungen des Publikums in die Reſidenz zurückkehrte.

Nürnberg, 13. Febr. (Tod durch Ueberfahren.) Geſtern wurde hier ein Bauernknecht begraben, welcher in der vorigen Woche von einem Radfahrer auf der Straße von Thon nach Nürnberg überfahren und in ſchwer verletztem Zuſtande hilflos liegen gelaſſen worden war. Der Verunglückte hatte eine Gedärmzerreißung erlitten, welcher er erlag. Der Thäter wurde jetzt in der Perſon eines Steinmetzgehilfen von Boxdorf ermittelt.

Nürnberg, 13. Februar. (Die Vorſtandſchaft des Vereins für öffentliche Geſundheitspflege) hat beſchloſſen, einer Einladung des Nürnberger Magiſtrates Folge zu leiſten und die heurige Generalverſammlung vom 13. bis 16. September in Nürnberg abzuhalten.

München, 15. Febr. (Einziehung von Zehn- und Fünfpfennig-Stücken.) Das „Finanz-Miniſterialblatt" veröffentlicht eine Entſchließung des Finanzminiſteriums vom 25. Januar 1899, die beſagt: es ſei beobachtet worden, daß ſich eine ſtändig wachſende Zahl von Zehn- und Fünfpfennig-Stücken im Umlauf befindet, deren Gewicht oder Erkennbarkeit infolge des längeren Gebrauches abgenommen haben; daher werden alle dem k. Finanzminiſterium untergeordneten Stellen, Kaſſen und Aemter angewieſen, derartige Münzen unverweilt einzuziehen und an die k. Zentralkaſſe abzuliefern.

Aibling, 13. Febr. (Unglücksfall beim Maskenzug.) Beim Zuſammenſtellen des Faſchingsfeſtzuges am geſtrigen Sonntag wollte ein mit zwei Pferden beſpannter Almwagen aus dem Schuhbräu'ſchen Gaſthauſe fahren. Plötzlich ſcheuten die Pferde und ſprengten fort. Ein Pferd rannte an einen Ladenpfoſten am Hauſe des Krieger Seiler an, drückte das Auslagefenſter ein und erlitt eine ſchwere Verletzung. Die beiden Pferde liefen hierauf in raſendem Tempo die Roſenheimer Straße entlang. Das verletzte Pferd, welches dem Schuhbräubeſitzer Herrn Wild gehörte, verendete nach kurzer Zeit. Drei Perſonen haben Beſchädigungen am Kopfe davongetragen, eine Perſon hatte ſich an beiden Händen verletzt und befindet ſich in ärztlicher Pflege. Das Unglück iſt dadurch entſtanden, daß trotz Verbotes das etwas unſichere Pferd zum Einſpannen verwendet wurde. Das gelegentlich des Maskenzuges zahlreich anweſende Publikum wurde durch die entſtandene Panik ſtark erregt.

Karolinenfeld, 13. Februar. (Glücklich abgelaufen.) Bei der Ausfahrt des nach Roſenheim gehenden Perſonenzuges am Freitag Nachmittag ſcheuten die Pferde eines Oekonomen von Tann und durchbrachen die geſchloſſene Barriere. In dieſem Augenblick kam der Zug an die Ueberfahrtsſtelle. Glücklicherweiſe gelang es dem Lokomotivführer den Zug zum Stehen zubringen, als die Pferde ſchon vor der Lokomotive lagen. Die Pferde lagen übereinander, das Fuhrwerk war umgeſtürzt, während der Lenker in einen Moorgraben geſchleudert wurde, ohne Schaden zu nehmen. Nach einigen Minuten war die gefahrdrohende Störung behoben.

New-York, 14. Febr. Die große Kälte oſtwärts der Rocky-Mountains erreichte vorgeſtern, Sonntag, Abend ihren Gipfelpunkt in einem ſchrecklichen Hagel- und Schneeſturme in den atlantiſchen Staaten. Der Verkehr erleidet dadurch große Stockungen. Die Philadelphia- und Reading-Eiſenbahn hat ihren Dienſt ganz eingeſtellt, auf anderen Linien verkehren die Bahnzüge ſehr unregelmäßig und befördern nur Perſonen. Keiner der der am Samstag und Sonntag fälligen Dampfer iſt hier eingetroffen. Die Froſtlinie erſtreckt ſich bis nach Florida. In der Stadt Waſhington ſind Schneewehen von 10 Fuß Höhe, ſo daß z. B. zum Repräſentantenhauſe nur 60 Mitglieder gelangen konnten, welche es aber ablehnten, ſich zu vertagen.

Räthſel.

Wenn kam mit blonden Locken
Der Lenz auf die Natur,
Dann treiben meine Glocken
Dich auf die grüne Flur.

Du wirſt auf Wieſ' und Auen,
Wie in dem Gartenbeet
Die Zahl der Schweſtern ſchauen,
Wenn milder Zephyr weht.

Ich bin von Mutter Floren
Der hohen Königin
Zum Herold auserkoren,
Zur Lenz-Verkünderin.

Auflöſung des Rätſels in Nr. 13: Waldeck.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthſchaftsbank Cours der 3½% 98 Geld. — 98.50 Brief.

München, 15. Febr. Kälberpreiſe. Die Kälber lebend das Pfund zu 38—50 Pfg., tot das Pfund zu 46—60 Pfg.

Preiſe der Ottobeurer Schranne vom 16. Februar 1899.

Getreide-Sorten.	Durchſchnitts-Preis per Zentner. Höchſter		Mittlerer		Geringſter		Aufſchlag		Abſchlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	8	50	—	—	—	—	—	30
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerſte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	70	6	80	6	80	—	—	—	80

Memminger Schrannen-Anzeige v. 14. Febr. 1899.

per Zentner	Höchſter		Mittlerer		Geringſter	
Kern	9 M. 25 ₰		9 M. 10 ₰		9 M. — ₰	
Roggen	8 „ 60 „		8 „ 50 „		8 „ 40 „	
Gerſte	8 „ 60 „		8 „ 55 „		8 „ 50 „	
Haber	7 „ 60 „		7 „ 34 „		7 „ 8 „	

Kempter Butterpreis vom 15. Februar 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,85
Sennbutter . . . . . „ 0,82

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganſer'ſchen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's

Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg,** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Preis per Packet 25 Pfg. bei: Joseph Hasel in Ottobeuren.

Reisfuttermehl

(26—30% Eiweiß und Fett)

garantiert rein

liefert billigst **M. Wiblishauser**

zur Wiesmühle

Memmingen.

Für Waldbesitzer!

200,000 Stück 4jährig verschulte **Fichtenpflanzen, 4000 Stück Eschen** 1 Meter bis 20 cm Höhe werden abgegeben von

G. Fähnle in **Altusried**

b/Dietmannsried.

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Mulldünger,

das **billigste bekannte** künstliche Düngmittel,

concurrenzlos, Humusbildend

enthält die wertvollsten Nährstoffe der Pflanze: organischen Stickstoff, Phosphorsäure, Kali & Kalk.

Vorzüglich für **Wiesen** und **Aecker.**

Unentbehrlich zur Kultivierung der **Moorböden.**

Vorzüglich für die Verbesserung und Conservirung von

Stalldünger.

Unentbehrlich zur Lockerung schwerer **Böden.**

Gehaltskontrolle durch die staatlichen Versuchsstationen München und Augsburg.

Sorte Ma. 32½ Pfennige der Centner ab Fabrik.

Niederlagen werden allerort errichtet, Vertreter gesucht.

Man verlange Prospekte.

Hausmullverwertung München

G. m. b. H. **München-Puchheim.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungs-Thees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich u. meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Hrn. Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstlieutenants-Gattin.

Geld-(Darlehen)

jeder Höhe auf **Häuser, Oekonomieanwesen, Mühlen, Brauereien** 2c. zum **billig.** Zins (ev. unter 4 Proz.) sind fortwährend auszuleihen.

Darlehen auf **Lebensvers.-Policen,** auf und zu **Kautionen** und sonstige Wertpapiere sind stets auf **längere** Zeit zu beziehen. Anträge befördert die **Immobilien- und Hypothekengesellschaft** in **Augsburg,** St. Ulrichsplatz B 36. —

Inniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle **Magenbeschwerden,** wie: Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen 2c. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flaschen (täglich 1 Flasche) **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle, Boppard,** wurde ich gründlich geheilt. Näh. Auskunft gebe gern.
Carl Hapel, Polizei-Inspector a. D. in Köln a. Rh.

Die „Neue Musik-Zeitung" (Stuttgart, Carl Grüninger) ein Blatt, das als unentbehrliches Vademekum, als sicherer Führer durch das weite Reich der Tonkunst jedem Musikinteressenten warm empfohlen sein mag, bringt im letzten Quartal eine Fülle interessanten Stoffes aus allen einschlägigen Gebieten, zumeist in Form von geistvollen Aufsätzen erster Federn, ferner Biographien von Komponisten, Virtuosen, Sängern und Sängerinnen mit deren treuen Porträts, Erzählungen und Humoresken, kritische Besprechungen über neue Darbietungen im Opernhause, im Konzertsaale auf dem Bücher- und Musikalienmarkte, in jeder Nummer auserlesene Texte für Liederkomponisten, Notizen aus dem Musikleben der Gegenwart, heitere Anekdoten, endlich 24 Seiten Musikbeilagen bestehend aus wertvollen Klavierstücken, stimmungsvollen Liedern, Duos und Trios für Violine, Cello und Klavier. (Preis vierteljährlich Mk. 1.—.) Die Verlagshandlung sendet Probenummern auf Verlangen gratis und franko.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — Department: Das Institut „Longcott" Gunnersbury, London, W.

Thierschutz-Verein für den Kreis Schwaben und Neuburg Augsburg.

(Schluß.)

Tierschutz im Winter.

Alle mitleidigen Freunde der Thierwelt mögen in den kalten Wintertagen folgende Mahnungen beherzigen und befolgen:

Den Vögeln spende täglich frisches Futter, z. B. allerlei Körner und Sämereien (als Vogelfutter käuflich), Speisereste, nicht ganz abgelöste Knochen, zerkleinerte Fleischstückchen zerschnittene Nußkerne, Stückchen Talg, Speck, Schinkenreste u. s. w.! Diese Stoffe lege auf die Fensterbank oder auf ein Brett, welches vorher vom Schnee zu befreien ist! Solche Uebung der Barmherzigkeit übertrage den Kindern, welche große Freude daran finden!

Die Thiere des Waldes vor dem Verhungern zu schützen, ist die Pflicht der Jagdliebhaber: „ein echter Jäger — ein Wildheger."

Der an der Kette liegende Hofhund ist durch ein wohlverwahrtes, gut gedecktes Häuschen vor Kälte und Schnee möglichst zu schützen. Seine Lagerstätte werde öfters mit frischem Stroh, Decken und dergleichen belegt und stets warm und reinlich gehalten. Man lasse den armen Gefangenen jeden Tag einige Stunden los, damit er sich frei bewegen und freuen kann. An Futter bedarf das Thier jetzt mehr als im Sommer. Sein Trinkgefäß werde täglich gereinigt und mehrmals frisch gefüllt.

Zughunden lege man, wenn sie ruhen, eine Decke unter, welche nach dem Gebrauche vom Schnee befreit und getrocknet werden muß. Diese Gehilfen der Menschen müssen im Winter reichlichere Nahrung bekommen, und es darf ihnen die nöthige Ruhe und Erholung nicht versagt werden.

Pferde lasse man bei kaltem Wetter im Freien niemals unbedeckt und lange stehen. Die Hufeisen müssen öfters geschärft werden. Es empfehlen sich solche mit eingeschraubten Stollen, welche, wenn sie abgenutzt sind, leicht durch neue ersetzt werden können. Das Geschirr bewahre man im warmen Stalle auf. Ist dasselbe dem Froste ausgesetzt, und wird dann das eiskalte Gebiß dem Pferd ins Maul gelegt, so werden dem armen Thiere schwere Verletzungen an Lippen und Zunge und große Schmerzen verursacht. Solche Thierquälerei wird leicht vermieden, wenn die Eisentheile vor dem Gebrauche in warmes Wasser getaucht oder mit einem Lappen gerieben werden. Dieses ist auch nöthig, wenn die Pferde im Freien Futter bekommen und ihnen dabei das Gebiß herausgenommen wird. — Daß überhaupt und besonders bei Glatteis keine zu schwere Last aufgeladen werden darf und bei Steigungen Vorspann zu nehmen ist, versteht sich für jeden verständigen Fuhrmann von selbst.

Sämmtliches Vieh erhalte zur Winterszeit reichlicheres Futter. Die Ställe sind gegen Kälte und Zugluft gut zu verwahren, die Krippen vor jeder Fütterung zu reinigen. Soll sich das Vieh behaglich fühlen und gut gedeihen, so gebe man reichlich warme Unterstreu und wechsle dieselbe öfter, so daß sie stets locker und trocken, reinlich und weich bleibt.

Wir bitten alle guten Menschen, uns in der schweren Aufgabe: Bekämpfung der noch üblichen Thierquälereien durch Beitritt zu unserem Verein zu unterstützen. Beitrag 1 Mk. jährl. Gefällige Anmeldungen nimmt entgegen der Vereinskassier Herr Friedrich Strauß, Kaufmann, Karolinenstraße D Nr. 39 Augsburg.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 22. Februar 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 15

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Wer nicht von der Vergangenheit lernt, wird von der Zukunft dafür bestraft.

Bekanntmachung.

Zwangsweise gegen Baarzahlung versteigere ich am

Freitag, den 24. Februar 1899
vormittags 10 Uhr

im Gg. Diepolder'schen Anwesen zu **Osterberg** ca. 30 Zentner Grummet, eine gedeckte Chaise, einen Glasschrank, ein Glaskästchen, einen Tisch, 3 Stühle, einen Kommodkasten, einige Bilder und Vorhänge, sowie mehrere Porzellan- und andere kleinere Sachen.

Ottobeuren, den 18. Februar 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der landw. Bezirksverein „Ottobeuren" versteigert nächsten

Montag den 27. Februar
vormittags 11 Uhr
im Hofraume des Gasthauses zur „Post"
in Ottobeuren

die von einer Commission des landw. Bezirksausschusses „Ottobeuren" in der Schweiz angekauften

reinblütigen Zuchtthiere

der einfarbigen Gebirgsrasse an die **Mitglieder des landw. Bezirksvereins Ottobeuren.**

Vom Kaufschillinge ist die erste Hälfte am Steigerungstage zu erlegen, die zweite Hälfte wird bis **1. Dezember l. Js. unverzinslich gestundet.**

Im Anschlusse an diese Versteigerung findet im Gasthause zur „Post" daselbst die vom landw. Bezirksausschusse veranstaltete

Verloosung

eines Zuchtstieres und 60 landw. Gebrauchsgegenstände statt.

Es werden **1200 Loose** ausgegeben. — Das Loos kostet 50 Pfg. —

Die Loose werden den **gemeindlichen Vertrauensmännern** in den nächsten Tagen behufs Abgabe an die **Vereinsmitglieder** übersendet.

Die **Herren Vertrauensmänner** werden gebeten, die **Loosabnehmer** in die mitfolgenden, numerierten Verzeichnisse aufzunehmen und dieselben **spätestens am Steigerungstage** abgeben zu wollen.

Zur Theilnahme an der Versteigerung und Verloosung werden sämmtliche Vereinsmitglieder hiemit geziemenst eingeladen.

Erkheim, den 20. Februar 1899.

Der I. Vorsitzende:
Schöpf.

Bekanntmachung.

Die verehrlichen **Mitglieder des landw. Bezirksvereins „Ottobeuren,"** welche zur Frühjahrsdüngung ihren Bedarf an

Superphosphat, Guano & Chilisalpeter

durch Vermittlung des landw. Bezirksausschusses beziehen wollen, werden gebeten, die diesbezüglichen Bestellungen bei den **Vertrauensmännern ihrer Gemeinde bis spätestens 1. März l. Js.** zu machen.

Die Herren Vertrauensmänner werden ersucht, diese gemachten Bestellungen alsdann **ungesäumt** anher übersenden zu wollen.

Erkheim, den 18. Februar 1899.

Der I. Vorsitzende:
Schöpf.

Bei herannahender Bedarfszeit bringe mein **gutbestelltes Lager** in

Tuch- & Buxkin

in empfehlende Erinnerung und sehe gütigem Besuche entgegen

Jos. Eichele.

NB. Eine größere Partie Buxkinreste hat sich angesammelt und wird billigst verabreicht.

Ca. 30 Fuder Gartenerde

kann **unentgeldlich** abgeführt werden bei

August Dodel, Schreinermeister.

Bekanntmachung.

Um den kleinen Rest der

St. Elisabeth-Loose

noch vollständig auszuverkaufen wurde die öffentliche Gewinnziehung verschoben auf

Samstag 4. März

und wird unter allen Umständen stattfinden.

Elisabeth-Loose, mit Hauptgewinnen von 60,000 Mark, 20,000 Mark und Gesammtgewinnen von 124,000 Mark, Alles Baargeld, sind à 2 Mark bei den bekannten Loosverkaufsstellen zu kaufen.

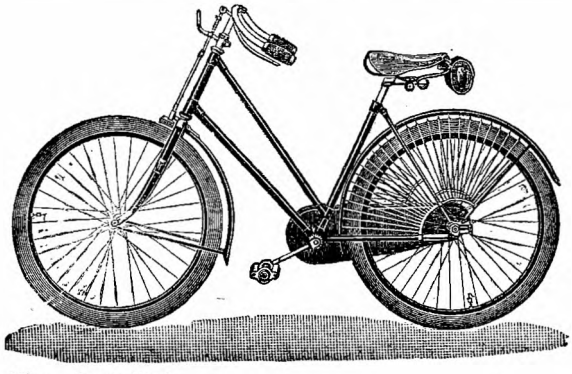
Die kath. Kirchenverwaltung St. Elisabeth in Nürnberg.

J. A. **Mich. Stegmann, Kirchenpfleger.**

Generalagentur A. & B. Schuler in München.

20

Fahrräder



erstklassige Fabrikate

Naumanns
Pluta
Hanibal } **Fahrräder,**

sowie **Zubehörteile: Reife, Laternen** (Acetylen), **Glocken** x. x. empfiehlt billigst

Ottobeuren. **Georg Mayer**
Fahrradhandlung.

NB. Reparaturen an Reifen & Räder werden billigst und prompt ausgeführt.

Indem es uns nicht vergönnt war vor unserer **Abreise** uns **persönlich** von unserer werten **Kundschaft** zu verabschieden, so sagen wir **Allen** auf diesem Wege ein

herzliches „Lebewohl"

und bitten uns ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Nollen im Februar 1899.

Sebastian Obersteg, Akkordziegler
mit Frau.

Technicum Mittweida SACHSEN.	Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.
Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Königl., Grossherzogl., Fürstl. Hoflief. (14 Hoflieferanten-Titel.)

Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt; prachtvolle künstlerische Ausführung, grösste Dauerhaftigkeit.

Fahnen und Flaggen von Marine-Schiffsflaggentuch.
Vereins-Abzeichen. — Schärpen. — Fahnenbänder. — Theater-Decorationen.
Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis u. franco.

Reisfuttermehl

(26—30% Eiweiß und Fett)
garantiert rein
liefert billigst **M. Wiblishauser**
zur Wiesmühle
Memmingen.

Gesucht:

Ein tüchtiges Dienstmädchen in eine Wirtschaft in der **Schweiz** bei hohem Lohn. Der Eintritt könnte sofort geschehen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Lutz,** Bäckermeister in **Sontheim.**

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 23.—26. Februar.

Donnerstag: 6 Uhr Monatmesse für Clemens Grambihler, 7¼ Uhr Bruderschaftsamt für Xaver Haggenmiller, halb 8 Uhr gestift. Quat.-Messe für Georg Kimmerle, 8 Uhr gestift. Quat.-Messe für Andreas Zettler und seine Verwandten.

Freitag: 6 Uhr gestift. Quat.-Messe für die Familie Schwank; halb 8 Uhr für die Familie Beckler und hl. Messe für Mathias Schön; 8 Uhr hl. Messe für Mathias Baumeister von Tafertshofen und für Walburga Stiehle. Um halb 9 Uhr 2. Fastenpredigt und Amt.

Samstag: 6 Uhr gest. Quat.-Messe für Walburga Schellhorn; halb 8 Uhr für Josef und Walburga Wölfle, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Walburga Schalk von Reuthen. In Eheim Bauer Kraus'sche Quatembermesse.

Sonntag: 6 Uhr Monatmesse für Maria Baur, 7 Uhr gestift. Jahresmesse für Magdalena Schropp, 8 Uhr Monatmesse für Petrus Mayer; Nachmittag 1¼ Uhr III. Ordensversammlung.

Diese Woche sind Mittwoch, Freitag und Samstag Quatemberfasttage, am Samstag ist der Genuß von Fleischspeisen gestattet.

Literarisches.

Im Verlage der Limburger Vereinsdruckerei in Limburg a. Lahn erschien soeben: „Das Leben unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi genau nach dem Wortlaute der heiligen Evangelien dem christlichen Volke erzählt mit Anmerkungen und Erwägungen von Julius Gapp, Dr. theol., Stadtpfarrer und Ehrendomherr. Viertes Bändchen: „Das Leben, der Tod, die Auferstehung und Himmelfahrt des Herrn." 12° 105 S. Preis in Calico geb. 50 Pfg. — Dieses kleine aber inhaltreiche Büchlein kommt gerade noch recht, um dem christl. Volke aus der lauteren Quelle der hl. Evangelien den vorzüglichsten Betrachtungsstoff zu bieten für die kommende hl. Fastenzeit. Die erhabene Person unseres göttl. Erlösers tritt so zu sagen selbst, durch Wort und That eine ergreifende Lehre verkündend, vor uns; der Verfasser begnügt sich, nur mit wenigen erläuternden und zum Nachdenken anregenden Worten auf die Bedeutung dieser Lehre hinzuweisen. Das hübsch gebundene Werkchen eignet

sich bei dem billigen Preis (50 Pfg.) zu weitester Verbreitung und sei hiermit wärmstens empfohlen. — Ferner: Der Schutzengel und das Beichtkind." Erzählungen, Belehrungen, Ermahnungen und Gebete für alle Kinder, welche das Sakrament der Buße würdig empfangen wollen, von M. Hohoff. 12° 83 S. Preis in schw. Calico gebunden 50 Pfg.

Die Verfasserin, die sich durch „Der schönste Tag des Lebens" (42. Aufl.) und „Glockenklänge für's Kinderherz" (2. Aufl.) bereits einen hervorragenden Namen in der ascet. Jugend-Litteratur erworben hat, beweist auch durch diese neue Arbeit, wie sehr sie es versteht, die richtigen Saiten in den jugendlichen Herzen anzuschlagen, um sie für das Gute zu gewinnen. Die Unterweisungen und Ermahnungen sind dem kindlichen Fassungsvermögen angepaßt und in überaus anziehende Form gekleidet, so daß sie den beabsichtigten Eindruck nicht verfehlen können. Religionslehrern wird das Büchlein ein trefflicher Helfer für die Fruchtbarmachung ihres Unterrichts sein.

Beide Büchlein besitzen die kirchl. Druckerlaubniß.

Vermischtes.

Ottobeuren, 21. Febr. Gestern Abend 4½ Uhr wurde unter Glockengeläute der zu Obergünzburg verstorbene Schlossergeselle Georg Staudenmaier von Hawangen durch den hiesigen Marktflecken gefahren. Staudenmaier erlernte dahier bei Hrn. Lieb das Schlosserhandwerk und trat mit großen Hoffnungen seine erste Gesellenstelle in Obergünzburg an. Eine tückische Krankheit: Diphterie verbunden mit Lungenentzündung — setzte diesem blühenden Leben ein jähes Ziel. Dieser Fall zeigt so recht: Der Alte muß, der Junge kann sterben.

Immenstadt, 17. Febr. (Milchwirthschaft in Deutsch-Afrika.) Wie bekannt, ist im Vorjahre ein Transport Allgäuer Vieh, vom nöthigen Personale begleitet, nach Kamerun verladen worden und glücklich am Bestimmungsort angekommen. Zur Verarbeitung der dort gewonnenen Milch hat nunmehr das Auswärtige Amt (Kolonialabtheilung bei der Firma F. F. Fleschhut in Immenstadt eine komplete Molkerei-Einrichtung bestellt, welche bereits nach Buea (Kammerun) abgegangen ist.

München, 17. Febr. (17. Münchener Pferdemarkt.) Der Verein zur Förderung der Pferdezucht in Bayern (a. V.) versendet soeben das Programm zu dem am 12., 13. und 14. April 1899 stattfindenden Pferdemarkt. Darnach sind für die verschiedenen Pferde die gewöhnlichen Preise ausgesetzt und außerdem festgesetzt, daß die Verloosung am Freitag, den 14. April Vormittags, im großen Saale des Katholischen Kasino's stattfinden wird. Seitens des k. Staatsministeriums des k. Hauses und des Aeußern wurde die Generaldirektion der k. Staatseisenbahnen ermächtigt, die auf den 17. Münchener Pferdemarkt gebrachten und unverkauft, unvertauscht und unverloost gebliebenen Pferde bei dem Rücktransporte nach dem ursprünglichen Aufgabeorte gebührenfrei auf den k. bayerischen Staatseisenbahnen zu befördern.

Nürnberg, 18. Febr. (Die Verausgabung von Scherzbanknoten) als Geschäftsreklame hat einem hiesigen Schuhmachermeister in Conflikt mit den Gerichten gebracht. Es war nämlich bei einer hiesigen Postexpedition eine Scherzbanknote vereinnahmt worden und da der Schuhmachermeister solche Banknoten als Adreßkarten verbreitet hatte, war gegen ihn Untersuchung hiewegen eingeleitet worden. Als nun ein Detektiv wegen Erhebung von Recherchen sich bei ihm eingefunden hatte machte er eine an Götz von Berlichingen erinnernde Aeußerung, die auf den Beamten bezogen wurde, welcher die Erhebungen angeordnet hatte. Vom Schöffengerichte wurde nun der Schuhmachermeister heute wegen Verbreitung der Scherzbanknoten zu 10 Mk. Geldstrafe, wegen Beleidigung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Ein Festspiel im Schnee. Aus Biberach in Württemberg wird geschrieben: Wie die wackeren Oberammergauer haben nun auch die Gebirgsbewohner im Allgäu am Schwarzgratberge und der Adelegg seit Jahrhunderten Festspiele religiösen Inhalts aufgeführt. Nur mit dem Unterschiede, daß jene den Sommer, diese den Winter für ihre Spiele benützen. Nach dreijähriger Pause veranstalteten letzten Sonntag die Rohrdorfer einen Festzug sämmtlicher 49 männlichen Mitwirkenden zu Pferde, der weiblichen zu Wagen, Alle in ihren historischen Kostümen. Nachmittags wurde das Schauspiel: „Der hl. Ulrich und die Hunnenschlacht (955)" im Freien vor dem Gasthause zum Kreuz in Rohrdorf aufgeführt. Zu Fuß und zu Schlitten kamen Hunderte von Zuhörern an und die Aufführung fesselte die Menge deart, daß sie, trotzdem Alles im tiefen Schnee stehen mußte, 2½ Stunden bis zu Ende des Stückes aushielt

Berlin, 12. Februar 1899. Nach etwa 3wöchigem Betrieb ist das Interims-Postamt am Schlesischen Bahnhof Anfang dieses Jahres wieder abgebrochen worden. Zur Beleuchtung desselben wurde probeweise Acetylengas gewählt. Der Versuch hat die Postbehörde derart befriedigt, daß das Reichspostamt die ausführende Firma: Acetylen-Apparate-Fabrik Hans Berger, Berlin, Kaiserin Augusta-Allee 15/16, nunmehr auch mit der Installation einer Acetylen-Beleuchtungs-Anlage für das zum Hauptgebäude des Reichspostamts in der Leipzigerst. 15 gehörige Musterpostamt 66 beauftragt hat.

B. P. C. Samstag, 18. Febr. **Felix Faure** †. Rasch tritt der unerbittliche Tod an den Menschen heran. Er kennt keinen Unterschied zwischen dem Staatsoberhaupt, das er aus seinem Prunkgemache, unter dem Bettler, den er aus seiner Hütte hinüberführt in sein Reich, in dem wir Menschen alle gleich sind. So traf im Laufe der heutigen Nacht vollständig unerwartet die Kunde aus Paris ein, daß der Präsident der französischen Republik Felix Faure plötzlich verschieden sei. Ein Gehirnschlag hat ihn in den Abendstunden des Donnerstag, als er eben mit der Erledigung von Regierungsangelegenheiten beschäftigt war, hinweggerafft. Die Folgen dieses Ereignisses lassen sich heute noch keineswegs absehen; sicher aber ist wohl das Eine, daß durch dieses gänzlich unerwartete Vorkommniß die gegenwärtige Verwirrung in Frankreich sich noch ganz erheblich steigern wird. Sicher ist ferner, daß die Gegner der Wiederaufnahme des Dreyfusprozesses durch den Tod Faure's einen schweren Schlag erleiden. Denn der verstorbene Präsident ist es mitgewesen, welcher redlich dazu beihalf, das Ende der Dreyfusangelegenheit soweit als möglich hinauszuschieben. Faure war ein richtiger Sohn des Volkes insoferne, als er es vom einfachen Gerber bis zum ersten Bürger der Republik brachte. Wer sein Nachfolger werden wird, ist heute noch völlig unentschieden; ein merkwürdiger Zufall aber liegt darin daß der jetzige Ministerpräsident Dupuy zum drittenmal dazu berufen ist, die Interimsregierung zu führen. An der auswärtigen Politik namentlich aber an dem Verhältnisse Frankreichs zu Deutschland wird das Ereigniß wohl spurlos vorübergehen, da die Person des Präsidenten der französischen Republik nach dieser Richtung hin keinerlei Einfluß auszuüben vermag.

Paris, 17. Febr. Kaiser Wilhelm drückte der Wittwe des Präsidenten Faure sein Beileid aus und beauftragte den Grafen Münster, der französischen Regierung in seinem Namen seine Theilnahme auszusprechen und heute am Sarge des Präsidenten einen Kranz niederzulegen.

Versailles, 18. Febr. (Präsidentenwahl.) Loubet wurde gewählt. Emile Loubet, der neue Präsident der französischen Republik, ist am 31. Dezember 1838 geboren, steht also im 61. Lebensjahre. Er gilt als gemäßigter Republikaner.

Rom, 14. Febr. (Der angebliche Attentatsplan in Alexandrien.) Die Untersuchung gegen die eines Anschlages auf das Leben des deutschen Kaisers verdächtigen Anarchisten ist abgeschlossen. Der damit betraute italienische Consul erklärt, wie die „N. fr. Pr." meldet, einen Anschlag auf die Person des Kaisers Wilhelm für ausgeschlossen und spricht die Vermuthung aus, daß die beim Wirthe Pinelli entdeckten Bomben das Werk eines Polizei-Agenten sind, der in derartigen Ränken sich öfters versucht hat. Der Polizei-Agent, gegen den der Consul die Anklage auf geflissentliche Täuschung der Strafbehörde zu erheben beantragt, hat seine That halb eingestanden. Alle Akten wurden heute dem Schwurgerichte in Ancona zugesendet.

Die moderne Kolonisationsarbeit der Amerikaner auf den von ihnen „befreiten“ Inseln macht sich in argen Verwüstungen kund. Der ganze Küstenstrich von Manila bis Cavite ist von den Amerikanern beschossen worden. Die Amerikaner hausen in der Stadt und der Umgegend mit furchtbarer Strenge. Irgend ein Verdächtiger, oder wer angezeigt wird, daß er Waffen habe, wird ohne Umstände erschossen. Die Folge ist, daß zur Nachtzeit viele Amerikaner den Tod durch Meuchelmörder finden; ehe sie das Heranschleichen der geschmeidigen Tagalen ahnen, spüren sie schon den Kris zwischen den Rippen und sinken lautlos hin. Die Erbitterung auf beiden Seiten ist durch solche Vorkommnisse auf's äußerste gestiegen. Daß die Amerikaner jetzt die Filipinos auf Jahre als Todfeinde haben werden, ist gewiß, denn der Malaie verzeiht nie.

Friede auf Erden!

(Fortsetzung.)

Buchheim, dem Schlauesten der Schlauen, der seine Augen überall hatte und alles darauf beobachtete, ob nicht ein Vorteil sich erreichen ließ, war diese Wandlung im Wesen des jungen Mannes nicht entgangen, deren Ursache er allerdings nicht kannte, nicht einmal ahnte. Sofort war er sich klar darüber, daß hinter dem plötzlichen Erröten seines Gegenüber und dessen Schweigen irgend eine Ursache sein mußte, vielleicht konnte es von Nutzen für ihn sein, wenn er die Ursache erfuhr, und so entschloß er sich, direkt auf das Ziel loszuschießen, denn auf krummen Wegen, die er sonst am liebsten zu wandeln pflegte, war hier schwerlich etwas zu erreichen.

„Kennen Sie den Herrn Baron von Traunstein zufällig?“ fragte er, unvermittelt vom vorhergegangenen Gesprächsthema ablenkend. „Wohnt nur einige Stunden von hier entfernt in seinem wunderschönen Schloß, von dem ihm aber nicht viel mehr gehört. Hat einstmals das Gut schuldenfrei von seinem Vater übernommen, ist aber durch schlechte Wirtschaft heruntergekommen. Die Söhne kosten auch ein heidenmäßiges Geld, und um seiner Geldklemme abzuhelfen, hat er sich in verfehlte Spekulationen eingelassen und dabei den größten Teil seines Vermögens verloren und ist jetzt nahe daran, den Rest vollends zu verlieren.“

„Nur oberflächlich kenne ich ihn; habe den Herrn vor Jahren kennen gelernt und zwar bei einer Gelegenheit, die nicht zu meinen angenehmen Erinnerungen zählt; das Wo und Wie thut nichts zur Sache,“ entgegnete Franz Berthold mit ungewöhnlichem Ernst und sonderbarem Tonfall in der Stimme.

Buchheim war befriedigt von der Antwort; er hatte ergründet, was er zu wissen wünschte — der junge Mann war nicht besonders gut auf den Baron zu sprechen, ja er glaubte annehmen zu können, daß er von Haß gegen diesen beseelt war.

„Dacht' mir's schon, der Baron hat so Manches auf dem Kerbholz, und auch ich bin durch ihn in eine höchst fatale Lage geraten, denn ich habe ihm gegen Schuldschein und Ehrenschein ganz bedeutende Summen vorgestreckt. Ich brauch' jetzt ganz nötig mein Geld, kann es aber von ihm zur Zeit gar nicht erhalten, und so würde ich mit einem Verlust von dreißig Prozent die Papiere an einen Dritten verkaufen.“

„Da müßt Ihr aber den Baron gehörig geschröpft haben,“ bemerkte Franz Berthold. „Mit dreißig Prozent Verlust wollt Ihr sie verkaufen, da sind sie Euch schwerlich über fünfzig gekommen, das nenne ich ein Geschäft, zwar etwas riskant, aber mit einem Schlage etwas zu verdienen.“

Mit gutgespielter Entrüstung trat Buchheim einen Schritt zurück und ein komischer Zug malte sich in seinem Antlitz ab.

„Fünfzig Prozent, was denken Sie, Herr Berthold!“ schrie er laut auf. „Nein, nein, mein gutes Geld verlier ich noch. Nur weil ich bares Geld brauche, entschließe ich mich, die Scheine zu verkaufen, an denen bisher meine Seele gehangen. O, wie können Sie nur glauben, daß ich da noch Geld verdiene!“

Die umdüsterten Züge des Disponenten des Bankhauses heiterten sich wieder etwas auf bei dem Erguſse Buchheims, der in diesem Augenblick wirklich belustigend anzusehen war, wie er sich als ehrlichen Makler aufspielte, der aus reinem Mitleid gegen Schuldschein und Ehrenschein sein sauer verdientes Geld geliehen hatte.

„Wie hoch ist die Summe, die Euch der Baron schuldet?“ fragte nach einer Weile der junge Mann.

„Ist auf annähernd zwanzigtausend Thaler mit den Zinsen für die letzten Jahre aufgelaufen,“ antwortete Buchheim zögernd, als scheue er sich, diese hohe Zahl auszusprechen; auch sah er sich um, ob etwa die anderen anwesenden Herren auf das Gespräch achteten, doch diese waren sämtlich in ihre Arbeit vertieft.

„Alle Wetter!“ entfuhr es den Lippen des Disponenten. „Der Herr Baron hat es verstanden, Schulden zu kontrahieren, und giebt sich durchaus nicht mit Kleinigkeiten ab.“

Er begann dann verschiedene Exempel mit der Kreide auf die schwarze Fläche der Zähltafel aufzuzeichnen, welchem Beginnen Buchheim mit gespannter Aufmerksamkeit folgte, bis Franz auf eine Endzahl hinwies und sagte: „Seid Ihr mit diesem Kaufpreis einverstanden, so will ich es riskiren, Euch die Papiere abzunehmen. Ihr könnt dann morgen früh wiederkommen, dann schließen wir ab.“

Buchheim schüttelte sich wie ein Pudel, dem man einen Eimer Wasser übergegossen, und fand erst wieder Worte, nachdem er ein paarmal nach Luft geschnappt hatte.

„Was denken Sie, Herr Berthold, ich verliere ja mein halbes Vermögen, ich —“

„Gut so, verlieren wir kein Wort weiter darüber,“ unterbrach ihn mit einer entsprechenden Handbewegung Franz Berthold.

„Legen Sie noch einige Prozente zu, für Sie ist es sicher ein brillantes Geschäft, denn wertvolle Objekte sind als Pfänder aufgeführt,“ suchte Buchheim weiter zu handeln. „Sie verdienen ein schönes Stück Geld, wenn Sie die Papierchen noch einige Zeit liegen lassen und dann hinausfahren und dem Baron unter die Augen halten; die letzte Ernte gehört Ihnen sogar mit.“

„Es bewendet bei meinem ersten Gebot,“ entschied der junge Mann endgiltig. „Das Bankhaus Steininger —“

Weiter kam er nicht. Herr Buchheim hatte schon bei seinen ersten Worten den blankgebiegelten Cylinder ergriffen und stürmte mit kurzem Gruß davon.

„Er soll sie haben,“ murmelte er vor sich hin, als er auf der Straße war. „Was wird Rosalie sagen — fünftausend Thaler Verdienst — wie wird sie sich freuen — o sie soll nächstes Frühjahr ins Bad reisen, die gute Seele, was sie schon lange gewünscht, hat sie mir doch zu dem Handel geraten. Was nur zwischen dem Baron und dem Berthold sich zugetragen haben mag — der scheint einen gräulichen Aerger auf den Baron zu haben.“ (Fortsetzung folgt.)

Charade.

Die Erste trägt der Fürst,
Die Zweite ist sein Sohn,
Den man das Ganze nennt,
Folgt er einst auf dem Thron.

Auflösung des Rätsels in Nr. 14: Maiglöckchen.

Handel und Verkehr.

Obergünzburg, 16. Febr. **Butterpreise.** Süße Rahmbutter 89 Pfennig, Sennbutter 85 Pfg., Landbutter 67 Pfg.

München, 17. Febr. **Kälberpreise.** Die Kälber lebend das Pfund zu 38—50 Pfg., tot das Pfund zu 45—61 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 18. Febr. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M 30 ₰		9 M — ₰		8 M 90 ₰	
Roggen	8 „ 30 „		8 „ 20 „		7 „ 80 „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 75 „		7 „ 50 „		7 „ 15 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 25. Februar 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 16

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Der Glaube ohne That — Ist ein Feld ohne Saat.

Bekanntmachung.

Am **1. März** trifft Gestütspferdewärter **Joseph Bschlagngaul** mit **3 Hengsten** aus der kgl. Bezirks-Gestütsstallung „Augsburg" **dahier** ein und eröffnet die Beschälstation **„Ottobeuren"** für die Periode 1899.

Die diesjährig stationierten Hengste benennen sich folgend:

1) Adalbert
2) Agamemnon
3) Nordstern.

Durch besagte Hengste dürfte den Ansprüchen für Pferdezucht vollkommen Rechnung getragen sein, weshalb die Herren Pferdebesitzer zu großer Beteiligung eingeladen werden.

Ottobeuren, den 23. Februar 1899.

Marktgemeinde-Verwaltung
Frey, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der nächste Pferdemarkt in Memmingen findet am

Dienstag 14. März c.

auf dem **Roßmarktplatze** vor dem Gästhof **„zum Falken"** statt.

Die Zuführung der Pferde zum Markte hat in der Richtung vom Weinmarkt her über die Aichbrücke zu geschehen; das Mustern der Pferde ist auf dem Schweizerberg und in der in denselben einmündenden Pfarrhofgasse zu betätigen.

Memmingen, 26. Januar 1899.

Stadt-Magistrat
Scherer. Hojer.

Reisfuttermehl

(26—30% Eiweiß und Fett)
garantiert rein
liefert billigst
M. Wiblishauser
zur Wiesmühle
Memmingen.

Am **Sonntag den 26. Februar** von nachmittags 4 Uhr an hält der

St. Josephs-Verein

eine Versammlung im Gasthaus zur „Sonne" mit Rechnungsablage. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Die Vorstandschaft.

Verein schwäbischer Käser & Michwirte.



Sonntag, den 26. Febr. 1899, nachmittags 3 Uhr, findet im Dodel'schen Gasthause zu **Wolfertschwenden** die

71. Wanderversammlung

statt. Vortrag: Herr Landwirtschaftslehrer Hohenegg: „Ueber natürliche und künstliche Düngemittel," Herr Märki: „Ueber Milchgewinnung und Milchlieferung." Mitglieder und Freunde des Vereins sind hiezu höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die verehrlichen **Mitglieder des landw. Bezirksvereins „Ottobeuren,"** welche zur Frühjahrsdüngung ihren Bedarf an

Superphosphat, Guano & Chilisalpeter

durch Vermittlung des landw. Bezirksausschusses beziehen wollen, werden gebeten, die diesbezüglichen Bestellungen bei den **Vertrauensmännern ihrer Gemeinde bis spätestens 1. März l. Js.** zu machen.

Die Herren Vertrauensmänner werden ersucht, diese gemachten Bestellungen alsdann **ungesäumt** anher übersenden zu wollen.

Erkheim, den 18. Februar 1899.

Der I. Vorsitzende:
Schöpf.

20 bis 25 Ztr. Pferdeheu

ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, beim Hinscheiden, bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Schwieger- und Großvaters und Vetters

Herrn Clemens Högner,

Privatier in Ottobeuren,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie auch der verehrl. Nachbarschaft für die unermüdliche Beihilfe am Krankenlager, besonders Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm und Hochw. Herrn P. Maurus für die vielen Krankenbesuche und trostreiche Grabrede den tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, des teuren Verblichenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren, Eheim, Mussenhausen & Bayersried, den 24. Februar 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Der landw. Bezirksverein „Ottobeuren" versteigert nächsten

Montag den 27. Februar
vormittags 11 Uhr
im Hofraume des Gasthauses zur „Post"
in Ottobeuren

die von einer Commission des landw. Bezirksausschusses „Ottobeuren" in der Schweiz angekauften

reinblütigen Zuchtthiere

der einfarbigen Gebirgsrasse an die **Mitglieder des landw. Bezirksvereins Ottobeuren.**

Vom Kaufschillinge ist die erste Hälfte am Steigerungstage zu erlegen, die zweite Hälfte wird bis **1. Dezember l. Js. unverzinslich gestundet.**

Im Anschlusse an diese Versteigerung findet im Gasthause zur „Post" daselbst die vom landw. Bezirksausschusse veranstaltete

Verloosung

eines Zuchtstieres und 60 landw. Gebrauchsgegenstände statt.

Es werden **1200 Loose** ausgegeben. — Das Loos kostet 50 Pfg. —

Die Loose werden den **gemeindlichen Vertrauensmännern** in den nächsten Tagen behufs Abgabe an die **Vereinsmitglieder** übersendet.

Die **Herren Vertrauensmänner** werden gebeten, die **Loosabnehmer** in die mitfolgenden, numerierten Verzeichnisse aufzunehmen und dieselben **spätestens am Steigerungstage** abgeben zu wollen.

Zur Theilnahme an der Versteigerung und Verloosung werden sämmtliche Vereinsmitglieder hiemit geziemenst eingeladen.

Erkheim, den 20. Februar 1899.

Der I. Vorsitzende:
Schöpf.

Gesucht:

Ein tüchtiges Dienstmädchen in eine Wirtschaft in der **Schweiz** bei hohem Lohn. Der Eintritt könnte sofort geschehen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Lutz,** Bäckermeister in **Sontheim.**

Ein bereits neuer

Gaiwagen

ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Von wem, sagt die Expedition ds. Bl.

Geld-(Darlehen)

jeder Höhe auf **Häuser, Oekonomieanwesen, Mühlen, Brauereien** 2c. zum **billig.** Zins (ev. unter 4 Proz.) sind fortwährend auszuleihen.

Darlehen auf **Lebensvers.-Policen,** auf und zu **Kautionen** und sonstige Wertpapiere sind stets auf **längere** Zeit zu beziehen. Anträge befördert die **Immobilien- und Hypothekengesellschaft** in **Augsburg,** St. Ulrichsplatz B 36. —

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Ein landwirtschaftlicher Betrieb von äußerst großer Ausdehnung ist in dem Staate Luisiana zu finden. Wie das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Oppeln erfährt, erstreckt sich dieser Betrieb, welcher einer Gesellschaft gehört, über eine Fläche von 6400 Quadratkilometer und sollen nicht weniger als 40 000 Pferde und Ochsen vorhanden sein. Das interessanteste bei dem ganzen großartigen Betriebe besteht darin, daß fast sämmtliche Arbeiten mittelst Dampfbetrieb vollzogen werden. (Obengenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten ds. Blattes Auskünfte und Rat in Patentsachen gratis.)

Inventur=Ausverkauf.

Infolge beendeter Inventur haben wir einen Posten

sehr schöner Kleiderstoffe, Druck zu Kleider, Bettzeuge, Bettperse und Satin

(zu Bettüberzügen und Schürzen passend)

ganz bedeutend im Preise redouciert und verkaufen:

Loden, Damentuche und Waschstoffe doppeltbreit, per Meter von 45 ₰ an
reinwollene glatte & gemusterte Kleiderstoffe per Meter von 70 ₰ an
schwarze, reinwollene Kleiderstoffe per Meter von ℳ 1.— an
ächt indigoblaue, sowie **türkischrote Kleiderdrucke** 40, 45 u. 50 ₰ per Meter
Bettzeuge (Schecken) in 83 cm breit von 35 ₰ an
Bettperse und Satin zu Ueberzügen als Schürzen passend à 35, 40 und 45 ₰
Vorhänge in weiß und crême schon von 8 ₰ an per Meter.

Wir machen auf diesen Gelegenheitskauf unsere werte Kundschaft ganz besonders darauf aufmerksam und bitten, recht zahlreich uns mit gütigem Besuche zu beehren.

Hochachtend

Gebrüder Rheineck,

Kramerstraße in Memmingen.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 26. Februar bis 1. März.

Sonntag: Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Kreuzwegandacht.

Montag: 6 Uhr Hochzeitsmesse; halb 8 Uhr hl. Messe für Johanna Korber, geb. Merk, Ingenieursgattin von Augsburg; 8 Uhr hl. Messe für Anton Haugg von Brüchlins; hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: 6 Uhr Monatmesse für Jüngling Engelbert Lieb, halb 8 Uhr für Magdalena Specht, 8 Uhr für Josef Albrecht und Willibold Küchle; in Betzisried hl. Messe für Josef Gschwend.

Mittwoch: 6 Uhr Monatmesse für Josef Mayr, halb 8 Uhr hl. Messe für Walburga Rauh und Walburga Raich, 8 Uhr für Walburga Herz; die Mitglieder des lebendigen Rosenkranzes lassen 6 hl. Messen lesen für Anna Weixler.

Aus der Armenseelenbruderschaft sind gestorben: Jungfrau Rosina Rettensperger und Privatier Clemens Högner.

Eheversprechen: Frz. Xaver Gschwend von Betzisried, angehender Söldner in Sontheim und Viktoria Weiß, Söldnerstochter von Eggisried; der led. Georg Zängerle von Brüchlins, angehender Oekonom in Hawangen und die led. Theresia Mayer, Bauerstochter von Langenberg.

Vermischtes.

10 Pfennig-Postanweisungen. Beim Publikum sind die Vorteile der neuen Einführung von 10 Pfennig-Postanweisungen (bis zum Betrage von 5 Mark) noch wenig bekannt, denn viele benützen zu so kleinen Beträgen immer noch die bisherigen 20-Pfg.-Formulare. Uebrigens sei noch darauf hingewiesen, daß ein Umtausch unrichtig beschriebener Formulare gegen Bezahlung von 1 Pfg. stattfinden kann, wenn das verschriebene Formular mit dem Vermerk „verschrieben" bezeichnet und zurückgegeben wird.

Die Abtei im Bodensee. Die uralte, in der deutschen Dichtung oft verherrlichte Benediktiner-Abtei auf der Bodensee-Insel Reichenau, das klösterliche Heim des Walafrid Strabo und Hermann Contractus, das seit 1799 aufgehoben ist, soll, wie das „Neue Wiener Tagblatt" erfährt, in naher Zeit wieder erstehen. Der Erzbischof von Freiburg im Breisgau bewerbe sich bei der badischen Regierung um Zulassung einer Benediktiner-Kolonie in die im Jahre 728 begründete Abtei, deren Kirche das Grab Karls des Dicken enthält. Die Benediktiner-Mönche dürften von der auch in Oesterreich (zu Prag und Seckau) ansässigen Beuroner Kongregation entsandt werden.

Nürnberg, 20. Febr. (Für die Umlagenzahler) scheint die Stadt Nürnberg nach und nach zu einem prächtigen Platze zu werden. Die Gemeindeumlagen werden um 5 Proz. herabgesetzt und trotzdem erhalten die neueinverleibten Gemeinden das städtische Wasser mit einem Kostenaufwande von 380000 Mark. Am 1. Juli tritt dazu eine Ermäßigung des Gaspreises ein, die Gebühr für die Straßenreinigung ist auf die Hälfte herabgesetzt worden, und die Norm für die Wassermesser wird heruntergesetzt und dazu soll noch in Aussicht stehen, ob nicht der Minimalwasserzins ganz aufgehoben wird, so daß nur das verbrauchte Quantum bezahlt wird. Wie wird da den Stadtvätern so verschiedener Haupt- und Kreishaupt-, sowie andern Städten? Fast überall wissen die Gemeinden nicht, wie sie Geld auftreiben sollen und die Nürnberger messen es mit Schäffeln!

Redemptoristen. Aus Belgien kommt die Mittheilung, daß sechs Patres der Congregation des allerheiligsten Erlösers nach Matadi im Congostaate (Afrika) abgereist sind, um dort eine Missionsstation zu gründen. Die Abschiedsfeier in Antwerpen war rührend und großartig. Nach einem feierlichen Amte und passender Predigt nahmen die 6 Redemptoristen vor dem Hochaltar von ihrem P. Provinzial und ihren Mitbrüdern Abschied. Eine große Volksmenge wohnte dem ergreifenden Akte bei. Eine halbe Stunde später befanden sich die P. P. Missionäre bereits auf dem Meere. Gott segne sie und ihre Arbeit! So wirken denn die Redemptoristen bereits in vier Welttheilen. In Südamerika sind 3 Provinzen ihrer Congregation vertreten: die französische in Ecuador, die holländische in Surinam und Brasilien und die bayerische ebenfalls in letzterem Lande seit 1894. Außerdem hat die blühende österreichische Provinz die fruchtbare dänische Insel Fünen, deren Hauptstadt Odensee ist, als neues Arbeitsfeld erhalten.

Friede auf Erden!

(Fortsetzung.)

5. Kapitel.

„Verfehlte Spekulation", zu welch verzweifelten Schritten die bittere Thatsache dieser zwei Worte schon so manchen Menschen getrieben, wer hätte nicht davon gelesen!

Immer höher hatten sich auch um den Baron von Traunstein die Wellen aufgetürmt und drohten ihn in den Strudel des Verderbens hineinzuziehen, als er erst einmal den ersten Schritt zu dem unseligen Entschluß gethan, sein Vermögen zu vermehren, seinem Geldbedürfnis durch Spekulation abzuhelfen. Wie trügerisch die Hoffnung gewesen, sollte er gar bald erfahren, nachdem er den Anfang gemacht und durch Buchheims Vermittelung die Spekulation in die Wege geleitet worden war.

Nicht allein die erhofften hohen Dividenden blieben aus, sondern die Aktien derjenigen Unternehmungen, an denen sich Baron von Traunstein beteiligt, erforderten gleich in den ersten Jahren namhafte Zuschüsse, und wollten die Aktionäre ihr eingezahltes Kapital nicht verlieren, mußten dieselben fortgesetzt werden. Die auf Aktien gebaute Bahn, eigentlich noch das wertvollste Projekt, wollte auch nicht recht rentieren, die Bausumme stellte sich zudem weit höher, als im Voranschlag bestimmt war, und das Baukonsortium mußte schließlich froh sein, als der Staat die Bahn zu einem halbwegs annehmbaren Preis ankaufte.

Schweren Herzens mußte sich der Baron dazu entschließen, sein hypothekenfreies Gut immer höher zu belasten; er fühlte mehr und mehr den Boden unter den Füßen schwinden, sah sich dem Abgrund zutreiben, und doch fand er nicht den Mut, konnte sich nicht zu dem energischen Entschluß aufringen, zu retten, was noch zu retten war, und der luxuriösen Lebensweise seiner Familie Einhalt zu thun, durch Sparsamkeit und ehrliche Arbeit das Verlorene wieder zu gewinnen suchen — er vermochte es nicht aus falschem Schamgefühl. Wie der Ertrinkende sich an einen Strohhalm klammert, so klammerte er sich an die Hoffnung, aus seinen finanziellen Schwierigkeiten doch noch herauszukommen, und in der ersten Zeit, wenn er schwankte, das begonnene Spiel fortzusetzen, wurde er darin auch von Buchheim bestärkt.

Seit einiger Zeit kam aber auch der schlaue Händler nicht mehr ins Schloß, in dem er in den letzten Jahren fast ein täglicher Gast gewesen war. Die dringendsten Briefe, worin er um seinen Besuch gebeten wurde, ließ er unbeachtet. —

Mit aufgeregten Schritten ging der Baron in seinem Arbeitszimmer auf und ab; er befand sich im Jagdkostüm, als wolle er das heutige herrliche Winterwetter zu einem Jagdausflug in seinen weitgedehnten Forst benutzen. Heute morgen hatte er abermals einen reitenden Boten nach der Stadt mit einem Brief an Buchheim gesandt; er kannte keinen anderen Ausweg mehr; in Kürze waren wieder bedeutende Zinsenbeträge fällig, mehrere Male hatte er schon um Gestundung ansuchen müssen und eine Menge unbezahlter Rechnungen harrten ihrer Begleichung, darunter waren einige, und zwar solche älteren Datums, mit recht bissigen Bemerkungen versehen, die seinen Stolz aufs tiefste verletzten, aber bezahlen konnte er sie nicht, denn in seiner Kasse war Ebbe, vollständige Ebbe; nur Aktien und angebliche Wertpapiere, die ihm kein Mensch abnehmen wollte, und Dividendenscheine, wofür die fälligen Zinsen niemals bezahlt worden, befanden sich hinter den festen Verschlüssen, darum mußte Buchheim noch einmal helfen. Zwar wußte der Baron schon im voraus, daß er wieder einen hohen Schuldschein ausstellen mußte und dafür nur eine verhältnismäßig geringe Summe erhalten würde, denn auf diese Weise war das Guthaben Buchheims schon zu einer enormen Schuldenlast angewachsen, aber von anderer Seite erhielt er keine Hilfe.

Stunde auf Stunde war schon verronnen, aber der Bote kam nicht. Die Aufregung des Barons war schon aufs höchste gestiegen, er war keines klaren Gedankens, keines Entschlusses fähig — wenn auch Buchheim seine Hilfe versagte was dann, was dann?

„Die Ratten verlassen das sinkende Schiff!" seufzte der Baron und trat bei seiner Wanderung durch das Zimmer wiederholt an das Fenster, von wo aus er in den Schloßhof sehen konnte, um sich zu überzeugen, ob der Bote mit der Rückantwort noch immer nicht komme.

Endlich ertönte Hufschlag; ein Gefühl der Erleichterung überkam den Baron — die nächste Minute mußte ihn von der quälenden Ungewißheit befreien, ob er noch auf die Hilfe Buchheims zählen konnte. Er wollte dem Boten gleich entgegeneilen, doch besann er sich noch rechtzeitig, derselbe sollte nicht Zeuge seiner Aufregung sein.

Es währte auch nicht lange, da überreichte ihm der Bote den Brief Buchheims. Als der Baron wieder allein war, da riß er heftig das Couvert auf und hielt nun ein kleines Blättchen in der Hand. Mit verglasten Augen starrte er darauf, es enthielt nur wenige Worte in steifer, kritzliger Schrift: „Bin nicht in der Lage, Ihre Wünsche erfüllen zu können. Habe die Schuld- und Ehrenscheine verkaufen müssen, weil ich bares Geld brauchte. Unsere Geschäftsverbindung ist damit gelöst. Isidor Buchheim."

„Vorbei, vorbei!" schrie Baron Traunstein entsetzt auf und sank in den nächsten Sessel. „Ich kann nicht länger mehr leben — die Schmach, ein Wortbrüchiger zu sein, ertrag' ich nicht!"

Wie gebrochen saß er da, das Antlitz mit beiden Händen bedeckend; nur das laute Schluchzen bekundete, daß noch Leben in ihm war.

(Fortsetzung folgt.)

Homonyme.

Man brauchte mich einst zum Scheidebrief;
Ich furche die Flüsse und Meere tief;
Und auch an des nördlichen Meeres Strand,
Man längst mich als 'ne Seestadt fand.

Auflösung des Rätsels in Nr. 15: Kronprinz.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2$% 98 Geld. — 98.50 Brief.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 1.80 bis Mk. 2.80, Ohmad Mk. 2.50 bis Mk. 3.10.

München, 22. Febr. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 38—50 Pfg., tot das Pfund zu 46—61 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 23. Februar 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	8	80	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	80	7	—	7	—	—	20	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 21. Febr. 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M. 25 ₰		9 M. 15 ₰		9 M. 5 ₰	
Roggen	8 „ 60 „		8 „ 50 „		8 „ 40 „	
Gerste	8 „ 90 „		8 „ 80 „		8 „ 70 „	
Haber	7 „ 65 „		7 „ 45 „		7 „ 20 „	

Kempter Butterpreis vom 22. Februar 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,85
Sennbutter . . . . . „ 0,82

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's

Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg,** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Preis per Packet 25 Pfg. bei: Joseph Hasel in Ottobeuren.

Mulldünger,

das **billigste bekannte** künstliche Düngmittel,

concurrenzlos, Humusbildend

enthält die wertvollsten Nährstoffe der Pflanze: organischen Stickstoff, Phosphorsäure, Kali & Kalk.

Vorzüglich für **Wiesen** und **Aecker.**

Unentbehrlich zur Kultivierung der **Moorböden.**

Vorzüglich für die Verbesserung und Conservirung von

Stalldünger.

Unentbehrlich zur Lockerung schwerer **Böden.**

Gehaltskontrolle durch die staatlichen Versuchsstationen München und Augsburg.

Sorte Ma. 32½ Pfennige der Centner ab Fabrik.

Niederlagen werden allerort errichtet, Vertreter gesucht. Man verlange Prospekte.

Hausmullverwertung München

G. m. b. H. **München-Puchheim.**

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Sternwolle!

Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat.

Zu beziehen durch die Handlungen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Inniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle **Magenbeschwerden, wie: Uebelkeit**, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen rc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flaschen (täglich 1 Flasche) **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle, Boppard**, wurde ich gründlich geheilt. Näh. Auskunft gebe gern. **Carl Hapel**, Polizei-Inspector a. D. in Köln a. Rh.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — Department: Das Institut „Longcott" Gunnersbury, London, W.

Das Bestreben, wollene Strickgarne immer billiger auf den Markt zu bringen, führt leider auch zu Fabrikaten, die in der Praxis gerade das Gegenteil von billig sind. Um billig zu erscheinen, wird solchen Garnen oftmals alles Mögliche beigemischt. Auch kurze nicht verspinnbare Wollfasern, welche schon bei einem kräftigen Ausschlagen des Garnstranges massenweise herauswirbeln. Anderseits läßt sich durch Beschweren und nicht gründliches Auswaschen von Fett und überschüssigen Farbstoffen das Gewicht der Garne künstlich erhöhen.

Ein wirklich solides Strickgarn muß aus gut versponnenen Wollen ohne jede künstliche Beimischung gefertigt und schon aus sanitären Gründen auch gut ausgewaschen sein.

Die mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke geschützten Stern-Wollen bieten dem kaufenden Publikum jede Garantie eines wirklich soliden Garnes, das ohne jede Beschwerung bestens und giftfrei gefärbt ist.

Radfahrsport. Die Allgemeine Radfahrer-Union — Deutscher Touren-Club (Sitz Fürth-Nürnberg) hielt am Sonntag, den 15. Januar in Mainz, wo auch heuer vom 14.–19. Juli deren 14. Congreß stattfindet, eine Vorstandssitzung ab. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß die Vermögens- und Mitgliederverhältnisse die denkbar günstigsten sind. Neue Consulate (Ortsverbände der A. R. U.) entstehen allenthalben und in den alten Consulaten mehren sich die Mitglieder von Tag zu Tag, sodaß gelegentlich der Präsidialsitzung bereits 1235 Neuaufnahmen für das Jahr 1899 zu verzeichnen waren. Am 1. Februar hatte die Zahl der Neuaufnahmen 1412 erreicht. Die Versammlung beschloß, fernerhin an gute Restaurants als Einkehrstellen Schilder, ähnlich wie die an Hotels zur Ausgabe gelangenden, zum Preise von 3 Mk. abzugeben. Die Arbeiten der Hotelkommission schreiten unter der Leitung des Freiherrn Rudolf von Geyso in Würzburg rüstig voran, sodaß den Mitgliedern in den sorglich gewählten Unionshotels recht schätzenswerte Vorteile geboten werden. Die an allen Orten bestehenden Auskunftsstellen der Allg. Radfahrer-Union — D. T.-C. werden durch Schilder kenntlich gemacht, die die Aufschrift tragen: „Allg. Radfahrer-Union — Deutscher Tourenclub. Auskunftsstelle für alle Radfahrer." — Unter dem Vorsitze des Herrn Amtsrichter Becker in Straßburg ist eine Rechtsschutzkommission in Thätigkeit getreten, bei der Unionsmitglieder in Rechtsstreitigkeiten sich kostenlos Ratschläge und Unterstützung erholen können. — Im Laufe dieses Jahres wird seitens der Union eine große Wanderfahrt arrangiert werden, über die nähere Angaben noch erfolgen. — Der Anschluß an die A. R.-U. kann allen Radfahrern nicht warm genug empfohlen werden, zumal der Jahresbeitrag von Mk. 5.— (Aufnahmegebühr Mk. 3.–) gegenüber den gebotenen Leistungen als sehr niedrig zu bezeichnen ist.

Regensburg. Der Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands besteht gegenwärtig aus 10 kaufmännischen Congregationen und 92 katholischen kaufmännischen Vereinen mit nahezu 11 000 Mitgliedern. Die Wohlfahrtseinrichtungen desselben sind vorzüglich zu nennen. So besitzt der Verband eine gut eingerichtete Stellenvermittlung, welche über ganz Deutschland verzweigt, ihren Hauptsitz in Aachen hat. Ferner eine Unterstützungskasse, deren Sitz und Verwaltung in Hannover ist; Unterstützungen werden an hilfsbedürftige Mitglieder bis zu Mk. 200 bewilligt. — Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist die Kranken- und Begräbnißkasse. Da sie als eingeschriebene Hilfskasse staatlich anerkannt ist, sind ihre Mitglieder von der Pflicht, sich einer Ortskrankenkasse anzuschließen frei. Diese Krankenkasse fordert sehr mäßige Beiträge, wogegen die Leistungen ungewöhnlich weit gehen. Außer einem täglichen Krankengelde von Mk. 1.50 bis Mk. 2.50 gewährt die Kasse vom Beginn der Krankheit bis zum 360sten Tage freie ärztliche Behandlung. freie Arznei etc. — Nicht minder an Bedeutung ist die staatlich genehmigte Sterbekasse für die im In- und Auslande wohnenden Verbandsmitglieder und für deren Ehefrauen. Die laufenden Beiträge werden durch Umlageverfahren festgesetzt, dieselben betrugen seit dem 5jährigen Bestehen der Kasse jährlich nicht mehr als Mk. 5.—. Die Kasse zahlt den Hinterbliebenen, eines gestorbenen Mitgliedes, das derselben 3 Jahre angehört, ein Sterbegeld von Mk. 1 000, eine Leistung, welche als sehr hoch anerkannt werden muß und nur in Folge der geringen Verwaltungskosten möglich ist. Haben die Mitglieder erst ein oder zwei Jahre der Kasse angehört, so erhalten die Hinterbliebenen ein Drittel bezw. zwei Drittel des vorhin genannten Betrages. Schließlich muß noch erwähnt werden, daß die Einrichtung einer Pensions-Wittwen- und Waisen-Kasse des Verbandes beschlossen ist. Die Satzungen sind bereits der Regierung zur Genehmigung unterbreitet. Die katholischen kaufmännischen Vereinigungen verstehen, wie vorstehende kurze Uebersicht zeigt, die materiellen Interessen ihrer Mitglieder zu fördern und werden dies in so größerem Maße und Umfange thun können, je weiter der Verband sich durch Gründung neuer Vereinigungen ausdehnt und je mehr Standesgenossen und verwandte Berufsgenossen den Vereinigungen sich anschließen. Auch solche, an deren Wohnort eine kath. kaufm. Vereinigung nicht besteht, können an den Vortheilen des Verbandes theilnehmen, indem sie sich als auswärtige Mitglieder des kath. kaufmännischen Vereins „Hansa" Regensburgs anschließen. Zu jeder gewünschten Auskunft ist der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr J. M. Weiß C $82^1/_2$ stets gerne bereit.

Das größte Schiff der Welt. Aus London wird unterm 15. ds. Mts. gemeldet: Heute Morgens wurde ohne besondere Zeremonie in Belfast das größte Schiff der Welt vom Stapel gelassen. Das Riesenschiff, „Oceanie" genannt, besitzt 17,040 Tonnen Gehalt, eine Länge von 704, eine Breite von nahezu 70 und eine Tiefe von gegen 50 Fuß. Das Riesenschiff gehört der White Star Line-Gesellschaft, ist zum Passagierdienst zwischen England und den Vereinigten Staaten bestimmt, und wird die Reise in fünfeinhalb Tagen, die bisherigen Records brechend, vollenden. Für den Kriegsfall kann der „Oceanie" in einen Kreuzer umgewandelt werden, der genügend Fassungsraum für Kohlen besitzt, um die Reise um die Welt ohne Unterbrechung zu machen.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 1. März 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 17

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die Weise, in der wir Wiedervergeltung üben, kennzeichnet unseren Charakter.

Bekanntmachung.

Der nächste Pferdemarkt in Memmingen findet am

Dienstag 14. März c.

auf dem **Roßmarktplatze** vor dem Gasthof **„zum Falken"** statt.

Die Zuführung der Pferde zum Markte hat in der Richtung vom Weinmarkt her über die Aichbrücke zu geschehen; das Mustern der Pferde ist auf dem Schweizerberg und in der in denselben einmündenden Pfarrhofgasse zu betätigen.

Memmingen, 26. Januar 1899.

Stadt-Magistrat
Scherer. Hojer.

Holzversteigerung.



Am **Samstag, den 4. März l. J.** Vormittags 10 Uhr beginnend wird im Gasthause zum „Weißen Roß" in **Hawangen** das in den Eisenbahnauslichtungen der Gemeindewaldungen von Hawangen angefallene Material:

1450 Fichten-Langhölzer II—V Cl.
170 „ Säghölzer II—IV „ } 1230 cbm
300 Ster Brennholz

öffentlich versteigert.

Die Gemeinde-Verwaltung Hawangen.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und der Umgebung gebe hiemit bekannt, daß ich in meinem elterlichen Hause das

Putzgeschäft

ausübe. Empfehle für kommende Saison eine **schöne Auswahl** in **Damen- & Kinderhüten,** sowie alle in das Putzfach einschlagende Artikel.

Geschätzten Aufträgen sieht entgegen

Achtungsvollst

Wolfertschwenden. **Veronika Prestel,**
Modistin.

Der Bienenzucht- & Obstbauverein Sontheim & Umgegend

hält **Sonntag, den 5. März** nachmittags 3 Uhr im Munding'schen Gasthause zu **Frechenrieden**

Generalversammlung

mit großer Verlosung

von Bienenwohnungen, Obstbäumen, belehrenden Schriften und verschiedenen Gerätschaften und Werkzeugen für Bienenzucht und Obstbau. Jedes Mitglied, das bis dorthin seinen Jahresbeitrag pro 1899 bezahlt hat, erhält **ein** Los gegen Bezahlung von 20 Pfennig, wobei bemerkt wird, daß **jedes** Los gewinnt. Mitglieder, die am persönlichen Erscheinen gehindert sind, können auch durch einen Stellvertreter Los und Gewinnst in Empfang nehmen.

Die Herren Obmänner werden ersucht, die Vereinsmitglieder ihrer Gemeinden auf diese Versammlung aufmerksam zu machen.

Frechenrieden, den 26. Februar 1899.

Der Vorstand:

J. N. Mayer, k. g. R.

Reisfuttermehl

(26—30% Eiweiß und Fett)

garantiert rein

liefert billigst **M. Wiblishauser**

zur Wiesmühle

Memmingen.

Ein ordentlicher Junge,

nicht unter 14 Jahren, welcher Lust hat die **Backsteinkäserei** zu erlernen, kann sofort eintreten bei

Anton Müller, Käser
in Schlegelsberg.

20 bis 25 Ztr. Pferdeheu

ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Inventur=Ausverkauf.

Infolge beendeter Inventur haben wir einen Posten

sehr schöner Kleiderstoffe, Druck zu Kleider, Bettzeuge, Bettperse und Satin

(zu Bettüberzügen und Schürzen passend)

ganz bedeutend im Preise reduciert und verkaufen:

Loden, Damentuche und Waschstoffe doppeltbreit, per Meter von 45 ₰ an
reinwollene glatte & gemusterte Kleiderstoffe per Meter von 70 ₰ an
schwarze, reinwollene Kleiderstoffe per Meter von ℳ 1 — an
ächt indigoblaue, sowie **türkischrote Kleiderdrucke** 40, 45 u. 50 ₰ per Meter
Bettzeuge (Schecken) in 83 cm breit von 35 ₰ an
Bettperse und Satin zu Ueberzügen als Schürzen passend à 35, 40 und 45 ₰
Vorhänge in weiß und crême schon von 8 ₰ an per Meter.

Wir machen auf diesen Gelegenheitskauf unsere werte Kundschaft ganz besonders darauf aufmerksam und bitten, recht zahlreich uns mit gütigem Besuche zu beehren.

Hochachtend

Gebrüder Rheineck,

Kramerstraße in Memmingen.

Ph. Böckler in Rettenbach

empfiehlt

echt Steyrischen Kleesamen [seidenfrei]
Weißklee
Schwedenklee,
ferner rein garantiertes **Rindschmalz**
Schweineschmalz
Unschlitt
Kerzen aller Sorten
Prima-Seife
Soda & Wasserglas
Koch- & Viehsalz, Klaubersalz
Schweizerkäse
Limburgerkäse & Kräuterkäs.

Jm Frühjahr

sind Frühlingsblumen der schönste und sinnigste Schmuck für jedes Grab! Aber jetzt im Herbst (Sept. bis Nov. und Dez.) müssen sie gepflanzt werden! Dieses sollte man besser beherzigen — manche Ruhestätte mehr würde dann ein Zeugnis dafür sein, daß treues Gedächtnis nicht ersterben kann. Auch ist Wert darauf zu legen, keine schreiend bunten Farben auf Grabstätten zu verwenden, sondern vorwiegend Weiß und Blau und zartes Rot. Dieses beachtend, habe ich Sortimente von frühbl. Blumenzwiebeln zusammengestellt wie blaue und rote Hyaeinthen, weiße Tulpen, blaue und weiße Crocus, Narzissen etc. (immer in verschiedenen Nüancirungen) welche also in ihrem Farbenspiel mit der Wehmut Trauernder übereinstimmen und nicht stören.

Friedr. Huck in **Erfurt** 36 I.

Ein reichlich bemessenes Sortiment Grabschmuck liefere ich für Mk. 5,—, für ein Kindergrab zu Mk. 3,—. Bepflanzungs-Tabelle und -Anweisung wird kostenlos beilegt. Besondere Wünsche werden gern berücksichtigt.

Ca. 20 Zentner

Bänderstroh

ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 2. bis 5. März.

Donnerstag: Um 6 Uhr Monatmesse für Anna Waldmann, 7¼ Uhr Bruderschaftsamt für Jungfrau Rosina Rettensperger mit 2 hl. Messen für dieselbe um halb 8 und 8 Uhr; 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Franz Josef Lohr von Leupolz.

Freitag: Um 6 Uhr Monatmesse für Michael Pfeifer, halb 8 Uhr Jahresmesse für Hochw. Hrn. Pfarrer P. Godefrid Behr und hl. Messe für Hochw. P. Angelus Klein, 8 Uhr hl. Messe für Xaver Lutzenberger und Monatmesse für Crescentia Schneider. — Um halb 9 Uhr 3. Fastenpredigt und Amt.

Samstag: Um 6 Uhr Monatmesse für Anna Weixler, halb 8 Uhr für Elisabetha Bosch. In Hofs Wochenmesse für Anton Schlichting.

Sonntag: Um 7 Uhr Monatmesse für Martin Herz, 8 Uhr hl. Messe für Walburga Rinderle und Johann Kargl, gestorben in Wien. An diesem Sonntag ist Schulsitzung für Hofs und Stephansried.

Literarisches.

Soeben erschien im Verlage der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten das 14. Heft von **Reiser's Sagen, Gebräuche** 2c. des Allgäu's (das 5. Heft des 2. Bandes). Dieses Heft enthält die Fortsetzung des 3. Abschnittes, welcher die Sitten und Gebräuche bei Geburten, Hochzeiten und Todesfällen behandelt, und sind die in demselben geschilderten althergebrachten und zum Teile auf dem Lande noch heute üblichen Sitten bei den genannten Anlässen für die Landbevölkerung von ganz besonderem Interesse. Der Abschnitt „Tod und Begräbnis," welcher mit dem vorliegenden Hefte beginnt, bietet ebenfalls des Interessanten genug, und können wir dieses wirklich vorzügliche Volksbuch unseren Landsleuten auf's beste empfehlen.

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

gibt nur Mitgliedern Darlehen auf Abzahlung

gegen Bürgschaft, gegen Depot von Werthpapieren und andere Sicherheiten, discontirt denselben gute **Wechsel,** vermittelt für sie **Hypothekkapitalien** zur ersten Stelle, auch kauft und verkauft er ihnen im Auftrag Werthpapiere.

Im Jahre 1897 war der Darlehens-Umsatz allein über 19,6 Millionen, Gesammtumsatz 62½ Millionen.

Mitglied kann werden jede unbescholtene Person, sowie Personenvereine, Genossenschaften und Handelsgesellschaften, welche ihren Wohnsitz in Bayern haben.

Der Reingewinn kommt den Mitgliedern entsprechend ihrer erworbenen Geschäftsantheile in Form von Dividende zu gut. (nie wurde weniger wie 4% vertheilt).

Der Verein nimmt Geld verzinslich an von Jedermann und gibt dagegen übertragbare Cassascheine:

bei 6 Monat Kündigung zu 3 %
„ 3 Monat „ „ 2 %
„ 1 Monat „ „ 1½ %

Beträge unter 20 Mark werden nicht angenommen.

Nicht erhobene Zinsen sendet der Verein auswärtigen Einlegern halbjährig durch Postanweisung.

Für diese Einlagen haftet das ganze Vereinsvermögen sowie sämmtliche Mitglieder.

Ende 1897 war das Vereinsvermögen schon

M. 2,323,891. — in eingezahlten Geschäftsantheilen
„ 714,859. — in erworbenen Reserven

zusammen M. 3'038,750. — bei einer Mitgliedzahl von 12360.

Vertreter ertheilen nur Interims-Quittungen; die Cassa-Scheine selbst werden von der Direktion direct an den Einleger versandt.

In den größeren Orten des diesseitigen Bayern sind größtentheils schon Vertreter aufgestellt und werden in Bezirken, wo sich Bedarf zeigt, noch weitere Vertretungen eingerichtet werden.

Unterfertigte als Bezirksvertreter genannten Vereins geben bekannt, daß sie Mitgliedereinzeichnungen in Empfang nehmen, alle obenerwähnte Geschäfte mit dem Verein vermitteln und gerne bereit sind, jeden diesbezüglichen Aufschluß zu ertheilen.

In Ottobeuren: Herr **Jos. Wiehrer,** appr. Bader.
„ Erkheim Herr **Clemens Beck,** junior, Maler.
„ Obergünzburg: Herr **Hermann Weiß,** Gerbermeister.
„ Grönenbach: Herr **Carl Reutter.**

Vermischtes.

Wolfertschwenden, 27. Febr. Gestern wurde im Dodel'schen Gasthause die 71. Wanderversammlung schwäbischer Käser abgehalten. Es wurde hiebei referiert: Hr. Molkereivisitator Märki von Memmingen: Milchgewinnung und Milchverwertung. Hr. Wanderlehrer Ludwig Hohenegg: Düngung der Felder. Der erste Herr erledigte in schlichten Worten seine Aufgabe sehr klar. Seine Erfahrungen auf dem Gebiet des Molkereiwesens sind erstaunliche zu nennen. Mögen in Kürze die Hauptpunkte folgen! Soll im Käslokal eine marktfähige Ware, sei es Butter oder Käse, erzeugt werden können, so ist der Milchlieferant gewissenhaft verpflichtet, Folgendes zu beachten. Er darf keine Milch von kranken Kühen liefern, ebenso wenig von schwer trächtigen, die nur mehr 2 — 1½ Liter geben; auch soll er es unterlassen, solche von „neugebärsteten d. i. frischmelkenden" Tieren zu schütten vor dem 10. Tag nach dem Kalben; denn im letztern Fall ist die Milch zu hitzig, treibt den Käs oft derart, daß er springt. Der Lieferant soll nicht nur darauf bedacht sein, ein recht großes Quantum zu bringen; ihm soll es auch auf die Güte der Milch ankommen. Auf die Qualität dieses Produktes fördernd einwirken zu können, liegt in seiner Hand. Er hat hiebei nicht nur auf die Art des Futters, sondern auch auf die Fütterungsweise Bedacht zu nehmen. Gutgewittertes Heu und Grummet, vor dem Füttern durch Ausschütteln gründlich von den Staub- und Erdteilchen befreit, sind die zuträglichsten Nahrungsmittel für die Melktiere. Doch sei damit nicht behauptet, daß man den Kraftfuttermitteln ihren Wert absprechen wolle. Im Gegenteil: Kraftfuttermittel im richtigen Verhältnis mil Naturfuttermitteln den Kühen gereicht, tragen zur Erzeugung einer wohlschmeckenden, rahmreichen Milch nicht unwesentlich bei. In erster Linie sei dem Getreideschrot das Wort geredet. Doch sei auf einen Fehler aufmerksam gemacht, der sich bei Verabreichung der Kraftfuttermittel in den meisten Ställen geltend macht. Nur zu häufig sieht man, daß nasser Treber, Getreide- und Maisschrot in Kufen tagelang vor dem Verfüttern aufbewahrt werden, wo dieselben dann in Gährung übergehen, Pilze und Bakterien bilden, die dem Ranzigwerden der Milch zu sehr Vorschub leisten. Alle Kraftfuttermittel sollen nicht als Trank gereicht werden, sondern in trockenem Zustand auf Häcksel aufgesäet werden. Der beste Trank für das Vieh ist das pure Wasser in frischem Zustand. Um das letztere auf leichte Weise bewerkstelligen zu können, wäre es angezeigt, bei Neubauten von Stallungen darauf zu sehen, durchlaufende Barren herzustellen, die jeden Tag schnell und gründlich gereinigt werden können.

Reinlichkeit beim Melken und Reinlichkeit im Stall sind wesentliche Faktoren, eine gesunde appetitliche Milch erzielen zu können. Darum soll der Stallschweizer vor dem Melken die Euter der Kühe reinigen. Das Melken werde in der Weise bethätigt, daß die Zitzen kreuzweise angezogen werden; ob jetzt „gefäustelt oder geknebelt" würde, sei einerlei. Auch der letzte Tropfen Milch werde aus dem Euter entfernt, um einem Erkranken des Melkzeugs vorzubeugen. Die frischgemolkene Milch soll nur in reinlich gehaltenes Milchgeschirr verbracht werden. Ueberhaupts Reinlichkeit beim Melken hat das Sprichwort entstehen lassen:

Reinliches Euter und reinliche Hand
Helfen zu Ehr' dem Melkerstand.

Sehr zu verwerfen sei, wenn in Ställen der Mist länger wie höchstens 1 Tag liegen bleibe. Abgesehen davon, daß hiedurch das Wohlsein des Viehs beeinträchtigt wird — es werden dadurch Miasmen erzeugt, die auf die Milch sehr zusetzend einwirken. Ebenfalls finde man in einem reinlichen Viehstall weder Schweine-, noch Hühnerställe. — Die klaren sachlichen, mit vielen Beispielen belegten Ausführungen des Hrn. Märki brachten demselben dankbaren Beifall ein.

Nachdem von den Anwesenden sich an diesen Vortrag keine Debatte knüpfte, so ergriff Hr. Hohenegg das Wort. Mit hinreißender Beredsamkeit, mit wahrer Stentorstimme erklangen die Ausführungen desselben. Mancher wird sich dabei gedacht haben: Wie ist es nur möglich, ein solches Thema, wie „Düngung der Felder" in solch begeisterter Weise durchführen zu können! Das kann nur einem solchen Mann gelingen, der seiner Sache sicher und seinem Beruf nicht abhold ist.

Die Pflanze braucht zum Aufbau ihres Körpers Nahrungsmittel, die sie aus der Luft und aus dem Boden zieht. Die Luft ist an solchen unerschöpflich, der Boden dagegen erschöpflich. Der Boden soll der Pflanze: Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalk bieten. Der Stickstoff ist der wichtigste Bestandteil der Pflanzennahrung. Derselbe findet sich im Stalldünger und in der Gülle. Je mehr dieselben unangenehm riechen, desto mehr Stickstoff enthalten sie. Es ist aber von großem materiellen Nachteil für den Landwirt, wenn er diesen wertvollen Stoff verflüchtigen läßt. Er muß trachten, diesen Stoff chemisch zu binden. Dieses vollzog er in früherer Zeit, indem er Eisenvitriol oder Schwefelsäure in die Güllengrube goß. Dieses Verfahren hat aber den Nachteil, daß die Rückstände der Grube die Wurzeln der zarten Futtergräser und -kräuter total verbrennen, so daß an solchen gedüngten Stellen nur grobes, stengliges Futter wächst. Am vorteilhaftesten wird der Stickstoff durch Phosphorsäure gebunden. Man verfahre: Auf ein Quantum „Beschütte," das für ein Tagwerk hinreicht, verwende man 1½ Ztr. 20%igen Superphosphat. Derselbe wird ungefähr 15 Stunden in einer Kufe aufgeweicht, umgerührt und dann in die Güllengrube gegossen. Jetzt kann dann die Gülle sofort auf die Felder gebracht werden. Hiebei kommt die Witterung in Betracht. Rauhe, frostige Tage, wie die verflossenen waren, sind zum Beschütten nicht geeignet. Jeden Tag

streue der Landwirt etliche Hand voll Superphosphat auf die Düngerstätte. Den Düngerhaufen mache er durch Treten oder Schlagen recht kompakt, um durch Abschneiden des Luftzutritts die Fäulnis hintanzuhalten. Verbringe man den Dung zum Lagern auf das Feld, so mache man nur große Haufen, weil dadurch nicht so viel an Quantum eingebüßt wird.

Die Wirkungen des Naturdüngers erfahren eine nicht zu unterschätzende Ergänzung durch den Kunstdünger, welcher außer Superphosphat als Thomasmehl, Kainit und dergl. in den Handel kommt. Welche Sorte von solchem Dünger und welches Quantum gewählt werden soll, findet ein praktischer, fleißiger Landwirt durch Versuche selbst heraus. — In feurigen Worten wandte sich dann der Hr. Referent gegen das Geschäftsgebahren der Kunstdüngergroßhändler. Nicht mehr mit 10% Gewinn wollten sich diese Herren begnügen. Ihre Parole lautete:

„Bauer, 30% verlangt unser Ring!" — Was that aber der Allgäuer Bauer? Diesem Ring der Großisten stellte er eine korporative Vereinigung gegenüber, genannt: Allgäuer Kunstdüngerverband. Es wird nicht mehr allzufern sein, und so wird dieses Beispiel mächtige Nachahmung finden. Diesem Gauverein wird ein anderer folgen, bestehend aus Sektionen. Diese Gauvereine werden sich zu Kreisvereinen, diese zu einem Landesvereine und mehrere solche zu einem Reichsverband zusammenschließen. Werden sich auf diese Weise die deutschen Landwirte einigen behufs billigen Bezugs von Kunstdünger, so werden Tausende und Abertausende den Taschen des deutschen Bauern erhalten bleiben! Anhaltender Beifall lohnte den lehrreichen Vortrag. Sofort bildete sich die Sektion „Wolfertschwenden" mit 21 Mitgliedern.

München, 24. Febr. (Der verhaftete Raubmörder.) Die Münchener Bevölkerung und mit ihr die Polizei athmet erleichtert auf. Ist es letzterer ja doch heute, da schon längst von Tag zu Tag die Hoffnung geringer wurde, des Mörders der Tändlerin Dietl habhaft zu werden, gelungen, diesen in seinem Bette festzunehmen. Das Hauptverdienst an der Ergreifung gebührt in vorliegendem Falle allerdings nicht unserer Polizei, sondern zwei Bürgern, hiesigen Geschäftsleuten. Vor einigen Tagen nämlich erschien im Laden des Goldschmieds Emil Blachian am Karlsplatz ein junger Bursche und verkaufte ein altes bayerisches Zweiguldenstück. Gestern Nachmittag nun kam der junge Mann wieder und bot einen losen Diamanten zum Kaufe an, worauf der Juwelier ihn um seinen Namen und die Wohnung fragte. Der junge Mensch erwiderte, daß er Max Bogner heiße und bei dem Tapezierer Sanna, Marsstraße 12/II wohne. Der Goldschmied setzte sich nun mit Letzterem in Verbindung, und Herr Sanna machte der Polizei von dem Vorgange Mittheilung, worauf heute Morgen die Verhaftung des 16jährigen Raubmörders vorgenommen werden konnte. In der Wohnung fanden sich noch die blutbefleckten Kleider vor. Die geraubten 500 Mark hatte Bogner, der von jeher ein Thunichtgut war, bereits während des Karnevals in Gesellschaft lüderlicher Frauenzimmer verbraucht. Er ist vollkommen geständig und benimmt sich äußerst cynisch. — Da Bogner das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, so unterliegt derselbe der Aburtheilung durch die Strafkammer, welche in vorliegendem Falle bis zu 15 Jahren Gefängniß erkennen kann.

B. P. C. München, 27. Febr. Den Waarenhäusern wurde am Samstag in der Abgeordnetenkammer seitens des Dr. Heim der Krieg erklärt. Ganz besonders eingehend beschäftigte sich derselbe mit dem Münchener Hermann Tietz, welcher selbst auf der Tribüne anwesend war, und unterzog dessen Geschäftsgebahren einer vernichtenden Kritik. Tietz erläßt nun heute bereits in den „Münchn. Neuest. Nachr." eine Erklärung, in welcher er Dr. Heim „grobe Unwahrheiten" vorwirft und damit Dr. Heim zu einer Klagestellung zu veranlassen sucht. Wir enthalten uns vorläufig jedes Urtheils, denn wir wollen zunächst die in Aussicht gestellte Erklärung des Finanzministers darüber abwarten, ob es richtig ist, daß Tietz im Jahre 1897 ohne Weiteres ein Steuernachlaß von 11,000 Mk. gewährt wurde. — Im übrigen aber dürfte es sich empfehlen, auch in Bezug auf die Waarenhäuser den goldenen Mittelweg nicht zu verlassen, da eine zu hohe Besteuerung derselben ohne Zweifel zu einem Druck auf die Lieferanten und schließlich zu einer Herabminderung der Arbeitslöhne führen würde. Andererseits freilich werden die einheimischen Geschäfte durch die Waarenhäuser schwer geschädigt, da diese das Publikum durch billige Preise anzulocken verstehen und auf der anderen Seite durch ihren großen Umsatz sich doch einen ganz erheblichen Gewinn zu sichern wissen. Wir wollen nur hoffen und wünschen, daß die bayerische Volksvertretung die Frage der Waarenhäuser ruhig und objektiv prüft und solche Maßnahmen gegen dieselben ergreift, welche nicht zu sehr den Stempel einer einseitigen Ausnahme-Gesetzgebung an der Stirne tragen. —

Wer kennt nicht die St. Sebalduskirche, die Hauptkirche der Stadt Nürnberg, welche das weltberühmte Meisterwerk deutscher Erzgießerkunst, Peter Vischers Sebaldusgrab, in sich birgt, sie ist eines der herrlichsten Denkmale mittelalterlicher Baukunst, bewundert von den Kunstverständigen aller Nationen. Teilweise Baufälligkeit, sowie die Verwitterung der reichen Ornamentik machten es zur dringenden Notwendigkeit, das hehre Baudenkmal vor seinem völligen Ruin zu bewahren. Im Jahre 1883 wurde die Wiederherstellung in Angriff genommen. Ein für diesen Zweck gegründeter Verein unterzog sich der schwierigen Aufgabe, die Mittel für den Bau aufzubringen. Mit unsäglicher Mühe wurde bis jetzt 800,000 Mark aufgebracht. Schon zeigt sich der größere Teil des herrlichen Baudenkmales wieder in seiner alten Pracht. Aber 200,000 Mark sind noch nötig, um die Wiederherstellung der St. Sebalduskirche im Aeußern zu vollenden. Der Baufond ist erschöpft, nur noch 2000 *M.* stehen zur Verfügung. Allein von dem Erfolge der Lotterie hängt es ab, ob die Wiederherstellungsarbeiten fortgeführt werden können, oder gänzlich eingestellt werden müssen. Die Ziehung soll am 15. März d. J. stattfinden. Es wird dringend gebeten, durch Abnahme von Loosen die Durchführung des großen Unternehmens zu ermöglichen.

Promotion des 1. weiblichen Doktors an der Berliner Universität fand in der Aula durch den Dekan der philosophischen Fakultät Prof. Dr. Schwarz in feierlicher Weise statt. Die Arbeit der Doctorandin Frl. Elise Neumann (eine Berlinerin) aus dem Gebiete der Physik handelt über „Polarisationskapazität umkehrbarer Elektroden." Auch eine Dame, Frl. Dr. phil. Hildegard Ziegler, trat als Opponentin auf. Der Dekan bezeichnete in der Ansprache als würdigste Stellung der Frau nach wie vor die als Hoheprieſterin des Hauses, Gattin und Mutter. Mit einer solchen Stellung aber sei die Teilnahme an der wissenschaftlichen Arbeit der Männer durchaus nicht unvereinbar. Mit Freuden sei es zu begrüßen, daß die Unterrichtsverwaltung den Frauen die Möglichkeit gewährt habe, an den Universitätsvorlesungen teilzunehmen.

Abrüstung und Weltfrieden, 50,000 Mark stehen zur Wette, daß beides kommen wird. Preis 15 Pfg. Unter diesem Titel erschien soeben im Verlage von F. E. Bilz, Leipzig, eine kleine Broschüre, die die in jedermanns Munde befindliche Abrüstungsfrage von einer ganz neuen Seite beleuchtet. Der Verfasser weist an der Hand der Weltgeschichte und vor allem aber der Kulturgeschichte nach, daß in einem gewissen Zeitraum die blutigen Kriege ganz von der Welt verschwinden werden, und damit zugleich eine bedeutende Abrüstung Hand in Hand geht. Er setzt 50,000 Mark zur Wette aus, daß dieses kommen wird. An Beispielen weist er nach, daß durch eine immer mehr vervollkommnete Allgemeinbildung die Menschheit viel gesitteter und edler geworden ist als in früheren Jahrhunderten, wo die unglaublichsten Grausamkeiten, die sich die Feder sträubt niederzuschreiben, existierten. Ferner gibt er statistisch die hohen Summen der Ausgaben für Kriege und Militär an und macht Vorschläge, in welch besserer und nutzbringender Weise ein großer Teil dieser Gelder zum Besten der Völker verwandt werden könnte. Die kleine Schrift ist sehr anregend und gut gemeint geschrieben, und wird sie jeder Leser befriedigt aus der Hand legen.

Hiezu eine Beilage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Beilage zum Ottobeurer Wochenblatt Nr. 17

Mittwoch den 1. März 1899.

Anzeige & Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum von Ottobeuren und der Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich in meinem käuflich von Hrn. Dodel erworbenen Hause im unteren Markte das

Putzgeschäft

betreibe. Für herannahende Saison empfehle eine reiche Auswahl in **Damen- & Kinderhüten,** sowie alle in das Putzfach eingeschlagende Artikel.

Geehrten Aufträgen sieht entgegen

Achtungsvollst

Ottobeuren. **Susanna Schorer,**
Modistin.

St. Elisabeth-Loose

sind bis Freitag nachmittags noch zu haben in der
Ganser'schen Buchdruckerei.

Geburtsfest Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten und Regierungs-Jubiläum. Ueber die Feier des Doppelfestes in den katholischen Kirchen der Diözese Augsburg trifft ein bischöfliches Ordinariatsschreiben die Bestimmung, daß Sonntag den 12. März l. Js. in allen Pfarr-, Pfarrkuratie-, Expositur- und Klosterkirchen 1) bei der Vormittagspredigt auf die Bedeutung der Doppelfeier in geeigneter Weise hingewiesen und dabei insbesondere die christliche Pflicht der Vaterlandsliebe nachdrucksam betont werde, und daß 2) nach der Predigt ein feierliches Votivamt abgehalten und 3) am Schlusse der kirchlichen Feier das Te Deum mit den treffenden Orationen gesungen werde.

Leichenfeier des Präsidenten Faure. Die Trauerfeier in der Notre-Dame-Kirche, die Kardinal Richard leitete, machte den tiefsten Eindruck. Zum Gedächtnisse Faure's sprachen der Vicepräsident des Senats, Franck-Chanveau, Präsident der Deputirtenkammer Deschanel, Ministerpräsident Dupuy 2c. Kurz vor 1 Uhr verließen die Theilnehmer der Trauerfeier die Kirche. Um 3 Uhr kam der Zug vor den Begräbnißplatz Père-Lachaise, dessen Einfahrtsstellen mit schwarzen Draperien bekleidet waren. Zahlreiche Kränze wurden vor dem Eingange des Begräbnißplatzes niederlegt. Während die verschiedenen Redner vor dem Katafalk, auf den der Sarg gestellt war, ihre Reden hielten, stellten sich die einzelnen Abordnungen für den Vorbeimarsch der Truppen auf, der sofort nach Beendigung der Reden vor sich ging. — Auf dem ganzen Wege bis zum Begräbnißplatz Père-Lachaise hatte sich kein ernstlicher Zwischenfall ereignet. Ueberall hat die Menge volle Ruhe bewahrt. — Nach dem Vorbeimarsche der Truppen und Abordnungen entfernte sich das Leichengefolge.

Paris, 24. Febr. Nach Schluß der gestrigen Leichenfeier für den Präsidenten Faure zogen die Deputirten Deroulède und Habert mit mehreren Manifestanten an der Spitze des Regiments des Generals Roger in die Kaserne zu Neuilly. Wie verlautet, hatten die beiden Deputirten, die in Haft genommen wurden, vor, die Soldaten aufzureizen und sie beim Heimmarsch zu bewegen, statt in die Kaserne, zum Elysée zu marschieren. Man betrachtet dieses Vorkommniß als Anfang eines fruchtlosen Staatsstreiches. Die Ansicht vieler Deputirten geht dahin, daß der Senat als Staatsgerichtshof über die beiden Deputirten entscheiden müßte.

Vergnügungsfahrten im Jahre 1899 nach Italien, Riviera, Afrika und Orient. Das schweizerische Reisebureau Otto Erb in Zürich (Schweiz) versendet soeben das reich illustrierte Programmheft seiner 1899er Gesellschaftsfahrten, an denen jedermann teilnehmen kann, der möglichst billig und ohne Sorgen reisen will. In sämmtlichen Fahrpreisen sind nämlich Reiseleitung, Logis und Verpflegung in bestrenommierten Hotels, Eintritts- und Trinkgelder, Eisenbahnen und Schifffahrten inbegriffen. Das genannte Reisebureau veranstaltet zu Ostern, Pfingsten, im August und im Oktober je eine 6tägige Fahrt nach Lugano, Mailand und den oberitalienischen Seen, je eine 20tägige Fahrt nach Lugano, oberitalienische Seen, Mailand Genua, Pisa, Rom, Neapel, Florenz und Venedig, je eine 12tägige Fahrt nach Lugano, oberitalienische Seen, Mailand, Genua, San Remo, Monte Carlo und Nizza und je eine 24tägige Fahrt nach Lugano, oberitalienische Seen, Mailand, Genua, San Remo, Monte Carlo, Nizza, Cannes, Toulon, Marseille, Lyon, Genf und Bern. Am 12. April und Anfangs November geht eine 38tägige Fahrt nach dem Orient, am 20. April eine 20tägige Fahrt nach Afrika und am 15. April eine 15tägige Fahrt speziell für Lehrer nach Mailand, Genua, Pisa, Rom, Neapel, Florenz und Bologna. Jeder Teilnehmer erhält ein Billet giltig von seiner nächsten Eisenbahnstation an bis wieder zu derselben zurück. Wer sich näher für die Sache interessiert, lasse sich mit Bezug auf diese Zeitung und unter Benutzung einer 10 Pfg. Postkarte von dem Reisebureau Otto Erb in Zürich (Schweiz) gratis und franco das 64 Seiten starke mit 30 hübschen Illustrationen versehene Programmheft kommen. Wer allein reisen will, kann von dem gleichen Bureau billige Rundreisebillete und Hotel-Coupons beziehen.

Auf die Gefahr der Blutlaus, welche trotz aller Verfolgung immer noch mehr oder weniger auftritt, ja in einzelnen Landestheilen sogar im Zunehmen begriffen zu sein scheint, ist in Obstbauvereinen und von Gartenfreunden wiederholt hingewiesen worden. Auch von Laien ist dieses schädliche Insekt durch sein schneeartiges Aussehen, besonders an Apfelbäumen, leicht zu erkennen. Allen bisher angewandten Vertilgungsmitteln hat dasselbe Widerstand geleistet. Wir wollen hierdurch auf ein Mittel hinweisen, welches in seiner Wirkung gegen dieses Insekt, wie auch gegen Blattläuse, Wanzen und dergl. Ungeziefer absolut zuverlässig sein soll, ohne die Pflanzen schädigen. Der Erfinder, welcher dieses Vertilgungsmittel „Rio" nennt, hat auf Verlangen des königlich preußischen Ministeriums für Landwirthschaft, Domänen und Forsten die Bestandtheile demselben mitgetheilt und der Erfinder ist daraufhin aufgefordert worden, mit „Rio" Versuche gegen die leider immer noch grassierende Reblaus (zunächst in Thüringen) anstellen zu lassen. Das nordamerikanische Departement für Landwirthschaft in Washington hat auf Veranlassung des amerikanischen Generalkonsuls in Dresden um Zusendung von „Rio" zur Vertilgung der gefährlichen San José Schildlaus und Reblaus ersucht und auf Veranlassung des Ackerbau-Ministeriums Wien werden von dem Verein zum Schutze des österreichischen Weinbaues in Retz Versuche mit „Rio" gegen die Reblaus angestellt werden. Das Mittel ist geradezu eine Wohlthat für die Obstbaukultur zu nennen. „Rio" ist zu beziehen in Flaschen zu 1 Mk. und 2 Mk. direkt vom Erfinder Herrn Hermann Tzschuke in Dresden, Reissigerstraße 15.

Ein klassischer Streich verdient folgender Diebskniff genannt zu werden, von dem ein Pariser Blatt Folgendes erzählt: Ein Herr, sehr vornehm gekleidet, tritt in den Laden eines Kuriositätenhändlers. „Wieviel kostet diese Tanagra-Statuette?" — „Fünfzig Franken." — „Bewahren Sie mir das Ding bis heute Abend. Ich werde es dann abholen." Eine Stunde später kommt ein anderer Herr. „Wieviel kostet diese Tanagra-Statuette?" — „Sie ist verkauft." — Können Sie sie nicht wieder bekommen? Versuchen Sie es . . . Ich biete Ihnen 1000 Franken. Hier ist meine Karte: Graf B . . . . . Ich wohne Avenue d'Eylan." Am Abend kommt der erste Herr wieder. Nach vielen Hin- und Herreden nimmt er endlich 300 Franken als Entschädigung und der Kauf ist rückgängig gemacht. Der Kaufmann ist froh. Immer noch 700 Franken Profit! denkt er. Wer aber am andern Morgen nicht zu finden war, das war der freigebige Käufer.

Friede auf Erden!

(Fortsetzung.)

Plötzlich sprang er auf, mit finsterem, entschlossenem Ausdruck in dem geisterbleichen Antlitz — was er jetzt in den wenigen Minuten in seinem Innern durchgekämpft — auf seinem Gesichte stand es deutlich eingegraben, es war mehr, als er zu ertragen vermochte. Flüchtige Bilder der Vergangenheit waren an ihm vorübergegangen; o warum hatte er nicht den genügsamen, einfachen Lebenswandel geführt wie seine Vorfahren, warum hatte er sich seinen Kindern gegenüber schwach gezeigt, anstatt sie in schlichter, deutscher Art zu erziehen, die auch einem Edelmann gut steht, warum hatte er sie in dem Glauben gelassen, daß er über großen Reichtum verfüge, anstatt ihnen den Wert des Geldes zu lehren, warum hatte er den Einflüsterungen eines Mannes Gehör geschenkt, der es doch sicher nicht so aufrichtig mit ihm gemeint, sondern nur auf seinen Vorteil bedacht gewesen war! Die Strafe für diese Sünden war hart — ihm blieb nur die Kugel — in wenigen Minuten war es vorbei — mochte der allgütige Vater über uns ihm ein gnädiger Richter sein; seiner Familie war dann auch geholfen, denn eine sehr hohe Lebensversicherungssumme fiel ihr dann zu.

Mit zitternder Hand ergriff er das an der Wand hängende Jagdgewehr, um sich hinaus in den Forst zu begeben; dort wollte er sterben, wo er manchmal als eifriger Jäger so gerne geweilt, es brauchte ja niemand zu wissen — ein Unglück hatte ihn betroffen.

Eben im Begriff, das Zimmer zu verlassen, kam ihm unter der Thür seine Gattin entgegen, welche ihn erstaunt ansah.

„Was ist Dir, liebes Männchen?“ fragte sie. „Du siehst ja so finster und mißmutig aus, man könnte sich vor Dir fast fürchten.“

„Es ist nichts von Bedeutung, wenigstens für Dich nicht,“ entgegnete er und zwang sich zu einem unbefangenen Lächeln. „Der Förster hat heute morgen rapportiert, daß wieder ein bedeutender Holzdiebstahl ausgeführt worden ist, und da will ich mich nur einmal selbst überzeugen und das Weitere mit dem Förster besprechen.“

„O nein, das ist sicher nicht die Ursache Deiner offenbaren Mißstimmung. Du täuschest mich nicht, es ist eine andere Ursache, welche Deine Stirn umwölbt,“ sagte die Baronin und legte ihre Hand zärtlich auf seine Schulter. „Ich habe schon lange die Beobachtung gemacht, daß Dich eine schwere Sorge drückt, laß sie mich mit Dir tragen.“

Die Worte der Gattin gingen dem Baron sehr zu Herzen, und er war nahe daran, ihr seinen geheimen Kummer mitzuteilen, ihr alles zu gestehen; doch der furchtbare Ernst seiner Lage ließ es nicht zu, er brachte kein Wort über seine Lippen.

„Du ängstigest und sorgest Dich umsonst, meine Liebe,“ sagte er, sie sanft abwehrend. „Laß mich jetzt gehen, ich werde vielleicht bald wieder zurück sein.“

„Aber dann mit einem heiteren Gesicht, liebes Männchen, versprich es mir! Siehe, nur noch wenige Tage, dann feiern wir das liebe Weihnachtsfest; unsere lieben Jungen können stündlich zum Besuch eintreffen, und da möchte ich nicht, daß sie betrübte Gesichter sehen, wir haben sie so wenig bei uns.“

Der Baron vermochte kein Wort mehr zu erwidern. Stürmisch preßte er seine Gattin an die Brust, wie in den Tagen ihrer ersten Liebe, dann eilte er aus dem Zimmer. Die zurückgebliebene Gattin war zuerst ganz erschrocken über diese Liebkosung, welche sie in letzter Zeit von ihrem Gatten gar nicht gewöhnt war; doch ehe sie sich von ihrem Erstaunen erholt hatte, war er bereits fort. Trotz seiner Versicherung war sie doch davon überzeugt, daß geheimer Kummer ihm das Leben erschwerte, und eine namenlose Bangigkeit erfaßte sie. Sie wollte ihrem Gatten nacheilen, aber es war zu spät. —

Es wurde jetzt schon rechtzeitig des Nachmittags dunkel, denn die Zeit der kürzesten Tage und längsten Nächte war gekommen. Heute getraute man sich im Schlosse gar keine Lichter anzuzünden, wie ein drückender Alp lag es auf den Gemütern der Schloßbewohner, denn seit Stunden wartete man auf die Rückkehr des Schloßherrn. Die Dienerschaft war schon nach ihm auf die Suche gesandt worden, aber unverrichteter Sache wieder zurückgekehrt.

Vom Dorfe her klangen die Abendglocken, als sich ein düsterer Zug nach dem Schlosse bewegte. Einige Waldarbeiter trugen auf einer notdürftig hergerichteten Trage den Baron von Traunstein, den sie mit einer Schußwunde in der Brust im Wald gefunden hatten — er mußte verunglückt sein.

Schlußkapitel.

Morgen war der erste Weihnachtsfeiertag, und darum schon heute, am heiligen Abende, die Geschäftsräume des Bankhauses Erwin Steininger geschlossen worden, damit die Angestellten desselben diesen Tag im Kreise ihrer Angehörigen verleben konnten. Oben in sein recht hübsch und behaglich eingerichtetes kleines Garçonlogis hatte sich Franz Berthold zurückgezogen. Er verbrachte sonst meist seine Zeit in der Familie des Bankiers, wo er wie das eigene Kind behandelt wurde. Wenn er aber so recht mit sich allein sein wollte, da zog er sich in sein Zimmerchen zurück, so auch heute.

Trotzdem eigentlich zu seinem Glücke nichts fehlte, so fühlte er sich doch recht einsam. Herr Steininger und seine Gattin wetteiferten miteinander, ihm die Annehmlichkeiten eines eigenen Heims zu schaffen, und doch fehlte ihm etwas. Die beiden alten Leute mochten es noch so gut mit ihm meinen, und trotzdem angestrengte Thätigkeit und Schaffenstrieb seine Zeit nutzbringend ausfüllte, so erkannte er doch, daß die Bestimmung des Menschen eine andere war, ihm wurde die Wahrheit des Wortes in der heiligen Schrift: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei“, inne. Ja, ihm fehlte eine Gattin, ihm fehlte ein liebes Wesen, in dem gleichfalls frisches, blühendes Leben pulsierte, und diesen Mangel konnten ihm Herr Steininger und seine Gattin nicht ersetzen, deren einziges Streben nur noch nach dem Genuß eines stillen, zufriedenen Lebensabends sein konnte und war.

Um sich über diese Gedanken hinwegzusetzen, die auch jetzt sich ihm wieder aufdrängten, griff er nach den Zeitungen die er wegen des Geschäftsdranges in den letzten Tagen gar nicht gelesen hatte, und überflog flüchtigen Blickes deren Spalten. Doch mit einem Male sprang er erregt von seinem Sitze auf. Mein Gott, was hatte er da gelesen? Es bedurfte erst einiger Zeit, ehe er seine Aufregung soweit bemeistert, um noch einmal zu lesen, was ihn so erregt hatte, und um sich zu überzeugen, ob auch kein Irrtum vorlag, und doch war es nur eine kurze Notiz des Tageblattes, die er da gefunden, und wo der Unfall des Baron von Traunstein beschrieben war. Am Schlusse dieser Notiz wurde die Vermutung ausgesprochen, daß infolge verfehlter Spekulationen der Baron arg in Bedrängnis geraten sei und wahrscheinlich Selbstmord versucht habe. Es bestand aber die Möglichkeit, ihn am Leben zu erhalten.

(Schluß folgt.)

Anagramm.

Wenn recht gesetzt die Zeichen stehen,
Dann werden wir zwei Männer sehen:
Der eine kann uns Häuser bauen,
Der and're läßt Vergang'nes schauen. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 16: Kiel.

Handel und Verkehr.

Obergünzburg, 23. Febr. Butterpreise. Süße Rahmbutter 89 Pfennig, Sennbutter 85 Pfg., Landbutter 67 Pfg.

München, 24. Febr. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 38—50 Pfg., tot das Pfund zu 46—60 Pfg.

Kindelheimer Schrannen-Anzeige v. 25. Febr. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 ℳ 20 ₰		9 ℳ — ₰		8 ℳ 60 ₰	
Roggen	8 „ — „		7 „ 80 „		— „ —	
Gerste	9 „ 20 „		8 „ 50 „		— „ — „	
Haber	7 „ 83 „		7 „ 60 „		7 „ 16	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 4. März 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 18

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Ermatte nie in deinen Pflichten, — Geduld und Mut kann viel verrichten.

Abschrift. Ziff. 34.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern

erkennt das Schöffengericht **Ottobeuren** in der Strafsache gegen **Johann Klarwein,** lediger Oekonomenssohn von Hofs, wegen Beleidigung, in seiner öffentlichen Sitzung vom **15. Februar 1899** in Gegenwart:

1) des kgl. Oberamtsrichters **Vogel**
2) der Schöffen:
   a) **Keller Joseph,** Maurermeister in Rettenbach
   b) **Steinmayer Joseph,** Zimmermeister in Ottobeuren
3) Amtsanwalts kgl. Bezirksamtsassessor **Stöber**
4) der Gerichtsschreiber **Probst** nach gepflogener Verhandlung, wie folgt:

I. **Johann Klarwein,** geboren am 24. Dezember 1873, katholisch, ledig, Oekonomenssohn in Hofs **ist schuldig eines Vergehens der Beleidigung des Pfarrers Joseph Fricker in Rettenbach nach** § 185. 186 des Strafgesetzbuches und wird deshalb **zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten** und in die Kosten des Verfahrens und der Strafvollstreckung verurtheilt.

II. Dem Beleidigten, Pfarrer **Jos. Fricker** in Rettenbach wird die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung des Johann Klarwein auf **dessen Kosten** durch einmaliges Einrücken des Urtheiles im „Ottobeurer Wochenblatt" binnen zwei Wochen nach Zustellung einer rechtskräftigen Urtheilsausfertigung **öffentlich bekannt zu machen.**

Gründe etc.

(gez.) **Vogel,**
k. Oberamtsrichter.

Zur Beglaubigung unter Bestätigung der Rechtskraft vorstehenden Urtheils
Ottobeuren, den 23. Februar 1899.

Gerichtsschreiberei des k. Amtsgerichts.
Probst,
kgl. Sekretär.

Holzversteigerung.



Am **Montag, den 6. März** Vormittags 10 Uhr beginnend werden im Gasthause zur „Post" in **Ottobeuren** aus den Distrikten Schweinwald und Attenhauserwald und zufällige Ergebnisse aus sämmtlichen Distrikten der Schutzbezirke Ottobeuren I und II öffentlich versteigert

1880 Fichten-Langhölzer
1140 „ Säghölzer
14 Lärchen-Langhölzer
1 Eiche
2 Buchen
350 Ster weiches Brennholz
18 Hundert unaufgemachte Wellen.

Königliches Forstamt Ottobeuren.

Bekanntmachung.

Zwangsweise gegen Baarzahlung versteigere ich am

Mittwoch, den 8. März 1899
Vormittags 10 Uhr

vor der Wohnung des vorm. Oekonomen Michael Stephan in Erkheim 257 Stück fertige Heinzen, 132 Stück Stangen zu Heinzen, circa 3 Ster Stecken und 1 Glaskästchen.

Ottobeuren, den 2. März 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag** von ½8 Uhr an Gesellenvereinsversammlung. **Der Präses.**

Unterzeichnete empfiehlt zur Saison eine große Auswahl in

Damen- & Kinderhüten

zu möglichst billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Ottobeuren. **Babette Baumeister,**
Modistin.

B. Lieb
Schlosserei
Ottobeuren

empfiehlt

Fahrräder
und
Nähmaschinen

vorzügliche Fabrikate billigst und seine

Reparaturwerkstätte.

Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen **allen jenen,** welche bei dem in der Nähe von **Leupolz** ausgebrochenen **Waldbrande** für dessen Löschung so erfolgreich arbeiteten, und dadurch unsere in höchster Gefahr stehenden Waldungen vor deren Vernichtung bewahrten, ein

herzliches „Vergelt's Gott"

zuzurufen.

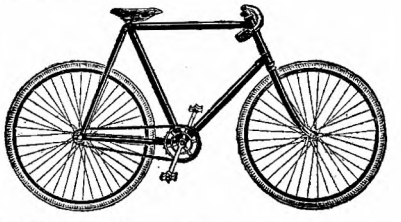
Besonderer Dank gebührt auch Herrn Bezirksfeuerwehrvertreter **Hebel** und Herrn Feuerwehrhauptmann **Engel** von Karlins für ihr rasches Herbeieilen.

Ottobeuren und Leupolz, den 1. März 1899.

Florian Geiger & Familie Lohr.

Fahrräder

erstklassige Fabrikate



Naumanns Pluta Hanibal } **Fahrräder,**

sowie Zubehörteile: **Reife, Laternen** (Acetylen), **Glocken** x. x. empfiehlt billigst

Ottobeuren. **Georg Mayer**
Fahrradhandlung.

NB. Reparaturen an Reifen & Räder werden billigst und prompt ausgeführt.

Ein gelbgesträumter **Halbhund,** männlichen Geschlechts mit Halsband und 3-*M*-Zeichen hat sich verlaufen. Man ersucht um Auskunft.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur kommenden Saison empfehle einer geehrten Kundschaft von hier und auswärts eine große Auswahl in

Herren-, Knaben- & Kinderanzügen,
Lodenjoppen, Kammgarn- und Stoffhosen,
sowie **Arbeitshosen.**

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in

Damenconfection

als **Kragen, Jackets & Regenmäntel** zu den billigsten Preisen. — Geehrtem Zuspruch sieht entgegen

Hochachtungsvollst

Ottobeuren. **Johann Held,**
Schneidermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einer geehrten Einwohnerschaft von Ottobeuren und der Umgebung im **Setzen & Putzen von Obstbäumen und verschiedenen Sträuchern** als **Stachel- und Johannisbeeren etc.** Liefere **Bäumchen** verschiedener Gattung von 1 *M.* 20 ₰ an.

Bestellungen für Ottobeuren nimmt entgegen **Heinrich Wendle** im obern Markt.

Zahlreichen Aufträgen sieht entgegen

Westerheim. **Ulrich Achilles,**
Baumzüchter.

Anzeige & Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum von Ottobeuren und der Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich in meinem käuflich von Hrn. Dodel erworbenen Hause im unteren Markte das

Putzgeschäft

betreibe. Für herannahende Saison empfehle eine reiche Auswahl in **Damen- & Kinderhüten,** sowie alle in das Putzfach eingeschlagende Artikel.

Geehrten Aufträgen sieht entgegen

Achtungsvollst

Ottobeuren. **Susanna Schorer,**
Modistin.

Eine Chaise

ist zu verkaufen. Näheres bei

Ed. Hebel.

Reisfuttermehl

(26—30% Eiweiß und Fett)

garantiert rein

liefert billigst **M. Wiblishauser**
zur Wiesmühle
Memmingen.

Noch niemals verschoben!

Münchener Pferde-Loose

à 1 Mark

Ziehung im April 1899.

Loose so lange noch Vorrath bei:

Frz. Wittwer, k. Posthalter
in **Ottobeuren.**

Ph. Böckler in Rettenbach

empfiehlt

echt Steyrischen Kleesamen [seidenfrei]
Weißklee
Schwedenklee,
ferner rein garantiertes **Rindschmalz**
Schweineschmalz
Unschlitt
Kerzen aller Sorten
Prima-Seife
Soda & Wasserglas
Koch- & Viehsalz, Klaubersalz
Schweizerkäse
Limburgerkäse & Kräuterkäs.

Ein ordentlicher Junge,

nicht unter 14 Jahren, welcher Lust hat die **Backsteinkäserei** zu erlernen, kann sofort eintreten bei

Anton Müller, Käser
in Schlegelsberg.

Ein bereits neuer

Gaiwagen

ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Von wem, sagt die Expedition ds. Bl.

Am 27. Februar hat sich bei Unterzeichnetem ein **Hund,** gesträumbt, weiße Brust, Zeichen-Nro. 207335 eingestellt und kann gegen Inserationskosten und Futtergeld abgeholt werden.

Miller, Bürgermeister in Günz.

Ca. 20 Zentner

Bänderstroh

ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Handel und Verkehr.

München, 1. März. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 36—47 Pfg., tot das Pfund zu 40—56 Pfg.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 1.80 bis Mk. 2.80, Ohmad Mk. 2.50 bis Mk. 3.10.

Auflösung des Rätsels in Nr. 17: Maurer. Raumer.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und der Umgebung gebe hiemit bekannt, daß ich in meinem elterlichen Hause das

Putzgeschäft

ausübe. Empfehle für kommende Saison eine **schöne Auswahl** in **Damen- & Kinderhüten,** sowie alle in das Putzfach einschlagende Artikel.

Geschätzten Aufträgen sieht entgegen

Achtungsvollst

Wolfertschwenden. **Veronika Prestel,**
Modistin.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren

vom 1. März 1899.

1) Lorenz Maria, Taglöhnerstochter von Schellenberg, wegen Diebstahls. Urteil: 2 Tage Gefängnis, sowie Tragung der Kosten.
2) Steiner Georg, Gastwirt in Wolferts und Neher Max, Kälberhändler in Ottobeuren, wegen groben Unfugs. Urteil: Steiner 10 Mk. Geldstrafe, ev. 2 Tage Haft, Neher 5 Mk. Geldstrafe, ev. 1 Tag Haft, sowie beide Tragung der Kosten.
3) Steiner Georg, Gastwirt in Wolferts, wegen Körperverletzung. Urteil: 14 Tage Gefängnis, sowie Tragung der Kosten.
4) Walz Lukas, Schreinermeister in Sontheim, wegen Körperverletzung. Urteil: 20 Mk. Geldstrafe, ev. 4 Tage Gefgs.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobeuren im Monat Februar 1899.

Geborene: Am 4. Theresia, der Vater Josef Högner, Oekonom in Eheim. — 22. Johann Chrisostomus, d. V. Michael Mayer, Oekonom in Eheim. — 26. Alexander, d. V. Wendelin Lerchenmüller, Meßgehilfe v. h.

Getraute: Am 6. Benedikt Keidler, Maurer dahier, mit M. Antonia Kirchensteiner, Dienstmagd von Westerheim. — 14. Anton Rothärmel, Taglöhner von Fröhlins, mit Theresia Hölzle, Dienstmagd von Langenberg. — 27. Georg Zängerle, Oekonom von Brüchlins, mit Theresia Mayer, Oekonomenstochter von Langenberg.

Gestorbene: Am 3. Theresia Filgis, geb. Wagner, verw. Pfründnerin in Eldern, 81 Jahre. — 6. Rosina Rettensperger, led. Privatiere in Ottobeuren, 54 J. 7 M. — 6. Anton Müller, verh. Oekonom in Schellenberg, 65 J. 5 M. — 7. P. Angelus Klein, O. S. B. in Ottobeuren, 69 J. 9 M. — 22. Klemens Högner, verh. Privatier d. h., 68 J. 3 M. — 24. Theresia, Kind des Oekonomen Josef Hartmann in Guggenberg, 1 J. 7 M.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 5. bis 8. März.

Sonntag: Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Kreuzwegandacht.

Montag: 6 Uhr Wochenmesse für Mathias Schön; halb 8 Uhr Monatmesse für Ulrich Hölzle, 8 Uhr hl. Messe für H. k. Aufschlagverwalter Otto Huith; hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: 6 Uhr Wochenmesse für Michael Pfeifer, halb 8 Uhr für Walburga Kösel, 8 Uhr für Krescentia Albrecht und hl. Messe für Wendelin Hartmann. In Hofs Wochenmesse für Anton Schlichting.

Mittwoch: 6 Uhr Wochenmesse für Veronika Krumm, halb 8 Uhr für Theodor Specht, 8 Uhr hl. Messe für Josef Zettler.

Vermischtes.

Ottobeuren, 2. März. Gestern nachmittags wurde die

Feuerwehr alarmiert. Die Ursache davon war ein in dem Geiger'schen Walde ausgebrochener Brand. Bevor jedoch dieselbe auf den Brandplatz abrückte, kam die Botschaft, daß das Feuer schon gelöscht sei. Bei dieser Gelegenheit mögen die Art. 45, 77 und 97 des Forstgesetzes in Erinnerung gebracht werden: Wer an trockenen Tagen in Wäldern Feuer anmacht, Zigarren oder Tabakspfeifen anzündet, wird mit 90 ₰ bis zu 45 ℳ bestraft.

Memmingen, 2. März. Im obern Lokale des Gasthauses zum „Bauerntanz" hielt der Bezirkslehrerverein Memmingen in seiner neuen Vereinigung — es haben sich die Zweigvereine: Memmingen-Stadt, Memmingen-Land, Ottobeuren und Grönenbach zu einem einzigen Vereine zusammengeschlossen — seine erste Konferenz unter Leitung seines Vorstandes Hrn. Scheufele-Heimertingen ab. Seine Antrittsrede forderte in warmen Worten die Kollegen auf, einträchtig zu wirken, auf daß der Lehrerberuf schöne Früchte der Erziehung und des Unterrichts im Rahmen der Religiosität zeitige, auf daß ferner die pekuniäre Lage des Lehrerstandes den Zeitverhältnissen angemessen sich verbessere. Das Thun und Treiben in dieser Versammlung ließ erkennen, daß diesen neuen Verein ein festes Band innig umschließt.

München, 28. Febr. **(Hundertjahrfeier.)** Se. k. Hoh. der Prinz-Regent genehmigte, daß aus Anlaß des hundertjährigen Jubiläums der Wiedervereinigung der bayerischen Lande unter dem regierenden Zweige des Hauses Wittelsbach an allen öffentlichen Schulen, Lehr- und Unterrichtsanstalten des Königreichs am Samstag, den 11. März d. J. — unter Freigabe dieses Tages vom Unterrichte — angemessene Feierlichkeiten veranstalten werden. Nähere Weisungen hierüber sind seitens des Kulturministeriums an die Kreisregierungen bezw. die betr. Unterrichtsanstalten ergangen.

B. P. C. München, 28. Febr. Die Würfel sind gefallen. Die Abgeordnetenkammer hat am Montag die Berathung des Art. 22 des Gewerbesteuergesetzentwurfes betr. Einführung der Umsatzsteuer bei den Waarenhäusern endlich beendet. Der viel umstrittene Artikel, über welchen auf Dr. Heims Antrag namentlich abgestimmt wurde, fand mit 110 Stimmen gegen drei Annahme. Wider alles Erwarten stimmte auch die gesammte liberale Partei für den Artikel, während die drei Gegenstimmen auf die sozialdemokratische Fraktion entfallen, von der zwei Mann nicht anwesend waren. Zu Beginn der Sitzung gab der Finanzminister mit Bezugnahme auf die bekannte Anfrage des Dr. Heim vom letzten Samstag die bündige Erklärung ab, daß das Finanzministerium niemals für Tietz eine Steuerermäßungs dekretirt habe. Abg. Frz. Jos. Ehrhart sprach sich in langer Rede scharf gegen den Artikel aus, dem seine Partei schon um deswillen ihre Zustimmung versage, weil sie keine Ausnahmegesetzgebung wolle. Aus den Darlegungen des Dr. Heim ging hervor, daß das Gerücht einer Steuerermäßigung bei Hermann Tietz eigentlich von dem konservativen Abg. Lutz ausging, der die betr. Aeußerung in einer im Dezember abgehaltenen Versammlung gethan hatte. Die Debatte gestaltete sich sehr animirt und es platzten in deren Verlauf hauptsächlich das Centrum und die Sozialdemokratie heftig aufeinander, im übrigen aber war der Ton viel objektiver als in den letzten Tagen.

B. P. C. München, 1. März. Eine Weindebatte gab es gestern in der Abgeordnetenkammer. Dieselbe war allerdings für die Weinfreunde nicht sonderlich erhebend, denn es handelte sich in erster Linie um jene bösen Menschen, welche aus schnöder Gewinnsucht und ohne Rücksicht auf die Gesundheit ihrer Nächsten die edle Gabe Gottes jämmerlich verpantschen, und auf diese Weise zu Weinfabrikanten werden. Gegen diese gewissenlosen Elemente soll nun nach dem neuen Gewerbegesetzentwurf insoferne vorgegangen werden, als allgemeine Kellerkontrolen eingeführt und die Einsichtnahme der Geschäftsbücher für zulässig erklärt werden soll. Um mit Sabor zu sprechen, ließ es aber sehr tief blicken, daß die sämmtlichen Pfälzer Abgeordneten sich mit Händen und Füßen gegen eine derartige Bestimmung wehrten und einen Abschwächungsantrag einbrachten, wonach derartige Kontrolen nur dann zulässig sein sollen, wenn bestimmte Anhaltspunkte vorliegen, daß es in diesem oder jenem Weinkeller nicht recht geheuer zugeht. Es läßt dies auf ein sehr schlechtes Gewissen der Pfälzer schließen, wogegen aber mit Genugthuung konstatirt werden kann, daß nach den Ausführungen mehrerer unterfränkischer Abgeordneten die dortigen Winzer sich keineswegs vor einer Kellerkontrole fürchten, ja eine solche geradezu als nothwendig erachten. Trotzdem fast sämmtliche pfälzische Abgeordnete in längeren Reden für ihren Abschwächungsantrag eintraten, wurde derselbe aber doch — wohl da man die Absicht nur zu gut merkte — der Antrag abgelehnt und der Artikel in der Fassung des Steuerausschusses angenommen. Es gebührt somit Bayern das Verdienst in Maßnahmen gegen die Weinschmierei dem Reiche zuvorgekommen zu sein und es wird dies hoffentlich auch auf den Ruf unseres Weines von ebenso gutem Einflusse sein, wie die Institution des Malzaufschlages, die unserem bayerischen Bier einen Weltruf verschafft hat. —

B. P. C. München, 2. März. Das Gewerbegesetz ist nun bis auf einen einzigen zurückgestellten Artikel und den Tarif von der Abgeordnetenkammer vollständig durchberathen. In der gestrigen Sitzung wetterleuchtete es noch einmal hinsichtlich des Auftretens der Handels- und Gewerbekammern und der Weinpantscher. Namentlich war es Dr. Heim, der in großer Erregung über die Handels- und Gewerbekammern gerieth und meinte, jetzt sei er zum zweitenmal mit der Gesellschaft fertig. Abg. Baumann brachte einen Antrag ein, wonach Kunstweinfabrikanten bei Steuerhinterziehungen, wenn der Steuerbetrag sich nicht ziffermäßig feststellen lasse, in eine Strafe von 1000 bis 10 000 Mark genommen werden sollen. Im Rückfalle seien die Strafmaße auf das Doppelte zu erhöhen. Bei dieser Gelegenheit wurde vom Antragsteller auch konstatiert, daß in Bayern alljährlich über 100 000 Hektoliter Kunstwein fabriziert, in Wirklichkeit aber nur 300 Hektoliter versteuert werden. Man ersieht hieraus, daß es die Herren Weinschmierer vortrefflich verstehen, zwei Fliegen auf einen Schlag zu machen, indem sie einerseits ihr „Kunstprodukt" als Naturwein zu höherem Preise verkaufen, andererseits aber gleichzeitig der höheren Besteuerung entziehen. Der Antrag fand dann auch die Genehmigung des Hauses und so steht denn zu erwarten, daß in Verbindung mit den bereits vorgestern ergriffenen Maßnahmen den Weinschmierern in Bayern so ziemlich das Handwerk gelegt ist.

B. P. C. München, 3. März. **Ernste Nachrichten** kamen in den letzten Tagen aus Rom. **Papst Leo XIII.,** welcher mit dem gestrigen Donnerstag in sein 90. Lebensjahr trat, scheint jetzt wirklich ernstlich erkrankt zu sein. Wie ein Bulletin besagt, mußte der hl. Vater an einem alten Geschwür, das sich unvermutet entzündet hatte, operiert werden. Nun heißt es nach einer Version, daß eine Lungenentzündung, nach einer andern, Blutvergiftung eingetreten sei. Den letzten Nachrichten zufolge wäre allerdings die Situation jetzt wieder günstiger zu bezeichnen. Doch darf man wohl unter allen Umständen bei dem hohen Alter des Patienten leider noch immer auf Schlimmes gefaßt sein.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 2. März 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	8	—	7	60	7	60	—	60	—	—

Memminger Getreide-Anzeige v. 28. Febr. 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 ℳ	25 ₰	9 ℳ	15 ₰	9 ℳ	5 ₰
Roggen	8 „	80 „	8 „	60 „	8 „	50 „
Gerste	9 „	— „	8 „	70 „	8 „	50 „
Haber	7	80 „	7 „	54 „	7 „	28 „

Kempter Butterpreis vom 1. März 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,85
Sennbutter . . . . . „ 0,82

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Mulldünger,

das **billigste bekannte** künstliche Düngmittel,

concurrenzlos, Humusbildend

enthält die wertvollsten Nährstoffe der Pflanze: organischen Stickstoff, Phosphorsäure, Kali & Kalk.

Vorzüglich für **Wiesen** und **Aecker.**

Unentbehrlich zur Kultivierung der **Moorböden.**

Vorzüglich für die Verbesserung und Conservirung von **Stalldünger.**

Unentbehrlich zur Lockerung schwerer **Böden.**

Gehaltskontrolle durch die staatlichen Versuchsstationen München und Augsburg.

Sorte Ma. 32½ Pfennige der Centner ab Fabrik.

Niederlagen werden allerort errichtet, Vertreter gesucht. Man verlange Prospekte.

Hausmullverwertung München

G. m. b. H. **München-Puchheim.**

Für Waldbesitzer!

200,000 Stück 4jährig verschulte **Fichtenpflanzen, 4000 Stück Eschen** 1 Meter bis 20 cm Höhe werden abgegeben von

G. Fähnle in **Altusried**
b/Dietmannsried.

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Im Frühjahr

sind Frühlingsblumen der schönste und sinnigste Schmuck für jedes Grab! Aber jetzt im Herbst (Sept. bis Nov. und Dez.) müssen sie gepflanzt werden! Dieses sollte man besser beherzigen — manche Ruhestätte mehr würde dann ein Zeugnis dafür sein, daß treues Gedächtnis nicht ersterben kann. Auch ist Wert darauf zu legen, keine schreiend bunten Farben auf Grabstätten zu verwenden, sondern vorwiegend Weiß und Blau und zartes Rot. Dieses beachtend, habe ich Sortimente von frühbl. Blumenzwiebeln zusammengestellt wie blaue und rote Hyaeinthen, weiße Tulpen, blaue und weiße Crocus, Narzissen etc. (immer in verschiedenen Nüancirungen) welche also in ihrem Farbenspiel mit der Wehmut Trauernder übereinstimmen und nicht stören.

Friedr. Huck in **Erfurt** 36 l.

Ein reichlich bemessenes Sortiment Grabschmuck liefere ich für Mk. 5,—, für ein Kindergrab zu Mk. 3,—. Bepflanzungs-Tabelle und -Anweisung wird kostenlos beilegt. Besondere Wünsche werden gern berücksichtigt.

Inniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle **Magenbeschwerden, wie:** Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen ꝛc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flaschen (täglich 1 Flasche) **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle, Boppard,** wurde ich gründlich geheilt. Näh. Auskunft gebe gern.
Carl Hapel, Polizei-Inspector a. D. in Köln a. Rh.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Inventur=Ausverkauf.

Infolge beendeter Inventur haben wir einen Posten

sehr schöner Kleiderstoffe, Druck zu Kleider, Bettzeuge, Bettperse und Satin

(zu Bettüberzügen und Schürzen passend)

ganz bedeutend im Preise reduciert und verkaufen:

Loden, Damentuche und Waschstoffe doppeltbreit, per Meter von 45 ₰ an
reinwollene glatte & gemusterte Kleiderstoffe per Meter von 70 ₰ an
schwarze, reinwollene Kleiderstoffe per Meter von ℳ 1.— an
ächt indigoblaue, sowie **türkischrote Kleiderdrucke** 40, 45 u. 50 ₰ per Meter
Bettzeuge (Schecken) in 83 cm breit von 35 ₰ an
Bettperse und Satin zu Ueberzügen als Schürzen passend à 35, 40 und 45 ₰
Vorhänge in weiß und crême schon von 8 ₰ an per Meter.

Wir machen auf diesen Gelegenheitskauf unsere werte Kundschaft ganz besonders darauf aufmerksam und bitten, recht zahlreich uns mit gütigem Besuche zu beehren.

Hochachtend

Gebrüder Rheineck,

Kramerstraße in Memmingen.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder=Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungs=Thees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich u. meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Hrn. Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Butschin=Streitfeld,
Oberstlieutenants=Gattin.

Sternwolle!

Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern=Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat. Zu beziehen durch die Handlungen.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — Department: Das Institut „Longcott" Gunnersbury, London, W.

Ein kulturhistorischer Festzug soll im Mai d. J. in St. Gallen zum erstenmale veranstaltet werden. Hauptzüge aus Scheffels „Ekkehard" werden dabei als historische Bilder vorgeführt werden; im Ganzen sollen 22 Gruppen von mehr als 1500 Personen dargestellt werden. Eingeleitet wird der Zug durch eine Allegorie, den Sieg des Frühlings über den Winter, u. eine Schlußgruppe auf dem Exerzierplatze soll sämmtliche Theilnehmer, Wagen u. Gespanne zu einem großartigen Gesammtbilde zusammenfassen. Mit solchen Festzügen, die in Zukunft alljährlich im Mai abgehalten werden, will man den idealen Sinn im Volke, Verständniß und Pietät für die Landesgeschichte heben. Der Plan zu diesem Festzuge ist von hervorragenden Historikern und Künstlern entworfen worden.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 98 Geld. — 98.50 Brief.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 8. März 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 19

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Ergründe, ergrabe, ergreife das Glück, — Entflohen, entflogen kommt's nimmer zurück.

Bekanntmachung.

Am **12. März l. Js.** werden es **hundert Jahre,** daß der damalige Churfürst **Maximilian Josef IV.** spätere **König Maximilian Josef I.** seinen feierlichen Einzug in die Residenzstadt München hielt.

Mit ihm gelangte die Linie **Pfalz-Zweibrücken** des durchlauchtigsten **Wittelsbach'schen Hauses auf den „bayerischen Thron"** und diese Linie ist es, welche nun seit einem Jahrhundert glorreich und zum Segen des Vaterlandes die **Krone Bayern's** trägt.

So vereinigt sich am 12. März mit dem **Geburtsfeste Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten** das

hundertjährige Jubiläum

der Regierung der Linie **Pfalz-Zweibrücken** über Bayern.

Es dürfte daher angezeigt sein, diesen Tag mit besonderer Festlichkeit zu begehen und dadurch der treuen Hingebung an das angestammte Herrscherhaus angemessenen Ausdruck zu verschaffen.

Die Titl. Honoratioren, die Gemeindeverwaltungen und sämmtliche Vereine werden freundlichst eingeladen, sich an dem Festzuge zur kirchlichen Feier, welcher um 8 Uhr Aufstellung auf dem Marktplatze nimmt, zu beteiligen.

Es ergeht zugleich an die verehrliche Einwohnerschaft **Ottobeuren's** das Ansuchen, an diesem Tage ihre Häuser **zu beflaggen.**

Ottobeuren, den 7. März 1899.

Marktgemeindeverwaltung Ottobeuren.
Frey, Bürgermeister.

Unterzeichnete empfiehlt für die kommende Sommersaison eine reiche **Auswahl** in

Damen- und Kinderhüten,

sowie **Kommunionkränzen, Schärpenbändern und Trauerhüten.**

Maria Vicari.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einer geehrten Einwohnerschaft von Ottobeuren und der Umgebung im **Setzen & Putzen von Obstbäumen und verschiedenen Sträuchern** als **Stachel- und Johannisbeeren etc.** Liefere **Bäumchen** verschiedener Gattung von 1 *M.* 20 ₰ an.

Bestellungen für Ottobeuren nimmt entgegen **Heinrich Wendle** im obern Markt.

Zahlreichen Aufträgen sieht entgegen

Westerheim. **Ulrich Achilles,**
Baumzüchter.

Daas-Versteigerung.

Samstag den 11. März nachmittags 2 Uhr werden in der **Dolpp'schen** Wirtschaft dahier aus der Wetzler'schen Waldung

circa 60 Haufen Daas

versteigert, wozu einladen **Die Käufer.**

Unterzeichnete empfiehlt zur Saison eine große Auswahl in

Damen- & Kinderhüten

zu möglichst billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Ottobeuren. **Babette Baumeister,**
Modistin.

Eine Junge,

16 Jahre alt, welcher die **Käserei** erlernen will, sucht Stelle.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei der Beerdigung und beim Trauergottesdienste unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Schwieger- und Großvaters

Herrn Beda Willer,

Bauer in Reuthen,

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und den Nachbarn, besonders der Hochw. Geistlichkeit für die vielen Krankenbesuche und Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die erhebende Grabrede den herzlichsten Dank mit der Bitte, des teuren Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Reuthen, Lachen & Ollarzried, den 6. März 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Sebaldus-Loose Ziehung 15. März ☞ nächsten Mittwoch ☜

Haupttreffer **50000, 20000, 5000** Mk. u. s. w.

à 2 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg.)

durch General-Agentur A. & B. Schuler in München sowie bei:

J. Baur, Buchdrucker, Ottobeuren. 30

Anzeige & Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum von Ottobeuren und der Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich in meinem käuflich von Hrn. Dodel erworbenen Hause im unteren Markte das

Putzgeschäft

betreibe. Für herannahende Saison empfehle eine reiche Auswahl in **Damen- & Kinderhüten,** sowie alle in das Putzfach eingeschlagende Artikel.

Geehrten Aufträgen sieht entgegen

Achtungsvollst

Ottobeuren. **Susanna Schorer,**

Modistin.

Gesucht

ein tüchtiger **Schneidergehilfe.**

Ferd. Prinz in Memmingen.

Ein **Kommunionkleid** ist billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Die öffentlichen Schulprüfungen in Ottobeuren werden in folgender Ordnung abgehalten:

8. März	nachm. 1	Uhr	Knaben-Institutsschule.
10. „	nachm. 2	„	I. und II. Kurs der Knabenschule.
17. „	nachm. 1	„	III. und IV. Kurs der Knabenschule und Sonntagsschule.
28. „	nachm. 2	„	V., VI. u. VII. Kurs der Knabenschule.
10. April	nachm. 2	„	untere Mädchenschule und Sonntagsschule.
17. „	nachm. 2	„	obere Mädchenschule.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 9.—12. März 1899.

Donnerstag. 6 Uhr Wochenmesse für Xav. Haggenmiller, 1/2 8 Uhr gest. Jahresmesse für Franziska Boneberger, 8 Uhr für Franziska Endras und ihre Eltern und gest. Quat.-Messe für Math. Schalk.

Freitag. 6 Uhr gest. Jahresmesse für Ant. Zanker von hier, 1/2 8 Wochenmesse für Amalie Kerler, 8 Uhr hl. Messe für Kreszentia Schmidutz und Ant. und Theresia Mayer von Langenberg. — Um 1/2 9 Uhr letzte Fastenpredigt mit Amt.

Samstag. 6 Uhr hl. Messe für Rosina Madlener 1/2 8 Uhr für Rosina Schaber, 8 Uhr gest. Jahresmesse für Josef Schneider von Langenberg und seine Familie. Hl. Messe in Betzisried.

Sonntag. 7 Uhr Monatsmesse für Hochw. Hrn. P. Prior Philipp Kramer, seine Eltern und Geschwister, 8 Uhr hl. Messe für Theresia Hiemer.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. k. Hoh. des Prinzregenten Luitpold und zugleich aus Anlaß des 100 jährigen Regierungsjubiläums der jetzt regierenden Linie unserer kgl. Familie ist um halb 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt, Hochamt und Te Deum.

Vermischtes.

Frechenrieden, 6. März. Der Obstbau- und Bienenzuchtverein „Sontheim und Umgebung" hielt gestern nachmittags in dem Munding'schen Gasthause unter recht zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder die Jahresversammlung ab. Den sachlichen Ausführungen des Hochw. Hrn. k. g. Rates J. N. Mayer — Vorstand des Vereines — folgte reges Interesse. Möge denselben in gedrängter Kürze Platz gegönnt sein! — „Die Bienen sind ein fliegendes Glück." Die Wahrheit dieses Satzes mahnt uns, dieser nützlichen Insekten zu pflegen und zu warten. Keine Jahreszeit ist für die Existenz derselben so kritisch, wie das Frühjahr. Selten geht im Winter ein Volk ein. Wenn eines abstirbt, so ist es in der Regel der

Frühling, der mit seinen warmen Tagen die Biene aus ihrem Schlafe weckt und sie zu lebhafter Thätigkeit anspornt. Je reger die Thätigkeit, desto mehr Nahrungsverbrauch! Woher soll sie aber diese nehmen, da die Vegetation noch nicht so weit vorgeschritten ist, ihr welche in genügendem Maße zu bieten und da ihr ferner der allzuhäusliche Imker bei der Einwinterung nur knapp davon ließ? Will nun der Imker eines hungernden Volkes nicht verlustig werden, so wird ihm sein rationeller Sinn anraten, zu füttern. Einen Teil der Nahrung kann er dadurch ersparen, daß er die Stöcke noch nicht ihrer wärmenden Winterhülle entkleidet; denn je wärmer die Bienenwohnung gehalten ist, umso weniger Zehrung ist bemerkbar. Und bei manchen März- und Apriltagen ist eine Temperatur bis zu 8° unter Null zu verzeichnen. Daß ein einziger derartiger Frost genügen würde, ein Volk, das nicht genügend geschützt ist, zu erstarren, das ist einleuchtend. Der Frühling stellt an den Imker als Hauptaufgabe: Untersuche jeden Stock, um nicht nur bestimmen zu können, ob er noch genügend Nahrung besitze, sondern um auch zu erkennen, ob er weiselrichtig sei. Diese Untersuchung auf ganz leichte Weise bewerkstelligen zu können, ohne die Bienen zu sehr zu stören, wäre ratsam, im Herbst mit einem Karton [Pappendeckel] die Bodenfläche des Stockes zu bedecken. Wird derselbe im Frühling herausgenommen, so sind auf demselben die Spuren des Nahrungsaufbrauches und der Thätigkeit der Königin zu erkennen. Ist der Stock weiselrichtig, so sind auf der Platte herausgerissene „Nymphen" zu finden. Fehlen solche und sieht man an warmen Tagen vor den Fluglöchern Drohnen erscheinen, so sind das Anzeichen, daß das betreffende Volk weiselos ist. In solchem Falle ist es am besten, dieses Volk mit einem andern zu vereinigen. Brutwaben aus einem andern Kasten einzuhängen, ist aus dem Grunde nutzlos, weil, wenn auch eine Königin nachgezogen würde, dieselbe nicht zu rechter Zeit befruchtet werden könnte, da es an der nötigen Anzahl Drohnen fehlt. Natürlich gilt diese Behauptung bloß für den Vorfrühling. Jetzt ist wieder die Zeit gekommen, daß man seine Bienengeräte wieder in Stand setzt. Man möge jetzt schon die Mittelstücke von Kunstwaben einsetzen. Die Befestigung derselben geschieht am leichtesten mit den Wabenklammern. Dann werden dieselben nach oben und unten am Rähmchen angeklebt mit dem erst „neuerfundenen Wachsträufelinstrument: Blitzschmelzer." Es ist dies eine Vorrichtung, bei welcher ein Spirituslämpchen einem drehbaren einarmigen Hebel als Stativ dient. An dem einarmigen Hebel ist ein Löffel befestigt, darüber ein Wachsbehälter. Die Spiritusflamme erhitzt den Löffel und somit auch den Wachsbehälter. Das Wachs wird flüssig und läuft durch eine Röhre auf die zu beklebende Stelle.

(Schluß folgt.)

BPC. München, 6. März. Erledigt! Der deutsche Reichstag hat am Samstag den Gesetz-Entwurf, betr. die Errichtung eines bayerischen Senats beim Obersten Reichsmilitärgerichtshof in erster und zweiter Lesung angenommen. Trotzdem Fürst Hohenlohe, der die bestimmte Versicherung abgab, daß eine weitere Aenderung in dem jetzt zu schaffenden Verhältniß auch nur wieder mit ausdrücklicher Zustimmung Bayerns erfolgen könne, stimmte doch das ganze bayerische Zentrum, mit Ausnahme des Frhrn. v. Hertling, gegen den Entwurf, was allerdings nicht hinderte, daß derselbe mit großer Majorität Annahme fand. Der bayerische Bundesrathsbevollmächtigte Graf Lerchenfeld hatte im Laufe der Debatte Anlaß genommen, zu konstatiren, daß die bayerische Regierung unter den gegebenen Verhältnissen das Reservatrecht als vollkommen gewahrt betrachte — eine Anschauung, welche allerdings nicht in allen Volkskreisen getheilt wird. — Durch den Beschluß des Reichstags um die neue Reichs-Militär-Strafprozeßordnung vollständig unter Dach gebracht, an welcher Thatsache auch ein etwaiger Protest des bayerischen Landtags nichts mehr zu ändern vermag, da derselbe jetzt post festum kommt. In wessen Namen der bayerische Senat Recht sprechen wird, ob in jenem des Kaisers, des Deutschen Reichs oder des Königs von Bayern, ist noch nicht bekannt, vielleicht aber auch wird jede derartige Formel umgangen, um jeder weiteren Schwierigkeit enthoben zu sein.

— Die Abgeordnetenkammer wird am Donnerstag voraussichtlich die Berathung des Gewerbesteuergesetzentwurfs beendet haben, worauf dann eine Pause in den Plenarsitzungen bis 20. März eintreten wird, um dem Finanz- und Justiz-Ausschuß Zeit zu seinen Berathungen zu lassen.

Rom, 3. März. Die Blätter bestätigen, daß beim Papste gestern Abends die Temperatur gesunken ist. Die „Voce de la Verita" sagt, der Zustand des Papstes habe sich seit der Ausgabe des letzten Bulletins nicht verändert. Der „Messaggero" veröffentlicht ein kurzes Interview mit Dr. Lapponi, welcher erklärte, die Operation sei wunderbar gelungen. Die Vernarbung der Wunde schreite äußerst befriedigend vorwärts. Dr. Lapponi gab der Meinung Ausdruck, daß die Krankheit des Papstes einen günstigen Ausgang nehmen werde und fügte hinzu, vielleicht werde die vorgenommene Operation der kräftigen Constitution des Papstes nur zuträglich sein und sein Leben noch verlängern.

Rom, 3. März. Die Aerzte des Papstes haben von ihrem heutigen Morgenbesuch einen vorzüglichen Eindruck mitgenommen und glauben, wenn nicht neue Zwischenfälle eintreten, werde die Operationswunde binnen 10 Tagen vernarbt sein.

Rom, 4. März. Das Bulletin von gestern Abend 5 Uhr lautet: Das Befinden des hl. Vaters war während des heutigen Tages sehr gut. Der Papst klagt nicht über Schmerzen und äußerte, daß er sich sehr wohl fühle. Temperatur 37, Puls 72, Athem 22. Gezeichnet Dr. Lapponi und Dr. Mazzoni.

München, 3. März. (Protectorat.) Ihre kgl. Hoheit Prinzessin Ludwig von Bayern hat das Protectorat über den katholischen Lehrerinnenverein allergnädigst zu übernehmen geruht und dem Verein für seine Zwecke einen größeren Betrag zugewendet. Die gnädige Uebernahme des Protektorates wird nicht verfehlen in den Kreisen der katholischen Lehrerinnen freudige Erregung hervorzurufen.

Billige Osterfahrt nach Rom und Neapel. Das Reisebureau Otto Erb in Zürich (Schweiz) veranstaltet am 19. März eine 20tägige Osterfahrt nach Lugano, Mailand Turin, Genua, Pisa, Rom, Neapel, Pompeji, Vesuv, Capri, Florenz, Bologna und Venedig, mit vollständiger bester Verpflegung. Jeder Teilnehmer erhält das Billet gültig von seiner nächsten Eisenbahnstation an und wieder zu derselben zurück. Um den Mitreisenden Gelegenheit zu geben die großartigen Osterfeierlichkeiten mit anzusehen, werden der Charfreitag, Samstag und Ostersonntag in Rom verbracht. Wer sich der Fahrt anzuschließen gedenkt, lasse sich mit Bezug auf diese Zeitung und unter Benutzung einer 10 Pfg. Postkarte den illustrierten Prospekt vom Reisebureau Otto Erb in Zürich (Schweiz) gratis und franko zusenden. Das gleiche Bureau veranstaltet am 30. März Osterfahrten nach Oberitalien, Riviera und Afrika.

Ein Rennfahrer im Augenblick des Sieges vom Schlag getroffen. Ein Telegramm aus Sidney meldet: Bei den hier stattgehabten Radrennen ereignete sich eine erschütternde Szene. Dem Rennen wohnten mehr als zehntausend Menschen bei. Der bekannte australische Rennfahrer James Sommerville startete im Hauptrennen des Tages und setzte sich unter enormen Jubel der Zuschauer in der letzten Runde an die Spitze des Feldes. Er gewann mit einer halben Radlänge, trotzdem er zum allgemeinen Staunen kurz vor dem Ziel Lenkstange und Pedale losgelassen hatte. Als Sommerville das Band passirt hatte, stürzte er kopfüber vom Rade und war eine Leiche. Ein Herzschlag hatte ihn getödtet.

Ueber die Erschießung eines Festungssträflings wird aus Rastatt gemeldet: Als in der Samstagnacht eine Abtheilung Festungssträflinge nach der Kaserne zurückkehrten, ergiff einer derselben vom 25. Infanterie-Regiment die Flucht. Trotz dreimaligen Anrufens des Unteroffiziers setzte der Sträfling seine Flucht fort, worauf der Unteroffizier Feuer gab. Der Flüchtling brach zusammen und starb alsbald.

Ein Muster-Hausherr war der in Prag verstorbene Fabriksdirektor Franz Tschörner, mehrfacher Hausbesitzer, der

sich aus ärmlichen Verhältnissen emporgearbeitet hatte und als reicher Mann starb. In seinem Testament vergaß er nicht auf die Miether seines ersten Hauses, das er erworben hatte, indem er bestimmte, daß sie zehn Jahre lang keinen Zins zu zahlen haben. Noch selten hat in einem großen Hause so einhelliger Jubel geherrscht. Die Miether sind meist kleine Beamte und Handwerker.

Der Präsident Loubet hat gestern Nachmittag vom Elysee offiziell Besitz ergriffen. Er fuhr in Begleitung seiner Gemahlin in offenem Wagen vor, wobei ihm die Wache militärische Ehren erwies. Loubet hat als demokratischer Präsident den Wunsch geäußert, man solle ihm nur aus ganz besonderen Anlässen militärische Ehren erweisen.

Sieg der Philippinen-Republik. Die furchtlose Vertheidigung ihrer Unabhängigkeit hat den Filipinos zu einem moralischen Sieg verholfen, der im Interesse des Friedens nur zu begrüßen ist und gleichzeitig — der über Nacht — maßvoll korrekt gewordenen Expansionspolitik der Vereinigten Staaten ein ehrendes Zeugniß ausstellt. Laut einer New-Yorker „Globe" Meldung wird die von Mc. Kinley zur Prüfung der Philippinen-Frage eingesetzte Kommission heute in Manila eintreffen. Ihre Instruktionen sind seit ihrer Abreise bedeutend modifizirt worden. Sie sollen nun offerieren, nach Malolos zu gehen, um mit der dortigen Regierung zu unterhandeln. Die Washingtoner Regierung sei nun bereit, das Filipinos-Ministerium anzuerkennen und die Bedingungen festzulegen, unter denen ein amerikanisches Protektorat durchgeführt werden kann. General Otis hat Befehl, strikte Defensive zu beobachten und die Kommission zu unterstützen.

Friede auf Erden!

(Schluß.)

Franz Berthold zweifelte keinen Augenblick daran, daß der Schlußsatz die bittere Wahrheit enthielt, und heftige Reue darüber erfaßte ihn, weil er sich durch sein Rachegefühl hatte verleiten lassen, den Handel mit Buchheim einzugehen, und dadurch, wenn auch ungeahnt, den Baron zu dem folgenschweren Schritt mit getrieben hatte, der mit seinem Tode enden konnte. Er, der es bisher als ein heiliges Gebot betrachtet, sein Gewissen fleckenrein zu erhalten, hatte jetzt dasselbe mit einer schweren Schuld beladen. Konnte er je wieder in seinem Leben ruhig aufatmen, wenn der Baron starb, konnte er noch seinen Blick frei zu jedermann erheben, mußte ihn die Schuld nicht vielmehr niederdrücken? Sein einziger Trost jetzt in diesem Augenblick bestand in der Hoffnung, falls der Baron am Leben blieb, dann noch einen Teil der Schuld sühnen zu können. —

Nur kurze Zeit darnach fuhr aus der Stadt ein mit zwei feurigen, flotten Pferden bespannter Schlitten, in dem Franz Berthold allein saß, tief in Gedanken versunken. Pfeilschnell fuhr das Gefährt auf der Landstraße dahin, nachdem erst die letzten Häuser der Stadt hinter ihm waren; der hartgefrorene Schnee begünstigte den schnellen Lauf. Lustig klangen die Glöcklein an dem Geschirr der Pferde, wie wenn es eine fröhliche Schlittenpartie gelte, aber dem Insassen des Schlittens lag jede Freude fern, seine Reise hatte eine tiefernste Ursache.

Es war heute heiliger Abend und damit der Anfang des schönsten und heiligsten christlichen Festes, wo vor vielen, vielen Jahren zum ersten Male der Menschheit die frohe Botschaft verkündet ward: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen." Ja, „Friede auf Erden!" so klang es unaufhörlich dem einsamen Reisenden in das Ohr — aber konnte auch Friede und Wohlgefallen in dem Schlosse sein, wo der Gatte und Vater auf dem Schmerzenslager mit dem Tode rang?

Es war schon vollständig dunkel, als der Schlitten mit Franz Berthold in die Pappelallee einbog, und oben am Firmament funkelten die Sterne wie ungezählte Kerzen zu Ehren des heiligen Abends.

In welchem Gegensatz zu früheren Jahren war heute die Stimmung in dem stolzen Schlosse, wo zu einer solchen Zeit stets Jubel und helle Freude geherrscht hatte. In der ärmsten Hütte wurde sicher mit freudigeren Gefühlen in das Weihnachtsfest eingetreten, als hier. Kein Weihnachtsbaum brannte, und auch bei der Dienerschaft herrschte diese gedrückte Stimmung. Vor wenigen Stunden war der Arzt fortgefahren; sein Trostspruch lautete allerdings dahin, daß die Krisis überwunden war, aber das Leben des Barons in des Höchsten Macht stand.

Die Ankunft des jungen unbekannten Mannes rief einige Aufregung hervor, und ihm selbst war es recht bange ums Herz, als er sich bei der Familie melden ließ und dringend verlangte, sofern es der Zustand des Kranken erlaube, in das Krankenzimmer des Barons geführt zu werden.

Baron von Traunstein hatte heute zum ersten Male einige lichte Augenblicke gehabt und fühlte sich auch besser, und so ließ man den Fremden ein, dessen Besuchszweck allen ein Geheimnis war. Als dann wenige Minuten später die Baronin durch ein Glockenzeichen in das Krankenzimmer gerufen wurde, und sie nach einem scheuen Blick auf den Fremden sich zu ihrem Gatten niederbeugte, da flüsterte ihr dieser leise zu: „Der Retter unserer Familie — nun wird noch alles gut!"

Die Baronin, die das über die Familie hereingebrochene Unglück furchtbar getroffen hatte, begriff sofort, daß sich vor ihrer Ankunft ein hochernster Moment zugetragen haben mußte und sie, die sonst so stolze, schöne Frau, sank vor dem jungen Mann auf die Kniee und ergriff seine rechte Hand: „Tausend Dank!" war alles, was sie mit thränenerstickter Stimme hervorzubringen vermochte.

„Um Gotteswillen, stehen Sie auf, gnädige Frau!" sagte erschrocken Franz Berthold. Vergeben und vergessen ist Christenpflicht!" —

Wie von Zauberhänden geschaffen, flammten kurze Zeit darauf in dem Krankenzimmer die Kerzen eines Christbaumes auf, und denselben umstanden die Glieder der Familie. Es war ein schöner, erhebender Moment, und die Macht des christlichen Glaubens und Fühlens feierte auch hier wieder einen ihrer unzähligen Triumphe.

Als die einzige Tochter des Barons Franz Berthold, wie die anderen Familienmitglieder, ihren Dank abstattete und er einen Blick in ihre wie zwei herrliche Sterne leuchtende Augen that, da war er davon überzeugt, daß er auch einen guten Teil gewonnen — er hatte die Gefährtin fürs Leben gefunden und sollte in seiner Hoffnung nicht getäuscht werden. —

Bürgerssohn und Edelmannstochter schlossen wenige Monate nach dem schönen Weihnachtsfeste den heiligen Bund fürs Leben.

Ende.

Logogriph.

Der Erste lebt wohl gern hienieden,
Ist aber mit der Erde nicht zufrieden,
Er möcht' auch ferne Welten kennen,
Er möcht' berechnen sie und nennen.
Der Zweite will von diesem gar nichts wissen,
Auf Erden ist, nach was er strebt;
Er geht auf Jagd nach Leckerbissen,
Ein Mensch, der nur dem Gaumen lebt. K. K.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2{}^0/_0$ 98 Geld. — 98.50 Brief.

Obergünzburg, 2. März. Butterpreise. Süße Rahmbutter 89 Pfennig, Sennbutter 85 Pfg., Landbutter 67 Pfg.

München, 3. März. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 36—47 Pfg., tot das Pfund zu 40—56 Pfg.

Rindelheimer Schrannen-Anzeige v. 4. März 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M 13 ₰		8 M 85 ₰		8 M 70 ₰	
Roggen	8 „ 5 „		7 „ 75 „		7 „ 65 „	
Gerste	8 „ 60 „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 75 „		7 „ 51 „		7 „ 2 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 11. März 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 20

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Zum Geburtstage des Prinzregenten „Luitpold von Bayern."

(12. März 1899.)

O Bayernvolk, nun zeige wieder
Die Treue, die Dich nie verläßt:
Es feiert heut des Reichs Verweser,
Prinz „Luitpold" sein Wiegenfest.
Da zeige, tapferes Volk, auf's Neue
Mit biederem Sinn und festem Mut,
Daß Dir Dein Fürst, Dein Landesvater
Viel theurer ist, als Gut und Blut.

Fast dreizehn Jahre führt er treulich
Sein Volk mit sicherer, starker Hand,
Um ihn und seine Unterthanen
Schlingt sich der Liebe heilig' Band.
Er weiß sich eins mit seinen Bayern,
Die unter seiner treuen Hut
Den besten Schutz und Schirmung finden
Für sich und für ihr Hab' und Gut.

Laßt alle Fahnen mächtig rauschen,
Den Straßen gebt ein Festgewand,
Und von den Bergen laßt erschallen
Den Jubel durch das ganze Land.
Vom höchsten Gipfel soll es dringen
Hinab bis in das tiefste Thal,
Von Nord' zu Süd, von Ost' gen' Westen
Sei heut das Land ein Freudensaal.

Prinz Luitpold, der Bayern Herrscher,
Ist auch Alldeutschlands treuer Sohn,
Er hat's gezeigt zu jeder Stunde,
Daß fest er hält zum Kaiserthron.
Und darum ist das ganze Deutschland
An seinem Wiegenfest bereit,
Mit uns zu wünschen: Gott erhalte
Prinz Luitpold noch lange Zeit!

Geschichtliche Erinnerung aus Anlaß der Säkularfeier des Regierungsantrittes der Linie Pfalz-Zweibrücken.

(16. Februar 1899.)

Balth. Kling.

Sokrates: „Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist!" oder mit andern Worten: „Willst du den Charakter, das Thun und Treiben eines Menschen verstehen, so mußt du die Umgebung kennen, zu welcher sich die betreffende Person in wechselbeziehenden Verkehr setzt." Die Wahrheit dieses Satzes hat nicht nur Geltung für einzelne Personen — ganze Völker geben in ihrer Geschichte zu erkennen: „Sofern die Geschichte eines einzelnen Volkes recht begriffen und gewürdigt werden will, so muß wesentlich auf die Beziehung geforscht werden, welche dasselbe zu andern Völkern unterhält." Wer also die Ursache der Ereignisse in Bayerns Geschichte ergründen will, der darf nicht die Geschichte der übrigen deutschen Volksstämme und die der nichtdeutschen europäischen Völker ignorieren.

Und wirklich eine Zeit, an Ereignissen nicht arm, ist der Schluß des vorigen Jahrhunderts. Hatte ja doch die französische Revolution die Kriegsfackel mit blut'gem Nordlichtschein in Europa entzündet. Nach der Hinrichtung Ludwig XVI. traten fast alle Mächte Europas zu einem bewaffneten Bunde gegen die französische Republik zusammen aus Sorge um die bedrohte Ruhe ihrer Staaten. Da aber wenig Einigkeit in ihrer Kriegsführung herrschte, so wußten die Heerführer der Republik den Sieg an ihre Fahnen zu fesseln. Die Franzosen ließen sich zu immer größern Gewaltmaßregeln hinreißen: Den Kirchenstaat verwandelten sie 1798 in eine römische, die Schweiz in die helvetische, das Königreich Neapel in die parthenopeische Republik. (1798). Um diesen Gewaltschritten ein Ziel zu setzen, vereinigten sich Oesterreich, Rußland und England. Es schien, als wollte der Kriegsstern der Franzosen jetzt erbleichen; aber Napoleon, dieser Meister der Kriegskunst, verhalf den französischen Waffen in den meisten Schlachten zu Ehren, nachdem er sich im Dezember 1799 zum ersten Konsul von Frankreich emporgeschwungen hatte. Es wurde hin und her gekämpft bis 1803, wo durch den Reichsdeputations-Hauptbeschluß Deutschlands Grenzen festgesetzt wurden; auch die übrigen Mächte söhnten sich mit Frankreich aus und so genoß Europa einer augenblicklichen Ruhe.

In Bayern war in bezeichneter kriegerischer Zeit vor dem 16. Februar 1799 öfters der Kriegsschauplatz, was das Land finanziell, kulturell und moralisch ungemein schädigte. Bayern mußte deshalb unter der Gewalt der Franzosen so viel leiden, weil es im ersten Koalitionskriege sein Kontingent auf die Seite der Feinde Frankreichs stellte, denn der damalige Kurfürst Karl Theodor war Oesterreich sehr zugethan und zwar in dem Maße, daß er sein Land bald um dessen politische Existenz gebracht hätte. Hätte seine Schwägerin, die Herzogin Maria Anna Charlotte nicht Preußen und Rußland zu bestimmen gewußt, diese beide Staaten möchten den Einsackungsgelüsten Oesterreichs gegenübertreten, so wäre sicher ein Tausch vollzogen worden, so daß Karl Theodor für Bayern die Niederlande erhalten hätte und unser

Heimatland eine österreichische Provinz geworden wäre. — Karl Theodors Zuneigung zu Oesterreich war auch der Grund, daß er sich nie die Liebe des bayerischen Volksstammes trotz seiner großartigen gemeinnützigen Schöpfungen erwarb. Besonders der Münchner brachte ihm nicht die Ehrfurcht entgegen, die man sonst einem Landesfürsten erweist. Zufolgedessen verbrachte er den größten Teil seines Lebens nicht in München, sondern in Mannheim. — Sein in München am 16. Februar 1799 erfolgter Tod ließ Einsicht gewähren in Bayerns Finanzlage. Trotzdem der damalige Papst dem Bayernland 15 Millionen Gulden aus Einkünften der Klöster zugewiesen hatte, selbst diese Riesensumme vermochte nicht, daß die Steuern dieses Landes erniedrigt werden konnten. So mußte z. B. Ottobeuren: Kloster-stift und Markt — im Jahre 1799 allein 90000 Gulden Beiträge leisten. — Mit Zuversicht und rauschender Feierlichkeit wurde Karl Theodors Nachfolger empfangen, der Kurfürst **Maximilian Joseph IV.** nicht aus der wittelsbachischen Linie Pfalz-Neuburg, sondern aus der **Pfalz-Zweibrücken-Kleeburg** zu Guttenburg. — Bayerns Volk und hauptsächlich der Münchner kannten schon die Tugenden ihres neuen Herrschers. Dessen hervorragende Geistesgaben, dessen bezaubernde Leutseligkeit, dessen sparsamer Sinn und dessen eiserne Energie waren Bürge, daß dieser Herrscher berufen war, seinem Volke ein Vater zu werden. Er hatte sich früher, als er noch Inhaber eines elsäßischen Regiments war, viel in München aufgehalten und mit dem Volke viel verkehrt, was aus dem Ausspruch des Brauers Pschorr, den derselbe bei dem Einzug Maximilians in München am 12. März 1799 that, zu erkennen ist. Dieser drängte sich mit den Worten an den sich langsam durch die dichten Volksmassen arbeitenden Wagen des Kurfürsten: „O Max! weil nur du da bist, jetzt geht alles gut!" Unbegrenztes Vertrauen, Zuversicht und Liebe leuchtet aus solcher Rede. — Daß Max dieses Vertrauen, das Pschorr als Repräsentant des ganzen Bayernvolkes ausdrückte, rechtfertigte, davon geben seine Schöpfungen Zeugnis:

Nicht darf diesem Herrscher verübelt werden, daß er sofort an die Hebung des Militärwesens schritt, wenn man weiß, daß schon sein Vater, der Pfalzgraf Friedrich Michael, es bis zum Reichsfeldmarschall brachte, daß er selbst Soldat mit Leib und Seele war. Nicht als ob dadurch der Lehr- und Nährstand vom Wehrstand in den Hintergrund gedrängt worden wären, nachdem er die allgemeine Dienstpflicht aussprach, das Bürgermilitär neu organisierte, das Gesetz über die Nationalgarde und das Konscriptionsgesetz erließ. Die Zivilgesetzgebung weist unter seiner Regierungszeit eine Menge Dekrete und Artikel auf, die zu gunsten der Interessen des Volkes sprechen. Landwirtschaft, Industrie und Handel hatten wie Kunst und Wissenschaft in Max, der 1806 zum König erhoben wurde, einen großartigen Gönner.

Sein größtes Verdienst ist sicher, daß er Bayern seine jetzige Verfassung mit den dazu gehörigen besondern Gesetzen oder Edikten in 9 Beilagen gab; das war am 26. Mai 1818.

Neben dem, was Max Joseph für das allgemeine Beste gethan, verdient noch hervorgehoben zu werden, was er öffentlich und geheim Einzelnen aus allen Ständen Gutes erwiesen. Es sei nur an die Teuerungsjahre 1816 und 1817 erinnert, in welch trauriger Zeit er die vorratsreichen Getreidehäuser des Landes öffnen, Getreide aus dem Auslande kommen und namhafte Geldsummen verteilen ließ.

Am 13. Oktober 1825 setzte der Tod diesem thaten- und verdienstreichen Leben ein Ziel.

König Max I. hat die würdigsten Nachfolger als Herrscher in Bayern. Ihre Weisheit, ihr edles Herz haben es von jeher verstanden, des Volkes Interessen nach Wunsch zu fördern, darum der „Bayern Treue" als Lohn ihrem Herrscher entgegenstrahlt. Im Gebet des Bayern erscheint als eine der Hauptbitten:

Gott erhalte und beschütze das Haus Wittelsbach!

Bekanntmachung.

Die **Schulfeier** für die hiesigen Schulen, die aus Anlaß des

100jährigen Jubiläums

der Regierung der Linie Pfalz-Zweibrücken abgehalten wird, findet im großen Kloster-Refektorium statt am nächsten **Samstag den 11. März** nach der 8 Uhr Messe.

Zu dieser Feier werden die Titl. Herren Mitglieder der Ortsschulbehörde und Schulfreunde höflichst eingeladen.

P. Wilhelm Obermayr, O. S. B.
k. Lokalschulinspektor.

Auszug

aus der Versteigerungs-Bekanntmachung.

In Sachen gegen **Josef Klimm,** Bäckergehilfe in Blöcktach als Schuldner wegen Subhastation bringe ich als ernannter Versteigerungsbeamter am

Samstag, den 29. April 1899
Vormittags 9 Uhr

im obern Zimmer des Geiger'schen Gasthauses zum „Kreuz" in **Engetried** das Anwesen des Schuldners Plan-Nummer 9 Wohnhaus-Nummer 5 in Engetried mit Nebengebäude zu 0,020 ha in der Steuergemeinde Engetried, Amtsgerichts und Rentamts Ottobeuren gelegen, samt ganzem Gemeinderecht an den noch unverteilten Gemeindebesitzungen, im Zwangswege zur öffentlichen Versteigerung.

Dieses Anwesen wird als Ganzes versteigert.

Die nähere Beschreibung desselben und die Versteigerungsbedingungen, sowie die aus den Vollstreckungs-Akten zu entnehmenden Aufschlüsse über die Ansprüche, welche im geringsten zulässigen Gebot Deckung finden müssen, und über den Betrag der zu übernehmenden Hypotheken, können bei dem Versteigerungsbeamten erholt werden.

Ottobeuren am 24. Februar 1899.

Der Versteigerungsbeamte:

Justiz-Rat
Kerler
k. Notar.

Ca. 20 Zentner

Bänderstroh

ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Holzversteigerung.



Am **Montag, den 13. März l. Js.** Vormittags 10 Uhr werden im Gasthause zu **Ungerhausen** aus den Distrikten Allenberg und Ungerhauserwald sämmtliche Materialanfälle an der neuen Eisenbahnlinie Ungerhausen-Ottobeuren versteigert:

20 Eichennutzstücke I—IV Classe
10 Eichendillsäulen
7 Buchen-, Lärchen- und Eschennutzstücke
630 Fichten-Langhölzer I—V Cl.
180 „ -Säghölzer I—IV Cl.
44 Ster hartes Scheit- und Prügelholz
290 „ weiches „ „ „ „
27 Wellenhundert in Reisighaufen.

Königliches Forstamt Ottobeuren.

Bekanntmachung.



Montag, den 13. März Vormittags 9 Uhr beginnend werden in der Wohnung des Söldanwesenbesitzers Konrad Fröhner **dahier** von dem Rücklasse des im Distriktskrankenhause verstorbenen Taglöhners Alois Villinger versteigert:

1 Kleiderkasten, 2 Koffer, mehrere Paar Stiefel, drei bis vier Anzüge, Hemden, Sacktücher, eine Uhr und noch viele sonstige Gegenstände. — Hiezu ladet ein

Ottobeuren, den 9. März 1899.

Marktgemeinde-Verwaltung
Frey, Bürgermeister.

Bei herannahender Bedarfszeit empfehle mein Lager in

Drahtstiften,

Baubeschlägen, Drahtgitter, Stachelzaundraht und sonstigen Eisenwaaren zu billigsten Preisen.

A. Raith.

Unterzeichnete empfiehlt für die kommende Sommersaison eine reiche **Auswahl** in

Damen- und Kinderhüten,

sowie **Kommunionkränzen, Schärpenbändern und Trauerhüten.**

Maria Vicari.

Haas-Versteigerung.

Samstag den 11. März nachmittags 2 Uhr werden in der **Dolpp'schen** Wirtschaft dahier aus der Wetzler'schen Waldung

circa 60 Haufen Haas

versteigert, wozu einladen

Die Käufer.

B. Lieb
Schlosserei
Ottobeuren

empfiehlt

Fahrräder
und
Nähmaschinen

vorzügliche Fabrikate billigst und seine

Reparaturwerkstätte.

Bei herannahender **Bauzeit** bringt Unterzeichneter den geehrten Einwohnern von hier und der Umgebung sämmtliche Sorten

Drahtstifte & geschmiedete Nägel

in empfehlende Erinnerung. — Geneigter Abnahme sieht entgegen

Ottobeuren.

Achtungsvoll
Michael Herz,
Nagelschmied
gegenüber dem Dolpp'schen Gasthaus.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur kommenden Saison empfehle einer geehrten Kundschaft von hier und auswärts eine große Auswahl in

Herren-, Knaben- & Kinderanzügen,
Lodenjoppen, Kammgarn- und Stoffhosen,
sowie **Arbeitshosen.**

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in

Damenconfection

als **Kragen, Jackets & Regenmäntel** zu den billigsten Preisen. — Geehrtem Zuspruch sieht entgegen

Hochachtungsvollst

Ottobeuren.

Johann Held,
Schneidermeister.

Eine noch sehr gut erhaltene

Gsodmaschine

zu **Göppelbetrieb** ist billig verkaufen.

B. Lieb, Schlossermeister.

Gesucht

ein tüchtiger **Schneidergehilfe.**

Ferd. Prinz in Memmingen.

Danksagung.



Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden als auch bei dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer innigstgeliebten Tochter und Schwester,

der Sonntagsschülerin

Theresia Schuhmacher,

Oekonomenstochter in Dietratried,

sprechen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, insbesondere dem Hochw. Herrn Pfarrer Bucher für die trostreiche Grabrede, dem Herrn Lehrer Schnabel und den Chorsängern für den erhebenden Grabgesang, sowie allen Kranzesspendern den tiefgefühltesten Dank aus und bitten, der zu früh Verblichenen im Gebete gedenken zu wollen.

Dietratried, den 9. März 1899.

Die tieftrauernden Eltern:
Xaver u. Maria Schuhmacher
mit ihrem Sohne Martin.

Hawangen.

Am **Sonntag den 12. März l. J.** beginnt der Ausschank in der **zukünftigen**

Bahnhofrestauration Hawangen.

Für guten Stoff und entsprechende Speisen ist Sorge getragen.
Die Eröffnung ist für **Ostermontag** in Aussicht genommen.
Hiezu laden höflichst ein:

Seeberger, Besitzer. **Burkhard, Pächter.**

Zentral-Lehrsennerei Weiler

des Milchwirtschaftlichen Vereins im Allgäu. (A. V.)

Der nächste Kurs für Lehrlinge der **Backsteinkäserei** beginnt am **1. April l. J.** Anmeldungen sind zu richten an Herrn Oekonomierat Herz in Immenstadt. Daselbst wird auch das „Programm für Lehrsennereien" unentgeltlich abgegeben und jede weitere Auskunft gerne erteilt.

Auf kommende Bedarfszeit empfehlen Unterzeichnete einem geehrten Publikum von **Rettenbach** und Umgebung verschiedene, bisher geführte Saaten als:

Steyrischen Kleesamen (seidenfrei)
Weißkleesamen
Schwedischen Kleesamen
Leinsamen (Seeländer)
Raygras, Thimotheusgras
Futter- und **Viktoriaerbsen.**

Achtungsvoll

Rettenbach. **Geschwister Schnieringer.**

Ein Junge,

16 Jahre alt, welcher die **Käserei** erlernen will, sucht Stelle.

Anstellschweine

hat zu verkaufen **Otto Wüst,** Brüchlins.

Ein Bernhardinerhund,

gelb und mit weißem Ring um den Hals, hat sich eingestellt. Wo? sagt die Redaktion.

Rindfleisch

I. Qualität, **Rindfleisch** zu verschiedenen Preisen empfiehlt

Ed. Hebel.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's

Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg,** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Preis per Packet 25 Pfg. bei: Joseph Hasel in Ottobeuren.

Mulldünger,

das **billigste bekannte** künstliche Düngmittel,

concurrenzlos, Humusbildend

enthält die wertvollsten Nährstoffe der Pflanze: organischen Stickstoff, Phosphorsäure, Kali & Kalk.

Vorzüglich für **Wiesen** und **Aecker.**

Unentbehrlich zur Kultivierung der **Moorböden.**

Vorzüglich für die Verbesserung und Conservirung von **Stalldünger.**

Unentbehrlich zur Lockerung schwerer **Böden.**

Gehaltskontrolle durch die staatlichen Versuchsstationen München und Augsburg.

Sorte Ma. 32½ Pfennige der Centner ab Fabrik.

Niederlagen werden allerort errichtet, Vertreter gesucht.

Man verlange Prospekte.

Hausmullverwertung München

G. m. b. H. **München-Puchheim.**

Jm Frühjahr

sind Frühlingsblumen der schönste und sinnigste Schmuck für jedes Grab! Aber jetzt im Herbst (Sept. bis Nov. und Dez) müssen sie gepflanzt werden! Dieses sollte man besser beherzigen — manche Ruhestätte mehr würde dann ein Zeugnis dafür sein, daß treues Gedächtnis nicht ersterben kann. Auch ist Wert darauf zu legen, keine schreiend bunten Farben auf Grabstätten zu verwenden, sondern vorwiegend Weiß und Blau und zartes Rot. Dieses beachtend, habe ich Sortimente von frühbl. Blumenzwiebeln zusammengestellt wie blaue und rote Hyaeinthen, weiße Tulpen, blaue und weiße Crocus, Narzissen etc. (immer in verschiedenen Nüancirungen) welche also in ihrem Farbenspiel mit der Wehmut Trauernder übereinstimmen und nicht stören.

Friedr. Huck in **Erfurt** 36 I.

Ein reichlich bemessenes Sortiment Grabschmuck liefere ich für Mk. 5,—, für ein Kindergrab zu Mk. 3,—. Bepflanzungs-Tabelle und -Anweisung wird kostenlos beilegt. Besondere Wünsche werden gern berücksichtigt.

Sternwolle!

Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat.

Zu beziehen durch die Handlungen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Heinrich Flach, Memmingen

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenconfection

als:

Tailor-made- & Golfkragen, Sammetkragen, Costümes, Staubmäntel, schwarze und farbige **Krägchen** und **Jackets,** glatte und bestickte **schwarze Frauenkragen** und **Capes** aus den verschiedensten Stoffen,

Tüll-, à jour-, Spitzen-Kragen, Fichus, Mädchen- und **Kinder-Jackets**

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesucht

geneigter Abnahme.

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Inniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle **Magenbeschwerden, wie:** Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen rc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flaschen (täglich 1 Flasche) **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle, Boppard,** wurde ich gründlich geheilt. Näh. Auskunft gebe gern.
Carl Hapel, Polizei-Inspector z. D. in Köln a. Rh.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Wer Seide braucht verlange Muster von der * * *
Hohensteiner Seidenweberei Lotze,
Hohenstein-Ernstthal, Sa.
Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.
Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.
Spezialität: **Brautkleider.** Von 65 Pf. bis 10 M. das Meter.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — Department: Das Institut „Longcott" Gunnersbury, London, W.

Feldmäuse. In einem großen Teil Schwabens kommen in diesem Winter soviel Mäuse in den Wiesen und Feldern vor, daß der dadurch angerichtete Schaden schon jetzt als ein ganz bedeutender angesehen werden muß. Noch ist es Zeit, viel zu retten, indem die Landwirte gemeinsam gegen diese schädlichen Tiere vorgehen. Als nachahmenswertes Beispiel mögen hier die im Kreise Gerstmünde ergriffenen Maßregeln erwähnt sein. Dort wurde nämlich infolge von Erlaß einer Polizei-Verordnung die Bekämpfung der massenhaft aufgetretenen, alles vernichtenden Mäuse gemeinsam durch Auslegen von Saccharin-Strychnin-Hafer mit vollständigem Erfolg durchgeführt. Die 14 Tage nach dem Auslegen erfolgte Revision ergab, daß die Mäuse vernichtet waren. Die Kosten betrugen 3—4000 Mk., der Voranschlag des zu erwartenden Schadens, der nach früheren Erfahrungen gemacht wurde, aber 1350000 Mk. Der Saccharin-Strychnin-Hafer kann mit dem dazu gehörigen Giftlegapparat von Wasmuth u. Co. in Hamburg-U. bezogen werden.

Die Weltsprache der Zukunft. Die Pariser Akademie beschäftigte sich kürzlich mit der Frage, welche Sprache sich zur internationalen Sprache eignen könnte. Mit größtem Scharfsinn wurde bewiesen, daß es mit dem Latein und den vier verbreitetsten europäischen Sprachen unserer Zeit nicht geht. Auch Volapük fand keine Gnade — diese Sprache ist tot, erklärte Naville — aber das „Esperanto" wird die internationale Sprache der Zukunft sein. Das ist ein ganz neues Idiom, frisch erfunden von einem russischen Arzt, Dr. Zamenhof. Es ist überraschend leicht zu erlernen. Sogar Tolstoi soll ihr, wie viele andere, das Zeugnis ausgestellt haben, daß jeder halbwegs ernsthafte Mensch sie in — zwei Stunden erlernen kann.

300 Schafe gegen zwei Radfahrer. Man kann einem Schafe leicht beikommen, aber gleich 300 Schafen waren die beiden Radfahrer nicht gewachsen, von denen Berliner Blätter nachstehendes Histörchen erzählen. Sie radelten auf der Landstraße von Berlin her nach Bernstein in Pommern, als plötzlich seitwärts von einem Felde eine Heerde von etwa 300 Schafen in vollem Laufe auf sie zukam. Ein Entweichen war nicht möglich, Schreien half Nichts und so lagen die beiden Radfahrer mit ihren Rädern auf der Erde und die Schafe stürmten über die Gefallenen hinweg. Die Männer wurden durch die Tritte der Schafe am ganzen Körper arg zerschunden und die Räder wurden demolirt. Da weit und breit der Hirte der Schafe nicht zu sehen war, wollen die Radfahrer gegen den Eigenthümer der Heerde eine Schadenersatzklage anstrengen.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Beilage zum Ottobeurer Wochenblatt Nr. 20

Samstag den 11. März 1899.

Unentbehrlich für Bruchleidende.

Die unzweifelhaft beste Hilfe und größte Schonung bieten, ohne schmerzhaften Druck und doch sicherster Wirkung, meine von ärztl. Seite und vielen Leidenden als vorzügliche anerkannten

Gürtelbruchbänder ohne Federn.

Eigenes Fabrikat. Bei fortgesetztem Tragen Verkleinerung, auch Heilung möglich. Leib- und Vorfallbinden.

Mein Vertreter ist in **Memmingen** am **Freitag** den **17. März** von 8 bis 12 Uhr im goldenen Kreuz zu sprechen um Bestellungen entgegenzunehmen.

L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstraße 6.

Ein Tafelpiano,

sehr gut erhalten, ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Getragene Kleider

kauft und nimmt in Tausch

Ed. Hebel.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 12. bis 15. März.

Sonntag. Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Kreuzwegandacht.

Montag: 6 Uhr Wochenmesse für Theresia Filgis von Eldern, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Seilermeister Frz. Xav. Maurus und seine Ehefrau Franziska; in Stephansried hl. Messe für Josef und Josefa Immerz.

Dienstag. 6 Uhr Wochenmesse für Kreszentia Schregle, halb 8 Uhr gestiftete Jahresmesse für Karl und Scholastika Bayer, 8 Uhr hl. Messe für Josef und Lorenz Rothärmel. Die Mitglieder des lebendigen Rosenkranzes lassen 8 hl. Messen lesen für Anna Waldmann. In Hofs Wochenmesse für Anton Schlichting.

Mittwoch. 1/2 8 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, 8 Uhr für Veronika Krumm und Theresia Mayer.

Vermischtes.

Ein Doppelfest

steht für das bayerische Volk nächsten Sonntag bevor. Se. kgl. Hoheit **Prinz „Luitpold"** tritt an diesem Tage in sein 79. Lebensjahr und gleichzeitig wird das **hundertjährige Jubiläum** der jetzt regierenden **Wittelsbacherlinie Zweibrücken-Birkenfeld** begangen. Voll Liebe und Verehrung blickt **das „treue Volk der Bayern"** empor zu seinem greisen Regenten, der ihm ein liebevoller Vater, ein treuer Schutzherr und weiser Lenker seiner Geschicke geworden. Und gleichzeitig mit dem 100jährigen Regierungsjubiläum scheint sich auch das Wort König Ludwig I. zu erfüllen: „Bayern zu verderben seid ihr nicht." So mancher Wandel hat sich in den Geschicken der Völker im letzten Jahrhundert vollzogen: Aber alle Stürme des letzten Jahrhunderts sind fast spurlos an Bayern vorübergegangen, und es hat der **„bayerische Leu"** Freund und Feind bewiesen, daß er zähe und ausdauernd die ihm zukommende Stellung zu wahren weiß. **Möge das auch fernerhin so bleiben und stets blühen und gedeihen unser liebes schönes „Bayerland!"**

Frechenrieden, 6. März. (Schluß.) Hr. g. Rat machte auch aufmerksam auf eine bösartige Bienenkrankheit, die schon an der Grenze unserer Vereinszone ist: Es ist das die Faulbrut. Das Kennzeichen dieser pestartigen Bienenkrankheit ist „braune Jauche in den Brutwaben." Es sind das die in Fäulnis übergegangenen jungen Bienen. In solchem Falle hilft nur eine Radikalkur, indem man die Bienenwohnung samt dem Volk der Vernichtung durch Feuer anheim gibt. Auch dem Obstbau wurden Erklärungen zu teil. Da wurde besonders auf das „Schneiden der Obstbäume" aufmerksam gemacht. Durch unverständiges Beschneiden schadet man nicht nur der Schönheit des Wuchses des jungen Obstbaumes; auch seine frühzeitigere Ertragsfähigkeit kann dadurch Einbuße erleiden. „Schneiden heißt Schwächen." Zufolgedessen dürfen schwächere Nebenzweige verhältnismäßig nicht so viel an ihrer Länge einbüßen, wie stärkere. Die Nebenzweige müssen immer in's richtige Verhältnis zum Leitzweig gesetzt werden. Sollen die Nebenzweige dem Leitzweig zustreben, so muß das zur Entwicklung des neuen Zweigteiles bestimmte Auge auch dem Leitzweig zusehen, im andern Falle ist die umgekehrte Richtung einzuhalten. Der Schnitt sei scharf und fasere nicht die Rinde an der Schnittfläche aus. Hat man „in Zapfen" geschnitten, so darf derselbe sofort entfernt werden, wenn der Zweig im Treiben ist. Es wurde auch auf zwei Obstbaumschädlinge die Sprache gelenkt, auf: den Apfelrüsselkäfer und die Apfelblutlaus. Dem ersten Feind der Apfelblüten kann so ziemlich auf leichte und billige Weise zu Leibe gerückt werden, indem die Stämme der Bäume mit einem Klebestoff bestrichen werden, wo er dann durch die Zähigkeit dieser Masse gefangen gehalten wird. In Hohenheim besteht das Verfahren, daß die Stämme nur mit einem Heubund umwunden werden und zwar im Spätherbst. Da sucht nun an den trockenen Stellen dieses Bandes dieser Käfer Zuflucht vor den Witterungseinflüssen des Winters. Man darf am Ausgang dieser Jahreszeit nur das Band lösen, und man wird eine Menge genannter Schädlinge in seine Gewalt bekommen. Schwerer und kostspieliger ist der Apfelblutlaus der Garaus zu machen. Diese tritt in solch verheerender Masse auf, daß man wohl oder übel den befallenen Baum so zusammenschneiden muß, daß dem Baumfreund das Herz bluten möchte, wenn nicht gar der ganze Baum durch Feuer vernichtet werden muß. Auf die belehrenden Ausführungen folgte eine Verloosung von Utensilien, die in Bienen- und Obstbaumzucht einschlägig sind. Das Loos kostete 20 ₰. Jedes Mitglied konnte nur 1 Loos erstehen. Der niedrigste Gewinn hatte einen Wert von 80 ₰, der höchste — eine dreietagige Bienenwohnung — einen solchen von 12 ℳ. Jedes Loos gewann. Der glückliche Gewinner des ersten Treffers war Hr. Hafner sen. in Attenhausen. An dieser Stelle sei zu recht zahlreichem

Beitritt zu genanntem Vereine eingeladen, da derselbe seinen Mitgliedern solch günstige Bedingungen bietet, wie nicht leicht ein anderer derartiger Verein.

Rom, 6. März. (Der Papst) war heute mehrere Stunden außer Bett. Die flüssige Ernährung wurde aufgegeben. Der Papst nahm heute schon wieder die gewohnte Nahrung zu sich. Nachmittags 5 Uhr statteten die Aerzte Dr. Mazzoni und Dr. Lapponi dem Papst einen Besuch ab und stellten fest, daß Blutzirkulation, Temperatur und Athmung regelmäßig sind. Der Papst empfing den Kardinal-Staatssekretär Rampolla und mehrere Prälaten. Dr. Lapponi wird diese Nacht nicht mehr im Vatikan verbringen.

Frankfurt, 5. März. (Die General-Versammlung des Vereins vom heiligen Lande) hat folgendes Telegramm an den Kaiser abgesandt: „Ew. Majestät entbietet die Generalversammlung des deutschen Vereines vom heiligen Lande den unterthänigsten und ehrerbietigsten Ausdruck ihres tiefgefühlten Dankes für die allergnädigste Schenkung der Dormition. Der deutsche Verein vom heiligen Lande wird sich bemühen eine wahre Kultusstätte des christlichen Glaubens dort erstehen zu lassen, welche zugleich für die deutschen Katholiken ein Wahrzeichen ihrer treuesten Hingebung an Ew. Majestät und eifrigen Mitwirkung an der Förderung des Deutschen Reiches und des deutschen Namens sein wird. Der stellvertretende Vorsitzende Dr. H. J. Schmitz."

Verkehrswesen. Dem Reichspostamt werden aus den Kreisen des Publikums fortgesetzt gute Rathschläge darüber ertheilt, wie für die Jahre 1900, 1901 u. s. w. in den Poststempeln die Jahreszahl zu bilden sei. Die Angelegenheit hat bekanntlich bereits auf dem Postkongreß in Washington 1896 ihre Regelung gefunden. Als in der Kommission, welche die Aenderungen in der Vollzugsordnung zum Weltpostvertrage berieth, erörtert wurde, daß es zweckmäßig sei, bei der Angabe der Jahreszahl in den Poststempeln gleichmäßig zu verfahren, wurde von der deutschen Delegation vorgeschlagen, das Jahrhundert in den Stempeln überhaupt nicht zu erwähnen und nur die Ziffern 00 für 1900, 01 für 1901 u. s. w. anzuwenden. Dieser Ansicht trat die Kommission bei, und es steht daher zu erwarten, daß vom 1. Januar 1900 ab auf dem ganzen Erdball die Poststempel als Jahreszahl die Angabe 00 tragen werden.

Neualbeureuth, 7. März. (Die Arbeiten im Goldbergwerke), in welchem seit Weihnachten Stillstand herrschte, sind seit 1. März wieder aufgenommen und fortan sollen 8—10 Mann darin beschäftigt werden. Die Abräumungsarbeiten sind fast beendigt und nunmehr wird mit dem Goldgraben selbst begonnen, was darauf schließen läßt, daß das dem südlichen Schachte entnommene Probegestein nicht ungünstige Resultate ergab. Nach Ostern wird ein zweiter Schacht, der sich nächst der Straße nach Altmühl gegen den Dillenberg hinzieht, bloßgelegt werden.

Personalvermehrung bei der Flotte. Das Militärverordnungsblatt veröffentlicht eine kaiserliche Kabinetsordre, worin bezüglich der durch das Flottengesetz bedingten, mit allen Mitteln durchzuführenden Personalvermehrung bestimmt wird, daß bis auf weiteres jährlich 200 Seekadetten und 800 Schiffsjungen einzustellen sind. Zur ersten Ausbildung dieses Personals sind fünf große Schulschiffe vorgesehen. Die Kabinetsordre trifft sodann Bestimmungen, welche die bisherigen Bestimmungen über die Ergänzung des Seeoffizierkorps in geeigneter Weise ergänzen.

Kapital in Fahrrädern. Es radeln heute, wie der „Prakt. Wegw.", Würzburg, schreibt, über 3 000 000 Personen in Deutschland, also rund 6 Prozent aller Deutschen. Rechnet man nun jedes Rad durchschnittlich zu 200 Mark, so sind es 600 Millionen Mark, die da draußen auf den Straßen in Form von Fahrrädern herumlaufen.

Eine furchtbare Explosion wird aus Toulon gemeldet. Ein nahe dem Meere gelegenes Pulvermagazin flog am 5. März in die Luft. Die Touloner, die an der Unglücksstätte eintrafen, sahen, daß das Pulvermagazin völlig verschwunden war. Die Bewohner des dem Magazin zunächst gelegenen Dorfes standen jammerd auf der Chaussee, einige wahnsinnig vor Schreck. Viele Todte und Verwundete lagen umher, die Todten fast bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. In der ersten Stunde nach der Katastrophe wurden 16 Leichen unter den Trümmern hervorgezogen. Im Augenblick der Explosion war auf der Chaussee am Meere ein Wagen mit 4 Insassen dicht am Magazin unterwegs gewesen. Der Wagen wurde in das Meer geschleudert und drei Insassen ertranken. Wie viele Personen sonst noch ins Meer geschleudert wurden und dabei umgekommen sind, ist einstweilen unbekannt. Die Zahl der übrigen Todten und Schwerverwundeten insgesammt dürft mindestens hundert betragen. Die unversehrt gebliebenen Häuser in der Nähe der Unglücksstätte sind in Hospitäler umgewandelt. Von 30 Häusern wurden 10 gänzlich zerstört.

Toulon, 6. März. Die Untersuchung über die Ursache der Pulverexplosion ergab bis jetzt kein greifbares Resultat; jedenfalls muß man von jedem Gedanken an Böswilligkeit absehen. Die Marinebehörde glaubt, daß eine chemische Zersetzung von rauchlosem Pulver stattfand.

Toulon, 6. März. Bis jetzt sind 50 Leichen von den bei der Explosion umgekommenen Personen geborgen worden. Man glaubt daß nun noch drei oder vier sich unter den Trümmern befinden.

Anagramm.

Wer, wie's Erste sagt, nach oben schaut,
Wo das Zweite sich ihm zeigt,
Der ist sicher so erbaut,
Das aus Ehrfurcht er sich neigt. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 19: Astronom. Gastronom.

Handel und Verkehr.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 1.80 bis Mk. 2.80, Ohmad Mk. 2.50 bis Mk. 3.10.

München, 8. März. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 36—47 Pfg., tot das Pfund zu 42—58 Pfg.

Für Bruchleidende bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hülfe die elastischen Gürtelbruchbänder von **L. Bogisch, Stuttgart,** Reuchlinstr. 6. Wir verweisen zur näheren Informierung auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat.

Von den Nürnberger St. Elisabeth-Loosen gewinnt Nr. 194908.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 9. März 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	8	70	8	60	8	60	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	86	7	23	7	—	—	—	37	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 7. März 1899.

per Zentner	Höchster			Mittlerer			Geringster		
Kern	9 M.	40 ₰		9 M.	25 ₰		9 M.	10 ₰	
Roggen	8 „	80 „		8 „	70 „		8 „	60 „	
Gerste	9 „	— „		8 „	90 „		8 „	80 „	
Haber	8 „	5 „		7 „	80 „		7 „	60 „	

Kempter Butterpreis vom 8. März 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,85
Sennbutter . . . . . „ 0,82

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 15. März 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

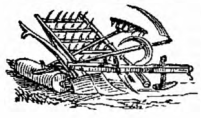
Nr. 21

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Viel zu viel Wert auf die Meinung anderer zu legen, ist ein allgemein herrschender Irrwahn.

Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 16. März d. Js.** Vormittags 9 Uhr beginnend werden vor dem Hause des Unterzeichneten folgende Gegenstände versteigert:





2 Kleiderkasten, 2 Wägen, 4 Kuhgeschirre, 1 Pflug, Eggen, 1 Jauchenpumpe, 1 Windmühle u. s. w. u. s. w.

Josef Eichele.

Versteigerung.



Am **Donnerstag, den 16. März** nachmittags 2 Uhr versteigert der Unterzeichnete beim Sonnenwirt **dahier** aus dem Schlag Krautenberg

260 Stück Stangen größtenteils passend zu Eisenbahnschwellen
18 Ster Brennholz
3 Partien Reisig.

Hiezu ladet freundlich ein

Ottobeuren. **Alois Sigg.**

Geschäfts-Empfehlung.

Für kommende **Saison** zeige hiemit einem geehrten Publikum von hier und der Umgebung ergebenst an, daß ich mir eine

Musterkollektion (5000)

verschiedener Stoffe von den billigsten bis zu den teuersten Genres beigelegt habe. Empfehle mich daher einer geehrten Kundschaft zur Anfertigung von **Anzügen** unter Garantie des Gutpassens.

Geehrten Aufträgen sieht entgegen

Ottobeuren, den 12. März 1899.

Hochachtungsvollst

Bernhard Keidler,
Schneidermeister.

Große **Auswahl** in verschiedenen Farben und Qualitäten von

Sommerhandschuhen

sind eingetroffen und empfiehlt

Josef Eichele.

Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Bei bevorstehender **Frühjahrssaison** erlaubt sich Unterzeichneter sein gutsortiertes

Hut- und Mützenlager

gefälligst in Erinnerung zu bringen, und empfehle eine große Auswahl **Herren- & Knabenhüte**, sowie **Mützen** in den modernsten Farben und Façonen zu billigen Preisen.

Zugleich empfehle mein **Sommerschuhwaarenlager** als: **Herren- & Damenstrauminschuhe, Zeugschuhe, Lederhalbschuhe,** gelb zum Schnüren, sowie ausgeschnittene **Kinderstiefelchen** zum Knöpfen und Schnüren und **Sandalen.**

Zahlreichem Zuspruch entgegensehend zeichnet

Hochachtungsvollst

Ottobeuren, den 14. März 1899.

Alois Krumm, Schneidermeister.

Für Sommersaison

eine große **Auswahl** in

Damen- und Kinderhüten,

sowie **Trauerhüten, Bändern und Kopfkränzen** zu sehr billigen Preisen.

Geehrtem Zuspruch sieht entgegen

Achtungsvollst

Theresia Mayer, Modistin.

Bei herannahender **Bauzeit** bringt Unterzeichneter den geehrten Einwohnern von hier und der Umgebung sämmtliche Sorten

Drahtstifte & geschmiedete Nägel

in empfehlende Erinnerung. — Geneigter Abnahme sieht entgegen

Achtungsvoll

Ottobeuren. **Michael Herz,**
Nagelschmied
gegenüber dem Dolpp'schen Gasthaus.

Durchreisen Limburger

empfiehlt das Stück zu 20 ₰ solange Vorrath reicht

Kathan, Ottobeuren.

Danksagung.



Für die Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit als auch bei dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres nun in Gott ruhenden lieben Schwagers und Vetters,

des ehrengeachteten Jünglings

Ambrosius Fleschutz

von hier,

sprechen wir allen Nachbarn und Bekannten, besonders dem Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm und Hochw. Herrn Kaplan Karl Mayer für die vielen Krankenbesuche und trostreiche Grabrede, wie auch den Kranzesspendern den innigsten Dank aus mit der Bitte, dem Dahingeschiedenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren, den 13. März 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Wie viele Landwirte haben vergangenes Jahr wieder die unangenehme Erfahrung gemacht, daß durch Anbau alter, degenerirter Kartoffelsorten oft totale Mißernten erzielt werden. Um dieses zu verhindern, ist dringend der Anbau von neuen aber erprobten Sorten anzuraten. Ich empfehle hierzu ganz besonders die auf meinen Feldern erprobten und für alle Zwecke passenden

Blaue Riesen & Imperator.

Dieselben liefern außerordentliche Erträge.

250–300 Zentner

pro Tagwerk ist keine Seltenheit. Als schlagender Beweis hierfür möge folgendes unter den vielen mir zugegangenen Zeugnissen dienen: Marie Held, Musikers-Wittwe von Holwnkammer schreibt unter Anderm: „Bin mit dem Ertrag der bl. Riesen sehr zufrieden und erhielt von 1 Ztr. Aussaat 25 Ztr." Also ein 25facher Ertrag.

Gegen Krankheit und ungünstige Witterung ist hauptsächlich die bl. Riese außerordentlich widerstandsfähig, auf schwerstem Boden kommt sie ebenso gut fort als auf leichtem. Ich offeriere beide Sorten den Zentner zu 4 Mk. 50 Pfg. excl. Sack ab Station Offingen.

Mathias Gutmann, Aletshausen.

Vertreter **D. Fischer** zum „Mohren" **Ottobeuren** nimmt jederzeit Bestellungen für obige Firma entgegen.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen** ächt in Packeten à 25 Pfg. bei

Joseph Hasel in Ottobeuren.

Ein kleiner schwarz und gelb gezeichneter

Daxhund,

männlich, ohne Halsband hat sich verlaufen. Um Auskunft ersucht **Martin Rathgeber** in Boßarts.

Auf kommende Bedarfszeit empfehlen Unterzeichnete einem geehrten Publikum von **Rettenbach** und Umgebung verschiedene, bisher geführte Saaten als:

Steyrischen Kleesamen (seidenfrei)
Weißkleesamen
Schwedischen Kleesamen
Leinsamen (Seeländer)
Raygras, Thimotheusgras
Futter- und **Viktoriaerbsen.**

Achtungsvoll

Rettenbach. **Geschwister Schnieringer.**

Reps- Lein- & Mohnkuchen,

Mais, Gerstenmehl, Reismehl, Melasse empfiehlt zu billigsten Preisen

Robert Hecker jr.
beim Waldhorn
Memmingen.

Ein Tafelpiano,

sehr gut erhalten, ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped.

Nach 17jähriger Ausdauer erfand ich nun doch eine von Hand aufziehbare, ganz geräuschlos, gefahrlos, rauchlos und geruchlos selbstthätig arbeitende

Betriebskraft,

welche ohne Dampf, ohne Gas, ohne Wasser und ohne Elektromotor, also am allerbilligsten, alle Sägen, Drehbänke, Pumpen, Schleifsteine, Centrifugen, Obst- und Schrotmühlen, Webstühle, Hack-, Dresch- und Futterschneidemaschinen usw. usw. in halben, ganzen und mehreren Pferdekräften treibt. Dieses sehr einfache Schwungrad kann von jedem Schmiedmeister eisern, billiger noch aus Holz gemacht und am Hause oder im Scheunengebälke befestigt werden, wozu ich eine farbige Zeichnung nebst Beschreibung und Anleitung für 2 Mark per Nachnahme versende und für richtigen Gang garantiere. Auch lege ich jedem Besteller noch etwas 24fach Interessantes kostenfrei bei.

H. F. Braun in **Stuttgart,**
Hauptstätterstr. Nr. 149 a.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 16.– 19. März.

Donnerstag. 6 Uhr Wochenmesse für Michael Pfeifer, 7¼ Uhr Bruderschaftsamt für Klemens Högner und hl. Messe für Afra und Genovefa Zwerger, 8 Uhr für Josefa Madlener und gestift. Jahresmesse für Michael Schalk.

Freitag. Um 6 Uhr, halb 8 Uhr und 8 Uhr Dreißigstmessen für Jungfrau Rosina Rettensberger, halb 8 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht.

Samstag. 6 Uhr Wochenmesse für Amalie Kerler, halb 8 Uhr hl. Messe für Jos. Albrecht, 8 Uhr für Franz Sales Zettler. In Eheim Patroziniumsfeier zu Ehren des hl. Josef mit Anrede und hl. Messe.

Sonntag. Passionssonntag und Fest des hl. Josef. 6 Uhr hl. Messe für Josef Hiemer, 7 Uhr gestift. Jahresmesse für Joh. Bapt. Rösch und seine Ehefrau Josefa Rösch, 8 Uhr hl. Messe für Josef Schaber und gestift. Jahresmesse für alle

verstorbenen Mitglieder des St. Josefsvereins von Ottobeuren und Umgebung.

An diesem Sonntag ist Schulsitzung für Ottobeuren.

Vermischtes.

Ottobeuren, 12. März. Das **100jährige Jubiläum** des jetzt regierenden Hauses **Wittelsbach-Zweibrücken** wurde der Verordnung entsprechend am Samstag von den Schulen begangen. Die Schulen des Marktes versammelten sich im großen Klosterrefektorium; kgl. Lokalschulinspektor P. Wilhelm legte die Bedeutung des Festes auseinander, Hoch auf Kgl. Hoheit Prinzregenten **„Luitpold"** und das Kgl. Herrscherhaus und patriotische Lieder schlossen die Feier. Die Filialschulen begingen die Festlichkeit in gleicher Weise. Nach Bischöfl. Verordnung wurde Sonntag in der Kirche die Festlichkeit begangen mit Predigt, Hochamt und Te Deum, die Titl. HH. Beamten, Vereine hatten sich in corpore betheiligt. Darnach war Festzug zum Marktplatze, wo Herr Bürgermeister Frey die Rede hielt und wieder patriotische Lieder gesungen wurden. Die Häuser des Marktes trugen Flaggenschmuck.

Die diesjährige Hauptversammlung des Bayer. Kanalvereines findet, wie jetzt festgesetzt ist, am 28. Mai in Neu-Ulm statt. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Geschäftsbericht des Vorsitzenden Bürgermeister Dr. v. Schuh-Nürnberg, dem sich voraussichtlich ein Bericht des Leiters des neu eingerichteten Bureaus des Vereins Bauamtmanns Hensel anreiht. Weitere Referate sind angekündigt: 1) von Geh. Hofrath von Eydt, früherer Präsident der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft über Beziehungen von Bienenschifffahrt und Landwirthschaft; 2) von Rechtsrath Diethorn-Regensburg; 3) von Bauamtmann Rapp-Ingolstadt über die Schiffbarkeit der Donau von Regensburg bis Ulm. Die mit der Hauptversammlung verbundenen gesellschaftlichen Veranstaltungen (Vorabend, Festessen und gesellige Abschiedsvereinigung am 28. Mai) finden in verschiedenen Lokalen Alt-Ulms statt. Für Sonntag Nachmittag ist ein gemeinschaftlicher Ausflug zu Schiff nach Elchingen beabsichtigt.

Nürnberg, 10. März. (Die mittelfränkische Handels- und Gewerbekammer) hat in ihrer heutigen Sitzung gegen die Bestrebungen der bayerischen Central-Hopfenverkaufsgenossenschaft auf Einschränkung des Hopfenhandels und Einführung von Eingangszöllen auf außerdeutschen Hopfen Stellung genommen und beschlossen, gegen diese Bestrebungen an das k. Staatsministerium in ausführlicher Begründung vorstellig zu werden, da durch dieselben auch die bayerische Hopfenproduktion empfindlich geschädigt würde. Die Kammer ist der Ansicht, daß die Einführung von Zöllen auf außerdeutschen Hopfen sofort Gegenmaßregeln der betreffenden Staaten zur Folge haben würde. Es wurde betont, daß der für den Export verwendete Ueberschuß der deutschen Produktion mit jährlich 170,000 Centner nur untergebracht werden könne, wenn Deutschland im Stande sei, billig zu liefern. Es habe schon jetzt die russische und amerikanische Concurrenz zu fürchten.

Köln, 9. März. Der Generalversammlung des Vereins vom hl. Land ist auf das an den Kaiser gerichtete Telegramm der „Köln. Vlksztg." zufolge folgende Antwortdepesche zugegangen: Herr Weihbischof Dr. Schmitz. S. M. der Kaiser sind durch die Kundgebung der Generalversammlung des Deutschen Vereins vom hl. Lande auf das angenehmste berührt worden, und haben ihre Verhandlungen mit Interesse verfolgt. Seine Majestät lassen Ew. Bischöfl. Hochwürden ersuchen, der Generalversammlung Allerhöchstihre besten Wünsche für die Unternehmungen des Deutschen Vereins vom hl. Lande zu übermitteln. Auf Allerhöchsten Befehl (gez.) v. Lucanus, Geheimer Cabinetsrath.

BPC. Ein Toast des Finanzministers beim Geburtstags- und Krönungsjubiläumsfest des Papstes macht viel von sich reden. Der Minister hatte nämlich in der Begeisterung den Papst als das Oberhaupt der gesammten Christenheit gefeiert und somit als Protestant seine eigenen Glaubensgenossen übersehen. Die Angelegenheit erregte namentlich in höheren protestantischen kirchlichen Kreisen Aufsehen und man hat sich deshalb auch beeilt, durch eine offiziöse Mittheilung dort wieder Beruhigung zu schaffen. Wie es heißt, sei Herrn v. Riedel lediglich ein Lapsus passiert, indem er, aus dem Stegreif sprechend, „gesammten" statt „katholischen" sagte. — Mit dieser Aufklärung ist dieser „Zwischenfall" wohl wieder aus der Welt geschafft.

Mallersdorf, 10. März. (Das Kloster Mallersdorf) hatte am vergangenen Dienstag unter seinen vielen und schönen Freudentagen wohl einen der freudigsten. Nicht weniger als 53 Jungfrauen nahmen und empfingen an diesem Tage das Ordenskleid einer armen Franziskanerin und traten damit in die nächste Vorbereitung auf den lebenslänglichen Dienst der „Armen und Kranken" ein. Ein Freudentag für ein Mutterhaus wie Mallersdorf, das bei seinen 1100 Filialen nicht genug opferwilliger Töchter auf das weite Feld christlicher Nächstenliebe zu stellen weiß. Die Festfreude wurde diesmal besonders erhöht durch den Umstand, daß die Einkleidung ein langjähriger Freund und Gönner des Klosters Mallersdorf, H.H. Prälat Dr. Joh. Prunner von Eichstädt vornahm. Nicht zum ersten Male war es diesmal, daß die hl. Handlung dieser gelehrte und verehrte Priester der Diözese des heil. Willibald vollzog, aber diesmal that er als Jubilar, da er am 7. April 50 gesegnete Priesterjahre vollendet. Darum ließ auch das Kloster es sich nicht nehmen, eine kleine, aber herzliche Jubiläumsfeier mit der Einkleidung zu verbinden. Die Feier war für den Gefeierten wie für die Feiernden gleich ehrend. So gestaltete sich das Ganze zu einem herrlichen Doppelfeste, an dem als dritte im Freudenbunde die zahlreich erschienenen Angehörigen der neuen „Franziskustöchter" theilnahmen. Der neue Freudentag beweist übrigens am besten, welch' guter christlicher Geist noch in den katholischen Familien herrscht, deren Söhne und Töchter nach Hunderten und Tausenden sich im Ordensstand Gott und den nothleidenden Nächsten zum Opfer bringen. Gott erhalte diesen katholischen Opfersinn, ja wecke ihn noch mehr zu seiner Ehre, zum Heile der Seelen!

Herzenskämpfe.

Erzählung aus den Befreiungskriegen von Gustav Lange.

Unberechtigter Nachdruck verboten.

1. Kapitel.

Gewaltige Kämpfe waren es, welche die Völker Europas von der Newa bis zum Tajo erschütterten, in denen die Staaten suchten sich von dem Joche Napoleons zu befreien, sie teils ihre Selbständigkeit wieder zu erkämpfen, teils zu erhalten bestrebt waren. Herrliche Siege wurden von den verbündeten Heeren erfochten, nachdem auf Rußlands eisigen Gefilden das bis dahin wunderbare Kriegsglück des auf der Glücksleiter so schnell empor gestiegenen französischen Imperators sich von ihm gewandt hatte, der französische Adler im Abstieg von seiner stolzen Höhe begriffen war.

Ein kleines unbedeutendes Nachtgefecht, welches den Anfang dieser Erzählung bildet, wird natürlich von dem Glanze dieses Siegeszuges der verbündeten Armeen vollständig überstrahlt und nur die schlichte Aufzeichnung eines Theilnehmers an den Befreiungskämpfen hat diese Episode vor Vergessenheit bewahrt. — —

Nachdem bei Leipzig die Entscheidung gefallen, suchte das französische Heer in Eilmärschen den deutschen Landen den Rücken zu kehren und den heimatlichen Boden zu erreichen, aber die verbündeten Truppen folgten, denn deren Losung war: „Auf nach Paris!"

Es war eine herrliche Zeit! Ueberall, von Basel bis hinauf an die holländische Grenze, im ganzen gesegneten Rheinlande war der Volksgeist erwacht, als die verbündeten Heere einrückten, um nach Frankreich zu ziehen — man fand es wunderbar, wie man so lange zum Reichsfeinde hatte halten können.

Nur noch eine kurze Strecke trennte einen Teil des verbündeten Heeres von der französischen Grenze, welche in ver-

schiedenen Abteilungen überschritten werden sollte. Eine Eskadron freiwilliger Jäger bildete die äußerste Spitze der Avantgarde einer solchen Abteilung. Der Oberjäger Westermann hatte den Befehl erhalten, mit einigen Mannschaften auf der Straße nach Lille als Schleichpatrouille vorzurücken und zu kundschaftern.

Lustig trabte das kleine Häuflein Reiter davon; die Straße war gut und ließ einen weiten Ausblick zu, sodaß es möglich war, das Gelände auf eine weite Strecke aufzuklären und vielleicht den Stand des retirierenden Feindes zur erforschen. Nach einem viertelstündigen Ritt kamen die Reiter einem einzelstehenden Gehöfte näher, das an einer Brücke lag, welche über einen ziemlich breiten Fluß führte.

„Halt!" kommandirte Westermann und sprang selbst als erster vom Pferde. „Mit den Pferden einstweilen hier hinter das Gebüsch," befahl er weiter und übergab einem anderen sein Pferd, während er allein dem Gebäude sich näherte und zwar so, daß er von dort aus nicht bemerkt werden konnte, was freilich nur auf einem kleinen Umweg möglich war. Als er ganz nahe herangekommen war und weder um das Gebäude noch in demselben etwas Verdächtiges bemerkte, entschloß er sich, unverzagt an eines der kleinen Fensterchen zu pochen, um sich bei den Bewohnern zu erkundigen nach dem, was er zu wissen wünschte.

„Bist Du es, Eugene?" fragte drinnen heraus eine Frauenstimme, deren Wohllaut Westermann sofort auffiel.

Er sollte über die Persönlichkeit der Fragerin nicht lange im Zweifel bleiben. Bald erschien ein hübsches Landmädchen unter der Hausthüre, die anfangs gewaltig erschrak, als sie einen grünröckigen Preußen erblickte, denn dieselben waren damals in dortiger Gegend sehr gefürchtet, weil der größte Teil der Bewohner zu den Franzosen gehalten hatte und die nun in den Preußen Feinde erblickten.

Freundlich grüßend trat Westermann auf das junge Mädchen zu, fragte, wo er sich befinde und erkundigte sich dann weiter danach, ob hier herum feindliche Truppen seien. Durch seine liebenswürdige Art hatte Westermann schnell das Vertrauen des jungen Mädchens erobert, welches sich in ein harmloses Geplauder mit dem Kriegsmann einließ. Er erfuhr nun zunächst, daß sie Josefine heiße und die Tochter des Zollbeamten sei. Im weiteren Verlaufe des Gesprächs erzählte sie dann noch, daß jenseits der Brücke das französische Gebiet beginne und in dem ersten französischen Orte Tressein das 91. Regiment Quartier aufgeschlagen habe, welches fast vollständig aufgelöst, zumal infolge der letzten Kämpfe mit den Bayern, aus Deutschland zurückgekommen war und sich nun durch die Trümmer anderer Regimenter und Konskribierte zu vervollständigen im Begriff war. Weiter rückwärts standen noch einige Truppen, meist Deutsche aus den Rheinlanden, die unter der französischen Fahne zu kämpfen gezwungen waren.

Westermann erkannte sofort in dem jungen Mädchen eine gute Patriotin, denn aus ihren Worten klang aufrichtiges Bedauern, daß diese armen Deutschen auch weiterhin gegen ihr Vaterland und ihre Landsleute kämpfen sollten.

„Glaubt mir," sagte sie vertraulich zu dem Oberjäger und schaute sich vorsichtig nach allen Seiten um, ob nicht etwa ein unberufener Lauscher in der Nähe sei, doch sie waren beide ganz allein, „die deutschen Soldaten warten nur auf eine gute Gelegenheit, um die Franzosen zu verlassen, ich habe dies mehrmals aus ihren heimlich geführten Gesprächen vernommen, als hier bei uns vor einigen Tagen ein Detachement Rasttag gehalten."

„So, so," entgegnete Westermann. „Nun, sie mögen nur kommen, sie werden von uns gerne aufgenommen. Ich hörte Euch vorhin den Namen Eugene rufen, gehört der auch zu den deutschen Soldaten?"

„Ach nein," sagte das Mädchen mit einem tiefen Seufzer und spielte verlegen mit ihrer sauberen Schürze. „Er ist Sergeant-Sappeur bei dem 91. Regiment und hat die Aufsicht hier über die Brücke, die er beim Anrücken des Feindes abzubrechen hat, um ihn im Vorwärtskommen aufzuhalten —."

„Ist er hier im Hause oder in der Nähe?" unterbrach Westermann das Mädchen und griff gleichzeitig nach seinem Säbel.

„Nein, nein!" rief Josefine ängstlich und hielt den Arm des Oberjägers. „Laßt Euren Säbel stecken, er ist jetzt nicht hier, sondern drüben im Dorfe zum Appell."

„Ei, ei, liebes Kind," scherzte Westermann, der seine Ruhe und Kaltblütigkeit wiedergewonnen hatte. „Ihr scheint sehr besorgt um den Sappeur zu sein?"

„O, nicht so sehr um ihn, als um —" sie stockte.

„Vielleicht um mich?" fragte Westermann lachend.

„Wie Ihr es nehmen wollt," entgegnete sie ausweichend. „Eugene ist ein sehr starker Mann. Schon ehe er nach Rußland mit ging, kannte ich ihn, denn drüben im nächsten Dorfe ist er zu Hause. Trotzdem er ein Franzose ist, sind wir vom ersten Tage unserer Bekanntschaft an, die wir zufällig machten, sehr gute Freunde geblieben. Die Grenze, welche zwischen unseren beiden Wohnorten hindurch führt, war kein Hindernis für unsere Freundschaft —"

„Und für Eure Liebe — bravo! recht so!" unterbrach Westermann abermals das Mädchen, dessen naives Geständnis und ländliche Unschuld ihn belustigte.

„Ich war gerade achtzehn Jahre alt, als Eugene ausgehoben wurde," fuhr Josefine fort, ohne auf die letzte Bemerkung des Oberjägers einzugehen. „Damals fühlte er sich sehr unglücklich und nur schweren Herzens folgte er dem Rufe des Kaisers, aber er war dazu gezwungen. Jetzt ist es ganz anders — als er nach langer Abwesenheit mit seinem Regiment wieder hier in die Nähe seiner Heimat kam und auch mich sofort besuchte, da erkannte ich, daß er ein anderer geworden ist; er will nicht mehr von dem Soldatenleben lassen und vergöttert seinen Kaiser, der ihm für bewiesene Tapferkeit eigenhändig das Kreuz der Ehrenlegion auf die Brust geheftet hat. Aber was erzähle ich Euch da, es kann Euch gewiß nicht interessieren; wir verplaudern nur die Zeit; geht jetzt, damit Euch niemand sieht."

Westermann sah auch ein, daß ein längeres Verweilen hier bei dem Mädchen ihm leicht gefährlich werden konnte und so sagte er es ihr zu, sich so unbemerkt, wie er gekommen war, wieder zu entfernen, wenn sie ihm verspreche, ihn mit den deutschen Soldaten drüben bei dem französischen Regimente in Verbindung zu setzen, damit er ihnen den Uebertritt in die Reihen ihrer Landsleute ermögliche.

Nach einigem Besinnen gab Josefine das Versprechen, den Versuch zu machen, jedoch nur unter der ausdrücklichen Bedingung, den Sappeur bei dem sich etwa entspinnenden Kampf zu schonen und falls er gefangen werde, ihn wieder frei zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

Silben-Rätsel.

Das Erste muß der Mann besitzen,
Und auch dem Weibe kann es nützen.
Des Zweiten Pflicht und einzig Streben
Ist nur ein Zeichen uns zu geben.
Das Ganze war von großem Wissen,
Des Schreibens ungemein beflissen. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 20: Ernst. Stern.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2$% 98 Geld. — 98.50 Brief.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 1.80 bis Mk. 2.80, Ohmad Mk. 2.50 bis Mk. 3.10.

Obergünzburg, 9. März. Butterpreise. Süße Rahmbutter 89 Pfennig. Sennbutter 85 Pfg., Landbutter 67 Pfg.

München, 8. März. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 36—47 Pfg., tot das Pfund zu 42—58 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 11. März 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M 89 ₰		8 M 70 ₰		8 M 55 ₰	
Roggen	8 „ 40 „		7 „ 70 „		— „ — „	
Gerste	9 „ 20 „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 68 „		7 „ 30 „		6 „ 88 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 18. März 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 22

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Der schlechte Ruf dringt bis ans Meer, der gute bleibt auf der Schwelle der Thür.

Ottobeuren.

Leder- u. Lastingschäfte

nach den neuesten Schnittmuster nur aus bestem Material empfiehlt zum Frühjahrsbedarf bestens

Jos. Alois Maier

Gerberei, Leder- & Schäftehandlung.

Als **Kommunion-Andenken** empfehle eine reiche Auswahl in

Communionbildern,

Gebetbüchern & Laudaten zu den billigsten Preisen.

Joh. Fergg

Buchbinderei.

Einladung.



Am **Sonntag**, den **19.** März (als am Josefstag) nach dem vormittägigen Gottesdienst im Gasthof zur **„Post“**

Salvator-Ausschank

mit Bockmusik.

Einladung.

Die Jahrgänger 1877—79 werden auf **Sonntag den 19. März** nachmittags 4 Uhr zu einer

Besprechung

in's Gasthaus zum „Stern“ dahier freundlichst eingeladen.

Mehrere Rekruten.

Pergamentpapier

in Rollen	à Kilo	1 Mk.
in Bogen	à Kilo	80 Pfg.
Ausschuß	à Kilo	60 Pfg.

empfiehlt

Joh. Fergg, Buchbinderei.

Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Bei bevorstehender **Frühjahrssaison** erlaubt sich Unterzeichneter sein gutsortiertes

Hut- und Mützenlager

gefälligst in Erinnerung zu bringen, und empfehle eine große Auswahl **Herren- & Knabenhüte**, sowie **Mützen** in den modernsten Farben und Façonen zu billigen Preisen.

Zugleich empfehle mein **Sommerschuhwaarenlager** als: **Herren- & Damenstraminschuhe, Zeugschuhe, Lederhalbschuhe,** gelb zum Schnüren, sowie ausgeschnitten, **Kinderstiefelchen** zum Knöpfen und Schnüren und **Sandalen.**

Zahlreichem Zuspruch entgegensehend zeichnet

Hochachtungsvollst

Ottobeuren, den 14. März 1899.

Alois Krumm, Schneidermeister.



Kinderkorbwagen und Kinderwagen-Dächer

zu verschiedenen Preisen empfiehlt billigst

August Ripfel.

Große **Auswahl** in verschiedenen Farben und Qualitäten von

Sommerhandschuhen

sind eingetroffen und empfiehlt

Josef Eichele.

Durchreifen Limburger

empfiehlt das Stück zu 20 ₰ solange Vorrath reicht

Kathan, Ottobeuren.

Bringe auf



Donnerstag den 23. März
einen größeren Transport
Schweizer raßreine



Zuchtstiere und Jungrinder.

Dieselben stehen im Gasthof zur „Post" dahier zum Verkauf. Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Hafner & Hops.

Bei herannahender **Bauzeit** bringt Unterzeichneter den geehrten Einwohnern von hier und der Umgebung sämmtliche Sorten

Drahtstifte & geschmiedete Nägel

in empfehlende Erinnerung. — Geneigter Abnahme sieht entgegen

Achtungsvoll

Ottobeuren. **Michael Herz,**
Nagelschmied
gegenüber dem Dolpp'schen Gasthaus.

Für Sommersaison

eine große **Auswahl** in

Damen- und Kinderhüten,

sowie **Trauerhüten, Bändern und Kopfkränzen** zu sehr billigen Preisen.

Geehrtem Zuspruch sieht entgegen

Achtungsvollst

Theresia Mayer, Modistin.

Eine gute, ältere Chaise

ist billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Exped.

Ein Dienstmädchen

von 15 Jahren wird in ein **Geschäft** auf's Land gesucht. Eintritt könnte sofort geschehen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Mk. 14.– nur

kostet ein



Kinderwagen

englischer Façon mit doppelseitigem Ausschlag, Polsterrand, abnehmbar. Verdeck auf Federgestell und Velorad.

Preisliste mit vielen Abbildungen franco.

G. Schaller & Co.
KONSTANZ 65 Marktstätte 3.

Noch niemals verschoben!

Münchener Pferde-Loose

à 1 Mark

Ziehung im April 1899.

Loose so lange noch Vorrath bei den Verkaufsstellen.

Gesucht:

Ein Mädchen zum Kochen erlernen,
Eine tüchtige Hausmagd
im Hotel zum Falken
Memmingen.

Für Waldbesitzer!

200,000 Stück 4jährig verschulte **Fichtenpflanzen, 4000 Stück Eschen** 1 Meter bis 20 cm Höhe werden abgegeben von

G. Fähnle in Altusried
b/Dietmannsried.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Danksagung.



Für die außerordentliche Teilnahme während der Krankheit, beim Hinscheiden, bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres innigstgeliebten Vaters, Bruders und Schwagers

Herrn Engelbert Böck,

Maurer in Frechenrieden & Veteran von 1870/71,

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten von nah und fern, insbesondere dem Hochw. Herrn geistl. Rat für die vielen Krankenbesuche und trostvollen Worte am Grabe, dem Herrn Lehrer Mittermayer und den Chorsängern für den erhebenden Grabgesang, den Veteranen-Vereinen: Frechenrieden, Attenhausen und Sontheim für das ehrende Grabgeleite den tiefgefühltesten Dank aus und bitten dem teuren Dahingeschiedenen ein frommes Andenken zu bewahren.

Frechenrieden, Blumenried, Attenhausen & Sontheim, den 14. März 1899.

Die tieftrauernden Kinder
mit ihren Verwandten.

Bekanntmachung
des Vereins zur Restauration der Sebalduskirche in Nürnberg

Ziehung der Sebald-Lotterie **8. April.**

31

Wie viele Landwirte haben vergangenes Jahr wieder die unangenehme Erfahrung gemacht, daß durch Anbau alter, degenerirter Kartoffelsorten oft totale Mißernten erzielt werden. Um dieses zu verhindern, ist dringend der Anbau von neuen aber erprobten Sorten anzuraten. Ich empfehle hierzu ganz besonders die auf meinen Feldern erprobten und für alle Zwecke passenden

Blaue Riesen & Imperator.

Dieselben liefern außerordentliche Erträge.

250–300 Zentner

pro Tagwerk ist keine Seltenheit. Als schlagender Beweis hierfür möge folgendes unter den vielen mir zugegangenen Zeugnissen dienen: Marie Held, Musikers-Wittwe von Holwnkammer schreibt unter Anderm: „Bin mit dem Ertrag der bl. Riesen sehr zufrieden und erhielt von 1 Ztr. Aussaat 25 Ztr." Also ein 25facher Ertrag.

Gegen Krankheit und ungünstige Witterung ist hauptsächlich die bl. Riese außerordentlich widerstandsfähig, auf schwerstem Boden kommt sie ebenso gut fort als auf leichtem. Ich offeriere beide Sorten den Zentner zu 4 Mk. 50 Pfg. excl. Sack ab Station Offingen.

Mathias Gutmann, Aletshausen.

Vertreter **D. Fischer** zum „Mohren" **Ottobeuren** nimmt jederzeit Bestellungen für obige Firma entgegen.



Schnürstiefel Ideal
bestes Schuhwerk der Neuzeit, kein Verderben der Füße mehr, kein Durchstoßen des Oberleders mehr.

Ideal Schnürstiefel
sind stets vorräthig auf Lager von Nr. 25—39 und empfiehlt bei Bedarf angelegendlichst

Achtungsvollst

A. Westermayer,
Schuhmachermeister,

Memmingen. 331 Kalchstraße 331.

Ein kräftiger Bursche,

der das **Müllerhandwerk** erlernen will, wird gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Ein kleiner schwarz und gelb gezeichneter

Daxhund,

männlich, ohne Halsband hat sich verlaufen. Um Auskunft ersucht **Martin Rathgeber** in Boßarts.

Reps- Lein- & Mohnkuchen,
Mais, Gerstenmehl, Reismehl, Melasse empfiehlt zu billigsten Preisen
Robert Hecker jr.
beim Waldhorn
Memmingen.

Ein Tafelpiano,
sehr gut erhalten, ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped.

Einem der jüngst erschienenen Hefte der bekannten Familienzeitschrift **„Das Buch für Alle"** (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart) entnehmen wir folgende interessante Mitteilung: „Die ganze Menschheit zu Gaste." — Ein englischer Statistiker hat sich mit der Frage beschäftigt, ob irgend ein Millionär reich genug sei, sämtliche Menschen auf der Erde einen Tag lang zu beköstigen. Dieser Engländer hat allerdings dabei die in seinem Vaterlande obwaltenden Verhältnisse zu Grunde gelegt und angenommen, der freundliche Gastgeber gedenke die Menschheit zu einem englischen Frühstück, einem guten Mittagsmahl und einem Abendbrot einzuladen. Er rechnet auf die Person 2,50 Mark und bemerkt dabei, daß das, was an Kindern und halb erwachsenen Leuten erspart würde, den Erwachsenen und starken Essern zu gute käme. Seine Rechnung ergibt, daß diese Beköstigung der Menschheit für einen Tag die Summe von 3750 Millionen Mark erfordern würde. Selbst unter den reichsten amerikanischen Milliardären gibt es keinen, der im stande wäre, die Rechnung für diese Gasterei zu bezahlen."

Vermischtes.

Militärdienstpflicht der Lehrer. Bekanntlich gibt es vom Jahre 1900 ab für die Lehrer nur noch einjährige Dienstzeit. Wer also dieses Jahr (1899) ausgehoben wird und nicht im nächsten Jahre dienen will, muß in diesem Jahre seine 10wöchige Uebung ableisten. Wer dieses Jahr zurückgestellt wird, hat mithin auch ein ganzes Jahr zu dienen.

Berlin, 14. März. Der Reichstag lehnte mit 209 gegen 141 Stimmen die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke nach der Regierungsvorlage ab. Hierauf wurde auch der Kommissionsantrag gegen die Stimmen des Centrums und der Freisinnigen Vereinigung abgelehnt.

Rom, 14. März. (Der Zustand des Papstes) ist vollständig befriedigend. Die Aerzte Mazzoni und Lapponi, die heute Abend den Papst besuchten, äußerten, sie seien über den Zustand des Papstes vollständig beruhigt. — Der „Osservatore Romano" veröffentlicht ein Schreiben des Kardinal-Staatssekretärs Rampolla an das Kapitel von St. Peter, worin er im Namen des Papstes der Dankbarkeit Ausdruck gibt über die Kundgebung anläßlich des Tedeums am Sonntag, durch welche Rom gezeigt habe, daß sein höchster Ruhm, der als Sitz des Statthalters Christi sei, und daß es das Gesetz der Unzertrennlichkeit unverändert aufrecht erhalten habe, welche es in glücklichen wie leidvollen Zeiten mit dem päpstlichen Stuhle verbinde.

Oettingen, 12. März. (Schrecklicher Unglücksfall.) Heute Morgens 6 Uhr schoß der Fischer Michael Bühler von Memmingen zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Prinz-Regenten mit einem Böller, der Böller fiel um und entlud sich, während Bühler ihn aufheben wollte. Bühler wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Beide Beine und ein Arm Bühlers wurden fortgeschleudert und der Kopf zeigte gräßliche Verletzungen. Bühler starb nach zwei Stunden.

Augsburg, 12. März. Hier ist ein Pferd von immenser Größe zu sehen, ein Rothschimmel, der eine Höhe von $2^1/_2$ m eine Länge von $3^1/_2$ m und ein Gewicht von 22 Zentner hat. Das äußerst gutartige Thier stammt von Nordamerika von einer mecklen-burgisch-englischen Kreuzung und ist von der hippologischen Gesellschaft in Berlin auf Grund statistischer Messungen für das größte Pferd der Welt erklärt worden. Das Riesenpferd verzehrt täglich 25 Pfund Haber und 25 Pfund Heu. Seine Hufeisen haben ein Gewicht von 30 Pfund.

Augsburg, 13. März. Herr Lehrer Fraaß hat sich am Unterarm mit einem Manschettenknopfe verletzt, infolgedessen der Arm derart anschwoll, daß eine Operation nöthig wurde. Da die Blutvergiftung schon zu weit vorgeschritten war, liegt Herr Fraaß hoffnungslos darnieder.

Bohenstrauß, 13. März. (Blüthe der Gewerbefreiheit.) Nicht uninteressant ist die Thatsache, daß ein hiesiger Feiertagsschüler schon seit längerer Zeit eine selbstständige Schusterei betreibt.

Der falsche Kronprinz Rudolph. Aus Czernowitz wird dem Neuen Wiener Tagblatt vom 6. ds. berichtet: Der Holzschnitzer Basil Semakowsky benützte den unter der Landbevölkerung verbreiteten Glauben, daß Kronprinz Rudolph lebe und zu Zeiten auftauche, um die Leiden und Sorgen der Landleute kennen zu lernen, und gab sich im Bezirk Sadagora für den incognito erscheinenden Kronprinzen aus. Den Bauer Todos Pidlubey befragte er über seine Ernte, über seine Abgaben und seine häuslichen Verhältnisse, schlief in dem Bette der Eheleute, die dem hohen Gaste zu Liebe trotz der Kälte im Freien kampirten und ihm, als er am Morgen fortziehen wollte, Hände und Füße küßten. Semakowsky hatte aber vorher dem Bauer gesagt, er möge ihm 100 Gulden geben, er bekomme in drei Tagen 400 Gulden zurück. Der Bauer beeilte sich dem Kronprinzen Rudolph zu dienen; als aber nach drei Tagen kein Geldbrief kam, klagte er dem Pfarrer seine Noth und dieser ließ durch Gendarmen den falschen Prinzen verhaften. Gestern wurde Semakowsky wegen Betruges zu zwei Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Flüssiges Acetylen. Die Pariser Chemiker Berthelot und Vieille haben nachgewiesen, daß das Aecetylen, das in gasförmigem Zustande durch seine Mischung mit Luft schon manche verhängnißvolle Explosion veranlaßt hat, in flüssigem Zustande ganz ungefährlich ist, wenn man einen porösen Körper wie Sand damit tränkt. Es wird darnach vorgeschlagen, das Acetylen in Stahlbehältern durch starke Abkühlung zu verflüssigen und dann Sand in dieselben hineinzuthun, oder noch besser Kieselguhr oder Infusorienerde. Wenn man in dieser Mischung von Sand und flüssigem Acetylen an einer Stelle durch Stoß oder durch Elektrizität eine Explosion veranlaßt, so schreitet sie nicht fort, sondern sie wird an dem Orte ihrer Entstehung erstickt. Die Ursache davon liegt darin, daß die vielen kleinen Körper in der Umgebung den erhaltenen Stoß in hohem Maße abschwächen. Es ist daher zu erwarten, daß das flüssige Acetylen für Beleuchtung von Gefährten aller Art, also von Eisenbahnwagen, von Selbstfahrern u. s. w. bald eine wichtige Rolle spielen wird, vielleicht wird auch bei Zimmerbeleuchtung mit Acetylen künftig dieses Verfahren Eingang finden. Kieselguhr und Infusorienerde sind im Stande, mindestens das Vierfache ihres Gewichtes an flüssigem Acetylen aufzunehmen, so daß also die nöthigen Behälter keine übermäßige Größe zu haben brauchen. Besonders Vieille, der Erfinder des französischen rauchlosen Pulvers, hat in erschöpfender Weise die Vorzüge des neuen Verfahrens untersucht und empfiehlt es als die ungefährlichste Form, die für Anwendung des Acetylen denkar ist.

„Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten
Spezialisten Theod. Konetzky,
Villa Christina bei Säckingen, Baden, bei."

Hiezu eine Beilage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Zentral-Lehrsennerei Weiler

des Milchwirtschaftlichen Vereins im Allgäu. (A. V.)

Der nächste Kurs für Lehrlinge der **Backsteinkäserei** beginnt am **1. April l. J.** Anmeldungen sind zu richten an Herrn Oekonomierat Herz in Immenstadt. Daselbst wird auch das „Programm für Lehrsennereien" unentgeltlich abgegeben und jede weitere Auskunft gerne erteilt.

Mulldünger,

das **billigste bekannte** künstliche Düngmittel,

concurrenzlos, Humusbildend

enthält die wertvollsten Nährstoffe der Pflanze: organischen Stickstoff, Phosphorsäure, Kali & Kalk.

Vorzüglich für **Wiesen** und **Aecker.**

Unentbehrlich zur Kultivierung der **Moorböden.**

Vorzüglich für die Verbesserung und Conservirung von

Stalldünger.

Unentbehrlich zur Lockerung schwerer **Böden.**

Gehaltskontrolle durch die staatlichen Versuchsstationen München und Augsburg.

Sorte Ma. 32½ Pfennige der Centner ab Fabrik.

Niederlagen werden allerort errichtet, Vertreter gesucht.

Man verlange Prospekte.

Hausmullverwertung München

G. m. b. H. **München-Puchheim.**

Sternwolle!

Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat.

Zu beziehen durch die Handlungen.

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Inniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle Magenbeschwerden, wie: Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen ꝛc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flaschen (täglich 1 Flasche) Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle, Boppard, wurde ich gründlich geheilt. Näh. Auskunft gebe gern. Carl Hapel, Polizei-Inspector a. D. in Köln a. Rh.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Heinrich Flach, Memmingen

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenconfection

als:

Tailor-made- & Golfkragen, Sammetkragen, Costümes, Staubmäntel, schwarze und farbige **Krägchen** und **Jackets,** glatte und bestickte **schwarze Frauenkragen** und **Capes** aus den verschiedensten Stoffen,

Tüll-, à jour-, Spitzen-Kragen, Fichus, Mädchen- und **Kinder-Jackets**

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesucht

geneigter Abnahme.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungs-Thees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich u. meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Hrn. Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstlieutenants-Gattin.

Wer Seide braucht verlange Muster von der

Hohensteiner Seidenweberei Lotze,
Hohenstein-Ernstthal, Sa.

Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.

Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.

Spezialität: **Brautkleider.** Von 65 Pf. bis 10 M. das Meter.

Das Aussetzen von Kindern nimmt in London in erschreckender Weise zu. Die Wohlthätigkeitsvereine, die sich der armen, verlassenen Geschöpfe annehmen, haben sich jetzt entschlossen, den Eltern Gelegenheit zu geben, ihr Unrecht wenigstens theilweise wieder gut zu machen. An allen Straßenecken der betreffenden Londoner Stadttheile sind große Plakate angebracht, in denen den Eltern Straflosigkeit zugesagt wird, sofern sie die ausgesetzten Kinder bis zum 31. März ds. Js. reklamieren. Im Bereiche der Wandsworth und Clapham Union befinden sich allein mehr als 200 Kinder, die von ihren Eltern der öffentlichen Pflege preisgegeben wurden. Die Vorstände des Vereins hoffen, daß sich der größere Theil der Eltern melden wird, was sonst meistentheils nur aus Furcht vor Strafe unterbleibt. Wenn auch wohl genügend Mittel vorhanden sind, die armen Kinder auf öffentliche Kosten zu erziehen, so hält man es doch für richtiger, sie des Gefühls der Zusammengehörigkeit und der Elternliebe nicht gänzlich zu berauben.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — Department: Das Institut „Longcott" Gunnersbury, London, W.

China in Nöthen. Die Staatsmänner des Tsung-li-Yamen schütteln immer energischer ihre langen Zöpfe; sie haben viele Feinde, aber sie dürften kaum finden, daß das „viel Ehre" bedeutet. Die Herren Chinesen scheinen das Gefühl zu haben, daß das Maß überlaufe, seitdem Italien die San-mun-Bay verlangt hat, und in der That kommen schon Meldungen aus Amerika, daß die Vereinigten Staaten auch etwas erwerben möchten! Man kann sich in die unfrohe Stimmung des chinesischen Erbonkels hineindenken. Mindestens ebenso unangenehm ist aber für „John Chinaman" der Streit mit Rußland. Hebt China den mit der Hongkong- und Schanghaibahn geschlossenen Vertrag auf, so kommen unfehlbar englische Kriegsschiffe und schießen irgend eine schön gelegene Hafenstadt zusammen; wird aber der Vertrag durchgeführt, so erscheint der Moskowiter auf der Bildfläche und legt die Hand auf ganz Nord-China. So zwischen Scylla und Charybdis ist die Situation nicht einmal für einen „Sohn des Himmels" behaglich.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Beilage zum Ottobeurer Wochenblatt Nr. 22

Samstag den 18. März 1899.

Am **Sonntag den 19. März,** dem Feste des hl. Josephs, von nachmittags 4 Uhr an hält der

St. Josephs-Verein

eine Versammlung im Gasthaus zum „Hirsch".
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Die Vorstandschaft.

Eine Geldbörse

mit einigem Inhalt blieb im Sprechzimmer des Klosters liegen.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 19. — 22. März.

Am nächsten Samstag haben die Jünglinge und ledigen Mannspersonen hl. Osterbeicht und am Sonntag um 7 Uhr hl. Osterkommunion mit Anrede. Die verehrl. Dienstherrschaften werden ersucht, den Gesellen und Dienstboten am Vorabend Zeit zur hl. Osterbeicht zu geben.

Sonntag. Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Andacht zum hl. Joseph.

Montag. 6 Uhr Wochenmesse für Math. Schön, 1/2 8 u. 8 Uhr 2 gestiftete Jahresmessen für Albert Beckler, 8 Uhr gestiftete Jahresmesse für die Verwandtschaft des Joseph Ruf; hl. Messe in Stephansried.

Dienstag. Fest des hl. Ordensstifters **Benediktus** mit vollkommenem Ablaß in unserer Klosterkirche, 1/2 8 Uhr hl. Messen für Benedikt und Anna Satzger, für Benedikta Fröhner, Benedikt und Theresia Filgis; 8 Uhr Predigt und Hochamt.

Mittwoch. 6 Uhr hl. Messe für Joseph Abröll, 1/2 8 Uhr für Joseph Hölzle, 8 Uhr Monatsmesse für Clemens Grambihler; bei St. Sebastian um 7 Uhr hl. Messe für Matthäus und Theresia Schalk von Reuthen. — Nachmittags 2 Uhr ist Prüfung in Stephansried. Die verehrl. Herren Mitglieder der Ortsschulbehörde, die Eltern und Schulfreunde werden zum Besuche derselben freundlichst eingeladen.

Ottobeuren, 17. März. Gestern Abend 5 Uhr brach in dem Stadel des Oekonomen Johann Mayer in Guggenberg (sog. Schlößle) Feuer aus und brannte derselbe in kurzer Zeit vollständig nieder. Infolge günstiger Windrichtung war für das nächststehende Wohnhaus keine Gefahr vorhanden. Das Feuer ist von Kindern durch Spielen mit Zündhölzern verursacht worden.

Augsburg, 14. März. (Todtschlag.) Gestern Nachts geriethen in einer Wirthschaft im Schlachthausgäßchen der verheirathete Stückmetzger Leonhard Probst und der led. Ausgeher Johann Buttenhauser von hier in Streit, welcher schließlich zu einer Rauferei ausartete. Im Verlaufe der letzteren brachte Buttenhauser dem Probst mehrere, darunter lebensgefährliche Stiche bei, welche nach Verbringung des Probst in das städtische Krankenhaus den alsbaldigen Tod des Schwerverletzten zur Folge hatten. Johann Buttenhauser wurde verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß eingeliefert.

Haag, 14. März. (Zur Abrüstungs-Conferenz) sind bisher folgende Deligirte angemeldet: Von Rußland Botschafter v. Staal, von England Botschafter Pauncefote, von Deutschland Freiherr v. Marschall, von Frankreich Courcel, von Italien Visconti-Venosta, von Belgien Beernaert und von der Schweiz Lachenal. Ob der Papst eine Einladung zur Conferenz erhalten werde, ist noch nicht entschieden. Für die Dauer der Conferenz sind sechs Wochen in Aussicht genommen.

Paris, 14. März. (Gnadenakt.) Auf Veranlassung des Präsidenten Loubet werden alle diejenigen Personen begnadigt werden, welche am 18. Februar und den darauffolgenden Tagen (also aus Anlaß der Neuwahl des Staatsoberhauptes) wegen aufrührerischer Rufe von dem Polizeigericht zu Geldstrafen verurtheilt wurden. Der Gnadenakt kommt mehr als 258 Verurtheilten zugute.

Auf den Philippinen soll nunmehr zum entscheidenden Schlag ausgeholt werden. Dem „New-York Journal" wird aus Washington telegraphiert: General Otis räth in einer telegraphischen Meldung bezüglich der Lage auf den Philippinen von allen weiteren Unterhandlungen mit den Aufständigen abzusehen und einen kräftigen dauernden Angriffsfeldzug zu beginnen, bis die Insel Luzon vollständig unterworfen sei. Auch in den übrigen Inseln müsse in ähnlicher Weise vorgegangen werden.

Das Spitzentuch der Königin Margherita. Die Königin von Italien besitzt das theuerste Spitzentaschentuch der Welt. Seinen Werth schätzt man auf über 70,000 fl., und es wird erzählt, daß 3 Künstler 20 Jahre daran gearbeitet haben. Das Tuch ist so leicht, daß man es kaum fühlt, wenn es Einem in die Hand gelegt wird, und so klein, daß es sich in goldenes Etui falten läßt, das nicht größer als eine weiße Bohne ist. Besonders kostbare Spitzensammlungen besitzen auch die Kaiserin Eugenie, Leo XIII., die Königin Viktoria von England und die Prinzessin von Wales.

(Eine Milliarde Minuten.) Das „Wiener Fremdenblatt" schreibt: „Bei dem nahen Beginne des zwanzigsten Jahrhunderts möchten wir auf einen Umstand aufmerksam machen, an den wohl nur von Wenigen gedacht wird. Es ist dies die Vollendung der ersten Milliarde Minuten seit Beginn unserer Zeitrechnung. Nach oberflächlicher Schätzung tritt dieser Zeitpunkt im Jahre 1902, etwa am 30. April, 10 Uhr 40 Minuten Vormittags ein. Vielleicht können diese Zeilen dazu beitragen, die Aufmerksamkeit auf diese interessante Thatsache zu lenken und genauere Berechnungen zu veranlassen."

Die Ziege als Amme. Ein Pariser Arzt, Dr. Boudard veröffentlicht eben ein sehr interessantes Buch „La Chevre nourrice", in welchem er die bescheidene Ziege als die Amme der Zukunft proklamirt. Er erklärt: „Die Ziege ist die beste und obendrein die bequemste Amme. Von ihr sind keine ansteckenden Krankheiten zu befürchten, sie ist immer gegen Tuberkulose, sie gibt gleichmäßige, leicht verdauliche, gesunde Milch; sie ist billig, verläßlich und stets bereit, bei Tag und Nacht. Mit ihr entfallen alle minderwerthigen Surrogate der künstlichen Ernährung. Eine solche dressirte Ammenziege in voller Milchkraft kostet 100 Fr. und braucht im Monat für 15 Fr. Futter. Die Ziege ist ein gutes und kluges Thier und es gibt eine Rasse weißer Kaschmirziegen, deren Milch fast gar keinen Geruch hat und die ohne Hörner sind."

Kannibalismus am Kongo. Commandant Costermans gibt interessante Aufschlüsse über die Menschenfresserei, die noch heutzutage am Congo in Afrika als eine ganz natürliche Sache angesehen wird. Die Häuptlinge suchen sich auf jede Weise Menschenfleisch zu verschaffen. Wer aus dem Napfe des Häuptlings trinkt, seine Matte betritt, seinen Schurz streift, wird sofort getödtet und von dem Häuptlinge und seinen Männern aufgefressen. Das gleiche Schicksal haben die durch Ueberraschung oder im Kriege Gefangenen wie die gekauften Sklaven, doch nehmen nie Frauen an diesen Mahlzeiten theil. Die Opfer werden auf ein Flechtwerk gelegt; die Kehle wird ihnen durchschnitten. Der dabei knieende Häuptling wird von dem warmen Blute bespritzt, das seine Weiber über den ganzen Körper ausbreiten, um die Kräfte des Häuptlings zu erhöhen.

Herzenskämpfe.

(Fortsetzung.)

Mit Freuden sagte dies Westermann zu. Er hatte einen

tiefen Einblick in das Herz des schönen Mädchens gethan und fast fühlte er sich versucht, den französischen Sappeur daraus zu verdrängen, aber er sagte sich doch, daß dazu mehr Zeit gehörte, als ihm als Schleichpatrouille zugemessen war, und so gab er diesen Gedanken wieder auf. Feierlichst versicherte er daher dem jungen Mädchen, ihren Freund unter seinen ganz besonderen Schutz nehmen zu wollen. Als sie ihm zum Abschied die Hand reichte, da vergaß er einen Augenblick ganz den Ernst seiner Lage und der soldatische Uebermut kam zum Durchbruch bei ihm — er wollte dem hübschen Mädchen ein Küßchen rauben — allein diese bog schnell ihren Lockenkopf zur Seite und so hatte er umsonst den Mund schon gespitzt.

Damit er nicht etwa von dem zurückkehrenden Sappeur überrascht würde, kehrte Westermann zu den seiner harrenden Kameraden zurück, um nun so schnell als möglich den Kommandeur von dem, was er in Erfahrung gebracht hatte, zu unterrichten.

2. Kapitel.

Mit Ungeduld erwartete Westermann in dem am selben Tage bezogenen Quartier die kommenden Ereignisse. Noch mehr aber beschäftigte seine Gedanken die hübsche Josefine, die ihm gar nicht mehr aus dem Sinn kam, und er brannte förmlich darauf, sie wiedersehen zu können.

Schon zeitig am andern Morgen war er wieder auf Patrouillenritt nach dem Zollhause, zunächst, um sich danach zu erkundigen, ob Josefine Gelegenheit gefunden mit den deutschen Soldaten bezüglich ihres Uebertrittes sich in Verbindung zu setzen, im Geheimen aber auch von dem Gedanken geleitet, den Sappeur vielleicht überraschen und gefangen nehmen zu können.

Doch wie er im Zollhause eintraf, fand er Josefine mit ihren Eltern allein; aus einer unbefangenen Bemerkung des Mädchens entnahm er aber, daß ihr Geliebter hier gewesen war und sich bereits wieder entfernt hatte. Westermann war innerlich ergrimmt, weil er zu spät gekommen, denn der Neid darüber, daß der französische Sappeur die Liebe des deutschen Mädchens errungen, und dann sein Thatendrang ließen ihn danach trachten, den Sappeur so bald wie möglich gefangen zu nehmen, nicht um ihn unschädlich zu machen, denn er hatte sein Wort dem jungen Mädchen zum Pfande gegeben, ihren Jugendfreund zu schonen, und sein ehrliches deutsches Herz lehnte sich dagegen auf, wortbrüchig zu werden, wie ein Schuft zu handeln, aber einen tüchtigen Schreck wollte er dem glücklicheu Liebhaber einjagen, derselbe sollte wie aus allen Himmeln fallen, wenn er plötzlich von den deutschen Soldaten überfallen wurde.

Nachdem er bei dem Zöllner verschiedene Erkundigungen eingezogen und Josefine ihn beim Abschied bis unter die Hausthüre das Geleit gab, da teilte das junge Mädchen ihm schnell mit, daß sie noch gestern durch einen sicheren Boten die deutschen Soldaten drüben bei dem französischen Regiment von der Nähe ihrer Landsleute unterrichtet und sie von dem Versuch zu ihrer Befreiung in Kenntnis gesetzt habe und diese mit dem Plane einverstanden seien.

Westermann wußte nun genug; er frohlockte und freute sich schon auf den kühnen Handstreich. Er drückte beim Abschied Josefine die Hand mit einer Wärme und Innigkeit, wie er sie noch nie einem Mädchen gedrückt, und sein Blick ruhte so begehrend auf ihr, daß sie unwillkürlich ihren Blick einen Moment zu Boden senken mußte und leicht errötete.

„Vergeßt Euer Versprechen nicht! Schont Eugene!" waren die einzigen Worte, welche sie noch zu sagen vermochte, die aber dem Oberjäger die Gewißheit gaben, daß die Liebe des jungen Mädchens keine flüchtige war, weil selbst in diesem Augenblick ihr Gedanke dem Geliebten galt.

„Gewiß nicht!" entgegnete Westermann lachend und schwang sich auf sein Pferd, um die Umgegend in Augenschein zu nehmen.

Vorsichtig ritt er näher an die Brücke heran — die Franzosen waren doch recht sorglose Leute — nicht einmal einen Posten zur Bewachung derselben hatten sie aufgestellt, da war es ja leicht, sie heute abend in ihrem Quartier drüben in der nächsten Ortschaft zu überfallen, wobei dann die deutschen Soldaten ihre bisherigen Kampfgenossen verlassen und zu ihren Landsleuten übertreten sollten.

Rasch orientirte sich Westermann noch ein wenig über die Gegend; die Aufgabe heute war sicher nicht so schwer, da nirgends ein Posten oder ein Patrouille zu bemerken war. Die Franzosen mußten den Feind noch nicht so nahe auf den Fersen vermuten, er konnte also seinem Vorgesetzten einen guten Bericht zurückbringen. —

Mit dem Anbruch des Abends rückte die Schwadron freiwilliger Jäger mit vorgeschobener Avantgarde, welch' letztere Westermann befehligte, auf der großen Straße nach Lille vor. Es war ein dunkler Abend, nur dann und wann blickte der Mond durch die vorüberfliegenden Wolken.

Unbemerkt näherte sich zunächst Westermann mit seinen Begleitern dem Zollhause — drinnen war alles still — die arme Josefine zitterte gewiß voll banger Sorge im dunkelsten Winkel ihres Kämmerchens — Westermann wollte sie nicht stören, er ließ daher nur zwei Jäger zurück, welche das Haus bewachen und warten sollten, bis die Schwadron herangekommen war, dann ritt er über die Brücke, die er wie er vermutete, richtig unbesetzt fand.

(Fortsetzung folgt.)

Buchstabenrätsel.

Mit **a** ist's, was an heißen Tagen
In Eisgestalt Verderben bringt;
Und Jeder jammert, will verzagen,
Wenn diese Ruth' der Höchste schwingt.

Mit **e** wirst einen Weisen sehen,
Der hoch und und unverständlich spricht;
Des Forschens Wege wollt' er gehen,
Die Wahrheit aber fand er nicht.

Mit **ü** mußt dir Erhab'nes denken,
Obgleich's zur Erde noch gehört;
Es muß zum Thal sich niedersenken,
Wie dich ein jeder Blick belehrt. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 21: Mutschelle.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2$% 98 Geld. — 98.50 Brief.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 1.80 bis Mk. 2.80, Ohmad Mk. 2.50 bis Mk. 3.10.

München, 15. März. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 37—49 Pfg., tot das Pfund zu 46—59 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 16. März 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	52	7	25	7	20	—	3	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 14. März 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M. 20 ₰		9 M. 5 ₰		8 M. 90 ₰	
Roggen	— „ — „		8 „ 50 „		— „ — „	
Gerste	9 „ — „		8 „ 76 „		8 „ 60 „	
Haber	7 „ 86 „		7 „ 52 „		7 „ 25 „	

Kempter Butterpreis vom 15. März 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,85
Sennbutter . . . . . „ 0,82

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 22. März 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 23

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Baue nach Lust dein Feld, nach Bedarf dein Haus, — Und sieh auf die tolle Welt behaglich zum Fenster hinaus.

Die verehrl. Abonnenten, welche das Ottobeurer Wochenblatt durch die k. Post vierteljährig beziehen, werden freundlichst ersucht das Abonnement zu erneuern.

Bekanntmachung.

Zwangsweise gegen Baarzahlung versteigere ich am

Montag, den 27. März 1899
Vormittags 10 Uhr

im Anwesen des Oekonomen **Martin Hefele** in Rummeltshausen ca. 100 Zentner Stroh, eine Dreschmaschine, ca. 6 Zentner Getreide und mehrere Klafter Stock- und Scheitholz.

Ottobeuren, den 20. März 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Einladung.

Am **Samstag, den 25. März** findet bei Unterzeichnetem ein

Preistarok-Rennen
mit einer Weit- und Unglücksfahne

statt, wozu freundlich einladet

Wolferts. **Steiner, Gastwirt.**

Ottobeuren.

Leder- u. Lastingschäfte

nach den neuesten Schnittmuster nur aus bestem Material empfiehlt zum Frühjahrsbedarf bestens

Jos. Alois Maier
Gerberei, Leder- & Schäftehandlung.

Ein noch gut erhaltener

Kindersitzwagen

ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Tafelpiano,

sehr gut erhalten, ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped.

Danksagung.

Anerkennend der allseitig raschen Hilfeleistung bei dem am 16. ds. Mts. ausgebrochenen Brande des **Johann Mayer in Guggenberg** wird hiemit **allen,** insbesondere den freiwilligen Feuerwehren **Ottobeuren, Haitzen & Betzisried,** der innigste Dank ausgesprochen.

Guggenberg, den 19. März 1899.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Prell, Bürgermeister & Vorstand.

Das Commando der freiw. Feuerwehr:
Marxer, Commandant. **Schneider,** Schriftführer.

Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Bei bevorstehender **Frühjahrssaison** erlaubt sich Unterzeichneter sein gutsortiertes

Hut- und Mützenlager

gefälligst in Erinnerung zu bringen, und empfehle eine große Auswahl **Herren- & Knabenhüte,** sowie **Mützen** in den modernsten Farben und Façonen zu billigen Preisen.

Zugleich empfehle mein **Sommerschuhwaarenlager** als: **Herren- & Damenstraminschuhe, Zeugschuhe, Lederhalbschuhe,** gelb zum Schnüren, sowie ausgeschnitten, **Kinderstiefelchen** zum Knöpfen und Schnüren und **Sandalen.**

Zahlreichem Zuspruch entgegensehend zeichnet

Hochachtungsvollst

Ottobeuren, den 14. März 1899.

Alois Krumm, Schneidermeister.



Kinderkorbwagen und Kinderwagen-Dächer

zu verschiedenen Preisen empfiehlt billigst

August Ripfel.

6—700 Ztr. Ackerheu

ist zu verkaufen. Von wem sagt die Redaktion.

Ein dreirädriges Kinderwägelchen

ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Bringen auf



Donnerstag den 23. März

einen größeren Transport

Schweizer raßreine



Zuchtstiere und Jungrinder.

Dieselben stehen im Gasthof zur „Post" dahier zum Verkauf. Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Hafner & Hops.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen** ächt in Packeten à 25 Pfg. bei

Joseph Hasel in Ottobeuren.

Unterzeichneter erklärt hiemit, daß die von ihm gegen den Maurermeister & Cementier **Theodor Filgis** in Ottobeuren, sowie gegen dessen Arbeiter verbreiteten Aeußerungen unwahr sind und nimmt dieselben mit dem Ausdrucke des Bedauerns zurück.

Ottobeuren am 20. März 1899.

Frz. Joseph Hölzle.

Eine graue **Arbeitsjoppe** ging vom Allenberg bis Brüchlins verloren. Man bittet um Rückgabe.

Gesucht:

Ein Mädchen zum Kochen erlernen,
Eine tüchtige Hausmagd
im Hotel zum Falken
Memmingen.

Reps- Lein- & Mohnkuchen,

Mais, Gerstenmehl, Reismehl, Melasse empfiehlt zu billigsten Preisen

Robert Hecker jr.
beim Waldhorn
Memmingen.

Ein kleiner schwarz und gelb gezeichneter

Daxhund,

männlich, ohne Halsband hat sich verlaufen. Um Auskunft ersucht **Martin Rathgeber** in Boßarts.

Wie viele Landwirte haben vergangenes Jahr wieder die unangenehme Erfahrung gemacht, daß durch Anbau alter, degenerirter Kartoffelsorten oft totale Mißernten erzielt werden. Um dieses zu verhindern, ist dringend der Anbau von neuen aber erprobten Sorten anzuraten. Ich empfehle hierzu ganz besonders die auf meinen Feldern erprobten und für alle Zwecke passenden

Blaue Riesen & Imperator.

Dieselben liefern außerordentliche Erträge.

250–300 Zentner

pro Tagwerk ist keine Seltenheit. Als schlagender Beweis hierfür möge folgendes unter den vielen mir zugegangenen Zeugnissen dienen: Marie Held, Musikers-Wittwe von Holwnkammer schreibt unter Anderm: „Bin mit dem Ertrag der bl. Riesen sehr zufrieden und erhielt von 1 Ztr. Aussaat 25 Ztr." Also ein 25facher Ertrag.

Gegen Krankheit und ungünstige Witterung ist hauptsächlich die bl. Riese außerordentlich widerstandsfähig, auf schwerstem Boden kommt sie ebenso gut fort als auf leichtem. Ich offeriere beide Sorten den Zentner zu 4 Mk. 50 Pfg. excl. Sack ab Station Offingen.

Mathias Gutmann, Aletshausen.

Vertreter **D. Fischer** zum „Mohren" **Ottobeuren** nimmt jederzeit Bestellungen für obige Firma entgegen.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer liegt die Preisliste für die **Frühjahr-Sommersaison 1899** der Firma Wilhelm Neubert in München bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren
vom 15. März 1899.

1) Fendt Karl, Dienstknecht in Stetten, wegen Betrug und Unterschlagung. Urteil: 7 Tage Gefängnis, sowie Tragung der Kosten.
2) Liebhaber Franz, Dienstknecht in Brandholz, wegen Körperverletzung. Urteil: 8 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten.
3) Böckler Franz, Gastwirt von Schlegelsberg, wegen Bedrohung. Urteil: 5 ℳ. Geldstrafe event. 1 Tag Gefängnis und Tragung der Kosten.
4) Pfeiler Josef, Dienstknecht in Sontheim, wegen Betrug. Urteil: 8 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten.
5) Wohllaib Therese, Schweinehändlers-Witwe von Fellheim, wegen Uebertretung des Viehseuchengesetzes. Urteil: 10 ℳ. Geldstrafe event. 2 Tage Haft und Tragung der Kosten.
6) Wagner Anton, Schweinehändler von Kettershausen, wegen Uebertretung des Viehseuchengesetzes. Urteil: 100 ℳ. Geldstrafe event. 20 Tage Haft, sowie Tragung der Kosten.
7) Bruckschlegel Josef, Dienstknecht in Stöcken, wegen Betrug. Urteil: 5 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten.
8) Maurus Josef, Dienstknecht in Thal, wegen Betrug. Urteil: 5 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten.
9) Schreiber Michael, Dienstknecht in Rettenbach, wegen Körperverletzung. Urteil: Freisprechung, Kosten Aerar; die Kosten der Nebenklage hat Frau Fickler selbst zu tragen.
10) Schindele Ludwig, Käsereibesitzer in Frechenrieden, gegen Eitler Florian, Oekonom von dort, wegen Beleidigung. Urteil: beide Teile schuldig gesprochen, jedoch für straffrei erklärt; die Gerichtskosten je zur Hälfte, die Auslagen werden verglichen.
11) Kutschenreiter Therese, Schuhmacherswitwe in Ottobeuren, gegen Kreszentia Schwank, Gärtnersfrau von Ottobeuren, wegen Beleidigung. Urteil: Schwank Kreszentia wird zu einer Geldstrafe von 25 Mark, im Uneinbringlichkeitsfalle zu einer Gefängnisstrafe von 5 Tagen und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 23.—26. März.

Donnerstag. Um 6 Uhr Monatmesse für Maria Baur, halb 8 Uhr hl. Messe für Joseph und Josepha Schalk von Eggisried, 8 Uhr zwei gestift. Jahresmessen für Anna und M. Schalk.

Freitag. Fest der 7 Schmerzen Mariens. Um 6 Uhr Monatmesse für Michael Pfeifer, halb 8 Uhr hl. Messe für Franziska Stadler und Franziska Eberle. Um 8 Uhr hl. Osterkommunion der Frauen und Witwen. Die hl. Messe ist für die Mitglieder des Müttervereines, für welche an diesem Tage vollkommener Ablaß ist. Nachmittags ist die Osterbeicht der Jungfrauen und ledigen Frauenspersonen, welche am Feste Mariä Verkündigung um 7 Uhr ihre hl. Osterkommunion haben mit Anrede. Um 4 Uhr ist Rosenkranz bei der schmerzhaften Mutter Gottes.

Samstag. Fest Maria Verkündigung. Vollkommener Ablaß für die Mitglieder der Rosenkranz- und Skapulierbruderschaft und der ewigen Anbetung. Um 7 Uhr gestift. Jahresmesse für Joh. Bapt. Rösch und Josepha Rösch, 8 Uhr hl. Messe für Joseph Königsberger und Monatmesse für Anton Müller von Schellenberg. Nachmittags um 2 Uhr Stabat mater und Prozession; Osterbeicht der christenlehrpflichtigen Knaben, welche um $^3/_4$7 Uhr am Palmsonntag ihre hl. Osterkommunion haben.

Sonntag. Palmsonntag. Um 6 Uhr Monatmesse für Martin Herz, um $^3/_4$8 Uhr hl. Messe für Joseph Schmalholz von Reuthen und Joseph und Barbara Schalk von Eggisried. Halb 9 Uhr Palmweihe mit Prozession dann Amt mit hl. Passion. An diesem Tage ist Stuhlopfer für die ehrw. Väter Franziskaner, die Wächter des hl. Grabes in Jerusalem.

Vermischtes.

Ottobeuren, 20. März. Gestern hatte der **Josephsverein** im Gasthaus zum „Hirsch" seine Jahresversammlung. In derselben hielt der Hochw. Herr P. Maurus Thurnhuber einen äußerst interessanten Vortrag über die Leidensgeschichte der 3 Päpste Pius VI, VII. und IX. Der sehr lebendigen Schilderung war zu entnehmen, daß Se. Heiligkeit Pius VI. und VII. im Uebermaß die Laune des unnoblen Welteroberers Napoleon I. fühlen mußte. Sowohl der 1. wie der 2. Papst wurde aus dem Quirinal entführt und in französische Gefangenschaft verbracht, wo beide ehrwürdige Greise Unbeschreibliches leiden mußten. Ebenso wurde Pius IX. im Jahre 1848 überfallen, jedoch durch List von der Gefangenschaft errettet, so daß ihm die Flucht nach Gaëta gelang. Dieser Papst mußte den Raub des Kirchenstaates überleben. Der ganze Vortrag spiegelte den Grundgedanken: Gott läßt seine Kirche von ihren Feinden wohl drücken, aber nicht erdrücken.

Eine humorvolle Rede des Hochw. Herrn Pfarrers P. Wilhelm Obermayr, sowie Streichmusik und Männergesang trugen viel dazu bei, eine gehobene Stimmung unter die Besucher zu bringen.

„Seit einiger Zeit fordern die Firmen: Bulgarische Effektenbank und Banque Frédéric Dörge, beide in Sofia in Bulgarien, zur Theilnahme an der vom Fürstenthum Bulgarien garantierten Klassenlotterie der Stadt Sofia durch Versendung von Spielplänen und Bestellbriefformularien auf.

Diese Lotterie ist in Bayern nicht zugelassen; jede Art von Theilnahme an derselben ist somit nach Art. 57 und 57a des Polizeistrafgesetzbuches verboten.

Es wird daher vor An- und Verkauf von Loosen jener Lotterie, Sammeln von Theilnehmern oder Einladung zur Theilnahme an derselben gewarnt."

Berlin, 16. März. Der Reichstag nahm den Artikel der Militärvorlage betreffend die Friedenspräsenzstärke mit den von der Regierung acceptirten Lieber'schen Anträgen an. Dagegen stimmten die Freisinnigen, die deutsche Volkspartei, die Sozialdemokraten, die Elsässer und die Reformpartei.

Der glückliche Gewinner des Haupttreffers der Nürnberger St. Elisabeth-Lotterie in der Höhe von 60,000 ℳ, der in die V. A. Fischersche Hauptagentur in Würzburg fiel, ist ein Oekonom von Aschfeld bei Karlstadt. Der einfache schlichte Mann war ahnungslos nach Würzburg gekommen. Erst zufällig kam bei hiesigen Bekannten das Gespräch auf den Besitz des Looses. Man beschaffte eine Ziehungsliste, aus der man alsbald ersah, in wie reichem Maße Göttin Fortuna den Aschfelder Einwohner bedacht hat. Als dieser dann, freudig bewegt, bei V. A. Fischer in Würzburg vorsprach, konnte ihm die angenehme Thatsache, ein Glückspilz zu sein, bestätigt werden.

Rom, 18. März. Gegenüber weiteren beunruhigenden Gerüchten über das Befinden des Papstes erklärten Personen, welche Zutritt zum hl. Vater hatten, daß der Papst tagsüber längere Zeit aufbleibe, sich in seinen Zimmern ergehe und sich mit dem Ordnen der kleinen Bibliothek und der Bilder in seinem Studierzimmer beschäftigte. — Dr. Mazzoni und Dr. Lapponi statteten gestern Nachmittag dem Papste einen Besuch ab. Der hl. Vater erhob sich vom Stuhle, um sie zu empfangen und näherte sich ohne jedwede Unterstützung dem Fenster, wo die Unterredung stattfand. Dr. Mazzoni erneuerte den leichten Verband der Wunde. Der Papst unterhielt sich dann längere Zeit mit den beiden Aerzten, welche sich befriedigend über seinen Zustand geäußert haben.

Pfarrkirchen, 14. März. (Der stärkste Mann der Welt) ist der Kunstmühlenbesitzer Georg Lettl von hier. Herr Lettl hebt bei nur 124 Pfund Körpergewicht mit den Armen 16 und mit dem Rücken 30 Zentner, somit 20mal soviel, als er selbst wiegt. Am Sonntag wurde ihm im „Münchener Hof" dahier vom Ausschuß des Athleten-Klubs in München die goldene Weltrekord-Medaille nebst Diplom in Gegenwart des hiesigen Turnvereins feierlichst überreicht. Bei Ueberreichung der Medaille betonte auch der Vorstand des Athleten-Klubs, daß es fast unglaublich sei, daß ein Mann vom Körperbau und der Größe des Herrn Lettl solche Leistungen vollbringen könnte, an welche sich Herkulese vergebens gewagt hatten und er sei stolz darauf, daß es ein Bayer sei, der einen solchen Rekord geschaffen habe.

München, 16. März. (Der Salvatorstreit) ist vom kaiserl. Patentamt zu Gunsten der Aktienbrauerei Gebrüder Schmederer entschieden worden. Das Waarenzeichen Salvator, das zu Gunsten der bezeichneten Firma im März 1896 in die Zeichenrolle des Patentamts eingetragen worden ist, bleibt eingetragen. Die Anträge verschiedener hiesiger Großbrauereien wie der Löwen-, Spaten- und Salvator-Brauerei, sowie mehrerer anderer auswärtigen Brauereien auf Löschung dieses Waarenzeichens sind seitens des kaiserl. Patentamtes durch Beschluß vom gestrigen Tage nach dreitägiger Verhandlung zurückgewiesen worden. Damit ist also entschieden, daß nur die Brauerei der Gebrüder Schmederer das Recht hat, ihr Bier „Salvator" zu nennen.

Zwillingsbrüder. Es mag selten vorkommen, daß Zwillingsgeschwister ein so hohes Alter erreichen wie die in München ansässigen Brüder Herren Wilhelm und Friedrich Wilhelm Valentin. Am neunzigsten Geburtstag des Brüderpaares, dem 14. März d. Js., ist jetzt der zweitgenannte Bruder aus dem Leben geschieden und der Ueberlebende hat in den Zeitungen den Trauerfall bekannt gegeben.

Chicago, 17. März. In den sogenannten Eisenbergen in Wyoming ist ein Zug eingeschneit. 3 Passagiere sind nachdem sie 3 deutsche Meilen weit gelaufen sind, in Cheyenne eingetroffen und haben Hilfe erbeten. Die Ankömmlinge schildern die Lage der im Zuge verbliebenen Leute als furchtbar, da fast keine Lebensmittel mehr vorhanden sind. Eine Hilfsexpedition ist mit Schlitten unterwegs.

Herzenskämpfe.

(Fortsetzung.)

In der festen Ueberzeugung, daß die Franzosen ruhig in ihren Quartieren schliefen, ritt Westermann mit seinen Jägern, nachdem sie die Brücke passiert hatten, noch einige hundert Schritte weiter, als plötzlich eine scharfe Stimme vor ihnen „qui vive!" rief und im nächsten Augenblick von allen Seiten Schüsse fielen.

O die falsche, elende Josefine, war der erste Gedanke Westermanns.

„Ueber die Brücke zurück!" rief er und kommandierte weiter: „Rechtsum kehrt, Trapp marsch!"

Allein in diesem Augenblick — der Mond kam eben hinter den Wolken hervor — sah er, wie ein Trupp Infanterie von der Seite her im Sturmschritt näher kam und hörte das Hämmern und Schlagen der Sappeure, um die Brücke abzutragen.

Westermann sprengte den kurzen Weg zurück, um wenigstens den Uebergang über die Brücke, wenn es möglich, noch zu erzwingen und sich zu retten, aber auch im Rücken sah er sich von Feinden bedroht, an deren Spitze ein Sappeur mit hochgeschwungener Axt marschierte. Hier half nun allerdings kein langes Besinnen — Westermann gab seinem Braunen die Sporen, sodaß dieser zuerst hoch aufbäumte und dann mit mächtigen Sätzen auf die Brücke zusprengte, mitten unter die Grenadiere hinein, die jetzt, wie aus der Erde gezaubert, den Brückenübergang deckten. Mehrere von ihnen stürzten unter den Hufschlägen des braven Rosses zu Boden und Westermann half mit seinem Säbel tüchtig nach, doch das Pferd stürzte gar bald, von der Axt des Sappeurs auf den Kopf getroffen, unter seinem Reiter tot zusammen.

Schnell raffte sich aber Westermann wieder auf, drang auf den Mann ein, der seinem Rosse den Todesstoß versetzt hatte, und gab ihm mit dem Aufgebot seiner ganzen Kraft einen Hieb, der durch die hohe Bärenmütze bedeutend abgeschwächt wurde und nur eine tüchtige Schramme hinterließ. Doch auch der Gegner wehrte sich tapfer, mit seiner Axt schlug er nach dem Gegner, zum Glück traf er nur den Arm des Oberjägers, dessen Geschick damit besiegelt war. Zwar nahm der Getroffene den Säbel in die linke Faust und suchte sich weiterhin zu wehren, aber vergebens.

„Ergebt Euch, wackerer Mann! rief der Sappeur dem wie tollkühn sich verteidigenden Westermann zu und entriß ihm die Waffe. „Es ist der Ehre genug."

Schnell wollte noch einer der Franzosen sich heandrängen, als er Westermann entwaffnet sah, um ihn vollends unschädlich zu machen, aber der Sappeur scheuderte denselben beiseite und drohte jeden, der sich nahe, zu zerschmettern. —

Westermann war mit seinen Kameraden gefangen; die nachfolgende Schwadron, die schon bis an das Zollhaus gekommen war, wurde durch das lebhafte Schützenfeuer auf das Scharmützel aufmerksam, in welches die Avantgarde verwickelt. Beim weiteren Vorrücken gegen die Brücke wurden die Jäger aber mit einem solchen lebhaften Feuer empfangen, daß der Kommandeur sofort Befehl zum Rückzug gab.

Das Gefecht war zu Ende. Ach! welcher Wechsel des Glückes, welche Aenderung der Dinge hatte die kurze Spanne Zeit im Schicksal Westermanns und seiner Waffengefährten herbeigeführt.

Ein Offizier trat auf die Gruppe zu, in deren Mitte Westermann sich als Gefangener befand.

„Nun, mein braver Eugene, wen habt Ihr denn dort gefangen?" fragte der Offizier, dem Sappeur freundlich auf die Schulter klopfend.

„Einen wackeren Kämpfer, Colonel, welcher keine Klinge von Holz führt," erwiderte der Sappeur und deutete mit der Hand auf seine Stirne, wo aber die Wunde infolge der Dunkelheit nicht zu erkennen war.

Der Offizier wendete sich wieder ab und schritt weiter, um auch an den anderen Punkten sich von dem Ausgang des Nachtgefechts zu überzeugen, es war Oberst Duval, der Kommandeur des 91. Regiments.

„Kommt, wir wollen hier über die Brücke nach dem Zollhause gehen und uns verbinden lassen," sagte der Sappeur zu Westermann gewandt.

Ist denn dort ein Wundarzt stationiert?" fragte Westermann erstaunt.

„Das gerade nicht entgegnete der Sappeur. „Aber die Tochter des Zollbeamten ist eine langjährige Freundin von mir und versteht es, soviel ich weiß, einen leichten Verband anzulegen." (Fortsetzung folgt.)

Homonym.

Das Erste steht am Tag ganz unbeachtet,
Weil's da uns keinen Nutzen bringt;
Zur Geltung kommt es erst, wenn's nachtet,
Und Dunkel in die Häuser dringt.
Das Zweite hört man meistens anders nennen,
Nur Dichter haben's so genannt,
Doch wird's gewiß ein Jeder kennen:
Es hat nicht Mut, nicht Kraft und List,
Zwei Löffel doch, mit denen Niemand ißt. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 22: Hagel. Hegel. Hügel.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 97.60 Geld. — 98.10 Brief.

Obergünzburg, 16. März. Butterpreise. Süße Rahmbutter 89 Pfennig, Sennbutter 85 Pfg., Landbutter 67 Pfg.

München, 17. März. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 40—49 Pfg., tot das Pfund zu 46—59 Pfg.

Unserer heutigen Nummer liegt ein ausführlicher Prospect bei von der Nürnberger Sebaldus-Geldlotterie Ziehung 8. April, Samstag nach Ostern.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 18. März 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 83 ₰		8 M. 70 ₰		8 M. 58 ₰	
Roggen	8 „ 60 „		8 „ 16 „		7 „ 60 „	
Gerste	9 „ 25 „		8 „ 63 „		7 „ 50 „	
Haber	7 „ 75 „		7 „ 38 „		7 „ 5 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 25. März 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 24

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Wenn du Gewalt hast, zeige dich mild, damit die Ehrfurcht statt der Furcht werde.

Die verehrl. Abonnenten, welche das Ottobeurer Wochenblatt durch die k. Post vierteljährig beziehen, werden freundlichst ersucht das Abonnement zu erneuern.

Wegen des Karfreitags wird die nächste Samstag-Nummer schon am Donnerstag ausgegeben und bitten wir die verehrl. Inserenten etwaige Aufträge bis Mittwoch abends einzusenden.

Redaktion & Verlag.

Bekanntmachung.

Die für Montag, den 27. März l. Js. im Anwesen des Oekonomen **Hefele** in Rummeltshausen anberaumte Versteigerung **unterbleibt.**

Ottobeuren, den 22. März 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Zwangsweise gegen Baarzahlung versteigere ich am

Mittwoch, den 29. März 1899
Vormittags 9 Uhr

im Anwesen der Wagnerseheleute Josef und Creszenz Rothenbacher dahier ca. 15 Zentner Heu, eine größere Parthie Nutzholz, 5 Hühner, ein Bett, 3 Fässer, 2 neue Räder, 1 Kanapee, 1 Matraze und einen Blumentisch mit 23 Blumenstöcken.

Ottobeuren, den 23. März 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Pergamentpapier

in Rollen	à Kilo	1 Mk.
in Bogen	à Kilo	80 Pfg.
Ausschuß	à Kilo	60 Pfg.

empfiehlt

Joh. Fergg, Buchbinderei.

Ostereier

dreht heuer wieder **M. Zinser,** Drechsler.

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag** von 1/2 8 Uhr an Gesellenvereinsversammlung.

Der Präses.

Als Kommunion-Andenken empfehle eine reiche Auswahl in

Communionbildern,

Gebetbüchern & Laudaten zu den billigsten Preisen.

Joh. Fergg
Buchbinderei.

Einladung.

Am **Samstag, den 25. März** findet bei Unterzeichnetem von Nachmittag **3 Uhr** an ein

Preistarok-Rennen

mit einer Weit- und Unglücksfahne

statt, wozu freundlich einladet

Wolferts. **Steiner, Gastwirt.**



Kinderkorbwagen und Kinderwagen-Dächer

zu verschiedenen Preisen empfiehlt billigst

August Ripfel.

Junges gutes Kuhfleisch, Rindfleisch zu verschiedenen Preisen, geräuchertes Rindfleisch empfiehlt

Ed. Hebel.

Ein Dienstmädchen

von 15 Jahren wird in ein **Geschäft** auf's Land gesucht. Eintritt könnte sofort geschehen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Ein **Steckmesser** mit Futteral wurde von Memmingen bis Ottobeuren gefunden. Von wem, sagt die Redaktion.

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei dem Leichenbegängnisse und bei Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Vaters, Bruders, Schwieger- und Großvaters, Schwagers und Vetters

Herrn Sebastian Schneider,

Privatier in Ottobeuren,

erstatten wir allen Verwandten, Bekannten und der werten Nachbarschaft, besonders der hochw. Geistlichkeit für die Krankenbesuche u. Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die Trostesworte am Grabe den herzlichsten Dank mit der Bitte, dem teuren Dahingeschiedenen ein frommes Andenken im Gebete zu bewahren.

Eggisried, Stephansried, Langenberg, Reuthen, Ottobeuren & Trunkelsberg, den 23. März 1899.

Die tieftrauernden Kinder
und Verwandten.

Samstag nach Ostern Sebald-Ziehung in Nürnberg.
8. April Ziehung. Baare Geldgewinne. Haupttreffer Mk. 50000.
Sebaldus-Loose à Mk. **2** bei **A. & B. Schuler** in München und den bekannten Loosverkaufsstellen. 32

Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Bei bevorstehender **Frühjahrssaison** erlaubt sich Unterzeichneter sein gutsortiertes

Hut- und Mützenlager

gefälligst in Erinnerung zu bringen, und empfehle eine große Auswahl **Herren- & Knabenhüte**, sowie **Mützen** in den modernsten Farben und Façonen zu billigen Preisen.

Zugleich empfehle mein **Sommerschuhwaarenlager** als: **Herren- & Damenstrauminschuhe, Zeugschuhe, Lederhalbschuhe,** gelb zum Schnüren, sowie ausgeschnitten, **Kinderstiefelchen** zum Knöpfen und Schnüren und **Sandalen.**

Zahlreichem Zuspruch entgegensehend zeichnet

Hochachtungsvollst

Ottobeuren, den 14. März 1899.

Alois Krumm, Schneidermeister.

Gesucht:

Ein Mädchen zum Kochen erlernen,
Eine tüchtige Hausmagd
im Hotel zum Falken
Memmingen.

6—700 Ztr. Ackerheu

ist zu verkaufen. Von wem sagt die Redaktion.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur kommenden Saison empfehle einer geehrten Kundschaft von hier und auswärts eine große Auswahl in

Herren-, Knaben- & Kinderanzügen,
Lodenjoppen, Kammgarn- und Stoffhosen,
sowie **Arbeitshosen.**

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in

Damenconfection

als **Kragen, Jackets & Regenmäntel** zu den billigsten Preisen. — Geehrtem Zuspruch sieht entgegen

Hochachtungsvollst

Ottobeuren. **Johann Held,**
Schneidermeister.

Reps- Lein- & Mohnkuchen,

Mais, Gerstenmehl, Reismehl, Melasse empfiehlt zu billigsten Preisen

Robert Hecker jr.
beim Waldhorn
Memmingen.

Ein kleiner grauroter **Schnauzel,** männlich mit Halsband ohne Zeichen hat sich eingestellt, und kann abgeholt werden bei

Joh. Altenried in Brandholz.

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

3 bis 400 Ztr. gutes Heu & Ohmad

ist zu verkaufen. Näheres bei

Frz. Böckler in Schlegelsberg.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — Department: Das Institut „Longcott" Gunnersbury, London, W.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 26. – 29. März.

Sonntag. Palmsonntag. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Kreuzwegandacht.

Montag. 6 Uhr hl. Messe für Brunnenmacher Bernhard Keidler; halb 8 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel und hl. Messe für Frz. Josef Albrecht, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Josef und Maria Beggel von Rempolz; hl. Messe in Stefansried.

Dienstag. 6 Uhr Wochenmesse für Veronika Krumm, halb 8 Uhr hl. Messe für Josef Steinmaier, 8 Uhr Wochenmesse für Theresia Mayer und gestift. Jahresmesse für Jungfrau Anna Mayer von Gumpratsried. In Hofs Wochenmesse für Anton Schlichting.

Mittwoch. 6 Uhr Wochenmesse für Krescentia Schregle; halb 8 Uhr hl. Messe für Hochw. Herrn Pfarrer Ludolph Müller von Hawangen und Wochenmesse für Amalie Kerler; 8 Uhr 2 gestift. Jahresmessen für Josef und Maria Anna Hohenegger. Abends halb 6 Uhr Mette.

Vermischtes.

Memmingen, 22. März. (Ein kleiner Rekrut.) Bei der heutigen Musterung (Memmingen-Land) wurde ein Rekrut, von Grafertshofen gebürtig, ausgemustert, welcher 1,25 Meter groß, 24½ Kilo schwer war und 65 Centimeter Brustweite hatte.

Ueber den Waldbrand in Buch wird berichtet: Feueralarm störte am vergangenen Josephstage in Buch den Nachmittagsgottesdienst. Eiligst verließ der größte Theil der Andächtigen die Kirche und bald sah man die Feuerwehrmänner mit Schaufeln und Pickeln 2c. versehen dem Brandplatze im hiesigen Gemeindewald, Abtheilung Wasserfall zueilen. Zwar war bei Ankunft der Bucher Feuerwehr durch wackere Männer von den näherliegenden Gemeinden Kettershausen und Ritzisried der Brand bereits gelöscht; allein das Feuer hatte auch schon einen Schaden von ungefähr 2000 Mark angerichtet. Ein 15jähr. Beschlag von ungefähr 5 Tagwerken ist sehr stark beschädigt und eine Baumschule von circa 3 Tagwerken fast vollständig vernichtet. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist man bis jetzt gänzlich im Ungewissen. Allein der traurige Anblick der vorher im schönsten Wachsthum und mit größtem Fleiße gepflegten Pflanzen mahnt uns, besonders jetzt im Walde beim Gebrauche und Ablegen von Feuerkörpern recht vorsichtig zu sein. Andererseits regt sich im Beobachter aber der Gedanke, welch' scheußliche Rohheit es wäre, wenn Frevlerhand den Brand gelegt hätte.

Immenstadt, 19. März. Aus Kamerun sind von dem Allgäuer Sennen Peter Hipp wieder sehr befriedigende Nachrichten eingetroffen. Dieselben sind datirt vom 22. Januar und besagen, daß sich sowohl Hipp selbst wie das von ihm nach der Station Buea überführte Allgäuer Vieh ganz wohl befindet, und daß Letzteres im Allgäu nicht schöner dastehen könnte. Es haben bereits 4 Allgäuer Kühe gekalbt, alle Kuhkälber gebracht, die sich ganz gut entwickeln, trotzdem die Kühe nur 5 Liter Milch geben. Die Milch sei aber kräftig und deshalb die Kälber mit einem geringen Quantum zufrieden. Es sind auch bereits 5 Kameruner Kühe im Stall, welche zur Kreuzung mit Allgäuer Bullen verwendet werden. Eine dieser einheimischen Rassekühe sei bereits schon so zahm wie die Allgäuer Thiere selbst. Das dortige Elephantengras werde von den Kühen gerne aufgenommen, solange es noch jung ist. Im ausgewachsenen Zustande sei es nicht zu gebrauchen; es ist dann über 6 Meter hoch und die Stengel seien als Bergstöcke zu gebrauchen; so lange es aber nicht höher als 1 Meter sei, nehmen es die Thiere gerne auf. Es ist bereits ein Futterstadel hergestellt, und an einer Wohnung mit Sennerei und Milchkeller wird gegenwärtig gearbeitet. — Hipp gibt sich sehr viel Mühe und ist bestrebt, seinem Heimathlande Ehre zu machen. Wir wünschen ihm wiederholt Glück zu seinem bedeutungsvollen Unternehmen.

BPC. München, 23. März. Die Abgeordnetenkammer erledigte gestern lediglich zwei Petitionen betr. den Bau von Vollbahnen. Wider alles Erwarten gingen die Debatten so glatt von statten, daß die Sitzung bereits um 11 Uhr geschlossen werden konten.

— Aus München 22. März schreibt man: Der Raubmörder Alois Egger, welcher am Ostermontag v. Js. Nachts im sog. Nagerholz unweit Mietenkam die 18jährige Zimmermannstochter Maria Bosch von Grassau auf schreckliche Weise gemordet, ausgeraubt und in den Achenfluß geworfen hatte und wegen dieser scheußlichen That im Oktober v. Js. vom Schwurgerichte zum Tode verurtheilt wurde, hat heute Morgen 7 Uhr im Strafvollstreckungsgefängniß Stadelheim sein Verbrechen mit dem Tode gesühnt. Egger zeigte sich in seinen letzten Lebensstunden geistlichem Zuspruch sehr zugänglich. Gestern trank er noch 4 Glas Bier und empfing den Besuch seiner Frau. Indessen verlief das Wiedersehen und der Abschied beiderseits ohne jegliche Rührung. Heute Morgen kurz vor 7 Uhr fand sich im Strafvollstreckungsgefängniß Stadelheim eine Gerichtskommission ein. Punkt 7 Uhr wurde der Delinquent zu dem bekannten weißgedeckten Tisch hingeführt, wo ihm nochmals der Tenor des schwurgerichtlichen Urtheils vorgelesen wurde. Egger war erdfahl, zeigte sich aber ziemlich gefaßt. Während ihm der Kapuzinerpater den Segen ertheilte, wurde dem Delinquenten eine schwarze Binde um die Augen gelegt und ihm die Hände auf den Rücken gefesselt. Unterstützt von zwei Nachrichtergehilfen und fortwährend betend trat er sodann den Gang zum Schaffot an, während das Arme-Sünder-Glöcklein seine schrillen Töne in den eiskalten Frühlingsmorgen hinaushallen ließ. Rasch war der Delinquent an das aufrecht stehende Brett gelegt, dasselbe umgelegt und unter die Maschine geschoben. Ein dumpfer Schlag und das Haupt war vom Rumpf getrennt. Ein ungewöhnlich starker Blutstrom ergoß sich auf die unten aufgestreuten Sägspähne. Der Leichnam wurde sodann in dem im Gefängnißgebäude eingerichteten Obduktionsraum secirt und später in die Anatomie verbracht.

München, 20. März. (Ein blutiges Gemetzel.) In der Gastwirthschaft „Zur Eisenbahn" an der Schyrenstraße kam es gestern Nachts 1 Uhr gelegentlich einer Josefifeier zu einer großen Rauferei mit blutigem Ausgang. Ein verheiratheter Handschuhmacher Namens Ludwig Trunk wurde durch einen Messerstich in die linke Hüfte so schwer verletzt, daß er nach einigen Minuten verschied; sein Bruder, welcher ihm zu Hilfe eilte, erhielt je einen Stich in die rechte Schulter und in den linken Ellenbogen. Ein Taglöhner erhielt Messerstiche am Kopf und am rechten Arm. Der Gastwirth, welcher Ruhe stiften wollte, wurde durch Hiebe auf den Kopf erheblich verletzt. Die herbeigerufene Rettungsgesellschaft hatte alle Hände voll Arbeit, die Verletzten zu verbinden und nach dem Krankenhaus zu verbringen. Das Gastlokal glich förmlich einem Schlachthaus. Der muthmaßliche Thäter wurde verhaftet.

Der Abstrich, welchen der Reichstag an der Präsenzerhöhung vorgenommen hat, läßt für 1899 die Pläne der Regierung unverändert mit Ausnahme der Infanterie. Soweit sich aus den einzelnen Etatsabstrichen ein Schluß ziehen läßt, beabsichtigt die Militärverwaltung, die neuen Bataillone von 1897, welche jetzt 501 Mann zählen, schon in diesem Jahre auf 569 Mann zu bringen. Da 24 Bataillon dieser Art in Elsaß-Lothringen und in den vier östlichen Grenzprovinzen liegen, so schließt auch dies schon eine erhebliche Verstärkung der Grenztruppen ein.

Kapitel für Schriften-Maler. Bekanntlich tritt mit dem 1. Januar 1900 eine Verordnung in Kraft, wonach sämmtliche Firmen-Schilder offener Geschäfte den wirklichen Namen des Inhabers mit mindestens einem vollausgeschriebenen Vornamen führen müssen. Bis dahin wird es also für Maler eine Menge Arbeit geben, da nur wenige der vorhandenen Schilder diesen Vorschriften in allen Theilen entsprechen. Bei neuen Firmentafeln wird aus leicht einleuchtenden Gründen hierauf schon von vornherein Rücksicht zu nehmen sein. Es dürfte darum nicht unzeitgemäß sein, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß es sich doch empfehlen dürfte, in Zukunft mehr zu beachten, daß auch für Schilder die orthographischen und grammatikalischen Regeln der deutschen Sprache giltig sind. Wir sind überzeugt, daß mancher Geschäftsinhaber vor seinem Geschäfte eine Firmentafel hat, die allen Regeln der Orthographie Hohn sprechen, ohne daß es ihm selbst im Laufe vieler Jahre aufgefallen wäre.

München, 21. März. (Der Münchener Durst) hat sich anläßlich des Salvatorausschanks auf dem Nockherberg wieder glänzend bewährt, es wurden während der 8 Tage nicht weniger als 1200 Hektoliter, das sind 120,000 Liter Salvator getrunken. Bei dem Preis des Getränkes sind also 48,000 Mk. vertrunken worden. Für den Soziologen sind diese Ziffern recht interessant, sie illustrieren recht deutlich die „schlechten Zeiten."

München, 20. März. (Vom Tage.) In nächster Zeit werden vom Oberpostamte in München wieder weibliche Telephonbeamte aufgenommen werden. Es verlautet, daß etwa 80 weitere Telephonistinnen im Oberpostamtsgebäude Beschäftigung finden.

Wegen einer epidemisch auftretenden Augenkrankheit sind in Waldau bei Landau beide Schulen geschlossen worden. Von sämmtlichen Schülern sind bisher 340, das sind etwa drei Viertel, erkrankt.

Die Philippinos wollen sich nicht beugen! Nach einem Telegramm aus Manila ist Agninaldo mehr als je entschlossen, den Unabhängigkeitskrieg fortzusetzen. Er unterdrückt strenge jede Gegenregung unter den Filipinos. Kürzlich ließ er den General Lagarda in Malolos enthaupten, weil er Vorstellungen wegen der Aussichtslosigkeit des Kampfes gemacht hatte.

Gurken im Blumentopf am Fenster zu ziehen ermöglicht eine Neuzüchtung, die von dem bekannten Kunst- und Handelsgärtner J. C. Schmidt (Blumenschmidt) in Erfurt herausgegeben wird, der Liebhabern Samen davon zugängig macht. Bis jetzt war es nur möglich, Gurken im Glashause, in Frühbeeten oder im Freien zu ziehen; diese neue Sorte, deren Kultur ganz leicht ist, gibt den Pflanzenfreunden, die auf das Zimmer angewiesen sind, Gelegenheit zu einem höchst originellen Fensterschmuck, da man die Pflanzen an einem Spalier anheften kann. Nebenbei wird für die Hausfrau ein praktischer Zweck erfüllt, da die neue Gurkensorte lange Früchte von vorzüglichem Geschmack bringt.

Die schnellste und sicherste Bahn soll nach einem Vortrage, der in der Handelskammer zu Liverpool gehalten wurde, des Ingenieurs Behr eingleisige Schnellbahn sein. Bei Bristol hat Behr schon eine solche Bahn gebaut. Im letzten Jahre liefen dort die Waggons 90 englische Meilen die Stunde. Behr erklärte sich bereit, eine Bahn von Liverpool nach Manchester zu bauen, welche an Schnelligkeit und Sicherheit alle Bahnen der Welt übertreffen soll.

Das kaltblütigste Theaterpublikum der Welt hat zweifellos London. Seine Kaltblütigkeit geht sicherlich noch über sein — Kunstverständnis; es ist das eine Kaltblütigkeit, die, wenn man das Folgende hört, einen geradezu gefährlichen Charakter offenbart. In dem in der Londoner Vorstadt Wast Hartlepoot gelegenen Alhambra-Theater brach jüngst Feuer aus. Man bat das Publikum, das Theater zu verlassen und in größter Ordnung und Ruhe ging denn auch alles den Ausgängen zu. Plötzlich aber entstand in den Gängen eine furchtbare Unruhe ein Drängen und Schreien; jetzt erst schien die Panik zu kommen. Was war nur geschehen? Ganz einfach: Einige ebenso kaltblütige wie geizige Theaterbesucher waren beim Verlassen des Hauses auf die geradezu einzige Idee gekommen, — für die unterbrochene Vorstellung an der Kasse ihr Eintrittsgeld zurückzuverlangen. Daher die plötzliche Stockung, das lebensgefährliche Gedränge! Nur der fabelhaften Energie des schnell herbeieilenden Regisseurs ist es zu verdanken, daß man diese habgierigen Menschen entfernte und freie Bahn schaffte für das übrige Publikum, das um des Krämergeizes einiger „Kaltblütiger" willen fast sein Leben verloren hätte.

Silben-Rätsel.

Das Erste braucht' ich nicht zu nennen,
Weil Alle sicherlich es kennen.
Es ist Metall, das dumpf nur klingt
Und Vielen großen Nutzen bringt
Und doch, wer hätt' es einst geglaubt?
Hat's Vieler Leben schon geraubt.
Als Haus mußt dir das Zweite denken,
Wo Viele sich dem Herrn geweiht,
Und ihm das ganze Leben schenken
Und das nur thun, was ihn erfreut.
Doch kann es auch ganz anders sein;
Ist spitzig, dringt in's Holz hinein.
Das Ganze kann dir oftmals nützen,
Du mußt es aber fleißig spitzen.
An diesem Wen'gen kannst erkennen,
Welch Wort du mir sogleich sollst nennen. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 23: Lampe.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 97.60 Geld. — 98.10 Brief.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 1.80 bis Mk. 2.80, Ohmad Mk. 2.50 bis Mk. 3.10.

München, 22. März. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 42—54 Pfg., tot das Pfund zu 52—62 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 23. März 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	8	50	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	7	50	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	70	7	65	7	—	—	40	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 21. März 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M. 15 ₰		9 M. — ₰		8 M. 90 ₰	
Roggen	8 „ 70 „		8 „ 60 „		8 „ 50 „	
Gerste	9 „ — „		8 „ 85 „		8 „ 70 „	
Haber	7 „ 60 „		7 „ 31 „		6 „ 80 „	

Kempter Butterpreis vom 22. März 1899:

Süßrahmbutter	M. 0,87
Sennbutter	„ 0,84

Tendenz: Etwas besser.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Heinrich Flach, Memmingen

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenconfection

als:

Tailor-made- & Golfkragen, Sammetkragen, Costümes, Staubmäntel, schwarze und farbige **Krägchen** und **Jackets,** glatte und bestickte **schwarze Frauenkragen** und **Capes** aus den verschiedensten Stoffen,

Tüll-, à jour-, Spitzen-Kragen, Fichus, Mädchen- und **Kinder-Jackets**

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesucht

geneigter Abnahme.

Wie viele Landwirte haben vergangenes Jahr wieder die unangenehme Erfahrung gemacht, daß durch Anbau alter, degenerirter Kartoffelsorten oft totale Mißernten erzielt werden. Um dieses zu verhindern, ist dringend der Anbau von neuen aber erprobten Sorten anzuraten. Ich empfehle hierzu ganz besonders die auf meinen Feldern erprobten und für alle Zwecke passenden

Blaue Riesen & Imperator.

Dieselben liefern außerordentliche Erträge.

250–300 Zentner

pro Tagwerk ist keine Seltenheit. Als schlagender Beweis hierfür möge folgendes unter den vielen mir zugegangenen Zeugnissen dienen: Marie Held, Musikers-Wittwe von Holwnkammer schreibt unter Anderm: „Bin mit dem Ertrag der bl. Riesen sehr zufrieden und erhielt von 1 Ztr. Aussaat 25 Ztr." Also ein 25facher Ertrag.

Gegen Krankheit und ungünstige Witterung ist hauptsächlich die bl. Riese außerordentlich widerstandsfähig, auf schwerstem Boden kommt sie ebenso gut fort als auf leichtem. Ich offeriere beide Sorten den Zentner zu 4 Mk. 50 Pfg. excl. Sack ab Station Offingen.

Mathias Gutmann, Aletshausen.

Vertreter **D. Fischer** zum „Mohren" **Ottobeuren** nimmt jederzeit Bestellungen für obige Firma entgegen.



Schnürstiefel Ideal
bestes Schuhwerk der Neuzeit, kein Verderben der Füße mehr, kein Durchstoßen des Oberleders mehr.

Ideal Schnürstiefel
sind stets vorräthig auf Lager von Nr. 25 — 39 und empfiehlt bei Bedarf angelegendlichst

Achtungsvollst

A. Westermayer,
Schuhmachermeister,
Memmingen. 331 Kalchstraße 331.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's

Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg,** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Preis per Packet 25 Pfg. bei: **Joseph Hasel in Ottobeuren.**

Mk. 14.– nur

kostet ein



Kinderwagen

englischer Façon mit doppelseitigem Ausschlag, Polsterrand, abnehmbar. Verdeck auf Federgestell und Velorad.

Preisliste mit vielen Abbildungen franco.

G. Schaller & Co.
KONSTANZ 65 Marktstätte 3.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für **Maschinen-Techniker** Eintritt: April, October.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2,50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Zentral-Lehrsennerei Weiler

des Milchwirtschaftlichen Vereins im Allgäu. (A. V.)

Der nächste Kurs für Lehrlinge der **Backsteinkäserei** beginnt am **1. April l. J.** Anmeldungen sind zu richten an Herrn Oekonomierat Herz in Immenstadt. Daselbst wird auch das „Programm für Lehrsennereien" unentgeltlich abgegeben und jede weitere Auskunft gerne erteilt.

Sternwolle!

Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat. Zu beziehen durch die Handlungen.

Nach 17jähriger Ausdauer erfand ich nun doch eine von Hand aufziehbare, ganz geräuschlos, gefahrlos, rauchlos und geruchlos selbstthätig arbeitende

Betriebskraft,

welche ohne Dampf, ohne Gas, ohne Wasser und ohne Elektromotor, also am allerbilligsten, alle Sägen, Drehbänke, Pumpen, Schleifsteine, Centrifugen, Obst- und Schrotmühlen, Webstühle, Hack-, Dresch- und Futterschneidemaschinen usw. usw. in halben, ganzen und mehreren Pferdekräften treibt. Dieses sehr einfache Schwungrad kann von jedem Schmiedmeister eisern, billiger noch aus Holz gemacht und am Hause oder im Scheunengebälke befestigt werden, wozu ich eine farbige Zeichnung nebst Beschreibung und Anleitung für 2 Mark per Nachnahme versende und für richtigen Gang garantiere. Auch lege ich jedem Besteller noch etwas 24fach Interessantes kostenfrei bei.

H. F. Braun in **Stuttgart,**
Hauptstätterstr. Nr. 149a.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Mulldünger,

das **billigste bekannte** künstliche Düngmittel,

concurrenzlos, Humusbildend

enthält die wertvollsten Nährstoffe der Pflanze: organischen Stickstoff, Phosphorsäure, Kali & Kalk.

Vorzüglich für **Wiesen** und **Aecker.**

Unentbehrlich zur Kultivierung der **Moorböden.**

Vorzüglich für die Verbesserung und Conservirung von

Stalldünger.

Unentbehrlich zur Lockerung schwerer **Böden.**

Gehaltskontrolle durch die staatlichen Versuchsstationen München und Augsburg.

Sorte Ma. 32½ Pfennige der Centner ab Fabrik.

Niederlagen werden allerort errichtet, Vertreter gesucht. Man verlange Prospekte.

Hausmullverwertung München
G. m. b. H. München-Puchheim.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Inniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle Magenbeschwerden, wie: Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen rc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flaschen (täglich 1 Flasche) **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle, Boppard,** wurde ich gründlich geheilt. Näh. Auskunft gebe gern.
Carl Hapel, Polizei-Inspector a. D. in Köln a. Rh.

Auf seltsame Weise erdrosselt wurde die 13jährige Anna Horowski in Markowitz. Sie fand bei der Arbeit auf folgende mitleiderregende Weise den Tod: Auf dem Rücken trug sie etwa ½ Centner Kartoffeln in einem Grastuche heim, dessen Zipfel unter dem Kinn zusammengeknüpft waren. Um die Bürde bequemer ablegen zu können, stützte das Mädchen die Last auf die untere Hälfte einer zweitheiligen Hausthür, wie solche auf dem Lande noch anzutreffen sind. Hierbei fiel das Bündel in den Hausflur hinein und schnürte dem Mädchen derart den Hals zu, daß es nicht im Stande war, um Hilfe zu rufen. Nach wenigen Minuten fand man das bedauernswerthe Kind in der hilflosen Lage erdrosselt auf. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 29. März 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 25

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Nie hat Ehre noch erstritten, — Wer sie ander'n abgeschnitten.

Die verehrl. Abonnenten, welche das Ottobeurer Wochenblatt durch die k. Post vierteljährig beziehen, werden freundlichst ersucht das Abonnement zu erneuern.

Wegen des **Karfreitags** wird die nächste Samstag-Nummer schon am **Donnerstag** ausgegeben und bitten wir die verehrl. Inserenten etwaige Aufträge bis Mittwoch **abends** einzusenden.

Redaktion & Verlag.



Radfahrer-Verein „Ottobeuren"

Theater

im Gasthaus zum „Engel"

Ostersonntag den 2. und Montag den 3. April 1899 Abends 8 Uhr kommt zur Aufführung:

Im weißen Rößl.

Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Preis der Plätze:

I. Platz 50 Pfg. II. Platz 40 Pfg.

III. Platz 20 Pfg.

Das Rauchen im Theater ist verboten!

Obacht! Obacht!

Von nun an wird bei Herrn Dolpp, Gastwirt dahier jeden Montag

Gesellschaftstag

abgehalten, wozu Bürger, Geschäftsleute und Taroker freundlichst eingeladen werden. —

Ein Dienstmädchen

von 16—18 Jahren wird nach **München** gesucht. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Bei herannahender Bedarfszeit empfehle mein Lager in

Drahtstiften,

Baubeschlägen, Drahtgittern, Stachelzaundraht und sonstigen **Eisenwaaren** zu billigsten Preisen.

A. Raith.

Empfehle mein reichhaltiges

Schuhwarenlager

in allen Arten von

Schuhen & Stiefeln

und sehe geneigter Abnahme entgegen

Achtungsvollst

Georg Mayer.

Reps- Lein- & Mohnkuchen,

Mais, Gerstenmehl, Reismehl, Melasse empfiehlt zu billigsten Preisen

Robert Hecker jr.

beim Waldhorn

Memmingen.

Sanatorium Arentsburgh,

comb. med. Naturheilanstalt,

Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 30. März — 2. April.

Gründonnerstag: 8 Uhr Kommunionanrede und Hochamt; während desselben die hl. Osterkommunion der Männer; nach dem Hochamte Procession in die St. Benedictuskapelle, Vesper und dann Entkleidung der Altäre. — Abends 1/2 6 Uhr Mette.

Am Charfreitag um 8 Uhr Passion, Predigt, dann die hl. Ceremonien, Aussetzung des Allerheiligsten im Grabe, Vesper, dann die Betstunden. Abends 6 Uhr Mette.

Am Charsamstag um 7 Uhr Feuerweihe, Weihe der Osterkerze, Taufwasserweihe und Hochamt; hierauf wieder Betstunden. Abends um 7 Uhr Auferstehungsfeier. Diese drei letzten Tage der Charwoche sind gebotene Fast- und Abstinenztage. Nach dem Gottesdienst ist jeden Tag Unterricht für die Erstkommunikanten.

Sonntag ist das hochheilige Osterfest. Um 6 Uhr Monatmesse für Ulrich Hölzle; um 7 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller um 8 Uhr Monatmesse für Sebastian und Crescentia Schneider, nach der Predigt ist Speisenweihe; unter dem Hochamte vor ausgesetztem Allerheiligsten ist Heilig-Tag-Opfer. Nach der Frühmesse und vor der Predigt Generalabsolution für die Mitglieder des III. Ordens, vollkommener Ablaß für die Mitglieder der Rosenkranzbruderschaft und die Mitglieder der ewigen Anbetung. Nachmittags um 3 Uhr feierliche Vesper vor ausgesetztem Allerheiligsten.

Ostern, Ostern, Fest der Wonne! So wird der Ruf bald von Land zu Land dringen und alle Menschenherzen mit Freude und Zuversicht erfüllen. An dies hohe Fest gemahnt uns auch das ergreifende Bild Piglheim's: „Grablegung Christi", das wir mit dem dazu gehörigen, stimmungsvollen Gedicht in der neuesten Nummer des alle 14 Tage in über 230 000 Auflage erscheinenden illustrierten Welt-Modenjournals „Große Modenwelt" mit bunter Fächer-Vignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, finden. Hermann Heiberg hat zu dieser Nummer eins der humorvollsten Erzeugnisse seiner Muse beigesteuert in der Erzählung: „Sie kann nicht einmal lächeln". Der Mode ist in „Große Modenwelt" der weiteste Raum gelassen, und die künstlerisch ausgeführten Moden-Genrebilder für vornehmsten und einfachsten Geschmack, darunter regelmäßig auch Kindergarderobe und Wäsche, fesseln ebenso das Auge, wie die in einer besonderen vierseitigen Extra-Beilage vertretenen Handarbeiten aller Techniken, ferner die große Beilage mit wundervollen Monogrammen und die künstlerischen Bilder der Belletristik. Farbenprächtige, vielfigürliche Stahlstich-Colorits, ein großer, doppelseitiger Schnittmusterbogen (letzterer mit jeder 14tägigen Nummer) sowie die Lieferung von Extra-Schnitten nach Maaß zu minimalen Selbstkosten zeugen von dem Nutzen der Großen Modenwelt, mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, — nicht zu verwechseln mit Blättern ähnlichen Titels! — beziehbar für nur 1 Mark vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern bei ersteren und dem Verlage.

Vermischtes.

München, 24. März. (Fußwaschung am Gründonnerstag.) Die 12 Greise, die am Gründonnerstag zur Fußwaschung in der k. Residenz zugelassen werden, sind folgende: Der ehemalige Schuhmacher Josef Plattner von Furth i. W. mit 94 Jahren, der Privatier Peter Huter von Ensheim in der Pfalz, gleichfalls mit 94 Jahren, der Privatier Johann Fromkorth von Börrstadt in der Pfalz mit 93 Jahren, der ehemalige Müller Georg Gruber von Moosen, B.-A. Erding, mit 92 Jahren, der Inwohner Andreas Schmid von Burglengenfeld in der Oberpfalz mit 92 Jahren, der Söldner Josef Haf von Pfronten-Rehbühl, B.-A. Füssen, mit 91 Jahren, der ehemalige Maurermeister Josef Sappl von Bruck, gleichen B.-A., mit 91 Jahren, der ehemalige Sattlermeister Josef Degenbeck in Ampfing, B.-A. Mühldorf, mit 91 Jahren, der Privatier Josef Rief von Bleichen, B.-A. Lindau, mit 91 Jahren, der Austräglер Michael Grill von Bodenstett, B.-A. Wasserburg, mit 91 Jahren, der Austräglер Josef Wolf von Hofdorf, B.-A. Regensburg, mit 91 Jahren und der Austräglер Georg Eberharter von Wieden, B.-A. Wasserburg, mit 91 Jahren. Die zwölf Greise sind zusammen 1102 Jahre alt, eine Summe, die seit Bestehen dieser Handlung — 88 Jahre — nie erreicht wurde. Die Greise werden auf Allerhöchsten Befehl auch gekleidet und mit Geld beschenkt, ebenso werden am Gründonnerstag auch 12 Mädchen, zum größten Theil Waisen, mit Geld und Kleidern beschenkt.

München, 21. März. (Respektables Reinerträgniß.) Das kürzlich im Kaimsaale zu Gunsten der St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Anstalt veranstaltete Wohlthätigkeits-Fest ergab als Reinerträgniß die namhafte Summe von 12,000 Mark.

(Der Bayer. Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbund), welcher unter dem Protektorate des Prinzregenten steht, blickt am 11. Mai 1899 auf 25 Jahre seines Bestehens und Wirkens zurück. Aus dieser Veranlassung wird im Monat Juni zu München eine Festesfeier veranstaltet werden, welche in folgender Weise vor sich gehen soll: Samstag, den 24. Juni Empfang der auswärtigen Kameraden am Zentralbahnhof, Vorbesprechung für den XVIII. ordentlichen Abgeordnetentag, großer Kriegerkommers (Herrenabend). Sonntag, den 25. Juni Festzug, Festgottesdienst, Huldigung vor dem Prinzregenten, großes Kellerfest im Löwenbräukeller. Montag, den 26. Juni Vormittags: Abhaltung des XVIII. ordentl. Abgeordnetentages, Nachmittags: Ausflug per Bahn nach dem Starnberger-See.

Das Befinden des Papstes. Der „Pol. Korr." wird von ihrem mit den vatikanischen Kreisen in Fühlung stehenden römischen Gewährsmanne geschrieben: Von neuem werden in den Journalen beunruhigende Mittheilungen über den Gesundheitszustand des heiligen Vaters verbreitet. Diese Nachrichten sind jedoch nicht begründet. Es ist zwar richtig, daß Se. Heiligkeit noch nicht vollständig hergestellt ist und er sich noch große Schonung auferlegen muß, zu Besorgnissen gibt aber sein Zustand keinen Anlaß. Die Schwäche, an welcher der Papst jetzt leidet, würde nur beunruhigend werden, wenn sie länger andauern sollte. Die Aerzte sind überzeugt, daß der Papst, wenn er die entkräftende Atmosphäre des Krankenzimmers verlassen und sich im Freien aufhalten könnte, schneller und vollständiger sich erholen würde. In vatikanischen Kreisen stellt man es durchaus in Abrede, daß die Frage des Conclave in geheimen Versammlungen der Kardinäle zur Sprache gebracht worden sei. Es sei vielmehr eine Thatsache, daß gerade während der Krankheit des Papstes die Kardinäle ihre gewöhnliche Diskretion und Zurückhaltung noch strenger beobachten. Sobald der Papst sich genügend erholt haben wird, will er selbst die Abhaltung des Konsistoriums beschleunigen, in welchem er die erledigten Kardinalshüte zu vertheilen beabsichtigt. Die Abhaltung dieses Konsistoriums erscheint um so dringender nothwendig, als die Zahl der Vakanzen 14 beträgt und angesichts des Gesundheitszustandes mehrere Kardinäle mit der Möglichkeit einer Steigerung dieser Ziffer gerechnet werden muß. Wenn, wie zu hoffen ist, der Papst wieder vollkommen hergestellt sein wird, dürfte das Konsistorium im Laufe des Juni abgehalten werden.

München, 23. März. Die Münchener „Wohnungsnoth," d. h. der Mangel an kleinen Wohnungen, macht sich immer fühlbarer geltend. So wird bekannt, daß ein verheiratheter Ausgeher, der längere Zeit keine kleinere Wohnung auftreiben konnte, zwei Monate hindurch mit seiner Familie in einem — Pferdestall logirte. Und in einem Neubau an der Schleißheimerstraße, der kaum noch im Rohbau fertig gestellt ist, sind einzelne Zimmer bereits bewohnt.

Wie wohlthätig die Sterbekasse für die Feuerwehr ist, beweist wieder folgender Fall. Am 14. Februar starb der Gastwirt Osterried in Wald (Schwaben). Er war drei Jahre und einen Tag Mitglied des Sterbekassavereins und zahlte während dieser Zeit etwa 25 *M.* Die Wittwe erhielt innerhalb drei Tagen aus der Kasse 280 *M.* ausbezahlt.

Arbeiterwohnungen. Die von Seiten der katholischen

organisierten Arbeiterschaft in München eingeleitete Bewegung, um dem Mangel an kleinen Wohnungen abzuhelfen, ist nun soweit gediehen, daß in nächster Zeit ein Verein, welcher den Bau von kleinen und gesunden Wohnungen betreiben soll, gegründet werden wird. Es sollen Antheilscheine zu 300 Mark ausgegeben werden und sollen Arbeiter, welche einen solchen Schein erwerben, ein Anrecht auf den Bezug einer unsteigerbaren Wohnung erhalten. Das Geld wird entsprechend verzinst werden.

Lindau, 23. März. (Frost.) Seit einigen Tagen haben wir ganz abnormale Witterung. Nach wochenlangen herrlichen, sonnenwarmen Frühlingstagen haben wir über Nacht strengen Winter bekommen. Auf den Dächern liegt der Schnee und die Berge schimmern im herrlichsten Weiß. Dazu herrscht eine Kälte bis zu 8 Grad. Aprikosen und Pfirsiche dürften verloren sein, auch die Birnen leiden sehr. Hoffentlich tritt bald wieder der Frühling in seine Rechte.

Aus der Pfalz, 23. März. (Frostschäden.) Der seit einigen Tagen eingetretene plötzliche Witterungsumschlag, welcher nicht nur Schnee, sondern auch Frostwetter brachte, hat der vorangeschrittenen Vegetation großen Schaden zugefügt. Das Frühobst, wie Mandeln, Pfirsiche, Aprikosen u. s. w. hat theils schon verblüht, theils steht es vor der Blüthe. Die beiden letzten Nächte nun haben den größten Theil desselben vernichtet, zumal das Thermometer heute Früh stellenweise bis 10 Grad unter dem Gefrierpunkt stand. Auch die Kirschen, welche namentlich in der Dürkheimer Gegend die Haupteinnahmequelle mehrerer Ortschaften bilden, haben unter den Fröşten stark gelitten. Zum Glücke stagnirte in der letzten Zeit der rasche Auftrieb der Reben, so daß ihnen die kältere Temperatur noch nichts anhaben kann.

Landshut, 24. März. Gegenwärtig wir allen Angehörigen der Reserve u. Landwehr die Kriegs-Beorderung für den Fall der Mobilmachung zugestellt. Diese Kriegsbeorderung hat Giltigkeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900. Jeder Reservist oder Landwehrmann weiß daher schon im voraus, was er im Falle der Mobilmachung zu thun hat, wann und zu welchem Truppentheil er einzurücken hat. Auf diese allgemeine Zustellung der Kriegsbeorderung dürften die Gerüchte über eine Probe-Mobilmachung zurückzuführen sein.

Ganz neu ist nach dem bürgerlichen Gesetzbuch der Begriff der elterlichen Gewalt der Mutter, die neben der des Vaters hergeht; sie hat zur Folge, daß Vormünder für eheliche Kinder, deren Mutter am Leben ist, nach dem Ableben des Vaters nicht bestellt werden. Die Mutter leitet dann allein die Erziehung und verwaltet das Vermögen der Kinder. In besonderen Fällen, namentlich auf Wunsch der Mutter, ist die gerichtliche Stellung eines Beistandes zulässig, ebenso bei Vernachlässigung der Erziehung. Die elterliche Gewalt der Mutter ruht, wenn Letztere minderjährige ist; sie erlischt bei Eingehen einer neuen Ehe. Das Kind einer unehelichen Mutter muß nach wie vor einen Vormund erhalten. Die Vormundschaft des Großvaters fällt künftig weg.

Der Einjährig-Freiwilligendienst, welcher bislang nicht ganz mit Unrecht als ein Privilegium der Besitzenden bezeichnet werden konnte, soll nun einer Reform unterzogen werden. Nach Andeutung des preußischen Kriegsministers werden in Hinkunft auch die Absolventen einer Fachschule die Berechtigung zum Einjährigendienst erhalten und auch den minder Bemittelten Gelegenheit zu demselben dadurch gegeben werden, daß Monturen u. Ausrüstungsgegenstände, sowie die Kost vom Militärärar aus verabfolgt werden. Freilich wird andererseits für diese Begünstigungen auch ein Aequivalent insoferne gefordert werden, als wahrscheinlich die Dienstzeit der Einjährigen auf 15 oder 18 Monate verlängert werden wird, womit man sich um so eher einverstanden erklärte, wenn der Einjährig-Freiwillige von einer oder zwei Uebungen im Beurlaubtenstande enthoben würde.

Attentate auf Wachposten.) Wie aus Metz berichtet, wurde vom dortigen Gouvernement folgende Bekanntmachung erlassen: Es ist in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß zur Nachtzeit auf isoliert stehende Posten geschossen worden ist, ohne daß es gelungen wäre, der Thäter habhaft zu werden. Das Gouvernement hält es nach diesen Vorfällen für angezeigt, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß diese Posten mit scharfen Patronen ausgerüstet und erneut angewiesen sind, der Vorschrift gemäß rücksichtslos zu schießen, wenn sie in dieser Weise angegriffen oder mit einem thätlichen Angriff bedroht werden.

Kleingewerbetreibende und Handwerker klagen vielfach darüber, daß für ihre Zukunft kein Mensch sorgt, während sie ihrerseits für ihre Arbeiter Altersmarken bezahlen müssen, obwohl die Meister nach ihrer ganzen wirthschaftlichen Lage nicht viel besser, oft sogar schlechter gestellt sind als die Arbeiter. Das könnte anders werden, wenn ein Antrag Oertel im Reichstage durchginge, den Kleingewerbetreibenden und Handwerkern zu gestatten, sich freiwillig zu versichern. Bereits hat die Reichstagskommission diesen Antrag angenommen. Wahrscheinlich wird ihn aber die Regierung nicht gutheißen.

Brillanten und Butterbrod. Der Kaufmann B. aus Schlesien kam dieser Tage in Berlin an. Er hatte seine Butterbrode im Zuge nicht verzehren können und wollte diese sorgfältig in Papier gepackt mit in sein Hotel nehmen. In einem andern Packet hatte er Brillanten und Schmuckgegenstände seiner Frau im Werte von über 1000 Mk. Nachdem er sich auf dem Wege vom Bahnhofe zum Hotel einige Sehenswürdigkeiten Berlins angesehen hatte, erregte in der Rochstraße ein schlecht genährt aussehender Junge, der auf einem Rollwagen als Gehilfe des Kutschers fuhr, seine Aufmerksamkeit. Als Gemüthsmensch warf er ihm sein Packet mit den Butterbroden zu und ging seiner Wege. Aber wie groß war sein Schreck, als er im Hotel bemerkte, er habe das Packet mit Brillanten dem Rolljungen übergeben und als anstatt der Brillanten die Butterbrode zum Vorschein kamen. — Der unabsichtlich so reich beschenkte Junge konnte noch nicht ermittelt werden.

Christenermordung in China. Ueber die im Dezember v. J. gemeldete Ermordung mehrerer Christen nebst einem Missionar in China bringt die „Köln. Volksztg." nach Briefen eingehende Schilderungen. Danach war der Schauplatz der That das von den belgischen Franziskanern geleitete Vikariat Südwest-Hupee. Am 29. November brach zu Tsangsi die Verfolgung aus und verbreitete sich schnell über die ganze Gegend; die Häuser der Christen wurden geplündert und verbrannt, ein Katechumen enthauptet; einige Greise, Frauen und Kinder, die in einer Höhle Zuflucht gesucht hatten, wurden in derselben erdrückt. Am 1. Dezember verließ der belgische Missionar P. Viktorin mit drei Christen das Dorf, um die Hauptstadt Ichang am Yangtsekiang zu erreichen. Sie wurden aber überfallen und nach Houanpeechan, dann in die Residenz des Missionars Cheekeauchan geschleppt. Hier hing man ihn mit zusammengebundenen Händen 5 Tage lang an einen Baum und martete ihn durch Schläge und mit glühenden Eisen. Vor seinen Augen wurden 8 Christen gefoltert und enthauptet. Am 11. Dezember ereilte den Missionar dasselbe Schicksal. Die Räuber verzehrten das Gehirn, schlitzten dem Leichnam die Brust auf, rissen das Herz und die Lungen heraus und theilten die Stücke untereinander, um sie gleichfalls zu verzehren. Ein Protokoll über die Vorkommnisse wurde am 26. Jan. aufgenommen.

(Saatgut zu prüfen.) Um die Keimfähigkeit größerer Sämereien genau auszuproben, nehme man zwei frisch gestochene, gut gefeuchtete Rasenstücke. Auf die Oberfläche des einen streue man den Samen und lege die Erdfläche des andern fest darüber. Nach angemessener Zeit nehme man die beiden Rasenstücke von einander, und man sieht mit der größten Bestimmtheit, wieviel Prozent des eingestreuten Samens gekeimt sind, und mit welcher Kraft die einzelnen Keime getrieben haben. Durch Anwenden dieses einfachen, kostenlosen, höchst praktischen Verfahrens kann man beim Ankauf von Sämereien viel Geld ersparen, das oft für schlecht keimenden Samen unnütz weggeworfen wird.

Herzenskämpfe.

(Fortsetzung.)

Es war nun Westermann zuerst gerade nicht angenehm, in

diesem Zustande und als Gefangener des Feindes die nach seiner Meinung hinterlistige Josefine jetzt wiedersehen zu müssen; er hätte am liebsten ein Zusammentreffen mit ihr vermieden, aber er war ja der Gefangene des Sappeurs, er mußte dessen Aufforderung Folge leisten, dann aber regte sich auch seine Neugierde, mit welcher Miene ihn das Mädchen wohl empfangen werde und so folgte er ohne ein Wort der Erwiderung dem Sappeur, welcher der Brücke zuschritt. Schon nach wenigen Minuten erreichten sie das Zollhaus.

Durch eine Ritze des geschlossenen Fensterladens stahl sich ein schmaler Lichtstreifen, ein Zeichen, daß drinnen die Bewohner wach waren, sonst aber herrschte ringsum tiefe Stille, von Freund und Feind war keine Spur zu entdecken, nur in der Ferne ertönten noch Schüsse und Kommandorufe, woraus Westermann schloß, daß seine Schwadron zurückgeschlagen worden war. Für ihn und die übrigen Mannschaften der Avantgarde, soweit sie nicht gefallen waren, gab es somit einstweilen keine Hoffnung auf Rettung — sie waren auf Gnade und Ungnade in die Hände der Franzosen gegeben.

Der Sappeur voran, traten sie in das Haus ein; beim trüben Schein eines Lämpchens saß Josefine in einer Ecke des niederen Raumes, das Gesicht mit beiden Händen verhüllt. Durch das Geräusch, welches die beiden eintretenden Männer verursachten, schreckte sie auf.

„Bist Du endlich da, Eugene," bewillkommnete sie mit leisem Vorwurf den Sappeur.

„Dieses Mal noch," entgegnete er. „Aber es war ein böser Strauß, den Du uns gewunden hattest."

„Und auch ihr seid da?" fragte das junge Mädchen erschrocken, als sie Westermann erblickte.

Sie ist doch schön, die kleine Schlange, dachte der Gefragte, gab aber keine Antwort.

„Was tausend, kennst Du meinen Gefangenen denn?" rief der Sappeur, und sein Blick ruhte erstaunt auf seiner Freundin. „Das ist wohl gar der Preuße, mit dem Du das Komplott gegen uns geschmiedet hast? Nun siehst Du, ich habe ihn Dir gefangen. Aber Deinetwegen möchte ich mich noch ein wenig privatim mit ihm schlagen, wenn er nicht mein Gefangener wäre."

„Ich dächte, wir hätten unsere Sache schon drüben bei der Brücke mit einander abgemacht," warf Westermann ein.

„Nun, vielleicht treffen wir uns unter anderen Verhältnissen einmal wieder," sagte der Sappeur.

„Das möge der Himmel verhüten," seufzte Josefine.

„Darum mische Dich nicht in Kriegsangelegenheiten," zürnte ihr der Sappeur, „es möchte nicht immer so leichten Kaufes abgehen wie heute, diesmal habe ich das Unheil, welches Du den Franzosen bereiten wolltest, noch glücklich abgewendet."

Westermann horchte erstaunt auf — was hatten diese Worte zu bedeuten? Hatte er das junge Mädchen in falschem Verdacht — war nur durch einen unglücklichen Zufall der für ihn verhängnisvolle Ausgang des Gefechts verursacht worden? Er bat innerlich der schönen Josefine das Unrecht ab, das er ihr mit seinem falschen Verdacht gethan, sicherlich wurde ihm noch Gewißheit darüber.

„Freilich," mischte sich jetzt auch Westermann ins Gespräch, in der Hoffnung, auf diese Weise von der Rolle, welche Josefine gespielt, sicheren Beweis zu erhalten, „freilich hat er durch seine Aufmerksamkeit unseren Rückzug vereitelt."

„Das war meine Pflicht," entgegnete der Sappeur kurz.

„Aber wie bist Du denn auf den Gedanken gekommen, gerade heute Nacht die Brücke abbrechen zu wollen?" fragte Josefine.

„O, Du kleine Närrin, hältst Du mich denn für so beschränkt und für so begriffslos, um hinter Deiner übergroßen Besorgnis für mich nicht noch etwas anderes als Freundschaft zu wittern und dadurch auf den Gedanken zu kommen, Du seiest in Verbindung mit irgend einem Deiner Landsleute, unseren Feinden getreten. Weißt Du noch, wie Du mich gestern erst in mehr als auffälliger Weise gebeten, meiner Fahne untreu zu werden und zu den Deutschen überzutreten, um hier einmal den Posten Deines kränklichen Vaters zu übernehmen und in Ruhe zu leben?"

„Ich meine es ja nur gut mit Dir," suchte das Mädchen sich zu entschuldigen.

„Nein, Josefine," erwiderte Eugene mit sanftem Vorwurf. „Du hättest mich nicht mehr achten und auch nicht mehr lieben können, wenn ich meineidig den Adler, dem ich so lange mit Ehren voranschritt, jetzt feige verließe."

„Aber Du hast ja das Deine gethan," bemerkte sie.

„Nicht eher als bis der Friede wieder über Frankreich kommt, oder der grüne Rasen meine Asche deckt."

„Es ist doch alles umsonst, was Du noch thuest, Eugene, es kann gar nicht lange dauern, dann sind die Alliierten in Paris."

„Ueber dergleichen Möglichkeiten zu klügeln, geziemt uns nicht," brach der Sappeur schroff das Gespräch ab. „Verbinde uns lieber unsere Wunden und handle in Zukunft klüger, es möchte wirklich nicht immer so gut abgehen wie heute."

Madelaine sah ein, daß sie den Geliebten von seiner Pflicht nicht abwendig machen konnte und sie die Rolle, zu der sie sich aus Liebe zu ihrem deutschen Vaterlande hatte verleiten lassen, recht schlecht gespielt hatte; sie schwieg daher, holte stumm aus einem Wandschränkchen ein Päckchen Verbandszeug und verband damit zuerst die Stirnwunde Eugenes. Als ihr auch Westermann seinen blutenden Arm hinhielt und sie an ihm ihren freiwilligen Samariterdienst ausübte, da konnte sie nicht unterlassen, denselben wegen seines Geschickes zu beklagen.

„Sorge Dich nicht um ihn, Josefine, er ist in ehrlichem Kampfe mein Gefangener geworden."

„Und werdet vielleicht auch bald wieder frei sein," flüsterte Josefine dem Oberjäger zu.

Der Sappeur mochte doch von diesen leisen Worten etwas gehört haben, denn warnend sprach er zu dem Mädchen:

„Josefine, füge zu dem ersten Unrecht, welches Du dadurch begangen, daß Du die deutschen Soldaten von uns abwendig machen wolltest und welches noch nicht gesühnt ist, nicht ein zweites hinzu. Du kennst unsere Kriegsgesetze nicht und Deinem jungem Landsmanne da könnte es auch sehr übel ergehen. Bei uns geht es schnell mit der Exekution und Du kommst lebenslänglich auf die Galeeren." (Fortsetzung folgt.)

Meistens sind wir viele Brüder,
Oder, wenn ihr wollt, gar viele Glieder,
Mit einander eng verbunden.
Einzeln sind wir steif und starr,
's Ganze schlängelt jeder Narr.
Mancher wird's als Zierde tragen,
Manchem bringt es schwere Plagen;
Wollt nur schnell die Lösung sagen! K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 24: Bleistift.

Handel und Verkehr.

Obergünzburg, 23. März. Butterpreise. Süße Rahmbutter 91 Pfennig, Sennbutter 87 Pfg., Landbutter 67 Pfg.

München, 24. März. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 42—54 Pfg., tot das Pfund zu 52—63 Pfg.

☞ Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten & Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesammtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn Jürgensen-Herisau (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst schriftlich an Herrn Jürgensen-Herisau (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 24. März 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 96 ₰		8 M. 75 ₰		8 M. 65 ₰	
Roggen	8 „ 60 „		7 „ 70 „		— „ —	
Gerste	9 „ 30 „		9 „ — „		8 „ 80 „	
Haber	7 „ 67 „		7 „ 40 „		7 „ 10 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 31. März 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 26

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Sei deines Willens Herr und deines Gewissens Knecht.

Die verehrl. Abonnenten, welche das Ottobeurer Wochenblatt durch die k. Post vierteljährig beziehen, werden freundlichst ersucht das Abonnement zu erneuern.

Versteigerung.

In Sachen **Rehklau** Konkurs werden am

Donnerstag, den 6. April 1899

Nachmittags 2 Uhr



im **Wölfle**'schen Gasthaus zu **Hawangen** nachbezeichnete Lang- und Säghölzer öffentlich gegen Baarzahlung versteigert

a. 22 Stück Langhölzer zusammen 10,10 cbm
Volltaxe 151 M. 93 ₰

b. 67 Stück Säghölzer zusammen 27,17 cbm
Volltaxe 495 M. 18 ₰

c. 4 Stück geringerer Langhölzer Schätzungswerth 24 M. —

Die Langhölzer sub a. sind an der Straße am nordwestlichen Eingang des Dorfes Hawangen, die Säghölzer sub b. sind bei der Sägmühle des Herrn **Hundegger** am südlichen Ende von Hawangen, die Langhölzer sub c. sind in der Nähe der neuen Eisenbahnstation Hawangen gelagert.

Die näheren Versteigerungsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben werden. Die Hölzer sub a. und b. sind nach der Heilbronner Sortirung aufgenommen.

Memmingen den 28. März 1899.

Der Konkursverwalter:

Burgmayer
Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Montag, den 3. April (Ostermontag)

Concert

ausgeführt von der Musikgesellschaft „Lachen."

Hiezu ladet freundlich ein

Sontheim, den 30. März 1899.

Franz Epple, Gastgeber z. Adler.



Radfahrer-Verein „Ottobeuren"

Theater

im Gasthaus zum „Engel"

Ostersonntag den 2. und Montag den 3. April 1899 Abends 8 Uhr kommt zur Aufführung:

Im weißen Rößl.

Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Preis der Plätze:

I. Platz 50 Pfg. II. Platz 40 Pfg.
III. Platz 20 Pfg.

Das Rauchen im Theater ist verboten!

Notiz.

Zur Frühjahrsdüngung empfehle als Düngermittel

Thomasmehl und Kainit,

sowie S. P. 12. 14. 16. 18. u. 20.

Kali & Amoniaksuperphosphat, Wiesendünger, Feldgyps & Chilisalpeter als Futtermittel empfehle:

Lein, Reps & Mohnkuchen,

Maismehl, Maisschrot, Gerstenmehl und Melasse.

Geneigter Abnahme bei billigster Berechnung, und bin ich bereit jedem Abnehmer, der kein Fuhrwerk besitzt, die Waare mit eigenem Fuhrwerk franko in's Haus zu liefern.

Zahlreichen Aufträgen sehe entgegen

Hochachtend!

Ottobeuren. **Wilhelm Wagenhäuser.**

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Hawangen. **Hawangen.**

Am Ostermontag, den 3. April

Eröffnung der Bahnhofrestauration

mit Konzert

der Duettisten Schnieringer & Böck.

Anfang: Nachmittag halb 3 Uhr.

Hiezu laden ergebenst ein

Seeberger, Besitzer. **Burkhard, Pächter.**

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, bei dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Vetters

Herrn Josef Mayer,

Söldner in Wolferts,

erstatten wir allen Verwandten, Bekannten und den Nachbarn, besonders Hochw. Herrn Kaplan Karl Mayer für die vielen Krankenbesuche und tröstende Grabrede den tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Wolferts, Hawangen, Rettenbach und Ottobeuren, den 26. März 1899.

Die tieftrauernde Gattin:

Josefa Mayer
mit ihren 2 Töchtern.

Reps- Lein- & Mohnkuchen,

Mais, Gerstenmehl, Reismehl, Melasse empfiehlt zu billigsten Preisen

Robert Hecker jr.
beim Waldhorn
Memmingen.

Sternwolle!

Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat.

Zu beziehen durch die Handlungen.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur kommenden Saison empfehle einer geehrten Kundschaft von hier und auswärts eine große Auswahl in

Herren-, Knaben- & Kinderanzügen,
Lodenjoppen, Kammgarn- und Stoffhosen,
sowie **Arbeitshosen.**

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in

Damenconfection

als **Kragen, Jackets & Regenmäntel** zu den billigsten Preisen. — Geehrtem Zuspruch sieht entgegen

Hochachtungsvollst

Ottobeuren. **Johann Held,**
Schneidermeister.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — Department: Das Institut „Longcott" Gunnersbury, London, W.

Vermischtes.

(Eingesandt.) Buchloe, 29. März. (Schwäbischer Bauernbund.) Am Osterdienstag, den 4. April, Nachmittag 1 Uhr findet im Gasthof zur „Eisenbahn" in Buchloe eine geschlossene Vertrauensmänner-Versammlung des schwäb. Bauernbundes statt, betreff: Aufstellung der Wahlmänner und des Kandidaten zur Landtagswahl, wozu alle Vertrauensmänner des Wahlkreises Kaufbeuren hiemit freundlichst eingeladen sind. — Bekanntlich der schwäb. Kreisdelegirten-Versammlung vom 24. ds. Mts. hat sich der schwäb. Bauernbund in seiner gemäßigten Richtung von den Ober- und Niederbayern getrennt und mit den 3 fränk. Kreisen unter einem gemeinsam aufgestellten Programm vereinigt, bei welchem die Abschaffung der Reichsrathskammer und die Verstaatlichung des Volksschulwesens gestrichen wurde.

Obergünzburg, 26. März. Gestern Nachmittag 1/4 2 Uhr erschoß sich mittels eines Karabiners der bei dem Oekonomen Josef Höbel in Autenried, Gemeinde Immenthal, bedienstete 29jährige Knecht Paul Agstaller, gebürtig aus Sandelzhausen (Ndb.) in seiner Kammer. Der Verlebte zeigte schon längere Zeit Spuren von Geistesgestörtheit, was auch

durch die gerichtlich vorgenommene Obduktion bestätigt wurde und konnte deshalb der Unglückliche kirchlich beerdigt werden.

Allgäuer Heerdebuchschau. Die diesjährige Allgäuer Heerdebuch-Viehschau findet am 25. und 26. April in Kempten statt. Es werden gleich den Vorjahren wiederum eine stattliche Anzahl von Heerdebuchtieren der besten Qualität zur Vorführung kommen und ein Bild entrollen von der fortschreitenden Entwicklung der Allgäuer Viehzucht. In den letzten 2 Jahren war mit der Schau auch eine Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten verbunden, der unsere Allgäuer Landwirte ein großes Interesse entgegenbrachten, weshalb auch in diesem Jahre die Einrichtung beibehalten werden soll. Die Anschaffung landw. Maschinen dringt in immer weitere Kreise, zumal der Dienstbotenmangel in stetem Wachsen begriffen ist, und ist deshalb Manchem die Ausstellungsgelegenheit sehr erwünscht, um Vergleiche der verschiedenen Systeme anstellen zu können. Besonders sind es die Mähmaschinen, die sich der Gunst der Allgäuer Laudwirte erfreuen und ist aus diesem Grunde eine zahlreiche Beschickung solcher um so mehr wünschenswert. In Verbindung mit dieser Ausstellung ist heuer aber auch zum erstenmale auf Veranlassung des Milchwirtschaftlichen Vereins eine solche von milchwirtschaftlichen Maschinen und Geräten und, was eine allgemeine Anziehungskraft auf die Besucher der Heerdebuchviehschau ausüben dürfte, von im Allgäu erzeugten Molkerei-Produkten (Emmenthalerkäse, alle Sorten Weichkäse, Butter, Schmalz etc.) geplant. In der Annahme, daß die Allgäuer Käse- und Butterfabrikanten ihren Stolz darein setzen werden, durch eine möglichst zahlreiche Beteiligung an dieser letztgenannten Ausstellung Zeugnis abzulegen von der hohen Entwicklungsstufe unserer Allgäuer Milchwirtschaft, verspricht diese Abteilung der Ausstellung ein Hauptanziehungspunkt zu werden. Sämtliche Anmeldungen zur Beschickung der Ausstellung für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, milchwirtsch. Maschinen und Geräte und Molkereiprodukte sind bis längstens 10. April beim Vereinssekretär des Milchwirtschaftlichen Vereins in Weiler, Herrn Lerpscher, einzureichen. Dortselbst sind auch die Ausstellungsbedingungen zu erholen. Die Platzgebühr beträgt pro Quadratmeter: a für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte 25 Pfg.; b. für milchwirtschaftiche Maschinen und Geräte 50 Pfg. Für Molkereiprodukte ist eine Platzgebühr nicht zu entrichten.

München, 27. März. Nach einem Privattelegramm der „Münchner Neuesten Nachrichten" aus London soll bei den Kämpfen auf Manila Prinz Ludwig Löwenstein-Werthheim, der als Adjutant des Generals Miller in Il-Ilo diente, gefallen sein. — Eine Depesche des Reuter'schen Bureaus aus Manila bestätigt, daß Prinz Löwenstein, der als Ehrenadjutant des Generals Miller in die Feuerlinie kam, einen Schuß in die Seite erhielt, woran er nachher gestorben ist. Er war 35 Jahre alt. Ein deutscher Begleiter des Prinzen wurde gleichfalls verwundet.

Das Befinden des hl. Vaters. Der Berl. Lokalanzeiger meldet aus Rom, 25. März: Die Kräfte des Papstes nehmen stetig zu, ebenso ist die Nahrungsaufnahme gut. Die geistige Regsamkeit hält an. Im Vatikan werden die ungünstigen Nachrichten für falsch erklärt. Heute Vormittag zelebrirte der Papst die Messe und hielt sich dabei ohne Unterstützung aufrecht. Wahrscheinlich wird er an einem der ersten Sonntage nach Ostern in der Peterskirche amtiren. Die Doktoren Mazzoni und Lapponi besuchten heute den Papst und waren mit seinem Befinden sehr zufrieden. Mazzoni wird erst am Mittwoch seinen nächsten Besuch machen.

Berlin, 27. März. Wie hier in Berlin sind gestern in zahlreichen Gegenden Deutschlands ungeheure Schneemassen niedergegangen. Namentlich aus Schlesien, Mecklenburg, Hannover und Westfalen laufen Nachrichten von großem Schneefall ein. Die Bahnzüge haben große Verspätungen und der Verkehr auf den Landstraßen stockt fast gänzlich.

St. Petersburg, 27. März. (Danksagung des Zaren.) Der Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew, hat am 23. d. M, an die diplomatischen Vertreter im Ausland eine Zirkulardepesche folgenden Inhalts gerichtet: „Seit der Veröffentlichung der Zirkularnote vom 12. August 1898 sind unzählige Dankesbezeigungen aus den verschiedenen Ländern an unsern erhabenen Herrn gelangt wegen der hochherzigen Initiative, die er ergriffen hatte, um die Lasten zu mildern, die durch die gegenwärtigen Rüstungen bedingt werden, und um den Weltfrieden zu befestigen. Tief gerührt von diesen Kundgebungen, welche zeigen, wie sehr die auf die Förderung des moralischen und materiellen Wohles der Völker gerichtete Friedensidee in allen Ländern Widerhall findet, hat unser erhabener Herr mich beauftragt, allen denen seinen herzlichsten Dank zu übermitteln, die durch Adressen, Briefe, Telegramme oder auf andere Weise aus dem Lande, in welchem Sie beglaubigt sind, dem russischen Kaiser ihre Gefühle für das so über alle Maßen humane Werk ausgedrückt haben. Der Kaiser sieht in der überall herrschenden Einmüthigkeit der Gefühle und in der willigen Zustimmung aller Regierungen zur Theilnahme an der Konferenz in Haag wiederum ein Pfand mehr für den Erfolg der Bemühungen, denen wir uns unterzogen haben in dem Bewußtsein, im öffentlichen Leben aller Staaten den fruchtbaren Gedanken eines allgemeinen Friedens aufkeimen zu lassen."

Ueber ein drolliges Mißverständnis wird aus dem Zuiner Kreise berichtet. Auf dem in Gonsawa abgehaltenen letzten Gerichtstage wollte die Frau Kowalek auf ihrem Grundstücke einen Posten löschen lassen. Der Amtsrichter erklärte der Frau, daß dazu die Anwesenheit des in Zuin wohnenden Vormundes nötig sei. Eiligst telegraphirte sie dorthin: „Kommen Sie sofort herüber löschen!" Der Vormund, selbst ein Feuerwehrmann, hatte nichts Eiligeres zu thun, als — die Feuerwehr zu alamieren und schleunigst mit der Spritzenmannschaft nach Gonsawa abzurücken. In Zuin war Markttag der von Gonsawer Bürger besucht war. Diese ließen nun ihre Geschäfte im Stich, um eiligst ihre Habe, die sie von verzehrendem Feuer bedroht glaubten, zu retten. Unter großer Heiterkeit löste sich dieses Mißverständniß.

Herzenskämpfe.

(Fortsetzung.)

„Um Gottes Willen," fuhr nach einer kleinen Pause der Sappeur ängstlich fort. „Es hat Dich doch niemand mit den deutschen Soldaten verkehren sehen?"

„Das nicht," entgegnete sie beklommen, „aber ich vermisse ein kleines Tüchelchen, welches ich getragen, als ich mit dem Boten ein Stückchen über die Brücke ging und in das die Anfangsbuchstaben meines Namens eingezeichnet sind."

Der Sappeur schüttelte mit dem Kopfe und nahm einen Schluck kräftigen Wein, den Josefine mit aus dem Schränkchen genommen und auf den Tisch gesetzt hatte, dann drückte er die Bärenmütze auf die verwundete Stirn.

„Leb' wohl, Josefine, ich werde suchen, Dein Tuch wieder zu bekommen," sagte er, reichte dem jungen Mädchen die Hand und wandte sich dann an den Oberjäger: „Kommt, Kamerad, es wird Zeit, daß wir gehen."

Josefine reichte Westermann auch ein Gläschen Wein, und ein Stückchen Brot, wußte dabei aber, als sich der Sappeur zum Abgehen anschickte und sich daher von den beiden abwandte dem Gefangenen schnell ein kleines Päckchen unter den Mantel zu schieben.

„Lebt wohl!" rief sie den beiden dann noch nach. „Hoffentlich werde ich Euch recht bald wiedersehen."

„Nach dem Frieden, eher nicht," gab Eugene zurück.

„Man wird Euch in der Gefangenschaft gut behandeln, denn wir Franzosen wissen auch an dem Feinde die Tapferkeit zu schätzen," sagte der Sappeur zu Westermann, als sie sich wieder vor dem Zollhause befanden. „Aber hütet Euch, einen Fluchtversuch zu machen; wenn Ihr dabei ertappt werdet, ist Euch eine Kugel sicher."

Bald hatten sie die Brücke wieder erreicht, wo die Transporteure für die Gefangenen schon auf die Rückkehr der beiden warteten. Von ihnen wurde nun auch Westermann in die Mitte genommen.

3. Kapitel.

Der Marsch der Abteilung Soldaten mit den gefangenen Preußen ging nicht besonders eilig von statten, denn nicht allein Westermann und die meisten seiner Unglücksgefährten waren verwundet, sondern auch mehrere der französischen Soldaten hatten Verwundungen erlitten. Die Eskorte mußte daher öfters rasten, um den Verwundeten einige Ruhe zur Erholung zu gönnen, denn das Reiseziel war noch ein weites, sie sollte noch bis ins Innere Frankreichs fortgesetzt werden.

Gegen Abend des ersten Tages erreichte der Gefangenentransport ein kleines Städtchen, wo die gefangenen deutschen Soldaten wie im Triumph durch die Straßen geführt wurden und die Franzosen den neugierig herbeieilenden Bewohnern ein Wundermärchen von einer gewonnenen Schlacht an der Brücke bei Treffein auftischten und prahlend berichteten, wie die verhaßten Deutschen jämmerlich besiegt worden seien. Der Pöbel jubelte und beschimpfte die wehrlosen Soldaten, was diese zum Glück nicht verstehen konnten außer Westermann, welcher der französischen Sprache mächtig war, nur aus den drohenden Gebärden konnten sie entnehmen, daß die zugerufenen Worte nichts weniger als Schmeicheleien bedeuten sollten. Die Gendarmen des Städtchens hatten Mühe, die Gefangenen vor Mißhandlungen des zusammengelaufenen Volkes zu schützen.

Es fehlte in dem Orte an einem so geräumigen Arrestlokal, um eine solche Zahl Gefangene aufnehmen zu können. Nach einer längeren Beratung mit dem Maire kam der Transportführer schließlich zu dem Entschluß, dieselben einstweilen in die Kirche einzuschließen und durch Wachen davor einen etwaigen Fluchtversuch zu verhindern, während die französischen Soldaten angewiesen wurden, sich bei den Bürgern Quartiere zu suchen.

Von der guten Behandlung, welche ihm von dem Sappeur-Sergeanten verheißen worden war, bemerkte nun Westermann durchaus nichts. Einige Brote und ein Krug Wasser wurden ihm und seinen Gefährten überwiesen, sonst aber erhielten sie nichts, nicht einmal einiges Stroh, sondern sie waren gezwungen auf den bloßen Steinfließen des kühlen Raumes zu kampieren, gewiß keine Annehmlichkeit für sie nach einem angestrengten Marsch wie der, den sie heute hinter sich hatten.

Die Nacht war hereingebrochen; die bleichen Strahlen des Mondlichtes fielen durch die hohen, buntgemalten Kirchenfenster und erhellten im Verein mit zwei flackernden Kerzen, die auf dem Altar brannten, notdürftig den weiten Raum. Westermann hatte sich, gleich wie die anderen, in seinen Mantel gehüllt, neben seinen Kameraden auf den kalten, steinernen Fußboden niedergelassen, aber während die anderen, von Müdigkeit und Erschlaffung übermannt, in Schlummer versunken waren, lag er noch mit geöffneten Augen da und dachte über seine verzweifelte Lage nach. Alles war still ringsum, was sollte er hier liegen, wenn er doch einmal keinen Schlummer fand, er wollte sich einmal unbemerkt in dem Raume umsehen, und dann regte sich auch die Neugierde, was sich eigentlich in dem von Josefine zugesteckten Päckchen befand. Leise erhob er sich und sorgfältig jedes Geräusch vermeidend, schlich er auf den Fußspitzen hin nach dem Altar, dort fand er die Thüre zur Sakristei nur angelehnt, wer konnte ihn also hindern, in diesen Raum einzutreten? Er ergriff eine der Altarkerzen und leuchtete sich auf dem Weg in die Sakristei, hier konnte er nun ungestört das Päckchen öffnen, welches er wie einen heiligen Schatz bisher gehütet, doch er konnte sich eines Lachens nicht enthalten, als er den Inhalt in seiner Hand hielt. Er bestand in einem leinenen Ueberwurf und in einer Mütze, wie die französischen Bauern zu tragen pflegen. Alles recht und gut, aber was konnte es ihm nützen, wenn er sich nicht befreien konnte, und wie sollte er dies bewerkstelligen?

Ziemlich enttäuscht begab er sich wieder zu seinem Platz neben seinen Kameraden; er fand noch alles so, wie er verlassen, und mißgestimmt hüllte er sich in seinen Mantel, vielleicht fand er jetzt wenigstens den so sehr benötigten Schlummer. Doch diese Hoffnung war eine vergebene; obschon ihm die Augenlider zuweilen bleischwer zufielen, ein fester Schlummer wollte sich nicht einstellen, immer beschäftigten sich seine Gedanken mit seiner Lage und mit den Gefahren, welche ihm bevorstanden. Er hatte schon wieder eine geraume Weile dagelegen, da durchzuckte ein neuer Gedanke sein Hirn und er stand abermals auf — als er sich vorhin in die Sakristei begeben, da war es ihm, als habe er in dem Halbdunkel bemerkt, wie hinter dem Altar eine eiserne Gitterthür auf dem Boden den Zugang zu einem unterirdischen Raum verdeckte, ob sie verschlossen war, hatte er zwar nicht unterscheiden können — vielleicht fand er von dort aus einen Ausgang.

Ohne Zögerung begab er sich nocheinmal dorthin; er hatte sich nicht getäuscht, es war so, wie er flüchtig gesehen hatte; durch das Gitterthor hindurch konnte er schauen, allerdings war es vollständig dunkel da unten, sodaß er nichts zu unterscheiden vermochte. Er versuchte die Gitterthür emporzuheben, was ihm auch nach Aufwendung seiner ganzen Kraft gelang. Mit einer vom Altar herabgenommenen Kerze leuchtet er hinab in den Raum, an den Särgen, die reihenweise übereinander standen, erkannte er, daß er an einer Begräbnisstätte stand, die den vornehmen Familien des Ortes jedenfalls als letzte Ruhestätte diente. (Fortsetzung folgt.)

Homonym.

Ein einzig Wort umfaßt drei Dinge,
Die oftmals siehst, die allbekannt;
Will sehen, ob es dir gelinge,
Zu wissen sie, bevor ich sie genannt.

Das Erste kann aus Holz, Metall bestehen,
Es kann gering, kann kostbar sein;
Du kannst's am Arm, an Fässern sehen,
Hat Kreisesform, ist groß, ist klein.

Recht kalte Luft und kurze Tage,
Die sind des Zweiten Blüthezeit;
Da hört man dann des Gärtners Klage:
Was gestern blühte, welk ist's heut'.

Wenn jährlich unser Obst, Getreide,
Gezeitigt vor den Augen steh'n,
Dann werden wir ganz freudig beide
Als Drittes bald zuhause seh'n. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 25: Kette.

Unserer heutigen Nummer liegt ein ausführlicher Prospekt bei von der Nürnberger Sebaldus-Geldlotterie Ziehung 8. April, Samstag nach Ostern.

München, 27. März. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 43—54 Pfg., tot das Pfund zu 50—63 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 30. März 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	8	60	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	50	7	40	7	—	—	—	—	25

Memminger Schrannen-Anzeige v. 28. März 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M. 20 ₰		9 M. 10 ₰		9 M. — ₰	
Roggen	8 „ 60 „		8 „ 50 „		8 „ 40 „	
Gerste	8 „ 70 „		8 „ 60 „		8 „ 50 „	
Haber	8 „ 12 „		7 „ 60 „		7 „ 30 „	

Kempter Butterpreis vom 29. März 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,87
Sennbutter . . . . . „ 0,84

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Heinrich Flach, Memmingen

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenconfection

als:

Tailor-made- & Golfkragen, Sammetkragen, Costümes, Staubmäntel, schwarze und farbige **Krägchen** und **Jackets,** glatte und bestickte **schwarze Frauenkragen** und **Capes** aus den verschiedensten Stoffen,

Tüll-, à jour-, Spitzen-Kragen, Fichus, Mädchen- und **Kinder-Jackets**

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesucht

geneigter Abnahme.

Mulldünger,

das **billigste bekannte** künstliche Düngmittel,

concurrenzlos, Humusbildend

enthält die wertvollsten Nährstoffe der Pflanze: organischen Stickstoff, Phosphorsäure, Kali & Kalk.

Vorzüglich für **Wiesen** und **Aecker.**

Unentbehrlich zur Kultivierung der **Moorböden.**

Vorzüglich für die Verbesserung und Conservirung von

Stalldünger.

Unentbehrlich zur Lockerung schwerer **Böden.**

Gehaltskontrolle durch die staatlichen Versuchsstationen München und Augsburg.

Sorte Ma. 32½ Pfennige der Centner ab Fabrik.

Niederlagen werden allerort errichtet, Vertreter gesucht.

Man verlange Prospekte.

Hausmullverwertung München

G. m. b. H. **München-Puchheim.**

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Inniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle **Magenbeschwerden, wie:** Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen ꝛc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flaschen (täglich 1 Flasche) **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle, Boppard,** wurde ich gründlich geheilt. Näh. Auskunft gebe gern. **Carl Hapel,** Polizei-Inspector a. D. in Köln a. Rh.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungs-Thees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich u. meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Hrn. Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstlieutenants-Gattin.

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Nach 17jähriger Ausdauer erfand ich nun doch eine von Hand aufziehbare, ganz geräuschlos, gefahrlos, rauchlos und geruchlos selbstthätig arbeitende

Betriebskraft,

welche ohne Dampf, ohne Gas, ohne Wasser und ohne Elektromotor, also am allerbilligsten, alle Sägen, Drehbänke, Pumpen, Schleifsteine, Centrifugen, Obst- und Schrotmühlen, Webstühle, Hack-, Dresch- und Futterschneidemaschinen usw. usw. in halben, ganzen und mehreren Pferdekräften treibt. Dieses sehr einfache Schwungrad kann von jedem Schmiedmeister eisern, billiger noch aus Holz gemacht und am Hause oder im Scheunengebälke befestigt werden, wozu ich eine farbige Zeichnung nebst Beschreibung und Anleitung für 2 Mark per Nachnahme versende und für richtigen Gang garantiere. Auch lege ich jedem Besteller noch etwas 24fach Interessantes kostenfrei bei.

H. F. Braun in **Stuttgart,**
Hauptstätterstr. Nr. 149 a.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.



Schnürstiefel Ideal
bestes Schuhwerk der Neuzeit, kein Verderben der Füße mehr, kein Durchstoßen des Oberleders mehr.

Ideal Schnürstiefel
sind stets vorräthig auf Lager von Nr. 25 — 39 und empfiehlt bei Bedarf angelegendlichst

Achtungsvollst

A. Westermayer,
Schuhmachermeister,
Memmingen. 331 Kalchstraße 331.

Auszug aus dem Eisenbahn-Fahrplan für Memmingen und nächste Umgebung

vom 1. Oktober 1898 an.

Von Memmingen nach Kempten.

		Pers.-Zg. Früh	Pers.-Zg. nachm.	Pers.-Zg. nachts	Pers.-Zg. nachts
Memmingen	ab	7.21	12.11	6.11	9.20
Woringen	„	7.34	12.27	6.24	9.36
Grönenbach	„	7.46	12.40	6.36	9.50
Kempten	an	8.21	1.17	7.11	10.28

Von Kempten nach Memmingen.

		Pers.-Zg. Früh	Prs.-Zg. vorm.	Prs.-Zg. nachm.	Prs.-Zg. nachts
Kempten	ab	6.20	9.40	1.24	7.28
Grönenbach	an	7.01	10.19	1.57	8.05
Woringen	„	7.10	10.28	2.04	8.14
Memmingen	„	7.21	10.39	2.13	8.24

Von Memmingen nach Buchloe.

		Pers.-Zug. Früh	Gem.-Zug. vorm.	Pers.-Zug. nachmittags	Pers.-Zug. nachts
Memmingen	ab	5.35	9.05	2.25	7.15
Ungerhausen	„	5.50	9.19	2.39	7.30
Sontheim	„	6.00	9.29	2.49	7.40
Türkheim	„	6.42	10.08	3.27	8.23
Buchloe	an	6.59	10.24	3.43	8.40

Von Buchloe nach Memmingen.

		Gem.-Zug. Früh	Pers.-Zug. vorm.	Pers.-Zug. nachm.	Pers.-Zug. nachts
Buchloe	ab	5.53	10.51	4.47	9.03
Türkheim	an	6.07	11.05	5.01	9.17
Sontheim	„	6.50	11.45	5.41	10.01
Ungerhausen	„	7.00	11.54	5.51	10.13
Memmingen	„	7.11	12.05	6.02	10.25

Von Memmingen nach Ulm.

		Pers.-Zug Früh	Prs.-Zg. vorm.	Prs.-Zg. nachm.	Güt.Z. nachm.[1])	Prs.-Zg. nachts[2])	Prs.-Zg. nachts
Memmingen	ab	7.30	10.44	2.17	4.10	6.40	8.34
Ulm	an	9.11	12.20	3.37	7.13	8.24	10.07

Von Ulm nach Memmingen.

		Pers.-Zg. Früh	Prs.-Zg. vorm.	Gm.-Zg mittags[3])	Prs.-Zg. mittags[4])	Prs.-Zg. nachm.	Prs.Zg. nachts
Ulm	ab	5.50	10.23	12.15	12.27	4.26	7.35
Memmingen	an	7.17	12.03	3.47	2.07	5.55	9.14

Von Memmingen nach Leutkirch.

		Früh	vorm.	nachm.	nachts
Memmingen	ab	5.10	8.28	1.17	6.32
Leutkirch	an	6.01	9.25	2.13	7.33

Von Leutkirch nach Memmingen.

		Früh	vorm.	nachm.	nachts
Leutkirch	ab	6.20	9.26	1.20	6.18
Memmingen	an	7.15	10.18	2.08	7.08

Post-Verbindungen.

Von Ottobeuren nach Memmingen.

Ottobeuren ab:	Früh	5.25	Memmingen an:	Früh	6.45
	Vorm.	10.20		Vorm.	11.40
	Abends	4.20		Abends	5.40

Von Memmingen nach Ottobeuren.

Memmingen ab:	Früh	7.55	Ottobeuren an:	Vorm.	9.15
	Nachm.	2.50		Nachm.	4.10
	Abends	7.15		Abends	8.35

Ungerhausen — Babenhausen.

Ungerhausen	ab	6.00	Abends
Egg a/Günz	an	7.25	„
Babenhausen	an	8.45	„

Babenhausen — Ungerhausen.

Babenhausen	ab	3.00	Morgens
Egg a/Günz	ab	4.20	„
Ungerhausen	an	5.45	„

[1]) Fällt an Sonn- und Feiertagen aus.
[2]) Verkehrt an Sonn- und Feiertagen.
[3]) Fällt an Sonn- und Feiertagen aus.
[4]) Verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 5. April 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 27

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Der Erde köstlicher Gewinn — Ist frohes Herz und reiner Sinn.

Versteigerung.

In Sachen **Rehklau** Konkurs werden am

Donnerstag, den 6. April 1899

Nachmittags 2 Uhr



im **Wölfle**'schen Gasthaus zu **Hawangen** nachbezeichnete Lang- und Säghölzer öffentlich gegen Baarzahlung versteigert

a. 22 Stück Langhölzer zusammen 10,10 cbm
Volltaxe 151 M. 93 ₰

b. 67 Stück Säghölzer zusammen 27,17 cbm
Volltaxe 495 M. 18 ₰

c. 4 Stück geringerer Langhölzer Schätzungswerth 24 M. —

Die Langhölzer sub a. sind an der Straße am nordwestlichen Eingang des Dorfes Hawangen, die Säghölzer sub b. sind bei der Sägmühle des Herrn **Hundegger** am südlichen Ende von Hawangen, die Langhölzer sub c. sind in der Nähe der neuen Eisenbahnstation Hawangen gelagert.

Die näheren Versteigerungsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben werden! Die Hölzer sub a. und b. sind nach der Heilbronner Sortirung aufgenommen.

Memmingen den 28. März 1899.

Der Konkursverwalter:

Burgmayer

Rechtsanwalt.

Saatartikel:

Kleesamen, hochprima Qualität, doppelt gereinigt und garantirt ringelfrei; — ferner:

Weißklee zu Wiesenanlagen, **Schwedenklee, Sommerklee, Raygras, Timotegras, Wiesenschwingel, Honiggras, Seeländer, Leinsamen, Saaterbsen, Futtererbsen, Rothtannensamen, Saatgerste** empfehle in frischer keimfähiger Waare gefälliger Abnahme.

Ottobeuren. **Josef Waldmann.**

Ein **Kinder-Gummischuh** ging in der Nähe der Kirche verloren. Man ersucht um Rückgabe.

Geschäfts-Empfehlung.

Für gegenwärtige Frühjahrs-Saison erlaube mein

Hut- & Mützenlager,

welches mit den neuesten Façonen für **Herren & Knaben** auf's beste sortiert ist, in gefällige Erinnerung zu bringen.

Geneigter Abnahme entgegensehend

Ottobeuren im April 1899.

Hochachtungsvollst

Martin Scherer

Schneidermeister.

Notiz.

Zur Frühjahrsdüngung empfehle als Düngermittel

Thomasmehl und Kainit,

sowie S. P. 12. 14. 16. 18. u. 20.

Kali & Amoniaksuperphosphat, Wiesendünger, Feldgyps & Chilisalpeter

als Futtermittel empfehle:

Lein, Reps & Mohnkuchen,

Maismehl, Maisschrot, Gerstenmehl und Melasse.

Geneigter Abnahme bei billigster Berechnung, und bin ich bereit jedem Abnehmer, der kein Fuhrwerk besitzt, die Waare mit eigenem Fuhrwerk franko in's Haus zu liefern.

Zahlreichen Aufträgen sehe entgegen

Hochachtend!

Ottobeuren. **Wilhelm Wagenhäuser.**

Ia Aecht steyerischen Kleesamen

(garant. seidefrei)

empfiehlt billigst

Ottobeuren. **Josef Maurus.**

Eine **Geldtasche** mit Inhalt wurde vom Bräuhaus bis zur Kirche verloren. Man bittet um Rückgabe.

Ein silberner **Rosenkranz** wurde in der Nähe der Kirche verloren. Um Rückgabe wird gebeten.

Sebaldus-Loose **Ziehung 8. April Samstag nach Ostern**

Haupttreffer 50000, 20000, 5000 Mk. u. s. w.

à 2 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg.) durch General-Agentur A. & B. Schuler in München sowie bei **J. Baur** in Ottobeuren.

33

Für Damen.

Um den verehrlichen Damen von Ottobeuren und Umgebung ohne großen Kostenaufwand das **Schnittzeichnen, Zuschneiden und Erlernung der Näharbeiten** zu ermöglichen, beabsichtige ich am **Montag, den 17. April d. J. in Ottobeuren** einen

Kurs

nach dem weltberühmten, mit 6 goldenen Medaillen preisgekrönten, unter Nr. 29360 gesetzlich geschützten **v. d. Velden**'schen System zu eröffnen.

Es wird daher jeder Dame Gelegenheit geboten, die einfache und feinere Damenschneiderei zum Hausgebrauch oder zur Erleichterung des Berufs unter bewährter Leitung von Grund aus zu erlernen.

Der Unterricht wird von mir persönlich geleitet.

Jede Schülerin erhält das bestbekannte v. d. Velden'sche Lehrbuch mit.

Meine Schule den verehrlichen Damen höflichst empfehlend zeichne

Hochachtungsvollst

Frau Maria Berger, Memmingen

goldener „Löwen"

Vertreterin der I. Münchener Mode-Akademie

Prospekte gratis.

Anmeldungen wollen bis längstens Donnerstag den 10. April bei Unterzeichneter eingereicht werden.

Bezüglich der Kosten persönlich erscheinen.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen** ächt in Packeten à 25 Pfg. bei

Joseph Hasel in Ottobeuren.

Für Waldbesitzer!

200,000 Stück 4jährig verschulte **Fichtenpflanzen, 4000 Stück Eschen** 1 Meter bis 20 cm Höhe werden abgegeben von

G. Fähnle in **Altusried** b/Dietmannsried.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher kräftiger **Junge** kann unentgeldlich bei einem **Maler** in die Lehre sofort eintreten. Wo? sagt die Redaktion.

Aufruf!

Der Vogel-, Geflügel- und Kaninchen-Zucht-Verein Memmingen

hält am **7., 8. u. 9. Mai** im hellen und geräumigen Saale des Gasthofes „zum Schiff" eine größere und zwar feine

I. Allgemeine Vogel-, Geflügel- u. Kaninchen-Ausstellung

mit einer **größeren Verloosung,** worunter sich **10 Ehrenpreise** à 10 M., gegeben von der **Stadtgemeinde Memmingen,** befinden, ab, zu welcher hauptsächlich ausgestellte Gegenstände angekauft werden. Derselbe ladet die verehrlichen Züchter zur Beschickung freundlichst ein.

Die Ausstellung umfaßt **Zier- u. Singvögel, Hühner, Truthühner, Pfauen, Gänse, Enten, Tauben, Ziergeflügel u. Kaninchen.**

Schöne Preise, darunter viele Ehrenpreise, sind vorgesehen. Als Preisrichter fungiren Herren, die anerkannte parteilose Sachverständige sind.

Programme und Anmeldebogen sind von dem 2. Schriftführer, Herrn **Karl Gäble** (Schwesterstraße) in **Memmingen** zu beziehen.

Schluß der Anmeldung **den 20. April 1899.**

Ferner wird zum Besuche der Ausstellung, die am 7. Mai von Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr, an den beiden übrigen Tagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr dem allgemeinen Besuche geöffnet ist, freundlichst eingeladen.

Eintrittspreise für Erwachsene 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg.

Preis des Looses 20 Pfg.

Sanatorium Arentsburgh, comb. med. Naturheilanstalt,

Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, herrl. Seeluft, familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Ein schwarzes **Kammgarntuch** ging von Hofs bis hieher verloren. Man bittet um Rückgabe.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Geburts- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobeuren im März 1899.

Geborene: Am 28. Febr. Joseph, der Vater Joseph Grünwald, Rentamtsbeibote dahier. — 15. März. Hilaria, d. V. Johann Schwaier, Oekonom in Betzisried. — 19. Franz Joseph, d. V. Alois Kudermann, Käsereibesitzer v. h. — 23. Magdalena, d. V. Johann Achilles, Oekonom in Reuthen. — 29. Kreszentia, d. V. Michael Zettler, Oekonom v. h.

Gestorbene: Am 3. Alois Villinger, Dienstknecht dahier, 60 J. 8 M. — 4. Beda Willer, Bauer v. Reuthen, 81 J. — 7. Franziska, Kind des Oekonomen Clemens Kutter in Geißlins, 7 W. — 11. Ambros Fleschutz, Taglöhner v. h., 83 J. $3^1/_2$ M. — 19. Michael, Kind des Taglöhners Alois Schmid dahier, 2 M. — 20. Sebastian Schneider, Privatier dahier, 75 J. 2 M. — 24. Joseph Mayer, Oekonom in Wolferts, 67 J. 10 M.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 5.—9. April.

Mittwoch. 6 Uhr Wochenmesse für Amalie Kerler, $^1/_2$8 Uhr für Theodor Specht und Monatmesse für Magdalena Specht, 8 Uhr hl. Messe für Clemens Grambihler und für Rosina und Maria Beckler und hl. Messe für Joseph Schregle.

Donnerstag. 6 Uhr Wochenmesse für Maria Anna Sirch und Mathias Schön, $^1/_2$8 Uhr Monatmesse für Martin Herz, 8 Uhr hl. Messe für Joseph Abröll und Joseph Mayer.

Freitag. 6 Uhr Monatmesse für Engelbert Lieb, $^1/_2$8 Uhr hl. Messe für Joseph Maurus, 8 Uhr für Joseph und Sabina Abröll und Monatmesse für Willibold Küchle; in Hofs Wochenmesse für Anton Schlichting.

Samstag. 6 Uhr Wochenmesse für Kreszentia Schregle, $^1/_2$8 Uhr Monatmesse für Joseph Albrecht; 8 Uhr Jahresgedächtnismesse für Ulrich Hölzle und gestiftete Jahresmesse für Witwe Genovefa Bäuerle von Brüchlins.

Nachmittags von 2 Uhr an haben die Erstkommunikanten hl. Beicht.

Sonntag — Weißer Sonntag, — 6 Uhr Monatmesse für Hochw. H. P. Prior Philipp Kramer, seine Eltern u. Geschwister, 7 Uhr Monatmesse für Joh. Baptist und Josepha Rösch und für Elisabetha Bosch, $^1/_2$8 Uhr hl. Messe für Karolina Ohneberg und Monatmesse für Anna Weixler. Um $^3/_4$8 Uhr Einzug der Erstkommunikanten, 8 Uhr Predigt und Feier der ersten hl. Communion, welche von S. Gnaden, dem Hochwürdigsten Herrn Abte **Eugenius** mit Pontifikalamt gehalten wird.

Unter dem Amte Stuhlopfer für das hl. Grab.

Eheversprechen: Witwer Johann Schön, Söldner von Grabus, Pfarrei Sontheim und die ledige Söldnerstochter Afra Kuhn von Hofs.

Vermischtes.

Ottobeuren, 3. April. Eine recht wackere Leistung kann die im Gasthaus zum Engel stattgefundene Aufführung des Lustspiels: „Im weißen Rößl — v. Oskar Blumenthal" — genannt werden. Die beim Spiel beteiligten Mitglieder und Gönner des „Radfahrervereins Ottobeuren" beherrschten ihre Rollen vollständig, so daß die Darstellung sehr natürlich zum Ausdruck kam. Die Handlung des Stückes spielt im Salzkammergut. Es wird hierin gezeigt, welche Ansprüche das so oft verwöhnte reisende Publikum an die Leistungsfähigkeit der Gasthöfe in Kurorten macht, wie aber das Derb-Naive der leitenden Kräfte solcher Geschäfte selbst die Bedürfnisse der verwöhntesten Hypochonder aus der Großstadt zu befriedigen, in denselben Frohsinn zu wecken und sie an die gastliche Schwelle zu fesseln weiß. Ferner erscheint ein Hotel in Kurorten oft als Schauplatz besiegelter Herzensneigungen, die man „Verlobungen" nennt, in Wirklichkeit aber in der Regel den Namen „Verlogungen" verdienen. So schließt das mit vielem Humor gewürzte obige Lustspiel mit 3 Verlobungen. Reicher Beifall lohnte die Darsteller. Zwischen den einzelnen Akten ließ ein Streichquartett seine munteren Weisen ertönen. Bei zwei Nummern spielte Hr. Braun Xylophon mit, was recht ansprach.

Zum 80. Geburtstag des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe. Der dritte, jetzige Kanzler des deutschen Reiches, Fürst Hohenlohe, vollendete am 31. März sein 80. Lebensjahr. Dem Greise, der den festlichen Tag fern vom geräuschvollen Treiben der Reichshauptstadt zu Baden-Baden im intimsten Familienkreise beging, wurden bei dieser Gelegenheit viele Glückwünsche und Ehrungen dargebracht, die beste Geburtstagsgabe ist aber doch die körperliche und geistige Frische, die es dem Manne ermöglicht, noch bis in sein hohes Alter ein so hervorragendes Amt, des Reiches Steuermannsposten, zu bekleiden. Dazu befähigt ihn allerdings nicht geistige, nicht körperliche Rüstigkeit allein, sondern auch ein Maß von Pflichttreue, das ihm die Hochachtung aller sichert. — Der Fürst ist am 31. März 1819 in Rotenburg a. T. als zweiter Sohn des Fürsten Franz Josef mit der Fürstin Konstance geboren. Er studierte die Rechte, trat 1842 in den preußischen Staatsdienst, übernahm 1846 die Verwaltung der Herrschaft Schillingsfürst und trat als Standesherr in den bayerischen Reichsrath ein. 1849 ging er als Gesandter nach London, Ende 1866 wurde er bayerischer Ministerpräsident, in welcher Stellung er bis zum 7. März 1870 thätig war. Im Juli dieses Jahres trat er energisch für die Theilnahme Bayerns am Kriege gegen Frankreich und im Jahre 1871 für die Annahme der deutschen Reichsverfassung ein. In den Deutschen Reichstag gewählt, schloß er sich der freikonservatischen Partei an. 1874 wurde er der Nachfolger Arnims, Botschafter in Paris und 1878 nahm er am Berliner Kongreß theil. Sieben Jahre später wurde er als Nachfolger Manteuffels zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannt und als General von Caprivi aus seiner Stellung als Reichskanzler ausschied, fiel die Wahl des Kaisers auf den Fürsten Hohenlohe, der seit jener Zeit die auswärtige Politik des Deutschen Reichs vertritt.

Großer Münchener Pferdemarkt 1899. Allenthalben konzentrirt sich die Aufmerksamkeit der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung, sowie des sich für die bayerische Pferdezucht insbesondere interessirenden Publikums auf den 17. Münchener Pferdemarkt. Zu demselben sind bereits eine große Zahl bedeutender bayerischer, norddeutscher und österreichischer Firmen mit ausgewählten Transporten von Zucht-, Luxus-, Arbeits- und Lastpferden angemeldet. Ebenso ist bereits eine stattliche Anzahl von Produkten bayerischer Zucht zur Prämiirung, auf die die Gesammtsumme von 12,750 *M.* verwendet wird, angezeigt. Aus den auf den Markt gebrachten Pferden werden die für die Haupttreffer der mit dem Markte verbundenen Lotterie bestimmten 42 Pferde angekauft, hierunter als Haupttreffer eine vollständige elegante Equipage mit vier Pferden im Werte von 12,000 *M.* Die Pferdeloose erfreuen sich auch im heurigen Jahre der besonderen Gunst des Publikums. Dies ist auch sehr im Interesse der Vereinsbestrebungen, der Landwirtschaft durch Förderung der bayerischen Pferdezucht unterstützend zur Seite zu stehen, sehr zu wünschen. Der Erlös der Pferde-Lotterie kommt speziell der Landwirtschaft zu Gute, indem aus demselben die bedeutenden Markt- und Prämiirungskosten, sowie die Unterhaltungsbeiträge für die Fohlen-Aufzuchts-Anstalten des Vereines bestritten werden.

München, 29. März. (Herr Leo Kamm aus London) der Erfinder des Zerograph, ein geb. Bayer, hatte die Ehre seine electr. Apparate nach Art einer Schreibmaschine Sr. Excelenz dem Herrn Eisenbahnminister Frhrn. v. Crailsheim, sowie den technischen Herren Oberbeamten am Telegraphenamte vorzuführen und erntete allgemeine Anerkennung für seine sinnreiche und praktische Erfindung. Sofort wurden 2 Apparate zur Probe bestellt.

Regensburg, 30. März. (Eine merkwürdige Quittung) fand sich kürzlich in einem französischen Archiv: Sie lautet: „Ich Unterzeichneter, französischer Journalist und Herausgeber des Journals „Mercur Universels" zu Regensburg, bekenne, fünfzig Stockstreiche wohlverdienter Maßen erhalten zu haben, weil ich in den Nummern meines Journals vom 1. und 17. Dezember 1800 die Franzosen belogen und verleumdet habe. Dessen zum Zeugnis habe ich mich unterschrieben. Passau, 22. Juni 1801. Paoli".

Bamberg, 28. März. (Historische Funde.) In Klosterebrach wurde dieser Tage gelegentlich des Fundaments-

baues für ein Wohnhaus in der Nähe des sog. Bamberger Thores eine größere Menge uralter Hufeisen und Pferdeknochenreste vorgefunden. Damit ist die Stätte festgestellt worden, wo am 20. August des Jahres 1333 der mit einer Diözesanangelegenheits-Mission betraute Bamberger Domprobst Leopold von Egloffstein und sein zahlreiches Gefolge, bestehend aus fränkischen Adeligen und Reisigen, von Würzburger Bürgern überfallen worden ist. Zwischen beiden Parteien entspann sich, wie die Chronisten berichten, ein heißer Kampf. Die Bamberger waren Anfangs überrascht, als sie von den Vermummten aus dem Hinterhalt überrumpelt wurden; bald ermannten sie sich jedoch und jagten den Würzburgern nach, eine große Anzahl derselben niedermachend. Auch das Fähnlein der Würzburger wurde erobert. Jahrhunderte lang wurde alljährlich an diesem Tage im Dom zu Bamberg ein von Domprobst Egloffstein gestiftetes Amt gehalten, wobei das Würzburger Fähnlein ausgestellt war und von einem Domkapitelsbeamten auf goldener Schüssel Dreihellerstücke vertheilt wurden, daher das Amt das Dreihelleramt hieß. Die Volkssage hat bisher den Kampfplatz unweit des „Schmerb'er Gründleins", allwo auch ein Bildstock steht, verlegt. Die Leichnahme der gefallenen Bamberger und Würzburger aber sind, nach der Chronik, in der St. Michaelskapelle zu Kloster Ebrach begraben worden.

Andree gefunden. Nach Petersburger Nachrichten soll es Thatsache sein, daß die Leichen Andrees und seiner Begleiter von Tungusen im nördlichen Sibirien aufgefunden worden seien.

Eine Acetylen-Explosion enstand während des Unterrichts in der Realschule zu Genf; ein Schüler wurde getödtet.

Herzenskämpfe.

(Fortsetzung.)

Westermann hatte schon oft auf den Schlachtfeldern unter Leichen geruht, ohne etwas anderes als Bedauern zu empfinden, denn sein treues Rößlein und seine Kameraden waren ihm ja zur Seite, jetzt aber bemächtigte sich seiner doch ein leichtes Grauen, wie er die wenigen Stufen der hölzernen Treppe hinabstieg und nun auf dem Boden zwischen den Särgen stand, in denen die Gebeine Verstorbener moderten.

Der Mond warf jetzt seine bleichen Strahlen durch eine mit festem Eisengitter versehene Luke auf die Särge, von denen einer noch mit frischem Rosmarin bekränzt war, ein Zeichen, daß er erst vor kurzer Zeit in die stille Gruft eingesenkt worden, und daneben lag ein starkes Seil, welches sicher zum Herablassen der Särge diente.

Zuerst schaute Westermann unschlüssig in dem Raume umher; das Gefühl der Furcht, welches bei aller Courage sich doch bei ihm ein wenig bemerkbar machte, ließ ihn nicht gleich zu irgend einem Entschluß kommen, er war sich nicht gleich darüber klar, was er nun beginnen sollte. Erst als sein Blick wieder auf das Seil fiel und er Interesse daran nahm, stieg plötzlich ein Gedanke in ihm auf, ein Hoffnungsstrahl durchzuckte ihn. Vielleicht konnte ihm dieses Seil bei der Flucht von Nutzen sein, wenn er verstand, es richtig anzuwenden. Er spähte noch einmal in dem düsteren Raume umher, ob nicht doch noch ein zweiter Ausgang aus demselben führte, doch vergebens, es war nirgends etwas von einem solchen zu sehen, und so raffte er das Seil zusammen und wandte sich schleunigst dem Ausgang wieder zu.

Mit wenigen Sätzen hatte er die Treppe erstiegen und befand sich wieder oben hinter dem Altar. Er schloß die Gitterthür und stand einen Augenblick regungslos da, um sich zu überzeugen, ob durch sein Geräusch nicht etwa einer der Schläfer dort drunten im Kirchenschiff erwacht war, es war nichts zu bemerken.

Was nun? Diese Frage legte er sich zunächst vor, wie konnte er das Seil bei seiner Flucht zur Anwendung bringen? Die Kirchenfenster waren alle sehr hoch, es war unmöglich, sie vom Fußboden aus zu erreichen, nur in der Sakristei waren sie nicht so hoch, dessen glaubte er sich zu erinnern, also noch einmal dorthin.

Wider Erwarten günstige Umstände für seine Flucht fand er hier vor. Zwar waren auch hier die Fenster noch sehr hoch, doch wenn er mehrere der schweren Kirchenstühle geschickt übereinander stellte und mit Vorsicht hinaufklomm, konnte er bequem ein Fenster erreichen, dasselbe von innen aufwirbeln, sich am Fensterkreuz festklammern und auf den Fenstervorsprung hinaufschwingen. Dann brauchte er nur das Seil am Fensterkreuz zu befestigen, sich außen hinablassen und die goldene Freiheit war ihm wiedergegeben.

Er hätte aufjubeln mögen vor Freude, als er nach kurzem Nachdenken zu der Ueberzeugung kam, daß sich auf diese Weise der Fluchtplan ausführen ließ. Nun erwies sich auch die Gabe Josefines von großem Nutzen — wenige Augenblicke noch und er erschien als ein anderer. Rasch entledigte er sich seines Waffenrockes und hüllte sich in die leinene Blouse, die ihm fast bis über die Knie herabreichte, stülpte sich die Kappe auf den Kopf und der französische Bauer war fertig. Einem prüfenden Blicke durfte er sich allerdings nicht aussetzen, dazu war die Verkleidung doch etwas zu oberflächlich, aber sie genügte sicher einstweilen für sein Fortkommen bis an die Grenze, hatte er diese einmal erreicht, dann war er gerettet.

Eben brummte es vom Turme die erste Morgenstunde und die Schläge hallten dumpf in die Ohren des Oberjägers, aber fast hörbarer noch schien ihm sein Herz zu schlagen, als er sich jetzt über die Fensterbrüstung schwang, um sich an dem Seil die Kirchenmauer hinabzulassen. Seine Berechnung erwies sich als günstig und unbändige Freude darüber empfand er; nur durch einen Umstand wurde ihm dieselbe getrübt, daß er seine Kameraden so schmählich im Stiche lassen mußte, die durch ihn eigentlich erst in die Gefangenschaft geraten waren, aber es ging nicht anders, er konnte unmöglich mit ihnen allen zur Flucht schreiten. Er tröstete sich mit der Hoffnung, sobald er zu seinem Truppenteil zurückgekehrt war, sofort die nötigen Schritte zu ihrer Befreiung unternehmen zu können, und so machte er sich denn allein an die Ausführung seines Planes.

(Fortsetzung folgt.)

Buchstabenrätsel.

Das Erste ist im Winter ganz vergessen,
Es ist verlassen, zugeschneit,
Doch kommen dann die Sommertage
Mit ihrer Schwüle, ihrer Plage;
So kann sich kein Vergnügen messen
Mit dem, was uns sein Schatten beut.

Das Zweite ist ein schuldlos Thier
Und dir bekannt so gut, wie mir;
Ist ohne Falsch und ohne Trug,
Durchzieht die Luft in stillem Flug.
Der Mensch hat es in Pflog genommen,
Gereicht jedoch ihm nicht zum Frommen. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 26: Reif.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 97.60 Geld. — 98.10 Brief.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 2.80 bis Mk. 3.—, Ohmad Mk. 3.— bis Mk. 3.50.

München, 31. März. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 40—52 Pfg., tot das Pfund zu 46—63 Pfg.

Obergünzburg, 30. März. Butterpreise. Süße Rahmbutter 91 Pfennig, Sennbutter 87 Pfg., Landbutter 67 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 1. April 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 90 Pf.		8 M. 55 Pf.		8 M. 50 Pf.	
Roggen	7 „ 80 „		— „ — „		— „ — „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 76 „		7 „ 30 „		6 „ 95 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 8. April 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 28

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Wer immer reicher nur will werden, ist nie reich. — Wer besser werden will, ist und wird es zugleich.

Bekanntmachung.

Von nun an wird in den Sommermonaten in der Schranne zu **Ottobeuren** in der Früh um **9 Uhr aufgesteckt,** wo dann sogleich mit dem Verkauf angefangen wird. Die Verkäufer werden zu rechtzeitigem Erscheinen ersucht.

Ottobeuren, den 6. April 1899.

Kajetan Huber, Schrannenmeister.

Ottobeuren! **Ottobeuren!**

Einladung.

Am **Sonntag, den 9. April** nach dem vormittägigen Gottesdienste

Pilsner Bier-Ausschank

1. Qualität

mit Tarokpartie.

Hiezu ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Karl Held z. gold. „Stern."

Am **Sonntag, den 9. April**

Wirtschaftseröffnung

in der Straßwirtschaft zu **Eheim,** mit famosem Stoff und guten Speisen, wozu freundlichst einladet

Alois Deininger, Straßwirt.

Ia Aecht steyerischen Kleesamen

(garant. seidefrei)

empfiehlt billigst

Ottobeuren. **Josef Maurus.**

Anstell-Schweine

sind abzugeben.

Fl. Geiger's Gutsverwaltung.

Ein **Kindsmädchen** von 9—12 Jahren wird nach Hawangen gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag** von 1/2 8 Uhr an Gesellenvereinsversammlung.

Der Ausschuß.

Sonntag, den 9. April

Wirtschaftseröffnung

in der Bahnhofrestauration „Woringen-Goßmannshofen" mit Conzert

der Duettisten Schnieringer & Böck, wozu freundlichst einladet

Jakob Rauh, Restaurateur.

Im Amtsgerichtsbezirke Ottobeuren

wird eine schreib- und redegewandte Persönlichkeit, Pensionist, Geschäftsmann, Handwerksmeister etc. als Bezirksvertreter von einer ersten, deutschen Versicherungsgesellschaft mit verschiedenen Versicherungsarten zu engagieren gesucht. Vorhandenes Inkasso wird mit Provision zugewiesen.

Offerten unter S. T. an die Expedition.

Geschäfts-Empfehlung.

Für gegenwärtige Frühjahrs-Saison erlaube mein

Hut- & Mützenlager,

welches mit den neuesten Façonen für **Herren & Knaben** auf's beste sortiert ist, in gefällige Erinnerung zu bringen.

Geneigter Abnahme entgegensehend

Ottobeuren im April 1899.

Hochachtungsvollst

Martin Scherer

Schneidermeister.

60—80 Ztr. Heu & Ohmad sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Redaktion.

Notiz.

Zur Frühjahrsdüngung empfehle als Düngermittel

Thomasmehl und Kainit,

sowie S. P. 12. 14. 16. 18. u. 20.

Kali & Amoniaksuperphosphat, Wiesendünger, Feldgyps & Chilisalpeter

als Futtermittel empfehle:

Lein, Reps & Mohnkuchen,

Maismehl, Maisschrot, Gerstenmehl und Melasse.

Geneigter Abnahme bei billigster Berechnung, und bin ich bereit jedem Abnehmer, der kein Fuhrwerk besitzt, die Waare mit eigenem Fuhrwerk franko in's Haus zu liefern.

Zahlreichen Aufträgen sehe entgegen

Hochachtend!

Ottobeuren. **Wilhelm Wagenhäuser.**

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's

Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg,** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Preis per Packet 25 Pfg. bei: **Joseph Hasel** in **Ottobeuren.**

Mulldünger,

das **billigste bekannte** künstliche Düngmittel,

concurrenzlos, Humusbildend

enthält die wertvollsten Nährstoffe der Pflanze: organischen Stickstoff, Phosphorsäure, Kali & Kalk.

Vorzüglich für **Wiesen** und **Aecker.**

Unentbehrlich zur Kultivierung der **Moorböden.**

Vorzüglich für die Verbesserung und Conservirung von

Stalldünger.

Unentbehrlich zur Lockerung schwerer **Böden.**

Gehaltskontrolle durch die staatlichen Versuchsstationen München und Augsburg.

Sorte Ma. 32½ Pfennige der Centner ab Fabrik.

Niederlagen werden allerort errichtet, Vertreter gesucht. Man verlange Prospekte.

Hausmullverwertung München

G. m. b. H. München-Puchheim.

Gesucht werden:

15,000, 5000, 3000, 1000, 800, 400 & 200 Mk. gegen gute Hypothek. Von wem, sagt die Red.

Ein **Geißelstab** wurde bei Reuthen gefunden. Von wem, sagt die Redaktion.

Sommer-Pferdedecken

mit Bruststück



fix & fertig zum Gebrauch, aus gutem, halbleinenen grau und blau oder grau und roth carirtem □ Stoffe, roth eingefaßt, 200 cm lang, 160 cm breit, liefern, als bestes Schutzmittel gegen Insekten, *M.* **8** an — *M.* **5.—**

Gebrüder Rheineck

Kramerstraße in Memmingen.

P. P. In **Ottobeuren** zu beziehen durch:

J. Maurus, Seilerei.

Für Damen.

Um den verehrlichen Damen von Ottobeuren und Umgebung ohne großen Kostenaufwand das **Schnittzeichnen, Zuschneiden und Erlernung der Näharbeiten** zu ermöglichen, beabsichtige ich am **Montag, den 17. April d J.** in **Ottobeuren** einen

Kurs

nach dem weltberühmten, mit 6 goldenen Medaillen preisgekrönten, unter Nr. 29360 gesetzlich geschützten **v. d. Velden'**schen System zu eröffnen.

Es wird daher jeder Dame Gelegenheit geboten, die einfache und feinere Damenschneiderei zum Hausgebrauch oder zur Erleichterung des Berufs unter bewährter Leitung von Grund aus zu erlernen.

Der Unterricht wird von mir persönlich geleitet.

Jede Schülerin erhält das bestbekannte v. d. Velden'sche Lehrbuch mit.

Meine Schule den verehrlichen Damen höflichst empfehlend zeichne Hochachtungsvollst

Frau Maria Berger, Memmingen

goldener „Löwen"

Vertreterin der I. Münchener Mode-Akademie

Prospekte gratis.

Anmeldungen wollen bis längstens Montag den 10. April bei Unterzeichneter eingereicht werden.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher kräftiger **Junge** kann unentgeldlich bei einem **Maler** in die Lehre sofort eintreten. Wo? sagt die Redaktion.

Die Unterzeichneten nehmen die gegen den Oekonomenssohn **Franz Josef Bollenmiller** von Frechenrieden in der Restauration zu „Sontheim" gemachten beleidigenden Aeußerungen hiemit zurück und erklären denselben als einen rechtschaffenen Menschen.

Frechenrieden, den 6. April 1899.

Michael Huber.
Johann Rothhelfer.
Albert Munding.
Georg Hengeler.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren

vom 5. April 1899.

1) Gräßle Johann, Hafner von Breitenwang, wegen Betrugs. Urteil: 20 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten.
2) Braun Jakob, Söldner von Erkheim, wegen Betrugs u. A. Urteil: 6 Tage Gefängnis wegen Betrugs, 2 Tage Haft wegen Uebertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen, sowie Tragung der Kosten.
3) Dauner Joseph und Andreas, Dienstknechte von Burg, wegen Betrugs. Urteil: Je 3 Wochen Gefängnis, sowie Tragung der Kosten.
4) Reichart Gottlieb, Taglöhner hier, wegen Werfens mit harten Körpern auf Menschen. Urteil: Freisprechung.
5) Graf Walburga, Söldnersehefrau von Wineden, wegen zweier Uebertretungen in Bezug auf den Besuch öffentlicher Tanz-Unterhaltungen. Urteil: 20 Mark Geldstrafe ev. 4 Tage Haft, sowie Tragung der Kosten.
6) Privatklage: Egle Maria, Haushälterin in Ollarzried, gegen Geiger Georg, Schreinergeselle; Lerchenmiller Georg, Schmiedgeselle, Vogt Mathias, Schreinergeselle, Haggenmiller Anton, Schreinermeister, sämtl. in Ollarzried, wegen Beleidigung. Urteil: Freisprechung sämtlicher Angeklagten. — Die Kosten hat die Privatklägerin zu tragen.
7) Privatklage: Laur Xaver, Taglöhner in Ollarzried, gegen sämtliche in der Vorverhandlung, wegen Beleidigung. Urteil: Das Verfahren wird eingestellt und hat der Privatkläger die Kosten zu tragen.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 9.—12. April.

Morgen Samstag um 8 Uhr ist vor ausgesetztem Ciborium Andacht für die Erstkommunikanten zur Vorbereitung auf die hl. Beicht.

Sonntag: Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Erneuerung des Taufgelübdes der Erstkommunikanten und Monatsprozession.

Montag: 6 Uhr Wochenmesse für Mathias Schön, 7 Uhr Hochzeitsmesse, halb 8 und 8 Uhr hl. Messen für Josef Kimmerle, um 8 Uhr hl. Messe für die Verwandten der Familie Schmid; hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, halb 8 Uhr für Amalie Kerler, 8 Uhr für Walburga Kösel; in Hofs hl. Messe für Anton Schlichting.

Mittwoch: 6 Uhr Wochenmesse für Michael Pfeifer, halb 8 Uhr für Crescentia Schregle, 8 Uhr hl. Messe für Johann und Josefa Raith und Monatmesse für Johann Bapt. und Josefa Rösch.

Vom Montag bis Donnerstag ist während der 8 Uhr Messe vor ausgesetztem Ciborium Danksagungsandacht für die Erstkommunikanten.

Vermischtes.

München, 1. April. (Allerhöchste Spende.) S. K. H. der Prinz-Regent hat dem Verein zur Förderung der Pferdezucht in Bayern in Anerkennung des ersprießlichen Wirkens desselben zu der anläßlich des 17. Münchener Pferdemarktes mit Pferdeverloosung stattfindenden Prämiirung einen Betrag von 1000 ℳ. speziell zur Prämiirung von Pferden bayerischer Zucht gespendet.

München, 4. April. Gestern Vormittags wurden die Prinzen Konrad, Sohn des Prinzen Leopold und Heinrich, Sohn des Prinzen Arnulf, durch den Erzbischof Dr. v. Stein in der Kapelle des Prinz-Leopold-Palais gefirmt. Dem feierlichen Akte wohnte der Prinz-Regent mit der Herzogin von Modena und die übrigen hohen Verwandten der beiden Prinzen an.

München. Falsche Reichskassenscheine zu 20 ℳ. sind z. Z. im Umlauf. Sie sind in Tinte und Tuschfarben hergestellte Original-Handzeichnungen, ziemlich täuschend gemacht, bei einigermaßen eingehender Besichtigung aber leicht als Zeichnungen erkennbar.

Landshut, 31. März. (Erhaltung des zweiten Schweren Reiter-Regiments.) In dieser Angelegenheit stellte das Kriegsministerium an den Stadtmagistrat eine Anfrage betreffend die Erweiterungsfähigkeit des Exerzirplatzes, ferner über die Beschaffung eines provisorischen Exerzirplatzes während der Zeit der Herrichtung des alten, sowie über einen dauernden Uebungsplatz in der Nähe der Reiterkaserne. Diesen Anregungen entsprach der Magistrat bereits dadurch, daß er zur Erweiterung des Exerzirplatzes, der bis jetzt nur 52 Hektar betrug, noch etwa 45 Hektar erwarb; für einen dauernden Uebungsplatz wurde dem Kriegsministerium ferner eine fünf Tagwerk große Wiese nächst der Reiterkaserne um billigen Pacht angeboten. Es herrscht hier allgemein der Wunsch, dieses Entgegenkommen möge an maßgebenden Stellen gewürdigt werden und das 2. Schwere Reiter-Regiment der Stadt Landshut erhalten bleiben.

Sammelausstellung des bayerischen Allgäus bei der Molkereiausstellung Frankfurt a. M. Juni 1899. Das Allgäu wird hier wieder würdig vertreten sein. Es sind angemeldet in Käse von 49 Ausstellern 46 Laibe Rundkäse 68 Kisten und Kollis verschiedene Weichkäse und 4 Kräuterkäse zusammen 118 Nummern. In Butter werden 29 Aussteller mit 32 Proben vertreten sein. Es ist nicht zu leugnen, daß die einzelnen Aussteller der Allgemeinheit Opfer bringen, wofür ihnen Anerkennung gebührt. Zu ganz besonderem Danke ist aber das Allgäu verpflichtet, für die dem Ausstellungsunternehmen zugekommen reichliche Unterstützungen seitens des kgl. Staatsministeriums und des landwirthschaftlichen Kreisausschusses von Schwaben und Neuburg. Das kgl. Staatsministerium hat die sehr theuren Standgelder im Gesammtbetrage von 2173 Mark übernommen, während der landw. Kreisausschuß zu den sonstigen zahlreichen Unkosten einen Zuschuß mit 1000 Mark gewährte.

Bauernstand. Die Verschuldung des Bodens in Deutschland wird auf 20,000 Mill. gerechnet. Davon treffen auf Bayern 2 Milliarden, die mit jährlich 80 Mill. verzinst werden. Die Schuldenlast von 20 Milliarden vertheilt sich auf $18^1/_2$ Mill. Bauern. Der Bodenwerth, der dieser Schuld gegenübersteht, beträgt etwa 50 Milliarden. Der Grund dieser Verschuldung ist zu suchen in dem zu theuren Gutsankauf oder in der zu hohen Uebernahme. In den 50er und 60er Jahren hatte die Landwirthschaft gute Zeiten. Die ländlichen Anwesen wurden theuer gekauft, aber sie rentierten sich trotzdem. Es wurden Schulden gemacht in der Hoffnung auf die Fortdauer der guten Zeiten; aber leider sollte das nicht lange dauern; denn die Landwirthschaft hörte auf, sich zu rentieren.

(Die Heldenthat eines Priesters.) Der Pfarrer Johann Svozil in Sestrabitz (Mähren) wurde aus Anlaß der von ihm mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung zweier Kinder aus Feuersgefahr vom Kaiser von Oesterreich durch die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet. Am 26. April v. J., Pfarrer Svozil ertheilte gerade in der Schule Unterricht, brach in einem kleinen Häuschen ein Feuer aus. Der Pfarrer eilte hin und hörte, wie mehrere Frauen schrien: „Im Zimmer liegen die Kinder, sie müssen verbrennen. Das Haus ist gesperrt." Ohne einen Augenblick zu überlegen, sprengte der Pfarrer die Thür und drang mitten hinein in Feuer und Rauch. Die Rettung gelang. Der heldenmüthige Priester, der selbst einer Ohnmacht nahe war, erfaßte zwei leblose menschliche Körper, die auf dem glimmenden Fußboden lagen, und trug sie in's Freie. Und abermals kehrte der Priester in das Feuermeer zurück. Man sagte ihm, daß noch ein Kind im Zimmer läge. Einige Augenblicke später kam der unerschrockene Gottesmann wieder in's Freie mit der Nachricht, es befinde sich kein Kind mehr im Innern. Dies wurde nunmehr auch bestätigt, denn das älteste der Kinder war beim Ausbruche des Brandes aus dem Hause entflohen und hatte es hinter sich zugesperrt. Ohne die Geistesgegenwart des todesmuthigen Priesters wären die Kinder ein Opfer der Flammen geworden.

Herzenskämpfe.

(Fortsetzung.)

Ein gutes Stück hatte sich Westermann schon an dem Seile

hinabgelassen, nicht darauf achtend, wie durch die Reibung an dem Mauerwerk die Haut sich von seinen Händen schürfte, was wollte dieser körperliche Schmerz sagen gegenüber der Empfindung, nun bald wieder frei zu sein. Da schallten plötzlich erschreckte Rufe durch die Stille der Nacht und davoneilende Schritte wurden auf dem Kiesweg um die Kirche hörbar. Westermann war einer Ohnmacht nahe — hatte man ihn entdeckt? — hier galt kein langes Besinnen — er schloß die Augen und sprang ab. Zum Glück war er nicht mehr viel vom Boden entfernt gewesen, und so blieb er vor einem gefährlichen Sturz bewahrt und kam glücklich auf die Beine zu stehen. Er schaute sich nach allen Seiten um; soviel er bei dem Mondschein erkennen konnte, sah er in einiger Entfernung noch eine Person davoneilen. Trotz der ernsten Situation, in welcher er sich befand, konnte Westermann sich doch eines halblauten Auflachens nicht erwehren, der Davoneilende war einer der Patrouilleure, die den Wachdienst um die Kirche herum zu versehen hatten, der, als er ihn da oben hatte schweben sehen, vielleicht von Gespensterfurcht gepackt, gar nicht auf den Gedanken gekommen sein mußte, das vermeintliche Gespenst da oben könne ein in der Kirche inhaftierter Gefangener sein — ein Mensch von Fleisch und Bein — der auf kühner Flucht begriffen. Der flatternde Ueberwurf Westermanns hatte den Wachtposten sicher in seinem Glauben an ein Gespenst noch bestärkt und zum zweitenmale fühlte sich der Oberjäger veranlaßt, Josefine für ihren Einfall, ihm dieses Kleidungsstück zuzustecken, im Geiste zu danken.

Ein heftiger Lärm dort aus der Richtung der nächsten Häuser wurde hörbar. Der so furchtsam davongelaufene tapfere Patrouilleur hatte also doch noch den Mut gefunden, die übrigen Mannschaften zu alarmieren. Zum Glück besaß Westermann einen kleinen Vorsprung, wenn es ihm gelang, den richtig auszunutzen, so kam er vielleicht doch noch davon und die Franzosen hatten das Nachsehen, wobei ihnen der Glaube an ein Gespenst zur Beruhigung und als Trost dienen konnte.

Der Lärm kam von der entgegengesetzten Richtung her, als in welcher er am verflossenen Nachmittag mit seinen Leidensgefährten nach der Kirche transportiert worden war, wenn er sich also beeilte, konnte er noch rechtzeitig der Gefahr ausweichen und wieder auf den Weg kommen, der nach Tressein zurückführte; war er einmal dort in der Nähe, so war es ihm dann auch nicht mehr schwer, sich zu seinem in der Nähe weilenden Truppenteil zurückzufinden. Er erinnerte sich auch noch eines kleinen Gehölzes, welches sie auf dem Wege nach der Stadt passiert waren, es war gar nicht sehr weit, dort konnte er sich zur Not verbergen, wenn ihm seine Verfolger allzusehr auf die Fersen kamen. All diese Erwägungen und Rettungsgedanken schossen ihm blitzschnell durch den Kopf; er war schnell mit seinem Entschluß ins Reine und so eilte er in die Nacht hinein.

4. Kapitel.

Unangefochten war Westermann ein tüchtiges Stück Weg vorwärts gekommen, und im Osten begann der Morgen zu grauen, als er sich anschickte, ein wenig zu verschnaufen. Das Städtchen lag schon weit hinter ihm und nach seiner Vermutung konnte er nicht allzuweit mehr von Tressein entfernt sein, aber er war auch furchtbar müde geworden, er konnte unmöglich in diesem Tempo seinen Weg fortsetzen, er mußte unbedingt erst ein wenig ruhen, und so setzte er sich am Wegesrand nieder und zog ein Stückchen trockenes Brot aus seiner Tasche, welches von dem am verflossenen Tage in der Kirche von den Franzosen gereichten übrig geblieben war. Nicht weit von seinem Sitze zog sich ein schönes Wiesenthal hin, durch welches sich ein Bächlein schlängelte, dort konnte er seine ausgetrocknete Kehle an dem frischen, klaren Wasser laben und die bei seiner Gefangennahme empfangene Wunde, die ihm jetzt gar sehr schmerzte, auswaschen und so gut es ging, wieder notdürftig verbinden. Dies alles war das Werk kaum einer Viertelstunde, dann saß er wieder auf dem alten Platz, er wollte seinen ermüdeten Beinen noch ein wenig Ruhe gönnen. Wie Westermann nun so dasaß und vor seinem Geiste noch einmal die Ereignisse der letzten Stunden vorüberziehen ließ, da versank er mit einem Male in einen leichten Schlummer.

Wie lange er geschlummert, wußte er selbst nicht, doch die schon bedenklich am Horizont emporgestiegene Sonne ließ ihn erkennen, daß es doch eine geraume Zeit gewesen sein mußte, als ihn der Ton einer Trommel aus seinem Schlummer aufschreckte. Er rieb sich die noch schlaftrunkenen Augen und schaute um sich, da gewahrte er zu seinem Schrecken, gar nicht weit mehr entfernt, eine französische Infanterie-Kolonne, die in der Richtung auf das Städtchen zu marschierte und die schon so nahe war, daß er von ihr auch schon bemerkt worden sein mußte. Ringsum kahle Felder und Wiesen; kein Baum oder Strauch, der ihm als Deckung dienen konnte. Wollte er jetzt noch von der Straße ab über die Felder fliehen, dies war erst recht nicht ratsam, denn bei den jetzt herrschenden Kriegszeiten würde er sofort verdächtig erscheinen, und seine Verfolgung war so leicht, er konnte um so weniger entwischen, als bei der Kolonne auch ein berittener Offizier sich befand. Es gab für ihn keinen andern Ausweg, als der Gefahr kühn ins Auge zu schauen, unter dem Schein der Unbefangenheit sein pochendes Herz zu verbergen und dem Feinde kühn entgegenzugehen, denn es war doch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er in seiner Verkleidung unerkannt blieb und unangefochten vorbei kam.

(Fortsetzung folgt.)

Homonym.

Mit Freude wird es stets vernommen,
Daß Viele auf die Tafel kommen;
Denn sollt' das eine nicht behagen,
So paßt ein and'res für den Magen.
Wohl Niemand mag vor ihm erscheinen,
Denn Viele straft's, verschont nicht einen;
Und willst du Jemand dort verklagen,
So mußt vielleicht die Kosten tragen. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 27: Laube. Taube.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 97.40 Geld. — 97.90 Brief.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 2.80 bis Mk. 3.—, Ohmad Mk. 3.— bis Mk. 3.50.

München, 5. April. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 40—52 Pfg., tot das Pfund zu 46—63 Pfg.

Ein **Liederbuch** ging von Stephansried bis Ottobeuren verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung wird freundlichst gebeten.

Am hl. Osterfest ging ein **Rosenkranz** von der Kirche bis in den außern Markt verloren. Man ersucht um Rückg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 6. April 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	8	30	8	—	7	43	—	60	—	—

Memminger Preise-Anzeige v. 4. April 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M. 15 ₰		9 M. — ₰		8 M. 90 ₰	
Roggen	8 „ 60 „		8 „ 50 „		8 „ 40 „	
Gerste	9 „ 45 „		8 „ 85 „		8 „ 25 „	
Haber	8 „ 30 „		7 „ 70 „		7 „ 25 „	

Kempter Butterpreis vom 5. April 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,85
Sennbutter . . . . . „ 0,82

Tendenz: Mäßige Nachfrage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

gibt nur Mitgliedern Darlehen auf Abzahlung

gegen Bürgschaft, gegen Depot von Werthpapieren und andere Sicherheiten, discontirt denselben gute **Wechsel,** vermittelt für sie **Hypothekkapitalien** zur ersten Stelle, auch kauft und verkauft er ihnen im Auftrag Werthpapiere.

Im Jahre 1897 war der Darlehens-Umsatz allein über 19,6 Millionen, Gesammtumsatz 62½ Millionen.

Mitglied kann werden jede unbescholtene Person, sowie Personenvereine, Genossenschaften und Handelsgesellschaften, welche ihren Wohnsitz in Bayern haben.

Der Reingewinn kommt den Mitgliedern entsprechend ihrer erworbenen Geschäftsantheile in Form von Dividende zu gut. (nie wurde weniger wie 4% vertheilt).

Der Verein nimmt Geld verzinslich an von Jedermann und gibt dagegen übertragbare Cassascheine:

bei 6 Monat Kündigung zu 3 %
„ 3 Monat „ „ 2 %
„ 1 Monat „ „ 1½ %

Beträge unter 20 Mark werden nicht angenommen.

Nicht erhobene Zinsen sendet der Verein auswärtigen Einlegern halbjährig durch Postanweisung.

Für diese Einlagen haftet das ganze Vereinsvermögen sowie sämmtliche Mitglieder.

Ende 1897 war das Vereinsvermögen schon

M. 2,323,891. — in eingezahlten Geschäftsantheilen
„ 714,859. — in erworbenen Reserven

zusammen *M.* 3'038,750. — bei einer Mitgliedzahl von 12360.

Vertreter ertheilen nur Interims-Quittungen; die Cassa-Scheine selbst werden von der Direktion direct an den Einleger versandt.

In den größeren Orten des diesseitigen Bayern sind größtentheils schon Vertreter aufgestellt und werden in Bezirken, wo sich Bedarf zeigt, noch weitere Vertretungen eingerichtet werden.

Unterfertigte als Bezirksvertreter genannten Vereins geben bekannt, daß sie Mitgliedereinzeichnungen in Empfang nehmen, alle obenerwähnte Geschäfte mit dem Verein vermitteln und gerne bereit sind, jeden diesbezüglichen Aufschluß zu ertheilen.

In Ottobeuren: Herr **Jos. Wiehrer,** appr. Bader.
„ Erkheim Herr **Clemens Beck,** junior, Maler.
„ Obergünzburg: Herr **Hermann Weiß,** Gerbermeister.
„ Grönenbach: Herr **Carl Reutter.**

Sternwolle!

Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat.

Zu beziehen durch die Handlungen.

Inniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle Magenbeschwerden, wie: Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen ꝛc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flaschen (täglich 1 Flasche) **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle, Boppard,** wurde ich gründlich geheilt. Näh. Auskunft gebe gern.

Carl Hapel, Polizei-Inspector a. D. in Köln a. Rh.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden ꝛc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben kaufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Windelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Heinrich Flach, Memmingen

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenconfection

als:

Tailor-made- & Golfkragen, Sammetkragen, Costümes, Staubmäntel, schwarze und farbige **Krägchen** und **Jackets,** glatte und bestickte **schwarze Frauenkragen** und **Capes** aus den verschiedensten Stoffen,

Tüll-, à jour-, Spitzen-Kragen, Fichus, Mädchen- und **Kinder-Jackets**

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesucht

geneigter Abnahme.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz)

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Mk. 14.– nur

kostet ein

Kinderwagen



englischer Façon mit doppelseitigem Ausschlag, Polsterrand, abnehmbar. Verdeck auf Federgestell und Velorad.

Preisliste mit vielen Abbildungen franco.

G. Schaller & Co.
KONSTANZ 65 Marktstätte 3.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Augsburg. Vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Augsburg wurden für den am 14. Mai anläßlich des Hauptkonsulats-Festes von Schwaben und Neuburg der Allgem. Radfahrer-Union stattfindenden „Preis-Blumen-Corso" zwei Preise von 50 *M.* und 20 *M.* in entgegenkommendster Weise bewilligt und da außerdem noch weitere namhafte Preise für den Corso vorgesehen sind, dürfte sich jener zu einem äußerst interessanten Wettstreit unter den verschiedenen Vereinen gestalten.

Paris. Frankreich geht im Rüstungswettlauf der europäischen Mächte der Athem aus. Es kann nicht mehr weiter sein Heer vermehren, weil das Menschenmaterial fehlt, es muß also mit der Rüstungsschraube innehalten. Die Schraube ist am Ende angekommen, das ist das Ende vom Lied. Frankreich wollte Deutschland durch seine Rüstungen überflügeln, es schlug protzig auf seine vollen Taschen. Es glaubte, Deutschland könnte ihm nicht mehr nach. Es hat sich verrechnet, denn Deutschland hat 54 Millionen Einwohner und Frankreich nur 38 Millionen. Das ist ein großer Unterschied. Man ist in Frankreich mit den Ansprüchen an Größe und Gestaltung der Rekruten schon so weit heruntergegangen, als nur möglich, aber auch trotzdem ist man am Ende angelangt, wie der Kriegsminister Freycinet bekennen mußte. Frankreich hat sich erschöpft. Sehen nun die anderen Staaten bald ein, daß auch sie durch die Rüstungskonkurrenz bald bis zur Erschöpfung kommen müssen. Hoffentlich wird Frankreich jetzt um so mehr für die Abrüstung schwärmen.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 12. April 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 29

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Ostergruss

an den hochwürdigsten Herrn
gnädigsten Abt und Prälaten ꝛc ꝛc

Dr. Eugenius Gebele

zur Feier der ersten hl. Communion

seiner Pfarrei Ottobeuren,

den 9. April 1899.

„Wirst Du an Toten Wunder thun, oder werden
„die Aerzte sie auferwecken, daß sie Dich preisen?"
Psalm 87, 11.

O Vater, Abbas! kindlich fromme Grüße
Empfangen Dich mit Sängers Jubeleiern:
Du willst das schönste Kinderfest hier feiern,
Die Engel-Speise spenden, o die süße.

Wir hörten bang, daß Deine Sanges-Drüse
Für den Pax vobis-Ton sich wollt' verschleiern,
Daß Amtspflicht Dir für Metten und für Scheyern
Den Tod androht, daß Pflicht durch Krankheit büße.

Gott wehrte den Verlurst, den ungeheuern,
Gott gab dem Arzte Kunst, Dir Kräfte wieder,
Auch Deinem Sänger, der krank lag danieder.

Der grüßt Dich fromm mit allen Deinen Theuern;
Zum Sänger-Gruße schallen Kinderlieder, —
O Vater! Abbas! Gruß in Ottobeuern!

Markus Molitor.

Die Gemeindeverwaltung Ottobeuren erläßt auf Grund des § 68 Ziff. 8 des R.-St.-G.-B. und Art. 2 Ziff. 4 des P.-St.-G.-B. nachstehende

Ortspolizeiliche Vorschriften

§ 1.

Nicht fabrikmäßige Anlagen, welche Calciumcarbid herstellen oder Acetylengas erzeugen, welches unter einem Ueberdruck von mehr als $^1/_2$ Atmosphäre steht, sind innerhalb des Gemeindebezirkes Ottobeuren verboten.

Deßgleichen ist auch die Aufbewahrung oder Verwendung von Acetylengas, welches auf mehr als $^1/_2$ Atmosphäre Ueberdruck verdichtet ist, sowie von flüssigen Acetylen verboten.

§ 2.

Wer im Bereiche der Gemeinde Ottobeuren außer im fabrikmäßigen Betriebe Calciumcarbid oder Acetylen herstellen, oder verwenden will, oder wer einen Acetylenentwickler, sei es dauernd oder nur vorübergehend aufstellen, oder wer sich mit dem Verkaufe von Calciumcarbid, von Apparaten zur Acetylenerzeugung oder von Acetylenlampen befassen will, hat vor Beginn des Betriebes hievon der Ortspolizeibehörde zur Wahrung der feuerpolizeilichen Interessen Anzeige zu erstatten, und den von dieser ergehenden Anordnungen sich zu unterwerfen.

Diese Anzeige ist neuerdings zu erstatten, wenn die Anlagen, bezw. Verkaufsstellen in fremden Besitz übergehen.

§ 3.

Bei Anlagen zur Beleuchtung mit Acetylengas ist gleichzeitig mit der in § 2 geforderten Anzeige eine genaue Beschreibung der gesammten Anlage nebst den erforderlichen Plänen behufs Herbeiführung einer durch einen Techniker vorzunehmenden Prüfung der Anlage, sowie eine von dem Erbauer bestätigte Vorschrift über den Betrieb der Beleuchtungsanlage einzureichen.

Letztere darf nicht eher in Betrieb gesetzt werden bis die schriftliche Erlaubniß zur Benützung seitens der Ortspolizeibehörde Ottobeuren ertheilt worden ist.

§ 4.

Calciumcarbid darf nur in gut verschlossenen Gefäßen von höchstens 50 kg Inhalt, welche gegen das Eindringen von Feuchtigkeit vollkommen geschützt sein müssen, in Mengen bis höchstens 300 kg in trockenen, hellen, gut gelüfteten Räumen gelagert und nur nach Maßgabe des jeweiligen Bedarfes entnommen werden.

Die Gefäße müssen mit deutlich lesbarer gedruckter Aufschrift versehen sein:

„Carbid gefährlich, wenn nicht trocken gehalten."

Die Entwicklung und Aufbewahrung von Acetylen darf, falls dabei mehr als 1 Kg Calciumcarbid zur Darstellung von Acetylengas auf einmal verwendet wird, nicht in oder unter bewohnten Räumen und nicht in Kellern erfolgen. Die Räume, in welchen die Gasentwicklung stattfindet, müssen entweder 10 m

von bewohnten Gebäuden entfernt, oder durch eine Brandmauer von denselben getrennt sein.

Acetylengasbehälter sind im Freien oder in einem von dem Gasentwickler gesonderten gut gelüfteten Raum aufzustellen. Jeder Gasbehälter ist mit einem Wassermanometer zu versehen, an welcher der in dem Behälter vorhandene Druck jederzeit ersichtlich ist.

Zwischen Entwickler und Gasbehälter ist zur Beseitigung etwa noch anderer Verunreinigungen (Phosphorwasserstoff, Arsenikwasserstoff, Schwefelwasserstoff, Ammoniak usw.) ein gut wirkender Gaswascher einzuschalten.

Die zur Herstellung von Acetylengas dienenden Räume müssen hell und gut gelüftet sein und dürfen nur mittelst Dampf- oder Warmwasserheizung erwärmt werden. Sie dürfen für andere Zwecke nicht verwendet werden. Entlüftungsrohre der Räume und der Gasentwickler dürfen nicht in Schornsteine münden. Die Entlüftungsrohre der Gasentwickler sind bis über das Dach zu führen, falls die zur Entwicklung des Acetylengases dienenden Räume an andere Gebäude angebaut sind.

Die Thüren müssen nach außen aufschlagen.

Die Räume dürfen nur vermittelst zuverlässig abgeschlossener Außenbeleuchtung oder durch elektrische Glühlampen mit Doppelglocken erhellt werden. Ausschalter und Sicherungen müssen außerhalb der Räume liegen. Zum Betreten der Räume mit Licht dürfen nur elektrische Sicherheitslampen verwendet werden.

§ 5.

Die zur Erzeugung und Aufbewahrung von Acetylengas dienenden Apparate müssen Sicherheitsvorrichtungen haben, die das Auftreten eines Gasüberdruckes von mehr als $^1/_2$ Atmosphäre unmöglich machen.

An den Maschinen, Leitungen und sonstigen Vorrichtungen dürfen die Theile, die mit dem Acetylen in Berührung kommen, nicht aus Kupfer bestehen und keine scharfen Kanten haben. Die Verwendung von Kupferlegierungen ist statthaft für Fittings und Hähne an Apparaten, in denen nicht über $^1/_2$ Atmosphäre Ueberdruck herrscht.

Die Ueberwachung und Bedienung der Apparate darf nur durch zuverlässige, mit der Construktion der Apparate, sowie mit den Eigenschaften des Gases und des Vergasungsmateriales vertrauten Personen ausgeführt werden.

§ 6.

Die bei der Erzeugung von Acetylengas anfallenden Rückstände, sowie das Gassperrwasser und alle übrigen acetylenhaltigen Flüssigkeiten dürfen nicht in die städtischen Kanäle entfernt werden. Dieselben sind in die von der Ortspolizeibehörde jeweils bestimmten Orte zu verbringen, soferne nicht das Acetylen in einer sicheren Weise unschädlich gemacht wird. Die Aufbewahrung und die Abfuhr der Rückstände haben in luftdicht schließenden Gefäßen zu erfolgen.

§ 7.

Verfehlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 *M.* oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Ottobeuren, den 27. Februar 1899.

Marktgemeindeverwaltung Ottobeuren.

Frey, Bürgermeister.

Schropp, Beigeordneter.
Jos. Alois Maier, Kassier.
A. Raith.
Josef Fink.
Alex. Wegmann.
Adalb. Wagner.
J. Fergg.
B. Lieb.
J. Baur.
Max Hebel.
M. Wiederhut.
J. Haupeltshofer.

Prima gebrannten Kaffee

zu verschiedenen Preislagen empfiehlt

Ottobeuren. **Michael Herz.**

Ein silberner **Kettenrosenkranz** wurde vor längerer Zeit in der Kirche gefunden. Von wem, sagt d. Red.

Todes- Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Schwester und Schwägerin

Jungfrau Hildegard Mayer

in Eheim,

heute Mittag $11^1/_2$ Uhr, nach längerem Leiden, jedoch unerwartet schnell, versehen mit den hl. Sterbsakramenten in einem Alter von 52 Jahren und 11 Monaten in die ewige Heimat abzurufen.

Wir empfehlen die teure Verblichene dem frommen Andenken und bitten um stilles Beileid

Eheim, den 10. April 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. April vormittags 9 Uhr mit darauffolgendem Gottesdienste statt.

Saatartikel:

Kleesamen, hochprima Qualität, doppelt gereinigt und garantirt ringelfrei; — ferner:

Weißklee zu Wiesenanlagen, **Schwedenklee, Sommerklee, Raygras, Timotegras, Wiesenschwingel, Honiggras, Seeländer, Leinsamen, Saaterbsen, Futtererbsen, Rothtannensamen, Saatgerste** empfehle in frischer keimfähiger Waare gefälliger Abnahme.

Ottobeuren. **Josef Waldmann.**

Anstell-Schweine

sind abzugeben.

Fl. Geiger's Gutsverwaltung.

Ia Aecht steyerischen Kleesamen

(garant. seidefrei)

empfiehlt billigst

Ottobeuren. **Josef Maurus.**



Gasthaus zum goldenen Engel,

Sonntag den 16. April

Frühlings-Markt

Tanzmusik.

Ed. Hebel.

Ein kräftiger Junge,

welcher Lust hat das **Schmiedehandwerk** zu erlernen, kann in die Lehre treten. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

4000 Heinzenstecken

aus Daasästen hat zu verkaufen

Josef Albrecht im untern Markt.

Aufruf!

Der Vogel-, Geflügel- und Kaninchen-Zucht-Verein

Memmingen

hält am **7., 8. u. 9. Mai** im hellen und geräumigen Saale des Gasthofes „zum Schiff" eine größere und zwar seine

1. Allgemeine Vogel-, Geflügel- u. Kaninchen-Ausstellung

mit einer **größeren Verloosung,** worunter sich **10 Ehrenpreise** à 10 M., gegeben von der **Stadtgemeinde Memmingen,** befinden, ab, zu welcher hauptsächlich ausgestellte Gegenstände angekauft werden. Derselbe ladet die verehrlichen Züchter zur Beschickung freundlichst ein.

Die Ausstellung umfaßt **Zier- u. Singvögel, Hühner, Truthühner, Pfauen, Gänse, Enten, Tauben, Ziergeflügel u. Kaninchen.**

Schöne Preise, darunter viele Ehrenpreise, sind vorgesehen. Als Preisrichter fungiren Herren, die anerkannte parteilose Sachverständige sind.

Programme und Anmeldebogen sind von dem 2. Schriftführer, Herrn **Karl Gäble** (Schwesterstraße) in **Memmingen** zu beziehen.

Schluß der Anmeldung **den 20. April 1899.**

Ferner wird zum Besuche der Ausstellung, die am 7. Mai von Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr, an den beiden übrigen Tagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr dem allgemeinen Besuche geöffnet ist, freundlichst eingeladen.

Eintrittspreise für Erwachsene 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg.

Preis des Looses 20 Pfg.

Für Damen.

Um den verehrlichen Damen von Ottobeuren und Umgebung ohne großen Kostenaufwand das **Schnittzeichnen, Zuschneiden und Erlernung der Näharbeiten** zu ermöglichen, beabsichtige ich am **Montag, den 17. April d. J.** in **Ottobeuren** einen

☛ Kurs ☚

nach dem weltberühmten, mit 6 goldenen Medaillen preisgekrönten, unter Nr. 29360 gesetzlich geschützten **v. d. Velden'**schen System zu eröffnen.

Es wird daher jeder Dame Gelegenheit geboten, die einfache und feinere Damenschneiderei zum Hausgebrauch oder zur Erleichterung des Berufs unter bewährter Leitung von Grund aus zu erlernen.

Der Unterricht wird von mir persönlich geleitet.

Jede Schülerin erhält das bestbekannte v. d. Velden'sche Lehrbuch mit.

Meine Schule den verehrlichen Damen höflichst empfehlend zeichne

Hochachtungsvollst

Frau Maria Berger, Memmingen

goldener „Löwen"

Vertreterin der I. Münchener Mode-Akademie

Prospekte gratis.

Anmeldungen wollen bis längstens Montag den 10. April bei Unterzeichneter eingereicht werden.

Rindfleisch 1. Qualität

empfiehlt **Ed. Hebel.**

80 Paar getragene Schuh, Stiefel, Militärhosen und -Röcke hat zu verkaufen

Ed. Hebel.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 13.—16. April.

Donnerstag: 6 Uhr hl. Messe für Rosina Rettensperger, 7¼ Uhr Bruderschaftsamt für Hochw. H. P. Angelus Klein, 8 Uhr hl. Messe für Rupert Steigleder und Josepha Fleck.

Freitag: 6 Uhr gestift. Jahresmesse für Joseph und Crescentia Hurter von hier, 8 Uhr Wochenmesse für Theresia Mayer; in Betzisried hl. Messe für Theresia Stiehle.

Samstag: 6 Uhr Monatmesse für Anna Waldmann, halb 8 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht, 8 Uhr Wochenmesse für Beda Willer von Reuthen.

Sonntag: 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, 7 Uhr Monatmesse für Maria Baur, 8 Uhr hl. Messe für Leonhard Mayer von Eheim und Wochenmesse für Clemens Högner.

Vermischtes.

Ottobeuren, 9. April. Auch heuer hatte der Hochwürdigste Herr Abt von St. Stephan die Gnade, den Erstkommunikanten das heiligste Sakrament zu spenden. Es waren 46 Knaben und 39 Mädchen. Die Feierlichkeit war wie in den Vorjahren eine recht erhebende. Die schönen Communionandenken, welche der Hochwürdigste Herr Prälat den Kindern schenkte, werden denselben eine theure Erinnerung an ihren großen Gnadentag bleiben.

Land- und milchwirtschaftliche Ausstellung Kempten am 25. und 26. April l. Js. Die Ausstellung zerfällt in 3 Abteilungen: I. landwirtschaftliche Maschinen und Geräte; II. milchwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Hilfsstoffe; III. milchwirtschaftliche Produkte. Anmeldungen sind umgehend an Herrn Lerpscher in Weiler (Allgäu) zu richten. Diese Ausstellung wird mit der Allgäuer Herdebuchschau verbunden und versprechen die obengenannten Tage im Allgäu Festtage zu werden. Der Besuch Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Ludwig steht in Aussicht, und ist es darum doppelte Pflicht für's Allgäu seine Leistungen in Milchwirtschaft und Viehzucht möglichst gut und möglichst umfangreich in Vorführung zu bringen. Insbesonders sollte die Ausstellung in Käse und Butter recht zahlreich beschickt werden.

München, 7. April. (Ein Millionen-Geschenk.) Daß der Stadt München ein freies Geschenk im Werthe von wenigstens 1 300 000 Mk. gemacht wurde, ist Thatsache. Dasselbe besteht in einem 3000 Tagwerk großen Güterkomplex bei Ismaning; die Schenker, Ritter v. Poschinger-Lauenau u. Gemahlin, sind ein kinderloses Ehepaar. Obige Summe wurde schon mehrmals von Kaufsliebhabern geboten. Alles Inventar mit Vieh bleibt in dem Anwesen. Der Schenker macht absolut keinen Vorbehalt für sich selber, nur will er, daß die Sache den Charakter einer Stiftung für wohlthätige Zwecke habe. Er machte Vorschläge für Kinderasyl, Ferienkolonien und Aehnliches. Die Güter sollen mit Ausnahme des Schlosses und Parkes nicht verkauft, sondern direkt zu gemeinnützigen Einrichtungen verwendet werden, oder es muß ihr Erträgniß solchen Zwecken zugeführt werden. Nähere Bestimmungen werden durch Vereinbarung getroffen werden.

Murnau, 7. April. (Genickstarre.) Dahier sind in jüngster Zeit 3 Todesfälle an epidemischer Genickstarre vorgekommen. Das k. Bezirksamt hat nun auf Grund bezirksärztlichen Gutachtens zur Verhütung der Weiterverbreitung dieser äußerst gefährlichen Infektionskrankheit folgende Anordnungen getroffen: 1. Kindern aus Familien und Wohnhäusern, in welchen die Krankheit ausgebrochen, ist weder der Schul- noch der gemeinschaftliche Kirchenbesuch zu gestatten; 2. die von der Krankheit befallenen Kinder sind von den gesunden möglichst abzusondern; 3. die Leichen sind möglichst rasch aus den Wohnräumen zu entfernen; das Beschauen der Leichen, sowie die Leichenbegleitung ist den Kindern zu untersagen; 4. Kinder,

welche über Kopfschmerz, Schwindel, Erbrechen — als die Anfangssymptome dieser Krankheit — klagen, sind sofort aus der Schule zu verweisen und ist für dieselben möglichst rasch ärztliche Hilfe anzurufen.

Nürnberg, 7. April. (Sebaldus lotterie.) Der Verein für die Restauration der St. Sebalduskirche in Nürnberg gibt bekannt, daß die Ziehung der Sebaldus-Geldlotterie nach erfolgter höchster Ministerialgenehmigung auf 6. Mai l. Js. verschoben wurde und an diesem Tage Nachmittag 2 Uhr im Rathhaussaal zu Nürnberg bestimmt stattfindet.

Aschaffenburg, 7. April. (Einen Aufsehen erregenden Selbstmord) hat der Arbeiter Zwickhardt von hier vollführt. Er war Werkführer der Zellstoff-Fabrik Waldheim bei Mannheim und mußte sich, wie alle Beamten und Werkmeister jener Fabrik, verpflichten, im Falle seines Ausscheidens aus der Fabrik, auch bei Entlassung, innerhalb dreier Jahre in kein ähnliches Etablissement einzutreten. (!) Am 1. Dezember 1898 wurde Zwickhardt eines geringen Vorkommnisses wegen aus Waldheim entlassen und suchte und fand Stellung in der Cellulosefabrik Stockstadt am Main. Diese Stellung hätte er behalten, wenn nicht die Verwaltung von Waldheim die Fabrik Stockheim benachrichtigt hätte, daß Zwickhardt nach seinem Vertrag dort drei Jahre lang nicht arbeiten dürfe. Daraufhin wurde Zwickhardt entlassen. Er fand keine Stellung mehr und erschoß sich.

Frankenthal, 7. April. (32 Kinderleichen.) Bei der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde eine Frauensperson beschuldigt, ihr Kind in einen Sack genäht und in den Rhein geworfen zu haben. Eine Untersuchung ergab nun, daß in den Rheinorten von Ludwigshafen abwärts seit 1896 32 Kinderleichen geländet wurden, deren Identität nicht festgestellt werden konnte.

Herzenskämpfe.

(Fortsetzung.)

Westermann erhob sich daher von seinem Sitz und schlenderte wie einer, der das reinste Gewissen von der Welt hat, den Anmarschierenden entgegen, die ihm sonst eigene stramme Haltung möglichst in das Gegenteil umwandelnd, um nicht den Oberjäger zu verraten. Aber mit dem Schrecken, den er beim erstmaligen Erblicken der Soldaten empfangen hatte, war es noch nicht abgethan, eine viel unangenehmere Ueberraschung sollte ihm werden — es waren Soldaten des 91. Regiments, von denen er mit seinen Kampfgefährten an der Brücke überfallen worden war — an der Spitze der Sappeure schritt der Sergeant, der ihn gefangen genommen hatte. Doch was war das, dieser achtete gar nicht auf die dem Zuge entgegenkommende einzelne Person, trotzdem diese sich jetzt in gleicher Richtung mit ihm befand — finster vor sich hinblickend schritt der Sergeant einher — ihm schien alles gleichgiltig, was um ihn her vorging, und so gab sich Westermann schon der Hoffnung hin, daß die Franzosen an ihm vorübermarschieren und keiner auf ihn achten würde. Er duckte sich daher auch möglichst ein und nahm seinen Weg ganz nahe am Rande der Straße.

In der Mitte der marschierenden Kolonne schritten etwa 20 entwaffnete Soldaten mit bleichen, trübseligen Gesichtern und wahren Armensündermienen. Zuweilen warf einer von ihnen seinen Kameraden ein Wort zu und aus ihrer Sprache entnahm Westermann, daß sie Deutsche waren. Sofort kam ihm der Gedanke, es könnten vielleicht die sein, welche nach der Aussage der Zöllnerstochter zu ihren Landsleuten, den deutschen Truppen, hatten übertreten wollen und deren Vorhaben dem Anscheine nach vereitelt worden war und die nun einem traurigen Los entgegengingen. Der Oberjäger wurde von innigem Mitgefühl für die verratenen Soldaten erfaßt und hierbei vergaß er ganz, seine angenommene Rolle in der bisherigen geschickten Weise weiterzuspielen. Anstatt seinen Weg möglichst unbefangen fortzusetzen, verleitete ihn sein Mitgefühl dazu, den entwaffneten Soldaten länger, als notwendig war, nachzuschauen, als sie eigentlich schon an ihm vorüber waren. Hierbei lenkte er die Aufmerksamkeit eines französischen Offiziers auf sich, der dicht an Westermann herantrat und letzterem erst forschend ins Antlitz schaute und ihn dann vom Kopf bis zum Fuß musterte, sodaß es dem Oberjäger eine Blutwelle ins Gesicht trieb und eine tödliche Angst ihn befiel, wie er solche bisher im blutigsten Gefecht und in der größten Gefahr noch nicht empfunden hatte, doch nahm er sich wenigstens so viel zusammen, um den prüfenden Blick auszuhalten.

„Wer seid Ihr denn eigentlich?“ fragte ihn der Offizier.

„Ich bin ein Landmann aus Wertay,“ entgegnete Westermann, dem zum Glück seine geographischen Kenntnisse und seine Sprachkenntnisse soweit zu statten kamen, um diese unverfängliche Auskunft geben zu können.

Der Offizier zögerte nach dieser Antwort einige Augenblicke, während ein spöttisches Lächeln seine Lippen umspielte, bei dem es Westermann ganz unheimlich zu Mute wurde.

„Hm, seltsam, erklärt mir, seit wann tragen denn Eure Landsleute unter ihrem Kittel Monturstücke,“ sagte nach einer Weile der Offizier, und sein Blick ruhte durchbohrend auf dem vor ihm stehenden Oberjäger. „Auch sprecht Ihr einen seltsamen Dialekt, wie er meines Wissens nach in keiner Gegend Frankreichs gesprochen wird. Ihr seid wohl noch nicht lange in der Gegend von Wertay?“

Nun war es mit der Verstellungskunst Westermanns vorbei, diese Argumente des französischen Offiziers vermochte er nicht zu entkräften; er blickte daher verlegen auf sein Beinkleid, das nur zur Hälfte mit dem von der Josefine ihm zugesteckten Kittel bedeckt wurde, und auf seine Fußbekleidung.

„Durch Zufall bin ich in den Besitz dieser Stücke gekommen, wagte Westermann einzuwenden, um wenigstens den Versuch zu machen, sich aus der höchst gefährlichen Situation zu befreien.

„Seltsamer Zufall das,“ entgegnete der Offizier. „Doch es ist Eure Sache, die Richtigkeit dieser Angaben zu beweisen, vorläufig seid Ihr indes unser Gefangener.“

(Fortsetzung folgt.)

Buchstabenrätsel.

Wir können nur vom Thier es sagen,
Und dieses wird's mit vieler Müh';
Es wird geändert sein Betragen,
Doch ohne Menschen wird's das nie.

Und willst ein and'res Zeichen setzen,
Hat's manches Rad, hat's Mensch und Thier,
Ist nöthig, kann doch sehr verletzen,
Ist weiß und klein; nun nenn' es mir! K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 28: Gericht.

Handel und Verkehr.

Obergünzburg, 6. April. Butterpreise. Süße Rahmbutter 89 Pfennig, Sennbutter 85 Pfg., Landbutter 67 Pfg.

München, 7. April. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 36–50 Pfg., tot das Pfund zu 50–60 Pfg.

In heutiger Nummer unseres Blattes befindet sich ein Aufruf des Vogel-, Geflügel- und Kaninchen-Zucht-Vereins Memmingen, wonach derselbe am 7, 8. und 9. Mai seine

I. Allgemeine Ausstellung mit Verloosung

abhält zu der wir eine recht rege Beteiligung von hier und der Umgebung wünschen. Möge sich auch der Loosabsatz bei diesem gemeinnützigen Unternehmen recht frequent gestalten. Im Uebrigen verweisen wir auf den Inhalt des Aufrufes, der alles Nähere enthält.

Rindelheimer Schrannen-Anzeige v. 8. April 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M 93 ₰		8 M 75 ₰		8 M 60 ₰	
Roggen	8 „ 20 „		7 „ 80 „		— „ — „	
Gerste	10 „ — „		9 „ 30 „		9 „ — „	
Haber	7 „ 73 „		7 „ 50 „		7 „ 8 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 15. April 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 30

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Man würze, wie man will, mit Widerspruch die Rede, — Wird Würze nur nicht Kost und Widerspruch nicht Fehde.

Aufforderung.

Forderungsansprüche gegen den Rücklaß des am 11. Februar 1899 ermordeten ledigen Käsers **Georg Reichart in Herbishofen,** Gemeinde Lachen sind

binnen vierzehn Tagen

unter Vorlegung der zum Nachweise der Forderungen nothwendigen Belege bei dem unterfertigten Verlassenschafts-Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls dieselben bei der Auseinandersetzung der Verlassenschaft des obengenannten Georg Reichart **keine** Berücksichtigung finden können.

Desgleichen werden alle Personen, welche zum Rücklasse etwas schulden oder zum Rücklasse gehörige Gegenstände im Besitze haben **aufgefordet** ebendortselbst die schuldigen Beträge einzubezahlen, beziehungsweise von dem bestehenden Schuldverhältnisse anher Mittheilung zu machen.

Ottobeuren am 12. April 1899.

Kgl. bayr. Amtsgericht Ottobeuren.

Der k. Amtsrichter

Schormaier.

Bekanntmachung.

Zwangsweise gegen Baarzahlung versteigere ich am

Montag, den 17. April 1899
nachmittags 4 Uhr

im Dilger'schen Gasthause zu **Niederdorf** — erwählter Versteigerungsort — ein neues Fernglas, einen Einlegdoppellauf zu einem Jagdgewehr, einen Rucksack und verschiedene Jagdrequisiten, sowie eine Taschenuhr mit Kette.

Ottobeuren, den 12. April 1899.

K. Keimig,

k. Gerichtsvollzieher.

Bei Beginn des neuen Schuljahres empfehle mein großes **Lager** in sämmtlichen **Schulartikeln,** in

Schulranzen & Schreibmaterialien

zu den billigsten Preisen

Joh. Fergg, Buchbinderei.

Kontrol-Versammlung des Bezirks-Kommandos Mindelheim.

Nach Ausschreiben des Bezirksamtsblattes Nro. 12 bringe hiemit den Gestellungspflichtigen der Marktgemeinde „Ottobeuren" zur Kenntnis, daß am

Mittwoch den 26. April vormittags 9 Uhr
im Gasthaus zum „Engel" in Ottobeuren

die diesjährige Frühjahrskontrol-Versammlung abgehalten wird, wobei nachstehende Gemeinden beteiligt sind als:

Ottobeuren, Böhen, Dietratried, Guggenberg, Haitzen, Hawangen, Lachen, Ollarzried.

Gestellungspflichtig sind:

1) Offiziere, Sanitätsoffiziere und Militärbeamte der Reserve- und Landwehr I. Aufgebots;
2) Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve- und Landwehr I. Aufgebots,

   Ausgenommen sind diejenigen Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots, welche im Herbst 1899 behufs Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots zu den Kontrolversammlungen berufen werden;
3) Mannschaften der Ersatzreserve der Jahrgänge 1886 mit 1898;
4) Zur Disposition der Truppenteile beurlaubte Mannschaften;
5) Zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften;
6) Beurlaubte Rekruten.

Die Kontrolpflichtigen haben sich 10 Minuten vor Beginn der Kontrolversammlung im bezeichneten Versammlungsraume einzufinden, ihre Militärpässe, Ersatzreservepässe, Kriegsbeorderungen, Paßnotizen, sowie Führungszeugnisse mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrolversammlungen finden nur in besonders dringenden Fällen statt.

Diesbezügliche Gesuche müssen, mit amtlicher Beglaubigung versehen und mit den Militärpapieren belegt, spätestens 8 Tage vor Beginn der Kontrolversammlungen an das Hauptmeldeamt Mindelheim eingeschickt werden.

Durch Krankheit Verhinderte haben ein ärztliches Zeugniß einzusenden oder solches vor Beginn der einschlägigen Kontrolversammlung — mit Militärpapieren — dem Bezirksfeldwebel übergeben zu lassen.

Wer unentschuldigt wegbleibt oder nicht pünktlich erscheint, wird mit Arrest bestraft.

Anspruch auf ermäßigte Eisenbahnfahrtaxe haben die Kontrolpflichtigen nicht.

Die Tage der Kontrolversammlung sind Meldetage, an welchen Meldungen und Gesuche **nach** der Kontrolversammlung vorgebracht werden können.

Die zu den Kontrolversammlungen Einberufenen gehören für diesen ganzen Tag — d. i. von Mitternacht zu Mitternacht — zum aktiven Heere und sind demgemäß den Militärgesetzen für die gleiche Dauer unterworfen.

Ottobeuren, den 14. April 1899.

Der Bürgermeister:

Frey.

Leinwand & Holzrouleaux

für jeden Fensterstock, ferner **Wachstücher** für Tischdecken, **Küchenschränke x. x., Linoleum und Linoleumläufer, Tischläufer** in verschiedenen Dessins und Farben liefert in reicher Auswahl bester Qualität und zu den billigsten Preisen

Joh. Fergg, Buchbinderei.

Zu verkaufen hat Unterzeichneter

400 Ztr. Stroh & 800 Ztr. Heu

verschiedener Sorte.

Ottobeuren, den 12. April 1899.

Anton Fickler, Müller.

Bringe meine selbstgefertigten Strumpfwaaren in gefällige Erinnerung als **Frauen-, Mädchen- & Kinderstrümpfe** in schwarz und farbig, **Herren- & Knabensocken,** sowie Strumpf-Längen in jeder Größe und Preislage.

Geneigtem Zuspruch sieht entgegen

Achtungsvollst

Ottobeuren. **Theresia Schütz,**
Maschinenstrickerin.

Prima gebrannten Kaffee

zu verschiedenen Preislagen empfiehlt

Ottobeuren. **Michael Herz.**

Anstell-Schweine

sind abzugeben.

Fl. Geiger's Gutsverwaltung.

Ein kräftiger Junge,

welcher Lust hat das **Schmiedehandwerk** zu erlernen, kann in die Lehre treten. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Blaue Riesen- & Frührosenkartoffel

sind wieder angekommen und empfiehlt

D. Fischer z. „Mohren."

---

50 Schober Strohbänder

sind zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Jungfrau

Josepha Schneider,

Pfründnerin im Spital dahier,

gestern abends 9 Uhr, nach längerer Krankheit und Empfang der hl. Oelung in einem Alter von 71 Jahren und 3 Monaten zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stilles Beileid und Gebet für die Verblichene bitten

Ottobeuren, Eggisried u. Trunkelsberg, den 13. April 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur kommenden Saison empfehle einer geehrten Kundschaft von hier und auswärts eine große Auswahl in

Herren-, Knaben- & Kinderanzügen,
Lodenjoppen, Kammgarn- und Stoffhosen,
sowie **Arbeitshosen.**

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in

Damenconfection

als **Kragen, Jackets & Regenmäntel** zu den billigsten Preisen. — Geehrtem Zuspruch sieht entgegen

Hochachtungsvollst

Ottobeuren. **Johann Held,**
Schneidermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich Unterzeichneter beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich am **1. April d. J.** das Gasthaus zur

„Krone" in Rettenbach

übernommen habe u. empfehle dasselbe allen Einwohnern Rettenbach's und Umgebung zum geneigten Zuspruch.

Für **vorzügliches Bier und gute Küche** ist gesorgt.

Auch erlaube ich mir in Kenntniß zu bringen, daß fortan auch wieder ausgezeichnetes Weißbier bei mir zu haben ist.

Rettenbach im April 1899.

A. Bols. **Jos. Schmalholz,** Pächter.

Frisch und feingemahlener

Feldgyps

ist fortwährend zu haben, der Metzen zu 28 ₰ bei

Bernhard Müller, Mühlbesitzer
in Schlegelsberg.

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schnellen Hinscheiden, bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Schwester, Schwägerin und Tante

Jungfrau Hildegard Mayer

in Eheim,

erstatten wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und der werten Nachbarschaft, insbesondere dem hochw. Herrn Kaplan Karl Mayer für die Spendung der hl. Sterbsakramente und für den Beistand am Sterbebette, dem hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die tröstend erbauenden Worte am Grabe, sowie den Kranzesspendern den tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, der teuren Verstorbene im Gebete gedenken zu wollen.

Eheim, den 13. April 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Sommer-Pferdedecken
mit Bruststück



fix & fertig zum Gebrauch, aus gutem, halbleinenen grau und blau oder grau und roth carirtem □ Stoffe, roth eingefaßt, 200 cm lang, 160 cm breit, liefern, als bestes Schutzmittel gegen Insekten, *M.* **8** an — *M.* **5.—**

Gebrüder Rheineck
Kramerstraße in Memmingen.

P. P. In **Ottobeuren** zu beziehen durch:
J. Maurus, Seilerei.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle einer geehrten Kundschaft von hier und der Umgebung mein Lager in **Eisenwaaren,** sowie Futtermittel als: **Mais, Kleie, Vieh- & Kochsalz,** als Düngemittel **Eisenvitriol.**

Geneigter Abnahme unter Zusicherung der billigsten Preise sieht entgegen

Karl Schmid, Schäfflermeister
in Attenhausen.

---

2 junge frischmelkende und 2 trächtige

Melk-Kühe,

sämmtliche gute Milchkühe, hat zu verkaufen

Benedikt Vetter in Böhen.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit u. sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. S. **Ernst Heß.**

Blutarmuth,

Bleichsucht, Nervenschwäche, Verdauungsschwäche, Blasen- & Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, körperliche u. geistige Ermüdung, Herzklopfen, Schlaflosigkeit oder Schlaf ohne Erquickung, Angstgefühle, Schwindel, Kopfweh, Migräne, Gedächtnißschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken, lästige Völle selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, häufiges Aufstoßen, Sodbrennen, Erbrechen, heilt unser altberühmter **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle.** Zu jeder Jahreszeit und ohne Berufstörung verwendbar. Versandt direkt von der Quelle in stets frischer Füllung. Aerztliche Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospekte versendet die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Boppard a. Rh.**

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 16.—19. April.

Nach dem Amte ist Schulsitzung für Hofs und Stephansried.

Nachmittags um 2 Uhr ist Christenlehre und Andacht zum auferstandenen Heilande.

Montag. Um 6 Uhr gestift. Jahresmesse für Jüngling Johann Rampp von Kettershausen, um halb 8 Uhr gestiftete Jahresmesse für Jüngling Xaver Graß, um 8 Uhr Monatmesse für Joseph Mayr.

Nachmittags um 2 Uhr ist Prüfung in der oberen Mädchenschule.

Dienstag. Um 6 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, halb 8 Uhr für Mathias Schön, 8 Uhr für Theresia Mayr, in Hofs Wochenmesse für Anton Schlichting.

Mittwoch. Um 6 Uhr Monatmesse für Michael Pfeifer, $7^1/_4$ Uhr Bruderschaftsamt für Ambros Fleschutz, halb 8 Uhr Wochenmesse für Amalia Kerler, 8 Uhr für Theodor Specht.

Diözesan-Nachricht.

Herr Kaplan Franz Ser. Gentner in Ehingen wurde angewiesen als Kaplan in Beningen.

Landwirte düngt Eure **Haber-, Gersten- & Roggenfelder** mit **Thomasmehl** und Ihr werdet **großartigen Erfolg** erzielen, bei **ganz geringen Kosten.**

(Eingesandt.) Kommenden Dienstag, 18. April findet im Gasthof zum schwarzen „Ochsen" in **Memmingen** Vertrauens-Männerversammlung des „schwäbischen Bauernbundes" statt. Die Herren Vertrauensmänner sind freundlichst hiezu eingeladen.

München, 11. April. Die gestrige Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland im Münchener Kindl-Keller war trotz schlechten Wetters sehr gut besucht. Der Vorsitzende, Reallehrer Sickenberger, begrüßte die Erschienenen. Der Abgeordnete Gröber, gab einen historischen Rückblick und besprach insbesondere auch den Raub des Kirchengutes, der unser Jahrhundert charakterisire und den Kulturkampf, der zum Theile auch durch die frühere Uneinigkeit der Katholiken Deutschlands sich entwickeln konnte. Dieser Kulturkampf hat aber die Katholiken Deutschlands wieder zusammen geführt und bessere Verhältnisse geschaffen. Sodann besprach Redner die Thätigkeit der Centrumsfraktion im Reichstage und Landtage, rühmte die Verdienste des Centrums, insbesondere auf dem Gebiete des Arbeiter- Handwerker- und Bauernschutzes und mahnte zur weiteren Einigkeit unter nicht enden wollendem Beifalle. Geistl. Rath Steigenberger verbreitete sich in trefflichen Worten „über zweierlei Frieden" und Abg. Dr. Orterer sprach, unter Erinnerung an den bayerischen Katholikentag im Jahre 1889, über Versuche zur Störung der Einigkeit. Dr. Orterer erinnerte dabei an die Worte Windthorst's über das Centrum: „Von den Feinden nie besiegt, weil von den Freunden nie verlassen". Unter widerholtem Beifalle schloß die schön verlaufene Versammlung.

München, 11. April. Wie verlautet, soll die beabsichtigte Probe-Mobilmachung lediglich ein deutsches Armeekorps betreffen; es sei jedoch unbekannt, welches Armeekorps des deutschen Heeres im gegebenen Moment den Befehl zur Mobilisirung erhalten werde.

Pfaffenhofen, 10. April. Das einst unter Leitung der „Doktorbäuerin" weltbekannte Bad Mariabrunn, zu dem Tausende aus aller Herren Länder vertrauensselig gepilgert, um Heilung von ihren Leiden zu suchen, kommt unter den Hammer. Der Notar in Dachau versteigert das ganze Badeanwesen sammt Brauerei, Wirthschaft u. s. w. am Dienstag den 9. Mai im Zwangswege. Besitzer des Bades war der Graf Heinrich von Rambaldi.

Aus Bayern, 9. April. Aus verschiedenen Gegenden besonders des Kreises Schwaben, werden bittere Klagen laut über enormen Schaden, welche die Mäuse dem Wintergetreide zugefügt haben; so wurde in der Nähe von Burgau durch diese gefräßigen Nagethiere auf einem ausgedehnten Acker die Wintersaat vollständig vernichtet; auch die Kleefelder sind arg mitgenommen, so daß mehr oder minder Futtermangel die Folge sein dürfte.

Schillingsfürst, 10. April. (Ein kaiserliches Geschenk.) Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe erhielt vom deutschen Kaiser zu seinem 80. Geburtstag eine überaus prächtige, metergroße Porzellanvase, ein Meisterstück der Berliner Königl. Porzellanmanufaktur. Sie ist auf's reichste ausgestattet, zeigt auf der Vorderseite in trefflicher Ausführung das Bild des Kaisers, während auf der Rückseite künstlerisch vollendete Abbildungen des Hauptportals des Königlichen Schlosses in Berlin und des Neuen Palais bei Potsdam angebracht worden sind.

Eine Probe-Mobilisirung in Rußland. Im heurigen Frühjahr soll mit kaiserl. Genehmigung die Einberufung der Reserven und Einziehung von Pferden eine Probe-Mobilisirung in Rußland stattfinden. Die Mobilisirung soll sich auf zwei Kreise erstrecken, deren Namen, um das Kriegsmäßige der Uebung zu bewahren, bis zur telegraphischen Ordre geheim gehalten werden.

Die Reise des Präsidenten. Ueber den Besuch des Präsidenten Loubet in seine Vaterstadt Montelimar wird vom gestrigen berichtet: Besonders lebhaft gestalteten sich die Kundgebungen der Bevölkerung, als der Präsident aus dem Wagen stieg und seine 80jährige Mutter umarmte, die ihn vor dem Gebäude der Maire erwartete. Der Präsident wohnte einem ihm zu Ehren veranstalteten Banket bei und hielt eine Rede, in der er sagte: Wenn er das schwere Amt der Präsidentschaft übernahm, so habe er dies gethan, um die Einigung der Republikaner zu erhalten und zu stärken, die notwendig sei zum Gedeihen des Landes im Innern und zu seiner Größe nach außen. Vorübergehende Schwierigkeiten und oberflächliche Umtriebe werden es nicht lange hindern können, daß unter den Franzosen Eintracht herrsche.

Vom Monte Baldo am Gardasee wird berichtet, daß sich an demselben beunruhigende Wahrzeichen beobachten lassen. Es rumort seit einiger Zeit stark in seinem Innern ohne Unterbrechung, manchmal laut wie Donnergeroll; Spalten und Risse haben sich geöffnet, denen stinkender, weißer Qualm entsteigt. Auf der dem See abgewendeten Seite des Berges entspringt eine heiße Quelle, und das Seeufer am Monte Baldo hat sich gesenkt, so daß der Hafen von Nagene trocken liegt und nicht weit vom Ufer eine Insel an die Oberfläche kam. Die Bevölkerung ist sehr beunruhigt; man fürchtet Monte Baldo könnte ein feuerspeiender Berg werden.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — Department: Das Institut „Longcott" Gunnersbury, London, W.

Palindrom.

Es hat nur Werth an seinem Platze,
Man hält es für des Mannes Zier,
Doch hat es auch die Maus, die Katze,
Der Fuchs und manches and're Thier.

Verkehrt ist's wohlbekannt dem Reiter,
Er schlägt es an bei jedem Ritt;
Man kommt damit um Vieles weiter,
Doch stößt es ihn bei jedem Tritt. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 29: Zahm. Zahn.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 97.20 Geld. — 97.70 Brief.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 2.80 bis Mk. 3.—, Ohmad Mk. 3.— bis Mk. 3.50.

München, 12. April. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 38—52 Pfg., tot das Pfund zu 48—64 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 13. April 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	8	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	72	7	28	7	—	—	—	—	72

Remminger Schrannen-Anzeige v. 11. April 1899.

per Zentner	Höchster			Mittlerer			Geringster		
Kern	9 M.	20 ₰		9 M.	5 ₰		8 M.	90 ₰	
Roggen	8 „	75 „		8 „	52 „		8 „	36 „	
Gerste	10 „	43 „		9 „	73 „		9 „	3 „	
Haber	7	85 „		7 „	59 „		7 „	28 „	

Kempter Butterpreis vom 12. April 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,85
Sennbutter . . . . . „ 0,82
Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Mulldünger,

das **billigste bekannte** künstliche Düngmittel,
concurrenzlos, Humusbildend
enthält die wertvollsten Nährstoffe der Pflanze: organischen Stickstoff, Phosphorsäure, Kali & Kalk.
Vorzüglich für **Wiesen** und **Aecker.**
Unentbehrlich zur Kultivierung der **Moorböden.**
Vorzüglich für die Verbesserung und Conservirung von
Stalldünger.
Unentbehrlich zur Lockerung schwerer **Böden.**
Gehaltskontrolle durch die staatlichen Versuchsstationen München und Augsburg.

Sorte Ma. 32½ Pfennige der Centner ab Fabrik.

Niederlagen werden allerort errichtet, Vertreter gesucht.
Man verlange Prospekte.

Hausmullverwertung München
G. m. b. H. **München-Puchheim.**

Sternwolle!

Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat.
Zu beziehen durch die Handlungen.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungs-Thees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich u. meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Hrn. Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung
Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstlieutenants-Gattin.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Heinrich Flach, Memmingen

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenconfection

als:

Tailor-made- & Golfkragen, Sammetkragen, Costümes, Staubmäntel, schwarze und farbige **Krägchen** und **Jackets,** glatte und bestickte **schwarze Frauenkragen** und **Capes** aus den verschiedensten Stoffen,

Tüll-, à jour-, Spitzen-Kragen, Fichus, Mädchen- und **Kinder-Jackets**

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesucht

geneigter Abnahme.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Inniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle **Magenbeschwerden, wie:** Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen ꝛc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flaschen (täglich 1 Flasche) **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle, Boppard,** wurde ich gründlich geheilt. Näh. Auskunft gebe gern.
Carl Hapel, Polizei-Inspector a. D. in Köln a. Rh.

Barmherzige Schwestern im Kriege. Von den 700 Barmherzigen Schwestern, die beim Ausbruche des spanisch-amerikanischen Krieges nach dem Kriegsschauplatze aus Spanien abgingen, kehrten 300 mit den kranken Mannschaften zurück, währnd 100 als Opfer auf dem Schlachtfelde blieben und 300 noch in den Spitälern von Cuba und Puertorico sich der Pflege der Verwundeten widmen.

(Verbot von Lustbarkeiten.) Man meldet aus Köln: In Verfolg der Bestrebungen zur Eindämmung aller Lustbarkeiten hat neuerdings der Regierungspräsident verfügt, daß fortan an allen Wochentagen keinerlei und außerdem statt an jedem, nur noch an jedem zweiten Sonntag Tanzvergnügen stattfinden dürfen.

(Röntgen-Strahlen für Alles.) Die Röntgen-Strahlen haben im Dienste der Kunst zu einer wichtigen Entdeckung geführt. Die Echtheit des dem berühmten Maler Dürer zugeschriebenen Brustbildes des „segnenden Heilands" in Regensburg ist nicht mehr anzuzweifeln. Bei einer Durchleuchtung des Gemäldes mit Röntgen-Strahlen ist, wie die „Deutsche Kunst" erzählt, das kleine Monogramm Dürer's deutlich zu Tage getreten. Dabei wurde zugleich ein Irrtum in der Jahreszahl richtig gestellt. Während bisher die Zahl 1521 als Entstehungsjahr des Bildes angenommen worden war, zeigte sich auf dem durch die Strahlen hervorgezauberten Bilde deutlich die Jahreszahl 1524. Das Ergebniß, welches die Durchleuchtung ergeben hat, ermutigt zu weiteren Versuchen. Man kann von ihnen wohl die Lösung noch manchen Rätsels auf dem Gebiete der Kunstgeschichte erwarten.

Die Abrüstungsconferenz in Haag wird am 18. Mai zusammentreten. Sie wird, wie „Morn. Post" meldet, in drei unabhängige, ihren eigenen Präsidenten selbst wählende Sektionen eingetheilt werden. Das Programm der ersten Sektion wird die Besprechung der Abrüstungsfrage oder die verhältnißmäßige Herabminderung des Effektivbestandes der Heere in Friedenszeiten bilden, mit gehöriger Berücksichtigung der Reserve-Streitkräfte, die im Kriegsfalle mobil gemacht und bewaffnet werden können. Die zweite Sektion wird sich mit den Fragen beschäftigen, die die Bildung eines internationalen Schiedsgerichtes betreffen. Der dritten Sektion wird die Prüfung aller damit im Zusammenhange stehenden Vorschläge zugetheilt werden. Die von den verschiedenen Sektionen gefaßten Beschlüsse werden indeß nicht endgiltig sein, sie werden blos detaillirte Berichte bilden, die späterhin der Plenarkonferenz unterbreitet werden. Im Falle ein Beschluß einer der Sektionen die Unterstützung von gerade der Hälfte der Mitglieder der ganzen Konferenz findet, wird er dem Schiedsgerichtsausschusse, bestehend aus den Präsidenten der Sektionen, zur entscheidenden geheimen Abstimmung unterbreitet werden. Die Konferenz dürfte nicht vor Ende Juni ihre Arbeiten beendigen.

(Ansteckung durch Papageien.) In einer Kölner Familie sind wiederum Massenerkrankungen durch einen kranken Papagei vorgekommen. Eine Frau starb und auch der die Familie behandelnde Arzt ist lebensgefährlich erkrankt. In medizinischen Kreisen macht sich eine Bewegung geltend, die Medizinalbehörde zur Ergreifung von Vorbeuge-Maßregeln gegen solche Erkrankungen aufzufordern. Professor Leichtenstern arbeitet eine diesbezügliche Denkschrift an die Regierung aus.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 19. April 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 31

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Durch Eile treibt dich des Satans List zur Schuld, — Der Schlüssel wahren Glücks, mein Freund, ist die Geduld.

Auszug
aus der Versteigerungs-Bekanntmachung.

In Sachen gegen Maria Anna Epple, Söldnerswittwe, Kreszenz Epple, Söldnerstochter und Erasmus Epple, Söldner sämmtliche in Brüchlins als Schuldner wegen Subhastation wird vom Unterfertigten als ernannten Versteigerungsbeamten Termin zur öffentlichen Versteigerung des Anwesens Nummer 27a in Brüchlins der genannten Schuldner im Zwangswege auf

Mittwoch, den 7. Juni 1899
Vormittags 9 Uhr

im Separatzimmer des Steiner'schen Gasthauses in **Wolferts** anberaumt.

Dieses Anwesen besteht aus folgenden zwei Gruppen und liegt im Bezirke des königlichen Amtsgerichts und Rentamts Ottobeuren

I. Gruppe:

Plan-Nummer 58 Wohnhaus und Hofraum zu 0,027 ha
Plan-Nummer 60 Krautgarten zu 0,017 „
samt Gemeinderecht in der Steuergemeinde Haitzen,
Plan-Nummer 1700 und 1704 Wiesen zu 0,886 ha
in der Steuergemeinde Ottobeuren gelegen.

II. Gruppe:

Plan-Nummer 1719 Acker zu 0,354 Hektar
in der Steuergemeinde Ottobeuren.

Die Versteigerung erfolgt nach den Vorträgen im Hypothekenbuch in 2 Gruppen.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungs-Gegenstände und die Versteigerungsbedingungen, sowie die aus den Vollstreckungsacten zu entnehmenden Aufschlüsse über die Ansprüche, welche im geringsten zulässigen Gebot Deckung finden müssen und über den Betrag der zu übernehmenden Hypotheken können beim Versteigerungsbeamten erholt werden.

Ottobeuren am 16. März 1899.

Der Versteigerungsbeamte:
Justiz-Rat
Kerler
k. Notar.

---

10 bis 15 Ztr. gutes Pferdeheu

ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Distrikts-Sparkassa-Eröffnung.

Für das Ziel **Georgi** können bei der **Distrikts-Sparkassa-Anstalt „Ottobeuren" Einlagen** in kassamäßigem Gelde gemacht werden und zwar:

In **Ottobeuren** am **Montag, den 24. April** im Gasthause des Engelwirts Hebel;

in **Memmingen** am **Dienstag, den 25. April** im Gasthause zum schwarzen „Adler."

Die **Heimzahlung** der für dieses Ziel gekündigten Kapitalien erfolgt am **Donnerstag, den 27. April** in der Wohnung des Kassiers **Schropp** dahier.

Ottobeuren, den 12. April 1899.

Die Distrikts-Sparkassa-Verwaltung

Schropp, Cassier. **Wiehrer**, Controleur.

Saatartikel:

Kleesamen, hochprima Qualität, doppelt gereinigt und garantirt ringelfrei; — ferner:

Weißklee zu Wiesenanlagen, **Schwedenklee, Sommerklee, Raygras, Timotegras, Wiesenschwingel, Honiggras, Seeländer, Leinsamen, Saaterbsen, Futtererbsen, Rothtannensamen, Saatgerste** empfehle in frischer keimfähiger Waare gefälliger Abnahme.

Ottobeuren. **Josef Waldmann.**



Unterzeichneter gibt bekannt, daß wieder frische Saatkartoffel angekommen sind als: **blaue Riesen, gelbe Imperator, Frührosen, Goarli & Schneeflocken** — von sämmtlichen Sorten werden auch schon von 10 Pfund an abgegeben.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

D. Fischer z. „Mohren."

Gesucht werden:

15,000, 5000, 3000, 1000, 800, 400 & 200 Mk. gegen gute Hypothek. Von wem, sagt die Red.

Am Sonntag ging vom Ochsenwirt bis zum Heubäck eine **Geldbörse** verloren. Man ersucht um Rückgabe.

Eine **Pferdedecke** wurde von Ottobeuren bis Dennenberg gefunden. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Sebald-Ziehung bestimmt Samstag 6. Mai

Nur noch wenige Loose vorräthig bei: J. Baur, Buchdrucker, **Ottobeuren.**

34

Danksagung.



Für die liebevolle Teilnahme bei dem Leichenbegängnisse und für die Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer geliebten Schwester, Schwägerin und Tante

Jungfrau

Josepha Schneider,

Spitalpfründnerin dahier,

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die erhebende Grabrede, sowie den ehrw. Barmherzigen Schwestern für die unermüdliche Pflege den innigsten Dank aus und bitten der Verstorbene im Gebete gedenken zu wollen.

Ottobeuren, Eggisried u. Trunkelsberg, den 16. April 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen** ächt in Packeten à 25 Pfg. bei

Joseph Hasel in Ottobeuren.

Frisch und feingemahlener

Feldgyps

ist fortwährend zu haben, der Metzen zu 28 ₰ bei

Bernhard Müller, Mühlbesitzer

in Schlegelsberg.

Ein **Gebetbuch** [Wegweiser für Eheleute] ging vor längerer Zeit verloren. Man ersucht um Rückgabe.

Ein Dienstmädchen

katholisch, werktagsschulfrei, wird gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Bei Flechtenleiden, trockener und nässender Flechte, Hautausschlägen aller Art hat sich das Sell'sche Flechtenheilmittel bestehend aus **Sell's Flechtensalbe, Sell's Flechtenpillen, Sell's Flechtenseife** vorzüglich bewährt. Viele Heilungsatteste. Complett zum Preise von Mk. 4.50 zu beziehen **nur** durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen Niederbayern.**

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete hat **435 m** 1½ zöllige und **20 m** ½ zöllige eiserne

Wasserleitungsrohre,

welche nur kurze Zeit im Gebrauche waren, billig zu verkaufen.

Sontheim, den 17. April 1899.

Franz Epple, Gastgeber.

Eine **Geldbörse** mit mehrerem Inhalt wurde gefunden. Von wem, sagt die Redaktion.

Sanatorium Arentsburgh,

comb. med. Naturheilanstalt,

Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Leichter lohnender Nebenverdienst.

Gesucht Agenten und Hausirer zum Verkauf von Kaffee an Wirthe und Private. Offerte unter S. X. 72b an **Haasenstein & Vogler A. G., Hamburg.**

Mk. 14.– nur

kostet ein



Kinderwagen

englischer Façon mit doppelseitigem Ausschlag, Polsterrand, abnehmbar. Verdeck auf Federgestell und Velorad.

Preisliste mit vielen Abbildungen franco.

G. Schaller & Co.

KONSTANZ 65 Marktstätte 3.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 20.—23. April.

Donnerstag: 6 Uhr Wochenmesse für M. Anna Sirch, 7¼ Uhr Bruderschaftsamt für Sebastian Schneider, halb 8 Uhr hl. Messe für Georg und Maria Fleschutz, 8 Uhr gest. Jahresmesse für die Familie Stiele von Betzisried und hl. Messe für Walburga Göser von Wolferts.

Freitag: Um 6 Uhr u. halb 8 Uhr läßt der lebendige Rosenkranz 2 hl. Messen lesen für Jungfr. Rosina Rettensberger; 8 Uhr gest. Jahresmesse mit Libera für Hochw. Herrn Frz. Sales Längst u. seine Eltern Xaver u. Anna u. für Josef Specht; hl. Messe in Stephansried.

Samstag: 6 Uhr Monatmesse für Ulrich Hölzle, halb 8 Uhr Wochenmesse für Krescentia Schregle, 8 Uhr für Theresia Mayr.

Sonntag: Schutzfest des hl. Joseph mit vollkommenem Ablaß für die Mitglieder des Vereins der hl. Familie. 6 Uhr Wochenmesse für Michael Pfeifer, 7 Uhr für Frz. Josef Lerchenmiller; um 8 Uhr läßt der St. Josephsverein eine hl. Messe lesen für Xaver Haggenmiller. — Um 1¼ Uhr Versammlung des christl. Müttervereins.

Eheversprechen: Rottach Anton von hier, Schmiedmeister in Gundelsheim bei Monheim, und Theresia Stübler, Schmiedmeisterstochter von dort.

Bahndienst. Vom 16. April 1899 an wurde der Abteilungsingenieur bei der Eisenbahnbausektion Markt-Oberdorf, Paul Reißer, in seiner bisherigen Diensteseigenschaft nach Ottobeuren versetzt.

Landwirte düngt Eure **Haber-, Gersten- & Roggenfelder** mit **Thomasmehl** und Ihr werdet **großartigen Erfolg** erzielen, bei **ganz geringen Kosten.**

Vermischtes.

(Das staatliche Ehrenzeichen für 25jähr. treu und eifrig geleistete Feuerwehrdienste) wurde in Schwaben u. A. folgenden Feuerwehrmännern verliehen: In Ottobeuren: Karl Held, Schneidermeister und Gastwirt; Eduard Streicher, Drechslermeister; Alexander Wegmann, Glasermeister.

Kaufbeuren, 15. April. (Militär-Ersatzgeschäft.) Bei dem nunmehr für Kaufbeuren-Land beendeten Militär-Ersatzgeschäfte stellte die Gemeinde Oberbeuren den schneidigsten und stärksten Rekruten mit 81 Kilo, die Gemeinde Pforzen den größten mit 1,86 Meter, die Gemeinde Dösingen den leichtesten mit 36 Kilo und endlich die Gemeinde Linden den dicksten mit Brustumfang 89—100 Cm. Schließlich sei noch erwähnt, daß von 347 Gestellungspflichtigen nur 97 tauglich befunden wurden.

(Bahn-Eröffnung.) Die Lokalbahn Markt Oberdorf-Lechbruck wird noch im Laufe des heurigen Sommers eröffnet.

Bayer. Civilsenat am Reichsgericht. Für den neuen Civilsenat am Reichsgericht, auf welchen mit dem 1. Januar 1900 die bisher dem bayerischen Obersten Landesgerichte zugewiesenen Revisionen übergehen, werden vier Reichsgerichtsräthe aus Bayern ernannt. Wie verlautet, hat die bayerische Justizverwaltung hierfür die Oberlandesgerichtsräthe Hofmann-Nürnberg, Schneider-Bamberg, den Regierungsrath Miltner- im Justizministerium und den Reichsanwalt Schumann in Leipzig in Aussicht genommen.

Der Reichstag und die Postnovelle. Herr v. Podbielski hatte gestern im Reichstage mit seiner Postnovelle kein besonderes Glück, nachdem von Rednern verschiedener Parteien der Postzeitungstarif und die Erweiterung des Postmonopols bekämpft wurden. Schließlich wurde die Postnovelle einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. — Die Kommission wird viel Wasser in diesen saueren Wein thun müssen, um das Tränklein einigermaßen genießbar zu machen!

München, 14. April. (Handelskammer und Postzeitungstarif.) In der jüngsten Handels- und Gewerbekammersitzung referirte Herr von Oldenbourg über den neugeplanten Postzeitungstarif wobei er ausführte, der neue Tarif, wie er vom Bundesrathe vorgeschlagen werde, belaste die Presse viel zu stark; so müßten z. B. die Neuesten Nachrichten M. 5.20 (statt bisher 3.70) zahlen, die Allgemeine Zeitung M. 4.70 (statt 3.60), die Augsburger Abendzeitung M. 3.25 statt 2.40), das Regensburger Morgenblatt M. 4.15 (statt 1.60) u. s. w. Wenn auch der bisherige Tarif nicht unverändert bleiben könne, so sei doch der vom Bundesrathe vorgeschlagene Tarif viel zu hoch und er werde das ganze Zeitungswesen ungünstig beeinflussen. Statt dessen sei der vom Verein Deutscher Zeitungsverleger gemachte Vorschlag der Berücksichtigung werth. Die Kammer schloß sich nach dem Antrag des Referenten der diesbezüglichen Eingabe an.

München, 14. April. (Eine Aufsehen erregende Verhaftung.) Gestern Vormittags wurde Herr Hofopernsänger Bertram ein namhafter Künstler und Liebling des Theaterpublikums, verhaftet. Es verlautet, daß die Verhaftung von Hamburg aus veranlaßt wurde, und zwar von der Direktion des dortigen Stadttheaters, die sich von Bertram hintergangen glaubt. Es ist, ein öffentliches Geheimniß, daß Bertram in sehr zerrütteten Verhältnissen lebte und daß er auch in München Geldgeschäfte sehr bedenklicher Natur machte.

Rom, 15. April. Dr. Mazzoni, begleitet von Dr. Lapponi, hat gestern dem hl. Vater einen Besuch abgestattet. Der Papst, der sich einer vorzüglichen Gesundheit erfreut, schenkte ihm (Dr. Mazzoni) sein Porträt mit eigenhändiger Unterschrift, ernannte ihn zum Kommandeur des St. Gregorius-Ordens und übergab ihm gleichzeitig ein von ihm selbst diktirtes Breve, in welchem er ihm für die ihm geleisteten Dienste seinen Dank ausspricht.

Eine große Wohlthäterin der Menschheit ist dieser Tage in Paris, 65 Jahre alt, gestorben, nämlich die Baronin Clara Hirsch-Gereuth bei München. Die Dahingeschiedene hat sich durch ihre Bestrebungen und Erfolge auf humanitärem Gebiet einen Namen gemacht, der weit über das Grab hinaus bestehen wird. Ihr großer Wohlthätigkeitssinn — seit dem vor drei Jahren erfolgten Tod ihres Gatten soll sie etwa 200 Millionen Francs für derartige Zwecke verausgabt haben — ist auch München zugute gekommen, indem sie 1897 dort eine Wohlthätigkeitsstiftung mit einem Kapital von 1,200,000 Mark errichtete. Hievon bestimmte sie die Summe von 120,000 Mark für die Rekonvalescentenanstalt in Planegg.

Der erste katholische Arbeiterinnen-Verein der Schweiz wurde in St. Gallen gegründet. 600 Arbeiterinnen traten dem Vereine bei. In der Schweiz gibt es etwa 400,000 Arbeiterinnen. Die katholische Bewegung will diese Arbeiterinnen organisieren.

(Eine Generalswittwe als Bettlerin gestorben.) In Budapest starb in einer armseligen Dachwohnung eine Bettlerin, die 86jährige Wittwe des einstigen ungarischen Generals Anton Vetter von Doggenfeld. Vetter war im Jahre 1848 Oberstlieutenant in der österreichischen Armee und trat auf Veranlassung seiner Frau in die ungarische Armee über, in der er den Generalsrang erhielt. Die einst reiche Dame lebte in der letzten Zeit von milden Gaben. Die Frau des Oberstadthauptmannes Beniczky gewährte ihr aus Mitleid eine Gratiswohnung in ihrem Hause.

(Ein hundertjähriger Selbstmörder.) Man meldet aus Paris: Ein Greis, fast 100 Jahre alt, hat sich umgebracht, nicht aus Armuth, nicht aus Krankheitsgründen, auch nicht eigentlich aus Lebensüberdruß, sondern aus Furcht überhaupt nicht sterben zu können; das Leben schien ihm, wie dem ewigen Juden, überhaupt kein Ende nehmen zu wollen. Er hieß François le Merl, wohnte zu Montrem bei Perigneux; um dem Räthsel seiner Langlebigkeit auf die Spur zu kommen, warf er sich unter die Räder eines Mitternachtszuges.

Herzenskämpfe.

(Fortsetzung.)

Jetzt kam auch der Anführer der Kolonne herangeritten, der beim Rückwärtsschauen bemerkt hatte, wie der Leutnant in Unterhaltung mit dem vermeintlichen Bauern schon etwas hinter der marschierenden Truppe zurückgeblieben war.

„Was giebt es, Leutnant Gandrey?“ fragte er strenge.

„Dieser Mann hier kommt mir sehr verdächtig vor, mein Colonel,“ anwortete der Leutnant auf die Frage seines Vorgesetzten. „Ich vermute, er hat hier in der Gegend gekundschaftert, darum habe ich ihn auch einstweilen für verhaftet erklärt.“

„Gut, er wird mit vor das Kriegsgericht gestellt, welches in

einer Viertelstunde zusammentritt. Ist er ein Spion, so ist eine Kugel ihm sicher. Sorgt nur dafür, daß er nicht wieder entwischt," befahl der Colonel und ritt weiter.

Bei dem Worte Spion durchzuckte es Westermann schmerzlich, er war nahe daran, aufzubrausen und Genugthuung für diesen Schimpf zu verlangen. Wohl hatte er bisher tapfer für die Befreiung des Vaterlandes von der Fremdherrschaft mitgekämpft, aber ein Spion war er nicht. Doch wie konnte er sich von dem Verdachte reinigen, was sollte er zu seiner Verteidigung vorbringen? Es nützte ihm auch nichts, denn selbst, wenn er ruhig eingestand, daß er aus der Gefangenschaft entflohen war, so konnte dieses Geständnis seine Lage nicht ändern — eine Kugel war ihm so und auch so sicher. Hatte er nur darum unter Aufbietung aller seiner Kräfte und trotz der Gefahr die Flucht unternommen, um nun so plumper Weise in die Hände des Feindes zu fallen und erschossen zu werden? Da wäre es doch besser gewesen, er wäre in der Kirche bei seinen Leidensgefährten geblieben, in diesem Falle drohte ihm höchstens eine längere Gefangenschaft in einer entfernten Gegend, und nach dem Friedensschluß, der doch einmal eintreten mußte, wurde er schließlich wieder ausgeliefert.

Der Colonel hatte nach seiner Rückkunft zu seiner Abteilung sofort einige Mann derselben abbeordert, die jetzt herankamen und Westermann in ihre Mitte nahmen. Dieser ließ wortlos alles über sich ergehen. Leb' wohl du schöne Welt, dachte er im Geiste, als er sich nun von französischen Soldaten umringt und keine Möglichkeit mehr zum Entrinnen sah. In einer Viertelstunde sollte das Kriegsgericht zusammentreten — es dauerte nicht lange — er kannte das summarische Verfahren der französischen Militärjustiz gar wohl — in wenigen Minuten war der Spruch über ihn gefällt — wenn er sich nicht von dem Verdachte reinigen konnte, lautete er auf Tod durch Pulver und Blei, daran war gar nicht zu zweifeln. — —

Weil er über sein Schicksal nicht mehr im Zweifel war, so beschäftigten sich seine Gedanken auch nur noch mit seinen Lieben daheim im fernen Vaterland, die mit Sehnsucht seine Heimkehr erwarteten. Er dachte auch noch einmal an seine Kameraden, die mit ihm an der Brücke gefangen worden waren und die ihn gewiß beneidet hatten, als seine Flucht heute morgen bekannt geworden war, sie konnten ja nicht ahnen, daß er sich nur wenige Stunden der goldenen Freiheit erfreuen sollte, um nun einen schimpflichen Tod als vermeintlicher Spion zu erleiden. Es waren schmerzliche Empfindungen, die bei all diesen Gedanken über ihn kamen. Doch was half es, er mußte sich in das Unabänderliche fügen — weg mit all den weichen Regungen, weg mit allen traurigen Gedanken, er war Soldat und die Franzosen sollten ihn nicht feige, sollten ihn nicht zittern sehen bei der Verkündung des Todesurteils, mutig wollte er seine Brust ihren Kugeln darbieten und ein Opfer mehr sein für das Vaterland, das er so heiß liebte, welches wiederzusehen ihm vom Schicksal nicht mehr vergönnt sein sollte. — —

Die Tête der Abteilung schwenkte in die Wiese ein, die von dem Bache durchflossen war, an dem sich Westermann vorhin gelabt hatte, dann auf dem freien Plan angekommen, schwenkte die Kolonne rechts und links auseinander und schloß sich zu einem Karré zusammen, in dessen Mitte die sämmtlichen Offiziere zusammentraten, während die entwaffneten Soldaten und der Sappeur-Sergeant in unmittelbarer Nähe der Offiziere Aufstellung nehmen mußten, und jetzt kam der Befehl, daß auch Westermann herzutreten sollte. Dieser war sich über den Vorgang nicht lange im unklaren — das Kriegsgericht sollte hier zusammentreten — und seltsames Spiel des Zufalles — er sollte hier noch Zeuge davon werden, wie die Landsleute abgeurteilt und erschossen wurden, zu deren Desertionsversuch er selbst durch die Zöllnerstochter die Hand geboten hatte. Aber auch er sollte durch dasselbe Kriegsgericht seinen Urteilsspruch empfangen, sollte auf demselben Platz wie seine Kameraden durch die Kugeln der Franzosen sein Leben aushauchen, denn daß das Urteil anders lauten konnte oder daß man ihn gar unbehelligt laufen lassen würde, dafür hatte er nicht die geringste Hoffnung.

Ein Feldstuhl wurde herbeigetragen, auf dem ein Offizier Platz nahm, während eine Trommel, auf der einige Bogen Papier ausgebreitet wurden, die Stelle eines Schreibtisches vertrat, nun konnte die Thätigkeit des Kriegsgerichtes beginnen. Ringsum herrschte lautlose Stille. Der Auditeur-Offizier war schon in Thätigkeit und schrieb emsig; jetzt flüsterte er dem Colonel einige Worte zu.

„Sappeur-Sergeant Bertillon!" rief der Oberst.

„Mein Colonel," entgegnetete der Gerufene und trat, die Hand an die Bärenmütze gelegt, an den Vorgesetzten heran.

„Nicht wahr, es war Euch vorher nichts von dem Ueberfall bekannt, der in erster Linie dazu dienen sollte, dort die Unglückseligen ihrer Pflicht abwendig zu machen, durch Eure Wachsamkeit allein habt ihr den Plan vereitelt?" fragte der Colonel.

„Ich wußte davon, ich habe es ja angezeigt, auf meine Veranlassung wurden die Deutschen an der Brücke erwartet, zurückgeschlagen und zum Teil gefangen genommen."

Der Auditeur protokollierte.

„Ihr wußtet aber nicht, durch wen die Eidbrüchigen zur Entweichung verleitet wurden und durch wen ihre Verbindung mit den deutschen Truppen vermittelt wurde?" fragte der Colonel weiter und seine Stimme, wie überhaupt die Fragestellung war so, daß der Sappeur-Sergeant eigentlich mit Nein antworten sollte.

„Ich weiß es," erwiderte der Gefragte mit fester Stimme.

„So werdet Ihr ihn anzeigen, damit wir den Mitschuldigen mit zur Bestrafung ziehen können," setzte der Auditeur das Verhör fort, als der Colonel schwieg.

„Nein, mein Leutnant!"

„Bedenket, daß Ihr seine Strafe auf Euer Haupt ladet."

„Ich weiß es."

„Und trotzdem wollt Ihr nicht sprechen?"

„Weil dadurch nichts für die Schuldigen geändert wird und weil — doch, ich habe mein Wort gegeben, ich muß schweigen."

„So habt Ihr eigentlich um die ganze Sache gewußt?" fuhr der Leutnant heftig auf.

„Ja," war die kurze Antwort.

„Ihr seid also ein Mitschuldiger. Ihr habt nicht allein gegen die Kriegsgesetze verstoßen, sondern Euch auch gegen das Vaterland versündigt."

(Fortsetzung folgt.)

Logogriph.

Du kannst mich sehr verschieden sehen,
Oft nur kurz,
Oft sehr lang,
So lang, als unsre Erde Meilen mißt,
Die Richtung doch muß stets gerade sein.
Man sieht's oft nicht,
Am Wagen schon, wo's Hauptsach' ist.
Was die zweite Form dir jetzt wird sagen,
Ist stets ein Glied von großer Kraft;
Nicht eines nur,
Sie sind zu zweien,
Doch nur auf einem darfst du tragen;
Denn wer's mit beiden thut,
Dem hält's kein Mensch für gut. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 30: Bart. Trab.

Handel und Verkehr.

Obergünzburg, 13. April. Butterpreise. Süße Rahmbutter 89 Pfennig, Sennbutter 85 Pfg., Landbutter 67 Pfg.

München, 14. April. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 35–51 Pfg., tot das Pfund zu 42–63 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 15. April 1899.

per Centner	Höchster			Mittlerer			Geringster		
Kern	8 M.	77	₰	8 M.	60	₰	8 M.	55	₰
Roggen	7 „	80	„	— „	—	„	— „	—	
Gerste	9 „	66	„	8 „	75	„	8 „	25	„
Haber	7 „	55	„	7 „	35	„	7	2	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 22. April 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 32

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Stärker jeden Morgen, bescheidener jeden Abend.

Auszug
aus der Versteigerungs-Bekanntmachung.

In Sachen gegen **Georg Diepolder,** Oekonom von Osterberg und dessen minderjährigen Sohn **Georg Diepolder** von dort, Ersterer zur Zeit in München, als Schuldner wegen Subhastation bringe ich als ernannter Versteigerungsbeamter am

Mittwoch, den 21. Juni 1899
Vormittags 9 Uhr

im obern Zimmer der Geiger'schen Wirtschaft in **Kuttern** das Anwesen Nummer 29 in Osterberg der genannten Schuldner im Zwangsweg zur öffentlichen Versteigerung.

Dieses Anwesen besteht aus folgenden in der Steuergemeinde Böhen, Amtsgerichts und Rentamts Ottobeuren gelegenen Besitzungen

Plan-Nr. 1663a Wohnhaus mit Stall, Stadel unter einem Dache, besondere Wagenremise und Hofraum zu 0,099 ha
Plan-Nummer 1662½ Wagenremise Hofraum zu 0,007 ha
Plan-Nr. 1663b, 1662 Gärten zu 0,674 „
„ „ 1664 Krautgarten „ 0,024 „
„ „ 1701, 1710, 1676, 1704 Wiesen zu im Ganzen 7,162 ha
Plan-Nr. 1675ab, 1702, 1674 Aecker zu 9,418 „
„ „ 1686, 1688, 1695, 1733, 1738, 1705b Waldungen zu 2,719 ha
Plan-Nr. 1703, 1705a, 1706 Weidenschaft zu 3,605 ha

samt Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzanteil an den noch unverteilten Gemeindebesitzungen samt den als Pertinenz im Hypothekenbuch vorgetragenen lebenden und toten Baumannsfahrnissen und den gesetzlichen Pertinenzien.

Obiges Anwesen wird als Ganzes versteigert.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsgegenstände und die Versteigerungsbedingungen, sowie die aus den Vollstreckungs-Akten zu entnehmenden Aufschlüsse über die Ansprüche, welche im geringsten zulässigen Gebot Deckung finden müssen und über den Betrag der zu übernehmenden Hypotheken können beim Versteigerungsbeamten erholt werden.

Ottobeuren am 29. März 1899.

Der k. Notar
Justiz-Rat Kerler.

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag** von ½8 Uhr an Gesellenvereinsversammlung.

Der Präses.

Kontrol-Versammlung
des Bezirks-Kommandos Mindelheim.

Die unterfertigte Marktgemeindeverwaltung **Rettenbach** bringt hiemit den Gestellungspflichtigen zur Kenntnis, daß am

Mittwoch, den 26. April 1899
Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten

im **Rathaussaal in Rettenbach** die diesjährige Frühjahrskontrol-Versammlung abgehalten wird, wobei nachstehende Gemeinden beteiligt sind als:

Rettenbach, Betzisried, Engetried, Frechenrieden, Gottenau, Lanenberg, Wineden, Eutenhausen.

Rettenbach, den 20. April 1899.

Marktgemeinde-Verwaltung
Mayer, Bürgermeister.

Versteigerung.



Am **Donnerstag, den 27. April** Vormittags 9 Uhr versteigert die Unterzeichnete in ihrem ehemaligen Anwesen Hs.-Nr. 131 folgende Gegenstände gegen Baarzahlung:

2 große Kästen, 1 Kommodkasten, 4 Bettladen, 2 Betten, 2 Küchenkästen, Pfannen, 1 Schüsselrahme, 2 Tische, Maltersäcke, Handwerkszeuge und verschiedene nicht genannte Gegenstände.

Hiezu ladet freundlichst ein

Cäzilia Weisshaupt.

Bei Beginn des neuen Schuljahres empfehle mein großes **Lager** in sämmtlichen **Schulartikeln,** in

Schulranzen & Schreibmaterialien

zu den billigsten Preisen

Joh. Fergg, Buchbinderei.

Leinwand & Holzrouleaux

für jeden Fensterstock, ferner **Wachstücher** für Tischdecken, **Küchenschränke x. x., Linoleum und Linoleumläufer, Tischläufer** in verschiedenen Dessins und Farben liefert in reicher Auswahl bester Qualität und zu den billigsten Preisen

Joh. Jergg, Buchbinderei.

Eine noch guterhaltene Chaise

ist zu verkaufen. Näheres bei:

Merk, Unterhändler.

Junges Kuhfleisch

bester Qualität empfiehlt **Ed. Hebel.**

Eine **Wagenkette** wurde von Brüchlins bis Wolferts verloren. Man ersucht um Rückgabe.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle einer geehrten Kundschaft von hier und der Umgebung mein Lager in **Eisenwaaren,** sowie Futtermittel als: **Mais, Kleie, Vieh- & Kochsalz,** als Düngemittel **Eisenvitriol.**

Geneigter Abnahme unter Zusicherung der billigsten Preise sieht entgegen

Karl Schmid, Schäfflermeister in Attenhausen.

Frisch und feingemahlener

Feldgyps

ist fortwährend zu haben, der Metzen zu 28 ₰ bei

Bernhard Müller, Mühlbesitzer in Schlegelsberg.

50 Schober Strohbänder

sind zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

10 bis 15 Ztr. gutes Pferdeheu

ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Verdauungsschwäche

(atonische) **Schwäche des Magens- & Darmcanals** mit ihren gewöhnlichen Symptomen, wie: Aufgetriebenheit des Magens und Bauches, Magendrücken, selbst nach wenigem Speisengenuß, Blähungen, häufiges Aufstoßen, Erbrechen unverdauter Speisen, Sodbrennen, Wasserbrechen, fader, pappiger Geschmack, schleimig belegte Zunge, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Verstimmtheit nach der Mahlzeit, Stuhlverstopfung abwechselnd mit Durchfall ꝛc. **wird beseitigt durch den Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle.** Versandt direkt von der Quelle in stets frischer Füllung. Aerztliche Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospekte durch die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Boppard a. Rh.**



Milchreichere Kühe, schwerere Kälber u. Ochsen, stets freßlustige fette Schweine

erzielt man durch regelmässige Beigaben von dem **berühmten Regensburger Milch- u. Mastpulver „Bauernfreude".**

Langjährige glänzende Erfolge.

Das Pfund-Packet kostet 90 Pf.

Alleinig. Fabrikant: Th. Lauser, Regensburg.

Allein zu haben in:

Ottobeuren bei Franz Epple, Spezereihandlung.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren

vom 19. April 1899.

1) Weiß Franziska, Flaschenbierhändlersehefrau von Hofs, wegen unbefugter Wirtschaftsausübung. Urteil: 20 ℳ. Geldstrafe ev. 10 Tage Haft und Kostentragung.
2) Zängerle Seb., Dienstknecht von Rufen, z. Z. in Nassenbeuren, wegen Diebstahls. Urteil: 1 Monat 10 Tage Gefängnis.
3) Rothach Ferdinand, Oekonom von Niebers und Steinmaier Josef, Zimmermeister von Ottobeuren, je wegen Uebertretung baupolizeilicher Vorschriften. Urteil: je 1 ℳ. Geldstrafe ev. 1 Tag Haft und Kostentragung.
4) Bertele Alois, Söldner von Schlegelsberg, wegen Hausfriedensbruchs. — Aussetzung der Verhandlung.
5) Saumweber Mathias, Taglöhner von Münsterhausen und Dauner Josef, Taglöhner von Burg, je wegen Betrugs. Urteil: Dauner 3 Wochen Gefängnis und Kostentragung, gegen Saumweber wird wegen Nichterscheinen Haftbefehl erlassen.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 23.—26. April.

Sonntag: Nachmittag 1¼ Uhr Versammlung des christl. Müttervereins, 2 Uhr Christenlehre und Andacht zum hl. Joseph.

Montag: Die Frühmesse ist von jetzt an um ½6 Uhr, der Pfarrgottesdienst an Sonn- und Festtagen um 8 Uhr.

Um halb 6 Uhr hl. Messe für den Hochw. Herrn Pfarrer Georg Baur von Türkenfeld, halb 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Georg und Anna Mahler, 8 Uhr hl. Messe für Privatier Joh. Georg Notz; bei St. Sebastian um 7 Uhr gestift. Jahresmesse für Herrn Kassier Georg Kimmerle.

Dienstag: Fest des hl. Evangelisten Marcus; um halb 6 Uhr hl. Messe für Georg Miller, halb 8 Uhr für Markus Herz, 8 Uhr für Georg Schindele.

Bei günstiger Witterung um 6 Uhr Bittprozession nach Klosterwald.

Mittwoch: 7¼ Uhr Bruderschaftsamt für Jungfrau Hildegard Mayr von Eheim und gestift. Jahresmesse für Benedikt und Katharina Mayr von hier, um 8 Uhr Wochenmesse für Clemens Högner und Mathias Schön.

Landwirte düngt Eure **Haber-, Gersten- & Roggenfelder** mit **Thomasmehl** und Ihr werdet **großartigen Erfolg** erzielen, bei **ganz geringen Kosten.**

Briefkasten.

An Nic. b. N. Ihr eingesandtes Gedicht erscheint in nächster Nummer der Unterhaltungsbeilage.

An C. K. in O. Post R. Es kann eine Rätselauflösung mit Namen nicht mehr veröffentlicht werden, weil mit letzteren schon öfters Mißbrauch getrieben wurde.

Vermischtes.

Bei der heurigen Viehschau des Allgäuer Herdebuches werden am 25. und 26. ds. Mts. in Kempten über 300 Thiere vorgeführt werden und in Wettkampf um die ausgesetzten Preise treten. Die sich von Jahr zu Jahr mehrende Betheiligung machte es nothwendig, daß die Schau auf 2 Tage ausgedehnt

wird, wovon der erste Tag zum Preisrichten und der zweite Tag zur letzten Musterung der zur Ausstellung nach Frankfurt bestimmten Thiere, dann zur Preisvertheilung verwendet wird. — Mit dieser Viehschau ist, wie in den Vorjahren, wieder eine Ausstellung der neuesten Heubereitungs-Geräthe und Maschinen verbunden.

Außerdem wird an gleichen Tagen von Seite des Milchwirthschaftlichen Vereins in den unteren Räumen des neustädtischen Kornhauses eine milchwirthschaftliche Ausstellung abgehalten, wobei die im Allgäu üblichen Sennerei-Einrichtungen, Geräthe u. Maschinen, wie auch alle Allgäuer Sennereiprodukte zur Anschauung gebracht werden. Diese milchwirthschaftliche Ausstellung wird am 25. April Vorm. 11 Uhr eröffnet und am 26. Nachmittags geschlossen. Der Zutritt zu dieser Ausstellung ist nur gegen Entrichtung einer Eintrittsgebühr gestattet. Landwirthen und sonstigen Interessenten, welche den ausgestellten Objekten besondere Aufmerksamkeit schenken und dieselben mit Muse betrachten wollen, ist zu rathen, hiezu den ersten Ausstellungstag zu wählen, weil für den zweiten Tag wieder ein sehr großer Andrang zu gewärtigen ist.

Eine ganz besondere Auszeichnung widerfährt heuer der Allgäuer Herdebuchschau durch den angekündigten Besuch Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern. Bei dem großen Interesse des erlauchten Prinzen für die Fortschritte in der Landwirthschaft wird sich Höchstderselbe nunmehr auch vom Stande der Allgäuer Viehzucht Ueberzeugung verschaffen wollen. Die Mitglieger des Allgäuer Herdebuches werden gewiß Alles aufbieten, um das Beste, was sie haben, zur Schau zu stellen. Aber nicht nur sämmtliche Landwirthe des Allgäus sind hocherfreut über den in Aussicht stehenden höchsten Besuch — das ganze Allgäu wird nicht ermangeln, seine Freude und Anhänglichkeit an das angestammte Fürstenhaus zum Ausdruck zu bringen.

München, 19. April. (Prinzessin Adelgunde ist gestern nicht unbedenklich erkrankt. Prinz Rupprecht begab sich gestern Nachmittag nach 6 Uhr nach Leutstetten, um seine Eltern davon in Kenntniß zu setzen. Prinz und Prinzessin Ludwig trafen noch Abends mit den Prinzessinnen Mathilde und Hildegard und dem Prinzen Rupprecht in München ein.

München, 19. April. Die Aerzte hoffen, das Leben der Prinzessin Adelgunde zu erhalten. Indeß ist ihr Zustand immer noch sehr ernst und die Krankheit kann sich Wochenlang hinziehen. Ob sich Prinz Ludwig, wie er beabsichtigte, nach Kempten begeben wird, ist in Folge der Erkrankung der Prinzessin zweifelhaft.

Eine neue Lebensversicherungsform. Das Bestreben, sich den wirtschaftlichen Verhältnissen und Bedürfnissen möglichst anzupassen, hat die Vers.-Akt.-Ges. „Arminia" in München zu einer höchst beachtenswerten Neuerung in der Lebensversicherung geführt. Sie zahlt beim Tode des Versicherten in den ersten 5 Versicherungsjahren die doppelte Versicherungssumme und bei dessen Ableben in den nächstfolgenden 5 Jahren die anderthalbfache Summe aus. Dabei ist während der ganzen Versicherungsdauer lediglich die einfache Tarifprämie zu entrichten, die nur ein wenig höher als die sonst üblichen Prämien ist und sich vom 3. Jahre ab noch durch den Gewinnanteil vermindert. Wer also z. B. eine Lebensversicherung auf 4000 Mk. abschließt, der ist ohne weiteres für die ersten 5 Jahre mit 8000 Mk., für die nächsten 5 Jahre mit 6000 Mk. und von da ab mit 4000 Mk. versichert. Mit dieser Versicherungsform soll hauptsächlich jenen zahlreichen Familien Rechnung getragen werden, die, ohne ererbtes oder erheiratetes Vermögen, ausschließlich auf die Erwerbskraft des Mannes angewiesen sind, und deren Lebensinteresse sozusagen darauf hindrängt, die gerade in den Anfangsjahren bei einem etwaigen Tode des Ernährers doppelt gefährdete Existenz durch eine solche Art der Lebensversicherung zu schützen, die gegen einen möglichst geringen Aufwand eine möglichst hohe Versicherungssumme bietet.

Gesundheit ist der größte Reichtum. Gesund sollen alle Kranken mit Eucalyptus gemacht werden. Mit der Voraussetzung, daß man Gelegenheit hat, „echten australischen Eucalyptus", Naturprodutkt des Eucalyptusbaumes (also kein Geheimmittel), zu kaufen. Ich bin wohl sicher, annehmen zu dürfen, in allererster Linie den ersten Importeur des garantirt reinen australischen Eucalyptus mit Versandt an Private, Herrn Ernst Heß in Klingenthal (Sa.), empfehlen zu dürfen. Dessen Broschüre, welche übrigens schon bei den Leuten einen guten Eindruck macht, als diese der Konkurrenz, welche man mit Recht „Fliegende Blätter" nennen kann, bietet wirklich Wissenswertes und ist sehr interessant zu lesen. Unter anderem finden Sie darin Auszüge aus Zeitungen, so z. B. aus „Die Gartenlaube": Die Eucalyptus-Oasis der Trappisten in der Campagna Romana; „Die Fundgrube": Eucalyptus gegen Scharlach und Diphteritis, der Blaugummibaum (Eucalyptus Globulus); „Die Fundgrube": Eucalyptol gegen Typhus, Eucalyptus gegen Schnupfen und Influenza; „Fürs Haus": Eucalyptus (Fieberheilbaum) als Augenheilmittel. Verlange jedermann Broschüre. Eucalyptus-Bäume gedeihen nur in Tropenländern und werden bis 200 Meter hoch, namentlich wird dieser Baum da angepflanzt, wo sich sumpfige und ungesunde Gegenden befinden.

Unterlassene Ehrenbezeugung vor dem Allerheiligsten. Das Kreisgericht in Bozen verurtheilte den Inspektor der Pension Navratil in Gries, Joseph Leiner, zu 14 Tagen strengen Arrests, weil er vor dem auf dem Verseh-gang befindlichen Priester mit dem Sanktissimum den Hut nicht abnahm

Der Eiffel-Thurm. Mit der Toilette des Eiffel-Thurmes für die Weltausstellung 1900 ist, wie man aus Paris schreibt, begonnen worden. Der Thurm wird die Sonnenfarbe, nämlich eine goldgelbe Farbe, erhalten, und zwar soll sie fünf verschiedene Nuancen aufweisen. Die vier Füße des Thurmes werden ein lebhaftes Orangengelb erhalten, das sich bis zu seiner Spitze allmälig in helleres Goldgelb abstuft. Ueberdieß sollen noch 8000 elektrische Kugellampen angebracht werden, die bei Nacht die Gestalt des Thurmes genau kennzeichnen werden. Ferner wird die Kraft der Aufzüge verdoppelt. Diese fassen in Zukunft 100 Personen statt 50, und fahren auch mit größerer Geschwindigkeit. Schließlich wird auf der zweiten Etage des Thurmes ein zweites Stockwerk aufgesetzt, so daß sie die doppelte Besucherzahl zu fassen vermag.

Die Fahrt zum Nordpol auf einer Lokomotive wünscht ein reicher Ingenieur in Californien, Namens J. K. Mulken, zu machen. Nach den Versicherungen amerikanischer Zeitschriften soll er sich bereits mit der Ausführung seiner Pläne beschäftigen. Gegenwärtig läßt er eine Lokomotive von durchaus neuer Bauart herstellen. Sie ist nämlich dazu bestimmt, auf dem Eise zu fahren, sogar auf einem mit Steinen gespickten Eise. Zu diesem Zweck besitzen die Räder Zähne, die in die glatte Unterlage eingreifen sollen. Vorn ist die Lokomotive wie ein Kriegsschiff spitz zulaufend gebaut und soll in dieser Ausstattung nach der Meinung ihres Erfinders allen Hindernissen trotzen. Ihre Länge beträgt 7 Meter, ihre Breite 3 Meter. Sie besitzt drei Cylinder und wird nicht mit Dampf, sondern mit Gas betrieben werden. Es wird darauf gerechnet, daß sie im Stande sein wird, ein halbes Dutzend Pullmann-Wagen und 4000 Kilogramm Waren fortzuschaffen. Das wäre nun freilich die bequemste Art eine Reise nach dem Nordpol zu unternehmen, auf die jemals ein Mensch verfallen ist. Der neue Motor wird in Bälde vollendet sein, und dann sollen im nördlichen Canada zwischen Viktoria und Dawson-City Probeversuche angestellt werden; fallen diese befriedigend aus, so wird die Abreise nach dem Nordpol nicht lange auf sich warten lassen.

Herzenskämpfe.

(Fortsetzung.)

„Dem Augenschein nach habe ich gegen die Kriegsgesetze mich vergangen, aber nicht gegen das Vaterland!" rief der Sappeur-Sergeant, indem er die Bärenmütze vom Kopfe riß, sodaß die schwere Wunde, die er bei dem Brückenkampfe davongetragen hatte, sichtbar wurde, und zeigte mit der Hand auf dieselbe. „Hier ist mein Zeugnis, wie ich als Sohn Frankreichs gehandelt habe!"

„Ich kenne Euch als einen der Bravsten und Tapfersten

meines Regiments," warf jetzt der Colonel ein und klopfte dem Sergeanten auf die Schulter. „Ihr werdet Euch daher nicht länger besinnen und uns den Namen des Verräters nennen."

„Ich kann nicht; ich habe mein Wort gegeben und werde es halten," schnitt der Sergeant alle weiteren Ermahnungen ab. Bei diesen fest und bestimmt gesprochenen Worten wandte der Colonel sein Antlitz nach einer anderen Richtung, als fessele dort etwas seine Aufmerksamkeit und strich mit der Hand über die Stirne.

„So werdet Ihr heute noch Euer Urteil hören," mit diesen Worten schloß der Auditeur das Protokoll und erhob sich.

Zuerst mit Erstaunen und dann mit steigender Bewunderung hatte Westermann jedes Wort dieses Verhörs vernommen. Schon nach den ersten Worten hatte er begriffen, daß der Sappeur-Sergeant die Geliebte schonen, daß er Josefine nicht mit ins Verderben stürzen wollte, weil sie es eigentlich war, durch deren Vermittelung die Deutschen zur Desertion aus dem französischen Heere verleitet werden sollten. Aus seinen Worten ging deutlich die Entschlossenheit hervor, lieber den Tod zu erleiden, als das junge Mädchen anzugeben, trotzdem für dasselbe eigentlich keine große Gefahr mehr bestand, da die deutschen Truppen sicher schon die Gegend um das Zollhaus besetzt hielten und die Zöllnerstochter vor der französischen Militärjustiz schützen konnten. Westermann fühlte sich mehr wie einmal versucht, vorzuspringen und den wahren Sachverhalt schlicht und wahrheitsgetreu vorzutragen, denn er war ja hier die einzige Person, welche Aufklärung geben konnte, er war auch der eigentliche Urheber, denn wenn er nicht seinen Fuß in das Zollhaus gesetzt und Josefine überredet hätte, die Deutschen zur Flucht aus französischen Diensten zu bewegen, wer weiß, ob so bald wieder ein so günstiger Augenblick sich geboten haben würde. Von seinen Kameraden und Vorgesetzten wurde der wackere Mann schließlich noch verdammt wegen seiner Handlungsweise, obwohl er nur sein gegebenes Versprechen hielt. So oft er aber auch schon den Fuß vorgesetzt hatte, er zögerte doch noch, und schließlich behielt die Ueberzeugung bei ihm die Oberhand, daß es nichts nützen und an der Lage des Sergeanten nichts ändern würde, wenn er redete. Besonders auffällig kam ihm das Benehmen des Colonel vor, der so ganz und gar nicht den über die Handlungsweise seines Untergebenen erzürnten Vorgesetzten erkennen ließ, sondern er schien recht betrübt zu sein über die Weigerung des Sergeanten, den Namen der Schuldigen zu nennen und ließ, nur widerwillig dem Auditeur die weiteren Schritte vornehmen. —

Die entwaffneten Soldaten wurden wieder in die Reihen zurückgeführt, auch der Sappeur-Sergeant trat zu seinen Kameraden zurück.

5. Kapitel.

Ungefähr hundert Schritte entfernt, im Hintergrunde des Karrés, erhob sich eine kleine Anhöhe, dorthin befahl jetzt der Colonel seine Abteilung. In einem dichten Kreis formierten sich um den Hügel die Soldaten, während auf dem erhöhten Punkt ein goldener Adler aufgepflanzt und um denselben zwei Trommeln gestellt wurden. Mehrere Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten wurden mit Namen aufgerufen, sie sollten als Richter fungieren; in ernstem Schweigen gingen sie nach dem Platze, wo der Adler und die Trommeln aufgestellt waren; keiner von ihnen wagte ein Wort zu sprechen, denn sie waren sich des Ernstes des Augenblicks wohl bewußt.

Den Richtern gegenüber stand wieder der Offizier welcher schon das Verhör geleitet und der auch jetzt wieder als Auditeur bestimmt war. Nachdem er mit lauter Stimme die kurz zusammengestellten Anklageakte verlesen und seine Gründe für und gegen entwickelt hatte, berieten sich leise die Mitglieder des Kriegsgerichts unter einander. Es währte die Beratung nicht lange und das Ergebnis derselben war so, wie es nicht anders zu erwarten war, es lautete für die Angeklagten auf schuldig, wie von dem ältesten Mitgliede des Kriegsgerichts mit feierlicher Stimme verkündet wurde.

Der Auditeur notierte sich einiges und reichte dann dem Colonel ein Blatt hin, dieser überflog es, unterzeichnete und gab es dem Auditeur zurück. Auf einen kurzen Befehl des Colonels mußten nun die Deutschen näher herantreten, den Mitgliedern des Kriegsgerichts gegenüber. Es ertönte ein kurzer Wirbel der Trommeln, die Soldaten präsentierten das Gewehr und der Colonel verlas den Inhalt des Schriftstückes, welches ihm der Auditeur nochmals überreicht:

„Wer zur Zeit des Krieges mit Wehr und Waffen zum Feinde übertritt oder übertreten will, hat die Kugel verwirkt. Mithin seid Ihr, die Ihr hier steht, um Euer Urteil zu vernehmen dem Tode durch die Kugel verfallen. So ist es durch ein wohlbesetztes Kriegsgericht und durch mich im Namen des Kaisers bestätigt. Duval, Oberst des 91. Regiments."

So lautete das furchtbare Urteil. Einige der Unglücklichen erblaßten und senkten den Blick zu Boden; mehrere von ihnen aber wollten sich entschuldigen, allein die Trommeln wirbelten und das Regiment schulderte das Gewehr, von ihren Worten war nichts zu verstehen.

„Sappeur-Sergeant Bertillon!" rief der Auditeur, als wieder Stille eingetreten war.

Der Gerufene trat festen Schrittes vor und salutierte.

„Ihr habt Euch eines zweifachen schweren Vergehens schuldig gemacht," sagte der Auditeur zu dem vor ihm Stehenden, der mit keiner Wimper zuckte. „Auf diese Vergehen steht ebenfalls die Todesstrafe — da ein Milderungsgrund nicht vorliegt, so wird dieselbe ebenfalls gegen Euch ausgesprochen werden müssen, wenn Ihr nicht jetzt noch, im letzten Augenblick vor der Entscheidung, vorzieht, den wahren Schuldigen zu nennen und Euch zu entlasten." (Fortsetzung folgt.)

Buchstabenrätsel.

Mit A ist's meistens starr und stramm
Und treu hält's stets zu seinem Stamm.
Mit B ist's auch dem Stamm getreu,
Versteckt jedoch, man kann's nicht sehen,
Und sollt' man ihm auch nahe stehen.
Mit G kannst's oft bei Tisch erblicken,
Wo's seinen Magen will erquicken.
Mit L will Niemand es gern tragen,
Das wird bestimmt dir Jeder sagen.
Wann R uns manchmal ist beschieden,
So sind wir gar nicht unzufrieden. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 31: Achse. Achsel.

Handel und Verkehr.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 2.80 bis Mk. 3.—, Ohmad Mk. 3.— bis Mk. 3.50.

München, 19. April. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 35—50 Pfg., tot das Pfund zu 40—60 Pfg

Preise der Ottobeurer Schranne vom 20. April 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	8	50	—	—	—	—	—	20
Roggen	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	96	7	56	6	86	—	28	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 18. April 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M. 15 ₰		9 M. — ₰		8 M. — ₰	
Roggen	8 „ 50 „		8 „ 30 „		8 „ — „	
Gerste	10 „ — „		9 „ 80 „		9 „ — „	
Haber	7 „ 76 „		7 „ 48 „		7 „ — „	

Kempter Butterpreis vom 19. April 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,85
Sennbutter . . . . . „ 0,82

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's

Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg,** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Preis per Packet 25 Pfg. bei: **Joseph Hasel** in **Ottobeuren.**

Sommer-Pferdedecken

mit Bruststück



fix & fertig zum Gebrauch, aus gutem, halbleinenen grau und blau oder grau und roth carirtem □ Stoffe, roth eingefaßt, 200 cm lang, 160 cm breit, liefern, als bestes Schutzmittel gegen Insekten, *M.* **8** an — *M.* **5.—**

Gebrüder Rheineck

Kramerstraße in Memmingen.

P. S. In **Ottobeuren** zu beziehen durch:

J. Maurus, Seilerei.

Mulldünger,

das **billigste bekannte** künstliche Düngmittel,

concurrenzlos, Humusbildend

enthält die wertvollsten Nährstoffe der Pflanze: organischen Stickstoff, Phosphorsäure, Kali & Kalk.

Vorzüglich für **Wiesen** und **Aecker.**

Unentbehrlich zur Kultivierung der **Moorböden.**

Vorzüglich für die Verbesserung und Conservirung von **Stalldünger.**

Unentbehrlich zur Lockerung schwerer **Böden.**

Gehaltskontrolle durch die staatlichen Versuchsstationen München und Augsburg.

Sorte Ma. 32½ Pfennige der Centner ab Fabrik.

Niederlagen werden allerort errichtet, Vertreter gesucht. Man verlange Prospekte.

Hausmullverwertung München

G. m. b. H. **München-Puchheim.**

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Heinrich Flach, Memmingen

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenconfection

als:

Tailor-made- & Golfkragen, Sammetkragen, Costümes, Staubmäntel, schwarze und farbige **Krägchen** und **Jackets,** glatte und bestickte **schwarze Frauenkragen** und **Capes** aus den verschiedensten Stoffen,

Tüll-, à jour-, Spitzen-Kragen, Fichus, Mädchen- und **Kinder-Jackets**

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesucht

geneigter Abnahme.

Sternwolle!

Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat. Zu beziehen durch die Handlungen.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen, Pontstr. 56.

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit u. sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. S. **Ernst Heß.**

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2,50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben kaufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — Department: Das Institut „Longcott" Gunnersbury, London, W.

(Rentabilität der Hühnerzucht auf Eierproduktion.) Viele Menschen behaupten, Hühner aus der Tasche gefüttert kosten mehr als sie einbringen. Ein Hühnerzüchter schreibt: „Da ich ein großer Freund der Hühner bin und schon mehrere Jahre welche besitze, wollte ich mich einmal überzeugen, ob die Leute recht haben. Zu diesem Zwecke schrieb ich das ganze Jahr hindurch jedes Ei, sowie auch jedes Körnchen Futter auf. Von zehn Hühnern erhielt ich im Dezember 1897 42 Eier, im Januar v. J. 122, im Februar 138, März 193, April 159, Mai 176, Juni 72, Juli 85, August 96, September 57, Oktober 13, November 7 Eier, sind zusammen 1160 Stück oder 72¼ Mandel. Im Durchschnitt will ich die Mandel mit 70 ₰ rechnen = 4,3 ₰ pro Ei, kommt heraus 50,75 ℳ. Davon gehen ab für Futter (füttere hauptsächlich Gerste) 27,40 ℳ, bleibt also ein Ueberschuß von 23,35 ℳ."

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 26. April 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 33

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Was hält uns frisch und jung? — Arbeit und Erinnerung.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die bezirksamtliche Ausschreibung Amtsbl. Nr. 17 findet für den Distrikt Ottobeuren, Betzisried, Guggenberg, Haitzen, Ort: **Ottobeuren** die diesjährige **Impfung**

Montag, den 1. Mai nachmittags 1 Uhr

im Gasthause zur „Post" dahier statt.

Die Kontrole ist **Montag, den 8. Mai** nachmittags 1 Uhr.

Vorstehendes wird hiermit den Beteiligten zur Kenntnis gebracht.

Ottobeuren, den 24. April 1899.

Marktgemeinde-Verwaltung
Frey, Bürgermeister.

Gebe hiemit bekannt, daß ich meine anwaltschaftliche Praxis in Memmingen eröffnet habe.

Meine Kanzlei befindet sich Bahnhofstraße 256 im Hause des Kaufmannes Herrn Wilhelm Stoll.

Memmingen 22. April 1899.

Rieger, Rechtsanwalt.

Kathol. Männer-Verein „Mittel-Günz."

Wanderversammlung

am Sonntag den 30. April 1899
Nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zum **Rößle** in **Böhen,** wozu die verehrl. Mitglieder und Gesinnungsgenossen freundlichst eingeladen werden.

Der Herr Abgeordnete **Wörle** hat sein Erscheinen ebenfalls zugesagt.

Hawangen, 23. April 1899.

Die Vorstandschaft:
Seeberger, Landtagsabgeordneter.

Die Kirchenbesucher und alle, welche während des Tages an der **Kirche** vorbeigehen, werden eindringlichst ermahnt während der gegenwärtigen **Reparaturarbeiten** die aufgestellten Warnungszeichen zu beachten. Wenn an einem Portal solche aufgestellt sind, hat der Eingang in die Kirche durch ein freies Portal zu geschehen. Die Betretung der **Gerüste** ist allen Nichtbeschäftigten **strengstens verboten.**

Versteigerung.



Am **Donnerstag, den 27. April** Vormittags 9 Uhr versteigert die Unterzeichnete in ihrem ehemaligen Anwesen Hs.-Nr. 131 folgende Gegenstände gegen Baarzahlung:

2 große Kästen, 1 Kommodkasten, 4 Bettladen, 2 Betten, 2 Küchenkästen, Pfannen, 1 Schüsselrahme, 2 Tische, Maltersäcke, Handwerkszeuge und verschiedene nicht genannte Gegenstände.

Hiezu ladet freundlichst ein

Cäzilia Weisshaupt.

Saatartikel:

Kleesamen, hochprima Qualität, doppelt gereinigt und garantirt ringelfrei; — ferner:

Weißklee zu Wiesenanlagen, **Schwedenklee, Sommerklee, Raygras, Timotegras, Wiesenschwingel, Honiggras, Seeländer, Leinsamen, Saaterbsen, Futtererbsen, Rothtannensamen, Saatgerste** empfehle in frischer keimfähiger Waare gefälliger Abnahme.

Ottobeuren. **Josef Waldmann.**

---

150 Ztr. Pferdeheu

hat zu verkaufen **Benedikt Mayer,** Käser in Rettenbach.

Eine noch guterhaltene Chaise

ist zu verkaufen. Näheres bei:

Merk, Unterhändler.

Eine **Geldbörse** mit einigem Inhalt blieb in der Kirche liegen. Man ersucht um Rückgabe gegen Belohnung.

Sebald-Ziehung bestimmt Samstag 6. Mai

Nur noch wenige Loose vorräthig bei: J. Baur, Buchdrucker, **Ottobeuren.**

34

Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt hiemit die in der Munding'schen Wirtschaft zu **Frechenrieden** gegen Joseph Bilger, Johann Nepomuk Weber und Johann Schindele gemachten unwahren Aeußerungen mit dem Bedauern zurück, dieselben gemacht zu haben.

Frechenrieden am 23. April 1899.

Michael Hafner.

50 Ztr. gutes Heu,

auch in kleineren Partien, ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungs-Thees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich u. meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Hrn. Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstlieutenants-Gattin.

Landwirte düngt Eure **Haber-, Gersten- & Roggenfelder** mit **Thomasmehl** und Ihr werdet **großartigen Erfolg** erzielen, bei **ganz geringen Kosten.**

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 27.—30. April.

Donnerstag. Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Crescentia Schregle, um halb 8 Uhr für Walburga Kösel, um 8 Uhr für Theresia Mayr. Um 9 Uhr Hochamt mit Tedeum zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Se. Majestät des Königs Otto von Bayern.

Freitag. Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Michael Pfeifer, halb 8 Uhr für Theodor Specht, um 8 Uhr hl. Messe für Franz Sales Benz von Schellenberg; in Hofs Wochenmesse für Anton Schlichting.

Samstag. Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, halb 8 Uhr für Amalia Kerler, 8 Uhr Wochenmesse für Anna Waldmann.

Sonntag. Um 7 Uhr hl. Messe für Georg Probst, halb 8 Uhr Monatmesse für Anton Miller von Schellenberg und Wochenmesse für Beda Willer von Reuthen.

Dienstes-Nachricht.

(Postdienst.) Ernannt wurde ab 1. Mai zum Expeditor 2. Klasse der Expeditor auf Dienstvertrag, Jakob Holländer von Diedesfeld in Ottobeuren.

Vermischtes.

Königsschlösser. Die kgl. Schlösser Herrenchiemsee, Linderhof und Hohenschwangau (altes Schloß und Neuschwanstein) sind vom 11. Mai bis 15. Oktober einschließlich täglich dem allgemeinen Besuch geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt in Herrenchiemsee, Linderhof und Neuschwanstein für die Person 3 Mark, im alten Schloß Hohenschwangau 50 Pfg.; Kinder unter vierzehn Jahren zahlen die Hälfte.

Zur Bestreitung der Ausgaben für Eisenbahnbauten hat die bayerische Staatsregierung eine $3^1/_2$prozentige Eisenbahnanleihe von 25 Millionen Mark ausgegeben.

(Neuer Bahnbauplan.) Zur Zeit wird für eine Eisenbahnlinie Landsberg-Kaufbeuren Stimmung gemacht, welche zahlreiche angesehene Ortschaften berühren würde. In Waal wird sich ein Ausschuß bilden, um die Sache energisch in die Hand zu nehmen.

Wertach, 21. April. (Ein Gedenktag.) Gerade am Sonntage, dem 16. April, waren es 6 Jahre seit dem großen, schrecklichen Brande. Was uns damals zum Troste zugerufen wurde: „Wertach wird wieder erstehen wie der Herr aus seinem Grabe," ist ganz zur Wahrheit geworden. Alle Spuren der Zerstörung — Schulden und hohe Umlagen ausgenommen — sind verschwunden, der ganze Markt ist schon längst neu und schön erstanden, und auch unsere Kirche ist nach Vollendung der schönen Locher'schen Freskogemälde fix und fertig, und vielfach prächtiger wie vor der Zerstörung. Deo Gratias!

Das Hauptkonsulatsfest für Schwaben und Neuburg des Konsulats Augsburg der Allg. Radfahrer-Union, D. T. C., findet am Sonntag, 14. Mai in Augsburg statt. Das Pragramm ist folgendes: Samstag, den 13. Mai, Abends $8^1/_2$ Uhr: Empfang der Gäste und musikalische Unterhaltung im Konsulats-Lokale, Cafe Maximilian. Sonntag, den 14. Mai,

Vormittags 10 Uhr: Frühschoppen mit Konzert im Bayerischen Hof in Augsburg. Früh 9 Uhr: Hauptkonsulats-Sitzung mit Neuwahl im Cafe Maximilian. Mittagstisch nach Belieben. Nachmittags 1½ Uhr: Aufstellung zum Korso an der Schrannenhalle, Abfahrt präzis 2 Uhr. 3 Uhr: Beginn der Rennen auf dem Rennpark des Veloziped-Klubs Augsburg. Abends 8 Uhr: Festball in Herrle's Saalbau mit Konkurrenz-Reigenfahren, Aufführungen, Preis-Vertheilung. Montag, den 15. Mai Vormittags einhalb 10 Uhr: Abschieds-Frühschoppen in drei Kronen zu Augsburg. Meldungen sind bis längstens Donnerstag, 11. Mai, an Herrn Georg Greiner in Augsburg zu richten.

Den ersten Treffer der Münchener Pferdelotterie, die vierspännige Equipage, machte Lokomotivheizer Hüttner in Hof.

Lindau, 21. April. (Die Bodenseedampferflotte) besteht aus 36 Schiffen. Hievon entfallen auf Baden und Württemberg je 8, auf Bayern 6, und auf Oesterreich 5. Die Nordostbahn besitzt 6, und die Dampfergesellschaft für den Bodensee und Rhein 3 Dampfer. Das älteste Dampfboot ist der sturmerprobte Badener „Leopold", welcher 1840 in Dienst gestellt wurde. Das neueste Schiff ist der seit 1897 fahrende Schweizer Dampfer „St. Gotthard."

Oberammergau, 21. April. (Passionsspiel.) Hoftheateringenieur Schmucker von München, der die Leitung des Baues des Zuschauerraumes übernommen hat, ist bereits hieher gezogen und das thurmhoh Gerüst geht seiner Vollendung entgegen. Der ganze aus Eisen konstruirte Bau erhält einen Betonuntergrund. Der Kostenvoranschlag beträgt 135,000 Mark. Bis vier Wochen sollen schon die Eisentheile hier ankommen. Der Bau der Bahn schreitet nur langsam voran. Die musikalischen Vorübungen haben bereits begonnen. Das Passionskomitee hält fleißig Sitzungen ab. Auch von auswärts kommen bereits alle möglichen und unmöglichen Angebote. Selbst ein Christus aus dem Schwabenlande hat sich schon angemeldet. Die Christusfrage ist noch nicht gelöst, wie überhaupt die endgiltige Wahl der Spieler und Sänger noch nicht stattgefunden hat und auch für die nächste Zeit noch nicht in Aussicht steht.

Einen Einblick in die Betriebskosten einer sozialdemokratischen Gewerkschaft gewähren einige interessante Angaben, welche dem letzten Jahresberichte des Verbandes er Zimmerer Deutschlands entnommen sind: Der Verband zählte im Jahre 1898 22,104 Mitglieder und vereinnahmte 240,850 *M.*, auf den Kopf also über 10 *M.* an Beiträgen jährlich. Das ist also fast so viel, wie ein Arbeiter zweiter Lohnklasse als Beitrag für die Invaliditäts- und Altersversicherung zu zahlen hat. Was bietet dem Arbeiter aber die Gewerkschaft für seine reichen Steuern? Die Antwort ergibt sich aus den Ziffern der Abrechnung. Danach verausgabte die Verbandskasse für „Verwaltung" über 13,000 *M.*, Verbandsorgan über 32,000 *M.*, Agitation über 7000 *M.*, Beiträge an die Generalkommission fast 2000 *M.*, Generalversammlung 9000 *M.* (!); dazu treten lokale Ausgaben der Zahlstellen im Betrage von fast 78,000 *M.* Verwaltung und Agitation haben also in einem Jahre über 140,000 Mark verschlungen! Zum Nutzen der Arbeiter finden sich nur Ausgaben für Reiseunterstützung 935 *M.*, verbranntes Werkzeug 354,50 *M.*, Rechtsschutz 3987 *M.*, zusammen rund 5,300 Mark, wozu noch an Strikeunterstützungen 90,000 Mark kommen. Rechnet man zu den hohen Gewerkschaftsbeiträgen noch diejenigen Steuern, die der Arbeiter an die politischen Parteikassen der Sozialdemokratie zu entrichten gezwungen wird, ferner die „freiwilligen" Beiträge, die ihm bei den zahlreichen Sammlungen durch die „Beauftragten" abgepreßt werden, so ersieht man, daß in der That der sozialdemokratische Arbeiter, von staatlichen und communalen Steuern möglichst geschont, schwere Steuern an den sozialdemokratischen Staat im Staate zu zahlen hat, welchen nur sehr geringe Leistungen gegenüberstehen.

Römische Gaunerkniffe. Ein Fabrikant und Stadtverordneter aus Mainz, der sich in Rom aufhielt, promenirte kürzlich am Abend durch die römischen Straßen. Plötzlich wurde er von einigen zweifelhaften Personen angerempelt und heftig bedrängt. Passanten mischten sich jedoch ein, befreiten den Bedrängten aus den Händen seiner Peiniger und gaben ihm sicheres Geleit bis zu seinem Hotel. Hier angelangt, machte er die unangenehme Entdeckung, daß seine wohlgefüllte Brieftasche, sowie sein Portemonaie und seine werthvolle goldene Taschenuhr verschwunden waren. Der Bestohlene, der um von Rom fortzukommen, gezwungen war, bei einem dortigen Bekannten eine Anleihe zu machen, ist nun im Zweifel darüber, ob die Strolche, die ihn belästigten, oder seine nachträglichen Beschützer die eigentlichen Räuber gewesen sind.

(105 Jahre alt.) Aus Belgrad wird gemeldet, daß im Dorfe Dobra, im Bezirke Golubac, dieser Tage der dortige Landmann Zivan Mikio im Alter von 105 Jahren gestorben ist. Derselbe erfreute sich sein ganzes Leben hindurch der besten Gesundheit und starb infolge einer heftigen Erkältung. Während seiner Erkrankung war er bis zu seinem letzten Moment auf den Beinen. Seine Mutter hatte ein Alter von 100 Jahren erreicht. Der Verstorbene war kein Becherfreund, dagegen ein leidenschaftlicher Raucher.

Eine Weinfabrik. Aus der ungarischen Ortschaft Satoralja-Ujhely ist der Tolesvaer Weingroßhändler Joachim Sofer mit seiner Familie plötzlich verschwunden. Die Untersuchung hatte ein ganz merkwürdiges Ergebniß. Man fand im Hofe des verlassenen Hauses Fässer vergraben, die mit Chemiekalien gefüllt waren, welche zur Herstellung von gefälschtem Wein nothwendig sind. Seinen Keller hatte Sofer behufs Weinverfälschung im Großen eingerichtet. Hier ist unterirdisch ein etwa 50 Kubikmeter großes betonirtes Bassin angelegt; zu diesem führt ein unterirdischer Kanal, der aus einem benachbarten Bache Wasser zuführt. Mittels Pumpen wurden dann die Fässer aus diesem Bassin mit gefälschtem Weine gefüllt. Sofer soll nach Amerika geflüchtet sein.

Zahme Elefanten. Im französischen Kongoland ist bereits ein zweijähriger Elefant in wenigen Wochen so zur Arbeit abgerichtet worden, daß er Lasten fortbewegt, zu deren Transport man sonst 12 Neger brauchen würde; er kann sogar Bäume im Gewichte von 800—1000 Kilo tragen. Diese Abrichtungsbemühungen werden von der französischen Regierung durch Gewährung von Prämien angespornt. Man will es dahin bringen, daß die jungen Elefanten anstatt wegen des Elfenbeins getötet, eingefangen, gezähmt und abgerichtet werden. So kann der Ausrottung dieser nützlichen Thiere vorgebeugt werden.

Dreitausend Francs in einem Cylinderhut. Schön ist ein Cylinderhut . . . Wer kennt nicht das rührend schöne Loblied des hohen Hutes! Hier ist ein kleiner Beweis für die Richtigkeit des Gesanges. Ein biederer Pariser Bürger hatte von einem Onkel einen Carton mit einem sehr hohen Cylinderhut geerbt. Da die Façon des Hutes aber sehr unmodern war, ließ er ihn unbeachtet in einer Ecke stehen und verstauben. Unlängst mußte er bei einer Hochzeit als Trauzeuge fungiren, und da er gar keine geeignete Kopfbedeckung besaß, entriß er das alte Erbstück der Vergessenheit und brachte es zu einem Hutmacher zum Aufbügeln. Wie groß war aber das Erstaunen desselben, als er im Futter des Hutes drei Tausendfrancsbillets fand. Er trug den Schatz sofort zur Polizei, welche das Geld dem glücklichen Besitzer des Hutes zurückerstattete.

Herzenskämpfe.

(Fortsetzung.)

Der Sergeant schüttelte nur mit dem Kopfe und starrte dann düster vor sich hin; erst als der Colonel zu ihm herantrat, blickte er wieder auf und seinem Vorgesetzten unerschrocken in die Augen.

„Sergeant Bertillon, habt Ihr Euch eines anderen besonnen?" fragte derselbe mit väterlich milder Stimme.

„Wo es gilt, das gegebene Wort zu halten, da giebt es kein Besinnen," war die ruhige Antwort.

„Bertillon," ermahnte abermals der Colonel und seine Worte klangen noch herzlicher, ich verliere Euch nicht gerne, denn Ihr seid einer der Bravsten des Regiments, den die Offiziere schätzen und die Kameraden lieben."

„Die Kameraden würden mich nicht mehr lieben, die Offiziere nicht mehr achten und eine Person, die ich über alles liebe, würde mich sicher verstoßen, wenn ich wegen kleinlicher

Todesfurcht mein Wort brechen wollte. Keine Stunde länger könnte ich in diesem tapferen Regimente dienen."

„Aber Bertillon, zum letzten Male, bedenket, daß das Gesetz stärker ist als mein Wille und ich außer stande bin, Gnade vor Recht ergehen zu lassen, denn der Kaiser ist in diesem Punkte unerbittlich."

„Das alles weiß ich und bin auch keinen Augenblick über mein Schicksal im Zweifel. Aber ich sterbe mit dem Bewußtsein, meinem Vaterland treu und ergeben gedient zu haben."

Eine Totenstille herrschte ringsum, als der Colonel sich abwandte und der Auditeur mit seinem Buch, welches die Kriegsgesetze enthielt, vortrat und sprach: „Sappeur-Sergeant Bertillon, Ihr habt Euch Euer Urteil selbst gesprochen, Euer Wille geschehe."

Durch die Reihen der Soldaten ging eine lebhafte Bewegung; in so mancher Schlacht hatten sie mit dem Angeschuldigten, der nur durch eine seltsame Verkettung der Umstände in diese schreckliche Lage gekommen war, aus der er sich nicht befreien konnte, wollte er nicht meineidig werden, zusammengekämpft; stets war er mutig dem Regiment vorangeschritten, und nun sollte er ein so schimpfliches Ende nehmen.

Da trat ein alter Grenadier aus der Mitte seiner Kameraden und vor den Oberst hin, das Gewehr präsentierend, ein Zeichen daß er sprechen wollte.

„Redet!" herrschte ihn der Colonel kurz an.

„Ich weiß, daß Bertillon zu Recht verurteilt werden wird," sagte der Grenadier. „Wir alle wissen, daß er den Tod nicht fürchtet, allein, hier so schmachvoll zu sterben, ist hart für einen ehrlichen Soldaten. Für das Vaterland, mein Oberst, lasset ihn sterben, in der nächsten Schlacht sendet ihn dahin, wo der Kugelregen am dichtesten ist, in die Bajonette der Feinde, damit er wenigstens von Feindeshand und nicht von seinen Kameraden den Tod erleidet."

Alles war gespannt auf die Antwort des Obersten, doch dieser erwiderte nur kurz: „Tretet ein, er hat sein Schicksal in der Hand, er kann wählen."

„Noch einmal und nun zum letzten Male, Bertillon, nennt den Namen des Verräters und Ihr seid gerettet," wandte sich der Colonel an den Sergeanten. „Die Zeit drängt, die Pflicht ruft uns weiter."

Man sah es dem Sergeanten an, welch mächtiger Kampf in seinem Innern tobte; er zog ein weißes Tüchlein aus seiner Tasche, betrachtete es einen Augenblick voll Rührung, drückte es innig an seine Lippen und barg es dann wieder auf seiner Brust. Niemand außer Westermann ahnte wohl den Zusammenhang dieses Vorganges, dieser allein wußte, daß das Tüchlein Josefine gehörte und nach ihren eigenen Worten es auf der Brücke bei Tressein verloren hatte, in jener verhängnisvollen Stunde, als sie ihren deutschen Landsleuten die frohe Botschaft zukommen ließ, nach welcher ihnen die Befreiung aus französischen Diensten nahe bevorstand, eine frohe Botschaft freilich, die sich nicht erfüllt hatte, denn drüben standen sie, die Unglücklichen, der Kugel gewärtig, die ihnen nun werden sollte anstatt der Rückkehr in die Heimat. Niemand ahnte, daß der Sergeant für ein Weib in den Tod ging, welches er über alles liebte, und dieser Mut, diese Standhaftigkeit riß Westermann zur Bewunderung hin, richtete auch ihn auf, ließ ihn mit mehr Ruhe und Zuversicht seinem Schicksal entgegensehen. Es dünkte ihm eine Ehre, aus demselben Rohr wie dort der brave Mann das tödliche Blei zu empfangen und neben ihm und den deutschen Landsleuten unter dem grünen Rasen für ewig zu schlummern.

„Es bleibt bei dem, was ich schon gesagt habe," sagte nach einer Pause der Sergeant.

„Nun so geschehe, was ich nicht ändern kann," befahl der Oberst. — —

Genau in derselben Weise wie vorhin setzte sich noch einmal das Kriegsgericht zusammen und es währte nicht lange da wurde durch den Colonel das Urteil verkündet — es lautete auf Tod durch die Kugel.

Als der Colonel die inhaltsschweren Worte verlesen hatte, da wischte er mit der Hand in die Augen, als habe der Wind ihm ein Staubkörnlein in dieselben geweht, dann gab er dem Auditeur das Stück Papier zurück, der es mit kalter, teilnahmsloser Miene in Empfang nahm und kurz einem Offizier den Befehl gab, mit einer Sektion abzuschwenken, um eine Grube aufzuwerfen, in welche sämmtliche Erschossenen nach der Exekution hineingelegt werden sollten. — —

Die Reihe der Entscheidung war nun an Westermann, es galt das Urteil noch über ihn zu fällen. Geleitet von dem Offizier, der ihn gefangen genommen hatte, trat er vor, doch der Auditeur wies sie einstweilen wieder zurück in die Reihe, es sollte erst das Urteil an den anderen vollstreckt werden. Höhnisch meinte er, Westermann solle Zeuge des Blutgerichts sein und falls er schuldig sei, als letzter erschossen werden, falls man sich aber in seiner Person geirrt und er unschuldig war, da konnte es nur heilsam sein, wenn er sah, wie mit Deserteuren und Verrätern verfahren werde, er würde sich dann wohl hüten, sich in seinem Leben jemals zu Spionendiensten herzugeben.

Der Offizier kam zurück und meldete dem Colonel, daß alles bereit sei; dort unter einer einsam stehenden Weide am Bachesrand war eine lange Grube aufgeworfen, die ausgeworfene Erde bildete einen Hügel dahinter.

Bertillon sollte als erster zum Richtplatz schreiten, damit er nicht Zeuge der Vollstreckung des Urteils an den anderen wurde, dies war die einzige Vergünstigung, welche ihm zugestanden werden konnte. Ohne erst noch eine Aufforderung abzuwarten, schritt er hin zu der Weide, schlug seine Axt in den Stamm, hing seine Waffen und Bärenmütze daran, dann wandte er seinen Blick nach der Richtung, wo der Weg nach Tressein zurückführte, und rief: „Adieu, mein Vaterland, Adieu, teure Josefine!" Auch seinen Kameraden, die dort in Reih' und Glied standen und die Zeugen eines furchtbaren Schauspiels werden sollten, winkte er mit der Hand ein Lebewohl zu."

„Nur nicht verzagt, Kameraden," ermunterte er die Mannschaften der Sektion, die jetzt heranmarschiert kamen, um das Urteil zu vollstrecken. „Ruhig und sicher gezielt! Ihr werdet wissen, wo das Herz zu treffen ist und es nicht fehlen!" Er zeigte bei den letzten Worten mit der Hand auf seine Brust wo am blutroten Bändchen das Kreuz der Ehrenlegion glänzte.

(Fortsetzung folgt.)

Logogriph.

Das erste Wort ist ganz, so wie es soll,
Es ist ihm auch kein Zeichen feil;
Doch sagt es selbst, daß es nicht voll,
Von einem Ganzen nur ein Theil.

Das Zweite kann zwar nicht als Sänger gelten,
Nur stückweis' fließt die Melodie,
Doch hört man diesen Sang von Niemand schelten,
Den Sinn ergänzt die Phantasie. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 32: Ast. Bast. Gast. Last. Rast.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2\,\%$ 97.20 Geld. — 97.70 Brief.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 2.80 bis Mk. 3.—, Ohmad Mk. 3.— bis Mk. 3.50.

Obergünzburg, 20. April. Butterpreise. Süße Rahmbutter 89 Pfennig, Sennbutter 85 Pfg., Landbutter 67 Pfg.

München, 21. April. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 35—48 Pfg., tot das Pfund zu 40—60 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 22. April 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 75 ₰		8 M. 60 ₰		8 M. 42 ₰	
Roggen	8 „ 30 „		7 „ 85 „		7 „ 60 „	
Gerste	9 „ 42 „		8 „ 90 „		8 „ 12 „	
Haber	7 „ 60 „		7 „ 31 „		6 „ 80 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 29. April 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 34

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Nicht Schmerz ist Unglück, Glück nicht immer Freude, — Wer sein Geschick erfüllt, dem lächeln beide.

Bekanntmachung.

Für den durch diesgerichtlichen Beschluß vom 12. dies Monats wegen Geistesschwäche entmündigten ledigen großjährigen Privatiers**sohn Benedikt Weixler** in **Böhen** wurde der ledige großjährige Bauers**sohn Georg Zettler** Haus-Nro. 4 in Böhen unterm Heutigen als **Curator** aufgestellt und verpflichtet.

Ottobeuren am 26. April 1899.

Königliches Amtsgericht
Schormaier,
k. Amtsrichter.

Einladung.

Die verehrl. Mitglieder des **St. Josephsvereines** werden freundlichst eingeladen zu der am **Sonntag den 30. April** nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Rößle" in **Böhen** stattfindenden Versammlung des

Kathol. Männervereins „Mittel-Günz."

Die Vorstandschaft.

Gebe hiemit bekannt, daß ich meine anwaltschaftliche Praxis in Memmingen eröffnet habe.

Meine Kanzlei befindet sich Bahnhofstraße 256 im Hause des Kaufmannes Herrn Wilhelm Stoll.

Memmingen 22. April 1899.

Rieger, Rechtsanwalt.

150 Ztr. Pferdeheu

hat zu verkaufen **Benedikt Mayer,** Käser in Rettenbach.

Ein Hirtenknabe

von 12—14 Jahren wird gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Kathol. Männer-Verein „Mittel-Günz."

Wanderversammlung

am Sonntag den 30. April 1899
Nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zum **Rößle** in **Böhen,** wozu die verehrl. Mitglieder und Gesinnungsgenossen freundlichst eingeladen werden.

Der Herr Abgeordnete **Wörle** hat sein Erscheinen ebenfalls zugesagt.

Hawangen, 23. April 1899.

Die Vorstandschaft:
Seeberger, Landtagsabgeordneter.

Gesucht werden:

15,000, 5000, 3000, 1000, 800, 400 & 200 Mk. gegen gute Hypothek. Von wem, sagt die Red.

Besorgte Eltern,

welche ihre Kinder lieben, werden sie die Entwickelungsperiode nicht mit **Blutarmuth** betreten lassen, ihnen rechtzeitig Hilfe schaffen, unheilbaren Krankheiten, lebenslänglichem Siechthum vorbeugen und achten auf: Bleiche Gesichtsfarbe, Muskelschwäche, körperliche und geistige Ermüdung, Abmagerung, nachlässige Körperhaltung, Hang zum Träumen, Neigung zum Schlafen ohne nachfolgende Erquickung, Herzklopfen, Kurzathmigkeit mit Schwindel und Krampfanfällen, gestörte Verdauung, Appetitlosigkeit. Gegen Blutarmuth gibt es ein unübertroffenes Heilmittel im **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle.** Es ist von leichtester Verdaulichkeit, bei Kindern vom 4. oder 5. Jahre an verwendbar und wird gern von ihnen genommen. Versandt direkt von der Quelle in stets frischer Füllung. Aerztliche Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospekte durch die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Boppard a. Rh.**

Ein weißer **Spitz,** männl. Geschlechts, ohne Halsband hat sich eingestellt bei:

Joh. Nep. Nothelfer in Frechenrieden.

Landwirte düngt Eure **Haber-, Gersten- & Roggenfelder** mit **Thomasmehl** und Ihr werdet **großartigen Erfolg** erzielen, bei **ganz geringen Kosten.**

50 Ztr. gutes Heu,

auch in kleineren Partien, ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 30. April bis 3. Mai.

Sonntag: Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht zum auferstandenen Heiland mit dem Liede „Jesus lebt."

Montag: Um halb 6 Uhr gestift. Jahresmesse für Philipp Schöllhorn, halb 8 Uhr hl. Messe für Georg Schindele, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Willibald und Krescentia Schweighart von Leupolz; hl. Messe in Stephansried.

Beginn des neuen Schuljahres. Neu einzutreten haben die Kinder, welche im Jahre 1893 geboren sind.

Dienstag: Um halb 6 Uhr hl. Messe für Honorat Krumm, halb 8 Uhr für Hochw. Herrn Pfarrer Ludolph Miller von Hawangen, 8 Uhr hl. Messe für Johann Maier; in Hofs Wochenmesse für Anton Schlichting.

Mittwoch: Fest der Auffindung des hl. Kreuzes. Um halb 6 Uhr gestift. Jahresmesse für M. Anna Endraß und ihre Mutter, halb 8 Uhr hl. Messe für Georg und Magdalena Immerz; 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Joseph und Genovefa Rinderle von Gumpratsried. Um 8 Uhr feierliches Amt mit erstem Wettersegen; gestift. Jahresmesse für Jungfrau Walburga Mayr von Betzisried und ihre Eltern.

Die Beicht- und Kommunion-Zettel sind im Sprechzimmer des Klosters im Laufe dieser Woche von den Bewohnern Ottobeurens abzugeben in der Weise, daß Montag die Haus-Nro. 1—100, Dienstag die Hs.-Nro. 101—150, Mittwoch die Hs.-Nro. 151—224, Donnerstag die über 200 an die Reihe kommen.

Als Zeit hiezu sind die Vormittagsstunden von $^1/_2$9—10 Uhr bestimmt.

Es sind **alle** Mitglieder der Familie anzugeben, die Kinder, öfters Beichtende und Kommunikanten.

Die Gemeinde Betzisried hat am Sonntag den 7. Mai Guggenberg am Himmelsfahrsfeste und Haitzen am Sonntag den 14. Mai die Beicht- und Kommunion-Zettel abzuliefern.

Das Bestreben, wollene Strickgarne immer billiger auf den Markt zu bringen, führt leider auch zu Fabrikaten, die in der Praxis gerade das Gegenteil von billig sind. Um billig zu erscheinen, wird solchen Garnen oftmals alles Mögliche beigemischt. Auch kurze nicht verspinnbare Wollfasern, welche schon bei einem kräftigen Ausschlagen des Garnstranges massenweise herauswirbeln. Anderseits läßt sich durch Beschweren und nicht gründliches Auswaschen von Fett und überschüssigen Farbstoffen das Gewicht der Garne künstlich erhöhen.

Ein wirklich solides Strickgarn muß aus gut versponnenen Wollen ohne jede künstliche Beimischung gefertigt und schon aus sanitären Gründen auch gut ausgewaschen sein.

Die mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke geschützten Stern-Wollen bieten dem kaufenden Publikum jede Garantie eines wirklich soliden Garnes, das ohne jede Beschwerung bestens und giftfrei gefärbt ist.

Ein neues Feuerspritzen-Endstück. The Ball-Nozzle heißt die Neuerung im Feuerlöschwesen, die Herr Hans Hacker, München, Löwengrube, am Kontinent einführen will. Die Ball-Nozzle, eine anglo-amerikanische Erfindung, bietet den Vortheil, den Wehrmann durch schirmartiges Spritzen vor dem Feuer und Rauch zu schützen. Eine eigenartige Vorrichtung macht es möglich, auf dreierlei Art zu spritzen; erstens mit dem einfachen Hochstrahl, dann in der vorhin erwähnten Weise, daß sich eine Wasserwand zwischen dem Feuerwehrmann und dem Feuer und Rauch befindet, und drittens in einer die erste und zweite Art kombinirenden Weise. — Die am Freitag Vormittag im kgl. Gestüte in Schwabing vor geladenen Zuschauern abgehaltene Generalprobe bewies aufs Trefflichste die vorzügliche Funktion der Ball-Nozzle. Nicht nur, daß sie den einfachen Strahl weit zu führen vermag, schützt die durch einen kleinen Handgriff in Wirksamkeit tretende Vorrichtung, die vor dem Wehrmann eine Wasserwand entstehen läßt, denselben vor Feuer und Rauch. Die Generalprobe fiel zur vollsten Befriedigung der dabei Anwesenden aus. Die Ball-Nozzle wird jetzt in sämmtlichen stattlichen Gebäuden eingeführt.

Vermischtes.

Böhen, 25. April. Vom 1. Mai lfd. Js. beginnend wird in dem Pfarrdorfe Böhen eine Postagentur errichtet und dieselbe dem Rasierer Johannes Schnieringer übertragen. Dem Bestellbezirke dieser Agentur werden die Ortschaften Böhen, Waldmühle, Kuttern, Nollen, Günzegg, Osterberg, Wies und Stöcken zugeteilt. Die Verbindung wird hergestellt durch eine täglich einmal verkehrende Karriolpostfahrt zwischen Wolfertschwenden und Böhen; dieselbe kommt bis 10 Uhr vormittags nach Böhen und fährt um $^3/_4$11 Uhr wieder ab. Ein täglich 2maliger Verkehr wäre zwar sehr wünschenswert gewesen, wurde aber von der Kgl. Generaldirektion mit Rücksicht auf die sehr erheblichen Kosten vorerst abgelehnt.

Memmingen, 24. April. (Fahnenweihe.) Kommenden Sonntag den 30. April feiert der kath. Arbeiterverein Memmingen das Fest seiner Fahnenweihe. Auch die kath. Arbeitervereine Kempten und Immenstadt werden sich hiebei betheiligen.

Heerdebuch-Viehschau. Kempten, 25. April. Der erste Ausstellungstag ist leider vom Wetter nicht allzusehr begünstigt, doch besteht Hoffnung, daß sich der Himmel aufheitern werde. Von Nah und Fern kamen theils mit den Morgenzügen, theils zu Fuß und zu Wagen die Festtheilnehmer und Freunde der Landwirthschaft, um die veranstalteten Ausstellungen zu sehen. Die Stadt trägt ihnen zu Ehren reichen Flaggenschmuck, was wir mit Vergnügen konstatiren. Aus München kommt die Nachricht, daß der Besuch Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig morgen vielleicht doch noch erfolge, sofern das Befinden der Prinzessin Adelgunde es einigermaßen gestattet, daß der hohe Herr München verlassen kann. Allerdings würde der Besuch im strengsten Inkognito ohne jeden offiziellen Empfang geschehen und der Aufenthalt dahier nur von sehr kurzer Dauer sein. Man würde auch dies mit größter Freude begrüßen, doch ist der Besuch wie gesagt, noch sehr in Frage gestellt. — Heute Vormittags 9 Uhr begann der Zutrieb der Ausstellungsthiere zum Ausstellungsplatz (Viehmarkt), der sehr hübschen Schmuck aufweist. Die Anmeldungsliste weist die stattliche Zahl von 360 Stück Vieh auf. Schon ein oberflächlicher Blick auf die langen Reihen aufgestellter Ausstellungsthiere zeigt die vorzügliche Beschaffenheit derselben. Es wird für die Preisrichter keine leichte Aufgabe sein, unter so viel Gutem das Beste auszuwählen.

Kempten, 26. April. Leider war auch der zweite Tag der Heerdebuchschau vom Wetter keineswegs begünstigt. Um 7 Uhr begann, wie gestern, der Auftrieb der Ausstellungsthiere, diesmal zum Zwecke der Auswahl des Frankfurter Ausstellungsviehes. Um halb 11 Uhr fand der offizielle Empfang der Gäste statt, an welchen sich ein Rundgang auf dem Aufstellungsplatze anschloß. Der Verlauf der ganzen Heerdebuchschau darf trotz des ungünstigen Witterungscharakters als ein wohlgelungener bezeichnet werden, und bildet dieselbe einen weiteren Markstein in der wirthschaftlichen Entwicklung des Allgäu's und in den gemeinnützigen erfolgreichen Bestrebungen der Allgäuer Heerdebuchgesellschaft. Möge recht bald wieder eine Schau in Kempten, der Metropole des Allgäu's abgehalten und dann auch von einem richtigen Festwetter begleitet werden!

Der bayerische Veteranenbund hält vom 24. mit 26. Juni das 25jährige Jubiläum. Dasselbe wird eingeleitet durch einen großen Kriegerkommers im Festsaale des kgl. Hofbräuhauses, am 25. Juni ist ein großes Fest im Löwenbräukeller geplant und am 26. Juni wird der 18. Abgeordnetentag im alten Rathhaussaale abgehalten.

München. (Seligsprechung.) Letzten Mittwoch fand, laut „Bayer. Kur.“, in Rom die vorletzte Sitzung im Seligsprechungsprozeß der ehrwürdigen Crescentia von Kaufbeuren statt. Deßhalb ließen am Mittwoch Mitglieder des königlichen Hauses um 11 Uhr in der Herzogspitalkirche dahier eine hl. Messe um Erlangung eines glücklichen Resultates lesen. Diese für nächstes Jahr in Aussicht genommene Seligsprechung wird die erste einer Deutschen seit der Reformationszeit sein.

(Neuorganisation der Rentämter?) Eine zeitgemäße Neuorganisation der Rentämter ist beim Kgl. Finanzministerium beschlossen worden. Die Veränderungen werden einschneidender Natur sein. Es wird eine Anzahl von stabilen Stellen geschaffen. Eingehende Erhebungen durch die Kreisregierungen stehen bevor. Dieser weittragende Beschluß ist mit dem allgemeinen öffentlichen Staatsinteresse und der neuen Steuergesetzgebung in Zusammenhang zu bringen.

Neue Fahrkarten für Militärs des Beurlaubtenstandes hat mit 1. April die Generaldirektion der bayer. Staatseisenbahnen eingeführt, welche ohne Fahrschein zu den Uebungsplätzen reisen oder umgekehrt von den Uebungen wieder heimreisen. Der Kilometer wird auf nur 1 ₰ berechnet.

Viehversicherung. Das Interesse der landwirthschaftl. Kreise für die Viehversicherung ist ohne Zweifel im Wachsen begriffen. Bei den Orts-Viehversicherungsvereinen finden fortwährend Zugänge von Mitgliedern statt. Der Landes-Viehversicherungsanstalt haben sich bis zum 21. ds. Mts. 1170 Orts-Viehversicherungsvereine angeschlossen.

Für Loosbesitzer. Man möchte es in unserer geldhungrigen Zeit nicht glauben, daß es Leute gibt, die nicht einmal wissen, daß sie einen Haupttreffer gemacht haben. Und doch ist es so! Laut der Originallisten der Ansbach-Gunzenhauser 7 fl.- und der Augsburger 7 fl.-Loose aus den Jahren 1898 und rückwärts sind Haupttreffer von 7000 fl., 6000 fl., 500 fl., 100 fl. u. s. w. unerhoben geblieben. Aehnlich verhält es sich bei allen anderen Lotterien. Abgesehen von den Zinsverlusten, welche die Inhaber dieser Trefferloose erleiden, haben sie noch das Risiko, daß viele dieser Loose zu Gunsten der Emissionsbehörde verfallen. Es ist deshalb jedem Loosbesitzer dringend anzuempfehlen, den betr. Papieren die nöthige Aufmerksamkeit zuzuwenden, damit er vor Verlusten bewahrt bleibt.

In der Ingolstädter Gegend wird der landwirthschaftliche Betrieb fast zur Unmöglichkeit gemacht. Es herrscht dort ein Dienstboten- und Arbeitermangel, der ganz kolossal ist. Alles arbeitet in den militärischen Werkstätten, in der Pulverfabrik, im Laboratorium u. s. w.

Die Kaisermanöver werden heuer im württ.-bad. Grenzgelände (Bretten-Pforzheim) stattfinden. Es ist in Aussicht genommen, daß der Kaiser und die an den Manövern theilnehmenden deutschen Bundesfürsten, sowie die Vertreter der fremden Mächte für einige Nächte im Manövergelände bleiben und daß zu diesem Zwecke jenes Zeltlager, das jüngst anläßlich der Jerusalemreise benutzt wurde, in Gebrauch genommen wird.

Passau, 24. April. (Eingegangen.) Drei Geschäftsreisende aus Nürnberg sind in unserer Stadt gehörig eingegangen. Die Schlaumaier glaubten auf besonders pfiffige Weise dem Gesetze ein Schnippchen schlagen zu können. Sie machten alle drei in Schlagzithern, indem sie in den Häusern Bestellungen entgegennahmen, die sie sofort ausführten, zu welchem Zwecke sie in ihrem Absteigequartier ein größeres Lager ihres Artikels etablirt hatten. Die Polizei ging der Sache nach, erachtete den vorliegenden Geschäftsbetrieb als Hausirhandel und da die drei Nürnberger keine Hausirscheine hatten, wurden sie dem kgl. Rentamt vorgeführt, welches sofort eine Geldstrafe von über hundert Mark gegen jeden der drei Onkel aus Nürnberg aussprach. Die Einbringlichkeit der Geldstrafen ist durch die Beschlagnahme der Waaren garantirt.

Fürth, 24. April. (Der Schutzengel der Kinder.) Als der München-Bamberger Schnellzug am 22. ds. Abends die hiesige Station passirte, lief ein etwa 6 Jahre alter Knabe über die Geleise und gerieth unter den Zug. Als der Zug zum Stillstand gebracht war, lag der Kleine unter dem vorletzten Wagen; er wurde von einem herbeigeeilten Arbeiter herausgezogen und war zu Aller Erstaunen nur leicht verletzt. Die Maschine und die Wagen waren über ihn hinweggelaufen, ohne ihn zu zermalmen.

Berlin, 25. April. Heute Vormittag trat von Berlin aus der Ersatztransport für die Schutztruppe von Deutsch-Südwestafrika, bestehend aus vier Offizieren und 343 Mann, die Reise über Hamburg nach Swakopmund an.

Rom, 25. April. Der Papst empfing gestern die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, welche von dem preußischen Gesandten beim Vatikan Frhrn. v. Rotenhan begleitet war.

Clerus und sociale Frage. Der Bischof von Linz, Dr. Doppelbauer wurde in diesen Tagen vom heiligen Vater in Audienz empfangen und stellte bei dieser Gelegenheit einen jungen Priester aus der Brixener Diözese, nämlich Hrn. Drexler vor und wies hin, daß derselbe früher Präses eines Arbeitervereines war und sich jetzt noch mit sozialen Studien beschäftigte, worauf der heilige Vater rasch und lebhaft antwortete: „Das ist eine wichtige Sache heutzutage.“ Und als Jener gelobte, auch später für die großen sozialen Ideen seines Papstes zu wirken, da lehnte sich der heilige Vater auf seinen Thronsessel etwas zurück und sagte wörtlich: „Ja, feste Ideen thun heutzutage Noth! Durch die ganze Welt geht eine gewaltige Bewegung, und es ist nothwendig, daß auch aus dem Klerus einige sich gründlich mit diesen Fragen beschäftigen, sollen nicht sehr viele in jenen Stürmen um den Glauben kommen und in's Lager des Sozialismus hinübergezogen werden. — Fahre fort in dem begonnenen Werke!“ Und dabei wurde der Ausdruck seines Auges jugendlich frisch, seine Bewegung rascher und lebhafter. Man konnte merken, es war eine Idee berührt worden, für die der große Papst gelebt hat und noch immer glüht.

Rückzug der Amerikaner. Während zwischen England und Rußland Verhandlungen im Zuge sein sollen, um über alle Kolonialfragen zu einer Verständigung zu gelangen, welche Nachricht aber stark angezweifelt wird, hat sich die Lage auf den Philippinen für die Amerikaner sehr verschlimmert. Mit soldatischer Offenheit erklärt General Lewton, daß er mindestens 100,000 Mann brauche, um die von ihm eingenommenen jetzt aber wieder aufgegebenen Plätze zu besetzen. Die Freiwilligen auf den Philippinen sind mit dem Kriegsdienste dortselbst höchst unzufrieden und verlangen Rückbeförderung. Die meisten Kämpfe verlaufen sehr unglücklich für die Amerikaner, die von einem Hinterhalte in den anderen fallen. Die 40,000 Mann starke Unionsarmee ist in vollem Rückzuge begriffen, der Krieg so gut wie aufgegeben. Die Demokraten beginnen bereits, die Situation gegen die Präsidentschaft Mac Kinley's auszuspielen und fordern Heimbeförderung der Truppen und Verhinderung einer Neuaushebung von 35,000 Mann. Trotz des angebotenen Doppelsoldes wollen die Freiwilligen nicht mehr gegen die unfaßbaren Tagalen kämpfen und drohen mit Meuterei. Oeffentliche Entrüstung und militärische Insubordination bereiten dem Präsidenten Mac Kinley jetzt sehr bittere Stunden. Das stehende Heer könnte wohl erst in einigen Jahren auf eine solche Höhe gebracht werden, um für die eigenen Staaten, für Cuba und für die Philippinen auszureichen. Amerika scheint dort nichts gewonnen zu haben als eine „Interessensphäre“, die erste Probe des „Imperialismus“ ist sehr kläglich ausgefallen, und die geheime Freude der Engländer entspricht wohl der Größe dieses Fiaskos ihrer arg eingekeilten amerikanischen Rivalen.

Herzenskämpfe.

(Fortsetzung.)

„Geladen!“ kommandirte indessen der Führer der Sektion, aber nicht so präzis wie sonst bewegten sich die Gewehre in den Händen der Soldaten, es war ihnen immer noch nicht möglich, daran zu glauben, daß die Vollziehung der schweren Strafe wirklich geschehen solle, sie waren immer noch in dem Glauben, es handele sich um einen letzten Versuch, den eisernen Sinn des Sergeanten zu beugen und ihn zur Angabe des Schuldigen zu zwingen. Jeden Augenblick erwarteten sie von den Lippen des Colonels das Wort „Gnade“ zu hören, doch

dieser blickte ernst und stumm auf den Vorgang; bleich wie ein Marmorbild stand er da, nur an den konvulsiven Zuckungen seines wetterharten Antlitzes ließ sich erkennen, daß trotz aller äußerlichen Ruhe in seinem Herzen doch ein Kampf tobte und er nur gewaltsam die milden Regungen seines Herzens zu unterdrücken vermochte.

Das Kommando „Achtung" war schon erfolgt, die Gewehre lagen im Anschlag und noch eine Sekunde, dann mußte vom Führer das Wort „Feuer" erfolgen — da ertönten aus nächster Nähe schmetternde Hornsignale und Trommelwirbel — was hatte dies zu bedeuten; erstaunt schaute der Colonel auf und auch die Mannschaften der Sektion ließen ohne weiteres Kommando die in Anschlag gebrachten schußbereiten Gewehre wieder sinken.

Die Franzosen sollten nicht lange im Unklaren bleiben — unter lautem Hurrah und mit hochgeschwungenen Säbeln kam eine starke Abteilung berittener deutscher Jäger herangesprengt. Die Straße senkte sich in einiger Entfernung in eine Mulde hinab, darum hatten die Franzosen den Feind nicht eher bemerken können, bis er jetzt aus dieser Mulde hervorbrach und nun war er auch schon ziemlich nahe.

Auf den ersten Blick erkannte Westermann seine Kameraden, sofort wurde ihm klar, daß nach dem verunglückten nächtlichen Ueberfall, als von den Zurückgekehrten diese Unglücksbotschaft dem Kommando überbracht worden war, das ganze Regiment zur Verfolgung des Feindes und Befreiung der Gefangenen aufgeboten worden war. Er benutzte die allgemeine Verwirrung der Franzosen, um eiligen Laufes seinen Kameraden entgegenzueilen. Zwar wurden ihm einige Schüsse nachgesandt, aber sie verfehlten ihr Ziel und an eine Verfolgung des Entwichenen war nicht zu denken. Im eiligen Davonrennen warf er Bluse und Kappe von sich, froh, dieser Maskerade endlich wieder ledig zu sein, erfüllt von dem brennenden Verlangen, endlich wieder eine Waffe in die Hand zu bekommen. Die ersten Jäger, auf die er stieß, erkannten ihn freilich nicht, doch kümmerte sich niemand weiter um ihn, an ihm vorbei ging die wilde verwegene Jagd, er mußte sich beeilen, hinter einen Baum zu springen, um nicht überritten zu werden, denn jetzt hatten die Reiter die Franzosen bemerkt, die schnell zu einem Karré sich formierten, um die Anstürmenden mit einem Kugelhagel zu empfangen, doch es gelang ihnen dies nicht mehr, die Reiter nahten schneller und auch in die Flanke kam dort querfeldein eine Abteilung Dragoner herangesprengt, die Franzosen waren umzingelt.

6. Kapitel.

Der Kampf war nur ein kurzer, er war bald entschieden, wer von den Franzosen nicht unter den Säbelhieben oder Rossehufen zu Boden geworfen war, wurde gefangen genommen.

Als der Kampf schon zu Ende war, konnte Westermann sich erst bei seinem Rittmeister melden und kurz berichten, was er während seiner Abwesenheit vom Truppentheil alles erlebt hatte.

Groß war die Freude der zum Tode verurteilten Deutschen, die eigentlich schon alle Hoffnung auf Rettung aufgegeben und mit dem Leben abgeschlossen hatten. Sie waren nicht allein vom Tode errettet, sondern auch aus französischen Diensten befreit, denn nun bestand keine Gefahr mehr, daß sie noch einmal in Gefangenschaft, noch einmal in eine so schreckliche Lage kommen würden.

Als Westermann mit seinem Bericht an den Rittmeister zu Ende war, da erinnerte er sich zuerst des tapferen, unerschrockenen Sappeur-Sergeanten, den er zuletzt unter dem Weidenbaum gesehen hatte, wo er furchtlos den Tod erwartet hatte. Westermann ließ seinen Blick umherschweifen, richtig, dort bei der Weide lag der Sergeant. Mit wenigen Sätzen war er bei ihm. In der Hand noch die Axt haltend, mit welcher er sich gegen die anstürmenden Deutschen im Augenblick der Bedrängnis verteidigt hatte, lag der Sergeant, aus mehreren Wunden blutend, wie leblos am Boden.

Westermann rief schnell einen Chirurgen herbei, die reichlich zu thun hatten, denn die Deutschen hatten tüchtig eingehauen und es hatte gefährliche Schrammen gegeben. Der Chirurg untersuchte auf wiederholte Bitten die Wunden des Sergeanten. Die Verwundung war glücklicherweise keine gefährliche, und als dem Verwundeten erst ein Verband angelegt und ihm etwas Branntwein eingeflößt worden war, da schlug er die Augen auf. Als sein matter Blick auf Westermann fiel, den er erkannte, lächelte er freundlich.

„Wo sind meine Kameraden?" fragte er leise.

„Tod, verwundet oder gefangen, wie es im wechselnden Kriegsglück zu geschehen pflegt," antwortete Westermann, doch der Sergeant hatte diese Worte schon nicht mehr vernommen, wie zum Schlummer waren die Augen wieder zugefallen.

Was war mit dem Verwundeten zu thun? Diese Frage legte sich Westermann vor. Er überlegte lange hin und her, der Gedanke, ihn gleich den anderen seinem Schicksal zu überlassen, gewann nur wenig Raum bei ihm, seid er den Charakter dieses Mannes bei seiner Verurteilung kennen gelernt hatte, da schien es ihm ein Unrecht, ihn seinem Schicksal zu überlassen. Kurz entschlossen begab er sich endlich zu seinem Rittmeister und bat um die Erlaubnis, für den verwundeten Sergeanten einen besonderen Wagen aus dem nächsten Orte holen zu dürfen, um ihn nach dem Zollhause zu fahren und ihn in die Pflege Josefinens zu geben. Es war dies ein schwerer Entschluß für Westermann, denn er hatte die beim ersten Zusammentreffen zu der Zöllnerstochter gefaßte tiefe Zuneigung noch nicht völlig aus seinen Herzen zu reißen vermocht: er war überzeugt, wenn er den Sergeanten jetzt in das Zollhaus brachte, damit der Liebe dieser beiden jungen Leute nur Vorschub zu leisten, während er selbst jeder Hoffnung entsagen mußte, es war ein schwerer Herzenskampf für ihn, — die Nächstenliebe trug den Sieg davon.

(Fortsetzung folgt.)

Buchstabenrätsel.

's hat großen Werth, doch kauft's uns Niemand ab,
Und fehlt es uns, so steigen wir in's Grab.
Doch wenn statt m ein n wir wählen,
So ist es eine hochberühmte Stadt,
Von der ich könnte viel erzählen,
Ich bin jedoch des Schreibens satt. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 33: Achtel. Wachtel.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2$% 97.20 Geld. — 97.70 Brief.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 2.80 bis Mk. 3.—, Ohmad Mk. 3.— bis Mk. 3.50.

München, 26. April. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 37—52 Pfg., tot das Pfund zu 46—62 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 27. April 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	Mk.	₰	Mk.	₰	Mk.	₰	Mk.	₰	Mk.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	8	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	75	7	57	7	—	—	1	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 25. April 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 Mk. — ₰		8 Mk. 83 ₰		8 Mk. 66 ₰	
Roggen	8 „ 55 „		8 „ 40 „		8 „ 30 „	
Gerste	9 „ 35 „		9 „ 2 „		8 „ 80 „	
Haber	7 „ 85 „		7 „ 49 „		7 „ 13 „	

Kempter Butterpreis vom 26. April 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,85
Sennbutter . . . . . „ 0,82

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Heinrich Flach, Memmingen

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenconfection

als:

Tailor-made- & Golfkragen, Sammetkragen, Costümes, Staubmäntel, schwarze und farbige **Krägchen** und **Jackets,** glatte und bestickte **schwarze Frauenkragen** und **Capes** aus den verschiedensten Stoffen,

Tüll-, à jour-, Spitzen-Kragen, Fichus, Mädchen- und **Kinder-Jackets**

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesucht

geneigter Abnahme.

Sommer-Pferdedecken mit Bruststück

fix & fertig zum Gebrauch, aus gutem, halbleinenen grau und blau oder grau und roth carirtem □ Stoffe, roth eingefaßt, 200 cm lang, 160 cm breit, liefern, als bestes Schutzmittel gegen Insekten, *M.* **8** an — *M.* **5.—**



Gebrüder Rheineck
Kramerstraße in Memmingen.

P. S. In **Ottobeuren** zu beziehen durch:
J. Maurus, Seilerei.



Milchreichere Kühe, schwerere Kälber u. Ochsen, stets freßlustige fette Schweine
erzielt man durch regelmässige Beigaben von dem **berühmten Regensburger Milch- u. Mastpulver „Bauernfreude".**
Langjährige glänzende Erfolge.
Das Pfund-Packet kostet 90 Pf.
Alleinig. Fabrikant: Th. Lauser, Regensburg.
Allein zu haben in:

Ottobeuren bei Franz Epple, Spezereihandlung.

Bei Flechtenleiden, trockener und nässender Flechte, Hautausschlägen aller Art hat sich das Sell'sche Flechtenheilmittel bestehend aus **Sell's Flechtensalbe, Sell's Flechtenpillen, Sell's Flechtenseife** vorzüglich bewährt. Viele Heilungsatteste. Complett zum Preise von Mk. 4.50 zu beziehen **nur** durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen Niederbayern.**

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit u. sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. S. **Ernst Heß.**

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen** ächt in Packeten à 25 Pfg. bei **Joseph Hasel in Ottobeuren.**

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen, Pontstr. 56.

Sternwolle!

Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat.

Zu beziehen durch die Handlungen.

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Mk. 14.– nur

kostet ein

Kinderwagen



englischer Façon mit doppelseitigem Ausschlag, Polsterrand, abnehmbar. Verdeck auf Federgestell und Velorad.

Preisliste mit vielen Abbildungen franco.

G. Schaller & Co.

KONSTANZ 65 Marktstätte 3.

Schutz den Vögeln.

Aufruf an die deutschen Landwirte und an sämmtliche Städte- und Gemeindeverwaltungen.

Es mag vielleicht sonderbar oder gar anmassend erscheinen, daß einfache Landleute mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit treten; doch ein schweres Unrecht, welches uns und unserem Vaterlande zugefügt wird, drängt uns endlich einmal vor aller Welt unsern Abscheu auszusprechen und uns zur Wehr zu setzen.

Es ist bekannt, wie die Italiener ganz schrecklich unter unseren „Zugvögeln" hausen. Jährlich werden Millionen dieser treuen und nützlichen Vögel hingemordet, großenteils nur als Leckerbissen für die vornehmen Leute. Kein Wunder, daß durch diesen entsetzlichen Krieg die Vogelwelt der Ausrottung nahe ist und daß wir erleben müssen, was noch kein Volk erlebt hat, nämlich eine Zeit ohne Schwalben und andere Vögel, wo in heißen Sommern uns das Ungeziefer auffrißt, wo unser Vieh keine Ruhe mehr hat, von giftigen Fliegen gestochen wird, wo gefährliche Viehseuchen, ja bisher noch unbekannte Uebel uns heimsuchen werden; nebenbei noch Schnecken, Raupen, Nonnen, Kieferspinner, in neuester Zeit die Schildlaus u. s. w. und das alles weil es den Italienern gefällt, alle Vögel ohne Unterschied wegzufangen.

Trotz diesen entsetzlichen Vorgängen und Gefahren sehen wir aber nur Gleichgiltigkeit und Widersprüche: Schutz und Hebung der Landwirtschaft — Tod den Vögeln, den unentbehrlichsten Schützern derselben; — Hebung der Viehzucht — die Ställe voll Fliegen, die das Vieh nicht ruhen lassen; Viehversicherung — Schwalbentod und herrliches Gedeihen der Rinderbremsen und vergifteten Fliegen; — Pflanzenschutz — Ausrottung der besten Schutzmannschaft derselben; — Apothekenschutz statt Vogelschutz, — Begeisterung für Naturschönheit, Ausflüge, Verschönerungsvereine — rohes Zusammenschießen und Erschlagen der Wachteln, Lerchen u. dergl.; Sommerfrische ohne Vogelkonzert; — Naturlehre in allen Schulen — Naturverwüstung durch den Vogelmassenmord u. s. w. Welche Widersprüche! — Sind Steuern in Aussicht — geht ein Schrei der Entrüstung durch's ganze Land; die schweren, aus Raupen- und Schneckenfraß und Ueberhandnahme des Ungeziefers entstehenden Verluste werden schweigend ertragen. Im Sommer und Herbst tagten Versammlungen an allen Ecken und Enden, Reden über Reden wurden gehalten und gedruckt, aber über den grauenvollen Vogelkrieg haben wir kaum ein Wort der Entrüstung vernommen. Anstatt die Regierungen, die ohnehin mit Italien einen schweren Standpunkt haben, durch Proteste und Eingaben zu unterstützen, hat man sich mit den weiß Gott wann einmal kommenden internationalen Gesetzen vertröstet. Unsere Zugvögel kommen und gehen aber über Italien und werden dort ausgerottet. Italien ist der ärgste und fast einzige Feind derselben und wenn dort der Krieg eingestellt würde, könnten wir die Schutzgesetze ruhig abwarten. Wir deutsche Landwirte müssen also mit allen Kräften gegen diese greuliche Wirtschaft ankämpfen. Was der weise u. gütige Schöpfer uns zusendet und für uns bestimmt hat, das wollen wir auch erhalten und behalten für uns und unsere Nachkommen. Daß die kleinen Vögel mit ihren winzigen Leibern zum Genuß bestimmt sein und daß die Italiener ein Recht haben sollen, Gottes herrliche Schöpfung zu verwüsten, seine weisen u. liebevollen Absichten zu vereiteln, dem deutschen, noch dazu verbündeten Volke unermeßlichen Schaden zuzufügen, das lassen wir uns von niemand in der Welt vormachen. Und wenn man uns entgegnet, das sei eine uralte Gewohnheit und ein nationales Vergnügen, das ihnen niemand nehmen dürfe, so sagen wir darauf: eine Gewohnheit und ein Vergnügen zum Schaden seiner Mitmenschen kann nie erlaubt und berechtigt sein und ein so grausames Vergnügen zum Schaden und Ruin ganzer Länder erst recht nicht. Solches Thun bleibt unter allen Umständen ein Greuel vor Gott und allen rechtlich denkenden Menschen. Als christlich deutsche Männer und Patrioten sprechen wir hiemit — so laut wir können — unsern tiefsten Abscheu darüber aus und wollen uns dagegen wehren. Bereits Ende Januar vorigen Jahres haben wir eine Eingabe an den deutschen Reichstag gemacht, sind aber leider damit zu spät gekommen. Wir haben dieselbe erneuert und uns auch an das Reichskanzleramt und an das bayer. Ministerium des Aeußern mit der Bitte um Schritte bei der ital. Regierung gewandt. Die Bemühungen der deutschen Regierungen zum Schutze der Vögel im Lande — denn es muß auch bei uns manches besser werden — und deren Bestrebungen, internationale Schutzgesetze durchzusetzen, erkennen wir dankbar an; allein was hilft es, wenn wir die Vögel schützen, die Italiener sie aber vernichten und bis die internationalen Schutzgesetze einmal in's Leben treten und gehalten werden, haben die Italiener mit den Vögeln aufgeräumt und zum Schützen ist dann nichts mehr da. Wir haben also keine Zeit mehr zu verlieren, die Vögel, namentlich die Schwalben, sind schon im Aussterben begriffen. Darum, Ihr deutschen Landwirte, Gemeinden und Bürgermeister von Stadt und Land, helfet mit zur Rettung der Vögel, der besten Mitarbeiter der Landwirtschaft, indem Ihr keine Versammlung mehr ohne Protest gegen den Vogelmassenmord vorübergehen lasset, vor allem aber indem Ihr Euch unserer Petition an den Reichstag ohne Säumen anschließet, der nicht mehr lange beisammen ist. Das ist so einfach und leicht als möglich. Es kostet nur einen Bogen Papier, eine Freimarke und wenige Worte, wie folgt:

An den hohen deutschen Reichstag in Berlin.

Betreff: Vogelschutz. Unterfertigte Gemeinde (oder Stadt) schließt sich der Petition der Gemeinden Adelzhofen, Egenhofen und Genossen, betr. Vogelschutz, in vollem Umfang an.

Ort und Datum. Mit aller Hochachtung

(Gemeindesiegel und Unterschrift.)

Je mehr solche Petitionen einlaufen, um so eher ist Aussicht vorhanden, daß unser Notschrei bei den maßgebenden Stellen Gehör und Berücksichtigung findet. Möge keine Gemeinde, ob groß oder klein, zurückstehen! Ganz besonders bitten wir schließlich noch die gesammte bayerische und deutsche Presse, diesem Aufruf Aufnahme und Unterstützung zu gewähren, damit unzählige solcher Petitionen aus allen deutschen Gauen einlaufen und wir unser Ziel erreichen: die Erhaltung der herrlichen Vogelwelt. Gott, ihrem Schöpfer zur Ehre, dem gesammten deutschen Vaterland zum Nutzen!

Die Bürgermeister von

Adelzhofen, Egenhofen, Ebertshausen, Höfa, Malching, Odelzhausen, Pfaffenhofen a/Glonn

und andere.

Die Heilung der Schwindsucht mittels Stickstoffgases, die ein Arzt in Chicago, Dr. John Murphy, entdeckt hat, ergiebt, wie aus New-York gemeldet wird, merkwürdige Resultate. Dr. Lemke und andere Spezialisten erklären, es sei die größte Entdeckung des Jahrhunderts, da das Mittel selbst im zweiten und dritten Stadium der Krankheit wirksam sei. Die Behandlung ist einfach und besteht aus einer Einspritzung von Stickstoffgas in die Rippenfellhöhlung mittels einer mit einem Absperrhahn verbundenen hypodermischen Nadel. Der angegriffene Theil wird mithin in eine solide Masse gezwängt, worin das Athmen unmöglich ist, und der Natur wird gestattet, eine Heilung zu bewerkstelligen, ohne die beständige Reizung der durch die kranken Theile gehenden Luft. Dr. Lemke erklärt, daß die tabellarischen Resultate die Welt in Staunen setzen werden.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 3. Mai 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 35

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Es ist leicht zu verachten, aber zu verstehen ist viel besser.

Abdruck.

Bekanntmachung.

Betreff: Lokalbahn Ungerhausen—Ottobeuren, hier die oberpolizeilichen Vorschriften zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit bei Eisenbahnbauten.

Mit den Bauarbeiten für die Lokalbahn Ungerhausen—Ottobeuren wird in nächster Zeit begonnen werden.

Es werden daher nachstehend die oberpolizeilichen Vorschriften zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit bei Eisenbahnbauten vom 7. April 1897 (Ges. und Verordnungsbl. S. 63 ff.) zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Memmingen, den 22. April 1899.

Königl. Bezirksamt.
v. Schelhorn.

Oberpolizeiliche Vorschriften

zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit bei Eisenbahnbauten.

K. Staatsministerium des Königlichen Hauses und des Aeußern und K. Staatsministerium des Innern.

Auf Grund des Art. 7 des Polizeistrafgesetzbuches vom 26. Dezember 1871 werden zu Art. 44 desselben Gesetzes zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit bei Eisenbahnbauten nachstehende Vorschriften erlassen.

§ 1.

Jeder arbeitsfähige Inländer und Ausländer, welcher gesund, mit der nothdürftigen Kleidung sowie mit einer entsprechenden Legitimation, — insbesondere Paß, Heimathschein, Dienstboten- oder Arbeitsbuch, Militärpaß — versehen ist, darf zu Bahnbauarbeiten zugelassen werden. Für solche Personen, welche in dem nämlichen Distriktspolizeibezirke arbeiten, in welchem sie heimathberechtigt sind, genügt als Legitimation ein Vorweis der Ortspolizeibehörde.

Arbeiter aus Ländern, in welchen der Impfzwang nicht besteht, haben vor Einstellung in die Arbeit einen Impfnachweis zu erbringen.

§ 2.

Werktagsschulpflichtige Kinder sind von der Zulassung zu Eisenbahnbauarbeiten ausgeschlossen.

§ 3.

Jeder, der bei Eisenbahnbauten Arbeit sucht, hat sich

a) für staatliche Eisenbahnbauten,

1. soweit es sich um Regiebauarbeiten handelt, bei der betreffenden k. Eisenbahnbausektion oder bei dem von dieser aufgestellten Bauführer oder bei dem betreffenden k. Staatsbahningenieur des einschlägigen k. Oberbahnamtes oder dem von letzterem aufgestelltem Bauführer (Bahnmeister),
2. soweit es sich um verakkordirte Bauarbeiten handelt, bei dem betreffenden Bahnbauakkordanten oder dem von diesem aufgestellten Stellvertreter,

b) für konzessionirte Privatbahnbauunternehmungen,

1. soweit es sich um Regiebauarbeiten handelt, bei dem von diesen Privatbahnbauunternehmungen aufgestellten Bahnbauleiter oder dessen Stellvertreter,
2. soweit es sich um verakkordirte Bauarbeiten handelt, bei dem betreffenden Bahnbauakkordanten oder dem von diesem aufgestellten Stellvertreter

zu melden und seine Legitimation vorzuzeigen.

Wird der Arbeiter angenommen, so erhält er eine nur für die sieben auf den Ausstellungstag folgenden Tage giltige Aufnahmskarte, mit welcher er sich zunächst bei dem Bahnarzte oder dessen Stellvertreter zu melden hat; dieser hat seinen Gesundheitszustand zu untersuchen und das Ergebniß auf der Rückseite der Aufnahmskarte zu vermerken.

Hierauf hat sich der Arbeiter sofort bei der Ortspolizeibehörde seines Wohnortes zu melden, derselben die Aufnahmskarte, sowie seine Legitimation zu übergeben und seine Wohnung anzugeben.

Wenn seiner Annahme ein Hinderniß nicht im Wege steht, so erhält er eine mit dem Stempel desjenigen der unter Abs. 1 aufgeführten Arbeitgeber, bei welchem er Arbeit sucht, versehene polizeiliche Controlkarte unter Siegelung und Fertigung der Ortspolizeibehörde. Bis zur Aushändigung dieser Controlkarte dient die mit dem bahnärztlichen Vermerke versehene Aufnahmskarte als Legitimation.

Bei Minderjährigen ist auf der Controlkarte anzugeben, welche Legitimation (Arbeitsbuch oder sonstige Legitimation) bei der Ortspolizeibehörde hinterlegt ist.

§ 4.

Mit der Controlkarte hat sich der Arbeiter spätestens an dem auf ihre Aushändigung folgenden Tage bei dem einschlägigen Arbeitgeber oder dessen Stellvertreter zu melden; der Arbeitgeber oder dessen Stellvertreter hat die Controlkarte in sein Arbeiterverzeichniß einzutragen und den Eintrag auf der Rückseite der Controlkarte durch Beisetzung der Nummer des Verzeichnisses und seiner Unterschrift vorzumerken.

Controlkarten, welche diese Vormerkung nicht an sich tragen, sind als ungiltig zu betrachten und den Besitzern abzunehmen.

§ 5.

Kein Arbeitgeber oder dessen Stellvertreter darf einen Arbeiter vor der Beibringung der polizeilichen Controlkarte beschäftigen.

Den Arbeitern ist es verboten, ihre Controlkarte zu verpfänden oder an einen Dritten zu überlassen; sie haben diese Karte beständig bei sich zu führen und ihrem Arbeitgeber oder dessen Stellvertreter, sowie, wenn sie im Dienste eines Bahnbauakkordanten stehen, auch jedem Beamten oder Bediensteten der unter § 3 Abs. I Buchstabe a Ziff. 1 genannten Eisenbahnbaubehörden oder der unter Buchstabe b Ziff. 1 bezeichneten Privatbahnbauunternehmung, ferner jedem Polizeibeamten — Bürgermeister, Polizeidiener, Gendarmen u. s. w. — auf Verlangen vorzuzeigen.

§ 6.

Den Wohnunggebern ist es untersagt, Arbeiter und Ar-

beiterinnen zusammen in Einem Wohnungsraume zu beherbergen, mit Ausnahme von Familien.

§ 7.

Verändert der Arbeiter seine Wohnung, so hat er hievon der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten, welche die Wohnungsveränderung auf der Controlkarte vormerkt; die mit dieser Vormerkung versehene Controlkarte hat der Arbeiter seinem Arbeitgeber oder dessen Stellvertreter vorzuzeigen.

§ 8.

Die Bahnbauakkordanten und ihre Stellvertreter sind verpflichtet, alle Vorkehrungen und Sicherheitsmaßregeln zu treffen, welche nach Anordnung der Polizeibehörde

a) bei staatlichen Eisenbahnbauten im Benehmen mit der einschlägigen k. Eisenbahnbaubehörde (k. Oberbahnamt oder k. Eisenbahnbausektion),

b) bei konzessionirten Privateisenbahnbauunternehmungen im Benehmen mit diesen oder mit dem von ihnen aufgestellten Bauleiter,

oder aber welche von den unter a und b bezeichneten k. Eisenbahnbaubehörden und Privateisenbahnbauunternehmungen allein zur Vermeidung von Unglücksfällen für erforderlich erachtet werden; die Arbeiter haben den bezüglichen sowie sonstigen zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit getroffenen dienstlichen Anordnungen ihrer Vorgesetzten unbedingten Gehorsam zu leisten.

§ 9.

Der gewerbsmäßige Verkauf von Eßwaaren und Getränken auf den Bauplätzen ohne Bewilligung der Gewerbepolizeibehörde ist verboten. Marketendereien sind von der Gewerbepolizeibehörde nach vorgängigem Benehmen mit den in § 8 bezeichneten k. Eisenbahnbaubehörden und Privateisenbahnbauunternehmungen stets nur widerruflich und nur für solche Bauplätze zu bewilligen, welche von den bestehenden Schankstellen zu weit entfernt sind. In jeder Marketenderei muß ein mit der Fertigung der Ortspolizeibehörde versehenes Verzeichniß der Preise der daselbst feilgehaltenen Speisen und Getränke angeschlagen sein.

Den Arbeitern ist es gestattet, ihren täglichen Lebensmittelbedarf auf die Bauplätze mitzubringen, sowie behufs Erlangung besserer Kost Vereinigungen (Menagen) zu bilden.

Die Arbeitgeber oder deren Stellvertreter sind verpflichtet, dafür zu sorgen, daß auf den Bauplätzen stets gutes Trinkwasser in ausreichender Menge vorhanden sei.

§ 10.

Wird ein Arbeiter entlassen, so hat der Arbeitgeber oder dessen Stellvertreter dies unter Angabe des Grundes der Entlassung auf der Rückseite der Controlkarte vorzumerken.

Der Entlassene hat sich spätestens am folgenden Tage bei der Ortspolizeibehörde abzumelden; steht seinem Abgange ein polizeiliches Hinderniß nicht entgegen, so ist ihm gegen Uebergabe seiner Controlkarte die von ihm hinterlegte Legitimation zurückzugeben.

§ 11.

Die Nichtbefolgung der vorstehenden Vorschriften sowie der in § 8 erwähnten, jeweils besonders bekannt gemachten Anordnungen zieht vorbehaltlich der etwa außerdem verwirkten Einschreitung die in Art. 44 des Polizeistrafgesetzbuches angedrohten Strafen nach sich.

§ 12.

Die vorstehenden Vorschriften finden auf Eisenbahnbauten des Staates und von Privaten gleichmäßige Anwendung.

Soweit bei Eisenbahnbauten der letzteren Art Bahnärzte nicht aufgestellt sind, sind die in § 3 Abs. II vorgesehenen Geschäfte durch die k. Bezirksärzte oder deren Stellvertreter zu besorgen.

§ 13.

Gegenwärtige Vorschriften treten am 1. Mai 1897 für den ganzen Umfang des Königreiches in Kraft.

Dieselben sind von jeder Distriktspolizeibehörde, in deren Bezirk Eisenbahnbauten stattfinden, jeweils vor Beginn der Bauarbeiten noch besonders bekannt zu machen.

Die von den k. Regierungen, Kammer des Innern, bisher erlassenen oberpolizeilichen Vorschriften zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit bei Eisenbahnbauten treten am 1. Mai 1897 außer Wirksamkeit.

München, den 7. April 1897.

(gez.) **Dr. Frhr. v. Crailsheim.** (gez.) **Frhr. v. Feilitzsch.**

Der General-Sekretär:
(gez.) Ministerialrath v. Koppl stätter.

Gebe hiemit bekannt, daß ich meine anwaltschaftliche Praxis in Memmingen eröffnet habe.

Meine Kanzlei befindet sich Bahnhofstraße 256 im Hause des Kaufmannes Herrn Wilhelm Stoll.

Memmingen 22. April 1899.

Rieger, Rechtsanwalt.

Kath. Gesellenverein.

Morgen Mittwoch abends ½8 Uhr

Zusammenkunft

im Vereinslokal. — Vollzähliges Erscheinen wünscht

Der Ausschuss.

Für Damen.

Um den verehrlichen Damen von Ottobeuren und Umgebung ohne großen Kostenaufwand das **Schnittzeichnen, Zuschneiden und Erlernung der Näharbeiten** zu ermöglichen, beabsichtige ich am **Donnerstag den 4. Mai d. J.** in **Ottobeuren** im Gasthaus zum „Mohren" einen

Kurs

nach dem weltberühmten, mit 6 goldenen Medaillen preisgekrönten, unter Nr. 29360 gesetzlich geschützten **v. d. Velden**'schen System zu eröffnen.

Es wird daher jeder Dame Gelegenheit geboten, die einfache und feinere Damenschneiderei zum Hausgebrauch oder zur Erleichterung des Berufs unter bewährter Leitung von Grund aus zu erlernen.

Der Unterricht wird von mir persönlich geleitet.

Jede Schülerin erhält das bestbekannte v. d. Velden'sche Lehrbuch mit.

Meine Schule den verehrlichen Damen höflichst empfehlend zeichne

Hochachtungsvollst

Frau Maria Berger,
Vertreterin der I. Münchener Mode-Akademie
von Maria v. d. Velden.
Prospekte gratis.

Anmeldungen wollen bis längstens Mittwoch, den 3. Mai im Gasthaus zum „Mohren" eingereicht werden.

Ein Hirtenknabe

von 12—14 Jahren wird gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

---

700 Mark werden gegen I. Hypothek aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Sebald-Ziehung bestimmt nächsten Samstag 6. Mai

Nur noch wenige Loose vorräthig bei: J. Baur, Buchdrucker, **Ottobeuren.**

35

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige meiner geehrten Kundschaft von hier und Umgebung ergebenst an, daß ich ein

2. Spezerei- & Früchten-Geschäft

vom 1. Mai ds. Js. ab im Hause Nr. 64 des Hrn. Wiedemann, Siebmacher, dahier errichtet habe.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Therese Siedler, Händlerin.

Gesucht

werden auf ein schönes neugebautes Geschäftshaus auf 1. Hypothek 18.500 Mark bei pünktlichster Verzinsung. Von wem, sagt die Redaktion.

Für 1. Juni c. wird ein **ordentliches Dienstmädchen** gesucht, das auch mit Kindern umgehen kann. Näheres in der Exped. z. z.

150 Ztr. Pferdeheu

hat zu verkaufen **Benedikt Mayer,** Käser in Rettenbach.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 4.—7. Mai.

Donnerstag: Halb 6 Uhr hl. Messe für Monika Specht, halb 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Florian Maria und Josef Karrer von Eheim, 8 Uhr hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder des Müttervereins; an diesem Tage als am Feste der hl. Monika ist vollkommener Ablaß unter den gewöhnlichen Bedingungen für die Mitglieder dieses Vereins. 8 Uhr gestift. Jahrtags-Requiem für die Verstorbenen der Familie Geiger; bei St. Sebastian um 7 Uhr hl. Messe für Georg und Monika Maier.

Freitag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Mathias Schön, um $^3/_4$7 Uhr Bruderschaftsamt für Josefa Schneider, halb 8 Uhr für Walburga Kösel, 8 Uhr für Kreszentia Schregle.

Samstag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Michael Pfeifer, halb 8 Uhr für Theodor Specht, 8 Uhr für Amalie Kerler.

Sonntag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, 7 Uhr hl. Messe für Georg Jehle, halb 8 Uhr Wochenmesse für Beda Willer und Sebastian Schneider.

Vermischtes.

Böhen, 1. Mai. Im Gasthaus zum „Rößle" in Böhen fand gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Gutsbesitzers Hefele von Ungerhausen (als Stellvertreter des zur Zeit erkrankten Herrn Landtagsabgeordneten und Bürgermeisters Seeberger von Hawangen) eine Versammlung des kath. Männervereins Mittel-Günz statt, welche von ca. 300 Männern aus Böhen und Umgebung besucht war. Als Redner war Herr Reichstags- und Landtagsabgeordneter Wörle erschienen. In fast 2stündiger Rede referierte der Herr Abgeordnete über die Thätigkeit des Zentrums in der gegenwärtigen Legislaturperiode, mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiter für die Hebung der Landwirtschaft und des Bauernstandes. Er verbreitete sich u. A. über einzelne wichtige Gesetzesvorlagen und die Haltung des Zentrums zu denselben, wobei er insbesondere die Stellung des Zentrums in der Bodenzinsfrage gegenüber den fortgesetzten Angriffen aus dem bauernbündlerischen Lager rechtfertigte und unterzog noch andere Ereignisse des politischen und wirtschaftlichen Lebens (Militärvorlage, Reichsbankgesetz, Fleischbeschaugesetz) eingehender Würdigung. Der Herr Redner fand lebhaften Beifall. Zum Schlusse sprach noch Herr Pfarrer P. Wilhelm von Ottobeuren, sowie Herr Pfarrer Hartmann von Böhen. Mit dreifachem „Hoch" auf den Reichstagstags- und Landtagsabgeordneten Herrn Wörle schloß der Vorsitzende die interessante Versammlung.

München, 29. April. (Glückwunschadresse.) Die Stadtgemeinde München widmete JJ. Kgl. Hoh. Herzog und Herzogin Karl Theodor zur silbernen Hochzeit eine reich ausgestattete Glückwunschadresse. Die Adresse ist ein ganz vortreffliches Kunstwerk des Professors Franz Widmann an der Kunstgewerbe-Schule dahier. Auf dem ersten Blatt sieht man eine Monachia, welche einen Ehrenkranz vor dem Alliance-Wappen schwingt. Dieses selbst ist geschmückt mit einem Zweig von 25 silbernen Rosen. Auf dem zweiten Blatt zeigt sich eine reizende Abbildung des Schlosses Tegernsee, sowie ein Medaillon, welches die Thätigkeit des Herzogs als Augenarzt symbolisirt. Da das herzogliche Jubelpaar wegen Krankheit keine Deputation empfangen konnte, wurde die Glückwunschadresse im Palais durch den Bürgermeister v. Borscht abgegeben.

Kempten, 27. April. Sicherem Vernehmen nach soll im Gebiete der Backsteinkäserei nun auch an die Errichtung einer Molkereischule durch den „Verein schwäbischer Käser und Milchwirthe" herangetreten werden. Grönenbach soll als Sitz derselben ausersehen sein; insbesondere Herr Meinrad Milz daselbst ist warm für diese gewiß zeitgemäße Neuerung

eingetreten. Bisher fanden bekanntlich die Lehrlinge der Backsteinkäserei in der Central-Lehrsennerei Weiler des „Milchwirthschaftlichen Vereins im Allgäu“ ihre Ausbildung.

Durch Ministerial-Entschließung vom 24. März 1899 ist Abschnitt I Ziffer 5 der neuen Schul- und Lehrordnung dahin abgeändert worden, daß die Unterrichtszeit in der Sommerschule auf dem Lande für sämmtliche Klassen von 20 auf 18 Wochenstunden, d. i. täglich 3 Stunden, reduzirt wird. Die Entschließung ist erfolgt auf Eingabe des christlichen Bauernvereins der Oberpfalz.

Riesenkäselaib. Die Allgäuer Käse-Industrie, welche bei allen auswärtigen Ausstellungen in hervorragender Weise prämiirt wurde, wird auch bei der in Frankfurt a. M. stattfindenden jedenfalls einen ersten Rang einnehmen. Ein für diese Gelegenheit bestimmtes Exemplar, nämlich ein aus mehreren tausend Liter Milch hergestellter Käselaib, 500—600 Pfund wiegend, wurde in der Molkerei Schönau, Joseph Hürlimann-Oberstaufen, mit vielen technischen Schwierigkeiten erzeugt und ist nach Ansicht von Fachleuten vollkommen gelungen. Jedenfalls wird dieses Unikum Aufmerksamkeit erzielen und wir wünschen dem Aussteller die verdiente Anerkennung.

Mannheim, 24. April. Heute wurde hierselbst mit 3,000,000 Mk. Gesellschaftskapital die Sunlight-Seifenfabrik, Aktien-Gesellschaft, gegründet, welche in Mannheim-Rheinau Terrain in der Größe von 85,000 Qu.-Mtr. erworben hat. Die deutsche Gesellschaft bezweckt die Herstellung der im Auslande rühmlichst bekannten Sunlightseife, einer Haushaltungsseife, welche zuerst in Liverpool im Jahre 1886 durch Gebrüder Lever hergestellt wurde. Diese Seife fand infolge ihrer vorzüglichen Eigenschaften überraschend schnell den Beifall aller Hausfrauen, so daß die Fabrik heute nach zwölfjährigem Bestehen das größte Seifen-Unternehmen der Welt ist, mit einem Aktienkapital von 60,000,000 Mark arbeitet und täglich 60 Doppel-Waggons Seife produziert. Auch die hierselbst im Bau befindliche Fabrik wird auf eine vorläufige tägliche Leistungsfähigkeit von 800 Centnern gebaut; mit den Bauten sowohl wie der maschinell-elektrischen Einrichtung sind ausschließlich deutsche Häuser betraut, wie überhaupt deutsches Kapital und Schaffungstrieb hier in ausgiebiger Weise zur Arbeit gelangt.

New-York, 28. April. Ein furchtbarer Wirbelsturm zerstörte in letzter Nacht in der Stadt Kirksville (Missouri) 400 Häuser, sodann brach an 12 verschiedenen Stellen Feuer aus, wobei zahlreiche Personen verbrannten. 25 Leichen wurden bereits aufgefunden; man glaubt, daß 60 Menschen todt und 1000 verletzt sind. In der 40 Meilen entfernten Stadt Newton richtete der Wirbelsturm ebenfalls schreckliche Verheerungen an. Es sollen dort 15 Personen verunglückt sein.

Herzenskämpfe.

(Fortsetzung.)

Auch der Rittmeister machte Einwände, einen einzigen der Feinde so zu begünstigen, als ihm Westermann die Treue dieses Mannes und sein heldenmütiges Benehmen geschildert hatte, da gab er seine Einwilligung. Westermann eilte nun wieder zu dem Verwundeten zurück, der noch immer mit geschlossenen Augen dalag; fürsorglich holte er einige der zerstreut umherliegenden Kleidungsstücke herbei und bettete den Sergeanten darauf, damit sich nicht durch das Liegen auf der kalten Erde die Verwundung verschlimmere, dann begab er sich auf die Suche nach einem Wagen.

Das Glück war Westermann günstig gewesen, es war ihm gelungen, bald einen Bauern zu treffen, der sich nach einigem Zureden und mit der Aussicht auf eine Belohnung bewegen ließ, den Verwundeten nach dem Zollhause zu fahren.

Als Westermann nach Verlauf einer Stunde auf den Schauplatz des Gefechts zurückkehrte, da fand er nur noch wenige seiner Kameraden vor, die damit beschäftigt waren, die Gefallenen in die Grube, die kurz vorher von den Franzosen aufgeworfen worden war, um die Gerichteten aufzunehmen, zu begraben. Das Regiment war weiter geritten, um die übrigen Gefangenen zu befreien, die Westermann in der Kirche verlassen hatte. Der Platz selbst wies noch deutlich die Spuren des Kampfes auf und auch der Sergeant ruhte noch dort, wo ihn Westermann verlassen hatte. Er wurde nun auf den Wagen gebettet und fort ging es dann nach dem Zollhause. —

Nach zweistündiger Fahrt gelangten sie am Zollhause bei der Brücke zu Tressein an. Josefine, die durch das Fenster das Herannahen des Wagens bemerkt haben mochte, stand unter der Thür. Westermann winkte ihr aus der Ferne schon freundlich zu.

„Ach Ihr seid es!“ rief sie freudig erregt, als sie in dem Begleiter des Wagens den Oberjäger erkannt hatte, und kam einige Schritte entgegen.

„Ich bringe ihn wieder, Josefine,“ erwiderte Westermann geheimnisvoll.

„Wen?“ fragte sie neugierig.

„Nun, den tapferen Sappeur.“

„Aber wo ist er denn?“

„Hier im Wagen,“ erklärte Westermann. „Machet nur gleich ein gutes Bett zurecht, er bedarf vor allen Dingen der Ruhe, denn durch das lange Fahren ist er tüchtig durcheinander geschüttelt worden.“

Josefine sprang an den Wagen und zog den über den Verwundeten gedeckten Mantel weg, doch mit einem Schrei des Entsetzens fuhr sie zurück und schrie verzweifelt:

„Ach Gott, er ist tot! O, Du mein einziger geliebter armer Eugen, wie muß ich dich wiederfinden!“

Die bekannte Stimme hatte den Sappeur-Sergeant aus seinem tiefen Schlummer aufgeweckt. Er schlug die Augen auf und flüsterte nur leise:

„Du bist es, Josefine, Gott sei Dank, daß Du bei mir bist.“

„Er lebt, er lebt!“ rief sie freudetrunken und wollte ihn umarmen, doch da hielt sie Westermann zurück.

„Ihr könnt ihn auf der Stelle töten mit Eurem Ungestüm. Gehet nur hinein und besorgt ein Bett und Thee,“ mit diesen Worten schob er das junge Mädchen vom Wagen weg.

Wie der Blitz eilte sie davon und in das Haus und schon nach wenigen Minuten kam ihr Vater mit einem Knecht herbei, die sehr behutsam den Verwundeten vom Wagen hoben. Westermann konnte leider nicht mithelfen, denn auch seine Wunde schmerzte ihn jetzt gar sehr, die Aufregung und die Anstrengung der letzten Stunden hatten sie ungünstig beeinflußt.

„Ich muß zu meinem Truppenteil eilen, pflegt ihn gut, er hat es wahrlich um Euch verdient,“ mit diesen Worten verabschiedete sich Westermann von dem jungen Mädchen und von deren Eltern, um den Rückmarsch in das Standquartier seines Regiments, welches dasselbe in Tournay aufgeschlagen hatte, anzutreten. (Fortsetzung folgt.)

Logogriph.

Zwei Glieder sind's an unserm Leib,
Ein Jeder hat's, so Mann wie Weib.
Mit A ist's stark und fällt in's G'sicht,
Mit O ist's schwach, man sieht es nicht.
Das Erste ist massiv; man kann's bewegen,
Das Zweite hohl und kann sich niemals regen.

K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 34: Athem. Athen.

Handel und Verkehr.

Obergünzburg, 27. April. Butterpreise. Süße Rahmbutter 89 Pfennig, Sennbutter 85 Pfg., Landbutter 67 Pfg.

München, 28. April. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 35—40 Pfg., tot das Pfund zu 44—61 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 29. April 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M 75 ₰		8 M 60 ₰		8 M 48 ₰	
Roggen	9 „ 25 „		8 „ 10 „		7 „ 90 „	
Gerste	9 „ 90 „		9 „ 80 „		9 „ 25 „	
Haber	7 „ 55 „		7 „ 35 „		6 „ 98 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 6. Mai 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 36

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Not ist die Waage, die des Freundes Wert erklärt; — Not ist der Prüfstein auch von deinem eignen Wert.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von hier und der Umgebung ergebenst an, daß ich das Anwesen mit **Krämerei** von Cäzilia Weißhaupt käuflich erworben habe. Ich werde das bisher geführte

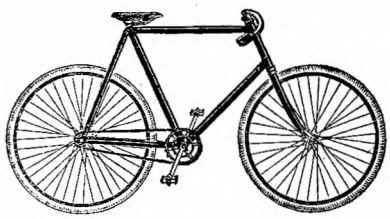
Spezereigeschäft

fortbetreiben und empfehle alle einschlägigen Artikel geneigter Abnahme.

Ottobeuren. **Benedikt Maurus.**

Fahrräder

erstklassige Fabrikate



empfiehlt billigst

Ottobeuren. **Georg Mayer**

Fahrradhandlung.

Reparaturen & Zubehörteile.

Lachen. **Lachen.**



Kommenden **Sonntag, den 7. ds. Mts.** nachmittags 2 Uhr anfangend findet bei Unterzeichnetem ein

größeres Preistarokrennen

nebst Weit- und Unglücksfahne,

hierauf

Bockausschank

mit Bockmusik

statt, wozu alle Tarokliebhaber, wie auch Nichttaroker freundlichst einladet

Franz Sanz, Gastwirt.

Morgen Samstag

kälberne Brat- & Lungenwürste.

Johann Halbreiter, Metzgermeister.

Bekanntmachung.

Den Herren Vorständen der Veteranen-, Krieger- und Soldatenvereine des Bezirkes Memmingen diene gefälligst zur Kenntnis, daß die laut Ausschreibung in der „Bayerischen Krieger-Zeitung" auf 7. Mai cr. in Rettenbach anberaumte Bezirksversammlung — am **Pfingstmontag, den 22. Mai in Rettenbach** nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Adler" abgehalten wird.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

Rettenbach im Mai 1899.

Der Ausschuß des Veteranenvereins.

Anton Freuding, Schriftführer.

Werktagsschulfreier Junge

zum **Viehhüten** gesucht.

Hofgut Halbersberg.

150 Ztr. Waizenstroh

hat zu verkaufen **Michael Seeberger,**

Bürgermeister in Hawangen.

600 schöne starke Heinzen & -Stecken,

sowie **Heinzenschwingen** und einen **Sperrbengel** hat zu verkaufen **Jos. Albrecht** im untern Markt.

$5\frac{1}{2}$ Klafter gute alte Dachlandern

sind in Haus-Nr. 40 in Oberhaslach um billigen Preis zu verkaufen.

Gesucht

werden auf ein schönes neugebautes Geschäftshaus auf 1. Hypothek 18.500 Mark bei pünktlichster Verzinsung. Von wem, sagt die Redaktion.

Der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei von der Firma **Fillisch (vorm. Rübsamen), Kempten-Altstadt,** renommiertestes Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Spezial-Geschäft, worauf wir unsere verehrlichen Leser besonders aufmerksam machen.

Geschäftsübergabe & Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich meiner werten Kundschaft von nah und fern mitzuteilen, daß ich das seit 28 Jahren am hiesigen Platze bestehende gemischte **Warengeschäft** vom **6. April ds. Js. ab** mit allen Aktiven und Passiven an meinen Schwiegersohn

Franz Wölfle

abgetreten habe, welcher es unter seinem Namen weiterführen wird.

Für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen sage ich meinen werten Kunden besten Dank und bitte dieses auf meinen Nachfolger zu übertragen, welcher bestrebt sein wird, das Geschäft nach den gleich soliden Grundsätzen, welche ich mir stets zur Richtschnur dienen ließ, fortzuführen.

Indem ich nun aus dem mir lieb gewordenen Verkehr scheide, zeichne ich

mit Hochachtung

Wolfertschwenden. **Jakob Engel.**

P. P.

Unter Bezugnahme auf Obiges bitte ich von dem Uebergang des Geschäftes auf mich gütige Vormerkung nehmen zu wollen. Gleichzeitig erlaube ich mir, mich dem Wohlwollen der geehrten Kundschaft bestens zu empfehlen und im Anschluß an die Bitte meines Schwiegervaters das freundliche Ersuchen zu richten, das Vertrauen, welches diesem seither geschenkt wurde, auch auf mich übertragen zu wollen. Mich desselben in jeder Hinsicht würdig zu erweisen, wird mein besonderes Streben sein

Hochachtungsvollst

Frz. Jos. Wölfle.

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

gibt nur Mitgliedern Darlehen auf Abzahlung gegen Bürgschaft, gegen Depot von Werthpapieren und andere Sicherheiten, discontirt denselben gute **Wechsel,** vermittelt für sie **Hypothekkapitalien** zur ersten Stelle, auch kauft und verkauft er ihnen im Auftrag Werthpapiere.

Im Jahre 1897 war der Darlehens-Umsatz allein über 19,6 Millionen, Gesammtumsatz 62½ Millionen.

Mitglied kann werden jede unbescholtene Person, sowie Personenvereine, Genossenschaften und Handelsgesellschaften, welche ihren Wohnsitz in Bayern haben.

Der Reingewinn kommt den Mitgliedern entsprechend ihrer erworbenen Geschäftsantheile in Form von Dividende zu gut. (nie wurde weniger wie 4% vertheilt).

Der Verein nimmt Geld verzinslich an von Jedermann und gibt dagegen übertragbare Cassascheine:

bei 6 Monat Kündigung zu 3 %
„ 3 Monat „ „ 2 %
„ 1 Monat „ „ 1½ %

Beträge unter 20 Mark werden nicht angenommen.

Nicht erhobene Zinsen sendet der Verein auswärtigen Einlegern halbjährig durch Postanweisung.

Für diese Einlagen haftet das ganze Vereinsvermögen sowie sämmtliche Mitglieder.

Ende 1897 war das Vereinsvermögen schon

M. 2,323,891. — in eingezahlten Geschäftsantheilen
„ 714,859. — in erworbenen Reserven

zusammen M. 3'038,750. — bei einer Mitgliedzahl von 12360.

Vertreter ertheilen nur Interims-Quittungen; die Cassa-Scheine selbst werden von der Direktion direct an den Einleger versandt.

In den größeren Orten des diesseitigen Bayern sind größtentheils schon Vertreter aufgestellt und werden in Bezirken, wo sich Bedarf zeigt, noch weitere Vertretungen eingerichtet werden.

Unterfertigte als Bezirksvertreter genannten Vereins geben bekannt, daß sie Mitgliedereinzeichnungen in Empfang nehmen, alle obenerwähnte Geschäfte mit dem Verein vermitteln und gerne bereit sind, jeden diesbezüglichen Aufschluß zu ertheilen.

In Ottobeuren: Herr **Jos. Wiehrer,** appr. Bader.
„ Erkheim Herr **Clemens Beck,** junior, Maler.
„ Obergünzburg: Herr **Hermann Weiß,** Gerbermeister.
„ Grönenbach: Herr **Carl Reutter.**

5000 Mark

werden auf ein Landanwesen gegen gute Versicherung gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Die allgemeine Nervenschwäche

(Neurastheni), — wenn sie eine Folge von Ernährungsstörungen, mangelnder Blutbereitung nach Blut- und Säfteverlusten, langwierigen Krankheiten ist — findet Heilung durch den altberühmten **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle.** Symptome der Nervenschwäche sind: Körperliche Schwäche, Energielosigkeit, Angst- und Schwindelgefühl, Schmerzen, Schlaflosigkeit oder Schlaf ohne Erquickung, Kopfdruck, Migräne, Gedächtnißschwäche, Verdauungsschwäche ꝛc. Versandt unseres Brunnens in stets frischer Füllung direkt von der Quelle. Aerztliche Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospekte versendet die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Boppard a. Rh.**

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 7.—10. Mai.

Sonntag: Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Andacht zum auferstandenen Heiland und Monatsprozession; abends ¾7 Uhr englischer Rosenkranz, I. Maienpredigt und Maiandacht mit Prozession.

Montag: Halb 6 Uhr hl. Messe für Krescentia Schmalholz, um 6 Uhr bei günstiger Witterung Bittgang zur St. Michaels-Kapelle, Fest St. Michaels Erscheinung; gestift. Jahres-

messe für die Geiger'sche Familie; halb 8 Uhr Wochenmesse für Mathias Schön.

Dienstag: Fest der hl. Reliquien unserer Kirche; um 5 Uhr Bittgang zum Gottesacker; 6 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, um 7 Uhr Amt.

Mittwoch: Um 6 Uhr Bittgang nach Hawangen, um halb 8 Uhr hl. Messe für Josef und Franziska Schmid. — Bei ungünstiger Witterung sind um 6 Uhr Betstunden.

Donnerstag: Fest Christi Himmelfahrt, halb 6 Uhr hl. Messe für Monika Seeberger, 7 Uhr für Georg Beny, halb 8 Uhr für Engelbert Schalber. Das Amt ist vor ausgesetztem Allerheiligsten. Nachmittag 2 Uhr Vesper vor ausgesetztem Allerheiligsten.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren
vom 3. Mai 1899.

1) Straßer Joseph, Hammerschmied von Frechenrieden, wegen Körperverletzung. Urteil: 15 Mk. Geldstrafe event 5 Tage Gefängnis und Kostentragung.
2) Lampert Viktoria, Oekonomensehefrau von Schlegelsberg, wegen Vergehens wider das Nahrungsmittelgesetz. Urteil: 30 Mk. Geldstrafe event. 6 Tage Gefängnis.
3) Sommer Danasius, Dienstknecht in Egg a/G. wegen Dienstentlaufens u. A. Urteil: 10 Tage Haft u. Kostentragung.
4) Bertele Alois, Söldner in Schlegelsberg, wegen Hausfriedensbruch. Urteil: 3 Mk. Geldstrafe event. 1 Tag Gefängnis und Kostentragung.
5) Renftle Xaver, Dienstknecht von Bedernau, wegen Betrugs. Urteil: 90 Tage Gefängnis mit Einrechnung der noch nicht verbüßten Vorstrafen.
6) Privatklage: Höß Peter, Oekonom in Wineden, gegen Stoll Max, Käser von dort, wegen Beleidigung. Urteil: 25 ℳ Geldstrafe, ev. 5 Tage Gefängnis, sowie Kostentragung.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige
von der Pfarrei Ottobeuren im Monat April 1899.

Geborene: Am 30. März Josefine Anna, d. V. Karl Keimig, k. Gerichtsvollzieher von hier. — 2. April Olga, d. V. August Ripfel, Sattlermeister u. Kaufmann v. h. — 12. Johann, d. V. Josef Böckeler, Söldner in Eldern. — 16. Kreszentia, d. V. Michael Schuster, Taglöhner v. h. — 17. Theresia, d. V. Alois Hafner, Viehhändler v. h. — 21. Christine, d. V. Josef Ripfel, Hafnermeister v. h. — 25. Anonym, d. V. Mich. Schalk, Oekonom in Stephansried.

Getraute: Am 9. Max Schalk, Oekonom von Eggisried, mit Johanna Eicher, Gastwirtstochter von Stephansried.

Gestorbene: Am 10. Hildegard Mayer, ledige Privatiere in Eheim, 52 J. 11 M. — 12. Josefa Schneider, led. Spitalpfründnerin v. h., 71 J. 3 M. — 15. Franz Josef Hölzle, verheir. Wegmacher in Guggenberg, 75 J. 4 M. — 17. Bartholomäus, Kind des Oekonomen Jos. Anton Kutter v. Hessen, 1 J. 1½ M. — 22. Theresia, Kind des Viehhändlers Alois Hafner v. h., 6 T. — 22. Kreszentia, Kind des Taglöhners Gabriel Felder v. h., 8 J. 8½ M. — 24. Cäcilia Pfeffer, verw. Privatiere v. h., 77 J. — 25. Anonym, Kind des Oekonomen Michael Schalk in Stephansried, 10 Min. — 26. Johann, Kind des Söldners Jos. Böckeler in Eldern, 14 T.

Vermischtes.

München, 3. Mai. (Dank.) S. K. Hoh. Herzog Karl hat an den I. Bürgermeister v. Borscht folgendes Schreiben gerichtet: Hochverehrtester Herr Bürgermeister! Mit aufrichtiger Freude habe ich die herzlichen Glückwünsche empfangen, welche Sie mir und meiner Gemahlin anläßlich unserer 25jährigen Hochzeitsfeier im Namen der Stadtvertretung, sowie der gesammten Bürgerschaft Münchens mittels einer gleich reich als sinnig ausgestatteten Gratulationsadresse darzubringen die freundliche Aufmerksamkeit hatten. Ich erkenne darin mit lebhafter Genugthuung einen neuen Beweis altbewährter Anhänglichkeit an mich und mein Haus und bitte Sie hiefür meinen und der Herzogin innigsten Dank entgegenzunehmen. Indem ich Sie ferners ersuche, denselben auch den übrigen Vertretern der Stadt München, sowie der Bürgerschaft gefälligst zum Ausdruck bringen zu wollen, versichere ich Sie bei diesem Anlasse wiederholt meiner besonderen Hochachtung und Werthschätzung. (gez.) Herzog Karl.

München, 3. Mai. Zum Präsidenten der Regierung der Oberpfalz und Regensburg wurde der Direktor der Kammer des Innern an der k. Regierung von Oberfranken, Karl Theodor Lutz, ernannt.

Zu den Landtagswahlen schreibt die „Augsb. Postzeitung": Die Landtagssession wird bis gegen die Mitte Juni dauern. Sodann erfolgt die Auflösung des Landtags und die Anberaumung der Neuwahlen. Die Wahlmännerwahlen werden nicht vor Mitte Juli stattfinden, die Abgeordneten-Wahlen mithin erst am Ende des Monats. Das derzeitige Abgeordneten-Mandat erlischt mit 12. Juli, an welchem Tage die Abgeordnetenwahlen 1893 stattgefunden haben. Die Erstreckung der Neuwahlen bis zum Ende des Juli ist mißlich; der Wunsch, daß die Wahlen vor dem 15. Juli, dem Beginn der Gerichts- und Schulferien, beendet sein, und auch nicht in die Zeit der strengsten landwirthschaftlichen Arbeiten fallen möchten, ist ein berechtigter und wird als solcher in allen Kreisen getheilt. Im Jahre 1881 wurde die Neuwahl ausgeschrieben am 16. Juni, die Urwahlen fanden statt am 14. Juli, die Abgordnetenwahlen am 21. Juli; im Jahre 1887 am 16. Mai, 21. Juni und 28. Juni; im Jahre 1893 am 31. Mai, 5. Juli und 12. Juli.

(Aushebungsgeschäft im Bezirke der 3. Infanterie-Brigade.) Aushebung in: Oberdorf 26. und 27. Mai. Kaufbeuren, Magistrat 29. Mai; Bezirks-Amt 30. Mai. Mindelheim 9. und 10. Juni. Memmingen, Magistrat 12. Juni; Bezirks-Amt 13. und 14. Juni. Kempten, B.-A. 12. und 13. Juli; Magistrat 14. und 15. Juli, Füssen 17. und 18. Juli. Sonthofen 20. und 21. Juli. Lindau, B.-A. 24. und 25. Juli; Magistrat 26. und 27. Juli.

(Verjüngung des Richterstandes.) Auf die aus Anlaß der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches vom preußischen Justizminister ergangene Umfrage an die älteren Richter über ihre Bereitwilligkeit zum Uebertritt in den Ruhestand bei Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches haben sich mehr als die Hälfte bejahend ausgesprochen. Es würden dadurch Mehrkosten von etwa 4 Millionen Mark entstehen. Die Vorlage soll dem Landtage in den nächsten Wochen zugehen.

(Der 1. Mai in München.) Die heute Vormittag im großen Saale des Münchner Kindl-Kellers aus Anlaß des 1. Mai von sozialdemokratischer Seite veranstaltete Festfeier war so zahlreich besucht, daß das große Lokal bis auf den letzten Platz besetzt war. Nichtsdestoweniger kann von einer allgemeinen Maifeier nicht gesprochen werden. Die Besucher erschienen im Sonntagsstaate. Trotz des großen Zusammenflusses herrschte Ruhe und Disziplin. Abg. v. Vollmar sprach über die Bedeutung der Maifeier. Heute Nachmittag veranstalten die Arbeitfreien Ausflüge nach verschiedenen Orten, für welche das kühle Mailüftchen allerdings nicht sehr einladend ist, während Abends für diejenigen Gesinnungsgenossen, die sich nicht von der Arbeit freimachen konnten oder wollten, eine Reihe von festlichen Versammlungen veranstaltet wird.

Berchtesgaden, 1. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin hat das Grand Hotel und Kurhaus von Richard Boltz dahier für die Zeit vom 15. Juni bis 5. August zum Sommeraufenthalt gewählt. Die kaiserlichen Prinzen treffen am 15. Juni, die Kaiserin am 20. Juni hier ein. Ende Juli wird auch der Kaiser hieher kommen, um einige Zeit hier zu weilen und seine hohe Gemahlin abzuholen.

Berlin, 2. Mai. (Die Pilgerkarawane aus München,) die gegenwärtig im heiligen Lande, weilt, sandte der „Germania" zufolge dem Kaiser am 30. April aus Jerusalem folgendes Telegramm: Anläßlich des ersten feierlichen Gottesdienstes, welcher heute Morgen auf der Dormition abgehalten wurde, entbieten Ew. Majestät aus begeistertem Herzen ehrerbietigsten Dank und Gruß die Mitglieder der Münchner Pilgerkarawane.

Aus dem Vatican. Wie neuestens verlautet, dürfte das nächste Konsistorium erst im Juni, jedenfalls aber vor dem

Peter- und Paulstage abgehalten werden. Der Papst wird zehn Kardinäle ernennen, worunter fünf Italiener. Außerdem wird die Ernennung eines französischen, eines spanischen und eines belgischen Kardinals als nahezu feststehend bezeichnet. Der zu ernennende französische Kardinal werde wahrscheinlich ein solcher der Kurie sein. Ferner werden viele vakante Bisthümer in Frankreich, bezüglich deren seit Langem Verhandlungen schweben, in diesem Konsistorium Titulare erhalten. Am 11. Mai dem Christi-Himmelfahrtstage, wird in der St. Peterskirche die päpstliche Bulle, welche das Jubiläum für das Jahr 1900 ankündigt, feierlich verlautet werden.

Lourdes, 30. April. (Von der Wallfahrt.) Ein großartiges Bild im Reiche der Natur und der Gnade bot in diesen Tagen das einst so stille Gavethal im herrlichsten Blüthenschmucke und in der üppigsten Vegetation. Drei große Pilgerzüge, der elsässische, belgische und schweizerische, dazu ca. 300 Kranke strömten der Felsengrotte zu, um in leiblicher und geistiger Noth Hilfe bei der Gnadenmutter zu erflehen. Vorgestern Abend flog es von Mund zu Mund, daß die 30jährige Marie Hoffmann aus dem Kanton Wallis (Schweiz) soeben bei der Prozession mit dem Allerheiligsten plötzlich Sprache und Gehör wieder erlangte. Das „Bureau des contestations médicales“ hat die Heilung zu Protokoll genommen.

Zum Schwalbenmord in Italien! Vom Lech, 30. April 1899. Die Hiobsposten, welche schon jetzt über die Ankunft oder besser gesagt über das Ausbleiben der Schwalben aus den verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes einlaufen, beweisen, wie ruchlos und wahnsinnig die Italiener nun auch wieder im Kriegsjahr 1898/99 gegen unsere Zugvögel gewütet haben. Schon im Frühjahr v. Js. berichtete ein italienisches Blatt, die römische „Tribuna“ vom dortigen Kriegsschauplatz folgendes: „Von der Spitze des Gargano-Vorgebirges bis zum Monteconero und nach Ancona hin hat jetzt wieder der große „Vernichtungskampf“ gegen die Vögel aller Art, besonders aber gegen die zierlichen Schwalben, begonnen. Am frühen Morgen ziehen die sogenannten „cacciaroli“ hinaus und spannen auf dem Strandsande ihre Netze aus, die zwischen zwei Stöcken ruhen. Zu Tausenden kommen die Schwalben und fliegen zwitschernd und in engem, geschlossenen Zuge kaum einen Meter vom Boden entfernt auf und ab; sie sind müde, weil sie einen weiten Weg gemacht haben, und doch sind sie voll Freude, denn das Ziel ist nahe. Die rohen Jäger nehmen die günstige Gelegenheit wahr und ziehen das Netz an, welches sich halbkreisförmig zusammenziehend in einem Nu 300—500 Schwalben fängt. Die Vögel, die dem ersten Netze entgehen, finden in einer Entfernung von 100 Metern andere Jäger und andere Netze u. s. w. So groß ist der Vogelmord, daß gegenwärtig in den Landbezirken und besonders in den Villen der vornehmen Leute die kleinen Vögel tagaus, tagein auf den Tisch kommen.“

Es ist also blutiger Ernst. An der Schwelle des 20. Jahrhunderts gehen unsere herrlichen Zugvögel, in erster Linie die uns allen so lieben Schwalben zu Grunde, durch die wahnsinnige Verfolgungswut der Italiener! — Unser teures Vaterland ohne Schwalben, allen Qualen und Gefahren des Ungeziefers schutzlos, auf unabsehbare Zeiten ausgeliefert! Der deutsche Himmel seit Jahrtausenden durch die Schwalben belebt, öd und ausgestorben, wie eine Wüste! Das deutsche Volk zum Spielball italienischer Rohheit schmählich erniedrigt! Wer kann dies faffen, ohne in der tiefsten Seele entrüstet zu werden!?

Edles deutsches Volk! Erhebe dich endlich einmal wie ein Mann zur Rettung deiner dem Untergang geweihten Vögel! Laß Deine Vertreter in Berlin nicht auseinandergehen ohne energische Kundgebung zum Schutz deiner unveräußerlichen Rechte! — Unsere Zugvögel müssen gerettet und erhalten werden um jeden Preis! Andernfalls verpachtet die italienische Regierung trotz der entsetzlichen Vogelnot, schon im August ds. Js. die Vogeljagd auf's neue; — am 10. September beginnt der entsetzliche Massenmord unserer schrecklich verminderten Zugvögel mit den fahrenden Netzen, den geblendeten, grausam verstümmelten Lockvögel usw. und allen seinen Gräuel wieder, und wütet fort bis Ende April 1900, um mit der Ausrottung unserer Zugvögel vor allem der Schwalben ihren schauerlichen Abschluß zu finden. Darum auf zur Wehr für Gott und Vaterland!

(Exkaiserin Eugenie.) Nach einer Meldung des „Kl. Journal“ aus Nizza ist der Zustand der Exkaiserin Eugenie besorgnißerregend. Sie ist bettlägerig und theilweise gelähmt. Am 27. April empfing sie den Besuch der Königin Viktoria von England.

Die Rosenbraut von Mainz. Die Stadt Mainz hat für dieses Jahr die „Rosenbraut“ gefunden und zwar in der Tochter Gertrude des vor einigen Jahren verstorbenen Buchbindermeisters Heinrich Schultheiß. Seit mehr denn 60 Jahren besteht in Mainz der Brauch, die von der Stadtverwaltung für die würdigst befundene Jungfrau zu ehren und auch materiell zu bedenken. Die Wittwe des großherzoglich frankfurtischen Ministers Carl Theodor Frhrn. von Ebernstein hat im Jahre 1835 12.000 fl. für die Schaffung der Mainzer Rosenbrautstiftung hinterlassen. Von den Zinsen sollten am 1. Mai jeden Jahres 500 fl. der durch edle Sitten und Tugend am meisten hervorragenden Jungfrau überwiesen werden. Weiter bestimmte die Freifrau, daß 100 fl. für ein Festmahl verwendet werden sollten, das unter Theilnahme der Behörden stattzufinden habe, den Ehrensitz habe die Rosenbraut. Die Mainzer Stadtverwaltung hat bis auf den heutigen Tag die letzwilligen Verfügungen der Freifrau respektirt. Am 1. Mai wurde in der Wohnung des Oberbürgermeisters Herrn Dr. Gaßner das Rosenbraut-Essen in altgewohnter Weise abgehalten.

Anagramm.

Ich bin ganz hohl und aufgetrieben,
Oft voll von Wasser, Luft und Blut.
Die Färbung ist's, die Knaben lieben,
Verhaßt bin ich, wenn's wehe thut.

Doch wenn die Zeichen anders stehen,
Bin ich als fetter Stoff bekannt;
Bewirk' daß Schmerzen bald vergehen;
Wer hat noch nie mich angewandt? K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 35: Arm. Darm.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 97.— Geld. — 97.50 Brief.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 2.80 bis Mk. 3.—, Ohmad Mk. 3.— bis Mk. 3.50.

München, 28. April. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 35—40 Pfg., tot das Pfund zu 44—61 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 5. Mai 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	20	7	—	7	—	—	—	—	37

Kemminger Schrannen-Anzeige v. 2. Mai 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M. 5 ₰		8 M. 90 ₰		8 M. 80 ₰	
Roggen	8 „ 70 „		8 „ 60 „		8 „ 50 „	
Gerste	9 „ 50 „		9 „ — „		8 „ 80 „	
Haber	7 „ 60 „		7 „ 35 „		7 „ 10 „	

Kempter Butterpreis vom 3. Mai 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,85
Sennbutter . . . . . „ 0,82

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's

Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg,** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Preis per Packet 25 Pfg. bei: **Joseph Hasel** in **Ottobeuren.**

Sommer-Pferdedecken mit Bruststück

fix & fertig zum Gebrauch, aus gutem, halbleinenen grau und blau oder grau und roth carirtem □ Stoffe, roth eingefaßt, 200 cm lang, 160 cm breit, liefern, als bestes Schutzmittel gegen Insekten, *M.* **8** an — *M.* **5.—**



Gebrüder Rheineck

Kramerstraße in Memmingen.

P. S. In **Ottobeuren** zu beziehen durch:

J. Maurus, Seilerei.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit u. sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. S. **Ernst Heß.**

Milchreichere Kühe, schwerere Kälber u. Ochsen, stets freßlustige fette Schweine

erzielt man durch regelmässige Beigaben von dem **berühmten Regensburger Milch- u. Mastpulver „Bauernfreude".**

Langjährige glänzende Erfolge.

Das Pfund-Packet kostet 90 Pf.

Alleinig. Fabrikant: Th. Lauser, Regensburg.

Allein zu haben in:

Ottobeuren bei Franz Epple, Spezereihandlung.

Sternwolle!

Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat.

Zu beziehen durch die Handlungen.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2,50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben kaufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☞ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

☞ Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

☞ **Hubert Ullrich'schen** ☜ **Kräuterwein**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Heinrich Flach, Memmingen

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenconfection

als:

Tailor-made- & Golfkragen, Sammetkragen, Costümes, Staubmäntel, schwarze und farbige **Krägchen** und **Jackets,** glatte und bestickte **schwarze Frauenkragen** und **Capes** aus den verschiedensten Stoffen,

Tüll-, à jour-, Spitzen-Kragen, Fichus, Mädchen- und **Kinder-Jackets**

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesucht

geneigter Abnahme.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Deutsche in der französischen Fremdenlegion. Nach offiziellen Berichten sind im Jahre 1898 insgesammt 77 Deutsche in der französischen Fremdenlegion gestorben. Von diesen waren unter Anderen 56 in den Reichslanden und neun in Berlin gebürtig. Zu berücksichtigen ist indessen, daß viele Sterbefälle, und zwar besonders von Deutschen in Dunkel gehüllt bleiben und nicht zur Kenntniß der Heimathsbehörden gelangen. Nachrichten aus dem Elsaß zufolge werden gegenwärtig daselbst die Anwerbungen für die „Barbarenlegion" ganz besonders lebhaft betrieben, weßhalb die Behörden ein wachsames Auge auf die gewissenlosen Anwerbeagenten haben.

Kopf weg! In Oesterreich gibt es noch aus der ersten Zeit des Eisenbahnbaues mehrere Brücken, deren Anlage zu schmal ist. Daher kommt es öfter vor, daß einem Bediensteten oder Reisenden der Kopf weggerissen oder zertrümmert wird. Auf einer Brücke nächst Selzthal (Steiermark) wurde neulich ein Kondukteur des Personenzuges von einem Brückenpfeiler so heftig getroffen, daß er todt blieb. Es ist dies seit kurzer Zeit bereits der vierte Todesfall auf dieser Strecke.

Keine Taubheit mehr. Ein Elektrotechniker, Herr Hutchinsen in Mobile, Alabama, hat ein Werkzeug erfunden, das Taube in den Stand setzt, zu hören. Sein Apparat besteht im Wesentlichen aus einer kleinen elektrischen Taschenbatterie, die mit dem sehr verwickelten Werkzeuge in Verbindung steht. Die Versuche ergaben, daß Taube auf große Entfernungen deutlich Musik und sprechen hören und auf gestellte Fragen Antwort geben konnten.

Unkrautvertilgung. Zu den lästigsten Unkräutern zählt der Landwirt bekanntlich den Hederich und Ackersenf, auch „Dillen" genannt. Diese Unkräuter kommen in manchen Jahrgängen in solcher Menge vor, daß die Getreideäcker wie blühende Repsfelder aussehen. Da nun die Ernte durch diese Unkräuter oft in erheblichem Maaße beeinträchtigt wird, muß dem Landwirte daran gelegen sein, den Hederich und Ackersenf nach Möglichkeit zu vertilgen. Nach Versuchen, welche im letzten Jahre nach dieser Richtung hin angestellt worden sind, empfiehlt es sich, die verunkrauteten Felder mit einer 15%igen Eisenvitriollösung zu bespritzen. Die gleichmäßige Verteilung der Lösung hat mit einer geeigneten Spritze zu geschehen.

Werth von Blumen. In Antwerpen hat dieser Tage eine Gartenbau-Ausstellung stattgefunden, bei der die Orchideen ausgezeichnet waren. Viel bewundert wurden die Orchideen „Odontoglossus." Ein Blumenliebhaber bot 100,000 Frc. für drei Exemplare dieser Orchideen, aber der Eigenthümer der Pflanzen lehnte dieses Angebot als „nicht ausreichend" ab.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 10. Mai 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 37

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Ohne Mut keine Wehre, — Ohne Scham keine Ehre.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von hier und der Umgebung ergebenst an, daß ich das Anwesen mit **Krämerei** von Cäzilia Weißhaupt käuflich erworben habe. Ich werde das bisher geführte

Spezereigeschäft

fortbetreiben und empfehle alle einschlägigen Artikel geneigter Abnahme.

Ottobeuren. **Benedikt Maurus.**

Für Stellesuchende:

Gesucht zehn Hirtenknaben, Sonntagsschüler, ein Junge zur Erlernung der Käserei, mehrere Knechte, Schweizer, ein Schreiner, Müller, 3 Schweizer für ein Rittergut in Lippe Detmold. Auskunft ertheilt ohne Entschädigung **Ed. Hebel.**

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen** ächt in Packeten à 25 Pfg. bei **Joseph Hasel in Ottobeuren.**

Ein schwarzer bereits neuer

Herren-Anzug

ist billig zu verkaufen; ebenso ein **neues Frauenkleid,** gute Qualität. **Getragene Kleider kauft und nimmt in Tausch** **Ed. Hebel.**

Zentral-Lehrsennerei Weiler

des Milchwirtschaftlichen Vereins im Allgäu (A. V.)

Der nächste Kurs für Lehrlinge der Backsteinkäserei beginnt am **1. Juni l. Js.** Anmeldungen sind zu richten an Herrn Oekonomierat Herz in Immenstadt; daselbst sind auch die Programme zu haben, und wird jede weitere Auskunft gerne erteilt.

Werkzeuge

und **fertige Hobel** in nur bester Qualität, für Schreiner, Wagner und Zimmerleute, sowie

Thür- & Fensterbeschlag

in allen Größen.

Thür- & Thorband bis 120 cm Länge empfiehlt bei Bedarf billigst

Rudolf Cammerer
Eisenhandlung
Memmingen.

Gesucht

werden auf ein schönes neugebautes Geschäftshaus auf 1. Hypothek 18.500 Mark bei pünktlichster Verzinsung. Von wem, sagt die Redaktion.

$5\frac{1}{2}$ Klafter gute alte Dachlandern

sind in Haus-Nr. 40 in Oberhaslach um billigen Preis zu verkaufen.

5000 Mark

werden auf ein Landanwesen gegen gute Versicherung gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

50 Ztr. gutes Heu

ist auch in kleineren Partien zu verkaufen bei

Stephan Maier in Hawangen.

Ein **Gebetbuch** (Laudate) blieb vor längerer Zeit in der Kirche liegen und kann abgeholt werden. Wo? sagt die Redaktion.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungs-Thees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich u. meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Hrn. Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstlieutenants-Gattin.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Mk. 14.– nur

kostet ein

Kinderwagen



englischer Façon mit doppelseitigem Ausschlag, Polsterrand, abnehmbar. Verdeck auf Federgestell und Velorad.

Preisliste mit vielen Abbildungen franco.

G. Schaller & Co.
KONSTANZ 65 Marktstätte 3.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 12.–14. Mai.

Freitag: Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, halb 8 Uhr für Kreszentia Schregle, 8 Uhr gestiftete Monatmesse für Hochw. Herrn P. Philipp Kramer mit Libera.

Samstag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Amalia Kerler, um halb 8 Uhr lassen die Schulmädchen eine hl. Messe lesen für Kreszentia Felder, 8 Uhr hl. Messe für Theresia Maier von Brüchlins.

Sonntag: Um 7 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, halb 8 Uhr 2 hl. Messen für Theodor Weiß von Unterhaslach und hl. Messe für Anna Böckler von Eheim.

Auswärts gestorben: Joseph Wimmer, Rentamtsdiener a. D. in Mindelheim.

Landwirte düngt Eure **Haber-, Gersten- & Roggenfelder** mit **Thomasmehl** und Ihr werdet **großartigen Erfolg** erzielen, bei **ganz geringen Kosten.**

Vermischtes.

(Theilnahme an nicht zugelassenen Lotterien.) „Seit einiger Zeit ergehen neuerdings seitens einiger Budapester Firmen durch Zusendung von Spielplänen und Bestellbriefformularien Aufforderungen zur Theilnahme an der ungarischen Klassenlotterie.

Da diese Lotterie in Bayern nicht zugelassen ist, und somit nach Art. 57 und 57a des Polizeistrafgesetzbuches jede Art von Theilnahme an derselben mit Strafe bedroht ist, so wird vor Ankündigung, An- und Verkauf von Loosen jener Lotterie, Sammeln von Theilnehmern oder Einladung zu Theilnahme an derselben gewarnt."

Vom 10.—18. Mai wird in Augsburg das 700jährige Jubiläum des „Wunderbarlichen Gutes in der Wallfahrtskirche zum heiligen Kreuze gefeiert.

Zell, 7. Mai. (Einen unerwartet schnellen Tod) fand heute früh unser Hochw. Herr Pfarrer Jakob Kinzelmann. Anscheinend ganz gesund, hielt er wie gewöhnlich seinen Frühgottesdienst und predigte mit kräftiger Stimme; nach der Predigt erholte er sich ein wenig in der Sakristei, celebrierte darauf das Hochamt bis zur Wandlung und sank dann tot zu Boden infolge eines Schlaganfalls. Die zum Gottesdienste versammelte Gemeinde war tief erschüttert. Der Verstorbene war geboren zu Grünenbach im Allgäu im Jahre 1820, wurde 1851 zum Priester geweiht und war seit 1878 als eifriger Seelsorger in Zell bei Grönenbach thätig. Möge der liebe Gott seinen treuen Diener in Gnaden aufgenommen haben! R. J. P.

München, 5. Mai. Das Befinden Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Adelgunde ist von kleinen Schwankungen abgesehen ein befriedigendes.

(Das erste Preismelken im unteren Allgäu.) Der Mangel an tüchtigem Melkpersonal macht sich von Jahr zu Jahr mehr fühlbar und es soll demselben durch Auszeichnung der geschulten, besseren Melker und durch belehrende und erzieherische Einwirkung auf die weniger geübte nach und nach abgeholfen werden. Der Verein schwäbischer Käser und Milchwirthe beschloß daher in der Ausschußsitzung vom 28. März ds. Jrs., am 30. Mai Nachm. von 3 Uhr ab mit Zustimmung des Herrn Gutsbesitzers Ludwig Albrecht in Beningen in dessem Gute ein Preismelken abzuhalten. Zur Betheiligung an diesem sind zugelassen Melker oder Melkerinnen, die entweder selbst, oder deren Eltern oder Arbeitsgeber Mitglied des Vereins schwäbischer Käser und Milchwirthe oder des Milchwirthschaftlichen Vereins im Allgäu sind und das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben. Dienstboten müssen jedoch mindestens 1 Jahr als Stallarbeiter gedient haben und seit Lichtmeß 1899 bei ein und derselben Herrschaft im Dienste stehen. Anmeldungen zur Betheiligung am Preismelken sind bis längstens 20. Mai an die Milchwirthschaftliche Untersuchungsanstalt in Memmingen zu richten, woselbst auch die für das Preismelken aufgestellten provisorischen Satzungen erhältlich sind. An diesem Tage Vormittags wird voraussichtlich auch eine Butterschau in Memmingen abgehalten und es dürfte somit gewiß der Mühe lohnen, der Durchführung dieser beiden für die Landwirtschaft so ungemein wichtigen Einrichtungen beizuwohnen, umsomehr als durch je eine sachverständige Kritik das Ergebniß besprochen und die zu Tage getretenen Mängel aufs Ausführlichste beleuchtet werden.

(Taxisjubiläum.) Große Festlichkeiten werden zur Zeit

in Regensburg veranstaltet. Es gilt, die vor 150 Jahren erfolgte Verlegung der Residenz des Fürstenhauses von Thurn und Taxis von Frankfurt nach Regensburg zu feiern. Zugleich findet im Rathhause eine internationale Postwerthzeichen-Ausstellung und eine Sonderausstellung des Thurn und Taxis'schen Postmuseums statt. Bekanntlich hatte dieses Fürstenhaus durch Jahrhunderte das erbliche Postmonopol für das deutsche Reich, was eine Quelle des riesenhaften Reichthums dieses Geschlechtes geworden. Die deutschen Bundesstaaten lösten mit großen Summen das Privilegium ab. Der Prinzregent hat dem Fürsten Albert von Thurn und Taxis anläßlich dieses Jubiläums den Titel eines Herzogs zu Wörth und Donaustauf verliehen. Fürst Albert selbst hat der Stadt Regensburg über 250,000 Mk. zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken überwiesen, darunter für das katholische Bruderhaus 100,000 Mk. für Freiplätze, den Stadtarmen 10,000 Mk., für die St. Cäcilienkirche 20,000 Mk., für das Stadttheater 20,000 Mk. usw.

Regensburg, 5. Mai. (Die historische Postkarte) zum 150jährigen Residenz-Jubiläum des fürstlich Thurn und Taxis'schen Hauses in Regensburg gelangt von heute ab im Verlage der Buchhandlung von Otto Zehelein hier (beim neuen Gymnasium) zur Ausgabe. Diese Karte dürfte von weitgehendstem allgemeinen Interesse sein und enormen Absatz finden, da sie unter allen ausgegebenen Jubiläumskarten der Bedeutung des Festes am nächsten kommt, indem sie in vorzüglicher Reproduktion die Porträts der seit 1748 in unserer Vaterstadt regierenden Fürsten des Thurn und Taxis'schen Hauses bringt, sowie inmitten der geschmackvoll arrangirten Gruppirung eine Ansicht des fürstlichen Schlosses. Der Preis dieser hochinteressanten Karte beträgt 15 Pfg. Dieselbe ist von allen Verkaufsstellen, Colporteuren 2c. zu beziehen.

München, 6. Mai. Ein Unternehmen, welches im Laufe dieses Monats hier in's Leben treten wird, soll den zahlreichen Besuchern Münchens, ähnlich wie in London, Paris und Hamburg, Gelegenheit bieten, die äußeren Schönheiten und Sehenswürdigkeiten der Stadt in umfassender Weise in Augenschein zu nehmen. Zu diesem Zwecke stellen die Münchener Fremden-Rundfahrten täglich je nach Bedarf einen oder mehrere elegante vier- und zweispännige Gesellschaftswagen auf dem Maximiliansplatz, gegenüber dem Cafee Kaiser Franz Josef, auf, woselbst sich die Fahrgäste zur Besteigung der Wagen versammeln und in ca. 3 Stunden auf einer festgesetzten Fahrroute über das Gebiet der Stadt geführt werden.

München, 3. Mai. Der Bockquelle des Hofbräuhauses wird eifrigst zugesprochen. Es werden täglich über 100 Hektoliter, d. i. 10,000 Liter, verzapft. Es dürften täglich 8—10,000 Gäste das Hofbräuhaus aufsuchen. Daß auch der Konsum der Bockwürste ein ganz kolossaler ist, ist selbstverständlich. So wurden in den letzten drei Tagen täglich durchschnittlich 15,000 Bockwürste abgegeben und etwa 10,000 Brode verbraucht. Erwähnt soll noch werden, daß am Sonntag im Schlachthaus des Hofbräuhauses 25 große Kälber zu Wurst und Braten verarbeitet wurden. Es versteht sich von selbst, daß zur Bedienung der Gäste eine sehr große Anzahl von Personen nöthig ist; ca. 50 Kellnerinnen credenzen das von etwa 20 Bräuburschen eingeschenkte Doppelbier. 15 Metzgerburschen sind täglich von früh 3 Uhr bis 9 Uhr beschäftigt mit der Herstellung der Würste. Die Einnahme des Hofbräuhaus wird jetzt täglich auf 15,000 Mark berechnet.

Nürnberg, 3. Mai. (Theuere Katzen.) Bei der thierärztlichen Hochschule in München sind einige todte Katzen eingeliefert worden zum Zwecke der Untersuchung. Wie mitgetheilt wird, gehörten dieselben dem im hiesigen Apollotheater im vorigen Monat engagirten Dresseur Techow. Die ausgezeichnet dressirten sogenannten Wunderkatzen sind nach der Meinung des Herrn Techow durch die Fütterung von verdorbenem Fleisch, welches bei einem benachbarten Metzgermeister geholt wurde, erkrankt und schließlich verendet. Ob sich dies bewahrheitet, soll durch die Untersuchung festgestellt werden. Herr Techow hat die Thiere deshalb untersuchen lassen, weil er gegen den betreffenden Metzgermeister Entschädigungsklage anstrengen wird, für jede Katze wird ein Betrag von 8000 Mark als Schadenersatz verlangt. Herr Techow ist durch den Verlust der Katzen sehr geschädigt und mußte sein Engagement aufgeben.

Der Papst wieder völlig hergestellt! Der bekannte Weltreisende Eugen Wolf ist am 2. Mai in Rom vom Papste in Audienz empfangen worden. Dem „Berliner Tageblatt" geht darüber folgende Depesche zu: „Wie ich erfahre, war Eugen Wolf während seiner gestrigen Audienz mit dem Papst stets allein. Entgegen dem üblichen Ceremoniell fand die Audienz abends um 5 Uhr statt. Der Papst unterhielt sich 1¼ Stunde mit dem deutschen Forscher, woraus zu schließen ist, daß der Hl. Vater wieder völlig hergestellt und bei Kräften ist."

Das Ende des Krieges auf den Philippinen ist noch nicht abzusehen. Die Unterhandlungen haben Dank der beiderseitigen Querköpfigkeit noch zu keinem Resultate geführt. Aguinaldo, der Führer der Philippinen, beharrt auf der Forderung der völligen Unabhängigkeit einer philippinischen Republik unter amerikanischem Protektorate. General Otis dagegen bleibt dabei, daß von den Amerikanern nur eine bedingungslose Kapitulation angenommen werden könne. Es unterliegt also keinem Zweifel mehr, daß Amerika gewillt ist, die Philippinos einfach einzusacken. Und so wird wohl der Kriegstanz in Kürze wieder von Neuem losgehen.

Was der Krieg kostet. Einschließlich der an Spanien gezahlten 20 Mill. Doll. hat der Krieg mit Spanien den Vereinigten Staaten bis jetzt 6190 Menschenleben und 275 Mill. Doll. gekostet.

Marconi's drahtlose Telegraphie. Marconi steht im Begriffe, sein System auf unsere großen Stadtcentren und deren Geschäftsverkehr zu übertragen, so daß uns im Laufe der Zeit eine neue Revolution auf dem Gebiete der Handels- und Privattelegraphie bevorsteht. Die großen englischen Eisenbahnen haben verschiedene Vorschläge Marconi's in dieser Richtung bereits in Erwägung gezogen und beabsichtigen demnächst Versuche großen Stiles zu unternehmen, zumal da in den englischen Großstädten, besonders in London, die telegraphischen und telephonischen Verbindungen infolge Ueberlastung der Drähte sehr viel zu wünschen übrig lassen. In Chicago hat Professor Green von der Universität Indiana eine Reihe interessanter Versuche mit Marconi's System gemacht. Die betr. Apparate wurden auf der Spitze der bekannten himmelanstrebenden Häuser Chicagos angebracht, und die Meldungen ohne jeden Zwischenfall sofort und vollständig von Apparat zu Apparat übermittelt, obwohl der elektrische Strom eine Anzahl zwischen den Communicationspunkten liegender Häuser zu passieren hatte, deren Gerippe vollständig aus Eisen, bezw. Stahl besteht. Ebenso überflogen die Ströme ungestört die wichtigsten Geschäftsstraßen mit ihren zahllosen Telegraphen- und Telephondrähten. Sämmtliche Telegramme trafen durchaus unverstümmelt in dem Marconi'schen Empfangsapparate ein.

Herzenskämpfe.

(Fortsetzung.)

7. Kapitel.

Die anfangs so wenig beachtete und, wie es nach Lage der Verhältnisse auch nicht anders sein konnte, schlecht behandelte Wunde hatte Westermann ein tüchtiges Fieber eingetragen und ihn nach seiner Rückkehr zu seinem Truppenteil im Feldlazaret aufs Krankenlager geworfen. Mehrere Tage hatte er unter schwerer Erkrankung zugebracht, bis seine kräftige Natur den Sieg davongetragen. Es war vom Hauptquartier der Befehl eingegangen zum weiteren Vormarsch nach Frankreich hinein, wo schwere Kämpfe bevorstanden. Westermann fühlte sich wieder soweit im stande, sein Regiment zu begleiten, doch bevor dasselbe die Gegend verließ, wollte er noch einen kleinen Abstecher nach dem Zollhause machen, die Sehnsucht dorthin verzehrte ihn förmlich. Gerne gewährte ihm der Rittmeister den Urlaub hierzu und so machte er sich auf den Weg nach dem Zollhause.

Voll Freude begrüßte Josefine Westermann, als er so unverhofft in das bescheidene Wohngemach eintrat, und auch der Sappeur-Sergeant reichte ihm freundlich die gesunde linke

Hand; die rechte Hand war steif und unbeweglich, ein Säbelhieb hatte dies herbeigeführt.

„Nun, mein lieber Bertillon," meinte Westermann gut gelaunt, „wollt Ihr noch weiter für so ein undankbares Vaterland fechten, was Euch um ein verhältnismäßig geringes Vergehen und ohne Berücksichtigung der näheren Umstände trotz Eurer Tapferkeit und Eurer für dasselbe empfangenen Wunden nur dem Eigensinn eines hartherzigen Mannes zu gefallen gleich einem Verbrecher erschießen lassen wollte?"

„Ihr irrt, mein Lieber," entgegnete der Sappeur-Sergeant. „Der Oberst ist ein Ehrenmann, er konnte wirklich nicht anders handeln, ich an seiner Stelle hätte auch nicht anders handeln können."

„Ach was," wandte Westermann ein. „Er konnte wohl anders verfahren, wenn er den Vorschlag Eures Kameraden annahm und Euch bei dem nächsten Gefecht in unsere Bajonette in den sicheren Tod sandte."

„Allerdings," stimmte der Sergeant bei. „Doch Ihr kennt nicht, wie strenge unsere Kriegsgesetze sind und wie pünktlich in Befolgung derselben unser Oberst ist, es war wirklich nicht bloß eine Laune von ihm, und wenn ich sein Sohn gewesen wäre, er hätte nicht anders handeln können und auch nicht anders gehandelt."

Josefine hatte mit wachsendem Erstaunen auf das Gespräch der beiden Männer gehorcht.

„Mein Gott!" rief sie endlich, „Du solltest erschossen werden, Eugene?"

„Allerdings," nahm an seiner Statt Westermann das Wort, lediglich um Euretwillen sollte er erschossen werden."

Der Sappeur-Sergeant winkte mit der Hand ab, doch Westermann ließ sich nicht zum Schweigen bewegen, sondern schilderte trotz der wiederholten Proteste des Sergeanten dem jungen Mädchen die Treue, den Edelmut und die Entschlossenheit ihres Geliebten.

„Die Sache ist nun vorbei, macht kein so großes Aufhebens mehr davon," unterbrach schließlich der Sergeant die Erzählung Westermanns. „Jeder andere an meiner Stelle würde vielleicht genau ebenso gehandelt haben, jetzt sagt mir lieber, was ist aus meinem braven Colonel geworden?"

„Der hat sich tapfer gewehrt, doch ein Säbelhieb über den Kopf und ein Stich in die Brust streckten ihn zu Boden," berichtete Westermann. „Jetzt liegt er in unserem Feldlazaret und geht seiner Genesung entgegen; vielleicht schon in den nächsten Tagen wird er in die Gefangenschaft nach Deutschland übergeführt werden."

„O, wie schade um ihn, ein hartes Los für ihn, könnt Ihr nichts für den braven Mann thun, damit er auf sein Ehrenwort entlassen wird?" fragte der Sergeant.

„O, Ihr überschätzt meinen Einfluß, wie sollte ich es bewirken können, damit ein so hoher Offizier aus der Gefangenschaft entlassen wird?" Nein, ich kann wirklich nichts für ihn thun."

„Dann wird es mir wohl auch so gehen?" sagte bestürzt der Sappeur-Sergeant.

„Nein, lieber Bertillon ängstigt Euch nicht darum," beruhigte Westermann. „Um Euch weiß niemand mehr, denn ich habe Euch damals ganz allein mit Erlaubnis meines Rittmeisters vom Kampfplatz schwerverwundet fortgebracht, und der denkt sicher nicht mehr an Euch, wenn es aber wirklich der Fall sein sollte, so habe ich ihn schon über Euer Verhalten aufgeklärt, daß er Euch gern in Frieden ziehen läßt, es würde auch zu spät sein, noch etwas gegen Euch zu unternehmen, morgen oder übermorgen marschieren wir."

„O, wenn ich meinen Colonel noch einmal sehen könnte," seufzte Bertillon.

„Ihr habt eine versöhnliche Natur, mein Lieber, eine Seltenheit, meinte lächelnd Westermann. „Wenn Euch wirklich so viel daran gelegen ist, den Colonel noch einmal zu sehen und zu sprechen, so kann ich dies schon ermöglichen, es geht dies ohne große Schwierigkeiten.

„Ihr würdet mir dadurch eine sehr große Gefälligkeit erweisen," sagte Bertillon, „wenn Ihr mir Gelegenheit gebt, ihn noch einmal zu sehen und zu sprechen, der Vaterstelle an mir vertrat, seitdem ich als Rekrut bei seinem Regiment eingetreten bin; er hat mir allzeit das größte Wohlwollen bewiesen, was doppelt wohl thut, wenn man keinen Vater und keine Mutter mehr hat."

Westermann versprach nochmals, dem Sergeanten seinen Wunsch zu erfüllen und besprach mit ihm die Einzelheiten über die Ausführung desselben, dann empfahl er sich.

Die ganze Familie und auch der Sappeur-Sergeant begleiteten ihn noch ein Stück des Weges und begleitet von den Segenswünschen aller trat er den Rückweg in sein Quartier an, welches er vor Einbruch des Abends noch zu erreichen hoffte. — —

Der erste Gang Westermanns am andern Tag war in das Lazaret, wo er sich bei dem französischen Obersten Duval melden ließ, der noch immer im Bett lag.

„Was wünschen Sie von mir?" fragte er Westermann, nachdem dieser nach erhaltener Erlaubnis eingetreten war, und betrachtete ihn aufmerksam, als suche er in seinem Gedächtnis nach einer Erinnerung.

„Ich habe Euch, die Bitte eines braven, tapferen Mannes vorzutragen, den Ihr sehr wohl kennt, ich meine den Sappeur-Sergeanten Bertillon, der nur den einen Wunsch noch hat, seinen Colonel noch einmal zu sehen und zu sprechen."

Was war das? Mit dem sonst so harten, strengen Kriegsmann, der nur die Pflichterfüllung kannte und der einer anderen Regung gar nicht fähig schien, ging eine seltsame Veränderung vor. Thränen traten ihm aus den Augen und er wandte sich auf seinem Lager einen Moment auf die andere Seite, um den Oberjäger nicht ansehen zu müssen.

„Lebt mein Bertillon noch und hat er wirklich diesen Wunsch geäußert?" fragte nach einer Weile der Oberst, und in seinem Gesicht drückte sich die größte Spannung aus, als er sich Westermann wieder zuwandte.

(Fortsetzung folgt.)

Logogriph.

Wie schön liegt's Erste vor den Blicken,
Geziert von bunter Blumenpracht;
Ein zart Gemüth schaut's mit Entzücken:
Wie doch Natur so lieblich lacht!
Am Anfang dann mit B versehen,
Ist's nicht mehr, was Natur uns beut;
Wir seh'n ein Menschenwerk hier stehen,
Uns Menschen oder Gott geweiht. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 36: Blase. Salbe.

Bräuhaus-Schenke.

Donnerstag als am **Himmelfahrtstage**
Anstich von hochfeinem, hellem
Sommerbier
mit Pickelsteinerpartie

wozu freundlichst einladet

Peter Micheler.

Handel und Verkehr.

Obergünzburg, 4. Mai. Butterpreise. Süße Rahmbutter 89 Pfennig, Sennbutter 85 Pfg., Landbutter 67 Pfg.

München, 5. Mai. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 36—50 Pfg., tot das Pfund zu 46—61 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 6. Mai 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 85 Pf.		8 M. 65 Pf.		8 M. 55 Pf.	
Roggen	8 „ 85 „		7 „ 65 „		7 „ 55 „	
Gerste	9 „ — „		8 „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 51 „		7 „ 30 „		6 „ 98 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 13. Mai 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 38

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Wer seine Zunge hat in Gewalt, — Der wird in Ehren alt.

Seegras-Versteigerung in Memmingen.

Am **Dienstag den 6. Juni** nachmittags 2 Uhr wird im Gasthaus zum schwarzen „Adler" aus nachstehenden Distrikten das **Seegras pro 1899** öffentlich versteigert:

Distrikt Stadtwald
" Mittel- und Hurrenwald
" Steinheimerwald
" Holzgünzerwald
" Vorderer und Hinterer-Lauberwald
" Arlesriederwald
" Wesbacherwald.

Nähere Aufschlüsse erteilen der kgl. Förster **Scheer** dahier eventuell die einschlägigen Waldaufseher.

Memmingen, den 6. Mai 1899.

Stadt-Magistrat
Scherer. Herrlinger.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß während der **vom 21.—28. Mai** lfd. Js. in **Ollarzried** stattfindenden

Volksmission

das **Feilhalten von Waaren** jeglicher Art von Seite Auswärtiger **verboten** ist. Ebenso wird den Inhabern von **Spieldosen** und **Drehorgeln,** sowie sonstigen Inhabern von Wandergewerbescheinen für ähnliche **Produktionen** die ortspolizeiliche Erlaubnis **nicht erteilt.**

Ollarzried, den 10. Mai 1899.

Die Ortspolizeibehörde:
Willer, Bürgermeister.

Warnung.

Ich warne hiemit **jedermann,** meinem Ehemanne **Georg Albrecht in Böhen** ohne Wissen meiner Geld zu verabfolgen oder zu borgen, indem ich für ihn **keine Zahlung** mehr leiste.

Böhen, den 12. Mai 1899.

Maria Anna Albrecht.

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag** nach der **Maiandacht** Gesellenvereinsversammlung. **Der Präses.**

C. Motz, Hutmacher, Memmingen,

empfiehlt eine große Auswahl

Herrenhüte von **1 Mk. 50 Pfg.** an, sowie **Knaben- & Kinderhüte** verschiedener Farbe von **1 Mk. 20 Pfg.,** und sieht geneigter Abnahme bestens entgegen

Achtungsvoll

C. Motz, Hutmacher.

Gesucht

werden auf ein schönes neugebautes Geschäftshaus auf 1. Hypothek 18.500 Mark bei pünktlichster Verzinsung. Von wem, sagt die Redaktion.

Danksagung.

Bei ihrem Scheiden von **Böhen** fühlen sich Unterzeichnete gedrungen den Verwandten, Nachbarn und Geschäftsfreunden öffentlich den tiefgefühltesten Dank auszudrücken für das in so reichem Maaße geschenkte Wohlwollen, und ersuchen dasselbe auch auf ihren Geschäftsnachfolger Hrn. Wendelin Nägele gütigst übertragen zu wollen.

Allen Genannten nochmals ein herzliches

„Lebe wohl"

wünschend, bitten wir dieselben uns ein gutes Andenken zu bewahren, wie auch wir uns stets mit Freuden ihrer erinnern werden.

Lachen, den 7. Mai 1899.

Georg Zettler mit Frau.

50 Ztr. gutes Heu

ist auch in kleineren Partien zu verkaufen bei

Stephan Maier in Hawangen.

Geschäftsübergabe & Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich meiner werten Kundschaft von nah und fern mitzuteilen, daß ich das seit 28 Jahren am hiesigen Platze bestehende gemischte **Warengeschäft** vom **6. April ds. Js. ab** mit allen Aktiven und Passiven an meinen Schwiegersohn

Franz Wölfle

abgetreten habe, welcher es unter seinem Namen weiterführen wird.

Für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen sage ich meinen werten Kunden besten Dank und bitte dieses auf meinen Nachfolger zu übertragen, welcher bestrebt sein wird, das Geschäft nach den gleich soliden Grundsätzen, welche ich mir stets zur Richtschnur dienen ließ, fortzuführen.

Indem ich nun aus dem mir lieb gewordenen Verkehr scheide, zeichne ich

mit Hochachtung

Wolfertschwenden. **Jakob Engel.**

P. P.

Unter Bezugnahme auf Obiges bitte ich von dem Uebergang des Geschäftes auf mich gütige Vormerkung nehmen zu wollen. Gleichzeitig erlaube ich mir, mich dem Wohlwollen der geehrten Kundschaft bestens zu empfehlen und im Anschluß an die Bitte meines Schwiegervaters das freundliche Ersuchen zu richten, das Vertrauen, welches diesem seither geschenkt wurde, auch auf mich übertragen zu wollen. Mich desselben in jeder Hinsicht würdig zu erweisen, wird mein besonderes Streben sein

Hochachtungsvollst

Frz. Jos. Wölfle.

Werkzeuge

und **fertige Hobel** in nur bester Qualität, für Schreiner, Wagner und Zimmerleute, sowie

Thür- & Fensterbeschlag

in allen Größen.

Thür- & Thorband bis 120 cm Länge empfiehlt bei Bedarf billigst

Rudolf Cammerer
Eisenhandlung
Memmingen.

3—4 Schreiner

werden bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn gesucht von **A. Gemeinder** mech. Schreinerei
Aichstetten (Württb.)

Einen gutgeschulten kräftigen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre **D. Obige.**

5000 Mark

werden auf ein Landanwesen gegen gute Versicherung gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

---

30 Ztr. Heu

sind zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Von der **Sebald-Lotterie** gewinnen Nr. 177201, 54201, 54202, 177202, 54203, 87670, 76557 und 184442.

Die Krankheiten

der Ernährung und Blutbereitung erzeugen viele qualvolle Beschwerden und verbittern das Dasein, und doch ist leicht Hilfe zu finden im leichtverdaulichen, altberühmten **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle.** Derselbe läßt sich zu jeder Jahreszeit ohne Berufsstörung anwenden und ist von großer Heilwirkung bei Blutarmut, Bleichsucht, Nervenschwäche, Verdauungsschwäche des Magens und Darms, Blasen und Nierenleiden 2c. und überall da, wo der Körper infolge von Blut- und Säfteverlusten, langwierigen Krankheiten 2c. geschwächt wurde. Versandt direkt von der Quelle in stets frischer Füllung. Aerztliche Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospekte gratis und franco durch die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Boppard a. Rh.**

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 14.—17. Mai.

Sonntag: Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Andacht zum hl. Geiste. Abends $^3/_4$7 Uhr englischer Rosenkranz und Maiandacht.

Montag: Halb 6 Uhr hl. Messe für Sophie Lieb, halb 8 Uhr für Sophie Ripfel, 8 Uhr gestift. Jahrtagsrequiem für Sophie Beckler; hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Gedächtnis des hl. Johann von Nepomuk, halb 6 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Hafner, halb 8 Uhr für Joh. Nep. Schädler von Leupolz, 8 Uhr gestift. Jahrtagsrequiem für Privatier Joh. Nep. Beckler. In Hofs Wochenmesse für Anton Schlichting.

Mittwoch: Halb 6 Uhr hl. Messe für Viktoria Epple, $^3/_4$7 Uhr Bruderschaftsamt für Frz. Sal. Hölzle von Guggenberg, halb 8 Uhr hl. Messe für M. Anna Hummel und M. Anna Riegg von Dietratried.

Vermischtes.

Der Lehrling im neuen Handwerkergesetz. Es ist die alljährliche Zeit, in der zahlreiche junge Leute die Schule verlassen, um in gewerblichen Betrieben ihr weiteres Fortkommen zu suchen. Demgegenüber dürfte es angebracht erscheinen, zu

Beginn der neuen Lebensperiode, bezw. der beginnenden Lehrzeit diese jungen Leute und ihre Eltern oder Vormünder auf eine Bestimmung des neuen sogen. „Handwerkergesetzes" aufmerksam zu machen, deren Nichtbeachtung von vorneherein die größten Unzuträglichkeiten in das neue Lehrverhältniß hineinbringen und es zu einem gesetzlich völlig ungiltigen machen würde. Der § 126b der Novelle zur Gewerbe-Ordnung vom 26. Juli 1897, sogen. „Handwerkergesetz," bestimmt in Absatz 2, daß der Lehrvertrag a) von dem Gewerbetreibenden oder von seinem Stellvertreter, b) von dem Lehrling und c) von dem Vater oder Vormund des Lehrlings zu unterschreiben ist. Der Lehrling ist in dem genannten Gesetz an erster Stelle als Gegenkontrahent genannt, die Unterschrift des Vaters oder Vormundes hat nur mehr die Bedeutung einer Genehmigung. Der Sinn des Gesetzes ist ein solcher, daß der Lehrling als Kontrahent mehr wie früher auf die Wichtigkeit und Bedeutung des Lehrvertrages aufmerksam werden und dadurch vor leichtherzigem Bruche des Lehrvertrages bewahrt bleiben soll. Der schriftliche Vertrag ist nach den neuen Bestimmungen also erst perfekt, wenn er auch vom Lehrlinge unterschrieben ist. Mangelt dessen Unterschrift einem schriftlichen Vertrag, so ist dieser werthlos und es kann im Falle eines Lehrvertragbruches nicht auf Schadenersatz geklagt werden. In Zukunft müssen sonach alle Lehrverträge binnen vier Wochen abgeschlossen werden. Wer sich also vor Schaden hüten will, muß darauf achten, daß auch der Lehrling unterschreibt. Es sei noch bemerkt, daß diese Bestimmungen auf die fabrikmäßigen Betriebe selbstverständlich keine Geltung haben.

Neu-Ulm, 7. Mai. (Der Verein für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt in Bayern) wird seine IX. Hauptversammlung am Sonntag den 28. Mai dahier abhalten. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1) Bericht des Vorsitzenden, Bürgermeisters Dr. v. Schuh, über das Vereinsjahr; 2) Mittheilungen über den Fortgang der Untersuchungen des technischen Vereinsbureaus von dem Vorstande desselben, kgl. Bauamtmann Hensel-Nürnberg; 3) Binnenschifffahrt und Landwirthschaft, Referent Geh. Hofrath Max v. Eydt-Ulm; 4) die Schiffbarkeit der Donau zwischen Ulm und Kelheim, Referent kgl. Bauamtmann Rapp-Ingolstadt; 5) die Dringlichkeit eines Donauhafens in Regensburg, Referent Rechtsrath Diethorn-Regensburg; 6) Wünsche und Anträge aus der Versammlung. Nach der Hauptversammlung findet ein gemeinschaftliches Mittagessen im Saalbau zu Ulm statt. Darauf ist eine Wasserfahrt nach der Friedrichsau in Aussicht genommen. Eine gesellige Zusammenkunft am Abend auf der Wilhelmshöhe wird die Veranstaltungen des Vereins abschließen.

München. (Steigerung der Mietpreise.) In welch' exorbitanter Weise die Mietpreise dahier in die Höhe getrieben werden, zeigt die Thatsache, daß die Ladenmiete eines Bäckermeisters im Reichenbachviertel von 4000 Mk. auf 10,000 Mk. gesteigert wurde.

München, 8. Mai. (Frauenkundgebung.) Gelegentlich der Friedenskonferenz werden, wie man der „Allg. Ztg." mittheilt, die Frauen eine Massenkundgebung inszeniren. Fast gleichzeitig, d. h. an einem Kalendertag, dem 15. Mai, sollen in der ganzen Welt, in Europa wie bei den Antipoden, in Japan wie in Norwegen und Brasilien, Versammlungen abgehalten, Grüße ausgetauscht, Resolutionen eingebracht werden. Die letzteren werden in einer geschlossenen Sammlung der Konferenz in Haag überreicht. Trotzdem die Anregung zu dieser Sache von einer deutschen Frau, Frau Professor Selenka in München, ausgegangen ist und trotzdem die ganze Demonstrationsorganisation ihr Zentrum in München hat, wird die Bethätigung wahrscheinlich im Ausland noch ausgedehnter sein, als in Deutschland, jedoch werden auch in den fünf bis sechs Hauptstädten Deutschlands öffentliche Versammlungen von Frauen einberufen werden.

Für Lehrer und Kirchenverwaltungen. Ein reichsgerichtliches Urtheil verdient allgemein bekannt zu werden. Das Reichsgericht hat ausgesprochen, daß der Lehrer in seiner Eigenschaft als Meßner nicht verpflichtet sei, für den ordnungsmäßigen Zustand der Glocken zu sorgen. Dagegen ist es Sache der Kirchenverwaltungs-Mitglieder, sich von Zeit zu Zeit durch Nachsehen zu überzeugen, ob Riemen, Glockenstuhl und Seile der Glocken in gutem Zustande sich befinden. Würden wahrgenommene Defekte nicht beseitigt und dadurch beim Läuten Unglücksfälle hervorgerufen, so fällt die Schuld selbst wenn Knaben das Läuten besorgen, nicht auf den Lehrer, sondern anderswohin.

Köln, 8. Mai. Anläßlich des Todes Sr. Eminenz des Cardinal-Erzbischofes Krementz traf u. A. ein Beileidstelegramm von Cardinal-Staatssekretär Rampolla ein, welches in der Uebersetzung lautet: „Die Trauerbotschaft von dem Tode des ausgezeichneten Erzbischofes hat den Heil. Vater mit großer Trauer erfüllt. Se. Heiligkeit empfiehlt die Seele des hohen Abgestorbenen dem lieben Gott und drückt der Erzdiözese seinen Schmerz aus. Auch ich bezeuge meine Theilnahme. Cardinal Rampolla." Außerdem trafen Beileidstelegramme ein von Kaiserin Friedrich und Prinz und Prinzessin Adolf Schaumburg, dem Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Cardinal-Fürstbischof Kopp, Bischof Korum, Bischof Wahl (Dresden), Cardinal Schönborn (Prag). Ebenso hat der kommandierende General des 8. Armeekorps, Erbgroßherzog von Baden, seine wärmste Teilnahme ausgedrückt.

Haag, 7. Mai. (Zur Friedenskonferenz.) „Als feststehend gilt, daß die Frage der Ausgestaltung der Genfer Konvention einen der Hauptberathungsgegenstände der Friedenskonferenz bilden werde. Die schweizerische Bundesregierung bereitet bereits formulirte Anträge betreffend die Revision der Genfer Konvention vor. Ihre Vorschläge werden sich auf acht Punkte beziehen: 1. Daß die Verwundeten für neutral erklärt werden. 2. Daß die Frage entschieden werde, ob in Gefangenschaft gerathene Verwundete nach ihrer Heilung als Kriegsgefangene zu behandeln oder zu repatriieren seien. 3. Daß die Konvention auf den Seekrieg ausgedehnt werde. 4. Daß für die Feststellung der Identität Verwundeter, Todter und Gefangener vorgesorgt werde. 5. Daß den Soldaten die Kenntnis der Genfer Konvention obligatorisch gemacht werde. 6. Daß für die Durchsuchung der Schlachtfelder und zum Schutze der Verwundeten eine besondere Gendarmerietruppe geschaffen werde. 7. Daß die Ambulanzen, um Ansteckungen zu verhüten, in eine entsprechende Entfernung von den Schlachtfeldern verlegt werden. 8. Daß die Gesellschaften vom Rothen Kreuze offiziell anerkannt und ihre Anstalten und Organe für unverletzlich erklärt werden."

(Eine Anekdote von Papst Leo XIII.) Der Pariser „Times-Korrespondent war dieser Tage mit dem Erzbischof von Santiago de Chile Mgr. Casanova, zusammen, der sich auf dem Wege nach Rom zum spanischsüdamerikanischen Kirchen-Kongreß befindet. Bei dieser Gelegenheit erzählte der Erzbischof Folgendes: Er war vor zehn Jahren längere Zeit in Rom und stattete vor seiner Abreise dem Papste einen Abschiedsbesuch ab. „Sie scheinen sehr bewegt zu sein," sagte Leo XIII. zu ihm. „Heiliger Vater," erwiderte der Erzbischof, „das kommt daher, weil ich mich wehmüthig frage, ob ich noch einmal die Freude haben werde, Sie wiederzusehen." Da antwortete der Papst: Warum denn nicht? Sie sind noch jung, und es ist zu hoffen, daß Sie wohl noch einmal im Stande sein werden, nach Rom zu kommen!"

Herzenskämpfe.

(Fortsetzung.)

„Meine Worte beruhen auf Wahrheit. Kaum zwei Stunden von hier, in dem Zollhaus an der Brücke bei Tressein, lebt er und leidet noch an seinen Wunden, er wird wohl nie wieder Kriegsdienste thun können."

„O, ich danke Ihnen herzlich für diese Nachricht," sagte der Oberst freundlich. „Ich werde ihn besuchen, sobald es mein Zustand erlaubt, am liebsten möchte ich es gleich auf der Stelle, der Chirurg hat mir sowieso erklärt, daß ich das Bett verlassen könne. Wollt Ihr meinen Wunsch Eurem Kommandeur mitteilen, damit er mir die Freiheit zu diesem Ausflug gestattet? Ich verpfände mein Ehrenwort dafür, daß ich wieder rechtzeitig mich hier einstelle. Doch noch eine Frage gestattet mir, ich muß Euch schon irgendwo gesehen haben, Euer Gesicht kommt mir so bekannt vor."

„Allerdings, Herr Oberst, zweimal im Leben außer heute sind wir uns begegnet, das erstemal nach dem Ueberfall an der Brücke bei Tressein —"

„Ach, damals war es doch dunkel," unterbrach der Colonel Westermann, „nein, damals werden sich schwerlich Eure Gesichtszüge meinem Gedächtnis eingeprägt haben, es muß schon die andere Begegnung sein, von der her ich mich Ihres Gesichtes noch erinnere."

„Jawohl, so wird es schon sein," stimmte Westermann bei. „Und dies zweite Mal, wo wir einander begegneten, war es kurz vor dem Ueberfall, bei dem Ihr in Gefangenschaft geriet; könnt Ihr Euch noch des Landmannes errinnern, der von einem der Offiziere als vermeintlicher Spion auf der Landstraße verhaftet wurde und mit vor das Kriegsgericht gestellt werden sollte, wißt, ich war Zeuge der schrecklichen Szene damals und wenn nicht zum Glück unsere braven Jäger und Dragoner im letzten Augenblick erschienen wären, wahrlich die einundzwanzig Unglücklichen, darunter Eurer Sappeur, lebten nicht mehr — ich wäre noch Zeuge eines viel schrecklicheren Schauspiels geworden, ich hätte sehen müssen, wie der arme Bertillon von den Kugeln seiner eigenen Kameraden fiel und auch ich lebte heute vielleicht nicht mehr, denn durch das Kriegsgericht wäre auch ich zum Tode verurteilt worden."

„Wie? Ihr seid der Bauer, den man einbrachte, Ihr waret Zeuge? Ach Gott, erinnert mich nicht mehr daran. Glaubt mir es wahr der schrecklichste Augenblick meines Lebens, den ich damals verlebt habe, doch ich konnte nicht anders den Kriegsgesetzen mußte ich gehorchen, ich mußte, Gott ist mein Zeuge, wie schwer es mir geworden ist, das furchtbare Urteil auszusprechen. Wie danke ich dem allwissenden und allgütigen Schöpfer, daß die Vollstreckung des Urteils verhindert wurde, erleichtert ist mein Gewissen, denn ich würde keinen ruhigen Augenblick mehr im Leben gehabt haben. Was liegt mir an meinem eigenen Schicksal; so sehr ich auch die Niederlage als französischer Offizier bedauere, so hat sie mich doch einer schweren Verantwortung überhoben."

Die Worte des Colonel erweckten nicht geringes Erstaunen in Westermann, war das wirklich der französische Oberst der diese zu ihm sprach, der sich am Ende seiner militärischen Laufbahn sah — doch es war kein Zweifel daran, sie waren im völligen Ernst gesprochen, ein Blick auf den daliegenden Oberst bestätigte ihm dies.

„Ich werde nie wieder der Stunde Erwähnung thun, Herr Oberst, allein eines kann ich Euch heute auch anvertrauen damit jeder Verdacht von dem braven Sergeant schwindet — den Namen der Person, um deretwillen er den Tod erleiden sollte — es war die Zöllnerstochter, die aus Liebe zu ihrem deutschen Vaterland das Wagnis unternommen hatte und die darum keinen Vorwurf verdient, denn sie hat als Patriotin gehandelt."

„Nun verstehe ich alles!" entrang es sich der Brust des Colonel. „Schrecklich, wenn darum mein Sergeant hätte den Tod erleiden müssen. Wir fahren morgen nach Tressein, hört Ihr, mein lieber Oberjäger, und wenn es mein Ende sein sollte. Könnt Ihr mich begleiten, so wäre mir dies sehr lieb, seht, ob Ihr es möglich machen könnt." — —

Wirklich fuhr am andern Tag der Oberst Duval in einem geschlossenen Wagen nach dem Zollhause und der Form wegen begleitete ihn der Oberjäger als Wachhabender. Vergebens war der Einspruch des Chirurgen, der den Zustand des Obersten noch nicht soweit gebessert hielt, um ihn ohne Gefahr diese Fahrt unternehmen zu lassen, aber der Colonel bestand auf seinen Willen und dagegen ließ sich nichts thun.

Die Freude des Sergeanten war natürlich groß, wenn sie auch infolge der Befangenheit, in welche er durch die Ankunft seines Colonels versetzt worden war, nicht gleich zum Durchbruch kommen wollte, denn er hatte stets zu seinem Oberst wie zu einem höheren Wesen aufgeblickt und er wollte sich auch sträuben, als dieser ihn an seine Brust zog, doch da half kein Sträuben, und im nächsten Augenblick lagen sich Oberst und Sergeant wie Vater und Sohn in den Armen und dankten Gott und der Vorsehung, die alles so gut gestaltet hatten.

Josefine, die einige Schritte von der Gruppe entfernt stand, betrachtete mit feindlichen Blicken den Colonel, und als dieser sich ihr nahte, um ihr für die freundliche Behandlung seines Sergeanten zu danken, da wandte sie sich zuerst ab.

„Und doch wolltet Ihr ihn erschießen lassen," sagte sie.

„Er konnte nicht anders!" warf Bertillon ein, „nicht durch meinen Colonel, sondern durch das Kriegsgericht bin ich verurteilt worden, und er durfte nicht gegen das Gesetz handeln."

Aber Josefine schmollte noch, so schnell konnte sie dem Oberst seine Handlungsweise nicht verzeihen; endlich platzte sie, um ihrem Unmut Luft zu machen, heraus:

„Er wollte für mich sterben, damit Ihr es nur wißt, denn ich war diejenige, welche die deutschen Soldaten zum Uebertritt zu ihren Landsleuten verleiten wollte."

„O, Du kleiner Kobold, dies habe ich schon gewußt. Aber hoffentlich wirst Du ihm nun durch ewige Liebe, Treue und Anhänglichkeit vergelten, was er für dich that und mit dem Tod besiegeln wollte," ermahnte der Colonel.

„Das will ich auch!" beteuerte Josefine und barg ihr Köpfchen an der Brust des Sergeanten, der sie mit seinem gesunden Arm innig an sich drückte.

Sie hat auch treulich Wort gehalten, denn als Westermann nach geschlossenem Frieden wieder heimkehrte, da scheute er den kleinen Umweg über Tressein nicht, und dort fand er ein glückliches Paar.

(Fortsetzung folgt.)

Buchstabenrätsel.

Ein kleines Glied, doch lieb wie keines,
Denn ohne es ist todt die Welt.
Es sind wohl zwei, doch fehlt nur eines,
Ist's schönste Angesicht entstellt.

In zweiter Form erscheinen Pflanzen,
Ganz unscheinbar bei'm ersten Blick,
Und nutzlos auch im großen Ganzen;
Im Wasser ist ihr Lebensglück. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 37: Au. Bau.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 97.— Geld. — 97.50 Brief.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 2.80 bis Mk. 3.—, Ohmad Mk. 3.— bis Mk. 3.50.

München, 8. Mai. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 40–51 Pfg., tot das Pfund zu 50–62 Pfg.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 12. Mai 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 9. Mai 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M. 10 ₰		8 M. 95 ₰		8 M. 80 ₰	
Roggen	8 „ 60 „		8 „ 50 „		8 „ 40 „	
Gerste	9 „ 15 „		8 „ 95 „		8 „ 75 „	
Haber	7 „ 65 „		7 „ 40 „		7 „ 20 „	

Kempter Butterpreis vom 10. Mai 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,85
Sennbutter . . . . . „ 0,82

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaiser's

Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg,** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Preis per Packet 25 Pfg. bei: **Joseph Hasel** in **Ottobeuren.**

Sommer-Pferdedecken

mit Bruststück

fix & fertig zum Gebrauch, aus gutem, halbleinenen grau und blau oder grau und roth carirtem □ Stoffe, roth eingefaßt, 200 cm lang, 160 cm breit, liefern, als bestes Schutzmittel gegen Insekten, *M.* **8** an — *M.* **5.—**



Gebrüder Rheineck

Kramerstraße in Memmingen.

P. S. In **Ottobeuren** zu beziehen durch:

J. Maurus, Seilerei.



Milchreichere Kühe, schwerere Kälber u. Ochsen, stets freßlustige fette Schweine

erzielt man durch regelmässige Beigaben von dem **berühmten Regensburger Milch- u. Mastpulver „Bauernfreude".**

Langjährige glänzende Erfolge.

Das Pfund-Packet kostet 90 Pf.

Alleinig. Fabrikant: Th. Lauser, Regensburg.

Allein zu haben in:

Ottobeuren bei Franz Epple, Spezereihandlung.

Sternwolle!

Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat.

Zu beziehen durch die Handlungen.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,

Pontstr. 56.

Bei Flechtenleiden, trockener und nässender Flechte, Hautausschlägen aller Art hat sich das Sell'sche Flechtenheilmittel bestehend aus **Sell's Flechtensalbe, Sell's Flechtenpillen, Sell's Flechtenseife** vorzüglich bewährt. Viele Heilungsatteste. Complett zum Preise von Mk. 4.50 zu beziehen **nur** durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen Niederbayern.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☞ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

☞ Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

☞ **Hubert Ullrich'schen** ☜ **Kräuterwein**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Heinrich Flach, Memmingen

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenconfection

als:

Tailor-made- & Golfkragen, Sammetkragen, Costümes, Staubmäntel, schwarze und farbige **Krägchen** und **Jackets,** glatte und bestickte **schwarze Frauenkragen** und **Capes** aus den verschiedensten Stoffen,

Tüll-, à jour-, Spitzen-Kragen, Fichus, Mädchen- und **Kinder-Jackets**

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesucht

geneigter Abnahme.

Bettnässen

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. — Adresse **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus** (Schweiz).

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit u. sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. S. **Ernst Heß.**

Die „Neue Musik-Zeitung" (Stuttgart, Carl Grüninger), ein Blatt, das als unentbehrliches Vademekum, als sicherer Führer durch das weite Reich der Tonkunst jedem Musikinteressenten warm empfohlen sein mag, bringt im letzten Quartal eine Fülle interessanten Stoffes aus allen einschlägigen Gebieten, zumeist in Form von geistvollen Aufsätzen erster Federn, ferner Biographien von Komponisten, Virtuosen, Sängern und Sängerinnen mit deren treuen Porträts, Erzählungen und Humoresken, kritische Besprechungen über neue Darbietungen im Opernhause, im Konzertsaale auf dem Bücher- und Musikalienmarkte, in jeder Nummer auserlesene Texte für Liederkomponisten, Notizen aus dem Musikleben der Gegenwart, heitere Anekdoten, endlich 24 Seiten Musikbeilagen, bestehend aus wertvollen Klavierstücken, stimmungsvollen Liedern, Duos und Trios für Violine, Cello und Klavier. (Preis vierteljährlich Mk. 1.–.) Die Verlagshandlung sendet Probenummern auf Verlangen gratis und franko.

Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan! In der That, man begreift diesen Satz, wenn man den duftigen Flor schöner Frauengestalten betrachtet, den die neueste Nummer des Weltblattes „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W., ihrem Leserkreise bietet. Welch' holdes Bild graziöser Weiblichkeit zeigt sich uns in den kleidsamen Frühjahrstoiletten, wobei außerdem zu berücksichtigen ist, daß sich die Damen ihre Garderobe für billiges Geld, mit Hilfe der vorzüglichen Anleitung die ihnen die zuverlässigen Schnittmusterbogen geben, selbst herstellen können! Und was bietet das Blatt noch alles für den geringen Preis! Farbenprächtige, vielfigürliche Moden-Colorits, eine 4 seitige Handarbeiten-Beilage und das ausgezeichnete Unterhaltungsblatt mit der Beilage „Frauenleben und Wirken." „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette — nicht zu verwechseln mit Blätter ähnlichen Titels! — ist eines der vornehmsten und größten Modenjournale der Welt. Für nur 1 Mark vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei allen Buchhandlungen und dem Verlage John Henry Schwerin Berlin W. 35.

Auch ein Jubiläum. Hundert Jahre sind verflossen seit der hochbedeutsamen Erfindung des elektrischen Drahtes. Das Jubiläum wird Ende Mai oder Anfang Juni in der Vaterstadt des Erfinders Volta, in Como, festlich gefeiert werden, und zwar soll die Feier einen imposanten, internationalen Charakter erhalten. Volta hat an die Erfindung Galvani's angeknüpft und so den elektrischen Draht erfunden. Aber welch imposante, ungeahnte Entwicklung hat diese Erfindung durchgemacht, eine Erfindung, welche uns mit dem raffinirtesten Luxus umgibt, welche unsere Wohnungen im elektrischen Licht erstrahlen läßt, vermöge der wir uns auf weitere Entfernungen — durch Telephon oder Telegraph — verständlich machen können, die schließlich eine ganze Serie von Industriezweigen hat entstehen lassen, Industrien, durch welche Tausende von Arbeiterfamilien ihren Lebensunterhalt verdienen. Volta wurde von Napoleon I. wiederholt ausgezeichnet. Dieser ernannte ihn zum Professor an der Universität Pavia, später zum Senator unter gleichzeitiger Ernennung in den Grafenstand und dekorirte ihn schließlich mit dem Orden der Ehrenlegion. Volta starb im Jahre 1829.

Preisausschreiben für Damen! Für Einsendung der besten Rezepte zu Mehlklössen, Kartoffelpuffern und Pfannkuchen, zubereitet unter Anwendung von Dr. Oetkers Backpulver, sind 10 Preise ausgesetzt à 100 *M.* im Gesammtwerthe von 1000 *M.* Die Rezepte müssen eingesandt sein bis zum 1. Juli 1899. Die näheren Bedingungen erhalten die Damen gratis von den Firmen, welche das echte Dr. Oetker's Backpulver à 10 ₰ führen oder direkt vom Apothekenbesitzer Dr. A. Oetker Backpulverfabrik Bielefeld.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 17. Mai 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 39

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Hast du eine Pflicht überschritten, so scheue nicht den Rückweg.

Bekanntmachung.

Gemäß Urkunde des Unterfertigten vom **12. Mai** 1899 Nummer 318 haben die Oekonomenseheleute **Georg und Marianna Albrecht,** Letztere geborene Hartmann beide in **Böhen** wohnhaft die bisher bestandene Gütergemeinschaft **aufgehoben** und für die Dauer ihrer Ehe jede Art Gütergemeinschaft **ausgeschlossen.**

Ottobeuren am 12. Mai 1899.

Justiz-Rat
Kerler
k. Notar.

Am Pfingstdienstag wird das

Lourdesfest

gefeiert. — Um halb 9 Uhr ist Amt, dann bei günstiger Witterung Prozession zur Lourdesgrotte und daselbst Predigt.

Kath. Pfarramt „Ottobeuren."
P. Wilhelm Obermayr, O. S. B.
Pfarrvikar.

Gute Speisekartoffel (Merker),

per Pfund 6 ₰, sind eingetroffen und empfiehlt

D. Fischer z. „Mohren."

C. Motz, Hutmacher, **Memmingen,**

empfiehlt eine große Auswahl

Herrenhüte von **1 Mk. 50 Pfg.** an, sowie **Knaben- & Kinderhüte** verschiedener Farbe von **1 Mk. 20 Pfg.,** und sieht geneigter Abnahme bestens entgegen

Achtungsvoll
C. Motz, Hutmacher.

3—4 Schreiner

werden bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn gesucht von

A. Gemeinder mech. Schreinerei
Aichstetten (Württb.)

Einen gutgeschulten kräftigen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre **D. Obige.**

Katholische St. Martinus-Kirche
Aindling bei Augsburg
Geld-Lotterie:
Nur 90000 Loose.
Gew. M. 58000. Haupttr. M. 25000
nur baare Geldgewinne.
Ziehung bestimmt 8. Juni.

Aindlinger Loose à M. 2. — nur noch wenige vorräthig bei der Generalagentur **A. & B. Schuler in München** und allen durch Plakate gekennzeichneten Loosverkaufstellen. [37

Gesucht

werden auf ein schönes neugebautes Geschäftshaus auf 1. Hypothek 18.500 Mark bei pünktlichster Verzinsung. Von wem, sagt die Redaktion.

Eine **neue Wagenluixel** mit Stift wurde von Grönenbach bis Boschach verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung ersucht

Gregor Weiß, Ottobeuren.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Werkzeuge

und **fertige Hobel** in nur bester Qualität, für Schreiner, Wagner und Zimmerleute, sowie

Thür- & Fensterbeschlag

in allen Größen.

Thür- & Thorband bis 120 cm Länge empfiehlt bei Bedarf billigst

Rudolf Cammerer
Eisenhandlung
Memmingen.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungs-Thees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich u. meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Hrn. Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstlieutenants-Gattin.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 18.—21. Mai.

Donnerstag: Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, halb 8 Uhr für Theresia Maier, gestift. Jahresmesse für Elisabeth Bosch, ihre Eltern und Geschwister und einen Priester Joseph. 8 Uhr Wettermesse für die Gemeinde Betzisried mit Opfergang.

Freitag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht, halb 8 Uhr für Kreszentia Schregle, 8 Uhr hl. Messe für Veronika Krumm; in Betzisried hl. Messe für Hildegard und Willibald Weber.

Samstag: Halb 6 Uhr Monatmesse für Engelbert Lieb, 7 Uhr Wochenmesse für Mathias Schön, halb 8 Uhr Taufwasserweihe, 8 Uhr feierliches Amt; hl. Messe für Georg Müller.

Sonntag: Hochheil. Pfingstfest. Halb 6 Uhr gestift. Quatembermesse für einen Priester Sebastian, 7 Uhr für eine Walburga, halb 8 Uhr Wochenmesse für Clement Högner und Monatmesse für Joseph Mayer von Wolferts.

Eheversprechen: Tobias Rösch, Sticker von Lustenau und M. Anna Haugg von hier.

Der katholischen Kirchenverwaltung Aindling bei Augsburg wurde vom hohen kgl. Staatsministerium eine Geldlotterie zum Bau der St. Martinspfarrkirche genehmigt. Die öffentliche Gewinnziehung findet bereits am Donnerstag den 8. Juni l. Js. statt. Die Loose erfreuen sich angesichts des wohlthätigen, frommen Zweckes **eines sehr guten Absatzes.** Sämmtliche Gewinne sind Baargeld ohne Abzug, darunter Haupttreffer ℳ 25,000.—. Loose à 2 Mk. bei allen bekannten Verkaufsstellen vorräthig.

250000 zahlende Abonnenten besitzt das illustrirte Modenjournal „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin. Braucht man da noch etwas zu seinem Lobe zu sagen? Ein Blick in die soeben erschienene Pfingstnummer belehrt uns über das Geheimniß dieses kolossalen Erfolges. Vorzüglich ausgeführte Moden-Genrebilder, die mit Toiletten für Kinder, Wäsche- und Handarbeitsvorlagen in reicher Zahl abwechseln (im Ganzen 87 Ansichten) geben uns einen Begriff von der unübertroffenen Gediegenheit dieses Weltblattes. Die beiliegenden Schnittmusterbogen versetzen selbst die Anfängerin in die angenehme Lage, ihren ganzen Bedarf an Kleidung ohne weitere Hilfe anfertigen zu können; außerdem liefert der Verlag Extraschnitte nach eingesandtem Körpermaaß zu den minimalen Selbstkosten — 50 Pfg. für Schnitte für Erwachsene, 35 Pfg. für solche für Kinder. Ein vornehm geleitetes Unterhaltungsblatt sorgt für die geistige Nahrung der Leserinnen. „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, — Man achte genau auf Titel, Verlag und Preis! — ist für nur 1 Mk. vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersteren und dem Verlage John Henry Schwerin, Berlin W.

Vermischtes.

München, 12. Mai. Das Justizministerium hat an den Landtag eine Vorlage gebracht, wonach denjenigen Richtern, welche das 65. Lebensjahr überschritten haben, durch Fortgewährung ihrer Wohnungsgeldzuschüsse auf 3 Jahre oder durch Pragmatisirung der nächsten Vorrückungsquote unter Wahrung der Rechte auf Relictenversorgung der Uebertritt in den Ruhestand erleichtert werden soll.

München, 12. Mai. Der Landtag ist bis zum 3. Juni verlängert worden. — Eine ministerielle Entschließung des Finanzministeriums weist die Kgl. Regierungen, Kammern des Innern, die Regierungs-Forstabteilungen, dann die Kgl. Rentämter und Forstämter an, auch ihrerseits zur sachgemäßen Herstellung der vom Kultusministerium angeordneten Aufstellung neuer Fassionen der Schul- und Kirchendienste mitzuwirken.

(Ernennung.) Der päpstliche Nuntius Lorenzelli in München wurde zum Nuntius in Paris ernannt. Monsignore Benedict Lorenzelli, Titular-Erzbischof von Sardis, ist geboren 1853 zu Bardi, Erzdiözese Bologna, und wurde am 30. Nov. 1896 zum Erzbischof und zum Nuntius in München ernannt.

Augsburg, 12. Mai. (Bejahrte Wallfahrerin.) Unter den vielen Andächtigen aus Nah und Fern hat sich zu den gegenwärtigen Jubiläumsfeierlichkeiten bei Heiligkreuz dahier auch eine 98jährige Matrone aus der Schweiz eingefunden. Die für ihr hohes Alter noch recht rüstige Greisin Viktoria Renggli, ist eine geborene Kreßle aus Augsburg, die, obwohl bereits 74 Jahre in St. Gallen wohnhaft, ihre Vaterstadt Augsburg doch noch nicht vergessen hat.

Augsburg, 10. Mai. (Charitastag.) Die Vorbereitungsarbeiten zum Charitastag, der hier am 18. und 19. Juli stattfinden soll, nehmen ihren erfreulichen Fortgang. Die Gäste dürfen auf eine freundliche, liebevolle Aufnahme in Augsburg

hoffen. Für die Diskussionen sind sachkundige Referenten gewonnen. Als Themata hiefür sind bis jetzt festgestellt: 1) Die Fortschritte des nationalen und internationalen Mädchenschutzes. 2) Die Fürsorge für die schulentlassene männliche Jugend. 3) Die ländliche Wohlfartspflege. Außerdem werden Darstellungen der schwäbischen katholischen Charitas geboten, vor Allem ein Bild von der Wohlthätigkeit Augsburgs, dessen hervorragende Anstalten besucht werden, dann eine Darstellung des Wirkens des seligen Regens Wagner; endlich soll die Entfaltung der unter Gottes Schutz so mächtig voranschreitenden Ursberger Anstalten von kundiger Seite geschildert werden. In der öffentlichen Versammlung am Nachmittag des 19. Juli wird Herr geistl. Rath Stadtpfarrer Huhn von München die Schlußrede halten.

Ludwigshafen a. Rh., 12. Mai. (Kath. Lehrertag.) Nur noch eine Woche, und die Generalversammlung des kath. Lehrerverbandes Dentschlands beginnt ihre Tagung in unseren Mauern. Wenn heute die Männer wiederkehrten, die vor fünfzig Jahren den Grund zum Vereinsleben und damit zur Wiedererweckung frischen, kraftvollen kirchlichen Lebens gelegt haben, wahrlich, sie müßten in die freudige Anerkennung des neuen Bischofs von Rottenburg einstimmen, „daß die kath. Sache offen vertreten wird im Parlament, in den Vereinen, in der Presse, und daß diese Bethätigung des katholischen Sinnes nach allen Seiten hin eine weitere fröhliche Ausdehnung nehmen möge!" Ein Glied, und zwar ein Achtung gebietendes in dieser großen katholischen Organisation ist unser Lehrerverband, der in ebenso friedlichem all zielbewußtem Traben das Interesse der christlichen Schule wie das des Standes auf sein Panier geschrieben hat. Daher die freudige Theilnahme aller Kreise an seinem Bestand und Wachsthum, daher auch die lebhafte Theilnahme, die aus dem Herzen der hiesigen Bevölkerung heraus dem Lehrertage entgegengebracht wird. Herbei darum, ihr Freunde aus Nord und Süd, herbei auch ihr Kollegen, die noch irgend ein vermeintliches Hinderniß vom Eintritt in unsern Kreis abhält! „Einz'ler Baum ist leicht zu fällen; fährt ein Sturm ihm ins Geäste," sagte der Dichter; aber geeint und organisirt unter dem siegverheißenden Banner unseres Glaubens sind wir eine unüberwindliche Macht. Die Besucher unserer Versammlung können versichert sein, daß die Ausschüsse allerseits mit Lust und Liebe die Vorbereitungen getroffen haben, den Freunden und den Mitgliedern des Verbandes genußreiche Tage für Geist und Gemüth zu bereiten. Festschrift (gilt zugleich als Eintrittskarte) zum Preise von 1,50 Mark; nach auswärts versandt gegen 1,60 Mark. Anmeldung bei Herrn Lehrer V. Knoll, Ludwigshafen a. Rh., Gräfenaustr. 21.

München 13. Mai. (Zum Raubmord in der Thalkirchnerstraße.) Die Verhandlung gegen den Metzger Max Bogner, der die Tändlerin Marie Dietl ermordet und ausgeraubt hat, findet am Montag, den 29. Mai Vormittags 9 Uhr vor der ersten Strafkammer des Landgerichts München I statt; da der Mörder zur Zeit der That erst 16 Jahre alt war, ist zu seiner Aburtheilung nur das Landgericht zuständig; ebenso kann bekanntlich gegen den Angeklagten nicht die Todesstrafe ausgesprochen werden, das Maximum, das über den jugendlichen Mörder verhängt werden kann, beträgt 15 Jahre Gefängniß.

Nürnberg, 12. Mai. (Der neue Güterbahnhof) im Reichswalde ist eine ungeheure Anlage; er wird der größte Güterbahnhof in Deutschland werden, fünf Kilometer lang sein und mit 176 Geleisen belegt werden. Schon jetzt verkehren, nachdem erst wenige Geleise gelegt sind, täglich 95 Güterzüge. Heute beginnt mit Nachdruck der Geleisebau, um den Staatsbahnhof von dem Güterverkehr ganz zu entlasten und mit den Vorarbeiten für den Umbau des Personenbahnhofes beginnen zu können.

Berlin. (Der Kronprinz als Radfahrer. Die drei ältesten Söhne des Kaiserpaares huldigen bekanntlich recht eifrig dem Radfahrsport. Am Geburtstage des Kronprinzen traf nun ganz unvermutet in Plön u. A. eine mächtige Kiste ein, adressiert an den Kronprinzen Wilhelm, die ein prächtiges, reich mit Silber verziertes Fahrrad barg. Der Kronprinz bestieg es sofort, und unternahm hinter dem Prinzenhause einige Rundfahrten, worauf auch seine Brüder, die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert, das Rad probierten. Während des Sommers beabsichtigen die Kaiserlichen Prinzen häufig Ausflüge auf dem Rad in die weitere Umgebung Plöns zu unternehmen.

Rom, 12. Mai. (Das Jubeljahr) beginnt am 24. Dezember. Es ist das zweite dieses Jahrhunderts. Im Vatikan rechnet man auf ungefähr dreihunderttausend Pilger. Im Jahre 1300 belief sich deren Zahl auf zweieinhalb Millionen, im Jahre 1450 trotz der verheerenden Pestseuche auf anderthalb Mill. Die Meisten kamen zu Fuß aus den fernsten Ländern; Tausende und Tausende starben an den Mühsalen der Wanderung oder Hungers. Das Jubeljahr 1825 beschränkte sich auf vierhunderttausend Pilger. Das Jubeljahr 1900 ist das zwanzigste; das erste fand unter Bonifaz VIII. im Jahre 1300 statt.

Von der „Friedens-Conferenz." Der „Pol. Korr." wird aus Haag gemeldet, die Mächte haben beschlossen, behufs Verhütung von Ueberschreitungen des Programms bei der Konferenz strengere Vereinbarungen, als bei internationalen Konferenzen bisher üblich waren, festzusetzen. Demgemäß wurde stipulirt, daß Zuschriften politischer oder nichtpolitischer Vereine an die Konferenz, beßgleichen Anträge oder Denkschriften von Regierungen, in denen die inneren Zustände anderer Länder in Erörterung gezogen werden, abzulehnen sind. Der erwähnte Beschluß der Mächte ist den Regierungen der Balkanstaaten bekanntgegeben und auch in Konstantinopel mitgetheilt worden.

Aus London wird der „Köln. Ztg." berichtet, daß die englische und die Regierung der Vereinigten Staaten sich verständigt hätten, auf der Abrüstungs-Konferenz in Haag einen gleichlautenden schiedsgerichtlichen Vorschlag einzubringen, damit die Streitigkeiten zwischen den Nationen auf diese Weise geregelt werden.

Paris, 14. Mai. Am 1. Juni tritt für Frankreich ein Gesetz in Kraft, wonach jeder französische Arbeitgeber auf je zehn zu beschäftigende Arbeiter nicht mehr als einen Ausländer einstellen darf; im Weitern gewährleistet der französische Staat nach diesem Gesetze bei Unglücksfällen gegen eine kleine monatliche Lohneinzahlung den hinterlassenen Frauen und Kindern eine schöne lebenslängliche Rente. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes stehen Tausende von Fremden vor der Zwangswahl, entweder ihre bis jetzt innegehabten Stellen zu verlassen oder sich einzubürgern, d. h. französische Bürger zu werden.

In Frankreich zieht der plötzliche Rücktritt des bisherigen Kriegsministers Freycinet noch immer seine Kreise in der politischen Tagesdiscussion. Im Allgemeinen wird das Ereigniß als ein Erfolg der dreyfusfreundlichen Partei betrachtet, doch gibt sich daneben auch die Meinung kund, der Wechsel im Kriegsministerium könne vielleicht ungünstig auf die Lage des Ministeriums Dupuy zurückwirken. — Die Revision des Dreyfus-Prozesses darf nunmehr als entschieden gelten. Mit dem Staatsanwalt Manau ist auch der Berichterstatter Ballot-Beaupre für Aufhebung des Urtheils des Kriegsgerichts von 1894. Auch die Mehrheit der Mitglieder des Kassationshofes ist der Revision günstig gesinnt.

Von Ratten gefressen. Ein Vorfall, der ein erschreckendes Bild von dem Elend und der Verkommenheit gewisser Bevölkerungsklassen in Paris bietet, wird in Folgendem mitgetheilt: In einem entlegenen Viertel von Paris wohnt in einer sehr ärmlich möblirten Dachstube ein alter Lumpensammler. Neulich kehrte der Greis, sinnlos betrunken, in seine Wohnung zurück. Als er am nächsten Morgen nicht zum Vorschein kam, öffnete man mit Gewalt seine Thür. Den Eintretenden bot sich ein grauenerregender Anblick. Der Alte war von großen Ratten buchstäblich aufgefressen und sein Körper bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden. Die umgeworfenen Möbelstücke, sowie ein zerbrochenes Stuhlbein zeugten von den vergeblichen Versuchen des Trunkenen, sich der schrecklichen Thiere zu erwehren.

„Sühne". Einen Selbstmord unter merkwürdigen Umständen beging in Paris der Kinderarzt Laforest. Er war mit

einer gefeierten Schönheit, der Tochter eines mehrfachen Millionärs, verheirathet und Vater dreier Kinder. Laforest sollte nun wegen schweren Sittlichkeitsdeliktes verhaftet werden; im günstigsten Falle war die Einlieferung in eine Irrenanstalt sein Loos. Frau Laforest billigte nun nicht bloß den Entschluß ihres Gatten, sich in seinem Arbeitszimmer durch Gaseinathmung zu tödten, sie hielt auch ihr Versprechen, während der Katastrophe im Nebenzimmer verweilend, seine Ausrufe der letzten Augenblicke sorglich anzumerken, eventuell seine Fragen zu beantworten. Pünktlich führte die junge Frau alles aus. Sie erzählte den ganzen Hergang bis zu dem entsetzlichen Momente, da Laforest die letzten vernehmlichen Worte sprach: „Ich leide furchtbar, ich sühne!"

„Fahrende Sänger." Sonderbare Niststätten kann man an einigen Eisenbahnwagen auf der Linie Schönberg-Schleiz beobachten. Rothschwänzchen haben ihre Nester an den Boden der Eisenbahnwagen gebaut. Es sind dies solche Wagen, die an Wochentagen meist unbenützt bleiben und nur an Sonn- und Festtagen in die Züge eingestellt werden. Es kommt vor, daß die Wagen mit den Nestern und den jungen Vögeln täglich die Eisenbahnfahrt zwischen Schönberg und Schleiz mehrmals machen. Noch nie ist es vom Fahrpersonal bemerkt worden, daß die jungen Vögel zu Grunde gegangen wären.

Herzenskämpfe.

(Fortsetzung.)

8. Kapitel.

Das Jahr 1815 führte Westermann abermals nach Frankreich zurück, dieses Mal machte er als Leutnant mit seinem Regiment den Feldzug mit. Die Schlacht bei Belle-Alliance war geschlagen, Westermanns Regiment machte noch eine letzte Attacke auf ein Karré alter Garde, welches sich langsam doch in guter Ordnung zurückzog. Zweimal schon waren die Deutschen durch ein geregeltes, tüchtiges Feuer abgewiesen worden, das dritte Mal gelang der Angriff, die Franzosen unterlagen, aber der harte Kampf hatte viele Opfer gefordert.

Leutnant Westermann hatte nur einen unbedeutenden Streifschuß erhalten, der ihn aber sehr schmerzte. Nicht weit von dem blutgetränkten Kampfplatze stand ein kleines Gehölz am Ufer eines Bächleins, dorthin begab sich Westermann mit seinem Burschen, um sich dort zu entkleiden, seine Wunde auszuwaschen und so gut es ging zu verbinden. Er hatte kaum seinen Uniformrock abgelegt, als er gar nicht weit entfernt das Wimmern und schmerzliche Stöhnen eines Menschen vernahm. Er befahl seinem Burschen, doch einmal dorthin zu gehen, um zu sehen, ob irgendwie Hilfe zu bringen sei. Es dauerte nicht lange, da kam dieser mit der Nachricht zurück, daß es ein französischer Offizier sei, der in seinem Blute liege und augenscheinlich mit dem Tode kämpfe.

„Da müssen wir helfen, und wenn Hilfe nicht mehr möglich, wenigstens seine Schmerzen zu lindern suchen!" rief sofort Westermann und nahm eine Wundbinde, Charpie und den Rest seines Weines aus der Satteltasche und ging, gefolgt von seinem Diener, nach dem bezeichneten Orte.

Wer aber beschreibt das Erstaunen Westermanns, als er in dem Verwundeten den Oberst Duval erkannte.

„Mein Oberst!" rief er, „wie kommen Sie hieher und in welchem Zustande muß ich Euch finden!"

Der Angerufene schlug die Augen auf, betrachtete eine Zeitlang den Leutnant und stöhnte endlich:

„Sind Sie es, der Jäger, der mich damals nach dem Zollhause begleitete?"

„Jawohl," antwortete Westermann. „Aber wie ist Ihnen zu helfen?"

„Ich brauche keine Hilfe mehr sagte er mit matter Stimme, auf den Unterleib deutend, der, wie es schien, von zwei Kartätschenkugeln durchbohrt war. „Doch ich erachte es als eine Fügung Gottes, daß Sie mich finden. Auf meiner Brust finden Sie eine Brieftasche für den Sergeanten Bertillon."

Westermann flößte dem Schwerverwundeten ein Glas Wein ein, was er mit Begierde zu sich nahm.

„Finde ich ihn noch im Zöllnerhause?" fragte Westermann.

Allein der Oberst konnte nicht mehr antworten. Ein kaum bemerkbares Schütteln mit dem Kopfe, ein schwerer Seufzer und seine Seele war entflohen.

Westermann nahm die schwere Brieftasche und sein Ehrenkreuz, lud dann, seine eigene Wunde nicht mehr achtend, mit seinem Burschen den Leichnahm auf sein Pferd, und so ging der Trauerzug nach dem nächstgelegenen Dorfe. Dort übergab er dem Pfarrer eine Summe Geldes, die er bei dem Toten gefunden, und empfahl ihm die Beerdigung des Obersten in geweihter Erde. Nachdem er dieses besorgt hatte, eilte er seinem Regimente nach. — —

Die Schwadron, bei der Westermann stand, mußte bei den Belagerungstruppen vor Leudrecy bleiben. Allein da es dort für Kavallerie wenig zu thun gab, so wurde diese in die nächstgelegenen Dörfer und Meiereien verquartiert.

Westermann erhielt mit einer Abteilung Quartieranweisung auf die Meierei Portalai, ungefähr eine Stunde von der belagerten Festung entfernt. Gegen Mittag rückte er in sein neues Quartier ein, es war ein Meierhof größerer Art, an dessen einen Seite ein freundliches Landhaus mit einem hübschen Garten lag. Westermann hatte eben seinen Leuten anempfohlen, ein freundliches Betragen zu zeigen, da kam ihm zu seinem Erstaunen mit dem Hute in der Hand der ehemalige Sergeant Bertillon entgegen.

„Potz tausend, Bertillon!" rief er ihm zu, „seid Ihr es wirklich?"

Dieser horchte zuerst hoch auf, dann fragte er zweifelnd:

„Sie kennen mich, Herr Leutnant?"

„Wie sollte ich Euch denn nicht kennen," erwiderte Westermann lachend. „Denkt nur an das Zollhaus. Was macht denn Josefine?"

„O mein Gott, der Oberjäger! Wie bin ich erfreut, Euch wiederzusehen. Josefine, Josefine!" rief er in das Haus hinein. „Komm' nur geschwind und sieh, welch' einen Gast wir bekommen haben."

Die Gerufene kam wie bestürzt aus dem Hause, sie wußte gar nicht, was der Freudenausbruch ihres Gatten zu bedeuten hatte.

Die Frauen behalten in der Regel Physiognomien besser als die Männer. Josefine hatte daher auch kaum den Leutnant erblickt, als sie auf ihn zueilte und ihn aufs herzlichste willkommen hieß.

(Schluß folgt.)

Logogriph.

Die Grenze eines Dinges kannst mich nennen,
Nur daß es hier nicht weiter geht;
Wer einen Berg besteigt, muß gut es kennen,
Sonst plötzlich er am Abgrund steht.

O möge vor dem Zweiten Gott behüten,
Es mag im Haus, am Körper sein!
Denn schrecklich ist des einen wüthen,
Das and're schädigt Fleisch und Bein. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 38: Auge. Alge.

Handel und Verkehr.

Obergünzburg, 12. Mai. Butterpreise. Süße Rahmbutter 89 Pfennig, Sennbutter 85 Pfg., Landbutter 67 Pfg.

München, 12. Mai. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 38—52 Pfg., tot das Pfund zu 46—62 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 13. Mai 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 77 Pf.		8 M. 60 Pf.		8 M. 50 Pf.	
Roggen	8 „ 50 „		8 „ 30 „		7 „ 80 „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 48 „		7 „ 35 „		7 „ 12 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 20. Mai 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 40

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Lange ist nicht ewig, — aber ewig ist lange.

Brauerei gold. „Hirsch"



Pfingst-Sonntag und Montag Ausschank von feinstem

Mai-Bock

bei fideler Bockmusick und ausgezeichneten Bockwürsteln.

Räume mein Lager von

Handrechen mit Eisenzähnen

und verkaufe solange Vorrat reicht per Stück zu 95 Pfg.

Martin Fritz.

Für die Pfingstfeiertage:

Rindfleisch bester Qualität, **Rindfleisch** zu verschiedenen Preisen, **Kalbfleisch, gute Wurstwaaren, geräuchertes Rindfleisch,** gesottene **Kutteln** empfiehlt

Ed. Hebel.

Ausgezeichnete Speisekartoffel

(blaue Riesen) sind angekommen und empfiehlt

D. Fischer z. „Mohren."

Rettenbach. Rettenbach.

Am **Pfingstmontag, den 22. Mai** Ausschank von hellem

Märzenbier,

wozu freundlichst einladet

Josef Lämmle z. „Lindenau."

Eine Honigschleudermaschine,

geeignet für einen Bienenzüchter, ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

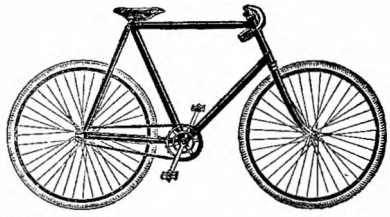
Zentral-Lehrsennerei Weiler

des Milchwirtschaftlichen Vereins im Allgäu (A. V.)

Der nächste Kurs für Lehrlinge der Backsteinkäserei beginnt am **1. Juni l. Js.** Anmeldungen sind zu richten an Herrn Oekonomierat Herz in Immenstadt; daselbst sind auch die Programme zu haben, und wird jede weitere Auskunft gerne erteilt.

Fahrräder

erstklassige Fabrikate



empfiehlt billigst

Ottobeuren. **Georg Mayer**

Fahrradhandlung.

Reparaturen & Zubehörteile.

2000 Mark

sind gegen gute Versicherung auszuleihen. Von wem, sagt die Redaktion.

Spreu sind zu verkaufen in der Mühle „Holzgünz."

1500 Mark

werden gegen gute Versicherung auf ein Anwesen sofort gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

C. Motz, Hutmacher, Memmingen,

empfiehlt eine große Auswahl

Herrenhüte von **1 Mk. 50 Pfg.** an, sowie **Knaben- & Kinderhüte** verschiedener Farbe von **1 Mk. 20 Pfg.,** und sieht geneigter Abnahme bestens entgegen

Achtungsvoll

C. Motz, Hutmacher.

Heinrich Flach, Memmingen

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenconfection

als:

Tailor-made- & Golfkragen, Sammetkragen, Costümes, Staubmäntel, schwarze und farbige **Krägchen** und **Jackets,** glatte und bestickte **schwarze Frauenkragen** und **Capes** aus den verschiedensten Stoffen,

Tüll-, à jour-, Spitzen-Kragen, Fichus, Mädchen- und **Kinder-Jackets**

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesucht

geneigter Abnahme.

Werkzeuge

und **fertige Hobel** in nur bester Qualität, für Schreiner, Wagner und Zimmerleute, sowie

Thür- & Fensterbeschlag

in allen Größen.

Thür- & Thorband bis 120 cm Länge empfiehlt bei Bedarf billigst

Rudolf Cammerer
Eisenhandlung
Memmingen.

25 Ztr. gutgewittertes Roßheu

ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

3—4 Schreiner

werden bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn gesucht von **A. Gemeinder** mech. Schreinerei **Aichstetten** (Württb.)

Einen gutgeschulten kräftigen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre **D. Obige.**

Gesucht

werden auf ein schönes neugebautes Geschäftshaus auf 1. Hypothek 18.500 Mark bei pünktlichster Verzinsung. Von wem, sagt die Redaktion.

Blasen- & Nierenleiden,

Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenschwäche, Verdauungsschwäche des Magens- und Darms 2c. heilt unser altberühmter **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle.** Leichteste Verdaulichkeit, zu jeder Jahreszeit anwendbar. Versandt direkt von der Quelle in stets frischer Füllung. Aerztliche Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospekte versendet die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Boppard a. Rh.**

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren

vom 17. Mai 1899.

1) Rimmel Franz Joseph, Dienstknecht von Oberrieden, wegen Betrug u. A. Urteil: 40 Tage Gefängnis und Kostentragung.
2) Pfeiler Joseph, Dienstknecht von Westerheim, wegen Betrug. Urteil: 14 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten.
3) Maier Karl, Schreinerssohn von Ronsberg, wegen Betrug. Urteil: 3 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten.
4) Schmid Sebastian, Dienstknecht von Mittelrieden, wegen Uebertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen. Urteil: 6 *M.* Geldstrafe, event. 3 Tage Haft und Kostentragung.
5) Königsberger Norbert, Viehhändler von Holzgünz, wegen Sachbeschädigung. Urteil: 1 Tag Gefängnis u. Kostentragung.
6) Privatklage: Pfister Michael, Viehhändler in Stetten, gegen Bersch Franz, Viehhändler in Gottenau, wegen Körperverletzung und Beleidigung. Urteil: Bersch wird freigesprochen; der Privatkläger Pfister hat sämmtliche Kosten zu tragen.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 20.—24. Mai.

Morgen Samstag ist Vigilfasttag mit nur 1maliger Sättigung, Genuß von Fleischspeisen aber gestattet. — Nachmittag 3 Uhr Vesper.

Sonntag: Nachmittag halb 3 Uhr Vesper vor ausgesetztem Hochwürdigsten Gute; abends $^3/_4$7 Uhr englischer Rosenkranz und Maiandacht.

Pfingstmontag: Halb 6 Uhr gestift. Quatembermesse für Xaver Kösel und seine Eltern, 7 Uhr für Philipp und Walburga Schöllhorn, halb 8 Uhr für Jüngling Franz Sales Krumm und für Jungfrau Agathe Krumm von Eggisried.

Dienstag: Halb 6 Uhr gestift. Quatembermesse für die

Seeberger'sche Verwandtschaft, halb 8 Uhr für die Familie Beckler, 8 Uhr für Matthäus Schalk und seine Verwandtschaft. Halb 9 Uhr zur Feier des Lourdesfestes Amt; hl. Messe für Johanna Schneider; bei günstiger Witterung Prozession zur Lourdesgrotte; dortselbst Predigt.

Mittwoch: Quatemberfasttag. Halb 6 Uhr Monatmesse für Joh. Bapt. und Josefa Rösch, halb 8 Uhr gestift. Quatembermesse für Jos. Ant. Kösel und seine Verwandtschaft; 8 Uhr Wettermesse der Gemeinde Guggenberg und Monatmesse für Josef Albrecht. — In Eheim Bauer Kraus'sche Quatembermesse.

Vermischtes.

[Die vierte Butterschau des Milchwirtschaftlichen Vereins im Allgäu] findet vom 24. bis 30. Mai dieses Jahres im Gasthaus zum schwarzen „Adler" in Memmingen statt. Die Teilnahme an dieser Schau wird namentlich für alle diejenigen von größter Bedeutung sein, welche die diesjährige Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Frankfurt a/M. mit Butter zu beschicken gedenken. Hat sich doch der große Wert dieser Butterschauen auf's deutlichste durch die schönen Erfolge erwiesen die Bayern bei der letztjährigen Ausstellung in Dresden errungen hat, wo von 14 auf Bayern entfallenen Preisen 12 an Aussteller verteilt wurden, die sich vorher an Butterschauen beteiligt hatten! Aber auch für alle anderen Butterproduzenten haben solche Butterschauen den hohen Wert, daß sich hier jeder mit geringen Kosten fachgemäße Ratschläge zur Hebung und Verbesserung seiner Butterfabrikation erholen kann. Daß auch in dieser Beziehung schon vieles erreicht worden ist, haben die fast durchweg recht befriedigenden Ergebnisse der letzten Schau in Kempten erwiesen. Anmeldungen zur vierten Allgäuer Butterschau sind längstens bis zum 20. Mai an die Milchwirtschaftliche Untersuchungsanstalt in Memmingen zu richten, welche dann den Herren Ausstellern die Versandtschachteln, Fragebogen 2c. rechtzeitig zusenden wird. Das Richten findet am 24. und 29. Mai statt. Am 30. Mai bleibt das Schaulokal von 10 bis 11 Uhr den Herrn Ausstellern oder deren Vertreter geöffnet und wird hier jedem auf Wunsch fachgemäße Auskunft über den Ausfall der Proben und Rat zur ev. Verbesserung der Fabrikation erteilt. Hierauf folgt um 11 Uhr öffentliche Kritik, zu welcher jedermann Zutritt hat.

Landtagsdauer und Neuwahlen. Kürzlich richtete im Justizausschusse der Kammer der Reichsräthe Reichsrath Auer an den Justizminister die Anfrage, ob das Gebührengesetz und die Uebergangsbestimmungen zum ehelichen Güterrechte trotzdem sie schon der Abgeordnetenkammer vorliegen, dem künftigen Landtag überlassen bleiben würden und der jetzige Landtag der Wahlen wegen mit Anfang Juni dieses Jahres geschlossen werden solle. Der Justizminister erwiderte, daß der Finanzminister auf unbedingter Erledigung insbesondere des Gebührengesetzes bestehe und das Gesammtministerium beide Vorlagen noch vom jetzigen Landtag beschlossen zu sehen wünsche, daß auch eine weitere Verlängerung der laufenden Session nach Bedürfniß sicher erfolgen werde, die erforderlichen Vorarbeiten zu den Landtagsneuwahlen aber, vorzugsweise die Ausschreibung der Wahltermine, selbst schon während der gegenwärtigen Tagung noch anberaumt werden könnten und auch anberaumt werden würden. R. A.

Begnadigungen. Anläßlich des hundertjährigen Regierungsjubiläums der Wittelsbachischen Linie Zweibrücken-Birkenfeld haben durch die Gnade des Regenten 117 Personen, die sich in Strafhaft befanden, die Freiheit vor vollständiger Verbüßung der Strafe erlangt und 237 verurtheilte Personen sind in anderer Weise dieser Gnade theilhaftig geworden, indem ihnen die Strafen ganz erlassen, gemindert oder gemildert wurden.

Augsburg, 15. Mai. Bei dem heute auf der hiesigen Rennbahn abgehaltenen Meisterschaftsfahren für Schwaben und Neuburg erhielt Fischer aus Augsburg die Meisterschaft. Gefahren wurden von demselben 100 Kilometer in 2 Stunden 45 Minuten. Es ist dies eine kolossale Leistung. Die Konkurrenz war stark. Eine große Menschenmenge verfolgte mit lebhaftem Interesse die Rennen, welche trotz Sturz mehrerer Rennfahrer ohne ernstlichen Unfall verliefen.

Regensburg, 15. Der ca. 700 Einwohner zählende, ausgedehnte, zwischen Kelheim und Hemau liegende Markt Painten, kgl. B.-A. Parsberg, wurde gestern von einem furchtbaren Unglücke heimgesucht. Gegen Mittags brach im Eibl'schen Bräuhause Feuer aus, das bei der großen Wasserarmuth des Marktes rasch um sich griff und in nicht allzulanger Zeit die Kirche sammt Thurm, 27 Häuser und ca 20 Nebengebäude einäscherte. Wohl waren in kurzer Zeit 17 Feuerwehren aus der Umgegend auf dem Brandplatze erschienen, allein dieselben konnten bei dem großen Wassermangel dem Feuer zu lange Zeit nicht Herr werden, so daß ein Haus nach dem anderen von dem rasenden Elemente ergriffen und in Schutt und Asche verwandelt wurde. Der Jammer der meist armen und meist nicht oder doch nur gering versicherten Bevölkerung war schrecklich anzuhören. Viele konnten nur das nackte Leben retten, da das Feuer mit großer Schnelligkeit um sich griff. Auf welche Weise das Feuer ausgekommen, ist bis zur Stunde nicht bekannt.

Waldfischbach (Pfalz), 15. Mai. (Ein gräßliches Unglück) ereignete sich auf dem hiesigen Sommerturnplatz. Als das Turnen zu Ende war und die Turner den Platz verließen, wollte der 19 Jahre alte Turner Anton Pfleger den Weg abschneiden und sprang deshalb den Rech am Turnplatz hinab, wußte nicht, daß seit einiger Zeit unten am Rech ein Drahtzaun angebracht ist, an dem sich eiserne Staketen befinden, er nahm einen Anlauf und sprang in eine Stakete hinein, wobei ihm dieselbe in die Brust drang und das Herz durchbohrte, so daß Pfleger auf der Stelle tot zusammenstürzte, ohne daß er auch nur mehr den geringsten Laut von sich geben konnte. Der Unglückliche war die einzige Stütze seiner Eltern.

Würzburg, 15. Mai. (Eine dankbare Mietherin.) 60,000 Mark erbte ein hiesiger Kaufmann von einer alten Dame, die seit 25 Jahren bei ihm wohnte und auch dann auf ihren Wunsch in ihrer Wohnung belassen wurde, als ein größerer Umbau des Hauses vorgenommen wurde.

Der berühmte Wallfahrtort Einsiedeln wurde neulich von einer eleganten Dame, die sich Olivia Klenzle nannte und als eine Grafentochter ausgab, mit einem längeren Besuch beehrt. Diese Dame, die man täglich fleißig zur Kirche und Kapelle gehen sah, wartete auf die Auszahlung einer großen Erbschaft und ließ sich unterdessen von rechts und links mit Geldbeträgen aushelfen, bis zum Gesammtbetrag von 20,000 Franken, worauf eben freilich der Schwindel offenbar wurde. Da die Klenzle nichts besaß als ihre feinen Kleider und ein „geschliffenes Maul", hinterließ sie ihren Gläubigern nichts als die Erkenntniß, daß sie auch zu jenen bekannten Leuten gehören, die nicht alle werden.

Der neue Komet Swift geht jetzt kurz nach Mitternacht am Nordhimmel auf und man kann ihn mit freiem Auge ev. mit einem Opernglas deutlich sehen. In den kommenden Wochen verrückt sich immer mehr sein Aufgang, so daß auch seine Helligkeit immer stärker wird.

Das „Bombenattentat" von Alexandrien. Die Bombenaffaire in Alexandrien erweist sich als ein kolossaler Schwindel. In Ancona wurde in dieser Angelegenheit am Samstag Abend vor dem dortigen Schwurgericht das Urtheil gesprochen. Angeklagt war Bazzani, und zwar der falschen Anschuldigung, weil er ein Komplott erfunden und den Gerichtsbehörden angezeigt und den Glauben an die Fabrikation von zwei Bomben erweckt hatte. Der Angeklagte wurde der falschen Anschuldigung schuldig erkannt und unter Zubilligung mildernder Umstände zu sieben Jahren sechs Monaten Zuchthaus und dreijähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt; gleichzeitig wurde ihm auf Lebenszeit die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter abgesprochen.

Herzenskämpfe.

(Schluß.)

Im Triumph wie ein naher Verwandter, den man lange nicht gesehen hat, wurde Westermann in das Haus geführt.

„Aber nun erzählt mir, mein lieber Bertillon," fragte Westermann beim Mittagsmahl, „wie kommt Ihr denn eigentlich aus dem Zollhaus hieher?"

„Ja, wie es sich manchmal glücklich im Leben gestaltet," meinte der Gefragte freudestrahlend. „Mein braver Colonel hat mir diese Meierei gekauft. Drei Monate nach meiner Verheiratung sandte er mir die Besitzungsakte, zum Soldaten taugte ich einmal nicht mehr."

Da fiel Westermann die Brieftasche wieder ein, welche er von dem sterbenden Oberst Duval erhalten hatte, die in seinem Mantelsacke wohl verwahrt war, welche er aber in der Freude des Wiedersehens zu überreichen vergessen hatte.

„Habt Ihr keine Nachricht von dem braven Manne?" fragte er.

„Leider habe ich nichts weiter von ihm erfahren," sagte Bertillon betrübt.

„Nun, so kann ich Euch Nachricht von ihm geben. Euer braver Oberst fiel in der Schlacht von Belle-Alliance und liegt in Gemappe begraben."

„Also tot?" rief der Meier und Thränen des Schmerzes quollen aus seinen Augen. „O, sagt mir, spracht Ihr ihn noch einmal, ehe er von dieser Welt schied?"

„Ja, ich fand ihn schwerverwundet an einem Bache, wohin er sich mühsam geschleppt hatte. Aber er war schon halbtot, seine Wunden waren unheilbar. Ich bringe Euch seinen letzten Gruß, sein Vermächtnis und sein Ehrenkreuz."

„O, mein armer Oberst," klagte Bertillon. „In Aegyptens Sandwüsten, in Deutschlands Fluren und in Rußlands Schneesteppen hat ihn der Tod verschont, um ihn im Vaterland dahin zu raffen. Nun wohl ihm, er starb einen ehrenvollen Tod für seinen Kaiser und für seinen Adler."

Er stützte sein Haupt in die Hände, als er wieder schwieg, und man sah es ihm deutlich an, wie nahe ihm der Tod des Obersten ging. Westermann ging unterdessen hinaus und holte die wohlverwahrte und verschlossene Brieftasche und das Ehrenkreuz. Weinend küßte Bertillon die Brieftasche, als er sie in seiner Hand hielt, und öffnete sie dann. Das Erste, was ihm in die Hand fiel, war ein Brief mit der Aufschrift: „An meinen Sohn Eugen Bertillon."

Verwundert, erstaunt, außer Fassung ließ er den Brief auf den Fußboden sinken. Josefine sprang hinzu, hob ihn auf und las, wobei sie wiederholt erstaunt mit dem Kopfe schüttelte.

„Sonderbar, seltsame Fügung des Schicksals," sagte Josefine, als sie mit Lesen zu Ende war. „Beweine Deinen Vater, Eugene," fügte sie hinzu, „Du bist das Kind seiner Jugendliebe, welches er in dem Kriegstumulte und während der Revolution vergaß, hier ist sein Geständnis, er schreibt alles ausführlich und es ist an den Aufzeichnungen gar nicht zu zweifeln. Als Dich der Zufall als Rekrut zu dem 91. Regiment führte, da erinnerte ihn Dein Name, den Du von Deiner verstorbenen Mutter ererbtest, an seine frühere, so leichtsinnig verlassene Geliebte."

„Nun kann ich mir auch erklären," unterbrach Bertillon seine Gattin, „warum er mich so genau nach meiner Herkunft, nach meiner Mutter und um meine Kenntnisse befragte und den Ring, den ich als ein Erbstück meiner Mutter stets am Finger trug, so lange mit seltsamen Blicken betrachtete. Bei jedem Zusammentreffen mit dem Feinde behielt er mich besonders im Auge, und als ich verwundet war, ließ er mich pflegen und erkundigte sich oft nach meinem Befinden."

„Und doch wollte er Dich, seinen Sohn, erschießen lassen," wandte Josefine ein. „Er war ein Rabenvater."

„Schweig, Josefine," verwies der Meier seine Gattin. „Er konnte nicht anders. Er that alles, um mich zu bewegen, ihm den Namen des Verräters zu sagen, doch da ich hartnäckig schwieg, so mußte er dem Gesetz Folge geben."

Ein wenig neugierig war Josefine doch, denn während ihr Gatte sich noch immer in Lobsprüchen auf den Oberst, seinen Vater, erging, hatte sie sich darüber gemacht, den übrigen Inhalt der Brieftasche flüchtig in Augenschein zu nehmen. Sie betrachtete von den Papieren eines nach dem andern, konnte aber aus dem Geschreibsel gar nicht klug werden, schließlich reichte sie dieselben Westermann zur Prüfung hin. Derselbe besah sie genauer, es waren mehrere Wechsel auf Geschäftshäuser in Lyon.

„Ich gratuliere, mein lieber Bertillon," sagte der Leutnant, dem Genannten die Papiere hinhaltend. „Ihr seid jetzt Herr über 80 000 Franks, die Euch Euer Vater hinterläßt."

Aber der so plötzlich reich gewordene Meier hatte sicher noch nicht das richtige Verständnis für den Reichthum. Ihm war das Ehrenkreuz, welches die Brust seines Vaters bei Lebzeiten geziert, teurer, er küßte es wiederholt und vertiefte sich dann in die Lektüre des Briefes, der ihm Aufschluß über das über seine Geburt bis auf den heutigen Tag schwebende Dunkel gab, wobei ihm unaufhaltsam die Thränen über die Wangen rannen.

Josefine zeigte sich weniger teilnahmsvoll, sie konnte es dem Verstorbenen gar nicht ganz verzeihen, daß er sich einst so strenge gegen ihren jetzigen Gatten gezeigt hatte.

„Weißt Du Eugene, ein Rabenvater war er doch," sagte sie, als sie die Thränen ihres Gatten bemerkte, „aber da der Tod alles aussöhnt und er am Ende seiner Tage noch versucht hat, gut zu machen, was sich noch gutmachen ließ, so wollen wir ihm ein gutes Andenken bewahren, nicht wahr, Herr Leutnant?"

Westermann nickte mit dem Kopfe; innerlich empfand er eine große Genugthuung, daß ihn die Vorsehung gerade zum Werkzeug dazu ausersehen hatte, das Geheimnis zu lüften.

Ende.

Buchstabenrätsel.

Ich steh' mit D gebannt im Kreise
Der gleichgeformten Schwesterschar;
Ich mach' mit ihnen manche Reise
Mit edelm Safte Jahr für Jahr.

Mit T kann frei ich mich bewegen,
Doch bleib' ich gern bei meinem Hauf',
Und lächelt mir Natur entgegen,
So flieg' ich froh in sie hinaus. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 39: Rand. Brand.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank
Cours der $3^1/_2$% 97.— Geld. — 97.50 Brief.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 2.80 bis Mk. 3.—, Ohmad Mk. 3.— bis Mk. 3.50.

München, 17. Mai. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 40—52 Pfg., tot das Pfund zu 00—00 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 18. Mai 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	8	50	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	30	7	20	7	10	—	20	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 16. Mai 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M.	30 ₰	9 M.	10 ₰	8 M.	59 ₰
Roggen	8 „	60 „	8 „	50 „	8 „	40 „
Gerste	— „	— „	8 „	50 „	— „	— „
Haber	7 „	70 „	7 „	42 „	7 „	20 „

Kempter Butterpreis vom 17. Mai 1899:

Süßrahmbutter	M. 0,85
Sennbutter	„ 0,82

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.



Milchreichere Kühe, schwerere Kälber u. Ochsen, stets freßlustige fette Schweine
erzielt man durch regelmässige Beigaben von dem **berühmten Regensburger Milch- u. Mastpulver „Bauernfreude".**
Langjährige glänzende Erfolge.
Das Pfund-Packet kostet 90 Pf.
Alleinig. Fabrikant: Th. Lauser, Regensburg.
Allein zu haben in:
Ottobeuren bei Franz Epple, Spezereihandlung.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit u. sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. S. **Ernst Heß.**

Sternwolle!

Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat.
Zu beziehen durch die Handlungen.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen, Pontstr. 56.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**
(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell**'sche **Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben kaufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Echt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Die im Verlage von Carl Grüninger in Stuttgart erscheinende illustrierte Familienzeitschrift „Echo vom Gebirge" wird mit Recht das Lieblingsblatt der Zitherspieler genannt. Das Blatt, das die Interessen des Zitherspiels vertritt, ist sehr hübsch ausgestattet und bringt neben belehrenden musikgeschichtlichen und musikpädagogischen Artikeln, Beurteilungen neu erschienener Zitherstücke, auch Unterhaltendes in Form von spannenden Erzählungen und Humoresken, Rätsel 2c. ferner Konzert-Berichte und Konzertprogramme, welche über die Thätigkeit in Kreisen von Zitherspielern orientieren. — Jede Nummer enthält wertvolle Musik-Beilagen in Münchner Stimmung. (Preis Mk. 1.20 vierteljährlich.) Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung Carl Grüninger in Stuttgart gebührenfrei.

Eheglück und Besenstiel. Für den Sohn eines reichen Gutsbesitzers entschied einmal der Besenstiel die Wahl einer Lebensgefährtin. Sein Vater hatte ihn wiederholt gewarnt: „Willst du glücklich heirathen, so wähle dir eine rechte Hausfrau, keinen Zieraffen, der über den Besenstiel stolpert." — Eines Tages gab sein Vater große Gesellschaft, zu der auch viele heirathsfähige und heirathslustige Damen gekommen waren. Heute, dachte der Sohn, probiere ich den Rath meines Vaters. Während des Essens entfernte er sich auf einen Augenblick und legt einen Besen quer über die Haustreppe. Nach Tisch begab sich die Gesellschaft in ein nahes Wäldchen. Die meisten der jungen Damen schritten über den Besen weg, einige stolperten darüber. Ein junges Mädchen bückte sich, hob ihn auf und stellte ihn in einen Winkel. Der junge Mann warb um das Mädchen, erhielt das Jawort und hatte seine Wahl nie zu bereuen, denn seine Frau hatte alle Eigenschaften, um ihn glücklich zu machen. Was für den reichen Gutsbesitzer gilt, gilt noch mehr für den Arbeitsmann. Mangel an Ordnungsliebe und häuslichem Sinn bei einer Frau macht manche Arbeitsfamilie unglücklich.

Das verbotene Korsett. Allen Mädchen, die ihre Erziehung an einer öffentlichen Schule in Rußland genießen, ist das Tragen eines Korsetts verboten, und sie sind verpflichtet, die weite blusige Volkstracht zu tragen, die den Körper nicht im geringsten einengt. Der Unterrichtsminister begründet seine Verfügung damit, daß er bei seiner Dienstreise zu der Ueberzeugung gekommen sei, das Korsett sei unzweifelhaft schädlich, da es die körperliche Entwicklung der Mädchen hemme.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Auszug aus dem Eisenbahn-Fahrplan für Memmingen und nächste Umgebung

vom 1. Mai 1899 an.

Von Memmingen nach Kempten.

		Pers.-Zg. Früh	P.-Zg. nachm.	Sch.-Zg. nachm.		P.-Zg. nachm.	P.-Zg. nachts	P.-Zg. nachts[1])
Memmingen	ab	7.40	12.20	2.46	1., 2. u. 3. Klasse.	6.10	9.20	12.40
Woringen	„	7.54	12.34			6.23	9.36	12.52
Grönenbach	„	8.06	12.46			6.35	9.50	1.04
Kempten	an	8.42	1.20	3.39		7.11	10.28	1.38

Von Kempten nach Memmingen.

		Pers.-Zg. Früh	Sch.-Z. vorm.		P.-Zg. vorm.	P.-Zg. nachm.	P.-Zg. abds.	P.-Zg. nachts[5])
Kempten	ab	6.22	8.05	1., 2. u. 3. Klasse.	10.05	1.24	7.28	11.43
Grönenbach	an	7.01			10.39	1.55	8.05	12.13
Woringen	„	7.10			10.46	2.03	8.14	12.20
Memmingen	„	7.21	8.45		10.55	2.11	8.24	12.28

Von Memmingen nach Buchloe.

		Pers.-Zug. Früh	Gem.-Zug. vorm.	Pers.-Zug. nachmittags	Pers.-Zug. abends.
Memmingen	ab	5.05	9.05	2.25	7.15
Ungerhausen	„	5.20	9.19	2.39	7.30
Sontheim	„	5.30	9.29	2.49	7.41
Türkheim	„	6.12	10.08	3.28	8.23
Buchloe	an	6.29	10.24	3.45	8.40

Von Buchloe nach Memmingen.

		Gem.-Zug. Früh	Pers.-Zug. vorm.	Pers.-Zug. nachm.	Pers.-Zug. nachts
Buchloe	ab	5.58	10.51	4.47	9.15
Türkheim	an	6.12	11.05	5.01	9.29
Sontheim	„	6.57	11.46	5.43	10.13
Ungerhausen	„	7.07	11.55	5.52	10.24
Memmingen	„	7.18	12.06	6.03	10.36

Von Memmingen nach Ulm.

		P.-Zg. Früh	Sch.-Z. vorm.[2])	P.-Zg. vorm.	P.-Zg. nachm.[3])	Güt.Z. nachm.[3])	P.-Zg. abds.[4])	P.-Zg. abds.
Memmingen	ab	7.30	8.47	10.59	2.14	4.30	6.40	8.34
Ulm	an	9.11	9.53	12.21	3.37	7.33	8.24	10.08

Von Ulm nach Memmingen.

		Pers.-Zg. Früh	P.-Zg. vorm.	Gm.-Zg. mittags[6])	P.-Zg. mittags[7])	Sch.-Z. nach.[8])	P.-Z. abd.	P.Z. nachts
Ulm	ab	5.50	10.25	12.15	12.27	1.25	4.20	7.35
Memmingen	an	7.18	12.07	4.17	2.07	2.44	5.51	9.14

Von Memmingen nach Leutkirch.

		Früh	vorm.	nachm.	nachts
Memmingen	ab	5.10	8.28	1.15	6.32
Leutkirch	an	6.01	9.25	2.13	7.33

Von Leutkirch nach Memmingen.

		Früh	vorm.	nachm.	abds.
Leutkirch	ab	6.20	9.30	1.20	6.18
Memmingen	an	7.15	10.22	2.08	7.08

Post-Verbindungen.

Von Ottobeuren nach Memmingen.

Ottobeuren ab:	Früh	5.25	Memmingen an:	Früh	6.45
	Vorm.	10.20		Vorm.	11.40
	Abends	4.20		Abends	5.40

Von Memmingen nach Ottobeuren.

Memmingen ab:	Früh	7.55	Ottobeuren an:	Vorm.	9.15
	Nachm.	2.50		Nachm.	4.10
	Abends	7.15		Abends	8.35

Ungerhausen — Babenhausen.

Ungerhausen	ab	6.15	Abends
Egg a/Günz	an	7.40	„
Babenhausen	an	9.00	„

Babenhausen — Ungerhausen.

Babenhausen	ab	4.00	Morgens
Egg a/Günz	ab	5.20	„
Ungerhausen	an	6.45	„

[1]) Verkehrt Montags und am Tage nach einem Feiertage in den Monaten Juni, Juli und August.
[2]) 1., 2. und 3. Klasse.
[3]) Fällt an Sonn- und Feiertagen aus.
[4]) Verkehrt an Sonn- und Feiertagen.
[5]) Verkehrt an Sonn- und Feiertagen in den Monaten Juni, Juli und August.
[6]) Fällt an Sonn- und Feiertagen aus.
[7]) Verkehrt an Sonn- und Feiertagen.
[8]) 1., 2. und 3. Klasse.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 24. Mai 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 41

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Ganz mühlos läßt sich Freude nicht erjagen. — Wer Blumen pflanzt, der muß viel Wasser tragen.

Bekanntmachung.

In der Privatklagesache des Oekonomen **Peter Höß** in Wineden gegen den Käser und Oekonomen **Max Stoll** von dort wegen Beleidigung gebe ich bekannt, daß das Schöffengericht am kgl. Amtsgericht Ottobeuren unterm 3. Mai lfd. Js. folgendes Urteil erlassen hat.

I. Max Stoll, geboren am 29. Mai 1858, katholisch, verheiratet, Käser und Oekonom in Wineden, ist schuldig eines Vergehens der Beleidigung der Oekonomens-Eheleute **Peter** und **Magdalena Höß** von Wineden nach §. 185 des Strafgesetzbuches im rechtlichen Zusammentreffen nach §. 73 des Strafgesetzbuches mit einem weiteren solchen Vergehen und wird deshalb zu einer Geldstrafe von

Fünf und zwanzig Mark

umzuwandeln für den Uneinbringlichkeitsfall in eine Gefängnisstrafe von **fünf Tagen** verurteilt.

II. x. x.

III. Max Stoll hat die Kosten des Verfahrens und der Strafvollstreckung zu tragen und die dem Privatkläger Peter Höß erwachsenen notwendigen Auslagen zu ersetzen.

Memmingen, den 20. Mai 1899.

Der Bevollmächtigte des Klägers:
Rechtsanwalt **Geßele.**

Warnung.

Nachdem im Markte Ottobeuren verschiedene Gerüchte bezüglich eines groben Unfuges über den Unterfertigten cirkulieren, so sieht sich derselbe veranlaßt, öffentlich diejenigen Personen zu warnen, welche diese Unwahrheit als Wahrheit bezeichnen.

Ottobeuren am 23. Mai 1899.

Michael Dobner.

1500 Mark

werden gegen gute Versicherung auf ein Anwesen sofort gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Bad-Eröffnung.

Die gemeindliche **Badeanstalt „Ottobeuren"** wird unter den Bedingungen des Vorjahres für die Saison pro **1899 eröffnet** und zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen

Der Anschlagzettel gibt über das Nähere Aufschluß.

Unter Hinweisung auf die **Bade-Ordnung,** welche nach Sitzungsbeschluß der Marktgemeinde-Verwaltung „Ottobeuren" vom 7. Mai 1888 für die gemeindliche Badeanstalt erlassen wurde, wird nach mehrfachem Wunsche der Badegäste bekannt gegeben, daß nach Ziff. 5 der bestehenden Bestimmungen die **Damen nachmittags von 2—4 Uhr** das Recht haben, die Badeanstalt zu besuchen.

Die übrige Zeit ist für die **Herren** bestimmt, und wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Bade-Ordnung, welche im Badehause angeheftet ist, auch eingehalten werde.

Das übermäßig lange Verbleiben beim Baden ist **untersagt.**

Der **Schlüssel** der Badeanstalt ist bei Herrn **Rudolph,** Badewärter, zu haben.

Ottobeuren, den 22. Mai 1899.

Marktgemeinde-Verwaltung
Frey, Bürgermeister.

Daas-Verkauf.

Aus dem Schlag **Krautenberg** kann zu jeder Zeit **Daas** abgeführt werden.

Die Fuhr mit **2 Pferden 1 Mark;** für **Einspänner** oder **2spänniges Kuhfuhrwerk 50 Pfennig.**

Alois Sigg.

Für Damen.

Auf vielseitigem Wunsche gemäß wird der **Nähkurs** im Gasthaus zum „Mohren" in **Ottobeuren** auf die Dauer von weiteren **4 Wochen verlängert,** so daß **neue** Schülerinnen am **Mittwoch den 24. Mai** Vormittags 8 Uhr Aufnahme finden.

Filiale der 1. Münchener Mode-Akademie
Frau Maria Berger, Memmingen
Direktorin.

Spreu sind zu verkaufen in der Mühle „Holzgünz."

Katholische St. Martinus-Kirche

Aindling bei Augsburg

Geld-Lotterie:

Nur 90000 Loose.

Gew. M. 58000. Haupttr. M. 25000

nur baare Geldgewinne.

Ziehung bestimmt 8. Juni.

Aindlinger Loose à M. 2. – nur noch wenige vorräthig bei der Generalagentur **A. & B. Schuler in München** und allen durch Plakate gekennzeichneten Loosverkaufstellen. [37

Heinzen & -Stecken

hat zu verkaufen **Josef Albrecht** im untern Markt.

Bekanntmachung.

Zeige einem geehrten Publikum von Böhen und Günzegg ergebenst an, daß ich vom kgl. Bezirksamt „Memmingen" und mit Begutachtung der Gemeinde-Verwaltung „Böhen" die **Conzession zu einer Wirtschaft** erhalten habe.

Günzegg, den 22. Mai 1899.

Jakob Eisenmann, Krämer.

Neu eingetroffen:

Eine große Partie **Leinentuch:** Halbleinen von 140—160 cm Breite in der Preislage von 95 ₰ bis ℳ 1.60, Reinleinen von 80—160 cm Breite Preislage 70 ₰ bis 2,30 ℳ empfiehlt geneigter Abnahme

Wolfertschwenden. **Johann Epple.**

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit dem verehrlichen Publikum von Engetried und Umgebung ergebenst an, daß ich das

Putzgeschäft

dahier betreibe und empfehle mich bestens bei billiger und schnellster Bedienung. — Geschätzten Aufträgen sieht entgegen Achtungsvollst

Engetried, den 22. Mai 1899.

Rosina Jörg, Putzarbeiterin.

Gesucht

werden auf ein schönes neugebautes Geschäftshaus auf 1. Hypothek 18.500 Mark bei pünktlichster Verzinsung. Von wem, sagt die Redaktion.

Sägmehl & Streiflatten

werden zu reduzierten Preisen abgegeben bei

Ottobeuren. **Anton Fickler.**

Schafwolle

zur Verarbeitung zu Strickgarn gefärbt und roh zum Cardieren, sowie zum Umtausch gegen Flanelle, Herren- und Damenloden und Decken eigenes Fabrikat nimmt entgegen das Wollwaarengeschäft von **Melchior Frieß Memmingen** Kramerstraße 181 und sichert reelle und billige Bedienung zu.

Ein kräftiger Junge,

der die **Sägerei** erlernen will, oder welcher schon längere Zeit in einer Säge gearbeitet hat, kann sofort eintreten bei

Sontheim. **Städele,** untere Mühle.

C. Motz, Hutmacher, Memmingen,

empfiehlt eine große Auswahl

Herrenhüte von **1 Mk. 50 Pfg.** an, sowie **Knaben- & Kinderhüte** verschiedener Farbe von **1 Mk. 20 Pfg.,** und sieht geneigter Abnahme bestens entgegen Achtungsvoll

C. Motz, Hutmacher.

2000 Mark

sind gegen gute Versicherung auszuleihen. Von wem, sagt die Redaktion.

Eine Honigschleudermaschine,

geeignet für einen Bienenzüchter, ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Mk. 14.– nur

kostet ein

Kinderwagen



englischer Façon mit doppelseitigem Ausschlag, Polsterrand, abnehmbar. Verdeck auf Federgestell und Velorad.

Preisliste mit vielen Abbildungen franco.

G. Schaller & Co.

KONSTANZ 65 Marktstätte 3.

Werkzeuge

und **fertige Hobel** in nur bester Qualität, für Schreiner, Wagner und Zimmerleute, sowie

Thür- & Fensterbeschlag

in allen Größen.

Thür- & Thorband bis 120 cm Länge empfiehlt bei Bedarf billigst

Rudolf Cammerer
Eisenhandlung
Memmingen.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungs-Thees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich u. meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Hrn. Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstlieutenants-Gattin.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 25.—28. Mai.

Donnerstag: Halb 6 Uhr Monatmesse für Anna Weixler, halb 8 Uhr gestift. Quatembermesse für Josefa v. Kolb und gestift. Jahresmesse für Hochw. Hrn. P. Magnus Bernhard und und seine Schwester Magdalena; 7 Uhr Wettermesse bei St. Sebastian für den Weiler Guggenberg, 8 Uhr Wettermesse für die Gemeinde Haitzen.

Freitag: Halb 6 Uhr Monatmesse für Elisabetha Bosch, halb 8 Uhr gestift. Quatembermesse für Anna Schöllhorn, 8 Uhr für die Familie Schwank; hl. Messe in Stephansried.

Samstag: Halb 6 Uhr Monatmesse für Michael Pfeifer, halb 8 Uhr gestift. Quatembermesse für Josef und Walburga Wölfle, 8 Uhr für Andreas Zettler und seine Verwandtschaft; in Betzisried Wettermesse für den Weiler Betzisried.

Sonntag: Fest der allerh. Dreifaltigkeit. Halb 6 Uhr Monatmesse für Josef Maier, 7 Uhr für Maria Baur, halb 8 Uhr hl. Messe für Barbara Petrich von Reuthen und Anton Müller von Schellenberg.

Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatember-Fasttage; am Samstag ist der Genuß von Fleischspeisen gestattet.

Vermischtes.

Ottobeuren, 23. Mai. (Ehrenzeichen-Verleihung.) Letzten Samstag Abend vollzog sich ein schöner Akt der freiwilligen Feuerwehr dahier. Es wurde vor der Requisitenhalle am Marktplatz in Gegenwart der versammelten Mannschaft vom Hrn. Vorstande J. Fergg im Auftrage des kgl. Bezirksamtes das von Sr. Majestät des Königs Ludwig II. gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige ersprießliche Dienstleistung an die drei Feuerwehrmänner Hrn. Alexander Wegmann, Obersteiger und Glasermeister, Hrn. Eduard Streicher, Drechslermeister und Hrn. Carl Held, Schneidermeister und Restaurateur zum Stern; außerdem Diplome für 15jährige Dienstleistung an die Herren: Jos. Wiehrer, Georg Eichele, Michael Groß und Xaver Waldmann verliehen. Voraus hielt der Hr. Vorstand eine passende Ansprache an die Versammelten und verabreichte unter Vorrufen der Namen die Ehrenzeichen und Diplome dem Hrn. Bezirksvertreter Max Hebel zur Decorirung und Uebergabe an die Geehrten. Zum Schlusse wurde vom Hrn. Vorstand ein Hoch auf den Protektor Sr. Kgl. Hoheit den Prinz-Regenten Luitpold ausgebracht in das begeistert die Versammelten einstimmten. Hierauf zog man mit Musik in das Gasthaus zur Sonne, in welchem sich ein geselliges Leben entwickelte. Herr Bürgermeister Frey toastete auf die drei Gefeierten und Hr. Bezirksvertreter auf sämmtliche Decorirten. Die Musik spielte inzwischen liebliche Weisen und so vergingen schnell die Abendstunden. Man trennte sich mit dem Bewußtsein einer schönen Sache zu dienen. „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!"

(Die drei Haupttreffer der Nürnberger Sebalduslotterie) fielen nach Stuttgart und zwar der erste Haupttreffer in die Agentur von C. Breitmeyer und die beiden anderen in die Agentur von J. Schweickert.

Der katholische Lehrerverein in Bayern gibt bekannt, daß seine General-Versammlung am 28., 29. u. 30. August in Eichstätt stattfindet. Anträge sind bis längstens 1. Juli an den Vorsitzenden Herrn Häberlein in München einzusenden. Am 3. Mai hielt der katholische Bezirkslehrerverein Eichstätt deshalb eine größere Versammlung, zu der Domprobst Dr. Pruner, Domkapitular Prinz v. Arenberg, 1. Vorsitzender Häberlein, Landtagsabgeordneter Zimlich und erfreulicher Weise auch der Vertreter des Staates Herr Bezirksamtmann Müller sich eingefunden hatte. Es wurde dahin Beschluß gefaßt, daß die Generalversammlung in den Räumen der Aula oder des katholischen Gesellenhauses abgehalten werden soll. Die Bildung eines Festkomitees wird dem Herrn Bezirksvorstand Nöpel überlassen, eine Festschrift mit Fremdenführer wird herausgegeben, in den Tagen vom 24. bis 28. August soll Gelegenheit zu geistlichen Exercitien gegeben werden.

Ein neues Gichtmittel. Der bekannte Redakteur der „Kneipp-Blätter" Herr J. Okic in Wörishofen, hat ein sicher wirkendes Mittel gegen Gicht und Gelenk-Rheumatismus erfunden. Zahlreiche Zeugnisse und Anerkennungsschreiben, die uns vorgelegt wurden, bestätigen seine Behauptung vollinhaltlich.

Amberg, 20. Mai. (Vorsicht vor den Maiglöckchen!) Die jetzt wieder beginnende „Maiglöckchen-Zeit" gibt Veranlassung, alle Freunde und Freundinnen dieser so herrlich duftenden Blume darauf hinzuweisen, daß sowohl ihre Stengel als auch ihre Blüthen einen starken Giftstoff in sich bergen, und zwar das Glykosid, welches Blausäure enthält. Man vermeide daher, die Blume zwischen den Lippen zu tragen, da die kleinste, kaum bemerkbare Rißwunde unförmlich anschwillt, sobald der Saft der Blume in sie eindringt und Schmerzen bereitet. Ebenso werfe man die abgeblühten, welken Blüthenkelche nicht auf die Höfe, wo Geflügel umherläuft; denn schon oft ist es beobachtet worden, daß besonders junge Hühner und Tauben nach dem Genusse dieser Blumen verendeten. Für die Spatzen ist übrigens die Maiglöckchenzeit eine Sterbezeit; denn jeder Spatz, der die welken Blüthen aufpickt, ist verloren.

Die Friedensconferenz. Haag, 19. Mai. Alle Chefs der Delegationen versammelten sich heute Vormittag beim Baron v. Staal, wobei ohne Schwierigkeit Uebereinstimmung erzielt wurde bezüglich der Niedersetzung von drei Commissionen, deren Wirkungskreis gestern skizzirt wurde. Die erste Commission beschäftigt sich mit der Frage der Abrüstung, die zweite mit der Festsetzung der Kriegsgesetze, die dritte mit der Vermittlung des Schiedsspruches. Die Commissionen müssen wahrscheinlich Untercommissionen bilden. Die Delegirten dürfen gleichzeitig mehreren Commissionen angehören. Jede auf der Conferenz vertretene Nation wird in jeder Commission vertreten sein. Bei den Berathungen dieser Fragen zeigte sich allseitig die vollste Harmonie. In der morgigen Sitzung wird Baron v. Staal die Aufgaben der Conferenz in einer Rede darlegen, sowie die Annahme des gestern aufgestellten Reglements beantragen. Die Presse wird von morgen an ausgeschlossen.

Die Rache ist mein.

Original-Roman in 2 Bänden von Gustav Lange.

Nachdruck verboten.

1. Band.

1. Kapitel.

Ernst, feierlich, zum Gebet für die glückliche Vollendung des Tagewerkes mahnend, klingt das Abendläuten vom Dorfe her, bis heraus zu dem engen, von einem Wildbache durchquerten Thale, wo ungefähr in der Mitte, wie eingeklammert zwischen hohen Felsen, die Thalmühle sich erhebt, ein ziemlich vernachlässigtes, wenig umfangreiches Gebäude.

Die letzten Strahlen der im Scheiden begriffenen Sonne erhellten noch notdürftig das Thal, wo es infolge der schroff aufsteigenden hohen Bergeswände immer etwas früher dunkel zu werden pflegt und der rötliche Schimmer des Abendsonnenscheines fällt auch in das ärmliche Wohngemach der Thalmühle. Von dem Klappern des Mühlwerkes ist nichts zu hören; der Betrieb ruht, nachdem vor einigen Tagen der Thalmüller nach langer schwerer Krankheit zu Grabe getragen worden ist. Nur das Rauschen des Wildbaches, der sonst das Mühlwerk treibt, unterbricht die Abendstille.

Ein blasses, abgehärmtes Weib sitzt an dem alten Eichentisch im Wohngemach der Thalmühle, die Hände wie zum Gebet gefalten. Ihr Gesicht verrät trotz des leidenden Aussehens und trotz der Abmagerung noch immer die Spuren einstiger Schönheit. Die großen blauen Augen sind mit Thränen gefüllt und blicken starr vor sich hin, wie es nur ein der Verzweiflung naher Mensch thun kann. Der Frau gegenüber sitzen ein junges blühendes Mädchen von ungefähr siebzehn Jahren mit edel geschnittenem Profil und ein zwei bis drei Jahre älterer kraftvoller Bursche — die drei Personen sind die Gattin und die beiden Kinder des verstorbenen Thalmüllers.

Das Geräusch von Schritten, die der Thalmühle näher kommen, veranlaßt die Thalmüllerin zum Aufschauen, jetzt erscheint ein Gesicht im Rahmen der kleinen Fensterscheiben und die Wittwe, welche gerade dem Fenster gegenüber sitzt, fährt zuerst heftig zusammen beim Anblick des Antlitzes und stößt dann einen leisen Schrei aus:

„Jesus Maria! Der Bräuer kommt schon wieder, der kann's nicht erwarten. Geh, Franz und laß ihn herein," mit diesen Worten wandte sich die Thalmüllerin an ihren Sohn.

Auch den jungen Burschen erfaßt zuerst ein leichter Schrecken, bei Nennung dieses Namens, dann aber überzieht ein ernster, Schatten sein offenes, ehrliches Antlitz und in den sonst so treuherzig dareinblickenden Augen blitzt es für einen Moment zornig auf; doch der Mutter gegenüber wagt er keinen Widerspruch, er zwingt den in ihm aufsteigenden Groll nieder und geht hinaus, um dem Einlaß Begehrenden die von innen geschlossene Hausthüre zu öffnen.

Mit schwerfälligen Schritten tritt der Bräuer in das Gemach und sein Gruß findet nur schüchterne, fast ängstliche Erwiderung. Seine grauen Augen blickten forschend in dem Raume umher, bis der Blick lüstern auf dem schönen jungen Mädchen haften bleibt.

„Hab' ein Wörtlein im Vertrauen mit Euch zu sprechen, Thalmüllerin," nimmt der Bräuer das Wort. „Es braucht nicht lange Zeit dazu, aber die Angelegenheit leidet keinen Aufschub."

Der gleichfalls wieder ins Zimmer getretene Franz hatte die letzten Worte des Bräuers noch gehört und Zornesröte überflog sein Antlitz. Er ist ein schöner stolzer Bursche, wie er so dasteht und der trotzige Zug steht ihm gut. Aber es ist nicht allein Trotz, was aus ihm spricht, sondern auch Festigkeit und männliche Entschlossenheit, wie sie einem Burschen in seinem Alter kaum zuzutrauen. Ein bittender Blick seiner Mutter, der ihn traf, veranlaßte ihn, den drohenden Gefühlsausbruch niederzukämpfen und sich zu beherrschen.

„Komm, Gretei, wir wollen noch etwas Futter für die Geis holen, ehe es völlig dunkel wird," wandte er sich an seine Schwester, die hinter dem Tisch hervorkam; hierbei war erst ihre jugendliche schlanke Gestalt in ihrer wirklichen Größe zu erkennen. Sie war ganz das Ebenbild ihres Bruders, mit dem sie eine auffallende Aehnlichkeit hat. Die einfache Trauerkleidung steht ihr gut; den schön geformten Kopf mit den schweren blonden Flechten trägt sie stolz wie eine Prinzessin und unter der schön geformten von natürlichen Löckchen umrahmten Stirne lugen ein Paar verführerische Augen schelmisch in die Welt. Unverwandt behält der Bräuer das junge Mädchen im Auge und verschlingt sie förmlich mit seinen Blicken; eine heftige Leidenschaft spiegelt sich in seinem harten strengen Antlitz wieder. Jede ihrer Bewegungen verfolgt er, wie sie jetzt ein Tuch um ihre Schultern legt, zum Schutz gegen die Abendkühle und er besinnt sich erst wieder auf sich selbst, als sich die Thüre des Wohngemaches hinter dem schönen Geschwisterpaar geschlossen hat und er mit der Wittwe allein ist.

Er wartet nicht erst eine Aufforderung zum Niedersetzen ab, sondern läßt sich ohne weiteres am Tische nieder und eine Weile sitzen die zwei sich stumm gegenüber.

„Könnt Euch denken, Thalmüllerin, was mich herausführt," nahm endlich der Bräuer das Wort.

„Freilich, der Vater ist ja kaum in die Erde gesenkt und da könnt Ihr's nicht erwarten, bis wir die Thalmühle räumen."

„Keine Anzüglichkeiten, wenn ich bitten darf; es steht schlecht mit Euch, daß Ihr gar nicht so aufzubegehren braucht. Die Thalmühle ist mein Eigentum, wenn Ihr das Kapital nicht schaffen könnt, welches ich dem Thalmüller geliehen habe, ebenso die Prozeßkosten, die er mir noch schuldet, aber ich bin gekommen, Euch einen Vorschlag zur Güte zu machen. Ihr sollt sehen, daß der Wendel nicht so hartherzig ist."

(Fortsetzung folgt.)

Logogriph.

Das Erste sollte sich bestreben,
Nur wahrhaft Gutes uns zu geben;
Und doch, wenn gut, ist's oftmals theuer.
Das Zweite, welches uns soll schmecken,
Geschieht bekanntlich über'm Feuer. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 40: Daube. Taube.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2$% 97.— Geld. — 97.50 Brief.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 2.80 bis Mk. 3.—, Ohmad Mk. 3.— bis Mk. 3.50.

Obergünzburg, 18. Mai. Butterpreise. Süße Rahmbutter 89 Pfennig, Sennbutter 85 Pfg., Landbutter 67 Pfg.

München, 19. Mai. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 40—52 Pfg., tot das Pfund zu 00—00 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 20. Mai 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M 85 ₰		8 M 65 ₰		8 M 45 ₰	
Roggen	7 „ 90 „		7 „ 70 „		7 „ 50 „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 53 „		7 „ 30 „		6 „ 84 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 27. Mai 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 42

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Das Herz ist nur ein kleines Feld, aber es wächst alles auf ihm.

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag nach der Maiandacht** Gesellenvereinsversammlung. **Der Präses.**

Sägmehl & Streiflatten

werden zu reduzierten Preisen abgegeben bei

Ottobeuren. **Anton Fickler.**

Pfefferwürste
Wienerwürstl
warmen Leberkäs Samstag Abend
Ed. Hebel, Engelwirt.

Kranzreife

sind auf das **Frohnleichnamsfest** zu haben bei

Ottobeuren. **Wittwe Sailer.**

Ein kräftiger Junge,

der die **Sägerei** erlernen will, oder welcher schon längere Zeit in einer Säge gearbeitet hat, kann sofort eintreten bei

Sontheim. **Städele,** untere Mühle.

Wegen Erkrankung eines Dienstmädchens wird ein **Mädchen** oder ein **Knabe** von 12—14 Jahren zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Gesucht werden:

15000 Mk., auch geteilt, auf I. Hypothek, gegen sehr gute Versicherung, ebenso **400 Mk.** Von wem, sagt die Redaktion.

Zentral-Lehrsennerei Weiler

des Milchwirtschaftlichen Vereins im Allgäu (A. V.)

Der nächste Kurs für Lehrlinge der Backsteinkäserei beginnt am **1. Juni l. Js.** Anmeldungen sind zu richten an Herrn Oekonomierat Herz in Immenstadt; daselbst sind auch die Programme zu haben, und wird jede weitere Auskunft gerne erteilt.

Danksagung.



Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei der Beerdigung und beim Trauergottesdienste unserer nun in Gott ruhenden teuren Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Frau Josepha Vogt,

Pfründnerin in Oberhaslach,

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und der werten Nachbarschaft, besonders Hochw. Hrn. Pfarrer P. Wilhelm für die Krankenbesuche und Hochw. Hrn. Kaplan Karl Mayer für die erbauenden Worte am Grabe den innigsten Dank mit der Bitte, der lieben Verstorbene im Gebete gedenken zu wollen.

U/Haslach, O/Haslach, Boßarts und Böhen, den 24. Mai 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, beim Hinscheiden, sowie bei dem Leichenbegängnisse und bei Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Vetters

Jüngling

Georg Schaber,

Maurerssohn in Goßmannshofen,

erstatten wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden, insbesondere dem Hochw. Herrn Distriktsschulinspektor Sontheimer in Lachen für die vielen Krankenbesuche und tröstende Grabrede, der werten Nachbarschaft von Goßmannshofen und Albishofen für die unermüdlichen Nachtwachen am Krankenbette den tiefgefühltesten Dank und bitten des zu früh Verblichenen im Gebete zu gedenken.

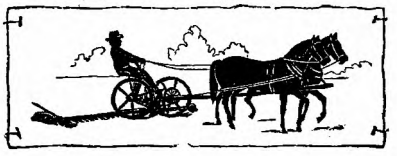
Goßmannshofen, Waal und Heidenheim, den 26. Mai 1899.

Die tieftrauernden Eltern:

Joh. Georg & Josepha Schaber

und die Geschwister.

Empfehle für bevorstehende Bedarfszeit wieder die bestbewährten amerikanischen Original



Cormick Mähmaschinen,



sowie bestes deutsches Fabrikat
mit Garantie, Reparatur und sämmtliche Ersatzteile.

B. Lieb, Schlosserei, Ottobeuren.



Milchreichere Kühe, schwerere Kälber u. Ochsen, stets freßlustige fette Schweine
erzielt man durch regelmässige Beigaben von dem **berühmten Regensburger Milch- u. Mastpulver „Bauernfreude".**
Langjährige glänzende Erfolge.
Das Pfund-Packet kostet 90 Pf.
Alleinig. Fabrikant: Th. Lauser, Regensburg.
Allein zu haben in:

Ottobeuren bei Franz Epple, Spezereihandlung.

Neu eingetroffen:

Eine große Partie **Leinentuch:** Halbleinen von 140—160 cm Breite in der Preislage von 95 ₰ bis *M.* 1.60, Reinleinen von 80—160 cm Breite Preislage 70 ₰ bis 2,30 *M.* empfiehlt geneigter Abnahme

Wolfertschwenden. **Johann Epple.**

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit dem verehrlichen Publikum von Engetried und Umgebung ergebenst an, daß ich das

Putzgeschäft

dahier betreibe und empfehle mich bestens bei billiger und schnellster Bedienung. — Geschätzten Aufträgen sieht entgegen

Achtungsvollst

Engetried, den 22. Mai 1899.

Rosina Jörg, Putzarbeiterin.

C. Motz, Hutmacher, Memmingen,

empfiehlt eine große Auswahl

Herrenhüte von **1 Mk. 50 Pfg.** an, sowie **Knaben- & Kinderhüte** verschiedener Farbe von **1 Mk. 20 Pfg.,** und sieht geneigter Abnahme bestens entgegen

Achtungsvoll

C. Motz, Hutmacher.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit u. sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. S. **Ernst Heß.**

Werkzeuge

und **fertige Hobel** in nur bester Qualität, für Schreiner, Wagner und Zimmerleute, sowie

Thür- & Fensterbeschlag

in allen Größen.

Thür- & Thorband bis 120 cm Länge empfiehlt bei Bedarf billigst

Rudolf Cammerer
Eisenhandlung
Memmingen.

Sternwolle!

Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen
mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat.
Zu beziehen durch die Handlungen.

Eine Honigschleudermaschine,

geeignet für einen Bienenzüchter, ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

1500 Mark

werden gegen gute Versicherung auf ein Anwesen sofort gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für **Maschinen-Techniker** Eintritt: April, October.

Rindenloh-Schwitzbad Memmingen

nur 3 Minuten vom Bahnhof in freier, anmutiger Lage vor der Stadt, hält seine bei Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten etc. altbewährten **Rindenloh-Schwitzbad** an folgenden Tagen bereit:

Juni: 3., 4., 10., 11., 17., 18., 24., 25.,
Juli: 1., 2., 8., 9., 15., 16.,
August: 15., 19., 20., 26., 27.,
September: 2., 3.,

ebenso können **Fichtennadel-, Schwefel-, Moor-, Sool- & Salz-Wannenbäder, Kräuter-, Fichtennadel-, Heublumen-** u. s. w.

Dampfbäder,

sowie Nervenleidenden besonders zu empfehlende

elektrische Wasserbäder

täglich genommen werden.

Reelle, gewissenhafte Bedienung.

Der Besitzer Sigmund Heckel.

Bei Flechtenleiden, trockener und nässender Flechte, Hautausschlägen aller Art hat sich das Sell'sche Flechtenheilmittel bestehend aus **Sell's Flechtensalbe, Sell's Flechtenpillen, Sell's Flechtenseife** vorzüglich bewährt. Viele Heilungsatteste. Complett zum Preise von Mk. 4.50 zu beziehen **nur** durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen Niederbayern.**

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 28.—31. Mai.

Sonntag: Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Andacht zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Montag: Halb 6 Uhr Monatmesse für Engelbert Lieb; halb 8 und 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Bräuerswitwe Anna Billmann, 8 Uhr Wettermesse für die Gemeinde Haitzen; hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Halb 6 Uhr Monatmesse für Josef Mayer, halb 8 Uhr hl. Messe für Antonia Hegele, 8 Uhr gestiftete Jahresmesse für Maler Ferdinand Binzer von hier und seine Verwandtschaft und Wettermesse für den Weiler Reuthen; in Hofs Wochenmesse für Anton Schlichting.

Mittwoch: Halb 6 Uhr Monatmesse für Maria Baur; 3/4 7 Uhr Bruderschaftsamt für Cäcilia Pfeffer, halb 8 Uhr Monatmesse für Anna Waldmann; 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Holzwart Felix Mayr von hier. — Bei St. Sebastian Wettermesse für den Weiler Guggenberg.

Nachmittags um 3 Uhr Vesper, abends 7 Uhr und so die ganze Frohnleichnamsoctav hindurch Litanei vor ausgesetztem Allerheiligsten.

Vermischtes.

Ottobeuren, 24. Mai. (Silberne Hochzeit.) Gestern feierte Herr Uhrmachermeister Max Mahler mit seiner Ehefrau das 25jährige Ehejubiläum. Gegen Abend fand sich das Jubelpaar mit seiner Familie, Verwandten und Freunden im Gasthaus zum Ochsen ein um einige Stunden im fröhlichen Beisammensein zuzubringen. Durch eine Streichmusik wurde die animirte Stimmung noch gehoben. Reden und Toaste wechselten mit humorvoller Unterhaltung und zu schnell vergingen die in Liebe und Freundschaft verbrachten Stunden. Einem jeden der Teilnehmer wird dieser Abend in freudiger Erinnerung bleiben.

Möge das geehrte Jubelpaar auch in voller Rüstigkeit einst das goldene Jubiläum feiern. Das gebe Gott!

Lehrerjubiläum. Im Jahre 1874 sind 45 junge Lehrer aus dem Lehrerseminar zu Lauingen getreten. Davon sind 8 gestorben. Von den noch Lebenden ist einer Reallehrer, einer Domkapellmeister in Augsburg. Sechs sind in Oberbayern, 27 Kollegen in Schwaben angestellt und zwei haben sich anderen Berufsarten zugewendet. Sämmtliche Kursgenossen dieses Jahrganges gedenken die Feier ihres 25jährigen Dienstjubiläums in Augsburg zu begehen.

(Die Sympathie-Erklärung des Münchener Komites für Kundgebungen zur Friedensconferenz), in welcher die Unterzeichner ihre freudige Zustimmung zu den Zielen der Haager Conferenz aussprechen und dem Wunsche Ausdruck geben, daß dieselbe nicht ohne ein wesentliches und für die Zukunft der Völker fruchtbringendes Ergebniß auseinandergehe, hat bis jetzt in den Orten, wo sie zur allgemeinen Unterzeichnung aufgelegt wurde, trotz der Kürze der Zeit über 50,000 Unterschriften gefunden. Dieselben wurden im Original vor einigen Tagen dem Reichskanzler übermittelt und hievon dem Bundesrath und dem Reichstag Mittheilung gemacht.

(Ergebnisse der Hundegebühren-Statistik für 1898.) Im Jahre 1898 wurden im Königreich Bayern 340,237 Hunde zur Gebührenentrichtung angemeldet. Der Gebührenanfall dafür betrug 1,835,860 ℳ

(Allgemeine Deutsche Sport-Ausstellung München 1899.) Abtheilung VIII „Wassersport." Auch die Abtheilung VIII Wassersport wird, nach den eingelaufenen Anmeldungen zu beurtheilen, sehr gut besucht werden. Insbesondere sind in dieser Ausstellung hauptsächlich zu erwähnen das Modell der Yacht „Irene", welche Se. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen der Ausstellung zur Verfügung stellt. Ferners die Seperat-Ausstellung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen, welche Rettungsgeräthe und Modelle, Rettungsboote, kurzum Alles, was auf diesem Gebiete in Gebrauch ist, zur Veranschaulichung bringt. Es dürfte dies jedenfalls einer der interessantesten Theile der gesammten Ausstellung werden.

München, 24. Mai. (Schweres Unglück auf dem Ammersee.) Am Pfingstsonntag ereignete sich auf dem Ammersee ein schwerer Unglücksfall. Als Nachmittags gegen 5 Uhr der Dampfer „Gisela" seinen Kurs nach Herrsching nahm, bemerkte der Betriebsleiter des Schiffes, Herr Ingenieur Bodler, in der Nähe von Schloß Ried einen Kahn, in welchem ein Herr saß, der mit dem Ruder Nothzeichen gab. Sofort wurde von Seite der Schiffsbesatzung Vorkehrungen zur Rettung des anscheinend hilflos dahintreibenden Schiffes getroffen, und es gelang auch, den Herrn, der bis an die Brust im Wasser saß, auf das Schiff zu bringen. Sofort bat der Herr, man möge seinen, etwa vor einer Stunde verunglückten Freund suchen. Leider war die Bitte mit bestem Willen nicht mehr zu erfüllen. Der total erschöpfte Mann wurde in die Nähe des Dampfkamines gelegt, mit trockenen Kleidern versehen, was zur Folge hatte, daß er sich sehr bald wieder erholte. Aus seiner Anfangs etwas verworrenen Erzählung konnte man entnehmen, daß die beiden Herren (Kaufleute aus München) den Kahn in Schondorf zu einer Seefahrt gemiethet hatten; durch den starken Wellenanschlag soll sich der Kahn mit Wasser gefüllt haben, und dadurch das Unglück verursacht worden sein. Von dem Verbleib der Leiche hat man bis jetzt keine Spur.

Sämmtliche bayerische Postoberkondukteure und

Kondukteur haben sich mit einer Eingabe an den Landtag gewendet mit der Bitte, daß die derzeitigen Postoberkondukteure in die Kategorie C versetzt werden, und daß der Prozentsatz der bisher genehmigten Postoberkondukteurstellen unter deren Einreihung in die Kategorie C erhöht werde. Die Postoberkondukteure und Kondukteure bitten also um Gleichstellung mit den Zugführern (eigentlich Oberkondukteure), Lokomotivführern Bahnmeistern, Oberpackmeistern und Oberstationsmeistern, denen 1894 durch Landtagsbeschluß die Eigenschaft von Unterbeamten zuerkannt wurde. In der erwähnten Eingabe erklärt ein Postkondukteur, daß ein Postkondukteur jährlich im Durchschnitt für 100,658 Stück im Werthe von 10,165,929 Mark verantwortlich und haftbar ist.

Berlin, 23. Mai. Die Mitglieder der Friedensconferenz beobachten die vorgeschriebene Geheimhaltung ihrer Verhandlungen so gewissenhaft, daß verschiedene Berichterstatter bereits wieder abgereist sind, da sie eingesehen, daß etwas Zuverlässiges doch nicht zu erfahren ist. — Der Pariser „Temps" bringt einen Artikel, worin er sich dagegen ausspricht, daß Rußland und Deutschland die Führung auf der Friedensconferenz vollständig an sich gerissen hätten.

Ein kaiserliches Wort. Die Wiener Blätter melden unter dem 17. ds.: Während der gestern in der Ofener Hofburg stattgehabten Audienzen war das Vorzimmer des Kaisers der Schauplatz einer aufregenden Szene. Die Hauptmannswittwe Bobada überreichte dem Kaiser ein Gesuch um ein Gnadengehalt, da sie die Gattin ihres Mannes erst zu einer Zeit wurde, als derselbe schon pensionirt war. Der Kaiser sagte ihr die Regelung der Angelegenheit zu, worauf sich die Wittwe hocherfreut in das Vorzimmer zurückbegab. Hier fragte sie einer der Anwesenden, ob der Kaiser ihr Gesuch mit seinem Namenszuge versehen habe. Als sie das verneinte, wurde ihr erwidert, daß dies die Abweisung ihres Gesuches bedeute. Als Frau Bobada dies hörte, verfiel sie in einen Weinkrampf. Der Kaiser hörte den Lärm und erkundigte sich nach dem Vorfalle. Als er den Sachverhalt erfuhr, ließ er der Wittwe aus seiner Privatschatulle tausend Gulden einhändigen und sagte zu ihr: „Ein kaiserliches Wort bedarf zu seiner Bestätigung keines Handzeichens."

Großbritannien. Königin Viktoria beging am 24. ds. Mts. ihren 80. Geburtstag. Geboren am 24. Mai 1819 als einziges Kind des 1820 gestorbenen Herzogs von Kent und der Prinzessin Luise Viktoria von Sachsen-Coburg, bekleidet sie seit dem 20. Juni 1837 die Würde einer regierenden Königin von Großbritannien und Irland und seit 1876 die einer Kaiserin von Indien.

Nachdem der Bundesrath beschlossen hat, für Rechnung des Reiches die silbernen Zwanzigpfennig-Stücke einzuziehen, sind jetzt die öffentlichen Kassen und Reichsbankanstalten angewiesen worden, diese Münzsorte auch über den Betrag von 20 Mark hinaus in Zahlung zu nehmen und in beliebigen Münzen gegen andere Silbermünzen umzutauschen. Eine Verausgabung dieser Münzen darf nicht mehr stattfinden. Damit wird diese Münzsorte, welche sich im großen Publikum niemals besonderer Beliebtheit erfreute, endgiltig verschwinden, — um den plumpen Nickelzwanzigern Platz zu machen.

Petersburg, 20. Mai. Der Zar wünscht die Deportation von Verbrechern nach Sibirien abzuschaffen. Nikolaus II. sieht in der Deportation ein schweres Hinderniß für die Entwickelung Sibiriens. Er hat daher befohlen, daß unter dem Präsidium des Justizministers eine Kommission zusammentrete, die über den Ersatz der Deportation durch andere Strafen und über die damit zusammenhängenden Angelegenheiten berathen soll.

(Verunglückte Seiltänzer.) Aus Nicolsburg (Mähren) wird berichtet: Die am Pfingstsonntag abgehaltene Vorstellung der Harring'schen Akrobatengruppe nahm ein tragisches Ende. Direktor Harring sollte mit verbundenen Augen einen Mann über das Seil tragen. Er machte jedoch einen Fehltritt und stürzte sammt seiner Bürde, dem Akrobaten Sein, in die Tiefe. In schwerverletztem Zustande wurden die beiden Akrobaten vom Platze getragen. Das Publikum verließ in großer Aufregung die Arena. Selbstverständlich wurde die Vorstellung abgebrochen.

Eine fast unglaubliche Heldenthat ist neulich in Paris von einem Kinde von 10 Jahren vollbracht worden; dasselbe hat fünf jungen Leuten das Leben gerettet. Letztere hatten sich in ein Boot gesetzt und auf's Wasser hinaus begeben, benahmen sich aber so ausgelassen, daß das Fahrzeug umschlug. Keiner von ihnen konnte schwimmen, doch gelang es ihnen, sich an das Boot anzuklammern. Sie riefen verzweifelt um Hilfe und wurden von einem kleinen Knaben, Jos. Hammon, gehört, der gerade am Ufer spielte. Statt Beistand herbeizuholen, der wahrscheinlich zu spät gekommen wäre, machte das Kind eines der vorhandenen Boote los und es gelang ihm wirklich, bis zu dem Platz, wo der Unfall stattgefunden, hinzurudern. Hier kletterte einer nach dem andern in Josephs Boot. Der Polizeipräfekt ist angegangen worden, dem kleinen Joseph Hammon ein Belohnung zu ertheilen.

Konstantinopel, 22. Mai. (Vermehrung der türkischen Armee.) Ein kaiserliches Irade ordnet die Neuformation von 585 Reserve-Bataillonen aus allen überschüssigen, im ottomanischen Reiche noch vorhandenen und zum Militärdienst noch nicht herangezogenen Mannschaften an. In Verbindung damit hat der Sultan fast sämmtliche vom Militärdienst befreiende Privilegien gewisser muselmanischen Stände, sowie die Militärfreiheit, welche die muselmanischen Einwohner von Konstantinopel und Umgebung, Mekka und Brussa genießen, aufgehoben.

Wort-Rätsel.

Bin fern von dir, doch kannst mich hören,
Ja Tausend hören mich zugleich.
Ich kann am Tag dich schrecken, nachts dich stören,
Und wer kann's wehren mir in meinem Reich?
Ich lärm' am liebsten bei Gewittern,
Ich poltre so, daß selbst die Häuser zittern. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 41: Raten. Braten.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 97.— Geld. — 97.50 Brief.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 2.80 bis Mk. 3.—, Ohmad Mk. 3.— bis Mk. 3.50.

München, 23. Mai. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 44—54 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 25. Mai 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	7	50	—	—	—	30	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 23. Mai 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M. 25 ₰		9 M. 10 ₰		9 M. — ₰	
Roggen	8 „ 30 „		8 „ 25 „		8 „ 20 „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 60 „		7 „ 40 „		7 „ 20 „	

Kempter Butterpreis vom 24. Mai 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,83
Sennbutter . . . . . „ 0,80

Tendenz: Mäßige Nachfrage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 31. Mai 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 43

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Höre und sei nicht taub, — Aber langsam glaub'!

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1898.

Grundkapital	M.	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1898	"	15,644,565. 09
Zinsen-Einnahme für 1898	"	633,103. 78
Prämien-Ueberträge	"	7,280,573. 65
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	"	4,000,000. —
Kapital-Reservefonds	"	900,000. —
Dividenden-Ergänzungsfonds	"	600,939. 61
Spar-Reservefonds	"	1,297,627. 50
	M.	39,356,809. 63
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1898	M.	7,728,137,726. —
An Brandentschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1898 gezahlt	"	9,085,765. 90
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Brandschäden überhaupt bezahlt	"	184,680,079. 40
Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von	"	31,500,203. 21

Die Gesellschaft hat neben der Feuer-Versicherung neuerdings noch aufgenommen den Betrieb der

Einbruchs-Diebstahl-Versicherung.

Der Abschluß einer solchen Versicherung wird für die beginnende Reise-Saison besonders empfohlen.

München, den 1. Mai 1899.

Die Bayerische Vereinsbank als General-Agentur.

Die Agenten der Gesellschaft:

Georg Mayer in **Ottobeuren.** **Anton Kohler** in **Rettenbach.**
Ludwig Hengeler in **Erkheim.** **Nikl. Hermle** in **Sontheim.**
Karl Reutter in **Grönenbach.**

Kinderwagen

empfiehlt **Jos. Nägele,** Sattlermeister, Ottobeuren.

Weißes Fegsand

ist zu haben bei **Michael Wiederhut.**

Gesucht werden:

15000 Mk., auch geteilt, auf I. Hypothek, gegen sehr gute Versicherung, ebenso **400 Mk.** Von wem, sagt die Redaktion.

Ein kleiner **Schlüssel** wurde gefunden.

C. Motz, Hutmacher, Memmingen,

empfiehlt eine große Auswahl **Herrenhüte** von **1 Mk. 50 Pfg.** an, sowie **Knaben- & Kinderhüte** verschiedener Farbe von **1 Mk. 20 Pfg.,** und sieht geneigter Abnahme bestens entgegen

Achtungsvoll

C. Motz, Hutmacher.

Im obern Krautstraugen dahier blieb eine eiserne, 2zackige **Hacke** liegen, und wird jetziger Besitzer ersucht, dieselbe in Hs.-Nro. 202 gegen gute Belohnung abzugeben.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Rindenloh-Schwitzbad Memmingen

nur 3 Minuten vom Bahnhof in freier, anmutiger Lage vor der Stadt, hält seine bei Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten etc. altbewährten **Rindenloh-Schwitzbad** an folgenden Tagen bereit:

Juni: 3., 4., 10., 11., 17., 18., 24., 25.,
Juli: 1., 2., 8., 9., 15., 16.,
August: 15., 19., 20., 26., 27.,
September: 2., 3.,

ebenso können **Fichtennadel-, Schwefel-, Moor-, Sool- & Salz-Wannenbäder, Kräuter-, Fichtennadel-, Heublumen-** u. s. w.

Dampfbäder,

sowie Nervenleidenden besonders zu empfehlende

elektrische Wasserbäder

täglich genommen werden.

Reelle, gewissenhafte Bedienung.

Der Besitzer Sigmund Heckel.

Katholische St. Martinus-Kirche
Aindling bei Augsburg
Geld-Lotterie:
Nur 90000 Loose.
Gew. M. 58000. Haupttr. M. 25000
nur baare Geldgewinne.
Ziehung bestimmt 8. Juni.

Aindlinger Loose à M. 2. – nur noch wenige vorräthig bei der Generalagentur **A. & B. Schuler in München** und allen durch Plakate gekennzeichneten Loosverkaufstellen. [37



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum **Matt- und Glanzbügeln,** daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grosste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 ₰. **Neu!**

Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtl.
Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) **Ulm a/D.**

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Sommer-Pferdedecken
mit Bruststück

fix & fertig zum Gebrauch, aus gutem, halbleinenen grau und blau oder grau und roth carirtem □ Stoffe, roth eingefaßt, 200 cm lang, 160 cm breit, liefern, als bestes Schutzmittel gegen Insekten, per **Paar à** *M.* **5.—**



Gebrüder Rheineck
Kramerstraße in Memmingen.

P. S. In **Ottobeuren** zu beziehen durch:
J. Maurus, Seilerei.

Wegen Erkrankung eines Dienstmädchens wird ein **Mädchen** oder ein **Knabe** von 12—14 Jahren zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 1.—4. Juni.

Donnerstag. Hochheil. Frohnleichnamsfest. 5 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, halb 6 Uhr hl. Messe für Johanna Rottach; 6 Uhr Wochenmesse für Krescentia Schregle, halb 7 Uhr Monatmesse für Theodor Specht und für Krescentia Schneider; 7 Uhr Pontificalamt, dann Prozession; nach der Prozession noch eine hl. Messe; Nachmittag 3 Uhr Pontificalvesper vor ausgesetztem Allerheiligsten. 7 Uhr abends Litanei.

Freitag: Halb 6 und 8 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. Halb 6 Uhr hl. Messe für Johanna Jemiller, halb 8 Uhr für Johannes und Josefa Raith. — 8 Uhr Wettermesse für die Gemeinde Haitzen. — In Betzisried hl. Messe für Theresia Stiehle.

Samstag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Amalie Kerler. Halb 8 Uhr Monatmesse für Magdalena Specht. — 8 Uhr Monatmesse für Josef Albrecht und hl. Messe für Krescentia Felder.

Sonntag: 6 Uhr Beginn des 10stündigen Gebetes. Monatmesse für Elisabeth Bosch, 7 Uhr Monatmesse für Hochw. Hrn. P. Prior Philipp Kramer, seine Eltern und Geschwister, halb 8 Uhr hl. Messe für M. Anna Petrich und Wochenmesse für Beda Willer.

Nach der Predigt ist Salz- und Wasserweihe.

Eheversprechen: Michael Rothärmel, Bauerssohn von

Fröhlins und Josefa Gerstle, Bauerstochter von Dingisweiler; Leopold Petrich von Leupolz, angehender Bauer in Schellenberg und Anna Müller, Bauerstochter von Schellenberg.

Versicherung gegen Einbruchs-Diebstahl. Die in England bereits seit langer Zeit verbreitete Versicherung gegen Einbruchs-Diebstahl ist in den letzten Jahren auch in Deutschland mit gutem Erfolge eingeführt worden. Neuerdings hat auch die sehr kapitalkräftige Münchener und Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, welche bekanntlich zu den ersten und angesehensten Versicherungs-Instituten Deutschlands gehört, die Versicherung gegen Einbruchs-Diebstahl in ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. Es ist zu erwarten, daß durch eine Gesellschaft wie die Münchener und Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, welche in allen Städten Deutschlands durch Agenten vertreten ist, der genannte Versicherungszweig eine allgemeine Verbreitung finden wird. Versicherbar sind das häusliche Mobiliar, Gold- und Silbersachen, Schmucksachen, Sparkassenbücher, Wertpapiere, bares Geld und Waren aller Art. Die Gesellschaft ersetzt nicht allein den Verlust, welcher durch den Diebstahl entsteht, sondern auch jede Zertrümmerung aus Anlaß eines Einbruchs. Allen denjenigen, welche genötigt sind, ihre Wohnung oder ihre Geschäftsräume zeitweise ohne Aufsicht zu lassen, wird eine derartige Versicherung willkommen sein; sie bietet dem Versicherten, insbesondere auf Reisen, eine sehr erwünschte Beruhigung. Wir sind daher der Ansicht, daß die Münchener und Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft recht daran gethan hat, ihren Geschäftsbetrieb auf diesen Versicherungszweig auszudehnen und glauben, daß durch die Einführung dieser Versicherungsart einem thatsächlich vorhandenen Bedürfnis entsprochen wird; vergeht doch fast kein Tag; an welchem nicht über schwere Diebstähle und Einbrüche zu berichten ist.

Vermischtes.

Ottobeuren, 30. Mai. (Maiausflug) Die Schüler der Tagesfortbildungsschule von „Mindelheim" mit ihren Herren Lehrern und Freunden der Schule machten gestern ihren Maiausflug von der Bahnstation Sontheim über Stephansried und Klosterwald hieher. Zuerst wurde die herrliche Kirche besichtigt und dann begaben sie sich in die Bahnhofrestauration zum Mittagsmahl. Nach demselben galt dem Kloster und Museum ein Besuch und mit Staunen erfreuten sich die Schüler an den Sehenswürdigkeiten, die ihnen durch die Freundlichkeit des Hochw. Herrn Professor P. Kuhn gezeigt wurden. Die Zeit ging nur zu schnell vorüber und nun mußte nach eingenommenem Vesperbrot an den Rückmarsch zur Bahnstation gedacht werden. Mit voller Befriedigung verließ die junge Schar unsern Markt und wird ihr das Gesehene in angenehmer Erinnerung bleiben.

Neu-Ulm, 26. Mai. (Verein für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt.) Anläßlich der Ankunft des Prinzen Ludwig zur Theilnahme an der 9. Hauptversammlung des Vereins für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt ist die Stadt festlich beflaggt und geschmückt; namentlich die Ludwigstraße, welche vom Bahnhof zum Rathhause führt, ist mit Fahnen und Tannengrün reich dekorirt. Um 1/4 Uhr traf der Prinz ein und wurde am Bahnhof vom Regierungspräsidenten v. Lerman, dem Bürgermeister Kollmann, dem Gouverneur v. Zingler, dem Festungskommandanten Generalmajor Frhrn. v. Riedheim, dem General v. Malaise, dem Obersten Manz u. A. empfangen. Der Prinz fuhr alsdann durch die Ludwigstraße, wo Vereine und Schuljugend Spalier bildeten und dem Prinzen zujubelten, zum Rathhaus. Hier waren die städtischen Kollegien, Pfarrvorstände und die Mitglieder der Lokalschulkommission versammelt. Bürgermeister Kollmann begrüßte den Prinzen mit einer Ansprache, worauf die Vorstellung der übrigen Anwesenden erfolgte. Am Eingang zum Rathhause hatte die Tochter des Bürgermeisters dem Prinzen einen Blumenstrauß überreicht und ihn mit einem von Realschulprofessor Dr. Möller verfaßten Gedicht begrüßt. Nach der Besichtigung des Rathhauses begab sich Prinz Ludwig zur Wohnung des Obersten Manz, wo er sein Absteigequartier genommen hat. Abends 7 Uhr gab die Stadt zu Ehren des Prinzen ein Festessen, zu welchem aus Neu-Ulm und Ulm die Spitzen der Behörden geladen waren. Später folgte eine Serenade mit Fackelzug durch die hiesigen Vereine und ein militärischer Zapfenstreich.

München, 27. Mai. Im Laufe des Monats Juni wird im Ministerium des Innern eine Berathung stattfinden über die dermaligen Verhältnisse der Privatwaldwirthschaft in Bayern und die Maßnahmen, welche allenfalls zu deren Hebung nothwendig erscheinen. Zu der Berathung werden u. A. Forstbeamte, die speziell auf dem Gebiet der Privatwaldwirthschaft erfahren sind, und Waldbesitzer zugezogen werden. Die Frage der Hebung der Privatwirthschaft hatte auch im letzten Landtag längere Erörterungen veranlaßt.

München, 25. Mai. Sergeant Zech, der bekannte Münchener Sylvester-Abenteurer, wurde zum Amtsgerichtsdiener beim Amtsgerichte Riedenburg ernannt. Joseph Zech war nach seinem Austritt aus dem Heer Gefängnißwärter.

(Herzog Karl Theodor in Meran.) Herzog Karl Theodor, der seit 16. ds. in Meran seine segensreiche Thätigkeit als Augenarzt ausübt, hat schon mehr als 700 Augenkranke behandelt. Die Operationen, meist Staaroperationen, haben die Zahl 86 erreicht. Vor einigen Tagen wurde das sechsjährige, blindgeborne Söhnlein des Obersten v. Himmel (Brixen) operirt, allem Anscheine nach mit glücklichem Erfolge. Das städtische Spital ist von Augenleidenden überfüllt.

Haag, 27. Mai. Die erste Commission der Friedens-Conferenz, der die Aufgabe zufällt, über die Einschränkungen der Rüstungen und der militärischen Ausgaben zu berathen, trat gestern Vormittag unter dem Vorsitze Bernaerts zusammen, welcher eine Uebersicht über die Punkte gab, welche der Kommission zur Bearbeitung vorliegen. Hierauf hielten die beiden Sektionen der Kommission getrennt Sitzungen ab und begannen mit der Prüfung der ihnen zugetheilten Fragen. Die dritte Kommission trat Nachmittags 2 Uhr unter dem Vorsitze Borgeois zusammen, welcher darlegte, in welcher Reihenfolge die Fragen der Vermittlung und des Schiedsgerichtes von der Kommission erörtert werden könnten und zugleich den Grundsatz entwickelte, daß es wünschenswerth sei, auf friedliche Mittel zurückzugreifen, um Streitigkeiten zwischen den Völkern zu schlichten, als deren Lösung auf dem Wege der Gewalt vorzunehmen. Hierauf gab Bourgeois einen Ueberblick über die von Rußland gemachten Vorschläge. Der englische Bevollmächtige Pauncefote beantragte, die Kommission möge unverzüglich die Frage der Errichtung eines permanenten Schiedsgerichtshofes berathen. Die Kommission war jedoch der Meinung, daß die vom Vorsitzenden vorgeschlagene Reihenfolge in der Besprechung der verschiedenen Fragen einzuhalten sei.

Die Königin Viktoria hat zu ihrem 80. Geburtstage schon fast so viele Geschenke wie zu ihrem 60. Jubiläum erhalten. Das großartigste Geschenk ist das der indischen Fürsten, welche in den letzten Jahren jede Gelegenheit ergriffen haben, ihre Treue zu bezeugen. Unter diesen Gaben befinden sich so viele reiche orientalische Lacksachen, daß die Hofbeamten Mühe haben, ihnen die richtige Stelle anzuweisen. Schon seit acht Tagen arrangieren sie die Geschenke in Windsor. Es gibt keinen bedeutenden indischen Fürsten, der nicht sein Angebinde gesandt hat. — Zu dem Hofball im Buckingham-Palast waren 2000 Einladungen ergangen. Der Blumenschmuck auf der großen Treppe, in den Gängen und im Ball- und Speisesaal war großartig. Eine Menge Silberzeug war von Windsor nach London gebracht worden, um die Tische und Buffets zu zieren. Die Wände des Ballsaales waren mit goldenen Schildern auf scharlachrotem Hintergrund verziert. Um 11 Uhr schritt der Zug in den Ballsaal. An der Spitze befanden sich der Prinz von Wales mit der Großherzogin von Hessen, der Großherzog von Hessen mit der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, der Herzog von Connaught mit der Prinzessin Luise und der Herzog von York mit der Herzogin von Connaught. Um etwa 3 Uhr war es in Buckingham-Palast wieder still.

(Meteor.) Man meldet aus Helsingfors, 26. ds.: Bei Bjuboele ist ein Meteor von Aufsehen erregender Größe

niedergegangen. Die einzelnen Theile desselben sind hieher geschafft und im geologischen Museum aufgestellt worden. Der größte dieser Theile wiegt 206 russische Pfund; das Gesammtgewicht aller Theile beträgt 850 Pfund.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

Die Wittwe horchte auf und blickte den Bräuer, halb erstaunt, halb forschend an, doch dessen listig blinzelnde Augen, das eigentümliche Lächeln, welches um die von schlaffen Falten umgebenen wulstigen Lippen spielt, ließen berechtigten Zweifel an der Aufrichtigkeit seiner Worte in ihr aufsteigen. Er haßte sie, dies wußte sie ja nur zu bestimmt, hatte sie doch einst in jungen Jahren seine Bewerbung zurückgewiesen und den ärmeren Thalmüller ihm vorgezogen, weil sie ihr Lebensglück nicht um schnöden Geldes Willen hatte verkaufen, nicht ein Eheleben ohne Liebe hatte führen wollen. Der Bräuer hatte ihr dies nie verziehen und seinen Haß sogar auf ihren Mann übertragen, den er zuerst durch einen hinterlistigen Prozeß an den Bettelstab gebracht und dann, um sich schließlich in der öffentlichen Meinung ein anderes Mäntelchen umzuhängen und den Großmütigen zu spielen, ihm scheinbar seine Hilfe angeboten hatte. Der Thalmüller sich keines anderen Ausweges bewußt, mußte die dargebotene Hand ergreifen und sich mit Hab und Gut dem Bräuer verschreiben. Dieser Kummer hatte wie ein böses Geschwür sich in das Herz des Thalmüllers eingenistet und auch den Keim zu seinem frühen Tod gelegt.

„Das Kapital kann ich nicht schaffen," erwiderte die Wittwe mit einem tiefen Seufzer. „Und so gehört die Thalmühle Euer, ich kann's nicht ändern."

„Weiß ich alles, doch hört mich an, Thalmüllerin, wir wollen an den vergangenen Zeiten nicht mehr rütteln, die seien vergessen. Der Franz ist ein tüchtiger Bursche, der kann die Müllerei wieder in die Höhe bringen."

„Seitdem die neue Dampfmühle kaum über eine Stunde weit von hier gebaut ist, will's hier nicht recht mehr gehen, die Konkurrenz ist zu mächtig und gegen diesen Strom kann auch Franz nicht schwimmen, er reibt sich auf und geht dabei zu Grunde. Es ist halt schon besser, er versucht anderswo sein Glück," unterbrach die Wittwe den Bräuer.

„Nur nicht verzagt, Thalmüllerin," suchte der Bräuer zu trösten. „Es muß noch ein kleines Kapital in die Mühle gesteckt werden, um den Betrieb nach der Neuzeit einzurichten; die Wirtschaft ist etwas verlodert."

„Woher soll Franz das Kapital nehmen?" fragte die Thalmüllerin.

„Nun, glaubt Ihr, ich würde Euch einen solchen Vorschlag machen, wenn ich nicht auch anzugeben wüßte, wie er auszuführen ist? Ich selbst will Euch das Kapital vorstrecken, gelt, das wundert Euch, aber es ist durchaus mein Ernst, derwegen bin ich gekommen."

Mit sichtlichem Behagen weidete sich der Bräuer an der ungläubigen Miene der Thalmüllerin und eine Weile blieb es stille zwischen den beiden.

„Schaut nicht so erstaunt drein," fuhr endlich der Bräuer fort. „Ich will Euch gleich beweisen, daß ich es ernst meine. Ohne Umschweife sollt Ihr auch erfahren, was mich dazu bewogen hat, dem Franz und Euch auf die Beine zu helfen, denn ich bin kein Freund von vielen Worten. Wie Ihr wißt, ist meine Lenei in einem Alter, wo jeden Tag ein Freiersmann kommen kann und ich bin dann mit meinem Hauswesen verwaist. Ich kann nicht überall gleichzeitig sein im Bräuhaus und im Schankstübel und da hab' ich an Eure Gretei gedacht; sie mag auf den Bräuhof einstweilen ziehen und später lassen wir uns durch den Pfarrer versprechen; Ihr und der Franz bleibt hier."

Die Thalmüllerin erhob sich; ein dunkles Rot übergoß ihr blasses Gesicht und erzeugte eigentümliche rote Flecken auf den Wangen.

„Das kann Euer Ernst nicht sein, Alois Wendel," sagte sie mit zitternder Stimme.

„Was soll dabei zu spaßen sein," entgegnete der Bräuer und bemühte sich, möglichst harmlos zu erscheinen. „Ich bin noch rüstig und kann vor jeder Thüre anklopfen; die Gretei ist arm wie eine Kirchenmaus und da wird sich schwer ein Mann für sie finden. Es soll ihr Schaden nicht sein, wenn sie meinen Antrag annimmt. Am Tage der Hochzeit laß ich ihr die Hälfte meines Vermögens zuschreiben und die Thalmühle wird schuldenfreies Eigenthum des Franz und Ihr erhaltet den Auszug. Kann sie, ein armes Mädchen, wie die Gretei ist, mehr verlangen und auf den Händen trag ich sie außerdem noch."

„Nein, nein, Wendel, um Geldes willen verschachere ich mein Kind nicht, da kennt Ihr doch die Thalmüllerin, mag es kommen wie es will."

„Seid nicht eigensinnig, Thalmüllerin, ich will nicht länger in Euch dringen, es eilt nicht so mit der Hochzeit; heut in vier Wochen spreche ich wieder vor, hört Ihr, und wenn der Franz irgend welche Hilfe braucht, er weiß ja den Weg nach dem Brauhof, er mag ihn gehen, er wird dort nicht vergebens anklopfen."

Wie gebrochen sank die Wittwe auf einen der harten Holzschemmel, die um den Tisch standen, als der Bräuer sie nach kurzem Gruß verlassen hatte und stützte den Kopf in beide Hände. Noch immer klangen ihr die harten Worte des Mannes in den Ohren, denn sie wußte nur zu bestimmt, daß an diesen Worten nicht zu deuteln war und der Bräuer seine Drohung wahr machen würde, wenn seinem Begehren nicht entsprochen wurde.

In diesem Zustand traf Franz seine Mutter, welcher einige Minuten nach dem Bräuer mit bleichem verstörtem Antlitz in das Gemach trat.

„Mutter gräme Dich nicht zu sehr, der Bräuer soll eine Antwort von mir erhalten, die ihn sicher abhalten wird, zum 2. Male mit einem solchen Ansinnen wie dem heutigen nach der Thalmühle zu kommen", sagte der junge Bursche, indem er mit der Hand zärtlich über das mit leicht ergrauten Haaren bedeckte Haupt seiner Mutter strich.

„Du hast gehorcht, Franz?" fragte die Wittwe mit leisem Vorwurf in der Stimme und wandte ihr kummervolles Antlitz dem Sohne zu.

(Fortsetzung folgt.)

Silben-Rätsel.

Wenn nach dem Ersten mich wirst fragen,
So kann ich's dir ganz deutlich sagen:
Bei'm Zählen ist es meist dabei;
Jetzt denke nach, was wohl es sei!
Das Zweite ist ein Glied am Leib,
Man braucht's, ist nicht zum Zeitvertreib;
Zum Nutzen ist's, und nicht zur Zier,
Es hat's der Mensch und jedes Thier.
Um's Ganze mußt die Köchin fragen,
Sie wird es dir gewiß gern sagen,
Vielleicht auch an den Kopf dir schlagen. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 42: Der Donner.

Handel und Verkehr.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 2.80 bis Mk. 3.—, Ohmad Mk. 3.— bis Mk. 3.50.

Obergünzburg, 25. Mai. Butterpreise. Süße Rahmbutter 87 Pfennig, Sennbutter 83 Pfg., Landbutter 67 Pfg.

München, 26. Mai. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 42—52 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 27. Mai 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 85 ₰		8 M. 65 ₰		8 M. 55 ₰	
Roggen	8 „ — „		7 „ 80 „		7 „ 45 „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 43 „		7 „ 20 „		6 „ 90 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 3. Juni 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 44

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Fronleichnams-Gruss
in Ottobeuren

1. Juni 1899.

O, daß du die Himmel aufrissest und herabstiegest!
Jsaias 64. 1.

Hosanna! Schalle hoch durch Wolkenschleier!
Durchschüttre das Gewölk, es soll zersplittern!
Flieh'n sollen Frost und Reif samt Ungewittern!
O Himmel, gib die Bahn der Sonne freier.

Dem, der vom Himmel stieg, ihm gilt die Feier,
Vor dessen Blick die finstern Mächte zittern
Und der doch freundlich blickt aus Tempel-Gittern:
Er tritt heraus heut, grüß' ihn Sang und Leier!

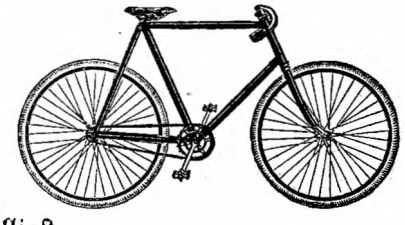
Kommt Engel! Steigt herab, zieht ihm entgegen;
Auf goldnem Thron, vom Beterchor umgeben,
Wird hoch der Hohepriester ihn erheben.

Herbei, ihr Kindlein fromm, auf Blumenwegen!
Selbst Zweiflern wird der Glaube sich beleben:
Herr! Gib uns durch den hohen Priester Glaubens-Segen!

Marcus Molitor.

Fahrräder

erstklassige Fabrikate



empfiehlt billigst

Ottobeuren. **Georg Mayer**

Fahrradhandlung.

Reparaturen & Zubehörteile.

Für Bruchleidende.

Die unzweifelhaft beste Hilfe und größte Schonung bieten, ohne schmerzhaften Druck und doch sicherster Wirkung, meine von ärztl. Seite und vielen Leidenden als vorzügliche anerkannten

Gürtelbruchbänder ohne Federn.

Bei fortgesetztem Tragen Verkleinerung, auch Heilung möglich. Leib- und Vorfallbinden.

Mein Vertreter ist in **Memmingen** am **Dienstag** den **6. Juni** von 8 bis 1 Uhr im goldenen Kreuz zu sprechen, um Bestellungen entgegenzunehmen.

L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstraße 6.

Filiale der
Bayerischen Handelsbank
in Kempten.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot — eiserne Schrankfächer — (Safes).

Verzinsliche Baardepositen auf provisionsfreiem Check Conto und gegen Kassenschein.

Laufende Rechnungen mit und ohne Krediteröffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- u. ausländischen Plätze.

Wechsel-Inkasso.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für **Maschinen-Techniker** Eintritt: April, October.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau

Viktoria Petrich,

geb. Suiter,

Bauersgattin in Betzisried,

sprechen wir allen Bekannten, Freunden und der werten Nachbarschaft, besonders dem hochw. Herrn Kaplan Karl Mayer für die Krankenbesuche und Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die tröstende Grabrede den tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, der zu früh Verblichenen im Gebete zu gedenken.

Betzisried u. Frechenrieden, 1. Juni 1899.

Der tieftrauernde Gatte:

Theodor Petrich

mit seinen Kindern u. Verwandten.

Kinderwagen

empfiehlt **Jos. Nägele,** Sattlermeister, Ottobeuren.

Sommer-Pferdedecken mit Bruststück



fix & fertig zum Gebrauch, aus gutem, halbleinenen grau und blau oder grau und roth carirtem □ Stoffe, roth eingefaßt, 200 cm lang, 160 cm breit, liefern, als bestes Schutzmittel gegen Insekten, per **Paar à** *M.* **5.—**

Gebrüder Rheineck

Kramerstraße in Memmingen.

P. S. In **Ottobeuren** zu beziehen durch:

J. Maurus, Seilerei.



Bringe hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich von heute ab den Wasenmeisterdienst niederlege!

Ottobeuren, den 2. Juni 1899.

J. Vollmar.

Schafwolle

zur Verarbeitung zu Strickgarn gefärbt und roh zum Cardieren, sowie zum Umtausch gegen Flanelle, Herren- und Damenloden und Decken eigenes Fabrikat nimmt entgegen das Wollwaarengeschäft von **Melchior Frieß Memmingen** Kramerstraße 181 und sichert reelle und billige Bedienung zu.

Ein kräftiger Junge,

welcher Lust hat, das **Schmiedehandwerk** zu erlernen, kann in die Lehre treten. Wo? sagt die Redaktion.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 4.—7. Juni.

Sonntag: Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Rosenkranz für die Christenlehrpflichtigen; hierauf noch eine Betstunde, Litanei, Schluß des 10stündigen Gebetes mit Tedeum.

Montag: Fest des hl. Bonifacius, Apostel Deutschlands. Halb 6 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, halb 8 Uhr Monatmesse für Magdalena Specht, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Krescentia Hohenegger von Brüchlins und ihre Verwandtschaft. — Hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, halb 8 Uhr für Amalie Kerler, 8 Uhr für Beda Willer und hl. Messe für Elisabeth Maurus. — In Hofs Wochenmesse für Jungfrau Hildegard Mayer.

Mittwoch: Halb 6 Uhr gestift. Jahresmesse für Michael und Therese Briechle. — 8 Uhr Wochenmesse für Theresia Mayr und hl. Messe für das Schulmädchen Theresia Felder.

Eine epochemachende Neuheit

auf dem Gebiet der Stärke-Fabrikation ist kürzlich durch die Firma Heinrich Mack in Ulm a. D. unter der Bezeichnung **„Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke"** in den Verkehr gebracht worden. Die eminenten Vorzüge dieses Fabrikats lassen sich kurz wie folgt zusammenfassen:

Kleine, billige Packung zu **10** und **20** ₰, welche für ein Wasser-Quantum von ½ beziehungsweise 1 Liter abgepaßt ist. Die Pyramiden-Glanz-Stärke enthält alle nötigen Zusätze, sowohl zum **Mattstärken** als zum **Glanzbügeln;** sie löst sich **besonders schnell,** verarbeitet sich sehr leicht und angenehm und kann mit gleich gutem Erfolg **kalt, warm** oder **kochend,** verwendet werden.

Die Ergiebigkeit ist eine besonders große: 1 Packet zu 10 ₰ reicht zum Stärken von 30 Kragen oder ca. 12 Paar Manschetten aus, endlich können die Wäschestücke auch **ohne vorheriges Trocknen,** wie sie aus dem Waschzuber kommen, gestärkt und geplättet werden, wodurch sehr viel Zeit und Arbeit erspart wird.

Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke ist schon in wenigen Monaten der Liebling von tausenden praktischer Hausfrauen und Plätterinnen geworden, die Zeit und Mühe sparen wollen, und können wir unsern verehrten Leserinnen, nur auf's Wärmste empfehlen, einen Versuch mit diesem unübertrefflichen Fabrikat zu machen.

Welche Lust gewährt das Reisen! Ja, aber zur vollständigen Lust gehören bei den Damen reizvolle, duftige, dabei aber auch praktische und dauerhafte Toiletten. Da kommt denn gerade zur rechten Zeit die neueste Nummer des Weltmodenblattes „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, die den Leserinnen eine große Auswahl eleganter Reise- und Badekostüme vorführt, die jede Hausfrau sich mittelst der beigelegten Schnittmusterbogen selbst billig herstellen kann. Eine willkommene Beigabe bilden auch die Modekolorits, ferner das illustrirte Unterhaltungsblatt, und eine Handarbeiten-Beilage in großem Format, die unserer Damenwelt entzückende Dessins zu Handarbeiten für die Mußestunden des Landaufenthaltes bietet. Was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit betrifft, steht wohl die „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette einzig da. Abonnements zu 1 Mk. pro Quartal nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Bei Bestellungen achte man genau auf Titel und Preis. Gratis-Probenummern liefern der Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, und alle Buchhandlungen.

Vermischtes.

Wineden, 30. Mai. In Burg bei Wineden hat der

Gutsbesitzer Herr Zettler dieses Frühjahr die bei seinem Hofe gelegene unschöne alte Hauskapelle abgebrochen und dafür von Grund aus eine hübsche neue erbaut, welche dieser Tage eingeweiht wurde. Die Hauptzierde derselben ist eine sehr schöne neue Statue, Jesus als Lehrer darstellend, von dem in weiteren Kreisen bekannten Bildhauer Herrn Josef Bareth von Ottobeuren, auf den wir bei dieser Gelegenheit aufmerksam machen wollen. Derselbe hat im Laufe der letzten Jahre viele Aufträge, die ihm zuteil geworden, in recht gelungener Weise ausgeführt, was seine Arbeiten in Rettenbach, Oberdorf, Sulzschneid, Violau, Klosterwald, Köln u. anderen Orten zur Genüge beweisen. Obengenannte Figur sowohl als auch die fertigen Statuen in seinem Atelier geben auf's Neue davon Zeugnis, mit welchem Geschicke er den Meißel zu führen versteht. Wegen seines Verständnisses im Restaurieren und Ergänzen alter, sowohl gotischer Figuren wie auch anderer Skulpturen aus späteren Kunstepochen dürfte er auch einen verwöhnten Geschmack in derartigen Arbeiten befriedigen. Es gibt in mancher Kirche schöne plastische Bilder, die aber wegen irgend einer Beschädigung nicht recht geeignet sind, einem katholischen Gotteshaus zur Zierde zu gereichen. Eine Restauration solcher Figuren durch Herrn Bareth wird gewiß zu jedermanns Freude ausfallen, zudem auch seine Preise äußerst mäßige genannt werden müssen.

Memmingen, 31. Mai. (Zugsentgleisung) In der Station Stetten kam gestern nachts 10 Uhr der von Buchloe kommende Personenzug bei der Einfahrt durch falsche Weichenstellung zur Entgleisung, wodurch ein Waggon II. Klasse ganz aus dem Geleise gehoben und umgeworfen wurde, während die Wagen III. Klasse sich nur entkuppelten. In dem umgeworfenen Waggon II. Klasse befanden sich die Herren Albrecht Gerstle, Bankier, und der kgl. Landgerichtsrat Herr Schlaffner von hier. Herr Gerstle wurde an der rechten Achsel ziemlich schwer verletzt, während Herr Schlaffner mit dem Schrecken davon kam. Beide Herren mußten aus dem umgeworfenen Waggon durch das Coupeefenster gezogen werden. Sonst wurde Niemand verletzt. Die sämmtlichen Passagiere wurden nach ziemlicher Verspätung in einem Güterwagen hieher befördert. Die Ursache dieser noch gut abgelaufenen Entgleisung ist noch zu eruieren.

München, 29. Mai. (Neue Schulterklappen.) Gegenwärtig sind zahlreiche Stickerinnen damit beschäftigt, die neuen Schulterklappen für das erste Infanterie-Regiment, welches bekanntlich den Namenszug Max Joseph's verliehen erhielt herzustellen. Die Kosten, für welche das Regiment selbst aufkommt, belaufen sich auf 18,000 Mark.

Regimentsverleihung. Se. kgl. Hoheit der Prinz-Regent hat inhaltlich Allerhöchsten Handschreibens vom 23. ds. Mts. dem Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este das 2. Schwere Reiter-Regiment vacant Kronprinz Erzherzog Rudolf von Oesterreich verliehen und zugleich verfügt, daß dieses Regiment fortan die Bennung „2. Schweres Reiter-Regiment Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este" zu führen habe.

Lindau, 28. Mai. (Mit der Schienenlegung der Bodensee-Gürtelbahn) soll in kürzester Zeit begonnen werden. Es wird zu diesem Zwecke die dritte Kompagnie des Eisenbahnbataillons am Samstag den 17. Juni Vormittag hier eintreffen.

Aschaffenburg, 27. Mai. (Dampfschifffahrt auf dem Main.) Zur Zeit sind hier mehr als 60 Arbeiter mit der Montirung von zwei Kettendampfern beschäftigt. Ein Dampfer soll bereits bis 1. Juli, der andere im August im betriebsfähigen Zustand der kgl. Staatseisenbahnverwaltung zur Verfügung gestellt werden. Am 1. Januar 1900 geht bekanntlich der Betrieb ab Aschaffenburg mainaufwärts an den Staat über.

Von der Generalversammlung der Lehrer in Ludwigshafen. Wie hoch angesehen die Lehrerschaft im Allgemeinen und die katholische Lehrerschaft im Speziellen ist, das zeigte sich wieder in diesen Tagen, da der katholische Lehrerverband des deutschen Reiches in Ludwigshafen seine 8. Generalversammlung abhielt. Der hochw. Herr Bischof Dr. v. Ehrler kam in Begleitung des Herrn Dompropstes Pfeiffer, der H. H. Domkapitulare Dahl, Dr. Zimmerer, Münch und Bettinger. Auch die Regierung hatte den Kreisschulreferenten Regierungsassessor Bachmayer gesandt. Der hochw. Herr Bischof selbst pries den wackeren Lehrerstand der Pfalz, von dem er auf seinen Visitationsreisen viel Gutes höre und insbesondere, daß er sich die christliche Erziehung der Jugend so sehr angelegen sein lasse. Er heiße die Männer, welche die Prinzipien der christlichen Erziehung auf ihre Fahne geschrieben haben, willkommen und munterte die Lehrer auf, die Grundsätze des Christenthums fort und fort zu verfechten, wie er auch hoffe, daß manche Programmpunkte, die sich bis heute noch nicht der allgemeinen Zustimmung erfreuen, als die einzig pädagogisch rechten in der Zukunft erkannt werden und daß sie allgemeine Zustimmung und Billigung finden werden. Auch die kgl. Staatsregierung betonte durch ihren Vertreter ausdrücklich: Mögen Ihre Berathungen in friedlichem, ächt christlichen Geiste geführt werden. Die katholische Lehrerschaft mag aus solcher Werthschätzung ersehen, daß ihre Ziele in den höchsten Kreisen anerkannt werden und sie wird es sich zweifellos angelegen sein lassen, ihre Prinzipien immer weiter zu verbreiten und denselben Geltung zu verschaffen. Die Männer an der Spitze des katholischen Lehrervereines bieten dafür auch die beste Gewähr. Mögen die Berathungen, die in Ludwigshafen gepflogen wurden, recht segensreiche sein zum Wohle der Jugend, wie der Lehrerschaft. — Auch Weihbischof Dr. Knecht sprach goldene Worte.

Gesangswettstreit in Kassel. Am 27. ds. wurde in Kassel der Gesangswettstreit entschieden. Um den Kaiserpreis und die übrigen 7 Preise kamen in engeren Wettbewerb: Männergesangverein Köln, Konkordia Essen, Konkordia Aachen, Berliner Lehrergesangverein, Bremer Lehrergesangverein, Hannover'scher Männergesangverein, Liederhalle Karlsruhe, Essener Männergesangverein. Der Wettgesang, dem das Kaiserpaar beiwohnte, dauerte von 9 bis 11 Uhr. Der Kaiser wartete, bis die Entscheidung durch das Preisrichterkollegium um 12 Uhr verkündigt war. Gegen 5 Uhr fand die Preisverteilung in der Festhalle durch den Kaiser statt. Der Kaiserwanderpreis wurde dem Kölner Männergesangverein zugesprochen. Die Kaiserin hing die Kette dem Präsidenten des Vereins um.

Die Finanzlage Spaniens. Durch den Beschluß des Ministerrathes, die Kouponzahlung zu sistiren, ist die finanzpolitische Lage Spaniens eine sehr kritische geworden. Die Bank von Spanien soll in Folge ausgebrochener Uneinigkeiten mit dem Finanzminister der Regierung gedroht haben, jede weitere Unterstützung zu verweigern. Die „Reforma" kritisirt die Haltung der Bank von Spanien in der Frage der Aufschiebung der Juni-Auslooſung für die Tilgung der 4prozentigen amortisirbaren Schuld und fügt hinzu, der Finanzminister werde auf seiner Haltung bestehen, denn der Augenblick sei gekommen, die Interessen des Landes vor die der Bank zu stellen.

(Heuschreckenplage.) In Algier ist eine wahre Panik in Folge des Erscheinens ungeheurer Heuschreckenschwärme ausgebrochen. Seit Dienstag Morgen sind Aecker und Wiesen der Umgegend mit dichten Schichten der gefräßigen Insekten bedeckt, die alles verwüsten und die gesammten Ernten vernichten. In der Stadt selbst sind die flachen Dächer und die Telegraphendrähte schwarz vor Heuschrecken, gegen die alle Abwehr-Maßregeln sich als fruchtlos erweisen.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

„Sei mir darum nicht böse, liebe Mutter," entgegnete Franz bittend. „Aber ich ahnte, daß Dir der Bräuer nichts Gutes zu sagen haben würde, als er heute ohne eine besondere Veranlassung herauskam und weil Du immer allen Kummer allein trägst und nie über dich gewinnen kannst, mir mitzuteilen, was Dein Herz bedrückt um Deinen Schmerz tragen zu helfen, da blieb ich vorhin wenige Minuten draußen vor der Thüre stehen. Was ich aus den wenigen vernommenen Worten herausgehört habe, ist hinreichend genug, um diesen Mann aus tiefsten Grund meines Herzens zu verachten; aber sei unbesorgt, er wird nicht frohlocken über das Gelingen seines niederträchtigen Planes, er wird nicht in Erfüllung gehen. Lieber will ich Tag und

Nacht arbeiten, ehe ich nur einen Pfennig von ihm annehme."

„Nun, da Du nun einmal weißt, was er gewollt hat, so brauch ich vor Dir auch meine Besorgnis nicht zu verhehlen. Du kennst diesen Mann nicht; ich habe es in all den Jahren daher empfunden, wie er mich mit seinem Haß verfolgt hat und Dein Vater ist daran zu Grunde gegangen."

„Aber es gibt doch einen Hergott im Himmel, Mutter, er läßt unmöglich all das Unrecht zu, welches der Bräuer schon an uns begangen hat und noch zu begehen im Begriff ist, auch das Maß seiner Sünden wird einmal voll. Weißt Du, als wir unsern guten Vater hinabgesenkt hatten in seine stille Gruft und alle unsere Nachbarn und Bekannten, welche ihm das letzte Geleite gegeben, sich schon entfernt hatten, da trat der lange Baldl aus der Waldschmiede an mich heran und flüsterte mir zu: „Er ruhe in Frieden, der Thalmüller, er hat sich allezeit redlich bemüht, sein schweres Erdenjoch zu tragen, aber es war schließlich doch zu schwer und er ist zusammengebrochen. Das ganze Dorf und noch darüber hinaus kennt seinen bösen Geist und wenn heute über zwei Monden das heilige Gericht des Kaisers Karl vom Untersberg zusammentritt, da wird auch für den seligen Thalmüller ein Kläger da sein."

„Um des Himmelswillen, Franz, das hat der lange Baldl gesagt, der schon lange als Habermeister gilt? Sie wollen dem Bräuer das Haberfeld treiben — ich bitt' Dich inständig Franz, beteilige Dich nicht daran — mach Dich nicht unglücklich, Du weißt doch, welche schwere Strafen von der Regierung darauf gesetzt sind, der Herr Pfarrer hat es schon einmal von der Kanzel herab verkündigt und hat dabei gesagt, der Mensch soll nicht rachsüchtig sein. — Die Rache ist mein, ich will vergelten, so hat es unser Herrgott bestimmt und darnach müssen wir uns halten, Franz."

„Ich hab' dem Baldl gar keine Antwort gegeben, Mutter und denk auch nicht daran, mich zu beteiligen, Mutter; aber kann ich es denn hindern, wenn sie dem Bräuer das Haberfeld treiben. Schaden kann es ihm aber gar nichts, das bekenne ich offen, wenn sie ihm einmal alle seine Schlechtigkeiten in's Gesicht sagen, er wird denn doch zur Einsicht kommen und Umkehr halten auf den schlechten Wegen die er geht und ablassen von den Bosheiten die er andern Leuten zufügt."

Die Wittwe schwieg; sie hielt wieder den Kopf in beide Hände gestützt und heftiges Schluchzen erschütterte ihren schwächlichen Körper; gegenüber dieses erneuten Schmerzensausbruches vermochte auch Franz dieses unerquickliche Gespräch nicht fortzusetzen. Jetzt dachte er erst ruhigeren Blutes über das Begehren des Bräuers nach und mit Entsetzen wurde ihm da inne, wie dadurch sein Lebensglück auf's äußerte bedroht wurde, wie eine rauhe Hand sich darnach ausstreckte, dasselbe zu vernichten — in der ersten Aufregung, bei der Entrüstung, die ihn erfaßte, hatte er gar nicht daran gedacht. Er und die Lenei, des Bräuers einzige Tochter waren miteinander aufgewachsen; sie hatten allezeit, schon in der Schulzeit, miteinander gute Freundschaft gehalten und einander lieb gehabt. Auch als sie die Kinderschuhe ausgezogen und er ein stattlicher Bursche — sie eine hübsche Jungfrau geworden war, da hatte diese Freundschaft noch innigere Formen angenommen — es hatte sich ein zartes Verhältnis zwischen ihnen entsponnen, welches sie bisher vor den profanen Blicken der Welt sorgsam zu verbergen, als ihr süßes Geheimnis zu bewahren verstanden hatten. Unter den heiligsten Beteuerungen hatten sie sich das Versprechen gegeben, nie von einander zu lassen und wenn es die Zeit erlaubte und sie heimlich ein Stündchen miteinander verplaudern konnten, da wurden gar mancherlei Pläne für die Zukunft geschmiedet, goldene Luftschlösser gebaut, denn wie sollten sie auch dabei daran denken, daß es einmal anders werden könne — in dem beglückenden Bewußtsein ihrer gegenseitigen aufrichtigen Liebe fanden solche Gedanken bei ihnen keinen Raum. Wie ein Keulenschlag traf daher jetzt Franz die Erkenntnis von der Gefahr, die ihrer Liebe drohte, aber nur einen Augenblick ließ er sich von den ängstlichen Gedanken, von der Besorgnis beherrschen, dann kehrte die feste Entschlossenheit zurück, er wollte um sein Lebensglück kämpfen, kämpfen bis zum äußersten und sollte er darüber zu Grunde gehen; die Flinte feige in's Korn werfen, das wollte er nicht auch soviel stand fest, daß er um seines eigenen Glückes willen nicht dasjenige seiner Schwester opfern durfte.

Nach einer Weile des Schweigens warf die Wittwe einen Blick auf ihren Sohn, der noch immer wortlos dastand und hierbei entging ihr die Veränderung in seinem Wesen nicht, wenn sie auch die eigentliche Ursache derselben nicht kannte und besorgt fragte sie daher:

„Was ist mit Dir, Franz?"

„Nichts, liebe Mutter, ich dachte nur darüber nach, wie wir den Bräuer gehörig heimleuchten können," entgegnete er unbefangen, mußte aber doch sein Gesicht abwenden, um die Röte nicht erkennen zu lassen, welche sein Gesicht überzog, weil er nicht gewohnt war, die Unwahrheit zu sagen.

„Du hast doch der Gretei noch nichts von dem Verlangen des Bräuers gesagt?"

„Nein, Mutter, ich hatte sie vorausgeschickt, um der Geis das Futter zu bringen. Kein Sterbenswörtlein darf sie davon erfahren, ich glaube, das gute Kind würde keine ruhige Stunde mehr haben und sich zu Tode ängstigen."

„Du hast recht, Franz, aber werden wir das Schreckliche auch immer vor ihr verbergen können?"

(Fortsetzung folgt.)

Buchstabenrätsel.

Mit D ist's zierlich, sehr verschieden,
Und Mancher nimmt es oft zur Hand,
Es ist fast nur dem Mann' beschieden,
Doch auch dem Weib ist's nicht zur Schand'.

Es dient mit R dem gleichen Sinne,
Und auch dem Aug' gefällt es gut;
Geschenk ist es bei zarter Minne,
Bedeutet heißer Liebe Glut. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 43: Dreifuß.

Handel und Verkehr.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 2.80 bis Mk. 3.—, Ohmad Mk. 3.— bis Mk. 3.50.

München, 29. Mai. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 42–53 Pfg.

Für Bruchleidende bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hilfe die elastischen Gürtelbruchbänder von L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstr. 6. Wir verweisen zur näheren Informierung auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 25. Mai 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	7	50	—	—	—	30	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 30. Mai 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M. 10 ₰		8 M. 95 ₰		8 M. 80 ₰	
Roggen	8 „ 40 „		8 „ 20 „		8 „ — „	
Gerste	— „ — „		8 „ 40 „		— „ — „	
Haber	7 „ 55 „		7 „ 35 „		7 „ 15 „	

Kempter Butterpreis vom 31. Mai 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,83
Sennbutter . . . . . „ 0,80

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Sternwolle!

Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat.
Zu beziehen durch die Handlungen.



Milchreichere Kühe, schwerere Kälber u. Ochsen, stets freßlustige fette Schweine
erzielt man durch regelmässige Beigaben von dem berühmten **Regensburger Milch- u. Mastpulver „Bauernfreude".**
Langjährige glänzende Erfolge.
Das Pfund-Packet kostet 90 Pf.
Alleinig. Fabrikant: Th. Lauser, Regensburg.
Allein zu haben in:

Ottobeuren bei Franz Epple, Spezereihandlung.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit u. sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. S. **Ernst Heß.**

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum **Matt-** und **Glanz-bügeln**, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grosste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. **Neu!**
Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 ₰.
Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtl.
Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) **Ulm a/D.**

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2,50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Echt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Mk. 14.– nur

kostet ein



Kinderwagen

englischer Façon mit doppelseitigem Ausschlag, Polsterrand, abnehmbar. Verdeck auf Federgestell und Velorad.

Preisliste mit vielen Abbildungen franco.

G. Schaller & Co.

KONSTANZ 65 Marktstätte 3.

Ueber die Schnelligkeit des Reisens bringt die bekannte Familienzeitschrift „Das Buch für Alle" (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart) einen sehr interessanten Artikel. Einige der überraschenden Beispiele über die Zeitdauer, welche im Vergleich zur Gegenwart bei verschiedenen Reisen früher erforderlich war, mögen hier mitgeteilt werden. Danach erforderte es im Jahre 1650 die beträchtliche Dauer von etwas mehr als 9 Tagen, nämlich 218 Stunden, um von Paris nach Straßburg zu gelangen. Im Jahre 1782 waren dafür nur 108 Stunden erforderlich; im Jahre 1854 10 Stunden 40 Minuten, und heutzutage wird jene Strecke in 8 Stunden 20 Minuten zurückgelegt. Der Zeitunterschied für die Reise von Paris nach Marseille ist noch bemerkenswerter. Im Jahre 1650 bedurfte es hierfür 15 Tage 360 Stunden; im Jahre 1834 nur noch 80 Stunden, und gegenwärtig legt der Schnellzug die genannte Strecke in $12^1/_2$ Stunden zurück. Für die Reise von Paris nach Bayonne bedurfte es im 17. Jahrhundert 388 Stunden, während gegenwärtig nur 11 Stunden 11 Minuten dafür erforderlich sind. Zwischen diesen Städten erfolgt also das Reisen am Ende des 19. Jahrhunderts 33mal schneller als im Jahre 1654. Brest ist jetzt von Paris aus in 13 Stunden 37 Minuten zu erreichen, während um Mitte des 17. Jahrhunderts 270 Stunden dafür erforderlich waren. Um nach Havre zu gelangen, waren im Jahre 1650 97 Stunden erforderlich. Diese Reisedauer wurde im Jahre 1834 bis auf 17 Stunden vermindert. Gegenwärtig legt der Schnellzug den Weg von Paris nach Havre oder umgekehrt in 3 Stunden 15 Minuten zurück.

Frankfurt a. M. (Ein aufregender Vorfall) ereignete sich dieser Tage in Frankfurt a. M. in dem Schürmann'schen Juwelierladen. Ein „vornehmer" Engländer trat ein und wünschte die teuersten Halsbänder zu sehen, die auf Lager seien. Man legte ihm einige vor und er wählte mit Kennerblick das wertvollste. Der Preis von 150,000 Mk. schien ihm keineswegs zu hoch. Er zog eine Brieftasche heraus und blätterte in einem ansehnlichen Pack Hundertmarkscheine. Er erklärte dann, er habe nur 10,000 Mark bei sich und wolle den Rest holen. Während des Gespräches erzählte er, der Schmuck sei für seine Gattin bestimmt. Sein Schwager, der Herzog von Fise, liebe gern etwas Prunkvolles, während er, der Schwager des Herzogs von Fise, für das Einfache, Gediegene schwärme. Er fuhr dann fort, um die Restsumme zu holen. Bald darauf kam er wieder, und legte auf den Ladentisch 15 Geldrollen, jede zu 1000 Mk. in Gold. Er öffnete eine Rolle und zählte das Gold auf. Inzwischen bat er, ihm noch einen Brillantring zu zeigen. Juwelier Schürmann entnahm dem Wandschrank eine Schublade, beobachtete aber durch einen Spiegel den Fremden. Dieser raffte, sobald der Juwelier ihm den Rücken kehrte, schnell die angebrochene Geldrolle und das Päckchen mit dem Halsband zusammen und sprang zur Ladenthür. Aber der Juwelier kam ihm zuvor und schloß den Eingang ab. Ein Angestellter holte einen Schutzmann, der den Fremden in sicheres Geleit nahm. Der Verhaftete gibt an, James Hunt zu heißen und aus New-York zu sein. Das ist voraussichtlich gerade so richtig, wie die angebliche aristokratische Verwandtschaft. Die Geldrollen waren außer der einen Paraderolle alle falsch und enthielten Blei und Sand. Ebenso waren die Hundertmarkscheine sämmtlich Fälschungen.

(Eine montenegrinische Bäuerin) begab sich vor einigen Tagen nach Cetinje, um dort auf dem Markte ein Rind zu verkaufen. Sie fand einen Käufer und trat am Nachmittage mit dem erlösten Gelde den Heimweg an. Zu ihr gesellte sich ein Fremder, der nach Cattaro wollte und dessen Weg ihn durch das Dorf der Bäuerin führte. Als sie auf der Landstraße einige Meilen zurückgelegt hatten, schlug der Fremde vor, in einen abkürzenden Seitenweg abzubiegen. Die Bäuerin war zufrieden. Aber als sie nach wenigen Minuten vor einen Felsabhang angelangt waren, entpuppte sich der Fremde plötzlich als Räuber und forderte von der Bäuerin ihre Baarschaft. Der armen Frau blieb nichts anderes übrig als zu gehorchen. Aber der Räuber ließ sie auch jetzt nicht ihres Weges gehen. Er setzte ihr den Dolch an den Hals und zwang sie, sich zu entkleiden. Als sie auch dies gethan hatte, sagte er ihr: „Du mußt von der Welt verschwinden, sonst zeigst Du mich dem Fürsten an. Springe in den Abgrund hinunter!" Alles Bitten und Weinen der unglücklichen Frau war umsonst. „Wenn Du nicht hinunterspringst, stürze ich Dich hinunter," antwortete ihr der Räuber. „So verbinde mir wenigstens die Augen," bat ihn die Bäuerin, „weil ich mich so sehr vor dem Abgrunde fürchte. Der Räuber willigte ein und beugte sich auf das Bündel der Kleidungsstücke seines Opfers herab, um ein Tuch herauszusuchen. Da stürzte sich die Frau auf ihn und versetzte ihm mit verzweifelter Kraft einen Stoß, daß er an den Rand des Abgrundes hinfiel. Durch einen kräftigen Fußtritt warf sie ihn dann vollends in den Abgrund hinunter. Sie eilte darauf nach Cetinje zurück und berichtete dem Fürsten ihr Abenteuer. Noch in der Nacht wurde der Abgrund durch einige Soldaten ausgeforscht. Man fand die Leiche des Räubers mit dem der Bäuerin geraubten Gelde und zwei andere verweste Leichname, wahrscheinlich frühere Opfer des Räubers. Fürst Nikolaus schenkte der Bäuerin als Belohnung für den von ihr bewiesenen Mut ein montenegrinisches Frauenkostüm.

Nachtquartier auf der Brücke. Einem seltsamen Erwerbszweig ist die Pariser Polizei unlängst auf die Spur gekommen. Kürzlich veranstaltete die Pariser Sicherheitspolizei einen nächtlichen Streifzug auf beiden Ufern der Seine. Bei dieser Gelegenheit wurden ungefähr dreißig zweifelhafte Individuen aufgegriffen, die theils auf dem Erdboden nächtigten theils im Eisenwerk der Brücke geschützte Lager aufgeschlagen hatten. Da stellte es sich nun heraus, daß zwei Vagabunden jede Nacht an dem pont Mirabeau Posto gefaßt und diese Lagerstätten, welche mit alten Mänteln und Decken ausstaffirt waren, vermiethet hatten. Wer von den Enterbten des Glücks auf der Brücke nächtigen wollte, mußte ihnen dafür fünf Centimes entrichten, während diejenigen, welche im Eisenwerk der Brücke ihr Lager aufschlagen wollten, zehn Centimes bezahlen mußten. Die Aermsten, welche diese Steuern nicht entrichten wollten oder konnten, wurden mit Faustschlägen vertrieben und gezwungen, an einer anderen Stelle ihren müden Körper zur Ruhe zu legen.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für **Maschinen-Techniker** Eintritt: April, October.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 7. Juni 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 45

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Was ist das letzte im Leben? — Die Hoffnung.

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

gibt nur Mitgliedern Darlehen auf Abzahlung gegen Bürgschaft, gegen Depot von Werthpapieren und andere Sicherheiten, discontirt denselben gute **Wechsel,** vermittelt für sie **Hypothekkapitalien** zur ersten Stelle, auch kauft und verkauft er ihnen im Auftrag Werthpapiere.

Im Jahre 1897 war der Darlehens-Umsatz allein über 19,6 Millionen, Gesammtumsatz 62½ Millionen.

Mitglied kann werden jede unbescholtene Person, sowie Personenvereine, Genossenschaften und Handelsgesellschaften, welche ihren Wohnsitz in Bayern haben.

Der Reingewinn kommt den Mitgliedern entsprechend ihrer erworbenen Geschäftsantheile in Form von Dividende zu gut. (nie wurde weniger wie 4% vertheilt).

Der Verein nimmt Geld verzinslich an von Jedermann und gibt dagegen übertragbare Cassascheine:

bei 6 Monat Kündigung zu 3 %
„ 3 Monat „ „ 2 %
„ 1 Monat „ „ 1½ %

Beträge unter 20 Mark werden nicht angenommen.

Nicht erhobene Zinsen sendet der Verein auswärtigen Einlegern halbjährig durch Postanweisung.

Für diese Einlagen haftet das ganze Vereinsvermögen sowie sämmtliche Mitglieder.

Ende 1897 war das Vereinsvermögen schon

M. 2,323,891. — in eingezahlten Geschäftsantheilen
„ 714,859. — in erworbenen Reserven

zusammen M. 3'038,750. — bei einer Mitgliedzahl von 12360.

Vertreter ertheilen nur Interims-Quittungen; die Cassa-Scheine selbst werden von der Direktion direct an den Einleger versandt.

In den größeren Orten des diesseitigen Bayern sind größtentheils schon Vertreter aufgestellt und werden in Bezirken, wo sich Bedarf zeigt, noch weitere Vertretungen eingerichtet werden.

Unterfertigte als Bezirksvertreter genannten Vereins geben bekannt, daß sie Mitgliedereinzeichnungen in Empfang nehmen, alle obenerwähnte Geschäfte mit dem Verein vermitteln und gerne bereit sind, jeden diesbezüglichen Aufschluß zu ertheilen.

In Ottobeuren: Herr **Jos. Wiehrer,** appr. Bader.
„ Erkheim Herr **Clemens Beck,** junior, Maler.
„ Obergünzburg: Herr **Hermann Weiß,** Gerbermeister.
„ Grönenbach: Herr **Carl Reutter.**

5000 Mark

werden gegen I. Hypothek gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Das beste Holzanstrichöl & bleibt ist

Avenarius Carbolineum

D.R.PAT. № 46021

Seit 20 Jahren bewährt.

Zum Schutz des Holzes über und unter der Erde gegen Fäulnis jeder Art, gegen klimatische Einflüsse und gegen Zerstörung durch Insekten.

Zur Verhütung und Vertreibung des Hausschwammes.

Zur Trockenlegung feuchter Wände.

Der Anstrich wirkt desinfizierend und vertilgt bezw. vertreibt Ungeziefer in Pferde-, Vieh- und Hühnerställen.

Mit anerkannt bestem Erfolge verwendet bei:

Badeanstalten
Balkenköpfen
Bauhölzern jeder Art
Baumstützen
Bretterverschalungen
Brückenhölzern
Einfriedungen, als Zäune, Barrièren, Pfosten, Planken 2c.
Eisenbahnschwellen
Eiskellern und Eishäusern
Feuchten Wänden
Fußbodenlagern
Fußböden für deren untere Seite
Fischernetzen
Giebeln u. Dachvorsprüngen
Grubenhölzern
Güterwagen
Holz unter der Erde
„ im Wasser
„ unter dem Einfluß von Dämpfen und Säuren
Holzgerüsten und Trockenständern in Ziegeleien
Holzpflasterungen
Holzschwellen
Kellerhölzern, Kellerthüren
Kellerverschlägen und Faßlagern
Kohlenlagern
Landwirtschaftlichen Geräten
Planken
Rampen
Scheunen
Schuppen und Lagerhallen
Stallungen
Tauwerk und Seilen
Telegraphenstangen
Wagen und Karren
Wasserbauten (Fluß-, Kanal- und Hafen-)
Wasserrädern und Radkammern
Weichenkästen

Vertretung für **Ottobeuren** und Umgebung

Martin Fritz.

Empfehle bei gegenwärtiger Bedarfszeit die bestbewährten

Handzugrechen

B. Lieb, Schlosserei, Ottobeuren.

Danksagung.



Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schnellen Hinscheiden, beim Leichenbegängnisse und bei Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer nun in Gott ruhenden lieben Schwester und Tante

Jungfrau

Viktoria Albrecht,

Privatiere in Ottobeuren,

erstatten wir allen Beteiligten und der werten Nachbarschaft, besonders Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für den Beistand am Sterbebette und für die ehrenden und erbauenden Worte am Grabe den herzlichsten Dank mit der Bitte, der teuren Verstorbene im Gebete zu gedenken.

Pleß & Kellmünz, den 5. Juni 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Ottobeuren und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich an hiesigem Platze die

Glaserei

ausüben werde und empfehle ich mich in allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten.

Geneigten Aufträgen unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung sieht entgegen

Ottobeuren, den 5. Juni 1899.

Ludwig Heisermann, Glasermeister
im Hause des Maurermeister & Cementier
Herrn Filgis.

Danksagung.

Bei Wiedererrichtung unseres Hauses sehen wir uns veranlaßt für die vielen Fron- und Spanndienste der werten Nachbarschaft, der Gemeinde „Betzisried" und allen, welche uns mit Gaben beschenkten, hiemit öffentlich den **innigsten Dank** auszusprechen.

Unterhaslach, den 5. Juni 1899.

Johann & Kreszentia Wölfle.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Sommer-Pferdedecken
mit Bruststück



fix & fertig zum Gebrauch, aus gutem, halbleinenen grau und blau oder grau und roth carirtem □ Stoffe, roth eingefaßt, **200** cm lang, **160** cm breit, liefern, als bestes Schutzmittel gegen Insekten, per **Paar à** *M.* **5.—**

Gebrüder Rheineck
Kramerstraße in Memmingen.

P. S. In **Ottobeuren** zu beziehen durch:
J. Maurus, Seilerei.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 8.—11. Juni.

Donnerstag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Krescentia Schregle, halb 8 Uhr für Anna Hegele und Leonhard Weber, 8 Uhr für Georg Rothach; 8 Uhr Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten und Schluß der Frohnleichnamsoktav mit den 4 hl. Evangelien.

Freitag: Fest des heiligsten Herzens Jesu mit vollkommenem Ablaß für die Mitglieder der ewigen Anbetung, welche eingeladen werden, an diesem Tage Betstunden zu halten. Generalabsolution für die Mitglieder des III. Ordens. Um 6 Uhr Betstunde, gestift. Quatembermesse für Herrn Kassier Georg Kimmerle, halb 7 Uhr für Jungfrau Franziska Wagner. — 8 Uhr Wettermesse für den Weiler Hofs.

Samstag: 6 Uhr Betstunde für den Wallfahrtsgang nach Andechs. Halb 8 Uhr hl. Messe für Alois Müller, 8 Uhr Wochenmesse für Sebastian Schneider. — In Betzisried hl. Messe für Willibald und Hildegard Weber.

Sonntag: 7 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, halb 8 Uhr Monatmesse für Josef Mayr von Wolferts. Das Amt ist für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Armenseelenbruderschaft. — Schulsitzung für Hofs und Stephansried.

Eheversprechen: Xaver Keller, verw. Gerbergehilfe in Kempten und Walburga Amman, Ausgeherin.

Geburts- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobeuren im Monat Mai 1899.

Geborene: Am 30. April Theresia, Vater Eduard Mayer, Zimmermann und Söldner in Eggisried. — 1. Mai Anonym, V. Josef Hartmann, Söldner in Guggenberg. — 6. Maria Sofia Theresia, V. Ernst Beilhack, k. Forstamtsassistent v. h. — 5. Josefine Zäzilia, illeg. — 13. Franziska, V. Johann Wölfle, Söldner in Unterhaslach. — 14. Josefa, V. Johann Baur, Taglöhner v. h. — 17. Barbara, V. Max Schalk, Oekonom in Brüchlins. — 18. Kreszentia, V. Georg Steiner, Gastwirt und Käsereibesitzer in Wolferts. — 19. Anonym, V. Alois Mayer, Oekonom in Hofs. — 19. Anonym, V. Alois Mayer, Oekonom in Hofs. — 19. Franz Sales, V. Josef Steidele, Söldner in Guggenberg. — 24. Josef, V. Johann Hölzle, Söldner v. h. — 27. Barbara, V. Josef Benz, Oekonom in Schellenberg.

Gestorbene: 1. Anonym, Kind des Söldner Josef Hartmann in Guggenberg, in der Geburt verstorben. — 19. Magdalena, K. des Söldners Xaver Herz in Schachen, 11½ M. — 19. Anonym, K. d. Oekonomen Alois Mayer in Hofs, ¼ St. — 19. Anonym, K. d. Oekonomen Alois Maier in Hofs, 8 Min. — 21. Josefa Vogt, verw. Pfründnerin in Unterhaslach, 65 J. 9 M. — 27. Viktoria Petrich, verh. Oekonomensfrau in Betzisried, 43 J. 3 M. — 30. Maria, K. d. Rottmeisters Heinrich Wendle v. h., 3 M. 3 W.

Literarisches.

Im Verlage der Jos. Kösel'schen Buchhandlung erschien soeben das 15. Heft von Dr. Reiser's Sagen, Gebräuche und Sprichwörter des Allgäu's. Dieses mit vielen hübschen Illustrationen geschmückte Heft bringt uns den Schluß des 3. Abschnittes (Sitten, Gebräuche und Aberglauben im Anschluß an Geburt, Hochzeit und Tod) und erzählt uns sodann in dem beginnenden 4. Abschnitt (Sitten und Bräuche bei sonstigen Anlässen, Volksmeinungen und Aberglauben) von „Kunkelstube" und „Heimgarten" und den verschiedenen Bräuchen und Festlichkeiten bei Aussaat und Ernte vom Bittgang bis zum Schnitthahn und Hahnentanz. Auch diese Lieferung bezeugt, daß das ganze Werk mit einer Sorgfalt bearbeitet ist, die für den Werth des Unternehmens bürgt, und sei dieserhalb wiederholt auf dasselbe empfehlend hingewiesen.

Vermischtes.

Aus Obergünzburg, 1. Juni, wird dem „Kptr. Tgbl." berichtet: Am Fronleichnamstag Nachmittags wurde im Bahnhof Günzach von dem Schnellzuge der Postbote Melder von Obergünzburg, Veteran von 1870/71 (Okkupationsarmee) überfahren und war auf der Stelle todt. Der Unglücksfall erregt allgemeine schmerzliche Theilnahme.

München, 2. Juni. Zu Beginn der heutigen Plenarsitzung der Abgeordnetenkammer gab der Vizepräsident v. Keller eine Allerhöchste Botschaft bekannt, wonach der Landtag bis zum 10. Juni incl. verlängert wird.

Eine Encyklika des Papstes behandelt die Weihe der Menschheit an das Herz Jesu. In diesem neuesten päpstlichen Rundschreiben wird nachgewiesen, daß alle Menschen unter der Herrschaft Christi stehen und daher die Weihe der gesammten Menschheit an das Herz Jesu berechtigt sei. Die Menschen sollten ihre Zuneigung dem Gottessohne schenken, seine Herrschaft gern und offenkundig annehmen und dadurch bezeugen, daß sie es mit der größten Bereitwilligkeit thun. Eine solche Weihe weckt auch die Hoffnung auf eine bessere Lage der Staaten, da sie die Bande wieder herzustellen oder zu befestigen vermag, welche das Staatswesen von Natur aus mit Gott verbinden. Der Papst beklagt das Bestreben, „jeden Einfluß der Religion von dem menschlichen Zusammenleben fernzuhalten," welches dahin führen müsse, daß die sichersten Grundlagen der öffentlichen Wohlfahrt zusammenstürzen. Das Uebermaß von Freiheiten würde die Welt zu Grunde richten. Die Weihe soll am 9., 10. und 11. Juni in jeder Kirche abgehalten werden.

München, 2. Juni. (Die Münchener Gasanstalt) bedarf jährlich beinahe 800,000 Ztr. Kohlen aus dem Saarkohlengebiete für die Gasbereitung; jeden Monat treffen 9—10 Kohlenzüge mit 180—200 Waggons, per 300 Ztr., in München-Rangierbahnhof und München-Ostbahnhof ein, die ausschließlich für die Gasanstalten bestimmt sind; es kostet also die Kohle allein jährlich über 1 Million Mark; nach allgemeiner Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in München wird sich dieser enorme Kohlenverbrauch für die Gasbereitung wohl einigermaßen vermindern.

Wir machen hiemit unsere Leser auf die kommenden Donnerstag, 8. Juni, im Kaimsaal zu München öffentlich stattfindende Gewinnziehung der Aindlinger Geldlotterie nochmals aufmerksam und bemerken, daß die Loose in Anbetracht des frommen Zweckes sich großer Nachfrage erfreuen. Nur noch wenige Loose sind in den bekannten Verkaufsstellen erhältlich. Ein Ziehungsverschub findet also nicht statt.

München, 1. Juni. Ernst Graf Eckbrecht von Dürckheim-Montmartin, kgl. Kämmerer, Kammerherr weiland Ihrer Maj. der Königin-Mutter von Bayern und Georgi-Ritter, ist heute Früh plötzlich gestorben. Er hatte sich zur Theilnahme an der Fronleichnamsprozession noch im Dom eingefunden, fühlte sich jedoch unwohl, so daß er sich nach Hause begeben mußte, wo er kurz nach 8 Uhr an einem Schlaganfall verschied.

Die Neuorganisation der Feldartillerie wird, wie der „Schles. Ztg." zufolge in militärischen Kreisen verlautet, am 2. Oktober d. J. erfolgen und auch abgesehen von der Theilung der jetzigen Brigaden und Regimenter große Veränderungen in der Zusammensetzung der einzelnen Regimenter auch insoferne bedingen, als zur Bildung der neuen Regimenter einzelne Batterien aus dem Norden nach dem Süden, aus dem Osten nach dem Westen — und umgekehrt — verlegt werden müssen. Ebenfalls am 2. Oktober erfolgt auch die Zusammenstellung der 3 Telegraphen-Bataillone, von denen das erste Berlin, das zweite Frankfurt a. O., das dritte Coblenz als Standort angewiesen bekommt.

München, 2. Juni. (Direkte Fleischversorgung der Armee.) In der letzten Sitzung des Bayerischen Landwirthschaftsrathes konstatierten die Vertreter der Militärverwaltung, daß der Versuch, die Truppen in der Garnison direkt mit Fleisch zu versorgen, als sehr zufriedenstellend ausgefallen sei. Dagegen sei es unmöglich, daß die Militärverwaltung diese Fleischversorgung in eigene Regie nehme. Es müßte daher ein Mittelglied eingeschaltet werden. Nach längerer Debatte beschloß der Landwirthschaftsrath, die Schlachtversuche — der erste fand in Ingolstadt statt — auch an anderen Garnisonsorten auf eine längere Dauer zu wiederholen.

Ein vernünftiger Vorschlag. Zu der Frage, inwieweit von den Berathungen der Friedensconferenz der Presse Mitteilung gemacht werden solle, erklärte, wie bestimmt verlautet der Präsident Baron Staal es für wünschenswerth, mit der bisherigen Geheimnißthuerei zu brechen. Er sei bereit, einen Vorschlag einzubringen, wonach fortan Berichte, welche jede Empfindlichkeit schonen und deren öffentliche Erörterung die Kongreßarbeiten nicht hindern, der Presse gegeben werden.

Berlin, 2. Juni. Das „Berl. Tageblatt" meldet aus dem Haag: In den Kreisen der Friedenskonferenz sieht man die Aussichten der ersten Hauptabtheilung, welche die Abrüstungfrage beräth, nahezu als gescheitert an. Wahrscheinlich werden die weiteren Sitzungen der Abtheilung bald sistirt werden, da bisher in keiner einzigen Frage eine Verständigung erzielt werden konnte. Der dritten Abtheilung liegen bereits vier Schiedsgerichtsvorschläge vor. Man glaubt, daß auch hier keine bestimmten Beschlüsse gefaßt werden.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

„Nun, wir wollen uns wenigstens bemühen, es zu verheimlichen; vor allem mäßige Dich aber in Deinem Schmerz, damit sie nicht aufmerksam wird und uns mit Fragen bestürmt, was vorgefallen ist, denn sie läßt dann keine Ruhe, weil es ihr auch

leid thut jemand bekümmert zu sehen, ohne den Kummer mit tragen helfen zu können und wer weiß, ob Du ihr gegenüber standhaft genug bleibst."

Der Eintritt des jungen Mädchens ließ Mutter und Sohn sofort in ihrem bisherigen Gesprächsthema innehalten und zu einem anderen, gleichgiltigen Gegenstand übergehen.

2. Kapitel.

Schreckliche Tage der Ungewißheit waren die nächsten vier Wochen für die Bewohner der Thalmühle, selbst für die Gretei, obwohl man ihr von dem Antrag des Bräuers nichts mitgeteilt. Zwar hatte das junge Mädchen wiederholt ihre Mutter und auch ihren Bruder schon mit drängenden Fragen bestürmt, da ihr die heimlichen Seufzer und betrübten Gesichter derselben, die nur zu deutlich den inneren Kummer verrieten, nicht entgangen waren. Aber sie erhielt keine befriedigende Antwort auf ihre Fragen — es seien die Sorgen um die Zukunft, wurde ihr gesagt. Trotz ihrer Jugend besaß sie doch schon einen scharfen Verstand und so sagte sie sich, daß dies der Grund allein nicht sein konnte, was den sonst so lebensfrohen Franz und ihre durch harten Kampfe um's Dasein stark gewordene Mutter so völlig niederdrückte, es mußte doch noch eine andere Ursache zu dem Kummer vorliegen und weil man ihr dieselbe nicht mitteilen wollte, so lag es auch auf ihrer Seite wie ein Alp. — — —

Pünktlich nach Ablauf der gestellten Frist, just zu einer Zeit, wo Franz und Gretei zur Messe gegangen waren, augenscheinlich hatte er diese Gelegenheit abgepaßt, um die Wittwe alleine anzutreffen, erschien der Bräuer in der Thalmühle, um sich die Antwort auf seine Anfrage um die Hand der Gretei zu holen.

Die Unterredung war nur eine kurze, sie mußte einen recht jähen Abschluß gefunden haben, aber es waren gewiß harte, unversöhnliche Worte, kalt abweisend auf der einen, drohend auf der anderen Seite, die zwischen der Thalmüllerin und Alois Wendel gesprochen worden waren.

Schon wenige Minuten nach seinem Kommen verließ der Bräuer das Wohngemach wieder, schlug mit einem heftigen Fluch die Thüre hinter sich zu und mit häßlich verzerrtem Gesicht murmelte er beim Abgehen:

„Und sie muß doch meine werden!"

Wenige Tage später, es war schon gegen den späten Nachmittag hin und die Wittwe in der Thalmühle alleine anwesend, während der Franz und die Gretei noch auf dem Felde beschäftigt waren, da kam ein Amtsbote bedächtig den schmalen Weg entlang auf die Thalmühle zu. Die Thalmüllerin sah ihn schon von Fernen kommen; seine Kleidung ließ sofort erkennen, wer der Ankömmling war und ein heftiger Schrecken überkam sie daher bei seinem Anblick; die kurze Spanne Zeit vom ersten Erblicken des Amtsboten bis zu seinem Eintritt in das Wohngemach verbrachte sie in größter Aufregung, welche sie ganz kopflos machte, sodaß sie nicht einmal den monotenen Gruß des Amtsboten erwiderte. Doch dieser kümmerte sich nicht weiter darum, ihm war die Gemüthsstimmung der Wittwe vollständig gleichgiltig, waren doch seine Amtsmissionen meist unerfreulichere für die, denen er Zustellungen zu machen hatte und da war eben von herzlichem Empfang nirgends die Rede, er war es also schon gewohnt, recht unfreundlich empfangen zu werden.

Ohne erst eine Aufforderung zum Nähertreten abzuwarten trat er an den Tisch, holte zunächst aus seiner Rocktasche ein Futteral, bewaffnete seine Nase mit einer großen Hornbrille und breitete dann auf der wurmstichigen Tischplatte verschiedene Schriftstücke aus, welche mit schweren Siegeln versehen, sofort den Amtscharakter erkennen ließen. Die Wittwe verstand von all den Formeln nichts, die ihr der Amtsbote vortrug, sie war zu verwirrt, nur soviel hatte sie aus denselben entnommen, daß ihr hiermit der Bräuer die auf der Thalmühle haftende Hypothek kündigte. Mit zitternder Hand schrieb sie auf die Aufforderung des Amtsboten unter die Zustellungsurkunde ihren Namen; die Buchstaben auf dem Papier flimmerten ihr vor den Augen und erschienen ihr wie kleine tanzende Kobolte, welche sie höhnisch anlachten.

Noch eine ganze Weile nachdem sie der Gerichtsbote schon wieder verlassen hatte, stand die Wittwe wie versteinert auf demselben Platz in der Stube neben dem Tisch und starrte wie geistesabwesend auf die Schriftstücke, als wage sie dieselben gar nicht anzurühren. Erst nach einer geraumen Zeit kam plötzlich wieder Leben in sie, aber eine seltsame Aufregung bemächtigte sich ihrer. Hastig griff sie nach den inhaltsschweren Papieren, nicht darauf achtend, wie dieselben unter ihrem Griff zerknitterten und schloß sie in ein Wandschränkchen, dann eilte sie wie von Furien gejagt aus dem Wohngemach, dessen Thüre sie hinter sich krachend ins Schloß schlug.

Was war denn mit einem Male mit der Thalmüllerin? Die Verzweiflung beraubte sie vollständig ihrer klaren Gedanken, sie wußte selbst nicht, was sie beginnen wollte, wie ein schwarzer Schatten legte es sich auf ihre Vernunft. Sie hielt erst wieder in ihrem fluchtartigen Lauf inne, als sie in der Mitte des schmalen, geländerlosen Steges stand, der eine kleine Strecke oberhalb der Mühle, ehe sich das Wasser auf das Wasserrad ergoß, über den Mühlbach führte. Mit verzweifelnden Blicken schaute sie in den Mühlbach, der hier an dieser Stelle noch immer schnell in seinem Bette dahinfloß, besonders heute, wo ein ziemlich hoher Wasserstand war, sodaß die Wellen an dem wild durcheinander lagernden Gestein sich brachen und ein gurgelndes Geräusch eine weite Strecke hin hörbar war, während ein feiner Sprühregen und Gischt bis auf die Bohlen spritzte aus denen die primitive Brücke hergestellt war, ein Ueberschreiten derselben immerhin einige Vorsicht erforderte, um ein Ausgleiten zu vermeiden.

Wie sie nun so dastand, die Thalmüllerin und in das sprudelnde Wasser hineinschaute, da überlief sie ein Gruseln — was wollte sie denn eigentlich hier oben, diese Frage legte sie sich jetzt vor — in der ersten Aufregung in der Verzweiflung die sich momentan ihrer bemächtigt, da hatte sie daran gedacht, mit einem Male allen ihren Erdenqualen ein Ende zu machen — wenige Augenblicke nur, wenn sie sich hier hinabstürzte, sie brauchte nicht lange zu leiden, da war sie für immer diesem Jammerthal entrückt, denn der Mühlbach war tief genug. Durch das lange Hinabschauen in das Wasser wurde es ihr ordentlich schwindlich, es war ihr, als winkten ihr aus dem Wasser allerhand groteske Gestalten zu, doch den kleinen Sprung zu wagen. — — — — — — — — —

Drunten im Dorfe begann die Vesperglocke zu läuten, hell, klar und rein drangen die Töne durch die klare Gebirgsluft, bis zu der einsamen, mit einem schweren Entschluß kämpfenden Frau.

(Fortsetzung folgt.)

Logogriph.

Mit R will's selbst sich Recht verschaffen,
Sobald man sich beleidigt glaubt;
Von Worten kommt es selbst zu Waffen,
Das Leben wird sogar geraubt.

Willst vorn zum Wort ein Zeichen fügen,
So tritt ein schrecklich Thier zu Tag,
Das, wenn die Sagen nicht belügen,
Vor alters war die größte Plag'. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 44: Dose. Rose.

Handel und Verkehr.

Obergünzburg, 2. Juni. **Butterpreise.** Süße Rahmbutter 87 Pfennig, Sennbutter 83 Pfg., Landbutter 65 Pfg.

München, 2. Juni. **Kälberpreise.** Die Kälber lebend das Pfund zu 34—50 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 3. Juni 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 73 ₰		8 M. 55 ₰		8 M. 47 ₰	
Roggen	8 „ — „		„ — „		„ — „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 32 „		7 „ 18 „		6 „ 79 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 10. Juni 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 46

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Greif nicht leicht in ein Wespennest, — Doch wenn du greifst, so greife fest.

Kommenden **Sonntag den 11. Juni** findet auf dem **Annakeller**

Unterhaltungsmusik

statt, ausgeführt von der hiesigen Musikgesellschaft, wozu freundlich einladet

Wolfgang Waldmann.

Bei ungünstiger Witterung am darauffolgenden **Sonn- oder Feiertage.**

Auch ist **jeden Sonn- & Feiertag** der **Annakeller** geöffnet.

Am **Montag, den 12. Juni** abends 7 Uhr findet

Daasversteigerung

aus den Eggisrieder Waldungen statt im Gasthaus zum „Hirsch" in **Ottobeuren,** wozu freundlichst einladen

Hagendorn & Mehl
Memmingen.

Junges Kuhfleisch

zu verschiedenen Preisen empfiehlt

Ed. Hebel.

Sommer-Pferdedecken mit Bruststück



fix & fertig zum Gebrauch, aus gutem, halbleinenen grau und blau oder grau und roth carirtem □ Stoffe, roth eingefaßt, 200 cm lang, 160 cm breit, liefern, als bestes Schutzmittel gegen Insekten, per **Paar à** *M.* **5.—**

Gebrüder Rheineck
Kramerstraße in Memmingen.

P. S. In **Ottobeuren** zu beziehen durch:
J. Maurus, Seilerei.

6000 Mark & 500 Mk.

werden gegen I. Hypothek gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei dem Begräbnisse und bei Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer innigstgeliebten Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Tante

Frau Josepha Berkele,

Schreinermeisterswittwe in Sontheim,

sprechen wir Allen von nah und fern, besonders Hochw. Herrn Pfarrer Joseph Keßler für die vielen Krankenbesuche und tröstende Grabrede den tiefgefühltesten Dank aus und bitten der Verstorbene im Gebete zu gedenken.

Sontheim, Erisried, Augsburg, Kaufbeuren u. Stuttgart, 30. Mai 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Rettenbach.

Unterzeichneter erlaubt sich zu der am **Sonntag, den 11. Juni** stattfindenden

Kellereröffnung

mit Unterhaltungsmusik

bei günstiger Witterung ergebenst einzuladen.

Joseph Schmalholz
Brauerei z. „Krone."

Auf bevorstehende Generalmusterung empfiehlt

Militärmützen aller Waffengattungen

in größter Auswahl zur geneigten Abnahme

J. Bäßler, Bahnhofstraße
nächst dem weißen „Lamm"
Memmingen.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Danksagung.



Für die zahlreichen und wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, beim Hinscheiden, sowie bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Kreszentia Büchele,

geb. Enderle,

Bauersgattin in Niederdorf,

erstatten wir allen Bekannten, Freunden und der werten Nachbarschaft, besonders Hochw. Herrn Pfarrer Melchior Bucher für die vielen Krankenbesuche und trostreiche Grabrede, dem Herrn Lehrer Georg Schnadel und den Chorsängern für den erhebenden Grabgesang den innigsten Dank mit der Bitte, der teuren Verstorbene im Gebete gedenken zu wollen.

Niederdorf, den 7. Juni 1899.

Der tieftrauende Gatte:

Ludwig Büchele

mit seinen Kindern u. Verwandten.

Militärmützen

in großer **Auswahl sämmtlicher Waffengattungen in Trikotstoff,** zu der **Generalmusterung,** empfiehlt geneigter Abnahme

C. F. Hermann, Militärmützenmacher,

Memmingen,

neben der „blauen Traube."

Auch ist daselbst ein **guterhaltenes Pneumatikrad** billig zu verkaufen.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren

vom 7. Juni 1899.

1) Lampersberger Willibald, Eisenbahnarbeiter von Brannenburg, wegen Sachbeschädigung u. A. Urteil: 14 Tage Gefängnis und 40 Tage Haft.
2) Eberspacher Magnus, Schlossergeselle in Ottobeuren und Maier Karl, Schlossergeselle von dort, wegen Sachbeschädigung. Urteil: Freisprechung.
3) Krumm Bartholomäus, Oekonom in Leupolz, wegen Diebstahl. Urteil: Freisprechung.
4) Mayer Eduard, Käser in Dietratried, wegen Körperverletzung. Urteil: Freisprechung.
5) Pfeiler Josef, Dienstknecht von Westerheim, wegen Unterschlagung. Urteil: 8 Tage Gefängnis und Kostentragung.
6) Bayer Kobinian, Taglöhner von Karpfhofen, wegen Entwendung von Nahrungsmitteln. Urteil: Die Verhandlung wurde ausgesetzt.
7) Erhard Walburga, Taglöhnerin in Hawangen, wegen Diebstahl. Urteil: 3 Tage Gefängnis und Kostentragung.
8) Mayer Georg, Fuhrmann von Erkheim, wegen Tierquälerei und groben Unfug. Urteil: 10 Tage Haft und Kostentragung.
9) Dolp Georg, Söldner in Holzgünz, wegen Beleidigung. Urteil: 8 Tage Gefängnis und Kostentragung.
10) Privatklage: Kutschenreiter Therese, Schuhmacherswitwe in Ottobeuren, gegen Schwank Kreszenz, Gärtnersfrau von dort, wegen Beleidigung. Urteil: z. Schwank 8 Tage Gefängnis und Kostentragung.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 11.—14. Juni.

Sonntag: Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Andacht zum heiligsten Herzen Jesu.

Montag: Halb 6 Uhr Hochzeitsmesse, halb 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Georg und Josefa Natterer von hier, 8 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, 10 Uhr Hochzeitsamt, in Stephansried hl. Messe für Josef und Krescentia Petrich.

Dienstag: Gedächtnis des hl. Antonius. Halb 6 Uhr hl. Messe für Anton Wölfle, halb 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Anton Henkel und dessen Ehefrau Eleonora, 8 Uhr für Anton Haugg von Brüchlins und Hochzeitsmesse. In Hofs Wochenmesse für Anton Schlichting.

Mittwoch: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Anton Sailer, halb 8 Uhr für Antonia Hegele und hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Wegmann, 8 Uhr hl. Messe für Krescentia Schneider und Monatmesse für Willibold Kiechle.

Vermischtes.

Ottobeuren, 9. Juni. (Plötzlicher Todesfall.) Bei der gestrigen Pastoralconferenz im Stadtpfarrhof in Memmingen wurde der Hochw. Herr Pfarrer von Illerbeuren und Kronburg, **Joseph Fischer** um 1/4 Uhr vom Herzschlag getroffen und starb in wenigen Minuten nach Empfang der hl. Oelung umgeben von 14 geistlichen Mitbrüdern. Eine Stunde vorher war er in die Versammlung gekommen und hatte auf dem Sopha neben Herrn Pfarrer von Niederrieden Platz genommen. Er stand im 63. Lebensjahre. Allgemeines Mitleid wird den hochbetagten Eltern entgegengebracht, und welch eine Trauer wird sein in der Pfarrei, wo der eifrige Seelenhirte seit 20 Jahren thätig war, wenn heute seine entseelte Hülle von Memmingen heimgebracht wird zur Grabesruhe. R. J. P.

Vom Hagelschlag betroffen wurden in der vergangenen Woche im Königreich Bayern nicht weniger als 42 Gemeinden; eine ernste Mahnung an die Landwirthe, ihre Feldfrüchte zu versichern.

Freiplätze. In der Erziehungsanstalt für taubstumme Mädchen zu Dillingen erledigen sich für das Jahr 1899/1900 fünf Theilfreiplätze. Hiezu kommen drei vom Landrathe für Schwaben und Neuburg neu bewilligte ganze Freiplätze. Von

letzteren ist einer bereits vergeben, dagegen hiedurch ein weiterer Theilfreiplatz erledigt. Im Ganzen stehen somit sechs Theilfreiplätze und zwei ganze Freiplätze zur Bewerbung. Gesuche sind bis 1. Juli lfd. Js. bei den Distriktsverwaltungsbehörden einzureichen.

Der katholische Lehrerverein hat auf das k. Staatsministerium des Innern eine Denkschrift gerichtet, die Regelung der Besoldungs- und Pensionsverhältnisse der bayerischen Volksschullehrer betreffend. Es wird darin um pecuniäre Besserstellung des Lehrerstandes, bezw. um möglichste Gleichstellung mit anderen nahestehenden Beamtencategorien, sowie um Verbesserung und einheitliche Regelung der Pensionsverhältnisse gebeten.

Zur einjährigen Dienstzeit der Volksschullehrer. Die Volksschullehrer werden bekanntlich vom Jahre 1900 ab zu einer einjährigen Dienstzeit herangezogen werden. Die „Rhein.-Westf. Ztg." macht, um Enttäuschungen zu verhindern, darauf aufmerksam, daß während dieser Zeit eine Fortzahlung des Lehrergehaltes, wie sie bisher während einer zehnwöchigen Dienstzeit stattfand, nicht Platz greift. Der § 66 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 bezw. 6. Mai 1880, der dafür angezogen wird, bezieht sich nicht auf die aktive Dienstzeit, sondern nur auf die Uebungen der Reservisten und Landwehrleute.

Erteurlaub wird den Soldaten auch in diesem Jahre in erhöhtem Maße gewährt werden, um den Landwirthen bei dem Einbringen von Getreide 2c. behilflich zu sein. Schon jetzt laufen bei den Truppentheilen Gesuche um Gestellung von militärischen Hilfskräften ein. Der Urlaub wird natürlich nur solchen Leuten bewilligt, welche in der Ausbildung genügend vorgeschritten sind und besonders im Schießdienst ihre Bedingungen gut erfüllt haben. In der Regel wird ein Urlaub von 14 Tagen zugestanden.

Verbot der Wanderlager mit Rindvieh und Schweinen. Laut Bekanntmachung der k. Regierung von Schwaben und Neuburg ist zur wirksamen Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche der Betrieb von Wanderlagern mit Rindvieh und Schweinen für den Umfang des Regierungsbezirks Schwaben und Neuburg bis auf Weiteres untersagt. Dieses Verbot trat am 1. Juni in Kraft.

München, 1. Juni. Der bayerische Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossen-Bund zählt zur Zeit 2573 Vereine mit 190,000 Mitgliedern. Derselbe sah am 11. Mai auf 25 Jahre seines Bestehens zurück, doch wird dieses Jubiläum erst Ende Juni (24.—26. Juni) in München gefeiert werden. Im alten Rathhause findet am 26. Juni der XVIII. ordentliche Abgeordnetentag statt; ca. 20,000 Mitglieder werden in München zu diesem Jubiläum von auswärts erwartet. Von Salzburg trifft am 24. Juni der Militärveteranen- und Krieger-Verein mit Extrazug und etwa 700 Oesterreichern in München ein.

München, 1. Juni. Auf Grund Allerhöchster Genehmigung wird den Theilnehmern an der vom 24. mit 26. Juni in München stattfindenden Jubiläumsfeier des Bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbundes auf den Bayerischen Staatseisenbahnen freie Rückfahrt auf einfache Fahrkarten III. Klasse bis 2. Juli einschließlich gewährt. Den Theilnehmern, die sich durch Tragen des Vereinszeichens ausweisen, werden am 23., 24. oder 25. Juni Personenzugsfahrkarten oder Blancokarten III. Klasse nach München Centralbahnhof abgegeben, die auf der Rückseite mit Zetteln: „Giltig zur Rückfahrt mit Personenzügen bis 2. Juli einschließlich. Nicht übertragbar." versehen sind. Die Benützung von Schnellzügen ist auch gegen Nachzahlung unstatthaft.

Deutsches Reich. Die Kunde von der Erwerbung der Carolinen, der Marianen und der Palaosinseln durch Deutschland hat in allen Kreisen des deutschen Volkes, in denen man Verständniß für die coloniale Machtstellung des Reiches besitzt, freudige Genugthuung hervorgerufen, und wird das Ereigniß als ein neuer bemerkenswerther Erfolg der deutschen auswärtigen Politik betrachtet. Der Kaufpreis für alle drei Inselgruppen beträgt 25 Millionen Pesetas oder 16 Millionen Mark. Spanien hat sich das Recht vorbehalten, auf jeder der drei Inselgruppen eine Kohlenstation zu errichten. Es heißt, Deutschland habe vor Abschluß des die Abtretung der Carolinen u. s. w. betreffenden Abkommens mit Spanien sich durch diplomatische Sondirungen in London und Washington darüber vergewissert, daß weder von England noch von Amerika ein Einspruch gegen den jüngsten deutschen Colonialerwerb zu befürchten sei.

Madrid, 6. Juni. (Eine traurige Reliquie.) Die Königin-Regentin empfing den Präsidenten der Handelskammer in Manila. Er überreichte ihr eine Fahne, ein altes verschlissenes Banner von Altcastilien und Aragon. Es hat seit alten Zeiten den Rathhaussaal in der Hauptstadt der Philippinen geschmückt und ist die erste spanische Fahne, welche auf den Inseln gehißt worden ist.

Von den Philippinen. Nun sind auch die letzten spanischen Truppen von den Philippinen abgezogen. Nach einer am Samstag in Madrid eingetroffenen Depesche aus Manila hat General Rios mit dem Reste der spanischen Truppen den Hafen verlassen und die Reise nach Spanien angetreten.

New-York, 6. Juni. (Aus Manila) wird gemeldet: Gestern Abend trafen Hospitalschiffe mit 500 Mann von der Brigade Lawton hier ein, welche verwundet oder vom Hitzschlag getroffen sind. Der Kampf der Brigade mit den Filipinos war sehr schwer. Es stellte sich als unmöglich heraus, den Truppenkordon über das ganze Gebiet bestehen zu lassen. In Folge dessen gelang es den Filipinos, die amerikanischen Linien zu umgehen und die Telegraphendrähte im Mateo-Thale zu durchschneiden, sodaß die dort stationirten Posten die Telegraphenleitung aufgeben mußten.

Ueber 44000 Kreuzottern sind im Laufe des vergangenen Jahres im Regierungsbezirk Köslin gefangen worden, wofür an Prämien mehr denn 11000 Mk. aus der Staatskasse gezahlt worden sind.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

Die Wittwe hob lauschend das Haupt empor, ein seltsam leuchtender Ausdruck flog über ihr Antlitz, der darauf lagernde düstere Ausdruck begann zu schwinden.

Unwillkürlich faltete sie die Hände und ihre Lippen bewegten sich zu einem Gebete.

Es wurde ihr inne, wie die Stimme Gottes zu uns redet nicht allein in prachtvollen Tempeln und prausenden Hymnen, sondern in reiner Klarheit dringt sie aus den Himmeln herab, wo ein Mensch in Demut sich beugt und in Erkenntnis unserer Nichtigkeit unseres Unvermögens ohne Gottes Willen zu ihm aus reuigem Herzen spricht: „Hilf mir, Du himmlischer Vater, denn ich vermag nichts ohne Dir!"

In den feierlichen Tönen klangen die Glocken noch eine Weile weiter bis sie verstummten und da erst fühlte sich die Thalmüllerin wieder zurückversetzt in die rauhe Wirklichkeit des Lebens, doch ruhiger, gefaßter war sie doch geworden, gestärkt durch das Gebet, in dem sie Trost gefunden hatte.

„Mutter! Mutter!" erschallte es mit einemmale laut aus der Mühle herauf — es war Franzens Stimme, der mit seiner Schwester nach vollbrachtem Tagewerk vom Felde heimgekehrt und nun seine Mutter vermißte.

Heftig erschrak die Wittwe über diese lauten Rufe; sie hatte gar nicht mehr an die Kinder gedacht, was sollte sie ihnen nun sagen, wenn sie von ihnen hier oben gesehen wurde, wie sollte sie ihre Gemütsstimmung vor ihnen verbergen.

Mit einer raschen Wendung drehte sie sich um, damit sie noch eher zurückkam, ehe eines von ihren Kindern, die gewiß nach ihr suchten, sie hier oben sah. Schnell wollte sie über den Steg eilen, es waren nur wenige Schritte, welche dazu notwendig, doch mit einemmale schwankte sie — ihr Fuß war auf der schlüpfrigen Bohle ausgeglitten. Sie fuhr mit den Armen in die Höhe, als wolle sie nach einem Gegenstand greifen, um sich daran festzuhalten — doch ihre Hände faßten nur Luft, sie fanden keinen Halt — ein lauter Aufschrei, dem ein stark plätscherndes Geräusch folgt — die Thalmüllerin war

von dem Steg abgestürzt und in den Mühlbach gefallen — dann blieb es wieder ruhig wie vorher.

In dem seit einiger Zeit vom Mühlrad abgelenkten Mühlbach trieb es den leblosen Körper der Witwe langsam abwärts bis an die Vorrichtung, die zum Ableiten des Baches diente, an deren Schieber er haften blieb. Es war nur ein kurzes, vergebliches Ringen mit dem nassen Elemente gewesen — die zu schnelle Abkühlung, die auf den durch die voraufgegangene Aufregung erhitzten Körper ungünstig gewirkt, hatte ein schnelles Ende herbeigeführt, ein Schlagfluß hatte dem Leben der Thalmüllerin ein Ende bereitet.

Die Strahlen der untergehenden Sonne spiegelten sich in dem klaren Wasser des Mühlbaches; sie beleuchteten auch den Leichnam, der dort an dem hölzernen Schieber von dem stauenden Wasser festgehalten wurde. Der in einem schwachen Augenblick in der Thalmüllerin aufgestiegene sündhafte Wunsch war in Erfüllung gegangen — sie hatte ausgelitten. Hatte sie auch den Frieden gefunden — hatte Gott ihr letztes Gebet erhören wollen und sie aus den Kämpfen der Welt an sein liebevolles Herz gezogen? Des Herrn Wege sind wunderbar.

* * *

Unglück oder Selbstentleibung? Diese Frage schwebte auf aller Mund, als im Dorfe wie ein Lauffeuer die Kunde von dem Drama sich verbreitete, welches sich in der Thalmühle abgespielt hatte und die geschwätzige Fama wußte manches über den Fall zusammenzutragen. Die meisten, welche die Thalmüllerin im Leben gekannt, welche gewußt, daß sie nie auf Rosen gebettet gewesen war und mit ihrem Gatten allezeit einen schweren Kampf ums liebe tägliche Brod zu führen gehabt hatte, wollten doch nicht recht an die Möglichkeit glauben, daß sie der neuerlichen Bedrängniß durch diesen bedauerlichen Schritt aus dem Wege gegangen sei, sie ihren Kindern diese Schande angethan und sie alleine in dieser mißlichen Lage zurück gelassen haben sollte — nein einer solchen That hielt man die Thalmüllerin nicht fähig. Es ließen sich auch verschiedene Möglichkeiten anführen, die zur Erklärung des tieftraurigen Vorganges dienen konnten. Nur wenige von den Dörflern meinten, die Thalmüllerin habe in ihrer Rathlosigkeit den Kopf verloren und sich aus Verzweiflung in den Mühlbach gestürzt.

Ueber den Bräuer urtheilte man schlecht; heimlich flüsterte man sich zu, was ihn bewogen habe, die Wittwe mit ihren Kindern aus der Mühle zu treiben, genaues darüber wußte natürlich Niemand, aber einzelne Eingeweihte kamen doch der Wahrheit nahe und die Schändlichkeit seiner Handlungsweise trat immer offenkundiger zu Tage. Laut und öffentlich wagte aber Niemand etwas gegen den reichen Mann zu sagen, denn er war gefürchtet im ganzen Dorfe und sein Einfluß groß. Uebrigens war er dem Scheine nach auch in seinem Rechte, wer wollte es ihm verbieten, die auf der Thalmühle haftende Hypothek zu kündigen. Wer aber in den ersten Tagen nach dem Vorfall etwas mit dem Bräuer zu thun hatte, konnte eine gar seltsame Veränderung an ihm wahrnehmen, das böse Gewissen sprach deutlich aus ihm. Gegen seine Leute und selbst gegen seine Tochter zeigte er ein so mürrisches, launenhaftes Wesen, daß diese ihm am liebsten aus dem Wege gingen und am Tage des Begräbnisses der Thalmüllerin schloß er sich vollends in seine Stube ein und ließ Niemand zu sich. Der plötzliche Tod der Thalmüllerin war ihm also doch zu Herzen gegangen — ob er aber eine Aenderung in der Gesinnung dieses starrköpfigen, selbstsüchtigen Mannes herbeigeführt, wer mochte es wissen.

Der Pfarrer, ein versöhnlicher alter Herr, gab öffentlich seine Meinung dahin ab, es sei gewiß ein Unglücksfall, eine Verkettung von Umständen, die den Tod der Thalmüllerin herbeigeführt und so blieb den trauernden Kindern, die ganz untröstlich waren über den Verlust, wenigstens noch der Schmerz erspart, ihre Mutter in dem für Selbstmörder bestimmten Winkel des Kirchhofes beerdigt zu wissen. — Die irdischen Ueberreste der Wittwe kamen in geweihte Erde.

3. Kapitel.

Es war heute ein recht trüber und regnerischer Tag gewesen, an dem man die Thalmüllerin zu Grabe getragen hatte. Die beiden Geschwister sitzen jetzt im Abenddämmerschein allein im Wohngemach; die verweinten Augen zeugen von den Thränen, die sie um die Heimgegangene vergossen haben. Sie vermögen noch immer nicht an die Möglichkeit zu glauben, daß die Mutter sie verlassen; sie meinen jeden Augenblick, sie müsse wieder durch die Thüre eintreten.

„Gelt, Franz, wir zwei Waisen — jetzt sind wir ganz verlassen," unterbrach die Gretei das Schweigen.

Der junge Mann unterdrückte einen neuen Thränenstrom, der hervorzubrechen drohte und schlang seine Arme um die neben ihm sitzende Schwester. (Fortsetzung folgt.)

Silben-Rätsel.

Das Erste mag gering erscheinen,
's ist kurz, man könnt' darüber lachen,
Jedoch kann's Altes älter machen,
Denn viel vermögen oft die Kleinen.
Das Zweite fordert Muskelkraft,
Die rasch uns von der Stelle schafft;
Doch wehe dem, der auf ihn steht!
Will sehen, wie es ihm ergeht.
Mit was begann die ganze Welt?
Das Ganze thut dir 's offen kund;
Doch wie? erfährst du nicht um's Geld,
Dies sagt dir nur des Höchsten Mund. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 45: Rache. Drache.

Handel und Verkehr.

München, 7. Juni. **Kälberpreise.** Die Kälber lebend das Pfund zu 30—47 Pfg.

Die auf 8. Juni anberaumte Gewinnziehung der Aindlinger Kirchenbau-Geldlotterie wurde, um mit dem kleinen Rest Loose vollständig zu räumen, auf **garantirt Mittwoch den 5. Juli unwiderruflich** verlegt.

Beningen.

Am **Sonntag den 11. Juni**

Konzert

ausgeführt von der Arbeiterfortbildungs-Vereins-Kapelle „Memmingen."

Hiezu ladet freundlichst ein

Jos. Einsle.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 8. Juni 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	8	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	40	7	20	7	10	—	—	—	30

Memminger Schrannen-Anzeige v. 6. Juni 1899.

per Zentner	Höchster			Mittlerer			Geringster		
Kern	8 M.	90 ₰		8 M.	70 ₰		8 M.	55 ₰	
Roggen	8 „	10 „		8 „	— „		7 „	90 „	
Gerste	— „	— „		— „	— „		— „	— „	
Haber	7 „	45 „		7 „	25 „		7 „	— „	

Kempter Butterpreis vom 7. Juni 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,81
Sennbutter . . . . . „ 0,78

Tendenz: Mäßige Nachfrage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Filiale der
Bayerischen Handelsbank
in Kempten.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot — eiserne Schrankfächer — (Safes).

Verzinsliche Baardepositen auf provisionsfreiem Check-Conto und gegen Kassenschein.

Laufende Rechnungen mit und ohne Krediteröffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- u. ausländischen Plätze.

Wechsel-Inkasso.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Sommer-Pferdedecken
mit Bruststück



fix & fertig zum Gebrauch, aus gutem, halbleinenen grau und blau oder grau und roth carirtem □ Stoffe, roth eingefaßt, 200 cm lang, 160 cm breit, liefern, als bestes Schutzmittel gegen Insekten, per **Paar à** *M.* **5.—**

Gebrüder Rheineck
Kramerstraße in Memmingen.

P. S. In **Ottobeuren** zu beziehen durch:
J. Maurus, Seilerei.



Milchreichere Kühe, schwerere Kälber u. Ochsen, stets freßlustige fette Schweine
erzielt man durch regelmässige Beigaben von dem **berühmten Regensburger Milch- u. Mastpulver „Bauernfreude".**
Langjährige glänzende Erfolge.
Das Pfund-Packet kostet 90 Pf.
Alleinig. Fabrikant: Th. Lauser, Regensburg.
Allein zu haben in:

Ottobeuren bei Franz Epple, Spezereihandlung.

Bei Flechtenleiden, trockener und nässender Flechte, Hautausschlägen aller Art hat sich das Sell'sche Flechtenheilmittel bestehend aus **Sell's Flechtensalbe, Sell's Flechtenpillen, Sell's Flechtenseife** vorzüglich bewährt. Viele Heilungsatteste. Complett zum Preise von Mk. 4.50 zu beziehen **nur** durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen Niederbayern.**

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit u. sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. S. **Ernst Heß.**

Oeffentlicher Dank

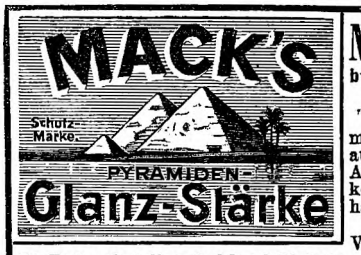
dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungs-Thees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich u. meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Hrn. Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung
Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstlieutenants-Gattin.

Sternwolle!
Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat.
Zu beziehen durch die Handlungen.



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum **Matt- und Glanz-bügeln,** daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grosste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. **Neu!**
Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 ₰.
Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtl.
Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) **Ulm a/D.**

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Der Gesetzentwurf über Verwendung von Mitteln des Reichsinvalidenfonds, der von den betheiligten Kreisen mit großer Spannung erwartet wurde, ist nunmehr dem Reichstage zugegangen. Die Bedürfnisse, denen er in höherem Maße,

als bisher geschehen, gerecht werden soll, werden freilich noch immer nicht in gewünschter Weise befriedigt, aber immerhin ist anzuerkennen, daß die Regierung einen ersten Schritt in dieser Richtung gethan hat. Der Gesetzentwurf zerfällt in zwei Hauptabtheilungen, deren eine die Erhöhung der den Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen gewährten Beihilfen, die zweite eine Ausdehnung der Beihilfen an die sogenannten „nicht anerkannten" Veteranen befaßt. Es sollen die Wittwen der Stabsoffiziere statt bisher 1200 Mk. in Zukunft 1500 Mk., die der übrigen Offiziere statt 900 Mk. fortan 1200 Mk. erhalten, die Bezüge der Hinterbliebenen der anderen Chargen um je 120 Mk. erhöht werden. In Zukunft erhält danach die Wittwe eines Feldwebels 444 Mk., die eines Unteroffiers 372 Mark, die eines Gemeinen 300 Mark. Eine Erhöhung der Erziehungsbeihilfen für Soldatenkinder, die jetzt bis zum 15. Lebenjahre in der Höhe von 126 Mk., bei Doppelwaisen 180 Mk geleistet werden, ist nicht beabsichtigt. — Bezüglich der nicht anerkannten Invaliden — nicht anerkannt, weil ihre Invalidität nicht unmittelbar auf Verletzungen im letzten Kriege zurückzuführen ist — stellt die neue Vorlage 1,680,000 Mark bereit. Von diesen Invaliden erhielten bisher rund 15,000 eine jährliche Beihilfe von 120 Mk., die Zahl der unberücksichtigt Bleibenden wurde auf 13,671 M. berechnet; um auch diesen den kleinen Zuschuß gewähren zu können, wird durch die Vorlage die genannte Summe disponibel gemacht.

Billige nußbraune Wichse. Bei der nun wiederkommenden Sommerszeit werden auch wieder braune und gelbe Schuhe mehr getragen und dürfte es daher sicherlich von Interesse sein, wie man sich eine billige nußbraune Wichse herstellen kann. Wie uns das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Oppeln mitteilt, werden 300 Gewichtsteile gelbes Wachs in 120 Teilen Terpentin gelöst und dieser Lösung 120 Teile Seife und 100 Teile Wasser zugefügt. Diese so erhaltene Mischung wird bis zum Erkalten gut umgerührt und derselben etwas in Sprit aufgelöstes Nankingbraun zugesetzt. Diese so gewonnene Wichse wird auf den Schuh aufgetragen und braucht man nur mit einem weichen Tuche oder einer weichen Bürste darüber zu fahren, um den Glanz hervorzurufen. (Obengenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patentsachen gratis.)

Die Frau in Gold. Im Weltausstellungsjahre 1900 wird es nun viele Amerikanerinnen in Paris geben. Die beachtetste darunter wird ohne Zweifel die Schauspielerin Miß Maud Adams sein, bei deren Anblick sicherlich viele Junggesellen ausrufen werden: „Das ist die Frau meiner Träume, die wahrhaftig mit Gold aufgewogen erscheint!" In der That wird Miß Adams eine prächtige Statue aus Gold sein. Um diese Künstlerin geziemend zu ehren, haben die Amerikaner beschlossen, sie in natürlicher Größe ganz in Gold nach Paris zu schicken. Schon sind 346,000 Dollars gesammelt, und jetzt fahndet man nach einem talentirten Bildhauer, der dieses Meisterwerk sensationell genug auszuführen im Stande wäre. Nach der Ausstellung wollen die praktischen Yankees die in Gold gemeißelte Frauenstatue in Stücke schneiden und Goldstücke daraus machen. Es wird also nur eine kurze Herrlichkeit sein.

Auszug aus dem Eisenbahn-Fahrplan für Memmingen und nächste Umgebung

vom 1. Mai 1899 an.

Von Memmingen nach Kempten.

		Pers.-Zg. Früh	P.-Zg. nachm.	Sch.-Zg. nachm.		P.-Zg. nachm.	P.-Zg. nachts	P.-Zg. nachts[1])
Memmingen	ab	7.40	12.20	2.46	1 Pf. 3 Klasse.	6.10	9.20	12.40
Woringen	„	7.54	12.34			6.23	9.36	12.52
Grönenbach	„	8.06	12.46			6.35	9.50	1.04
Kempten	an	8.42	1.20	3.39		7.11	10.28	1.38

Von Memmingen nach Buchloe.

		Pers.-Zug. Früh	Gem.-Zug. vorm.	Pers.-Zug. nachmittags	Pers.-Zug. abends.
Memmingen	ab	5.05	9.05	2.25	7.15
Ungerhausen	„	5.20	9.19	2.39	7.30
Sontheim	„	5.30	9.29	2.49	7.41
Türkheim	„	6.12	10.08	3.28	8.23
Buchloe	an	6.29	10.24	3.45	8.40

Von Memmingen nach Ulm.

		P.-Zg. Früh	Sch.-Z. vorm.[2])	P.-Zg. vorm.	P.-Zg. nachm.	Güt.Z. nachm.[3])	P.-Zg. abds.[4])	P.-Zg. abds.
Memmingen	ab	7.30	8.47	10.59	2.14	4.30	6.40	8.34
Ulm	an	9.11	9.53	12.21	3.37	7.33	8.24	10.08

Von Memmingen nach Leutkirch.

		Früh	vorm.	nachm.	nachts
Memmingen	ab	5.10	8.28	1.15	6.32
Leutkirch	an	6.01	9.25	2.13	7.33

Von Kempten nach Memmingen.

		Pers.-Zg. Früh	Sch.-Z. vorm.		P.-Zg. vorm.	P.-Zg. nachm.	P.-Zg. abds.	P.-Zg. nachts[5])
Kempten	ab	6.22	8.05	2 Pf. 3 Klasse.	10.05	1.24	7.28	11.43
Grönenbach	an	7.01			10.39	1.55	8.05	12.13
Woringen	„	7.10			10.46	2.03	8.14	12.20
Memmingen	„	7.21	8.45		10.55	2.11	8.24	12.28

Von Buchloe nach Memmingen.

		Gem.-Zug. Früh	Pers.-Zug. vorm.	Pers.-Zug. nachm.	Pers.-Zug. nachts
Buchloe	ab	5.58	10.51	4.47	9.15
Türkheim	an	6.12	11.05	5.01	9.29
Sontheim	„	6.57	11.46	5.43	10.13
Ungerhausen	„	7.07	11.55	5.52	10.24
Memmingen	„	7.18	12.06	6.03	10.36

Von Ulm nach Memmingen.

		Pers.-Zg. Früh	P.-Zg. vorm.	Gm.-Zg. mittags[6])	P.-Zg. mittags[7])	Sch.-Z. nach.[8])	P.-Z. abd.	P.Z. nachts
Ulm	ab	5.50	10.25	12.15	12.27	1.25	4.20	7.35
Memmingen	an	7.18	12.07	4.17	2.07	2.44	5.51	9.14

Von Leutkirch nach Memmingen.

		Früh	vorm.	nachm.	abds.
Leutkirch	ab	6.20	9.30	1.20	6.18
Memmingen	an	7.15	10.22	2.08	7.08

Post-Verbindungen.

Von Ottobeuren nach Memmingen.

Ottobeuren ab:	Früh	5.25	Memmingen an:	Früh	6.45
	Vorm.	10.20		Vorm.	11.40
	Abends	4.20		Abends	5.40

Ungerhausen — Babenhausen.

Ungerhausen	ab	6.15	Abends
Egg a/Günz	an	7.40	„
Babenhausen	an	9.00	„

Von Memmingen nach Ottobeuren.

Memmingen ab:	Früh	7.55	Ottobeuren an:	Vorm.	9.15
	Nachm.	2.50		Nachm.	4.10
	Abends	7.15		Abends	8.35

Babenhausen — Ungerhausen.

Babenhausen	ab	4.00	Morgens
Egg a/Günz	ab	5.20	„
Ungerhausen	an	6.45	„

[1]) Verkehrt Montags und am Tage nach einem Feiertage in den Monaten Juni, Juli und August.
[2]) 1., 2. und 3. Klasse.
[3]) Fällt an Sonn- und Feiertagen aus.
[4]) Verkehrt an Sonn- und Feiertagen.
[5]) Verkehrt an Sonn- und Feiertagen in den Monaten Juni, Juli und August.
[6]) Fällt an Sonn- und Feiertagen aus.
[7]) Verkehrt an Sonn- und Feiertagen.
[8]) 1., 2. und 3. Klasse.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 14. Juni 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 47

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Begangene Thorheit zu bereuen, — Hilft nur, wenn wir sie nicht erneuen.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot — eiserne Schrankfächer — (Safes).

Verzinsliche Baardepositen auf provisionsfreiem Check-Conto und gegen Kassenschein.

Laufende Rechnungen mit und ohne Krediteröffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- u. ausländischen Plätze.

Wechsel-Inkasso.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Althüringische- und Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.

Sämmtliche Waren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster- und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha

Vorsitzender **C. F. Grübel,**
Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Sommer-Pferdedecken mit Bruststück

fix & fertig zum Gebrauch, aus gutem, halbleinenen grau und blau oder grau und roth carirtem □ Stoffe, roth eingefaßt, 200 cm lang, 160 cm breit, liefern, als bestes Schutzmittel gegen Insekten, per **Paar à** *M.* **5.—**



Gebrüder Rheineck
Kramerstraße in Memmingen.

P. S. In **Ottobeuren** zu beziehen durch:
J. Maurus, Seilerei.

Aindlinger Kirchenbau-Loose

à 2 Mk. sind zu haben in der
Ganser'schen Buchdruckerei.

5000 Mark

werden gegen I. Hypothek gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

3 gute Jagdhunde

1 Jahr 3 Monat,

2 ächte Daggel

3 Monat alt, sind zu verkaufen von

Kraus, Jagdpächter
in **Rettenbach.**

Mk. 14.— nur

kostet ein

Kinderwagen

englischer Façon mit doppelseitigem Ausschlag, Polsterrand, abnehmbar. Verdeck auf Federgestell und Velorad.

Preisliste mit vielen Abbildungen franco.



G. Schaller & Co.
KONSTANZ 65 Marktstätte 3.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),
für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.
Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.
Die Direktion.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 15.—18. Juni.

Donnerstag: Halb 6 Uhr gestift. Jahresmesse für die Familie Bosch, halb 8 Uhr für Kreszentia Wagner, 8 Uhr für Jakob und Kreszentia Grimm und hl. Messe für Michael Achilles, 7¼ Uhr Bruderschaftsamt für Bauersfrau Viktoria Petrich.

Freitag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Amalie Kerler, 7¼ Uhr Andacht zum heiligsten Herzen Jesu; hl. Messe für Kreszentia Wölfle von Schellenberg, 8 Uhr für Kreszentia Schmalholz; in Betzisried hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Mayr.

Samstag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht, halb 8 Uhr hl. Messe für Kreszentia Schregle, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Kreszentia Hohenegger von Brüchlins und ihre Verwandtschaft.

Sonntag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, 7 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, halb 8 Uhr hl. Messe für Jungfrau Kreszentia Mayer von Langenberg und 2 hl. Messen für Aloisius und Monika Marxer.

Vermischtes.

Sontheim, 12. Juni. (Eingesandt) Als kleiner Nimrod dürfte wohl Herr Schreinermeister und Jäger Lukas Walz von Sontheim bezeichnet werden. Derselbe erlegte am 1. und 2. Juni 5 stattliche Rehböcke. „Weidmanns Heil."

Memmingen, 2. Juni. Der Turn-Verein „Memmingen" wird am 19., 20. und 21. August sein 40jähriges Stiftungsfest abhalten. Festplatz ist der Reichshain.

Feierlicher Schluß des Landtags. München, 10. Juni. Nach dem angekündigten Programm begab sich heute Mittags 12 Uhr S. K. H. der Prinz-Regent in achtspänniger Galakarosse, gefolgt von den Herren des Großen Cortege's in sechsspännigen Prachtkutschen, an den Seiten die Hartschier-Garde von der Residenz nach dem Landtagsgebäude, wo eine Ehren-Compagnie die Honeurs erwies. Das dichtgedrängte, spalierbildende Publikum brachte auf dem ganzen Wege jubelnde Hochrufe dem Regenten entgegen, der am Thore des Landtagsgebäudes von den Präsidenten und Deputationen beider Kammern des Landtages empfangen wurde. Der Regent wurde zum Sitzungssaale der Kammer geleitet, woselbst er die Stufen zum Throne bestieg; auf der rechten Seite die Prinzen, auf der linken die Minister, Oberstthofchargen etc. Alsbald ertheilte der Prinz-Regent dem Staatsminister des Innern den Befehl zur Verlesung des Landtags-Abschiedes, welchen sodann Oberregierungsrath Krazeisen verlas. „Mit großer Befriedigung, sagt der Abschied, blicken wir auf den Verlauf und die erfolgreichen Ergebnisse der 32. Versammlung des Landtages, und ist es Uns Herzensbedürfniß den Lieben und Getreuen Unsere besondere Anerkennung hiedurch auszusprechen. Dank der glücklichen Finanzlage, konnten zahlreiche, wichtige Bedürfnisse befriedigt werden. Die nichtpragmatischen Staatsbeamten und Bediensteten konnten aufgebessert, und namhafte Summen zur Förderung von Landwirthschaft, Industrie und Gewerbe verwendet werden, wie auch die Verkehrsanstalten in erfreulichem Aufblühen begriffen sind. Die beträchtliche Aufwendung von Staatsmitteln haben wesentlich dazu beigetragen, die Erhaltung und Kräftigung eines tüchtigen Handwerkerstandes und den auf Hebung der Industrie gerichteten Bestrebungen förderlichst zu nützen. Indem wir diesen Abschied ertheilen, ist es für Uns ein wohlthuendes Gefühl, durch förderndes Zurücktreten der Parteigegensätze den inneren Frieden ungestört und garantirt zu sehen, welcher die Vorbedingung für gedeihliche Entwickelung der Verhältnisse des Landes bildet. Unsere Bestrebungen und Wünsche gipfeln in dem Gedanken, die Wohlfahrt Unseres heißgeliebten Volkes nach allen Richtungen zu fördern und in Bundestreue zum deutschen Reiche zu stehen. Indem wir Uns im Gottvertrauen der Ueberzeugung hingeben, daß wir der kräftigen Unterstützung der Landesvertretung stets versichert sein dürfen, schließen Wir die gegenwärtige Versammlung des Landtages und entbieten den Lieben und Getreuen die Versicherung Unserer Huld und Gnade.

Termin der Landtagswahlen. Durch allerhöchste Entschließung vom 10. Juni 1899 ist der gegenwärtige Landtag aufgelöst und angeordnet worden, daß die Wahlen der Abgeordneten zum Landtage nach dem Wahlgesetz unverzüglich eröffnet, die Wahlen selbst nach Artikel 18 des genannten Gesetzes a) für die Urwahlen am Montag, den 10. Juli 1899, b) für die Abgeordnetenwahlen am Montag, den 17. Juli 1899 vorgenommen werden. Die Veröffentlichung der bezüglichen Allerhöchsten Entschließungen wird sofort im „Gesetz- und Verordnungsblatt" erfolgen.

Oberammergau, 8. Juni. Das Passionscomite hält zur Zeit schon fleißig Sitzungen ab. In denselben sind nunmehr die Spieltage für das Passionsspiel festgesetzt worden. Dieselben sind der 20. (Hauptprobe), 24. und 27. Mai 1900, der 4., 10., 16., 17., 24. und 29. Juni, der 1., 8., 15., 18., 22. und 29. Juli, der 5., 8., 12., 15., 19., 25. und 26. August, der 2., 8., 9., 16., 23. und 30. September, im ganzen 27 Aufführungen, ohne die nothwendig werdenden Nachspiele. Der Gesangschor wird wesentlich verstärkt werden; bis dato waren es über 20, nunmehr werden es 40 Sängerinnen und Sänger sogen. Schutzgeister.

Hof, 10. Juni. (Schlechtes amerikanisches Fleisch.) Die Entdeckungen von schlechten und unmittelbar schädlichen amerikanischen Fleischerzeugnissen nehmen kein Ende. Im städtischen Schlachthause zu Hof war eine Sendung von geräuchertem amerikanischen Schweinefleisch eingetroffen, das über Hamburg gekommen und dort nach dem beigefügten Zeugnisse eines amtlichen und vereideten Trichinenbeschauers als „trichinenfrei" befunden worden war. Bei der wiederholten Untersuchung in Hof wurde dagegen ein Theil der Sendung als stark mit Trichinen durchsetzt erkannt. In Amerika gibt es keine regelmäßige Trichinenschau. Darum sollte die Kontrolle in Deutschland doppelt wachsam sein gegen die amerikanische Einfuhr.

Bozen, 9. Juni. (Herz-Jesu-Kirche.) Heute Mittag erfolgte die feierliche Einweihung der Herz-Jesu-Kirche. Auf eine Begrüßungsansprache Zallingers erwiderte Erzherzog Franz Ferdinand, er habe freudigen Stolzes den Auftrag übernommen, den Kaiser bei der Feier zu vertreten, wie er überhaupt gerne in das Land komme, dessen Bevölkerung sich durch Treue für den Kaiser und durch seinen Glauben stets hervorgethan habe.

Rom, 9. Juni. Im geheimen Konsistorium am 19. d. wird der hl. Vater 12 Kardinäle ernennen, und zwar den Nuntius von Madrid, die Erzbischöfe von Görz, Toulouse, Turin, Ferrara und Reggio de Calabria, die lateinischen Patriarchen von Antiochia und Konstantinopel etc., der Nuntius von Madrid und der Erzbischof von Görz werden den Kardinalshut durch einen päpstlichen Ablegaten erhalten, die übrigen 10 Kardinäle erhalten den Kardinalshut im öffentlichen Konsistorium am 22. ds. Außerdem werden auch zahlreiche Erzbischöfe ernannt werden.

Von der Friedenskonferenz. In den letzten Tagen hat einer Haager Meldung zufolge zwischen den Regierungen der Großmächte und deren Konferenz-Bevollmächtigten ein lebhafter Depeschenwechsel über die Frage der Einrichtung eines ständigen Schiedsgerichtes stattgefunden, wobei sich, wie es heißt, übereinstimmend die grundsätzliche Geneigtheit zur Annahme dieser Institution kundgegeben habe.

Papst Leo über seine Ausschließung von der Friedenskonferenz. Gelegentlich des Besuches einiger niederländischer Pilger in Rom hat der hl. Vater in einer Ansprache sich über seine Ausschließung von der Friedenskonferenz in Haag wie folgt geäußert: „Man hat mich ausgeschlossen von der Friedenskonferenz, die augenblicklich in 'sGravenhage abgehalten wird. Die niederländischen Katholiken trifft hier keine Schuld. Nein, jene, die sich des Erbtheils des heiligen Stuhls, die sich Roms bemächtigt haben, sie sind es, die die Ausschließung des souveränen Oberpriesters vom Friedenskongreß bewerkstelligt haben. Es sei so! Aber erinnert euch jenes Mannes in Deutschland, jenes Bismarck. Er, der große Staatsmann, der scharfsinnige Diplomat, er verlangte seiner Zeit meine Intervention bei einer Differenz zwischen Deutschland und Spanien. Spanien habe ich Recht geben müssen, aber auch ihm, dem Gewaltigen mußte ich in etwas zugeben, sodaß schließlich beide Parteien zufrieden waren. Dies eine Beispiel erwähne ich nur aus vielen anderen, um zu beweisen, daß der Statthalter Christi auf Erden der Bewahrer des Friedens sein kann und es auch wirklich ist. Dadurch bleibt der souveräne Pontifex denn auch seiner Berufung getreu. — Als Christus auf Erden kam, waren Streit und Zwietracht an der Tagesordnung; die Kriege unter den Heiden wütheten ohne Unterlaß. Jesus Christus aber brachte den Frieden für alle Menschen, die guten Willens sind. Und als der gesetzliche Stellvertreter des „Rex pacis," des Friedensfürsten, habe ich keinen heißeren Wunsch, kein heiligeres Streben, als die Völker zum ewigen Frieden aneinander zu bringen. Und jetzt, wo die Völker selber einsehen, daß Entwaffnung, oder doch wenigstens Einschränkung der Rüstungen nothwendig ist, daß eine Besprechung dieses Themas praktische Resultate erzielen kann, jetzt schließt man den Statthalter Christi, den Friedensfürsten, von der Friedenskonferenz aus! Aber es fehlt mir auch nicht an Trost. Unter meinem Pontifikat sind ganze Stämme und Nationen in den Schooß der Mutterkirche zurückgekehrt. Mögen deren Treue auch allen als Beispiel dienen!"

Ueber die Beziehungen Deutschlands zur Türkei schreibt die russische „Nowoje Wremja," nicht ohne einen Anflug von Mißgunst: Den deutschen Industriellen und Handelsleuten, welche die Türkei überfüllen, wird das größte Entgegenkommen gezeigt und eine ganze Reihe von Unternehmungen ist in ihre Hände übergegangen. Gegenwärtig ist die deutsche Regierung eifrig mit dem Projekte der Errichtung einer Eisenbahn durch ganz Mesopotamien beschäftigt. Dieser Tage ist der deutsche Militäragent in Konstantinopel im Auftrag des Kaisers Wilhelm nach Kleinasien abgereist. Wie man sagt, soll diese Reise eine wichtige politische Bedeutung haben und mit einer ganzen Reihe beabsichtigter Projekte im Zusammenhange stehen. Die Einwanderung der Deutschen nach Kleinasien geht im großen Maßstabe vor sich. Zwischen dem Berliner Cabinet und dem türkischen Ministerium des Aeußeren wird eine sehr lebhafte Correspondenz geführt. Wie man behauptet, hat Kaiser Wilhelm dem Sultan in vielen ernsten Fragen Unterstützung zugesagt, so insbesondere auch in Afrika.

„Der Feind ist da!" Obstbaumfreunde aufgepaßt! Siehst Du, wie es in jenem Gespinnst dort am Aste wimmelt und lebt? Das ist der Feind, — die Raupen. Darum nicht gezögert, sondern frisch drauf los mit der Raupenfackel! Hast Du eine? Gelt nicht? Nun will ich Dir die Anleitung zur einfachsten, billigsten oder zweckmäßigsten Raupenfackel geben. Nimm eine entsprechend lange Stange (Bohnenstecken); schlage oben einen etwas längeren Drahtstift oder Bandnagel ein; umwickle diesen Nagel mit Watte (Baumwolle) oder Werg; begieße diesen Wattebindel mit Erdöl oder Spiritus; zünde ihn an und dann aber los auf das Rackerzeug! Du darfst nicht befürchten, daß der Baum Schaden leide; fahre nur keck unter den befallenen Zweigen und Aesten hin und her, und Du wirst Deine Freude haben, wenn Du das Raubgesindel krepieren siehst.

(Der Apostel Paulus als Angeklagter.) Ein Athener Blatt erzählt folgende Geschichte: Eine griechische Wohlthätigkeitsgesellschaft in Konstantinopel veranstaltete jüngst eine Kollekte. In dem an die griechische Kolonie gerichteten Aufruf fand sich ein passender Satz aus dem Briefe des Apostels Paulus an die Galater. Einige Tage, nachdem der Aufruf erschienen war, kam zu dem Besitzer der Druckerei, die das Dokument gedruckt hatte, ein türkischer Polizeimann, und fragte nach der Adresse eines „gewissen Paulus," der an die Bewohner von . . . Galata (Vorstadt von Konstantinopel) umstürzlerische Worte gerichtet habe. Der Drucker, der bei der Geschichte kaum ernst bleiben konnte, erwiderte, daß besagter Paulus schon seit 1800 Jahren tot sei. Das nahm der Polizist aber sehr krumm, weil er der Meinung war, daß man sich über ihn lustig mache. Der kecke Drucker, der sich weigerte, die Wohnung des Apostels anzugeben, wurde einfach eingesperrt, und es bedurfte erst der Dazwischenkunft des griechischen Patriarchen, um die türkische Polizei zu veranlassen, ihren Gegangenen wieder frei zu geben.

Erde als Brennmaterial. Ein Herr Jos. Gehrig in Mannheim theilt der „A. A." über eine wunderbare Erfindung, ein patentiertes Verfahren zur Umwandlung von Erde in Brennmaterial, Folgendes mit: Die künstliche brennbare Erde wird vermöge ihrer größeren Heizkraft und dreifach längerer Brennbarkeit, bei einem bedeutend geringeren Preise, die Kohle in kurzer Zeit ersetzen. Da jede Erde, sogar Straßenkehricht, Schlacken und sonstige werthlose Abfälle mit gleich gutem Vortheil verwendet werden kann, werden die mit geringen Kosten herzustellenden Fabrikanlagen, hauptsächlich in den größeren Städten, nicht mehr lange auf sich warten lassen. Das Verfahren ist in Deutschland und in 17 Kulturstaaten theils schon patentiert, und theils zum Patent angemeldet. Das Fabrikat besteht je nach Schwere der Erde aus 92 bis 94 Proz. Erde und 6 bis 8 Proz. Präparat. — Allseitigen Glauben wird Herr Gehrig mit seiner erstaunlichen Mittheilung zunächst nicht finden.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

„Freilich, die Mutter wird uns überall fehlen, aber tröst' Dich, so ganz verlassen sind wir nicht. Du hast ja mich und ich hab' Dich und nicht wahr, wir zwei wollen zusammenhalten, so lange wir leben?"

„Ach, das wollen wir, aber wenn wir von hier fort und uns verdingen müssen, dann werden wir schwerlich zusammen bleiben können; ich glaube nicht, daß ich's ertragen werde."

Franz senkte den Kopf; seine Schwester hatte recht, die Notwendigkeit zwang sie dazu, auseinander zu gehen. Wenn auch das Vaterhaus ihnen von Kindheit auf nicht viel Annehmlichkeiten geboten, da die Not nur zu oft Einkehr gehalten, die Bitterkeit derselben durchgekostet werden mußte, so hatte doch die Liebe von Vater und Mutter ihnen alles reichlich ersetzt, was andere Kinder im Ueberfluß hatten, was ihnen aber gefehlt und sie fühlten sich darum ebenso reich beglückt. Auch sie zwei Geschwister liebten sich auf's innigste und wenn ihre Wiege in einem Palast gestanden haben würde, ihre Eltern ihnen jeden Wunsch hätten erfüllen können, so wäre ihnen doch sicher das Vaterhaus nicht lieber und teurer gewesen, die Trennung hätte nicht schwerer werden können.

Plötzlich horchte Franz auf.

„Hast Du nichts gemerkt, Gretei?" fragte er seine Schwester, die ebenfalls aufmerksam geworden war.

„Es wird der Wind gewesen sein, der etwas an das Fenster geworfen hat," entgegnete die Gefragte: „Es ist schon recht dunkel, ich will eine Kerze anzünden — es ist so furchtsam."

Wieder war dasselbe Geräusch vernehmbar, gleichsam als wenn jemand an das Fenster klopfe, doch diesmal etwas stärker. Franz war durchaus nicht furchtsam, aber es gruselte ihn doch ein wenig und die Gretei schmiegte sich ängstlich an ihn.

„Will doch einmal nachsehen, das kann der Wind nicht gewesen sein," mit diesen Worten schob er seine Schwester sanft von sich, die am ganzen Körper zitterte, trat an das Fenster von woher das Klopfen zu vernehmen gewesen war und öffnete einen Flügel desselben.

„Servus, Franz," tönte ihm eine kräftige Männerstimme von außen her entgegen; der Angesprochene trat erschrocken einen Schritt zurück. „Brauchst nicht zu erschrecken, es ist eine gute

Absicht, die mich hieherführt," fuhr der draußen Stehende fort.

„Ach, Ihr seid es, Baldl," entgegnete der junge Mann, der rasch seine Fassung wieder gewonnen und das Furchtgefühl überwunden hatte. „Was führt Euch denn noch in die Thalmühle?

„Sollst Du gleich erfahren. Hätte es ja schon heut Nachmittag bei der Leiche Deiner seligen Mutter erledigen können, aber es ging nicht an, es waren zu viel unberufene Augen da und es braucht niemand zu wissen. Freilich ein derbes Stück Weg ist es von der Waldschmiede zur Thalmühle, aber Dir und Deiner Schwester zu liebe habe ich ihn gerne gemacht. Es ist auch besser so, denn bei der Dunkelheit sieht mich niemand, es braucht kein Mensch zu wissen, außer uns Eingeweihten, daß der Habermeister hier war, verstanden? Ich habe den Auftrag, Euch dies zu übergeben; werdet's wohl brauchen können; wenn die Zeiten wieder besser sind, kannst Du es zurückzahlen."

Bei diesen Worten streckte der Baldl seine nervige rußgeschwärzte Faust durch das Fenster, in welcher er einen gefüllten Lederbeutel hielt. Franz zögerte einen Augenblick das Dargebotene anzunehmen.

„Getraust Dich wohl nicht, es anzunehmen? Sei unbesorgt, es ist ehrlich verdientes Geld, was wir zusammengethan haben, um Dir zu helfen, weil im ganzen Dorfe Euer Leid bekannt ist. Nimm's nur und betrachte es als Darlehen."

Wie mechanisch griff Franz nach dem Beutel. Die einfachen Worte wirkten so mächtig auf ihn, daß er gar nicht zu widersprechen vermochte, so sehr er auch unter anderen Verhältnissen sich dagegen gesträubt haben würde, irgend ein Almosen anzunehmen. Er wußte, daß es ehrlicher Leute Geld war, und die Männer aus dem Volke, die den Baldl hieher gesandt hatten, es gut mit ihm und seiner Schwester meinten, er würde sie beleidigt haben, wenn er das Geld nicht annahm. Es war jetzt, wo die Not ihren Einzug in die Thalmühle gehalten hatte, ein Rettungsanker für ihn, er fand nun mit einemmale wieder einen Ausweg, wo er schon daran verzweifelt war, also warum sollte er es da nicht annehmen?

„Wend's gut an, es wird schon Segen bringen, gute Nacht," mit diesen Worten war der Baldl auch schon wieder verschwunden, nachdem er seine Mission erfüllt sah.

Noch lange stand Franz am geöffneten Fenster und betrachtete sinnend den alten abgegriffenen Lederbeutel, den er in seiner Hand hielt. Erst ein aufmunternder Zuruf seiner Schwester erweckte ihn aus dieser Lethargie, brachte wieder Leben in ihn.

„Was meinst Du nun dazu Gretei?" fragte Franz, als er wieder neben seiner Schwester saß, die inzwischen eine Kerze herbeigeholt und angezündet hatte und schüttete den Beutel vor ihr auf den Tisch aus; er enthielt eine Menge Silbermünzen.

„Franz, begehst Du kein Unrecht, wenn Du das Geld annimmst!" entgegnete das junge Mädchen und blickte ängstlich auf ihren Bruder.

Dieser zögerte lange mit der Antwort.

„Ich denke nicht Siehe, es sind Freunde, die uns helfen wollen, also aus welchem Grunde sollte ich ihre Hilfe zurückweisen wo wir derselben so sehr bedürfen? Dann soll es auch kein Geschenk sein; ich werde tüchtig arbeiten und es ihnen reichlich mit Zins zurückzahlen; sag mir daher offen, kannst Du ein Unrecht darin sehen, wenn ich das Geld annehme?"

„Wenn's so ist, dann nicht, dann verwend es in Gottes Namen; ach wenn doch unsere gute Mutter dies noch mit erlebt hätte!"

Diese Erinnerung an die Heimgegangene riß sofort die schmerzliche Wunde wieder auf und lenkte auch Franzens Gedanken von dem vor ihm liegenden Gelde ab und betrübt stützte er sein Haupt in beide Hände.

* * *

Zwei Monde später; es ist gegen Mitternacht und alles still im Dorfe. Die letzten Lichter sind im Schenkstübel des Bräuhauses erloschen und friedliches Schweigen ist auch über dem Anwesen des Alois Wendel ausgebreitet, des stattlichsten im ganzen Orte, denn nicht allein Brauerei und Schankwirthschaft, sondern auch eine ausgedehnte Oeconomie betreibt der Besitzer und er ist ein reicher Mann geworden, der das ererbte Vermögen noch tüchtig zu vermehren verstanden hat.

Aber während im Bräuhof wie in den übrigen Häusern wohl schon alles schläft, da wälzt sich oben in seiner Kammer der Bräuer schlaflos auf seinem Lager umher. Er ist nicht krank, durchaus nicht, er hat sich körperlich stets wohlgefühlt und doch ist es ihm manchmal, als laste ein Alp auf seiner Brust, der ihm den Athem zu rauben droht, besonders des Nachts, da ist manchmal dieser Zustand kaum zu ertragen und wenn er zuweilen für kurze Zeit den Schlummer findet da quälen ihn böse Träume, daß er erschrocken im Schlafe auffährt und darüber erwacht. Er hört im Traume das Wasser des Mühlbaches rauschen, er sieht in demselben die Thalmüllerin mit den Wellen kämpfen, die die Hände hilfesuchend und flehend nach ihm ausstreckt und wenn er ihr endlich beispringt, da sinkt sie todt ins Wasser zurück und seine Hilfe kommt zu spät. Diese und ähnliche Scene gaukelt ihm seine krankhaft erregte Phantasie im Schlafe vor und wenn er dann in Schweiß gebadet erwacht, da überläuft ihn eine heiße Angstwelle und droht ihn zu ersticken; er fühlt, daß er diesen Zustand nicht lange würde ertragen können; sein Leib und seine Seele mußten dabei zu Grunde gehen und mehr und mehr befestigt sich daher in ihm die Absicht, den unangenehmen Erinnerungen aus dem Wege zu gehen, was er nur erreichen konnte, wenn er sich zur Ruhe setzte und in eine andere Gegend zog, dann konnte er eher darauf hoffen, die peinliche Affaire in der Thalmühle zu vergessen.

Wie er heute nun schon wieder so schlaflos dagelegen und darüber nachgedacht hat, wie er der Gewissenspein ein Ende bereiten könne, er so lange über allerlei Zukunftspläne gebrütet und gegrübelt, bis ihm der Kopf schmerzt, bis er endlich den festen Entschluß gefaßt, gleich morgen die ersten Schritte zu thun, um fernerhin der unangenehmen Erinnerungen überhoben zu sein, indem er ihnen aus dem Wege ging, da ist es ihm mit einem Male, als vernehme er aus der Ferne ein ganz deutliches Rollen, ein entferntes Donnern und doch erinnert er sich, als er zu Bette gegangen, da war das Wetter noch ganz klar gewesen. Er springt von seinem Lager auf und geht ans Fenster — ist ein Gewitter im Anzuge — er schaut hinaus. Alles ist still — nur in der Ferne vermeint er ein seltsames Geräusch zu vernehmen — dann ist es ihm wieder als trabten Personen um das Gehöft, so hört es sich an — ist er denn wahnsinnig, oder täuscht ihn sein Gehör?

(Fortsetzung folgt.)

Logogriph.

Wenn's Erste sich ein Opfer hat erkoren,
So darf dann dieses wohl sich hüten
Sonst wehe ihm, es ist gewiß verloren,
Denn furchtbar ist sein tolles Wüthen.
Sobald zwei Zeichen noch zum Worte kommen,
Tritt eine Münze dann zu Tag;
Ein Jeder hat den Namen schon vernommen,
Obgleich sie ist von altem Schlag. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 46: Ursprung.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank
Cours der 3½% 97.— Geld. — 97.50 Brief.

Obergünzburg, 8. Juni. **Butterpreise.** Süße Rahmbutter 85 Pfennig, Sennbutter 81 Pfg., Landbutter 65 Pfg.

München, 9. Juni. **Kälberpreise.** Die Kälber lebend das Pfund zu 30—47 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 10. Juni 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M 73 ₰		8 M 60 ₰		8 M 45 ₰	
Roggen	8 „ 20 „		7 „ 95 „		7 „ 25 „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 28 „		7 „ 11 „		6 „ 82 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 17. Juni 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 48

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Ein Kluger muß den Sinn auf das Vergang'ne lenken, — Das Gegenwärt'ge thun, das Künftige bedenken.

Abonnements-Einladung.

Bei nahendem Beginne des 2. Semesters laden wir zu recht zahlreichem Abonnement auf das „Ottobeurer Wochenblatt" (Amtsblatt) freundlichst ein. — Alle k. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Wir empfehlen dasselbe auch zu Inseraten.

Redaktion & Verlag.

Bekanntmachung.

Zwangsweise versteigere ich am

Montag, den 19. Juni 1899
Vormittags 10 Uhr

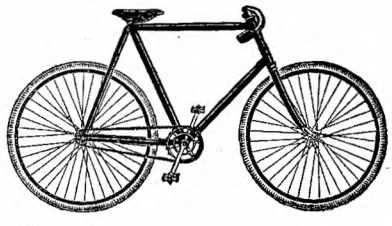
vor dem Siegel'schen Gasthause in **Wineden** — erwählter Versteigerungsort — **eine Kuh** gegen sofortige Baarzahlung.

Ottobeuren, den 14. Juni 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Fahrräder

erstklassige Fabrikate



empfiehlt billigst

Ottobeuren. **Georg Mayer**
Fahrradhandlung.

Reparaturen & Zubehörteile.

Aindlinger Kirchenbau-Loose

à 2 Mk. sind zu haben in der

Ganser'schen Buchdruckerei.

Am **Sonntag den 18. Juni,** von nachmittags 4 Uhr an hält der

St. Josephs-Verein

eine Versammlung im Gasthaus zum „Mohren".

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Die Vorstandschaft.

Hypothekkapitalien

von 1000 *M.* bis zu den höchsten Beträgen zum billigsten Zinsfuß unter coulantesten Bedingungen beschafft das Süddeutsche Hypotheken- und Immobilien-Bureau in Augsburg Jakoberstraße H 12/I S.

NB! Reflektanten werden gebeten genau auf unsere Firma zu achten.

Darlehen auf Lebensversicherungspolicen (nach 3jährigem Bestande) verschafft ebenfalls obige Firma.

Garantiert

reines Schweineschmalz

empfiehlt **Joh. Halbreiter.**

6000 Mark & 500 Mk.

werden gegen I. Hypothek gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Ein neuer Heuwagen

für zwei Kühe oder auch für einen Einspänner geeignet, ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

1200 Mark

werden gegen I. Hypothek und pünktliche Verzinsung gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

„Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten Spezialisten **Theod. Konetzky** in **Stein** (Aargau, Schweiz) bei."

An die Wähler der Centrumspartei in Bayern.

Mitbürger! Die Neuwahlen zum bayerischen Landtage stehen bevor: Es ist die Pflicht aller wahlberechtigten Männer, dafür zu sorgen, daß der große Einfluß, welchen die Volksvertretung im Landtage auf die Geschicke Bayerns zu äussern vermag, nach jenen Grundsätzen ausgeübt werde, welche allein dazu führen, das Wohl unseres geliebten Vaterlandes zu festigen und zu fördern. Als solche Grundsätze glaubt die Centrumspartei nur diejenigen zu erkennen, welche sie bisher festgehalten hat, welche in allen ihren Programmen und Wahlaufrufen bekannt gegeben und von ihren Abgeordneten vertreten worden sind. In welchem Maße diese Grundsätze auch in der nunmehr abgelaufenen Wahlperiode der letzten sechs Jahre zur Geltung gelangten, erhellt aus dem vor einigen Wochen veröffentlichten Rechenschaftsberichte der Centrumsfraktion. Auf dem betretenen Wege muß auch ferner fortgeschritten werden.

An dem durch die Bündnißverträge und die Reichsverfassung geschaffenen Verhältnisse Bayerns zum Deutschen Reiche wollen wir in deutscher Treue festhalten. Ebendeßhalb erfüllen uns aber die fortgesetzten Bestrebungen, dieses Verhältniß zu Gunsten eines Einheitsstaates und auf Kosten der Selbstständigkeit der einzelnen Bundesstaaten zu verschieben, mit wachsender Sorge. Diesen Bestrebungen mit aller Kraft entgegen zu wirken und zum Widerstande gegen dieselben die eigene Regierung zu stärken, muß eine der wichtigsten Aufgaben unserer Partei und unserer Volksvertreter bleiben.

Nicht allein in der Macht nach Außen, sondern noch mehr in der Erhaltung der Rechte des einzelnen Bundesfürsten und seines Volkes liegt die Gewähr für die Zukunft des Deutschen Reiches.

Die innere Wohlfahrt des Landes aber ist bedingt durch die Erhaltung des christlichen Lebens in der Familie, durch die Wiederbelebung und Förderung christlicher Gesinnung in der Gesellschaft, durch die Anerkennung nicht nur der staatlichen, sondern auch der kirchlichen Autorität und demzufolge durch den Schutz aller Rechte der Kirche seitens der Staatsregierung und deren Organe.

Dessen eingedenk werden unsere Abgeordneten dafür eintreten, daß die bestehenden und berechtigten Klagen auf dem weiten Gebiete des staatlich geleiteten Unterrichtes thunlichste Abhilfe erfahren; sie werden darüber wachen, daß das Recht der Eltern auf die Erziehung ihrer Kinder unangetastet bleibe; sie werden daher der seit langem von den Liberalen und Sozialdemokraten und neuestens von Führern des Bauernbundes angestrebten Verstaatlichung der Volksschule Widerstand entgegensetzen; sie werden hingegen die Mitwirkung der Regierung zu dem Zwecke fordern, damit in den Mittelschulen der Gottesglaube und die religiöse Gesittung lebend erhalten und sorgsam gepflegt werde, und damit diese kostbarsten Güter der reiferen Jugend nicht in den Hörsälen der Hochschulen entwunden oder verkümmert werden. Diese Fürsorge steht der Pflege wahrer Wissenschaft ebensowenig im Wege wie der Pflege wahrer Kunst das von uns gestellte Verlangen, daß die Mittel des Landes nur jener Kunstrichtung zugeführt werden sollen, welche die Bildung und Veredlung des Volkes zum Ziele hat.

Ferner muß als eine der Hauptaufgaben unserer Vertreter im Landtage die Förderung der wirthschaftlichen Wohlfahrt des Volkes angesehen werden, und hiebei kommen insbesondere der Stand der Landwirthe, der Handwerker und kleineren Gewerbetreibenden, wie nicht minder der vom Grundbesitze losgelöste Stand der freien Arbeiter in Betracht.

Die zeitliche Entwicklung der Verhältnisse des Welthandels und des Fabrikwesens, sowie die durch eine frühere Gesetzgebung begünstigte Uebermacht des Kapitals und die schrankenlose Konkurrenz haben die Landwirthschaft in gleicher Weise wie den Handwerkerstand und den Stand der kleinen Gewerbetreibenden in eine Nothlage gedrängt, welcher sie aus eigenen Kräften ohne staatliche und gesetzgeberische Hilfe nicht zu entrinnen vermögen. Die zu Gunsten dieser Stände eingeleitete „Reformgesetzgebung" ist deshalb energisch fortzuführen; die bäuerlichen Genossenschaften wie das gewerbliche Innungswesen sind staatlich zu unterstützen; die bisher nach den verschiedensten, im Rechenschaftsberichte der Centrumsfraktion aufgeführten Richtungen gewährten Geldzuschüsse sind auch ferner zu leisten und nach den vorhandenen Mitteln des Landes zu erhöhen. Die kgl. Staatsregierung ist dringend zu ersuchen, im Bundesrathe dahin zu wirken, daß bei Abschluß neuer Handelsverträge ein kräftigerer Schutz unserer gesammten landwirthschaftlichen Produktion gegenüber dem Auslande herbeigeführt werde. Wir hegen den dringendsten Wunsch, daß die von der kgl. Staatsregierung auf Anregung des Landtages bei den übrigen Bundesregierungen unternommenen Schritte auf Herbeiführung einer höheren Tarifirung des Mehles gegenüber dem Getreide recht bald zu einem gedeihlichen Erfolge führen mögen, und soll dieser Wunsch auch im nächsten Landtage entschiedenen Ausdruck finden. Die Ausdehnung der staatlich geleiteten Viehversicherung und die Schaffung einer staatlich geleiteten Mobiliar-Versicherungsanstalt ist mit allen gesetzlichen Mitteln anzustreben; die Entlastung des Grundbesitzes von den Bodenzinsen muß beschleunigt, die Erhaltung unserer Privatwaldungen muß nachdrücklich angestrebt und die Wiederaufforstung abgeholzter Waldungen thunlichst gefördert werden. Ebenso müssen auf allen anderen Gebieten, z. B. des Eisenbahntarifwesens, des Baues weiterer Lokalbahnen u. s. w. die wirthschaftlichen Interessen im Auge behalten werden. Die von uns beantragte Reform der Grund- und Haussteuer soll zu einer gerechteren Vertheilung der Steuerlast führen, wobei die persönlichen Verhältnisse der Steuerzahler möglichst zu berücksichtigen sind.

Desgleichen werden unsere Abgeordneten die Forderung erneuern, daß die reichsgesetzlich geschaffene Organisation und die Kreditbedürftigkeit des Handwerks durch staatliche Beihilfen — insbesondere durch Gründung einer Centralkasse für Kreditgenossenschaften der Handwerker unterstützt werden.

Die zu Gunsten des Arbeiterstandes bisher in der Gesetzgebung und in der Verwaltung geschaffenen Einrichtungen können wir noch nicht als abgeschlossen und ausreichend erachten. Wir erkennen es als eine Forderung der Gerechtigkeit, daß insbesondere eine organische Vertretung der Arbeiter in den Arbeitskammern geschaffen, und daß den Arbeitern volle Koalitionsfreiheit gesichert werde. Wir verlangen, daß die staatlichen Betriebe, welche viele Tausende von Arbeitern beschäftigen, in der Sorge für diese sich als Musteranstalten ausgestalten, und daß die wichtige Frage der Herstellung gesunder Arbeiterwohnungen auch mit Hilfe öffentlicher Mittel einer allmähligen Lösung zugeführt werde. Wir wünschen, daß die Beziehungen der Arbeitgeber zu den Arbeitern auf dem Boden gegenseitigen Vertrauens eine feste Regelung erfahren.

Soweit die Förderung dieser Bestrebungen der unmittelbaren Mitwirkung des Landtags entrückt ist, werden wir unsere Staatsregierung um Geltendmachung ihres Einflusses im Bundesrathe dringend ersuchen; soweit wir im Stande sind, unmittelbar an der Erreichung der genannten Ziele mitzuarbeiten, werden unsere Abgeordneten auch nicht zögern, die etwa nothwendigen Staatsmittel zu bewilligen.

Mitbürger! Von unseren altbewährten Grundsätzen geleitet, haben wir unsere Versprechungen gemacht. Diese bewegen sich im Rahmen des Erreichbaren. Wählet die Männer, welche zu ihrer Erfüllung mitwirken werden! Leihet nicht Jenen Euer Gehör, welche Euch zwar vielmehr versprechen, wenn sie aber zur Arbeit gerufen werden, ihre Dienste versagen, oder welche die vermeintliche Beglückung des Volkes mit Mitteln erreichen wollen, welche mit den Lehren unserer heiligen Kirche in Widerspruch stehen, den monarchischen Sinn untergraben und die Verfassung, die feste Burg unserer bürgerlichen Freiheit, zu erschüttern geeignet sind. Prüfet die Männer, welche das bayer. Volk vertreten sollen, auf ihren Glauben, ihren Patriotismus, ihre Arbeitskraft! Wählet nur Männer, welche die Festigkeit ihrer Grundsätze durch ihr Wirken bewiesen haben! Geht Alle mit dem alten Rufe zur Wahl:

Für Wahrheit, Recht und Freiheit!

München, den 10. Juni 1899.

Das Central-Comité der Centrumspartei in Bayern.

Dr. Daller, Vorsitzender. Dr. Orterer, stellv. Vorsitzender.

Danksagung.



Für die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung unseres lieben teuren Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels des

Jünglings
Georg Fickler,
Gutsbesitzerssohn in Burg,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, sowie auch für die schönen Blumenspenden, unsern innigsten Dank aus, insbesonders Hochw. Hrn. Pfarrer J. Fricker in Rettenbach, für den ächt seelsorglichen Beistand am Krankenbette, und für die Trostesworte am Grabe, der Feuerwehr Lannenberg, dem Schützenverein Rettenbach, und allen Kameraden des zu früh Geschiedenen, den wir frommer Erinnerung empfehlen.

Burg & Arlisberg, den 13. Juni 1899.

Die tieftrauernde
Familie Fickler.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 17.—21. Juni.

Sonntag: Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Andacht zum allerheiligsten Altarssakrament.

Montag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, halb 8 Uhr hl. Messe für Krescentia Holzheu, 8 Uhr Jahrtagsrequiem für Herrn Brauereibesitzer Michael Geiger. In Stephansried hl. Messe für Krescentia Schmidutz.

Dienstag: Halb 6 Uhr Monatmesse für Engelbert Lieb, halb 8 Wochenmesse für Amalie Kerler und hl. Messe für Veronika Krumm, 8 Uhr für Krescentia Karmann. In Hofs Wochenmesse für Hildegard Mayer.

Mittwoch: Fest des hl. Aloysius. Halb 6 Uhr Monatmesse für Anna Weixler, 7¼ Uhr Andacht zu Ehren des hl. Aloysius, hl. Messe für Jüngling Aloys Leutherer von Hofs, 8 Uhr Wochenmesse für Theresia Mayer und gestift. Jahresmesse für Georg Wagner von Dietratried.

Amtliche Nachricht.

Der Rentamtsdiener Johann Rauh in Ottobeuren wurde auf Ansuchen wegen Krankheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienstleistung vom Dienste enthoben.

Vermischtes.

Babenhausen, 12. Juni. (Kirchlicher Protest.) Gestern Sonntag wurde auf allen Kanzeln des Amtsgerichtsbezirks Babenhausen folgende einstimmig und einmüthig gefaßte Resolution der Seelsorgsgeistlichen verlesen: „In 2 Nummern 117 und 120 des in Babenhausen erscheinenden Tagblattes: „Schwäbischer Generalanzeiger" sind Ausdrücke enthalten, welche das Gefühl eines jeden kath. gläubigen Christen aufs Tiefste verletzen müssen. Es wird nämlich in diesem Blatt von einem „Lourdesschwindel" geredet und gesagt, „daß alle guten Katholiken und Christen über den Lourdesschwindel einig seien und es verlohne sich nicht der Mühe, darüber ein Wort zu verlieren." Nun hat aber das oberste kirchl. Lehramt der kath. Kirche durch den Papst erklärt, daß die Erscheinung der allerseligsten Jungfrau Maria in Lourdes im Jahre 1858 als geschichtliche Thatsache feststehe, und daß die im Laufe von 40 Jahren dortselbst geschehenen Heilungen wirkliche Wunder seien, und hat der hl. Vater für die ganze kath. Kirche auf den 11. Februar jeden Jahres ein eigenes Fest zu Ehren der „Erscheinung der allerseligsten Jungfrau in Lourdes" eingeführt. Es ist deßhalb der Ausdruck „Lourdesschwindel" nicht bloß eine Verletzung der religiösen Gefühle des kath. Volkes, sondern ein Angriff auf die kirchliche Autorität und auf eine Einrichtung unserer hl. Kirche. Gegen solche Angriffe erheben die Seelsorgsgeistlichen des Amtsgerichtsbezirkes Babenhausen entschieden Protest, weisen dieselben mit Abscheu zurück, und richten an alle kirchlich treugesinnten kath. Männer, insbesondere an die Familienväter mit Rücksicht auf die katholische Jugend die dringende Mahnung: ein solches „Volks- und Familienblatt" nicht zu halten und in keiner Weise zu unterstützen. Babenhausen, am Tage unserer Pastoralconferenz, 8. Juni 1899. Die gesammte Seelsorgs-Geistlichkeit des Amtsgerichtsbezirks Babenhausen.

Obergünzburg, 14. Juni. Heute Nachmittag nach 2 Uhr kam die Telephonnachricht von Ronsberg, es brenne die Papierfabrik und wurde die hiesige Feuerwehr um Hilfe angerufen, welche sofort dahin abfuhr. Es brannte ein älterer Theil von dem Fabrikgebäude. Ursache im Maschinenhaus in dessen Kamin. Zum Glücke herrschte Windstille; diesem Umstande und daß der Brand bei Tag ausbrach, ist es zu danken, daß ein größeres Unglück verhütet werden konnte.

München, 13. Juni. Wie das Sekretariat des Herzogs Karl in Bayern mittheilt, wird der Herzog seine augenärztliche Thätigkeit in diesem Jahre vom 20. Juni ab nicht wie bisher in Tegernsee, sondern in der herzoglichen Augenheilanstalt Nymphenburgerstraße Nr. 43 zu München ausüben.

München, 12. Juni. Die größte Frau in München ist gegenwärtig die Amerikanerin Miß Leah May, denn sie ist nicht weniger als 2 Meter 20 Centimeter hoch. Nicht nur, daß Miß May die Eisenbahnwägen, welche sie zu ihrer Reise benützt, klein erscheinen müssen, sind für sie die Einrichtungen der Hotelzimmer die reinsten Puppenstuben, alle Betten sind zu kurz und die großen Speiseportionen sind im Verhältniß zu ihrer Größe winzig.

Bad Reichenhall, 13. Juni. (Die Deutsche Kaiserin) wird am 17. Juni und die kaiserlichen Prinzen und Prinzessinnen werden bereits am 15. Juni in Berchtesgaden eintreffen.

Deutschland auf der Friedenskonferenz. Blättermeldungen aus dem Haag zufolge, hat der deutsche Delegirte Professor Zorn in der Freitagssitzung in der Kommission der internationalen Schiedsgerichtsvorschläge denselben energisch opponirt und ausgeführt, Deutschland erhebe Einwendungen gegen das Prinzip eines permanenten Schiedsverfahrens, da letzteres eine Beeinträchtigung der Souveränität des Monarchen und der Unabhängigkeit der Nation sei.

Eine Wetter-Katastrophe in Madrid. Ein Unge-

witter von furchtbarer Gewalt, eine atmosphärische Entladung, wie sie in Europa nur höchst selten vorkommt, ist am vorletzten Freitag Abend über Spanien niedergegangen. Es war ein gewaltiger Sturm, verbunden mit einem ungewöhnlich starken Hagel, der die schrecklichsten Verwüstungen anrichtete und auch Menschen verletzte. In Madrid glichen die Straßen starrenden Eisfeldern. Alles, was irgendwie zerbrechlich war, hat der Hagel zerstört. Die Glasdächer der Bureaus, der Post- und Telegraphenanstalten, der Bahnhöfe und der Photographen-Ateliers wurden zu Scherben zerschlagen, die Telephon- und Telegraphenleitungen zerrissen. Ueberall in der ganzen Stadt boten die Straßen ein Bild furchtbarer Verwüstung, an der Madrid noch lange zu tragen haben wird. — Auch in San Pedro de Latarce, Provinz Valladolid, herrschte ein großer Hagelsturm und Wirbelwind, der bedeutende Verheerungen anrichtete. Es wurden 150 Häuser zerstört und viele Personen getötet. Bis jetzt sind 10 Leichen aus den Trümmern hervorgezogen worden.

Madrid, 12. Juni. Das Hagelwetter, welches am Freitag Abend wüthete, hat mehr Schaden angerichtet, als bisher angenommen wurde. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen. Hunderte von Personen sind verwundet.

Wieviel hat der Bau des Kölner Doms gekostet? Der Ausbau des Kölner Doms, der im Jahre 1824 begonnen ist, hat wie der Dombaumeister Voigtel seinem soeben erschienenen Jahresbericht hervorhebt bis zum 31. März 1899, also in 75 Jahren, die Summe von 21,950,386 Mk. gekostet.

Der Krieg auf den Philippinen. Der unzweifelhafte Sieg des Tagalen-Generals Pilar östlich Manila hat den Präsidenten Mac Kinley veranlaßt, nach einem längeren Ministerrathe die bereits verfügte Abberufung der Friedenscommissare zurückzunehmen. Professor Schurmann ist angewiesen worden, einen erneuten Versuch zur Wiederanknüpfung von Unterhandlungen mit Aguinaldo, auf Grund eines weiteren Entgegenkommens der Vereinigten Staaten zu machen. Nach diesem Eingeständnisse der eigenen Schwäche muß die Lage in Manila eine noch schwierigere sein, als es nach den kurzen von der Zensur verstümmelten Depeschen von dort den Anschein hatte. Wie verlautet, habe sich Aguinaldo neuerdings zum Diktator der Republik ausrufen lassen.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

Er lehnt sich weit aus dem Fenster — richtig dort kommen einige Gestalten herangeschlichen, er kann es deutlich bei dem Mondenschein erkennen. Was ist denn das mit einemmale für eine Wirtschaft — das Hofthor ist offen und auch die sonst so bissigen Hofhunde geben keinen Laut von sich, ist denn alles von unterst zu oberst gekehrt? Was geht im Brauhof vor? Sind es Verbrecher, die es auf sein Geld abgesehen, oder sollte man ihm gar — er wagt den letzten Gedanken nicht weiter zu spinnen, er hält es nicht für möglich, daß ihm dem reichen Brauherren diese Schande und Schmach widerfahren kann.

Wie ein Träumender wankte er zu dem Nachttischchen, und tastet nach den Zündhölzern um Licht zu machen und die Knechte zu wecken, damit diese Lärm schlagen und das ganze Dorf alarmiren, aber seine Hand zittert es gelingt ihm nicht die Hölzchen zu entzünden, bis auch das letzte verstrichen ist.

Ein Gesumse und Gebrumme dringt durch das Fenster zu ihm herauf — kalter Schweiß steht dem Bräuer auf der Stirne — er nimmt noch einmal seinen ganzen Mut zusammen und tritt an das Fenster um noch einen Blick in den Hof zu thun — da sieht er im Mondenschein wie es dort wimmelt von vermummten Gestalten die gar schrecklich anzuschauen sind in ihrer Verkleidung.

Die da unten werden seiner auch ansichtig am offenen Fenster und in diesem Augenblick tritt eine lange Gestalt aus der Menge vor — sofort wird es mäuschenstill umher — und mit lauter Stimme ruft der Vermummte herauf zu dem vor Entsetzen halb ohnmächtigen Bräuer:

„Alois Wendel ist dein Haberfeld leer? Wir haben es nicht auf dein Geld und Gut abgesehen, sondern auf deine Seele, die wir hetzen wollen, weil das Maaß deiner Sünden voll ist!"

Der Bräuer glaubt seinen Ohren kaum zu trauen, als er die letzten Worte vernommen, die die größte Schande für ihn bedeuten — jetzt begreift er auch wie es kommt, daß das Hofthor offen ist und die Hofhunde nicht zur Stelle sind — die Haberer haben Verbündete unter seinen eigenen Leuten, die dies gethan haben. Er kann es nicht mehr am Fenster aushalten, seine Beine schlottern ihm und vermögen ihn kaum noch aufrecht zu erhalten; mühsam schleppte er sich wieder zu seinem Lager und verkriecht sich in sein Bett, indem er die Bettdecke über den Kopf zieht, um nichts von dem Teufelsspuk hören zu müssen, der jetzt um den Bräuhof anhebt.

Obwohl er sich fest vorgenommen keine Hand unter der Bettdecke hervorzustrecken, bis alles vorbei ist, so kann er doch nicht lange diesem Vorsatze getreu bleiben. Seine Leute sind jetzt auch wach geworden durch den Lärm und das Getöse; es klopft laut an seine Kammerthür.

„Vater! Vater!" ruft seine Tochter Lenei draußen vor der Thür. „Vater wach auf, die Haberer sind am Werke, ach, es ist zum Gott erbarmen."

Der Bräuer springt wieder aus dem Bette und kleidet sich nothdürftig an, wobei er in der Dunkelheit mehr wie einmal gegen die scharfen Kanten der Gegenstände stößt und er laut aufschreit vor Schmerz.

„Ich bin ja schon wach!" entgegnete er auf die sich immer wiederholenden Rufe seiner Tochter. „Geh hinunter und weck die Knechte, damit sie mir beistehen!"

(Fortsetzung folgt.)

Anagramm.

Was sollen wir vom Ersten sagen?
Man kann nicht über Bosheit klagen,
Sein Wunsch ist nur, zu leben,
Auf Ruhe zielt sein ganzes Streben.
Das Zweite läßt es sich gefallen,
Denn dies gefällt ganz sicher Allen. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 47: Rache. Drachme.

Handel und Verkehr.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 2.80 bis Mk. 3.—, Ohmad Mk. 3.— bis Mk. 3.50.

München, 14. Juni. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 36 49 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 15. Juni 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	8	40	—	—	—	—	—	—	—	10
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	7	20	—	—	—	—	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 13. Juni 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M.	80 ₰	8 M.	66 ₰	8 M.	50 ₰
Roggen	8 „	— „	7 „	80 „	7 „	70 „
Gerste	— „	— „	— „	— „	— „	— „
Haber	7 „	35 „	7 „	20 „	7 „	10 „

Kempter Butterpreis vom 14. Juni 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,81
Sennbutter . . . . . „ 0,78

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Filiale der
Bayerischen Handelsbank
in Kempten.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot — eiserne Schrankfächer — (Safes).

Verzinsliche Baardepositen auf provisionsfreiem Check-Conto und gegen Kassenschein.

Laufende Rechnungen mit und ohne Kreditöffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- u. ausländischen Plätze.

Wechsel-Inkasso.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Sternwolle!
Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat.

Zu beziehen durch die Handlungen.



Milchreichere Kühe, schwerere Kälber u. Ochsen, stets fressluftige fette Schweine

erzielt man durch regelmässige Beigaben von dem berühmten **Regensburger Milch- u. Mastpulver „Bauernfreude".**

Langjährige glänzende Erfolge.

Das Pfund-Packet kostet 90 Pf.

Alleinig. Fabrikant: Th. Lauser, Regensburg.

Allein zu haben in:

Ottobeuren bei Franz Epple, Spezereihandlung.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Aemmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Aindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Schafwolle

zur Verarbeitung zu Strickgarn gefärbt und roh zum Cardieren, sowie zum Umtausch gegen Flanelle, Herren- und Damenloden und Decken eigenes Fabrikat nimmt entgegen das Wollwaarengeschäft von **Melchior Frieß Memmingen** Kramerstraße 181 und sichert reelle und billige Bedienung zu.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit u. sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. S. **Ernst Heß.**



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum **Matt-** und **Glanz-bügeln**, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grosste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 ₰. **Neu!**

Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtl.

Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) **Ulm a/D.**

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Echt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Prinz Ludwig über die Fleischbeschau. Auf der in Hof abgehaltenen Wanderversammlung bayerischer Landwirthe hielt Prinz Ludwig eine Rede, in der er sich über das dem Reichstage vorliegende Fleischbeschaugesetz wie folgt äußerte: Wenn man sich auf den Standpunkt des absoluten Consumenten stellt, kann man jede Verbilligung der Fleischzufuhr nur gutheißen. Die Landwirthe wollen aber ja durchaus nicht, daß das Fleisch übermäßig vertheuert wird, sondern sie wollen nur, daß das Fleisch, das sie selbst produzieren, einen angemessenen Schutz hat, und daß sie, ähnlich wie bei anderen Produkten und wie die Industrie, als sie noch schwächer war und eines Schutzes bedurfte, einen mäßigen und die übrigen Volksschichten nicht schädigenden Schutz genießen. Bezüglich des Fleischbeschaugesetzes ist die Landwirthschaft noch viel bescheidener; sie verlangt nur, daß das Fleisch aus dem Ausland nicht einer leichteren Kontrolle unterliege, als das Innland. Das Fleischbeschaugesetz ist gerechtfertigt durch den Schutz der im allgemeinen der Gesundheit aller Klassen des Reichs zu Theil werden soll, aber in keiner Weise dadurch, daß das Fleisch, das aus dem Ausland kommt, einer leichteren Kontrolle unterworfen werden soll, als das, das im Innland gewonnen wird. Ihr Wunsch ist gewiß der bescheidenste, den man äußern kann; er will keine Vortheile, sondern nur Gleichstellung mit dem Ausland.

Zur Situation in Frankreich. Die kritische Lage in Frankreich, wo der Dreyfusstreit seinem Ende zugeht, aber der soziale Kampf gegen den bürgerlichen Parlamentarismus beginnt, der Panama und andere Uebel gezeitigt, ist durch die jüngsten Vorgänge in Paris allzeit ersichtlich geworden. Dreyfus ist jetzt wieder ein Angeklagter, zu dessen Gunsten aber nur Vermuthungen vorhanden sind. Das Huteintreiben und das Eierwerfen auf den Präsidenten Loubet besagt, daß das so oft schon betrogene französische Volk gegen die vielköpfige Parlamentsherrschaft, die das Land der Hochfinanz und den Börsenbaronen preisgegeben hat, energisch Front macht und daß die Beschwichtigung der Gemüther noch lange nicht eingetreten ist.

Das heirathsfähige Alter wird von den Gesetzen der einzelnen Staaten sehr verschieden vorgeschrieben. Während in Deutschland der Mann bisher achtzehn Jahre zählen mußte, verlangt das neue Bürgerliche Gesetzbuch einundzwanzig; die Frau muß mindestens sechszehn Jahre alt sein. In Oesterreich ist für beide Geschlechter vierzehn Jahre das vorgeschriebene Alter. In Frankreich und auch in Belgien bestimmt das Gesetz für den Mann sechszehn, für die Frau fünfzehn Jahre, in Spanien vierzehn beziehungsweise zwölf Jahre. In Ungarn sind für Katholiken vierzehn, beziehungsweise zwölf, für Protestanten achtzehn und fünfzehn Jahre vorgeschrieben. Während sonst überall das Heirathsalter für die Frau früher als für den Mann eintritt, macht Rußland eine Ausnahme davon; dort gilt die Frau erst mit sechszehn Jahren für heirathsfähig, der Mann dagegen schon mit vierzehn. Griechenland und die Schweiz haben dieselben Bestimmungen wie Spanien; die Türkei aber schreibt gar kein bestimmtes Alter vor.

Die Röntgenstrahlen werden jetzt auch zur Feststellung des eingetretenen Todes verwandt. Als jüngst in der Leichenhalle des Montmartre-Kirchhofes zu Paris eine Leiche untergebracht wurde, hernach aber Zweifel darüber entstanden, ob der Tod wirklich eingetreten sei, nahm ein Pariser Arzt, Dr. Bourgade, von dem vermeintlichen Scheintodten mehrere photographische Aufnahmen mittelst des Röntgen'schen Verfahrens. Die Photographien zeigten deutlich die vollständige Bewegungslosigkeit sämmtlicher inneren Organe; das Herz, die Lunge u. s. w. waren so genau erkennbar, daß die vollkommene Starre dieser Organe und damit der eingetretene Tod gewiß war. — In Zukunft dürften also in solchen zweifelhaften Fällen die Röntgenstrahlen gute Dienste leisten.

Hautpflege des Viehes. Um über den wirklichen Werth einer richtigen und gründlichen Hautpflege Klarheit zu erhalten, hat ein Viehbesitzer einen praktischen Versuch gemacht und dabei gefunden, daß eine Milchkuh, die täglich regelmäßig und richtig geputzt wurde, $^1/_2$—2 Liter mehr Milch gab, als eine solche, die nicht geputzt wurde.

Wie erzielt man besonders große Spargelpfeifen? Diese Frage hat der in Frankfurt a. Oder erscheinende praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau gelöst, indem er 10 Jahre hindurch insgesammt 1500 Mk. Preise ausgesetzt hat für die frühesten starken Spargel. In der neuesten Nummer des praktischen Rathgeber werden die Kulturberichte der diesjährigen Sieger veröffentlicht. Danach sind die wichtigsten Bedingungen erfolgreichen Spargelbaues: Sandboden, sehr starke Düngung, einjährige Pflanzen.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 21. Juni 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 49

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Bis du gesiegt hast, sage von deinem verborgensten Kampfe nichts.

Auszug
aus der Versteigerungs-Bekanntmachung.

In Sachen gegen **Ludwig Kutter,** Bräuereibesitzer von Holzgünz z. Zt. in Kaufbeuren als Schuldner, wegen Subhastation, wird vom Unterfertigten als ernannten Versteigerungsbeamten zur öffentlichen Versteigerung des Anwesens Nummer 2½ in Holzgünz des genannten Schuldners im Zwangsweg Termin auf

Mittwoch, den 2. August 1899
Vormittags 9½ Uhr

im Separatzimmer des Brehm'schen Bräuhauses in Unterholzgünz anberaumt.

Dieses Anwesen liegt in der Steuergemeinde Holzgünz, Amtsgerichts und Rentamts Ottobeuren und besteht aus:

Plannummer 8a	Wohnhaus mit Stall, Stadel, besonderer Wagenschupfe und Hofraum zu		0,074 ha
Plannummer 8b	Grasgarten zu		0,011 „
„ „	329⅓ a b c d	Aecker zu	2,789 „
„ „	326 a b 328		
„ „	281 Wiese zu		0,835 „
„ „	273⅕ Altwasser zu		0,020 „

sammt den als Pertinenz erklärten toten Inventarsgegenständen, den Baumannsfahrnissen, dem vorhandenen Vieh, sammt Pferde- und Viehgeschirren, den zur fortdauernden Gutsbewirtschaftung erforderlichen Futter-, Samen-, Saat- und Speisegetreidevorräten, der vorhandenen Wirtschafts- und Käsereieinrichtung, sammt Kessel und den gesetzlichen Pertinenzien.

Das obige Anwesen wird als **Ganzes** versteigert.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsgegenstände und die Versteigerungsbedingungen, sowie die aus den Vollstreckungsakten zu entnehmenden Aufschlüsse über die Ansprüche, welche im geringsten zulässigen Gebot Deckung finden müssen, und über den Betrag der zu übernehmenden Hypotheken können beim Versteigerungsbeamten erholt werden.

Ottobeuren, am 10. Mai 1899.

Justiz-Rat
Kerler
k. Notar.

Ein **Regenschirm** wurde gefunden.

Kath. Männer-Verein „Mittel-Günz".

Am Sonntag den 25. Juni l. Js.
Nachmittags 3 Uhr
findet in der Wittwer'schen Wirtschaft in **Attenhausen** die diesjährige

Generalversammlung

und zugleich Wahlversammlung statt.

Ein Herr Landtags- & Reichstagsabgeordneter hat sein Erscheinen bereits zugesagt.

Hiezu werden die verehrlichen Vereinsmitglieder und Gesinnungsgenossen freundlichst eingeladen.

Hawangen, den 18. Juni 1899.

Die Vorstandschaft:
Seeberger.

Empfehle

Ziehrechen,

Gabeln & Sensen in besten Qualitäten geneigter Abnahme

A. Raith.

Verkaufe einen

Petroleummotor,

2 Pferdekräfte, noch neu, Umstände halber sehr billig

Ch. Forster, Memmingen.

Ein neuer Heuwagen

für zwei Kühe oder auch für einen Einspänner geeignet, ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Todes-Anzeige.



Gottes unerforschlichem Rathschluß hat es gefallen meine liebe Schwester

Jungfrau Karoline Kayer,

Rechtrathstochter, 24 Jahre Erzieherin beim belgischen Gesandten in Paris,

nach längerem Leiden, öfters versehen mit den hl. Sterbsakramenten, unerwartet schnell heute Morgens 1/2 5 Uhr in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet

Ottobeuren, den 19. Juni 1899.

die tieftrauernde Schwester

Amalie Kayer.

Die Beerdigung findet Mittwoch 1/2 10 Uhr statt. — Die Anzeige erfolgt nur auf diesem Wege.

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, bei dem Hinscheiden, sowie bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer innigstgeliebten Schwester und Tante

Jungfrau Franziska Stadler,

Privatiere in Ottobeuren,

erstatten wir allen Bekannten und Freunden von nah und fern, insbesondere der Hochw. Geistlichkeit für die vielen Krankenbesuche und trostreiche Grabrede dem Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm den tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, der teuren Verstorbene im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren & Breitenbrunn, den 19. Juni 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren- Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 21. – 25. Juni.

Donnerstag: Halb 8 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht und hl. Messe für Anton Hölzle, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Privatier Xaver Zettler von Eheim und Wochenmesse für Beda Willer.

Freitag: Halb 8 Uhr Monatmesse für Josef Mayr, 8 Uhr hl. Messe für Joh. Bapt. Schwank; in Betzisried hl. Messe für Theresia Stiehle; Vigilfasttag mit einmaliger Sättigung.

Samstag: Fest des hl. Johannes des Täufers. Halb 6 Uhr hl. Messe für Joh. Bapt. Waldmann, 7 Uhr gestift. Jahresmesse für Joh. Bapt. Rösch und seine Ehefrau Josefa; halb 8 Uhr hl. Messe für Josef Albrecht, für Johann und Krescentia Geromiller und k. Bez.-Geometer Joh. Preckwiz.

Sonntag: Halb 6 Uhr gestift. Jahresmesse für Joh. Bapt. Rösch und seine Ehefrau Josefa, 7 Uhr Monatmesse für Anna Waldmann, halb 8 Uhr Wochenmesse für Clemens Högner und hl. Messe für Johann Mayer von Gumpratsried. Nachmittags 1 1/4 Uhr III. Ordensversammlung.

Zur Feier des von Sr. Heiligkeit dem Papste Leo XIII. angeordneten Triduums zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu ist am Freitag, Samstag und Sonntag abends 3/4 7 Uhr Rosenkranz vor ausgesetztem Allerheiligsten, am Sonntag das Amt vor ausgesetztem Hochwürdigsten Gute, abends die Weihe an das heiligste Herz Jesu.

Vermischtes.

„Karriolpost Bahnhof Grönenbach-Wolfert-

schwenden-Böhen. Seit 1. Juni ist eine Einschreibstelle in Brandholz errichtet, welche offenbar für den Verkehr nach Ottobeuren von Interesse ist. Wer von Grönenbach oder Wolfertschwenden nach Ottobeuren will, kann bis Brandholz mit der Karriolpost fahren; Taxe vom Bahnhof Grönenbach bis Brandholz 45 ₰, von Wolfertschwenden aus 30 ₰; Ankunft in Brandholz 9.20 vorm.; wer von Ottobeuren nach Wolfertschwenden oder Bahnhof Grönenbach will, kann in Brandholz einsteigen; Abfahrt in Brandholz 11.15 Taxe wie oben.

Diese Einschreibstelle Brandholz ist auch von Interesse für den Verkehr Böhen-Karlins-Ottobeuren; es ist Gelegenheit geboten, bis zur Abzweigung des Weges in Fricken mitzufahren; Taxe 30 ₰, also ebensoviel wie nach Brandholz, weil der Grundsatz gilt, daß für jede Haltestelle die Taxe bis zur nächsten Einschreibstelle zu zahlen ist. Für den Verkehr mit Ottobeuren wäre es freilich geeigneter gewesen, wenn die Karriolpost über Karlins gefahren wäre. Dahin zu wirken, wäre wohl Sache der Geschäftsleute von Ottobeuren.

München, 18. Juni. Beim heutigen Rennen in Riem stürzte Se. kgl. Hoheit Herzog Siegfried in Bayern, mit seinem Pferde „Jobation" und blieb bewußtlos liegen, während das Pferd die Bahn weiter verfolgte. Außer Hautschürfungen und einer Bißwunde an der Zunge wurde eine Gehirnerschütterung konstatirt, die zu Befürchtungen vorerst keine Veranlassung gibt. Der Herzog, nach dessen Befinden die anwesenden kgl. Hoheiten, an ihrer Spitze der Prinzregent, sich angelegentlich erkundigten, wurde mit einem Krankentransportwagen der Sanitätskolonne nach Schloß Biederstein gebracht, wohin auch der Universitätsprofessor Dr. Angerer beschieden wurde.

München, 19. Juni. Das heute Vormittag ausgegebene Bulletin von Herzog Siegfried lautet: Die Nacht war unruhig; gegen Morgen eine Stunde ruhigen Schlafes. Bewußtsein klar, Puls 68. Allgemeines Befinden zufriedenstellend. Absolute Ruhe ist dem hohen Patienten geboten. Gezeichnet Universitätsprofessor Dr. Angerer. Oberstabsarzt Dr. Seidl, Dr. Bredauer.

Die allgemeine deutsche Sportausstellung in München überrascht durch die Fülle des Dargebotenen, wie durch das künstlerisch schöne, hochgeschmackvolle Arrangement. Es dürfte kaum Jemanden geben, der in dieser Ausstellung nicht seinen persönlichen Neigungen Zusagendes fände. Wer treibt heutzutage nicht einen Sport? Der gewöhnliche Mann stellt sich unter diesem Fremdworte vielleicht nur die Vergnügungen der an Zeitüberfluß und Langeweile leidenden oberen Zehntausend vor. Das Kegel-, Karten- und Billardspiel, das Sammeln von Briefmarken und Ansichtspostkarten gehört aber ebenso zum Sport, wie Turnen, Radfahren, Fischen, Jagen, Reiten, Fahren, Schwimmen, Segeln, Bergsteigen und „Fliegen." Und zum „Sport" stehen auch alle Diejenigen in Beziehung, welche in Handwerk und Industrie an der Anfertigung der ungezählten Hilfsmittel, Bedürfnisse und Utensilien des Sports betheiligt sind. Wer die Ausstellung gesehen hat, wird in dem Urtheil übereinstimmen, daß sich der Besuch Jedem empfiehlt, der überhaupt mitsprechen will und ein offenes Auge für die Zeitentwicklung hat. Hier gibt es keine „langweiligen", dem Laien unverständlichen Maschinen. Geradezu großartig sind die Jagdscenerien und das der Natur getreulich nachgebildete Gebirgspanorama der blauen Gruppe mit der Zugspitze.

Altötting, 18. Juni. (Wallfahrer-Züge.) Am 24. Juni (Johannes des Täufer) fahren von Landshut und von Achdorf aus ca. 1400 Wallfahrer mit Extrazug nach Neuötting und reisen am 25. Juni wieder mit Extrazug zurück. Die Münchener Wallfahrer-Bruderschaft wird am 2. Juli in der Stärke von über 1600 Pilgern die alljährliche Wallfahrt nach Altötting machen und sind hiefür 2 Sonderzüge (Früh 7.14 und 7.50 ab München Ostbahnhof) in Aussicht genommen; die Wallfahrer fahren jedoch nur bis Mühldorf und pilgern dann zu Fuß bis Altötting; am 4. Juli wird die Rückwanderung bezw. Rückfahrt angetreten.

Haßfurt a. M., 18. Juni. (Acetylenbeleuchtung.) Nach längeren Debatten haben sich nunmehr beide Kollegien in der Beleuchtungsfrage entschieden, und zwar wird unsere Stadt die erste bayerische Stadt sein, welche Acetylenbeleuchtung erhält. Die Konzession zur Erbauung und zum Betrieb einer Acetylengasanstalt wurde der bekannten Fachfirma „Acetylenwerk Augsburg-Oberhausen Keller und Knappich" übertragen; das Werk soll schon für die nächste Beleuchtungssaison betriebsfertig sein.

Stettin, 16. Juni. (Ein furchtbares Schiffsunglück) ereignete sich heute Nachmittags 2 Uhr bei der Dampferanlagestelle in dem Vorort Züllchow. Dort stieß der Dampfer „Pölitz" mit dem von Stettin kommenden Dampfer „Blücher" zusammen. Die Kollission war so heftig, daß der „Blücher" innerhalb 3 Minuten sank und sämmtliche an Bord befindliche Passagiere, deren Zahl auf 40 angegeben wird, mit sich in die Tiefe riß. Von dem Dampfer „Pölitz" und einem hinzu eilenden Boot wurden 20 — 30 Personen gerettet, so daß die Zahl der Ertrunkenen auf 10 – 20 sich belaufen dürfte.

Schiffsunglück bei Stettin. Ein in Stettin erscheinendes Extrablatt berichtet: Beim benachbarten Züllchow sank der Tourendampfer „Blücher," da er vom Dampfer „Pölitz" angerannt wurde. Zahlreiche Personen, angeblich 30, sind ertrunken, zehn gerettet.

Paris, 18. Juni. Nach Blättermeldung wird der Dreyfusprozeß zu Rennes am 17. Juli beginnen. Die Mitglieder des Kriegsgerichtes seien bereits sämmtliche ernannt. Der Vorsitzende sei der Genieoffizier Jouaust, die Beisitzer sind durchweg Artillerie-Offiziere.

(Ueber den Wirbelsturm) geht dem Fränk. Kurier" aus New-York, 13. ds. folgender anschaulicher Bericht zu: Gestern Abend hat ein Tornado, der furchtbarste, den wir seit 1896 erlebt, die Stadt New Richmond zerstört und deren Nachbarstädte Hudson, Viola und Sparta schwer heimgesucht. Gegen 6 Uhr, so telegraphirt ein Augenzeuge, verdunkelte sich plötzlich, während das Thermometer rasch fiel und eine drückende Schwüle eintrat, der Horizont: eine riesige, schwere schwarze Gewitterwolke kam mit unglaublicher Schnelligkeit, offenbar vom Wirbelsturm getrieben, auf die Stadt zu. Die Erscheinung war uns aus früheren Katastrophen nicht unbekannt, und als wenige Augenblicke — die ganze Erscheinung hatte kaum 5 Minuten gedauert — später das Pfeifen und Heulen des Sturmes zuerst aus der Ferne, aber rasch sich nähernd, herüber tönte, flüchtete sich Alles so schnell als möglich in die Keller, denn wir Alle wußten nun, daß ein Tornado über die Stadt hereinbreche. Aber noch hatte der größere Theil der 2000 Seelen zählenden Bevölkerung sich nicht in Sicherheit gebracht, als der Orkan bereits heulend und gellend, Alles vor sich niederbrechend und wegfegend, über die unglückliche Stadt hinfuhr, um nichts als einen Schutthaufen hinter sich zu lassen. Das Ganze hatte wenige Augenblicke nur gedauert, aber von der Stadt war nichts mehr geblieben, als ein einziges Trümmerfeld. Nicht ein einziges Gebäude blieb unversehrt. Wie Kartenhäuser hatte der Sturm Dächer und Mauern niedergeworfen und unter ihnen alle Diejenigen begraben, welche nicht rechtzeitig die Keller erreicht hatten. Daher die ungeheure Zahl der Opfer. Zur Stunde, wo noch Alles ein Chaos ist, sind bereits über 150, andere sagen bereits 200 Leichen aus den Trümmern herausgeschafft, während die Zahl der Verwundeten auf über Tausend angegeben wird. In einem einzigen Vergnügungslokale wurden 35 Personen erschlagen und über 50 schwer verwundet. Von den Kranken im Hospital konnte nicht einer gerettet werden. Kaum waren wir aus dem Keller herausgeklettert und hatten uns einen Weg durch die Trümmer gebahnt, als wir die nächsten Straßen in schwarze Rauchwolken gehüllt sahen; in einem der Häuser war Feuer ausgebrochen, das sich nun mit Blitzesschnelle der Nachbarschaft mittheilte, und eine Stunde später — vom Löschen konnte keine Rede sein — stand die ganze Stadt in Flammen. So vernichtete das Feuer, was der Sturm verschont hatte.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

„Auf zum Gericht! Komm ans Fenster, Alois Wendel!" so tönen laute Stimmen von unten herauf, wenn für einen Augenblick das Gejohle, das Pfeifen und blinde Schießen, das

Schlagen auf kupferne Kessel aufgehört hat. In der Hoffnung dadurch das Schreckliche eher zu beenden, begiebt sich der Bräuer wieder an das Fenster, worauf es unten sofort ruhig wird.

„Ihr Leute laßt ab von Eurem Thun —" hebt er mit flehender Stimme an, wie noch kein Mensch den sonst so harten, hochmüthigen anmaßenden Mann hat sprechen hören, aber er kommt nur einige Worte über die Anrede hinaus der ohrenbetäubende Lärm beginnt von neuem und währt Minuten, die dem Bräuer eine Ewigkeit dünken.

Als es abermals ruhig geworden ist, da tritt der gleichfalls bis zur Unkenntlichkeit vermummte Habermeister vor, um den sich einige Fackelträger gruppiren und als die üblichen Ceremonien erledigt sind, da ruft er mit gewaltiger Stimme:

„Im Namen des Kaisers eröffne ich das Gericht!"

Des weiteren verliest er nun von einer Rolle die Namen der Theilnehmer, es sind fingierte Namen, die die Haberer zu allen Zeiten bekannten geschichtlichen Persönlichkeiten entlehnen. Ein jeder ruft mit möglichst verstellter Stimme ein lautes „Hier!" bei dem Aufruf des Namens, der ihm für das Haberfeldtreiben gegeben worden ist. So geht es eine lange Weile fort, bis alle Namen beim Fackelschein verlesen sind und da keiner fehlt, so ist alles in Ordnung.

Jetzt beginnt nun das eigentliche Strafgericht für den Verfehmten.

Der Rugmeister, gewissermaßen der Ankläger, tritt in den Kreis der Fackelträger und entfaltet ebenfalls eine umfangreiche Papierrolle, auf der in Versform all die Vergehen aufgezeichnet sind, um deretwillen man dem Bräuer das Haberfeld treibt.

Nach jedem Vers, den der Rugmeister verlesen hat, folgt ein entsetzliches Getöse und die Haber brüllen dazu im Chor:

Scham Di doch, scham Di doch!
Pfeifst scho bald auf'm letzten Loch.
Laßt Di nit belehren?
Willst Di nit bekehren?

Als der letzte Vers, der den Fall mit der Thalmüllerin behandelt, vom Rugmeister vorgetragen worden, da schwillt der Lärm so furchtbar, daß man meinen könnte, der Weltuntergang sei angebrochen und alle Hunde im Dorfe stimmen in ein entsetzliches Geheul ein. Laute Verwünschungen werden gegen den Bräuer ausgesprochen, der nun schon so viel Unrecht begangen hat, ohne daß dasselbe an ihm gesühnt worden ist. —

Dieser steht zuerst beim Beginn des Gerichts wie ein Bild des Jammers oben am Fenster und droht zusammenzubrechen, aber wie ein gehetztes Wild zuweilen im Augenblick der höchsten Angst zu einem Kampf auf Leben und Tod sich aufrafft, so kommt auch über den Bräuer der Muth der Verzweiflung. Und als Joseph, eine wahre Hünengestalt, der stärkste Knecht im ganzen Bräuhof mit einer brennenden Unschlittkerze zu ihm in die Kammer kommt, da leuchtet ein wildes Feuer aus den schon halb erloschenen Augen des Gebrandmarkten und seine Fäuste ballen sich zornig; er fühlt sich gedeckt durch diesen Beistand, denn nun weiß er, daß auch die übrigen Knechte zur Stelle sind.

„Joseph, kannst Du's mit ansehen wie sie es mit Deinem Herrn treiben? Geh, lauf was Du kannst zum Gendarmen, er soll Militär requirieren und die Bande verhaften!" befiehlt er dem eintretenden Knecht.

„Wäre nutzlos, Bräuer, denn ehe Gendarm und Militär kommen, sind die Haberer schon über alle Berge," entgegnet der Knecht und verzieht sein Gesicht zu einem höhnischen Grinsen.

„So laß Sturm läuten! versprich dem Küster das fetteste Schwein, damit er es thut."

„Auch das wird nichts nützen, die Haberer werden wohl Posten ausgestellt und die Thüre zum Turme verrammelt haben," weigerte sich wiederum der Knecht zu gehen.

Die wilde, aufbrausende Natur des Bräuers kommt bei diesem Widerspruch zum Durchbruch, er kennt sich selbst nicht mehr und seine Wut ist grenzenlos.

„Was, Du Schandbub, treibst wohl ein abgekartetes Spiel!" schrie er wutentbrannt und sprang hin zu seinem Bette, wo über demselben an der Wand schon seit langem eine alte geladene Reiterpistole hängt, weil der Bräuer allezeit Furcht vor Einbrechern hat. Hastig greift er nach der Waffe, zum erstenmale will er sie zu seiner Verteidigung benutzen; er weiß damit umzugehen, es ist zwar schon lange her seit er dem König als schmucker Reitersmann gedient hat. Ehe es der Knecht noch hindern kann, hat er schon den Hahn gespannt — einen Augenblick zielt er durch das offene Fenster auf die untenstehende Menge in der Richtung wo der Habermeister steht — dann kracht ein Schuß, dessen Schall in dem allgemeinen Lärm untergeht.

Wie auf Befehl verstummt mit einemmale da unten der Lärm; die Fackeln werden zusammen auf einen Haufen geworfen, wo sie weiterqualmen, sodaß der Gestank durch das geöffnete Fenster in die Kammer dringt, wo der Bräuer noch immer die Waffe in der Hand hält, bereit noch einen Schuß abzugeben.

„Da ist einer getroffen worden," murmelte der Knecht dumpf.

„Was meinst Du?" fragte der Bräuer, dessen Zorn wieder verraucht war und dem es nun doch nicht gleichgiltig war, daß er Blut vergossen hatte.

„O, ich hab' den Aufschrei wohl gehört, der durch all den Lärm herausklang, so schreit nur einer, wenn ihm die Kugel im Fleische sitzt."

„Eine schreckliche Nacht, wär doch diese erst vorüber," jammerte der Bräuer und legt sich völlig erschöpft auf sein Lager nieder. (Fortsetzung folgt.)

Palindrom.

Zu mancher Rätsel-Art den Stoff zu finden,
Ist wahrlich oftmals nicht gar leicht;
Man muß sich plagen, muß sich schinden,
Daß öfters die Geduld entweicht.
So sucht' ich einst zwei volle Stunden
An einem guten Palindrom;
Doch ach, ich habe kein's gefunden
Im ganzen großen Wörterstrom.
Da ließ verdrossen ich es bleiben
Und wollt nun anders mir die Zeit vertreiben
Ich ging spazieren, dann in's Gotteshaus
Und löschte im Gebet den Aerger aus.
Dann nebenbei ist auch mein Plan gelungen,
Indem ich in des Tempels Schönheit eingedrungen.
Aus einem Schnitzwerk sah ich auch Pilaster ragen,
Wie diese heißen, wird die Lösung sagen.
Du darfst das Wort so vor- wie rückwärts fragen. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 48: Lahm. Mahl.

Handel und Verkehr.

Obergünzburg, 15. Juni. Butterpreise. Süße Rahmbutter 85 Pfennig, Sennbutter 81 Pfg., Landbutter 65 Pfg.

München, 14. Juni. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 36—49 Pfg.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten & Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesammtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn Jürgensen-Herisau (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst schriftlich an Herrn Jürgensen-Herisau (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 17. Juni 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 70	₰	8 M. 55	₰	8 M. 35	₰
Roggen	7 „ 80	„	7 „ 70	„	7 „ 10	„
Gerste	— „ —	„	— „ —	„	— „ —	„
Haber	7 „ 35	„	7 „ 18	„	6 „ 83	„

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 24. Juni 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 50

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die älteste Freundschaft muß uns wie die Weine, welche viele Jahre zählen, die lieblichste sein.

Abonnements-Einladung.

Bei nahendem Beginne des 2. Semesters laden wir zu recht zahlreichem Abonnement auf das „Ottobeurer Wochenblatt" (Amtsblatt) freundlichst ein. — Alle k. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Wir empfehlen dasselbe auch zu Inseraten.

Redaktion & Verlag.

Seegrasversteigerung.

Am **Montag den 26. Juni d. Js.** vormittags 9 Uhr wird im Gasthause zur „Post" in **Ottobeuren** das **Seegras** aus den Distrikten Felsenberg, Stüblins, Bühlerwald, Schweinwald, Bannholz, Attenhauserwald, Heuwald und Allenberg versteigert.

Am **Montag den 26. Juni d. Js.** nachmittags 3 Uhr in der Eisenbahnrestauration **„Ungerhausen"** das aus den Distrikten Ungerhauserwald und Fürsthalde nebst 2 Grasteilen am „Unteren Schloßberg."

Königliches Forstamt Ottobeuren.

Primizfeier.

Am Feste der hl. Apostelfürsten **Petrus und Paulus** feiert der Hochwürdige Herr

P. Anton Gulder O. S. B.

sein **erstes hl. Meßopfer.** Beginn der Feier um ½9 Uhr.

Zu dieser Festlichkeit ladet die Pfarrangehörigen und die Bewohner der Umgegend freundlichst ein das

Kath. Pfarramt „Ottobeuren"

P. Wilhelm Obermayr O. S. B.

Pfarrvikar.

1200 Mark

werden gegen I. Hypothek und pünktliche Verzinsung gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Kath. Männer-Verein „Mittel-Günz".

Am Sonntag den 25. Juni l. Js. Nachmittags 3 Uhr

findet in der Wittwer'schen Wirtschaft in **Attenhausen** die diesjährige

Generalversammlung

und zugleich Wahlversammlung statt.

Ein Herr Landtags- & Reichstagsabgeordneter hat sein Erscheinen bereits zugesagt.

Hiezu werden die verehrlichen Vereinsmitglieder und Gesinnungsgenossen freundlichst eingeladen.

Hawangen, den 18. Juni 1899.

Die Vorstandschaft:

Seeberger.

1er Jäger Kempten.

Hiemit werden alle, welche beim 1. Jägerbataillon gedient haben, auf

Samstag, den 24. Juni nachmittags 3 Uhr

in die **hiesige Bahnhofrestauration** zu einer **Besprechung** eingeladen.

Die Einberufer.

Aindlinger Kirchenbau-Loose

à 2 Mk. sind zu haben in der

Ganser'schen Buchdruckerei.

Danksagung.

Für die Beteiligung an der Beerdigung meiner lieben, unvergeßlichen Schwester



Jungfrau

Karolina Kaier,

Rechtratstochter von Memmingen,

spreche ich allen Freunden und Teilnehmern den herzlichsten Dank aus, besonders dem hochw. Herrn P. Prior und seinen hochw. Mitbrüdern sowie den ehrw. Klosterbrüdern für ihre Bemühungen und herzliche Teilnahme, insbesondere aber dem hochw. Herrn P. Maurus für die oftmalige Spendung der hl. Sakramente und vielen Krankenbesuche wie auch für die ehrende Grabrede. Möge die Verstorbene in frommer Erinnerung bleiben!

Ottobeuren, den 23. Juni 1899.

Die tieftrauernde Schwester:

Amalia Kaier.

Echten Weinessigg

per Liter 35 ₰

Prima Apfelmostessigg

per Liter 12 ₰

empfiehlt geneigter Abnahme

Joh. Fergg, Weinhandlung.

Gwismühle.

Samstag den 24. Juni:

Garteneröffnung

mit Konzert,

ausgeführt von der Schrattenbacher Musikkapelle, wozu Geschäftsfreunde und Gönner freundlichst einladet

Johann Hemmerle.

NB. Bei ungünstiger Witterung am darauffolgenden Sonntag.

Junges Kuhfleisch

bester Qualität, **Rindfleisch** zu verschiedenen Preisen empfiehlt

Ed. Hebel.

Schöne, trockene, schwarze **Kirschen** per Pfund zu 28 ₰, rote **Kirschen** per Pfd. zu 25 ₰, schöne neue **Kartoffel** per Pfd. 15 ₰ empfiehlt

Theresia Siedler, Früchtenhändlerin.

Verkaufe einen

Petroleummotor,

2 Pferdekräfte, noch neu, Umstände halber sehr billig

Ch. Forster, Memmingen.

Bei **Flechtenleiden,** trockener und nässender Flechte, Hautausschlägen aller Art, hat sich das Sell'sche Flechtenheilmittel selbst in hartnäckigsten Fällen glänzend bewährt. Anwendung einfach, ohne Berufsstörung. Ausführliche Prospekte gratis und franco, zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke Osterhofen, Niederbayern.**

Von ca. 80 Dezimal wird die

stehende Blum

verkauft. Von wem, sagt die Redaktion.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren

vom 21. Juni 1899.

1) Weiß Martin, Taglöhner in Freien, wegen Dienstentlaufens. Urteil: 3 *M.* Geldstrafe, ev. 1 Tag Haft und Kostentragung.
2) Schmid Sebastian, Dienstknecht in Sontheim, wegen Betrugs. Urteil: Angeklagter wurde freigesprochen.
3) Privatklage: Erdle Josef, Oekonom in Hatzleberg, gegen Rösch Menrad, Oekonom in Engetried, wegen Beleidigung. Urteil: 5 *M.* Geldstrafe, ev. 1 Tag Gefängnis und Kostentragung.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 25.—28. Juni.

Sonntag: $1^1/_4$ Uhr III. Ordensversammlung mit Erteilung des päbstlichen Segens. 2 Uhr Christenlehre und Muttergottesandacht; abends $^3/_4$7 Uhr vor ausgesetztem Allerheiligsten Rosenkranz und Weihe an das heiligste Herz Jesu.

Montag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, halb 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Bartholomäus Haupeltshofer, 8 Uhr hl. Messe für Johann Rauh und Sebastian Stiefenhofer; hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Halb 8 Uhr für Krescentia Maurus, 8 Uhr für Michael Rothärmel und Xaver Gerstle, und Wochenmesse für Theodor Specht; in Hofs Wochenmesse für Anton Schlichting.

Mittwoch: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, halb 8 Uhr hl. Messe für Maria Fürst und für Joh. Georg

Fickler v. d. Burg, um 8 Uhr für die Verstorbenen der Familie Riegg und hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Schalk und Eicher. — Es ist Vigilfasttag mit nur einmaliger Sättigung, der Genuß von Fleischspeisen ist erlaubt.

Vermischtes.

In Kellmünz verschwand am Montag plötzlich ein 9jähr. Knabe, den die Hudler'schen Eheleute in Pflege hatten. Bald verbreitete sich das Gerücht, er sei von zwei Sonntagsschülern in das sog. Altwasser gestoßen worden. Es wurde nach der k. Gendarmerie geschickt und bald auch die Thäter ermittelt, allein diese leugneten hartnäckig, trotzdem zwei Knaben im Alter von 7 Jahren gesehen haben wollten, wie sie es gemacht und den Vermißten ins Wasser gestoßen hätten. Es wurde nun den ganzen Tag mit Schiff und Stangen und Hacken nach dem Leichnam gesucht, doch vergebens. Auch den andern Tag wurde die Arbeit fortgesetzt, bis Abends von den früheren Pflegeeltern des Entlaufenen eine Postkarte eintraf mit dem Inhalt, daß der Gesuchte sich bei ihnen in Grafertshofen befinde. Dieser Fall zeigt wieder deutlich, wie wenig man sich auf die Aussagen von Kindern verlassen kann.

Markt Oberdorf, 20. Juni. Die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen" schreibt: Am 1. Juli ds. Js. wird die 22,30 Kilometer lange bayerische Lokalbahn Markt Oberdorf-Lechbruck mit den Stationen Rieder, Osterried, Stötten a. Auerberg, Heggen, Steinbach im Allgäu, Freßlisreuthe, Roßhaupten, Sameister und Lechbruck für den Personen- und Güterverkehr dem Betriebe übergeben werden. Die Betriebsleitung erhält ihren Sitz in Lechbruck und wird dem Oberbahnamt Kempten unterstellt.

Bischöfliches Knabenseminar in Dillingen. Für das Studienjahr 1899/1900 wird wieder eine Zahl von Zöglingen in das bischöfliche Knabenseminar zu Dillingen aufgenommen werden. Bewerber um diese Aufnahme, welche entweder aus dem Privatunterrichte, oder von einer wenn auch vollständigen Lateinschule kommen, haben sich einer Aufnahmsprüfung zu unterziehen, die Freitag den 14. Juli morgens 7 Uhr beginnend von einer besonders hiezu niedergesetzten Kommission im Knabenseminare zu Dillingen abgehalten wird. Die zur Prüfung erscheinenden haben sich am Donnerstag den 13. Juli von nachmittags 2 Uhr an bei der Inspektion des bischöfl. Knabenseminars vorzustellen und bei der Anmeldung ihre Zeugnisse vorzulegen.

Päpstliches Konsistorium. Der heilige Vater ernannte im geheimen Konsistorium elf neue Kardinäle, nämlich den Nuntius in Madrid, Francica Nava, die Erzbischöfe von Görz, Toulouse, Turin, Ferrara und Reggio di Calabria, die Patriarchen von Antiochia und Konstantinopel, den Sekretär der Kongregation der Propaganda und den Sekretär der Kongregation der Bischöfe und geistlichen Orden, sowie den spanischen Kapuziner Lanelas. Außerdem ernannte der Papst noch weitere zwei Kardinäle, deren Namen erst bekannt gegeben werden, und präkonisirte zahlreiche Bischöfe, darunter den Bischof von Kulm, Rosentreter, und den Bischof von Osnabrück, Voß.

Jubiläumspostkarte. Das Präsidium des Bayer. Krieger- und Kampfgenossenbundes bringt anläßlich des Bundesjubiläums eine spezielle Jubiläumspostkarte zur Ausgabe. Dieselbe stellt die Dekoration des Löwenbräukellers am 25. Juni dar, ist künstlerisch in Farben mit Silber- und Golddruck ausgestattet und auch werthvoll für Postkartensammlungen.

Planegg, 20. Juni. (Volksheilstätte.) Gestern Nachmittag fand in Gegenwart Se. Kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig die feierliche Einweihung der Volksheilstätte in Planegg statt. Geheimrath Dr. von Ziemssen und Herr Dr. Mey hielten längere Ansprachen, an die sich ein Rundgang durch die im vollen Betrieb stehende Anstalt schloß. Von Ihrer Majestät der Kaiserin und dem Staatssekretär Grafen v. Posadowsky waren Glückwunschdepeschen eingetroffen.

München. Eine saubere Praxis eines Abzahlungsgeschäftes hat das Landgericht München I dieser Tage aufgedeckt. Das Geschäft des Hrn. G. Konrad hat nämlich in seinen Kaufverträgen die Fragen für die Frau: „Darf der Mann etwas wissen oder nicht?" Wenn nun die Frau, trotzdem sie weiß, daß ihr Mann in Wirklichkeit nichts wissen darf, den Namen desselben hinsetzt, und das geschieht meistens, denn sonst gibt der Verkäufer nichts her, dann ist eine Urkundenfälschung fertig. Zahlt die Frau pünktlich, so ist einstweilen alles in Ordnung. Zahlt sie aber nicht, so wird sie einfach wegen Betrug und Urkundenfälschung angezeigt, und erhält, wie im vorliegenden Falle, eine erhebliche Gefängnißstrafe. Vorsitzender und Staatsanwalt bezeichneten ein Geschäft, das so manipulirt, als Schwindelgeschäft, das die Unerfahrenheit und Unachtsamkeit weiblicher Personen benützet, diese direkt ins Verderben zu stürzen. Es wird gut sein, wenn die Presse einstimmig auf diese saubere Geschäftsmacherei hinweist, damit nicht unbeholfene Personen hineinfallen.

Haag, 22. Juni (Von der Friedensconferenz.) Gestern fand eine Plenarsitzung der Friedenskonferenz statt und zwar zur Entgegennahme des Berichtes über die Ausdehnung der Genfer Konvention auf den Seekrieg und Ernennung der Redaktionskommission für die allgemeinen Kongreßakten. Hieraus auf ein baldiges Ende der Konferenz zu schließen, wäre verfrüht. Professor Zorn ist wieder von Berlin zurückgekehrt. Die Schiedsgerichtfrage dürfte noch einige Tage in der Schwebe bleiben, da die Deligirten weitere Instruktionen von ihren Regierungen erwarten. B. Reuter meldet aus Haag: Man glaubt, das neue Schiedsgerichts-Schema, wonach die Gesandten in Haag die Leitung eines dort zu errichtenden permanenten Bureaus übernehmen, sei von allen Großmächten angenommen; man erwarte nur noch die Entscheidung des deutschen Kaisers, ehe man die Einzelheiten anordne.

Zum Ankauf der Karolinen und Marianen. Die Kommission der spanischen Deputirten-Kammer erstattete ihren Bericht über die Abtretung der Karolinen-, Palao- und Marianen-Inseln. Der Bericht spricht sich für die Vorlage aus, die am 20. ds. von der Kammer angenommen wurde. Die Königin-Regentin wird dem Abkommen die Bestätigung ertheilen. Dem deutschen Reichstage ist die Vorlage über die Erwerbung der Südseeinseln zugegangen.

New-York, 19. Juni. (Die Philippinnen.—Kuba.) Amerikas Verluste auf den Philippinen werden, wie der „Allg. Ztg." gemeldet wird, von der „Philadelphia Times" nach angeblich sicherer Quelle auf 241 Todte, 1175 Verwundete und 3500 an Krankheit verschiedener Art Gestorbene angegeben, während über 3000 Mann noch krank in den Lazarethen liegen. „Der Feldzug," fügen die „Times" hinzu, „ist, daran kann kein Zweifel mehr bestehen, kläglich mißlungen." Dies ist in der That richtig. — Das Bestehen einer Verschwörung der cubanischen Unversöhnlichen will der „New-York Herald" aus einer ihm als absolut zuverlässig geltenden Quelle erfahren haben. Der „Schwur" soll dahin gehen, nach zwei Jahren den amerikanischen „Befreiern" mit einer neuen Auflage der sizilianischen Vesper" aufzuwarten und dabei alle von „Fremden" eingerichteten Etablissements in Flammen aufgehen zu lassen, falls bis dahin nämlich die „cubanische Unabhängigkeit" nicht zur Wahrheit geworden sein sollte.

Radfahrer mögen sich nachstehende zwei Unfälle zur Beherzigung nehmen. Beim Reinigen seines Velozipeds brachte der Kunstgärtner Schmid in Reinhausen den Daumen der rechten Hand in die Kette und wurde ihm durch die schnelle Umdrehung das erste Glied herausgerissen. Das nämliche Malheur passierte bei derselben Arbeit dem Metzgermeister Weigert in Stadtamhof. Derselbe kam schlechter weg, da ihm der Daumen beim zweiten Glied fast ganz abgerissen wurde und wahrscheinlich abgenommen werden muß.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Der Lärm des Haberfeldtreibens, der wohl das ganze Dorf alarmiert, war nicht heraus bis zur Thalmühle gedrungen, hier

ruhten die beiden Geschwister im tiefsten Schlummer. Mitternacht war schon lange vorüber und bereits begannen im Osten die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne sich Bahn zu brechen, als vom Dorfe her ein kleiner Trupp Menschen sich der Thalmühle näherte, der eine schwere Last mit sich schleppt und daher nur mühsam auf dem schmalen nicht gerade im besten Zustande befindlichen Wege vorwärts kommt. Endlich haben sie die Thalmühle erreicht und behutsam legen sie ihre Last vor der Thüre nieder und da der Mondenschein die Umgebung notdürftig beleuchtet, so ist es zu erkennen, daß es ein Mann ist, den sie auf einer notdürftig hergerichteten Bahre gebettet haben.

„Wie ist Dir's?" fragte einer der Männer und beugte sich über den Daliegenden.

„Es schmerzt tüchtig, muß aber ertragen werden," entgegnete der Gefragte und das leise Stöhnen, welches diesen Worten folgte bezeugte, welche Schmerzen er leidet.

Ein anderer der Männer trat jetzt an die Thüre und führte kurz hinter einander mehrere Schläge gegen dieselbe, daß es laut durch die Stille der Nacht schallte, aber da sich noch nichts rührte, so mußte er das Klopfen noch einmal wiederholen.

„Die Jugend hat einen gesunden Schlaf," meinte der Klopfer zu seinem Nachbar. „Es ist wirklich schade, daß wir sie wecken müssen, aber es geht nicht anders."

Jetzt mußten sie drinnen in der Thalmühle doch aufmerksam geworden sein, denn eine kleine Lucke in einem der Fensterläden wurde geöffnet und Franzens Stimme fragte:

„Was giebts? ist Jemand draußen?"

„Mach auf, Franz, wirst gleich erfahren was geschehen ist," entgegnete einer der Männer.

Nicht lange danach wurde die Thüre geöffnet und mit einer Laterne in der Hand erschien Franz im Rahmen derselben. Als das Licht seiner Laterne auf die vermummten geschwärzten Männer und die wie leblos auf der Bahre gleichfalls noch vermummte Gestalt fiel, da prallte er entsetzt zurück und hätte vor Schrecken fast die Laterne fallen lassen.

„Sei nicht böse Franz, daß wir Dir diese Unannehmlichkeit bereiten," nahm einer der Männer das Wort. „Wir haben dem Bräuer diese Nacht das Haberfeld getrieben, der hat sich aber unterstanden zu schießen und der Schuß sitzt nun unserm Habermeister, dem Baldl im Körper."

„Mein Gott, den Baldl hats getroffen, o das Unglück, das Unglück, was wird nun aus seiner Frau und Kindern?" sagte Franz mitleidsvoll und trat nun näher.

„Vielleicht ist es so schlimm nicht," war die tröstliche Entgegnung.

„Hat man denn seiner Familie schon Bericht gegeben, damit sie nicht allzu sehr erschrecken, wenn sie ihn so unverhofft ins Haus bringen, denn um so etwas zu ertragen dazu gehören starke Nerven.

„Das ist nicht nöthig, die erfahrens noch früh genug," beruhigte einer der Männer. „Die Hauptsache ist, daß der Doktor bald kommt und untersucht, wies um die Wunde steht."

„Ist schon ein Bote abgeschickt worden?" fragte Franz weiter.

„Schon vor einer geraumen Zeit, er kann bald hier sein. Wir müssen dann den Baldl sobald wie möglich und ganz unauffällig einige Zeit von hier fortschaffen zu einem guten Freunde, der einige Stunden weit entfernt wohnt, denn die Gendarmen werden wohl schon morgen Nachforschung halten; wir denken aber in die Thalmühle werden sie nicht kommen, die ist unverdächtig."

„Nun denn, in Gottes Namen, tragt Baldl herein ins Haus," sagte Franz.

Behutsam hoben die Männer den Baldl von der Trage, keine leichte Aufgabe und trugen ihn in die Wohnstube, wobei ihnen Franz voran leuchtete; hier wurde der Verwundete, der bei vollem Bewußtsein war, vorsichtig auf ein schnell herbeigerichtetes Lager gebettet. — — — — — — — — — —

Die Männer waren noch um den Verwundeten beschäftigt, da rollte ein leichtes Gefährt in den Hof; gleich darauf wurden hastige Schritte hörbar und schnell die Thüre geöffnet, durch welche ein ältlicher Herr mit goldner Brille in einen warmen Ueberrock gehüllt zum Schutze gegen die Morgenkühle eintritt.

Er blieb zunächst noch einen Augenblick auf der Thürschwelle stehen und blickt sich forschend in dem Raume um, ehe er näher tritt.

„Man hat meine Hilfe begehrt," sagte er nach einer kleinen Weile, „ich bitte also die näheren Umstände, welche dieselbe erforderlich machen, mir mitzutheilen."

Da trat Franz vor, der den Doktor noch von der Krankheit seines Vaters her kannte.

„Es hat diese Nacht ein Haberfeldtreiben stattgefunden, Herr Doktor, dabei ist es zu einem Unglück gekommen," sagte er.

„Hat denn der Unfug noch immer kein Ende genommen entgegnete der Doktor kurz."

„Alte Ueberlieferungen, Herr Doktor, die lassen sich nicht ohne Weiteres aus des Volkes Herzen reißen," wandte ein anderer der Männer ein. „Wir halten daran fest. Doch vorerst ein Wort, Herr Doktor; mag sein, daß Sie über das Haberfeldtreiben anders urtheilen als wir, aber werden Sie verrathen, was Sie hier gesehen und wem Sie Ihre Hilfe haben angedeihen lassen?"

Man sah es dem Doktor ordentlich an, wie ihm eine derbe Antwort schon auf den Lippen schwebte, die er aber wahrscheinlich mit Rücksicht auf den Verwundeten, der mit offenen Augen dalag, unterdrückte.

(Fortsetzung folgt.)

Anagramm.

Das Erste ist ein Stück Natur,
Das Gegenstück zu einer Flur,
Verschönert sehr ein jedes Land,
Zu tilgen es, ist eine Schand'.

Das Zweite macht die Gegend todt,
Die Arme leidet dann viel Noth,
Und Jeder, der im Freien weilt,
Sobald er kann zum Ofen eilt. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 49: Reliefpfeiler.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2{}^0/_0$ 98.40 Geld. — 98.90 Brief.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 2.80 bis Mk. 3.—, Ohmad Mk. 3.— bis Mk. 3.50.

München, 21. Juni. **Kälberpreise.** Die Kälber lebend das Pfund zu 35—48 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 22. Juni 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	Mk.	₰	Mk.	₰	Mk.	₰	Mk.	₰	Mk.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	7	30	—	—	—	10	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 20. Juni 1899.

per Zentner	Höchster			Mittlerer			Geringster		
Kern	8	Mk.	90 ₰	8	Mk.	75 ₰	8	Mk.	60 ₰
Roggen	8	„	20 „	8	„	— „	7	„	20 „
Gerste	—	„	— „	—	„	— „	—	„	— „
Haber	7	„	40 „	7	„	20 „	7	„	10 „

Kempter Butterpreis vom 21. Juni 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,81
Sennbutter . . . . . „ 0,78

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Filiale der
Bayerischen Handelsbank
in Kempten.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot — eiserne Schrankfächer — (Safes).

Verzinsliche Baardepositen auf provisionsfreiem Check-Conto und gegen Kassenschein.

Laufende Rechnungen mit und ohne Krediteröffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- u. ausländischen Plätze.

Wechsel-Inkasso.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.



Milchreichere Kühe, schwerere Kälber u. Ochsen, stets freßlustige fette Schweine

erzielt man durch regelmässige Beigaben von dem **berühmten Regensburger Milch- u. Mastpulver „Bauernfreude".**

Langjährige glänzende Erfolge.

Das Pfund-Packet kostet 90 Pf.

Alleinig. Fabrikant: Th. Lauser, Regensburg.

Allein zu haben in:

Ottobeuren bei Franz Epple, Spezereihandlung.

Hypothekkapitalien

von 1000 ℳ bis zu den höchsten Beträgen zum billigsten Zinsfuß unter coulantesten Bedingungen beschafft das Süddeutsche Hypotheken- und Immobilien-Bureau in Augsburg Jakoberstraße H 12/I S.

NB! Reflektanten werden gebeten genau auf unsere Firma zu achten.

Darlehen auf Lebensversicherungspolicen (nach 3jährigem Bestande) verschafft ebenfalls obige Firma.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit u. sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. S. **Ernst Heß.**

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungs-Thees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich u. meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Hrn. Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstlieutenants-Gattin.

Sternwolle!

Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat.

Zu beziehen durch die Handlungen.



Neu! Enthält bereits alle notigen Zusätze zum **Matt-** und **Glanz-bügeln,** daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grosste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. **Neu!**

Vorrätig in Packeten zu **10** und **20** ₰.

Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtl.

Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) **Ulm a/D.**

Mk. 14.– nur

kostet ein

Kinderwagen



englischer Façon mit doppelseitigem Ausschlag, Polsterrand, abnehmbar. Verdeck auf Federgestell und Velorad.

Preisliste mit vielen Abbildungen franco.

G. Schaller & Co.
KONSTANZ 65 Marktstätte 3.

300 Mark! Ein neues Preisausschreiben hat wieder das bekannte Universalblatt „Mode und Haus“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, für seine Abonnenten erlassen, und zwar lautet das zeitgemäße Thema: „Wie kann die Hausfrau sich gute und treue Dienstboten erziehen?“ Auch die neueste Nummer dieses an Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit alle ähnlichen Unternehmungen weit überragenden Blattes bietet wieder Großartiges auf allen Gebieten der Mode und Hauswirthschaft. In 64 Modenansichten wird gezeigt, was augenblicklich für chik und elegant gilt, und die beiliegenden Schnittvorlagen setzen auch die Anfängerin in den Stand, sich die reizendsten Kostüme für billiges Geld selbst anzufertigen. Außerdem sorgen 6 Beilagen für Anregung und Unterhaltung darunter die 8seitige Romanbeilage, die reich illustrirte „Belletristische Beilage“, die „illustrirte Kinderwelt“ 2c. Fürwahr, für wenig Geld viel geistige Münze! „Mode und Haus“, kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur Mk. 1,—; mit achtseitiger Romanbeilage „Aus besten Federn“ und Moden-Colorits Mk. 1.25. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

(Von scheußlichen Mißhandlungen einer Circus-Elevin) in Mödling wird aus Wien berichtet: Im Circus Rauscher, der zur Zeit in Mödling Vorstellungen gibt, befindet sich auch eine elfjährige Elevin, Namens Anna Oberlaber, welche von dem Luftgymnastiker Piontkowski während der Schulübungen unmenschliche Mißhandlungen zu erdulden hatte. Da das Kind nach seinen eigenen Aussagen vor Ermüdung oft nicht mehr im Stande war, die Uebungen auszuführen, wurde es von seinem Peiniger in der unbarmherzigsten Weise mit dem Stiel der Reitpeitsche geschlagen. Wenn der Wütherich nicht mehr konnte, mußte ein Stallknecht ihn ablösen. Nach dieser Prozedur mußte das Kind zwei Stunden knieen, worauf es ein Glas Wasser und ein Stück Brod erhielt. Der ganze Körper des Kindes stellte sich bei der ärztlichen Untersuchung als mit blauen, gelben und grünen Flecken übersät heraus, die von den Schlägen herrührten; etwa hundert Verletzungen wurden festgestellt. Der rohe Gymnastiker wurde in Haft genommen, die kleine Oberlaber mußte in's Krankenhaus verbracht werden.

Billige Wohnungen für das Bahnpersonal. Da die Schwierigkeiten für das Bahnpersonal entsprechende Wohnungen zu beschaffen, in größeren Städten und auch in Orten, die wegen ihrer Lage an Seen und im Gebirge im Frühjahr, Herbst und Sommer zu theueren Preisen von Fremden stark besucht werden, immer größer werden, so soll dem nächsten bayerischen Landtage eine Vorlage zugehen, in der mindestens 10 Millionen für den Bau von Mieth- (nicht Dienst-) Wohnungen gefordert werden. Solche sollen zunächst in großen Städten, wie München, Nürnberg, Würzburg, Regensburg u. s. w. gebaut werden und zwar auf dem der Bahn gehörigen Terrain außerhalb der Städte, jedoch im Vorortrayon.

Auszug aus dem Eisenbahn-Fahrplan für Memmingen und nächste Umgebung

vom 1. Mai 1899 an.

Von Memmingen nach Kempten.

		Pers.-Zg. Früh	P.-Zg. nachm.	Sch.-Zg. nachm.		P.-Zg. nachm.	P.-Zg. nachts	P.-Zg. nachts[1])
Memmingen	ab	7.40	12.20	2.46	1., 2. u. 3. Klasse.	6.10	9.20	12.40
Woringen	„	7.54	12.34			6.23	9.36	12.52
Grönenbach	„	8.06	12.46			6.35	9.50	1.04
Kempten	an	8.42	1.20	3.39		7.11	10.28	1.38

Von Kempten nach Memmingen.

		Pers.-Zg. Früh	Sch.-Z. vorm.		P.-Zg. vorm.	P.-Zg. nachm.	P.-Zg. abds.	P.-Zg. nachts[5])
Kempten	ab	6.22	8.05	1., 2. u. 3. Klasse.	10.05	1.24	7.28	11.43
Grönenbach	an	7.01			10.39	1.55	8.05	12.13
Woringen	„	7.10			10.46	2.03	8.14	12.20
Memmingen	„	7.21	8.45		10.55	2.11	8.24	12.28

Von Memmingen nach Buchloe.

		Pers.-Zug. Früh	Gem.-Zug. vorm.	Pers.-Zug. nachmittags	Pers.-Zug. abends.
Memmingen	ab	5.05	9.05	2.25	7.15
Ungerhausen	„	5.20	9.19	2.39	7.30
Sontheim	„	5.30	9.29	2.49	7.41
Türkheim	„	6.12	10.08	3.28	8.23
Buchloe	an	6.29	10.24	3.45	8.40

Von Buchloe nach Memmingen.

		Gem.-Zug. Früh	Pers.-Zug. vorm.	Pers.-Zug. nachm.	Pers.-Zug. nachts
Buchloe	ab	5.58	10.51	4.47	9.15
Türkheim	an	6.12	11.05	5.01	9.29
Sontheim	„	6.57	11.46	5.43	10.13
Ungerhausen	„	7.07	11.55	5.52	10.24
Memmingen	„	7.18	12.06	6.03	10.36

Von Memmingen nach Ulm.

		P.-Zg. Früh	Sch.-Z. vorm.[2])	P.-Zg. vorm.	P.-Zg. nachm.[3])	Güt.Z. nachm.	P.-Zg. abds.[4])	P.-Zg. abds.
Memmingen	ab	7.30	8.47	10.59	2.14	4.30	6.40	8.34
Ulm	an	9.11	9.53	12.21	3.37	7.33	8.24	10.08

Von Ulm nach Memmingen.

		Pers.-Zg. Früh	P.-Zg. vorm.	Gm.-Zg. mittags[6])	P.-Zg. mittags[7])	Sch.-Z. nach.[8])	P.-Z. abd.	P.Z. nachts
Ulm	ab	5.50	10.25	12.15	12.27	1.25	4.20	7.35
Memmingen	an	7.18	12.07	4.17	2.07	2.44	5.51	9.14

Von Memmingen nach Leutkirch.

		Früh	vorm.	nachm.	nachts
Memmingen	ab	5.10	8.28	1.15	6.32
Leutkirch	an	6.01	9.25	2.13	7.33

Von Leutkirch nach Memmingen.

		Früh	vorm.	nachm.	abds.
Leutkirch	ab	6.20	9.30	1.20	6.18
Memmingen	an	7.15	10.22	2.08	7.08

Post-Verbindungen.

Von Ottobeuren nach Memmingen.

Ottobeuren ab:	Früh	5.25	Memmingen an:	Früh	6.45
	Vorm.	10.20		Vorm.	11.40
	Abends	4.20		Abends	5.40

Von Memmingen nach Ottobeuren.

Memmingen ab:	Früh	7.55	Ottobeuren an:	Vorm.	9.15
	Nachm.	2.50		Nachm.	4.10
	Abends	7.15		Abends	8.35

Ungerhausen — Babenhausen.

Ungerhausen	ab	6.15	Abends
Egg a/Günz	an	7.40	„
Babenhausen	an	9.00	„

Babenhausen — Ungerhausen.

Babenhausen	ab	4.00	Morgens
Egg a/Günz	ab	5.20	„
Ungerhausen	an	6.45	„

[1]) Verkehrt Montags und am Tage nach einem Feiertage in den Monaten Juni, Juli und August.
[2]) 1., 2. und 3. Klasse.
[3]) Fällt an Sonn- und Feiertagen aus.
[4]) Verkehrt an Sonn- und Feiertagen.
[5]) Verkehrt an Sonn- und Feiertagen in den Monaten Juni, Juli und August.
[6]) Fällt an Sonn- und Feiertagen aus.
[7]) Verkehrt an Sonn- und Feiertagen.
[8]) 1., 2. und 3. Klasse.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 28. Juni 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 51

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Auf Erden lebt kein Menschenkind, — An dem man keinen Mangel find't.

Abonnements-Einladung.

Bei nahendem Beginne des 2. Semesters laden wir zu recht zahlreichem Abonnement auf das „Ottobeurer Wochenblatt" (Amtsblatt) freundlichst ein. — Alle k. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Wir empfehlen dasselbe auch zu Inseraten.

Redaktion & Verlag.

Primizfeier.

Am Feste der hl. Apostelfürsten **Petrus und Paulus** feiert der Hochwürdige Herr

P. Anton Gulder O. S. B.

sein **erstes hl. Meßopfer.** Beginn der Feier um 1/2 9 Uhr.

Zu dieser Festlichkeit ladet die Pfarrangehörigen und die Bewohner der Umgegend freundlichst ein das

Kath. Pfarramt „Ottobeuren"

P. Wilhelm Obermayr O. S. B.

Pfarrvikar.

Echten Weinessigg

per Liter 35 ₰

Prima Apfelmostessigg

per Liter 12 ₰

empfiehlt geneigter Abnahme

Joh. Fergg, Weinhandlung.

Sonntag Vormittag blieb in den Frauenstühlen hiesiger Kirche ein **Regenschirm** stehen. Der **redliche Finder** wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Redaktion ds. Bl. abzugeben.

Ein Dachhund,

schwarzes Abzeichen, braun und weiß, Zeichen-Nummer 217189, hat sich verlaufen. Zu erfagen in der Expedition ds. Blattes.

Dr. v. la Hausse

Specialarzt für Ohren-, Nasen- & Halskrankheiten

Kempten, Bahnhofplatz,

bis Anfang Juli verreist.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Althüringische- und Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.

Sämmtliche Waren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster- und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha

Vorsitzender **C. F. Grübel,**

Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Verkaufe einen

Petroleummotor,

2 Pferdekräfte, noch neu, Umstände halber sehr billig

Ch. Forster, Memmingen.

Aindlinger Kirchenbau-Loose

à 2 Mk. sind zu haben in der

Ganser'schen Buchdruckerei.



von einigen tausend angesehenen Professoren u. Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publikum seit 17 Jahren als das **beste, billigste** und **unschädlichste**

Blutreinigungs- und Abführmittel

beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Mineralwässern etc. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken und muss das Etiquett der **ächten** Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen** ein weisses Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfennige kostet die tägliche Anwendung.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 29. Juni bis 2. Juli.

Donnerstag: Fest der hl. Apostelfürsten Petrus und Paulus; halb 6 Uhr Monatmesse für Maria Baur, halb 7 Uhr hl. Messe für Krescentia und Barbara Weiß, 8 Uhr hl. Messe für Petrus und Maria Anna Prell von Dennenberg und Monatmesse für Anton Müller von Schellenberg; halb 9 Uhr Primizfeier des Hochw. Herrn P. Anton Gulder, O. S. B.

Freitag: Halb 8 Uhr hl. Messe für Georg und Crescentia Weißenhorn und Wochenmesse für Theresia Mayer; 8 Uhr Wochenmesse für Krescentia Schneider.

Samstag: Halb 6 Uhr hl. Messe für Franziska Stadler, halb 8 Uhr für Krescentia Felder, 8 Uhr Wochenmesse für Amalie Kerler.

Sonntag: Fest Maria Heimsuchung. Vollkommener Ablaß für die Mitglieder der Rosenkranz- und Skapulierbruderschaft; 7 Uhr Monatmesse für Josef Mayer von Wolferts, halb 8 Uhr Wochenmesse für Klemens Högner und Beda Willer; Nachmittag 1¼ Uhr Müttervereinsversammlung.

Eheversprechen: Jakob Anwander von Neubuchenbrunn, Pfarrei Rettenbach, und Krescentia Keidler, Dienstmagd dahier.

Bitte!

Die katholische Kirchenverwaltung Aindling bittet um Ankauf von Aindlinger Loosen.

Alle Gewinne baar Geld!

58,000 Mk. Hauptgew.: 25,000 Mk.

Die öffentliche Gewinnziehung findet

nächsten Mittwoch 5. Juli

bestimmt und ohne Verschub statt.

Aindlinger Loose à 2 Mk. bei allen Loosverkaufstellen.

40 **Die kathol. Kirchenverwaltung Aindling.**

Die Loose der Sportausstellung in München sind verausgabt. Die Ausstattung — Discuswerfer — kann als vorzüglich gelungen erachtet werden. Heuer berechtigen diese Loose à 1 Mk. zwar nicht als halber Eintrittspreis für die Ausstellung, dafür sind es aber auch **50,000 Loose weniger als voriges Jahr und nur baare Geldgewinne — also keine Gegenstände,** was voraussehen läßt, daß bei dem geringen Preise und den verhältnißmäßig hohen Geld-Gewinn-Chancen die Sportloose bald vergriffen sein werden.

Fashionable — das ist wohl der Gesammteindruck der soeben erschienenen Nummer vom 3. Juli cr. des illustrierten Modenblattes „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin. Die ganze Nummer steht im Zeichen des Turfs, der Reise- und Badezeit. Und was für elegante Toiletten, reiche wie einfache, werden uns da in meisterhaften Genrebildern vorgeführt! Nehmen wir noch die reizenden Kindertoileten hinzu, die mit Wäsche- und Handarbeitenvorlagen in reicher Zahl abwechseln, ferner die vorzüglichen Colorits, die große Handarbeitenbeilage, die Monogramm-Beilage, so erhalten wir einen Begriff von der unübertroffenen Gediegenheit dieses Weltblattes. Die beiliegenden Schnittmusterbogen versetzen selbst die Anfängerin in die angenehme Lage, ihren ganzen Bedarf an Kleidung ohne weitere Hilfe anfertigen zu können; außerdem liefert der Verlag Extraschnitte nach eingesandtem Körpermaß zu den minimalen Selbstkosten — 50 ₰ für Schnitte für Erwachsene, 35 Pfg. für solche für Kinder. Eine vornehm geleitete, unterhaltende und belehrende, illustrierte belletristische Beilage sorgt für die geistige Nahrung der Leserinnen. „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, ist für nur 1 Mark vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, Steglitzerstraße 11.

Vermischtes.

Obergünzburg, 21. Juni. Wie mitgetheilt wird ist dieser Tage bei den am Baue einer Lokalbahn Günzach-Rettenbach interessirten Gemeinden ein Schreiben des k. Oberbahnamtes Kempten in Einlauf gelangt, in welchem um Beantwortung verschiedener Fragen, wie z. B. Größe der Einwohnerzahl, Flächeninhalt der Waldungen, Anzahl der Fabriken, Mühlen, Käsereien, Brauereien, Ziegeleien und sonstiger Etablissements, ferner über Vorhandensein von Wasserkräften, über die landwirthschaftlichen Verhältnisse und über die vorzüglichsten Erwerbsquellen der betr. Gemeinden überhaupt, ersucht wird. Der Umstand, daß in vorbeschriebener Richtung Erhebungen — die wohl von höherer Stelle angeordnet sind — gepflogen werden, berechtigen vielleicht zu der Annahme, daß maßgebenden Ortes die Geneigtheit besteht, dem Baue einer Lokalbahn Günzach—Rettenbach näher zu treten.

Die Mitglieder der Zimmerstutzen-Schützengesellschaft „Frohsinn" in Mindelheim rüsten sich, am Sonntag den 16. und Montag den 17. Juli 1899 im Saalbau des Mayenbades in Mindelheim ein größeres öffentliches Preisschießen abzuhalten und laden hiezu alle Schützenbrüder aus Nah und Fern freundlichst ein. Das Schießen ist bei niedriger Einlage gut mit Preisen dotirt und kann sich an demselben Jedermann betheiligen. Programme werden auf Wunsch durch Vereinskassier Herrn Killmayer gerne übermittelt. Alle Anhänger des edlen Schießsportes seien auf dieses günstige Schießen aufmerksam gemacht.

Zum „bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossen-Bundesjubiläum" sind angemeldet etwa 500 Vereine, 500 Fahnen und Standarten, 28 Musikkorps, zusammen etwa 12,000 Veteranen.

Rosenheim, 22. Juni. (Ein schweres Gewitter) zog heute Nachmittag nach ¼3 Uhr über die Stadt mit starkem Hagelschlag, welcher vielen Schaden anrichtete. Die Hagelkörner hatten die Größe von Taubeneiern und manche Fensterscheibe ist hiedurch defekt geworden. Die Feldfrüchte und Gartenpflanzungen erlitten schweren Schaden. Der Hagelschlag währte über eine Viertelstunde. Die Straßen waren fußhoch mit

Hagelkörnern bedeckt und sahen aus wie mitten im Winter nach starkem Schneefall.

Landshut, 21. Juni. (Die Verlegung des 2. Schweren Reiter-Regiments) wurde schon öfters angekündigt. Nunmehr wird aus Landshut gemeldet, Bürgermeister Marschall von Landshut sei beim Kriegsministerium vorstellig geworden und habe dort die Versicherung erhalten, daß das Kriegsministerium das Anerbieten und das Entgegenkommen der Stadt Landshut anerkenne. Man denke zur Zeit nicht im entferntesten daran, das Regiment von Landshut zu verlegen. Alles, was darüber gesprochen und geschrieben wurde, seien leere Kombinationen, denen das Ministerium gänzlich fernstehe.

Berlin, 22. Juni. Der Reichstag nahm die Vertagung bis zum 14. November an.

Haag, 22. Juni. Gestern ist der Plan eines internationalen Tribunals in einer dreistündigen Sitzung des Prüfungs-Comitees, der auch Dr. Zorn beiwohnte, angenommen worden. Es wird demnach ein permanentes Bureau in Bern errichtet, welches von den Vertretern der Signatarmächte in Haag geleitet wird. Der Schweizer Bundesrath wird die Amtsführung und Rechnungsführung der internationalen Beamten überwachen. Das Bureau wird ein Register von Namen derjenigen Personen führen, welche geeignet und willens sind, als Schiedsrichter zu funktioniren. Die streitenden Parteien wählen aus der Liste ihre eigenen Schiedsrichter, worauf das Bureau die nöthigen Schritte zur Einsetzung des Tribunals und zur schnellen Erledigung der Geschäfte thut.

Das neunhundertjährige Jubiläum des Katholizismus in Ungarn. Das allgemeine nächstjährige Jubiläumsfest der katholischen Kirche wird in Ungarn durch das Zusammenfallen dieser Feier mit dem neunhundertjährigen Jubiläum des Katholizismus in diesem Lande ganz besonders feierlich begangen werden. Der ungarische katholische Episkopat wird einen das denkwürdige Ereigniß würdigenden gemeinsamen Hirtenbrief erlassen, der — wie verlautet — bereits am diesjährigen St. Stefanstag verlautbart werden soll. Seitens des Kardinalfürstprimas Vaszary soll an den Heiligen Vater die Bitte gerichtet worden sein, eine speziell das Jubiläum des Katholizismus in Ungarn behandelnde Encyclica zu erlassen und zu den Hauptfeierlichkeiten des Jubiläums in Budapest, an denen der Monarch theilnehmen wird, einen besonderen Vertreter zu entsenden.

Das Abholzen der Wälder. Eine englische Fachzeitung äußert sich entrüstet über das Abholzen der Wälder. Die Papierfabrikation erfordert jährlich 5000 Hektar Wälder und diese Zahlen werden sich in kurzer Zeit verdoppeln. Frankreich und England haben in einem Jahre 400,000 Tonnen gefertigt, wozu das Holz aus Norwegen und Schweden herübergekommen ist. Die Fachzeitung fügt hinzu, daß, wenn hier keine Aenderung eintritt, die Wälder Europas in einem halben Jahrhundert abgeholzt sein werden.

Brieftaubenpost auf See. Die Hamburger-Amerika-Linie hat beschlossen, ihre Passagierdampfer mit Brieftauben auszurüsten, durch welche die Nachricht von wichtigen Vorkommnissen, insbesondere von einem etwa dem Schiffe zugestoßenen Unfall, von hoher See aus auf dem schnellsten Wege der Rhederei übermittelt werden kann. Bekanntlich müssen die Brieftauben, bevor sie ihrem Zwecke dienen können, erst eine längere Ausbildungsperiode durchmachen, indem sie nach und nach an das Durchfliegen größerer Strecken gewöhnt werden. Mit der Ausbildung der für den Dienst der Hamburg-Amerika-Linie bestimmten Tauben ist im Frühling dieses Jahres begonnen worden. So wurden z. B. am vergangenen Donnerstag beim Abgange des Doppelschraubenschnelldampfers „Augusta Viktoria" von Cuxhaven um 8 Uhr Morgens 28 Brieftauben aufgelassen, die um halb 10 Uhr sämmtlich in ihrem Schlage in Hamburg wieder eingetroffen waren. Sie hatten mithin die in der Luftlinie etwa 90 Kilometer betragende Strecke in der kurzen Zeit von anderthalb Stunden, also einen Kilometer in jeder Minute, zurückgelegt.

Treue. Man schreibt aus Rom: Der junge Apotheker Giuseppe Scuderini war seit mehreren Jahren mit der Signorina Maria Mussa verlobt. Da widerfuhr ihm das Unglück, bei einer Dynamitexplosion in seinem Laboratorium auf das Entsetzlichste verstümmelt zu werden. Er verlor beide Augen, beide Füße und den linken Arm. Seine Verlobte bewahrte ihm aber Treue und erklärte, daß sie ihn nun erst recht heirathen wolle, da er erwerbsunfähig sei und der Pflege bedürfe. Dieser Tage feierte das treue Paar Hochzeit. Der herzbewegenden Trauung wohnte ein große Menschenmenge bei.

Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Von Professor Ludwig Fleischner. Verlag der Handels-Akademie Leipzig. Oktav — gebunden — Mk. 3.—. — Die Aufgabe, die der Verfasser durchgeführt hat, war aus mehreren Gründen keine leichte; vornehmlich mußte die goldene Regel: „In der Kürze liegt die Würze" bei dem überreichen Stoffe die erheblichsten Schwierigkeiten bereiten, sollte trotzdem das Hauptsächliche nicht außer Acht gelassen und dabei ein brauchbares Handbuch geschaffen werden. Zudem galt es, den Gegenstand in einer Weise und Form zu behandeln, daß diejenigen, denen die Darstellung in erster Linie dienen soll, von der Lektüre desselben einen wirklichen Nutzen haben, daß sie das Dargebotene verstehen und verdauen können. Selbst eine nur oberflächliche Durchsicht des Buches gestattet, sich davon zu überzeugen, daß das gesteckte Ziel in der Hanptsache erreicht ist. Nach einer kurzen einleitenden Betrachtung über Begriff, Wesen und Umfang der Volkswirtschaftslehre beschäftigt sich die Darstellung mit der Erzeugung, dem Umlauf, der Verteilung und dem Verbrauche der Güter, in welchen Abschnitten das Wesentlichste aus dem weitschichtigen Gebiete der Volkswirtschaftslehre entwickelt wird. Ein geschichtlicher Abriß dieser Wissenschaft bildet den Schluß der lehrreichen Arbeit. (So schreibt Regierungsrat Alfred Wengler, Leipzig, in der kaufmännischen Wochenschrift „Handels-Akademie.")

Wie man Pfennige vervielfältigt. Der bekannte Geschäftssinn der Engländer hat zu einem eigenartigen Experimente Anregung gegeben. In einer Erziehungsanstalt zu Knighton wurde vor Kurzem jedem der 12 Zöglinge ein Penny ($8^1/_2$ Pfg.) mit dem Bedeuten eingehändigt, diesen so nutzbringend wie möglich anzulegen. Jede Art von Handel sei gestattet, vorausgesetzt, daß es ehrlich dabei zugehe. Das so erworbene Geld sollte einem Kinde der Missionsstation zu Chota Nagpur zu Gute kommen. Der Erfolg war wider Erwarten gut: die 12 Pennys hatten sich in eine Summe von 4 Pfund 5 Schilling verwandelt. Die mit ihrem „Pfunde wuchernden" Kinder waren auf die curiosesten Ideen verfallen. Ein Knabe hatte es mit einem wohlfeilen Butter- und Zuckerkrame versucht, ein zweiter zog Senf und Kresse in sein Calcül. Die unternehmendste junge Dame schänkte Limonade in Halbpenny-Gläsern aus und hatte mit 12 Schilling den größten Rekord aufzuweisen.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

„Ich bin kein Polizeibeamter, sondern Arzt, für mich kommt erst der Mensch in Betracht, der meine Hilfe begehrt," sagte er mit scharfer Betonung. „Was er begangen hat danach habe ich zunächst nicht zu fragen. Wenn ich nicht aufgefordert werde, zu sprechen sehe ich auch keine Ursache es zu thun, wenn Sie mir versichern, daß es sich hier lediglich um einen Unfall handelt, allerdings wenn ich von Gerichtsseite eine Vorladung erhalte, so ist es meine Pflicht, derselben zu entsprechen — im übrigen kenne ich keinen von Ihnen und der Franz, der war wohl sicher nicht an dem Treiben betheiligt, sondern spielt nur den barmherzigen Samariter," setzte der Arzt mit einem bedeutungsvollen Blick hinzu.

„Wir haben gewußt, daß Sie ein Ehrenmann sind, Herr Doktor", versicherte der Haberer, der von der Antwort des Arzkes befriedigt schien. „Und im Vertrauen darauf haben wir Sie rufen lassen."

„Schon gut, schon gut," wehrte der Doktor die Anerkennung ab. „Also um einen Schuß handelt es sich, nicht wahr? Nun, Sie werden mir ein bischen behilflich sein, dann werden wir gleich sehen, wo derselbe sitzt und Sie, Franz, Sie werden

den Docht ein wenig höher schrauben, damit wir genügend Licht bekommen."

Der Arzt entledigt sich seines Rockes und holt seine Instrumente herzu, während einige der Haberer den regungslos ergeben in sein Schicksal daliegenden Baldl theilweise der Kleidung entledigten, denn der Schuß sitzt im Oberschenkel und nun begiebt sich der Doktor an die Untersuchung.

Tiefe Stille herrscht in dem Gemach, kein Mensch wagt dieselbe auch nur mit der geringsten Frage zu unterbrechen. Aller Blicke ruhten gespannt auf dem Gesicht des Arztes, welches sich indessen mehr und mehr aufklärte.

„Die Kugel sitzt ziemlich tief im Fleisch, ich werde sie indeß bald haben; das Bein ist noch zu retten, ob es aber steif bleiben wird, darüber kann ich jetzt keinen Ausspruch thun," sagte er endlich und seine Worte nahmen den Männern eine Centerlast vom Herzen. „Nun noch etwas frisches Wasser, nicht zu kalt."

Franz beeilte sich, das Gewünschte zu holen und es dauerte auch nicht lange, da konnte er dem Arzt das Wasser überreichen der es mit einem kurzen „Danke" in Empfang nahm.

Die Untersuchung des verwundeten Beines mußte doch große Schmerzen verursachen, denn ab und zu stöhnte der sonst durchaus nicht nervenschwache Baldl halblaut auf, doch keiner der sein Schmerzenslager umstehenden Männer wagte ein Wort des Trostes ihm zusagen; sie alle standen unter dem Banne dieses schweren Augenblickes.

„Es ist vorbei, Gottlob, jetzt hab ich sie," kamen endlich die Worte des Arztes von dessen Lippen. „Nun schnell noch einen Verband darauf, dann mag der Kranke ruhen. Ich glaube bestimmt, hier ist jede weitere Gefahr ausgeschlossen, bei der starken Natur des Kranken, wird sich Wundfieber entweder gar nicht oder nur in geringem Grade einstellen."

„Ja, aber wir müssen ihn fortschaffen, Herr Doktor" sagte einer der Haberer. „Er kann nicht hier bleiben, selbst nicht für einen oder zwei Tage."

„Dann kann ich keine Garantie übernehmen", entgegnete der Arzt mit bedenklicher Miene. „Ein Transport in diesem Zustande ist in keinem Falle rathsam."

„Er kann aber unmöglich hier bleiben; sagen Sie uns, Herr Doktor, würde sein Leben dadurch gefährdet werden? fragte der Haberer und seine ängstliche Miene bekundete, daß ihm das Schicksal seines Genossen keineswegs gleichgiltig war.

„Nun, das will ich nicht gerade behaupten, wenn der Transport vorsichtig geschieht und nicht allzulange währt. Ueberlassen Sie die Entscheidung darüber dem Patienten, wie ich sehe ist er bei vollster Besinnung."

Der Baldl hatte die Unterredung zwischen seinen Freunden und dem Arzte mit angehört und war sicher über die Tragweite derselben nicht im Unklaren. Wenn er wohl ebenso wie die andern die Hoffnung hegen konnte, daß die Thalmühle vor jeglichen Nachforschungen verschont blieb, wer wollte aber in Abrede stellen, ob nicht Spuren hinterlassen worden waren, die die Gendarmen hierher führten. Die Liebe zur Freiheit, die Furcht vor entehrender Strafe trug schließlich den Sieg davon.

„Bringt mich fort", entschied endlich der Kranke nach einigem Zögern.

Nur Franz machte noch einen Versuch damit man Baldl hier lasse, indem er auf die Sicherheit in der Thalmühle hinwies, die doch so abgelegen vom Dorf war und wo sich ein Versteck für Baldl finden ließe bis wieder etwas Gras über die ganze Geschichte gewachsen war und man ihn zu den Seinigen in die Waldschmiede zurückbringen konnte.

„Jedenfalls ist es doch besser, wir bringen ihn fort", entschied der Rugmeister der Haberer. „Und wenn es uns geglückt ist, dann laßt uns alle ein stilles Gebet für seine baldige Genesung beten." — — —

Nun ging es ans Berathen, wie man den Transport des Verwundeten bewerkstelligen wolle und man kam nicht gleich zu einem Entschlusse hierüber.

„Draußen steht noch der Wagen der mich hiehergebracht hat", mischte sich endlich der Doktor in die Berathung, nachdem er eine Weile schweigend zugehört hatte. „Ich sehe keine andere Möglichkeit ihn fortzuschaffen. Ich werde halt zu Fuß den Weg zurück in die Stadt machen." Zwar wollten die Haberer das Opfer des Arztes nicht annehmen, doch da derselbe nunmehr darauf bestand, daß man den Kranken in den Wagen bringe, so waren die Haberer einer Sorge überhoben.

Ein schöner Morgen ist angebrochen, als die Männer vor die Thüre traten, um nach dem Geschirr zu sehen. Die geschlossenen Fensterläden hatten verhindert, daß man den Anbruch des Tages drinnen in der Stube früher gemerkt. Das Pferd ein starkes, mutiges Tier, hatte vor Ungeduld bereits Löcher in den Boden gescharrt, es ist also höchste Zeit, daß es wider in Gang kommt.

Schnell wird der Wagen mit weicher Unterlage versehen wozu Franz Heu und Stroh herbeigeholt, dann werden noch einige Kleidungsstücke darüber gebreitet und darauf wird nun der Baldl gebettet, den man vorsichtig aus dem Hause getragen. Freilich allzu bequem liegt er nicht, denn seine lange Gestalt findet nur schwer in dem Wagen Platz und es mußte auch besonders Bedacht darauf genommen werden, daß das verwundete Bein in die richtige Lage kommt.

Der Führer des Wagens hatte schon auf dem Vordersitz Platz genommen und die Zügel ergriffen, als Franzen scharfes Auge einige Gendarmen entdeckte, die zwar noch in ziemlicher Entfernung vom Dorfe her auf die Thalmühle zugeschritten kommen, aber bei ihrer schnellen Gangart kann es nicht lange dauern, bis sie hier sind.

„Wahrhaftig, da kommen schon die Gendarmen!" rief er den andern Männern zu, die nun mit ihren Augen die Richtung verfolgen, die ihnen Franz mit der Hand bezeichnet.

„Eine nette Bescheerung", meinte der Arzt.

„Seien Sie unbesorgt, Herr Doktor!" entgegnete der Wagenführer. „Wir kommen schon durch. Schnell noch einer auf den Wagen, der den Baldl hält, damit er keinen Schaden nimmt, der Braune wird sich tapfer halten."

Einer der Männer springt schnell hinten auf, das Pferd erhält einen leichten Schlag mit der Peitsche und fort geht es, zuerst eine Strecke den Dorfweg entlang, dann biegt das Geschirr plötzlich in einen Seitenweg ein und nun saust das gar bedenklich nach rechts und links schaukelnde Gefährt dahin. Die Gendarmen haben das Manöver wohl gemerkt und querfeldein eilend suchen sie das Geschirr zu erreichen; es erfolgen aus der Ferne Anrufe, die aber unbeachtet bleiben und der Schuß, den einer der Gendarmen auf das Pferd abgibt, verfehlt sein Ziel. Der Abstand zwischen Gendarmen und Geschirr wird immer größer, die ersteren vermögen nicht zu folgen und geben schließlich die Verfolgung auf — die Flüchtlinge haben gewonnen.

(Fortsetzung folgt.)

Silben-Rätsel.

Das Erste ist aus alter Zeit ein Thier,
Und nah' verwandt mit unserm Stier.
Das Zweite kannst an Eichen, Linden,
An jedem Baum im Sommer finden,
Wenn ein Soldat das Ganze hat in Händen,
So wird er sich gleich heimwärts wenden. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 50: Forst. Frost.

Handel und Verkehr.

Obergünzburg, 22. Juni. Butterpreise. Süße Rahmbutter 85 Pfennig, Sennbutter 81 Pfg., Landbutter 65 Pfg.

München, 23. Juni. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 40—53 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 23. Juni 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 ℳ 65 ₰		8 ℳ 55 ₰		8 ℳ 45 ₰	
Roggen	8 „ — „		7 „ 70 „		7 „ 60 „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 45 „		7 „ 30 „		7 „ 1 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 1. Juli 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 52

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Schmerzt dich in tiefster Brust — Das herbe Wort: „Du mußt!" — So macht dich eins nur still, — Das stolze Wort: Ich will!"

Bekanntmachung.

Zur Einzalung der **Gewerbe-, Kapitalrenten- und Einkommensteuern incl. Kreisumlagen pro 1899** wird hiemit für die Pflichtigen der Marktgemeinde „Ottobeuren" Termin auf

Samstag, den 8. Juli l. Js.

festgesetzt.

Bemerkt wird, daß die Perception abends 5 Uhr geschlossen wird und daß die Säumigen nach Umfluß des vorgenannten Termines sofort auf ihre Kosten gemahnt werden.

Ottobeuren, den 22. Juni 1899.

Königliches Rentamt.

Vorst. beurl.

Berthold.

Am kommenden **Sonntag, den 2. Juli** findet bei günstiger Witterung auf dem **Anna-Keller**

Unterhaltungsmusik

statt, ausgeführt von der Arbeiter-Fortbildungskapelle „Memmingen," wozu freundlichst einladet

Waldmann z. „Sonne."

NB. Bei ungünstiger Witterung **im Saale z. Sonne.**

Fahrräder

erstklassige Fabrikate



empfiehlt billigst

Ottobeuren. **Georg Mayer**

Fahrradhandlung.

Reparaturen & Zubehörteile.

Mehrere getragene Anzüge

hat billig zu verkaufen **Martin Seefelder,**

Schneidermeister in Engetried.

Bekanntmachung.

Die in **Nr. 49** dieses Blattes ausgeschriebene Versteigerung des Anwesens Nummer 2½ in **Holzgünz** des **Ludwig Kutter** Bräuer von dort z. Z. in Kaufbeuren im Aufenthalt, findet im Separatzimmer des **Brem'schen Bräuhauses**

in Oberholzgünz

am 2. August l. J. Vormittags 9½ Uhr statt.

Ottobeuren am 30. Juni 1899.

Der Versteigerungsbeamte:

Justiz-Rat

Kerler

k. Notar.

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag** von 8 Uhr an Gesellenvereinsversammlung. **Der Präses.**

Blum-Versteigerung.

Samstag, den 1. Juli abends 6 Uhr werden im Dolpp'schen Gasthaus in Ottobeuren vom Fröhlinshof

ca. 30 Tagw. Klee & Gras

versteigert; ferner **Montag, den 3. Juli** nachmittags 5 Uhr vom Städel'schen Anwesen in Wineden

12 Tagwerk Gras

an Ort und Stelle, wozu freundlichst einladet

Gutskäufer.

Ein braves, ordentliches Mädchen

in den 20er Jahren wird bei gutem Lohn als Köchin in ein Geschäftshaus gesucht. Dieselbe hat auch häusl. Arbeiten zu verrichten. Eintritt 15. Juli.

Respektable Handelsleute

& Provisions-Reisende gesucht zum Verkauf von Kaffee an Private. Offerte unter **W. D. 414** an **Haasenstein & Vogler A. G., Hamburg.**

Ein **Radfahrer-Gummi-Mantel** ging von hier nach Attenhausen verloren. Man ersucht um Rückgabe gegen Belohnung.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma“**. Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur ächt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen Staubbeutel 15 Pfg. in **Ottobeuren** bei Kaufm. Mayer.

Aindlinger Kirchenbau-Loose

à 2 Mk. sind zu haben in der

Ganser'schen Buchdruckerei.

Ein guter Rattenfängerhund

wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 2.—5. Juli.

Sonntag: $^3/_4$7 Uhr Betstunde; Nachmittag $1^1/_4$ Uhr Müttervereinsversammlung, 2 Uhr Christenlehre, Litanei u. Prozession.

Montag: Halb 8 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht, 8 Uhr hl. Messe für Johann Kargl.

Dienstag: Fest des hl. Bistumspatrons Ulrich, gebotener Feiertag; 7 Uhr Monatmesse für Johann Bapt. und Josefa Rösch; halb 8 Uhr Wochenmesse für Hildegard und Theresia Mayr; Nachmittag 2 Uhr Vesper.

Mittwoch: Halb 6 Uhr hl. Messe für Josefa Baur, halb 8 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, 8 Uhr Monatmesse für Josef Albrecht.

Vermischtes.

Ottobeuren, 29. Juni. Nach trüben Regentagen leuchtete heller Sonnenschein und er brachte uns ein schönes Fest, nemlich die Primiz des Hochw. Herrn P. **Anton Gulder** O. S. B. Kloster und Kirche waren sehr schön geschmückt. Unter Begleitung der Schulkinder und Geistlichkeit zog der Hochw. Herr in die Kirche um $^1/_2$9 Uhr. Nach Absingung des Veni sancte Spiritus hielt Hochw. Herr P. Karl Berchthold O. S. B., Prior des Stiftes St. Stephan in Augsburg und Direktor des Kgl. Seminars St. Joseph die Festpredigt mit sonorer Stimme über die Wohlthaten des kathol. Priesterthums. Der Hochw. Herr Primiziant sang mit Dankbarkeit gegen Gottes Güte und jubelnd sein erstes Hochamt, unter welchem die glückliche Mutter und theilnehmende Verwandten die hl. Communion empfingen. Viele Gläubige waren nach altem gutem Brauche gekommen, um an der Feier theilzunehmen und den Primiziantensegen zu empfangen. Der andere neugeweihte Priester P. Alphons Kellner O. S. B., wird seine Primiz am nächsten Sonntag bei St. Stephan feiern. Die Vesper wurde gleichfalls vom Herrn Primizianten gehalten. Beim Mittagtisch wurden der Herr Primiziant und sein Festprediger, der Herr Prior, welcher seinen Namenstag feierte, der Convent mit Toasten beehrt. Gottes Segen sei mit dem Hochw. Herrn Primizianten.

Mindelheim. Am 8. und 9. Juli l. Js. stellt die hiesige 2-kursige Tagesfortbildungsschule, die aus allen Gegenden Schwabens südlich der Donau besucht ist, im Stadtsaale sämtliche Schülerarbeiten vom Schuljahr 1898/9 aus. Eltern, welche ihre der Werktagsschule oder wenigstens dem 6. Schuljahr entwachsenen Söhne noch 2 Jahre an eine die Volksschulbildung fortsetzende Anstalt verbringen wollen, wird die Besichtigung einer solchen Ausstellung besonders empfohlen. Von der Leistungsfähigkeit einer derartigen, für das bürgerliche Leben sehr nützlich wirkenden Anstalt werden sich die Besucher ein um so zutreffenderes Bild machen, als bei dieser Ausstellung von jedem der 78 Schüler (6 sind seit Ostern ausgetreten) sämtliche zeichnerischen, wie auch die schriftlichen Arbeiten für Aufsatz, Rechtschreiben, Rechnen, Geometrie, Buchhaltung, Schönschreiben und Französisch der allgemeinen Besichtigung zugänglich sind. — Bemerkt sei noch, daß im Regierungsbezirke Schwaben z. Zt. 6 solcher Anstalten sind. Mindelheim und Dillingen haben das vollständig durchgeführte 2. Kurs-System, nach welchem an jeder dieser beiden Anstalten 2 Hauptlehrer wirken, während an den Tagesfortbildungsschulen zu Lauingen, Schwabmünchen, Sonthofen und Weißenhorn nur je 1 Hauptlehrer ist. Donauwörth wird mit Beginn des neuen Schuljahres voraussichtlich auch eine solche Anstalt eröffnen.

Landtagswahl. Aus Anlaß der am 10. Juli lfd. Js. stattfindenden Urwahlen zum bayerischen Landtage wurde angeordnet, daß an diesem Tage der Unterricht an den Schulen und Unterrichtsanstalten der Categorien — mit Ausnahme der etwa im Gange befindlichen mündlichen Absolutorialprüfungen auszusetzen ist.

Zur Landtagswahl. Wer ist wahlberechtigt? Jeder bayerische Staatsangehörige, welcher 21 Jahre alt ist und seit wenigstens sechs Monaten, zurückgerechnet vom Tage der letzten öffentlichen Auslegung der Wählerlisten, also vom 1. Oktober 1898 bis 1. April 1899 irgend eine direkte Staatssteuer bezahlt. Nicht wahlberechtigt sind Personen, die unter Kuratel oder in Vermögenskonkurs stehen, oder die Ehrenrechte verloren haben, oder seit 1. April 1898 eine Armenunterstützung genossen haben oder noch genießen. Voraussetzung für die Ausübung des Wahlrechts ist, daß der Wähler den Verfassungseid geleistet hat und in der Wählerliste eingetragen ist. Zur Zeit ist ein Eintrag in dieselbe gesetzlich nicht mehr zulässig, ausgenommen für Wähler, die erst seit Ablauf der letzten gesetzlichen Auslegungsfrist in eine andere Gemeinde gezogen sind, sofern sie den Eintrag wenigstens 8 Tage vor der Urwahl verlangen und nachweisen, daß sie in der Wählerliste ihres früheren Wohnortes eingetragen sind.

(Lehrerjubiläum.) Das Dienstjubiläum der Abiturienten vom Jahre 1874 findet am 30. und 31. Juli in Augsburg statt. Begrüßung und gesellige Unterhaltung am Abende des 30. Juli Hotel im zum „Weißen Lamm“. Am 31. Juli Requiem im Dom. Dem Festmahle wird sich ein Ausflug nach Göggingen oder eine Abschiedsunterhaltung im Stadtgarten anschließen.

Augsburg, 24. Juni. Für Ansichtspostkartensammler mag es von Interesse sein, zu erfahren, daß anläßlich des 50jährigen Jubiläums der hiesigen freiwilligen Feuerwehr vom 15. bis 17. Juli 5 offizielle Karten in ebenso viel verschiedenen Clichés mit eingedruckter Marke hergestellt werden.

München, 23. Juni. Anläßlich des 25jährigen Bestehens des Bayer. Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbundes hat der Prinz-Regent an Präsidialmitglieder und Bezirksobmänner Auszeichnungen verliehen u. a. den Verdienstorden vom hl. Michael 4. Kl. dem Kommerzienrath und Hofbuchdruckereibesitzer Reichel in Augsburg; die silberne Medaille des Verdienstordens der bayerischen Krone dem Bürgermeister Josef Gantner in Grönenbach.

München, 26. Juni. Da nun das Befinden des Herzogs Siegfried ein anhaltend gutes ist, werden keine weiteren Bulletins mehr ausgegeben.

Dem Vernehmen nach sind vom 1. Juli 1899 ab die Art. 199, dann Art. 231—236 des Gebühren-Gesetzes aufgehoben worden. Es kommen daher mit diesem Tage 1) die Anstellungsgebühren nach Art. 199 des Gebührengesetzes; 2) die Gebührenmarken für Gehalts- und Pensionsquittungen; 3) die Gebührenmarken zu den sonstigen Quittungen über Zahlungen aus der Staatskassa in Wegfall.

München, 25. Juni. Der Fremdenzufluß in München aus Anlaß des Jubiläums des Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbundes war am Samstag und Sonntag geradezu riesig. Es trafen mit den Sonderzügen und den fahrplanmäßigen Zügen, die meistens 2 Maschinen und 25—30 Personenwagen hatten, und deren Maschinen theilweise prachtvoll decorirt waren, wie jene des Salzburger Extrazuges über 20,000 Veteranen hier ein. Beinahe 500 Fahnen brachten die auswärtigen Ver-

eine mit; mit Musik wurden sie empfangen und in die Stadt geleitet. Heute Sonntag früh war der Andrang noch stärker; alle Frühzüge waren mit Veteranen vollbesetzt, in den Straßen herrschte großes Gedränge. Wehende Fahnen sah man, Musik ertönte allenthalben. Die Se. k. Hoh. dem Prinz-Regenten vor der Residenz gebrachte Huldigung während des Festzuges war imposant. Sie erinnert an jene, welche vor 15 Jahren, als der bayerische Krieger- und Veteranen-Verein ein großes Fest hier feierte, Abends dem König Ludwig II. gebracht wurde, als dieser mit Equipage damals am Löwenbräukeller vorüberfuhr. Dort waren die Veteranen zu Tausenden versammelt, und die dem König dargebrachte spontane Huldigung war so herzlich und stürmisch, daß der König damals tief ergriffen wurde und zum Dank das prachtvolle Bundesbanner stiftete. Die Rückbeförderung der Tausende macht Heute Abend große Mühe. Am Centralbahnhof wimmelte es von Menschen; Extrazüge mußten nach allen Strecken abgelassen werden, denn der größte Theil der Veteranen fuhr in die Heimath zurück. Sie waren aus ganz Bayern, auch aus der fernen Rheinpfalz, in Menge erschienen.

München, 26. Juni. Die hiesige Sportausstellung, die sich eines recht guten Besuches erfreut, wird demnächst wieder einige neue Sachen bieten. Vom 14. bis 19. Juli findet der 16. Bundestag des deutschen Radfahrerbundes hier statt und werden verschiedene Veranstaltungen in der Ausstellung geboten. Am 22. und 23. Juli wird der erste nationale Amateur-Athletenwettstreit stattfinden.

München, 27. Juni. Bei einem Ausfluge in's Kaisergebirge bei Kufstein sind am Sonntag zwei Münchener Offiziere von der Ackerlspitze abgestürzt; der eine blieb sofort todt, der andere wurde schwer verletzt aufgefunden. — Nach weiteren Meldungen ist der erstürzte Offizier der Kammerjunker Oberlieutenant v. Bonnet vom Infanterie-Leibregiment, der schwerverwundete Offizier Frhr. v. Godin im 1. Art.-Reg.

Dillingen, 27. Juni. Ein schönes Vermächtnis hat der in Meran verstorbene Herr Rittmeister Bosch des 2. Chev.-Regts. den Unteroffizieren seiner Eskadron hinterlassen. Nach dem letzten Willen des Verstorbenen erhält jeder Unteroffizier 50 Mark, jeder Sergeant 75 Mk., der Vizewachtmeister 100 und der Wachtmeister 200 Mk.

Köln, 25. Juni. Zur Feier des 50jährigen Bestehens der katholischen Gesellenvereine sind hier Abordnungen von 26 in- und ausländischen Vereinen, unter ihnen aus Oesterreich, Belgien, Holland, Frankreich und England eingetroffen. Kardinal Gruscha-Wien spendete 1000 Mark zur Feier. Der Generalpräsident, Domkapitular Schaeffer hielt beim Festakt im Guerzenich die Festrede. An den Kaiser und den Papst wurden Telegramme abgeschickt.

Waldkirchen, 26. Juni. (Blutvergiftung.) Der verheirathete Bräubinder Michael Wimmer hat auf bedauerliche Weise sein Leben eingebüßt. Beim Faßpiechen flogen ihm einige Tropfen heißen Peches an die Finger, wodurch kleine Bläschen entstanden, Wimmer stach dieselben auf und hat in die Wunden wahrscheinlich von einem verrosteten Nagel oder Faßreifen Unreinigkeiten hineingebracht. Alsbald zeigten sich die Symptome schwerer Blutvergiftung und trotz der Bemühungen zweier Aerzte starb der 39 Jahre alte, ebenso geschickte als fleißige Arbeiter innerhalb kürzester Zeit.

Graz, 27. Juni. Der bekannte Luftschiffer Merighi, der mit seinem Ballon die Alpen überflog, verunglückte gestern beim Aufstieg in Graz. Merighi wollte bei Triest oder Fiume landen; 3500 Meter hoch platzte bei heftigem Winde der Ballon und stürzte bei Hausmannstetten. Merighi hielt sich im Strickwerk und sprang im letzten Augenblick 14 Meter hoch zur Erde, wo er mit gebrochenem Fuß liegen blieb. Ein Rettungswagen brachte ihn ins Spital nach Graz.

Stefanspoſching, 26. Juni. (Vergiftung durch Herbstzeitlose.) Im nahen Loh kam in vergangener Woche eine Vergiftung vor, welcher ein Menschenleben zum Opfer fiel. Zwei Kinder aßen von der Herbstzeitlose, deren grünen Kopf sie wohl für einen Kampfer hielten; beide Kinder erkrankten. Anfänglich wußte man sich die plötzliche Erkrankung nicht zu erklären. Erst als das kleinere Kind gestorben war, konnte bei der Sektion der Leiche die wahre Todesursache festgestellt werden.

Spanien. Madrid, 27. Juni. (Kundgebungen gegen das Budget.) Als Silvela heute die Straße passirte, fanden verschiedene Kundgebungen statt, die indessen, wie der „Imparcial" hinzufügt, ohne Bedeutung waren. — Die der Deputirtenkammer zugegangene Adresse des Vorstandes der Handelskammer verlangt die Reform des Budgets, welches bedauerliche Irrthümer aufweise und ein Angriff auf die Integrität des Vaterlandes sei. Eine Herabsetzung der Ausgaben um 150 Millionen sei unumgänglich nöthig. Vom Staatsoberhaupt bis herab zum letzten Bürger müsse Jeder Opfer bringen. Wenn die Regierung ohnmächtig sei, so müsse man sie Andern überlassen. Es sei unmöglich, die Verschwendung der Verwaltung zu ertragen. Die Kammer möge auf die Klagen des Landes hören. — In Valencia fanden gestern ebenfalls Kundgebungen statt, welche den ganzen Tag andauerten. Die Gendarmerie feuerte und verwundete zwei Personen. Auch in Murcia fand eine Demonstration statt. In Saragossa wiederholten sich gestern Abend die Unruhen, wobei auch ein General verwundet wurde. — Auch in Granada fanden gestern Unruhen statt, wobei einige Personen verletzt wurden. In Zaragoza sind bei den gestrigen Unruhen 17 Personen schwer verwundet worden. In Valencia ist der Belagerungszustand erklärt worden. In Burgos, Logrono und Toledo haben ebenfalls Kundgebungen gegen die geplanten neuen Steuern stattgefunden.

New-York. Heuer ist eine fast unerträgliche Sommerhitze ungewöhnlich früh eingetreten, da es seit 11. Mai keinen Tropfen geregnet hat. Das Thermometer des Wetterbureaus zeigt schon Vormittags 33 Grad Celsius und Nachmittags 3 Uhr 36 Grad Celsius. In den Straßen der Stadt steigen die Thermometer auf 46 Grad Celsius. 25 Personen erlagen schon dem Sonnenstich. Wer kann, sucht der Hitze zu entfliehen durch Aufsuchen der städtischen Parks, wo sie von 11 Uhr Nachts bis 4 Uhr Morgens schlafen dürfen, oder durch Benützung der vielen Dampfer und Boote, oder durch Frequenz der elektrischen Straßenbahnen. Die Bäder und die Frischluft-Piers reichen bei weitem nicht aus.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

5. Kapitel.

Die Haberer, die den Vorgang von der Thalmühle aus beobachtet hatten, brachen in ein lautes triumphirendes Lachen aus, dann verschwand einer nach dem andern um das Haus in der entgegengesetzten Richtung, während der Doktor direkt den Gendarmen entgegenging. Als er auf dem Wege mit ihnen zusammentraf, da hatte er eine lange Unterhandlung mit ihnen, aber wenn Franz gehofft hatte, daß die Gendarmen nunmehr von einem Besuch der Thalmühle abstehen würden, so sah er sich in dieser Erwartung getäuscht, denn als sie sich von dem Doktor getrennt, setzten sie den Weg, der zur Thalmühle führte, fort. Franz bleibt wie versteinert einen Augenblick unter der Hausthüre stehen.

„Heilige Mutter Gottes, jetzt kommen sie doch noch!" flüsterte er.

Die Gendarmen lassen nicht lange auf sich warten, nach ganz kurzer Zeit schon treten sie in das Haus ein und treffen den Franz gerade damit beschäftigt, das Zimmer wieder in Ordnung zu bringen.

„Laßt nur alles ruhig liegen, bis wir ein Protocoll aufgenommen haben", befahl der eintretende Führer der Gendarmen Franz. „Da die anderen entkommen sind, so müssen wir uns an Euch halten."

Nach diesen Worten zog er ein Notizbuch heraus, flüstert seinen beiden Begleitern leise einige Worte zu, die sich darauf entfernten, um sich draußen vor der Thüre zu postiren, dann schickt er sich an zu notieren.

„Also nennt mir zunächst die Namen der Verschwundenen die Euch ohne Zweifel bekannt sind", wandte sich der Postenführer an den regungslos dastehenden jungen Mann.

„Nicht alle, aber wenn sie es auch wären, ich würde doch

keinen nennen," entgegnete Franz und richtete sich stolz auf, die anfängliche Befangenheit war von ihm gewichen.

Der Gendarm blickte gar nicht überrascht auf, er mochte wohl schon eine ähnliche Antwort erwartet haben.

„Ihr seid kurz angebunden," begnügt er sich zu sagen. „Ich kann Euch nur den Rath geben, verlegt Euch nicht aufs Leugnen."

Franz wurde mit einem Male glühend roth.

„Eine solche Anzüglichkeit verbitt ich mir, ich lüge nie, werde aber auch nicht den Angeber spielen," sagte er mit bebender Stimme.

„So muß ich Euch als der Mitschuld verdächtig arretiren," entschied der Gendarm. „Es unterliegt keinen Zweifel, die Haberer sind hier gewesen, die Spuren hier beweisen es und es liegt die Möglichkeit nahe, daß Ihr an dem Unfug gestern Nacht betheiligt gewesen seid; also macht Euch fertig, uns auf der Stelle zu folgen."

„So muß ich auch dieses über mich ergehen lassen," seufzte Franz. Der Ausdruck seines Gesichtes hielt aber den Gendarmen von einer weiteren Bemerkung ab.

Während der Vorgänge die sich in den letzten Stunden in der Thalmühle abgespielt, hatte sich die Gretei in ihrem Kämmerlein aufgehalten, sie hatte sich bei dem ungewöhnlichen Lärm nicht herunter gewagt, erst jetzt, als der helle lichte Tag angebrochen war, da wollte sie sehen, was es eigentlich gegeben. Als sie in die Stube trat und den Gendarm erblickte, blieb sie erschrocken stehen, und wußte nicht, was sie sagen sollte.

„Aengstige Dich nicht, Gretei," suchte sie Franz zu beruhigen. „Ich werde einige Zeit abwesend sein, es wird nicht lange währen, bis ich zurückkehre, vielleicht nur ein, zwei Tage, hüte daher einstweilen das Haus gut."

„Ist schon möglich, daß man Euch gleich wieder frei läßt," bemerkte der Gendarm trocken, „aber jetzt marsch vorwärts.

„Franz, ich laß Dich nicht alleine gehen!" schrie das junge Mädchen laut auf und klammert sich an den Bruder, wo Du hingehst, da will ich auch mitgehen!"

Die unschlüssige Haltung des Gendarmen veriet nur zu deutlich, daß er Mitleid mit dem schönen Mädchen fühlte, aber er kann nicht anders, er muß dem Gebot seiner Pflicht folgen.

„Also noch einmal vorwärts; sag ich," wandte er sich an den jungen Mann.

Mit Inbrunst drückte Franz seine heftig weinende und schluchzende Schwester an sich und bedeckte ihr Gesicht mit heißen Küßen, dann aber ließ er sie schnell wieder los um den Gendarmen zu folgen. Unter der Thüre wandte er sich noch einmal um, da sah er wie seine Schwester ohnmächtig auf die Diele gesunken er will ihr helfend beispringen, aber der Anblick ist zu schmerzlich für ihn, er kann ihn kaum ertragen.

„Sie wird schon wieder zu sich kommen," bemerkte der Gendarm und so bleibt Franz nicht anderes übrig, er muß sich fügen und vorangehend verläßt er als Gefangener die Thalmühle. — — — — — — — — — — — — — — —

Einige Wochen waren verflossen, als eines Tages gegen Mittag ein betrübt und traurig darein schauender junger Mann den Weg nach der Thalmühle entlang schritt — es war Franz.

Nur wenige Tage, hatte er gehofft, würde die Untersuchungshaft dauern uud nun waren Wochen daraus geworden, wirklich eine schreckliche Zeit für den jungen Mann, welche er in fortwährender peinigender Ungewißheit verbracht hatte, obwohl er sich keines Unrechtes bewußt war und nur durch sein Mitleid mit dem verwundeten Baldl in diese fatale Lage geraten war. Standhaft blieb er bei seiner Weigerung, die Namen der Haberer zu nennen, denen die Flucht rechtzeitig gelungen war, er blieb stumm und da auch der als Zeuge vernommene Arzt bekundete die Leute und den Verwundeten, dem er seine Hilfe hatte angedeihen lassen, nicht gekannt zu haben, so wollte die Untersuchung anfangs gar nicht vom Flecke rücken. Die weiterhin vernommenen Zeugen wußten keiner etwas Belastendes gegen Franz auszusagen, im Gegenteil sie suchten ihn nach Möglichkeit zu entlasten, weil auch in ihren Augen, das Haberfeldtreiben nur eine gerechte Strafe für den Betroffenen bildete und durchaus kein Vergehen war und diese tief im Volke eingewurzelte Meinung spiegelte sich in dem ganzen Zeugenverhör wieder. Es war aber auch kein Mensch da, der behaupten konnte, daß Franz an dem Haberfeldtreiben teilgenommen habe wohingegen er unumwunden zugab, den verwundeten Haberer für einige Zeit in das Haus aufgenommen zu haben, bis der Arzt gekommen und man dann den Verwundeten wieder fortgeschafft hatte; darin aber lag nichts strafbares, kein Richter hätte ihn daraufhin verurteilen können. Nur der Bräuer, der noch von Grimm erfüllt war wegen der ihm zugefügten Schmach, suchte den jungen Mann zu verdächtigen, etwas Positives zu behaupten oder anzugeben vermochte auch er nicht, er konnte nur seine Meinung dahin äußern, daß er die Möglichkeit hinstellte, der junge Mann könne aus Haß gegen ihn an dem Haberfeldtreiben teilgenommen haben.

So hatte sich die Untersuchung in die Länge gezogen, bis eines Tages der Richter verfügte, daß Franz wegen Mangels an Beweisen, dieser Richterspruch, der ihn noch nicht vollständig unschuldig erscheinen ließ, trübte Franz einigermaßen, die Freude an der wieder erhaltenen Freiheit.

Sein Herz klopfte gewaltig, als er den Kirchturm seines Heimatsdorfes wieder erblickte, aber er konnte sich nicht entschließen, jetzt am hellen lichten Tag die kürzere Dorfstraße zu benutzen, weil er befürchtete, Bekannte zu treffen und hierbei durch Fragen belästigt zu werden, deren Beantwortung ihm bei seiner jetzigen Gemütsverfassung durchaus nicht möglich war — die lange Untersuchungshaft, die ihn verbittert hatte, wirkte noch nach. Wenn er daran dachte wie er vor Wochen durch Gendarmen wie ein gemeiner Verbrecher abgeführt worden war, trieb es ihm jedesmal eine tiefe Röthe ins Angesicht dieses untrügliche Zeichen von Schamgefühl.

(Fortsetzung folgt.)

Buchstabenrätsel.

Ein Gebirg erhebt sich in dem Einen
Hoch und duftig in die Luft hinein,
Vulkan's großes Werk, wie Weise meinen,
Aus Basalt und Schiefer ist's Gestein.

Aendert sich ein Zeichen, muß man's lieben,
Weil es immer Alles ernst betreibt;
Doch wenn's blind, kann's And're nur betrüben,
Während ihm nur Haß und Aerger bleibt. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 51: Urlaub.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2$% 95.80 Geld. — 96.30 Brief.

München, 28. Juni. **Kälberpreise.** Die Kälber lebend das Pfund zu 38—51 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 22. Juni 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	7	30	—	—	—	10	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 27. Juni 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M.	15 ₰	9 M.	5 ₰	8 M.	95 ₰
Roggen	— „	— „	8 „	50 „	— „	— „
Gerste	— „	— „	— „	— „	— „	— „
Haber	7 „	70 „	7 „	60 „	7 „	40 „

Kempter Butterpreis vom 28. Juni 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,81
Sennbutter . . . . . „ 0,78
Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Filiale der
Bayerischen Handelsbank
in Kempten.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot — eiserne Schrankfächer — (Safes).

Verzinsliche Baardepositen auf provisionsfreiem Check-Conto und gegen Kassenschein.

Laufende Rechnungen mit und ohne Krediteröffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- u. ausländischen Plätze.

Wechsel-Inkasso.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Hypothekkapitalien

von 1000 ℳ bis zu den höchsten Beträgen zum billigsten Zinsfuß unter coulantesten Bedingungen beschafft das Süddeutsche Hypotheken- und Immobilien-Bureau in Augsburg Jakoberstraße H 12/I S.

NB! Reflektanten werden gebeten genau auf unsere Firma zu achten.

Darlehen auf Lebensversicherungspolicen (nach 3jährigem Bestande) verschafft ebenfalls obige Firma.

Mk. 14.– nur

kostet ein



Kinderwagen

englischer Façon mit doppelseitigem Ausschlag, Polsterrand, abnehmbar. Verdeck auf Federgestell und Velorad.

Preisliste mit vielen Abbildungen franco.

G. Schaller & Co.

KONSTANZ 65 Marktstätte 3.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

gibt nur Mitgliedern Darlehen auf Abzahlung

gegen Bürgschaft, gegen Depot von Werthpapieren und andere Sicherheiten, discontirt denselben gute **Wechsel,** vermittelt für sie **Hypothekkapitalien** zur ersten Stelle, auch kauft und verkauft er ihnen im Auftrag Werthpapiere.

Im Jahre 1897 war der Darlehens-Umsatz allein über 19,6 Millionen, Gesammtumsatz 62½ Millionen.

Mitglied kann werden jede unbescholtene Person, sowie Personenvereine, Genossenschaften und Handelsgesellschaften, welche ihren Wohnsitz in Bayern haben.

Der Reingewinn kommt den Mitgliedern entsprechend ihrer erworbenen Geschäftsantheile in Form von Dividende zu gut. (nie wurde weniger wie 4% vertheilt).

Der Verein nimmt Geld verzinslich an von Jedermann und gibt dagegen übertragbare Cassascheine:

bei 6 Monat Kündigung zu 3 %
„ 3 Monat „ „ 2 %
„ 1 Monat „ „ 1½ %

Beträge unter 20 Mark werden nicht angenommen.

Nicht erhobene Zinsen sendet der Verein auswärtigen Einlegern halbjährig durch Postanweisung.

Für diese Einlagen haftet das ganze Vereinsvermögen sowie sämmtliche Mitglieder.

Ende 1897 war das Vereinsvermögen schon

M. 2,323,891. — in eingezahlten Geschäftsantheilen
„ 714,859. — in erworbenen Reserven

zusammen *M.* 3'038,750. — bei einer Mitgliedzahl von 12360.

Vertreter ertheilen nur Interims-Quittungen; die Cassa-Scheine selbst werden von der Direktion direct an den Einleger versandt.

In den größeren Orten des diesseitigen Bayern sind größtentheils schon Vertreter aufgestellt und werden in Bezirken, wo sich Bedarf zeigt, noch weitere Vertretungen eingerichtet werden.

Unterfertigte als Bezirksvertreter genannten Vereins geben bekannt, daß sie Mitgliedereinzeichnungen in Empfang nehmen, alle obenerwähnte Geschäfte mit dem Verein vermitteln und gerne bereit sind, jeden diesbezüglichen Aufschluß zu ertheilen.

In Ottobeuren: Herr **Jos. Wiehrer,** appr. Bader.
„ Erkheim Herr **Clemens Beck,** junior, Maler.
„ Obergünzburg: Herr **Hermann Weiß,** Gerbermeister.
„ Grönenbach: Herr **Carl Reutter.**

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Sternwolle!

Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat.

Zu beziehen durch die Handlungen.



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum **Matt-** und **Glanz-bügeln,** daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grosste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 ₰. **Neu!**

Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtl.

Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) **Ulm a/D.**

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit u. sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. S. **Ernst Heß.**

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2,50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Echt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

(Zunahme der industriellen Bevölkerung.) Die Ergebnisse der 1895 veranstalteten Berufszählung sind jetzt in der amtlichen Statistik des Deutschen Reiches veröffentlicht worden. Daraus ist zu ersehen, daß die in der Landwirthschaft thätige Bevölkerung seit der vorletzten Berufszählung 1882, also seit 13 Jahren, nur um 7/10 Prozent zugenommen hat. Die Industrie weist einen Zuwachs von 29,5 Prozent, Handel und Verkehr einen solchen von 48,9 Prozent auf. Einem Stillstande in der Landwirthschaft steht demnach eine sehr starke Zunahme in der Industrie, Handel und Gewerbe gegenüber. Die Zunahme der industriellen Bevölkerung in Deutschland ist im Vergleich mit anderen Ländern eine riesige. Sie hat sich in Deutschland innerhalb der letzten 13 Jahre beinahe um 30 Prozent vermehrt, in England aber um 13, in Frankreich gar nur um 3 Prozent zugenommen.

Bitte!

Die katholische Kirchenverwaltung Aindling bittet um Ankauf von Aindlinger Loosen.

Alle Gewinne baar Geld!

58,000 Mk. **Hauptgew.: 25,000 Mk.**

Die öffentliche Gewinnziehung findet

nächsten Mittwoch 5. Juli

bestimmt und ohne Verschub statt.

Aindlinger Loose à 2 Mk. bei allen Loosverkaufsstellen.

40 **Die kathol. Kirchenverwaltung Aindling.**

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 5. Juli 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 53

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Glück ist recht wie ein Ball, — Wer steiget, soll fürchten den Fall.

Bekanntmachung.

Betreff: Die Wahl der Landtagsabgeordneten.

Zufolge Allerhöchster Entschließung vom 10. Juni 1899 sind nach dem Gesetze vom $\frac{\text{4. Juni 1848}}{\text{21. März 1881}}$

a) die Urwahlen (Wahlen der Wahlmänner) am **Montag, den 10. Juli lfd. Js.**
b) die Wahlen der Abgeordneten am **Montag, den 17. Juli lfd. Js.**

vorzunehmen.

Für die **Urwahlen im Urwahlbezirke „Ottobeuren,"** welcher aus den Gemeinden Betzisried, Guggenberg, Haitzen, Ollarzried und Ottobeuren besteht und in welchem 6 Wahlmänner zu wählen sind, wird hiemit bekannt gegeben.

I.

Wahlberechtigt als Urwähler ist jeder volljährige Staatsangehörige, welcher dem Staate seit mindestens 6 Monaten eine direkte Steuer entrichtet.

Ausgeschlossen sind:

1. Personen, welche unter Kuratel stehen.
2. Personen, über deren Vermögen das Konkursverfahren gerichtlich erklärt ist und zwar während der Dauer dieses Verfahrens.
3. Personen, welche eine öffentliche Armenunterstützung beziehen oder in dem Zeitraume eines Jahres vor der öffentlichen Auslegung der Wählerlisten bezogen haben.
4. Personen, welche die Befähigung infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben, so lange dieser Verlust dauert.

Die Ausübung des Wahlrechts ist bedingt durch den Eintrag in die gemeindliche Wählerliste.

Nur derjenige wird zur Wahl zugelassen, welcher erweislich den Verfassungseid abgeleistet hat.

II.

Wählbar zum Wahlmanne ist jeder Staatsangehörige, welcher das **fünfundzwanzigste Lebensjahr** zurückgelegt hat, dem Staate seit mindestens sechs Monaten eine direkte Steuer entrichtet und keinem der Ausschließungsgründe in Ziffer II dieser Bekanntmachung unterliegt.

Die Wählbarkeit ist ferner bedingt durch den Wohnsitz des Urwahlbezirkes Ottobeuren und durch den Eintrag in die Wählerliste.

III.

Die Wahl der Wahlmänner ist eine geheime; sie wird durch verdeckte, in die Wahlurne niederzulegende Stimmzettel **ohne Unterschrift** ausgeübt, welche lediglich so viele Namen zu enthalten haben, als Wahlmänner in einem Urwahlbezirke zu wählen sind.

Jeder Urwähler hat vor dem Wahlausschusse persönlich zu erscheinen, dem Wahlkommissär seinen Namen und seine Wohnung anzugeben und alsdann den Stimmzettel zu überreichen, welchen der Wahlkommissär uneröffnet in eine Wahlurne legt, nachdem der Name des Wählers unter der angegebenen Wohnung in der Wählerliste aufgefunden worden ist.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Sie sind außerhalb des Wahllokals handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung auszufüllen.

Zur Giltigkeit der Wahl ist absolute Stimmenmehrheit erforderlich.

Ungiltig sind Stimmzettel:

1. welche nicht von weißem Papier oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind,
2. welche keinen oder insoweit sie keinen lesbaren Namen enthalten,

3. insoweit darin die Person eines Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist,
4. welche mehr Namen als zu Wählende enthalten, oder insoweit darin Namen von nicht wählbaren Personen verzeichnet sind,
5. welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

IV.

Die Urwähler eines Wahlbezirks ernennen am Wahltage einen Ausschuß von sieben Mitglieder aus ihrer Mitte, welche alle Wahlreklamationen auf der Stelle durch Stimmenmehrheit bescheidet. Eine Berufung gegen diesen Ausspruch ist unzulässig.

V.

Die Wahl der Wahlmänner nimmt im Urwahlbezirke Ottobeuren am **10. Juli, vormittags 9 Uhr, ihren Anfang und endigt die erste Wahlhandlung zufolge Festsetzung des Wahlkommissärs um 1 Uhr nachmittags.**

Das Ergebnis der 1. Wahlhandlung wird vom Wahlkommissär um 2 Uhr Nachmittags verkündet werden.

VI.

Urwähler, welche in die Wählerliste eingetragen sind, den Verfassungseid aber noch nicht geleistet haben, können denselben an dem nächsten Samstage um 11 Uhr und am Sonntag, den 9. Juli, vormittags 10¼ Uhr im Rathause ableisten.

Ottobeuren, am 3. Juli 1899.

Marktgemeinde-Verwaltung.

Frey, Bürgermeister.

Blum-Versteigerung.

Kommenden Montag den 10. Juli von nachmittags ½4 Uhr an, wird auf dem **Stöckerhofe,** Gemeinde Böhen die auf circa 45 Tagwerk

stehende Blum und der Klee

öffentlich versteigert. Kaufslustige laden höflichst ein

die Eigentümer.

Zusammenkunft beim Kutternwirt.

Ein **Augenglas** mit gold. Gestell ist letzten Samstag in oder bei der Kirche verloren gegangen. — Auch ein **Regenschirm** wurde in der Kirche verwechselt. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

---

20 Schober Bänder

sind zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma".** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur ächt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg. in **Ottobeuren** bei Kaufm. Mayer.

Warnung.

Wer meiner Ehefrau **Maria Schön** aus Hawangen etwas leiht oder borgt hat von mir keine Bezahlung zu erwarten.

Georg Schön.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für **Maschinen-Techniker** Eintritt: April, October.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Gesucht werden:

2 mal **500 Mark, 700, 1200, 1500, 2500, 3000, 5000 & 6000 Mark** gegen I. Hypothek zu 4%. Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Althüringische- und Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.

Sämmtliche Waren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster- und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha
Vorsitzender **C. F. Grübel,**
Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.
Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 6.—9. Juli.

Donnerstag: Halb 6 Uhr, halb 8 Uhr und 8 Uhr vier gestiftete Jahresmessen für Anna Zettler, um 7¼ Uhr Bruderschaftsamt für Jungfrau Viktoria Albrecht.

Freitag: Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, um halb 8 Uhr gestiftete Jahresmesse für Hrn. Lehrer Trieb und seine Familie, um 8 Uhr Monatmesse für Magdalene Specht, in Betzisried hl. Messe für Willibald u. Hildegard Weber.

Samstag: Halb 6 Uhr Monatmesse für Engelbert Lieb, halb 8 Uhr hl. Messe für Veronica Krumm, um 8 Uhr, gestift. Jahresmesse für Katharina Messerschmid mit Libera.

Sonntag: Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, 7 Uhr hl. Messe für Frl. Carolina Kayer, halb 8 Uhr Wochenmesse für Beda Willer und Sebastian Schneider. —

Schulsitzung für Hofs und Stephansried.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobeuren im Monat Juni 1899.

Geborene: Am 3. Johann Baptist, der Vater Frz. Sal. Rauh, Schuhmachermeister v. h. — 9. Johanna, d. V. Xaver Koch, Oekonom in Guggenberg. — 17. Peter, d. V. Johann Rinderle, Oekonom v. h. — 19. Johann, d. V. Johann Halbreiter, Metzgermeister v. h. — 23. Theresia Rosina, d. V. Sebastian Mayer, Oekonom in Guggenberg.

Getraute: Am 11. Michael Rothärmel, Oekonom dahier, mit Maria Josepha Gerstle v. Dingisweiler. — 12. Leopold Petrich, Oekonom in Schellenberg, mit Maria Anna Müller v. dort.

Gestorbene: Am 31. Mai: Franz Sales, Kind des Oekonomen Josef Benz in Schellenberg, 1 J. 1 M. — Am 2. Juni: Michael Dobner, Notariatsgehilfe v. h., 23 J. — 3. Viktoria Albrecht, Privatiere dahier, 69 J. 10 M. — 13. Kreszentia, Kind des Taglöhners Michael Schuster v. h. 2 M. — 14. Franziska Stadler, Privatiere dahier, 76 J. 3 M. — 19. Karolina Kayer, Privatiere dahier, 74 J. 3 M. — 23. Josefa, Kind des Taglöhners Johann Baur dahier, 6 W. — 24. Maria Anna Epple, Wittwe v. Brüchlins, 74 J. 6 M.

Vermischtes.

Ottobeuren, 4. Juli. (Unglücksfall.) Gestern Nachmittag nach 3 Uhr verunglückte der Knecht des Kreuzwirtes Herrn Beckler von Böhen dadurch, daß er durch das Scheuwerden der Pferde beim Abfahren von der „Post" dahier in das Gefährte geriet und über den Marktplatz bis zum Pfarrhof geschleift wurde. Schwerverletzt aus dem Gefährte gehoben, wurde ihm die hl. Oelung gespendet und alsdann in das hiesige Distriktskrankenhaus verbracht. Der Verunglückte, ein junger, braver Bursche wird allgemein bedauert, da sein Zustand lebensgefährlich ist.

Ottobeuren, 5. Juli. Der katholische **Gesellenverein** hielt gestern das „Namensfest" seines hochgeschätzten Hochw. Herrn Präses und Pfarrers P. Wilhelm Obermayr mit besonderer Festlichkeit ab. Schon am Vorabende brachte der junge Sängerchor des Gesellenvereins unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrer Kling ein Ständchen vor dem Refektorium zur Aufführung, welches den Hochw. Herrn sehr überraschte und erfreute. Hierauf sprach der Herr Senior des Vereins im Namen der Gesellen seine Glück- und Segenswünsche aus, für welche der Hochw. Herr Präses in herzlicher Weise dankte. Am Festtage selbst zog der Verein mit Fahne in die Kirche zum Vormittagsgottesdienste, um dem Allerhöchsten seine Ehre zu erweisen und ihren allgeliebten Präses im Gebete einzuschließen. Nachmittags 4 Uhr fand im Vereinslokale, im Gasthaus zum gold. „Hirsch," eine gesellige musikalische Unterhaltung statt. Es hatten sich außer dem Vereine viele werte Ehrengäste und Gönner desselben eingefunden. Durch gütige Mitwirkung der Herren Lehrer und Sänger wurden unter der trefflichen Leitung des Herrn Chorregenten Vicari abwechselnd Streichquartette und Lieder meisterhaft vorgetragen. Reden mit Toasten und humorvollen Gedichten erhöhten die animierte Stimmung. — Küche und Keller des Herrn Graf war vorzüglich. Nur zu schnell vergingen die genußreichen Stunden. Möge der Hochw. Herr Präses noch vielmals sein Namensfest in solch trautem Kreise feiern! Das gebe Gott!

Nürnberg, 29. Juni. (Eine vernichtende Kritik) hat die Kreisregierung von Mittelfranken über die sogenannten Varieteetheater gefällt. Nachdem dahier 4 solche Anstalten bestehen, hatte der Magistrat das Gesuch um Gestattung der Errichtung eines 5. derartigen Institutes abgewiesen. Die hiegegen erhobene Beschwerde wurde von der Kreisregierung verworfen, da kein Bedürfniß zur Errichtung eines fünften Varieteetheaters in Nürnberg bestehe, indem durch dieses Varieteetheater weder die schauspielerische noch die musikalische Kunst gefördert, der Geschmack des Publikums hiedurch keineswegs veredelt werde und diese Tingel-Tangel, zumal sie hauptsächlich von jungen Leuten besucht werden, auf die Moral nicht günstig einwirken.

Ein hoher geistlicher Veteran. Bekanntlich hat auch der geistliche Stand in seinen Reihen so manchen ehemaligen Soldaten. Ein solcher war der am 25. Juni l. Js. verstorbene Kardinal Schönborn, Fürstbischof von Prag. Graf Franz Schönborn wurde am 24. Januar 1844 zu Prag geboren. Nach mit Auszeichnung bestandenem Gymnasial-Absolutorium wandte er sich den Studien der Rechtswissenschaft zu und bestand sämmtliche Staatsprüfungen ebenfalls mit Auszeichnung. Mittlerweile hatte er auch dem Militärdienst obliegen und den Rang eines Leutnants im Kürassierregiment „Prinz von Hessen" Nr. 6 erlangt. Da kam das Jahr 1866. Sofort meldete er sich freiwillig zum Eintritt in die Nordarmee, in deren Reihen er an den Schlachten von Nachod und Königgrätz Theil nahm. Bei der bekannten Kavallerie-Attaque unweit Nachod am 27. Juni 1866, wo sich eine österreichische Schwadron einem preußischen Regiment entgegenwarf und dasselbe zum Stillstand zwang, schlug sich Leutnant Graf Schönborn, im dichtesten Kampfgewühl, wie es im Regiments-Befehl heißt, im Verein mit nur einem Wachtmeister durch das feindliche Regiment. Seinem Regiment war auch die schwierige Aufgabe zu Theil geworden, in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli durch einen sehr gut ausgeführten Flankenangriff die preußische Kavallerie von der Verfolgung der österreichischen Truppen abzuhalten und den Rückzug gegen Wien zu decken.

Aufstand in Belgien. Belgien steht am Vorabend der Revolution. Angesichts der bedrohlichen Lage ist der König aus Ostende nach Brüssel zurückgekehrt. Der Kampf gegen das Wahlgesetz hat am letzten Mittwoch nicht nur zu neuen wüsten Szenen in der Kammer, sondern auch zu blutigen Straßenkämpfen am Abend geführt. Ueber die Szenen, welche sich hierbei abspielten, berichtet Wolffs Bureau: Der Stadttheil, in welchem sich die Repräsentantenkammer, die Ministerien und das königliche Schloß befinden, war von einer Kette von Polizei und einer Abtheilung der Bürgergarde bewacht. Ein Trupp von 4000 bis 5000 Manifestanten drängte sich vor diesem Stadttheil zusammen. Die Polizei forderte die Menge vergeblich auf, auseinanderzugehen. Bald darauf trafen berittene Gendarmen ein und gingen unter allgemeinen Pfeifen, Johlen und Geschrei der Menge zu wiederholten Malen gegen dieselbe vor. Die bedeutensten Ruhestörungen ereigneten sich an der Rue Treurenberg, welche von 12 berittenen Gendarmen und Polizeioffizieren besetzt wurde. Die Gendarmen, welche mit Steinwürfen empfangen und fortwährend mit herausgerissenen Pflastersteinen bombardirt wurden, gaben hierauf Feuer, ohne daß die Menge zum Weichen gebracht wurde. Schließlich gingen die Gendarmen zu Fuß mit aufgepflanztem Bajonett im Laufschritt vor und drängten die Manifestanten bis zum St. Gudulaplatz zurück. Zwei Gendarmen wurden verwundet, viele Scheiben und Laternen zertrümmert. In der Rue Aremberg, wo mehrere Schaufenster zerschlagen waren, ging die Polizei gleichfalls mit blanker Waffe vor. Auch hier sollen zahlreiche Verwundungen vorgekommen sein. Eine Anzahl von Manifestanten, vor denen eine Bande von Gassenjungen herlief, wandte sich von der Rue Treurenberg nach dem Centrum der Stadt und zertrümmerte auf dem Wege Fensterscheiben an den Kaufläden. Die Polizei zerstreute die Manifestanten. Um Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt.

Zur Friedensconferenz. Haag, 1. Juli. Der ge-

stern Vormittag von der ersten Commission der Friedensconferenz genehmigte Bericht betr. die Anträge des Obersten Filinski zum ersten Punkte des Rundschreibens Murawjews besagt, die Commission habe mit Ausnahme des Obersten Filinski einstimmig die Schwierigkeit anerkannt, selbst für die Dauer von nur 5 Jahren die Höhe der Effektivstärken festzusetzen, ohne gleichzeitig andere wesentliche Bestandtheile der internationalen Vertheidigung zu regeln, ebenso habe die Commission anerkannt, wie schwierig es sei, auf dem Wege eines internationalen Uebereinkommens diese Elemente der nationalen Vertheidigung zu regeln und in jedem einzelnen Lande nach den so verschiedenen Gesichtspunkten zu organisiren. Das Comité bedauert daher, den russischen Antrag nicht annehmen zu können. Die Mehrheit der Commission war der Ansicht, daß ein gründlicheres Studium dieser Frage durch die verschiedenen Regierungen sehr wünschenswerth sei.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

Als sich ihm heute das Thor des Gefängnisses geöffnet und nachdem er noch einen Blick voll Abscheu und Grauen hinter sich auf das düstere Gebäude geworfen hatte, indem er eine schwere Prüfungszeit verlebt, da war er dann flüchtigen Schrittes davon geeilt, wie jemand der einer Gefahr zu entrinnen sucht. Als er endlich die letzten Häuser der Kreisstadt hinter sich hatte, beschleunigte er seinen Lauf noch mehr, die Sehnsucht nach seiner Schwester beflügelte seine Schritte; es drängte ihn, ihr die frohe Botschaft von seiner Enthaftung recht bald mitteilen zu können, denn während seiner Abwesenheit hatte sie sicher keine ruhige Stunde mehr gehabt, er konnte sich denken, welche Angst sie um ihn ausgestanden.

Wie er aber der Thalmühle näher kam, überfiel ihn mit einem Male eine seltsame Bangigkeit; er konnte sich selbst keine Rechenschaft darüber geben, aber es wurde ihm so eigentümlich zu Mute. Wie er noch näher kam, glaubte er wahrnehmen zu können, wie verschiedene Veränderungen stattgefunden, auch hörte er bei der herrschenden Windstille ganz deutlich das Klappern der Mühlräder — was war dort während seiner Abwesenheit vorgegangen.

Wie ein Trunkener schwankte er den schmalen Pfad entlang; eine förmliche Angst lähmte seine Glieder, sodaß ihn seine Beine kaum zu tragen vermochten. Es kam ihm vor, als wenn eine innere Stimme ihm abriet, seinen Fuß in die Thalmühle zu setzen, um sich Schmerz und trübe Erfahrungen zu ersparen und doch zog es ihn auch wieder mit unwiderstehlicher Gewalt hin.

Eine ungewöhnlich lange Zeit hatte er noch zur Zurücklegung des verhältnißmäßig kurzen Stückchen Weges gebraucht und als er endlich die Klinke der Thüre in der Hand hielt und nach kurzem inneren Kampfe in das Wohngemach eintrat, da fand er alles so ganz anders, als wie er fortgegangen war.

Ein ihm wildfremder Mann und Frau und Kinder saßen um den Tisch beim Mittagsmahl; vergebens suchte sein in dem Raum umherirrender Blick die Gretei, aber sie war nicht da. Die Kehle war ihm zugeschnürt, so daß er kaum einen leisen Gruß zu stammeln vermochte.

Auch die Leute um den Tisch blickten erstaunt auf den so plötzlich eingetretenen jungen Mann, dessen bestaubte Kleidung und verstörtes Wesen einen fragwürdigen Eindruck machten. Der Mann legte seinen Löffel beiseite erhob sich von seinem Platze und ging dem Eingetretenen einige Schritte entgegen, um sich nach dem Begehr desselben zu erkundigen.

„Wo ist meine Schwester?" fragte Franz mit zitternder Stimme.

„Ach, Ihr seid wohl der Franz Poschinger, den sie gefänglich eingezogen hatten, weil er am Haberfeldtreiben beteiligt gewesen sein sollte", mischte sich die Frau, die einen guten Zungenschlag besaß, ein.

Ein strafender Blick ihres Mannes hielt die Frau ab durch weitere Fragen Befriedigung ihrer Neugierigkeit zu suchen.

„Ja, der bin ich", entgegnete Franz, noch mehr außer Fassung gebracht durch die unverblümte Frage dieser Frau, die ihn an die Zeit erinnerte, welche er als große Schmach betrachtete.

„Dann thut Ihr mir wirklich leid", sagte jetzt der Mann, gewissermaßen um den schlechten Eindruck der Worte seiner Frau wieder zu verwischen. „Aber solltet Ihr nicht wissen, was sich während Euerer Abwesenheit hier zugetragen hat?"

„Wie kann ich dies wissen, war doch bis heute von aller Welt abgeschlossen", erwiderte Franz mit matter Stimme.

„Nun, dann laßt Euch hier nur einige Zeit nieder, ich will es Euch erzählen", lud der Mann Franz zum Niedersetzen ein.

Franz folgte dieser Aufforderung, war er doch auch von dem weiten Weg müde geworden und ließ sich auf einem Holzschemmel nieder. Er kam sich vor, als solle er in der nächsten Minute einen harten Urteilsspruch über sich ergehen lassen und starrte daher düster vor sich hin.

„Es war eigentlich Unrecht, Euch in Unkenntnis über die Vorkommisse zu belassen," hob nach einer kleinen Pause der Mann wieder an und zuckte bedauerlich mit den Achseln. „Mir ist es auch erst erzählt worden, als ich hierhergekommen war, denn ich bin nicht aus der hiesigen Gegend, aber es war damals im ganzen Dorf das Gespräch davon. An demselben Tag, wo Ihr mit den Gendarmen gehen mußtet, hat man auch Eure Schwester zum letzten Male gesehen, wie sie den Weg nach der Stadt eingeschlagen hat und von da ab ist jede Spur von ihr verwischt, kein Mensch vermag Auskunft über ihren Verbleib zu geben, nachdem sie nicht wieder zurückgekehrt ist. Es ist nach ihr geforscht worden, aber sie ist wie vom Erdboden verschwunden und diejenigen, welche sie zum letzten Male gesehen haben, meinen, sie habe sich ein Leid angethan, sie habe ganz so ausgesehen, als hegte sie diese Absicht und es wird halt auch so sein. Das arme Kind, es kann einem leid thun; ich hab sie zwar nicht gekannt, aber man hat nur gutes von ihr erzählt. Nun weiter; der Bräuer Wendel, der Euch stark in Verdacht hat, daß Ihr an dem Haberfeldtreiben gegen ihn teilgenommen habt und Euch darum sehr zürnt, hat inzwischen den Verkauf der Mühle und des Nachlasses zur Deckung seiner Forderung veranlaßt und ist das Grundstück in seinen Besitz übergegangen. Ich bin nur zu Pacht hier, es gefällt mir aber ganz und gar nicht, werde wohl auch nicht lange hier bleiben, es ist, als ob aller Segen von der Mühle gewichen sei." (Fortsetzung folgt.)

Logogriph.

Ein Gefäß ist hier genannt,
Früher mehr als jetzt bekannt,
Jetzt ist's ziemlich schon vergessen;
Flüss'ges ward damit gemessen.
Setzt man noch ein Zeichen an,
Kommt ein Dichter auf die Bahn,
Dem die Form die Hauptsach' ist,
Dessen Dichtung Niemand liest. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 52: Eifel. Eifer.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2\%$ 95.80 Geld. — 96.30 Brief.

Obergünzburg, 30. Juni. Butterpreise. Süße Rahmbutter 85 Pfennig, Sennbutter 81 Pfg., Landbutter 65 Pfg.

Ottobeuren. Strohpreise: Mk. 1.50 bis 2 Mk., Heupreise: Mk. 2.80 bis Mk. 3.—, Ohmad Mk. 3.— bis Mk. 3.50.

München, 30. Juni. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 42—55 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 1. Juli 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 85 ₰		8 M. 70 ₰		8 M. 55 ₰	
Roggen	8 „ 20 „		8 „ — „		— „ — „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 55 „		7 „ 40 „		7 „ 5 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 8. Juli 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 54

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Wer übertrifft den, der sich mild erzeigt? — Der selt'ne Freund, der es zugleich verschweigt.

Versteigerung.

Am **Dienstag den 11. Juli** abends 7 Uhr versteigert der Unterzeichnete in der Wirtschaft des Herrn Degendorfer in **Hawangen** das

stehende Gras

von circa 32 Tagwerk sog. Dodel'sche Wiesen.

Hiezu ladet Käufer freundlich ein

Max Weishaupt.

Plüß-Staufer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 und 50 Pfg. empfiehlt:

Julius Beck, Apotheker.

Warnung.

Wer meiner Ehefrau **Maria Schön** aus Hawangen etwas leiht oder borgt hat von mir keine Bezahlung zu erwarten.

Georg Schön.

Dr. v. la Hausse

Specialarzt für Ohren-, Nasen- & Halskrankheiten,

Kempten, Bahnhofplatz L 56,

zurückgekehrt.

Blum-Versteigerung.

Donnerstag den 13. Juli abends 6 Uhr versteigert der Unterzeichnete in der **Kutternwirtschaft** die

stehende Blum

7½ Tagwerk von dem **Günzstegmahd, Nollenmahd & äußeren Günzmahd.** Dieselbe kann mittags voher besichtigt werden. Hiezu ladet ein

Benedikt Vetter in Böhen.

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, bei dem Hinscheiden, sowie bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders und Schwagers

Herrn Leonhard Häring,

Privatier in Stein & Verwaltungsmitglied der Gemeinde Engetried,

erstatten wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden, insbesonders dem Hochw. Herrn Pfarrer Jerg in Engetried für die vielen Krankenbesuche und tröstende Grabrede den innigsten Dank mit der Bitte, dem lieben Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Stein, Zadels, Griesthal, Engetried, Frechenrieden & Ottobeuren, den 3. Juli 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Blum-Versteigerung.

Die in voriger Nummer auf Montag den 10. Juli anberaumte Blumversteigerung von dem Stöckerhofe, Gemeinde Böhen findet eingetretener Hindernisse wegen

am Samstag den 15. Juli
Vormittags 9 Uhr

statt. Hiezu laden höflichst ein

Die Eigentümer.

Zusammenkunft in der Kutternwirtschaft.

Kapitalien

in jeder Größe, bis zu **Mk. 500,000** hat gegen gute Sicherheit stets auszuleihen, sowie große und kleine **Landanwesen, Mühlen, Brauereien, Wirtschaften, Geschäfte aller Art** zu verkaufen.

Zur Zeit können **5 Pachtwirtschaften** nachgewiesen werden bei

Eduard Karrer, Commissionär in Memmingen Kalchstraße 278.

Technicum Mittweida SACHSEN.	Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 9.—12. Juli.

Sonntag: Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Vesper.

Montag: Patrozinium. Fest des hl. Kirchenpatrons Alexander. Halb 6 Uhr Wettermesse für die Marktgemeinde Ottobeuren und so 14 Tage hindurch. — 7 Uhr Monatmesse für Elisabetha Bosch und hl. Messe für Georg und Brigitta Mahler. Halb 8 Uhr hl. Messe für Alexander Stiehle und Gottlieb Weiß von Eggisried.

Der Festgottesdienst beginnt **um 8 Uhr** mit Festpredigt, Reliquienprozession und Pontificalamt; Nachmittag 3 Uhr Vesper.

Dienstag: Halb 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Benedikt Durach, Michael und Magdalena Abt, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Franz Josef Schregle von Eldern und Wochenmesse für Crescentia Schregle. — In Eheim Wochenmesse für Hildegard Mayer.

Mittwoch: Halb 8 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, 8 Uhr für Amalie Kerler und Monatmesse für Privatier Josef Mayer. — Bei St. Sebastian gestift. Jahresmesse für Landrichterswitwe Josefa v. Kolb.

Vermischtes.

Verfassungsänderung während der Regentschaft. Auf der Wählerversammlung zu Amberg hat Herr Landgerichtsrath Lerno die dauernde Unmöglichkeit der Verfassungsänderung unter der Regentschaft als unhaltbar bezeichnet. Er äußerte unter bemerkenswerthem Beifalle aus der Versammlung heraus wörtlich etwa Folgendes: „Im verflossenen Landtage hat auch unsere Fraktion Bedenken gehabt wegen der Meinung, daß unter der Regentschaft die Verfassung nicht geändert werden könne, allein wie die Verhältnisse liegen, kann die Regentschaft noch 20 bis 30 Jahre dauern und mit Rücksicht hierauf läßt sich diese Fiktion von der Unabänderlichkeit der Verfassung unter der Regentschaft künftighin nicht mehr aufrecht erhalten und darum werde ich energisch für Schaffung eines neuen Landtagswahlgesetzes eintreten."

(Unteroffiziersschule Fürstenfeldbruck.) Eltern und Vormünder werden bei Herannahen des Schlusses der Schulen darauf aufmerksam gemacht, daß im Oktober des heurigen Jahres in der Unteroffiziers-Vorschule zu Fürstenfeldbruck etwa 100 Plätze frei werden. Es bieten sich deshalb in diesem Jahr jungen Leuten, die Lust und Liebe zum militärischen Beruf haben, besonders günstige Verhältnisse für die Aufnahme in die Unteroffiziersschule. Vorbedingung ist neben körperlicher Tauglichkeit, sittlicher Eignung und entsprechender Schulbildung, daß der Aufzunehmende nicht unter 15 Jahren und nicht über $16^1/_2$ Jahre alt ist.

München, 1. Juli. Heute Nachmittag wurde der am Starnbergersee in der Nähe der Rottmannshöhe gelegene Bismarckthurm feierlich eingeweiht.

Ein bedeutungsvolles Jubiläum bringt in diesem Jahre der 15. Juli. An diesem Tage werden es 800 Jahre sein, daß der tapfere Gottfried von Bouillon mit seinen 60,000 Kreuzfahrern die Stadt Jerusalem unter namenlosen Opfern an Geld, Zeit und Menschenleben dem Islam entriß.

Regensburg, 3. Juli. (Die Walhalla) unser deutsches Phanteon, das weithin in die Lande ragt, den Kunstsinn eines edlen Bayernfürsten verkündend, wird jetzt bald wie in neuem Glanze erstrahlen. Man ist nämlich damit beschäftigt, die Säulen, 8 Kapitäle, Wandungen etc. von der theilweisen Ueberkrustung zu befreien, welche durch die Witterung im Laufe der Jahre sich gebildet hatte, und werden mit aller Sorgfalt die Moose, Pilze u. s. w. entfernt. So ist die Nordfront des gewaltigen Baudenkmals schon vollkommen restaurirt und bildet jetzt einen noch überwältigenderen Anblick als vorher. An der Westfront wird zur Zeit gearbeitet. Ebenso sei erwähnt, daß die Prunkstühle im Innern der Walhalla gereinigt wurden und wird die Restaurirung der Kandelaber gleichfalls in Angriff genommen werden.

Nürnberg, 2. Juli. (Herr Reichsrath Theodor Freiherr v. Cramer-Klett) hat zu dem anläßlich seiner Großjährigkeitserklärung (1895) gespendeten Kapitale von 200,000 Mark, in Folge Vereinigung der Fabriken Augsburg-Nürnberg ein weiteres Kapital von 500,000 Mark zur Unterstützung alter oder arbeitsunfähiger Arbeiter gespendet.

Vom Chiemsee, 4. Juli. (Eine beherzte Frau.) Ein heftiger Orkan tobte am Sonntag Abend über die weite Fläche des Chiemsee. Während des Sturmes befanden sich zwei Personen von der Herreninsel zur Fraueninsel unterwegs und beängstigend wurde der Kahn von dem wie rasend tobenden Sturme hin- und hergeworfen. Die beiden Herren hatten die Beherrschung des Schiffes verloren; die Situation war eine äußerst bedenkliche. Von Herrenchiemsee beobachteten mehrere Personen die kritische Lage der verzweifelt mit dem tosenden Elemente kämpfenden Männer, als plötzlich die am Chiemseegelände bekannte Schifferin Anna Kirchleitner, vulgo Mammerlnanni, schnell und mit Vorsicht bedacht zum Rettungswerke sich entschloß. Die Schifferin, eine genaue Kennerin der Chiemseeverhältnisse bei Sturm und Wind, fuhr den bedrängten, zwischen Leben und Tod kämpfenden Männern entgegen. Glücklich ereilte die Retterin die kritische Stelle, bei der Begegnung ließ sie auf offener See die beiden Passagiere in ihr Schiff umsteigen und brachte sie glücklich zu Land.

Kaiserslautern, 4. Juli. (Massenvergiftung durch verdorbene Wurst.) Wie aus St. Ingbert gemeldet wird, ist dort Bürgermeister Heinrich an Wurstvergiftung gestorben. Auch die Frau und der älteste Sohn des Bürgermeisters sind schwer erkrankt, jedoch außer Lebensgefahr. Im Ganzen sind neunzehn Familien mit über fünfzig Köpfen als erkrankt polizeilich angemeldet.

Berlin, 2. Juli. Der Kaiser hat für Ehepaare, welche ihre diamantene Hochzeit begehen und anläßlich ihrer goldenen Hochzeit bereits die Ehejubiläumsmedaille erhalten haben, eine besondere Auszeichnung unter dem Namen „Ehejubiläumsmedaille mit der Zahl 60" gestiftet. Dieselbe besteht in einer die

Ehejubiläumsmedaille umgebenden Tafel, auf welcher die Zahl „60," Myrthenzweige und Eheringe auf die Bedeutung der kaiserlichen Stiftung hinweisen. Die Verleihung der Medaille mit der Zahl 60 soll nach denselben Grundsätzen erfolgen, wie sie bei Verleihung der einfachen Medaille in Anwendung kommen.

Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. Kaiser Wilhelm hielt am letzten Samstag bei dem Frühstück des neu gegründeten Yachtklubs in Lübeck eine Rede, in welcher er den Klub begrüßte und sagte, die Neugründung desselben sei ein Zeichen für den Zug der Nation, die Zukunft, immer mehr auf dem Wasser zu suchen. Es sei selbstverständlich, daß die Hansastädte hierin vorangehen, um so mehr, als in Lübeck jeder Zoll Boden und jeder Fluß Wasser ganze Geschichtsbände darüber erzählen, was das Bürgerthum in seiner Kraft zu schaffen im Stande sei. Er hoffe, daß das Aufblühen des Segelsportes dazu beitragen werde, das Interesse für die deutschen Unternehmungen im Auslande zu stärken.

(Offizielle Wagenverbindung im bayerischen Alpengebiete.) Die Lokalbahn-Aktiengesellschaft in München hat als Besitzerin der Zufahrtslinien Markt Oberdorf—Füssen, Murnau—Garmisch-Partenkirchen und Isarthalbahn (München—Wolfratshausen—Bichl, beziehungsweise Kochel) während der vorjährigen Saison eine offiziele Wagenverbindung ab den Ausgangsstationen Oberau und Füssen, bezw. Garmisch-Partenkirchen und Kochel eingeführt, die im Interesse des Reiseverkehrs allseitig freudigst begrüßt wurde. Am 1., beziehungsweise 15. Juni l. J. wurden diese Wagenfahrten nun wieder aufgenommen. Die Reisewagen sind bekanntlich elegant und bequem gebaut, das Fahrtempo ist durchweg beschleunigt. Die Wagenverbindungen sind in den Rundreiseverkehr der deutschen Eisenbahnverwaltungen und in den Rundreiseverkehr nach den bayerischen Königsschlössern einbezogen. Fahrkarten werden im Vorverkaufe an den Staatsbahnschaltern München C.-B. und Augsburg und an den Schaltern der Lokalbahnstationen Oberau, Garmisch-Partenkirchen, Füssen und München Isarthalbahnhof, ferner im Reisebureau Schenker u. Co. in München, Promenadeplatz 5, abgegeben. Die Route der Wagenfahrten bietet reichste Abwechslung in den hervorragendsten Partieen der bayerischen und Tiroler Alpen.

Eine Riesenkuh. Auf dem Viehmarkte in Kufstein verkaufte letzthin der Gastwirt und Viehhändler Franz Schatz aus Münster bei Brixlegg eine Riesenkuh um den Preis von 1000 Mark.

Neue Aufstände. Nach einigen Tagen der Ruhe haben sich in Spanien die Straßenkundgebungen gegen die Steuergesetze zu Beginn der neuen Woche an allen Ecken und Enden wieder erneuert. Die Erbitterung des Volkes scheint in's Ungemessene gestiegen zu sein, sie macht sich in den schwersten Excessen Luft, die in einigen Städten schon den Charakter regelrechter bewaffneter Aufstände gegen die Obrigkeit und die in der Bevölkerung besonders verhaßten Elemente angenommen haben. Alle Bande der Ordnung und des Bürgerfriedens sind gelöst, die Furie der Empörung rast durch das Land. Der Bestand der spanischen Monarchie ist gefährdet.

Paris, 3. Juli. Der Dreyfus-Prozeß ist auf den 31. Juli festgesetzt worden. Bisher sind 40 Zeugen geladen. Dreyfus wird vor dem Kriegsgericht in derselben Uniform erscheinen, die er bei seiner Degradation trug. Die Mitglieder des Kriegsgerichts haben Drohbriefe erhalten, in welchen ihnen im Falle eines Freispruches der Tod angedroht wird.

(Heiteres von der Friedensconferenz.) Große Heiterkeit hat nach den Londoner „Daily News" eine Rede des persischen Delegirten in der Abrüstungsconferenz erregt. Mirza Khan sprach nicht ein Wort über Abrüstung, sondern über das gute Herz des Zaren. Er sagte, daß er zu der Zeit, als er persischer Gesandter in Petersburg war, einer Truppenschau von 30,000 Mann in Kraßnoje Sselo beigewohnt habe. Er (Mirza) fiel von seinem Pferde (Gelächter) und lag fünf Minuten lang am Boden. Nicht einer der 30,000 Mann hielt an, um ihm zu helfen. Das sei ein Beweis für die Disziplin der russischen Truppen gewesen. (Schallendes Gelächter) und Rufe: „Zur Sache!" Er wurde in einen Wagen gelegt und nach Petersburg gebracht. „Und wollen Sie es glauben, meine Herren? Der Zar sandte zweimal Jemanden, um sich nach meinem Befinden zu erkundigen. (Schallendes Gelächter.) Ich bin vollständig von dem herrlichen Herzen des Zaren überzeugt, und man kann unbedingtes Vertrauen in sein Versprechen bezüglich der Abrüstung der russischen Armee setzen." Mirza beantragte, daß seine Rede gedruckt werde, und dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Nach der Sitzung erklärte Mirza Khan, daß er seine eigene Rede nach Teheran telegraphieren werde, damit der Schah sehe, eine wie hervorragende Stelle Persien in der Conferenz einnehme.

Die Hungersnoth in Ostafrika scheint schreckliche Erscheinungen zu Tage zu fördern. Briefe von Missionären schildern die Lage bereits als entsetzlich, die Zahl der Todesfälle erregt Grauen. Vorläufig ist das deutsche Gebiet von der Mißernte und Hungersnoth nicht in große Mitleidenschaft gezogen, aber wir dürfen uns darauf gefaßt machen, daß wir auch noch unsere „schwarzen Brüder" mit ernähren müssen.

Der Geisteszustand des chinesischen Kaisers. In London sollen Nachrichten aus Pecking eingetroffen sein, denen zufolge der Geisteszustand des Kaisers ein sehr unbefriedigender ist, so daß die Eventualität seiner Abdankung nahe gerückt erscheint. Thatsächlich liegt bereits jetzt die Macht in der Hand der Kaiserin-Regentin, welche allein die Regierungsgeschäfte leitet.

Der jüngste Offizier der Welt dürfte der Sohn des türkischen Generalconsuls in Tauris in Persien sein. Er ist nämlich erst zwei und ein halbes Jahr alt! Unlängst wurde, so schreibt man aus Konstantinopel, die Frau des Bevollmächtigten der Pforte von der persischen Kronprinzessin in Audienz empfangen und hatte zu derselben, wie es dort üblich ist, auch ihren kleinen Sohn mitgebracht. Die Prinzessin und ihr Gemahl beschäftigten sich mit dem kleinen Knaben, und der Prinz fand solches Gefallen an ihm, daß er das Kind zum Ehrenoffizier der persischen Armee ernannte und ihm die Insignien seines Ranges eigenhändig auf die Brust heftete.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

Diese letzten Worte, die ja eigentlich auch nicht von Interesse für Franz waren, hatte derselbe schon nicht mehr beachtet. Nur mit Mühe vermochte er sich auf seinem Sitz aufrecht zu erhalten; tiefe Bläße bedeckte sein Antlitz und er rang schwer nach Atem, sodaß dem Müller ganz ängstlich zu Mute wurde aus Besorgniß um den jungen Mann. Diese erschütternde Wirkung, die seine Worte hervorgerufen, hatte er sich nicht vorausgesehen. Auch die Frau betrachtet Franz mit besorgter Miene und von den Kindern rührte sich keines hinter dem Tisch.

„Seid Ihr unwohl geworden?" fragte teilnehmend der Müller.

„Es geht schon wieder vorüber," hauchte Franz. „Nur ein Glas Wasser möchte ich trinken, mich dürstet so sehr."

„Gleich sollt Ihr es haben," sagte bereitwillig die Frau und beeilte sich das Gewünschte herbeizubringen.

Durch den langen Marsch in der Sonnenhitze durstig geworden, leerte Franz mit wenigen Zügen das dargereichte Glas Wasser und der kühle erfrischende Trunk wirkte belebend auf ihn und die Schwäche, die ihn momentan befallen hatte, wich nach und nach — um solche Schicksalsschläge zu ertragen, mußte er seine ganze Kraft zusammenraffen.

„Und man hat wirklich nach meiner Schwester gesucht und keine Spur von ihr entdeckt?" fragte Franz und sein Blick haftete forschend auf den Müller.

„Ja, das hat man, weil ihr fluchtähnliches Verschwinden so auffällig war; sie hat auch keinen Menschen vorher gesprochen und das Haus ganz offen stehen lassen."

„Der letztere Umstand ist weiter nicht auffällig, denn Schätze waren hier gewiß nicht zu stehlen, aber ich will nicht länger stören.

Mit diesen Worten erhob sich Franz und schickte sich an, das Zimmer zu verlassen, doch bevor dies geschah, sah er sich erst noch einmal in dem einfach ausgestatteten Zimmer um, wo seine Wiege gestanden, wo er die Tage seiner Kindheit verlebt hatte,

glücklich gewesen war, bis das Schicksal mit rauher Hand in sein bis dahin zwar nicht reich an irdischen Freuden aber zufriedenes Leben eingegriffen hatte.

Vater, Mutter und Schwester, an denen er mit Liebe gehangen und die einen Theil seines Glückes ausgemacht, hatte er binnen kurzer Zeit verloren und sah er sich gezwungen, seiner Heimath den Rücken zu kehren, den Wanderstab zu ergreifen. Er hätte laut aufschreien mögen vor Harm und Schmerz und nur ein Wunsch beseelte ihn — er wünschte nichts sehnlicher, als sein Haupt ins Grab legen zu können, um den Frieden zu finden, zu dem seine geliebten Eltern und wenn die Leute mit ihrer Vermutung recht hatten, auch seine Schwester schon eingegangen waren. Aber nein, es konnte gar nicht sein, die glaubensstarke Gretei sollte sich selbst den Tod gegeben haben — er konnte es nicht glauben, wer mochte es wissen, welche seltsame Verkettung von Umständen hier obwaltete — darum mußte er leben, mußte den Kampf ums Dasein aufnehmen.

Unsicheren Schrittes wankte Franz endlich aus der Stube und verließ das Haus, zunächst noch unschlüssig, wohin er sich wenden sollte, während die Müllers Leute durch das Fenster ihm nachblickten.

6. Kapitel.

Etwas abseits vom Dorfe, auf einer kleinen Anhöhe, lag der Friedhof des Dorfes, dorthin lenkte Franz seine Schritte, als er erst die Thalmühle hinter sich hatte. Da ein etwas abgelegener Weg dorthin führte, so war er keinem Menschen begegnet.

Zuerst am Grabe seines Vaters und jetzt an dem einfachen schmucklosen Hügel seiner Mutter, vor dem er hingesunken war und das schwarze Holzkreuz umklammerte, verrichtete er sein Gebet. Wenn er auf dem Weg nach dem Friedhofe bei dem Gedanken an das erlittene Ungemach, den Schmerz und Kummer, der Zorn mächtig in ihm aufgestiegen war und er hätte hineilen mögen, um den Urheber des ihn betroffenen Unglücks, den indirekten Mörder seiner Mutter und vielleicht auch seiner Schwester mit eigener Hand zur Strafe zu züchtigen, ihn mit den Händen zu erwürgen, um Gleiches mit Gleichem zu vergelten, da kehrte jetzt nach dem Gebete eine versöhnliche Stimmung wieder bei ihm ein, die Trauer um die so früh verlorenen Lieben gewann die Oberhand und erstickte die gehässigen Gedanken.

Er gedachte der Worte seiner Mutter, die sie ihm eines Tages nicht lange vor ihrem Ende eingeschärft hatte — auch seinem ärgsten Feinde nichts Böses zuzufügen, wie der Heiland, der selbst am Kreuze noch seinen himmlischen Vater gebeten, seinen Peinigern zu vergeben. Ja, bei dem geheiligten Andenken an seine verklärte Mutter, er wollte geduldig alle Schicksalsprüfungen ertragen und in dem Gebet hatte er eine nicht unwesentliche Stärkung hierzu erfahren. Mit einem letzten bittenden flehenden Blick auf zum Himmel erhob er sich, nachdem er lange an dem Grabe seiner Mutter gekniet hatte, der Gegenwart, der rauhen Wirklichkeit entrückt, im Geiste schon in eine andere Sphäre versetzt. Er erschrack aber nicht wenig, als er sich einem ihm völlig unbekannten Manne in gewöhnlicher Bauerntracht gegenübersah, als er sich umwandte, der ganz unbemerkt von hinten her gekommen sein mußte.

Das biedere, sonnenverbrannte Gesicht des Unbekannten hatte trotz des rauhen Aeußeren etwas vertrauenerweckendes an sich und ein freundliches Lächeln überflog jetzt dasselbe.

„Wir haben gewußt, daß Ihr heute aus dem Gefängniß entlassen werden würdet, denn unsere Verbindung reicht weit und so bin ich Euch daher unauffällig hieher gefolgt", entschuldigte gewissermaßen der Fremde sein Erscheinen.

„Aber was soll das bedeuten?" fragte Franz, dem diese Worte ein Räthsel waren.

„Nun, weiter nichts, als wer den Haberern einen Dienst geleistet hat, dem wird auch wieder vergolten und Ihr habt uns einen großen Dienst geleistet, wie Ihr vor Gericht so standhaft abgelehnt habt, einen von uns zu verraten", war die Entgegnung.

„Von einem Dienst kann hier gar nicht die Rede sein, es verstand sich von selbst, daß ich nicht den Angeber spielen würde."

„Ganz gleich, ein jeder würde es doch nicht gethan haben und wir haben daher die Verpflichtung, unsere Schuld möglichst wieder quitt zu machen."

„Was meint Ihr damit und wer seid Ihr denn eigentlich?" fragte Franz, den die Worte des Unbekannten zunächst mehr überraschten als erfreuten.

„Der Habermeister sendet mich", entgegnete der Fremde, nachdem er sich scheu nach allen Seiten umgesehen hatte, in geheimnißvollem Flüstertone, als befürchte er einen unberufenen Zuhörer, doch die beiden Männer waren ganz allein auf der Totenstätte. „Ich soll Euch fragen, was Ihr zu beginnen gedenkt."

„Der Baldl, wie geht es ihm denn?" fragte Franz teilnehmend.

„O, der hat eine kernige Natur — er steht schon seit einigen Tagen wieder am Ambos und hämmert lustig drauf los, daß die Funken sprühen, als ob gar nichts vorgefallen und erzählt allen, die es hören wollen von seiner Vergnügungsreise, die er unternommen, während er eine Zeitlang von Hause fort gewesen war und kein Mensch wagt daran zu zweifeln. Er bedankt sich auch schönstens für die Hülfe, die Ihr ihm geleistet habt — er konnte es beim Abschiednehmen nicht selbst besorgen, weil die Abreise so schnell ging."

(Fortsetzung folgt.)

Silben-Rätsel.

Gefäss' und Fässer zu verschließen,
Damit aus ihnen nichts heraus kann fließen,
Ja „dies" ist einzig mein Beruf,
Wozu der Drechsler mich erschuf.

Das Zweite kannst versetzen und auch spielen,
Doch keines macht dich sehr beliebt;
Bei jenem wird der And're Schmerzen fühlen,
Und dieses macht ihn auch betrübt.

Das Ganze kannst du abends hören,
Wo's leider sehr Spektakel macht;
Soldaten müssen heimwärtskehren,
Da heißt es traurig: Gute Nacht! K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 53: Eimer. Reimer.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2$% 95.80 Geld. — 96.30 Brief.

München, 5. Juli. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 40—51 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 6. Juli 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	50	7	50	7	20	—	—	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 3. Juli 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	9	50	9	40	9	30
Roggen	8	50	8	40	8	30
Gerste	—	—	8	20	—	—
Haber	7	90	7	77	7	65

Kempter Butterpreis vom 5. Juli 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,81
Sennbutter . . . . . „ 0,78

Tendenz: Unverändert.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Filiale der
Bayerischen Handelsbank
in Kempten.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot — eiserne Schrankfächer — (Safes).

Verzinsliche Baardepositen auf provisionsfreiem Check-Conto und gegen Kassenschein.

Laufende Rechnungen mit und ohne Krediteröffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- u. ausländischen Plätze.

Wechsel-Inkasso.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Sternwolle!
Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat.

Zu beziehen durch die Handlungen.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Hypothekkapitalien

von 1000 *M.* bis zu den höchsten Beträgen zum billigsten Zinsfuß unter coulantesten Bedingungen beschafft das Süddeutsche Hypotheken- und Immobilien-Bureau in Augsburg Jakoberstraße H 12/I S.

NB! Reflektanten werden gebeten genau auf unsere Firma zu achten.

Darlehen auf Lebensversicherungspolicen (nach 3jährigem Bestande) verschafft ebenfalls obige Firma.

Bei **Flechtenleiden,** trockener und nässender Flechte, Hautausschlägen aller Art, hat sich das Sell'sche Flechtenheilmittel selbst in hartnäckigsten Fällen glänzend bewährt. Anwendung einfach, ohne Berufsstörung. Ausführliche Prospekte gratis und franco, zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke Osterhofen, Niederbayern.**

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungs-Thees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich u. meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Hrn. Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstlieutenants-Gattin.

Mehrere getragene Anzüge

hat billig zu verkaufen **Martin Seefelder,**
Schneidermeister in Engetried.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma".** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur ächt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen Staubbeutel 15 Pfg. in **Ottobeuren** bei Kaufm. Mayer.

Schafwolle

zur Verarbeitung zu Strickgarn gefärbt und roh zum Cardieren, sowie zum Umtausch gegen Flanelle, Herren- und Damenloden und Decken eigenes Fabrikat nimmt entgegen das Wollwaarengeschäft von **Melchior Frieß Memmingen** Krameistraße 181 und sichert reelle und billige Bedienung zu.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit u. sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. S. **Ernst Heß.**

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

gibt nur Mitgliedern Darlehen auf Abzahlung

gegen Bürgschaft, gegen Depot von Werthpapieren und andere Sicherheiten, discontirt denselben gute **Wechsel,** vermittelt für sie **Hypothekkapitalien** zur ersten Stelle, auch kauft und verkauft er ihnen im Auftrag Werthpapiere.

Im Jahre 1898 war der Darlehens-Umsatz allein 19 Millionen, Gesammtumsatz nahezu 63 Millionen.

Mitglied kann werden jede unbescholtene Person, sowie Personenvereine, Genossenschaften und Handelsgesellschaften, welche ihren Wohnsitz in Bayern haben.

Der Reingewinn kommt den Mitgliedern entsprechend ihrer erworbenen Geschäftsantheile in Form von Dividende zu gut. (nie wurde weniger wie 4% vertheilt).

Der Verein nimmt Geld verzinslich an von Jedermann und gibt dagegen übertragbare Cassascheine:

bei 6 Monat Kündigung zu 3 %
„ 3 Monat „ „ 2 %
„ 1 Monat „ „ 1½ %

Beträge unter 20 Mark werden nicht angenommen.

Nicht erhobene Zinsen sendet der Verein auswärtigen Einlegern halbjährig durch Postanweisung.

Für diese Einlagen haftet das ganze Vereinsvermögen sowie sämmtliche Mitglieder.

Ende 1898 war das Vereinsvermögen schon

M. 2'240,216. — in eingezahlten Geschäftsantheilen
„ 776,222. — in erworbenen Reserven

zusammen *M.* 3'016,438. — bei einer Mitgliedzahl von 12365.

Vertreter ertheilen nur Interims-Quittungen; die Cassa-Scheine selbst werden von der Direktion direct an den Einleger versandt.

In den größeren Orten des diesseitigen Bayern sind größtentheils schon Vertreter aufgestellt und werden in Bezirken, wo sich Bedarf zeigt, noch weitere Vertretungen eingerichtet werden.

Unterfertigte als Bezirksvertreter genannten Vereins geben bekannt, daß sie Mitgliedereinzeichnungen in Empfang nehmen, alle obenerwähnte Geschäfte mit dem Verein vermitteln und gerne bereit sind, jeden diesbezüglichen Aufschluß zu ertheilen.

In Ottobeuren: Herr **Jos. Wiehrer,** appr. Bader.
„ Erkheim Herr **Clemens Beck,** junior, Maler.
„ Obergünzburg: Herr **Hermann Weiß,** Gerbermeister.
„ Grönenbach: Herr **Carl Reutter.**



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum **Matt- und Glanz-bügeln,** daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grosste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 ₰. **Neu!**

Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtl.

Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) **Ulm a/D.**

Thronfolge-Fragen. In Braunschweig ist die Thronfolge-Frage eine offene, in Lippe schlummert sie wie ein Funke unter der Asche, in Koburg droht sie zur Seeschlange zu werden; auch Oldenburg und Baden stehen vor der „Eventualität" einer Erbfolge-Frage. Da erkrankte unlängst der Großherzog von Hessen, und die Thronfolge-Frage in Hessen erscheint auch bereits auf der Tagesordnung der publizistischen Diskussion, da der Ehe des Großherzogs nur eine Tochter entsprossen ist, er selbst keinen Bruder besitzt und die beiden Brüder des verstorbenen Großherzogs morganatische Ehen geschlossen haben. Keiner der Söhne ist somit successionsfähig. Die Vettern des verstorbenen Großherzogs aus der Ehe des Prinzen Alexander mit der Gräfin Julie Hauke sind ebensowenig zur Thronfolge berechtigt, obgleich sie alle Töchter aus regierenden Häusern heiratheten, es sind dies die Prinzen von Battenberg.

Auszeichnung. Der Herzogl. Anhaltische Verdienst-Orden für Wissenschaft und Kunst ist dem Verlagsbuchhändler Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus als Anerkennung für seine neue Ausgabe von „Naumann's Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas" verliehen worden. L.

(Eine merkwürdige Auktion.) Eine hübsche Scene spielte sich kürzlich in einem Hause der Wallensteinstraße in Wien ab. Dort sollten die bei einer armen Frau gepfändeten Möbel — nach österreichischem Brauch in der Wohnung der Gepfändeten — verauktioniert werden. Dazu fanden sich etwa dreißig Kauflustige in der Wohnung der Gepfändeten ein, welche Mutter von sieben unmündigen Kindern ist. Als der Gerichtsvollzieher mit der Versteigerung begann, wurde jedoch gar kein Angebot auf die Einrichtungsstücke gemacht, und es wanderte ein Stück nach dem anderen zurück. Nach einiger Zeit rief einer der Anwesenden: „Meine Herren, es ist schon halb 12 Uhr, da stehen sieben Kinder, und dort steht ein kalter Herd, geben wir der Frau eine Kleinigkeit, damit sie den Kindern was kochen kann, und gehen wir." Die „Licitanten" veranstalteten darauf unter einander eine Collekte, händigten deren Ertrag der Frau ein und entfernten sich.

Warnung. Trotz der dringendsten Warnungen der hervorragendsten ärztlichen Autoritäten (besonders auf den Aerzteversammlungen) den Kindern „alkoholische Getränke) zu geben, da dies Nervenschwächung zur Folge hat, ist dieser Uebelstand leider noch immer sehr verbreitet. Daß der Alkohol auf den kindlichen Organismus höchst schädlich wirkt, beweist ein Fall, der sich kürzlich in Roth bei Neu-Ulm zugetragen hat. Dort nahm in einem unbewachten Augenblicke das 4jährige Söhnchen des Todtengräbers Bieber ein Fläschchen mit Liqueur und trank einen großen Theil des Inhalts aus. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verschied in kurzer Zeit das Kind an Alkoholvergiftung.

Etwas von der gepriesenen „Herrlichkeit" des Großstadtlebens. Eine Firma in München erließ in einem dortigen Blatte ein Inserat, in welchem ein Ausgeher gesucht wurde. Am gleichen Tage und zwar kaum ein paar Stunden nach dem Erscheinen des Blattes liefen nicht weniger als 105 Offerten von Bewerbern ein, was auch ein Beitrag zur socialen Lage sein dürfte. — Gelegentlich dieses erschreckenden Ueberflusses an Arbeitsmaterial möchte man besonders die jungen Leute auf dem Lande vor dem Zuzug in die Großstädte warnen. Auf dem Lande gibt's Arbeit in Hülle und Fülle, ja da herrscht Arbeitermangel; in den Städten ist Ueberfluß, besonders an nicht gewerblichen Arbeitern. Wie viele Tausende von Arbeitern nagen dort am Hungertuche.

Die älteste Frau Deutschlands wohnt in Bodenheim bei Mainz. Sie heißt Cadini und ist nunmehr 104 Jahre alt. Geistig noch ganz aufgeweckt, hat sie noch einen recht guten Appetit. Viele Leute kommen nach Bodenheim und wollen die Frau sehen und sprechen; diese „Besichtigung" macht der Frau aber sehr oft keine Freude und sie äußert sich auch demgemäß. Die Frau lebt bei ihrem Sohne, der in Bodenheim Ackersmann ist.

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Durch eine Entschließung des Ministeriums des Innern werden die Distriktspolizeibehörden angewiesen, im Falle des Ausbruches der Maul- und Klauenseuche im Anschlusse an die amtliche Bekanntmachung alle in einem Umkreis von 20 Kilometer vom Seuchenorte gelegenen Eisenbahnstationen und die Generaldirektion der Staatseisenbahnen, in der Pfalz die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen und, insoweit im rechtsrheinischen Bayern Stationen einer Privatbahn in Betracht kommen, die betreffende Privatbahn-Verwaltung telegraphisch zu benachrichtigen und auch von der amtlichen Erklärung des Erlöschens der Seuche die im bezeichneten Umkreise gelegenen Eisenbahnstationen, sowie deren vorgesetzte Direktionen in Kenntniß zu setzen.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 12. Juli 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 55

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Dankesworte

zum

hohen Namensfeste

des hochwürdigsten, gnädigsten Herrn

Abtes & Prälaten oc.

Dr. Eugenius Gebele

13. Juli 1899.

Einst war Ottobeuren glücklich durch Prälaten
Und berühmt durch Frommsinn, wie durch Wissen:
Gott sei Dank, daß wir dies nicht vermissen:
Eugen heißt der Abt von Gottes Gnaden.

Nicht nur führt er auf der Weisheit Pfaden
Jünglinge, die sonst, in Wahn gerissen,
Ulkten, statt des Glaubens Fahn' zu hissen,
Sich erhöben, unserm Volk zum Schaden:

In den Klöstern von gelehrten Orden
An der Spitze, mit dem Bischofsrange,
Betet er mit heiligem Psalmensange.

Bist ja du auch eins von jenen Orten,
Hochfestklange (?)
Altes Stift, wo er beim Orgelklange
Singet; huldig' ihm in Dankesworten!

Markus Molitor.

Dr. v. la Hausse

Specialarzt für Ohren-, Nasen- & Halskrankheiten,

Kempten, Bahnhofplatz L 56,

zurückgekehrt.

Aidenbacher Loose

(kathol. Kirchenbau-Lotterie)

à 2 Mark — Ziehung 8. August 1899 —

sind zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Eine **Wagenkette** wurde von der hiesigen Bahnhofrestauration bis Brüchlins verloren. Von wem, sagt die Redaktion.

Kapitalien

in jeder Größe, bis zu **Mk. 500,000** hat gegen gute Sicherheit stets auszuleihen, sowie große und kleine **Landanwesen, Mühlen, Brauereien, Wirtschaften, Geschäfte aller Art** zu verkaufen.

Zur Zeit können **5 Pachtwirtschaften** nachgewiesen werden bei

Eduard Karrer, Commissionär in Memmingen Kalchstraße 278.

Warnung.

Wer meiner Ehefrau **Maria Schön,** Wäscherin aus Hawangen etwas leiht oder borgt hat von mir keine Bezahlung zu erwarten.

Georg Schön.

Von der **Aindlinger Kirchenbaulotterie** gewinnen Nummer 77127 und 78121.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma“.** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur ächt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen Staubbeutel 15 Pfg. in Ottobeuren bei Kaufm. Mayer.

Gesucht werden:

2 mal **500 Mark, 700, 1200, 1500, 2500, 3000, 5000 & 6000 Mark** gegen I. Hypothek zu 4%. Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Loose der Deutschen Sportausstellung München 1899

à 1 Mark — Ziehung 10. Oktober 1899 — zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren- Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Althüringische- und Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.

Sämmtliche Waren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster- und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha
Vorsitzender **C. F. Grübel,**
Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.
Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 13.—16. Juli.

Donnerstag: Halb 8 Uhr 2 hl. Messen für Freifrau Clementine v. Schacky, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Maria Anna und Genovefa Beny und Wochenmesse für Clemens Högner.

Freitag: Halb 8 Uhr hl. Messe für Michael Wegmann, 8 Uhr für Crescentia Holzheu; hl. Messe in Stephansried.

Samstag: Halb 8 Uhr hl. Messe für Anton und Krescentia Dolpp, 8 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht und Theresia Mayr.

Sonntag: Das hl. Skapulierfest mit vollkommenem Ablaß für die Mitglieder der Skapulierbruderschaft. 7 Uhr hl. Messe für Jakob Mayer, halb 8 Uhr für Anton Mayr von Gumpratsried und Andreas Mayer von Leupolz. — Das Amt ist vor ausgesetztem Allerheiligsten.

Wahlresultat.

Bei der am 10. Juli 1899 stattgefundenen Urwahl (Wahl der Wahlmänner) zum bayerischen Landtage im Urwahlbezirk Ottobeuren mit den zugetheilten Gemeinden Betzisried, Guggenberg, Haitzen und Ollarzried wurden von 582 stimmberechtigten Wählern 344 Stimmzettel mit 2038 Stimmen für das Centrum abgegeben, davon erhielten:

1.	Schropp Dominikus, Privatier in Ottobeuren	341	Stimmen,
2.	Maier Jos. Alois, Gerberm. „ „	341	„
3.	Kraus Michael, Bürgermeister in Eheim	339	„
4.	Schneider Peter, Oekonom in Langenberg	340	„
5.	Kosler Frz. Sales, Bürgermeister von Haitzen	339	„
6.	Baur Pius, Oekonom in Biebelsberg	338	„

Vermischtes.

Allgemeine deutsche Sportausstellung München 1899. Mit Samstag, 8. Juli, wurde auf die Dauer der Ausstellung bei den bayerischen Eisenbahnstationen mit der Ausgabe von sogenannten „Ausstellungskarten“ begonnen. Diese Fahrkarten, welche an jedem Samstage und Sonntage nach München C.-B. oder O.-B. ausgegeben werden, berechtigen, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt worden sind, zur freien Rückfahrt innerhalb 10 Tagen.

München, 7. Juli. Gestern stürzte in der Wohnung des Justizministers ein schweres Stück vom Plafond in demselben Augenblick herab, als Freiherr von Leonrod das Zimmer verlassen hatte. Eine sehr werthvolle Geige wurde in Trümmer zerschlagen.

Die Postämter II. Klasse Bad Reichenhall, Memmingen und Zweibrücken werden ab 16. Juli in Postämter erster Klasse umgewandelt.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Bayern veröffentlicht in der Beilage zu Nr. 28 elf in der letzten Tagung des Landtages erledigte Gesetze, nämlich 1) das Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuche, 2) die Uebergangsvorschriften zum Bürgerlichen Gesetzbuche, 3) das Ausführungsgesetz zu der Grundbuchordnung und zu dem Gesetz über die Zwangsverwaltung, 4) das Notariatsgesetz, 5) die Aenderungen des Gebührengesetzes, 6) das Gesetz betr. die Justizbeamten, 7) das Gesetz über die Versetzung der Richter in den Ruhestand, 8) das Gesetz über die Ablösung der Steuer-Umlagen- und Zollfreiheit der Standesherren, 9) das Einkommensteuer-, 10) das Kapitalrentensteuer- und 11) das Gewerbesteuergesetz.

Die Standesämter sind durch das bekanntlich am 1. Januar 1900 in Kraft tretende Bürgerliche Gesetzbuch ganz erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Aenderungen betreffen aber weniger das dort verkehrende Publikum selbst, als vielmehr die internen Arbeiten der Beurkundung von Geburten, Sterbefällen und Eheschließungen. Die einzige dem Publikum gegenüber in's Leben tretende Aenderung ist die der Erklärung der vollzogenen Eheschließung. Bisher hat bekanntlich der Standesbeamte nach erfolgtem beiderseitigen Jawort die Ehe für geschlossen erklärt mit den Worten: „Und somit erkläre ich Sie kraft des Gesetzes als rechtlich verbundenes Ehepaar.“ Diese Formel wurde dem Antrage der Centrumspartei im Reichstag zufolge dahin abgeändert, daß der Standesbeamte nach erfolgter Bejahung der beiden inhaltsschweren Fragen den Vorgang protokollarisch festlegt und sodann den Brautleuten erklärt, daß sie damit, kraft des Bürgerlichen Gesetzbuches, eine rechtmäßige Ehe eingegangen haben. Man kann also in Zukunft nicht mehr von einem „Civil-Pfarrer“ sprechen, sondern besser von einem Notar in Ehe-, Geburts- und Sterbesachen.

Schongau, 6. Juli. (Arbeiterkolonie Herzogsägmühle.) Aus München hat jüngst der hundertste Kolonist in der Arbeiterkolonie Herzogsägmühle Unterkunft und nützliche Beschäftigung gefunden. Von diesen hundert momentan beschäftigungslosen Männern der verschiedensten Stände und Berufsarten im Alter von 15 bis über 60 Jahren hatten einige 2 Mal, andere 3 und 4 Mal in Herzogsägmühle Aufnahme gesucht und solche gefunden, so daß insgesammt mit 123 Aufnahmen zu rechnen ist. 102 davon gehörten der katholischen, 20 der evangelischen und einer anderer Konfession an. 118 waren ledig, einer verheirathet und vier verwittwet. Fünf befinden sich noch in der Kolonie. Die 118 Abgegangenen befanden sich 8233 Tage in Herzogsägmühle und hatten sich neben den Vortheilen, welche die Arbeiterkolonie bezüglich der Wiederinstandsetzung defekter Kleider und Schuhe 2c. bei kräftiger Kost und reinlichen und gesunden Schlafräumen bieten 1569 M. 56 ₰ Arbeitslohn verdient, hievon für Kleider, Tabak und andere dergleichen Bedürfnisse 1157 M. 16 ₰ verausgabt, so daß sie beim Abgang von der Kolonie neben anständiger Kleidung noch 412 M. 40 ₰ baar Geld in ihre neuen Stellungen oder auf die Wanderschaft mitnehmen konnten. Möchten solche Resultate die verdiente Würdigung finden und dem segensreichen Verein reichlichere Mittel zum Ausbau der Kolonie zufließen.

Berchtesgaden, 6. Juli. (Die deutsche Kaiserin.) Dem Vernehmen nach wird Ihre Majestät die Kaiserin am 12. Juli mittels Hofzuges hier eintreffen. Von einem größeren Empfange wird, dem Wunsche Ihrer Majestät entsprechend, wahrscheinlich abgesehen werden müssen. Die Einweihung der protestantischen Kirche wird am 30. Juli in Gegenwart Ihrer kaiserlichen Majestät stattfinden.

Regensburg, 6. Juli. (Das Fürstenpaar von Thurn und Taxis in Gefahr.) Das „Regensburger Morgenbl." meldet: Der fahrplanmäßige Schnellzug, mit welchem der Fürst und die Fürstin von Thurn und Taxis nebst dem Erbprinzen von Regensburg aus eine Reise nach Böhmen antraten, ist bei der Station Beraun, zwischen Pilsen und Prag, entgleist. Drei Wagen, darunter auch der Salonwagen, in welchem sich die fürstliche Familie befand, wurden aus den Schienen geworfen, wobei die Fensterscheiben des Salonwagens in Trümmer gingen. Niemand wurde verletzt.

Würzburg, 8. Juli. (Dem Prinz-Regenten) wird zum 80. Geburtstag laut dem neuesten Komiteebeschluß ein Reiterstandbild auf dem Kaiserplatz beim Hauptbahnhof errichtet. Die Ausführung wird Ferdinand v. Miller übertragen, der um die Vorlage mehrerer Entwürfe ersucht wird. Die Kostenschätzung beträgt 110,000 Mark.

Altötting, 8. Juli. (Exercitien) für Lehrerinnen finden statt am 21. August Abends bis 25. August Morgens im Franziskushause zu Altötting. Für Wohnung, Verpflegung und Bedienung wird 7 M. berechnet. Die Exercitien werden von Hochw. HH. Patres Kapuziner geleitet. Anmeldungen bei der Frau Oberin des Franziskushauses Altötting.

Regensburg, 7. Juli. (In Welker's Glückshaus dahier) wurde das Loos Nr. 77,647 der Aindlinger Kirchenbau-Lotterie verkauft auf welches Loos der Haupttreffer von 25,000 Mark gefallen ist.

Aichach, 6. Juli. (Hühnerdiphterie.) Im hiesigen und dem benachbarten Bezirk Pfaffenhofen tritt gegenwärtig unter dem Geflügel eine sehr verheerende Krankheit, die „Hühnerdiphterie" auf. Das beste Mittel, dem Umsichgreifen dieser gefährlichen Krankheit Einhalt zu thun, ist, daß man die davon befallenen Thiere sofort tödtet und möglichst tief vergräbt.

(Erdbeben in Tirol.) Man meldet aus Innsbruck, 7. ds.: Heute um 12 Uhr 45 Min. Mittags fand hier ein 4 Sekunden dauerndes Erdbeben statt, das so stark war, daß die Fenster klirrten.

Belgrad, 7. Juli. Als König Milan gestern Abends 6½ Uhr durch die Michaelstraße fuhr, feuerte ein Individuum auf ihn vier Revolverschüsse. Ein Schuß verletzte den König leicht, ein zweiter Schuß verletzte den ihn begleitenden Adjutanten an der Hand. Der etwa 28 Jahre alte Attentäter wurde festgenommen. Seine Identät ist noch nicht festgestellt. — Nach einer Wiener Privatmeldung der „N. N." ist der Attentäter ein entlassener Offizier. Der Adjutant des Königs hat sich nach den Schüssen sofort geflüchtet, während König Milan selbst mit gezücktem Säbel auf den Attentäter eilte, der sich in die Save stürzte, jedoch bald festgenommen wurde.

Semlin, 7. Juli. Das Individuum, welches das Attentat auf den König Milan verübte, ist ein Bosnier mit Namen Juraknezevic. Wie die Untersuchung feststellte, hatte derselbe Complizen. 14 der radikalen Partei angehörende Personen wurden verhaftet, darunter der frühere Ministerpräsident Tauschanovic. Der ehemalige Ministerpräsident Paschic wurde unter Polizeiaufsicht gestellt.

(Eine Junggesellensteuer.) Die zweite Kammer des hessischen Landtags hat am letzten Samstag mit 18 gegen 16 Stimmen den Beschluß gefaßt, eine Junggesellen-Steuer einzuführen. Bis zu 25 Percent sollen die „männlichen, unverheiratheten, großjährigen Steuerpflichtigen" Hessens höher besteuert werden, als jene Braven, die mit kühner Entschlossenheit den Sprung in die Ehe wagen. Wie die „Mainzer Neuesten Nachrichten" mittheilen, ist die Stimmung in Damenkreisen eine der Steuer sehr günstige. Ein jedenfalls lediger Mitarbeiter des genannten Blattes, dem der den Junggesellen auferlegte Tribut nichts von seinem Humor geraubt hat, macht den Vorschlag, dem Antragsteller, Abg. Dr. Osann, auf der höchsten Höhe des Odenwaldes ein Denkmal in folgender Form zu errichten: Dr. Osann hält einen noch verwendbaren Junggesellen, dem die Cravatte schief sitzt und mehrere Knöpfe fehlen, die Steuerschraube auf die Brust, und ruft in unverfälschter Darmstätter Mundart: „Heurath' Scheusal oder blech'!"

(Kaiser Wilhelm in Paris.) Daß Kaiser Wilhelm II. als Prinz Paris, und zwar wiederholt besucht hat, ist öfters behauptet worden; ein Brief Kaiser Friedrich's als Kronprinz an den König Karl von Rumänien stellt das für das Jahr 1878 urkundlich fest. Der Brief des Kronprinzen findet sich in Sidney Whitman's englischer Bearbeitung der Aufzeichnungen des Königs Karl von Rumänien und enthält folgende Stellen: „Wilhelm ist eben aus England und Schottland zurück; er hat Charlotte und Bernhard in Paris getroffen, wo sie sich im strengsten Incognito herrlich amüsiert haben." In Frankreich beschäftigt man sich immer noch mit der Frage, ob Kaiser Wilhelm die Pariser Ausstellung besuchen will.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

Diesen letzten Worten, die eine Anspielung auf das plötzliche Erscheinen der Gendarmen sein sollte, folgte ein höhnisches Lachen und selbst über Franzens Antlitz huschte ein Lächeln.

„Der Habermeister möcht Euch gern den Dienst vergelten, und weil er Euere Notlage kennt, so will er Euch behiflich sein, also was gedenkt Ihr zu beginnen?" wiederholte der Vertraute des Habermeisters seine Frage.

„Auf meine Hände Arbeit muß ich mich verlassen", antwortete Franz. „Man hat mir hier alles genommen und so werde ich mir einen Dienst anderswo suchen müssen."

Der andere blickte einen Augenblick sinnend vor sich hin, dann legte er seine Hand vertraulich auf Franzens Schulter.

„Ich hatte einen Bruder, war auch ein so hübsches junges Blut, wie Ihr", unterbrach er das Schweigen. „In seinem jugendlichen Uebermut beging er eine Dummheit, die ihn einige Monate hinter Schloß und Riegel gebracht hätte. Eines Tages, noch ehe er seine Strafe angetreten, war er verschwunden. Es verging eine Zeit, wir hörten nichts von ihm und waren schon recht besorgt, bis wir eines Tages einen Brief von ihm aus der neuen Welt, aus Amerika erhielten. Er hatte nichts wie seine geringen Ersparnisse mitgenommen und hat erst tüchtig arbeiten müssen. Es sind ungefähr zehn Jahre, daß er übers Wasser gegangen ist und heute ist er ein wohlhabender Farmer, er hat drüben sein Glück gemacht, wie es ihm hier nie und nimmer gelungen wäre."

Franz hatte aufmerksam zugehört und sein Gesichtsausdruck verriet, daß die Worte nicht ganz auf unfruchtbarem Boden gefallen waren.

„Ihr meint also, ich soll nach Amerika gehen?"

„Nun, ich will Euch nicht gerade dazu überreden, sondern Euch nur einen Fingerzeig geben."

„Wie kann ich denn von hier fort gehen, ehe sich das Rätsel über den Verbleib meiner Schwester gelöst hat und womit könnte ich die Kosten einer solchen Reise bestreiten?"

„Darum hat mich ja eben der Habermeister hiehergesandt, um mit Euch darüber zu reden. Unser Fond ist zwar jetzt nicht sehr stark, aber er reicht aus, um Euch die Reise nach Amerika zu ermöglichen und den Unterhalt für die erste Zeit drüben zu bestreiten, Ihr müßt eben Euer Glück versuchen. Nach Euer Schwester werden wir weitere Nachforschungen anstellen, sie steht unter unserem Schutz, wir werden Euch Nachricht geben, darauf könnt Ihr Euch verlassen.

Eine kleine Weile starrte Franz vor sich hin; die Worte des Mannes hatten etwas Verführerisches an sich und weil er sich bis jetzt in seinen Gedanken eigentlich so gut wie gar nicht mit der Zukunft beschäftigt hatte und noch keinen Plan darüber gefaßt, so war er umsomehr empfänglich dafür. Sonderbar, noch vor kaum einer Stunde war er zerfallen mit sich selbst, mit aller Welt gewesen und nun kehrte die Lebenslust wieder zurück. Er blickte verstohlen über die Kirchhofsmauer; er konnte das ganze Dorf überschauen, das im Thale lag und sein Blick blieb auf den stattlichen Gebäuden des Brauhauses von Alois Wendel haften und das Bild der Geliebten trat hierbei deutlich vor seine Seele. Ja, er mußte sich eine Lebensstellung erringen, er mußte suchen, ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft zu werden, wollte er noch länger die Hoffnung hegen, Lenei dereinst als sein Weib heimzuführen, wollte er den Widerstand ihres Vaters, den dieser sicher einer Verbindung entgegensetzen würde brechen und da durfte er nicht länger den Kopf hängen. Der Rat, in der neuen Welt das Glück zu versuchen, war daher so übel nicht, schlechter wie es ihm bisher hier gegangen war, konnte es ihm drüben auch nicht gehen und an Arbeitslust fehlte es ihm nicht, wenn das die einzige Bedingung war, um ein Fortkommen zu finden. Nach ein paar Jahren konnte er wieder heimkehren, ganz gleich, ob arm oder reich — er war jung, er mußte suchen, auf ehrliche Weise sein Glück zu machen. Den Männern, die ihm ihre Hilfe anboten, konnte er wohl vertrauen, sie würden sich gewiß auch seiner armen Schwester annehmen, wenn sie noch unter den Lebenden weilte und jemals wieder ein Lebenszeichen von sich geben würde.

„Noch bin ich in Baldls Schuld, da er mir schon einmal über eine große Bedrängnis hinweggeholfen hat," sagte endlich Franz zögernd. „Wie kann ich da schon wieder ein solches Opfer annehmen?"

„Seid ohne Sorge," beschwichtigte ihn der andere. „Einem Unwürdigen würde die Hilfe gar nicht angeboten werden. Ihr werdet gewiß nicht wissen, wo Ihr diese Nacht Euer Haupt hinlegen sollt. Der Baldl bietet Euch einstweilen Quartier an, die Waldschmiede steht für Euch zu jeder Zeit offen."

„Gott vergelte ihm diese Fürsorge für mich; ich bin schon gezwungen, sein Anerbieten annehmen zu müssen."

„Recht so, da seid Ihr gut aufgehoben," sagte der Vertraute des Habermeisters und schickte sich an sich wieder zu entfernen, indem er dem jungen Manne die Hand reichte, doch ehe er den Händedruck erwiderte, trat Franz ganz dicht an ihn heran und flüsterte ihm leise einige Worte in's Ohr, welche denselben veranlaßten, erstaunt aufzublicken.

„Potz Blitz! Steht es so, nun da wünsch ich viel Glück — na ein Prachtmädel ist die Lenei, nur schade, daß sie einen solchen Vater hat! Den Gefallen kann ich Euch schon thun!"

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Im Schenkstübel des Brauhauses des Alois Wendel hatten sich die letzten Gäste verabschiedet, um die heimatlichen Penaten aufzusuchen. Der Bräuer, welcher seit dem Haberfeldtreiben recht mißtrauisch geworden, hatte selbst Thüren und Thor verschlossen und friedliche Nachtruhe lagerte über dem Brauhof.

Wenige Schritte vor dem Hofthore steht eine mächtige Linde, die ihre breiten Aeste bis über einen Teil des Hofes ausbreitet und unter der an schönen Sommertagen auf den angebrachten einfachen Holzbänken die Gäste sich ergötzen. Im nächtlichen Schatten dieser Linde hält sich schon längere Zeit eine männliche Gestalt verborgen, der indes die Zeit langweilig geworden sein mochte, weil sie unruhig auf dem weichen Rasen hin- und hergeht. Wie nun endlich alles stille geworden ist im Brauhofe, da ließ der Mann den täuschend nachgeahmten Schrei eines Käuzchens, auch Todenvogel genannt, wie klagend durch die Nacht erklingen, dann blieb es wieder stille. Nach einiger Zeit erschallten abermals diese Schreie und der Mann trat hinter dem Stamm der Linde hervor, hinter dem er sich anfänglich verborgen hatte. Minuten waren wieder verronnen, als zum drittenmale der Schrei erklang, doch diesmal recht schrill und durchdringend.

Jetzt war ein leises Geräusch vernehmbar, wie wenn ein Fenster geöffnet würde.

„Franz!" rief eine Frauenstimme leise von oben herab; der unten Stehende hatte diesen Ruf wohl vernommen, denn er wandte sich nach der Richtung, woher der Ruf gekommen war.

Ein Seufzer der Erleichterung entrang sich der Brust des jungen Mannes; die Befürchtung, die Lenei würde ihr seine Bitte um eine letzte Unterredung, um eine Zusammenkunft mit ihm ehe er für lange Zeit Abschied nahm von der Heimat, die er ihr durch den Mann, der ihm heute Nachmittag am Grabe seiner Mutter begegnet, heimlich hatte zugehen lassen, nicht erfüllen können oder wollen war nun hinfällig und diese Wahrnehmung erfüllte ihn mit innerem Frohlocken.

„Ja, ich bin es, Lenei," gab Franz ebenso leise aber mit vor Freude bewegter Stimme zurück.

„Warte einen Augenblick, ich komme gleich, schallte es von einem kleinen Giebelfensterchen herab und die linden Nachtlüfte trugen die Töne zu dem freudig aufhorchenden jungen Mann.

Die nun folgenden Minuten wurden Franz zur wahren Ewigkeit. Endlich vernahm er das leise Geräusch, wie sich die Hausthüre öffnete; er hörte deutlich wie eine ihm wohlbekannte Frauenstimme die schon unruhig knurrenden Hofhunde beruhigte, dann wurde der schwere Riegel vom Hofthore zurückgeschoben — jetzt gab es für Franz keinen Zweifel mehr — wie er sah, wie Lenei alle Hindernisse überwand, um zu ihm zu eilen, dem Zug ihres Herzens zu folgen, da fühlte er sich hochbeglückt und er gelobte sich, ihr diese Treue zu vergelten.

Im nächsten Augenblick fielen sich die beiden Liebenden stürmisch in die Arme und hielten sich lange fest und innig umschlungen, dann erst ließen sie sich auf einer der Bänke unter der Linde nieder und nun ging es an's Erzählen.

(Fortsetzung folgt.)

Logogriph.

Ich bin ein starres Ding, ich bin Metall,
Bin weit verbreitet, doch nicht überall.
Ich habe oftmals großen Schimmer,
Auch manchmal großen Werth, jedoch nicht immer.
Willst vorn an mich ein weit'res Zeichen setzen,
So bin ich weich und oft auch hart,
Nach deines Geistes Sinn und Art;
Doch laß es jedenfalls gar nie verletzen,
Du hast nur ein's und kannst es nicht ersetzen! K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 54: Zapfenstreich.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2\%$ 95.80 Geld. — 96.30 Brief.

Obergünzburg, 6. Juli. Butterpreise. Süße Rahmbutter 85 Pfennig, Sennbutter 81 Pfg., Landbutter 65 Pfg.

München, 7. Juli. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 40—50 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 8. Juli 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M.	10 ₰	8 M.	95 ₰	8 M.	70 ₰
Roggen	8 „	30 „	8 „	15 „	8 „	— „
Gerste	— „	— „	— „	— „	— „	— „
Haber	7 „	50 „	7 „	35 „	6 „	91 „

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 15. Juli 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 56

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die Wahrheit ist in Gott; — uns bleibt das Forschen.

Bekanntmachung.

Wegen stärkerer Verbreitung der Maul- & Klauenseuche im Amtsbezirke „Memmingen" wird der auf den 27. ds. Mts. fallende **Viehmarkt in Ottobeuren nicht** abgehalten.

Ottobeuren, den 11. Juli 1899.

Marktgemeinde-Verwaltung
Frey, Bürgermeister.

Grasversteigerung.

Am **Montag den 17. Juli l. Js.** nachmittags 2 Uhr anfangend versteigert die Gemeinde **Beningen** das im Gemeindewalde vorhandene **Heu & Streugras** öffentlich an den Meistbietenden.

Die Zusammenkunft ist Anfang des Waldes unweit der Aymühle.

Hiezu ladet freundlichst ein

Beningen, den 11. Juli 1899.

Die Gemeinde-Verwaltung:
Heuschmid, Bürgermeister.

Blum-Versteigerung.

Samstag den 15. Juli abends 7 Uhr werden von dem **Fröhlinshof** an Ort und Stelle

ca. 30 Tagwerk Gras,

sowie **6 Tagw. schöne fette Futterlinsen** zum Grünfüttern versteigert, wozu freundlichst einladet

Gutskäufer.

Gutes Flaschenbier

per große Flasche 20 Pfg., kleine Flasche 10 Pfg., zu haben bei

Ottobeuren. Balthasar Rinderle,
Schuhmachermeister im untern Markt.

Aidenbacher Loose

(kathol. Kirchenbau-Lotterie)

à 2 Mark — Ziehung 8. August 1899 —

sind zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute vormittags 10 Uhr die

Jungfrau

Kreszentia Wiedemann,

langjährige Haushälterin auf dem Hofgute Halbersberg

nach längerer Krankheit aus diesem Leben abzurufen.

Friede ihrer Asche.

Ottobeuren, den 14. Juli 1899.

Wittwer, Hofgutsbesitzer.

Blum-Versteigerung.

Montag den 17. Juli abends 8 Uhr versteigert der Unterzeichnete beim **Hirschwirt** dahier von dem Hiemer'schen Anwesen in Guggenberg

ca. 25 Tagwerk stehende Blum.

Hiezu ladet ein **Anton Fickler.**

Oeffentlicher Dank.

Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet den verehrl. Einwohnern Ottobeuren's, welche bei der **Verunglückung** seines Knechtes sich so hilfbereit und teilnahmsvoll zeigten, den „besten Dank" auszusprechen; insbesondere der geehrten Familie **Fergg,** dem approb. Bader Herrn **Wiehrer** für die erste thatkräftige Hilfe, sowie Hochw. Herrn Kaplan **Karl Maier** für die geistliche Trostspende.

A. Böckler, Gastwirt in **Böhen.**

Theinselberg! Theinselberg!

Kommenden **Sonntag den 16. Juli** macht der Männer-Gesangverein „Herbishofen" einen **Ausflug** auf den Theinselberg (:**Lueg in's Land**:), wozu freundlichst einladet

Witwe Moser.

NB! Bei ungünstiger Witterung am darauffolgenden Sonntag.

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel und Vetter

Herrn

Michael Schregle,

Eldernwirt,

gestern Abend 6 Uhr nach langem, schweren Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbsakramente in einem Alter von 32 Jahren 2 Monaten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Eldern, Ottobeuren, Langenberg, Frechenrieden und Schwaighausen, den 14. Juli 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 16. Juli nachmittags 1 Uhr und der Trauergottesdienst Montag den 17. Juli früh 8 Uhr statt.

Danksagung.



Für die vielen ehrenden Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, beim Ableben, der Beerdigung, als auch beim Trauergottesdienste unserer nun in Gott ruhenden lieben Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Base, der ehrengeachteten

Frau Kreszentia Abröll,

geb. Bollenmüller,

Privatiere in Ottobeuren,

sprechen wir hiemit allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, insbesondere der Hochw. Geistlichkeit für die Krankenbesuche, als auch dem Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die trostreichen Worte am Grabe unsern tiefgefühltesten Dank aus. Innigsten Dank auch den ehrw. barmherzigen Schwestern im Pfründespital für die aufopfernde Krankenpflege während ihrer Krankheit. Wir bitten, der Verstorbene im Gebete gedenken zu wollen.

Ottobeuren, Betzisried, Karlins und Saulengrein, den 11. Juli 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 16.—23. Juli.

Sonntag: Nachmittag 2 Uhr Christenlehre, Litanei und Prozession.

Montag: Halb 8 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, 8 Uhr für Theresia Mayer und hl. Messe für Felizitas Rinderle und Columba Weh; hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Halb 8 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht, 8 Uhr Monatmesse für Anna Weixler und Anna Waldmann; hl. Messe in Betzisried.

Mittwoch: Halb 8 und 8 Uhr hl. Messen für Hochw. Herrn Pfarrer P. Hermann Koneberg und für P. Godefrid Behr.

Donnerstag: 7¼ Uhr Bruderschaftsamt für Frl. Karolina Kaier; halb 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Max und Katharina Lerner und deren Verwandtschaft, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Jungfrau Margaretha Preller und ihre Verwandten und Wochenmesse für Sebastian Schneider.

Freitag: Halb 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Mathias und Magdalena Weber von Langenberg, 8 Uhr Wochenmesse für Clemens Högner und Beda Willer von Reuthen; in Eheim Jahresgedächtnismesse für Josef Anton Schlichting.

Samstag: Fest der hl. Magdalena. Halb 6 Uhr hl. Messe für Theodor Specht, halb 8 Uhr hl. Messe für Konrad Busler, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Peter und Magdalena Riegg von Guggenberg und Magdalena Bartenschlager von Oelbrechts.

Sonntag: 7 Uhr Wochenmesse für Amalie Kerler, halb 8 Uhr hl. Messe für Anna Tschugg, für Magdalena und Josefa Mayer und Wochenmesse für Hildegard Mayer.

(Justiz.) Amtsrichter Josef Schormaier von Ottobeuren wurde wegen Krankheit in den erbetenen Ruhestand für immer versetzt und demselben aus diesem Anlaß unter huldvoller Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistung der Titel „Oberamtsrichter" gebührenfrei verliehen. — Zum Amtsrichter am Amtsgerichte in Ottobeuren wurde der gepr. Rechtspraktikant Constantin Prammer in München ernannt.

Wahlresultate:

Wahlkreis Kaufbeuren. (Theilresultate.) Stadt Kaufbeuren: 11 liberale Wahlmänner gewählt.

Urwahlbezirk Sontheim. Wahlberechtigt 366, abgestimmt haben 199, davon erhielten die Wahlmänner der Zentrumspartei: 1) Jakob Diepolder, Oekonom in Sontheim, 177,
2) Bruno Gerum, Ziegeleibesitzer „ „ 197,
3) Georg Hatzelmann, Mühlbes. „ Attenhausen, 192,
4) Anton Merk, Käsereibesitzer in Frechenrieden, 176 Stimmen.

Rettenbach. Als Wahlmänner sind gewählt mit 167 Stimmen; 1) Meinrad Mayer, Bürgermeister in Rettenbach,
2) Alois Fickler, Gutsbesitzer in Burg,
3) Joseph Jerg, Pfarrer in Engetried. Sämtl. Zentr.

Ungerhausen. Wahlresultat: Zentrum 220 Stimmen, Liberal 5 Stimmen, ungiltig 2 Stimmen.

Wolfertschwenden. Sämtliche 4 Wählmänner gehören dem Zentrum an; gewählt wurden:

Joh. Bapt. Maier, Wolfertschwenden, Jos. Harzenetter Böhen, Frz. Jos. Wölfle, Dietratried, Sebastian Griffel, Lachen.

Obergünzburg. 534 Wahlberechtigte; abgegebene Stimmen 235. Zentrum 120, Liberal 114, zersplittert 7 Stimmen.

Wahlkreis Kempten: Gewählt wurden 145 liberale und 101 Centrumswahlmänner.

Stadt Memmingen: 16 liberale Wahlmänner gewählt.

Amtsgericht Memmingen: Gewählt 10 liberale und 17 Zentrumsmänner.

Vermischtes.

Ottobeuren, 10. Juli. Nach wochenlangem Regen hat uns der liebe Gott gestern und heute am Feste des hl. Alexander zwei schöne Sommertage geschenkt. Da aus dieser Ursache vielfach Feldarbeiten verrichtet wurden, so hat dadurch zwar das Fest unsers hl. Kirchenpatrons etwas an seinem äußern Glanze verloren; dagegen schien es uns aber, als ob die Feier in der Kirche um so festlicher begangen worden wäre. Der Hochwürdigste Herr Abt Eugenius von Skt. Stephan, unser hochverehrter Herr Pfarrer, hielt wie schon seit vielen Jahren das Pontifikalamt, und der Hochwürdige Herr Domdekan Permanne aus Augsburg war Festprediger. Was man selbst in den Domkirchen der Bischofsstädte inbezug auf Würde und Feierlichkeit in Abhaltung des Gottesdienstes und besonders an Pracht der heiligen Gewänder nur selten zu sehen Gelegenheit hat, daran konnte sich hier das Auge erfreuen und das Gemüt erheben. Und als die herrliche Prozession mit den Gebeinen des hl. Alexander im antiken Silbersarge so feierlich durch die weiten Kuppelhallen des großartigen Gotteshauses dahinzog, da mag wohl in manchem von den vielen Hunderten, die zur Verehrung des Heiligen versammelt waren,

auch wenn er sich sonst mit derartigen Gedanken nicht viel beschäftiget, eine Ahnung von der Schönheit und Größe der katholischen Kirche entstanden sein, in der selbst ein Knabe, weil er seine Glaubenstreue mit dem Leben besigelte, noch nach vielen Jahrhunderten auf solche Weise geehrt wird. Wie mag sein Lohn erst im Himmel sein!

München, 11. Juli. (Herzog Siegfried) ist von seinem Unfall bei dem Riemer Rennen wiederhergestellt. Gestern Nachmittag begab sich der Herzog zu mehrwöchigem Aufenthalt bei der Familie seines Oheims, Herzogs Karl Theodor, nach Possenhofen.

Planegg, 10. Juli. (Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Regent) besichtigte heute Vormittags die Volksheilstätte. Der Regent unternahm einen dreiviertelstündigen Umgang durch die sämmtlichen Räumlichkeiten, erkundigte sich im sogen. Liegesaal um die Namen und Personalien der dort weilenden Kranken und sagte jedem Einzelnen Worte der Aufmunterung und des Trostes. Der Regent sprach nach der Besichtigung den anwesenden Herren der Vorstandschaft seine vollste Anerkennung aus und zeichnete sich, ehe er sich verabschiedete, ins Fremdenbuch ein.

Augsburg, 10. Juli. Gestern Abend wurden etwa 30 arbeitswillige Maurer, die sich von auswärts hierher zur Arbeit begeben wollten, in der Nähe der Stadt von streikenden Arbeitern überfallen, und nachdem der anführende Palier durch Schläge unschädlich gemacht worden war, in ein Wirthshaus geschleppt, wo sie die ganze Nacht festgehalten wurden, um ihren Arbeitsantritt heute früh zu verhindern. Die Sache ist gerichtlich anhängig gemacht worden.

Ulm, 8. Juli. Der Stadtvorstand teilte heute den bürgerlichen Kollegien mit, daß die Entfestigungsfrage nunmehr entschieden sei. Von dem bei Ulm vorhandenen Festungsgelände wurden 692,599 Quadratmeter heute um den Preis von 3,882,980 Mark an die Stadt Ulm verkauft. In Berücksichtigung der militärischen Interessen sowie der wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Ulm wurde vom Reichskanzleramte die Zustimmung dazu ausgesprochen, daß das Kaufgeld in 20 unverzinsbaren Jahresraten entrichtet werden darf. Der Jubel in der Stadt Ulm ist groß. Alle Häuser haben beflaggt.

Der Doppelgänger des Prinzregenten von Bayern, ein bekannter Kürschnermeister in München, ist dieser Tage gestorben. Die Aehnlichkeit mit dem Regenten hat häufig Anlaß zu Verwechslungen gegeben, da sich der Meister mit Vorliebe auch so kleidete wie Prinz Luitpold. Zahlreiche Anekdoten kursiren darüber, von denen die bekannteste wohl die folgende sein dürfte: Eines Tages kam ein Adjutant zu dem Meister und ersuchte ihn, um den ewig vorkommenden Verwechslungen vorzubeugen, sich doch einen anderen Hut zuzulegen. „Aber hör'n S'", meinte der Meister, „das kann Kgl. Hoheit leichter machen wie ich." — „Na, dann lassen Sie sich doch den Bart anders schneiden." — Aber hör'n S', den trag' ich jetzt schon 40 Jahr', dös möcht' i' doch net gern." — „Na," sagte der Adjutant ärgerlich, „dann lachen Sie wenigstens nicht immer, wenn Sie grüßen."

Von den Lehrervereinen. Daß die Lehrer das Andenken edler, für die Jugend begeisterter Männer zu ehren wissen, beweist die Thatsache, daß die einzelnen bayerischen Bezirkslehrervereine für das dem Jugendschriftsteller Christoph v. Schmid in Thannhausen zu errichtende Denkmal die stattliche Summe von 1850 ℳ gespendet haben. — Der allgemeinen Unterstützungskasse des bayer. Lehrervereins wurde dieser Tage eine ansehnliche Zuwendung gemacht. In Anerkennung der Bemühungen der Lehrer durch Belehrung und Aufmunterung zur vortheilhaften Anwendung von Kunstdünger hat der Verein deutsch-österreichischer Thomasphosphat-Fabriken in Berlin dem genannten Verein 2000 ℳ zugewiesen.

Abschaffung der Prüfungsschriften. Es wird bekannt gegeben, daß fortan die Anfertigung sog. Prüfungsschriften (Probeschriften) in den Volksschulen zu unterbleiben hat. Dagegen wurde bestimmt, daß von den zur Entlassung kommenden Feiertagsschülern zusammenhängende, mindestens eine Quartseite einnehmende Niederschriften aus dem letzten Schulpflichtjahr als Schriftproben für etwa später benötigte Nachweise in der Schreibfertigkeit oder Schriftindividualität dieser Schüler mindestens zehn Jahre lang und, wenn der erforderliche Raum vorhanden ist, noch längere Zeit in der Schriftregistratur aufzubewahren sind.

München, 10. Juli. (Im Revisionsbureau der kgl. Posten und Telegraphen,) Abtheilung für Postanweisungen, hat man neuerdings die Rechnungsmaschinen eingeführt und damit gute Erfahrungen gemacht. Ein Beamter, der früher in einem Tage etwa 3000 bis 4000 Postanweisungen rechnerisch behandeln konnte, erledigt jetzt in der nämlichen Zeit die doppelte Zahl der Postanweisungen.

Der Thronfolger von Rußland †. Aus St. Petersburg kommt die amtliche Meldung, daß der Großfürst-Thronfolger Georg von Rußland gestorben ist. Der Großfürst-Thronfolger Georg Alexandrowitsch war am 9. Mai 1871 in Zarskoje-Selo geboren. Seine Konstitution war nie die kräftigste und schon seit langer Zeit kränkelte er. Der Nächste zum Throne ist nunmehr der jungste, jetzt einzige Bruder des Czaren, Großfürst Michael, geboren 4. Dez. 1878. Der Großfürst starb in Abbas-Tuman im Kaukasus am Montag den 10. ds. Vormittags $9^1/_2$ Uhr in Folge plötzlicher starker Hämorrhagie (Blutung) in der Kehle.

Das Zarenkind. Zu der abermaligen Geburt eines Töchterchens im Hauses des Zaren wird aus Petersburg geschrieben: Der Zar selbst ist recht niedergedrückt, die Zarin selbst soll bitter geweint und sich einer Prophezeihung erinnert haben, daß sie nur sechs Töchtern das Leben geben werde. Der Leibarzt Dr. Ott erhielt 50,000 Rubel. Die 100,000 Rubel, welche der Zar dem Leibarzte bei der Geburt eines Thronfolgers versprochen, hat sich derselbe leider nicht verdienen können. Vielleicht ist ihm das Glück ein andermal hold!

Vom Lande wird geschrieben: Ein wahres Elend für das Landvolk sind die sich von Jahr zu Jahr bedeutend vermehrenden Krähen. Abgesehen davon, daß die schwarzen Gesellen die jungen Staaren aus ihren Nestern reißen und sie ihren Jungen bringen, rauben sie auch nächst den menschlichen Wohnungen das junge Hühnervolk. Ja Schreiber dieser Zeilen hat schon öfters gesehen, wie große Hühner auf freiem Felde von diesen Strolchen aufgearbeitet und gefressen wurden. Auch in den Gärten richten diese grauen Dickschädel großen Schaden an, indem sie die zarten Pflänzlein ausreißen und zertreten. Es ist daher Vielen aus der Seele gesprochen, wenn Schreiber dieses die Jäger recht schön bittet, sie möchten doch bei ihren Streifzügen daran denken, daß so ein Vogel zum Nutzen für Viele auch eine Kugel oder einen Schuß Pulver wert ist.

Auf den Philippinen wollen die Amerikaner jetzt mit Energie den Kampf gegen die Aufständischen führen. Präsident Mac Kinley hat bekanntlich ein Dekret unterzeichnet, wonach die Armee auf 100,000 Mann gebracht werden soll, von denen 65,000 nach Schluß der Regenzeit sofort nach den Philippinen gesandt werden sollen. Die Frage ist nur woher brauchbare Mannschaften in solcher Zahl kommen sollen und woher man die Offiziere für sie nehmen will. Einstweilen fühlen sich die Tagalen durchaus noch nicht überwunden, im Gegentheil, die Bedrängteren sind die Amerikaner.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

Ach, sie hatten sich auch so viel zu berichten, von dem, was ihr Herz bedrückte, von dem Kummer, der wie kalter Reif in letzter Zeit auf ihre Liebe gefallen war. Als Franz dem Mädchen seine beabsichtigte Auswanderung nach Amerika mitteilte, da fing sie heftig zu weinen an und dieser Ausbruch des Schmerzes ging ihm so nahe, daß er beinahe wankend in seinem Entschlusse wurde, zu dem er sich erst nach schwerem Kampfe durchgerungen hatte.

Doch nach und nach beruhigte sich die Lenei wieder, als ihr Franz mit glühenden Farben schilderte, welche Aussichten ihm in der neuen Welt winkten, und wie er hoffe einst als wohlhabender Mann vor ihren Vater hintreten zu können, der ihn dann sicher nicht abweisen würde, wenn er um ihre Hand an-

hielt — sie sollte sich nur gedulden — er versprach ihr recht oft zu schreiben.

Wie im Fluge war den jungen Leuten die Zeit verschwunden, als sie sich endlich darauf besonnen, daß doch geschieden sein mußte — geschieden für lange Zeit — wer konnte wissen, ob nicht für immer, wenn einmal das Weltmeer zwischen ihnen lag, denn Franz wollte schon in den nächsten Tagen die weite Reise antreten.

Noch ein heißer Kuß — noch einmal die feste Versicherung einander treu — ewig treu zu bleiben — durch keine Macht der Erde zu trennen — dann eilte Franz davon — in seinem Kopf war es ihm ganz wirr; dieser Abschied war schwer gewesen — schwerer als er sich gedacht hatte.

2. Band.

7. Kapitel.

Reges Leben herrschte auf dem zur Abfahrt von Bremen nach New-York bereiten mächtigen Schiff; die meisten Auswanderer hatten sich auf dem Verdeck versammelt, um noch einen letzten Blick auf die Heimat zu werfen, da manche von ihnen dieselbe für immer verlassen wollten, um sich in Amerika ein neues Heim zu gründen. Auch Franz befand sich unter ihnen und als jetzt die schweren Anker von starken Winden emporgehoben wurden, als die Salutschüsse den Scheidenden die letzten Abschiedsgrüße zudonnerten und der Koloß sich in Bewegung setzte, um die offene See zu gewinnen, da rannen ihm die Thränen über die Wangen — der Abschied von der Heimat war zu schwer. Als er den letzten Streifen deutscher Erde schwinden sah, da war es ihm, als wenn er gewaltsam losgelöst worden sei, als wenn es gar nicht möglich sein könne, daß er nun wirklich aus der Heimat fortgehen sollte — aber es gab kein Rückwärts mehr nur ein Vorwärts, er mochte weinen soviel er wollte.

Die Passagiere entfernten sich einer nach dem andern, nur Franz blieb wie angewurzelt auf demselben Fleck stehen, an die Schiffswand gelehnt und starrte hinaus auf die See, deren Wellenschlag ein regelmäßiger war, denn es herrschte ein prachtvolles Wetter. Mit einemmale fühlte er sich leise auf der Schulter berührt und eine freundliche Stimme im gemütlichen schwäbischen Dialekt sprach ihn an, warum er so traurig hier stehe. Franz fühlte sich wohlthuend berührt durch die Teilnahme des Mitte der vierziger Jahre stehenden Mannes der sich ihm als ein Landsmann aus dem lieben Schwabenland vorstellte.

Ein Wort gab das andere; zuerst erzählte Franz seine Leidensgeschichte und warum er der Heimat den Rücken gekehrt hatte, dann erfuhr er von dem biederen Schwaben, daß dieser durch einen verlorenen Prozeß fast um Hab und Gut gekommen war und weil es in der Wirtschaft bergab ging schließlich das Anwesen verkauft hatte. Seine Familie war einstweilen bei Verwandten untergebracht, er hatte die Reise alleine angetreten, sie sollte später nachfolgen, wenn es ihm erst gelungen war, in Amerika festen Fuß gefaßt zu haben. Durch die Erzählung ihrer Lebensgeschichte waren die beiden Männer schon einander einen Schritt näher gekommen und so tauschten sie sich auch gegenseitig ihre Absicht aus, was sie zu thun gedachten, sobald sie drüben angekommen sein würden und bei dem Plaudern waren bei Franz auch die traurigen Gedanken verschwunden.

Die Schiffsglocke rief die Passagiere zum Imbiß; die Strahlen der untergehenden Sonne spiegelten sich schon in der weiten Fläche des Meeres, der erste Tag neigte sich seinem Ende zu und Franz ebenso wie sein neugewonnener Freund hielten es für geboten, dem Ruf der Glocke zu folgen. — —

Das stete Zusammensein während der Wochen währenden Ueberfahrt hatte dazu geführt, daß Franz und der Schwabe sich einander noch näher kennen gelernt und sie einen Freundschaftsbund geschlossen hatten, wobei sie sich gelobt hatten, einander beizustehen.

Glücklich erreichte das Schiff New-York und nachdem Franz und Xaver Bofinger, wie sein neugewonnener Freund hieß, die Zollrevision hinter sich hatten stiegen sie ans Land; es war ihnen doch etwas beklommen ums Herz, als sie den amerikanischen Boden unter sich fühlten. Ein Strom von Menschen fluthete ihnen in der belebten Straße entgegen, wie es stets bei Ankunft eines neuen Auswandererschiffes der Fall zu sein pflegte und die beiden Männer hatten Mühe sich davor zu schützen, daß sie nicht von einander gerissen wurden und in dem Menschentrubel einer den andern aus den Augen verlor.

Eben wollte Franz Bofinger auf irgend etwas aufmerksam machen, als sich ein halbwüchsiger Bursche an sie herandrängte und in gutem Deutsch seine Dienste anbot, indem er sich anheischig machte, seine lieben Landsleuten nach einen ausgezeichneten Gasthof zu führen. Noch ehe es Franz hindern konnte hatte ihm der Bursche fast gewaltsam seinen Koffer, worin er all sein Hab und Gut und auch seine geringe Baarschaft verwahrte entrissen und trottete eine Strecke neben ihnen her — da als Franz einen Moment sein Auge abwendete, war der dienstbare Geist mit einem Male mit dem Koffer verschwunden — wie von der Straße weggeblasen, nicht mehr zu sehen — soviel auch Franz und sein Begleiter umherspähen mochten. Wohl sahen sie in dem Menschengewühle viele solche Burschen, auch welche mit Koffern, aber nirgends erkannte Franz den seinigen — es war kein Zweifel, der Hallunke, der sich unter der Maske der Landsmannschaft herangedrängt, hatte dies nur in der Absicht gethan, sich Franzens Koffer zu bemächtigen.

Keine Seele von all den an ihnen vorübereilenden Menschen kümmerte sich um den rath- und hilflosen dastehenden jungen Mann, der auf so schnöde Weise um seine wenigen Habseligkeiten nnd seine Barschaft gekommen war, im Gegenteil Püffe von rechts und links erhielt er, wenn er irgend einem der geschäftigen Yankes im Wege stand, bei denen die Losung „Zeit ist Geld" galt und die von Herzlosem Egoismus erfüllt sich wenig um das Schicksal ihrer Mitmenschen kümmern.

(Fortsetzung folgt.)

Buchstabenrätsel.

Mit F wirst's ohne Zweifel kennen,
Es ist gar süß und schmeckt dir gut,
Doch sollt' man etwa dich so nennen,
So fehlt es dir an Kraft und Muth.
Und willst statt F ein G du setzen,
So ändert sich das Wort total:
Es wird das Ding dein Ohr ergötzen
Im Gotteshaus, im Festessaal. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 55: Erz. Herz.

Handel und Verkehr.

München, 12. Juli. **Kälberpreise.** Die Kälber lebend das Pfund zu 40—50 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 6. Juli 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	50	7	50	7	20	—	—	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 11. Juli 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M. 25 ₰		9 M. 15 ₰		9 M. 5 ₰	
Roggen	8 „ 45 „		8 „ 35 „		8 „ 25 „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 83 „		7 „ 55 „		7 „ 35 „	

Kempter Butterpreis vom 12. Juli 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,81
Sennbutter . . . . . „ 0,78

Tendenz: Mäßige Nachfrage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma“.** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend **Dank**schreiben! Nur ächt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen Staubbeutel 15 Pfg. in **Ottobeuren** bei Kaufm. Mayer.

Kapitalien

in jeder Größe, bis zu **Mk. 500,000** hat gegen gute Sicherheit stets auszuleihen, sowie große und kleine **Landanwesen, Mühlen, Brauereien, Wirtschaften, Geschäfte aller Art** zu verkaufen.

Zur Zeit können **5 Pachtwirtschaften** nachgewiesen werden bei

Eduard Karrer, Commissionär in Memmingen Kalchstraße 278.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen, Pontstr. 56.

Hypothekkapitalien

von 1000 *M.* bis zu den höchsten Beträgen zum billigsten Zinsfuß unter coulantesten Bedingungen beschafft das Süddeutsche Hypotheken- und Immobilien-Bureau in Augsburg Jakoberstraße H 12/I S.

NB! Reflektanten werden gebeten genau auf unsere Firma zu achten.

Darlehen auf Lebensversicherungspolicen (nach 3jährigem Bestande) verschafft ebenfalls obige Firma.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben kaufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Filiale der
Bayerischen Handelsbank
in Kempten.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot — eiserne Schrankfächer — (Safes).

Verzinsliche Baardepositen auf provisionsfreiem Check Conto und gegen Kassenschein.

Laufende Rechnungen mit und ohne Krediteröffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- u. ausländischen Plätze.

Wechsel-Inkasso.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz)

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit u. sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. S. **Ernst Heß.**

Sternwolle!
Kamm- & Zephir-Strickwollen, Rockgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke bieten dem Käufer unbedingte Garantie für unbeschwertes, giftfrei gefärbtes und solidestes Fabrikat. Zu beziehen durch die Handlungen.

Loose der Deutschen Sportausstellung München 1899

à 1 Mark — Ziehung 10. Oktober 1899 — zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt- und Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grosste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. **Neu!**

Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 ₰.

Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtl.

Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) **Ulm a/D.**

Eine 15tägige Sommerferien-Donaufahrt von Passau über Wien, Budapest und Bukarest nach Constantinopel veranstaltet am 14. August 1899 das Reisebureau Otto Erb in Zürich (Schweiz) und ladet durch einen hübsch illustrirten Spezial-Prospekt Interessenten zur Teilnahme ein. Die Donaufahrt von Passau bis Wien konkurrirt bekanntlich an Schönheit und Reichhaltigkeit mit der Rheinfahrt von Coblenz nach Mainz. Von Wien bis zum schwarzen Meere bietet sie aber soviel Interessantes und Fremdartiges, daß sich der Beschauer in eine ganz neue Welt versetzt fühlt. Die Reise, vortrefflich organisirt, findet mit vollständiger Prima-Verpflegung und außergewöhnlich billigem Preise zu einer Jahreszeit statt, wo es den Reiselustigen aller bessern Stände am leichtesten möglich sein sollte, Ferien zu machen um teilzunehmen. Illustrirte Spezialprospekte sind mit Berufung auf diese Zeitung und unter Benutzung einer 10 Pf. Postkarte franko und gratis vom Reisebureau Otto Erb in Zürich (Schweiz) zu beziehen.

Markranstädt. (Eine Katze als Mörderin eines Zwillingspaares). Der Familie F. wurde vor einigen Wochen ein Zwillingspärchen beschert. Da nun die Leute als Liebhaber von Katzen sich eine solche im Hause hielten, so ordnete die Hebamme an, daß das Tier sofort aus dem Schlafraume entfernt werden sollte; dies ist jedoch leider nicht geschehen. Als dieser Tage die Mutter durch eigentümliche Töne aus dem Schlafe geweckt wurde und sofort nach ihren Kleinen sah, bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick dar. In dem Kinderkorbe saß die Katze und hatte das eine Kind bereits erdrückt, während sie dem anderen das linke Händchen und die Nase vollständig abgenagt und auch noch ein Stück aus dem Aermchen herausgebissen hatte. Das bedauernswerte Geschöpf starb bald darauf an diesen Verletzungen. Dieser Fall mahnt von Neuem zur Vorsicht für Eltern und diejenigen, denen Kinder anvertraut sind.

Rußland. Der furchtbare Nothstand in Rußland zieht immer weitere Kreise. Die „Russkija Wedomosti" und die „Rossija" heben hervor, daß in vielen Nothstandsgegenden die Bauern einem neuen Elend entgegengehen, selbst wenn die Ernte noch so gut ausfallen sollte. Die Sache ist die, daß die Bauern häufig, um einstweilen nur leben zu können, die künftige Ernte bereits auf dem Halm verpfändet haben und zwar zu Spottpreisen. Besonders ist dies im Gouvernement Ssamara geschehen. Voraussehen läßt sich, daß die Bauern nicht im Stande sein werden, ihre Ernte einzulösen und diese somit den Geldleihern anheim fallen wird. Die „Russkija Wedomosti" rufen nun die Gesellschaft auf, den Bauern zur Auslösung ihrer Felder behilflich zu sein und zwar ihnen das Geld nicht zu schenken, sondern gegen jährliche Rückzahlung von 1 Rbl. zu leihen. Aber wohl nicht mit Unrecht befürchtet die „Rossija", daß die Kräfte der Gesellschaft hier nicht ausreichen dürften. Das Blatt sieht nur einen Ausweg, den das Staatsinteresse gebieterisch erfordert: alle Verpfändungsgeschäfte bezüglich der Aussaat für ungiltig zu erklären und den Gläubigern anheimzustellen, nur das zurückzuerhalten, was sie wirklich gegeben haben und zwar in Naturalien oder in Geld.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 19. Juli 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 57

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Wenige wissen, wie viel man wissen muß, — um zu wissen, wie wenig man weiß.

Distrikts-Sparkassa-Eröffnung.

Für das Ziel **Jakobi** können bei der **Distrikts-Sparkassa-Anstalt „Ottobeuren" Einlagen** in kassamäßigem Gelde gemacht werden und zwar:

In Ottobeuren am **Montag den 24. Juli** im Gasthause des Engelwirts Hebel; **in Memmingen** am **Dienstag den 25. Juli** im Gasthause zum schwarzen „Adler."

Die **Heimzahlung** der für dieses Ziel gekündigten Kapitalien erfolgt am **Donnerstag den 27. Juli** in der Wohnung des Kassiers **Schropp** dahier.

Ottobeuren, den 17. Juli 1899.

Die Distrikts-Sparkassa-Verwaltung

Schropp, Cassier. **Wiehrer**, Controleur.

Blum-Verkauf.

Am **Samstag den 22. Juli** nachmittags 3 Uhr versteigert der Unterzeichnete in der **Eldernwirtschaft** von dem **Boschachhof**

ca. 180 Tagwerk stehende Blum

mit Streu

parzellenweise. — Hiezu ladet ein

Beda Schalk in Reuthen.

Daas-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft aus dem Schlage Krautenberg **Daas** die **Fuhr** zu 2 Pferden **1** *M.*, einspännig zu **50** ₰.

Alois Sigg.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma"**. Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend **Dank**schreiben! Nur ächt zu haben in **Flaschen** zu 15, 30 und 50 Pfennigen Staubbeutel 15 Pfg. in **Ottobeuren** bei Kaufm. Mayer.

Aidenbacher Loose

(kathol. Kirchenbau-Lotterie)

à 2 Mark — Ziehung 8. August 1899 —

sind zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Machotka's großer orientalischer

Zauber-Salon

im Saale z. „Engel" in Ottobeuren.

Donnerstag, den 20., Samstag, den 22. & Sonntag, den 23. Juli

auf dem eigens hierzu elegant dekorierten Podium

Repräsentation natürlicher Wunder

im Gebiete wissenschaftlicher Magie, Physik, automatischer Künste, gegeben von dem weltberühmten Illusionisten R. Machotka,

„dem Zauberer der Zeit."

Die unnachahmlichen Darstellungen werden auch hier, wie bereits in allen größeren Städten und Weltbädern das allgemeine Interesse eines geehrten Publikums hervorrufen.

Jede Vorstellung neue Piecen.

Billete: Reserv. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.

Kassa-Eröffnung ½8 Uhr. **Anfang 8¼ Uhr.** Ende nach 10 Uhr. — Programme an der Kasse.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Althüringische- und Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.

Sämmtliche Waren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster- und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha

Vorsitzender **C. F. Grübel,**

Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Danksagung.



Für die ehrenden Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer innigstgeliebten Schwester und Schwägerin

Jungfrau

Kreszentia Wiedemann,

Haushälterin auf dem Hofgute Halbersberg,

sprechen wir allen Bekannten und Verwandten, insbesondere dem Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die vielen Krankenbesuche und tröstende Grabrede, der ehrw. Frau Oberin und den barmherzigen Schwestern im Distrikts-Krankenhause für die liebevolle Pflege während der langen Krankheit den tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, der teuren Verstorbene im Gebete ein frommes Andenken zu bewahren.

Linden, Rettenbach und Wineden,
den 8. Juli 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

!Für arme Blinde!

Der beste Liebesdienst, der den Blinden erwiesen werden kann, ist, ihnen Arbeit und somit Brod zu verschaffen. Wenn daher Jemand für eine Kirche „Alben, Chor- und Beicht- und Ministranten-Röcke, Altar- und und Kommuniontücher," mit höchst kunstvollen und dauerhaft von leinenem Garn gearbeiteten Blinden-Handarbeit-Spitzen verziert, anschaffen will, der wende sich an den „alleinigen" Vertreter Herrn Carl Maria Frank in Augsburg. Derselbe liefert diese überaus schöne, gute stilgerechte und preiswürdige Kirchenwäsche und sind wir überzeugt, daß alle diejenigen, welche diese Arbeiten ankaufen, ein zweifach gutes Werk thun: Sie sind bedacht auf die Zierde des Hauses Gottes und üben Barmherzigkeit an den Aermsten der Armen, den Blinden!

(Diese Kirchenspitzen werden in ca. 40 Mustern, von 1—60 Centimeter breit, in jeder Länge angefertigt und werden gesinnungsverwandte Blätter um Nachdruck gebeten!)

Gesucht werden:

2mal **500 Mark, 700, 1200, 1500, 2500, 3000, 5000 & 6000 Mark** gegen I. Hypothek zu 4%. Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Vermischtes.

Kaufbeuren, 17. Juli. Bei der heute stattgefundenen Landtagswahl wurden gewählt die Herren: **Michael Seeberger,** Bürgermeister und Oekonom in **Hawangen** mit 122, Eduard Gschwender, Schmiedmeister in Markt Oberdorf mit 76 Stimmen.

Ottobeuren, 18. Juli. (Machotka's Zaubersalon.) Wie aus dem heutigen Inseratentheil ersichtlich, wird der berühmte Herr Machotka im Engel-Saale dahier einige Vorstellungen geben. Man hört im Allgemeinen ein günstiges Urtheil über das außerordentliche Talent des Eskamoteurs und seine überraschenden Leistungen. Ein maßgebendes Blatt schreibt: „Mit allgemeiner Spannung und Erwartung hatte man dessen Vorstellungen entgegengesehen. Vor einem gefüllten Hause ging seine erste Vorstellung in Scene und bewahrheitete die Berichte der Presse auf das Glänzendste." Der Raum des Blattes gestattet kein ausführlicheres Detail. Wir sind überzeugt, daß Herr Machotka in der That uns einige genußreiche Abende durch seine Darstellungen, die er mit meisterhafter Geschicklichkeit aufzuführen weiß, verschaffen wird.

Kaufbeuren, 14. Juli. (Das Tänzelfest.) Alljährlich im Hochsommer, wenn die Welt im tiefsten Frieden ruht, haben wir hier eine kleine Mobilmachung. Schon in buchstabirenden Kreisen wird plötzlich für Säbel und Schießgewehr geschwärmt, während in höheren Kursen blitzende Offiziers-Uniformen bedeutende Anziehungskraft gewinnen. Unsere jugendliche Tänzelfest-Armee mit zahlreichem Fußvolk und schweren Geschützen, Rittern und Reisigen, Landsknechten und Bannerträgern hält wieder eifrige Proben im Rechts- und Linksum, Sektionsmarsch 2c ; während die gleichfalls uniformirte, trefflich geschulte Knabenkapelle täglich die flottesten Weisen einübt, auch Pfeiffen- und Trommelmärsche weithin erschallen läßt. Daheim aber halten die Mägdelein, im Vollgenuß der Ferienfreiheit, großen Kriegsrath mit Mutter und Schwester über die wichtige Kostümfrage, ob ein Phantasiegewand oder eine hübsche Volkstracht aus den Bergen zu wählen sei bei der Betheiligung am Festzug zum Hölzchen und den neueinstudirten Reigen und Spielen daselbst. Unser Kinder- und Volksfest, das in jüngster Zeit vielfach in Beschreibungen und Illustrationen geehrt wurde, wird heuer vom Sonntag, 23. Juli bis Dienstag, 25. Juli gefeiert werden. Am Montag ist der Haupttag mit Festzug, der Nachmittags 2 Uhr sich in Bewegung setzt. Wer in diesen köstlichen Sommertagen einen Ausflug ins Allgäu mit dem Besuch Kaufbeurens und seines uralten Festes verbinden will, wird es nicht bereuen, zumal auch die Stadt mit ihren freundlichen Umgebungen und mancherlei Sehenswerthem sich in den letzten Jahren in bemerkenswerther Weise vergrößert und verschönert hat.

Aus dem Allgäu, 14. Juli. (Hagelschlag.) Ueber die Fluren von Altusried, Binzen, Kimratshofen und Umgebung entlud sich am Dienstag Abend gegen 5 Uhr ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag. In wenigen Minuten war die Erde von Hagelkörnern vollständig bedeckt. Die Landschaft hatte ein Aussehen wie im Winter. Das Gewitter währte beinahe eine Viertelstunde mit großer Heftigkeit. Viele Fensterscheiben wurden zertrümmert. Der Hagel lag an manchen Stellen so dicht, daß am Mittwoch ein Mann von seinem Anwesen noch drei starke Fuhren Hagelkörner wegfahren konnte.

Augsburg, 15. Juli. (Feuerwehr-Jubiläum.) Der Prinz-Regent hat anläßlich der vom 15.—17. Juli stattfindenden Feier des 50jährigen Bestehens der freiwilligen Feuerwehr in Augsburg dem Vorstand, städtischen Baurath Friedrich Steinhäusser, den Verdienstorden vom hl. Michael III. Klasse und deren Kommandanten, Kommerzienrath Georg Brach, den Verdienstorden vom hl. Michael II. Klasse, beiden in wohlgefälliger Anerkennung der Verdienste, die sie sich um das genannte Institut erworben haben, verliehen und zugleich genehmigt, daß denjenigen Mitgliedern, die sich um die freiwillige Feuerwehr in Augsburg besonders verdient gemacht haben, spezielle Anerkennungsschreiben durch die Kreisregierung zugestellt werden.

Neues Fachblatt für Schuhmacher. Vom 1. Juli

ab erschien im Verlage von J. Bernklau, k. Hofbuchhandlung in Leutkirch, Württbg. ein neues Fachblatt, betitelt: „Süddeutscher Schuhmacher," redigiert von dem Fachlehrer für Schuhindustrie und Schäftebranche Friedrich Dengler. Wie der vorliegenden Nummer zu entnehmen ist, dient dieses neue Organ hauptsächlich zur Hebung des Kleingewerbes; der kleine Meister soll darin alles das finden, was zu seinem Handwerk notwendig ist, um auf der Höhe des Fortschrittes zu bleiben. Es werden nur solche Artikel gebracht, die dem Meister praktisch durchführbare Vorschläge bieten, aus denen er sofort einen realen Nutzen ziehen kann und ihn in allen Fällen zur Selbsthilfe anregen. Die bereits bestehenden Fachzeitungen sind nur großen Verhältnissen angepaßt und hauptsächlich für den Fabrikbetrieb und Handel berechnet, der kleine Meister, der den Stiefel vom Zuschneiden bis zum Wichsen selbst mit der Hand verfertigt, findet selten darin etwas verwendbares. Der „Süddeutsche Schuhmacher" erscheint wöchentlich 1 mal und ist der Preis vierteljährlich nur Mk. 1.50, alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen hierauf entgegen. Bei dem niedrigen Preise und der äußerst praktischen Veranlagung dieser neuen Fachzeitung dürfte dieselbe eine sehr willkommene Gabe für die Meister des Kleingewerbes sein.

(Großes Internationales Rennen in Biberach.) In Biberach, der Centrale des Oberschwäbischen Radfahrergaues, soll am 13. August ds. Js. ein großes internationales Rennen veranstaltet werden. Biberach besitzt eine in Süddeutschland in Umfang und praktischer Einrichtung einzig dastehende Radfahrhalle und Rennbahn. Groß angelegt werden kann demnach das Sportsfest ohne weiteres und international macht es die Nachbarschaft der Bodensee-UferstaatenBaden, Bayern, Oesterreich u. Schweiz. Die Rennleitung hofft dies um so zuversichtlicher, als bei dieiem Anlasse u. a. die Meisterschaft von Oberschwaben herausgefahren werden soll, wodurch die ganze Veranstaltung ein erhöhtes sportliches Interesse gewinnt. Das Arrangement liegt in sportskundigen Händen und es sind die Vorarbeiten bereits im Gange.

München, 14. Juli. (Gastwirtsversammlung.) Nächsten Samstag findet eine Gastwirtsversammlung statt, in der zu dem Beschlusse des Magistrates, die Bier- und Weinbuden für das Oktoberfest wegen des zu geringen Erlöses der ersten Versteigerung nochmals zur Versteigerung zu bringen, Stellung genommen werden soll.

(Die gewerblichen Verhältnisse der Hebammen.) Das „Gesetz- und Verordnungsblatt" veröffentlich eine Allerhöchste Verordnung, durch welche die gewerblichen Verhältnisse der Hebammen neu geregelt werden und unter anderem auch für solche Fälle, in denen über die Bezahlung der Hebammen eine Vereinbarung nicht erreicht worden ist, eine Gebührenordnung für die Dienstleistungen der Hebammen als Norm festgesetzt wird. Im Anschlusse an diese Allerhöchste Verordnung folgt eine vom Staatsministerium des Innern erlassene neue „Dienstanweisung für die Hebammen des Königreiches Bayern."

Einst und jetzt. Es ist nicht uninteressant, zu erfahren, in welcher Höhe in Folge der neuen Steuergesetze die Großbetriebe herangezogen werden. So zahlte z. B. Tietz in München bisher nur 5000 Mark Steuer, von nun an wird er 70,000 Mark erlegen müssen. Die Spatenbrauerei zahlte bisher 19,000 Mark Steuer, von nun an wird sie 48,000 Mk. bezahlen, die Löwenbrauerei bisher 18,000 Mk., in Zukunft 44,000 Mk. Die Ludwigshafener Mühle zahlte bisher 18,000 Mk. von nun an wird sie 63,000 Mk. bluten müssen.

Auf der Friedenskonferenz sind nach langwierigen Verhandlungen endlich die Berathungen der zweiten Kommission der internationalen Friedenskonferenz, welche die Gesetze und Bräuche des Landkrieges betrafen, beendet worden. Die Kommission stellte folgende Punkte fest: 1. Militärische Autorität auf besetztem feindlichen Gebiete; 2. Anerkennung als kriegführende Partei; 3. Mittel, dem Feinde zu schaden; 4. Belagerungen und Beschießungen; 5. Spione; 6. Kriegsgefangene; 7. Kranke und Verwundete; 8. militärische Gewalt über Privatpersonen; 9. Kontributionen und Requisitionen; 10. parlamentäre Kapitulationen und Waffenstillstand; 11. internirte Kriegführende und Verwundete bei Neutralen.

Berlin. (Aenderung der Fünfzigpfennigstücke.) Seitens der Staatsregierung ist eine Aenderung der Fünfzigpfennigstücke in die Wege geleitet worden. Die neue Form dieser Münze soll sehr fühlbare Ränder erhalten, so, daß diese selbst unter starker Abnutzung, entgegen den jetzigen, nicht zu sehr leiden. Es ist derselbe Durchmesser wie bei den bisher geprägten Fünfzigpfennigstücken beibehalten worden. Das Gepräge auf den neuen Münzen bleibt dasselbe wie auf den alten. Eine Aenderung des Reichsmünzengesetzes ist damit nicht bedingt. Selbstverständlich wird man bestrebt sein, die jetzt im Verkehr befindlichen beiden Sorten von Fünfzigpfennigstücken so schnell als möglich einzuziehen.

Nürnberg, 15. Juli. (Die Nürnberger Spielwarenindustrie) wird auf der nächstjährigen Weltausstellung in Paris in Form einer Collektivgruppe in künstlerisch ganz besonders reizvollem Gewande auftreten und werden die Erzeugnisse der so vielseitigen und hochentwickelten Industrie der Nürnberger Spielwaren in einer bis jetzt noch nicht angewandten Weise zur Ausstellung gelangen. In malerisch aufgebauter Fassung, belebt durch figürliche und landschaftliche Staffage, werden all die blinkenden, das Kinderherz bestrickenden Gegenstände zu einem prächtigen Gesammtbilde vereinigt sein, das so recht geeignet sein dürfte, auf den Beschauer wie ein kleines Paradies der goldenen Kindheit zu wirken. Die vollständige Detailausführung erfolgt im Bayerischen Gewerbemuseum.

Egglfing, 13. Juli. (Gesunde Gegend.) Am vorigen Donnerstag fand, nachdem ein volles Jahr seit der letzten Beerdigung dahier verstrichen ist, wieder ein Begräbnis in unserer Gemeinde statt. Gewiß ein seltener Fall in einer Kirchengemeinde, die 400 Seelen zählt.

Deggendorf, 13. Juli. (Eine niederbayerische Goldgrube?) In Ginn (Gemeinde Lalling,) woselbst schon seit langen Jahren nach Gold gefahndet, jedoch immer eine „andere Masse" gefunden wurde, sollen neuerdings Grabungen stattfinden und zwar auf dem Nickl'schen Grunde. Mehrere Kubikmeter goldhaltiger Erde wurde bereits nach Berlin zur Prüfung gesandt.

Die Königin Regentin von Spanien hat zu Gunsten des Staatsschatzes auf eine Million Pesetas ihrer Civilliste verzichtet. Bereits während des amerikanisch-spanischen Krieges ist bekanntlich eine Herabsetzung der Civilliste aus dem freien Entschluß der Königin-Regentin erfolgt.

(Deutsche Disziplin.) Wie aus Sydney berichtet wird, ist dort das deutsche viermastige Stahlbarkschiff „Eilbeck", Kapitän Tadsen, eingelaufen, das auf der Fahrt von Melbourne einen fürchterlichen Sturm durchzumachen hatte, während dessen das Schiff durch Uebergehen der Ladung in einem Winkel von 70 Grad auf die Seite geworfen wurde. Nur durch Kappen der Masten konnte sofortiges Kentern verhindert werden, aber neun Tage trieb das Schiff in schwerem Sturm auf dem Meere, bis es durch einen Dampfer nach Sydney eingeschleppt wurde. Von Melbourne ab befand sich der Küstenlotse Kapitän Baar an Bord, der Vertretern dortiger Zeitungen über das Verhalten der Mannschaften folgende Angaben machte: „Disziplin!", so sagte er, „in meinem ganzen Leben habe ich keine bessere gesehen. Stellen Sie sich vor, in welcher Lage wir uns befanden, halb unter Wasser, und da wird diesen Leuten, Alles jungen Burschen, der und der Befehl gegeben, und sie folgen ohne Zucken. Seit 1852 fahre ich auf See, und man mag über die Deutschen denken, was man will, aber ich habe niemals Leute gesehen, die sich brillanter gehalten hätten, als diese hier." Es handelt sich hier also um einen ganz ähnlichen Fall, wie auf der „Bulgaria", nur daß die Verhältnisse hier noch schwieriger gewesen zu sein scheinen.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

Jetzt trat ein hoher stämmiger Mann in dunkler Kleidung mit einem kurzen Knüppel in der Hand an die beiden Auswanderer heran.

„Ein Polizist!“ flüsterte Bofinger, der sich vor seiner Abreise durch Bücher etwas über die Verhältnisse Amerikas orientirt hatte, heimlich seinem jungen Freunde zu.

Ein Hoffnungsstrahl belebte Franz als er erfuhr, daß dieser Mann ein Hüter des Gesetzes sei; wenn er ihm seinen Verlust mitteilte, so wußte derselbe ihm vielleicht wieder zu seinem Koffer zu verhelfen. Zwar nicht gerade barsch und unhöflich aber kurz, geschäftsmäßig, fragte der Polizeimann die beiden Deutschen, warum sie hier ständen, anstatt ihren Weg fortzusetzen. Als ihm Bofinger schnell den Vorfall mitteilte, da zuckte er nur mit den Achseln.

„Ja, da müssen Sie halt aufpassen, war die einzige Antwort, dann kehrte er den den beiden verdutzt dastehenden Männern den Rücken, um sich wieder auf seinen Posten zu begeben.

„Das ist amerikanisch,“ meinte Bofinger bitter. „Komm Franz, nimm Dir die Sache nicht gar zu sehr zu Herzen, wer weiß ob das die letzte schlechte Erfahrung ist, die wir hier gemacht haben. Wenn ich diesen Halunken träfe, der Deinen Koffer gestohlen hat, er sollte meine Faust fühlen.“

„Was soll ich nun machen, all mein Geld war in dem Koffer,“ entgegnete Franz verzweifelt.

„Bin ich denn nicht da, haben wir uns denn nicht versprochen, gegenseitig beizustehen,“ tröstete Bofinger seinen jungen Freund und aus seiner Stimme war deutlich herauszuhören, daß er's aufrichtig meinte. „Komm nur unser lieber Herrgott, der uns glücklich bis hierher geführt hat, wird uns auch weiter beistehen. Meine Baarschaft ist zwar auch nicht gar hoch, aber sie wird reichen für uns beide, bis wir unter Dach und Fach sind. Wir wollen sehen in ein gutes Gasthaus für deutsche Auswanderer zu kommen.“

Ein treuer Freund ist Goldes werth, zu der Ueberzeugung von der Wahrheit dieser Worte kam Franz jetzt. Was hätte er beginnen sollen in dieser Stadt, wo er so ganz fremd und mittellos dastand, wo er nicht einmal die Sprache, die Sitten und Gebräuche der Bewohner verstand, wenn nicht die Gelegenheit ihn mit Bofinger auf dem Schiffe zusammengeführt. Kaum den Fuß auf den Boden der neuen Welt gesetzt, mußte er schon eine so unangenehme Erfahrung machen — er hatte von verschiedenen Seiten dieses Land preisen hören, wo es so leicht sei, das Glück zu erringen — er zweifelte nunmehr doch sehr an der Wahrheit und er wünschte sich sehnlichst in seine Heimath zurück.

Schweren Herzens folgte Franz Bofinger auf der Suche nach einem Gasthaus, er war schon recht mutlos geworden.

— — — — — — — — — — — —

Nach langem Umherirren in dem Menschengewühl, welches die Straßen der Riesenstadt erfüllte, stießen sie auf ein deutsches Hotel, die deutsche Auffschrift kennzeichnete ihnen dasselbe als ein solches. Müde, hungrig und durstig treten die beiden Auswanderer in das Hotel ein und sie hatten das Glück, von dem Besitzer bemerkt und begrüßt zu werden.

Der Besitzer des Hotels, ein vor Jahren in Amerika eingewandertes Badenser Kind, flößte Franz und Bofinger Zutrauen ein; es heimelte sie an, trotzdem in dem Hotel alles echt amerikanisches Gepräge trug, aber die trauten Laute der deutschen Sprache — auch die geschäftig hin und her eilenden Bediensteten waren fast ausschließlich Deutsche — übten ihren Zauber auf sie aus, nachdem sie sich schon so sehr gefürchtet hatten vor der fremden Sprache, die sie nicht verstanden. Bevor sie sich auf ihr bestelltes Zimmer zurückzogen, nahm sie der Wirt noch einige Augenblicke bei Seite und erkundigte sich nach ihren Verhältnissen und als sie ihm alles wahrheitsgetreu erzählt hatten, da meinte er:

„So leicht dürft Ihr es Euch nicht vorstellen, hier Reichtümer zu erwerben und bald mit gefüllten Taschen einherstolziren zu können, bei Leibe nicht, ich habe diese Erfahrung selbst gemacht und in der ersten Zeit genug hungern müssen, weil ich oftmals nicht einmal das Notwendigste zum Leben hatte; aber nur nicht verzagt deswegen, Gott verläßt keinen Deutschen und wenn es Euch wirklich mal recht traurig gehen sollte, da denkt nur daran, die Zeiten ändern sich auch wieder und auf Regen folgt in der Regel Sonnenschein.“

Diese vernünftige Lebensphilosophie des im Kampfe ums Dasein gewiß gestählten Mannes belebte auch die Hoffnung und den Mut der neugebackenen Amerikaner und das Gefühl der Ratlosigkeit, welches fast einer Ohnmacht gleichkam, schwand von ihnen. Des Weiteren gab ihnen der Wirt den Rat, sich an einen Grundstücksmakler zu wenden, welche den Verkauf der zu bebauenden Ländereien betreiben und er nannte ihnen die Adresse eines solchen, den er als grundehrlich bezeichnete im Gegensatz zu den Gaunern und Schuften, die es darauf angelegt, unerfahrene Einwanderer um ihr Geld zu bringen, indem sie ihnen wertlose, ungeeignete oder sonst eine Ansiedlung nur schwer zulassende Grundstücke für schweres Geld aufhalsen, sodaß der Ansiedler meist schon nach kurzer Zeit arm und oft auch krank und gebrochen an Leib und Seele und entmutigt aus dem Westen zurückkehrt, um entweder, wenn ihm von der alten Heimat noch Unterstützung wird in dieselbe enttäuscht zurückzukehren oder vollends untergehen in dem Strudel der amerikanischen Großstädte. — — — — — — — — —

Schon früh am nächsten Tage verließ Bofinger das Hotel und machte sich auf den Weg zu dem Grundstücksmakler, denn die beiden Freunde waren dahin einig geworden, sich nicht lange zwecklos in New York aufzuhalten, wo sonst bald die Baarschaft Bofingers zusammenschmelzen würde. Franz war zurückgeblieben, um die Rückkehr seines Freundes zu erwarten, der vorsichtshalber eine Droschke genommen hatte, um schneller ans Ziel zu gelangen und nicht Gefahr zu laufen in dem Menschengewühl der Riesenstadt, in dem Labyrinth von Straßen sich zu verirren. Fast den ganzen Vormittag wartete Franz auf Bofinger, aber die Zeit ward ihm nicht lang, es gab in der neuen Umgebung soviel des Ungewohnten zu schauen, zu beobachten und anzustaunen, daß die Zeit darüber dem jungen Mann schnell verging. Endlich gegen Mittag kehrte Bofinger in das Gasthaus zurück und seine freudestrahlende Miene verkündete Franz, daß Bofinger gewiß mit dem Erfolg seiner Mission zufrieden war und er fühlte sich natürlich auch wohlthuend davon berührt.

„Mein lieber Junge, wir reisen noch heute nach dem fernen Westen“, sagte Bofinger zu Franz als sich beide in das gemietete Hotelzimmer zurückgezogen hatten und sich alleine befanden. (Fortsetzung folgt.)

Silben-Rätsel.

Es liegt weit ausgebreitet vor den Blicken
Und nimmt den größten Theil des Landes ein;
Der Landmann schaut's im Sommer mit Entzücken,
Und Mancher denkt: Ich wollt', 's wär mein!

Das Zweite wird befehlen und besitzen
Hat Leute unter sich und hat auch Geld;
Doch wenn er's über sich nicht ist, was kann es nützen,
Und sollt' er's wirklich sein der ganzen Welt?

Das Ganze kann sich großen Ruhm erwerben,
Wenn's tapfer ist und viel Talent besitzt;
Und sollt's zuletzt für's Vaterland auch sterben,
So lebt doch fort, was diesem es genützt. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 56: Feige. Geige.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank. Cours der 3½% 95.80 Geld. — 96.30 Brief.

Obergünzburg, 13. Juli. Butterpreise. Süße Rahmbutter 85 Pfennig, Sennbutter 81 Pfg., Landbutter 65 Pfg.

München, 14. Juli. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 36—48 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 15. Juli 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M 81 ₰		8 M 65 ₰		8 M 55 ₰	
Roggen	8 „ 40 „		8 „ 30 „		8 „ 5 „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 38 „		7 „ 10 „		6 „ 78 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 22. Juli 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 58

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die Tugend, die stets bewacht werden muß, ist kaum der Wildwache wert.

Bekanntmachung.

Gemäß allerhöchster Entschließung vom 12. Oktober 1891 wurde zur Forterhebung des Lokalmalzaufschlages für die Marktgemeinde **„Ottobeuren"** genehmigt, daß auch für **eingeführtes Bier 3 Pfg. von je 5 Liter** erhoben werden dürfen. Demgemäß ergeht nun an **Flaschenbierhändler und an alle diejenigen,** welche Bier in Flaschen oder Gebinden einführen, die **Aufforderung,** ihrer Pflicht **nachzukommen,** widrigenfalls sie zur **Anzeige** gebracht werden müßten.

Ottobeuren, den 19. Juli 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Frey, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zur Einhebung der I. Hälfte der **Gemeindeumlagen** pro 1899 in der Marktgemeinde „Ottobeuren" wird Termin auf

Montag den 24. und Dienstag den 25. Juli l. Js.

in der Wohnung des Gemeindekassiers Herrn **Maier dahier** anberaumt.

Den Umlagepflichtigen diene zur Kenntnis, daß von der bisherigen Gesammtumlage 40% der Steuermark erhoben wird. Rückstände werden im Mahnverfahren beigetrieben.

Ottobeuren, den 20. Juli 1899.

Marktgemeinde-Verwaltung

Frey, Bürgermeister.

Dr. Max Toller,

praktischer Arzt

wohnt von heute ab im Hause des Herrn Kaufmann S. Widmann, Kramerstraße, gegenüber dem Theater.

Memmingen, 20. Juli 1899.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Der Bienenzucht- und Obstbauverein Sontheim & Umgegend

hält **Wanderversammlungen:**

Sonntag, den 23. Juli 1899 im Abel'schen Gasthause zu **Rettenbach** und

Sonntag, den 30. Juli im Wittwer'schen Gasthause zu **Attenhausen;** jedesmal von nachmittags 1/2 4 Uhr an.

Hiezu werden die verehrl. Mitglieder und auch andere Freunde der Bienenzucht und des Obstbaues freundlichst eingeladen.

Der Vorstand:

J. N. Mayer, k. g. R.

Blum-Verkauf.

Am **Samstag den 22. Juli** nachmittags 3 Uhr versteigert der Unterzeichnete in der **Eldernwirtschaft** von dem **Boschachhof**

ca. 180 Tagwerk stehende Blum mit Streu

parzellenweise. — Hiezu ladet ein

Beda Schalk in Reuthen.

Junges Kuhfleisch

bester Qualität, **gutes Kalbfleisch, Rindfleisch** zu verschiedenen Preisen, **gesottene Kutteln, Pfefferwürste** empfiehlt **Ed. Hebel.**

2 Schreinergesellen

werden bei dauernder Beschäftigung gesucht von

Ottobeuren. **Anton Buchmaier.**

Ca. 2000 Hohlziegel

(sogen. Preußen) hat zu verkaufen

Josef Gutter, Schuhmacher in Hawangen.

Auszuleihen:

sogleich **2000 Mark,** später **1500—3000 Mk.,** gegen gute Versicherung. Von wem, sagt die Redaktion.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten bringen wir die tieftraurige Nachricht, dass heute Nachmittag unser lieber Gatte, Vater, Grossvater und Schwiegervater

Herr Josef Widmann

kgl. Baurat & Gutsbesitzer

nach kurzem Kranksein in einem Alter von 66 Jahren verschieden ist.

Wir bitten um stille Teilnahme.

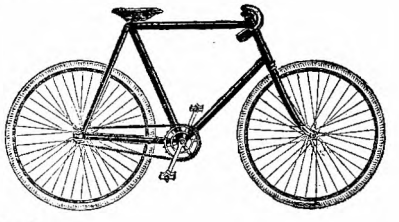
Weitnau, Kempten, Riedlingen, 19. Juli 1899.

Jm Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Witwe Josefine Widmann.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 2 Uhr in Weitnau statt.

Fahrräder

erstklassige Fabrikate



empfiehlt billigst

Ottobeuren. **Georg Mayer**
Fahrradhandlung.

Reparaturen & Zubehörteile.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma".** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur ächt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen Staubbeutel 15 Pfg. in Ottobeuren bei Kaufm. Mayer.

---

600 Mark

werden gegen gute Versicherung aufzunehmen gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Loose der Deutschen Sportausstellung München 1899

à 1 Mark — Ziehung 10. Oktober 1899 —
zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Hypothekkapitalien

von 1000 *M.* bis zu den höchsten Beträgen zum billigsten Zinsfuß unter coulantesten Bedingungen beschafft das Süddeutsche Hypotheken- und Immobilien-Bureau in Augsburg Jakoberstraße H 12/I S.

NB! Reflektanten werden gebeten genau auf unsere Firma zu achten.

Darlehen auf Lebensversicherungspolicen (nach 3jährigem Bestande) verschafft ebenfalls obige Firma.



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum **Matt-** und **Glanz-bügeln,** daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. **Neu!**
Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 ₰.

Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtl.
Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) **Ulm a/D.**

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Aidenbacher Loose

(kathol. Kirchenbau-Lotterie)

à 2 Mark — Ziehung 8. August 1899 —
sind zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Danksagung.



Für die vielen ehrenden Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, beim Ableben, der Beerdigung, als auch beim Trauergottesdienste unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Vetters

Thaddäus Kössler,

Oekonom in Lachen,

sprechen wir hiemit allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Hochw. Herrn Distriktsschulinspektor Martin Sontheimer für die vielen Krankenbesuche und tröstende Grabrede, dem Hochw. Herrn Pfarrer Weiß in Hawangen für den Beistand am Sterbebette und Hochw. Herrn Pfarrer Janser von Schwarzenberg für die ehrende Teilnahme und Abhaltung des Trauergottesdienstes den tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, des teuren Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Lachen, Haslach & Untrasried, den 20. Juli 1899.

Die tieftrauernde Gattin:

Franziska Kößler

mit 4 Kindern.

Ca. 30 Säcke Spreu

hat zu verkaufen **Stückle,** Aymühle.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 23.—26. Juli.

Sonntag: Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Andacht zu den hl. Kirchenpatronen.

Montag: Halb 8 Uhr hl. Messe für Anna Högg, 8 Uhr für Anna Weixler und gestift. Jahresmesse für Fidelis und M. Anna v. Bannwarth mit Libera; hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Gedächtnis des hl. Jakobus. Halb 8 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht und hl. Messe für Jakob Mayer; 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Jakob Rauh und seine Verwandtschaft und hl. Messe für Anna Tschugg.

Mittwoch: Fest der hl. Mutter Anna mit vollkommenem Ablaß für die Mitglieder des christl. Müttervereins. Halb 6 Uhr gestift. Jahresmesse für Georg und M. Anna Rauh, halb 8 Uhr für Witwe Anna Zettler, 8 Uhr für Wachszieher Ignaz Weiß und Anna Regina Weiß und hl. Messe für M. Anna Petrich.

In Betzisried um halb 9 Uhr Patroziniumsfeier, hl. Messe für den Weiler Betzisried; ebenso um halb 9 Uhr Patroziniumsfeier in Klosterwald.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren

vom 19. Juli 1899.

1) Höß Peter, Oekonom von Wineden, wegen Unterschlagung. Urteil: 8 Tage Gefängnis und Kostentragung.
2) Walch Ignaz, Taglöhner von Ottobeuren, wegen Körperverletzung und groben Unfugs. Urteil: 14 Tage Gefängnis wegen Körperverletzung und 14 Tage Haft wegen groben Unfugs und Kostentragung.

Wahlresultate. Bei der Landtags-Abgeordnetenwahl in Kempten wurden folgende 4 liberale Kandidaten als Abgeordnete für das Allgäu gewählt: Josef Wagner, kgl. Oberlandesgerichtsrath, Memmingen, Josef Widmann, kgl. Baurath und Gutsbesitzer, Weitnau, Fridolin Rauch, Oekonom, Käsers, Heinrich Stöcker, Oekonomierath, Erlangen.

Augsburg I. Bürgermeister Hofrath von Fischer-Augsburg Privatier und Kommerzienrath Brach (beide liberal).

Augsburg II. Lehrer und Reichstagsabgeordneter Wörle-Pfersee mit 138, Säcklermeister Krach-Mindelheim mit 125 Stimmen (beide Centrum).

Krumbach. Kaufmann Harder-Weißenhorn mit 89 und Pfarrer Hebel-Dietershofen mit 88 Stimmen.

Dillingen. Dr. Jäger-Speyer mit 133 und Gutsbesitzer Zott-Mödishofen mit 141 Stimmen.

Neuburg. Pfarrer Käufel-Weichering (Centrum) mit allen 78 abgegebenen Stimmen.

Nördlingen-Donauwörth. Lutz (kons.), Reiger (lib.)

München I. Gastwirth Birk, Weinwirth Schmitt, Redakteur Müller (Sozialisten); Redakteur Schirmer, Reallehrer Sickenberger (Centrum). München II. von Vollmar (Sozialist).

München III. Oberlandesgerichtsrath Josef Geiger, Oekonom, Bernhard Mayr, Bürgermeister, Josef Schmid von Degendorf, (sämmtliche Centrum) mit 103, 102 bezw. 99 Stimmen.

Weilheim. Pfarrer Daiser in Ettal (Centr.) mit 146 Stimmen, Rechtsanwalt Reisert in Augsburg (Centr.) mit 129 Stimmen und Privatier Weber in Landsberg (Centr.) mit 112 Stimmen. — Gesammtresultat. Das Centrum erhält 83 Mandate, die Liberalen einschließlich der pfälzischen Abgeordneten, die sich zum Bund der Landwirthe hinneigen 45 Mandate. Die Konservativen 4, der Bauernbund in seinen verschiedenen Schattirungen (Niederbayern und Schwaben 6, Unterfranken 2, Mittelfranken 5) zusammen 13. Die Sozialdemokraten 11, die Demokraten 1. Hinzu kommen noch die Abgeordneten Dr. Ratzinger und Schuh, beide wild.

Vermischtes.

Ottobeuren, 21. Juli. (Machotka's Zaubersalon.) Die gestern Abend im Engel-Saal dahier stattgefundene erste Vorstellung des Herrn Machotka erntete durch seine vielen überraschenden Vorführungen außerordentlichen Beifall. Die nächsten zwei Aufführungen am Samstag und Sonntag Abend sind dem verehrl. Publikum zum Besuche bestens zu empfehlen, da auch jedesmal neue Piecen gegeben werden. Möge Hr. Machotka für seine reichen, interessanten Leistungen mit sehr zahlreichem Besuche beehrt werden.

(Todesfall.) Der kgl. Baurat und Gutsbesitzer Herr Josef Widmann in Weitnau, der im Wahlkreise Kempten zum Abgeordneten gewählt wurde, ist leider am letzten Mittwoch infolge einer kurzen Krankheit aus diesem Leben geschieden. Der so schnell Dahingegangene, welcher durch seine vielen Verdienste um das Allgäu zahlreiche Verehrer gefunden, wird wohl von allen tief bedauert werden. R. J. P.

In Wörishofen findet kommenden Samstag, Sonntag und Montag 22., 23. und 24. Juli, ein großes Sommer-

fest statt. Samstag Abend Militär-Conzert beim Casino, darauf große Varieteevorstellung. Sonntag Vormittag Promenade- und Frühschoppen-Conzert; Nachmittags Radfahrer-Blumenkorso, hernach Rennen, sodann Gartenfest mit Militär-Conzert und Volksbelustigungen im Garten des Hotels Bad Kreuzer. Abends Ball im Kasino und Ball im Hotel Kreuzer. Montag, 24. Juli, Vormittags Frühschoppen im Restaurant Bader. Abends große Soire im Casino.

Obergünzburg, 17. Juli. Am Sonntag, den 30. Juli Nachmittag 3 Uhr findet in Ronsberg im Koneberg'schen Gasthause eine „Wanderversammlung des landw. Bezirksvereins Obergünzburg" statt. Vorträge halten: Herr Adolf Schillinger, Fischereikonsulent in Bayern über „künstliche Fischzucht unter spezieller Berücksichtigung der Forellen- und Aschenzucht, sowie Besetzung hiezu geeigneter Gewässer." Herr Oberamtsrichter Einsle über „Die Grundzüge des Bürgerlichen Gesetzbuches." Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen. Jedermann hat Zutritt.

Kempten, 17. Juli. Gestern Nacht ereignete sich unweit einer Wirthschaft in der Altstadt folgender blutiger Vorfall. Der 37 jährige verheiratete Michael Baur von Kettershausen, B.-A. Illertissen, schon im 5. Jahre Kutscher bei Herrn Maurermeister Hail hier, hatte am Sonntag Nacht in der betreffenden Wirthschaft mit dem bei Herrn Gärtnereibesitzer Dobler hier beschäftigten Obergärtner einen Wortwechsel. Baur trat nach einiger Zeit den Heimweg an; der Obergärtner folgte ihm, holte ihn ein und versetzte ihm mit einem Messer in die linke Brustseite einen Stich, welcher die Kleidung durchbohrte und eine erhebliche Verletzung des Baur zur Folge hatte. Außerdem brachte der Messerheld seinem Opfer noch zwei weitere Stiche in den linken Vorderarm bei. Die beiden Stiche am Vorderarm sind nicht gefährlich, doch dürfte die Stichwunde auf der linken Brustseite längere Zeit zur Heilung erfordern.

Babenhausen, 18. Juli. Laut Bekanntgabe wurde von der hiesigen Ortspolizeibehörde für sämmtliche Wirthschaften im Markte Babenhausen die Polizeistunde auf 11 Uhr Nachts festgesetzt. Gastwirthe, welche dieser Verfügung zuwiderhandeln, haben eine Geldstrafe von 60 Mk., Gäste dagegen eine solche von 15 Mk. zu gewärtigen.

Buchloe, 17. Juli. Heute wurde dahier bei Einfahrt des Lindau – Münchener Postzuges die Frau eines dortigen Stationswärters, welche kurz vor der Maschine die Geleise überschritt, von der Lokomotive erfaßt und überfahren. Die Unglückliche war sofort todt.

(Wichtige Entscheidung.) Eine Reichsgerichtsentscheidung, die von weitreichenden Folgen für alle deutsche Stadt- und Landgemeinden zu werden verspricht, ist mit der Aufstellung des Grundgesetzes erfolgt: „Für Unfälle auf der Straße, die durch den schlechten Zustand des Pflasters oder mangelhafte Beleuchtung entstehen, ist die Gemeinde haftbar.

Auch ein Jubiläum. Am Sonntag, den 30. ds. Mts. soll auf Anordnung des Herrn Bischofes von Paderborn das Andenken an den in diesem Monate vor 1100 Jahren hierorts erfolgten Empfang des Papstes Leo III. durch Karl den Großen feierlich begangen werden. Leo III. verließ bekanntlich am 25. April 799, von Aufrührern bedrängt, Rom und wandte sich hilfesuchend an Karl, den er Ende Juli in Paderborn traf. Er wurde mit der größten Auszeichnung empfangen und blieb hier etwa 3 Monate; während dieser Zeit konsekrirte er im Salvatordome und auf der Eresburg, mehrere Altäre. Bei diesem Aufenthalte wurde der Plan zur Wiederherstellung der römischen Kaiserwürde gefaßt, welche am Weihnachtsfeste des folgenden Jahres zur Thatsache wurde.

Der Haupttreffer der „Aindlinger Kirchenbau-Lotterie" (Mk. 25,000 Baargeld ohne Abzug) fiel in die Agentur des Herrn Ed. Welker in Regensburg; die glücklichen Gewinner — 2 Herren, welche während des Fürst Taxis-Jubiläums in Regensburg anwesend waren — erhielten das betr. Loos von einem Hausierer aufgeschwätzt. Der zweite Haupttreffer derselben Lotterie (Mk. 5000 Baargeld ohne Abzug) wurde vom Bankhaus J. B. Buchberger in Rosenheim bereits zum Incasso an die Generalagentur eingesandt.

Warnung vor unreifen Stachelbeeren. In Wolkenstein starb ein vierjähriges Kind zum größten Schmerze seiner Eltern nach dem Genusse unreifer Stachelbeeren. In Gößweinstein waren 3 Kinder ernstlich erkrankt aus derselben Ursache, konnten jedoch durch schnelle Hilfe des Arztes gerettet werden.

Hingang eines edlen Mannes. In Karlsruhe starb vor einiger Zeit der 81 Jahre alte Moritz Reutlinger, der bei dem Hoftheaterbrande vor 52 Jahren 36 Menschen das Leben rettete.

An einem Stück Brod gestorben. Aus dem österreichischen Wallfahrtsort Maria-Tafel wird gemeldet: Unter großer Theilnahme wurde hier ein blutjunges Mädchen zu Grabe getragen, welches durch den Genuß eines Stückes neugebackenen Brodes sein Leben einbüßte. Die 17 jährige Marie B. aß warmes Brod und trank dazu ein Glas Wasser. Kurze Zeit darauf erkrankte sie und starb unter entsetzlichen Schmerzen.

Eine Eisenbahn auf den Mont Blanc. Dem Plane der Herren Saturnin Fahre und Josef Valot, des Direktors des Observatoriums auf den Mont Blanc, eine elektrische Bahn von Houches bei Chamonix bis zu einer Höhe von 200 Meter unter dem Gipfel des Mont Blanc zu führen, ist man jetzt näher getreten. Der Präfekt des Departements Haute-Savoie hat eine Untersuchung der Wasserverhältnisse der Arve bei Houches, die die elektrische Kraft liefern soll, gestattet. Auch der Generalrath des Departements hat sich günstig für den Plan ausgesprochen.

Wort-Rätsel.

„Es sind so schöne Tage,
Ganz frei von aller Plage,
Verstummt ist jede Klage."
So tönts aus mancher frohen Brust
Von solchen, die, der Wissenschaft ergeben,
Die ganze Zeit in ernstem Studium leben,
Doch jetzt die Welt beschau'n mit aller Lust.
Wie heißt wohl diese schöne Zeit,
Die jetzt im Herbst ihr Herz erfreut? K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 57: Feldherr.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank.
Cours der 3½% 95.80 Geld. — 96.30 Brief.

München, 17. Juli. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 35—47 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 20. Juli 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	70	7	50	7	30	—	—	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 18. Juli 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	9 M. 5 ₰		8 M. 90 ₰		8 M. 80 ₰	
Roggen	8 „ 40 „		8 „ 20 „		8 „ — „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 65 „		7 „ 45 „		7 „ 25 „	

Kempter Butterpreis vom 19. Juli 1899:
Süßrahmbutter . . . . . M. 0,83
Sennbutter . . . . . „ 0,80
Tendenz: Mäßige Nachfrage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 26. Juli 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 59

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Traue! Gleichwohl sollst du schauen, — Wem du sicher kannst vertrauen.

Bekanntmachung.

In der Privatklagesache des **Johann Georg Guggenberger** von Erkheim gegen

1) **Samuel Häring,** Badergehilfe daselbst und
2) **Johann Scheckelreiter,** Schuhmacher daselbst wegen Beleidigung haben die beiden Beklagten die über Herrn Guggenberger gemachte, bezw. verbreitete, die Behauptung einer unwahren Thatsache enthaltende incriminirte Aeußerung widerrufen und die Kosten übernommen, was ich als Vertreter des Klägers im Auftrage der Parteien hiemit veröffentliche, mit dem Bemerken, daß durch diese außergerichtliche Genugthuung die Sache beigelegt ist.

Memmingen, 21. Juli 1899.

Friemann
Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Nach dem Programme zu dem diesjährigen Centrallandwirtschaftsfeste sind für die zum Betriebe der Landwirtschaft verwendeten Dienstboten und ständigen Arbeiter, welche sich durch **wenigstens 15jährige,** bei einer und derselben Dienstherrschaft geleisteten treuen Dienste ausgezeichnet haben, verschiedene Auszeichnungen bestimmt. — Formulare zu diesen Preisanträgen, welche bis

spätestens 10. August l. J.

an den unterfertigten landw. Bezirksausschuß eingesendet sein müssen, werden auf Verlangen daselbst abgegeben.

Die Herren Bürgermeister werden gebeten, Vorstehendes in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt machen zu wollen.

Erkheim, den 24. Juli 1899.

Der 1. Vorsitzende:
Schöpf.

2 Lehrjunge,

welche das Schreinerhandwerk erlernen wollen, können sogleich oder später eintreten. Wo? sagt die Redaktion.

Danksagung.



Für die liebevolle Teilnahme während der kurzen Krankheit, bei dem Hinscheiden, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer inniggeliebten Schwester, Schwägerin und Base

Jungfrau Magdalena Wölfle

von Brüchlins,

sprechen wir allen Bekannten, Freunden und der werten Nachbarschaft, besonders Hochwürden Herrn Pfarrer P. Wilhelm für den Krankenbesuch und für die ehrende Grabrede den herzlichsten Dank aus und bitten der Verstorbene im Gebete zu gedenken.

Brüchlins, Ottobeuren, Schellenberg u. Hawangen, den 24. Juli 1899.

Die trauernden Geschwister
und Verwandten.

Ca. 2000 Hohlziegel

(sogen. Preußen) hat zu verkaufen

Josef Gutter, Schuhmacher in Hawangen.



Gasthaus z. gold. „Engel"
Sonntag den 30. Juli
(Jakobi-Markt)
Tanzmusik.
Ed. Hebel.

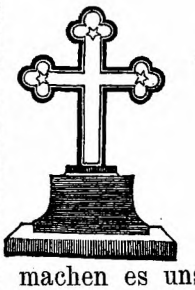
Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, herrl. Seeluft, familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Danksagung.



Die vielen ausserordentlichen Beweise herzlichster Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben, guten Gatten, Vaters, Grossvaters und Schwiegervaters

Herrn Josef Widmann,

kgl. Baurat & Gutsbesitzers

machen es uns unmöglich, nach allen Seiten hin den Dank hiefür persönlich zum Ausdruck zu bringen, wie wir es so gerne möchten.

Wir bitten daher, auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aussprechen zu dürfen.

Weitnau, 22. Juli 1899.

Jm Namen der in tiefster Trauer Hinterbliebenen:

Josefine Widmann.

Der Trauergottesdienst findet am Mittwoch, den 26. ds. Vormittags 9 Uhr im Kirchensaale zu Kempten statt.

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres nun in Gott ruhenden geliebten Bruders, Schwagers und Vetters, des ehrengeachteten

Jünglings
Balthasar Maier,
Privatier in Böhen,

erstatten wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem hochw. Herrn Pfarrer Jos. Hartmann für die vielen Krankenbesuche und tröstende Grabrede, dem Herrn Lehrer Spreng und den Chorsängern für den erhebenden Grabgesang den tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, des teuren Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Böhen, Günzegg & Wiggensbach, den 23. Juli 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

!Für arme Blinde!

Der beste Liebesdienst, der den Blinden erwiesen werden kann, ist, ihnen Arbeit und somit Brod zu verschaffen. Wenn daher Jemand für eine Kirche „Alben, Chor- und Beicht- und Ministranten-Röcke, Altar- und und Kommuniontücher," mit höchst kunstvollen und dauerhaft von leinenem Garn gearbeiteten Blinden-Handarbeit-Spitzen verziert, anschaffen will, der wende sich an den „alleinigen" Vertreter Herrn Carl Maria Frank in Augsburg. Derselbe liefert diese überaus schöne, gute stilgerechte und preiswürdige Kirchenwäsche und sind wir überzeugt, daß alle diejenigen, welche diese Arbeiten ankaufen, ein zweifach gutes Werk thun: Sie sind bedacht auf die Zierde des Hauses Gottes und üben Barmherzigkeit an den Aermsten der Armen, den Blinden!

(Diese Kirchenspitzen werden in ca. 40 Mustern, von 1—60 Centimeter breit, in jeder Länge angefertigt und werden gesinnungsverwandte Blätter um Nachdruck gebeten!)

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma".** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur ächt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen Staubbeutel 15 Pfg. in **Ottobeuren** bei Kaufm. Mayer.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 27.—30. Juli.

Donnerstag. Um halb 6 Uhr hl. Messe für Anna Weixler, halb 8 Uhr gestiftete Monatmesse für Herrn P. Prior Phil. Kramer, seine Eltern und Geschwister, um 8 Uhr Monatmesse für Anton Miller und hl. Messe für Benedikt und Theresia Waldmann, um halb 7 Uhr bei St. Michael hl. Messe für Jos. Rothärmel.

Freitag. Um halb 8 Wochenmesse für Michael und Cresc. Schregle, um 8 Uhr gestiftete Jahresmesse für Joseph Geiger, Bauer in Brüchlins; in Eheim Wochenmesse für Anton Schlichting.

Samstag. Um halb 6 Uhr hl. Messe für Anna Lieb, um halb 8 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, um 8 hl. Messe für Anna Dodel und Martha Schön.

Sonntag. Um 7 Uhr Wochenmesse für Amalia Kerler, halb 8 Uhr Monatmesse für Crescentia Schneider und Willibold Kiechle, hl. Messe für Magdalena Mayr.

Am Donnerstag haben von halb 7 Uhr an die öfters beichtende Mädchen hl. Beicht.

Vermischtes.

Augsburg, 20. Juli. (Der vierte Charitastag) hat hierselbst vorvorgestern unter dem Vorsitze des geistlichen Rates Dr. Werthmann aus Freiburg i. B. seinen Anfang genommen. Vorgestern sprachen Dr. Drammer-Köln, Präses Högger-St. Gallen, heute P. Helmig-Paris, Reichstagsabgeordneter Marbe-Freiburg i. B., P. Benno Auracher, Msgr. Huhn-München und zum Abschiede Präsident Dr. Werthmann und Ehrenpräsident Domprobst Dr. Keller. Der Besuch des Charitastages sowohl von auswärts wie aus Augsburg selbst übertraf die Erwartungen. Sowohl der Besuch wie die Reichhaltigkeit der behandelten Themata war weit größer als bei den vorhergehenden drei Tagungen.

Augsburg, 20. Juli. (An das Präsidium des Vierten Charitastages) ist folgendes Telegramm gelangt: „Se. k. Hoh. der Prinz-Regent haben die Allerhöchstdemselben vom 4. Charitastage der deutschen Katholiken zu Augsburg zum Ausdruck gebrachten Gefühle der Ergebenheit und unerschütterlichen Treue mit aufrichtiger Genugthuung begrüßt und lassen den sämmtlichen Theilnehmern an der Versammlung Allerhöchstihren huldvollsten Dank unter dem Beifügen entbieten, daß sie den menschenfreundlichen Bestrebungen des Vereins Förderung und Gedeihen wünschen. Im Allerhöchsten Auftrage: Frhr. v. Zoller, Generallieutenant und Generaladjutant."

Augsburg, 19. Juli. Strikende Maurer nebst hundert anderen Arbeitern suchten gestern Abend in der Wertachvorstadt in ein Fabrikanwesen, wo italienische Maurer arbeiteten, einzudringen. Als sie dort durch Anwendung von Wassergüssen aus Feuerspritzen zurückgetrieben wurden, sandten sie einen Steinhagel in die Fabrik. Die anrückende Polizei war machtlos, obwohl sie mehreremal ihr Seitengewehr zog. Als schließlich der Auflauf auf Tausende anschwoll, wurde eine halbe Compagnie Infanterie requirirt, welche den Eingang zur Fabrik besetzte. Das Militär mußte nicht einschreiten, denn auf Zureden der königlichen und städtischen Beamten stand die Menge von ihren Angriffen ab. Um Mitternacht trat Ruhe ein. Das Militär kampirte in der Fabrik. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommeu.

Augsburg, 21. Juli. Auch gestern Abend nach Einbruch der Dunkelheit fanden in der Wertachvorstadt größere Ansammlungen statt, gegen welche die Polizei sofort vorging. Den Platz selbst und die umliegenden Straßen säuberte ein Eskadron Chevauxlegers die in scharfem Trabe auf- und abritt. Dadurch wurden die Ansammlungen in der Hauptsache zerstreut. Infanterie war gestern nicht ausgerückt, stand vielmehr nur in der Reserve. Es wurden 18 Verhaftungen vorgenommen und aufrecht erhalten. Die Tumulte dürften vorläufig wohl zu Ende sein.

Augsburg, 21. Juli. In einer vom Streik-Komitee der Maurer einberufenen Versammlung wurde folgende Resolution angenommen: Die Versammlung bedauert die in den letzten Tagen vorgekommenen Ausschreitungen auf's Lebhafteste und erwartet, daß sich die organisirten Arbeiter von derartigen Vorkommnissen ferne halten, da hierdurch der Arbeiterbewegung unberechenbarer Schaden zugefügt wird. Des Weiteren protestirt die Versammlung auf das Allerentschiedenste gegen das parteiliche Vorgehen des Magistrats beim Bau des städtischen Schlacht- und Viehhofes, indem städtische Gebäude zur Herberge ausländischer Arbeiter hergegeben werden. Sie fordert dringend die Abschaffung dieser beispiellos dastehenden Zustände.

Augsburg, 20. Juli. Die Krawalle in Augsburg haben sich gestern Abend wiederholt und zeigten einen viel ernsteren Charakter wie am Tage vorher. Aufgereizte Volksmassen suchten wieder in das bereits vorgestern bedrohte Fabrikanwesen einzudringen, wurden aber diesmal von einem Bataillon Infanterie daran gehindert. Die Soldaten hatten das Bajonnet aufgepflanzt, machten aber keinen Gebrauch davon, sondern beschränkten sich darauf, die Menge mit dem Kolben zurückzudrängen. Eine Schwadron Chevauxlegers säuberte die Straße. Die Polizei mußte wiederholt von der Waffe Gebrauch machen, mehrere Personen und eine größere Anzahl von Schutzleuten wurden verwundet, einer der letzteren ernsthaft. Etwa 20 Verhaftungen wurden vorgenommen und aufrechterhalten. Die Erregung ist eine sehr große, die Ruhestörungen dauerten bis tief in die Nacht.

(Professor von Röntgen) hat den Ruf als ordentlicher Professor für Physik und als Vorstand des physikalischen Instituts der Universität München angenommen. Hiemit ist die Lücke, die der Hingang Professor v. Lommels der hiesigen Universität gerissen, wieder ausgefüllt. Röntgen ist am 27. März 1845 zu Lennep geboren, studirte und promovirte in Zürich, und habilitirte sich 1874 in Straßburg, wo er seit 1872 thätig war. Nach kürzerer Unterbrechung wurde er 1876 zum außerordentlichen Professor in Straßburg, 1879 zum Ordinarius für Physik in Gießen ernannt. Seit 1888 wirkt er als Professor der Physik an der Universität Würzburg. Als Erfinder der X-Strahlen hat er seinen Namen unsterblich gemacht. Professor v. Röntgen ist Mitglied der bayerischen Akademie und Inhaber des Verdienstordens der bayerischen Krone.

Rom, 21. Juli. (Die Gesundheit des Papstes.) Dr. Lapponi schildert in einem Artikel, den er mit Erlaubniß des Heiligen Vaters in der lateinischen Zeitschrift „Vox Urbis" veröffentlichte, die Phasen der Krankheit des Papstes und bestätigt seine nunmehrige völlige Gesundheit. Er gibt Details über die befolgte Heilmethode und die gemeinsam mit Dr. Mazzoni ausgeführte Operation. Die Schlußfolgerung ist ein neues Zeugniß für die Lebenskraft, welche dem scheinbar so schwachen Körper des Heiligen Vaters innewohnt. „Der Papst", sagt Dr. Lapponi wörtlich, „hat seine Kräfte wiedererlangt, seine früheren Gewohnheiten wieder aufgenommen, und es ist alle Hoffnung vorhanden, daß Se. Heiligkeit bei der Kraft seines Alters, mit welcher er sein 90. Lebensjahr beginnt, ein Alter von 100 Jahren erreichen werde."

Erdbeben in Rom und Umgebung. Angst und Schrecken herrschten am Nachmittag des 19. d. Mts. in der ewigen Stadt und deren nächsten Umgebung. In der Zeit von 2 Uhr 19 Minuten bis 2 Uhr 45 Minuten wurden eine Reihe mehr oder minder heftiger Erderschütterungen verspürt. Die heftigste ereignete sich um 2 Uhr 25 Minuten und dauerte 6 Sekunden. In den oberen Stadttheilen Roms, außerhalb der Porta Salara in der Sella- und Viminalstraße fielen von einigen Häusern die Gesimse herab. In der Laurenziuskirche auf dem Luzinaplatz stürzte eine Säule, im Ministerium des Aeußern zeigt eine innere Wand einen leichten Riß. Die Leute flohen schreiend auf die Straße, die Aemter leerten sich, die Gerichtssitzungen wurden aufgehoben. Im Gerichtsgefängniß zu Regina Coeli meuterten die Gefangenen, aus Furcht verschüttet zu werden; Gendarmen stellten die Ordnung wieder her. Bei einem Gewölbeeinsturze am Salari'schen Thore erschlugen die Trümmer ein Pferd; im Palazzo Sciarra sind einige Zwischenwände und Thürpfosten verletzt, im Handelshause Bocconi fielen zwei Bogenlampen herab; im Volksquar-

tier an der Triumphpforte zu Füßen des Vatikans müssen einige der seit Jahren unvollendet gelassenen Häuser „gepölzt" werden; ein Haus auf dem Castrum Prätorium wurde geräumt. An der Porta Pia wurde ein Arbeiter von einem herabfallenden Ziegelstein am Kopfe leicht, im Altano eine Frau schwer verletzt. Auch in der Umgebung von Rom, den sogen. „Castelli Romani", wurde eine heftige Erschütterung verspürt, so in Rocca di Papa, Castel Gandolfo, Civita Lavinia, Tivoli, Marino und Montecavo. In Frascati hat das Erdbeben kein Haus unversehrt gelassen. Alle Villen, öffentliche Gebäude und Privathäuser sind schwer mitgenommen worden. Die Facade der Hauptkirche ist von oben bis unten geborsten und droht zusammenzustürzen. Ministerpräsident Pelloux ist auf die Kunde von dem Schaden, welchen das Erdbeben in Frascati anrichtete, sofort dahin abgereist. Die Bevölkerung von Genzano, der noch der Schrecken nach dem letzten Beben von 1895 in den Gliedern steckt, lagert im Freien.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

„Ich bin es zufrieden, ich habe das faule Leben sowieso gründlich satt und sehne mich danach, meine Arme wieder ordentlich gebrauchen zu können", entgegnete Franz.

„Mir ganz aus der Seele gesprochen; es geht mir nämlich auch so, aber die Gelegenheit zu arbeiten, tüchtig zu arbeiten, zu erringen und schaffen wird sich nun bald bieten."

„Du hast also das Geschäft schon abgewickelt?" fragte Franz, doch ein wenig neugierig etwas Näheres von dem Freunde zu erfahren.

Alles in Ordnung; ich hatte mir die Sache viel schwieriger gedacht, aber der Mann, den mir der Wirth empfohlen hat, scheint doch ein ehrlicher Kerl zu sein, doch ich werde Dir alles erzählen, wenn wir erst auf der Bahn sitzen, wir haben mindestens an die dreißig Stunden mit derselben zu fahren."

Franz wars zufrieden; nun trafen sie ihre Vorbereitungen zur Abreise, die freilich nicht viel anlangten. Schon wenige Stunden später saßen sie in einem der Expreßzüge der Bahn, die den Verkehr mit dem Westen vermittelt. Zu der Zeit, in welcher unsere Erzählung spielt, war allerdings erst ein kleiner Teil des Westens an das Bahnnetz angeschlossen, daher konnten sie, nach der Angabe des Maklers, der mit Bofinger den Grundstückskauf abgeschlossen hatte, nur einen Teil, allerdings den größten, ihres Weges nach der Stätte ihres zukünftigen Wirkens zurücklegen. In der Endstation, ein im Aufblühen begriffener Ort hatte ein von der Vereinigten-Staaten Regierung bestellter Kommissär seinen Sitz, der ihnen das gekaufte Land anweisen würde.

Teils durch urwaldähnliche Gegenden, dann auch wieder an blühenden Ansiedelungen vorbei sauste der Train, in dem die beiden Auswanderer, die Brust geschwellt von frohen Hoffnungen, saßen. Sausend ging es über hohe Brücken, die grausige Schluchten oder reißende Flüße überspannten; so durchquerten Franz und Bofinger einen guten Teil der neuen Welt; allerdings gar nicht mehr so mühselig war eine Reise nach dem Westen wie in früherer Zeit, wo die Ansiedler noch auf einem Ochsengespann unter mancherlei Entbehrungen und Beschwernissen sich einen Weg durch den Urwald bahnen mußten.

Müde und abgespannt erreichten sie die Endstation. Die vorgeschriebenen Formalitäten waren bald erledigt und nun ging es an den Einkauf derjenigen Gegenstände, welche sie bedurften, um sich häuslich einzurichten sowie Lebensmittel für längere Zeit. Während der langen Eisenbahnfahrt hatten sie alles reiflich mit einander beraten. Zuerst wurde ein kräftiger Wagen mit zwei Zugtieren gekauft und in ersteren sorgfältig alle Einkäufe gepackt. Die gezahlten Preise waren aber verhältnißmäßig hoch und als sie endlich glaubten mit dem Einkauf fertig zu sein, sodaß sie vorläufig vor Mangel geschützt waren, bis sie selbst säen und ernten konnten, da war auch Bofingers Kasse erschöpft. Doch sie trösteten sich bei dieser Wahrnehmung und mit Gottvertrauen traten sie den letzten Teil des Weges nach dem gekauften Grund und Boden an — zwei Pfadfinder, die bereit waren die Kultur auch in diesen Teil der neuen Welt zu tragen.

8. Kapitel.

Ein eisiger Wind fuhr durch die hohen Bäume, während eine hartgefrorene Schneedecke den mühsam durch diesen Teil des Urwaldes gebahnten Pfad bedeckte, die unter den schweren Tritten eines Mannes leicht knirschte. Trotz des langen blonden Vollbartes, welcher das Gesicht desselben umrahmte, war doch zu schätzen, daß derselbe noch im jugendlichen Alter stand. Die zwar nicht elegante, aber dafür warme Kleidung, aus dem halb gegerbten Leder von Tierfellen gefertigt, kennzeichnete ihn sofort als Hinterwäldler, als einen Ansiedler, die abgeschlossen von der civilisierten Welt, in dieser Wildnis ein entbehrungsreiches Leben führen, ehe es ihm gelingt dem urbar gemachten Boden reicheren Segen abzugewinnen und dann auch das Leben erträglicher zu gestalten. Ueber die Schulter hing eine gute Doppelbüchse, am Riemen eine Jagdtasche und hinter ihm trodbete ein großer zottiger Hund, der Mann befand sich also auf einem Pürschgang.

Er kam aus der Richtung einer weiten Lichtung, die nur wenige Schritte hinter ihm sich ausdehnte und an drei Seiten von hohem Wald umgeben war. Am Ausgang der Lichtung stand ein einfaches, aber sehr geräumiges Blockhaus, um das herum sich noch einige kleinere schuppenähnliche Gebäulichkeiten gruppierten, das ganze war mit sammt dem weiten Hofraum von hohen dicken Planken umgeben, die roh aus Baumstämmen gehauen waren. Weiter ab von der Ansiedelung dehnte sich eine entwaldete Fläche aus, es waren die dazu gehörigen Felder, die freilich jetzt mit Schnee bedeckt waren. Ueber dem Dache des Blockhauses kräuselten sich bläuliche Rauchwolken.

Dieses unscheinbare Hinterwälder Anwesen gehörte Bofinger, welcher dasselbe mit Franzens Hilfe unter unsäglichen Mühen und harter Arbeit während der nun zwei Jahre währenden Anwesenheit im Westen Amerikas geschaffen hatte und dort der Jäger war Franz, der mit dem Versprechen vom Hause fortgegangen war, einen frischen Braten für die Küche zu liefern, denn jetzt während der Winterszeit ruhten in der Hauptsache die anderen Landwirtschaftlichen Arbeiten und es blieb daher genügend Zeit zu einem Pürschgang in die unermeßlichen wildreichen Jagdgründe, die an die Farm angrenzten.

(Fortsetzung folgt.)

Homonym.

Ein jedes Haus muß dieses sein,
Wenn nicht, so stürzt's in Bälde ein.
Im zweiten Sinn — was soll ich sagen? —
Daß selbes schön und freudig sei;
Dann wird wohl sicher Keiner klagen,
Ja Jeder ist vergnügt dabei. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 58: Ferien.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank. Cours der 3½% 95.80 Geld. — 96.30 Brief.

Obergünzburg, 20. Juli. Butterpreise. Süße Rahmbutter 87 Pfennig, Sennbutter 83 Pfg., Landbutter 65 Pfg.

München, 21. Juli. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 30—46 Pfg.

Rindelheimer Schrannen-Anzeige v. 22. Juli 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 73 ₰		8 M. 55 ₰		8 M. 45 ₰	
Roggen	8 „ 30 „		8 „ 15 „		8 „ — „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 26 „		7 „ 5 „		6 „ 77 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 29. Juli 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 60

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Edel ist, den seine Tugend adelt.

Das Kinderfest

für die Schulgemeinde „Ottobeuren" findet statt am Mittwoch den 2. August

auf dem Annakeller. Um 1 Uhr wird vom Kriegermonument aus mit Musik zum Festplatz gezogen.

Eltern und Jugendfreunde sind freundlichst eingeladen.

P. Wilhelm Obermayr O. S. B. k. Lokalschulinspektor. — **Anton Frey** Bürgermeister.

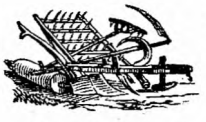
Inventar-Versteigerung.

Kommenden **Mittwoch den 2. August** Vormittags 9 Uhr beginnend werden auf dem Schlichting'schen Hof (Schmidbaur) in **Ungerhausen** folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:





3 Pferde (1 trächtige Stute ein 3jährig. ein 2jähriges Pferd), 14 Stück Vieh,





darunter mehrere junge, trächtige Kühe, (Allgäuer Schlag), 1 Gsod- und Dreschmaschine mit Göppel, 1 Grasmähmaschine, 1 Chaise, 4 Wagen, 1 Schrannenwägerl und Schlitten, 4 große Schlitten, 2 Pflüge, 2 Eggen, 2 Güllenfässer, 1 Dezimalwaage, 2 Chaisengeschirre, 10 Pferdegeschirre, Ochsengeschirre, Gabeln, Rechen und Sensen, 1 Windmühle, sowie mehrere hier nicht genannte Gegenstände. — Hiezu werden Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Ungerhausen, den 29. Juli 1899.

Der Gutskäufer.

Frucht-Verkauf.

Kommenden **Dienstag den 1. August** Vormittags 8 Uhr anfangend werden auf dem Fischer'schen Hofgut in **Betzisried sämmtliche stehende Halmfrüchte wie Veesen & Haber** auf dem Platze versteigert. Nähere Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber ein

Der Gutskäufer.

Zadels! Zadels! Zadels!



Unterzeichneter gibt mit ortspolizeilicher Bewilligung ein

Bock-Preis-Kegelscheiben

mit 6 Preisen

I. Preis ein Ziegenbock mit Fahne Wert 35 M.
II. „ 25 Mark mit Fahne
III. „ 20 „ „ „
IV. „ 15 „ „ „
V. „ 10 „ „ „
VI. „ 5 „ „ „

Das **Scheiben** beginnt am **30. Juli** und endet am **13. August.** — Hiezu sind alle Kegler von nah und fern freundlichst eingeladen.

Joh. Georg Baur.

Professionskegler sind ausgeschlossen.

Plüß-Staufer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 und 50 Pfg. empfiehlt:

Julius Beck, Apotheker.



Gasthaus z. gold. „Engel"

Sonntag den 30. Juli

(Jakobi-Markt)

Tanzmusik.

Ed. Hebel.

Karlins.

Kommenden **Sonntag den 30. Juli** findet bei günstiger Witterung

Unterhaltungsmusik

statt, ausgeführt von der Musikkapelle „Lachen."

Hiezu ladet freundlich ein

Engel, Gastgeber.

Ein ordentlicher

Fuhrknecht

wird gesucht von **Fickler, Burg** b/Rettenbach.

Danksagung.



Für die ehrenden Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres durch einen plötzlichen Tod entrissenen Bruders und Vetters

Jüngling Joseph Merk,

Privatier in Sontheim,

sprechen wir allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn, insbesondere Hochw. Herrn Pfarrer Kößler in Sontheim für die tröstende Grabrede unsern innigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir aber auch dem Hochw. Herrn Pfarrer, dem Herrn Bürgermeister und Herrn Karrer von Attenhausen für die Abholung der Leiche von der Unglücksstätte, dann nochmals dem Hochw. Herrn Pfarrer von Attenhausen für die Aussegnung der Leiche, sowie den Einwohnern von Attenhausen für die zahlreiche Begleitung der Leiche nach Sontheim, und bitten des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Sontheim, den 26. Juli 1899.

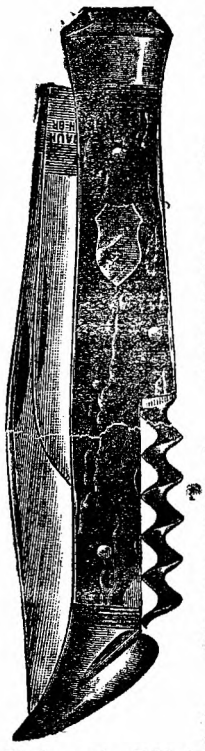
Die tieftrauernde Schwester:
Theresia Merk
und die Verwandten.

Zahlreiche Anerkennungen.



Namen

in Taschenmesser eingraviren
fein vergoldet und verziert
nur 10 Pfg.



Gebrüder Rauh

Gräfrath bei Solingen
Stahlwaarenfabrik, Versandhaus I. Ranges.

Jedes Messer ist mit unserem Firmastempel versehen.

Zur Probe versenden wir ein **feines Taschenmesser** wie Zeichnung **Nr. 405**, (sogen. Nicker, schließt sich durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Stahlkorkzieher, echtes Hirschhornheft, doppelten Neusilber-Beschlägen **unter Garantie** zum Preise von **Mark 1,35.**

Versand gegen Nachnahme oder **vorherige Einsendung des Betrages**, in diesem Falle Franco-Lieferung. **Was nicht gefällt, nehmen wir zurück, zahlen Betrag retour oder liefern Ersatz dafür.**

Also für den Besteller kein Risiko!

Jedes Messer ist mit unserem Firmastempel versehen.

Neuesten Prachtkatalog

mit über **1000 Abbildungen** von Messern und Gabeln, Taschenmessern, Rasirmessern, Brod- und Schlachtmessern, Gemüsemessern, Scheeren, Löffeln, Hieb-, Schuß- und Stichwaffen, Feldstechern, Fernrohren 2c., Haushaltungsgegenständen aller Art, Schmucksachen in Gold, Silber und Doublée, sowie von sonstigen vielen praktischen Neuheiten versenden

umsonst und portofrei.

Zahlreiche Anerkennungen.

Durch das **Commissionsgeschäft und Auskunftsbureau** von Gustav Ehinger in Memmingen sind stets günstige Ankaufsgelegenheiten, von Geschäften aller Arten in größter Auswahl geboten.

In einer mittleren Stadt Schwabens Eisenbahnknotenpunkt Sitz sämmtlicher Behörden mit ausgezeichneter Umgebung, ist ein im besten Gange befindliches **Uhrenmachergeschäft** krankheitshalber sofort verkäuflich.

In einer kath. größeren Gemeinde, eine Stunde von Memmingen ist ein schönes **Oekonomieanwesen** mit 14 Tagwerk der besten Grundstücke mit sämmtlichem Inventar alles im besten Zustande schönen Obstgarten preiswürdig zu verkaufen.

Eine gutgehende **Metzgerei mit Garküche** in einem lebhaften Städtchen Schwabens mit sehr gut eingeführter Kundschaft ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Preis 22,000 Mark Anzahlung 10,000.

In einer größeren Gemeinde ist wegen Todesfall sofort eine im besten Zustande befindliche **Schmiede** dem Verkaufe unterstellt.

Für Kapitalisten.

Das unterzeichnete **Bureau** sucht zu 4% aufzunehmen: **500, 800, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000—15000 Mark** und ist die Einsicht der einschlägigen Akten, resp. Papiere jederzeit kostenfrei gestattet.

Mehrere gutverzinsliche Häuser teils Neubauten für gewerbliche, sowie für Privatzwecke, Bierbrauereien, Wirtschaften, Spezereigeschäfte, Kurz- und Schnittwaarengeschäfte, größere und kleinere Oekonomieen hat noch im Auftrage zu verkaufen und erteilt nähere Auskunft unter Beifügung einer Retourmarke das Kommissionsgeschäft von **Gustav Ehinger** in Memmingen.

Frucht-Versteigerung.

Montag den 31. Juli abends 7 Uhr werden im Dolpp'schen Gasthaus dahier vom Fröhlinshof

ca. 20 Tagw. stehenden Roggen & Veesen

parzellenweise versteigert, wozu freundlichst einladet

Gutskäufer.

Niederdorf!

Sonntag den 30. Juli bei günstiger Witterung

Unterhaltungsmusik,

ausgeführt von der Musikkapelle „Sontheim."

Hiezu ladet ein **Florian Dilger.**

Versteigerung.

Am **Donnerstag den 3. August** werden auf dem Maierock'schen Anwesen Hs.-Nr. 2 in **Mussenhausen** an Ort und Stelle **ca. 10 Tagwerk Sommer- & Wintergetreide** aller Art versteigert.

Hiezu ladet ein **Xaver Hänseler.**

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 30. Juli bis 2. August.

Sonntag: Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Andacht zum allerheiligsten Altarssakrament.

Montag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, halb 8 Uhr für Theodor Specht, 8 Uhr Monatmesse für Josef Albrecht; hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Amalia Kerler, halb 8 Uhr für Karolina Kaier, 8 Uhr hl. Messe für Anna Böckler und Georg Fickler; in Betzisried Wochenmesse für Viktoria Petrich.

Mittwoch: Halb 6 Uhr Monatmesse für Franziska Stadler, halb 8 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, 8 Uhr für Sebastian Schneider; bei St. Michael hl. Messe für Anton Britzger und seine Ehefrau Franziska.

Vermischtes.

(Todesfall.) Am Freitag den 21. ds. wurde der ledige Privatier Joseph Merk von Sontheim bei einem Wallfahrtsgange nach Ottobeuren auf der Straße von Attenhausen nach Ottobeuren von der Attenhauser Bötin todt aufgefunden. Ein Schlaganfall hatte ein so jähes Ende herbeigeführt. R. J. P.

Mindelheim. Das am letzten Sonntag und Montag von der Zimmerstutzenschützengesellschaft „Frohsinn" hier abgehaltene Schützenfest nahm, von herrlichem Wetter begünstigt, einen sehr schönen Verlauf. Nachdem schon am Sonntag während des Vormittags viele fremde Schützen, darunter auch 10 Mann von der Zimmerstutzenschützengesellschaft Neu-Ulm, eingetroffen waren, langte mit dem Zug um $^1/_2$12 Uhr eine Abtheilung Münchener Schützen mit dem Banner des Oberbayerischen Zimmerstutzenschützenverbandes, welche von den Mitgliedern des Frohsinn mit Musik empfangen und in das Vereinslokal geleitet wurden, an. Inzwischen hatte sich auch der Schützenverein Pfaffenhausen mit Musik eingefunden. Außerdem waren erschienen die Schützenvereine aus Waal und Wörishofen, dann viele einzelne Schützen aus Augsburg, Kempten, Oberhausen, Erkheim, Krumbach, Türkheim 2c. 2c. Um 1 Uhr begann die Aufstellung des Schützenzuges. Denselben eröffneten die Knaben mit den Preisfahnen und der Ehrenscheibe. Letztere, von Herrn Schwank jun. hier in vorzüglicher Weise ausgeführt, stellt das neurestaurirte hiesige Rathhaus dar und fand allgemeinen Beifall. Hierauf folgten vier stramme radfahrende Schützen in der malerischen Tracht des Gebirgsvolkes auf schön dekorirten Rädern; dann die Münchener Schützen mit den prachtvollen Bundesbanner, die Schützenvereine Neu-Ulm, Waal, Wörishofen und Pfaffenhausen, erstere beide mit Fahnen, die verschiedenen Einzelschützen und zuletzt der festgebende Verein mit seiner schönen Vereinsfahne. Unter den heiteren Klängen der Pfaffenhauser und Mindelheimer Musikkapellen bewegte sich der Festzug durch die Hauptstraße zum Mayenbade. Dortselbst angekommen begann sofort das Schießen, welchem bis zum Abend eifrig gehuldigt wurde. Die beiden conzertirenden Musikkapellen leisteten Vorzügliches, es entwickelte sich bald ein fröhliches Leben und sehr rasch schwanden die Nachmittagsstunden dahin. Das Schützenkränzchen bot den Schützen Gelegenheit, ihre Tanzkunst zu zeigen und wurde von dieser Gelegenheit auch ausgiebigster Gebrauch gemacht. Sehr spät oder besser gesagt sehr frühe verschwanden die letzten Schützenbrüder vom Schauplatz. Doch als am Montag Früh das Schießen wieder begann, waren alle zur Stelle. Es entwickelte sich ein noch größerer Schießeifer als am ersten Tag und war besonders während des Nachmittags jeder der 12 Schießstände stets dicht von Schützen umlagert. Programmmäßig Punkt 7 Uhr Abends fand die Preisverteilung statt. Von 103 Schießtheilnehmern erhielten folgende Herren Preise: Festscheibe: 1. Wolfgang Schmidbauer, München, 2. Friedrich Arnold, Mindelheim, 3. Georg Walburger, Oberhausen, 4. Georg Kniele, Mindelheim, 5. Martin Fritz, Mindelheim, 6. Xaver Lenz, München, 7. Georg Kretzler, Waal, 8. Titus Schöllhorn, Wörishofen, 9. Max Fletzinger, Mindelheim, 10. Hans Welzhofer, München, 11. Franz Kurz, Waal, 12. Georg Notz, Petersthal, 13. Josef Möller, Mindelheim, 14. Anton Fischer, Türkheim. Haupt: 1. Ludwig Wegscheider, Waal, 2. Hermann v. Valta, Mindelheim, 3. Franz Stadler, Mindelheim, 4. Josef Jörg, Petersthal, 5. Georg Walburger, Oberhausen, 6. Hermann Ernst Boneberger, Mindelheim, 7. Josef Miller, Neu-Ulm, 8. Josef Simmler, Mindelheim, 9. Ambros Kaiser, Neu-Ulm, 10. Dettmar Burkhold, Lechfeld. Glück: 1. Xaver Büschl, Augsburg, 2. Wolfgang Schmiedbauer, München, 3. Xaver Lenz, München, 4. Michael Greif, Wörishofen, 5. Mathias Kiermaier, München, 6. Martin Fritz, Mindelheim, 7. Karl Rehklau, Pfaffenhausen, 8. Josef Kleinheinz jun., Mindelheim, 9. Xaver Bucher, München, 10. Alex Eberle, Frechenrieden. Meistkreispreis: Xaver Büschl, Augsburg, Meistkreispreis für die ersten 50 Schuß: Ludwig Wegscheider, Waal. Serie: 1. Franz Stölzle, Mindelheim, 2. Dettmar Burkhold, Lechfeld, 3. Josef Lauth, Kempten, 4. Ludwig Wegscheider, Waal, 5. Wilhelm Hällig, München, 6. Gottlieb Braun, Kempten, 7. Johann Fröber, Pfaffenhausen, 8. Mathias Kirmaier, München 9. Karl Hermann, Neu-Ulm, 10. Sylvest Hermann, Wiedergeltingen, 11. Hans Welzhofer, München, 12. Titus Schöllhorn Wörishofen, 13. Georg Walburger, Oberhausen, 14. Josef Möller, Mindelheim, 15. Karl Haggenmiller, Mindelheim. Außerdem wurden im Ganzen 105 Schützenbecher ausgeschossen. Das ganze Arrangement des Schießens fand den vollen Beifall der auswärtigen Schützen und können die Mitglieder des Frohsinn mit voller Befriedigung auf das gelungene Unternehmen zurückblicken.

Augsburg, 21. Juli. Zu Handen des hochw. Herrn Domprobsts Dr. Keller traf folgendes Telegramm aus Rom ein: „Die Ergebenheitsversicherungen des zu Augsburg versammelten Charitastages sind dem Heiligen Vater sehr angenehm gewesen. Mit Dank und lebhafter Freude ertheilt Se. Heiligkeit der Versammlung den erbetenen Segen. Card. Rampolla."

Die schwarze Liste. Die am 1. Januar 1900 in Kraft tretende Novelle zur Civilprozeß- und Konkurs-Ordnung schreibt eine Neuerung vor, wonach die Amtsgerichte künftig eine Art schwarze Liste — deren Einsichtnahme jedermann gestattet ist — über gewisse kreditunwürdige Personen oder Geschäfte zu führen haben. Einzutragen in diese Liste sind einerseits alle die Personen, die infolge amtlicher Pfändung den Offenbarungseid entweder geleistet oder gegen die wegen Verweigerung des Eides Haft angeordnet worden ist und andererseits alle diejenigen, bezüglich derer von dem Amtsgericht ein Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse abgewiesen worden ist. Die Namen der Eingetragenen dürfen erst dann, wenn

sie fünf Jahre in dieser wirksamen Weise an den Pranger gestellt waren, wieder aus der Liste entfernt, d. h. unkenntlich gemacht werden.

München, 21. Juli. (Gebührenmarken.) Das kgl. Staatsministerium der Finanzen gibt bekannt, daß nach der nunmehrigen Aufhebung der Anstellungs- und Quittungsgebühren Gebührenmarken, welche sich z. Z. noch im Besitze von Gemeinden, Stiftungen oder Privaten oder von solchen Stellen, Behörden oder auszahlenden Kassen des Staates befinden, welche für dieselben keine Verwendung mehr haben, bis einschließlich 30. September l. Js. gegen Baargeld eingelöst werden. Diese Baareinlösung obliegt den kgl. Rentämtern.

Ulm, 24. Juli. Gestern Abend hat sich bei Giengen a/Br. ein schweres Unglück ereignet. Ueber die näheren Umstände wird Folgendes berichtet: Die „Liedertafel" Giengen hatte dem 25jährigen Stiftungs-Jubiläum des „Liederkranzes" Lauingen beigewohnt und befand sich in verschiedenen Gesellschaftswagen in fröhlichster Stimmung auf der Heimfahrt. Kurz vor Giengen überschreitet die Straße die Ulm-Crailsheimer Bahnlinie; ein Wagen hatte den Bahnübergang bereits passirt und der zweite, mit 12 Personen besetzt, befand sich eben auf den Geleisen, als ein Schrei des Entsetzens Alles lähmte: der Ulmer Postzug, der infolge einer Kurve von den Wagen aus nicht gesehen worden war, kam dahergesaust und ehe es noch möglich war, sich zu retten, hatte die Maschine Wagen, Pferde und Menschen im wirren Knäuel zermalmt. Von den Insassen wurden fünf — davon drei Familienväter — als schrecklich verstümmelte Leichen unter den Rädern des Zuges hervorgeholt, sieben waren durch Schädelfrakturen und Gliederbrüche schwer verletzt. Von den Schwerverletzten ist heute Einer seinen Verletzungen erlegen. Das Unglück ist durch die Nachlässigkeit des den betr. Uebergang bedienenden Bahnwärters entstanden, der die Barriere nicht geschlossen hatte. Derselbe wurde nach dem Unglück im Straßengraben schlafend vorgefunden. Als er die Folgen seines Leichtsinns sah, versuchte er sich in die Brenz zu stürzen; er wurde jedoch daran verhindert und sofort in die Haft abgeführt.

Berchtesgaden, 26. Juli. (Ihre Majestät die Kaiserin) ließ den Schiffern Johann Stöckl, Adam Punz und Anton Huber von Schönau, bezw. Königssee, die die hohe Frau von der Unfallstelle nach St. Bartholomä auf einer Tragbahre getragen hatten, und hiefür schon mit einem Geldgeschenk belohnt worden waren, auch noch je eine Busennadel übermitteln, worüber die Genannten hocherfreut sind.

Amberg, 26. Juli. (Garnisons-Jubiläum.) Zu dem in der Zeit vom 12. bis 14. August dahier stattfindenden 50jährigen Garnisons-Jubiläum des 6. Infanterie-Regiments hat das Ministerium des Aeußern und des kgl. Hauses auf Ansuchen des Stadtmagistrats Amberg genehmigt, daß, soweit es die dienstlichen Verhältnisse gestatten, Beamten und Bediensteten der Post- und Telegraphenverwaltung Urlaub nach Maßgabe der allgemein giltigen Normen gewährt werde.

(Militärisches Fleischbeschauwesen.) Die von der Militärverwaltung seit kurzem getroffene Einrichtung, durch zeitweise Entsendung von Veterinären, Zahlmeistern und Proviantamtsbeamten auf geeignete Schlachthöfe diese Beamten in der mikroskopischen Untersuchung u. s. w. des Fleisches ausbilden zu lassen, hat sich für die Garnisons- wie insbesondere Manöververpflegung der Truppen so vorteilhaft erwiesen, daß nunmehr die Abhaltung von Fleischbeschaukursen für Militärbeamte, bei denen die Militärverwaltung selbst über geeignetes Lehrpersonal verfügt, zur ständigen Einrichtung gemacht wurde.

Frankenthal, 21. Juli. (Eine interessante Entscheidung) fällte die 2. Civilkammer des hiesigen Landgerichts. Der acht Jahre alte Schulknabe Karl Nöllert von Ludwigshafen wurde im April 1897 von einem Wagen der Trambahn-Gesellschaft Ludwigshafen—Mannheim überfahren und derart schwer verletzt, daß der rechte Arm amputirt werden mußte. Auf die von dem Vater des Verletzten gegen die Trambahn-Gesellschaft erhobene Entschädigungsklage billigte die bezeichnete Civilkammer dem Knaben nicht blos eine jährliche Rente von 350 Mk. bis zum 18. Lebensjahr zu, sondern es wurde die Trambahn-Gesellschaft auch verurtheilt, ihm bei Erreichung des 18. Lebensjahrs eine Kapitalsumme von 10,000 ℳ zu zahlen.

Lichtenfels, 21. Juli. (Der Schutzengel wacht.) Als gestern Abend nach 6 Uhr der fahrplanmäßige Güterzug die Station Rothenkirchen verlassen hatte, bemerkte der Lokomotivführer beim Umfahren der dortigen Curve, daß er einen im Geleise liegenden Körper überfahren habe. Er brachte den Zug zum Stehen, und siehe da, mitten im Geleise unter dem Zuge lag ein 6jähriger Knabe ruhig schlafend.

Das Ende des Circus Renz. Der Circus Renz ist nun endgiltig vom Schauplatze verschwunden. Am Dienstag fand in Brüssel die öffentliche Versteigerung des gesammten lebenden Inventars und der Requisiten statt. Hunderte in der hohen Schule und in Freiheit dressierte, zumeist edle und wertvolle Pferde, reiche Kostüme und Livreen aller Art, sowie ganze Berge von Material zu den großen Ausstattungsstücken, die man bei Renz in den letzten Jahren zu sehen bekommen hat, befanden sich darunter. Das luxuriöse Material wurde zu niedrigen Preisen angekauft. Der letzte Direktor, Ernst Renz, ein Enkel des „Altmeisters," war das Opfer von Geldgebern geworden, die ihn systematisch auszubeuten verstanden. Er verliert sein Erbteil von $1^1/_2$ Millionen Mark und ist außerdem unter Kuratel gestellt worden.

Der Dreyfuß-Prozeß in Rennes wird nunmehr bestimmt am 7. August beginnen. Er wird sehr lange dauern, da wegen der Hitze täglich nur eine Sitzung von halb 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags stattfinden wird. Die Zahl der vom Staatsanwalt vorgeladenen Zeugen beträgt 70, darunter sind 20 ehemalige Minister.

Anagramm.

Als langsam, matt und kraftlos muß es gelten
Worüber Handelsleute oftmals schelten.
Versetzt jedoch, erwachts zu Kraft und Leben
Durcheilt gar leicht den Raum gleich wie im Schweben
Auch And'res ist's, was Jäger noch so nennen.
Kommt häufig vor „wer sollte es nicht kennen?" K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 59: Fest.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank. Cours der $3^1/_2$% 95.60 Geld. — 96.10 Brief.

München, 26. Juli. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 32—46 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 27. Juli 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Kern	8	50	8	50	8	20	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	40	7	20	6	80	—	—	—	30

Memminger Schrannen-Anzeige v. 25. Juli 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 ℳ 70 ₰		8 ℳ 55 ₰		8 ℳ 40 ₰	
Roggen	8 „ — „		7 „ 80 „		7 „ 70 „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 57 „		7 „ 36 „		7 „ 15 „	

Kempter Butterpreis vom 26. Juli 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,85
Sennbutter . . . . . „ 0,82
Tendenz: Gute Nachfrage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Filiale der
Bayerischen Handelsbank
in Kempten.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot — eiserne Schrankfächer — (Safes).

Verzinsliche Baardepositen auf provisionsfreiem Check-Conto und gegen Kassenschein.

Laufende Rechnungen mit und ohne Krediteröffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- u. ausländischen Plätze.

Wechsel-Inkasso.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma"**. Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur ächt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen Staubbeutel 15 Pfg. in **Ottobeuren** bei Kaufm. Mayer.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Aidenbacher Loose

(kathol. Kirchenbau-Lotterie)

à 2 Mark — Ziehung 8. August 1899 —

sind zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben kaufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Loose der Deutschen Sportausstellung München 1899

à 1 Mark — Ziehung 10. Oktober 1899 —

zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

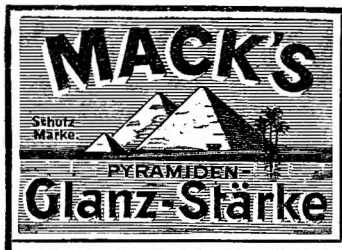
Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum **Matt-** und **Glanz-bügeln,** daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grosste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 ₰. **Neu!**

Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtl.

Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) **Ulm a/D.**

Hypothekkapitalien

von 1000 *M.* bis zu den höchsten Beträgen zum billigsten Zinsfuß unter coulantesten Bedingungen beschafft das Süddeutsche Hypotheken- und Immobilien-Bureau in Augsburg Jakoberstraße H 12/I S.

NB! Reflektanten werden gebeten genau auf unsere Firma zu achten.

Darlehen auf Lebensversicherungspolicen (nach 3jährigem Bestande) verschafft ebenfalls obige Firma.

Technicum Mittweida SACHSEN.	Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Konetzky's Wurmmittel wird z. Z. in der Presse wieder einmal zu Leibe gegangen mit der Behauptung, ein Metzger aus Frankfurt sei nach dem Gebrauch erkrankt. Ein ehemaliger Patient Herr Geuthe in Bernburg schrieb nun an die Redaktion des „Anhaltischen General-Anzeigers" : „Diesem Artikel gegenüber möchte ich gern der Wahrheit die Ehre geben und die Wirkung dieses Konetzky-Bandwurmheilmittels hiermit aus eigener Erfahrung ganz ergebenst mitteilen. Dieses Mittel mit etwas Kaffee vermischt, gibt ca. einen halben Tassenkopf voll und auf einmal ausgetrunken erzeugte es weder Uebelkeit noch schlechten Nachgeschmack. Nach Verlauf von 40–50 Minuten erfolgte normaler Stuhl, nach weiteren 20—30 Minuten ein zweiter Stuhl und bald darauf erschien der Bandwurm in seiner ganzen Machtvollkommenheit. Während dieser kurzen Kurzeit, sowie auch nach derselben haben sich durchaus keine Uebelkeiten bemerkbar gemacht, auch brauchte der Beruf nur einige Minuten ausgesetzt zu werden.

Ferner haben noch drei Bandwurmleidende Herr Schiffseigner A. Bunge, Frau M. Reinert und der Stadtbeamte Herr Anton Gruber, sämtliche hierorts, das Konetzky-Mittel

mit gutem Erfolge gebraucht, dieselben sprechen sich nur lobend über diese Kur aus. Hieraufhin kann ich jedem Bandwurmleidenden dieses Konetzky-Mittel ganz zuversichtlich zum getrosten Gebrauche empfehlen."

Aus Nr. 41 der Ungarischen Medizinischen Presse entnehmen wir, daß auch in ärztlichen Fachblättern s. z. anerkennend berichtet wurde:

(Konetzky's Helminthen-Extrakt) hat Sanitäts-Rath Dr. Fränkel in Sorau kürzlich bei einer 35 jähriger Patientin mit bestem Erfolge in Anwendung gebracht. Er berichtet darüber, daß es einer der hartnäckigsten Fälle war, die ihm bisher in der Praxis vorgekommen sind. Alle bekannten Mittel in starken Dosen blieben fruchtlos; die Patientin verlor wohl nach jeder Kur viele Meter Proglottiden, aber nie konnte constatirt werden, daß auch der Kopf der Taenie mit abgegangen sei. Zuletzt war es mit großer Schwierigkeit verbunden, der Patientin überhaupt noch Medizin einzugeben, da der Widerwille bereits ein fast unüberwindlicher war. Unter den denkbar ungünstigsten Chancen wurde schließlich Konetzky's Helminthen-Extract, aber gleich mit so außerordentlichem und schnellem Erfolge probiert, daß die prompte Wirkung geradezu überraschte. Die Kur vollzug sich ohne Nebenbeschwerden und innerhalb zwei Stunden ging die Taenie mit Kopf vollkommen schmerzlos ab. — Ueber gleich günstige Erfolge mit diesem Präparate berichten u. A. auch Dr. Schulze-Opolda, Dr. Matthias-Werferlingen, Dr. Uhl-Blieskastel, Dr. Klippel-Wehnsdorf, Dr. Diesterweg-Weiburg, Dr. Reuß-Düsseldorf etc.; Dr. Hönn-Römhild schreibt: die ihm zu Versuchen gesandten fünf Dosen Antelmintica haben prompt und sicher die Taenie samt Kopf abgetrieben. — Aehnliche fachmännische Besprechungen liest man auch in der „Aerztlichen Rundschau" Nr. 34 und in der Süddeutschen Apothekerzeitung.

Die „Neue Musik-Zeitung" (Stuttgart, Carl Grüninger), ein Blatt, das als zuverlässiger, interessanter und unterhaltender Führer durch das weite Reich der Tonkunst jedem Musikliebhaber warm empfohlen sein mag, bringt im 2. Quartal ihres 20. Jahrgangs reizvolle Klavierstücke von Z. Fibich, Bruno Wandelt, Emil Graf, Max Raebel und Zurluth, wertvolle Lieder von A. Klughardt und eine Reihe anderer beliebter Komponisten, Duette für Geige und Klavier von Arthur Altmann und Constantin, ein Duo für Violoncell (oder Geige) von Hermann Hutter; ferner den Schluß einer spannenden Novelle von Herbert Fohrbach, Humoresken von Dr. Widmann (Bern), eine geistvoll geschriebene Erzählung von Alex. Freiherrn Gleichen-Rußwurm, einem Urenkel Friedrich Schillers, belehrende Aufsätze aus der Theorie und Geschichte der Musik, eine Fülle von Berichten über neue Tonwerke, illustrierte Biographien namhafter Künstler, Besprechungen neuerschienener Musikalien und Bücher, Texte für Liederkomponisten und eine Unmasse von Notizen aus dem Musikleben der Gegenwart. (Preis vierteljährlich Mk. 1.—.) Probenummern versendet an Interessenten jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie der Verlag von Karl Grüninger in Stuttgart auf Verlangen gratis und franko.

„Moderne kaufmännische Bibliothek." Eine Auswahl der besten Werke zur Ausbildung und Fortbildung des Kaufmanns. Verlag der Handels-Akademie Leipzig (Dr. jur. Ludwig Huberti). Preis für jeden Band, elegant gebunden, *M* 2,75. — Unter diesem Sammeltitel wird von der „Handels-Akademie Leipzig" zunächst eine „Sammlung kaufmännischer Lehrbücher" über das gesamte Gebiet der Handelswissenschaften sowohl zum Selbstunterricht wie zum Gebrauch an Handelsschulen und verwandten Lehranstalten herausgegeben. Daneben erscheint gleichzeitig eine „Sammlung kaufmännischer Rechtsbücher," die nach der neuesten Gesetzgebung gemeinverständlich und besonders für die Zwecke des Handels- und Gewerbestandes bearbeitet ist, sowie eine „Sammlung kaufmännischer Sprachbücher." Diese Bibliothek bietet in schöner Ausstattung und in moderner Bearbeitung eine Reihe gediegener Fachwerke, die ausschließlich von hervorragenden Autoritäten auf diesem Gebiete verfaßt sind. Wir empfehlen allen Interessenten den Bezug dieser Bibliothek als das Beste und Neueste in seiner Art. Jeder Sortimentsbuchhändler legt die Bücher sowie die kaufmännische Wochenschrift „Handels-Akademie" das beste kaufmännische Unterhaltungs- und Belehrungsblatt, zur Ansicht vor.

Die im Verlage von Carl Grüninger in Stuttgart erscheinende illustrierte Familienzeitschrift „Echo vom Gebirge" wird mit Recht das Lieblingsblatt der Zitherspieler genannt. Das Blatt, das die Interessen des Zitherspiels vertritt, ist sehr hübsch ausgestattet und bringt neben belehrenden musikgeschichtlichen und musikpädagogischen Artikeln, Beurteilungen neuerschienener Zitherstücke, auch Unterhaltendes in Form von spannenden Erzählungen und Humoresken, Rätsel etc., ferner Conzert-Berichte und Conzertprogramme, welche über die Thätigkeit in Kreisen von Zitherspielern orientieren. — Jede Nummer enthält wertvolle Musik-Beilagen in Münchener Stimmung. (Preis Mk. 1.20 vierteljährlich.) Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung Carl Grüninger in Stuttgart gebührenfrei.

Badesaison! Reisesaison! Sportsaison! Nirgends ommt die Stimmung der jetzigen Jahreszeit so zum Ausdruck, wie in der neusten Nummer des illustrierten Weltmodenblattes „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette. Verlag von John Henry Schwerin, Berlin. Die ganze Nummer steht im Zeichen des Turfs, der Reise- und Badezeit. Die elegantesten Toiletten, reiche wie einfache, in meisterhaften Genrebildern vorgeführt, geben uns einen Begriff von der unübertroffenen Gediegenheit dieses Weltblattes. Die jeder Nummer beiliegenden Schnittmusterbogen versetzen selbst die Anfängerin in die angenehme Lage, ihren ganzen Bedarf an Kleidung ohne weitere Hilfe anfertigen zu können; außerdem liefert der Verlag Extraschnitte nach eingesandtem Körpermaß zu den minimalen Selbstkosten — 50 Pfg. für Schnitte für Erwachsene, 35 Pfg. für solche für Kinder. Eine vornehm geleitete, unterhaltende und belehrende, illustrierte belletristische Beilage sorgt für die geistige Nahrung der Leserinnen. „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette, Verlag von John Henry Schwerin, Berlin, ist für nur 1 Mk. vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

(Grauenhafter Tod.) Eine rüstige Frau, die 66jährige Gattin des Telegraphen-Aufsehers Bernhard Kovacs in Temesvar, fand auf eine ebenso grauenhafte, wie seltsame Art ihren Tod. Einige Hausbewohnerinnen veranstalteten im Hofraume eine Jagd nach Ratten. Frau Kowacs, durch den Lärm in den Hof gelockt, nahm ebenfalls einen Besen zur Hand und stellte sich vor einer Oeffnung auf die Lauer. Plötzlich kam eine riesengroße Ratte zum Vorschein und Frau Kovacs holte aus, um loszuschlagen. Das Thier sprang ihr jedoch mit einem Satz auf die Hand und von da in Folge einer abwehrenden Bewegung ins Gesicht, was bei der Frau eine solche Nervenerregung herbeiführte, daß sie auf der Stelle todt zu Boden stürzte. Alle Wiederbelebungsversuche blieben vergebens. Der Arzt konstatirte Gehirnschlag als Todesursache.

Gift statt Meßwein. Aus Genua wird berichtet: Dieser Tage las der Priester Giambattista Verri in der Kapelle des Priesterseminars zu Serravalle Scrivia Messe. Kaum hatte er den Kelch geleert, als er bewußtlos zusammenstürzte. Man verbrachte ihn nach der Sakristei und schickte nach dem Arzte. Aber ehe dieser kam, verschied der unglückliche Priester. Eine Untersuchung des Kelches ergab, daß der Meßdiener dem Priester aus Versehen statt des Meßweines eine giftige Flüssigkeit, die zum Reinigen der Kandelaber diente, gereicht hatte.

Eine Million als Ehrenhonorar. Der amerikanische Gesandte in Buenos-Ayres, Buchmann, wurde vor Kurzem von den Republiken Argentinien und Chile zum Schiedsrichter in ihren Grenzstreitigkeiten gewählt. Beide Republiken waren mit ihrem Schiedsrichter so zufrieden, daß sie ihm jetzt, wie die Blätter von Buenos-Ayres melden, eine Million Francs als Ehrenhonorar gespendet haben.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma“.** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur ächt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen Staubbeutel 15 Pfg. in **Ottobeuren** bei Kaufm. Mayer.

Hypothekkapitalien

von 1000 *M.* bis zu den höchsten Beträgen zum billigsten Zinsfuß unter coulantesten Bedingungen beschafft das Süddeutsche Hypotheken- und Immobilien-Bureau in Augsburg Jakoberstraße H 12/I S.

NB! Reflektanten werden gebeten genau auf unsere Firma zu achten.

Darlehen auf Lebensversicherungspolicen (nach 3jährigem Bestande) verschafft ebenfalls obige Firma.



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum **Matt- und Glanz-bügeln,** daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grosste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. **Neu!**

Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 ₰.

Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtl.

Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) **Ulm a/D.**

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Aidenbacher Loose

(kathol. Kirchenbau-Lotterie)

à 2 Mark — Ziehung 8. August 1899 —

sind zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

!Für arme Blinde!

Der beste Liebesdienst, der den Blinden erwiesen werden kann, ist, ihnen Arbeit und somit Brod zu verschaffen. Wenn daher Jemand für eine Kirche „Alben, Chor- und Beicht- und Ministranten-Röcke, Altar- und und Kommuniontücher,“ mit höchst kunstvollen und dauerhaft von leinenem Garn gearbeiteten Blinden-Handarbeit-Spitzen verziert, anschaffen will, der wende sich an den „alleinigen“ Vertreter Herrn Carl Maria Frank in Augsburg. Derselbe liefert diese überaus schöne, gute stilgerechte und preiswürdige Kirchenwäsche und sind wir überzeugt, daß alle diejenigen, welche diese Arbeiten ant kaufen, ein zweifach gutes Werk thun: Sie sind bedacht auf die Zierde des Hauses Gottes und üben Barmherzigkeit an den Aermsten der Armen, den Blinden!

(Diese Kirchenspitzen werden in ca. 40 Mustern, von 1—60 Centimeter breit, in jeder Länge angefertigt.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Für Kinderwagenbedürftige!

Für dieselben dürfte es von Interesse sein, zu erfahren daß die Firma G. Schaller & Comp. in Konstanz den Preis des auch in diesem Blatte empfohlenen Kinderwagens infolge des großen Absatzes von *M.* 14.— auf *M.* **13.**— ermässigen konnte.

Loose der Deutschen Sportausstellung München 1899

à 1 Mark — Ziehung 10. Oktober 1899 —

zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Dem soeben erschienenen prächtigen ersten Hefte des 35. Jahrganges des bekannten Familienjournals **„Das Buch für Alle"** (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart) entnehmen wir folgende interessante Mitteilung über die **Heilkraft des Kochsalzes.** Zunächst dient warmes Salzwasser mit einer Messerspitze voll Butter als ein wirksames Brechmittel und in kleineren Gaben als Mittel gegen Eingeweidewürmer. Feuchtes Salz, auf die Wange gebracht, beseitigt oder mildert häufig den so empfindlichen rheumatischen Zahnschmerz. Bei einer Verstauchung des Hand- oder Fußgelenkes binde man ein mit starkem Weinessig angefeuchtetes Säckchen voll Salz in Gestalt eines Polsters an die leidende Stelle, worauf sich bald Besserung einstellen wird. Ein vorzügliches Heilmittel bei Magen- oder Darmentzündung ist ein Brei von etwa sechs Eidottern mit einem Salzzusatze, welchen man auf einen Lappen streicht und auf die schmerzende Stelle legt. Bei Blutandrang nach der Lunge ringe man ein Halstuch mit warmem Salzwasser aus, lege es dann über die Brust und erneuere diesen Aufschlag so oft, als er kalt geworden ist. Bei einem Blutsturz empfiehlt es sich, so lange trockenes Salz zu verschlucken, bis ärztliche Hilfe zur Hand ist, da durch das Salz die Blutung aufgehalten wird. Einen leichteren Husten kann man durch Gurgeln mit Salzwasser vertreiben, einen schweren wenigstens wesentlich mildern. Auch gegen Brandwunden hat sich eine nicht zu schwache Lösung von Kochsalz in Wasser als heilkräftiges Mittel bewährt, bei dessen Anwendung man den verletzten Körperteil, wenn thunlich, wie z. B. Finger, Hände, Arme oder Füße, in die Lösung eintauche. Bei Verbrennungen im Gesicht oder an sonstigen Körperteilen wende man Salzwasserumschläge an.

Der übrige reiche und sorgsam gewählte Inhalt rechtfertigt die Empfehlung des obengenannten Journals auf das Glänzendste.

Zahlreiche Anerkennungen.

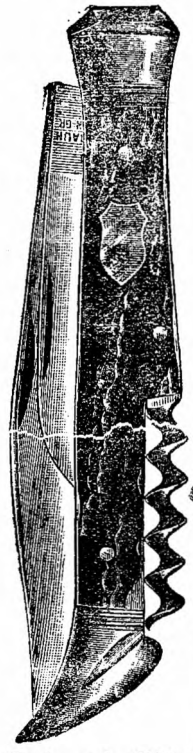


Namen

in Taschenmesser eingraviren

fein vergoldet und verziert

nur 10 Pfg.



Jedes Messer ist mit unserem Firmastempel versehen.

Gebrüder Rauh

Gräfrath bei Solingen

Stahlwaarenfabrik, Versandhaus I. Ranges.

Zur Probe versenden wir ein **feines Taschenmesser** wie Zeichnung **Nr. 405,** (sogen. Nicker, schließt sich durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Stahlkorkzieher, echtes Hirschhornheft, doppelten Neusilber-Beschlägen **unter Garantie** zum Preise von **Mark 1,35.**

Versand gegen Nachnahme oder **vorherige Einsendung des Betrages,** in diesem Falle Franco-Lieferung. **Was nicht gefällt, nehmen wir zurück, zahlen Betrag retour oder liefern Ersatz dafür.**

Also für den Besteller **kein Risiko!**

Jedes Messer ist mit unserem Firmastempel versehen.

Neuesten Prachtkatalog

mit über **1000 Abbildungen** von Messern und Gabeln, Taschenmessern, Rasirmessern, Brod- und Schlachtmessern, Gemüsemessern, Scheeren, Löffeln, Hieb-, Schuß- und Stichwaffen, Feldstechern, Fernrohren 2c., Haushaltungsgegenständen aller Art, Schmuckſachen in Gold, Silber und Doublée, sowie von sonstigen vielen praktischen Neuheiten versenden

umsonst und portofrei.

Zahlreiche Anerkennungen.

Durch das **Commissionsgeschäft und Auskunftsbureau** von Gustav Ehinger in Memmingen sind stets günstige Ankaufsgelegenheiten, von Geschäften aller Arten in größter Auswahl geboten.

In einer mittleren Stadt Schwabens Eisenbahnknotenpunkt Sitz sämmtlicher Behörden mit ausgezeichneter Umgebung, ist ein im besten Gange befindliches **Uhrenmachergeschäft** krankheitshalber sofort verkäuflich.

In einer kath. größeren Gemeinde, eine Stunde von Memmingen ist ein schönes **Oekonomieanwesen** mit 14 Tagwerk der besten Grundstücke mit sämmtlichem Inventar alles im besten Zustande schönen Obstgarten preiswürdig zu verkaufen.

Eine gutgehende **Metzgerei mit Garküche** in einem lebhaften Städtchen Schwabens mit sehr gut eingeführter Kundschaft ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Preis 22,000 Mark Anzahlung 10,000.

In einer größeren Gemeinde ist wegen Todesfall sofort eine im besten Zustande befindliche **Schmiede** dem Verkaufe unterstellt.

Für Kapitalisten.

Das unterzeichnete **Bureau** sucht zu 4% aufzunehmen: **500, 800, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000—15000 Mark** und ist die Einsicht der einschlägigen Akten, resp. Papiere jederzeit kostenfrei gestattet.

Mehrere gutverzinsliche Häuser teils Neubauten für gewerbliche, sowie für Privatzwecke, Bierbrauereien, Wirtschaften, Spezereigeschäfte, Kurz- und Schnittwaarengeschäfte, größere und kleinere Oekonomieen hat noch im Auftrage zu verkaufen und erteilt nähere Auskunft unter Beifügung einer Retourmarke das Kommissionsgeschäft von **Gustav Ehinger** in Memmingen.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 2. August 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 61

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Ehr', Lehr', Wehr', — Kein Mann braucht mehr.

Bekanntmachung.

Betreff: Lokalbahn Ungerhausen-Ottobeuren, hier die oberpolizeilichen Vorschriften zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit bei Eisenbahnbauten.

Nach § 3 Abs. 3 der nebenbezeichneten oberpolizeilichen Vorschriften hat sich Jeder, der bei Eisenbahnbauten als Arbeiter angenommen wird, sich bei der Ortspolizeibehörde seines Wohnortes unter Uebergabe der Aufnahmskarte sowie seiner Legitimation zu melden und seine Wohnung anzugeben.

Ferner hat der Arbeiter, der seine Wohnung verändert, gemäß § 7 der nämlichen oberpolizeilichen Vorschriften der Ortspolizeibehörde von dieser Wohnungs-Aenderung Anzeige zu erstatten.

Nachdem diese Anmeldungen bezüglich der Wohnung der Eisenbahnarbeiter bisher häufig unterlassen wurden, so ergeht die Aufforderung an die Mietherrn, daß sie darauf dringen, daß sich die Arbeiter bei der Ortspolizei unter Uebergabe der Controlkarte anmelden, oder selber diese Anzeige, wenn es dem Arbeiter nicht möglich sein sollte, erstatten.

Ottobeuren, den 31. Juli 1899.

Die Ortspolizeibehörde:

Frey, Bürgermeister.

Zadels! Zadels! Zadels!



Unterzeichneter gibt mit ortspolizeilicher Bewilligung ein

Bock-Preis-Kegelscheiben

mit 6 Preisen

I.	Preis	ein Ziegenbock	mit Fahne	Wert	35 *M.*
II.	„	25	Mark	mit	Fahne
III.	„	20	„	„	„
IV.	„	15	„	„	„
V.	„	10	„	„	„
VI.	„	5	„	„	„

Das **Scheiben** begann am **30. Juli** und endet am **13. August.** — Hiezu sind alle Kegler von nah und fern freundlichst eingeladen.

Joh. Georg Baur.

Professionskegler sind ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Der **nächste Pferdemarkt in Memmingen** findet am

Dienstag, 22. August lfd. Js.

Vormittags 7 Uhr

auf dem Roßmarktplatze vor dem Gasthof zum „Falken" statt. Die Zuführung der Pferde zum Markte hat in der Richtung vom Weinmarkt her über die Aichbrücke zu geschehen, das Mustern der Pferde ist auf dem Schweizerberg und in der in denselben einmündenden Pfarrhofgasse zu bethätigen.

Memmingen, 13. Juni 1899.

Stadt-Magistrat

Scherer. Hojer.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Althüringische- und Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.

Sämmtliche Waren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster- und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha

Vorsitzender **C. F. Grübel,**

Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Ruffen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma".** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur ächt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen Staubbeutel 15 Pfg. in Ottobeuren bei Kaufm. Mayer.

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

gibt nur Mitgliedern Darlehen auf Abzahlung

gegen Bürgschaft, gegen Depot von Werthpapieren und andere Sicherheiten, discontirt denselben gute **Wechsel,** vermittelt für sie **Hypothekkapitalien** zur ersten Stelle, auch kauft und verkauft er ihnen im Auftrag Werthpapiere.

Im Jahre 1898 war der Darlehens-Umsatz allein 19 Millionen, Gesammtumsatz nahezu 63 Millionen.

Mitglied kann werden jede unbescholtene Person, sowie Personenvereine, Genossenschaften und Handelsgesellschaften, welche ihren Wohnsitz in Bayern haben.

Der Reingewinn kommt den Mitgliedern entsprechend ihrer erworbenen Geschäftsantheile in Form von Dividende zu gut. (nie wurde weniger wie 4% vertheilt).

Der Verein nimmt Geld verzinslich an von Jedermann und gibt dagegen übertragbare Cassascheine:

bei 6 Monat Kündigung zu 3 %
„ 3 Monat „ „ 2 %
„ 1 Monat „ „ 1½ %

Beträge unter 20 Mark werden nicht angenommen.

Nicht erhobene Zinsen sendet der Verein auswärtigen Einlegern halbjährig durch Postanweisung.

Für diese Einlagen haftet das ganze Vereinsvermögen sowie sämmtliche Mitglieder.

Ende 1898 war das Vereinsvermögen schon

M. 2'240,216. — in eingezahlten Geschäftsantheilen
„ 776,222. — in erworbenen Reserven

zusammen M. 3'016,438. — bei einer Mitgliedzahl von 12365.

Vertreter ertheilen nur Interims-Quittungen; die Cassa-Scheine selbst werden von der Direktion direct an den Einleger versandt.

In den größeren Orten des diesseitigen Bayern sind größtentheils schon Vertreter aufgestellt und werden in Bezirken, wo sich Bedarf zeigt, noch weitere Vertretungen eingerichtet werden.

Unterfertigte als Bezirksvertreter genannten Vereins geben bekannt, daß sie Mitgliedereinzeichnungen in Empfang nehmen, alle obenerwähnte Geschäfte mit dem Verein vermitteln und gerne bereit sind, jeden diesbezüglichen Aufschluß zu ertheilen.

In Ottobeuren: Herr **Jos. Wiehrer,** appr. Bader.
„ Erkheim Herr **Clemens Beck,** junior, Maler.
„ Obergünzburg: Herr **Hermann Weiß,** Gerbermeister.
„ Grönenbach: Herr **Carl Reutter.**

Ein ordentlicher

Fuhrknecht

wird gesucht von **Fickler, Burg** b/Rettenbach.

Ein Knabe

oder **Mädchen** von 11—12 Jahren wird zum Viehhüten **gesucht.** Von wem, sagt die Redaktion.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 3.—6. August.

Donnerstag: Halb 6 Uhr hl. Messe für Engelbert Lieb, halb 8 Uhr hl. Messe für Wendelin Schmalholz; 7 Uhr bei St. Sebastian hl. Messe für Magdalena Specht, 8 Uhr Wochenmesse für Clemens Högner und Anton Schlichting — Die öfters beichtenden Knaben haben von halb 7 Uhr an hl. Beicht.

Freitag: Gedächtnis des hl. Dominikus. Halb 6 Uhr Monatmesse für Anna Weixler; halb 8 Uhr für Bertha Beck, 8 Uhr hl. Messe für Karl Raith; in Betzisried hl. Messe für Krescentia Abröll.

Samstag: Halb 6 und halb 8 Uhr hl. Messen für Anna Epple; der lebendige Rosenkranz läßt 7 hl. Messen für dieselbe lesen; 8 Uhr Wochenmesse für Beda Willer; abends von 6 Uhr an hat das Kloster die ewige Anbetung.

Sonntag: „Portiunkula-Fest." Halb 6 Uhr Monatmesse für Maria Baur, 7 Uhr für Xaver Haggenmiller, halb 8 Uhr hl. Messe für Frz. Jos. Hölzle von Guggenberg und für Konrad Sinner von Haitzen. — Vom Samstag Nachmittag bis Sonntag nachts kann bei jedesmaligem Kirchenbesuche ein vollkommener Ablaß gewonnen werden nach Empfang der hl. Sakramente der Buße und des Altars. Unter dem Amte Stuhlopfer zur Bestreitung für die Kosten des ewigen Lichtes.

Eheversprechen: Der led. Eisenbahnarbeiter Joh. Baptist Ehbaur von Erbendorf und die led. Karolina Reiser von Lam; Michael Zettler, Oekonom von Pfaudels und Josefa Wölfle, Bauerstochter von Unterhaslach.

Vermischtes.

Attenhausen. Am Sonntag den 30. Juli hielt der „Bienen- und Obstbauverein Sontheim und Umgebung" dahier eine Wanderversammlung. — Hochw. Herr kgl. g. Rat J. N. Mayer von Frechenrieden als Vorstand dieses Vereins sprach in seinen 2 stündigen klaren Ausführungen viel des Interessanten.

Zuerst kam die Bienenzucht an die Reihe. Die verhältnismäßig gut ausgewinterten Bienen seien von einem nicht besonders günstigen Frühling empfangen worden; denn Fröste von 5—11° haben den meisten Blüten den Todeskeim gegeben. Besser habe sich zur Freude der Imker der Sommer eingestellt. Die feuchtwarmen Tage haben den Nektar in den honigspendenden Wiesenblumen in löslichem Zustande den Bienen dargeboten, so daß eine ziemlich reiche Tracht den bedeutenden Ausfall an Schwärmen deckte.

Hierauf wurde mit kernigen Worten auf die Bedeutung des Honigs als Nähr- und Heilmittel hingewiesen.

Dieses von Bienen aus Pflanzensäften gebildete und in den Zellen aus Wachs abgelagerte Erzeugnis ist ein vorzüglicher Blutbildner und somit Stärker und Erhalter der Gesundheit, bricht der leichten Ansteckung der Atmungsorgane die Spitze. Und so ist nicht Wunder zu nennen, daß bleichsüchtige, rachitische Kinder — kurze Zeit mit diesem billigsten aller Arzneimittel behandelt — in blühender Gesundheit die Freude ihrer Eltern werden. Pflicht der Eltern ist, nebst dem geistigen auch das leibliche Wohl ihrer Kinder zu fördern. Somit gilt in hygienischer Hinsicht für dieselben das Losungswort: Biete deinem Kinde eine vollwertige Nahrung, auf daß es blühe und gedeihe und du hast schon auch in bedeutendem Maße deiner Pflicht für die Sorge des geistigen Wohles deines Sprößlings Genüge geleistet. Bedenke und beherzige nur den Spruch der Alten: Nur in einem gesunden Körper kann ein gesunder Geist wohnen! — Wie nun heutzutage fast jedes Nahrungsmittel unter Zuhilfenahme der Chemie seines Wesens beraubt, d. h. gefälscht wurde, so ist auch dieser herrlichen Gottesgabe, dem Honig, diese niedrige Behandlungsweise nicht erspart geblieben. Am unschuldigsten fälscht mancher Bauer, indem er Wasser an den Honig gießt und einen Zusatz von Mehl demselben gibt; nicht daß dieses Verfahren zu loben wäre; das Gegenteil nennt solches Handeln „Betrug." Betrug in gesteigertem Maße begehen die sogenannten Honigwerke. Betrachte das Geschäftsverfahren dieser Etablissements! — Hier wird der Ztr. Honig beispielsweise um 80 M. von dem Imker bezogen und das unter ihrer schmierenden Aegide entstandene Produkt um 40 bis

45 ℳ. unter dem Namen „Tafelhonig, Traubenbrusthonig ꝛc." an den Konsumenten abgegeben. Augen auf Käufer, daß dich nicht erst deine Börse die Unwahrheit des Ausspruches von Nabuchodonosors Nachfolger erkennen läßt: „O Bel, du bist groß, und hinter dir ist kein Betrug!"

Um nun diesen verfälschten Honigprodukten auf dem Markte eine isolierte Ecke einzuräumen, wollen sich die deutschen Imker in corpore an den Bundesrat wenden, denselben bittend, ein Gesetz dahin gehend zu erlassen: es möge in Zukunft nur mehr das als Honig in den Handel kommen dürfen, was von der Biene aus Pflanzensäften erzeuget und in den Wachszellen abgelagert wurde. Allen andern Erzeugnissen, falls das dazu auch ein Teil Naturhonig genommen worden sein sollte, möge in Zukunft der Namen „Honig" verweigert werden.

Auf diese Weise würde das Publikum vor Täuschung bewahrt bleiben, der Naturhonig wieder zu Ehren kommen und der Imkerwelt Deutschlands jene Millionen in die Tasche fließen, welche bis jetzt von pantschenden Fabrikanten eingesteckt werden.

Kempten, 28. Juli. (Die Nachwahl) im Wahlkreise Kempten für den verstorbenen Abgeordneten Widmann ist von der Regierung auf Mittwoch, 6. Sept., anberaumt worden.

(Gebühren für Dienstbotenbücher und Leumundszeugnisse.) Durch die in der letzten Tagung des Landtags beschlossenen Aenderungen des Gesetzes über das Gebührenwesen wird u. A. bestimmt; Die Dienstbotenbücher, die bis jetzt 50 Pfg. kosten, kosten vom 1. Januar 1900 ab nur noch 20 Pfg., dasselbe ist der Fall bei den Arbeitsbüchern für Arbeiter über 21 Jahren. Leumundszeugnisse in Niederlassungssachen, die bis jetzt 1 ℳ. kosten, sind vom 1. Jan. 1900 an gebührenfrei.

München 27. Juli. Zufolge Bestimmung Sr. kgl. Hoheit des Prinz-Regenten wird das Oktoberfest heuer Sonntag den 1. Oktober abgehalten. Beginn des Festes Nachmittags 2 Uhr. Am Montag, den 2. Okt. findet die öffentliche Zentralversammlung des landwirthschaftl. Vereins, Anfang 9 Uhr Morgens statt.

München, 27. Juli. (Deutsch-nationale Kunstgewerbeausstellung.) Der Bayerische Kunstgewerbeverein beschloß in der Ausschußsitzung vom 22. ds., zur Feier des 50jährigen Bestehens 1901 eine deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München abzuhalten. Hierzu soll die Betheiligung von Deutsch-Oesterreich und der deutschen Schweiz erbeten werden. Die Mittheilungen an die Behörden des In- und Auslandes werden demnächst ergehen. Ueber die Platzfrage ist noch keine Entscheidung getroffen worden.

Berchtesgaden, 28. Juli. (Die Abreise der Kaiserin) nach Wilhelmshöhe bei Kassel ist nunmehr auf den 3. August festgesetzt.

Die Augsburger Krawalle werden, wie voraussehen ließ, vor Gericht ein ernstes Nachspiel haben. Nahezu 70 Personen sind in Untersuchungshaft genommen worden. Gegen die Untersuchungsgefangenen ist das Verfahren nach den §§ 115, 116 und 125 des Reichsstrafgesetzbuches wegen Aufruhr, Auflauf und Landesfriedensbruch eingeleitet worden.

Vom Allgäu, 27. Juli. Das Auswärtige Amt in Berlin beabsichtigt auch heuer wieder einen Transport von Allgäuer Vieh nach Kamerun im Allgäu anzukaufen und sucht deshalb zu dem schon dort befindlichen Senn einen weiteren tüchtigen Schweizer.

Waal, 28. Juli. Von den Einnahmen des gegenwärtigen Theaterspiels wurden 700 Mark zur Erneuerung der Pfarrkirche Waal in vergangener Woche dem Herrn Pfarrer Sollweck übergeben, was dem Theaterverein gewiß zur Ehre und Empfehlung gereicht.

Ein seltener Besuch im Gefängnisse. Gelegentlich der Firmungsreise des Erzbischofs Dr. v. Stein in Oberbayern kam der Seelenhirt auch vor einigen Tagen nach Laufen an der Salzach und entschloß sich, nach stattgehabter Kirchenfeier auch den Sträflingen der dortigen Gefangenenanstalt Laufen einen Besuch abzustatten. Nachdem erst gegen Mittag dieser Entschluß des Hrn. Erzbischofs bekannt geworden, konnten seitens der Anstaltsdirektion keine Vorbereitungen zum Empfang des seltenen Besuchs mehr getroffen werden, besonders da der Erzbischof bereits eine Stunde später im schwarzen Hauskleide den Altar der Anstaltskirche betreten hatte. Die fast 600 Mann zählenden Sträflinge waren insgesammt in der Kirche versammelt und lauschten unter athemloser Stille den bewegten Worten des Predigers. Oft mit von Rührung erstickter Stimme führte der hohe Herr aus, er habe sich nicht versagen können, auch den von der menschlichen Gesellschaft ausgeschlossenen Gefangenen Trostworte zu spenden und ermahnte dieselben, die Strafzeit als Schickung des Himmels zu betrachten und im eigenen Innern Einkehr zu halten. Der große Vorläufer des Heilandes, Johannes, habe das große Wort gesprochen: „Thuet Buße, denn das Himmelreich ist nahe." Auch den Versammelten gelte dieses Trostwort, — niemand sei ausgeschlossen von der göttlichen Gnade. Mit dem Wunsche, daß alle versammelten Gefangenen sich nach Ablauf ihrer Strafzeit nicht nur mit der Gesellschaft, sondern auch mit ihrem Gotte versöhnt haben möchten, schloß der Seelenhirt unter Ertheilung des oberhirtlichen Segens seine von den Gefangenen mit tiefster Rührung aufgenommene Ansprache.

Traunstein, 27. Juli. (Eine soziale That.) Herr Baron von Cramer-Klett in Aschau hat in einem seiner Anwesen in Schlichtenberg eine Ferienkolonie für arme, erholungsbedürftige Kinder errichtet. Er beschaffte die gesammte Einrichtung und bestreitet alle Kosten für den Unterhalt der Kinder und des Pflegepersonals, einer Diakonissin, Köchin ꝛc. Am Samstag fand die Eröffnung statt, und hat Herr Baron die armen Kleinen, welche in Begleitung einer Diakonissin mit dem Zuge ankamen, am Bahnhofe selbst empfangen. Die Freude der Kleinen war sehr groß und wurden viele Anwesende zu Thränen gerührt.

Cetinje, 28. Juli. (Die Trauung des Erbprinzen Danilo) mit der Herzogin Jutta von Meklenburg-Strelitz fand gestern Abend 6 Uhr statt. Vom Palais des Erbprinzen bis zur Kirche bildete die Nationalgarde Spalier. Kanonenschüsse zeigten der Bevölkerung die vollzogene Vermählung an. Der Kaiser von Rußland ließ der Braut durch den Großfürsten Constantin ein Brillant-Collier überreichen.

Haag, 28. Juli. Zur Friedenskonferenz. Die heutige Plenarversammlung der Friedenskonferenz nahm endgiltig die Convention betr. das Schiedsgericht mit folgendem Zusatz an: „Die Bedingungen, unter welchen diejenigen Mächte, welche auf der Internationalen Haager Conferenz nicht vertreten waren, der vorliegenden Convention beitreten können, sollen Gegenstand zukünftigen Einvernehmens zwischen den vertragsschließenden Mächten sein." Morgen den 29. ds. Vormittags beginnen die Unterzeichnungen. Die Schlußsitzung findet morgen Samstag Nachmittags 3 Uhr statt.

Ueber die Ergebnisse der Friedenskonferenz äußerte sich der luxemburgische Staatsminister Eyschen wie folgt: „Die Konferenz ist weit davon entfernt, mit einem Schlage das Ideal des Zaren zu verwirklichen. Man wird nicht abrüsten, und die Zusammenstöße zwischen den Nationen sind nach wie vor unvermeidlich. Dagegen darf man sich von dem Schiedsgerichte und dem ständigen Rathe viel versprechen, weil beide Einrichtungen nur Nutzen stiften können. Heute bedeutet die Konferenz nur eine Vorrede zu einem neuen Buche, das man später schreiben wird." Man hört von Allem nur das Nein. Die Kriege bleiben, und die Völker haben die schwere militärische Rüstung weiter zu tragen.

Wien, 27. Juli. Wie die „Polit. Corr." aus dem Haag erfährt, übermittelte im Auftrage Kaiser Nikolaus II. der Minister des Auswärtigen, Graf Murajeff, dem Botschafter von Staal den Ausdruck von dessen Befriedigung über die Thätigkeit der Haager Conferenz, sowie Glückwünsche zu den erreichten Erfolgen.

Aus Elsaß-Lothringen, 28. Juli. Zur Erinnerung an die im Feldzug von 1870/71 Gefallenen wurden von verschiedenen Regimentern in der letzten Zeit Denkmäler errichtet, die im nächsten Monat enthüllt werden sollen. Auf dem Schlachtfeld von Wörth wird am 6. August das Denkmal des

2. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 32 bei Morsbronn enthüllt, am 18. August soll dann das Denkmal des 1. Garderegiments zu Fuß bei St. Privat und am gleichen Tag das Denkmal des Magdeburgischen Füsilierregiments Nr. 36 bei Gravelotte enthüllt werden. Den ehemaligen Regimentsangehörigen werden auf allen Bahnen zur Teilnahme weitgehende Fahrpreisvergünstigungen gewährt, die sich für die Teilnehmer an der Feier bei Morsbronn auch auf den Besuch von Straßburg erstreckt.

Zum Dreyfus-Prozeß. Unter den vom Vertreter der Anklage im Dreyfus-Prozesse vorgeladenen 70 Zeugen befinden sich auch General Billot, General Boisdeffre, Cavaignac, General Chanoine, Casimir-Perieur, Kommandant Esterhazy, General Gonse, Hanotaux, die Wittwe des Obersten Henry, der frühere Kolonialminister Lebon, General Mercier, Oberstlieutenant Du Paty de Clam, Oberstlieutenant Picquart, und General Zurlinden. Bemerkenswert ist, daß in dieser Liste Kapitän Lebrunn-Renault, Kapitän Freystädter und Quesnay de Beaurepaire nicht vorkommen. Die Zahl der Zeugen, deren Vernehmung die Vertheidiger des Kapitäns Dreyfus beantragen wollen, soll hundert übersteigen.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

Wie nun Franz so langsam dahinschritt, beschäftigten ihn wieder einmal recht seltsame Gedanken — auch das Heimweh ergriff ihn mächtig. Zwei Jahre und darüber war er nun schon in diesem weltabgeschiedenen Winkel und wahrlich, er hatte sich während dieser Zeit mit seinem Freunde redlich geplagt, besonders im ersten Jahre und über der Arbeit waren ihnen sich etwa aufdrängende schwermütige Gedanken vergangen, sie hatten gar keine Zeit zur Kopfhängerei gehabt. Im letzten Sommer nun waren Bofingers Gattin und Kinder nachgefolgt und seit ihrem Einzug in das Blockhaus war es besser geworden; durch den Zuwuchs an arbeitsamen Händen war für die beiden Männer in mancher Hinsicht eine Erleichterung entstanden, da sie früher alle Arbeiten hatten selbst verrichten müssen. Das Leben im Blockhause nahm von da ab auch mehr einen familiären Charakter an. Trotzdem befestigte sich bei Franz mehr und mehr die Ueberzeugung, daß es, was ihn anbelangte, doch nicht so fortgehen konnte — was hatte er eigentlich bis jetzt erreicht, inwieweit hatten seine Hoffnungen und Pläne sich verwirklicht? Er war im Grund genommen weiter nichts als Bofingers Gehilfe, denn er hattte nicht einmal Anteil an dem Geschaffenen; höchstens eine Belohnung für die geleisteten Dienste hatte er zu beanspruchen. Selbst wenn er noch ein paar Jahre das Verhältnis so fortbestehen ließ und dann vielleicht mit Bofingers Unterstützung selbst Land erwarb, was blieb ihm da — er mußte noch einmal von vorne anfangen und dazu fühlte er nicht mehr die Kraft — wenn er in seiner Heimat geblieben und so geschafft hätte, wie sie hier durch die Notwendigkeit gezwungen waren, er wäre weiter vorwärts gekommen, der Segen der Arbeit wäre sicher auch nicht ausgeblieben. Und dann beunruhigte ihn auch noch ein anderer Umstand aufs Aeußerste. Trotz der schwierigen Verbindung hatte er in der erstern Zeit in bestimmten Abständen von Lenei aus der alten Heimat Nachricht erhalten und war dadurch auf dem Laufenden geblieben. Auch hatte ihn das junge Mädchen stets aufgemuntert, nur mutig auszuharren, die Hoffnung nicht aufzugeben und ihm immer ihre Liebe und die Treue versichert. Er hingegen hatte ihr in seinen Briefen das Leben hier im Westen Amerikas u. seine Sehnsucht nach ihr, nach der Heimat und allem was ihm dort lieb war, geschildert und seine bekümmerte Seele hatte in diesen Briefen einen Ableiter gefunden. Dieser spärliche Briefwechsel war ein Trost für ihn gewesen und hatte dazu beigetragen, daß er auf dem selbstgewählten Standpunkt ausgehalten hatte. Aber seit einem halben Jahre hatte er keinen Brief mehr aus der Heimat erhalten — ein Tag um den andern war verronnen, aber vergebens wartete er auf einen Brief und so war er schon ganz entmutigt; er hielt es fast nicht länger mehr auf Bofingers Farm aus. Was war daheim geschehen? Diese Frage legte er sich fast stündlich vor, aber ach, es gab der Antworten so viele darauf, welche alle im Bereich der Möglichkeit lagen. Lenei konnte gestorben sein — kein Mensch teilte es ihm mit; sie konnte ihm die Treue gebrochen haben — dann natürlich würde sie sich nicht mehr um ihn kümmern.

Die Familie Bofinger die um seinen Kummer wußte, suchte ihn natürlich noch Möglichkeit zu trösten, denn sie fürchtete mit Recht, er könnte sie verlassen und es fiel ihr doch gar zu schwer, sich von ihm zu trennen — das Leben in der Einsamkeit hatte das Freundschaftsband noch fester geknüpft.

Auch heute hatte der Schwermut Franz wieder einmal mächtig ergriffen gehabt und er es daher nicht länger im beengenden Wohnraum des Blockhauses inmitten der lärmenden Kinderschar ausgehalten. Daher hatte er nach seiner Büchse gegriffen, seinen treuen Hund gepfiffen und nun schlenderte er dahin, eigentlich recht wenig darauf bedacht, zu Schusse zu kommen, denn es hatte sich ihm schon mehrmals die Gelegenheit gegeben, aber er hatte sie unbenutzt vorübergehen lassen. Wie ihm doch heute der Wald so heimisch vorkam, gerade als wie wenn er daheim in der alten Heimat in den Wäldern der Berge herumstreifte. Ein gewagtes Unternehmen war es freilich, sich allein so weit in den Wald zu wagen, denn nicht allein allerlei Raubtiere bevölkerten denselben noch, trotz der sich immer weiter ausbreitenden Ansiedelungen, es ging auch unter den Ansiedlern das Gericht, daß in der letzten Zeit wiederholt Indianer in der Nähe gesehen worden seien, die in den Weißen ihre größten Feinde sahen, mit denen sie in grimmigster Fehde lebten und ihr Erscheinen in der Nähe der Ansiedelungen hatte daher niemals eine gute Bedeutung, es war immer der Vorläufer blutiger Ereignisse.

Weil er so wenig darauf geachtet, so war Franz ganz von dem eigentlichen Pfad abgekommen und seitlich in den dichteren schwer passierbareren Teil des Waldes geraten; als er dies endlich bemerkte, da regte ihn dieser Umstand doch weiter nicht auf — sein treuer Begleiter, sein Hund, würde ihn schon wieder auf die rechte Fährte bringen und so dampfte er ganz sorglos seine Pfeife weiter, nur nahm er sich jetzt vor, sein Augenmerk doch mehr auf das Wild zu richten, um Bofingers Gattin die Hoffnung auf einen frischen Braten für die Küche nicht zu verderben.

Mit einem Male war es ihm, als habe er einen lauten Hilferuf vernommen, auch der Hund fing an zu knurren u. mit dem Schweif den Boden zu peitschen und drängte nach vorne. Hier war irgend eine Gefahr in Verzug — die Hilferufe ertönten noch einige Male und zwar aus nicht allzu weiter Ferne. (Fortsetzung folgt.)

Homonym.

Ich fahre auf und fahre ab,
Doch senkrecht nur und nicht im Trab;
Am Boden wirkt dann meine Kraft,
Die hier dem Landmann Nutzen schafft.
Man führt auch manchmal böse Klage,
Sobald ich derb die Wahrheit sage;
Von Schmeicheln bin ich's Gegenteil,
Die Wahrheit ist mir niemals feil. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 60: Flau. Faul.

Handel und Verkehr.

Obergünzburg, 27. Juli. Butterpreise. Süße Rahmbutter 89 Pfennig, Sennbutter 85 Pfg., Landbutter 67 Pfg.

München, 28. Juli. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 32—46 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 29. Juli 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 35 ₰		8 M. 20 ₰		8 M. 10 ₰	
Roggen	8 „ — „		7 „ 90 „		7 „ 80 „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 17 „		6 „ 88 „		6 „ 45 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 5. August 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 62

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Nicht Schmerz ist Unglück, Glück nicht immer Freude; — Wer sein Geschick erfüllt, dem lächeln beide.

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Zwangsweise versteigere ich am

Montag, den 7. August 1899
Vormittags 9 Uhr

im Anwesen des Wagnermeisters J. G. Wassermann in **Erkheim** ca. 30 Ztr. Heu, 30 Stück buchene Läden, 34 Stück Bretter, ca. 700 Stück Felgen, ca. 800 Stück Speicherhölzer, 53 Stück Sensen, 30 Stück Schaufeln, 34 Stück Heurechen, 40 Stück Heugabeln und 28 Stück Schaufelstiele an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung.

Ottobeuren, 1. August 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Getreide-Versteigerung.

Am **Montag, den 7. August** nachmittags 3 Uhr versteigert der Unterzeichnete in der **Eldernwirtschaft** von dem Boschachhof

ca. 40 Tagw. Wintergetreide, Veesen & Roggen parzellenweise.

Hiezu ladet ein

Schalk in Reuthen.

Anwesens-Verkauf.

In einem Pfarrdorfe nächst einer Eisenbahnstation ist ein **Oekonomie-Anwesen** mit 23 Tagwerk Grundstücken und Inventar aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Auszuleihen

sind **mehrere Tausend Mark** auf gute Versicherung. Von wem, sagt die Redaktion.

Schafwolle

zur Verarbeitung zu Strickgarn gefärbt und roh zum Cardieren, sowie zum Umtausch gegen Flanelle, Herren- und Damenloden und Decken eigenes Fabrikat nimmt entgegen das Wollwaarengeschäft von **Melchior Frieß Memmingen** Kramerstraße 181 und sichert reelle und billige Bedienung zu.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Althüringische- und Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.

Sämmtliche Waren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster- und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha
Vorsitzender **C. F. Grübel,**
Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Goldene Medaille. **Bruchleidenden** Paris 1896.

empfehle meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe getragenen, solid und dauerhaft gearbeiteten

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung deshalb jeder Versuch befriedigend. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter zeigt Muster vor und nimmt Bestellungen entgegen in **Memmingen Donnerstag** den **10. August** von 8 bis 12 Uhr im Hotel zum goldenen Kreuz.

L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstraße 6.

Plüß-Staufer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 und 50 Pfg. empfiehlt:

Julius Beck, Apotheker.

Ein Knabe

oder Mädchen von 11—12 Jahren wird zum Viehhüten **gesucht.** Von wem, sagt die Redaktion.

Von Sontheim nach Rettenbach wurde **eine silb. Herrenuhr** gefunden und kann der Eigentümer selbige gegen Inserationsgebühr abholen bei

Josef Eisenmann in Sontheim.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren
vom 2. August 1899.

1) Merath Benedikt, Söldner von Schlegelsberg, wegen groben Unfugs. Urteil: 14 Tage Haft und Kostentragung.
2) Kutschenreiter Therese, Schuhmacherswitwe von Jettingen, wegen Diebstahls. Urteil: Aussetzung der Verhandlung wegen Nichterscheinens der Angeklagten.
3) Müll Josef und Eder Johann, beide Bräuergehilfe in Ottobeuren, wegen Körperverletzung. Urteil: Je 6 M. Geldstrafe ev. je 2 Tage Gefängnis und Kostentragung.
4) Göppel Dominikus, Dienstknecht in Günz, wegen Dienstentlaufens. Urteil: Freisprechung, Kosten Aerar.
5) Maurus Josef, Dienstknecht von Böhen, wegen Diebstahls. Urteil: Freisprechung, Kosten Aerar.
6) Schwab Josef, Müller von Loppenhausen, wegen Diebstahls. Urteil: 8 Tage Gefängnis und Kostentragung.
7) Madlener Franz Josef, Dienstknecht in Ottobeuren, wegen Unterschlagung und Dienstentlaufens. Urteil: 3 Tage Gefängnis und 8 Tage Haft und Kostentragung.
8) Rietzler Wendelin, Maurer von Wolferts, wegen Bettels und Bannbruchs. Urteil: 6 Wochen Haft wegen Bettels und 2 Wochen Haft wegen Bannbruchs und Kostentragung.
9) Privatklage: Gäbele Mathias, Oekonom in Memmingen, gegen Botzenmayr Philipp, Bürgermeisterssohn in Frickenhausen, wegen Beleidigung. Urteil: Botzenmayr 30 M. Geldstrafe ev. 6 Tage Gefängnis und Kostentragung.
10) Wilhelm Brand, Gerber von Halle a. S, wegen Bettels. Urteil: 6 Wochen Haft und Kostentragung.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 6.—9. August.

Sonntag: Portiunkulasonntag; in unserer Kirche auch das Fest des hl. Martyrers Januarius, dessen hl. Leib auf dem Schutzengelaltar ruht.

Nachmittag 2 Uhr Christenlehre, Ablaßandacht und Monatsprozession.

Montag: Fest der hl. Bistumspatronin Afra. Halb 6 Uhr Monatmesse für Maria Baur, halb 8 Uhr für Afra und Genovefa Zwerger und Georg Schindele. 8 Uhr Monatmesse für Magdalena Specht.

Dienstag: Halb 6 Uhr Monatmesse für Engelbert Lieb und hl. Messe für Andreas Zettler; halb 8 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, 8 Uhr gestift. Monatmesse für Hochw. Herrn P. Prior Philipp Kramer, seine Eltern und Geschwister.

Mittwoch: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Michael und Krescentia Schregle, halb 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Josef Zugschwert, 8 Uhr Wochenmesse für Clemens Högner und Karolina Kajer.

Vermischtes.

Attenhausen, 30. Juli. Bei dem Obstbau führte der Hochw. Herr Vorstand aus: Aus allen Teilen Deutschlands laufen betrübende Nachrichten bezüglich des heurigen Obstertrages ein. In den sonst fruchtbarsten Gegenden wird nicht einmal der Hausbedarf gedeckt. So äußerte ein Gartenbesitzer aus der Bodenseegegend, daß er heuer nicht so viel Aepfel ernte, wie er Bäume besitze. Der Grund dieser Mißernte ist in der abnormen Witterung des Monats März zu suchen. Da waren ja Tagestemperaturen bis zu 16° Wärme und Nachttemperaturen bis zu 11° Kälte zu verzeichnen. Was die Sonne während des Tages an Blüten hervorlockte, das tötete während der Nacht der Frost. Dieses Uebel wurde besonders an jenen Bäumen beobachtet, deren Stand gegen Süden gerichtet ist. Auch wurde der Krankheiten und Schädlinge an und auf Obstbäumen gedacht.

Während im Vorjahre die Apfelblutlaus ihr Unwesen trieb, wird heuer die Kommaschildlaus beobachtet, doch nicht in solch großer Anzahl wie das vorige Insekt.

Auffällig ist das frühzeitige teilweise Fahlwerden mancher Blätter an Apfel- und Birnbäumen. Man sieht in diesen Blättern fahle Züge verschiedenster Form, bald im Zickzack, bald in Spiralen. Als Krankheitserreger sind die Larven der Tirea Berthella und Ceniostoma suitella zu nennen. Diesen Schädlingen kann nur auf mechanischem Wege der Garaus gemacht werden, indem die angesteckten Blätter entfernt und vernichtet werden.

Mancher Baumbesitzer klagt auch heuer über das massenhafte Auftreten gewöhnlicher Raupen.

Diese können mit Brühe aus Schmierseife erfolgreich bekämpft werden.

Eine eigentümliche Krankheit am Obst wurde auch erwähnt, nämlich die Fusicladium oder Schorfkrankheit. Diese tritt in Erscheinung, indem sich auf dem Obst rostige Flecken bilden, die der vollkommenen Entwickelung bedeutend Eintrag thun. Als Schutzmittel hiegegen wird die „Bordelaiser Brühe" empfohlen — eine Mischung aus 100 Teilen Wasser, 2 Teilen rohen Kupfervitriol und 2 Teilen gebranntem Kalk. Zur Bespritzung eines mittelgroßen Obstbaumes reichen 13 Liter dieser Flüssigkeit, die Bespritzung wird mit eigens konstruierten Spritzen ausgeführt.

Dankbare Beifallsbezeugung lohnte die interessanten Ausführungen des Hochw. Herrn.

Illertissen, 31. Juli. Gestern Sonntag fand im Gasthof zum „Löwen" dahier eine Versammlung behufs Gründung eines „Geflügelzuchtvereins" statt. Der Einberufer dieser Versammlung Herr Bezirkstierarzt Munier wies in kurzen Worten auf die finanzielle Bedeutung der Nutzgeflügelzucht für den landwirtschaftlichen Haushalt hin und bewies an Hand der statistischen Erhebungen des bayer. Landesgeflügelzuchtvereins und des statistischen Amtes in Berlin nach, wie durch rationelle und zielbewußte Züchtung eine nicht unerhebliche Einnahme erzielt werden kann. Herr k. Pfarrer Mayr von Christertshofen, der als tüchtiger und unermüdlicher Landwirt auf dem Gebiete der Viehzucht bekannt ist, hielt eine längere Ansprache über die Ziele und den Zweck eines Geflügelzuchtvereins sowie über die wichtigsten und hauptsächlichsten Grundsätze in der Geflügelzucht. Hierauf kam die Gründung eines Geflügelzuchtvereins zu Stande und traten demselben trotz der geringen Teilnahme an der Versammlung sofort 19 Mitglieder bei. Es wurde beschlossen, nach der Ernte eine zweite Versammlung zu halten, die sich mit der Feststellung der Statuten und definitiven Wahl des Ausschusses des Vereins befassen soll. Bei der großen finanziellen Bedeutung der Geflügelzucht auf dem Lande wäre es wünschenswert, wenn sich dieselbe einer besseren Beachtung, wie bis jetzt, in den weitesten landw. Kreisen erfreuen würde.

Ronsberg, 31. Juli. Gestern nachmittags fand dahier im Koneberg'schen Gasthaus eine Wanderversammlung des landwirthschaftl. Bezirksvereins Obergünzburg statt, bei welcher Hr. Rentier A. Schillinger, Fischereikonsulent für Bayern, einen äußerst interessanten Vortrag hielt über „künstliche Fischzucht unter spezieller Berücksichtigung der Forellen- und Aeschenzucht, sowie Besetzung hiezu geeigneter Gewässer." Einen zweiten Vortrag hielt Herr Oberamtsrichter Einsle von Obergünzburg über „die Grundzüge des bürgerlichen Gesetzbuches." Beide HH. Redner ernteten von der Versammlung reichen Beifall. Herr Vorstand Gruber, Distriktstierarzt von Obergünzburg, mahnte zum „Vogelschutz" und forderte zu recht zahlreichem Beitritt zur „Pferdeversicherung" auf.

Ursberg bei Krumbach, 30. Juli. (Eine Bitte an die Hausfrauen.) Seit einer Reihe von Jahren ist in dem früheren Kloster Ursberg unter der bewährten Leitung des hoch. Herrn Dominikus Ringeisen (vormals Klosterbenefiziat in Kaufbeuren) eine Anstalt für Krüppelhafte, Blödsinnige, Fallsüchtige, Stumme, Blinde und Lahme errichtet; kurz, die Unglücklichsten der Unglücklichen werden da aufgenommen und mit welcher Liebe und Sorgfalt behandelt! Und wie viele Hilfesuchende mußten auch heuer wieder abgewiesen werden, trotzdem die Anstalt über 1200 Pfleglinge beherbergt — über 800! Daß eine solche Anstalt an Kleidern und Wäsche sehr viel braucht, bedarf wohl nicht der Versicherung. Die Frau Oberin ist freundlich dankbar für alles, was man ihr für diese Armen schenkt, für alte, abgetragene Kleider und Wäsche von Erwachsenen und Kindern in allen Lebensjahren; man kann da gar alles brauchen, alles wird von den Klosterfrauen zusammengeflickt und zugerichtet, nichts geht da verloren; alles findet seinen Träger oder seine Trägerin. — In so mancher Haushaltung

gibt es ein Stück alter Kleider oder Wäsche, für die man keine Verwendung mehr hat. Gebt sie den Armen und Unglücklichen in Ursberg, ein viel tausendfaches „Vergelt's Gott" ist uns sicher!

Wörishofen, 30. Juli. (Kneipp-Büste.) Sonntag, den 6. August wird dahier eine Kneipp-Büste unter großen Feierlichkeiten enthüllt werden. Es ist ein beredtes Zeichen für die große Verehrung, deren sich der alte Wasserpfarrer erfreute, daß kaum zwei Jahre nach seinem Tode die Mittel gesammelt waren, um ihm dieses Denkmal zu setzen. Die Büste aus carrarischen Marmor, von dem rühmlich bekannten römischen Bildhauer Ferdinand Seeböck stammend, soll ein bedeutendes Kunstwerk sein und eigentlich die erste glückliche Wiedergabe der derben aber ausdrucksvollen Züge Kneipp's.

Ichenhausen, 26. Juli. Am 6. August d. Js. findet hier die Standartenweihe des Consulats- und Radfahrer-Vereins Ichenhausen statt mit Preiskorso, Rennen, sowie Festball mit Kunstfahren. Das Fest wird bei zweifelhafter Witterung um 8 Tage verschoben.

Lindau, 1. Aug. Heute Nacht um 12 Uhr ist in Hergatz der von Augsburg und München kommende Schnellzug mit einem Sammelzug infolge falscher Weichenstellung zusammengestoßen. Heizer Marxer wurde schwer, Führer Uhlhorn und einige Passagiere leicht verletzt.

Lechhausen, 31. Juli. Der erste Schritt zur Einreihung unseres Ortes der über 12,000 Seelen zählt, in die Zahl der Städte ist endlich geschehen. In der gestrigen Gemeindebürger-Versammlung wurde einstimmig beschlossen, magistratische Verfassung einzuführen und Lechhausen zur Stadt zu erheben.

München, 29. Juli. Allgemeine deutsche Sportausstellung München 1899. Anläßlich des am Sonntag, den 13. August, zu Ehren der von auswärts eintreffenden Gäste der Alpenvereinsgeneralversammlung stattfindenden „Alpenvereinsfestes" soll der Bergsport durch Vorführungen dargestellt werden. Mit Hilfe des Kinematographen werden die Zuschauer die einzelnen Phasen einer Hochtour vor sich gehen sehen, als ob sie im Hochgebirge der Ausführung einer schwierigen Tour anwohnen würden.

München, 2. Aug. (Gerichtsvollzieher.) Bekanntlich ändern sich ab Neujahr 1900 die Verhältnisse der Gerichtsvollzieher vollständig. Dieselben haben keine selbstständigen Kanzleien, sondern haben in den Gerichtsgebäuden ihre Diensträume. Hier in München sollten die Beamten im Justizpalast untergebracht werden. Das erwies sich aber mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse als unthunlich und mußte die Justizverwaltung im Schucker'schen Neubau in der Prannerstraße, in der Nähe des Landtages, 23 Zimmer zu Kanzleien und Diensträume miethen.

München, 3. Aug. Die in Erledigung gekommene Rentamtsbotenstelle in Ottobeuren wurde dem Militäranwärter und Beiboten beim k. Rentamte Kaufbeuren, Kaspar Drollmann, übertragen.

Wasserburg, 30. Juli. Ein vierfaches Jubiläum beging gestern Herr Lehrer Hochmaier aus München, ein geborener Wasserburger. Er feiert nämlich: 1) seinen 30. Hochzeitstag (gewöhnlich 30jähriger Krieg genannt), 2) sein 40jähriges Dienstjubiläum, 3) seine 50. Vakanz, indem er heuer zum 50. Mal in die Ferien nach Wasserburg kommt, endlich 4) seinen 60. Geburtstag. Gewiß ein seltenes Zusammentreffen. Mögen ihm noch mehrere Jubiläen beschieden sein.

Landshut, 28. Juli. (Zur Warnung.) Ein hiesiger Velozipedist wurde kürzlich bei einer Tour von einer Mücke an der Hand gestochen. Er beachtete die Wunde Anfangs nicht, nach wenigen Stunden schwoll jedoch der Arm derart an, daß ein operativer Eingriff erforderlich war. Bei auswärtigen Touren wäre es das Beste, ein Fläschchen Salmiak bei sich zu führen, da dies als ein gutes Mittel gegen Insektenstiche gilt.

Passau, 27. Juli. (Herrliche Eichenstämme) kommen in letzter Zeit aus den südlichen Donauländern auf dem Wasserwege hier an. Ein Theil ist für die hiesige Parkettfabrik bestimmt, der größte Theil aber geht in Bergfahrt nach Regensburg weiter. Unter einem solchen Eichenstamm-Transporte auf einem Schlepp der 1. k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft ist auch ein wahrer Riesenstamm, oder vielmehr ein kleiner Theil des ganzen Stammes zu sehen. Dieses Riesenbloch hat bei einer geringen Länge von ca. 3 Mtr. einen Durchmesser von ca. 2 Metern und das respektable Gewicht von etwa 210 Zentnern. Das Alter dieses Stammes wird auf 600 Jahre geschätzt und ist das Holz kerngesund.

Regensburg, 28. Juli. Wie der Rettighandel in unserem Vororte Weichs florirt, dürfte am besten durch die Thatsache illustrirt werden, daß an der Versandstation Walhallastraße bis jetzt 17,000 Mark Nachnahme ausbezahlt wurden. Sehr zahlreich sind besonders die Lieferungen nach Norddeutschland.

Friedrichsruh, 31. Juli. (Bismarcks Todestag.) Gestern fand in der Gruftkapelle eine Gedenkfeier mit Abendmahl statt, wobei Pastor Westphal die Predigt hielt. Außer der fürstlichen Familie war ein kleiner Kreis Geladener und Friedrichsruher Beamte anwesend, insgesammt 50 Personen. Fürst Herbert Bismarck legte einen kostbaren Kranz am Sarkophage nieder. Beide Sarkophage waren mit frischen Kränzen geschmückt. Die Theilnehmer an der Gedenkfeier waren auf das Tiefste ergriffen. — Der Kaiser hat einen Kranz aus Lorbeer und Palmen und ein Telegramm aus Bergen gesandt, das am Jahrestag des Todes des Fürsten noch einmal der unsterblichen Verdienste des großen Todten um das deutsche Vaterland gedachte. Fürst Herbert Bismarck legte den Kranz des Kaisers an dem Sarkophag nieder.

Peterspfennig. Während die Sozialdemokratie in Deutschland alljährlich fünf bis sechs Millionen Mark für Parteizwecke aufbringt, bei einer Kopfsteuer von 15 Mk., brachten die 300 (genau 320) Millionen Katholiken der Welt in jüngster Zeit nicht die $7^1/_2$ Millionen Peterspfennig auf, welche das Budget des Papstes zur Regierung der Kirche bilden. Leo XIII. sieht sich veranlaßt, einige diplomatische Posten auf kurze Zeit unbesetzt zu lassen, um einzusparen. Nach der Catholik Times übertrug der Papst auch mehrere apostolische Delegatenposten in Südamerika einheimischen Erzbischöfen, um einzusparen. Das Budget des Papstes zu $7^1/_2$ Millionen zur Regierung des Weltreiches der Kirche, ist eine absurd geringe Summe, sagte Weihbischof Dr. Schmitz von Köln. Ein Peterspfennig von nur drei Pfennig vom Monarchen und Fürsten bis zum Bauer und Handwerker gäbe allein schon 9 Millionen und würde das gesammte Budget des Papstes decken.

Berneck, 28. Juli. (Ein närrischer Vorfall) widerfuhr vor einigen Tagen einem Radfahrer, welcher, von Bischofsgrün kommend, langsam die Goldmühlerstraße hereinfuhr. Der Radfahrer fuhr ganz ahnungslos daher, als drei Gänse, darunter ein sehr energischer Gänserich, des Weges kamen. Der Gänserich schickte sich an, den Radfahrer zu verfolgen, welcher sich aber nicht weiter um ihn kümmerte. Plötzlich aber flog ihm das erboste Thier auf den Rücken und bearbeitete seinen Kopf derart mit kräftigen Schnabelhieben, daß er absteigen mußte, um sich mit großer Mühe des geflügelten Angreifers zu entledigen.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

Franz nahm sein Gewehr von der Schulter, untersuchte es erst noch einmal flüchtig, dann den Hahn gespannt drang er mutig durch das Dickicht vorwärts in der Richtung, woher die Rufe gekommen waren, den Hund durch einen leisen Anruf zum Suchen anspornend.

Der Wald begann sich etwas zu lichten und wie nun Franz noch eine kurze Strecke vorwärts gekommen war, da sah er auf einem kleinen Platz eine menschliche Gestalt am Boden liegen, deren Dunkel sich deutlich von dem blendenden Weiß des frischgefallenen Schnees abhob, während eine andere auf derselben kniete. Die letztere war ein Indianer, wie er ganz deutlich erkannte — ein schrecklicher Gedanke durchzuckte Franz — was

hatte der Indianer vor — beaſichtigte er den unter ihn Liegenden zu ſcalpieren? Doch hier gab es kein langes Beſinnen und erwägen. Die Flinte ſchußbereit vor ſich haltend, ſtieß er einen lauten Anruf aus, deſſen Echo mehrfach wiederhallte, während der Hund mit mächtigen Sätzen auf die zwei Menſchen zuſprang.

Doch blitzesſchnell ſprang der Indianer vom Boden auf — ein höhniſches Lachen von ſich gebend, deſſen gräßlicher Mißklang Franz doch mit Entſetzen erfüllte — dann war er im Gebüſch verſchwunden.

Franz trat näher an den Daliegenden heran, ein älterer Mann, ein Blaßgeſicht, wie die Indianer die Weißen bezeichnen im Gewande eines Trappers — doch derſelbe lag mit offenen Augen ſo ruhig da, als ſei gar nichts geſchehen. Franz reichte ihm zunächſt die Hand um ihm beim Aufſtehen behilflich zu ſein, denn das Liegen am Boden war gewiß nicht angenehm.

„Nur wenige Minuten ſpäter, mein junger Freund, und um mein Leben war es gewiß geſchehen", ſagte der Trapper, als er ſich aufgerichtet hatte und den jungen Mann faſt um eines Haupteslänge überragte.

„Zwar liegt mir ja eigentlich nichts an meinem Leben, aber ich bin Euch doch dankbar für Euer mutiges Eingreifen, wodurch Ihr mich aus den Händen meines Todfeindes errettet, in die ich durch Liſt geraten war.

Franz muſterte den Sprecher; es war ſchon ein älterer Mann, mit einem recht verwitterten Geſicht, welches von einem weißen bis auf die Bruſt herabreichenden unordentlichen Bart umrahmt war.

Er nahm jetzt eine umfangreiche Flaſche aus ſeiner Taſche und that einen kräftigen Schluck daraus, dann reichte er ſie auch Franz, der gleichfalls zulangte.

„Nun, das freut mich, daß ich noch rechtzeitig gekommen bin, ein beſſeres Jagdergebniß hätte ich gar nicht erzielen können, nur ſchade, daß ich dem rothhäutigen Schuft nicht eines aufgebrannt und ihn hinüberbefördert habe in die ewigen Jagdgründe", entgegnete Franz.

„Ich merk's Ihr habt Conrage im Leib, ſeid wohl noch nicht lange hier herum", ſetzte der Alte das Geſpräch fort.

„So an die zwei Jahre werden es wohl ſein", antwortete Franz, „man verlernt hier faſt die Zeitrechnung."

„Zwei Jahre, was ſoll das ſagen, laßt nur erſt eine Null daran hängen wie bei mir."

„O, ſo lange halt ich's ſicher hier nicht aus!" rief Franz mit Entſetzen aus. „Lieber lege ich mich ins Grab."

„Gelt, ein Zuckerlecken iſt's hier zu leben und zu ſchaffen nicht, na, ich kann Euch auch nicht verdenken, Ihr habt ja ſoeben eine kleine Probe davon geſehen, was einem alles paſſiren kann."

„Wie ſeid Ihr denn eigentlich in dieſe fatale Lage gerathen, Ihr ſeht doch wahrlich nicht danach aus, als ließet Ihr Euch vom erſten Beſten über den Haufen rennen."

„Ja, ſieh mein Freund wie es ſo manchmal kommt. Liſt beſiegt oft den ſtärkſten Mann kaum, dagegen iſt man ohnmächtig und wenn man ein noch ſo ſcharfes Meſſer im Gürtel und eine noch ſo ſcharfe Büchſe hat. Doch wollte ich Euch alles von Anfang an erzählen, ſo würde ich lange dazu brauchen und vor Euch ſich ein düſteres Bild von dem Leben hier im Urwald entrollen. Ich will Euch noch ein Stück zu Hauſe begleiten, denn mit dem Jagen wird heute doch nicht viel mehr; nicht weit von hier habe ich einen friſchgeſchoſſenen Hirſch liegen, den könnt Ihr Euch holen. Doch, nachdem wir einmal auf eine recht angenehme Weiſe Bekanntſchaft gemacht haben, da müßt Ihr mir verſprechen, mich recht bald einmal zu beſuchen, die jetzige Winterszeit gewährt uns ja Muße zu einem Beſuch."

Ueber dieſes und Jenes noch plaudernd kamen ſie an der Stelle vorbei wo der geſchoſſene Hirſch lag und verſprach Franz, denſelben mit ſeinem Freund Boſinger zu holen, denn alleine konnte er das gefallene Thier nicht bewältigen. Dann erreichten ſie auch Boſingers Farm. Kurz vor derſelben verabſchiedete ſich der Trapper von ſeinem Retter, indem er ihm den Weg beſchrieb, den er einzuſchlagen hatte, ſobald er ihn beſuchen wollte, worum er noch einmal dringend bat. Das Blockhaus war der Beſchreibung nach gar nicht weit von Boſingers Farm entfernt, ſodaß ſich Franz eigentlich wunderte, warum er nicht ſchon früher mit dem Ueberfallenen zuſammen getroffen war.

„Alſo auf Wiederſehen recht bald!" rief der Trapper noch einmal als er ſich von Franz verabſchiedet hatte und ſchlug ſich dann in die Gebüſche, während der junge Mann ſeinem Heim zuſchritt unter deren niedrigen Thür er ſchon von Ferne Boſinger ſtehen ſah, der, die Hand über die Augen haltend, nach dem Wetter ſpähte.

9. Kapitel.

In ſeinem Heimatsdörfchen war Franz vergeſſen, kein Menſch ſprach mehr von ihm; nur in Wendels Brauhof gab es eine treue Seele, die faſt täglich an ihn dachte, die ihn in alle ihre gläubigen Gebete einſchloß — die Lenei. Die erſte Zeit hatte ſich der lange Baldl ein paar Mal bei dem jungen Mädchen heimlich nach Franz erkundigt und da dieſelbe nur ſagen konnte, es gehe ihm, wie aus ſeinen Briefen hervorgehe, drüben leidlich, was natürlich den Habermeiſter freute, ſo hörte ſchließlich auch deſſen Intereſſe auf. Wer ſollte denn auch ſonſt noch an ihn denken. Er war fort aus der Heimat — wer konnte wiſſen, ob er nicht drüben in Amerika, wohin er ausgewandert war, wie jedermann wußte, ein reicher Mann geworden war und nun ſich ſelbſt ſeiner Heimat nicht mehr erinnerte. — — — (Fortſetzung folgt.)

Wort-Rätſel.

Ein Büſchelchen von leichten Dingen,
Von Haargebilden, allbekannt,
Die ſommerlich in Lüften ſchwingen,
Verſchieden nach dem Stoff benannt.
Man ſieht ſie auch vom Himmel fallen,
Ganz zahllos; weich, man kann ſie ballen;
Sie haben meiſtens Sternesform,
Doch viele gibt es, die abnorm. K. K.

Auflöſung des Rätſels in Nr. 61: Flegel.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthſchaftsbank. Cours der $3^1/_2\,\%$ 95.60 Geld. — 96.10 Brief.

München, 28. Juli. Kälberpreiſe. Die Kälber lebend das Pfund zu 32—46 Pfg.

Für Bruchleidende bieten, wie allſeitig ſchon lange ärztlich anerkannt, die beſte Hilfe die elaſtiſchen Gürtelbruchbänder von L. Bogiſch, Stuttgart, Reuchlinſtr. 6. Wir verweiſen zur näheren Informierung auf das in heutiger Nr. befindliche Inſerat.

Preiſe der Ottobeurer Schranne vom 3. Auguſt 1899.

Getreide-Sorten.	Durchſchnitts-Preis per Zentner. Höchſter		Mittlerer		Geringſter		Aufſchlag		Abſchlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	8	10	8	10	8	10	—	—	—	30
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerſte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	10	7	—	7	—	—	—	—	20

Memminger Schrannen-Anzeige v. 1. Aug. 1899.

per Zentner	Höchſter		Mittlerer		Geringſter	
Kern	8 M. 40 ₰		8 M. 25 ₰		8 M. 10 ₰	
Roggen	8 „ — „		7 „ 80 „		7 „ 50 „	
Gerſte	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 55 „		7 „ 14 „		6 „ 95 „	

Kempter Butterpreis vom 2. Auguſt 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,88
Sennbutter . . . . . „ 0,85

Tendenz: Gute Nachfrage.

Druck der Ganſer'ſchen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 9. August 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 63

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Regst du die Hände in ernstlichem Streben, — Schafft mit den Mitteln du Lust dir zum Leben.

Abdruck.

An sämmtliche Gemeindebehörden des Amtsbezirkes — mit Ausnahme der Gemeindebehörde Legau. —

Aenderung der Satzungen für die Krankenpflege des Distriktes Ottobeuren-Memmingen betr.

Die vorjährige Distriktsrathsversammlung hat beschlossen:

Es sei § 13 der Satzungen für die Krankenpflege des Distriktes Ottobeuren-Memmingen vom 1. Mai 1895 durch folgende Bestimmungen zu ersetzen:

„Wer die Aufnahme in ein Distriktskrankenhaus nachsucht oder wer in den Ausnahmsfällen des § 11 Abs. 2 der Satzungen Krankenbehandlung außerhalb eines Distriktskrankenhauses auf Kosten der Distriktskrankenpflege in Anspruch nimmt, hat sich gegenüber dem Krankenhausarzte, beziehungsweise dem betreffenden praktischen Arzte oder approbierten Bader durch einen gemeindebehördlichen Ausweis darüber, daß er Angehöriger der betreffenden gemeindlichen Krankenkasse ist, zu legitimieren.

Ueber die Aufnahme in das Distriktskrankenhaus entscheidet der Krankenhausarzt; in dringenden Fällen oder bei Abwesenheit des Krankenhausarztes erfolgt die Aufnahme durch die mit der Krankenpflege betrauten Schwestern, welche jedoch den Hausarzt, sowie den Krankenhausverwalter von solcher Krankenaufnahme möglichst bald zu verständigen haben.

Der in Absatz 1 erwähnte gemeindebehördliche Ausweis ist dem Patienten abzunehmen. Nach Beendigung der Behandlung ist von dem betreffenden Arzte beziehungsweise approbierten Bader auf der Rückseite des Ausweises zu konstatieren, wie lange und wegen welchen Leidens der bezügliche Krankenkasse-Angehörige behandelt worden sei.

Die mit solchen Bestätigungen versehenen Ausweise sind mit den betreffenden Quartalsrechnungen an das Bezirksamt einzusenden."

Vorstehender Distriktsrathsbeschluß wurde von der k. Regierung, Kammer des Innern mit Entschließung vom 30. Januar 1899 Nr. 28312 unter Ziffer III genehmigt.

Die hiernach von den Gemeindebehörden auszustellenden Ausweise über die Zugehörigkeit zur Distriktskrankenpflege Ottobeuren-Memmingen treten an Stelle der bisherigen Krankenkarten und sind wie diese auf rotem Papier gedruckt.

Von nun an hat ein Dienstbote oder ein land- oder forstwirthschaftlicher Arbeiter, welcher in einer Gemeinde des Amtsbezirkes — mit Ausnahme von Legau — bedienstet oder beschäftigt ist, und daher zur Zahlung von Krankenkasse-Beiträgen nach Art. 20 des Gesetzes, die öffentliche Armen- und Krankenpflege betr., verpflichtet ist, **in jedem einzelnen Erkrankungsfalle** einen Ausweis der Gemeindebehörde darüber, daß er Angehöriger der betreffenden gemeindlichen Krankenkasse ist, zu erholen, wie solches auch bisher schon seitens der der Gemeindekrankenversicherung Zugehörigen geschehen mußte. Dieser Ausweis ist von dem Arzte beziehungsweise approbierten Bader, bei welchem er vorgezeigt wird, **abzunehmen.** Nach Beendigung der Behandlung ist von dem betreffenden Arzte, bezw. Bader auf der Rückseite des Ausweises zu konstatieren, wie lange und wegen welchen Leidens der bezügliche Krankenkasse-Angehörige behandelt worden sei. Die mit solchen Bestätigungen versehenen Ausweise sind vierteljährlich an das Bezirksamt einzusenden, um bei Revision der einschlägigen Rechnungen zur Kontrole zu dienen.

Den Gemeindebehörden wird dringend empfohlen, in den Verzeichnissen über die dem Distriktskrankenpflegeverbande Angehörigen die jedesmalige Ausstellung eines solchen Ausweises unter Beifügung des Datums der Ausstellung vorzumerken, damit die Ausstellung mehrerer Ausweise in einem und demselben Erkrankungsfalle verhütet werde.

Vorstehende Aenderung in den Einrichtungen der Distriktskrankenpflege hat sich durch die Erfahrung als dringend nothwendig erwiesen, weil die Krankenkarten vielfach Gelegenheit zu unbefugter und mißbräuchlicher Inanspruchnahme der distriktiven Krankenhilfe boten.

Die Gemeindebehörden werden nun angewiesen, das gegenwärtige Ausschreiben zur Kenntniß aller der Distriktskrankenpflege — nicht der distriktiven Gemeindekrankenversicherung — zugehöriger Personen (Dienstboten, land- und forstwirthschaftliche Arbeiter) zu bringen und denselben nachdrücklichst einzuschärfen, wie sie in jedem einzelnen Erkrankungsfalle sobald sie Krankenhilfe, sei es in einem der beiden Distriktskrankenhäuser oder zulässigenfalls bei einem Arzte oder approbierten Bader in Anspruch nehmen wollen, zuvor einen Ausweis über ihre Zugehörigkeit zur Distriktskrankenpflege beim Herrn Bürgermeister zu erholen und diesen Ausweis sodann in

dem betreffenden Distriktskrankenhause, beziehungsweise bei dem betreffenden Arzte oder Bader abzugeben haben.

Memmingen, den 26. Juli 1899.

Königl. Bezirksamt.
v. Schelhorn.

Bekanntmachung.

Die Privatklage des Bauern **Johann Baptist Fischer** in Hetzlinshofen gegen den Bauern **Anton Vögele** von Hetzlinshofen wegen Beleidigung ist durch außergerichtliche Genugthung erledigt, indem Beklagter die incriminirte Aeußerung widerrufen und die Kosten übernommen hat, sowie auch eine Buße in die Armenkasse „Lachen" zalt, was ich als Vertreter des Privatklägers hiemit im Auftrag der Parteien veröffentliche.

Friemann
Rechtsanwalt.

Ohmad-Versteigerung.

Am **Montag, den 14. August** abends 5 Uhr werden von der Eldernwirtschaft

ca. 7 bis 8 Partien Ohmad

versteigert, wozu freundlichst einladen

Die Gutskäufer.

Dienstmädchen

zu Frau Amtsrichter **Trammer,** Ottobeuren gesucht; soll kräftig, vollständig gesund sein und die einfachen häuslichen Arbeiten verrichten können. Eintritt sogleich.

Anwesens-Verkauf.

In einem Pfarrdorfe nächst einer Eisenbahnstation ist ein **Oekonomie-Anwesen** mit 23 Tagwerk Grundstücken und Inventar aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma".** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur ächt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen Staubbeutel 15 Pfg. in **Ottobeuren** bei Kaufm. Mayer.

Ein Hirtenknabe

oder **Mädchen** wird gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt hiemit die beleidigenden Aeußerungen, welche er über **Johann Schatz** von Speckreu gemacht hat, zurück und erklärt denselben als einen rechtschaffenen Mann.

Cheim, den 6. August 1899.

Benedikt Rothach.

!Für arme Blinde!

Der beste Liebesdienst, der den Blinden erwiesen werden kann, ist, ihnen Arbeit und somit Brod zu verschaffen. Wenn daher Jemand für eine Kirche „Alben, Chor- und Beicht- und Ministranten-Röcke, Altar- und und Kommuniontücher," mit höchst kunstvollen und dauerhaft von leinenem Garn gearbeiteten Blinden-Handarbeit-Spitzen verziert, anschaffen will, der wende sich an den „alleinigen" Vertreter Herrn Carl Maria Frank in Augsburg. Derselbe liefert diese überaus schöne, gute stilgerechte und preiswürdige Kirchenwäsche und sind wir überzeugt, daß alle diejenigen, welche diese Arbeiten ant kaufen, ein zweifach gutes Werk thun: Sie sind bedacht auf die Zierde des Hauses Gottes und üben Barmherzigkeit an den Aermsten der Armen, den Blinden!

(Diese Kirchenspitzen werden in ca. 40 Mustern, von 1—60 Centimeter breit, in jeder Länge angefertigt.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Loose der Deutschen Sportausstellung München 1899

à 1 Mark — Ziehung 10. Oktober 1899 —
zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Ein **Schlüssel** wurde auf der Memminger Straße gefunden. Von wem, sagt die Redaktion.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 10. – 13. August.

Donnerstag: Fest des hl. Laurentius. Halb 6 Uhr gestiftete Jahresmesse für Seraphine Petrich; halb 8 Uhr hl. Messe für Frau Bertha Beck, 8 Uhr für Lorenz und Maria Rothärmel und Wochenmesse für Amalie Kerler.

Freitag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht, halb 8 Uhr für Theresia Mayer, 8 Uhr für Sebastian Schneider und Hildegard Mayer.

Samstag: Halb 6 Uhr Monatmesse für Privatier Josef Mayer, halb 8 Uhr für Anna Waldmann und gestift. Jahresmesse für Franziska Waldmann, 8 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller.

Sonntag: Titularfest der Armenseelenbruderschaft mit vollkommenem Ablaß für die Mitglieder derselben. 7 Uhr hl. Messe für Thomas Lutz, halb 8 Uhr für Lorenz Böckler und Wochenmesse für Beda Willer. Das Hochamt ist für die Verstorbenen der Armenseelenbruderschaft.

Nach dem Nachmittagsgottesdienst Aufnahme in diese Bruderschaft.

Geburts- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobeuren im Monat Juli 1899.

Geborene: Am 27. Juni Stefan, der Vater Johann Nepomuk Maier, Taglöhner v. h. — Am 29. Emma Katharina, d. V. Peter Micheler, Wirtschaftspächter v. h. — Am 3. Juli Kreszentia, d. V. Anton Petrich, Sattlermeister v. h. — Am 8. Maria, d. V. Anton Mang, Söldanwesenbesitzer in Guggenberg. — Am 16. Bernhard, d. V. Benedikt Keidler, Maurer v. h. — Am 17. Kasimir Rudolf Alfons, d. V. Rudolf Sönning, Bräumeister v. h. — 19. Alexander, d. V. Balthasar Weiß, Oekonom in Hofs.

Gestorbene: Am 7. Kreszentia Abröll, geb. Bollenmüller, Pfründnersehefrau dahier, 72½ J. — 13. Michael Schregle, Eldernwirt, 32 J. 1½ M. — 14. Wiedemann Kreszenz, Haushälterin in Halbersberg, 59 J. 1½ M. — 20. Theresia, Kind des Postboten Georg Kohler dahier, 1 J. 1 M. — 21. Magdalena Wölfle, Taglöhnerin in Brüchlins, 46 J. 3 M.

Vermischtes.

Oberschönegg, 5. Aug. Während des gestrigen schweren Gewitters schlug der Blitz in das Anwesen des Schmiedmeisters Herrn Mutzel dahier. In kurzer Zeit stand das ganze Anwesen in Flammen und hatte man große Mühe, das Vieh und einiges Mobiliar zu retten. Glücklicherweise wurde durch den verhängnißvollen Blitzstrahl Niemand verletzt. Die rasch am Brandplatz versammelte Ortsfeuerwehr sowie die eingetroffenen Nachbarsfeuerwehren hatten viel zu schaffen, daß das verheerende Element auf seinen Herd beschränkt blieb und waren besonders 2 Nachbarsanwesen stark vom Feuer bedroht.

Kaufbeuren, 3. Aug. Die Butterproduzenten und Butterhändler der Bezirke Kaufbeuren, Markt Oberdorf, Obergünzburg, Buchloe, Memmingen, Mindelheim, Schwabmünchen, Schongau, sowie die des obern Allgäus beabsichtigen die Gründung einer Butter-Notirungs-Commission für das Allgäu. Es wird zu diesem Zwecke Donnerstag den 10. August ds. Js., Mittags 12 Uhr, im Hotel zum „Hirsch" in Kaufbeuren eine Versammlung abgehalten. Die Einladung hiezu erfolgt seitens eines provisorischen Ausschusses gemäß Beschluß einer Versammlung vom 19. Juli c., da eine Einigung mit der Notirungskommission der Stadt Kempten nicht zu erzielen war.

Dießen (Ammersee). In den Tagen des 13. bis 15. Aug. findet hier das Fest- und Jubiläumsschießen des 300jährigen Bestehens der Schützengesellschaft statt. Se. k. Hoh. der Prinz-Regent hat als Ehrengabe einen prachtvollen Feuerstutzen, Prinz Ludwig eine goldene Remontoiruhr gesandt. Die hiesige, sowie die Nachbargemeinde St. Georgen haben Ehrengaben gespendet, deren Gesammtzahl bis jetzt 30 beträgt.

Augsburg, 4. Aug. (Maurerstrike.) Der Maurerstreik kann in hiesiger Stadt als beendet betrachtet werden, da an sämmtlichen Neubauten unter den alten Bedingungen weitergearbeitet wird. Auch zahlreiche Streiker sind wieder zur Arbeit zurückgekehrt, und diejenigen, welche seit dem Ausbruche des Strikes nicht gearbeitet haben, sind von den hiesigen Meistern für dieses Jahr ausgesperrt. Die Bauluft ist hier noch eine ziemlich große, und können deshalb noch viele Maurer auf lange Zeit hinaus Beschäftigung finden.

Lindau, 3. Aug. (Unglücksfall.) Ein junges Menschenleben vernichtete gestern Abend ca. halb 8 Uhr der See; es ertrank nämlich beim Baden in der Männerbadeanstalt der zugereiste 18 Jahre alte Spenglergehilfe Karl Georg Heinrich Ryssel aus Pirna a/E. Er soll beim Schwimmen in das unweit der Badeanstalt reichlich wuchernde Unkraut sich verwickelt haben, aus dem er sich nicht mehr befreien konnte. Die Leiche des Verunglückten konnte erst heute in der Früh geborgen werden.

Starnberg, 4. August. (Unglücksfall im See.) Gestern Nachmittags waren die Passagiere des Dampfers „Wittelsbach" Zeugen einer schauerlichen Scene: Ein Ruderboot, in welchem sich fünf Personen, vier Herren und eine Dame, befanden, kam dem Dampfer zu nahe; das Boot wurde von einem Rade des Schiffes zerschmettert und die Insassen des Bootes ins Wasser gerissen. Mit außerordentlicher Schnelligkeit leistete das Schiffspersonal Hilfe. Vier Insassen des verunglückten Bootes wurden gerettet, ein Herr ertrank.

Ingolstadt, 2. August. (Unsinnige Wette.) Kürzlich wettete der Maurer-Taglöhner Sebastian Mehringer um zwei Mark, daß er um 10 Pfg. Läberkäs auf einmal verschlucken könne. Diese unsinnige Wette hat Mehringer mit dem Tode büßen müssen, indem derselbe hiebei erstickte.

Deggendorf, 2. August. Von allen Seiten kommt die erfreuliche Nachricht, daß es den Landwirthen bei dem reichen Erntesegen kaum möglich ist, die Körnerfrüchte im Stroh unter Dach zu bringen, und daß man allerwärts eifrigst bestrebt sein muß, durch Abdrusch Platz zu machen. Großgrundbesitzer am Gäuboden machen es den Amerikanern nach und fahren die Dampfdreschmaschine auf das Feld, wo dann die Strohhaufen aufgeschichtet und das Getreide in Säcken heimgefahren wird. Hiedurch werden auch manche Arbeitskräfte erspart.

Landshut, 4. Aug. (Eine nicht uninteressante Neuigkeit) auf dem Gebiete der Beleuchtung hat die Firma Max Kohlendorfer, Hoflieferant, Landshut, an ihrem Kaufhause in der Rosengasse angebracht. Es ist dies eine neue amerikanische Erfindung, die sogenannte Washington-Petroleum-Beleuchtung. Die Bogenlampe erzeugt eine Lichtstärke von 750 Kerzen und der Verbrauch des Petroleums ist ein ganz minimaler, die Beleuchtung dagegen eine außerordentlich intensive. Es stellt sich die Stunde auf 3 Pfennig. Diese Beleuchtungsart eignet sich vorzüglich da, wo noch nicht Elektrizitätswerke und Gasfabriken existieren, zur Beleuchtung von Straßen, Fabriken, Villen, überhaupt im Freien und in großen, hohen Fabrikräumen.

Wilhelmshöhe, 4. August. Die Kaiserin ist mit ihren Kindern wohlbehalten aus Berchtesgaden hier eingetroffen.

Garham, 4. August. (Als ein seltenes Zusammentreffen) wird die Thatsache mitgetheilt, daß bei der Gendarmeriestation Garham der Brigade Vilshofen im Zeitraum eines Jahres die ganze Mannschaft gestorben ist, welche noch vor einem Jahre den dortigen sehr anstrengenden Sicherheitsdienst in kameradschaftlichem Zusammenwirken versehen hat. Es sind nämlich gestorben: zuerst Herr Gendarm Schödl in Garham, ledig, 27 Jahre alt, dann Herr Stationskommandant Andreas Elling in Wettzell, verheirathet, 38 Jahre alt, welcher bis 1. Juli in Garham war und zuletzt Herr Stationskommandant Puff in Garham, verheirathet, im Alter von 45 Jahren, dessen Beerdigung gestern stattgefunden hat.

Die auf 8. August anberaumte Gewinnziehung der Aidenbacher Kirchenbau-Geldlotterie wurde, um mit dem kleinen Rest Loose vollständig zu räumen, auf **Mittwoch, 20. Sept. unwiderruflich** verlegt und findet an diesem Termin, wie uns mitgeteilt wird, ganz bestimmt statt.

Innsbruck, 4. Aug. Das berühmte goldene Dachl ist gestern, nachdem es wegen Restaurierungsarbeiten nahezu dreiviertel Jahre den neugierigen Blicken entzogen war, von der Schutzhülle wieder freigemacht worden und präsentiert sich dem Auge nun wieder in erneuter Pracht. Der Kostenaufwand für die Wiederherstellung des nun bald vierhundertjährigen Erkers — erbaut von Friedrich mit der leeren Tasche — beträgt 35,000—40,000 Gulden, wovon allein beiläufig 8000 Gulden auf das goldene Dachl entfallen. Das Dachl besteht aus 3450, darunter 300 neuen Schindeln aus Kupfer, die gut vergoldet sind. Zur Vergoldung wurden 500 Dukaten verwendet; die Arbeit wurde in Schwaz ausgeführt. Die meiste Zeit nahmen die Steinmetz- und Malerei-Arbeiten in Anspruch. Die Fremden belagern zu Haufen den Platz vor dem goldenen Dachl und bewundern diese Merkwürdigkeit der schönen Alpenstadt Innsbruck.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

Im Bräuhof hatte sich auch so manches geändert. Alois Wendel war gegen früher wie umgewandelt.

Nicht lange danach, nachdem Franz seine Heimat verlassen hatte, war eines Tages, just um dieselbe Zeit, wo noch keine Gäste da zu sein pflegten, im Brauhof ein feiner, nobler Herr eingekehrt. Derselbe ließ sich herab, den Bräuer ins Gespräch zu ziehen und im Verlaufe desselben stellte er sich als ein Versicherungs-Inspektor Wohllebe aus M. vor. Der Herr Versicherungs-Inspektor machte auf den Bräuer, der sonst nicht gerade durch Menschenfreundlichkeit und Liebenswürdigkeit sich auszeichnete einen vortheilhaften Eindruck, zumal der Fremde es verstand, der Eigenliebe des Bräuers ein wenig zu schmeicheln. Sie kamen auch auf Geldangelegenheiten zu sprechen und hierin besaß der Inspektor große Erfahrung; er ließ durchblicken, daß er auch ein wenig den Bankier spiele und der Bräuer mußte staunen, mit welch gewaltigen Summen der Inspektor nach seinen Angaben zuweilen operierte, seine Hochachtung vor demselben stieg noch um ein Bedeutendes.

Geschickt wußte der Fremde den Bräuer über seine Verhältnisse auszuforschen und weil ihm dieser seine Geschäfte offenbart hatte, so glaubte auch Alois Wendel dem Inspektor gegenüber sich keine Zurückhaltung auferlegen zu müssen — und dann erfüllte es ihn mit Genugthuung dem reichen Städter zu zeigen, daß es auch auf dem Dorfe noch Leute gab, die sich mit ihrem Vermögen sehen lassen konnten — die Renommisterei des Inspektors hatte ihn schön angesteckt.

Als er dem Inspektor mitteilte, wie er sein Vermögen in Staatspapieren angelegt habe, da lachte ihn dieser gründlich aus, wie er sein Geld nur so unproduktiv, so wenig zinsbringend anlegen könne und erklärte dem erstaunt aufhorchenden Bräuer, wie er sein Vermögen in kurzer Zeit verdoppeln, ja verdreifachen könne. Auch die Thalmühle, in welcher kein Pächter mehr bleiben wollte, müßte umgebaut und in ein großangelegtes Etablissement umgewandelt werden, um drüben mit der neuen Dampfmühle in Concurrenz treten zu können.

Inspektor Wohllebe wußte dem Bräuer überzeugend einzureden, wie er mit seinen Mitteln Bedeutendes schaffen könne, sodaß man weit und breit von seiner Klugheit und Intelligenz reden würde und seine Worte verfehlten schließlich auch nicht, den beabsichtigten Eindruck zu machen. Besonders die zuletzt von dem Inspektor angedeutete Möglichkeit, von sich reden machen zu können, übte einen mächtigen Anreiz auf den Bräuer aus. Seitdem Haberfeldtreiben hatte er an Ansehen eingebüßt — dies wußte er und die angethane Schande kränkte ihn noch immer. Wenn er dem Rat des Inspektors folgte, so konnte er gewiß seine Reputation wieder gewinnen, in weitem Umkreise würde man nur mit Respekt von ihm sprechen, — ha, das war es, wonach er verlangte, er wurde reich und angesehen, wie wollte er denn diejenigen über die Achsel ansehen, die ihn jetzt nach dem Haberfeldtreiben mit scheelen Augen betrachteten, ihm die Schmach gönnten, die ihm widerfahren war und daß sich das, was Wohllebe ihm vorgeredet hatte, auch erfüllen würde, daran zweifelte er nicht weil ihm der Inspektor zugesagt hatte ihn mit Rat und That unterstützen zu wollen.

Nach dieser ersten Einkehr im Brauhof erschien der Fremde noch öfter und der Inspektor und Alois Wendel wurden eng befreundet; der letztere besonders war stolz auf diese neue Freundschaft; denn der Herr Inspektor hatte sich auch bei den Stammgästen des Braustübels durch sein gewandtes, sicheres und nobles Auftreten bedeutend in Respekt zu setzen gewußt. Er nahm den Bräuer auch einmal mit nach der Stadt, wo er wohnte und dieser verlebte dort in lustiger Gesellschaft einige herrliche Tage, wie solche ihm daheim nicht geboten waren. Der Inspektor verkehrte mit seinem Freunde vom Lande nur in den feinsten Restaurants mit Damenbedienung und der sonst zähe knickrige Bräuer ließ manches Goldstück springen, er kehrte den reichen Mann heraus; als er nach Hause zurückgekehrt war, konnte er nicht genug erzählen von dem was er gesehen und erlebt hatte und schlagend konnte er die Zweifel derjenigen seiner Stammgäste widerlegen, die Wohllebe als einen Windbeutel bezeichnet und sich über ihn lustig gemacht hatten.

Der Bräuer fing auch schon an ein recht hochmüthiges Benehmen an den Tag zu legen und seine Nase hoch zu tragen, seit er nach und nach alle seine guten, sicheren, aber weniger zinsenbringenden Papiere dem Inspector zur Anlage übergeben hatte und ihm dieser dafür vierteljährlich reiche Zinsen brachte. Zu sehen bekam er aber keine der Aktien, die hatte Herr Wohllebe in sicherer Verwahrung, wie er sagte, denn bei ihm waren sie besser aufbewahrt und vor Dieben sicher und der Bräuer wars auch zufrieden — schmunzelnd strich er mir die hohen Zinsen ein.

Ein Baumeister schlug sein Quartier im Brauhof auf und eine Anzahl Arbeiter hielten ihren Einzug — die Thalmühle wurde niedergerissen und neue stattliche Gebäude sollten an ihrer Stelle sich erheben — reges Leben herrschte in dem sonst so stillen Thale — jetzt hatte Alois Wendel erreicht, was er wollte — man sprach von ihm und seinen großartigen Plänen über die er hier und da im Gespräch etwas durchblicken ließ. Es gab natürlich doch noch Leute, die den Kopf schüttelten, ihrer waren aber nur wenige und als sich immer weiter das Gerücht verbreitete, wie Wendel auf dem besten Wege sei, ein Krösus zu werden, da drängten sich viele an den Herrn Inspektor heran um von ihm den Weg zu größerem Reichthum zu erfahren, den er so mir nichts Dir nichts dem Bräuer gezeigt hatte. Aber Alois Wendel verstand es, geschickt die Dränger abzuhalten — sein Neid ließ es nicht zu, daß auch andere von dem Inspektor in die Kunst, reich zu werden, eingeweiht würden.

So hatte sich in den zwei Jahren das Leben im Brauhof abgespielt. Der Bau der neuen Mühle war auch tüchtig gefördert worden, freilich recht tief hatte der Bräuer zuweilen in seinen Säckel greifen müssen und noch war nicht abzusehen, wenn der Betrieb eröffnet werden konnte. Für die Gretei war es eine schlimme Zeit gewesen, denn nachdem er einmal heimisch geworden war, hatte sie der Inspektor Wohllebe unausgesetzt mit seinen Liebesanträgen verfolgt und er schien von ihrem Vater begünstigt zu sein; letzterer kümmerte sich auch mit einem Male viel um sie und behielt sie scharf im Auge und so war es gekommen, daß sie in ihrem Briefwechsel mit dem Geliebten eine längere Pause hatte eintreten lassen müssen, da sie sich unausgesetzt von ihrem Vater beobachtet sah. Sie war aber standhaft geblieben allen Werbungsversuchen des Inspektors gegenüber.

(Fortsetzung folgt.)

Homonym.

Ein Gefäß, mag groß, mag klein,
Mag sogar ganz winzig sein,
Ohne mich wird's, niemals voll;
Dies zu glauben, das ist toll!
Und doch ist's so.
Etwas anders kann es auch noch sein,
Ja, ein großes Thier, und doch noch klein.
Nun, was ist's, und wem fällt's ein. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 62: Flocken.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 95.20 Geld. — 95.70 Brief.

Obergünzburg, 3. Aug. Butterpreise. Süße Rahmbutter 92 Pfennig, Sennbutter 88 Pfg., Landbutter 69 Pfg.

München, 4. Aug. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 32—46 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 5. Aug. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 5 ₰		8 M. — ₰		7 M. 82 ₰	
Roggen	7 „ 70 „		7 „ 50 „		7 „ 30 „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 15 „		6 „ 83 „		6 „ 65 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 12. August 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 64

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Das Glück ist ein Gast — Von wenig Rast.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich am

Montag, den 14. August 1899
Vormittags 9 Uhr

im Mayerrock'schen Anwesen in **Eggisried** 3 Kühe, 1 Kalb, 1 Dreschmaschine und 220 Zentner Heu.

Ottobeuren, den 9. August 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Wolferts! Wolferts!

Sonntag, den 13. August findet bei günstiger Witterung

Unterhaltungsmusik,

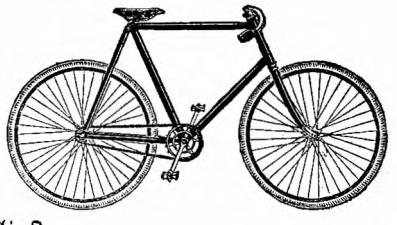
ausgeführt von der Musikkapelle „Hopferbach", statt, wozu freundlich einladet

Steiner, Gastwirt.

NB. Bei ungünstiger Witterung am darauffolgenden Sonntag.

Fahrräder

erstklassige Fabrikate



empfiehlt billigst

Ottobeuren. **Georg Mayer**
Fahrradhandlung.

Reparaturen & Zubehörteile.

Dienstmädchen

zu Frau Amtsrichter **Trammer,** Ottobeuren gesucht; soll kräftig, vollständig gesund sein und die einfachen häuslichen Arbeiten verrichten können. Eintritt sogleich.

Schweineschmalz

hat zu verkaufen **Jos. Abel,** Rettenbach.

Kath. Gesellenverein Ottobeuren!

Wir beehren uns hiemit zu dem am **nächsten Sonntag den 13. August** nachmittags 3 Uhr stattfindenden

Ausflug nach Wolferts

die Titl. Herren Ehrenmitglieder und Freunde des Vereines mit ihren werten Angehörigen höflichst einzuladen.

In vorzüglichster Hochachtung

Der Gesellenvereins-Ausschuß.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet der Ausflug am Dienstag den 15. Aug. (Marie Himmelfahrt) statt.

Ohmad-Versteigerung.

Am **Montag, den 14. August** abends 5 Uhr werden von der Eldernwirtschaft

ca. 7 bis 8 Partien Ohmad

versteigert, wozu freundlichst einladen

Die Gutskäufer.

Frühkartoffel

sind zu haben bei **Georg Mayer,** Ottobeuren.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma".** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend **Dankschreiben!** Nur ächt zu haben in **Flaschen** zu 15, 30 und 50 Pfennigen **Staubbeutel** 15 Pfg. in **Ottobeuren** bei Kaufm. Mayer.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Echt nur allein** zu beziehen durch **die Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Loose der Deutschen Sportausstellung München 1899

à 1 Mark — Ziehung 10. Oktober 1899 —

zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, sowie bei dem Leichenbegängnisse und bei Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter und Base

Frau Anna Send,

geb. Harz,

Zimmermannsgattin in Guggenberg,

sprechen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden, besonders dem Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm, Hochw. Herrn Kaplan und Hochw. Herrn P. Maurus für die vielen Krankenbesuche und tröstende Grabrede, der verehrl. Nachbarschaft für die bereitwillige Beihilfe am Krankenbette, sowie für die gespendeten Wohlthaten von Guggenberg, Ottobeuren und Memmingen den tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, der teuren Verstorbene im Gebete zu gedenken.

Guggenberg, Memmingen, Ottobeuren, Attenhausen & Greimertshofen, 10. August 1899.

Der tieftrauernde Gatte:

Georg Send,

Kreszenz Fink, geb. Send, Tochter,
Johann Fink, Schwiegersohn
und die Verwandten.

Sechsklassige Kgl. Realschule Memmingen.

Die **Anmeldung** der **neueintretenden Schüler** findet

Freitag, den 15. September vormittags von 8—10 Uhr

im **Rektoratszimmer** unter Vorlage der Schulzeugnisse, des Geburts- und Impfscheines statt. **Wer in die 1. Klasse** eintreten will, **muß das 10. Lebensjahr** vollendet, soll aber das 13. nicht überschritten haben, wovon jedoch dispensiert werden kann. In der Aufnahmsprüfung werden die Kenntnisse der 4 unteren Volksschulklassen verlangt. Auswärtige Schüler finden hier zu billigen Preisen gute Unterkunft. Nähere Aufschlüsse erteilt der Unterzeichnete.

Memmingen, den 15. Juli 1899.

Th. Hildenbrand, Kgl. Rektor.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 13.—16. August.

Sonntag: Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Rosenkranz für die armen Seelen.

Montag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, halb 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Frz. Xaver Adelwarth und Jungfrau Aloysia Merk. 8 Uhr Wochenmesse für Amalia Kerler und Monatmesse für Magdalena Wölfle.

Dienstag: Fest Mariä Himmelfahrt. Vollkommener Ablaß für die Mitglieder der Rosenkranz- und Skapulierbruderschaft und der ewigen Anbetung. Halb 6 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht, 7 Uhr Wochenmesse für Joh. Bapt. und Josepha Rösch, halb 8 Uhr hl. Messe für Rosina Schaber, Wochenmesse für Theresia Mayr und Anton Schlichting. Nach der Predigt Kräuterweihe.

Nachmittag um 2 Uhr feierl. Vesper vor ausgesetztem Allerheiligsten, während welchem die Mitglieder der Rosenkranzbruderschaft ihr Opfer ablegen, dann Prozession durch die Klostergänge und Aufnahme in die Rosenkranzbruderschaft, welche für Filialisten auch Vormittags geschieht.

Mittwoch: Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, um halb 8 Uhr hl. Messe für Michael und Crescentia Schregle und hl. Messe für Georg Fickler, um 8 Uhr Monatmesse für Willibold Küchle und Crescentia Schneider von Eggisried, bei St. Sebastian gestift. Jahresmesse für Mathäus und Theresia Schalk von Reuthen.

Aus der Armenseelenbruderschaft ist gestorben Anna Send, Zimmermannsgattin von Guggenberg.

Randglossen zur modernen kaufmännischen Bildung. Herausgegeben von der „Handels-Akademie Leipzig" (Dr. jur. Ludwig Huberti).

„Der Kampf um die Handelshochschule". Von Handelslehrer R. Beigel, Straßburg i. E.
Oktav — Broschirt — Preis: *M.* 1,—.

„Was heißt und zu welchem Ende besucht man die Handels-Akademie?" Von Direktor Dr. jur. L. Huberti, Leipzig. Oktav — Broschirt — Preis: *M.* —,50.

„Ein sächsischer Merkantilist über Handelsschulen und handelswissenschaftliche Abteilungen an Universitäten. Von Bruno Zieger, Lehrer an der öffentlichen Handelslehranstalt zu Dresden.
Oktav — Broschirt — Preis: *M.* 2,—.

Verlag der Handels-Akademie Leipzig.

Vermischtes.

Memmingen, 5. Aug. (Unfall.) Gestern Abend gegen 8 Uhr gerieth beim Rangieren im hiesigen Bahn-

hofe der Hilfsbremser Joseph Dambacher zwischen die Puffer zweier Wagen. Hiebei erlitt er schwere Verletzungen, welchen er in der Nacht erlegen ist.

Priester-Jubiläum. Zu Ehren des 25jährigen Priesterjubiläums ihres Pfarrers, des Hochw. Hrn. Distriktsschulinspektors und Kapitelsassistenten Franz Xaver Breher, veranstaltete die Gemeinde Grönenbach am 4. August eine würdige Feier. Dem Herrn Jubilar wurden von der Schuljugend, wie von der Gemeinde-Vertretung herzliche Glückwünsche dargebracht. Zum Ausdruck der Dankbarkeit erhielt er einen prächtigen Rauchmantel. Der Gefeierte ist im Jahre 1850 in Heimertingen geboren und wirkt bereits seit 1880 als Pfarer in der Gemeinde Grönenbach.

Hopferbach, 9. Aug. Gestern früh 7 Uhr verunglückte der verheiratete 40jährige Oekonom und Jäger Roman Rothärmel von Langenthal, hies. Gem., dadurch, daß er mit einem mit einem Pferde bespannten leeren Wagen, das Leitseil um die Hand (!) gewickelt, einen steilen Berg hinabfuhr, das Gefährte nicht mehr zu halten vermochte, zu Falle kam und durch Geschleiftwerden schwere Verletzungen am Kopfe, einen rechten Oberschenkelbruch und Zerreißung der großen Fußschlagader erlitt, so daß er infolge Verblutung alsbald verstarb. Der Verunglückte galt als braver allgemein beliebter Mann und werden die Hinterbliebenen, Frau mit 4 unmündigen Kindern, auf's tiefste bedauert. — Ein weiterer Unfall passierte dahier, indem der 12jährige Sohn des Oekonomen Johann Hölzle von einem Weichselbaum durch Astbruch auf einen Zaun herabfiel und sich innerlich schwer verletzte; der Zustand des Knaben ist sehr bedenklich.

Aus dem Allgäu, 3. Aug. Ein seltenes Jubiläum können die Bergführer Schraudolf in Einödsbach und Schwarzmann in Hochkrumbach begehen. Von diesen hat der erstere über 600 mal die Mädelegabel, der letztere über 500 mal den Widderstein bestiegen.

Ueber die kathol. Gesellenvereine hat sich Papst Leo XIII. äußerst rühmend ausgesprochen. Anläßlich des fünfzigjährigen Jubelfestes der kathol. Gesellenvereine hat der Papst an den Generalpräses derselben, Hrn. Domkapitular Schaeffer in Köln, ein Breve erlassen, das in dem Kirchlichen Amtsblatte für die Erzdiöcese veröffentlicht wird. In deutscher Uebersetzung lautet dasselbe: Wir halten es für eine gnädige Fügung Gottes, daß, als die Umsturzbestrebungen überall wachgerufen wurden und die Zeitverhältnisse für den Handwerkerstand gefahrvoll zu werden begannen, Adolf Kolping in kluger Voraussicht der sich anbahnenden Entwickelung den Plan faßte zur Gründung von Vereinen für Handwerksgesellen behufs gegenseitiger Unterstützung und freimütigem Bekenntnis des väterlichen Glaubens. Kaum hatte der ausgezeichnete Priester dieses Werk begonnen, so erwachte dafür überall ein lebendiger Eifer. Durch die fortgesetzte Erfahrung und den großen Nutzen bewährt, wuchs das Unternehmen im weiteren Verlaufe so bedeutend, daß seine Mitglieder in Deutschland nach vielen Tausenden zählten und daß es auch in den benachbarten Staaten Aufnahme fand und dort zur hervorragenden Blüte gedieh. Was ich jüngst von Dir aus Anlaß der fünfzigjährigen Jubelfeier des Kolping'schen Werkes darüber erfuhr, hat dieses Lob im weitesten Maße bestätigt und unser Herz mit der größten Freude erfüllt. Wir, die wir uns um die Besserung der Lage der Handwerker die größte Mühe gaben, dürfen uns sicherlich darüber freuen, daß das, was wir darüber gelehrt und nachdrücklich verkündigt haben, mit solcher Begeisterung bei euch in's Werk gesetzt wird. Möge daher Gott eueren Vereinen in immer reicherem Maße seinen Segen verleihen, damit das bisher Erreichte immer mächtiger sich entfalte. Zur Anspornung des Eifers und als Beweis unseres väterlichen Wohlwollens wollen wir den einzelnen Mitgliedern der Gesellenvereine und Dir, der Du sie alle mit Auszeichnung leitest, von ganzem Herzen den apostolischen Segen erteilen. Gegeben zu Rom, 7. Juli 1899, im 22. Jahre unseres Pontifikates. Leo, P. M.

Jubiläum. Die 30jährige Lehrthätigkeit des Herrn Karl Michel, Direktors der ersten Münchner praktischen Brauerschule und Akademie für Brauer und Gründers der Augsburger Brauerschule (1869) wird in den Tagen vom 13. bis 17. Aug. festlich gefeiert. Das Fest beginnt in München am Sonntag den 13. August abends, und schließt mit einer Abschiedsfeier in Augsburg am Donnerstag den 17. August.

Altötting, 6. August. (Wallfahrer-Züge.) Aus Anlaß der dreihundertjährigen Jubiläumsfeier der Marianischen Kongregation findet am 8., 9. und 10. September, respektive Freitag (Maria Geburt), Samstag und Sonntag (Fest Maria Namen) eine österreichische Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau von Altötting statt. Ein Separatzug wird Donnerstag, 7. Sept., 7 Uhr früh von Wien abfahren und über Linz, Wels, Simbach in den ersten Nachmittagsstunden im Bahnhofe Neuötting eintreffen. Gleichzeitig werden auch Separatzüge von München und Regensburg in Altötting eintreffen.

Petersburg, 3. Aug. (Die Ergebnisse der Friedenskonferenz.) Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein längeres Kommunique über die Ergebnisse der vor kurzem beendeten Haager Konferenz. In dem Kommunique wird zunächst die sympathische Aufnahme des hochherzigen Aufrufes des Kaisers Nikolaus seitens der Mächte konstatiert. Weiter heißt es: Die Ergebnisse der Konferenz haben den Erwartungen der Regierung völlig entsprochen. Die endgiltige Entscheidung der komplizierten Frage hinsichtlich des Innehaltens in den Rüstungen hat die Konferenz bis zur vollständigen Klarlegung dieser Angelegenheit durch die einzelnen Regierungen aufzuschieben für notwendig befunden. Jedoch ist schon jetzt durch eine einstimmig gefaßte Resolution eine Erleichterung der militärischen Lasten als dringend wünschenswert für alle Völker anerkannt worden. Andererseits werden die Arbeiten der Konferenz unzweifelhaft Einfluß auf die Regelung der Kriegsbräuche und auf die Beseitigung von Grausamkeiten ausüben. Die Staaten sind einig, alle Kräfte zur Erhaltung des Friedens und zur Beseitigung der Kriege anzuspannen. Es ist festgestellt, daß eine Vermittelung, welche bisher von dem guten Willen der interessirten Staaten abhängig war, künftig von einer dritten Macht aus eigener Initiative angeboten werden kann. Der „Regierungsbote" rekapitulirt sodann die von der Konferenz erreichten Resultate und führt aus, daß dieselben, ohne die Hoheitsrechte der einzelnen Staaten zu schmälern, eine neue Grundlage für den internationalen Frieden schaffen. Die zum erstenmal auf die hochherzige Initiative des Kaisers Nikolaus zur Beratung gestellte Aufgabe hat eine feste Grundlage erhalten, und die Möglichkeit und Notwendigkeit ihrer Lösung ist von allen Staaten einstimmig anerkannt worden. Die Zeit und der weitere Gang der historischen Ereignisse werden auf die Mittel hinweisen, welche zum Wohl der Menschheit zur vollständigen Erreichung des vorgesteckten Zieles anzuwenden sind.

Der Dreyfus-Prozeß. Das letzte Kapitel in der Dreyfus-Affaire, der mit so viel — vielleicht auch übertriebener Spannung — erwartete neuerliche Prozeß, hat am 8. ds. Mts. in Rennes seinen Anfang genommen. Die sonst so stille Stadt Rennes bildet gegenwärtig den Mittelpunkt eines ungeheuren Fremdenzuflusses. Alle Hotels sind überfüllt, auch an Privatwohnungen herrscht dort großer Mangel. In Folge dieser Erscheinung haben auch alle Preise für Kost und Wohnung eine schwindelhafte Höhe erreicht. Noch in letzter Stunde ist man in Folge der herrschenden großen Hitze von dem Plane, die Verhandlungen in dem kleinen Saale des Militärgefängnisses abzuhalten, abgegangen. Der Prozeß wird vielmehr in dem Festsaale des, dem Gefängnisse gegenüberliegenden Gymnasiums, stattfinden. Dieser Saal ist bedeutend größer, als der ursprünglich projektierte. Dreyfus muß, um in den Saal zu gelangen, eine Straße überschreiten. Um selbst die geringste Kundgebung zu vermeiden, wurde die Straße von Gendarmen abgesperrt. Wie es heißt, beabsichtigt Staatsprokurator Carriere den Prozeß rasch zu beenden, trotz alledem ist es aber nicht ausgeschlossen, daß der Prozeß 14 Tage in Anspruch nehmen wird. Die Meinung der Pariser ist, daß Carriere, wenn nichts neues vorkommt, von der Anklage zurücktreten, daß der ehemalige Kriegsminister Mercier aber alles aufbieten wird, um ein neues Faktum zu schaffen und daß Dreyfus dann sicher verurteilt würde, freilich zu einer kürzeren Strafe, deren größerer Teil durch die auf der Teufelsinsel abgebüßte Strafzeit erledigte gälte. Wie auch die Würfel fallen mögen: Für Frankreich kann

es nur zum Vorteile gereichen, wenn einmal diese Affaire, welche die innere und äußere Politik Frankreichs förmlich brach legte, aus der Welt geschafft werde!

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

Sie fühlte ein geheimes Grauen vor diesem Manne trotz seiner Liebenswürdigkeit mit der er ihr entgegentrat und das einfache Dorfmädchen zu umgarnen suchte. Sie fürchtete sich förmlich vor ihm und ging ihm aus dem Wege wie einem bösen Feinde, aber dies verdroß den Inspector nicht, er schien es gar nicht zu bemerken, wie das Mädchen ihm geflissentlich auswich, er suchte sich ihr immer wieder zu nähern, trotz aller Abweisungen und diese Beharrlichkeit mit der er sie verfolgte bereitete Gretei manche qualvolle Stunde — es war ihr, als wenn mit der Einkehr des Inspektors ein böser Geist seinen Einzug in dem Brauhof gehalten und sie konnte sich dieser Empfindung nicht erwehren. — — — — — — — — — —

Alois Wendel saß in seinem Wohnzimmer — früher einfach ausgestattet mit den alten soliden Möbeln wie solche er von seinen Eltern geerbt, war jetzt auch darin manches anders geworden. In seiner Freigebigkeit hatte ihm der Inspektor eine ganze Einrichtung zu einem allerliebsten Herrenstübchen aus einer ersten Möbelhandlung der Stadt zum Geschenke gemacht.

Hier saß nun Alois heute schon am frühen Morgen vor dem eleganten Schreibtisch, dessen Platte mit Zeichnungen, Plänen und beschriebenen Blättern belegt war — man konnte meinen, sich im Comptoir eines Baumeisters zu befinden. Er rechnete und schrieb auf einem Bogen Zahlen um Zahlen und sein Gesicht verfinsterte sich dabei mehr und mehr — er schien also wenig befriedigt zu sein von seiner Arbeit. Es war auch kein Wunder; wieder waren eine ganze Menge Rechnungen eingegangen, die alle zu begleichen waren und in seiner Kasse war vollständige Ebbe — der Bau der Mühle verschlang Riesensummen. Er hatte in letzter Zeit sogar mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, um die nöthigen Gelder zu schaffen, aber es durfte kein Mensch darum wissen und es war ihm schwer angekommen, Wohllebe ins Vertrauen zu ziehen. Dieser wußte natürlich Rath und brachte ihn mit einem Geldverleiher in Verbindung, der zunächst aushalf gegen hohe Zinsen. Durch das Rollen eines Geschirrs aufmerksam geworden, blickte Alois Wendel auf und durch die runden mit Blei eingefaßten Fensterscheiben auf die Dorfstraße. Richtig, es war das Geschirr des Inspektors, mit welchem derselbe stets angefahren kam.

Der Bräuer atmete jetzt erleichtert auf. Kein Mensch wäre ihm jetzt willkommener gewesen, wie gerade der Inspektor und wenige Minuten später kam derselbe auch schon die hölzerne Treppe heraufgestürmt und ins Zimmer des Bräuers.

In seiner lebhaften Art eilte er auf den Bräuer zu und reichte ihm beide Hände zur Begrüßung.

„Ahnt ihr meine Freude und die Ursache, die mich schon so früh heraustreibt, mein Freund!“ rief er, nachdem er einen flüchtigen Blick auf die auf dem Schreibtisch liegenden Blätter geworfen hatte und ihm auch die sorgenvolle Miene und die gerunzelte Stirne des Bräuer nicht entgangen war. „Ich bringe gute Nachrichten. Hier steht es schwarz auf weiß — die Papiere, die ich letzthin so billig gekauft habe für Eure Rechnung sind ganz bedeutend gestiegen — Mann des Glückes, Ihr verdient ein enormes Geld dabei — ein feines Geschäft ist es, sag ich!“

Er zog nach diesen Worten ein Zeitungsblatt aus der Tasche, welches er dem Bräuer triumphirend unter die Augen hielt und auf eine blau angestrichene Stelle hinwies. Kein Zweifel — hier stand es auch — die und die Aktien waren bedeutend gestiegen — das Unternehmen für deren Zwecke die Papiere ausgegeben worden waren prosperirte gut und Wohllebe hatte für einen ganz bedeutenden Betrag auf Rechnung des Bräuers gekauft, fast dessen ganzes bewegliche Vermögen war darin angelegt. Gesehen hatte der Bräuer die Papiere allerdings noch nicht, sie waren bei einem Bankhaus deponirt.

Das Gesicht des Bräuers hellte sich auf — wenn es so stand, dann hatte es ja keine Not, um die Rechnungen zu bezahlen.

„Dann werden wir einige Stücke davon verkaufen,“ meinte er schüchtern.

„Verfehlt wäre dies, Freund, gründlich verfehlt,“ unterbrach ihn der Inspektor. „Wer wird die Henne weggeben, welche die goldenen Eier legt. Nein, noch mehr von den Papieren kaufen müssen wir, ehe sie noch höher steigen und sie werden noch bedeutend steigen, ich kenne dies.“

Alois Wendel kratzte sich hinter die Ohren und blickte eine Weile verlegen vor sich auf den Schreibtisch.

„Das ist mir rein unmöglich,“ sagte er nach einer Weile. „Alle wollen sie Geld, ich habe wieder verschiedene Schreiben erhalten und meine Kasse ist leer, — ich muß es gestehen — sie ist leer — erschöpft.“

„O, nichts ist einfacher als dem abzuhelfen, mein Lieber. Habt ihr mir doch selbst gesagt, der Brauhof sei schuldenfrei, wir nehmen eine Hypothek darauf; ich würde als Freund unverzeihlich handeln, wenn ich Euch diesen Rat nicht geben wollte.“

Wie von einer Tarantel gestochen sprang der Bräuer von seinem Sitze auf. Schuldenfrei hatte er sein Besitztum von seinem Vater erhalten und es war bisher immer sein Stolz gewesen, daß es so war — nun sollte er dasselbe fremden Leuten verschreiben — dieser Gedanke schien ihm gar nicht ausführbar.

„Nein, das geht nicht, das kann ich nicht thun,“ erwiderte er.

(Fortsetzung folgt.)

Anagramm.

Wo ich bin, da gibt's Leut', ist Leben,
Auf Eines schaut ein jeder Blick,
Und Jeder will da noch mehr geben,
Doch schließlich hat nur Einer 's Glück.
Wird's Wort versetzt, was wird's dann nennen?
Ein Pflanzenheer, oft riesig groß;
Wir alle werden sie nicht kennen,
Sie leben nur im Meeresschoß. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 63: Füllen.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 95.20 Geld. — 95.70 Brief.

München, 9. Aug. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 32—44 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 10. August 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	20	7	10	7	10	—	10	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 8. Aug. 1899.

per Zentner	Höchster			Mittlerer			Geringster		
Kern	8 M.	25 ₰		8 M.	15 ₰		8 M.	5 ₰	
Roggen	7 „	80 „		7 „	70 „		7 „	50 „	
Gerste	— „	— „		— „	— „		— „	— „	
Haber	7	33		7 „	12		6	50 „	

Kempter Butterpreis vom 9. August 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,92
Sennbutter . . . . . „ 0,89

Tendenz: Lebhafte Nachfrage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Hypothekkapitalien

von 1000 ℳ bis zu den höchsten Beträgen zum billigsten Zinsfuß unter coulantesten Bedingungen beschafft das Süddeutsche Hypotheken- und Immobilien-Bureau in Augsburg Jakoberstraße H 12/I S.

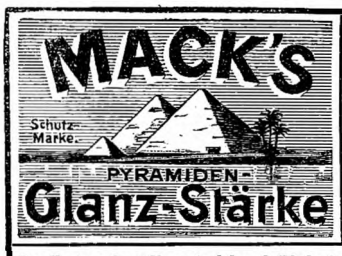
NB! Reflektanten werden gebeten genau auf unsere Firma zu achten.

Darlehen auf Lebensversicherungspolicen (nach 3jährigem Bestande) verschafft ebenfalls obige Firma.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen, Pontstr. 56.



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt- und Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grosste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. **Neu!**

Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 ₰.

Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtl.

Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) **Ulm a/D.**

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Aidenbacher Loose

(kathol. Kirchenbau-Lotterie)

à 2 Mark — Ziehung 20. Sept. 1899 —

sind zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz)

Technicum Mittweida SACHSEN. — Fachschule für **Maschinen-Techniker** Eintritt: April, October.

Zahlreiche Anerkennungen.

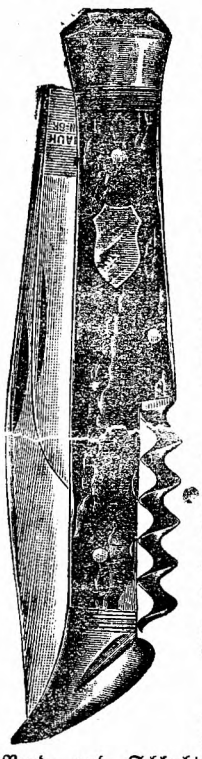


Namen

in Taschenmesser eingraviren

fein vergoldet und verziert

nur 10 Pfg.



Gebrüder Rauh

Gräfrath bei Solingen

Stahlwaarenfabrik, Versandhaus I. Ranges.

Jedes Messer ist mit unserem Firmastempel versehen.

Jedes Messer ist mit unserem Firmastempel versehen.

Zur Probe versenden wir ein **feines Taschenmesser** wie Zeichnung **Nr. 405,** (sogen. Nicker, schließt sich durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Stahlkorkzieher, echtes Hirschhornheft, doppelten Neusilber-Beschlägen **unter Garantie** zum Preise von **Mark 1,35.**

Versand gegen Nachnahme oder **vorherige Einsendung des Betrages,** in diesem Falle Franco-Lieferung. **Was nicht gefällt, nehmen wir zurück, zahlen Betrag retour oder liefern Ersatz dafür.**

Also für den Besteller kein Risiko!

Neuesten Prachtkatalog

mit über **1000 Abbildungen** von Messern und Gabeln, Taschenmessern, Rasirmessern, Brod- und Schlachtmessern, Gemüsemessern, Scheeren, Löffeln, Hieb-, Schuß- und Stichwaffen, Feldstechern, Fernrohren ꝛc., Haushaltungsgegenständen aller Art, Schmuckſachen in Gold, Silber und Doublée, sowie von sonstigen vielen praktischen Neuheiten versenden

umsonst und portofrei.

Zahlreiche Anerkennungen.

Durch das **Commissionsgeschäft und Auskunftsbureau** von Gustav Ehinger in Memmingen sind stets günstige Ankaufsgelegenheiten, von Geschäften aller Arten in größter Auswahl geboten.

In einer mittleren Stadt Schwabens Eisenbahnknotenpunkt Sitz sämmtlicher Behörden mit ausgezeichneter Umgebung, ist ein im besten Gange befindliches **Uhrenmachergeschäft** krankheitshalber sofort verkäuflich.

In einer kath. größeren Gemeinde, eine Stunde von Memmingen ist ein schönes **Oekonomieanwesen** mit 14 Tagwerk der besten Grundstücke mit sämmtlichem Inventar alles im besten Zustande schönen Obstgarten preiswürdig zu verkaufen.

Eine gutgehende **Metzgerei mit Garküche** in einem lebhaften Städtchen Schwabens mit sehr gut eingeführter Kundschaft ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Preis 22,000 Mark Anzahlung 10,000.

In einer größeren Gemeinde ist wegen Todesfall sofort eine im besten Zustande befindliche **Schmiede** dem Verkaufe unterstellt.

Für Kapitalisten.

Das unterzeichnete **Bureau** sucht zu 4% aufzunehmen: **500, 800, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000—15000 Mark** und ist die Einsicht der einschlägigen Akten, resp. Papiere jederzeit kostenfrei gestattet.

Mehrere gutverzinsliche Häuser teils Neubauten für gewerbliche, sowie für Privatzwecke, Bierbrauereien, Wirtschaften, Spezereigeschäfte, Kurz- und Schnittwaarengeschäfte, größere und kleinere Oekonomieen hat noch im Auftrage zu verkaufen und erteilt nähere Auskunft unter Beifügung einer Retourmarke das Kommissionsgeschäft von **Gustav Ehinger** in Memmingen.

Für Land- und See-Aufenthalt bietet wieder die neueste Nummer des tonangebenden Weltmodenblattes „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, in vorzüglichen Genrebildern eine in der That erstaunliche Anzahl der reizvollsten Damen- und Kindertoiletten, und was die Hauptsache ist, mit Hilfe der jeder Nummer beiliegenden Schnittmuster kann auch die Anfängerin sich alles leicht und billig selbst herstellen. Außerdem liefert der Verlag Extraschnitte nach eingesandtem Körpermaaß zu den minimalen Selbstkosten — 50 Pfg. für Schnitte für Erwachsene, 35 Pfg. für solche für Kinder. Ferner liegen dem reich ausgestatteten Blatte noch eine große vierseitige Handarbeiten-Beilage und farbenprächtige Moden-Stahlstich-Colorits bei. Eine vornehm geleitete, unterhaltende und belehrende, illustrierte belletristische Beilage sorgt für die geistige Nahrung der Leserinnen. „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, ist für nur 1 Mk. vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin, W. 35.

Die höchste Sparsamkeit. Die Stadt Budapest darf den Ruhm in Anspruch nehmen, auf dem Gebiet der Sparsamkeit als schwer erreichbares Vorbild zu gelten. Darüber wird im „Pester Lloyd" folgendes geschrieben: „Die hauptstädtische Finanzkommission beschloß mit Rücksicht auf die ungünstigen finanziellen Verhältnisse der Hauptstadt, daß, vom nächsten Jahre angefangen, in den städtischen Amtsstuben eine mindere Qualität von Schreibpapier benützt werden soll. Weiter beschloß die Kommission, natürlich ebenfalls aus Sparsamkeitsrücksichten und zur Verhütung einer eventuellen Verschwendung, daß das Löschpapier nicht in ganzen Bogen, sondern nur in kleinen Streifen den Aemtern zur Verfügung gestellt werde. Die radikalste Maßregel aber, die zur Wiederherstellung des gestörten Gleichgewichts in unserer kommunalen Haushaltung getroffen wurde, besteht darin, daß sich die Finanzkommission dazu aufraffte, eine gewisse Sorte Papier, dessen Bestimmung hier nicht angedeutet werden kann, den Amtsstuben und anderen Lokalitäten ganz zu entziehen."

Eine Warnung vor dem „Ersaufen." Die Wiener Zeitschrift „Die Fackel" erinnert an einen Vorfall, der sich vor einigen Wochen in Wien abgespielt. In der Militärschwimmschule badete eine Abteilung von Soldaten in aller Ruhe. Als man abmaschierte, entdeckte man, daß drei Mann fehlten: sie waren gänzlich unbemerkt ertrunken. Dieser Tage nun, so erzählt das genannte Blatt, wurde von einem höheren Offizier in einem Wiener Artillerie-Regiment wörtlich folgende Ansprache an die in's Baden abrückenden Soldaten gehalten: „Es soll jeder schau'n, daß er nicht ersauft, weil sonst der Oberleutnant und der Hauptmann die größten Scherereien haben. Und übrigens liegt es ja auch in eurem eigenen Interesse!"

Nur Lob tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte ꝛc. über seinen **Holländ. Tabak** hat **B. Becker** in **Seesen** a. H. Ein **10** Pfd.-Beutel fco. **8** Mark.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 16. August 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 65

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Einen tapfern Mann — Das Unglück nicht besiegen kann.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich am

Samstag, den 19. August 1899
Vormittags 9 Uhr

im Mayerrock'schen Anwesen in **Eggisried** einen Göppel event. auch eine Futterschneidmaschine.

Ottobeuren, den 15. August 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die zur Zeit in der Herstellung begriffenen **Gräben** beim Bau der Lokalbahn **Ungerhausen-Ottobeuren** längs der künftigen Endstation Ottobeuren, münden in den sogenannten Gaißbachgraben. Derselbe befindet sich derzeit in einem stark verwachsenen Zustande, weshalb das aus den Bahngräben zufließende Wasser nicht den genügenden Abfluß findet, und sich in deren unterem Teile anstaut.

Es werden die Angrenzer dieser Grundstücke des hier in Frage stehenden Graben ersucht, denselben **binnen 14 Tagen** zu öffnen, und in entsprechender Weise zu reinigen, widrigenfalls diese Arbeit **auf ihre Kosten** vorgenommen werden müßte. Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Oeffnung des Graben bei den Krautgärten angefangen, ebenso notwendig ist, wie im unteren Teile der Bahn, weshalb schon dort damit begonnen werden möchte.

Ottobeuren, den 14. August 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.
Frey, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 17. Juli** abends 7 Uhr wird vom **Fröhlinshof** der

stehende Haber

an Ort und Stelle verkauft, wozu freundlichst einladet

Der Gutskäufer.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere inniggeliebte Tochter und Schwester

Jungfrau Benedikta Weiß,
Oekonomenstochter von hier,

unerwartet schnell, infolge eines Unglücksfalles in Zürich, im Alter von 21 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Ottobeuren, den 13. August 1899.

Die tieftrauernden Eltern:
Franz Sal. & Anna Hölzle
und die Geschwister.

Der Seelengottesdienst wird Donnerstag den 17. August vormittags 8 Uhr in der hiesigen Pfarrkirche abgehalten.

Ottobeuren — Memmingen!

Interessenten von hier und Umgebung gebe ich bekannt, daß ich infolge Ablebens der Ottobeuren-Memminger Bötin **Kath. Bendel** deren

Botenfuhrwerk

übernommen habe und sehe zahlreichen Aufträgen gerne entgegen mit der Versicherung promptester Erledigung.

Johann Vögele.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Delma“.** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur ächt zu haben in **Flaschen** zu 15, 30 und 50 Pfennigen **Staubbeutel 15 Pfg.** in **Ottobeuren** bei Kaufm. Mayer.

Gesucht werden

auf I. Hypothek und mehr als doppelte Versicherung **500, 5000, 7000 & 12000 Mark.** Von wem, sagt die Redaktion.

Danksagung.



Für die allseitige Teilnahme während der langen Krankheit, sowie bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester und Tante

Frau Agatha Sirch,

Mühlbesitzersgattin,

welche ein Alter von 56½ Jahren erreichte, sprechen wir unsern lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn, besonders Hochw. Herrn Pfarrer Jerg für die vielen Krankenbesuche, dem Hochw. Herrn Pfarrer Fricker von Rettenbach für die tröstenden Worte am Grabe, dem verehrl. Kirchenchor Engetried für den erhebenden Grabgesang den herzlichsten Dank aus mit der Bitte, der teuren Verstorbene im Gebete zu gedenken.

Engetried, den 9. August 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Anton Sirch, Gatte,
Joseph Sirch, Sohn,
Marie Seitler, Schwester.

Rettenbach. **Rettenbach.**



Mit ortspolizeilicher Bewilligung findet vom **20. August bis 3. September** beim Unterzeichneten ein

Preiskegelschieben

statt, wobei folgende Preise zur Verteilung kommen:

1. Preis 40 M. mit Fahne
2. „ 30 „ „ „
3. „ 20 „ „ „
4. „ 15 „ „ „
5. „ 10 „ „ „
6. „ 5 „ „ „
7. „ eine Weitfahne.

Kegelliebhaber von nah und fern ladet freundlichst ein

J. Schmalholz z. „Krone."

Professions-Kegler sind ausgeschlossen.



von einigen tausend angesehenen Professoren u. Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publikum seit 17 Jahren als das **beste, billigste** und **unschädlichste**

Blutreinigungs- und **Abführmittel**

beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Mineralwässern etc. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken und muss das Etiquett der **ächten** Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen** ein weisses Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfennige kostet die tägliche Anwendung.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Loose der Deutschen Sportausstellung München 1899

à 1 Mark — Ziehung 10. Oktober 1899 —

zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

17. Aug. Donnerstag: Um halb 6 Uhr Monatmesse für Franziska Stadler, halb 8 und 8 Uhr 2 gestift. Jahresmessen für die Schlosserseheleute Joseph und Maria Müller, um 8 Uhr Seelengottesdienst für die in Zürich verstorbene Oekonomenstochter Jungfrau Benedikta Weiß von hier mit Requiem und 3 hl. Messen.

18. Aug. Freitag: Halb 6 Uhr hl. Messe für Anton Sailer, halb 8 Uhr für Anton Haugg von Brüchlins, 8 Uhr Wochenmesse für Clemens Högner.

19. Aug. Samstag: Halb 6 Uhr Monatmesse für Josef Mayr, halb 8 Uhr hl. Messe für Hochw. Herrn Pfarrer Lorenz Bader von Holzgünz, 8 Uhr Wochenmesse für Sebastian Schneider.

20. Aug. Sonntag: 7 Uhr gestift. Jahresmesse für Bernhard und Johanna Gaßner von Krumbach und hl. Messe für Bernhard Keidler, halb 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Josef und Maria Beggel von Reuthen. — Der lebendige Rosenkranz läßt 4 hl. Messen lesen für Viktoria Petrich.

Kgl. Progymnasium Memmingen.

Die **Anmeldung** der neueintretenden Schüler findet

Freitag, den 15. September, vormittags 8—10 Uhr

statt. Das jährliche Schulgeld beträgt 22 Mark.

Auswärtige Schüler erhalten bei anständigen Familien gute Verpflegung.

Memmingen, den 11. August 1899.

Döderlein, K. Rektor.

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

Wir geben Cassascheine aus, die sich im Zinsfuß steigend oder fallend stets der jeweiligen Lage des Geldmarktes anpassen, wobei der mindeste und der höchste Prozentsatz dafür zum Voraus begrenzt ist.

Die verzinsliche Geldannahme auf solche Cassascheine (vorbehaltlich Vereinbarung bei namhaften Summen) erfolgt **bis auf Weiteres:**

1 Monat kündbar
nie weniger wie 2% steigerungsfähig bis 2½% **mit 2½%**

3 Monate kündbar
nie weniger wie 2½% steigerungsfähig bis 3½% „ **3½%**

6 Monate kündbar
nie weniger wie 3% steigerungsfähig bis 4% **mit 4%**

seit 7. August 1899

Der Steigerungsmodus der Zinsen ist jedem Cassaschein aufgedruckt.

Für täglich kündbares Geld im Checkverkehr vergüten wir **zur Zeit 2%.**

Mit erwähnten Geldeinlagen kann sich Jedermann betheiligen, während Darlehen nur Mitglieder des Vereins gegen Sicherheitsleistung und auf Abzahlung erhalten, Credit in Anspruch nehmen und Geschäfte mit dem Verein machen können.

Das eigene Vereinsvermögen Ende 1898 ist

M. 2'240,216 in eingezahlten dividendenberechtigten Geschäftsantheilen der Mitglieder
„ 776,222 in erworbenen Reserven

Summa *M.* 3'016,438 bei einem Mitgliederstand von 12365.

Für Geldeinlagen haftet das Vereinsvermögen sowie sämmtliche Vereinsmitglieder.

Mitglied des Vereins kann werden jede unbescholtene Person oder Firma, welche ihren Wohnsitz in Bayern hat.

Vertreter ertheilen nur Interims-Quittungen; die Cassa-Scheine selbst werden von der Direktion direct an den Einleger versandt.

In den größeren Orten des diesseitigen Bayern sind meistens schon Vertreter aufgestellt und werden in Bezirken, wo sich Bedarf zeigt, noch weitere Vertretungen eingerichtet werden.

Unterfertigte Bezirksvertreter genannten Vereins geben bekannt, daß sie Mitgliedereinzeichnungen in Empfang nehmen, alle obenerwähnte Geschäfte mit dem Verein vermitteln und gerne bereit sind, jeden diesbezüglichen Aufschluß zu ertheilen.

In Ottobeuren: Herr **Jos. Wiehrer,** appr. Bader.
„ Erkheim Herr **Clemens Beck,** junior, Maler.
„ Obergünzburg: Herr **Hermann Weiß,** Gerbermeister.
„ Grönenbach: Herr **Carl Reutter.**

Ein ordentliches, fleißiges

Dienstmädchen,

nicht unter 16 Jahren wird gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Vermischtes.

Wörishofen, 9. Aug. (Enthüllungsfeier.) Die am Sonntag stattgehabte Enthüllung der Kneippbüste trug einen feierlichen Charakter an sich. Hiesige und zahlreiche auswärtige Vereine betheiligten sich an dieser Weihefeier für den seligen Prälaten. Bei der Tags vorher abgehaltenen Vorfeier fand eine Festvorstellung im Kasino statt. Darauf entrollten sich 18 von Direktor Franz Manhart gestellte Bilder aus dem Leben Msgr. Kneipp's. Am eigentlichen Festtage war Morgens 5 Uhr Tagreveille und Böllerschießen, halb 11 Uhr Versammlung der Gäste auf dem Festplatze wo Musikvorträge und die Festrede von Dr. Baumgarten abgehalten wurden. Darauf war große Festtafel im großen Saale des Kasino mit Tafelmusik. Um 1 Uhr Nachmittags begann das Volksfest in den Kuranlagen und zwar nach dem Nachmittagsgottesdienste ein Freikonzert, Kinder- und Volksspiele.

Augsburg, 8. Aug. Dr. v. Hötzl, der Hochw. Herr Bischof von Augsburg, trat am Sonntag in sein 64. Lebensjahr.

Augsburg, 10. Aug. Seine bischöflichen Gnaden der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Petrus v. Hötzl haben nach Beendigung der Firmungsreisen für einige Zeit Sommer-Aufenthalt im Ponickau'schen Schlosse in Füssen genommen. Auch der Herr Generalvikar Dr. Henle hat zum Curgebrauch seinen Urlaub angetreten.

Kaufbeuren, 11. August. Gestern Mittag versammelten sich im Hotel zum Goldenen Hirschen abermals eine sehr große Anzahl Butterproduzenten und Butterhändler aus unserer Umgebung zur endgiltigen Beschlußfassung der Gründung einer Butter-Notirungskomission mit dem Sitze in Kaufbeuren. Es waren aus diesem Anlasse im Ganzen Vertreter von 350 Sennereien anwesend, und gibt somit die zahlreiche Betheiligung den besten Beweis, daß allerseits reges Interesse für diese höchst nothwendige Einrichtung herrscht. Erfreulicherweise wurde nunmehr der Beschluß einstimmig angenommen, so daß man sofort zur Wahl der Kommission schreiten konnte. Dieselbe besteht aus 12 Mitgliedern, welche sich auf die Bezirke Kaufbeuren, Markt-Oberdorf, Obergünzburg, Mindelheim, Schwabmünchen, Buchloe und Schongau vertheilen. Die neue Vereinigung verpflichtet sich gegenseitig, nur nach der Kaufbeurer Notirung zu kaufen und zu verkaufen.

Augsburg, 11. Aug. Der nächste an der kgl. Hufbeschlagschule Augsburg abzuhaltende Lehrkurs für Hufbeschlag wird am Montag, den 2. Okt. l. J. beginnen und einen Zeitraum von vier Monaten umfassen. Wer in diesen Lehrkurs aufgenommen werden will, hat längstens bis zum 26. Sept. l. J. bei dem Vorstande der Schule, dem k. Kreisthierarzte Weiskopf in Augsburg ein Gesuch einzureichen und diesem nebst einem Leumundszeugnisse und einem Geburtsschein glaubhafte Nachweise über Beschäftigung im Hufbeschlage während eines Zeitraumes von wenigstens zwei und einem halben Jahre beizufügen. Bedürftige Schüler erhalten Stipendien im Betrage bis zu 120 Mk.

Diamantenes Priester-Jubiläum. Lindau, 10. August. Wenigen, nur sehr wenigen Priestern ist es gegönnt, das sogen. diamantene Jubiläum, den 60. Jahrestag ihrer

Priesterweihe, zu erleben Ein ehrwürdiger Priestergreis, der seit einem Jahre in unserer Mitte lebt, feierte jüngst dieses seltene Jubiläum. Am 28. Juli waren es 60 Jahre gewesen, daß Hochw. Hr. Franz X. Bitschnau, freiresignirter Pfarrer von Hohenweiler die Priesterweihe empfing, und heute beging derselbe den 60. Jahrestag seiner Primiz. Die Jubelmesse feierte derselbe in der schön geschmückten Hauskapelle des Englischen Institutes, woselbst er auch täglich dieselbe liest. Trotz seiner 87½ Jahre erfreut sich der Herr Jubilar noch einer verhältnißmäßigen geistigen und körperlichen Rüstigkeit, insbesondere eines trefflichen Gedächtnisses. Möge demselben noch manches Jährlein von Gott gegönnt sein!

München, 11. August. (Veteranenverehrung.) Ueber den Antrag des Gemeindebevollmächtigten Kellner u. Gen. in dieser Angelegenheit referirte in der gestrigen Sitzung des Gemeindekollegiums Gem.-Bev. Dr. Dürck und empfahl, den bereits mitgetheilten zustimmenden Magistratsbeschluß bezüglich der Verleihung des Bürgerrechts zu genehmigen. Das geschah ohne Debatte.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

„Nur nicht zaghaft," beschwichtigte ihn der Inspektor. „Ihr würdet eine merkwürdige Kurzsichtigkeit in geschäftlicher Hinsicht bekunden, wenn ihr meinen Rat nicht befolgen würdet. Doch gemach, wir wollen uns die Freude über das Steigen der Papiere nicht verderben, ich will Euch nur verraten, ich habe auch einen tüchtigen Posten davon. Doch apropos — es ist noch ein zweiter Grund der mich heute herführt — ich habe das einsame Leben satt — ich sehne mich nach einer Häuslichkeit und so muß ich Euch bitten Euer gegebenes Versprechen einzulösen."

„Ja, habt Ihr denn nicht meinen Rat befolgt und Euch um die Gunst des Mädchens beworben?"

„O, wenn es nur daran fehlte — aber sie behandelt mich mit einer solchen Kälte und zeigt sich so unnahbar, als sei sie eine Prinzessin und ich ein Lakai — nein, so ist nichts zu erreichen — Ihr müßt einmal ein ernstes Wort mit ihr sprechen."

„Weiberlaune!" murrte der Bräuer.

„Aber dabei komme ich keinen Schritt weiter — ich muß Gewißheit haben und Ihr habt mir Euer Wort gegeben daß —"

„Der Alois Wendel hat noch immer sein Wort gehalten und wird es auch diesmal halten," unterbrach er den Inspektor und seine Stimme klang hart, keinen Widerspruch duldend. „Innerhalb drei Tagen sollt Ihr das Jawort meiner Tochter haben."

„Dank, tausend Dank, Schwiegerpapachen, so darf ich Euch wohl schon nennen," rief der Inspektor überschwänglich vor Freude. „Jetzt muß ich mich aber beeilen, meiner warten dringliche Geschäfte und mit der Hypothek, das werde ich noch heute besorgen, nur keine Angst."

Und fort war er der queckfilberartige Inspektor, den es nie lange auf einer Stelle litt und der Bräuer war wieder allein mit seinen Sorgen — es ging wirklich nicht anders er mußte einstweilen eine Hypothek aufnehmen — Wohllebe hatte vielleicht doch recht — es war nicht vorteilhaft die guten Papiere zu verkaufen — wie hätte ihm dieser auch einen schlechten Rat geben können, wo ihn doch bald noch engere Banden an ihn knüpfen sollten. Aber jetzt mußte er doch einmal ein ernstes Wort mit der Lenei reden um ihren Starrkopf zu beugen. — — —

Der Bräuer traf seine Tochter unten in der Schenkstube, wo sie tüchtig hantirte. Eine Weile sah er ihr stumm zu bei der Arbeit, er fand nicht gleich die richtigen Worte, um ihr sein Anliegen vorzubringen — sie war stets eine folgsame Tochter gewesen und darum konnte er auch nicht so schroff mit ihr verfahren in einer Sache wo sie nicht gleich nach seinem Willen handelte.

„Wirst nicht lange mehr diese Arbeit zu machen brauchen, Lenei," hob er endlich an. „Bist auch zu gut für dieselbe."

„Wie meinst Du das, Vater?" fragte sie und blickte erstaunt von ihrer Arbeit auf.

„Der Herr Inspektor Wohllebe hat vorhin um Deine Hand angehalten und ich hab ihm mein Jawort gegeben. Du ziehst dann in die Stadt und führst ein angenehmeres Leben wie hier.

Das junge Mädchen lachte laut auf — sie ahnte, daß sie jetzt vor einem Wendepunkt angelangt war und da galt es standhaft zu bleiben — sie mußte dem Vater zeigen, daß sie sich nicht wie eine Ware verhandeln und ohne gefragt zu werden über ihr ferneres Lebensglück bestimmen ließ.

„Wie, den soll ich nehmen — nein, Vater, ich danke für diese Ehre — er mag sein Glück nur anderswo versuchen."

„Was hast Du denn an dem Herrn Inspektor auszusetzen?" fragte er rauh, denn das Benehmen seiner Tochter brachte ihn schon in Zorn.

„Ich, gar nichts — nur mag ich ihn nicht und wenn er einen noch viel schöner klingenden Titel hätte und noch viel vornehmer sich gehabte. Weißt Du, der Herr Pfarrer hat auch gemeint, es sei nicht viel mit ihm los und der irrt sich gewiß nicht."

„Das hat der Pfarrer zu Dir gesagt?"

„Gewiß hat er das und er hat auch noch gemeint, Du thätest ihm leid, weil Du Dich so hinters Licht führen ließest von dem sauberen Inspektor, der ein ganz geriebener Bursche sei."

„Nun warte, dem Pfarrer werde ich meine Meinung sagen, sich in meine Angelegenheiten zu mischen. Es ist nur Neid von ihm, er gönnt mir wahrscheinlich das Geschäft nicht, was ich mit dem Inspektor gemacht habe," wetterte der Bräuer und sein Gesicht nahm schon die bedenkliche Färbung an, welche bei einem Zornesausbruch bei ihm vorauszugehen pflegte.

„Ich bitte Dich, Vater, was soll der Herr Pfarrer für Ursachen haben Dich zu beneiden. Er hat nur seine Meinung über den Inspektor gesagt und das steht ihm wohl zu."

„Nichts hat er zu sagen, in meinem Hause bin ich Herr — ich hab dem Inspektor mein Wort gegeben und das halt ich, dabei bleibt es. Was mein Seelenheil anbelangt da hat der Herr Pfarrer mir Rat zu geben aber in anderen Sachen nicht, dies kannst ihm sagen, wenn er heute Abend kommt und in 3 Tagen werde ich Dich öffentlich mit dem Inspektor versprechen, damit Punktum!"

Brummend verließ er nach dieser bestimmten Erklärung das Zimmer und schlug die Thür heftig hinter sich in das Schloß.

(Fortsetzung folgt.)

Wort-Rätsel.

Ich bringe in die Menschheit Leben,
Für mich ist Jedem Alles feil;
Nach mir geht jedes Menschen Streben
Ein Jeder sucht durch mich sein Heil. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 64: Gant. Tang.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 95.50 Geld. — 96.— Brief.

Obergünzburg, 10. Aug. Butterpreise. Süße Rahmbutter 96 Pfennig, Sennbutter 92 Pfg., Landbutter 70 Pfg.

München, 9. Aug. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 32—44 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 12. Aug. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 10 ₰		8 M. — ₰		7 M. 80 ₰	
Roggen	8 „ — „		7 „ 20 „		7 „ — „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 35 „		7 „ 20 „		6 „ 90 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 19. August 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 66

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Demut ist der Grundstein alles Guten, — und Gott bauet auf keinen andern.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag den 22. August l. Js. Vormittag 9 Uhr** findet in der Kanzlei des unterfertigten k. Rentamts die Versteigerung **konfiscirter Gegenstände, Messer** ꝛc. gegen Baarzalung statt.

Ottobeuren, den 17. August 1899.

Königliches Rentamt.
Trieb.

Versteigerung.

Am **Samstag, den 19. August** nachmittags 1 Uhr werden auf dem Eldernwirts-Anwesen **mehrere Partien**

Sommergetreide

versteigert, wozu freundlichst einladen

Die Käufer.

Versteigerung.

Am **Montag, den 21. August** nachmittags 4 Uhr wird von dem Boschachhof in der **Eldernwirtschaft** der

stehende Haber
von ca. 35 Tagwerk

parzellenweise versteigert. — Hiezu ladet ein

Beda Schalk in Reuthen.

Ein ordentliches, fleißiges

Dienstmädchen,

nicht unter 16 Jahren wird gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Gesucht werden

auf I. Hypothek und mehr als doppelte Versicherung **500, 5000, 7000 & 12000 Mark.** Von wem, sagt die Redaktion.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, Oktober.

Am **Sonntag den 20. Aug.,** von nachmittags 4 Uhr an hält der

St. Josephs-Verein

eine Versammlung im Gasthaus zum „Hirsch". Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Die Vorstandschaft.

Bekanntmachung.

Der **nächste Pferdemarkt in Memmingen** findet am

Dienstag, 22. August lfd. Js.
Vormittags 7 Uhr

auf dem Roßmarktplatze vor dem Gasthof zum „Falken" statt. Die Zuführung der Pferde zum Markte hat in der Richtung vom Weinmarkt her über die Aichbrücke zu geschehen, das Mustern der Pferde ist auf dem Schweizerberg und in der in denselben einmündenden Pfarrhofgasse zu bethätigen.

Memmingen, 13. Juni 1899.

Stadt-Magistrat
Scherer. Hojer.

Inventar-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 24. August** von vormittags 9 Uhr anfangend werden von dem Futter'schen Anwesen **auf dem Thekinselberg** folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert:







5 frischmelkende Fahrkühe, 1 Rind, 2 eisengeachste Wagen, 2 Schlitten, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Güllenfaß, 1 Güllenpumpe, 1 Gsodmaschine, 1 Windmühle, 1 Dezimalwaage, 4 Kuhgeschirre, 5 Kuhglocken, 12 Lerchensäulen, 12 Stück Hühner, ca. 250 Ztr. Heu, 2 Schober neugedroschenes Roggenstroh, 3 Schober Veesen und noch viele hier nicht genannte Gegenstände.

Hiezu laden freundlichst ein

Die Gutskäufer.

2kursige Tagesfortbildungsschule zu Mindelheim

(sehr geeignet für bürgerl. Berufsarten.)

Beginn des Schuljahres 1899—1900 am 18. Sept.

Aufnahmsprüfung am 15. Sept. l. Js. —

Näheres im Jahresberichte.

Der Schulratsvorsitzende: **J. Betz**, Bürgermeister. Der I. Hauptlehrer: **M. Karg.**

Rettenbach. **Rettenbach.**



Mit ortspolizeilicher Bewilligung findet vom **20. August bis 3. September** beim Unterzeichneten ein

Preiskegelschieben

statt, wobei folgende Preise zur Verteilung kommen:

1. Preis 40 *M.* mit Fahne
2. „ 30 „ „ „
3. „ 20 „ „ „
4. „ 15 „ „ „
5. „ 10 „ „ „
6. „ 5 „ „ „
7. „ eine Weitfahne.

Kegelliebhaber von nah und fern ladet freundlichst ein

J. Schmalholz z. „Krone."

Professions-Kegler sind ausgeschlossen.

Treibriemen

aus bestem Kernleder in allen Breiten und Stärken **Riemenhäute** sowie **Riemen-Croupons** in bester Qualität, fettgare englische **Näh- & Bind-Riemen** außerordentlich haltbar,

Riemenfett in Büchsen und Stangen

sowie

wasserdichte **Lederschmiere**

in Büchsen und größeren Gefäßen

empfehlen

Bruck b/München. **Irlbeck & Cie.**

Lederfabrik.

Loose der Deutschen Sportausstellung München 1899

à 1 Mark — Ziehung 10. Oktober 1899 —

zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren

vom 16. August 1899.

1) Kutschenreiter Therese, Schuhmacherswitwe von Jettingen, wegen Diebstahls. Urteil: Freisprechung, Kosten Aerar.
2) Kretzinger Alexander, Dienstknecht von Ottobeuren, wegen Feldpolizei-Uebertretung. Urteil: 1 *M.* Geldstrafe ev. 1 Tag Haft und Kostentragung.
3) Horber Alois, Oekonomenssohn von Erkheim, wegen Unterschlagung. Urteil: 5 Tage Gefängnis und Kostentragung.
4) Privatklage: Güthler Michael, Maurer in Frickenhausen gegen Weißenhorn Michael, Gastwirt in Moosmühle, wegen Körperverletzung und Beleidigung. Urteil: Die Parteien kamen zum Vergleich, wobei jeder Teil seine erwachsenen Kosten trägt.
5) Privatklage: Hofmann Anton, Oekonomenssohn von Knaus, gegen Merath Benedikt, Söldner von Schlegelsberg, wegen Körperverletzung. Urteil: Die Parteien verglichen sich; z. Merath hat an den Kläger eine Geldbuße von 250 *M.* zu entrichten, sowie sämmtliche Kosten zu tragen.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

20. Aug. Sonntag. Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre und Andacht zur hl. Mutter Gottes mit dem Liede: Laß deine Hilf erfahren.

21. Aug. Montag. Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, um halb 8 Uhr Wochenmesse für Amalia Kerler, um 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Jungfrau Crescentia Hohenegger von Brüchlins und Wochenmesse für Michael und Crescentia Schregle.

22. Aug. Dienstag. Um halb 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, um halb 8 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht, um 8 Uhr 2 hl. Messen für Theresia Miller von Grönenbach.

23. Aug. Mittwoch. Um halb 8 Uhr Wochenmesse für Carolina Cajer, um 8 Uhr für Sebastian Schneider und Monatmesse für Crescentia Schneider.

Mindelheim. Dem heurigen (22. Jahresbericht der hies. Tagesfortbildungsschule entnehmen wir u. a. folgendes: Tagesfortbildungsschule — der Name will manchem nicht recht behagen; er hat für den einen und den andern eben zu wenig noblen Klang. Aber kommt es denn auf den Namen an? Wenn nur die Sache, die durch den Namen bezeichnet wird, entspricht. Das scheint auch bei den Anstalten, die wir in Bayern seit mehr als 2 Jahrzehnten unter dem Namen „Tagesfortbildungsschulen" kennen, der Fall zu sein. Beweis hiefür ist, daß in Schwaben und Neuburg zu den 4 schon im 3. Jahrzehnt bestehenden Tagesfortbildungsschulen zu Dillingen, Lauingen, Mindelheim und Schwabmünchen in jüngster Zeit 2 weitere zu Sonthofen und Weißenhorn sich gesellten, daß alle diese Anstalten eines zahlreichen Besuches auch von auswärts sich erfreuen, und daß gerade die Mindelheimer Anstalt in den letzten 10 Jahren pro Schuljahr eine Besucherzahl von mehrfach über 80 Schülern aufzuweisen hatte. Was ist es nun, das die Tagesfortbildungsschulen zu volkstümlichen, darum in vielen Kreisen beliebten Anstalten stempelt? — Ihre von der kgl. Regierung und den beteiligten Gemeindevertretungen geschaffene Organisation ist es, die sich im Mittel- und Kleinbürgerstand von Stadt und Land im Laufe der Jahre viele Sympathien erworben hat. Der Mittel- und Kleinbürger, sei er Kaufmann, Gewerbsmann, Bauer oder Angestellter, rechnet bei Ausbildung seiner Söhne, sofern sie sich einem bürgerlichen Berufe widmen sollen, nicht allein mit dem Geld-, sondern auch ebenso sehr mit dem Zeitaufwand; er ist aber dennoch vielfach bestrebt, seinen Kindern eine über das Maß der Volksschule hinaus reichende allgemeine Bildung zukommen zu lassen. Von diesen Erwägungen geleitet, errichteten die k. Regierung und die Vertretungen einzelner Gemeinden Schulen, die einerseits nur 2 Jahreskurse umfassen, anderseits aber den Besuch der vollständigen Werktagsschule oder wenigstens von 6 Kursen derselben voraussetzen. Man kann sohin mit Fug und Recht sagen, daß die Tagesfortbildungsschule eine um 2 Jahresklassen erweiterte Volksschulbildung gewährt, und daß sie kein anderes Ziel kennt, als ihre Besucher auf die Schule des Lebens nach der Methode der Volksschule vorzubereiten. Ihre Fächer sind deshalb auch die der Volksschule, wozu allerdings — den Erfordernissen des bürgerlichen und geschäftlichen Lebens entsprechend — noch Freihand- und Linearzeichnen, Buchführung mit Wechselkenntnis, geometrischer und physikalischer Anschauungsunterricht und die

Elemente der französischen Sprache kommen. Wenn wir lebhaft wünschen, daß diese Schulen auch in Zukunft wie bisher sich fortentwickeln und all ihren Besuchern segenbringend sein mögen, so möchten wir an alle Eltern, deren Söhne den I. Kurs einer solchen Schule besucht haben, in deren eigenstem Interesse die freundliche Bitte richten, nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben, sondern diese ihre Söhne auch den II. Kurs durchmachen zu lassen.

Vermischtes.

Ottobeuren, 18. August. Unserem Kloster wurde diese Woche wieder wie im vorigen Jahre die Ehre eines hohen Besuches zu teil, S. Excellenz des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofes von München-Freising, **Dr. Fr. Joseph von Stein,** welcher mit seinem Sekretär von Mittwoch—Freitag hier verweilte und heute wieder abreist, um auch den Kurort Wörishofen zu besuchen.

Memmingen, 18. Aug. (Die silberne Hochzeitsfeier) beging gestern in aller Stille und gewohnter Bescheidenheit Herr Vincenz Kerler, Chorregent dahier und dessen Gemahlin Sofia. Herr Kerler wirkt hier nun nahezu 40 Jahre an der kathol. Volksschule als Lehrer und circa 20 Jahre als Chorregent bei St. Johann.

— (Der Turnverein Memmingen) begeht in den Tagen vom 19. mit 20. ds. die Feier seines 40jährigen Bestehens. Das Fest, zu dem ein sehr interessantes, wenn auch hinsichtlich des Beginns des Wettturnens — 9 Uhr, während der Gottesdienste — vielfach nicht gern gesehenes Programm aufgestellt und seit Tagen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden, verspricht — günstiges Wetter vorausgesetzt — ein großartiges zu werden, zumal die hiesige Bevölkerung an der edlen Sache unserer wackeren Jahnsjünger stets warmen Anteil genommen und eine überaus große Anzahl von Brudervereinen ihr Erscheinen in Aussicht gestellt hat.

— (Fischertag.) Das Wasser des Stadtbaches wird am Mittwoch, 23. August, vormittags halb 8 Uhr bis zum Samstag, 26. August, nachmittags 6 Uhr abgeleitet. Am Vormittag des 23. August ist den in Memmingen verbürgerten Personen gestattet, im Stadtbache zu fischen, wovon jedoch die an Privatpersonen verpachteten Strecken desselben ausgenommen sind. Unbefugt Fischende, auch wenn sie angeblich für hiesige Bürger fischen, haben Strafeinschreitung zu gewärtigen.

Kempten, 14. August. Der Soldat Mayer der 7. Kompagnie des 3. Bataillons des 20. Infanterie-Regiments stürzte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag von seinem Zimmer in der Reitstallkaserne auf die Straße herab, wo man ihn in der Früh todt auffand. Der Bedauernswerthe wird sowohl von seinen Vorgesetzten als auch von seinen Kameraden als braver und pflichtgetreuer Soldat geschildert. (Der Verunglückte ist von Trunkelsberg, B.-A. Memmingen.)

Mindelheim. (Prämiirter Aussteller.) Bei der allgemeinen deutschen Sportausstellung in München erhielt Herr kgl. Präparandenlehrer J. Dinges, hier, für eine fleißig gearbeitete Reliefkarte der nördlichen Kalkalpen die broncene Medaille.

Wörishofen, 15. August. Die Prinzessin von Wales aus England, welche vor zwei Jahren hier war, ist heute Nachmittag mit einem Salonwagen in Begleitung mehrerer höherer Persönlichkeiten hier eingetroffen. — Die gegenwärtige Fremdenfrequenz ist derart stark, wie noch nie seit dem Ableben des Herrn Prälaten Kneipp.

Falsche Zehnmarkstücke sind zur Zeit im Umlaufe. Dieselbe greifen sich etwas schwierig an, tragen das Münzzeichen D, Jahreszahl 1898 und das Bildniß Königs Otto von Bayern.

Mering, 9. August. Der Ditschgütler von Bairazell übergab einem Schreinermeister einen alten, unförmlichen, aber soliden Kleiderkasten zum Abändern. Er hatte ihn von seinem unlängst verstorbenen Vater geerbt. Dieser Tage stellte sich nun der Schreiner bei dem überraschten Gütler ein und überbrachte ihm 900 Mark Baargeld, welches sich in einem Doppelboden des Schrankes, in Lumpen eingewickelt vorgefunden hatte. Der jetzige Eigenthümer hatte von dieser Sparkasse seines Vaters keine Ahnung gehabt und erfreute den ehrlichen Handwerker mit einem recht ansehnlichen Trinkgeld.

Eine originelle Pfändung. Vor kurzer Zeit wurde aus Verschulden des Mannes durch das königl. Amtsgericht München I ein Ehepaar geschieden und der Mutter als dem schuldlosen Theil das jetzt ungefähr 2 Jahre alte Kind zugesprochen; da der Vater aber nicht zu bewegen war, den kleinen Sprößling der Mutter zu übergeben, blieb der Letzteren nichts Anderes übrig, als das Kind gestern Nachmittag 2 Uhr durch einen Gerichtsvollzieher in der Wohnung ihres ehemaligen Mannes „pfänden" zu lassen. Es war geradezu köstlich anzusehen, wie der ergraute Gerichtsbeamte, am Arm das Kind tragend, seiner eigenthümlichen Aufgabe getreu nachkam und das kleine Wesen seiner nunmehr allein rechtmäßigen Besitzerin einhändigte. Der seltene Fall lockte selbstverständlich eine zahlreiche Menschenmenge an.

Passau. Die niederbayerische Butter-Verkaufsgenossenschaft, gegründet am 8. Dez. 1898, hat ihren Geschäftsbetrieb am 1. Februar ds. Js. eröffnet. Die Zahl der Genossen ist von 22 Gündern auf 48 angewachsen. Während in den ersten 4 Monaten der Versandt sich zwischen 40 und 90 Zentner pro Monat bewegte, stieg derselbe im Juni auf nahezu 200 Zentner, und im Juli erreichte der Verkauf das ansehnliche Quantum von 318 Zentner 50 Pfund. Seit ungefähr Mitte Juli ließen sich Abschlüsse erzielen, bei welchen bis zu 5 Mk. über höchste Berliner Notirung ab Passau bewilligt wurden.

Kulmbach, 13. Aug. (Die Störche ziehen fort.) Die Ortseinwohner des $^3/_4$ Stunden von hier entfernten Dörfchens Tennach haben Ende der vorigen Woche die gewiß sehr seltene Beobachtung gemacht, daß sich zwei Züge Störche, von denen der eine 60, der andere 62 Stück zählte, oberhalb des Ortes niederließen, in dem nahen Wäldchen dortselbst nächtigten und am andern Morgen über Lindau und das Rothmainthal ihre Reise nach dem Süden wieder antraten. Aus dem baldigen Aufbruche der Vögel glaubt man auf einen frühzeitigen Eintritt des Herbstes schließen zu dürfen.

Dorfen, 13. Aug. (Von einem schweren Schicksalschlage) wurden die Kaufmannseheleute Stanggassinger betroffen, indem ihr $2^1/_2$jähriger Knabe in einem unbewachten Augenblicke die Essig-Essenz-Flasche, die Herr Stanggassinger einige Minuten vorher ihres Inhaltes entleert hatte, erwischte und die noch in der Flasche zurückgebliebenen Tropfen trank, wodurch er innerlich derartige Brandwunden erlitt, daß trotz schleuniger ärztlicher Hilfe andern Mittags der Tod eintrat.

Ein seltenes Naturschauspiel konnte man letzter Tage auf der Hamburger Straße in Dresden beobachten, nämlich einen sogenannten Froschregen. Nach dem Gewitterregen bedeckte sich die Straße fast urplötzlich mit Tausenden kleiner Frösche, so daß man keinen Schritt thun konnte, ohne die kleinen hüpfenden Thiere zu zertreten. Zahlreiche Krähen, auch Staare u. s. w. räumten unermüdlich unter den vom Regen hervorgelockten „Neugeborenen" auf.

Eine Sühnkapelle in Genf. Pfarrer Blonchard, der geistliche Beistand des Mörders der Kaiserin Elisabeth, Luccheni's, hat der Regierung und der Stadtbehörde von Genf mitgetheilt, daß er die Absicht habe, eine Sühnkapelle (Elisabethkirche) in Genf erbauen zu lassen. Beide Behörden antworteten dem Pfarrer, daß ihm bei seinem Werke die weitestgehenden Erleichterungen gewährt werden sollen.

Rennes, 14. Aug. Der Vertheidiger Labori wurde heute Morgen auf dem Wege zum Kriegsgericht durch einen Schuß in den Rücken ziemlich schwer verwundet. (Wenn es nicht direkt ein gedungenes Individium war, das diesen Meuchelmord versuchte, so ist zum mindestens als zweifellos anzunehmen, daß man es mit einem Menschen zu thun hat, der durch die maßlosen Hetzereien der dreyfusfeindlichen Presse angetrieben worden ist. Für Dreyfus ist diese Unschädlichmachung Labori's ein schwerer Schlag, denn dieser war von seinen zwei Vertheidigern der schneidigere und die Hauptstütze

des Angeklagten. Es ist nicht unmöglich, daß durch diesen Zwischenfall eine Vertagung des Prozesses herbeigeführt wird.)

(Ueber die Ueberschwemmungskatastrophe) in Ponce auf Portorico wird unterm 11. ds. gemeldet, daß ca. 500 Menschenleben zu beklagen sind. Der Korrespondent des „Evening Journals" meldet, die Ueberschwemmung der Stadt sei durch die Flüße Portugals und Canas verursacht worden, er schätze die Zahl der Todten auf mehrere Tausend. Die Stadt Arroyo sei gleichfalls zerstört und was übrig blieb sei unter Wasser gesetzt. Auch die Stadt Guyama habe sehr gelitten. Viele Gebäude wurden von Dieben ausgeplündert, das Militär vermochte die Ordnung nicht aufrecht zu erhalten. Die Stadt San Juan sei ohne Trinkwasser, da die Brunnen durchwegs mit schmutzigem Wasser angefüllt seien. General Davis telegraphirte, nach seiner Schätzung hätten 100000 Bewohner von Portorico ihre gesammten Subsistenzmittel eingebüßt. Er forderte sofortige Hilfe. Das Meteorologische Institut meldet, das Zentrum des Orkans nähere sich jetzt den Bahama-Inseln; es erreiche wahrscheinlich heute Abends die Küste des Atlantischen Ozeans und die Südküsten der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

New-York, 14. Aug. Nach weiteren Depeschen aus Puertorico ist das durch den Orkan dort verursachte Unglück enorm. Die Zahl der dabei ums Leben gekommenen Personen wird wohl niemals genau bekannt werden; man weiß nur, daß sie 2000 überschreitet. Viele der beim Orkan am Leben gebliebenen Bewohner der Insel sterben nun vor Hunger; man befürchtet den Ausbruch einer Epidemie.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

Als Lenei wieder alleine war, da war es mit der Fassung aus, die sie ihrem Vater gegenüber mühsam bewahrt hatte. Sie bedeckte ihr Gesicht mit der Schürze und weinte heftig. Sie kannte den harten unbeugsamen Sinn ihres Vaters — oh, was sollte daraus werden?

10. Kapitel.

Im Brauhof war es heute sehr lebhaft hergegangen, denn der Brauherr hatte zum Ansporn für die Arbeiter ein ganzes Faß Bier gespendet und so war Mitternacht fast herangekommen, als sie die Schankstube verließen und ihre Lagerstätten, die für die fremden von jenseits der Grenze zugewanderten Arbeiter in einem sonst unbewohnten, zum Aufbewahrungsort für Futter und Stroh dienenden Seitengebäude hergerichtet worden, aufsuchten.

Der Nachtwächter des Ortes machte eben seinen zweiten Rundgang durch das Dorf; langsam kam er die Dorfstraße daher gefolgt von seinem treuen Hunde. Der gewissenhafte Mann blieb vor dem Brauhof einen Augenblick stehen, wo jetzt so verschiedene fremde Menschen hier bei einander hausten, konnte leicht eine Ungehörigkeit vorkommen, es war also seine Pflicht, sein Augenmerk auf die Stätte zu richten, wo die Arbeiter untergebracht waren — doch es war alles ruhig und stille — die müden Schläfer lagen sicher alle im tiefsten Schlummer.

Schon wollte er seinen Weg langsam wieder fortsetzen, als er noch einmal stehen blieb — seltsam was für ein Geruch die klare reine Nachtluft erfüllte — kein Zweifel — das war Brandgeruch.

Aufmerksam spähte er umher — der Schreck fuhr dem alten Manne förmlich in die Glieder — dort aus einer Lucke des Gebäudes, in dem die fremden Arbeiter untergebracht, züngelte eine Flamme heraus. Doch er faßte sich schnell — er mußte seines Amtes walten und im nächsten Augenblick unterbrachen die schauerlichen Töne seines Hornes die Nachtruhe und in diesen Lärm mischte sich das Gebell der Hunde, welches sich von einem Gehöfte zum andern fortpflanzte.

Durch einen leichten Wind angefacht, vergrößerte sich die Flamme schnell — gierig fraß das Feuer an dem Holzwerk des Gebäudes weiter — von Minute zu Minute wurde es größer — es war unmöglich, jetzt noch dem entfesselten Element Einhalt zu thun.

Nun wurde es auch in dem Brauhof lebendig; zuerst in dem Gebäude, in dem den Bauarbeitern ihre nächtliche Ruhestätte angewiesen war und wo einer von ihnen wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit den Brand verursacht hatte. Schreiend und lärmend kamen die Leute herausgestürzt, die kaum erst dem Schlummer sich hingegeben hatten, aus dem sie nun so jäh herausgerissen wurden. Auch in dem Wohngebäude wurden die Bewohner auf die drohende Gefahr aufmerksam und nun spielten sich jene Scenen ab, wie sie sich bei einem Brande wiederholen — ein kopfloses Durcheinander verhinderte ein ruhiges Handeln, um die Gefahr zu unterdrücken. Immer weiter breiteten sich die Flammen aus; die Glut rötete weithin den Himmel und erhellte das Dunkel der Nacht, wodurch eine Menge Zuschauer herbeigelockt wurde. Alle Rettungsversuche waren vergebens — in kurzer Zeit stand das ganze Anwesen in Flammen — von dem Eigentum konnte auch nur wenig geborgen werden — das entfesselte Element forderte reiche Opfer. — — — — — — — — — — —

Als ein schöner Sommermorgen anbrach, da beleuchtete die Sonne die noch rauchenden Ruinen der niedergebrannten Gebäude und Alois Wendel stand an den Trümmern seines Besitztums. Im ersten Augenblick des Erkennens der furchtbaren Gefahr, als er so jäh aus dem Schlummer aufgeschreckt worden war und nur das Leben gerettet, da hatte er zuerst gejammert, dann aber getobt und geschimpft über die heillose Wirtschaft, weil nichts zu retten war. Doch nach und nach wurde er ruhiger — er begann sich in das Unabänderliche zu fügen — er hatte ja versichert. Noch nicht ein Jahr war es her, da war sein alter Vertrag abgelaufen gewesen und er hatte mit dem Inspektor Wohllebe einen neuen recht vorteilhaften abgeschlossen. Derselbe würde schon dafür sorgen, daß er hierbei nicht zu Schaden kam, denn als sein zukünftiger Schwiegersohn hatte er doch selbst ein Interesse daran. (Fortsetzung folgt.)

Wort-Rätsel.

Was sanft sich baucht in der plastischen Kunst,
Wird meist gelobt und auch gerne gesehen.
Jedoch ist's nirgends bei Jemand in Gunst,
So bald 's am Körper als Glied will entstehen. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 65: Geld.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2$% 95.50 Geld. — 96.— Brief.

München, 16. Aug. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 32—44 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 17. August 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	6	80	—	—	—	—	—	30

Memminger Schrannen-Anzeige v. 14. Aug. 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 10 ₰		8 M. 5 ₰		8 M. — ₰	
Roggen	— „ —	„	7 „ 80	„	— „ —	„
Gerste	— „ —	„	— „ —	„	— „ —	„
Haber	7 „ 50	„	7 „ —	„	6 „ 70	„

Kempter Butterpreis vom 16. August 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,95
Sennbutter . . . . . „ 0,92

Tendenz: Lebhafte Nachfrage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Filiale der
Bayerischen Handelsbank
in Kempten.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot — eiserne Schrankfächer — (Safes).

Verzinsliche Baardepositen auf provisionsfreiem Check-Conto und gegen Kassenschein.

Laufende Rechnungen mit und ohne Krediteröffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- u. ausländischen Plätze.

Wechsel-Inkasso.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma".** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend **Dank**schreiben! Nur ächt zu haben in **Flaschen** zu 15, 30 und 50 Pfennigen Staub**beutel** 15 Pfg. in **Ottobeuren** bei Kaufm. Mayer.

Hypothekkapitalien

von 1000 *M.* bis zu den höchsten Beträgen zum billigsten Zinsfuß unter coulantesten Bedingungen beschafft das Süddeutsche Hypotheken- und Immobilien-Bureau in Augsburg Jakoberstraße H 12/I S.

NB! Reflektanten werden gebeten genau auf unsere Firma zu achten.

Darlehen auf Lebensversicherungspolicen (nach 3jährigem Bestande) verschafft ebenfalls obige Firma.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Aidenbacher Loose

(kathol. Kirchenbau-Lotterie)

à 2 Mark — Ziehung 20. Sept. 1899 —

sind zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

(Silberne Zwanzigpfennigstücke.) In einer Verfügung des Reichspostamtes vom 3. ds. Mts. heißt es: Derartige Stücke sind von den Verkehrsanstalten, sofern deren Beschädigung infolge gewöhnlicher Abnutzung entstanden ist, was bei den technischen Mängeln dieser Münzgattung häufig der Fall sein wird, zum vollen Wert anzunehmen. Nur wenn es sich zweifellos um eine gewaltsame Beschädigung handelt, wenn z. B. die Münze durchlöchert oder durchschnitten ist, oder wenn erhebliche Münzteile fehlen, sind die Stücke nach vorgängiger Unbrauchbarmachung an den Einzahler zurückzugeben."

Wer will unter die Soldaten? In den Vereinigten Staaten wird seit drei Wochen in allen Werbebureaus die Trommel gerührt, um 10,000 Freiwillige für die Philippinen zu rekrutiren — aber die Leute strömen nicht zu, und man ist über diesen geringen Erfolg geradezu konsternirt. Bis jetzt haben sich im Ganzen, trotzdem man in der Aufnahme der Leute so nachsichtig wie möglich war, nur wenig über 1500 Mann gemeldet. Dagegen sind die Offiziersstellen für diese nach den Philippinen zu sendenden Regimenter schon vergeben, ja man ist sogar soweit gegangen, denjenigen Offizierspatente zu versprechen, die dem Werbebureau 40 oder mehr Rekruten zuführen.

Fahrrad und Terminversäumniß. Die Frage, ob ein Zeuge vor Gericht wegen Zuspätkommens als entschuldigt gilt, wenn er für seine Reise ein Rad benützt und unterwegs einen Unfall hat, ist vom Schöffengericht in Burghaun, Kreis Hünefeld, in bejahendem Sinne beantwortet worden. Der Schreiner H. von Michelsrombach war auf 9 Uhr als Zeuge geladen. Er fuhr um 8 Uhr zu Hause fort, so daß er ohne Unfall gegen $^3/_4$9 Uhr in Burghaun sein mußte. Zwischen Sargenzell und Burghaun wurde sein Rad defekt und er mußte den Rest des Weges zu Fuß zurücklegen. Er war beim Aufruf nicht da und wurde deßhalb mit 10 *M.* bestraft. Nach einer halben Stunde erschien er und brachte seinen Entschuldigungsgrund vor, worauf die Strafe zurückgezogen wurde. Man hatte den Grund als stichhaltig anerkannt. Die Frage dürfte für Radfahrer von Interesse sein.

Die Obsternte in Deutschland. Nach Mittheilungen der Frankfurter Centralstelle für Obstverwerthung sind die Aussichten der diesjährigen Obsternte in Deutschland die denkbar ungünstigsten. Gut bis mittel ist nur in einigen Gegenden bei Aepfeln zu verzeichnen und zwar in Hessen-Nassau, Großherzogthum Hessen, Rheinprovinz, Hannover und Ostpreußen. Alle übrigen deutschen Staaten und preußischen Provinzen verzeichnen in den Obstsorten Aepfel, Birnen, Zwetschgen, Nüsse: mittel, gering und sehr gering. Württemberg bedarf einer Summe von etwa 12 Millionen Mark, um seinen Bedarf an Kelterobst zu decken.

Das kleinste und doch teuerste Grundstück Berlins hat kürzlich seinen Besitzer gewechselt. Das fragliche „Grundstück" ist nur vier Quadratmeter groß, nämlich zwei Meter lang und zwei Meter breit, liegt zwischen Königskolonnaden und dem Theater „Kaufmanns Variété", früher „Villa Colonna" und besteht in einem winzigen Laden, welcher vor einigen Jahren von einem Cigarettenhändler für 6100 Thaler erworben wurde. Jetzt hat, dem „Konf." zufolge, eine Baugesellschaft das Fleckchen für 50,000 Mark gekauft. Eine Quadratruthe käme nach diesem Verhältnis auf 175,000 Mark und ein preußischer Morgen auf 31,500,000 Mark zu stehen.

Ein praktisches Mädchen. Ein Hutfabrikant in Offenburg, der von Auswärts Arbeiterinnen zu erhalten suchte, schrieb an die angemeldeten Mädchen, indem er 1 *M.* 20 ₰ Taglohn offerirte: „Das Leben in dem wunderschön im Schwarzwald gelegenen Offenburg ist angenehm und wird noch mehr Abwechslung bieten, wenn nächstes Jahr zwei Bataillone Militär herkommen, für das die Kasernen gegenwärtig gebaut werden." Ein solches Mädchen soll aber geantwortet haben: „Lieber weniger Militär und mehr Lohn!"

Eine 105 Jahre alte Passagierin langte an Bord der „Umbria" aus Newyork in London an: Miß Alice Mc. Mann ist in Irland geboren und verließ ihre Heimath vor 69 Jahren, um nach Amerika zu gehen. Sie schiffte sich damals auf einem Segelboote ein und war 11 Wochen unterwegs. Ihr Wunsch war es nun, in ihrer Heimath zu sterben und bei ihren Verwandten begraben zu werden. Sie ist geistig und körperlich noch völlig frisch und schreibt dies dem Umstande

zu, daß sie stets um 5 Uhr früh Morgens aufsteht und in der frischen Luft lebt. Bis vor Kurzem leitete sie eine Farm, zu der eine Herde von 40 Kühen und anderes Vieh gehörte.

Lob des Bieres. Der Restaurateur Bernecker von Königsberg empfiehlt das bayerische Bier in folgender Weise aus B-dur: Brauchbare Brauerburschen bereiten beständig bitteres, braunes, bayerisches Bier, bekanntlich besonders billiges Bedürfniß begnügsamer, brüderlich behaglich beisammenbleibender Bürger. Bethörte, bierfeindliche Bachusbrüder behaupten bisweilen bestimmt: Bayerisches Bier berausche bald, befriedige blos Bauern, beraube besseren Bewußtseins, beschränke blühende Bildung, begründe breite Bäuche, befördere blinden Blödsinn! Begeistert Bacchus besser, — bleibt beim besseren; besingt Burgunder, Bordeaux, Brausewein, beschimpft boshaft bayerisches Bier. Biedere Biertrinker! Bevor Beweise besseres bewähren, bleibt beigesellt beim braunen Becherblinken, bleibt bayerische Bierfreunde beim bayerischen Bierwirth Bernecker!"

Berufswahl in England. In einem Londoner Blatte erzählt ein Humorist: Ein biederer Bürger unseres glorreichen Landes zerbrach sich den Kopf darüber, was er seinen Sohn werden lassen sollte. „Welcher Art sind seine Fähigkeiten und welchen Beruf wird er wählen?" fragte sich der besorgte Vater. Eines Tages fuhr ihm eine glänzende Idee durch den Kopf. Er ging in das Zimmer seines Sohnes und legte dort auf den Tisch eine Bibel, eine Flasche Whisky und ein nagelneues Goldstück mit dem Bilde der Königin. Dann versteckte er sich, um zu beobachten, indem er zu sich selbst sprach: „Wenn das Kind kommen und das Goldstück nehmen wird, soll es ein Geschäftsmann werden; wenn es die Bibel nimmt, wird es ein Prediger; nimmt es aber die Flasche mit Whisky, dann ist es unrettbar dem Trunke verfallen." Wenige Augenblicke später kam der Junge pfeifend in's Zimmer, steckte das Goldstück in die Tasche, nahm das Buch unter den Arm, entkorkte die Flasche Whisky, trank zwei Gläschen davon und ging sich die Lippen ableckend, wieder hinaus. „God garcious!" rief der Papa John Bull, „der Junge wird ein Politiker werden."

Ein zoologischer Garten in München. Wie die „M. N. N." erfahren, besteht der Plan, in München einen zoologischen Garten zu schaffen und zwar unter Zuhilfenahme aller jener Erfahrungen, die anderwärts gesammelt wurden, und außerdem sollen die neuesten Methoden, Thiere vorzuführen, in Anwendung gebracht werden. Der allbekannte Hamburger Thierhändler Hagenbeck steht bereits mit einem hiesigen Konsortium in Verbindung, um den Plan zur Wirklichkeit werden zu lassen. Die alten Gärten haben eine den heutigen Begriffen und Bedürfnissen nicht mehr genügende Anlage, die von vornherein hier praktischer und künstlerischer gestaltet werden soll. In Wien ist soeben durch die Firma Hagenbeck und den Münchener Maler Herrn Schleusing ein Thierpark eingerichtet worden, in dem die Thiere, zu Gruppen vereint, dem Publikum nicht hinter den stets störenden Gitterstäben vorgeführt werden, während entsprechende landschaftliche Szenerien, panoramaartig durch Plastik und Malerei hergestellt sind. Etwas Derartiges plant man hier auch. Die so wichtige Platzfrage soll durch Entgegenkommen der städtischen Behörden geregelt werden.

Auszug aus dem Eisenbahn-Fahrplan für Memmingen und nächste Umgebung

vom 1. Mai 1899 an.

Von Memmingen nach Kempten.

		Pers.-Zg. Früh	P.-Zg. nachm.	Sch.-Zg. nachm.		P.-Zg. nachm.	P.-Zg. nachts	P.-Zg. nachts[1])
Memmingen	ab	7.40	12.20	2.46	2. u. 3. Klasse.	6.10	9.20	12.40
Woringen	„	7.54	12.34			6.23	9.36	12.52
Grönenbach	„	8.06	12.46			6.35	9.50	1.04
Kempten	an	8.42	1.20	3.39		7.11	10.28	1.38

Von Memmingen nach Buchloe.

		Pers.-Zug. Früh	Gem.-Zug. vorm.	Pers.-Zug. nachmittags	Pers.-Zug. abends.
Memmingen	ab	5.05	9.05	2.25	7.15
Ungerhausen	„	5.20	9.19	2.39	7.30
Sontheim	„	5.30	9.29	2.49	7.41
Türkheim	„	6.12	10.08	3.28	8.23
Buchloe	an	6.29	10.24	3.45	8.40

Von Memmingen nach Ulm.

		P.-Zg. Früh	Sch.-Z. vorm.[2])	P.-Zg. vorm.	P.-Zg. nachm.	Güt.Z. nachm.[3])	P.-Zg. abds.[4])	P.-Zg. abds.
Memmingen	ab	7.30	8.47	10.59	2.14	4.30	6.40	8.34
Ulm	an	9.11	9.53	12.21	3.37	7.33	8.24	10.08

Von Memmingen nach Leutkirch.

		Früh	vorm.	nachm.	nachts
Memmingen	ab	5.10	8.28	1.15	6.32
Leutkirch	an	6.01	9.25	2.13	7.33

Von Kempten nach Memmingen.

		Pers.-Zg. Früh	Sch.-Z. vorm.		P.-Zg. vorm.	P.-Zg. nachm.	P.-Zg. abds.	P.-Zg. nachts[5])
Kempten	ab	6.22	8.05	2. u. 3. Klasse.	10.05	1.24	7.28	11.43
Grönenbach	an	7.01			10.39	1.55	8.05	12.13
Woringen	„	7.10			10.46	2.03	8.14	12.20
Memmingen	„	7.21	8.45		10.55	2.11	8.24	12.28

Von Buchloe nach Memmingen.

		Gem.-Zug. Früh	Pers.-Zug. vorm.	Pers.-Zug. nachm.	Pers.-Zug. nachts
Buchloe	ab	5.58	10.51	4.47	9.15
Türkheim	an	6.12	11.05	5.01	9.29
Sontheim	„	6.57	11.46	5.43	10.13
Ungerhausen	„	7.07	11.55	5.52	10.24
Memmingen	„	7.18	12.06	6.03	10.36

Von Ulm nach Memmingen.

		Pers.-Zg. Früh	P.-Zg. vorm.	Gm.-Zg. mittags[6])	P.-Zg. mittags[7])	Sch.-Z. nach.[8])	P.-Z. abd.	P.Z. nachts
Ulm	ab	5.50	10.25	12.15	12.27	1.25	4.20	7.35
Memmingen	an	7.18	12.07	4.17	2.07	2.44	5.51	9.14

Von Leutkirch nach Memmingen.

		Früh	vorm.	nachm.	abds.
Leutkirch	ab	6.20	9.30	1.20	6.18
Memmingen	an	7.15	10.22	2.08	7.08

Post-Verbindungen.

Von Ottobeuren nach Memmingen.

Ottobeuren ab:	Früh	5.25	Memmingen an:	Früh	6.45
	Vorm.	10.20		Vorm.	11.40
	Abends	4.20		Abends	5.40

Von Memmingen nach Ottobeuren.

Memmingen ab:	Früh	7.55	Ottobeuren an:	Vorm.	9.15
	Nachm.	2.50		Nachm.	4.10
	Abends	7.15		Abends	8.35

Ungerhausen — Babenhausen.

Ungerhausen	ab	6.15	Abends
Egg a/Günz	an	7.40	„
Babenhausen	an	9.00	„

Babenhausen — Ungerhausen.

Babenhausen	ab	4.00	Morgens
Egg a/Günz	ab	5.20	„
Ungerhausen	an	6.45	„

[1]) Verkehrt Montags und am Tage nach einem Feiertage in den Monaten Juni, Juli und August.
[2]) 1., 2. und 3. Klasse.
[3]) Fällt an Sonn- und Feiertagen aus.
[4]) Verkehrt an Sonn- und Feiertagen.
[5]) Verkehrt an Sonn- und Feiertagen in den Monaten Juni Juli und August.
[6]) Fällt an Sonn- und Feiertagen aus.
[7]) Verkehrt an Sonn- und Feiertagen.
[8]) 1., 2. und 3. Klasse.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 23. August 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 67

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Das Wasser haftet nicht an den Bergen, — Die Rache nicht an einem großen Herzen.

Auszug
aus der Versteigerungs-Bekanntmachung.

In Sachen gegen **Rudolf** und **Creszenz Sigel**, Müllerseheleute von Stefansried als Schuldner, wegen Subhastation wird vom Unterfertigten als ernannten Versteigerungsbeamten Termin zur öffentlichen Versteigerung der nachbezeichneten Realitäten im Zwangsweg auf

Samstag den 7. Oktober lfd. Js.
Vormittags 9 Uhr

im Separatzimmer des **Eicher**'schen Gasthauses in **Stefansried** anberaumt.

Dieselben bestehen aus:

Plannummer 1238a Wohnhaus mit Mahlmühle und Hofraum Hs.-Nro. 13½ in Stefansried zu 0,037 ha

Plannummer 1238b Weiher zu 0,109 „

Plannummer 1238c Stadel, Stall, Schupfe und Hofraum, Gebäude zu 0,037 ha

Plannummer 1238d Grasgarten zu 0,031 „

gelegen in der Steuergemeinde Guggenberg Amtsgerichts und Rentamts Ottobeuren, sammt der als Pertinenz im Hypothekenbuch vorgetragenen gesammten Müllerei-Ein- und Vorrichtung, den sämmtlichen lebenden und toten Baumannsfahrnissen und den zur fortdauernden Gutsbewirtschaftung erforderlichen Futter-, Samen-, Saat- und Speisegetreidevorräten und den gesetzlichen Pertinenzien. Die obigen Realitäten werden als **Ganzes** versteigert.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsgegenstände und die Versteigerungsbedingungen, sowie die aus den Vollstreckungsakten zu entnehmenden Aufschlüsse über die Ansprüche, welche im geringsten zulässigen Gebot Deckung finden müssen und über den Betrag der zu übernehmenden Hypotheken können bei dem Versteigerungsbeamten erholt werden.

Ottobeuren, am 21. Juli 1899.

Der Versteigerungsbeamte:

Justiz-Rat
Kerler.

Gesucht werden

auf I. Hypothek und mehr als doppelte Versicherung **500, 5000, 7000 & 12000 Mark.** Von wem, sagt die Redaktion.

Ottobeuren.
Waarenverloosung
mit Glückshafen.

Zur Fortsetzung des so schönen, edlen Zweckes der Erlangung von Freiplätzen für arme Kinder, findet auch diesjährig zu Gunsten der **Kleinkinderbewahranstalt dahier** am

Sonntag, den 27. August und
Sonntag, den 3. September l. Js.

eventuell bei ungünstiger Witterung am darauffolgenden Sonntag im Garten zur **„Brieftaube"** eine

Waarenverloosung mit Glückshafen

statt, wobei sehr schöne und nützliche Gegenstände gewonnen werden können.

Das Loos kostet nur 10 Pfennig.

Ottobeuren, den 20. August 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Am 1. Januar 1900 tritt das

Neue Bürgerliche Gesetzbuch

für das deutsche Reich in Kraft; es sollte daher niemand versäumen sich rechtzeitig mit den neuen Gesetzen bekannt zu machen.

Vorstehendes Buch 470 Seiten stark brochirt 45 ₰ gebunden 75 ₰ ist zu haben bei

J. N. Braun, Buchbinderei.

Den Herren **Oekonomen** von Ottobeuren und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich auch heuer wieder nach **Lindau** fahre, um **Saatveesen** einzukaufen, und ersuche im Bedarfsfalle ihre Bestellungen schriftlich oder mündlich bei mir machen zu wollen.

Josef Huber, Müller in Frechenrieden.

Loose der Deutschen Sportausstellung
München 1899

à 1 Mark — Ziehung 10. Oktober 1899 — zu haben in der **Ganser**'schen **Buchdruckerei.**

Treibriemen

aus bestem Kernleder in allen Breiten und Stärken **Riemenhäute** sowie **Riemen-Croupons** in bester Qualität, fettgare englische **Näh- & Bind-Riemen** außerordentlich haltbar,

Riemenfett in Büchsen und Stangen

sowie

wasserdichte **Lederschmiere**

in Büchsen und größeren Gefäßen

empfehlen

Bruck b/München. **Irlbeck & Cie.**
Lederfabrik.

Frische Kartoffel

sind zu haben bei **D. Fischer** z. Mohren.

Gegen Fliegen, **Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe** und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma".** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend **Dank**schreiben! Nur ächt zu haben in **Flaschen** zu 15, 30 und 50 Pfennigen Staubbeutel **15 Pfg.** in **Ottobeuren** bei Kaufm. Mayer.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 24.—27. August 1899.

Donnerstag: Gedächtnis des hl. Apostels Bartholomäus, halb 6 Uhr Monatmesse für Magdalena Specht, halb 8 Uhr und 8 Uhr 2 hl. Messen für Lorenz und Josef Rothärmel, 8 Uhr Wochenmesse für Hildegard Mayer.

Freitag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Clemens Högner, halb 8 Uhr hl. Messe für Georg Fickler, 8 Uhr gestif. Jahresmesse für Hochw. H. Pfarrer Ludw. Vicari v. Pleß. Wegen des Festes des hl. Königs Ludwig ist Generalabsolution für den III. Orden.

Samstag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Theresia Mayer, halb 8 Uhr hl. Messe für Michael Geiger, 8 Uhr Wochenmesse für Beda Willer.

Sonntag. Fest des heiligsten Herzens Mariä, halb 6 Uhr Wochenmesse für Karolina Kajer, halb 8 Uhr hl. Messe für Bernhard Mayr v. Langenberg; Monatmesse für Jos. Mayr v. Wolferts.

Vermischtes.

Mindelheim. Im abgelaufenen Schuljahr hatte die hies., seit 22 Jahren bestehende 2-kursige Tagesfortbildungsschule einen Besuch von 84 Schülern aufzuweisen, und zwar in jedem Kurse 42. — Nach dem Wohnorte der Eltern vertheilen sie sich auf folgende Bezirke: Mindelheim 24 (darunter 16 der Stadt angehörige), Kempten 12, Memmingen 10, Lindau 9, Günzburg 5, Krumbach 4, Illertissen 3, Füssen 3, Sonthofen 3, Zusmarshausen 3, Kaufbeuren 2, Markt Oberdorf 2, Weilheim 1, Augsburg 1, Stadt Kempten 1, Sigmaringen 1. — Der Besuch von Tagesfortbildungsschulen ist solchen Knaben zu empfehlen, welche für ihren dereinstigen bürgerlichen Beruf wohl eine über die Volksschule hinausgehende Bildung sich erwerben, auf deren Gewinnung aber nach vollendetem 6. oder 7. Werktagsschuljahr nur noch 2 Jahre verwenden sollen. — Schuljahrsbeginn am 15. September.

München, 17. Aug. Die Einberufung des Landtags wird für den 26. September erwartet. Am 27. Sept. soll sich die Abgeordnetenkammer konstituiren, am 28. das Budget vorgelegt werden.

Allgemeine Deutsche Sportausstellung München 1899. In kurzer Zeit wird die Ausstellung eine neue Gruppe in ihren Räumen aufnehmen, die eine Zierde des ganzen Unternehmens bilden wird, nämlich die in Crefeld verwaltete „Historische und Volkstrachten-Ausstellung." Die Idee, auf kleinen Modellfiguren (Puppen) die historischen und Volkstrachten aller Zeiten und Länder darzustellen, stammt von Ihrer Durchlaucht der Fürstin-Mutter zu Wied, welche damit dem unter ihrem segensreichen Protektorate stehenden Otto-Waisenhaus zu Neuwied, einer Erziehungsstätte für taubstumme Mädchen, neue Mittel zu schaffen trachtete. Der Plan, zunächst nur in bescheidenen Grenzen gedacht, nahm bald einen Riesenumfang an, dank dem hohen Interesse, welches er bei der königlichen Tochter der fürstlichen Mutter, der mit reicher Phantasie und schöpferischer Kraft begabten Königin von Rumänien, der Dichter-Fürstin Carmen Silva, fand. Mutter und Tochter wetteiferten nun, die gekrönten Häupter von fast ganz Europa für ihre Sache zu interessieren. Es befinden sich unter den Geschenkgebern die Namen der Kaiserin Friedrich, der Königin von England, der Königin von Holland, der Königin von Schweden u. Norwegen, der Königin von Italien, der Königin von Serbien, der Kronprinzessinnen von Schweden und Griechenland, der Großherzogin von Baden, des Großherzogs und der Großherzogin von Luxemburg, der Erbgroßherzogin von Baden, der Prinzessin Pauline von Württemberg, sowie der Großfürstin Alexandra von Rußland, des Prinzen Nikolaus von Nassau und des Fürsten von Bulgarien. Neben diesen fürstlichen Geschenkgebern entspann sich ein edler Wetteifer aller möglichen Kreise, Beiträge zu dieser eigenartigen Veranstaltung zu liefern. So ist denn eine Sammlung zusammengekommen, wie sie wohl noch nirgends bestanden hat, und welche die Trachten und Modeeigenthümlichkeiten der verschiedensten Zeiten und Länder zeigt. Wenn jetzt München die schöne Sammlung eine Zeit lang beherbergen wird, so gebührt das Verdienst Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern, welche der guten Sache ihr gnädiges Interesse zuwandte, und die Ueberführung in die Sport-Ausstellung huldvollst vermittelte. An dem Reinerträgnis soll außer dem „Otto-Waisenhaus" in Neuwied auch eine Münchener Wohlthätigkeitsanstalt Teil haben.

Gefälschte Postwerthzeichen. In letzter Zeit sind mehrfach Postwertzeichen in den Verkehr gebracht worden, die sich bei der durch die Reichsdruckerei vorgenommenen Prüfung als gefälscht erwiesen haben. Die Ränder der Werthzeichen sind nicht durchlocht, der Druck ist überall fetter, sodaß die Linien breiter erscheinen, besonders bei den feinsten Theilen des Markenbildes, wie beim Adler im Mittelfeld, bei dem Brustschild des Adlers, der Adlerkette, dem Blattwerk der Eckenfüllungen und den die gerollten Bänder bezeichnenden Schraffirungen. Die Formen der Zeichnung sind nicht immer richtig. Falsch ist namentlich die Zeichnung, die den Mittelschild der Krone über dem Adler füllt. Das Papier der Freimarke ist ziemlich grob, kartonartig und auf der zu bedruckenden Seite mit einer Schicht von Kreide oder Baryt bestrichen. Die Marke hat hierdurch ein mattes Aussehen erhalten. Es ist bis jetzt nicht gelungen, den Fälscher zu ermitteln.

Landshut, 18. Aug. (Man muß sich zu helfen wissen.) Das Reichsgericht hat, wie bekannt, kürzlich entschieden, daß jedes in Bewegung befindliche Fahrrad Abends eine brennende Laterne haben muß. Ein an der Hand ge-

führtes Rad, führt der reichsgerichtliche Ukas aus, laufe auf seinen Rädern, sei also Bewegung, in Folge dessen muß daher ein geführtes Rad mit brennender Laterne versehen sein. Nun kommt es aber häufig vor, daß Rad-Ausflügler oft verspätet nach Hause kommen und die Laterne vergessen haben, wie es kürzlich mehreren hiesigen Velozipedisten passierte. Ohne Laterne radeln dürfen sie nicht, denn die Polizei hat ein scharfes Auge auf solche Sünde, führen durften sie in Folge des Reichsgerichtserkenntnisses ihre Vehikel ohne Laterne ebenfalls nicht, und so nahmen sie kurz entschlossen ihr Rad auf den Rücken und trugen es zum größten Gaudium der Passanten in ihre Behausungen.

St. Privat, 18. Aug. (Der Kaiser in Metz.) Der Kaiser traf gegen halb 8 Uhr in Amanweiler ein, stieg zu Pferde und ritt nach St. Privat. Die Ankunft daselbst wurde durch Glockengeläute angekündigt. Die Bevölkerung begrüßte den Kaiser enthusiastisch. Nach Abreitung sämmtlicher Fronten hielt der Kaiser zu Pferde gegenüber dem zu enthüllenden Denkmale des 1. Garderegiments zu Fuß. Alsdann stimmten die Sänger der Garnison Metz ein Kirchenlied an, worauf der protestantische und der katholische Garnisonspfarrer Ansprachen hielten, in denen sie der Gefallenen gedachten. Kurze Gebete der Geistlichen schlossen sich den Ansprachen an. Hierauf hielt der Kaiser eine Rede und übergab das Denkmal dem 16. Armeekorps und dem Bezirkspräsidium. Der kommandierende General des 16. Armeekorps Graf von Häseler ließ sodann präsentieren und unter dem Donner der Geschütze und dem Hurrahrufen der Anwesenden fiel die Hülle des Denkmales. An dessen Fuße wurden zahlreiche Kränze niedergelegt, darunter auch solche von den aus ganz Deutschland herbeigeeilten Veteranen des Regiments. Der Kaiser ritt nach dem Schlusse der Feier an der Spitze der Fahnen- und Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß durch St. Privat nach Metz, wo er um $^3/_4$1 Uhr eintraf.

Die „Engelsgestalt" am Denkmal des 1. Garde-Regiment zu St. Privat trägt einen tiefherabwallenden Mantel, ein mächtiges Panzerhemd, große Eisenschuhe, Beinschienen und einen hohen Helm. Als Engel wird die Gestalt charakterisirt durch gewaltige, den Kopf um die halbe Körperlänge überragende, aufwärts gerichtete Engelsflügel.

Neue Schnellfeuer-Kanonen. Aus Berlin wird gemeldet: Mit vier Schnellfeuerkanonen oder Maschinengewehren ist jetzt das Garde-Jägerbataillon zu Potsdam ausgerüstet. Die Jäger sind seit Mai d. Js. von Mannschaften des zweiten Garde-Feld-Artillerie-Regiments in der Bedienung und Handhabung der neuen Waffe ausgebildet worden. Die Geschütze, die von zwei Pferden gezogen werden und fünfzig Schüsse in der Minute abgeben, wurden in der vergangenen Woche bei einer siebentägigen Uebung in der Gegend von Belzig zum ersten Male verwendet.

Ein militärisches Urtheil über die Friedenskonferenz und ihr Ergebniß ist dieser Tage in Allenstein gefällt worden. Gelegentlich einer Uebung der Sanitätskolonne des Allensteiner Kriegervereins hielt der Garnisonälteste, Generalleutnant v. Reichenau, eine Ansprache, in der er auch der Friedenskonferenz im Haag gedachte. Er hielt das Ergebniß der Verhandlungen für ein negatives und erklärte, daß jeder Offizier von vornherein von der Erfolglosigkeit der Konferenz überzeugt gewesen sei, da es einmal ohne Krieg nicht gehe.

In 4 Tagen von Paris nach Bayreuth im Automobil. Zwei regelmäßige Besucher der Bayreuther Festspiele, die Herren E. Adam und Sohn aus Paris, fuhren mit einem Automobilwagen, begleitet von einem Maschinisten, von ihrem Landsitze bei Paris in vier Tagen direkt nach Bayreuth zum Besuche der Bühnenfestspiele, ohne daß die Fahrt die geringste Störung erlitt. Die erste Nacht verbrachten sie in Nancy, die zweite in Straßburg und die dritte in Crailsheim. Am vierten Abend trafen sie in Bayreuth ein. Das Vehikel ist Pariser Fabrikat, kostet 22,000 Francs und legt über 40 Kilometer günstigen Terrains in der Stunde zurück.

Einem Schwindler ist in Wiesbaden das Bankhaus Berle zum Opfer gefallen. Es zahlte einem Fremden, der englische Kreditbriefe vorzeigte, erst 2000 und dann 6000 *M.* aus. Eine spätere eingeholte telegraphische Auskunft ergab, daß die Kreditbriefe gefälscht waren. Der Betrüger ist entkommen.

Neuhaus a. d. P., 18. Aug. (König Maximiliansgrotte bei Krottensee.) Die Besucherzahl hat das zweite Tausend bereits weit überschritten. In der That verdient sie auch die Aufmerksamkeit des reisenden Publikums in erhöhtem Maße. Was Größe der Räume und Reichhaltigkeit der Formen anbelangt, so wird sie, ohne im Geringsten zu übertreiben, von keiner Tropfsteinhöhle Deutschlands übertroffen. Autoritäten auf dem Gebiete der Geologie erklärten, solch' herrliche Tropfsteinformen und von solchen Dimensionen nirgends gefunden zu haben. Erwähnt seien hier nur zwei Piecen aus den nach Tausenden zählenden Tropfsteinhöhlen: der Eisberg, der bei einer Höhe von 10 Metern und einem Umfang von 7 Metern einen imposanten Anblick gewährt, und der sogenannte Krystallpalast, dessen allein schon gewiß an Tausend zählende, zierliche Stalaktiten, geschmückt mit dem rastlos schaffenden krystallklaren Tropfen im Magnesiumlicht, ein bezauberndes Schauspiel gewähren. Der Besuch, der bei mäßigem Aufenthalte in den einzelnen Abtheilungen eine gute Stunde in Anspruch nimmt, ist mit keinerlei Schwierigkeiten verbunden, da die wohlgepflegten Gänge meist so geräumig sind, daß sie ohne Beschwerde begangen werden können. Wie viele Tausende, die über einige freie Stunden zu verfügen hätten, fahren an diesem so hoch interessanten Punkte vorbei, nicht ahnend, welche Wunder die Natur tief im Innern der Erde geschaffen. Von Neuhaus a. d. P. kann der Besuch in drei Stunden bequem bethätigt werden. Aufschluß ertheilt gerne der Verschönerungsverein Neuhaus a. d. Pegnitz.

Klemens Frhr. v. Bourscheidt, welcher sieben Jahr als kgl. Leutnant im Garde-Schützenbataillon zu Groß-Lichterfelde bei Berlin diente, hat am 15. August im Dome zu Köln die hl. Priesterweihe erhalten und hat am Sonntag, den 20. August, in der Pfarrkirche zu Arnoldsweil seine erste hl. Messe gelesen.

(Zur neuen Christenverfolgung in Südschantung) wird der „Köln. Volksztg." von wohlunterrichteter Seite geschrieben: „Wenn aus China gemeldet wurde, die halbe Mission sei zerstört, so heißt das nicht, die Hälfte der Missionsstation Zining (im Telegraphenkatalog Chining) sei zerstört, sondern die Hälfte der christlichen Gemeiden des apostolischen Vikariats Südschantungs." Durch diese zuverlässige Deutung der ersten kurzen Drahtmeldung wird die Angelegenheit um so betrübender. Ein großer Teil der überaus opferwilligen und segensreichen Thätigkeit der Steyler Missionsgesellschaft vom göttlichen Wort ist also vernichtet.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

Trotz seines herrischen unfreundlichen Wesens räumte einer der Nachbarn dem Bräuer und seiner Tochter schon um der letzteren Willen ein Obdach ein, wo sie mit den wenigen geretteten Habseligkeiten einstweilen ein Unterkommen fanden.

Wie er sich vorgenommen, so fuhr mit Tagesgrauen Alois Wendel in einem leichten Korbwägelchen nach M.

Herr Wohllebe, den er noch tief in den Federn ruhend, antraf, mußte erst durch die Wirtin, einer geschwätzigen Person, die den Bräuer nach Verschiedenem auszufragen versuchte, aber von demselben barsch abgefertigt wurde, geweckt werden. Es dauerte eine geraume Zeit, ehe der Herr Inspektor erschien. Er sah recht übernächtig aus, wie einer, der die ganze Nacht durchschwärmt hat, gar nicht so elegant und schneidig, wie wenn er im Brauhof erschien.

Als ihm der Bräuer das Brandunglück der vergangenen Nacht erzählte, da wurde Wohllebe noch um einen Schatten blässer, seine Züge verzerrten sich, er machte einen abstoßenden Eindruck, und eine nervöse Unruhe ergriff ihn — die Worte die aus seinem Munde sprudelten, hatten zunächst gar keinen Zusammenhang und Alois Wendel setzte diese Verwirrung auf Conto des Schreckens, den der Inspektor bei der Nachricht über den stattgefundenen Brand gewiß auch empfunden. Erst als

ihn dieser aufforderte, mit seinem Geschirr nach einem Gasthof zu fahren und ihn dort zu erwarten, war der Bräuer peinlich berührt von diesem Ansinnen — warum wollte der Inspektor nicht innerhalb seiner vier Pfähle die Versicherungsangelegenheit mit ihm besprechen und beraten — warum wollte er ihn aus dem Hause drängen?

Doch so sehr sich auch der Bräuer dagegen sträubte, jetzt ein Gasthaus aufzusuchen, unter allerlei Vorwänden wußte Wohllebe hartnäckig darauf zu bestehen und drängte seinen Besucher förmlich wieder zur Treppe hinab. Er versprach ihm, spätestens in einer halben Stunde bei ihm zu sein, er wolle nur schnell einen kleinen Morgenimbiß zu sich nehmen und sich dann noch etwas anders ankleiden. — — —

Mit verdrießlichem Gesicht und recht gemischten Gefühlen saß Alois Wendel in der Gaststube des Gasthauses, in welches ihn der Inspektor angewiesen hatte und starrte düster vor sich hin. Das ihm vom Kellner gebrachte Bier hatte er noch gar nicht angerührt; in der Gemüthsverfassung, in der er sich befand, hatte er kein Verlangen nach leiblichen Genüssen. Hatte ihm heute gleich von Anfang an das Benehmen seines Freundes nicht gefallen, so ärgerte es ihn jetzt furchtbar, daß er hier so lange nutzlos auf denselben warten mußte. Die halbe Stunde war vorüber, fast schon eine ganze Stunde war verflossen und noch immer wartete er auf den Inspektor, der sich nicht sehen ließ. Durch diese Rücksichtslosigkeit wurde die Stimmung des Bräuers, die schon durch die Aufregung der vergangenen Nacht nicht gerade die beste war, noch gereizter — warum mußte er hier so lange warten — nein er that es nicht länger, seine Geduld war erschöpft, er wollte noch einmal hingehen und Wohllebe gehörig den Standpunkt klar machen, wie er so mit ihm verfahren konnte. — — —

Die Wirtin war es wieder, die in der Behausung des Inspektor auf das Klingeln des Bräuers erschien und zeigte sich erstaunt über dessen abermaligen Besuch.

„Ja, was wollt Ihr denn, Herr Wohllebe ist schon vor einer Stunde für längere Zeit verreist", sagte die Frau.

Die Reihe des Erstaunens war jetzt an Alois Wendel — diese Auskunft war eine neue Ueberraschung für ihn.

„Verreist, sagt Ihr?" fragte er nochmals, als habe er das erste Mal nicht richtig gehört.

„Gewiß, und er sagte noch, ein plötzliches Ereignis sei der Grund dazu", antwortete die Frau.

Es war dem Bräuer, als ob alles um ihn her sich drehe, der Fußboden ihm unter den Füßen zu schwinden drohe — wie wurde ihm doch mit einem Male.

„Und er hat nichts für mich hinterlassen?"

„Nichts; unternahm er denn nicht die Reise in Euerem Auftrage, wenigstens entnahm ich dies aus seiner Rede?"

„Nein", kam es tonlos von Wendels Lippen und nun erzählte er der Frau kurz, soweit es ihm in seiner Aufregung möglich war, welcher Zweck ihn hierher geführt habe und auch welche Geschäfte er bisher mit dem Inspektor unternommen hatte.

„Hab ich doch nicht gleich recht an die reiche Erbschaft glauben wollen, womit er immer geprahlt hat, aber weil er immer mit vollen Händen das Geld ausgab, so konnte es auch bald gar nicht anders sein", sagte die Frau als der Bräuer ihr sein Herzeleid geklagt hatte.

Die Wirtin teilte ihm nun weiter mit, wie Wohllebe vor etwas länger als zwei Jahren nach M. gekommen und zu ihr gezogen war. Er war damals fast mittellos gewesen und beabsichtigte sich eine Stelle als Commis zu suchen. Da eines Tages sei er ganz glückstrahlend nach Hause zurückgekehrt und habe von einer großen Erbschaft erzählt, die ihm zugefallen und es ihm ermögliche, von den Zinserträgnissen ein flottes Leben zu führen. Thatsächlich habe er sich von da ab nicht weiter um ein Stelle bemüht, sondern seine Tage in Saus und Braus verlebt und viel Geld verthan.

Der Bräuer mußte sich nach dieser Mitteilung an das Geländer der Treppe halten, auf der er noch stand — er war einer Ohnmacht nahe — o wie hatte er sich nur so betrügen lassen können — es unterlag keinem Zweifel, der Inspektor hatte von seinem Gelde gelebt und er war leichtsinnig genug gewesen, ihm blindlings zu vertrauen — nun war er um Hab und Gut gekommen.

Die Frau fühlte jetzt Mitleid mit dem Manne, der ganz gebrochen vor ihr stand; ein männlicher Mitbewohner des Hauses, der zufällig vorüberkam und dem in Kürze der Vorfall erzählt wurde, riet die Polizei zu holen, um Wohllebes Zimmer öffnen zu lassen, denn derselbe hatte den Schlüssel mitgenommen und der Mann lief auch gleich selbst nach der Polizei.

Der Bräuer war damit einverstanden — ihm war jetzt alles gleichgiltig. — Schlimmeres konnte ihn doch nicht mehr treffen. — — —

Es verging nur eine kurze Zeit, bis zwei Polizeibeamte erschienen, denen ein Schlosser auf dem Fuße folgte. Zunächst wurde Alois Wendel einem kurzen Verhör unterworfen in welchem er den ganzen Sachverhalt schildern mußte.

„Mann, da seid Ihr aber gründlich ausgeplündert worden," sagte der Polizeibeamte, als der Bräuer mit seiner Aussage zu Ende war. Man hält es kaum für möglich — na die Welt will einmal betrogen sein."

Inzwischen hatte der Schlosser das Zimmer des Flüchtlings geöffnet und nun ging es an eine gründliche Durchsuchung desselben. Schmutzige Wäsche, abgetragene Kleidungsstücke, geleerte Weinflaschen, Parfümerien und dergleichen Sachen waren die einzigen Gegenstände, die das Zimmer barg, aber nirgends eine Aufzeichnung, wo die Aktien, die er gekauft hatte, deponirt waren, auch nichts Schriftliches über den abgeschlossenen Versicherungsvertrag war zu finden.

„Der Gauner hat das Geld all die Zeit daher verpraßt und Euch die vermeintlichen hohen Zinsen immer von dem Kapital gezahlt, welches ihr ihm vertrauensselig gabt," sagte der Polizeibeamte, als die Durchsuchung des Zimmers beendet war. „Hier ist nichts wieder zurückzuholen, es bleibt für uns nur die Aufgabe, sofort einen Steckbrief hinter dem Flüchtling zu erlassen, wer weiß ob er noch viel Geldmittel bei sich hat, bei dem flotten Leben, welches er geführt, durften die ergaunerten Summen zusammengeschmolzen sein."

Der Bräuer erwiderte nichts. Was hätte er auch sagen sollen, an den Thatsachen ließ sich einmal nichts ändern. Nur schnell fort von hier; der Boden brannte ihm förmlich unter den Füßen, es kam ihm vor als wenn ihn hier die Leute alle mit höhnischen Blicken betrachten, weil er sich so hatte hinters Licht führen lassen. (Fortsetzung folgt.)

Anagramm.

Es sind zwei Dinge, ganz bekannt,
Und beide sind von hartem Eisen,
Doch mit einander nicht verwandt,
Wie ihre Formen deutlich weisen:
Gerad', ist's eine, 's and're ist gekrümmt.
Das erste ist zu dem bestimmt,
Gespitzt in's harte Holz zu bringen,
Das Zweite, Fische umzubringen
Jetzt such' die Zeichen zu versetzen,
Das Eisen wird dich nicht verletzen! K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 66: Kropf.

Handel und Verkehr.

Obergünzburg, 17. Aug. Butterpreise. Süße Rahmbutter 99 Pfennig, Sennbutter 95 Pfg., Landbutter 73 Pfg.

München, 18. Aug. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 30—43 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 19. Aug. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M 15 ₰		8 M 5 ₰		7 M 83 ₰	
Roggen	8 „ — „		7 „ — „		6 „ 50 „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 18 „		7 „ — „		6 „ 55 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 26. August 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 68

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Arbeit ist des Blutes Balsam, — Arbeit ist der Tugend Quell.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich am

Montag, den 28. August 1899
Vormittags 9½ Uhr

im Orte **Eggisried** den auf ca. 4 Tagwerk stehenden Haber an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Ottobeuren, den 24. August 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Ottobeuren.

Waarenverloosung

mit Glückshafen.

Zur Fortsetzung des so schönen, edlen Zweckes der Erlangung von Freiplätzen für arme Kinder, findet auch diesjährig zu Gunsten der **Kleinkinderbewahranstalt dahier** am

Sonntag, den 27. August und
Sonntag, den 3. September l. Js.

eventuell bei ungünstiger Witterung am darauffolgenden Sonntag im Garten zur **„Brieftaube"** eine

Waarenverloosung mit Glückshafen

statt, wobei sehr schöne und nützliche Gegenstände gewonnen werden können.

Das Loos kostet nur 10 Pfennig.

Ottobeuren, den 20. August 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Plüß-Staufer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 und 50 Pfg. empfiehlt:

Julius Beck, Apotheker.

Gesucht werden

auf I. Hypothek und mehr als doppelte Versicherung **500, 5000, 7000 & 12000 Mark.** Von wem, sagt die Redaktion.

Obergünzburg. **Obergünzburg.**



Waaren-Verloosung

mit Glückshafen.

Anläßlich der **Obergünzburger Freischießen** findet **dahier** am

Sonntag, den 27. August und
Sonntag, den 3. September l. Js.

zu Gunsten der Kleinkinderbewahranstalt eine

Waarenverloosung mit Glückshafen

statt, wobei sehr nützliche Gegenstände gewonnen werden können.

Das Loos kostet nur 10 Pfennig.

Obergünzburg, den 22. August 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Am 1. Januar 1900 tritt das

Neue Bürgerliche Gesetzbuch

für das deutsche Reich in Kraft; es sollte daher niemand versäumen sich rechtzeitig mit den neuen Gesetzen bekannt zu machen.

Vorstehendes Buch 470 Seiten stark brochirt 45 ₰ gebunden 75 ₰ ist zu haben bei

J. N. Braun, Buchbinderei.

Schönen Saatroggen & -Weizen

hat zu verkaufen **Martin Steidele,** Buchenbrunn.

Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt hiemit die gegen den Mühlen- und Wirtschaftsbesitzer **Johann Hemmerle** zur „Ewismühle" gemachte unwahre Aeußerung mit Bedauern zurück und erklärt denselben als einen rechtschaffenen Mann.

Böhen am 22. August 1899.

Josef Müller, Sattlermeister.

Statt besonderer Anzeige.

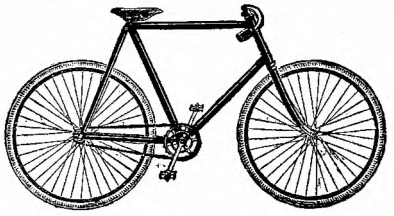
Anna Buffler
Ludwig Hohenegg,

Verlobte.

Ottobeuren, 25. August 1899.

Fahrräder

erstklassige Fabrikate



empfiehlt billigst

Ottobeuren. **Georg Mayer**
Fahrradhandlung.

Reparaturen & Zubehörteile.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur kommenden Bedarfszeit empfehle einer geehrten Einwohnerschaft von hier und auswärts mein gutassortiertes **Lager** in

Sohl- & Oberleder,

sowie **Lederausschnitt** in jeder Quantität.

Ferner empfehle mein **Lager** in

Schäften jeder Art,

wie auch **Filz- & Endschuhe** zu den billigsten Preisen.

Schäfteanfertigung nach Maaß!

Rohe Felle & Häute nehme jederzeit zu entsprechenden Preisen in Tausch.

Geehrtem Zuspruch sieht entgegen

Hochachtungsvollst

Böhen, den 24. August 1899.

Andreas Böck,
Schuhmachermeister & Lederhandlung.

Den Herren **Oekonomen** von Ottobeuren und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich auch heuer wieder nach **Lindau** fahre, um **Saatveesen** einzukaufen, und ersuche im Bedarfsfalle ihre Bestellungen schriftlich oder mündlich bei mir machen zu wollen.

Josef Huber, Müller in Frechenrieden.

Ein **Gürtelband** wurde am 7. August (Afratag) gefunden. Von wem, sagt die Redaktion.

Loose der Deutschen Sportausstellung München 1899

à 1 Mark — Ziehung 10. Oktober 1899 —
zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 27. August bis 3. September 1899.

Sonntag: Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Andacht zur hl. Mutter Gottes mit dem Liede: O unbefleckt empfang'nes Herz.

Montag: Halb 6 Uhr hl. Messe für Amalie Kerler, halb 8 Uhr für Xaver Haggenmiller, 8 Uhr hl. Messe für Josef und Lorenz Rothärmel und Monatmesse für Anton Miller von Schellenberg.

Dienstag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Clemens Högner, halb 8 Uhr für Michael und Krescentia Schregle, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Josef Schalk von Eggisried und Monatmesse für Krescentia Schneider.

Mittwoch: Halb 6 Uhr Monatmesse für Privatier Josef Mayer, halb 8 Uhr Jahrtagsmesse für Rupert Marx, 8 Uhr Wochenmesse für Beda Willer; bei St. Sebastian Jahresmesse für Theodor Specht.

Donnerstag: Halb 6 Uhr Monatmesse für Anna Weixler, 7¼ Uhr Bruderschaftsamt für Katharina Bendel, 8 Uhr Wochenmesse für Theresia Mayer und Viktoria Petrich.

Freitag: Halb 6 Uhr Monatmesse für Anna Waldmann, halb 8 Uhr für Joh. Bapt. und Josefa Rösch, 8 Uhr Wochenmesse für Hildegard Mayer.

Samstag: Halb 6 Uhr Monatmesse für Franziska Stadler, halb 8 Uhr für Magdalena Wölfle.

Sonntag: Fest der hl. Schutzengel. Halb 6 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, 7 Uhr hl. Messe für Zimmermann Frz. Jos. Hölzle, halb 8 Uhr für Anton Mayer und Barbara Petrich. — Es ist zugleich auch das Patrocinium der bayer. Benediktinercongregation; Pontificalamt.

Eheversprechen: Eichele Heinrich, Ziegeleibesitzer in Wolferts und Eßenwanger Viktoria, Oekonomenstochter von Westerheim.

Amtliche Nachricht.

(Bahndienst.) Versetzt wurde der statusmäßige Palier Ambros Bodler in Lechbruck zur Bauführung Ottobeuren.

In gerechter Würdigung des kirchlichen Noth- und Mißstandes, wie er in ganz Bayern nicht zu treffen ist, dem nur durch einen Neubau abgeholfen werden kann, hat das königliche Staatsministerium des Innern der Pfarrei Aidenbach (Niederbayern) die sofortige Veranstaltung einer Geldlotterie zum Neubau der katholischen Pfarrkirche gnädigst bewilligt. In Aidenbach, wo 7000 Mann in der bekannten Schlacht am 8. Jan. 1706 in patriotischer Gesinnung Gut und Blut für das geliebte Herrscherhaus Wittelsbach geopfert, soll wieder ein Gotteshaus erstehen! Zu diesem äußerst nothwendigen, edlen Zwecke wird inständig um Abnahme von Loosen gebeten.

Vermischtes.

Kaufbeurer Knabenkapelle. Ueber die Erfolge welche die Kaufbeurer Knabenkapelle in der Münchener Sportausstellung erzielte, berichtet das „Kaufb. Anzeigebl.": Die Tänzelfest-Knabenkapelle hat am Sonntag Nachmittag, 22 „Mann" stark, in der Allgemeinen deutschen Sportausstellung in München unter Leitung des wackeren Herrn Musikmeisters Wörner nach übereinstimmenden Berichten auf's Ehrenvollste bestanden. Die nach Tausenden zählenden Zuhörer spendeten den so exakt und rein spielenden kleinen Musikern reichen Beifall und der Ruhm der Knabenkapelle dürfte durch dieses Konzert eine erfreuliche Vermehrung gefunden haben. Wer weiß, vielleicht geht Meister Wörner mit seiner schneidigen Gesellschaft im nächsten Jahre noch zur Weltausstellung! Das

Konzertprogramm bestand aus flotten Märschen, Tänzen, und Potpourris, und zwei Nummern für Blechmusik-Quartett (Röslein auf der Haide; Jetzt gang' i an's Brünnele.) Herrn Wörner und seiner tüchtigen kleinen Kapelle gebührt gewiß alle Anerkennung und aufrichtige Beglückwünschung zu diesem neuen Erfolge.

Vom Blitz erschlagen. Am vergangenen Donnerstage tobte in der Umgegend von Osterberg bei Kellmünz ein heftiges Gewitter. Ein Mann und eine Frau, welche auf dem Felde gearbeitet hatten, suchten in einer Kapelle Schutz vor dem starken Gewitterregen. Als sich jedoch die Frau unter den Eingang der Kapelle wagte, wahrscheinlich um nach dem Wetter zu sehen, wurde sie von einem Blitzschlage getödtet. Der Mann kam mit dem Schrecken davon. Bei der Beerdigung gab eine große Zahl Leidtragender der auf solch bedauernswerthe Art aus dem Leben geschiedenen Frau das Geleite.

Roggenburg, 21. Aug. Vor einigen Tagen besichtigte der auf charitativem Gebiete so segensreich wirkende und weithin bekannte Pfarrer Ringeisen von Ursberg einen größeren Theil des ehemaligen Klosters Roggenburg. Er beabsichtigt, den südlichen und westlichen Flügel des Klosters vom Staate anzukaufen, um etwa 200 Cretinen, die bisher in Ursberg untergebracht waren, hierher zu verbringen.

Selbstmord. In Haldenwang bei Kempten erhängte sich am Montag der Schreinergeselle Johann Dusch.

Dillishausen, 20. Aug. Zwischen dem Käsereibesitzer Isidor Ziegelmaier und dessen Obersenn Sim. Fridl kam es gestern Abend zu verschiedenen Meinungsaustauschen, wobei Fridl seinen Herrn etwas unsanft auf einen Tisch legte. Ziegelmaier versetzte Fridl daraufhin einen gefährlichen Stich in den Hals und schlug ihm außerdem mit einem Scheit Holz noch auf den Kopf, daß er bewußtlos niedersank. Es mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Der Verletzte wurde in's Krankenhaus Waal verbracht.

München, 22. Aug. (Gewinnantheil der München-Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft.) Se. K. Hoh. der Prinz-Regent hat aus dem zur unmittelbaren Verfügung vorbehaltenen Gewinnantheil für das Jahr 1898 für Zwecke der Feuersicherheit und für andere gemeinnützige und wohlthätige Zwecke Unterstützungen bewilligt, die sich auf die einzelnen Kreise wie folgt vertheilen: Oberbayern 3750 ℳ, Niederbayern 2230, Pfalz 1000, Oberpfalz 4400, Oberfranken 3100, Mittelfranken 3350, Unterfranken 3800 und Schwaben 1680 ℳ. Aus dem der k. Staatsregierung zu Verfügung vorbehaltenen Gewinnantheile obiger Gesellschaft wurden an die einzelnen Kreise folgende Unterstützungen zur öffentlichen gemeinnützigen Zwecken vertheilt: Oberbayern 4860 ℳ, Niederbayern 2550, Pfalz 3800, Oberpfalz 3200, Oberfranken 1950, Mittelfranken 1600, Unterfranken 3300 u. Schwaben 3600 ℳ. Aus dem Gewinnantheil der Lebens- und Pensionsversicherungs-Gesellschaft Janus wurden dem Verein zur Obsorge für entlassene Sträflinge in München 550 ℳ. zugewendet.

München, 22. Aug. (Sportausstellung.) Zu dem am nächsten Sonntag, den 27. ds. Mts., im Louisenbade stattfindenden, vom I. Stuttgarter Amateur-Schwimmklub in Verbindung mit dem Ausstellungs-Comitee arrangirten Ersten Bayerischen Wettschwimmen sind zahlreiche Meldungen der besten deutschen Schwimmer und Springer von Berlin, Frankfurt am Main, Charlottenburg, Cassel, München, Nürnberg, Dresden und Stuttgart eingelaufen, so daß spannende Kämpfe in Aussicht stehen. Um weiteren, keinem Vereine angehörigen Schwimmern Gelegenheit zur Betheiligung zu geben, wird noch ein Stegreifschwimmen eingeschoben, zu dem Anmeldungen während des Festes anzubringen sind.

Das Cultusministerium hat genehmigt, daß die Redemptoristen in Cham in der Oberpfalz eine Niederlassung für 10 Patres und eine entsprechende Zahl Laienbrüder gründen.

Der Delegirtentag des Verbandes kathol. Arbeitervereine Süddeutschlands findet vom 27. bis 29. August in Nürnberg statt. Das Programm desselben lautet folgendermaßen: Sonntag, den 27. August, Abends halb 8 Uhr Festversammlung sämmtlicher katholischer Vereine Nürnbergs im Herkules-Velodrom (in der Nähe des Centralbahnhofes) zum Empfang und zur Begrüßung der Delegirten. Montag, den 28. August, Vormittags halb 8 Uhr hl. Messe in der St. Elisabethkirche. Halb 9 Uhr Beginn der Berathungen im katholischen Gesellenhospiz (4 Minuten vom Centralbahnhofe.) 8 Uhr Abends gemeinschaftlicher Familienabend der katholischen Arbeitervereine Nürnbergs zu Ehren der Delegirten im Saale des katholischen Gesellenhospizes. Dienstag, den 29. August, Vormittags 8—10 Uhr Besprechung über die Verbands-Kranken- und Sterbekasse, hernach Fortsetzung der Berathungen. Nach Schluß des Deligirtentages Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt, eventuell gemeinsamer Ausflug. Statutengemäß hat jeder Verein das Recht, seinen Präses und einen Delegirten auf den Verbandstag zu entsenden. Ersterer kann sich auch vertreten lassen.

Passau, 21. Aug. (Ein empfehlenswerthes Kindsmädchen.) Gegen das 17jährige Dienstmädchen Emilie Regner dahier wurde Strafanzeige erstattet. Dieselbe war bei Herrn Gastwirth Rosenauer (vorm. Kranzhuber) im Holzgarten als Kindsmädchen bedienstet und ist beschuldigt, dem ihr anvertrauten acht Monate alten Kinde, als es nicht nach Wunsch einschlief, einen Messerstich in die rechte Seite versetzt zu haben, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Regensburg, 21. Aug. (Exercitien.) Vom 18.—22. September findet im St. Franziskushause zu Altötting Exercitien für Absolventen und Studierende der Hochschulen statt. Anmeldungsfrist bis 8. September.

Frau Universitätsraths-Wittwe Kölbel in Würzburg fand auf eigenthümliche Art ihren Tod. Von ihrem Papagei ließ sie sich einen Bissen aus dem Munde wegholen und wurde dabei in die Lippe gebissen. Es trat Blutvergiftung ein. Trotz sofort vorgenommener Operation trat der Tod unter den gräßlichsten Schmerzen ein.

Köln, 22. Aug. Weihbischof Dr. Schmitz ist gestern nachmittags gestorben. — Der Verlebte, der im 59. Lebensjahre stand, hatte bekanntlich die Amputation eines Beines glücklich überstanden und konnte mit einem künstlichen Beine am Feste Mariä Himmelfahrt wieder die hl. Messe lesen. Jedoch in der Nacht trat eine Schwäche ein, die mit einer Erkältung zusammenhing und das Befinden des hochw. Kranken verschlimmerte sich rapid. Weihbischof Dr. Schmitz war eine Zierde des deutschen Episcopats. Er ragte ebenso durch seine Klugheit, seine Unerschrockenheit, seine hinreißende Beredtsamkeit und seinen glühenden Eifer in der Vertheidigung kirchlicher Rechte, wie durch seine Liebe und Freigebigkeit bei Unterstützung der Armen, Schwachen und Nothleidenden, die er ganz besonders in sein Herz geschlossen hatte, hervor.

Rom, 20. Aug. (Ansprache des Papstes.) Anläßlich des heutigen Festes des hl. Joachim hielt der Papst heute Mittag in seiner Privatbibliothek Cercle. Hiebei waren ca. 300 Personen zugegen, unter ihnen 16 Kardinäle, viele Prälaten und Vertreter der kathol. Gesellschaftskreise. Der Papst sprach über verschiedene religiöse Fragen, berührte aber politische Angelegenheiten nicht. Zum Schlusse gestattete er allen Anwesenden, an seinem Throne vorbei zu defiliren, um ihm ihre Ehrerbietung zu bezeugen. Dabei richtete der Papst an Jeden wohlwollende Worte. Das Aussehen des Papstes war frisch und seine Stimmung ausgezeichnet.

Die Unsicherheit der Zustände in Oesterreich erhellt am besten dadurch, daß die Regierung nicht einmal mehr der Kriegervereine sicher ist. In Salzburg wurde den Kriegervereinen die Abhaltung eines Festes untersagt, noch dazu eines Kaiserfestes am Geburtstag des Kaisers Franz Josef. Ebenso wurde am Geburtstag des Kaisers in Asch in Böhmen am Vorabend des Geburtstags des Kaisers der Zapfenstreich abgesagt.

Paris, 21. Aug. Nach Feststellung der Polizeipräfektur sind bei den gestrigen Straßenunruhen im Ganzen dreihundertundachtzig Personen verwundet worden, von denen 361 in die Krankenhäuser verbracht werden mußten. Die Zahl

der Polizeiagenten, welche verwundet wurden, beträgt 159. 150 Verhaftungen wurden vorgenommen, von denen 80 nicht aufrecht erhalten wurden. Jetzt herrscht in der Rue Chabrol und in der Umgebung vollkommene Ruhe.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

11. Kapitel.

Doch kehren wir zunächst zu Franz zurück. Er hat Wort gehalten und dem Manne, den er aus den Händen des Indianer gerettet, bald einen Besuch in seiner Einsiedelei abgestattet. Derselbe bewohnte ein rohgezimmertes mitten im Walde gelegenes Blockhaus, um das herum noch nicht die geringsten Kulturversuche gemacht worden waren; ein paar starke bissige Hunde, seine Leibgarde, wie er die Vierfüßler scherzhaft nannte, teilten mit ihm den eng begrenzten Wohnraum in dem Blockhaus, hatten ihr Lager nicht weit von dem seinen. Er lebte ausschließlich von der Jagd, das Wildpret lieferte er in die nächste größere Ansiedelung von Weißen ab und tauschte dafür seine Lebensbedürfnisse ein; er schien zufrieden mit seinem Loos zu sein.

Dem ersten Besuch folgten bald weitere und das zweite Mal begleitete Bosinger den Franz, denn es ließ sich wirklich gut mit dem Alten bei einem Glase Brandy plaudern, der eine reiche Erfahrung bezüglich des Lebens im Westen hatte durch einen langen Aufenthalt im Urwald und mit seinen praktischen Ratschlägen nicht zurückhielt.

Als die Männer an einem strengen Wintertage wieder einmal bei einander gesessen, da hatte der Einsiedler auch seine Lebensgeschichte zum Besten gegeben. Danach war er vor vielen Jahren ein recht glücklicher Mann gewesen, dem kein Mensch geprophezeit, daß er einst sein Leben einsam und verlassen in einem fernen Winkel des amerikanischen Urwaldes beschließen werde und er selbst hatte nicht im entferntesten daran gedacht. Er hatte in New-York ein gutgehendes Geschäft besessen und war mit einem hübschen jungen Mädchen verheiratet. Nichts fehlte mehr zu seinem Lebensglück wie eine Schaar froher Kinder, doch dafür war noch Aussicht, denn sie waren erst kurz verheiratet. Da, eines Tages machte er ganz unvermutet die Entdeckung, daß es seine Frau mit der ehelichen Treue nicht sehr genau nahm und in der Erregung darüber, von grenzenlosen Zorn übermannt, seiner Sinne nicht mehr mächtig, erschoß er zuerst den Mann, den er als Zerstörer seines Glückes betrachtete und dann seine Frau. Von der Jury war er zwar freigesprochen worden, doch er hatte keine ruhige Stunde mehr. Alles um ihn her war ihm verhaßt geworden und um diesen qualvollen Zustand, der traurigen Erinnerung zu entgehen hatte er eines Tages kurz entschlossen Haus und Geschäft verkauft und weil ihm alle Menschen verhaßt waren, die Stadt verlassen und war nach dem Westen gezogen in die Wildnis. In der Gegend, in welcher er zuerst sich ein Blockhaus erbaut hatte, war er häufig mit einem Indianerstamm in Berührung gekommen, mit dem er sich trotz des Rassenunterschiedes ganz gut vertrug — er verkehrte mit den Rothäuten wie mit seinesgleichen und begleitete sie auf ihren Jagdzügen. Bei diesem Indianerstamm befand sich auch ein hübsches weißes Mädchen von zwanzig Jahren, über die Herkunft desselben verweigerten die Rothäute jede Auskunft, wahrscheinlich war es bei einem Ueberfall auf eine Farm seinen Eltern geraubt worden, das Mädchen selbst wußte nichts darüber anzugeben: soweit es zurückzudenken vermochte, hatte sie hier in der Wildnis bei den Indianern gelebt, schon als kleines Mädchen. Zwischen ihm und dem Mädchen hatte sich heimlich ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt, was aber dem Sohn des Häuptlings nicht verborgen geblieben war, der dem Mädchen nachstellte. Die beiden Weißen fanden doch öfters Gelegenheit heimlich miteinander zu sprechen und eines Tages waren sie dahin übereingekommen miteinander zu fliehen. Die Vorbereitungen waren von ihm auf das Sorgfältigste getroffen worden, aber die Beobachtung des Indianers war doch noch schärfer gewesen und als die beiden Flüchtlinge schon glücklich das Lager der Indianer hinter sich hatten und mit verdoppelter Eile tiefer in den Wald geeilt waren, da krachte ein Schuß hinter ihnen und das Mädchen sank tot zu Boden, ein zweiter Schuß, der ihm gegolten, verfehlte sein Ziel und so kam er mit heiler Haut davon. In dem Indianer war ihm ein unversöhnlicher Feind entstanden, von dem er im Laufe der Jahre mehr wie einmal mit dem Tode bedroht worden war, dessen Nachstellungen er sich aber immer glücklich zu entziehen verstanden hatte, indem er dann stets seinen Aufenthalt in einer andern Gegend suchte, wenn er sich entdeckt sah. Einige Jahre hatte er jetzt vor seinem Todfeinde Ruhe gehabt bis dahin, wo der Ueberfall stattgefunden, bei dem ihm zum Glück Franz aus seiner gefahrvollen Lage befreit hatte, der Indianer war ihm also wieder auf der Spur.

Der alte Jäger bezeugte nicht die geringste Furcht darüber, er vertraute auf die Wachsamkeit seiner Hunde, auf seine nie fehlende Büchse und vor allem auf den lieben Herrgott, ohne dessen Willen ihm doch kein Haar gekrümmt werden konnte.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Bosinger und Franz hatten sich heute abermals auf den Weg zu ihrem neuen Freunde gemacht, es sollte das letztemal sein, denn der Winter war bald vorüber, ihrer harrte dann andere Arbeit und bleibt keine Zeit mehr frei, um Besuche zu machen. Der alte Jäger aber wollte in den nächsten Tagen hinüber in die Ansiedelung und da sollte er für sie einiges mit besorgen, was für den Hausbedarf nötig war.

„Man merkt's, daß der Frühling im Anzuge ist," meinte Franz zu Bosinger, wie sie durch den Wald schritten.

Fortsetzung folgt.

Homonym.

Zwei Begriffe sind im Wort versteckt:
Einer ist verhaßt, gefloh'n von Allen,
Schon des Ortes Name Viele schreckt,
Selbst das Personal will nicht gefallen.

's Zweite sieht man gern in großer Zahl,
Selbst der Ueberfluß wird nicht verdrießen;
Jeder hat für sich dann große Wahl,
Jeder kann, was ihm gefällt, genießen. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 67: Nagel. Angel.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 95.50 Geld. — 96.— Brief.

München, 23. Aug. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 32—44 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 17. August 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	6	80	—	—	—	—	—	30

Memminger Schrannen-Anzeige v. 22. Aug. 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 35 ₰		8 M. 20 ₰		8 M. 10 ₰	
Roggen	8 „ — „		7 „ 90 „		7 „ 80 „	
Gerste	— „ — „		8 „ — „		— „ — „	
Haber	7 „ 45 „		7 „ 35 „		7 „ 25 „	

Kempter Butterpreis vom 23. August 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,98
Sennbutter . . . . . „ 0,95

Tendenz: Lebhafte Nachfrage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Kgl. Progymnasium Memmingen.

Die **Anmeldung** der neueintretenden Schüler findet

Freitag, den 15. September, vormittags 8—10 Uhr

statt. Das jährliche Schulgeld beträgt 22 Mark.

Auswärtige Schüler erhalten bei anständigen Familien gute Verpflegung.

Memmingen, den 11. August 1899.

Döderlein, K. Rektor.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma".** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur ächt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen Staubbeutel 15 Pfg. in **Ottobeuren** bei Kaufm. Mayer.

---

20 fürstliche Hofhaltungen



beziehen seit 27 Jahren ihren

Kaffee

von mir. Außerdem

40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ ℔ franco		roh	gebrannt
Santos, kräftig ...	....Mk.	6.65	7.60
Campinas, edel	„	7.13	8.08
Mocca, afrikan.....	„	7.13	8.08
Caravellos, fein	„	8.08	9.02

Preisliste über mein großes **Import-Kaffee-Lager** (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow

Hoflieferant

Hamburg, An der Alster 29.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen, Pontstr. 56.

Treibriemen

aus bestem Kernleder in allen Breiten und Stärken **Riemenhäute** sowie **Riemen-Croupons** in bester Qualität, fettgare englische **Näh- & Bind-Riemen** außerordentlich haltbar,

Riemenfett in Büchsen und Stangen

sowie

wasserdichte **Lederschmiere**

in Büchsen und größeren Gefäßen

empfehlen

Bruck b/München. **Irlbeck & Cie.** Lederfabrik.

Hypothekkapitalien

von 1000 *M.* bis zu den höchsten Beträgen zum billigsten Zinsfuß unter coulantesten Bedingungen beschafft das Süddeutsche Hypotheken- und Immobilien-Bureau in Augsburg Jakoberstraße H 12/I S.

NB! Reflektanten werden gebeten genau auf unsere Firma zu achten.

Darlehen auf Lebensversicherungspolicen (nach 3jährigem Bestande) verschafft ebenfalls obige Firma.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz)

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Echt nur allein zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Aidenbacher Loose

(kathol. Kirchenbau-Lotterie)

à 2 Mark — Ziehung 20. Sept. 1899 —

sind zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Das deutsche Gewerberecht. Nach der Reichsgewerbeordnung und der sonstigen neuen Gesetzgebung gemeinverständlich dargestellt für den Handels- und Gewerbestand. Von Al.

fred Wengler, Regierungsrat bei der Königl. Kreishauptmannschaft, Vorsitzender der Schiedsgerichte für die Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung zu Leipzig. Verlag der Handels-Akademie Leipzig. — Oktav — Gebunden — Mk. 2,75.

Soeben ist in der „Sammlung kaufmännischer Rechtsbücher," herausgegeben von der „Handels-Akademie Leipzig" als zeitgemäßes neuestes Bändchen erschienen: „Das deutsche Gewerberecht," von Regierungsrat Wengler. Das Buch soll nach dem Vorwort des Verfassers „den Kaufleuten und Gewerbetreibenden einen Ueberblick über das weite Gebiet des deutschen Gewerberechts verschaffen und ihnen ermöglichen, dem Stoff so weit, als es für ihre berufliche Thätigkeit erforderlich ist, näher zu treten". Es behandelt nach einer allgemeinen Einleitung zunächst den stehenden Gewerbebetrieb, dann den Gewerbebetrieb im Umherziehen, den Marktverkehr, Preisanschläge bei Bäckern, Taxen, das Innungswesen, und zwar die freien Innungen, die Zwangsinnungen, die Handwerkskammern, Innungsverbände, ferner die gewerblichen Arbeiter, und zwar die Sonntagsruhe, den Schutz der Arbeiter gegen Gefahren und schließlich die Lehrlingsverhältnisse.

Inhaltlich kann dem Buche nur volles Lob zuerkannt werden, da die Aufgabe, die sich der Verfasser gestellt hat, vorzüglich gelöst ist. Denn der Kaufmann und Gewerbetreibende wird an der Hand dieses Werkes sehr leicht den gewünschten Ueberblick über das jetzt geltende Gewerberecht erhalten. Das Buch wird sich gewiß bald und dauernd, wie es dies verdient, Freunde erwerben. Polizei-Rat Dr. jur. Weiß, Leipzig.

Das verbreitetste Modenblatt der Welt ist bekanntlich die „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin. Und man begreift diesen einzig dastehenden Erfolg, wenn man das reich illustrirte Blatt nur einmal zur Hand nimmt. Was für elegante Toiletten, theure wie einfache, werden uns da in meisterhaften Genrebildern vorgeführt! Nehmen wir noch die reizenden Kindertoiletten hinzu, die mit Wäsche- und Handarbeitenvorlagen abwechseln, ferner die vorzüglichen Coloris, die große Handarbeiten-Beilage, sowie die Monogramm-Beilage, so erhalten wir einen Begriff von der unübertroffenen Gediegenheit dieses Weltblattes. Die beiliegenden Schnittmusterbogen ermöglichen es selbst der Anfängerin, ihren ganzen Bedarf an Kleidung ohne weitere Hilfe anfertigen zu können; außerdem liefert der Verlag Extraschnitte nach eingesandtem Körpermaß zu den minimalen Selbstkosten. Eine vornehm geleitete, unterhaltende und belehrende, illustrirte belletristische Beilage sorgt für die geistige Nahrung der Leserinnen. „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, ist für nur 1 *M.* vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Die Schuhmacher-Fachschule zu Siebenlehn (Königr. Sachsen) ist sozusagen eine von der Kgl. Staatsregierung eingerichtete Anstalt, die dem Schuhmacherhandwerk im weitesten Sinne eine Helferin in der Noth werden soll und zu werden verspricht. Infolge Anregung durch den Schuhmacher-Verband, der am 24. Juli die Schule besichtigte, ist auch eine Einrichtung an dieser Schule getroffen worden, die als eine Wohlthat in allen Staaten und in allen Schichten der Bevölkerung empfunden werden muß. Die Zahl der Fußleidenden ist nämlich in allen Ständen sehr groß und für Platt-, Klump-, Spitz-, Hackenfüße u. a., sowie kranke Füße mit Frostballen, Schwielen, Hühneraugen und dergl. Verunstaltungen kann nur ganz genau passendes Schuhwerk die oft zum Wahnsinn sich steigernden Qualen beseitigen. Deshalb sollen an dieser Anstalt auf Wunsch von jedem kranken Fuße Gypsabgüsse unentgeldlich ausgeführt werden. Entsprechende Leisten können in jeder Leistenschneiderei oder auch in der Fachschule angefertigt werden und bei ganz naturgemäßen Leisten sind auch von guten Kundenschuhmachern naturgemäße Beschuhungen auszuführen. Auf besonderen Wunsch besorgt dies auch die Fachschule. Ein einmaliger Gypsabguß kann für Erwachsene für's ganze Leben ausreichend sein, da beliebig viel Leisten sich danach anfertigen lassen. Bei Kindern würde sich nach Jahren wieder eine Erneuerung dem Wachsthum entsprechend nöthig machen. Wünsche und Anfragen sind an die Direktion der Fachschule zu Siebenlehn zu richten.

Mit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches am 1. Januar 1900 ändern sich bekanntlich auch in mehreren und zum Theil in nicht unwesentlichen Punkten die gesetzlichen Bestimmungen über die Bedingungen der Eheschließung und über die Ehehindernisse. In einer Ministerialentschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 3. d. Mts. sind die Aenderungen im Einzelnen dargelegt und es ist angeordnet worden, bei den im laufenden Jahre noch anfallenden Verehelichungsgesuchen jeweils festzustellen, ob die Verlobten die Ehe erst nach dem 31. Dezember 1899 abschließen wollen und bejahenden Falles die Eheerfordernisse nicht nur nach dem bisherigen Rechte, sondern auch nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche zu prüfen.

(Eine ganz eigenartige Wette) um 500 Mark wurde am 1. ds. in Dresden zum Austrage gebracht. Im vorigen Jahre behauptete ein wohlhabender Bürger von der Vorstadt Strehlen gelegentlich eines Labetrunkes in Zschäckels Weinstube an der Frauenkirche: es sei unmöglich, in $^3/_4$ Jahren eine Million abgefahrener Billets der Dresdener Pferde- und elektrischen Bahnlinien zusammen zu bringen. Der Wirt Zschäckel bestritt das, und das Ende vom Liede war, daß der Genannte sich verpflichtete, innerhalb gedachter Zeit die Million zusammen zu bringen, worüber jene Wette geschlossen wurde. Zschäckel hat sie gewonnen. Die Million steht fein gepackt in Packeten à 10 Hundert in drei großen Kisten zur Ansicht in der Hausflur von Antons Weinhaus, und den Ertrag der Wette, welchen der Gewinner berechtigt war, zu einem guten Zwecke zu verwenden, hat Zschäckel dem Krüppelheim der Königin überwiesen. Um die Million zusammen zu bringen, war in den letzten neun Monaten eine große Anzahl fleißiger Hände in Thätigkeit. Es war rasch bekannt geworden, was Zschäckel vorhatte. Alle seine Freunde halfen sammeln, auch waren in der Stadt verschiedene Sammelstellen errichtet worden. Die kgl. Stallamtsbediensteten sammelten mit emsigem Fleiße und lieferten allein sauber gepackt an 100,000 Stück ab.

(Das Ende eines Professionsschwimmers.) Man meldet aus New-York: Der bekannte Professionsschwimmer Dalton ist während eines Dauerschwimmens plötzlich vor den Augen einer großen Anzahl von Zuschauern, die dachten, es handle sich um ein Kunststück, untergesunken. Als man Dalton aus dem Wasser zog, war er bereits eine Leiche. Er dürfte einem Schlaganfall erlegen sein. Dalton, der nun selbst im Wasser sein Ende fand, durfte sich des seltenen Erfolges rühmen, im Ganzen 278 Menschen dem Tod in den Wellen entrissen zu haben. Wie man erzählt, durchschwamm er einst den englischen Kanal und vor einigen Jahren schwamm er von Blackwall nach Gravesend.

Eiserne Schreibtafeln. Eine Neuerung, die nicht nur von den Schulkindern, sondern auch von deren Eltern mit Freuden begrüßt werden dürfte, wird demnächst auf den Markt kommen, da es einem Herrn E. Trainer aus Dortmund gelungen ist, ein Verfahren zur Herstellung schwarzer, emaillirter Schreibtafeln ausfindig zu machen. Wie uns das Internationale Patentbureau von Heimann u. Co. in Oppeln mittheilt, werden die aus Metallblech bestehenden Tafeln direkt oder auf dem Grunde mit Email überzogen und wird das eingebrannte Email durch Behandlung mit Säuren gerauht. Da sich derartige Tafeln auch nicht teurer stellen, naturgemäß aber sehr lange halten, so werden dieselben natürlich den bisherigen Schiefertafeln überall vorgezogen werden. (Obengenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patentsachen gratis.)

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 30. August 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 69

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Wär halb so leicht die That wie der Gedanke, — Wir hätten eine ganze Welt voll Meisterstücke.

Bekanntmachung.

Zur Einzalung der **Grund- & Haussteuern nebst Kreisumlagen sowie der Unfallversicherungsbeiträge für das Jahr 1899,** wird hiemit für die **Pflichtigen der Marktgemeinde Ottobeuren** Termin auf

Dienstag, den 5. September l. Js.

festgesetzt.

Bemerkt wird, daß die Perzeption abends 5 Uhr geschlossen wird, und die Säumigen nach Umfluß des vorgenannten Termines sofort auf ihre Kosten gemahnt werden.

Ottobeuren, den 28. August 1899.

Königliches Rentamt.
Trieb.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich am

Donnerstag, den 31. August 1899
nachmittags 3 Uhr

im Gasthause zu **Stefansried** das auf den Grundstücken des Siegel'schen Anwesens in Stefansried

stehende Gras zu ca. 12 Tagwerk

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Ottobeuren, den 25. August 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich am

Donnerstag, den 31. August 1899
Vormittags 9½ Uhr

im Hofe des Gasthauses zum **„Mohren" dahier** — erwählter Versteigerungsort — einen Göppel und eine Futterschneidmaschine mit Transmissionsriemen an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Ottobeuren, den 27. August 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Eine guterhaltene **Joppe** ging vom Galgenberg bis in den Markt verloren. Man ersucht um Rückgabe.

Obergünzburg. **Obergünzburg.**



Waaren-Verloosung mit Glückshafen.

Anläßlich der **Obergünzburger Freischießen** findet **dahier** am

Sonntag, den 3. September l. Js.

zu Gunsten der Kleinkinderbewahranstalt eine

Waarenverloosung mit Glückshafen

statt, wobei sehr nützliche Gegenstände gewonnen werden können.

Das Loos kostet nur 10 Pfennig.

Obergünzburg, den 22. August 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Lachen. **Lachen.**

Einladung.

Sonntag, den 3. September findet bei Unterzeichnetem das übliche

Schnitthahnenfest

mit Produktion des Männergesangvereins Herbishofen statt, wozu Geschäftsfreunde und Gönner freundlichst einladet

Sanz, Gastwirt.

Ich Unterzeichneter gebe den **Oekonomen** in der Umgebung bekannt, daß ich auch nach **Lindau** fahre, um **Saatveesen** einzukaufen. Wer solche bestellen will, möchte sich bis zum 6. September schriftlich oder mündlich bei mir anmelden.

Wolfertschwenden, den 28. August 1899.

Engelbert Bigiel.

200 Säcke Spreu

sind zu verkaufen (per Sack 20 ℔) in der

Untern Mühle Sontheim.

Rettenbach. Rettenbach.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter gibt hiemit bekannt, daß das ausgeschriebene

Kegelscheiben

um 8 Tage verlängert wird, also nicht am 3. September sondern

den 9. September endet.

J. Schmalholz, Wirtschaftspächter z. „Krone."

Geschäfts-Empfehlung.

Zur kommenden Bedarfszeit empfehle einer geehrten Einwohnerschaft von hier und auswärts mein gutassortiertes **Lager** in

Sohl- & Oberleder,

sowie **Lederausschnitt** in jeder Quantität.

Ferner empfehle mein **Lager** in

Schäften jeder Art,

wie auch **Filz- & Endschuhe** zu den billigsten Preisen.

Schäfteanfertigung nach Maaß!

Rohe Felle & Häute nehme jederzeit zu entsprechenden Preisen in Tausch.

Geehrtem Zuspruch sieht entgegen

Hochachtungsvollst

Böhen, den 24. August 1899.

Andreas Böck,

Schuhmachermeister & Lederhandlung.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma".** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur ächt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen Staubbeutel 15 Pfg. in Ottobeuren bei Kaufm. Mayer.

Schönen Saatroggen & -Weizen

hat zu verkaufen **Martin Steidele,** Buchenbrunn.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Treibriemen

aus bestem Kernleder in allen Breiten und Stärken **Riemenhäute** sowie **Riemen-Croupons** in bester Qualität, fettgare englische **Näh- & Bind-Riemen** außerordentlich haltbar,

Riemenfett in Büchsen und Stangen

sowie

wasserdichte **Lederschmiere**

in Büchsen und größeren Gefäßen

empfehlen

Bruck b/München. **Irlbeck & Cie.**
Lederfabrik.

Suche einen **Mann** zum Verkauf von

Spezereiwaaren

an Oekonomen x. gegen hohe Provision später gegen feste Anstellung. Offerte unter **J. F. S. 100** an die Expedition.

Loose der Deutschen Sportausstellung München 1899

à 1 Mark — Ziehung 10. Oktober 1899 —

zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Ein französischer **Schraubenschlüssel** wurde in der Nähe der Schießstätte gefunden. Von wem, sagt die Redaktion.

Katholische Kirchenbau-Geld-Lotterie **Aidenbach**

Anzahl der Loose nur 90000.

60000 Mk. Haupttr. 25000 Mk.

Ziehung **bestimmt ohne Verschub** 20. September

Aidenbacher Loose à 2 Mark durch die Generalagentur A. & B. Schuler in München und die bek. Loosverkaufstellen. [42

Augsburger St. Josefs-Kalender.

Katholischer illustrirter Hauskalender, XIX. Jahrgang 1900, mit vielen Bildern, einem Titel-(Voll-)Bilde, Gratis-Wandkalender, Preis-Räthsel und Märkte-Verzeichniß. **Preis nur 30 Pf.**

Auch Kalender sind gegenwärtig ein wichtiger Gegenstand seelsorglicher Ueberwachung. Sie bilden namentlich in manchen Gegenden auf dem Lande oft die einzige Lektüre des Volkes, werden von den Familienangehörigen wiederholt gelesen und können je nach Beschaffenheit des Inhaltes einen sehr wohlthätigen, aber auch einen sehr verderblichen Einfluß auf das Volk ausüben. Der eifrige Seelsorger wird daher seine Wachsamkeit auch diesem Gegenstande zuwenden und in pastoralkluger Weise für die Verbreitung guter und für die Fernhaltung und respektive Verdrängung schlechter, besonders christenthum- und kirchenfeindlicher Kalender nach Kräften thätig sein, am besten zunächst durch entsprechendes Einwirken auf die Kalenderverschleißer in seiner Gemeinde.

Möge dieser beliebte katholische Volkskalender, der in unterhaltender Form veredelnd und sittigend auf das katholische Familienleben einzuwirken sucht, in immer noch weitere Kreise dringen! Besonders empfehlen wir ihn der hochw. Geistlichkeit.

Vermischtes.

Kaufbeuren, 24. Aug. Das Augustheft des Sendboten des göttlichen Herzens Jesu bringt die hocherfreuliche Nachricht, daß unlängst der Seligsprechungsprozeß der **gottsel. Kreszentia Höß v. Kaufbeuren** beendet worden ist. Die Seligsprechung soll im nächsten Jahre stattfinden. Die ehrwürdige Dienerin Gottes Kreszentia Höß ist geboren zu Kaufbeuren den 20. Oktober 1682 und gestorben daselbst im Rufe der Heiligkeit am 5. April 1744. Ihr Leib ruht in dem Kirchlein des hiesigen Klosters, in welchem sie 41 Jahre ihres Lebens zugebracht hat. Das Klosterkirchlein wird heuer neu ausgemalt.

München, 26. August. (Die Posthalter in Bayern) beabsichtigen, sich an den nächsten Landtag mit der Bitte zu wenden, daß bei vorkommenden Unfällen beim Transporte von Passagieren in den Postomnibussen die Haftpflicht vom Staate übernommen wird. Bisher sind immer noch die Posthalter haftbar.

München, 24. Aug. (Ausdehnung des Vorortverkehrs.) Verschiedene Gemeinden am Starnberger See haben eine Eingabe an die Generaldirektion der Staatsbahnen gerichtet, in der um Ausdehnung des Vorortverkehrs von München bis Starnberg ersucht wird. Gleichzeitig haben die Gemeinden den Stadtmagistrat München gebeten, sich dieser Eingabe anzuschließen. Der Referent, Rechtsrath Schlicht, befürwortete in der heutigen Sitzung diese Eingabe, in welchem Sinne sodann auch beschlossen wird. Die Bewohner großer Städte hätten das Bedürfniß nach freier, frischer Luft, die sie in den Ausflugsorten genießen könnten; es dränge sie hiezu durchaus nicht die Genußsucht.

Süddeutsche Eisenbahntarifgemeinschaft. Aus Ulm, 24. August, wird gemeldet: Gestern trat zu Besprechungen in Eisenbahn- und Verkehrsangelegenheiten hier eine Konferenz von höheren Regierungs- und Eisenbahnbeamten aus allen Theilen Deutschlands zusammen. Bei den Verhandlungen, die im „Russ. Hof" stattfinden, führte Oberfinanzrath Leo aus Stuttgart den Vorsitz. Wie man hört, sollen Tarifangelegenheiten einen breiten Raum bei den Verhandlungen einnehmen und dabei besonders auch die Frage einer süddeutschen Eisenbahntarifgemeinschaft zur Erörtung kommen.

Das Jahr 00. Das preußische Ministerium hat nunmehr endgiltig entschieden, daß in den verstellbaren Dienststempeln (Fahrkartenverkauf, Güterannahme u. s. w.) das Jahr 1900 abgekürzt mit 00 zu bezeichnen ist. Die folgenden Jahre tragen dann die Bezeichnung 01, 02 u. s. w.

Ingolstadt, 24. Aug. (Militärische Uebungen.) Gestern Nachts fanden die Uebungen der Festungstelegraphen-Abtheilung mit Glühlampen, Bogenlicht und Scheinwerfer im hiesigen Militärbahnhofe statt. Glühlampen und Bogenlampen verbreiteten ein ausgezeichnetes, helles Licht. Besonders schön und interessant war die Uebung mit dem Scheinwerfer, welcher ein solch gewaltiges Licht ausstrahlte, daß die davon beschienenen Bäume und Sträucher im reinsten Sonnenlicht erstrahlten. Wunderschön beschienen wurde das Franziskanerkloster nebst Kirche und konnte man an der Thurmuhr genau die Zeit ersehen, wie man auch die kleinste Schrift lesen konnte. In dem Lichtstrahle tanzten tausende von Mücken, flatterten Nachtfalter und Schmetterlinge, deren Flügel wie vergoldet erschienen. Um halb 10 Uhr war die Uebung beendet und zog dieselbe eine Menge Zuschauer an.

Rain, 24. Aug. (Von einem höchst schmerzlichen Unglücksfalle) wurde, wie das „Rainer Wochenblatt" meldet, die Familie des Gutsverwalters Deigele auf dem Schönfelderhof betroffen. Herr Deigele, welcher am vergangenen Sonntag gegen Abend auf dem Felde spazieren ging, wurde von dem auf der Weide befindlichen Stier angefallen, wobei es zu einem schauerlichen Kampfe zwischen Herrn Verwalter und dem momentan bösgewordenen Thiere kam, in dessen Verlauf der Bedauernswerthe mit tödtlichen Verletzungen so zugerichtet wurde, daß er gestern Früh seinen Qualen erlag. Der Dahingeschiedene, welcher durch ein so trauriges Schicksal so früh sein Leben lassen mußte, ist als treuer pflichteifriger Beamter bekannt und wird allgemein bedauert. Eine trauernde Gattin und zwei unmündige Knaben beweinen den so schnell verlorenen Gatten und Vater. — Am nämlichen Abend beim Eintrieb von der Weide, wurde ein Knecht des Gutshofes von besagter Bestie ebenfalls verletzt, so daß auch da ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Theure Hunde. Aus Rüsselsheim, 20. Aug. wird geschrieben: „Ein amerikanischer Millionär kaufte dieser Tage von Herrn Tierarzt Diffine, der als Hundezüchter einen Weltruf genießt, sechs deutsche Doggen. Die Thiere, die auf den Hundeausstellungen mit ersten Preisen prämiirt wurden, sind heute mit weiteren 6 deutschen Doggen, die in München und Stuttgart angekauft wurden, in schönen Käfigen von hier nach Antwerpen gesandt worden. Der Kaufpreis für die 12 Prachtthiere beträgt Mk. 17,000."

Eßt nie ungewaschnes Obst. Auch in diesem Sommer sei die Mahnung erneuert. Durch vorheriges Abwaschen oder Abstreifen entfernt man den Feldstaub, fein vertheilten Landstraßenstaub, Gartendünger, Eier von Eingeweidewürmern, Bazillen 2c., nicht zu vergessen den Handschweiß derer, welche die Früchte abzupflücken oder sonst mit ihnen umzugehen haben.

Zum Dreyfus-Prozeß. Aus dem Umfange, den die Verhandlungen des Kriegsgerichts in Rennes angenommen haben, darf man schließen, daß der Prozeß Dreyfus nicht vor Mitte September zu Ende gehen wird, wenn sich das Tempo der bisherigen Verhandlungen nicht ändert. Bis jetzt ist etwa die Hälfte der Belastungszeugen vernommen worden, deren Zahl im Ganzen siebzig ist; dann kommen noch sieben Zeugen, die der Vorsitzende des Kriegsgerichtes vorgeladen hat, und schließlich kommen die dreißig Zeugen der Vertheidigung, ganz abgesehen von den Zeugen, deren Berufung im Laufe der Verhandlungen sich als nothwendig herausstellen sollte. Es gibt Zeugen, die erst auf den dritten September vorgeladen sind. Dann kommen die Konfrontirungen, die Rede des Regierungskommissärs, die Plaidoyers, die allein, wie es heißt, vier bis fünf Tage in Anspruch nehmen werden. Vor dem 15. September wird also das Urtheil schwerlich gesprochen werden können.

Die Hungersnoth in Vorderindien scheint jetzt fast unvermeidlich geworden zu sein, wenigstens was den größeren Theil der Präsidentschaft Bombay und der Centralprovinzen betrifft. Die Ernte verbrennt immer mehr, der Preis des Kornes und Reises steigt, das Viehfutter ist selten und der Monsun schwächer. Die Regierung in Bombay trifft umfassende Vorbereitungen gegen die drohende Noth.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

„Gewiß und wenn dieser laue Wind eine Weile anhält, so wird der Schnee bald schmelzen und vom Erdboden verschwinden," entgegnete Bofinger. „Er ballt sich schon recht unter den Füßen."

Sie schritten wieder ein Weilchen wortlos nebeneinander her und da tauchte das Blockhaus des Jägers auch schon zwischen

den hohen Bäumen auf. Doch als sie noch einige Schritte näher gekommen waren, blieben die beiden Männer wie auf Kommando plötzlich stehen und schauten sich gegenseitig verdutzt an.

„Was hat das zu bedeuten, die Thüre offen und keiner der Hunde zu bemerken, die doch sonst gleich anschlagen, wenn jemand näher kommt," meinte Franz.

„Nun, ganz richtig scheint mir das auch nicht zu sein," pflichtete Bofinger bei.

Von einer bangen Ahnung ergriffen, schritten sie vollends auf das Haus zu, hatten aber zur Vorsicht die Büchsen von den Schultern genommen und hielten sie schußbereit. Ihre mit freudigem Gebell vorangesprungenen Hunde kehrten mit jämmerlichen Winseln zurück, auch das war verdächtig.

Sie hatten jetzt das Blockhaus vollends erreicht und was sie da erblickten bestärkte sie nur in ihren bangen Ahnungen — unmittelbar vor der Thüre lagen die prächtigen Hunde des Jägers verendet.

Nicht ohne ein geheimes Grauen traten sie durch die offene Thüre ein — Totenstille herrschte überall. Als sie in den Raum eintraten, der dem Jäger für gewöhnlich zum Aufenthalt diente, und in dem sie so oft mit ihm beisammen gesessen hatten, da bot sich ihnen ein noch fürchterlicher Anblick dar — die herkulische Gestalt des Jägers lag leblos inmitten einer großen Blutlache.

Was war hier vorgefallen? Es konnte sich nur um einen schändlichen Mord, um einen hinterlistigen Ueberfall handeln.

„So ist doch in Erfüllung gegangen, wogegen er sich gefeit glaubte," bemerkte Bofinger, tief erschüttert von dem Anblick. „Der Mordbube hat hier ein wahres Meisterstück von Niedertracht vollbracht, man hält es kaum für möglich, wie er sein Opfer so überfallen und niederstoßen konnte."

Irgend welche Hilfe war hier nicht mehr möglich, davon überzeugte das Aussehen der Leiche die beiden Männer, es war schon völlige Todesstarre eingetreten. Bofinger wollte wenigstens einmal untersuchen, wie die Todeswunde beschaffen war; als er die Brust befühlte, da kam ihm ein harter Gegenstand in die Hand, der auf der Brust verborgen war; er zog ihn hervor — es war eine kleine flache Blechkapsel, die an einer Schnur um den Hals befestigt war. Bofinger knotete das blutige Ding an und entfernte den Deckel — ein mehrfach zusammengefaltetes Blatt Papier fiel heraus. Auch Franz trat heran, als Bofinger das Blatt entfaltete, es war auf beiden Seiten flüchtig beschrieben, die Schrift nicht leicht zu entziffern, weil dem alten Jäger durch die lange Entwöhnung das Schreiben schwer geworden sein mochte und dem Aussehen nach das Schriftstück aus neuerer Zeit stammte.

Doch nach einigen Mühen war es ihnen gelungen den Inhalt zu enträtseln, zwar nicht in allen Einzelheiten, aber wenigstens den wesentlichsten Inhalt. Das Schreiben war eigentlich an Franz gerichtet; der alte Jäger, welcher in seiner Einsiedelei alle Verbindung mit denen verloren hatte, die mit ihm einst durch verwandtschaftliche Bande verbunden gewesen; sprach schon darin die Befürchtung aus, daß er eines Tages plötzlich von dieser Welt scheiden würde — eine dunkle Vorahnung. Er hatte seit vielen Jahren eine Summe Geldes bei einer Bank in New-York deponirt und noch vor seinem Ende Verfügung getroffen, daß der größte Teil davon an Franz und ein kleiner Teil an Bofinger ausgezahlt werden sollte. So glaubte er seinem jungen Freund den Liebesdienst vergelten zu können, der zu ihrer Bekanntschaft geführt. Der Jäger hatte den Brief in der Hoffnung geschrieben, daß er in Franzens Hände gelangen würde, doch auch im gegenteiligen Falle war Fürsorge getroffen, daß das Vermögen nach seinem Tode so geteilt würde, wie er es in dem Briefe wollte.

Wie versteinert stand Franz einen Augenblick da, als er gleich seinem Freunde mit Lesen zu Ende war — nie hatte er sich das träumen lassen können — dann sank er in die Knie und ergriff die eine starre kalte Hand des Toten die er fest zwischen den seinigen drückte, als wolle er ihm für die großherzige That danken und als er sich wieder erhoben hatte, da sank er an Bofingers Brust.

„Du hast dem braven Manne viel zu danken, Franz", sagte dieser mit bewegter Stimme. „Mir aber raubt diese Stunde einen Freund, dessen Verlust mir selbst die unerwartete Schenkung nicht ersetzen kann und nur einen schwachen Trost dafür bietet."

Franz schaute erstaunt zu dem Freunde auf.

„Wie meinst Du das?" fragte er.

„O, denkst Du vielleicht, ich hätte nicht schon lange bemerkt, wie Du Dich hier nicht mehr wohl fühlst, wie die Sehnsucht nach der Heimat Dich quält? Diese Sehnsucht kannst Du jetzt befriedigen; dieser brave Mann hat Dir ein Vermögen hinterlassen, womit Du Dir in der Heimat eine Existenz zu gründen im Stande bist — ziehe darum im Frieden und vergiß Deinen Freund hier im fernen Westen nicht, wenn es Dir in der Heimat wieder wohl geht!"

„Kehre wieder mit heim; wir wollen das Vermögen miteinander redlich teilen, es ist für uns beide mehr als genug!"

„Nein, Franz, ich bin zu alt; ich will diese weite Reise nicht noch einmal machen und dann fühle ich mich gar nicht in die Heimat zurückgezogen im Gegenteil, ich habe mich hier ganz gut eingewöhnt, meine Frau und Kinder auch, aber Du zieh' in Gottes Namen — freilich, wir werden Dich sehr vermissen."

„Nun, wir wollen jetzt weiter nicht darüber sprechen, denn wir haben zunächst noch eine ernste Pflicht hier unserem Wohlthäter gegenüber zu erfüllen — wir können ihn unmöglich hier liegen lassen."

„Nein, das können wir nicht," stimmte Bofinger dem Freunde bei. „Im Walde, den er so geliebt, unter den Bäumen, wo er so lange gewandelt, ein einsamer, weltfremder Mann, da wollen wir ihm ein Grab herrichten."

„Ja, das wollen wir." — — —

Fortsetzung folgt.

Münchberg, 25. August. (**Eine Einnahmsquelle für Schulkinder.**) Im Bezirke Münchberg sind gegenwärtig die Schulkinder damit beschäftigt, unter Aufsicht des Forstpersonals die Waldbäume vom **Nonnenfalter** zu säubern. Sie erhalten pro Tag 80 ₰ Fangprämie.

Buchstabenrätsel.

Wer das nur ist, was G besagt,
Ist unzufrieden oft und klagt,
Wird oftmals auch zurückgesetzt
Und fühlt sich dann oft schwer verletzt.

Mit H ist es ein scharfes Ding
Doch ißt es Vornehm und Gering;
Es kommt zu uns zur Winterszeit,
Wann's Wetter kalt, und wann es schneit. **K. K.**

Auflösung des Rätsels in Nr. 68: Gericht.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank
Cours der 3½% 95.30 Geld. — 95.80 Brief.

Preis-Notirung
der Notirungs-Commission der vereinigten Butter-Produzenten u. Händler des Allgäus.
Kaufbeuren, 24. August 1899.

Süßrahmbutter, feinste Qualität	ℳ	100
do. abweichende Qualität . . .	„	97
Landbutter	„	80

Tendenz: Fest.

München, 25. Aug. **Kälberpreise.** Die Kälber lebend das Pfund zu 33—43 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 26. Aug. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 ℳ 23 ₰		8 ℳ 5 ₰		7 ℳ 78 ₰	
Roggen	7 „ 20 „		7 „ — „		— „ — „	
Gerste	7 „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	6 „ 83 „		6 „ 33 „		5 „ 92 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 2. September 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 70

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Dem Mutlosen gilt alles nichts, dem Mutigen wenig viel.

Danksagung.

Für die überaus thatkräftige Hilfeleistung bei dem gestern Vormittags 8 Uhr ausgebrochenen Brande im Hause des Zimmermanns & Söldanwesenbesitzers **Willibald Ruf** dahier, wird hiemit dem verehrl. Verwaltungsrate, sowie sämmtlichen Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr **Ottobeuren** und den von den Nachbargemeinden herbeigeeilten **Feuerwehrmännern** der **innigste Dank** ausgesprochen.

Ottobeuren, den 1. September 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Frey, Bürgermeister.

Einem geehrten Publikum gebe hiemit bekannt, daß ich in meinem käuflich erworbenen Hause (vormals Schalber) im obern Markt eine

Flaschenbier-Niederlage

von der Brauerei z. „Hirsch" dahier errichtet habe und empfehle stets **frisches Bier** in Flaschen geneigter Abnahme besonders der verehrl. Nachbarschaft.

Ottobeuren. **Frz. Jos. Aicher.**

Versteigerung.

Am **Montag, den 4. September** abends 1/2 6 Uhr werden im **Fröhlinshof** das

stehende Gras

an Ort und Stelle öffentlich versteigert, wozu freundlichst einladen

Gutskäufer.

Ich Unterzeichneter gebe den **Oekonomen** in der Umgebung bekannt, daß ich auch nach **Lindau** fahre, um **Saatweesen** einzukaufen. Wer solche bestellen will, möchte sich bis zum 6. September schriftlich oder mündlich bei mir anmelden.

Wolfertschwenden, den 28. August 1899.

Engelbert Bigiel.

---

200 Säcke Spreu

sind zu verkaufen (per Sack 20 ₰) in der

Untern Mühle Sontheim.

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag** von 8 Uhr an Gesellenvereinsversammlung.

Der Präses.

---

1 Mark

Loose

Bayerische Rote Kreuz-Lotterie

20000

Treffer im Ges.-Betr.

von **120000 Mk. baar**

Ziehung: **18. Oktober cr.**

Loose **à 1 Mk.** bei der Hauptagentur **A. Scherle, W. Kurringer, J. Jemiller, M. Gufer** in Memmingen, **J. Baur,** Buchdrucker Ottobeuren.

Lachen. **Lachen.**

Einladung.

Sonntag, den 3. September findet bei Unterzeichnetem das übliche

Schnitthahnenfest

mit Produktion des Männergesangvereins Herbishofen statt, wozu Geschäftsfreunde und Gönner freundlichst einladet

Sanz, Gastwirt.

Loose der Deutschen Sportausstellung München 1899

à 1 Mark — Ziehung 10. Oktober 1899 —

zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Sechsklassige Kgl. Realschule Memmingen.

Die **Anmeldung** der **neueintretenden Schüler** findet

Freitag, den 15. September vormittags von 8—10 Uhr

im **Rektoratszimmer** unter Vorlage der Schulzeugnisse, des Geburts- und Impfscheines statt. **Wer in die 1. Klasse** eintreten will, **muß das 10. Lebensjahr** vollendet, soll aber das 13. nicht überschritten haben, wovon jedoch dispensiert werden kann. In der Aufnahmsprüfung werden die Kenntnisse der 4 unteren Volksschulklassen verlangt. Auswärtige Schüler finden hier zu billigen Preisen gute Unterkunft. Nähere Aufschlüsse erteilt der Unterzeichnete.

Memmingen, den 15. Juli 1899.

Th. Hildenbrand, Kgl. Rektor.

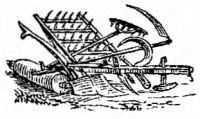
Inventar-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. September vormittags 9 Uhr werden von dem Büchel'schen Anwesen in **Niederdorf** folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:



2 Pferde (5jährig), 15 Kühe, 1 Schumpen, ca. 500 Ztr. Heu, 1 Gsod- und Dreschmaschine, 1 Schrotmühle mit Göppel,







1 neue Putzmühle, 1 neue Mähmaschine (Cormick), 4 gute Wägen, 1 Bernerwägele, 1 Chaise, 5 Pferdegeschirre, 2 französische Chaisengeschirre, 2 Fuhrschlitten, 1 Leiterschlitten, 1 sehr schöner Rennschlitten, 1 Pferderechen, 1 Pflug, Eggen und noch viele sonstige Baumannsfahrnisse. — Hiezu ladet Kaufsliebhaber freundlichst ein

Der Gutskäufer.

Katholische Kirchenbau-Geld-Lotterie **Aidenbach**

Anzahl der Loose nur 90000.

60000 Mk. Haupttr. 25000 Mk.

Ziehung bestimmt ohne Verschub 20. September

Aidenbacher Loose à 2 Mark durch die Generalagentur A. & B. Schuler in München und die bek. Loosverkaufsstellen. [42

Geburts- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobeuren im Monat August 1899.

Geborene: Am 6. Anna, d. V. Magnus Zettler, Oekonom in Schellenberg. — 6. Johann, d. V. Anton Mayer, Maurer v. h. — 7. Franziska, d. V. Anton Mayer, Söldner v. h. — 8. Barbara, illeg., v. h. — 12. Josef Anton, d. V. Anton Wölfle, Maurer v. h. — 13. Theresia d. V. Roman Neher, Söldner in Betzisried. — 15. Alexander, d. V. Xaver Waldmann, Maurer und Söldner v. h. — 16. Michael, d. V. Ignatz Goldhofer, Söldner in Unterhaslach. — 18. Aloisia, d. V. Franz Dorer, Taglöhner v. h. — 20. Kreszentia, d. V. Hermann Immerz, Maurer und Söldner v. h. — 21. Josef, d. V. Karl Ripfel, Gerbermeister und Oekonomiebesitzer v. h.

Gestorbene: 1. Kreszenz Ender, Laienschwester in Klosterwald, 39 J. 9 M. — 3. Maria Heimerl, illeg. v. h. 5 Mt. — 8. Maria Anna Send, geb. Harz, Zimmermannsfrau in Guggenberg, 63 J. 2. M. — 12. Katharina Bendel, Bötin v. h. 71 J. $3^1/_2$ M.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 3.—8. September.

Sonntag: Nachm. 2 Uhr Pontificalvesper u. Monatsprozession.

Montag: Halb 8 Uhr Monatmesse für Johann und Josepha Rösch, Wochenmesse für Theodor Specht, 8 Uhr Jahresmesse für Franz Xaver Kneipp von Stephansried und Wochenmesse für Michael Schregle.

Dienstag: Halb 8 Uhr Wochenmesse für Theresia Mayer von Langenberg und Creszenz Mayer, 8 Uhr Monatmesse für Willibold Küchle und Hildegard Mayer von Eheim.

Mittwoch: Halb 8 Uhr hl. Messe für Magnus Eitler und Josepha Abröll, 8 Uhr Jahresmesse für Max und Katharina Lerner und ihre Verwandtschaft.

Donnerstag: Halb 8 Uhr Wochenmesse für Michael und Crescentia Schregle, Bruderschaftsamt für Anna Send von Guggenberg, 8 Uhr hl. Messe für Joh. Georg Notz und Wochenmesse für Walburga Kösel.

Freitag: Fest Mariä Geburt gebotener Feiertag, dispensiert vom Fleischverbot. — 7 Uhr Wochenmesse für Amalia Kerler, halb 8 Uhr Wochenmesse für Anton Schlichting und Xaver Haggenmiller und Sebastian Schneider. Am Feste Mariä Geburt ist Stuhlopfer für Erbauung einer Kirche in Jerusalem auf dem Platze wo die hl. Jungfrau Maria gestorben ist und welcher von Sr. Maj. des deutschen Kaiser der kath. Gemeinde in Jerusalem für Erbauung einer Kirche geschenkt worden ist.

Vermischtes.

Ottobeuren, 31. Aug. Heute früh um 8 Uhr brach in dem Söldanwesen des Zimmermanns Willibald Ruf im obern Markt Feuer aus, welches so rapid um sich griff, daß in kurzer Zeit das ganze Anwesen vollständig eingeäschert wurde. In großer Gefahr standen die zunächst stehenden Nachbarshäuser, welche nur durch das energische Eingreifen der freiwilligen Feuerwehren von hier, Haitzen und Guggenberg geschützt werden konnten. Außer dem Vieh konnte nur weniges gerettet werden. Zudem waren die Hausbewohner beim Ausbruch des Brandes teils auf dem Felde beschäftigt, teils sonst abwesend, und fanden dieselben bei ihrer Rückkehr das ganze Gebäude in Flammen. Da die Futter- und Getreidevorräte bereits eingeheimst waren,

so ist der Schaden umso beträchtlicher. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch unbekannt.

Abhaltung von Molkereikursen. Wie in den Vorjahren soll auch heuer Ende September (vom 25. bis 30. Septbr.) in der Central-Lehrsennerei Weiler ein Molkereikurs für Rundkäser und vom 10. bis 14. Oktober ein solcher für Backsteinkäser in der Milchwirthschaftlichen Untersuchungsanstalt in Memmingen abgehalten werden. Die Teilnehmer erhalten Gelegenheit, ihre Kenntnisse in Fabrikation und Behandlung von Käse und Butter zu vervollkommnen, maschinelle und andere Einrichtungen kennen zu lernen, sowie die nötigen Kenntnisse in der Milchprüfung und Sennereibuchführung sich praktisch anzueignen; insbesondere wird der Konsulent für Milchwirthschaft, Herr Doktor Herz von München mit ihnen das Gesamtgebiet der Milchwirthschaft durchmachen.

Anmeldungen sind noch vor dem **10. September** zu richten für den Rundkäserkurs an die Geschäftsstelle des „Milchwirthschaftlichen Vereins im Allgäu" in Weiler, für den Backsteinkäserkurs an die Milchwirthschaftliche Untersuchungsanstalt in Memmingen.

Die Theilnehmer (oder deren Eltern oder Dienstherrn) müssen Mitglieder des Milchwirtschaftlichen Vereins im Allgäu oder des Vereins schwäbischer Käser und Milchwirthe sein, eine wenigstens 2jährige praktische Thätigkeit in Allgäuer Sennereien nachweisen, und haben bei der Anmeldung 4 ℳ einzusenden, wofür sie Formulare 2c. erhalten; für Kost und Wohnung haben sie selber zu sorgen, und sich den Anordnungen zu fügen, die ihnen weiter erteilt werden.

Der Unterricht, welcher alles für den praktischen Käser Wissenswerthe umfaßt, ist unentgeldlich.

Die Rentämter sind verpflichtet, die Gebührenmarken, auch wenn sie beschmutzt oder verletzt sind, gegen Baar umzuwechseln. Es muß nur deutlich sichtbar sein, daß die Marken noch nicht benützt sind. Es liegt im Interesse der Besitzer von Gebührenmarken, für deren rechtzeitige Einlösung Sorge zu tragen, da nach dem 30. September l. Js. eine Baareinlösung solcher Marken nicht mehr stattfindet.

München, 25. Aug. In Preußen wurde bereits die neue Artillerieorganisation publizirt. In Bayern macht diese Neuorganisation nicht wenig Schwierigkeiten, da jede Division eine Feldartilleriebrigade erhalten soll, während jetzt nur zwei Feldartilleriebrigaden an den Korpssitzen existiren. Es werden auch ohne das dritte Armeekorps zehn (statt fünf) Feldartillerieregimenter zu formiren sein. Die Angelegenheit wird auch den Landtag nach seinem Wiederzusammentritt beschäftigen, da natürlich der Bau weiterer Kasernen nöthig sein wird.

Militärisches. Nunmehr sind auch in Bayern die Generalkommandos ermächtigt worden, diejenigen Rekruten ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos unmittelbar zu ihren Truppentheilen einzuberufen, welche innerhalb des Aushebungskorpsbezirkes wohnen. Mit der hiebei nothwendig werdenden Hintanhaltung einer Ueberfüllung der Eisenbahnen hängt es auch zusammen, daß die Rekruten zum ersten Male nicht auf einen bestimmten Tag, sondern in der Zeit vom 24. bis einschließlich 26. Oktober einzuberufen sind. Die Gestellungsbefehle der auf diese Weise einberufenen Rekruten erhalten in einem besonderen Aufdruck die Verhaltungsmaßregeln, welche von denselben zu beachten sind, um beim Einrücken irgendwelche Störungen hintanzuhalten.

Rekrutirungstermin. Als Einstellungstag für die im laufenden Jahre bei der Kavallerie eingeteilten Rekruten wurde seitens der Generalkommandos der 6. Oktober, für die der Infanterie-, Artillerie- und Ingenieurtruppen der 24. Oktober, für die Sanitäts- und Trainmannschaften der 10. Oktober bestimmt.

Allgemeine deutsche Sportausstellung München 1899. Schon viele schöne Feste haben sich in der Ausstellung abgespielt, so das Radfahrerfest, das Alpenvereinsfest, der Turnertag und so manch andere Réunions. Diesen soll sich in nächster Zeit ein patriotisches Fest anreihen, indem am Sonntag, den 3. September, ein solches zu Ehren der Kriegsveteranen veranstaltet wird. An diesem Tage wird all denjenigen Veteranen, welche decorirt sind, der Eintritt in die Ausstellung zu dem ermäßigten Preise von 30 Pfg. gestattet. Das reiche Programm sieht für Nachmittag und Abend Concerte vor von dem 50 Mann starken Berliner Philharmonischen Blas-Orchester (früher Bilse) und den vollständigen Musikcorps der beiden Münchener Feld-Artillerie-Regimenter. Daneben concertirt noch das Italienische Mandolinen-, Guitarre- und Gesangs-Ensemble „Addio Napoli" und der unverwüstliche „Papa Geis" wird das Publikum durch seine humorvollen Vorträge ergötzen. In der Festhalle werden Abends lebende Bilder aus dem denkwürdigen und ruhmreichen Jahre 1870 in natur- und historischgetreuer Darstellung geboten werden und zwar 1. der Kampf des 10. bayer. Jäger-Bataillons mit den Turkos in den Weinbergen vor Weißenburg am 4. August, 2. eine Episode aus der Erstürmung Bazailles durch die Bayern und 3. eine Schlacht-Episode des I. Bayer. Armeekorps bei Orleans. Nach Beendigung dieser Darbietungen werden sich den Ausstellungsgästen die Bauten und der Park im reichen Schmucke von Lampions und elektrischer Illumination zeigen. — Durch die Einrichtung der Ausgabe sog. „Ausstellungskarten," welche Samstags und Sonntags auf allen bayer. Eisenbahnstationen ausgegeben werden und die, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt worden sind, zur freien Rückfahrt innerhalb 10 Tagen berechtigen, ist auch den auswärtigen Veteranen billige Gelegenheit geboten, die Ausstellung zu besuchen.

46. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. Neisse, 27. Aug. Der Katholikentag nahm heute Nachmittag mit dem zahlreich besuchten Gottesdienst in der Pfarrkirche zum hl. Jakob für die Mitglieder der katholischen Arbeitervereine einen vielverheißenden Anfang. Nach dem Gottesdienste zogen die Arbeitervereine in einem glänzenden Festzuge zur Festhalle, die von Theilnehmern überfüllt war. Um $3^1/_2$ Uhr begann die Festversammlung der katholischen Arbeitervereine. Der Vorsitzende, Pfarrer Neumann in Breslau, hielt die Eröffnungsrede, die mit einem Hoch auf Kaiser und Papst schloß. Pfarrer Stull aus Wethe begrüßte die Theilnehmer in herzlicher Ansprache, sodann sprach Dr. Hille über die Wirksamkeit der christlichen Arbeitervereine. P. Benno Auracher hielt eine herrliche Rede: Die christliche Ehe, ein Grundstock gegen die Sozialdemokratie. Von halb 6 Uhr ab fand ein Konzert im Garten der Erholung statt. Abends von 6—7 Uhr ertönte feierliches Geläute von den Kirchen der Stadt. Inzwischen füllten sich die Räume der Festhalle schon wieder zu der Abends 8 Uhr beginnenden Begrüßungsfeier der aus allen Theilen Deutschlands, sowie auch Oesterreichs erschienenen Gäste. Ueber 2000 Mitgliederkarten wurden bereits ausgegeben. Oberbürgermeister Warmbrunn, sowie Herr Stadtpfarrer Pöschl von Neisse entboten den Erschienenen ein herzliches Willkommen. Es ergriffen nun zahlreiche hervorragende Theilnehmer das Wort, welche unter großem Beifalle der Versammlung Grüße aus ihrer Heimath überbrachten, darunter Reichstagsabg. Rechtsanwalt Dr. Porsch-Breslau, Generalsekretär Dr. Hille-Berlin, Rechtsanwalt Trimborn-Köln, Reichstagsbg. Dr. Gröber Heilbronn, Oberamtsrichter Gißler-Mannheim, Prälat Dr. Nacke-Paderborn etc. Die Versammlung nahm einen äußerst glanzvollen Verlauf.

Ein künftiger Krieg wird an die gesammte Kraft unseres Volkes Ansprüche stellen, wie kein früherer. Wir müssen auf eine bisher nicht dagewesene Zahl von Verwundeten und Kranken gefaßt sein. Die Thätigkeit der Vereine vom Rothen Kreuz und ihre wirksame Vorbereitung soll dazu beitragen, Leben und Gesundheit unserer Krieger dem Vaterland und ihren Familien zu erhalten. Durch Abnahme eines Rothen Kreuz-Loses à 1 ℳ kann Jedermann sein Scherflein hiezu liefern. Die Ziehung findet schon am 18. Oktober c. in München statt.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

Ohne Zögern gingen die beiden Männer daran, dieses Vorhaben auszuführen; das notwendige Gerät dazu fanden sie in dem Blockhause vor. Mehrere Stunden mußten sie angestrengt arbeiten, ehe sie den Schnee entfernt und eine Grube lang u. tief genug, um den toten Jäger aufnehmen zu können, herge-

stellt hatten. Der Schweiß war ihnen hierbei von der Stirne geronnen, aber sie hatten nicht darauf geachtet, bis endlich das Werk vollbracht war. Sie trugen nun den Leichnam heraus, ließen ihn langsam in die Grube hinabgleiten, holten dann seine Jagdgeräte herbei, die sie zu ihm legten, hieben mit ihren scharfen Jagdmessern Zweige von den Bäumen, die sie auf die Leiche deckten. Ein ernstes Gebet für das Seelenheil des Gemordeten verrichteten Franz und Bofinger noch, ehe sie das Grab zuschaufelten.

Damit war eine Begräbnisfeier beendet, wie sie so einfach und ceremonielos nur im Urwald erfolgen kann.

Als die beiden Männer ihr Pflicht gegen den Freund erfüllt zu haben glaubten und sich anschickten, den Heimweg anzutreten, da sahen sie, wie aus der geöffneten Thüre des Blockhauses ein Indianer herausgestürzt kam und flüchtigen Schrittes tiefer in den Wald hineineilen wollte. Die Rothaut hatte sich also bis jetzt in dem Hause verborgen gehalten und wollte sich nun davon machen. Franz sah ihn zuerst und sein Ausruf machte Bofinger aufmerksam, der in solchen Fällen schneller zum Handeln bereit war und seine Geistesgegenwart nicht einen Augenblick verlor.

Blitzschnell hatte Bofinger seine geladene Büchse von der Schulter gerissen — ein lauter Knall hallte durch den Wald dem ein schmerzlicher Aufschrei folgte und als sich der Pulverdampf verzogen hatte, da sahen die Männer in einiger Entfernung eine menschliche Gestalt auf dem schneebedeckten Boden sich wälzen.

„Der hat den Lohn für seine schändliche That," sagte Bofinger befriedigt und beide Männer gingen auf den am Boden liegenden Indianer zu.

Als sie hinkamen, lag der Mörder des Jägers bereits in den letzten Zügen — die Kugel hatte nur zu gut ihr Ziel getroffen. Das schrecklich verzerrte Gesicht des Getroffenen zeigte noch den haßerfüllten Zug, der ihm im Leben eigen gewesen war. Während Franz und Bofinger noch um den toten Indianer standen, wurden sie auf ein neues Vorkommnis aufmerksam — aus dem Dache des Blockhauses qualmten dichte Rauchwolken und bald darauf schlugen auch schon dichte Flammen empor; nun wurde ihnen auch klar, warum der Indianer sich noch darin verborgen gehalten — er hatte dort den Brandherd gelegt, um gleichzeitig mit dem Niederbrennen des Blockhauses die Spuren seiner Schandthat zu verwischen und war durch das Dazwischenkommen der Ansiedler gestört worden.

„Der verdient kein ehrliches Grab und wir werden an ihm das Gleiche erfüllen, was er unserem Freunde zugedacht hatte, meinst Du nicht auch, Franz?"

Der Gefragte nickte zum Zeichen des Einverständnisses. Auf ihre Büchsen, die sie als Tragen benutzten, hoben sie den Körper des Indianers auf und schleppten ihn bis zum Blockhaus, welches schon über und über in Flammen stand; denn es war ausschließlich aus Baumstämmen hergestellt und nur mit Mühe konnten sie soweit herankommen, um den Leichnam durch die offene Thüre, durch welche schon der Qualm drang, in das Innere des Blockhauses zu befördern, dann aber eilten sie schnellen Schrittes fort von dem Orte, welcher der Schauplatz eines schweren Verbrechens und gleich darauffolgender Lynchjustiz gewesen, während bald nach ihrer Entfernung das brennende Blockhaus zusammenstürzte und unter seinen glühenden Trümmern den Leichnam des Indianers begrub.

12. Kapitel.

Der Verlust seines Hab und Gutes, die vorausgegangene Aufregung hatten so auf Alois Wendel eingewirkt, daß er in eine schwere Krankheit verfiel und zeitweilig sogar die Befürchtung entstand, er würde den Verstand verlieren. Der Schlag, der ihn getroffen hatte, war selbst zu hart für den sonst nicht nervenschwachen Mann gewesen. Wohllebe war bald von der Polizei ergriffen und ihm der Prozeß gemacht worden. Leugnen half nicht und so hatte er ein Geständnis abgelegt und zugegeben, daß er den Bräuer vollständig ausgeplündert und als Entschuldigung angeführt, wie er durch die Dummheit des Bräuer, durch dessen Geldgier und Hochmutsdünkel eigentlich erst auf die schiefe Bahn geführt worden war. Von dem ergaunerten Gelde hatte er nichts mehr, dasselbe war verpraßt. Er wurde zu einigen Jahren Gefängnis verurteilt, eine schwache Genugthuung für den Betrogenen, der zum vollständig armen Mann geworden war.

Nachdem erst einmal die mißlichen Vermögensverhältnisse Alois Wendels bekannt geworden und auch, daß Wohllebe den Abschluß eines Versicherungsvertrages nur vorgeschwindelt und die Prämien vergeudet hatte, und nunmehr durch den Brand der Vermögensverfall des Bräuers noch beschleunigt wurde, da drängten die Gläubiger und das gerichtliche Zwangsverfahren wurde schließlich eingeleitet.

Der zwangsweise Verkauf des der Vollendung nahen Thalmühlengrundstückes stand an. Die Gerichtskommission war schon erschienen und auch verschiedene Kauflustige hatten sich eingefunden, als kurz vor Beginn ein hoher, schlank gewachsener Mann mit langem blonden Vollbart in bestaubter Reisekleidung sich zugesellte, der allen unbekannt war. Sofort als die Einleitungen beendet waren, bot er für das Grundstück eine so hohe Summe, daß die anderen Kauflustigen sich erstaunt ansahen und die Köpfe schüttelten und eine lange Pause entstand, denn keiner getraute sich zu überbieten. Endlich wagte doch schüchtern ein wohlbeleibter Müller aus der Umgegend, der mit der Absicht gekommen war, die Mühle für seinen Sohn zu erwerben, noch eine um ein geringes höhere Summe zu nennen. Aber der Fremde mit dem blonden Vollbart überbot ihn sogleich wieder ganz bedeutend. (Fortsetzung folgt.)

Wort-Rätsel.

Ich kenne eine Frau, die kann erzählen,
Was Großes in der Welt ist schon geschehen;
Ihr Rechts- und Wahrheitssinn will nie verhehlen,
Wie viel des Schlechten oft sie hat gesehen.
Nicht immer doch ist's ihr gelungen
Der Wahrheit völlig treu zu sein;
Von Schlechten ward sie leider oft gezwungen,
Zu preisen das, was ganz gemein. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 69: Gering. Hering.

☞ **Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten & Lupus** gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesammtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst schriftlich an Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 31. August 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	6	—	6	—	6	—	—	—	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 29. Aug. 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 45 ₰		8 M. 30 ₰		8 M. 20 ₰	
Roggen	8 „ 5 „		7 „ 85 „		7 „ 65 „	
Gerste	8 „ 40 „		7 „ 50 „		7 „ 30 „	
Haber	7 „ 45 „		7 „ 20 „		7 „ 3 „	

Kempter Butterpreis vom 30. August 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,98
Sennbutter . . . . . „ 0,95

Tendenz: Lebhafte Nachfrage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma“**. Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend **Dank**schreiben! Nur ächt zu haben in **Flaschen** zu 15, 30 und 50 Pfennigen **Staubbeutel** 15 Pfg. in **Ottobeuren** bei Kaufm. Mayer.

Treibriemen

aus bestem Kernleder in allen Breiten und Stärken **Riemenhäute** sowie **Riemen-Croupons** in bester Qualität, fettgare englische **Näh- & Bind-Riemen** außerordentlich haltbar,

Riemenfett in Büchsen und Stangen

sowie

wasserdichte **Lederschmiere**

in Büchsen und größeren Gefäßen

empfehlen

Bruck b/München. **Irlbeck & Cie.**
Lederfabrik.

20 fürstliche Hofhaltungen



beziehen seit 27 Jahren ihren

Kaffee

von mir. Außerdem

40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ ℔ franco	roh	gebrannt
Santos, kräftig	Mk. 6.65	7.60
Campinas, edel	„ 7.13	8.08
Mocca, afrikan.....	„ 7.13	8.08
Caravellos, fein	„ 8.08	9.02

Preisliste über mein großes **Import-Kaffee-Lager** (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow
Hoflieferant
Hamburg, An der Alster 29.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Hypothekkapitalien

von 1000 *M.* bis zu den höchsten Beträgen zum billigsten Zinsfuß unter coulantesten Bedingungen beschafft das Süddeutsche Hypotheken- und Immobilien-Bureau in Augsburg Jakoberstraße H 12/I S.

NB! Reflektanten werden gebeten genau auf unsere Firma zu achten.

Darlehen auf Lebensversicherungspolicen (nach 3jährigem Bestande) verschafft ebenfalls obige Firma.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

Wir geben Cassascheine aus, die sich im Zinsfuß steigend oder fallend stets der jeweiligen Lage des Geldmarktes anpassen, wobei der mindeste und der höchste Prozentsatz dafür zum Voraus begrenzt ist.

Die verzinsliche Geldannahme auf solche Cassascheine (vorbehaltlich Vereinbarung bei namhaften Summen) erfolgt **bis auf Weiteres:**

1 Monat kündbar
nie weniger wie 2% steigerungsfähig bis 2½% **mit 2½%**

3 Monate kündbar
nie weniger wie 2½% steigerungsfähig bis 3½% „ **3½%**

6 Monate kündbar
nie weniger wie 3% steigerungsfähig bis 4% **mit 4%**

seit 7. August 1899

Der Steigerungsmodus der Zinsen ist jedem Cassaschein aufgedruckt.

Für täglich kündbares Geld im Checkverkehr vergüten wir **zur Zeit 2%.**

Mit erwähnten Geldeinlagen kann sich Jedermann betheiligen, während Darlehen nur Mitglieder des Vereins gegen Sicherheitsleistung und auf Abzahlung erhalten, Credit in Anspruch nehmen und Geschäfte mit dem Verein machen können.

Das eigene Vereinsvermögen Ende 1898 ist

M.	2'240,216	in eingezahlten dividendenberechtigten Geschäftsantheilen der Mitglieder
„	776,222	in erworbenen Reserven
Summa M.	3'016,438	bei einem Mitgliederstand von 12365.

Für Geldeinlagen haftet das Vereinsvermögen sowie sämmtliche Vereinsmitglieder.

Mitglied des Vereins kann werden jede unbescholtene Person oder Firma, welche ihren Wohnsitz in Bayern hat.

Vertreter ertheilen nur Interims-Quittungen; die Cassa-Scheine selbst werden von der Direktion direct an den Einleger versandt.

In den größeren Orten des diesseitigen Bayern sind meistens schon Vertreter aufgestellt und werden in Bezirken, wo sich Bedarf zeigt, noch weitere Vertretungen eingerichtet werden.

Unterfertigte Bezirksvertreter genannten Vereins geben bekannt, daß sie Mitgliedereinzeichnungen in Empfang nehmen, alle obenerwähnte Geschäfte mit dem Verein vermitteln und gerne bereit sind, jeden diesbezüglichen Aufschluß zu ertheilen.

In Ottobeuren: Herr **Jos. Wiehrer,** appr. Bader.
„ Erkheim Herr **Clemens Beck,** junior, Maler.
„ Obergünzburg: Herr **Hermann Weiß,** Gerbermeister.
„ Grönenbach: Herr **Carl Reutter.**

Dreyfus im Schwarzwald. Der „Bad. Landsmann" erzählt: Alle Welt beschäftigt sich seit langer Zeit wieder mit dem franz. Artilleriehauptmann Dreyfus. Ganze Berge von Papier wurden schon über ihn vollgeschrieben und gedruckt, doch das wurde noch nirgends mitgetheilt, daß Dreyfus in dem schönen Albthal, im Schwarzwald, ein alter, und man darf sagen, guter Bekannter ist, an den sich viele Einwohner von Schielberg und Frauenalb noch recht lebhaft erinnern. Bis vor ungefähr 5 Jahren gehörte nämlich die Spinnerei und Weberei Frauenalb der Familie Dreyfus in Mühlhausen i. E., aus welcher der vielgenannte Hauptmann stammt. In seinen jüngeren Jahren und auch noch als Leutnant kam Dreyfus öfters und längere Zeit dorthin und wurde als freundlicher und schlichter junger Mann gerne gesehen. Gar oft saß er mit dem Frauenälber Müller und Schreiner, oder mit anderen Leuten aus der Umgegend, im alten „König von Preußen," klopfte Karten und trank seinen Wein oder Kaffee dazu. Die Familie brachte damals Geld in die Gegend; sie war nicht knauserig, und ihre Leute waren angenehm im Umgang und darum beliebt. Als dann Hauptmann Dreyfus in den Verdacht eines Spions kam, wurde die Fabrik plötzlich veräußert, und zwar so billig, daß sie der Käufer einige Jahre nachher um die vierfache Summe weiter verkaufte.

(Aus der Fremdenlegion entkommen.) Ein junger, aus Schwerin i. M. gebürtiger Maurergeselle arbeitete im Herbst v. Js. in Saarbrücken. Im Oktober führte er in einem Dorfe nahe der französischen Grenze Arbeiten aus. Französische Werber lockten den jungen unerfahrenen Menschen in eine Wirthschaft jenseits der Grenze, machten ihn betrunken und warben ihn für die Fremdenlegion an. Vor etwa 5 Wochen schrieb er seinen Eltern aus Fez, daß er aus seiner im südlichen Algier gelegenen Garnison Georgeville über die marokkanische Grenze nach Fez entkommen sei. Durch einen deutschen Großkaufmann gelangte er in einer Karawane nach Tanger, und von dort schickte ihn der deutsche Konsul auf dem Dampfer „Oldenburg" weiter nach Bremerhaven. Auf demselben Dampfer traf noch ein zweiter deutscher Fremdenlegionär, ein Bierzapfer aus der Nähe von Colmar, in Bremerhaven ein. Auch ihm war es gelungen, aus Algier nach Tanger zu entkommen.

(Heirathslotterie.) Die Amerikaner kommen auf die tollsten Sachen, so daß es nicht Wunder nehmen kann, wenn jenseits des großen Wassers ein findiger Yankeekopf auf die Idee einer Heirathslotterie gekommen ist. Vor wenigen Tagen war nämlich an den Anschlagsäulen und in den großen Tagesblättern von St. Louis mit Riesenlettern zu lesen: Achtung heirathslustige Mannsleute! Aufgepaßt! Vier hübsche junge Frauenzimmer wollen sich auf dem Wege der Lotterie verheirathen lassen. Wer also Gesundheit und Schönheit zu schätzen weiß, und das Herz auf dem rechten Fleck hat, der kaufe sich ein Heirathsloos zum Preise von zwei Dollars. Der erste Gewinn darf wählen, dann kommt der zweite, dann der dritte und der letzte muß sich mit dem Rest begnügen. Gentlemens gebt Acht und laßt euch die Gelegenheit nicht entwischen, zu einer hübschen Frau zu kommen.

(Das Ende eines Millionärs.) Wegen eines Paletotdiebstahles wurde in Altona ein Bettler verhaftet, der ein ungemein bewegtes Leben hinter sich hat. Er wurde in Berlin als einziger Sohn des Fabrikanten Görkus geboren, der dortselbst bis vor etwa 2 Jahrzehnten ein blühendes Geschäft besaß und nach seiner Steuerleistung über Millionen verfügte. Nach dem Tode des Millionärs übernahm der Sohn die Firma, führte aber ein derart verschwenderisches Leben, daß schon nach einigen Jahren das blühende Geschäft zusammenbrach, der Konkurs angemeldet werden mußte, und Görkus völlig mittellos dastand. Ein alter Freund seines Vaters bot ihm eine lohnende Beschäftigung an, doch Görkus schlug sie aus und ging nach Amerika. Vor Kurzem kam er nach Deutschland, arm und verkommen, zurück, um schließlich Unterkunft im Gefängniß zu finden.

Eine eigenartige Strafe erhielten zwei Knaben, welche auf einem dem Publikum sonst nicht zugänglichen militärfiskalischem Platze in Hannover ihre Drachen hatten steigen lassen und dabei abgefaßt worden waren. Nachdem sie zunächst eine Tracht Prügel erhalten hatten, wurden sie nach der Kaserne gebracht und mußten dort, wie sie bei ihrer Rückkehr zögernd gestanden, 20 Paar Stiefel putzen.

Den größten Kopf der Welt besitzt ein Mann, der neulich von dem Bellevuehospital in New-York ausquartirt und nach dem städtischen Krankenhause auf der Blackwellinsel geschafft wurde. Der Mann ist 30 Jahre alt und heißt James Menut. Der Kopf dieses wunderlichen Menschenkindes mißt im Umfange genau 51 Zoll oder über 1¼ Meter, während der Kopfumfang eines normalen Mannes nur durchschnittlich 22 Zoll oder 55 Centimeter beträgt. Um den merkwürdigen Eindruck des Naturwunders zu erhöhen, ist Menut ein Zwerg, der nur 4 Fuß und 1 Zoll groß ist. Der Umfang seines Kopfes ist also zweimal größer als seine ganze Körperhöhe. Von der Brust an ist der Körper in geradezu riesenhafter Weise entwickelt, so daß die Schulterbreite und der Brustumfang größer sind als bei Jefferies, dem Champion der Faustkämpfer. Dagegen sind seine Fäuste außerordentlich kurz und sehr dünn.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 6. September 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 71

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Eine scharfe Zunge ist das einzige schneidende Werkzeug, welches durch beständigen Gebrauch schärfer wird.

Wegen des Festes „Mariä Geburt" erscheint das nächste Blatt am Donnerstag.

50er Jubiläum.

Auf Ansuchen mehrerer Herren erlaube ich mir **die im Jahre 1849** geborenen Herrn Jahrgänger einzuladen, sich an einer geplanten Feier des 50sten Lebensjahres beteiligen zu wollen.

Diejenigen Herren, die sich an dieser Feier zu beteiligen wünschen, haben dieses bei dem **Unterfertigten anzumelden und zwar innerhalb 14 Tagen.**

Die Feier ist vorerst für den Umfang des Amtsgerichts Ottobeuren geplant und wird je nach der Zahl der Anmeldungen ein **Comité** gebildet werden, welches die ganze Sache zu leiten hätte.

Ueber die Art, die Zeit und den Ort, wo die Feier stattfinden soll, würde später eine spezielle Bekanntmachung erscheinen.

Hawangen, den 3. September 1899.

Seeberger, Bürgermeister & Landtagsabgeordneter.

Werten Freunden und Gönnern bei meinem Scheiden von **hier** ein

„herzliches Lebewohl"

Alois Rupp, Verwalter Brauhaus Ottobeuren.

Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 7. September** abends 7 Uhr versteigert der Unterzeichnete in der Wölfle'schen Wirtschaft zu **Hawangen** das

stehende Grummet

von ca. 30 Tagwerk Wiesen. — Hiezu ladet Käufer freundlichst ein

M. Weishaupt.

500—600 Mark werden gegen gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

---

2 Brustketten gingen vom Herrenweg bis zum Lehmbühl verloren. Man ersucht um Rückgabe.

Danksagung.

Wir fühlen uns veranlaßt für die schnelle Herbeieilung der Hilfeleistung bei dem uns betroffenen Brandunglücke, besonders für Rettung des Viehes und einiger Mobilien, sowie für die Bekämpfung des gefahrdrohenden Elementes auf die nächstgelegenen Häuser, der **hiesigen Feuerwehr** und der werten Nachbarschaft, den Feuerwehren von **Haitzen & Guggenberg** den innigsten Dank auszusprechen.

Ottobeuren, den 4. September 1899.

Willibald & Josepha Ruf.

Hypothek-Darlehen

auf Güter, Oekonomieanwesen, Brauereien, Häuser etc. beschafft bis zu den höchsten Beträgen zum billigsten Zinsfuß das **Immobilien- & Hypothekengeschäft in Augsburg St. Ulrichsplatz B 36.**

Darlehen auf Lebensvers.-Policen nach 3jährigem Bestande und ev. Wertpapieren sind auf längere Zeit zu beziehen.

Treibriemen

aus bestem Kernleder in allen Breiten und Stärken **Riemenhäute** sowie **Riemen-Croupons** in bester Qualität, fettgare englische **Näh- & Bind-Riemen** außerordentlich haltbar,

Riemenfett in Büchsen und Stangen

sowie

wasserdichte **Lederschmiere**

in Büchsen und größeren Gefäßen

empfehlen

Bruck b/München. **Irlbeck & Cie.** Lederfabrik.

Loose der Deutschen Sportausstellung München 1899

à 1 Mark — Ziehung 10. Oktober 1899 — zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma“**. Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur ächt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen Staubbeutel 15 Pfg. in Ottobeuren bei Kaufm. Mayer.

Suche einen **Mann** zum Verkauf von

Spezereiwaaren

an Oekonomen x. gegen hohe Provision später gegen feste Anstellung. Offerte unter **J. F. S. 100** an die Expedition.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Katholische Kirchenbau-Geld-Lotterie **Aidenbach**

Anzahl der Loose nur 90000.

60000 Mk. Haupttr. 25000 Mk.

Ziehung bestimmt ohne Verschub 20. September

Aidenbacher Loose à 2 Mark durch die Generalagentur A. & B. Schuler in München und die bek. Loosverkaufsstellen. [42

Der Augsburger Hausfreund.

26. Jahrgang 1900. Mit belehrendem und erheiterndem Inhalt, vielen Bildern, einem Gratis-Wandkalender, einem Preis-Rätsel, wobei 50 Preise zur Verteilung kommen, u. ausführlichem Märkte-Verzeichnisse, Preis 30 Pfg. (franko nach auswärts 40 Pf.)

Für den ungemein billigen Preis von nur 30 Pfg. ein wirklich schöner und inhaltsreicher Kalender, dem man es auf jeder Seite anmerkt, daß seine Mitarbeiter mitten im Leben stehen und recht gut wissen, wo den Bürger und Landmann der Schuh drückt. Er enthält eine Reihe nützlicher Erzählungen, Lebensregeln, Anweisungen, Rezepte für's Leben, und kann als gediegener, sittenreiner Volkskalender allen Katholiken bestens empfohlen werden.

Vermischtes.

Böhen, 1. Sept. Schon wieder ein Unglück durch ein Pferd. Gestern wollte der Käsereibesitzer und Oekonom Joh. Georg Ohneberg von Unterwarlins mit seiner Frau zu einer Beerdigung fahren; als sie zum Schutze gegen den Regen das Chaisendach aufmachten, scheute das junge Pferd und ging durch; die Chaise wurde vollständig zertrümmert, die Insassen erhielten nicht unbedeutende Verletzungen.

Kaufbeuren, 2. Sept. Die beiden Missionsschwestern, M. Lucie Bader und M. Cäcilie Schleich, welche seit Mai in ihren heimathlichen Gauen für ihre Mission Oakfort in Südafrika thätig sind, werden demnächst ihr deutsches Vaterland wieder verlassen. Wenn sich vielleicht noch edle Wohlthäter finden sollten, welche dieses gottgefällige Werk durch Geldmittel oder andere Spenden unterstützen wollten, so würden diese freundlichst ersucht, ihre Gaben binnen zwei bis drei Wochen im Frauenkloster zu Kaufbeuren abzugeben.

(**Denkwürdige Worte eines Staatsbeamten über den St. Cäcilien-Verein.**) Bei der im August zu Münster abgehaltenen 15. Generalversammlung des deutschen St. Cäcilien-Vereins toastete Herr Regierungspräsident Geschker auf den Generalpräses Mon. Schmidt. Einzelne Sätze dieses energischen Mannes waren geradezu packend, besonders der wahre und einschneidende Gedanke, der hier wörtlich angeführt sei: „Wenn schon die Musik im allgemeinen veredelnd auf den Menschen wirkt, um wie viel mehr dann die Cäcilien-Musik, die auch heiligend auf das menschliche Gemüt einwirkt. Ist es denn nicht eine große und schöne Sache, daß einfache Leute, Arbeiter, Handwerker und Landleute nach der schweren Tagesarbeit nach Hause eilen und dann zu den Versammlungen des Cäcilien-Vereins kommen und da das schönste und edelste Werk pflegen, das auf der Welt gedacht werden kann; wo in ihren Herzen die schönsten und besten Saiten mitklingen und die Leute etwas Edles und Gutes mit nach Hause bringen! Ja, die erziehliche Seite der Cäcilien-Vereine ist von unendlicher Wichtigkeit, vor allem socialpolitisch wichtig. In denjenigen Räumen, aus denen abends Kirchenmusik hervordringt, braucht man Leute, die den Umsturz von Thron und Altar im Schilde führen, nicht zu suchen. (Bravo!) Das ist der Grund, weshalb ich mich als Staatsbeamter ganz besonders für den Cäcilien-Verein interessiere.“

Der in Neiße abgehaltene 46. deutsche Katholikentag ist, soweit bekannt, im Rahmen des aufgestellten Berathungsprogrammes ruhig und ohne Zwischenfälle verlaufen. Als Ort für den nächsten Katholikentag wurde Bonn gewählt.

Die Sterbekasse für den bayer. Landes-Feuerwehr-Verband bezahlte am Mittwoch der Witwe des am Sonntag verstorbenen Feuerwehrmannes Schwemmer die Sterbefallssumme von 350 ℳ durch Vermittlung des Ortskassiers Apotheker Bachmair aus. Der Verstorbene hat während seiner 11 jähr. Mitgliedschaft ℳ 34,74 Beitrag an die Casse geleistet, so daß diese wohlthätige Einrichtung aufs neue allen Feuerwehrmännern eindringlichst zu empfehlen ist.

Ettal, 1. Sept. (Staatsminister von Landmann) besuchte Kloster Ettal, um sich über die Verkaufsverhältnisse des Gebäudes an die Benediktiner in Scheyern zu informiren, sowie den Stand der Bauarbeiten an der Klosterkirche zu besichtigen.

Ingolstadt, 2. Sept. (Aus der Festungsbauschule.) Am 1. Oktober wird dahier ein zweijähriger Kurs der Festungsbauschule eröffnet, durch dessen erfolgreichen Besuch ältere Unteroffiziere der Pioniere sich die Aussicht auf Anstellung zunächst als Bauwarte und dann als Oberbauwarte (obere Beamte) der Fortifikation erwerben können.

Von der Donau, 1. Sept. (Zur Erinnerung.) Im Vilshofener „Amts- und Wochenblatt“ wurde kürzlich auf die Kirchenbau-Lotterie Aidenbach besonders aufmerksam gemacht mit dem Hinweis auf die interessante geschichtliche Vergangen-

heit des Marktes, und das wohl ganz mit Recht. Neben dem Bedürfniß, welches Jedem, der in Aidenbach gewesen ist, als gegeben erscheinen muß, verdient das historische Moment die vollste Beachtung aller Kreise. Im Jahre 1906, also in kurzer Zeit, werden es 200 Jahre, seitdem der Boden Aidenbachs mit dem Blute Tausender unserer gut bayerischen und gut katholischen Vorfahren getränkt ist. Alltäglich werden die Gläubigen während der hl. Messen nach der hl. Wandlung durch ein eigenes Geläute an diese Thatsache erinnert und zum Gebete aufgefordert. Was wird nicht heutzutage bei allen festlichen Veranstaltungen alles von Patriotismus gesprochen. Wäre es nun zu früh, wenn endlich beim nahen Ablauf des 2. Jahrhunderts an Stelle des höchst einfachen und primitiven Handlberger-Denkmales ein größeres, würdigeres, kirchliches Denkmal erstehen würde, das nicht bloß für kurze Zeit, sondern auf Jahrhunderte hinaus unseren christlich-patriotischen Sinn bekunden würde. Möge jeder nach seinen Kräften dazu beitragen.

München, 2. Sept. (Das Oktoberfest) beginnt heuer bereits am 24. September. Auf der Wiese ist die Bauthätigkeit bereits im vollsten Gang. Auch das Programm ist festgestellt. Am Sonntag, 1. Oktober, unmittelbar nach der Preisvertheilung des Bayerischen Landwirtschaftsrathes findet wieder ein Flachrennen mit sieben Preisen über zweimal 1.8 Kilometer, offen für Pferde aller Länder statt. Am darauffolgenden Sonntag, den 8. Oktober, wird ein Trabrennen über zweimal 1.8 km offen für Pferde aller Länder und dotirt mit sechs Preisen, abgehalten. Samstag, den 7. Oktober, ist für das Trabfahren im Sulky vorgesehen, das ebenfalls über eine Strecke von zwei Runden à 18 Kilometer führt und für Pferde aller Länder offen ist, aber nur vier Preise aufzuweisen hat. Am Festschießen der Feuerschützen können sich alle nach der Schützenordnung zum Schießen befugten bayerischen Schützen und die Mitglieder des deutschen, des österreichischen und des schweizerischen Schützenbundes betheiligen. Es beginnt am Montag, den 2. Oktober. Für die Armbrustschützen sind vier verschiedene Concurrenzen in Aussicht genommen, auch die Zimmerstutzenschützen gehen nicht leer aus. Die turnerischen Vorführungen, veranstaltet von den dem Turngau München zugehörenden Vereinen, finden am Sonntag, den 24. September, Nachmittags 3 Uhr vor dem Königszelt statt. An Velocipedwettfahren, den 27. September, sind in Aussicht genommen ein Niederraderfestfahren über vier Runden, dotirt mit vier Preisen, sowie ein Hindernißfahren. Voran geht ein Fest- und Preiskorso. Endlich soll ein Hindernißwettlaufen dem Programm neu eingefügt werden.

Regensburg, 2. Sept. (Die Futternoth) macht sich bereits bemerkbar. Einzelne Oekonomiegüter haben seit gestern die Milchpreise erhöht, wenn auch nur im geringen Maße. Es ist sogar schon Milchmangel zu Tage getreten, so daß die nötigen Quantitäten nicht geliefert werden konnten.

Zum Jahrestage des Todes der Kaiserin von Oesterreich. Fürstprimas Cardinal Vaszary hat anläßlich des herannahenden Jahrestages des Ablebens weiland der Kaiserin Elisabeth einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er für den 11. September die Abhaltung von Trauergottesdiensten in allen Kirchen der Erzdiöcese, sowie die Veranstaltung von Trauerfeierlichkeiten in allen Lehranstalten anordnet. Bei diesen Gottesdiensten werden für die Errichtung der dem Andenken weiland Ihrer Majestät gewidmeten Kirche zur ewigen Anbetung Sammlungen veranstaltet werden.

Betreffs der Beleuchtung der Fahrräder wurde kürzlich gemeldet, daß das Reichsgericht entschieden habe, auch das an der Hand geführte Rad müsse während der Dunkelheit erleuchtet sein. Diese Nachricht beruht auf Erfindung, denn die Rechtsschutzkommission des Deutschen Radfahrerbundes hat amtlich konstatirt, daß bis jetzt eine solche reichsgerichtliche Entscheidung noch nicht ergangen ist.

Nürnberg, 1. Sept. (Einen großen Verlust hat Menageriebesitzer Berg, z. Z. am Volksfeste dahier, erlitten. Sein werthvoller, ganz ungemein gut dressirter Riesenelephant ist verendet. Wie verlautet hat das Thier aus einem Kübel Oelfarbe getrunken, und zwar Bleiweißfarbe. Mehrere Thierärzte gaben sich alle Mühe, das Leben des Thieres zu erhalten, jedoch vergebens. Der Werth soll 15,000 Mark betragen haben.

Aus der Pfalz, 1. Sept. (Weinpantscherei.) Letzter Tage wurde in Diedelsfeld der Keller einer bekannten Weinfirma polizeilich versiegelt. Es sollen schon etwa 100 Fuder „1899er" fix und fertig fabrizirt sein. Was übrigens alles als Wein verkauft und vom Publikum als Rebensaft getrunken wird, zeigen die Ergebnisse einer dieser Tage auf Anordnung der zuständigen Behörde in Wällstein stattgehabten Untersuchung. Aus Anlaß einer Anzeige, durch welche einige Weinhändler der Wällsteiner Gegend der Weinpantscherei beschuldigt wurden, wurde in einem Falle eine Weinbereitungsart konstatirt, bei der noch keine 100 Liter Most als Grundlage für 1200 Liter Wein gedient hatten. Natürlich können solche Weinhändler ihre Schundwaare zu jedem Spottpreise losschlagen, während der reelle Verkäufer häufig lange warten muß, bis er zu annehmbarem Preise einen Käufer findet und der Winzer für seine mühselige Arbeit einen bescheidenen Nutzen erzielt.

Weissenstadt, 1. Sept. (Eine solide Brücke.) Dieser Tage ist unter furchtbarem Krachen die seitens der betheiligten Grundbesitzer über die Eger neuerbaute Brücke zusammengestürzt. Es heißt, die Schienen seien etwas zu kurz gewesen resp. es habe der Grundbau nachgegeben, so daß die Schienen abrutschten und zusammenbrachen.

Attentat auf einen Bischof. Italienische Blätter berichten: Der Bischof von Gallipoli bei Brindisi, Monsignor Ricciardi, erhielt am Samstag mit der Post eine Schachtel, welche die Aufschrift trug: „Gedörrtes Obst". Der Bischof, welcher der Sache nicht recht traute, ließ die Schachtel durch einen Polizeimann öffnen. Es kamen 10 lebendige Vipern zum Vorscheine, die sich sogleich auf die Umstehenden stürzten. Zum Glücke konnten die Schlangen sogleich wieder eingefangen werden.

Sulzbach. (Ein Glück im Unglück) muß es genannt werden, daß das furchtbare Hagelwetter, welches sich in hiesiger Gegend entlud, nicht schon vor vier Wochen niedergegangen ist, denn die ganze Getreideernte wäre total vernichtet worden. Immerhin ist der Schaden auch jetzt noch ein sehr großer. Die Obsternte, sowie die Kraut-, Rüben- und Herbstkleeäcker sind vernichtet. Es fielen mitunter Schlossen in der Größe eines Hühnereies. Solche Ereignisse sind eine eindringliche Mahnung sich gegen Hagelschaden versichern zu lassen.

Berlin, 1. Sept. Heute fand bei schönem Wetter auf dem Tempelhofer Felde die Herbstparade des Gardecorps statt. Auch Prinz Leopold von Bayern war zugegen. Die Kronprinzessin von Griechenland fuhr in einem sechsspännigen Wagen an. Auch die Prinzen August Wilhelm und Oskar Joachim waren erschienen. Gegen halb 9 Uhr erschien der Kaiser in Generalsuniform und ritt mit den Fürstlichkeiten und der Suite die Front ab.

Regensburg, 2. Sept. (Ein mexikanischer Kavallerist.) Zur Zeit weilt dahier ein amerikanischer Kavallerie-Wachtmeister in Urlaub. Dieser Mann ist ein geborner Oberpfälzer, Roding, hatte früher 3 Jahre im 11. Infanterie-Regiment dahier als Unteroffizier gedient und ist vor 14 Jahren nach Amerika ausgewandert, und in mexikanische Dienste eingetreten. Derselbe machte den Krieg gegen Spanien mit und hat sich auf Cuba mehrfach ausgezeichnet. In Folge einer Fieber-Erkrankung erhielt derselbe zur Erholung einen mehrmonatlichen Urlaub, welchen er nun hier und in seiner Heimath verbringt. In Garnison steht derselbe in Mexiko und hatte dort schon manches Gefecht mit den Indianern zu bestehen. Nach dessen Aussage ist die Besoldung und Verpflegung der amerikanischen Armee vorzüglich und wird auch dort für das Alter mit ausreichender Pension Sorge getragen.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

Da gab es ein Flüstern und Tuscheln unter den Anwesenden und verschiedene Bemerkungen wurden laut; denn der Mann, der eine so hohe Summe bot, sah seinem Aeußeren nach gar nicht danach aus, als ob er wirklich über großen Reichtum verfüge. Ob nun eine darauf bezügliche Bemerkung an sein Ohr

gedrungen sein mochte — er ging an den Tisch der Gerichtskommission, sprach zunächst einige Worte mit den Gerichtspersonen und holte dann aus seiner Brieftasche einige Papiere, die er zur Durchsicht hinreichte. Jetzt erklärte der Gerichtskommissär, er werde den Zuschlag erteilen, wenn kein weiteres Gebot erfolge, doch Niemand entschloß sich zu einem solchen und somit war die Mühle Eigentum des fremden Mannes.

Die Leute verließen die Mühle; denn ihre Abwesenheit war nun gegenstandslos geworden und auch die Gerichtskommission packte ihre Akten zusammen, nahm in dem bereitstehenden Wagen Platz und fuhr davon. — — —

Der Käufer der Mühle war Franz, der jetzt alleine in dem menschenleeren Grundstücke zurückblieb und sich darinnen umsah — wie war doch hier alles anders geworden; nichts erinnerte mehr an die Thalmühle von ehedem, in der er seine Kindheit verlebt hatte. Nirgends eine Spur mehr von den lieben, trauten Räumen, nicht einmal der Bach floß in seinem ursprünglichen Bette, auch ihm war ein neues gegraben worden.

Die Augen wurden Franz feucht bei dieser Betrachtung. Die Zeit seines Aufenthaltes im fernen Westen Amerikas, das harte, entbehrungsreiche Leben dort hatte sein Gemüt nicht verhärtet.

„Hochmut kommt vor dem Fall!" flüsterte er vor sich hin, als er an den Bräuer dachte, der dies großangelegte Etablissement erbaut, um seinen Reichtum zu zeigen, dessen glücklicher Vollendung er sich nun aber doch nicht erfreuen konnte; denn trotzdem er erst einige Tage wieder auf deutschem Boden lebte und erst heute in das Dorf gekommen war, so wußte er doch schon von dem Mißgeschick, welches den Bräuer betroffen hatte.

Wie er sich von Bofinger getrennt und mit dem ererbten stattlichen Vermögen die Reise nach Europa angetreten, da war sein Plan, die Thalmühle zu kaufen und dann vor Alois Wendel hinzutreten und um die Lenei zu erwerben, wenn sie ihm treu geblieben, wenn sie seiner würdig war — wie so anders war es nun geworden und er mußte nur die glückliche Fügung preisen, daß er noch zur rechten Zeit gekommen war, ehe die Mühle in andere Hände übergegangen — nur eine halbe Stunde später und es konnte geschehen sein.

Lange verweilte Franz in der Mühle; die alten Erinnerungen stiegen in ihm mächtig auf und drängten zunächst alle Zukunftspläne zurück. Was brauchte er sich augenblicklich auch um die Zukunft zu kümmern — zwei Ziele waren ihm von selbst gestellt — es galt das über dem Verschwinden seiner Schwester schwebende Dunkel zu lüften und Treue zu belohnen, wenn solche gehalten worden, wenn Lenei sich die Reinheit des Herzens bewahrt hatte.

Jetzt wollte er aber zuerst zu ihr eilen, deren Bild ihm in der Trennungszeit unausgesetzt vorgeschwebt hatte, die ihm gleich einer Schutzheiligen vor Verzweiflung bewahrt, wenn die Schicksalsfügungen ihn zu erdrücken drohten. Wie sie das reichste und schönste Mädchen im Dorfe, ihm einst, als er arm, heimatslos und verlassen dagestanden, die Treue gelobt, so wolle er jetzt, wo er ein reicher Mann war, und sie vom Unglück verfolgt, ihr seinen Reichtum zu Füßen legen — ihr die Treue belohnen, wenn sie rein und keusch vor ihm treten konnte, wie er vor sie. Ein leichtes Frösteln überkam ihm bei dem Gedanken, daß es vielleicht anders sein könnte — nur diese Erfahrung nicht — die Möglichkeit erfüllte ihn mit Angst und Bangen. — — —

Wie heimelte ihn die Gegend an, als er endlich die ihm fremden Gebäude der Thalmühle verlassen hatte und den Weg ins Dorf einschlug. Er berauschte sich förmlich an dem Anblick der heimatlichen Berge, der stattlichen Wälder, der gesegneten Fluren. Er hatte viel schönes und großartiges gesehen, aber nichts vermochte ihn so zu fesseln wie seine Heimat.

Es war Franz nicht schwer, zu erfahren wo der Bräuer mit seiner Tochter ein Unterkommen gefunden hatte. Beklommen hielt er die Klinke der Thüre, die zu dem kleinen Stübchen führte, in der Hand und doch war es ihm, als sei er im Begriff in das Paradies einzutreten. Er klopfte leise an — eine Stimme, deren wohlbekannter Klang ihn mit Frohlocken erfüllte, lud zum Eintritt ein — die Klinke gab seinem Druck nach — er stand in dem ärmlichen, nur mit dem Notwendigsten ausgestatteten Gemach.

Welch ein Anblick bot sich ihm dar — am Fenster, durch welches die belebenden Strahlen der Frühlingssonne warm hereinfielen, saß in einem Lehnstuhl, in Decken gehüllt Alois Wendel — großer Gott, wie war derselbe verändert, kaum wieder zu erkennen — war das wirklich der kraftstrotzende, hochmütige Mann, wie er ihn zuletzt gesehen hatte; kaum der Schatten war es noch von ihm — er glich einem Manne, der schon seinem Ende nahe und dem der Tod nur noch eine kurze Frist gegeben — wie hatte die strafende Hand des ewigen Richters hier so sichtbar gewaltet. Nicht weit von dem Kranken saß ein junges Mädchen, mit einer Handarbeit beschäftigt, die beim Eintritt des Fremden sich erhob.

Einen Augenblick blieb Franz stehen und sein Blick ruhte forschend auf dem jungen Mädchen, die trotz des vielen Kummers noch immer schön aussah.

„Lenei!" rief er dann mit weicher, bittender Stimme und bei diesem wohlbekannten Klang wich auch der Bann von dem jungen Mädchen und im nächsten Augenblick sank sie an die Brust des Heimgekehrten.

„Bist Du mir treu geblieben, Lenei?" fragte Franz und ängstlich wartete er auf die Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

Logogriph.

Wer wollte nicht als solches gelten?
Doch Wen'gen wird 's allhier zu Theil,
Und Manchem ist es nicht zum Heil.
Nur Einer ist's in allen Welten,
Der 's wahrhaft ist und auch verdient.
Ein Zeichen mehr, so ist's geringer,
Und doch ist es von Wichtigkeit,
Da oftmals dem Gambrinusjünger
Sein Saft die größte Seligkeit. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 70: Die Geschichte.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 95.30 Geld. — 95.80 Brief.

Preis-Notirung
der Notirungs-Commission der vereinigten Butter-Produzenten u. Händler des Allgäus.
Kaufbeuren, 31. August 1899.

Süßrahmbutter, feinste Qualität	ℳ	100
do. abweichende Qualität . . .	„	97
Landbutter	„	—

Tendenz: Fest.

München, 1. Sept. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 34—44 Pfg.

Für die Vervollständigung der Herbst- und Winterkleider ist jetzt die rechte Zeit gekommen. Da ist es erwünscht, wenn sich die alten guten Bezugsquellen in Erinnerung bringen und ihre Muster anbieten. Das weltbekannte Tuch-Versandhaus **Conrad & Kamberg in Cottbus** hat der heutigen Nummer dieses Blattes seine Preisliste und Bestellkarte wieder beigefügt. Eine Menge von Zeugnissen weist nach, daß seine Zusagen erfüllt werden und allgemein befriedigt haben. Jedenfalls eine ganz erhebliche Ersparniß beim Tuch-Einkauf.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 2. Sept. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 ℳ 35 ₰		8 ℳ 10 ₰		7 ℳ 85 ₰	
Roggen	7 „ 20 „		— „ — „		— „ — „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	6 „ 85 „		6 „ 41 „		6 „ 21 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 8. September 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 72

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Das Schiff kann in See treiben, — Der Nachen muß am Ufer bleiben.

Einladung.



Anläßlich der **Radfahrer-Zusammenkunft** findet am **Sonntag, den 10. September** bei günstiger Witterung im **Bräuhausgarten** Nachmittags

Gartenfest
mit Musik

statt, wozu verehrl. Herren Ehrenmitglieder mit Familien und Freunde des Radfahrer-Sportes freundlichst einladet

Der Radfahrer-Verein „Ottobeuren."

Stephansried. Stephansried.

Bei günstiger Witterung findet am **Sonntag, den 10. September**

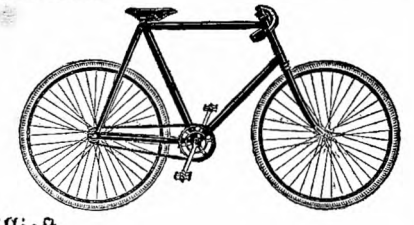
Unterhaltungsmusik

statt, ausgeführt von der Blechmusikgesellschaft „Westerheim." — Hiezu ladet freundlichst ein

Georg Eicher, Gastwirt.

Fahrräder

erstklassige Fabrikate



empfiehlt billigst

Ottobeuren. **Georg Mayer**
Fahrradhandlung.

Reparaturen & Zubehörteile.

Umzugshalber

ist ein guterhaltenes **Tafelklavier** billig zu verkaufen. Ratenzahlung gestattet. Zu erfragen i. d. Exped. ds. Bl.

500—600 Mark werden gegen gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres inniggeliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des ehrengeachteten

Jos. Anton Fröhlich,
Schreinermeister dahier,

erstatten wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm und hochw. Herrn Kaplan Karl Mayer für die vielen Krankenbesuche und erhebende Grabrede den herzlichsten Dank mit der Bitte, des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren, den 6. September 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:
Georg Fröhlich, Sohn.
Magdalena Fröhlich, Schwiegertochter.
Josepha Fröhlich, Tochter.

Plüß-Staufer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 und 50 Pfg. empfiehlt:

Julius Beck, Apotheker.

Sunlight-Seife

die beste Waschseife der Welt sollte in keinem Haushalt fehlen. In allen besseren Geschäften erhältich. **Engros-Verkauf** bei:

Joh. Textor beim „Kreuz" **Memmingen.**



Geld zu jeder Höhe auf Hypotheken, An- und Verkauf aller Art, Auskunft in allen Angelegenheiten etc. etc. besorgt

G. Ehinger, Commissionsgeschäft
Memmingen, Marktplatz.

Mulldünger

concurrenzlos

billiger als jeder andere Kunstdünger.
Atteste erster bayerischer Landwirthe über die vorzügliche Wirkung.

• • Gehalts-Garantie. • •

Controlle durch die **staatlichen** Versuchsstationen München und Augsburg.

Man verlange Prospecte & Preislisten.

Hausmullverwertung München G. m. b. H.

Puchheim bei München.

Vertreter gesucht.

!Für arme Blinde!

Der beste Liebesdienst, der den Blinden erwiesen werden kann, ist, ihnen Arbeit und somit Brod zu verschaffen. Wenn daher Jemand für eine Kirche „Alben, Chor- und Beicht- und Ministranten-Röcke, Altar- und und Kommuniontücher," mit höchst kunstvollen und dauerhaft von leinenem Garn gearbeiteten Blinden-Handarbeit-Spitzen verziert, anschaffen will, der wende sich an den „alleinigen" Vertreter Herrn Carl Maria Frank in Augsburg. Derselbe liefert diese überaus schöne, gute stilgerechte und preiswürdige Kirchenwäsche und sind wir überzeugt, daß alle diejenigen, welche diese Arbeiten ankaufen, ein zweifach gutes Werk thun: Sie sind bedacht auf die Zierde des Hauses Gottes und üben Barmherzigkeit an den Aermsten der Armen, den Blinden!

(Diese Kirchenspitzen werden in ca. 40 Mustern, von 1—60 Centimeter breit, in jeder Länge angefertigt.

Bayerischer Frauenverein vom roten Kreuz.

Zweigverein „Ottobeuren."

Durch die Gnade Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten ist dem Bayerischen Landeshilfsverein vom „Roten Kreuz" in Gemeinschaft mit dem „Bayerischen Frauenverein vom Roten Kreuz" auch für das heurige Jahr die Veranstaltung einer Geldprämien-Lotterie bewilligt worden.

Da die glückliche Durchführung des Lotterie-Unternehmens für die gedeihliche Fortentwicklung der Vereinsthätigkeit, als: Unterstützung der Invaliden und ihrer Relikten, Ausbildung und Verbesserung der freiwilligen Sanitäts-Colonnen, des Lazareths- und Depotwesens, Ausbildung von Krankenpflegerinnen u. s. w. von außerordentlicher Bedeutung ist, so erlaubt sich der obengenannte Verein, die Abnahme der Loose allseitig dringendst zu empfehlen, und insbesondere an die Vereinsmitglieder die Bitte zu richten, durch Abnahme von Loosen, sowie durch möglichste Verbreitung und Empfehlung der Lotterie in den Kreisen ihrer Bekannten die wohlthätigen Zwecke des Vereins fördern zu wollen. — Die Ziehung findet am 18. Oktober 1899 statt. —

Loose à 1 ℳ sind bei allen Loosverkaufsstellen zu beziehen.

Die Vorstandschaft.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren

vom 6. September 1899.

1) Waldleitner Michael, Eisenbahnarbeiter von Perlach, wegen Körperverletzung. Urteil: 8 Tage Gefängnis und Kostentragung.
2) Knoll Xaver, Dienstknecht von Oberwesterheim, wegen Werfens mit harten Körpern auf Menschen. Urteil: 6 Tage Haft und Kostentragung.
3) Röck Maria, Schuhmachersehefrau von Lachen, wegen Hausfriedensbruchs. Urteil: 3 ℳ Geldstrafe ev. 1 Tag Haft und Kostentragung.
4) Schaber Alois, Dienstbube von Goßmannshofen, wegen Diebstahls. Urteil: 8 Tage Gefängnis und Kostentragung.
5) Moser Friedrich, Herkommer Peter, Ruhland Michael, Eisenbahnarbeiter hier, je wegen unbefugten Fischens; Eisenbahnvorarbeiter hier, wegen Hehlerei. Urteil: Sämmtliche wurden freigesprochen; Kosten Aerar.
6) Neudecker Kunigunde, Eisenbahnarbeiterin hier, wegen Körperverletzung. Urteil: 3 Monate Gefängnis und Kostentragung.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 8.—10. September.

Freitag: 1 Uhr Leiche der Pfründnerin Crescenz Hartmann von Guggenberg.

Nachmittag 2 Vesper und Procession.

Samstag: Halb 8 Uhr hl. Messe für Anna Maria Rothärmel, Wochenmesse für Clemens Högner, 8 Uhr Wochenmesse für Carolina Kajer und Requiem für Crescenz Hartmann von Guggenberg.

Sonntag: Fest Mariä Namen. Halb 6 Uhr Jahresmesse für Wittwe Maria Beggel, 7 Uhr hl. Messe für Maria Merk, halb 8 Uhr für Lorenz und Maria Rothärmel und Maria Frick.

Vermischtes.

Ottobeuren, 7. Sept. (Eingesandt.) Am Sonntag, den 10. September findet dahier bei günstiger Witterung eine Radfahrer-Zusammenkunft statt. Nachmittags wird im Bräuhausgarten ein Gartenfest mit Musik veranstaltet. Da der hiesige Radfahrer-Verein sein Möglichstes aufwenden wird, seine werten Gäste auf das Beste zu unterhalten, so möchten recht viele Freunde des Radfahrer-Sportes diese Gelegenheit benützen, um einige fröhliche Stunden miteinander zu verbringen.

München, 5. Sept. (Landtags-Einberufung.) Durch Allerhöchste Entschließung vom 3. Sept. wurden beide Kammern des Landtags auf Donnerstag, den 28. Sept. einberufen.

Augsburg, 3. Sept. Als Frucht des Maurerstreikes ergibt sich jetzt hier ein Zusammenschluß der Meister im Baugewerbe und den damit verbundenen Erwerbszweigen. Es gehören dem Verbande die Bau-, Maurer- und Zimmermeister, sowie die Tüncher- und Steinmetzmeister von Augsburg und Umgebung an. Wie man hört soll der Verband auf ganz Schwaben und Neuburg, sowie auf das nachbarliche Württemberg und unsere fränkischen Kreise ausgedehnt werden, um den Meistern einen Schutz bei etwaigem Wiederbeginn des Streikes zu bieten.

Bregenz, 2. Sept. (Vergnügungszüge Lindau—St. Anton und zurück.) Seitens der k. k. Staatsbahn-Direktion Innsbruck werden im Laufe des Monats September l. J. noch 3 Sonn- und Feiertags-Vergnügungszüge ab Lindau nach St. Anton und zurück mit bedeutend ermäßigten Fahrpreisen in Verkehr gesetzt. Diese Züge verkehren am 8., 10. u. 17. Sept. Die näheren Daten, sowie die Fahrpreise u. Verkehrszeiten sind aus den in allen Stationen Vorarlbergs und der Arlbergbahn ausgehängten Plakaten zu entnehmen. Die zum Vergnügungszuge am 8. September gelösten Tour- und Retourkarten berechtigen zur Rückfahrt auch am 9. und 10. September mit allen fahrplanmäßigen Personenzügen (Schnellzüge ausgenommen) oder mit dem Vergnügungszuge am 10. September.

Zwischen den Höfen Bayern und Italien schwebt eine interessante internationale Rechtsfrage. Bekanntlich ist seit der Einigung Italiens das Königreich beider Sicilien von der Landkarte verschwunden. Ist nun die gegenwärtige Regierung verantwortlich und verpflichtet für alle Verträge der bourbonischen Regierung? Es scheint ja, wenigstens will Bayern bei

der Regierung König Humberts vorstellig werden auf Innehaltung des Vertrages, der bei der Verehelichung der Prinzessin Maria Sophia von Bayern mit dem Herzog von Calabrien, nachmaligem König Franz II., zwischen den beiderseitigen Regierungen abgeschlossen wurde. Dieser Vertrag setzt nämlich der überlebenden Gattin eine ihrer Stellung entsprechende, lebenslängliche Pension aus, welche sie bisher nicht erhalten hat, und die nun, wie dem „Berl. Lok. Anz." aus Rom gemeldet wird, die bayerische Regierung nachzufordern in aller Form entschlossen zu sein scheint, wozu sie die Hilfe des Reiches in Anspruch nehmen will. Die bezüglichen Verhandlungen, so heißt es, berufen sich dabei auf mehrere Präzedenzfälle.

Ein neues Postpacketabkommen ist zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten abgeschlossen worden. Demzufolge wird vom 1. Oktober ab zwischen beiden Staaten der Postpacket-Verkehr eingeführt, jedoch nur bis zu dem Gewicht von 5 Kilogramm. Der Tarif beträgt dem „Konfektionär" zufolge von den Vereinigten Staaten nach Deutschland 12 Cents für jedes Pfund; von Deutschland nach den Vereinigten Staaten werden für jedes Packet bis zum Gewicht von 5 Kilogramm 2,40 ℳ. berechnet.

Die Heirathsvermittlung nach dem bürgerlichen Gesetzbuch. Das Bürgerliche Gesetzbuch versagt der Heirathsvermittlung gegen Entgeld die rechtliche Anerkennung und stempelt das Geschäft zu einem unsittlichen, infolgedessen ist das Versprechen des Heirathsschmuses ungiltig; der Mackler erhält für seine Geschäftigkeit nichts und kann aus dem Versprechen nicht klagen. Die häßlichen Prozesse zwischen dem Mackler und dem Gekuppelten, im Ehestand befindlichen Paare verschwinden in Zukunft. Das Gesetz trägt auch dem Umstande voll Fürsorge Rechnung, daß der Unterhändler sich einen Schuldschein oder Wechsel ausstellen läßt, um sich so eine Entlohnung für seine heiße Mühe zu verschaffen und um nöthigenfalls aus der Schuldurkunde Klage zu stellen, und erklärt das zur Umgehung des Gesetzes geschaffene Schuldbekenntniß ebenfalls für unwirksam. Wer aber nun gleichwohl den Heirathsschmus bezahlt, der soll das Geleistete nicht mehr zurückfordern können.

Fleisch von Thieren, welche vom Blitz erschlagen wurden. Die Frage, ob das Fleisch von Thieren, welche durch Blitzschlag getödtet wurden, von Menschen ohne Bedenken genossen werden kann, ist kürzlich in München von den als Fleischbeschauer angestellten Sachverständigen in bejahendem Sinne entschieden worden. Es waren nämlich 24 schwere Mastochsen im Werthe von 12,000 Mk. durch einen Blitzschlag getödtet worden; man wollte das Fleisch derselben nicht dem Abdecker übergeben, aber andrerseits auch nicht mit dem Staatsanwalt in unliebsame Berührung kommen. Die Sachverständigen erklärten das Fleisch für genießbar und wohlverkäuflich.

(Typhusepidemie.) Das Bezirksamt Pforzheim veröffentlicht nachstehende Warnung: Nachdem bis zum 27. Aug. ein erheblicher Rückgang des Typhus hier eingetreten war, hat derselbe in der laufenden Woche wieder sehr erheblich zugenommen; es sind im Ganzen in dieser Woche in Pforzheim und Umgebung 85 Erkankungen typhöser Natur angemeldet worden. Wir fordern dringlich auf, die Hauptvorsichtsmaßregeln zu beobachten und sich vor dem Genusse ungekochten Wassers zu hüten!

Nürnberg, 1. Sept. „Beim Eigensinn ist kein Gewinn." Dies erfuhr auch eine Anwesensbesitzerin im Vorort Schweinau, welche für die Decimale an den Bahnärar abtretenden Landes unbedingt die Summe von 800 Mark verlangte. Nach dem eingeleiteten Schätzungsverfahren wurde die Decimale jedoch blos auf 100 ℳ. bewerthet. Statt der geträumten 50,400 ℳ. muß sich nun die eigensinnige Frau mit 6300 ℳ. zufrieden geben.

Die vier K. Der ausländischen Presse entnimmt die „Köln. V.-Ztg." die Schilderung einer Szene, welche bei dem jüngsten Yachtfest in Kiel gespielt hat. Zwei ihrer Rasse gemäß unerschrockenen Amerikanerinnen wurden dem Kaiser auf der Yacht „Hohenzollnern" vorgestellt. Eine derselben hielt dem Kaiser einen Vortrag über die „erniedrigte" Stellung der Frau in Deutschland. Der Kaiser hörte geduldig zu und sagte, als die Amerikanerin zu Ende geredet hatte, mit einem leichten Lächeln: „In dieser Frage halte ich mich an meine Frau. Wissen Sie, was diese mir zu sagen pflegt? Sie sagt mir, der Beruf der Frauen weise sie zunächst auf nichts anderes als die vier K." — „Die vier K.?", riefen beide Amerikanerinnen. — „Ach, ich vergaß, daß Sie kein Deutsch verstehen. Die vier K. sind: Kinder, Küche, Kirche, Kleider." Die beiden Amerikanerinnen zogen sich zurück, überzeugt, daß hier jede Erörterung ihrer These unnütz sei.

Aus der Schweiz. Auf den Weiden von Auxindaz, oberhalb Bex, stürzte, wie die „N. Zür. Ztg." berichtet, eine Schafherde von 85 Stück über einen Felsen in einen Abgrund. Ein Schaf, das sich dem Felsrande zu sehr genähert hatte, war abgestürzt. Die übrigen Thiere drängten sich dann natürlich ebenfalls über denselben hinaus. Alle mit Ausnahme von zweien gingen zu Grunde und von den meisten konnte das Fleisch nicht mehr gebraucht, sondern es mußten die Kadaver verscharrt werden.

160 Gegenstände für 3 Mark bietet ein angebliches Versandtgeschäft, das sich Ebers u. Sohn nennt und in Krakau in Galizien zu Hause ist, öffentlich zum Kaufe an. Das verlockende Anerbieten beruht auf Schwindel. Unter den mit Nachnahme auf Kosten des Käufers eingesandten Gegenständen befindet sich eine kleine Schachtel, die nicht weniger als 120 von den verheißenen Sachen enthält. Es finden sich darin: 40 Stecknadeln, 25 Nähnadeln, 20 Haarnadeln, 5 Stricknadeln, 5 Tuchnadeln, 2 Sicherheitsnadeln, 9 Paar Hacken und Oesen, 12 Hemdenknöpfe, 7 Einziehnadeln und ein Fingerhut, zusammen 120 Gegenstände. Mit den übrigen 40 Dingen siehts ähnlich aus. Der wirkliche Werth des ganzen Krames beträgt höchstens 50 ₰, während die hereingefallenen Besteller, mit Einrechnung des Portos dafür 3,40 ℳ. zu entrichten haben. Einer der Getäuschten hat gegen das „Versandthaus" mit der sauberen Geschäftspraxis bei der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen Betrugs erstattet, so daß wohl nicht viele Leute mehr mit den 160 Gegenständen für 3 Mark werden beglückt werden. —

Wie gewonnen, so zerronnen! Ein Kellner in Berlin hatte vor einem Jahre 120000 ℳ. in einer auswärtigen Lotterie gewonnen. Heute hat er nicht einen Pfennig mehr davon. Er kaufte schnell eine Gastwirthschaft, war aber nicht viel hinter dem Bierfaß zu sehen. Er fing flott zu leben, zu wetten und zu spielen an, bis der letzte Pfennig dahin war.

Das Dorf der Millionäre. Der Hauptsitz der bäuerlichen Millionäre, so berichtet die „Vossische Zeitung" aus Berlin, war bisher Schöneberg. Seitdem dieses zur Stadt avanciert ist, scheint Tempelhof sich zur Residenz der Millionenbauern aufzuschwingen. Die Zahl der Einwohner Tempelhofs, die ein Einkommen von 40,000 bis 100,000 ℳ. jährlich zu verzehren haben, beläuft sich nach kundiger Schätzung jetzt schon auf vierzig. Es sind dies fast allesammt ehemalige Bauern, die ihre Ländereien zu hohen Preisen zu Spekulationszwecken veräußert haben und nun in Ruhe und Wohlhabenheit ihre Tage verleben können.

(Auf der Weltausstellung zu Paris) wird man den größten Block reinen Goldes bewundern können, der wohl jemals die begehrlichen Blicke der Sterblichen auf sich vereinigt hat. Dem internationalen Patentbureau von Reichelt zu Folge haben sich die Minenbesitzer von Colorado zusammengethan und durch Beiträge eines Jeden, je nach der Ausbeute seiner Gruben, eine Goldmenge zusammengebracht, deren Gewicht etwa $1^2/_3$ Tonnen oder 1700 Kilo beträgt. Das edle Metall wird zu einem Riesenblock zusammengeschmolzen werden, der einen Werth von 1 Mill. Doll. = 4'250,000 ℳ. besitzt. Um den Patriotismus nicht zu kurz kommen zu lassen, soll der Goldklumpen die Form von Pike's Peak, dem bekannten Berg in Colorado, erhalten. Natürlich wird das kostbare Bergmodell nur unter sicherer Bedeckung nach Paris geschickt und auch auf der Ausstellung nicht aus den Augen gelassen werden.

Der Weltuntergang, der auf den 16. November 1899

angesagt war, ist von den weisen Sternguckern wieder abgesagt worden, da sie sich in ihrer Berechnung getäuscht haben. Furchtsame Gemüther können also wieder beruhigt sein.

(Hohes Alter.) Der griechisch-orthodoxe Patriarch in Alexandria, Sophronios, ist im Alter von 105 Jahren gestorben.

(Fang eines Haifisches bei Fiume.) Aus Fiume wird berichtet: In der Thunfisch-Anlage von Lukovo machten die Fischer einen seltenen Fang. Sie fingen nämlich einen $5^1/_2$ Meter langen und mehr als 2000 Kilo schweren Haifisch. Das Seeungethüm wurde auf dem Dampfer „Velebit" nach Fiume gebracht und in der Markthalle zur Schau ausgestellt. Die Fischer erhalten die von der Seebehörde auf Haifische ausgesetzte Prämie. Im Magen des Hais fand man unter Anderm das Skelett eines kleineren Haifisches, Ueberreste eines Schafes und verschiedener kleiner Fische.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

„Bis jetzt und in alle Ewigkeit," lautete die einfache, schlichte Entgegnung, aber sie besagte genug, um Franz den beseligendsten Augenblick seines Lebens durchkosten zu lassen. „Aber wirst Du auch mich noch wollen?"

„Lenei — hast Du damals, als ich arm und verlassen war, Dich daran gestoßen — nein, und wenn ich noch einmal so reich wäre, all meinen Reichtum legte ich Dir zu Füßen zum Danke für die Worte, die mir die Gewißheit gegeben, daß Du mir treu geblieben bist. Aber nun laß uns auch den Segen deines Vaters erbitten.

Rechte nicht mit ihm um des Unrechts willen, welches er Dir zugefügt — sei barmherzig mit ihm, er ist schwer vom Schicksal betroffen worden."

„Sei ohne Sorge, Lenei — mir kommt es nicht zu Vergeltung zu üben."

Mit seltsamen Mienenspiel hatte der Kranke dieser Scene zugesehen und als die beiden vor ihm niederknieten und Franz seinen Namen nannte, da dämmerte die Erinnerung in dem Bräuer wieder auf — und ein tötlicher Schrecken überkam ihn. Doch als der junge Mann aufrichtigen Herzens bat, die Vergangenheit ruhen zu lassen, da verklärte ein freudiger Schimmer das blasse, abgezehrte Gesicht des Bräuers zum erstenmale wieder und mit schwacher Stimme bat er:

„Franz — Franz, kannst Du mir verzeihen — kannst Du mir vergeben?"

„Von ganzem Herzen," erklärte der junge Mann.

Da legte der Kranke seine zitternden Hände auf die Häupter der vor ihm Knieenden und eine tiefe friedliche Stille herrschte in dem Gemach, in dem der Friedensengel Einkehr gehalten — Treue, Wahrhaftigkeit, Edelmut und christliche Demut feierten hier einen schönen Triumph, nachdem es sich an Alois Wendel bewahrheitet, das Menschenwerk ohne die Grundlagen dieser Tugenden niemals von Bestand sein kann.

Schlußkapitel.

Im einfachen aber recht behaglich und gemütlich eingerichteten Wohngemach saß der Rentier Hahnemann, früher ehrsamer Bäckermeister in M. beim Morgenkaffee, hierbei die Morgennummer seines Leibblattes studirend, eine seiner Hauptbeschäftigungen während des Tages, um Abends am Biertisch ein Wörtchen über die schwebenden Tagesfragen und Neuigkeiten mitreden zu können. Und wie er so die mächtigen Rauchwolken seiner langen Pfeife entlockte und ein zufriedenes Lächeln auf seinem leicht gerötheten, feistem Gesichte lagerte, versinnbildlichte er das Bild eines Mannes, der nach einem arbeitsreichen Leben sich eines sorgenlosen Lebensabends erfreuen kann und mit der Ruhe eines Philosophen auf das geräuschvolle Hasten und Treiben des alltäglichen Lebens herabschaut.

Plötzlich sprang er von seinem Sitz auf, schob das Hauskäppchen auf die andere Seite, was er stets zu thun pflegte, wenn ihn etwas in Aufregung versetzte. Durch dieses auffällige Benehmen wurde auch die biedere Gattin aufmerksam, die mit einem Strickstrumpf hantierend, neben ihm saß.

„Was schreiben denn schon wieder die Zeitungen, daß Du Dich so darüber aufregst?" fragte die besorgte Gattin und ließ die Handarbeit einen Augenblick ruhen. „Du sollst gar nicht so viel lesen."

„Grete! Grete!" rief er statt einer Antwort auf die Frage seiner Gattin und humpelte, die Zeitung in der Hand, über die Stube, doch aus der anstoßenden Küche kam ihm auf halbem Wege ein junges hübsches Mädchen entgegen, der die blendend weiße Küchenschürze und eben solches Häubchen allerliebst stand.

„Was wünschen Sie, Herr Hahnemann?" fragte das junge Mädchen.

„I, der tausend, da lies nur einmal diese Notiz; sollte dieselbe nicht am Ende Dich betreffen," entgegnete der Rentier und reichte dem jungen Mädchen das Blatt hin, mit dem Finger die betreffende Stelle bezeichnend.

Die Augen des jungen Mädchens erweiterten sich förmlich, als ihr Blick auf dem Papier haftete und sie die Zeilen las. Die Buchstaben flimmerten ihr vor den Augen und sie mußte mehrmals durchlesen; denn was hier stand schien ihr anfänglich so unfaßlich, daß sich ihre Sinne zu verwirren drohten. Endlich fand sie ihre Fassung wieder, mit einem freudigen Ausruf warf sie das Zeitungsblatt auf den Tisch und fiel dann der alten Frau um den Hals.

„Nun sagt mir aber, was eigentlich geschehen ist, ihr thut ja, als sei etwas ganz außerordentliches passiert?" fragte abermals Frau Hahnemann, die das Benehmen ihres Gatten und des jungen Mädchens in das größte Erstaunen setzte.

(Schluß folgt.)

Homonym.

Im Freien zirpt das Eine
Bei hellem Sonnenschein;
Im Kopfe spuckt das Zweite
Und spielt auf falscher Saite.
Was werden beide sein? K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 70: Erste. Gerste.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaft'sbank Cours der $3^1/_2$% 95.30 Geld. — 95.80 Brief.

München, 4. Sept. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 32—46 Pfg.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 7. Sept. 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	20	6	—	5	80	—	—	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 5. Sept. 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 55 ₰		8 M. 40 ₰		8 M. 30 ₰	
Roggen	8 „ 50 „		8 „ — „		7 „ 40 „	
Gerste	8 „ 25 „		8 „ 10 „		7 „ 95 „	
Haber	6 „ 92 „		6 „ 52 „		6 „ 25 „	

Kempter Butterpreis vom 6. Sept. 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,98
Sennbutter . . . . . „ 0,95

Tendenz: Mäßige Nachfrage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Sechsklassige Kgl. Realschule Memmingen.

Die **Anmeldung** der neueintretenden Schüler findet

Freitag, den 15. September vormittags von 8—10 Uhr

im **Rektoratszimmer** unter Vorlage der Schulzeugnisse, des Geburts- und Impfscheines statt. **Wer in die 1. Klasse** eintreten will, **muß das 10. Lebensjahr** vollendet, soll aber das 13. nicht überschritten haben, wovon jedoch dispensiert werden kann. In der Aufnahmsprüfung werden die Kenntnisse der 4 unteren Volksschulklassen verlangt. Auswärtige Schüler finden hier zu billigen Preisen gute Unterkunft. Nähere Aufschlüsse erteilt der Unterzeichnete.

Memmingen, den 15. Juli 1899.

Th. Hildenbrand, Kgl. Rektor.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma".** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur ächt zu haben in **Flaschen** zu 15, 30 und 50 Pfennigen **Staubbeutel** 15 Pfg. in Ottobeuren bei Kaufm. Mayer.

Treibriemen

aus bestem Kernleder in allen Breiten und Stärken **Riemenhäute** sowie **Riemen-Croupons** in bester Qualität, fettgare englische **Näh- & Bind-Riemen** außerordentlich haltbar,

Riemenfett in Büchsen und Stangen

sowie

wasserdichte **Lederschmiere**

in Büchsen und größeren Gefäßen

empfehlen

Bruck b/München. **Irlbeck & Cie.** Lederfabrik.

---

20 fürstliche Hofhaltungen



beziehen seit 27 Jahren ihren

Kaffee

von mir. Außerdem

40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ ℔ franco		roh	gebrannt
Santos, kräftig ...	....Mk.	6.65	7.60
Campinas, edel	„	7.13	8.08
Mocca, afrikan.....	„	7.13	8.08
Caravellos, fein	„	8.08	9.02

Preisliste über mein großes **Import-Kaffee-Lager** (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow

Hoflieferant

Hamburg, An der Alster 29.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden ꝛc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Schafwolle

zur Verarbeitung zu Strickgarn gefärbt und roh zum Cardieren, sowie zum Umtausch gegen Flanelle, Herren- und Damenloden und Decken eigenes Fabrikat nimmt entgegen das Wollwaarengeschäft von **Melchior Frieß Memmingen** Kramerstraße 181 und sichert reelle und billige Bedienung zu.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz)

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen, Pontstr. 56.

Nur Lob tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte ꝛc. über seinen **Holländ. Tabak** hat **B. Becker** in **Seesen a. H.** Ein **10** Pfd.-Beutel fco. **8** Mark.

Katholische Kirchenbau-Geld-Lotterie **Aidenbach**

Anzahl der Loose nur 90000.

60000 Mk. Haupttr. 25000 Mk.

Ziehung bestimmt ohne Verschub 20. September

Aidenbacher Loose à 2 Mark durch die Generalagentur A. & B. Schuler in München und die bek. Loosverkaufsstellen. [42

Bayerischer Landwirthschaftsrath. Auf der Tagesordnung der am Montag den 2. Oktober Vormittags 9 Uhr im Kaimsaale stattfindenden Generalversammlung des landw. Vereins in Bayern stehen folgende Gegenstände: 1. die Viehgewährschaft nach dem neuen bürgerlichen Rechte. Ref. Landgerichtsrath Dr. Unzner, Corref. Dr. Vogel, k. Landesinspektor für Thierarzneikunde, 2. die Förderung der Landwirthschaft in Bayern durch praktische Anbau- und Düngungsversuche. Ref. Professor Dr. Kraus, Direktor der k. Akademie für Landwirthschaft und Brauerei in Weihenstephan.

Wie deutsche Geheimakten aufbewahrt werden. Im Reichsmarineamt in dem großen Gebäude an der Ecke der Königgrätzer- und der Voßstraße, das früher einen Theil des Reichseisenbahnamtes beherbergte, befindet sich neben einem Bureauzimmer ein einfenstriges Zimmer, das lediglich der Aufbewahrung von Geheimpapieren dient. In diesem Zimmer sind der Fußboden, die Wände und die Decken durch Eisen- und Stahlplatten gegen Einbruch und Feuer gesichert, ebenso die Thür, die dreifach verschlossen wird. Das einzige Fenster hat ein starkes Gitter und wird im Innern noch durch Panzerplatten gesichert. Das Zimmer hat ungefähr 20 Geviertmeter Bodenfläche. Die Geheimakten liegen in drei großen Schränken, die stärker sind als die stärksten Geldschränke und in der Höhe etwa 2, in der Breite $1^1/_2$ und in der Tiefe einen Meter messen. Diese Schränke kann niemals eine einzige Person öffnen, weil dazu mehrere Schlüssel gehören, die sich stets bei verschiedenen Personen befinden. Zwei Schränke stehen an den mit einem Oelanstrich versehenen Wänden, einer zwei Meter von dem Fenster entfernt. Einen Tisch oder einen Stuhl enthält das Zimmer nicht. Nachts wird es von einem besonderen Wächter beaufsichtigt, der eine Kontroluhr zu stellen hat.

Schafe mit Schuhen. Der Bezirksthierarzt Dr. Ellinger in Dermbach hat kürzlich einige Schuhe für die an Füßen leidenden Schafe (auch für Ziegen verwendbar) kommen lassen, um die Seuchenverbreitung und Verletzungen, namentlich auf Stoppelfeldern, zu verhüten. Nach den Erfahrungen sollen die Schuhe sich sehr gut bewährt haben. Die Schäfereigenossenschaft Dermbach hat nun einstimmig beschlossen, eine Anzahl dieser Schuhe kommen zu lassen.

Touristenübermuth. Es ist eigentlich nicht zu wundern, daß heuer so viele Unglücksfälle in den Alpen zu verzeichnen sind, wenn man immer wieder vernimmt, daß dieser oder jener Tourist sein Leben geradezu leichtsinnig aufs Spiel gesetzt hat, um nur renommiren zu könnnen. Eine solche sogenannte „Renomirtour" hat kürzlich eine Engländerin unternommen. Sie wollte die Eigerwand vom Grindelwald aus erklettern, bekanntlich die höchste Felswand der Alpenwelt und noch nie erstiegen. Da sich aber hiezu kein Führer fand, mußte sie sich mit dem Mitteleggi begnügen, die an Höhe und Gefährlichkeit der Eigerwand nicht viel nachsteht. Sie wurde erst einigemale von Führern erstiegen. Augenzeugen sagten, es sei schaurig gewesen, die Dame und den Führer auf den schwindelnd hohen, fast senkrecht aufsteigenden Garten emporklettern zu sehen. Zusehende Damen schlossen die Augen und wendeten sich schaudernd zur Seite. Das Paar erreichte das Schneefeld auf der Mitteleggi ohne Unfall, womit das Gefahrvollste überwunden war. Aber selbst ergraute Führer, die gewiß auch schon manche halsbrecherische Kletterpartie mitmachten, erklärten diesen Angriff auf den gewaltigen Eiger mißbilligend als eine Tollkühnheit.

Die Dame ohne Unterleib. Aus Eisenach schreibt man: Der „sprechende Rumpf", der in einem Panoptikum auf dem Schützenplatze allgemeines Aufsehen erregt hatte, hat plötzlich Beine bekommen. Es brach nämlich in der betreffenden Schaubude Brand aus, und dem unglücklichen „Rumpfe" blieb nichts Anderes übrig, als sich unter Preisgabe seines Geheimnisses vom Holzblocke loszuschnallen und sich in Gestalt eines hübsch gewachsenen jungen Mädchens schleunigst vor den Flammen — auf die Beine zu machen.

(Gebet einer Telephonistin.) Täglich sitze ich acht Stunden — An dem Klappenapparat — Täglich sind von mir verbunden — 100 Kunden durch den Draht — Und die 100 sprechen täglich — Jeder mind'stens selbst 10 Mal — 10 Mal spricht, 's unerträglich! — Jeder von dem Personal — Zu dem Stamm, der angeschlossen — Kommen wieder 100 'ran — Fremde, Eigne und Genossen — Alle, alle bimmeln an — Und es haben, mir zum Grause — Eile alle insgesammt — Bei der Hitze keine Pause — Immer wieder tönt es: „Amt" — Drum fleh' ich zu Dir, o Himmel — Helfen kann nur die Natur — Schick', dann schweigt doch das Gebimmel — Täglich ein Gewitter nur!

Wegen einiger Zwetschgen. In Krivaja in Slavonien fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Soldaten des 79. Infanterie-Regimentes und Bauern statt, wobei drei Landleute schwer, zwei Soldaten leicht verwundet wurden. Die Ursache dieses blutigen Zusammenstoßes bestand darin, daß einige Soldaten in einem Garten einige Zwetschgen abrissen.

Tigerjagd auf Fahrrädern. Alles ist schon einmal dagewesen, aber eine Tigerjagd auf Fahrrädern ist ganz sicher etwas Neues. Der Sultan des indischen Johore hat die Ehre, der Erfinder dieser sensationellen Neuheit zu sein. Auf der Kaffeeplantage Castlewood in Johore war von einem Tiger ein Schwein fortgeschleppt worden, und als der Landesfürst davon hörte, gab er seinen Jägern Befehl, sich auf Fahrrädern auf die Suche nach dem königlichen Thiere zu machen, was am Vormittag geschah. Gegen 3 Uhr Nachmittags brachte einer dieser Radfahrer dem Sultan die Kunde, daß das Lager des Tigers in einem sehr dichten Gebüsch gefunden sei. Sofort machte sich der Fürst auf den Weg, das Thier wurde bald aus dem Gebüsch gegen den Standplatz desselben hingetrieben und ein wohlgezielter Schuß machte dem Unwesen der Riesenkatze ein jähes Ende.

(Für Radfahrer) wird es interessant sein, von einer Erfindung zu hören, die nach elsässischen Blättern ein Herr aus Zabern gemacht hat. Sie besteht darin, daß in den Luftschlauch ein zweiter Schlauch gezogen ist, der lose in ihm liegt. Die beiden Schläuche sind nur mit einem Doppelventil ausgerüstet. Wird der äußere Schlauch durch Eindringen von Glas oder Nägeln beschädigt, so wird der innere Schlauch durch Umstellung des Ventils aufgepumpt, und die Fahrt kann gleich fortgesetzt werden. Jedes Rad kann ohne große Umstände mit dem neuen Doppelschlauch ausgerüstet werden. Die Erfindung soll die angestellte Probe glänzend bestanden haben.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 13. September 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 73

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Gesprochenes Wort und geworfenen Stein, — Wenn sie entflohen, sammelt niemand mehr ein.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsverteilung bei dem kgl. Amtsgerichte **Ottobeuren** wird ab 16. September 1899 wie folgt geändert:

I. Die dem kgl. **Oberamtsrichter** zugewiesenen Geschäfte:

1) Die Vormundschaftssachen;
2) Die auf die Annahme an Kindesstatt bezüglichen Geschäfte;
3) Großjährigkeitserklärung, -Adoptions- und Legitimationsgesuche;
4) Die Nachlaß- und Theilungssachen;
5) Die Rechtshilfe in der freiwilligen Gerichtsbarkeit;
6) Die sonstigen Gegenstände der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit insbesondere Personenstandssachen, Registerführung, die in §§ 163—166 des Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit bezeichneten Sachen, die landesgesetzlichen Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit;
7) Die Strafsachen;
8) Die Forstrügesachen;
9) Die Voruntersuchungen, die einzelnen Untersuchungshandlungen, Ersuchen in Strafsachen;
10) Die Geschäfte des Depositencurators.

II. Die dem kgl. **Amtsrichter** zugewiesenen Geschäfte:

1) Das Grundbuch- und Hypothekenwesen;
2) Die Erteilung des Unschädlichkeits-Zeugnisses;
3) Die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten einschließlich der Sühnesachen und des Zwangsvollstreckungsverfahrens;
4) Die Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen;
5) Die Konkurse;
6) Die Rechtshilfe und einzelne richterliche Handlungen in den bei Gericht nicht anhängigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und Konkursen;
7) Das Aufgebotsverfahren.

Ottobeuren, den 11. September 1899.

Königl. Amtsgericht.

Vogel,

k. Oberamtsrichter.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich am

Freitag, den 15. September 1899
Vormittags 9 Uhr

im Mayerrock'schen Anwesen in **Eggisried** ca. 7 Schober Gerste und Roggen und das auf ca. 4 Tagwerk stehende Gras an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Ottobeuren, den 11. September 1899.

K. Keimig,

k. Gerichtsvollzieher.

Am Frauentag blieb in der Kirche ein **Regenschirm** stehen und kann abgeholt werden. Wo, sagt die Redaktion.

Kapiteljahrtag Ottobeuren.

Gemäß Anzeige des Hochw. Bischöfl. Dekanates wird der

Kapiteljahrtag

Montag, den 18. September gehalten. Sonntag abends 6 Uhr Predigt und Segen, Montag halb 9 Uhr Beginn des Gottesdienstes, Predigt, Aemter und hl. Messen. Beichtgelegenheit.

Pfarramt „Ottobeuren"
P. Maurus O. S. B.

Eine Kinderchaise

hat zu verkaufen **D. Fischer** z. „Mohren".

Bekanntmachung.

Bei der Durchführung des diesjährigen **Glückshafen** zum Besten der **Kleinkinderbewahranstalt** wurde ein Reingewinn von 312 *M.* erzielt, und kommt dieser Gewinn laut Sitzungsbeschluß der Marktgemeinde-Verwaltung zu folgender Verwendung:

Zu Weihnachtsgeschenken für die Kinder der Anstalt 50 *M.*, als Renumeration der Klosterfrauen 50 *M.* und zur Erhöhung und Kapitalisierung des Fonds 212 *M.*

Es wird hiemit allen edlen Gebern, welche bisher zur Erhöhung dieses Fonds beigetragen haben, im Namen der armen Eltern, deren Kinder die Anstalt besuchen und dort Freiplätze erhalten, der „innigste Dank" ausgesprochen.

Insbesondere aber sei auch allen jenen Herren der Dank gesagt, welche durch ihre Beteiligung bei dem Loosverkauf und der sonst so mühevollen Arbeit bei diesem Unternehmen so regen Anteil genommen haben.

Ottobeuren, den 11. September 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.
Frey, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die sehr verehrl. Mitglieder des landw. Bezirks-Vereins „Ottobeuren" werden zu zahlreicher Teilnahme an der in **Memmingen** am 18. Sept. l. Js. **stattfindenden**

Kreisversammlung

und den übrigen hiemit verbundenen Veranstaltungen freundlichst eingeladen.

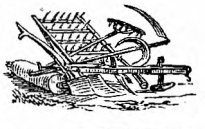
Erkheim, den 8. September 1899.

Der 1. Vorsitzende des landw. Bezirksausschusses „Ottobeuren":
Schöpf.

Inventar-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 14. Septbr. 1899** Vormittag 9 Uhr werden von dem Andreas Eberle'schen Anwesen in **Attenhausen** folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:







10 Stück Rindvieh, darunter 2 schwere Zugochsen, ca. 18 Schober Veesen, 3 Schober Roggen, den vorhandenen Vorrat Haber, 400 Ztr. Heu und Grummet, 2 eisengeaxte Heuwagen, 1 Putzmühle, Pflüge, Eggen, Güllenfässer, Ochsengeschirre und noch viele sonstige landwirtschaftliche Geräte und Baumannsfahrnisse. — Hiezu laden Kaufsliebhaber freundlichst ein

Die Gutskäufer.

Fettes Kuhfleisch,

Rindfleisch zu verschiedenen Preisen empfiehlt

Ed. Hebel.

Donnerstag, 14. September wird das

Lourdesfest

gefeiert mit **Prozession und Predigt,** bei günstiger Witterung an der Grotte.

Ottobeuren, 10. September 1899.

P. Maurus O. S. B.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich am

Mittwoch, den 20. September 1899
Vormittags 10 Uhr

vorm Abel'schen Gasthause in **Rettenbach** — erwählter Versteigerungsort — **eine Kuh, eine Kalbel** und ein auf ca. 900 *M.* gewertetes **Pferd** (Wallach) an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Ottobeuren, den 11. September 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Ein ordentliches, reinliches

Dienstmädchen

wird **gesucht.** Eintritt 1. Oktober l. Js.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Hofwirtschaft! **Hofwirtschaft!**

Von heute an kann bei mir **frisches gutes**

Flaschenbier

per Liter zu 18 ₰ abgeholt werden.

Weigele, Hofwirt.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Ruffen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma".** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend **Dank**schreiben! Nur ächt zu haben in **Flaschen** zu 15, 30 und 50 Pfennigen Staubbeutel **15 Pfg.** in Ottobeuren bei Kaufm. Mayer.

Ein junger tüchtiger Mahlknecht

wird **sofort gesucht** von

Franz Endraß, Oberwaldmühle.

Suche einen **Mann** zum Verkauf von

Spezereiwaaren

an Oekonomen 2c. gegen hohe Provision später gegen feste Anstellung. Offerte unter **J. F. S. 100** an die Expedition.

Umzugshalber

ist ein guterhaltenes **Tafelklavier** billig zu verkaufen. Ratenzahlung gestattet. Zu erfragen i. d. Exped. ds. Bl.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer inniggeliebten Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Schwester

Frau Kreszenz Harkmann,

Pfründnerswittwe in Guggenberg,

erstatten wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, insbesondere dem hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm und hochw. Herrn Kaplan Karl Mayer für die vielen Krankenbesuche und tröstende Grabrede den herzlichsten Dank mit der Bitte, der teuren Verstorbene im Gebete gedenken zu wollen.

Guggenberg, Sontheim und München,
den 10. September 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Katholische Kirchenbau-Geld-Lotterie **Aidenbach**

Anzahl der Loose nur 90000.

60000 Mk. Haupttr. 25000 Mk.

Ziehung bestimmt ohne Verschub nächsten Mittwoch.

Aidenbacher Loose à 2 Mark durch die Generalagentur A. & B. Schuler in München und die bek. Loosverkaufsstellen. [42

„Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten Spezialisten **Theod. Konetzky** in **Stein** (Argau, Schweiz) bei."

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 13.—17. September.

Mittwoch: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Theresia Mayer von Langenberg, halb 8 Uhr Monatmesse für P. Prior Philipp Kramer und seine Eltern und Geschwister und Quatembermesse für die Familie Beckler, 8 Uhr Jahrtagsrequiem für die Familie Kramer von Nassenbeuren und Xaver Prestele, Spitalpfarrer von Dillingen.

Donnerstag: Fest hl. Kreuz-Erhöhung. Halb 6 Uhr Quatembermesse für Philipp und Walburga Schöllhorn; halb 8 Uhr Jahresmesse für Jungfrau Maria Kramer und ihre Brüder P. Philipp Kramer, Prior und Frz. Xaver Kramer; 8 Uhr Quatembermesse für Jungfrau Agathe Krumm und Jüngling Frz. Xaver Krumm von Eggisried. 8 Uhr Amt mit letztem Wettersegen und **Lourdesfest,** bei günstiger Witterung Prozession zur Lourdesgrotte und Predigt.

Freitag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Krescentia Mayer, halb 8 Uhr Quatembermesse für die Familie Seeberger, 8 Uhr Quatembermesse für Matthäus Schalk von Reuthen und seine Verwandten.

Samstag: Halb 6 Uhr Wochenmesse für Krescentia und Michael Schregle, halb 8 Uhr Quatembermesse für Josef und Walburga Wölfle, 8 Uhr für Familie Schwank.

Sonntag: 6 Uhr Quatembermesse für einen Priester Sebastian, 7 Uhr Quatembermesse für eine verstorbene Walburga, halb 8 Uhr Jahresmesse für Josef und Krescentia Krumm von Eggisried und hl. Messe für Maria Frick. — Das Amt ist für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Armenseelenbruderschaft. — Von diesem Sonntage an beginnt die Frühmesse um 6 Uhr, der Pfarrgottesdienst um halb 9 Uhr. — Am nächsten Montag darauf wird der Kapiteljahrtag abgehalten.

Vermischtes.

Mindelheim, 8. Sept. Bei dem gestern Vormittags halb 11 Uhr von nördlicher Richtung angezogenen, über unsere Gegend niedergegangenen Gewitter, schlug um besagte Zeit ein heftiger Blitzstrahl in das Oekonomiegebäude des Bauern Anton Bertele in Oberaurbach und zündete sofort; genährt durch die reichliche Ernte, ergriff das Feuer in kurzer Zeit das ganze Anwesen und brannte dasselbe bis auf das Mauerwerk total nieder. Die Feuerwehren hatten anfangs große Mühe, bei der kolossalen Hitze die bedrohten Nebengebäude zu retten. Die Pferde, sowie die 30 Stück sehr schönes Rindvieh konnten mit Ausnahme eines Ziegenbockes und des Geflügels gerettet werden. Außerdem wurde der größte Theil des Inventars bezw. Hauseinrichtung vor dem rasenden Elemente in Sicherheit gebracht. Der Abgebrannte ist zwar versichert, dürfte aber immerhin empfindlichen Schaden erleiden. (Mindelh. N. N.)

Oberneufnach, 6. Sept. Heute Nachmittag halb 4 Uhr zog über unsere Fluren ein Gewitter, welches einen ausgiebigen Regen brachte, aber auch Schaden anrichtete. Dem Käsereibesitzer Alois Müller in Wald wurden nämlich auf dem Felde 2 Kühe durch den Blitz getödtet. Der Mann selbst kam mit einer Betäubung davon.

Stuttgart, 7. September. Bei prächtigem Wetter fand heute Vormittag auf dem sogen. Cannstatter Wasen die Parade des 13. württembergischen Armeecorps und der für das Manöver gebildeten Kavallerie-Division (acht Kavallerie-Regimenter) unter ungeheurem Andrange des Publikums statt. Der Kaiser, die Könige von Württemberg und Sachsen, der Großherzog von Hessen, Prinz Ludwig von Bayern, Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, und die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten trafen Punkt 9 Uhr zu Pferde, vom Publikum stürmisch begrüßt, auf dem Paradefelde ein. Die Königin Charlotte erschien in vierspännigem Wagen. Nach dem Abreiten der Front der in zwei Treffen aufgestellten Truppen erfolgte ein einmaliger Vorbeimarsch, die Fußtruppen in Kompagnie-, die Kavallerie in Eskadronsfront. Der König von Württemberg führte dem Kaiser fünf Regimenter, der Kaiser, und die anderen Fürstlichkeiten dem König von Württemberg ihre Regimenter vor. An der Parade nahm

auch ein Radfahrerdetachement zu Rad theil. Nach der Kritik ritt der Kaiser mit den Fürstlichkeiten die Front der längs des Paradefeldes aufgestellten württembergischen Kriegervereine ab.

Rennes. Das Kriegsgericht in Rennes verurtheilte **Dreyfus** mit 5 gegen 2 Stimmen unter Zubilligung mildernder Umstände zu **10 Jahren Gefängniß.** (N. A. Ztg.)

Die Rache ist mein.

(Schluß.)

„Da kannst Du nun einmal sehen, welchen Segen zu stiften selbst die Zeitungen in die Lage kommen können, Mutter, nahm der Rentier das Wort, „wie sehnlichst hat unsere Grete seither immer auf ein Lebenszeichen von ihrem Bruder gewartet, doch vergebens. Heute steht nun in der Zeitung eine Notiz, worin er nach dem unbekannten Anfenthaltsort seiner Schwester forscht; er bittet sie, zu ihm zurückzukehren, falls diese Zeilen ihr zu Gesicht kommen sollten und setzt eine hohe Belohnung aus für Denjenigen, der ihm irgendwelche Mitteilung über seine Schwester machen kann. Der Name, der Ort, alles stimmt. — Die Aufforderung kann nur die Grete betreffen, und sie wird uns nun wohl verlassen."

„Nein, nein, ich bleibe bei Euch!" unterbrach das junge Mädchen Herrn Hahnemann. „Nun ich weiß, daß mein Bruder noch lebt, glücklich wieder in die Heimat zurückgekehrt ist, der er grollend den Rücken gekehrt hatte, weil uns so viel Unrecht zugefügt worden war, bin ich erst meines Lebens wieder froh fühle ich mich wieder beruhigt, aber ich will trotzdem bei Euch bleiben, wo ich eine zweite Heimat gefunden habe, als ich hilflos liegen geblieben war. — — —

Es war wirklich die Gretei aus der Thalmühle, welche bei dem alten kinderlosen Ehepaar wie eine eigene Tochter gehalten wurde — sie hatte sich keineswegs ein Leid angethan, wie allgemein in ihrem Heimatsdorfe angenommen wurde. Voll Verzweiflung, sich rettungslos verloren glaubend, wie ein zu Tode gehetztes Wild, war sie an dem Tage, als Franz in das Gefängnis abgeliefert worden war, aus der Thalmühle fortgelaufen, nur von dem Drange beseelt, ihrem Bruder zu folgen, ihm nahe zu sein. So war sie nach M. gekommen, wo sie selbstverständlich die Thore des Gefängnisses verschlossen fand und nun begann sie ratlos in den Straßen umherzuirren, nicht wissend, was sie beginnen sollte, bis der Abend hereingebrochen war und sie vor Erschöpfung vor einem Hause zusammengesunken war. Ein glücklicher Zufall hatte es gewollt, daß dies vor dem Hause des Bäckermeisters Hahnemann geschehen war, der durch den Menschenauflauf auf den vor seinem Hause erfolgten Unfall aufmerksam geworden war.

Sie wurde zunächst in das Haus getragen und die beiden alten Leute, welche selbst keine Kinder hatten, fühlten Mitleid mit dem jungen Mädchen, welches in eine schwere Krankheit verfiel von welcher sie erst nach längerer Zeit genas. Nun erst war sie im Stande, ihre Leidensgeschichte dem Ehepaar zu erzählen, welches das innigste Mitleid mit Gretei fühlte und Herr Hahnemann beeilte sich Erkundigungen einzuziehen über Franz, um ihm den Verbleib seiner Schwester mitzuteilen. Er war aber schon mit seiner Gattin darüber übereingekommen, das junge Mädchen bei sich zu behalten, die doch gewiß auch bei ihrem Bruder keine Zufluchtsstätte finden konnte. Franz war inzwischen aber schon ausgewandert ohne zu wissen, wo seine Schwester sich befand — nach Amerika sei er gegangen, war das einzige, was Herr Hahnemann erfuhr, etwas Näheres konnte Niemand angeben.

Das kaum von der Krankheit genesene, der Ruhe und Schonung noch bedürftige junge Mädchen wurde durch diese Nachricht so erschüttert, daß sie abermals aufs Krankenlager geworfen wurde und das Schlimmste für ihr Leben zu befürchten stand. Doch sie genas noch einmal, ihre Jugendkraft trug den Sieg davon — aber selbst als sie körperlich gesundet war, da krankte sie in ihrem Herzen noch — die Trennung von dem Bruder, das Ungewiße über sein Schicksal vermochte sie nicht zu verschmerzen und selbst die so manches heilende Zeit vermochte die Wunde ihres Herzens nicht zu schließen, es gab Stunden, wenn sie sich ganz alleine befand, wo sie bittere Thränen weinte, wo sie sich ihrem Schmerze hingab und nur in Gegenwart der alten Leute, die sie wie ein eigenes Kind behandelten, suchte sie das zu verbergen, was ihr Herz bedrückte, wenn sie auch ihnen gegenüber ihre Sehnsucht nach dem Bruder nicht verhehlte. — — —

Schnell traf Herr Hahnemann die Anstalten um nach der Thalmühle zu fahren und selbst seine Gattin holte ihren besten Sonntagsstaat herbei; denn auch sie wollte dabei sein, aber der Gretei dauerte es zu lange — mit fieberhafter Ungeduld erwartete sie die Abreise — mehr wie einmal eilte sie an das Fenster, um nachzusehen, ob der Wagen noch immer nicht vorfuhr. Sie war kaum zu bewegen, ihre Hauskleidung mit einer Reisekleidung zu vertauschen — die Kleiderfrage spielte ja nur eine untergeordnete Rolle gegenüber dem frohen Ereignis, daß sie nun ihren Bruder wiedersehen sollte. Endlich kam der Wagen, der die drei Personen aufnehmen sollte und nun beeilte man sich, in demselben Platz zu nehmen. — — —

Es war eine erschütternde Scene des Wiedersehens, ein ergreifender Augenblick als der Wagen in der Thalmühle angekommen, wo Franz mit der Einrichtung und Inbetriebsetzung der Mühle beschäftigt war, als die so lange vermißte Schwester so plötzlich vor ihren Bruder hintrat und die beiden alten Leute, die daneben standen, konnten ihre Thränen nicht zurückhalten, so waren auch sie gerührt von dieser Geschwisterliebe, die alle Stürme überstanden und ungeschwächt fortbestanden hatte, selbst in der Zeit der Trennung.

Zwar wollte Franz seine Schwester nicht wieder fortgehen lassen, aber den Bitten der beiden alten Leute, die so viel Gutes an der Gretei gethan, konnte er nicht widerstehen, und so kehrte das junge Mädchen wieder mit nach M. zurück. Mit dem Versprechen sich gegenseitig recht oft zu besuchen, trennten sich erst spät am Abend die beiden Geschwister denen nach trüben Erfahrungen, nach schweren Prüfungen des Lebens Sonnenschein wieder leuchtete.

Ende.

Buchstabenrätsel.

Der ist melancholisch nicht zu nennen,
Welcher durch das Leben h . . . . geht;
Möchten es doch Alle können,
Keinem würde dann der Kopf verdreht!
Der mit R soll ja nicht klagen,
Macht ja keinen müden Fuß;
Während Jener sich muß plagen,
Welcher gehen und auch tragen muß. **K. K.**

Auflösung des Rätsels in Nr. 71: Grille.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank
Cours der 3½% 95.30 Geld. — 95.80 Brief.

Preis-Notirung
der Notirungs-Commission der vereinigten Butter-Produzenten u. Händler des Allgäus.
Kaufbeuren, 7. September 1899.

Süßrahmbutter, feinste Qualität	M.	98
do. abweichende Qualität . . .	„	95
Landbutter	„	—

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 4. Sept. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 32—46 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 9. Sept. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 28 ₰		8 M. 20 ₰		7 M. 97 ₰	
Roggen	9 „ — „		7 „ 60 „		6 „ 70 „	
Gerste	7 „ 50 „		— „ — „		— „ — „	
Haber	6 „ 84 „		6 „ 35 „		6 „ 15 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 16. September 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 74

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Auch ein Haar hat seinen Schatten.

Die verehrl. Abonnenten, welche das Ottobeurer Wochenblatt durch die k. Post vierteljährig beziehen, werden freundlichst ersucht das Abonnement zu erneuern.

Versteigerung.

Die in Nummer 73 des Ottobeurer Wochenblattes veröffentlichte Versteigerung für 20. Septbr. l. Js. in **Rettenbach unterbleibt.**

Ottobeuren, 12. September 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Kapiteljahrtag Ottobeuren.

Berichtigung.

Entgegen der ersten Nachricht ist der

Kapiteljahrtag

auf **Dienstag, den 19. September** verlegt worden.

P. Maurus O. S. B.

Schafweide-Verpachtung.



Die Gemeindeverwaltung Hawangen verpachtet im Auftrage der Grundbesitzer die **Schafweide pro 1900**

am Samstag, den 7. Oktober l. J.

Nachmittags 3 Uhr

im Wölfle'schen Gasthause daselbst.

Zur Weide dürfen nur Mutterschafe und Lämmer gebracht werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben und Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Hawangen, den 15. September 1899.

Die Gemeinde-Verwaltung:
Seeberger, Bürgermeister.

Eine tüchtige Hausmagd,

welche auch zum Biereinschenken verwendet werden kann, wird gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Kath. Gesellenverein Ottobeuren.

Am nächsten **Sonntag** veranstaltet der **kathol. Gesellenverein „Memmingen"** bei günstiger Witterung einen **Ausflug nach Ottobeuren;** es findet deshalb nach dem Nachmittagsgottesdienste

Versammlung im Vereinslokal

statt, wozu auch die Herren Ehrenmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Präses.

Wohnung-Vermietung.

Im Markte Ottobeuren ist eine größere **Wohnung** an einem sehr schön gelegenen Platze mit 7 Zimmern, freiem Bodenraum, Küche, Keller und Waschküche, laufendes Wasser, Wurzgarten per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiemit einer geehrten Einwohnerschaft von hier und der Umgebung ergebenst an, daß ich die **Schuhmacherei** zu Hause fortbetreibe und empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten.

Ottobeuren, den 14. September 1899.

Johann Rinderle, Schuhmachermeister
nächst der „Brieftaube."

Wineden. Wineden.



Mit ortspolizeilicher Bewilligung findet vom **17. September** bis **16. Oktober** beim Unterzeichneten ein

Preiskegelscheiben

statt mit 3 Kegeln, wobei folgende Preise zur Verteilung kommen:

1. Preis ein Hammel mit 10 *M.* Geld u. seidener Fahne
2. „ ein Hammel mit seidener Fahne
3. „ 20 Mark „ „ „
4. „ 15 „ „ „ „
5. „ 10 „ „ „ „
6. „ 5 „ „ „ „

Kegelliebhaber von nah und fern ladet freundlichst ein

Christian Sigel, Gastgeber.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere treubesorgte, innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwägerin

Frau

Kreszentia Eichele,

ehem. Gastwirts- & Bäckermeisterswittwe von Ottobeuren,

heute Nacht ½1 Uhr im Alter von 62 Jahren, nach langem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Göggingen, Ottobeuren, Oberreitnau, den 12. September 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Rotgerberei, J. A. Maier, Leder- & Schäftehandlung.

Offeriere zur Bedarfszeit alle Sorten **Ober- & Sohlleder, Chromleder** (:Corin:) eigenes Fabrikat für feinere Schuhzwecke geeignet, echt wasserdicht feiner milder Narben, auch werden **Häute und Felle** zu vorstehendem Leder in Lohn gegerbt; **Leder-, Tuch- & Lastingschäfte** mit Gummizug, mit Knöpf und zum Schnüren, **Reitschäft** mit und ohne Falten aus bestem Wild- und Juchtenleder, sämmtliche Schäfte auf den Leisten fertig; gewalkte **Halbstiefel & Vorschuh, Treibriemen** aus bestem Kernleder, **Näh- & Bindriemen** aus Chromleder, **Leder- & Riemenfett** hält fortwährend auf Lager.

Ein ausgezeichneter Zugochs

ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Loose der Deutschen Sportausstellung München 1899

à 1 Mark — Ziehung 10. Oktober 1899 —

zu haben in der **Ganser'schen Buchdruckerei.**

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 17.—24. September.

Sonntag: Unter dem Amte Quartalstuhlopfer. Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Litaneigesang nach dem Laudate.

Montag: 6 Uhr hl. Messe für Maria Rudolf, halb 8 Uhr Quatembermesse für Anna Schellhorn, 8 Uhr für Maria Högner. Abends 6 Uhr Predigt.

Dienstag: 6 Uhr hl. Messe für Maria Hebel, halb 8 Uhr Quatembermesse für Andreas Zettler und seine Verwandten, Wochenmesse für Amalia Kerler, 8 Uhr Wochenmesse für Clemens Högner. Kapiteljahrtag. Beginn des Gottesdienstes um halb 9 Uhr.

Mittwoch: 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, 8 Uhr Wochenmesse für Anton Schlichting, hl. Messe für Afra Mayer von Betzisried. Eheim Bauer-Kraus'sche Quat.-Messe.

Donnerstag: Halb 8 Uhr Jahresmesse für Matthäus Schalk von Reuthen. 8 Uhr Quatembermesse für Jos. Anton Köfel und seine Verwandten und Wochenmesse für Beda Willer.

Freitag: Halb 8 Uhr Wochenmesse für Sebastian Schneider, 8 Uhr Quatembermesse für W. Josepha v. Kolb und ihre Verwandten, gestift. Jahresmesse für die Beiser'sche Eheleute von Kempten.

Samstag: Halb 8 Uhr für Thekla Mayer, halb 8 Uhr für Thekla Wiederhut, 8 Uhr Jahresmesse für Joseph und Benedikt und Walburga Beggel.

Sonntag: 7 Uhr Wochenmesse für Walburga Köfel, halb 8 Uhr Wochenmesse für Karolina Kajer, 8 Uhr Monatmesse für Viktoria Petrich.

Diese Woche ist Quatember, weshalb Mittwoch, Freitag und Samstag nur einmalige Sättigung erlaubt. Fleischspeisen sind Samstag gestattet.

Verein zur Unterstützung kath. Studierender am kgl. Gymnasium Kempten.

Auf dem IV. Charitastage in Augsburg lautete das Thema eines Redners: „Kurze Uebersicht über die Augsburger kathol. Wohlthätigkeitsanstalten." So erbaulich und wohlthuend diese Schilderung war, so mußte doch den Besucher vom Lande eine gewiße Wehmut beschleichen beim Gedanken an die armseligen Verhältnisse in dieser Beziehung auf dem Lande. Welch reich ausgestattete Wohlthätigkeitsanstalten in einer einzigen Stadt und auf dem Lande hat man so ziemlich nichts; so bald jemand in Armut gerät, muß er betteln gehen oder fällt der Armenkassa anheim.

Aehnlich sind die Verhältnisse gelagert für diejenigen, welche sich den höheren Studien widmen wollen. Wie leicht haben es doch die in der Stadt lebenden Eltern! Die meisten haben eine derartige Anstalt in loco, können also ihre Söhne bei sich behalten, selbst beaufsichtigen, daneben gibt es nicht selten noch

Stipendien etc. Will aber so ein Landkind studieren, o das hält schwer; beim besten Willen können die Eltern die Ausgaben nicht erschwingen und dann erst der Kummer und die Sorgen, welche die Eltern haben müssen. Es ist gewiß anzuerkennen, daß die Stadtleute mitunter viele Opfer bringen durch Kosttage, Monatsgelder; aber es sind immerhin nur einzelne, die sich hiezu verstehen und zudem haben diese Dinge auch ihre Schattenseite. Manche sind freilich gleich fertig und wissen leicht Abhilfe; sie sagen kurzweg: „Wer es nicht vermag, der soll eben nicht studieren und soll ein Handwerk lernen." — Das wäre ganz recht, wenn nur auch Gott es so einrichten würde und ließe die gescheiten Leute in der Stadt geboren und die dummen auf dem Lande; und daß gerade die Reichen ein Vorrecht haben im Gescheitsein vor den Armen, trifft keineswegs zu; so mancher armen Eltern Kind zeigt herrliche Anlagen und eignet sich vorzüglich zum Studieren; an guten Studenten aber haben wir trotz der großen Zahl von Studenten noch gar keinen Ueberfluß.

Es ist deswegen ein sehr guter Gedanke, daß in Kempten ein Verein in's Leben gerufen wurde zur Unterstützung kathol. Studierender am kgl. Gymnasium Kempten; es sollen dadurch auch weniger bemittelte, gut talentierte Knaben in den Stand gesetzt werden, den Studien sich zu widmen; es ist nicht zu verkennen, daß dieser Verein bei gehöriger Ausbildung eine außerordentlich große Bedeutung erlangen kann.

Die Hauptsache wird sein, entsprechende Mittel aufzubringen; mit nur einigen Mark ist nichts anzufangen; darum wird es nicht genügen, wenn nur die Geistlichen diesem Vereine beitreten, die Einladung ergeht auch an die Laien; nur bei recht zahlreicher Beteiligung kann Ersprießliches geleistet werden. Es ist geradezu Ehrensache der besser gestellten Landleute, auch hierin etwas zu thun, weil von den Landkindern, wenn sie als Studenten in die Stadt kommen, soviele Anforderungen an die Mildthätigkeit der Stadtleute gestellt werden. Näheres über den Verein selbst besagen die Statuten, dieselben kann man sich von seinem Pfarrer geben lassen; wer aber nicht Mitglied des Vereines werden will — es gibt Personen, die grundsätzlich keinem Vereine beitreten — der kann durch eine beliebige freiwillige Gabe die schönen Zwecke des Vereines unterstützen.

Mögen diese schlichten Zeilen dazu dienen, das Interesse für diesen Verein in weitere Kreise zu tragen!

Vermischtes.

Mindelheim, 10. Sept. Bei dem gestern nachmittags gegen 1 Uhr niedergegangenen Gewitter wurde die 14½ Jahre alte Tochter Thekla des Bäckermeisters Georg Simon im benachbarten Orte Hausen durch einen an der Dachrinne des Hauses herunterfahrenden Blitzstrahl auf der Stelle getötet. Den schwerbetroffenen Eltern wendet sich allgemeine Theilnahme zu.

Niederrieden, 11. Sept. Das freundliche Dorf Niederrieden hat seinen Veteranen ein prächtiges Denkmal gesetzt. Gestern Sonntag fand in Verbindung mit der Feier des 25jähr. Bestehens des dortigen Veteranen- und Kriegervereins die feierliche Weihe und Enthüllung des Denkmals statt.

München, 14. Sept. Gestern Abends 6 Uhr stürzte die Bogenhausener Brücke ein. Mehrere Personen, die sich auf derselben befanden um dem wilden Treiben der Isar zuzuschauen, konnten sich noch rechtzeitig retten. — Die angerichteten Verheerungen von der Maximiliansbrücke bis nach Bogenhausen sind geradezu schrecklich zu nennen, die künstlich angelegten Dämme sind unterspült und stürzen in Längen von zwanzig Meter und fünf bis zehn Meter Tiefe in die Isar, Dutzende von Bäumen mit sich reißend. Die Anlagen auf den Böschungen nächst der Prinz-Regentenbrücke stürzten ebenfalls nach.

München, 14. Sept. Anläßlich des immer wachsenden Umfanges der Katastrophe, deren Größe sich zur Stunde keineswegs ermessen läßt, wird es nothwendig werden, eine bedeutendere Hilfsaktion einzuleiten. Aus den deutsch-österreichischen Alpenländern, aus den bayerischen Bergen und Vorbergen liegen sehr traurige Nachrichten über die elementaren Schäden, die das Hochwasser verursacht, vor und auch zahlreiche Menschenleben scheinen dem rasenden Elemente zum Opfer gefallen zu sein, wurden doch schon mehrere Leichen hier in München treibend gesehen. Gestern Nachmittag halb 3 Uhr wurden abermals 2 Leichen an der Wittelsbacherbrücke angeschwemmt.

München, 14. Sept. Die große Brücke zwischen Tölz und Krankenheil Tölz ist eingestürzt. Dreißig Mann vom Eisenbahnbataillon sind nach Tölz abgegangen.

Garmisch-Pfarrkirchen, 11. Sept. (Schnee.) Hier hat es die vergangene Nacht stark geschneit. Der Schnee liegt bis auf eine Stunde in's Thal herunter.

Das Oberammergauer Passionsspiel 1900 findet statt vom 24. Mai bis 30. September. Der Zuschauerraum wird bekanntlich durch eine gewaltige Halle vollständig gedeckt, dagegen behält die freie Bühne den natürlichen Hintergrund der Berge.

München, 10. Sept. Ein Gastwirth hatte ein Strafmandat erhalten, weil er seinen Hund im Gastlokale geduldet. Gegen dieses Mandat erhob derselbe Widerspruch und führte sodann einen Prozeß durch alle Instanzen. Vor kurzem wurde dieser Prozeß nun vom kgl. Obersten Landesgericht dahin entschieden, daß der Mann freigesprochen wurde mit der Begründung, daß vom Gesetze nur derjenige mit Strafe bedroht sei, der einen Hund in ein Gastlokal mitnehme. Von „Mitnehmen" könne aber in diesem Falle keine Rede sein, da sich der Hund ständig im Lokale aufhalte.

Viehhandel und bürgerl. Gesetzbuch. Das bürgerliche Gesetzbuch bestimmt, daß zukünftig bei Viehkäufen, wenn etwas nicht in Ordnung ist, die Sache innerhalb 6 Wochen geregelt oder gerichtlich anhängig gemacht sein muß. Da könnte es nun, wenn die Viehkäufer nicht vorsichtig genug sind, in Zukunft manchmal wie folgt gehen: Der Bauer kauft vom Händler oder sonst Jemanden eine Kuh, merkt aber bald, daß dieselbe irgend einen Fehler hat. Er schreibt dem Verkäufer zurück: „Die Kuh hat den und den Fehler, ich kann sie so nicht brauchen." Der Verkäufer schreibt zurück: „Ganz recht, aber lasset die Kuh einstweilen nur stehen, ich komme in der nächsten Zeit selbst und sehe danach." Der Käufer läßt sich damit zufriedenstellen und wartet auf den Verkäufer. Dieser läßt die Frist von 6 Wochen vorübergehen, ehe er kommt, und dann kann der Käufer nichts mehr machen. Denn vor Ablauf des 42. Tages, nach Abschluß des Verkaufs muß die Sache ja gerichtlich anhängig gemacht sein, wenn sie nicht vorher auf gütlichem Wege durch Vereinbarung erledigt wurde. Daher versäume kein Landwirth, bei Viehverkäufen, bei denen es einen Anstand gegeben hat, streng darauf zu sehen, daß vor Ablauf von 6 Wochen die Sache wieder ins Reine gebracht oder bei Gericht angezeigt ist.

Nürnberg, 9. Sept. (Sitz des 3. Armeekorps.) Zur Bestätigung der Nachricht, daß der Sitz des 3. Armeekorps nach Nürnberg kommen wird, wird dem „Fränk. Kurier" mitgetheilt, daß sich bereits ein Intendanturbeamter zur Ermittelung von Wohnungen und Bureaus hier befindet. Benöthigt sind 75 bis 80 Räume mit einer Grundfläche von 25—2600 Quadratmeter.

Aidenbach ist ein historisch-patriotischer Ort Niederbayerns. Es verspritzten dort in der Schlacht am 8. Januar 1706 für das Haus Wittelsbach 7000 Getreue ihr Blut. An diesem Orte, der nahezu 1000 Katholiken zählt, wird als Kirche z. Z. ein unbenützter freistehender Stadel benützt, in dem die Mäuse ihr Heim haben. Ein solcher Nothstand in kirchlicher Hinsicht findet sich in ganz Bayern nicht leicht wieder. Es soll nun dort ein neues Gotteshaus erstehen, wozu die am 20. Sept. nächsthin stattfindende Lotterieziehung die nöthigen Gelder zum Kirchenbau beschaffen soll. Es hängt nun alles vom Resultat dieser Lotterie-Ziehung ab und richtet demnach die Gemeinde Aidenbach an alle edeldenkenden Bayern die Bitte, durch Abnahme von Loosen das Unternehmen einem günstigen Ziele entgegenführen zu helfen.

Wien, 11. September. (Der Sterbetag der Kaiserin Elisabeth.) Der Gedenktag wurde im ganzen Reiche in

stiller Trauer begangen. Die Nische in der Kapuzinergruft, wo ihr Sarkophag steht, war in einen Blumenhain umgewandelt. Um 7 Uhr Früh erschien der Kaiser mit der Prinzessin Gisela und mit dem Prinzen Konrad von Bayern in der Gruft, um ein stilles Gebet am Sarge zu verrichten; Prinzessin Gisela legte einen Kranz nieder. Im Laufe des Nachmittags besuchten die Erzherzogin Maria Theresia, die Erzherzoge Franz Ferdinand und Ludwig Viktor sowie andere Mitglieder des Kaiserhauses die Gruft und legten Blumengewinde am Sarge der Kaiserin nieder unter Verrichtung stiller Gebete. Am Nachmittage wurde in der Hofburgpfarrkirche die Vigil gelesen.

Paris, 11. Sept. (Das Urtheil im Dreyfus-Prozeß.) Mornard, der Advokat der Frau Dreyfus vor dem Kassationshof, äußert sich über die Strafe, die Dreyfus noch abzusitzen hat, folgendermaßen: Die fünf Jahre auf der Teufelsinsel zählen bei Berechnung der neuen Strafe ganz bestimmt mit, aber sie zählen nicht doppelt. Dies gilt nach dem Gesetz von 1875 blos für die Gefängnis-Einzelhaft, nicht aber für die Internirung. Dreyfus wird daher als Internirter noch fünf Jahre abzubüßen haben. Mornard glaubt, Dreyfus werde nicht neuerdings degradirt werden.

Ein Zeichen des Himmels

oder

Zur rechten Stunde.

Erzählung von Sigmund Janssen.

Nachdruck verboten.

I.

Golden beglänzte die Sonne die Bergriesen, die sich mächtig hintereinander auftürmten. Die vorderen Reihen stachen mit ihren bewaldeten Kuppen malerisch ab gegen die dahinter liegenden kahlen, zackigen Felsmassen, und den Abschluß bildeten schnee- und eisgekrönte Berge, die mit ihren greisenhaften Häuptern aus weiter Ferne herüberlugten. Vom Gebirge her strömten rauschende Wassermassen, die bald glatt dahinfließend, bald sich schäumend überstürzend, eilig der Ebene zurollten, welche sich wie ein großer, herrlicher Teppich vor dem Gebirge ausbreitete.

In dieser Ebene, angesichts der majestätisch zum Himmel ragenden Gebirgsmassen lag ein freundliches Dörfchen, mitten in grünenden Wiesen und prangenden Hopfengärten. Die letzteren schienen von ferne gesehen mit ihrem dunklen Grün die Fortsetzung der prächtigen Fichten- und Tannenwälder zu bilden, welche vom Gebirge herab in die Ebene hinein sich ausbreiteten. Aus dem schmucken Dörflein ragte der schlanke, rote Kirchturm in die Höhe; er streckte sich so feierlich und warnend über die teils mit Schiefer, teils mit Schindeln gedeckten Häuser empor, als ob er die Besucher der Gegend mahnen wollte, über dem Betrachten der Natur und ihrer hier mit reichem Ueberfluß ausgestreuten Schönheiten den lieben Gott nicht zu vergessen.

Kam man näher, so bemerkte man, daß der Kirchturm und das dazu gehörige Gotteshaus gar nicht im Dorfe selbst, sondern am östlichen Ende, vielleicht hundert Schritte von den letzten Häusern entfernt stand. Um die Kirche selbst breitete sich der mit vielen Grabsteinen und reichen Blumenschmuck ausgestattete Kirchhof aus, und unmittelbar daran schloß sich ein ziemlich umfangreicher Garten, der nach der Umzäunung zu schließen, früher lauter herrliche Beete mit Blumen und Ziersträuchern enthalten haben mochte, jetzt aber in einem mächtigen Hopfengarten verwandelt war. Mitten durch denselben führte ein wohlgepflegter, von einem Stacheldrahte begrenzter Weg, von welchem aus es schien, als ob sich zwischen den Hopfenstangen einige Lauben befänden.

Der Weg durch die Hopfenanlage führte zu dem freundlichen Pfarrhause, das durch seine Umgebung fast ganz versteckt schien. Das weißgestrichene, bescheidene Haus stach gar freundlich ab gegen das ringsherum befindliche, mächtige Laubwerk des Hopfens, und der ganze Garten gehörte auch dem Herrn Pfarrer Hild, der hier seit einigen Jahren der Gemeinde Ebenfeld, — so hieß das Dorf — als getreuer Seelsorger vorstand. Die Wirtschaft führte ihm seine etwas ältere Schwester, und außer seinem Berufe wußte der sich geistliche Herr nichts Angenehmeres, als sich im Verein mit seiner guten Schwester der Pflege des Gartens und des Hopfens zu widmen. Der Garten war auch sein zweites Heiligtum, nicht nur im bildlichen Sinn, denn zwischen dem Stangenwald befand sich, geschützt von dichtem Laubwerk, ein kleiner Altar, und darüber schwebte, von einer starken Eisenstange gehalten, ein mächtiges Muttergottesbild, aus Holz geschnitzt, und mit lebhaften Farben bemalt. Hier pflegte Herr Pfarrer Hild mit Vorliebe seine Privat-Andachten zu halten.

Von dem Vorhandensein dieser geweihten Stätte hatte fast Niemand im Dorfe Kenntnis, fast ängstlich hütete der Besitzer dieselbe vor dem Eindringen fremder Menschen, ja er sah es nicht einmal gerne, wenn benachbarte Amtsbrüder gelegentlich eines Besuches den frommen Ort betraten.

Es war eben Nachmittag und hinter den in glänzendem Weiß schimmernden Gardinen des Pfarrhauses im ersten Stock, wo Herr Pfarrer Hild sein Studierzimmer hatte, wurde in kleinen Zwischenräumen immer wieder der Kopf des geistlichen Herrn sichtbar.

Hochwürden war ein Mann in den besten Jahren, er mochte wohl sechsunddreißig Jahre zählen, sein würdiges Antlitz zeigte ebenso großen Ernst als Milde, in seiner Gemeinde war er der treueste Ratgeber aller Bedrängten und Hilflosen, und wer Rat und Trost bedurfte, kam zu ihm mit der festen Gewißheit und der untrüglichen Ueberzeugung, daß er im Pfarrhause den allerbesten Berater und Helfer fand, gleichviel als ob es eine Familien- oder Herzensangelegenheit betraf und Keiner ging ohne Erleichterung von dannen, für Jeden hatte er ein liebes Wort, einen guten Rat — wenn es ihm absolut nicht möglich war, mit persönlicher Hilfe einzugreifen.

(Fortsetzung folgt.)

Wort-Rätsel.

Es ist Gesetz und alter Brauch.
Was jetzt wir so benennen, so es morgen auch.
Doch etwas hat den Namen je nur einen Tag
Und diesen Brauch verändert kein Vertrag. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 72: Heiter. Reiter.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 95.30 Geld. — 95.80 Brief.

München, 13. Sept. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 40—48 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 14. Sept. 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	8	10	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	6	50	—	—	—	50	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 12. Sept. 1899.

per Zentner	Höchster			Mittlerer			Geringster		
Kern	8	M.	65 ₰	8	M.	50 ₰	8	M.	40 ₰
Roggen	10	„	— „	9	„	30 „	8	„	83 „
Gerste	8	„	30 „	8	„	25 „	8	„	20 „
Haber	6	„	77 „	6	„	50 „	6	„	28 „

Kempter Butterpreis vom 13. Sept. 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,98
Sennbutter . . . . . „ 0,95

Tendenz: Mäßige Nachfrage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

1 Mark
Loose

Bayerische Rote Kreuz-Lotterie

20000
Treffer im Ges.-Betr.
von **120000 Mk.** baar

Ziehung: **18. Oktober cr.**

Loose **à 1 Mk.** bei der Hauptagentur **A. Scherle, W. Kurringer, J. Jemiller, M. Gufer** in Memmingen, **J. Baur,** Buchdrucker Ottobeuren.

Sunlight-Seife

die beste Waschseife der Welt sollte in keinem Haushalt fehlen. In allen besseren Geschäften erhältlich. **Engros-Verkauf** bei:

Joh. Textor beim „Kreuz" **Memmingen.**

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma".** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend **Dank**schreiben! Nur ächt zu haben in **Flaschen** zu 15, 30 und 50 Pfennigen **Staubbeutel** 15 Pfg. in Ottobeuren bei Kaufm. Mayer.

Mulldünger

concurrenzlos

billiger als jeder andere Kunstdünger.
Atteste erster bayerischer Landwirthe über die vorzügliche Wirkung.

•• Gehalts-Garantie. ••

Controlle durch die **staatlichen** Versuchsstationen München und Augsburg.

Man verlange Prospecte & Preislisten.

Hausmullverwertung München G. m. b. H.

Puchheim bei München.

Vertreter gesucht.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Aindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apothe[illegible]

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Treibriemen

aus bestem Kernleder in allen Breiten und Stärken **Riemenhäute** sowie **Riemen-Croupons** in bester Qualität, fettgare englische **Näh- & Bind-Riemen** außerordentlich haltbar,

Riemenfett in Büchsen und Stangen

sowie

wasserdichte **Lederschmiere**

in Büchsen und größeren Gefäßen

empfehlen

Bruck b/München. **Irlbeck & Cie.**

Lederfabrik.



Geld zu jeder Höhe auf Hypotheken, An- und Verkauf aller Art, Auskunft in allen Angelegenheiten etc. etc. besorgt

G. Ehinger, Commissionsgeschäft

Memmingen, Marktplatz.

20 fürstliche Hofhaltungen



beziehen seit 27 Jahren ihren

Kaffee

von mir. Außerdem

40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ ℔ franco	roh	gebrannt
Santos, kräftig ... .Mk.	6.65	7.60
Campinas, edel ..... „	7.13	8.08
Mocca, afrikan..... „	7.13	8.08
Caravellos, fein ..... „	8.08	9.02

Preisliste über mein großes **Import-Kaffee-Lager** (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow

Hoflieferant

Hamburg, An der Alster 29.

Umzugshalber

ist ein guterhaltenes **Tafelklavier** billig zu verkaufen. Ratenzahlung gestattet. Zu erfragen i. d. Exped. ds. Bl.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,

Pontstr. 56.

Wie ein Blüthenregen im Herbst muthen die herrlichen Bilder an, welche wiederum in überreicher Fülle die 3. September-Nummer des Elite-Blattes der vornehmen Damenkreise, „Große Modenwelt" mit bunter Fächer-Vignette (Verlag John Henry Schwerin, Berlin), schmücken, ja, man darf wohl sagen, Kunst und Mode sind hier zusammengefügt und haben unter der Hand von Meistern ihres Faches die allerinnigste Verbindung erfahren. Figurenreiche Moden-Genrebilder präsentiren sich sowohl in dem Hauptblatt wie in dem dieser Nummer beiliegenden prächtigen Stahlstichmodencolorit. Das Blatt bezweckt aber nicht, mit schönen Bildern das Auge zu bestechen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaaß besonders nutzbringend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14tägigen Nummer) demselben Zweck. Der große Modentheil, eine vornehme, reich illustrirte Belletristik, ein großes Extra-Handarbeitenblatt u. v. a. zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 Mk. vierteljährlich nehmen sämmtliche Buchhandlungen und die Postanstalten entgegen. Erstere und der Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, liefern auch Gratis-Probenummern.

Katholische Kirchenbau-Geld-Lotterie **Aidenbach**

Anzahl der Loose nur 90000.

60000 Mk. Haupttr. 25000 Mk.

Ziehung bestimmt ohne Verschub nächsten Mittwoch.

Aidenbacher Loose à 2 Mark durch die Generalagentur A. & B. Schuler in München und die bek. Loosverkaufsstellen. [42

Spielkartenhalter. Für alle Scat-, wie auch sonstigen Kartenspieler dürfte sicherlich die Neuerung des Herrn H. Kessel in Niewodnik von Interesse sein, da man es nun nicht mehr nöthig hat die Spielkarten in der Hand zu halten, sondern dieselben in einem äußerst handlichen Halter unterbringt. Wie uns das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Oppeln mittheilt, besteht derselbe aus zwei mit einem Handgriff versehenen Platten, durch die die Karten gehalten werden, ohne daß beim Herausziehen einer Karte die anderen mitgenommen werden. Diese kleine Vorrichtung hat bereits überall ungetheilten Beifall gefunden und steht wohl zu erwarten, daß dieselbe bald von Spielern und Gastwirthen allgemein eingeführt wird. [Obengenanntes Patentbureau ertheilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rath in Patentsachen gratis.]

Der Ursprung des Wortes Toast. Das Zutrinken ist eine altehrwürdige Sitte. Man trank bis in's elfte Jahrhundert hinein alle Getränke warm; die Armen warfen glühende Kohlen und glühendes Eisen, die Reichen und Vornehmen glühendes Gold in die Trinkhörner und Becher, oder man erhitzte die Getränke vorher am Feuer. Andererseits gab man geröstete Brodschnitte in die Getränke, und daher stammt auch der Name Toast, der ursprünglich geröstetes Brod bedeutet. Solches, noch rauchend heiß, wurde in England ins Bier oder in den Wein geworfen, um diesen zu erwärmen. Derjenige, dem zugetrunken wurde, erhielt den Rest des um die Tafel herumgegangenen Trunkes mit der Brodscheibe, es wurde ihm also der Toast gebracht.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 20. September 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 75

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Laß Armut dich nicht niederbeugen — Und Reichtum nicht zum Stolze neigen.

Die verehrl. Abonnenten, welche das Ottobeurer Wochenblatt durch die k. Post vierteljährig beziehen, werden freundlichst ersucht das Abonnement zu erneuern.

Bekanntmachung.

Das kgl. Amtsgericht Ottobeuren hat folgendes

Aufgebot

erlassen:

1) **Dengel Johann Evangelist,** geboren am 18. Dezember 1828 in **Ottobeuren,** lediger Oekonomenssohn von dort, vor circa 48 Jahren nach Amerika ausgewandert und seitdem verschollen;
2) **Schweighardt Johann Georg,** geboren am 21. April 1821 in **Eheim,** lediger Bauerssohn von dort, im Jahre 1854 nach Amerika ausgewandert und seitdem verschollen;
3) **Achilles Josef,** geboren am 14. März 1833 in **Westerheim,** lediger Dienstknecht von Westerheim, vor dem Jahre 1854 nach Amerika ausgewandert und seitdem verschollen;
4) **Rogg Franz Josef,** geboren am 27. Februar 1819 in **Günz,** lediger Taglöhner von da, vor 50 Jahren nach Amerika ausgewandert und seitdem verschollen;
5) **Maier Josef,** geboren am 13. Januar 1837 in **Günz,** lediger Dienstknecht von da, im Mai 1883 nach Amerika ausgewandert und seitdem verschollen;
6) **Maugg Johann Nepomuk,** geboren am 11. Mai 1814 in **Eldern,** Gemeinde Ottobeuren, Maurergeselle von da, vor circa 45 Jahren nach Amerika ausgewandert und seitdem verschollen;
7) **Mayer Xaver,** geboren am 8. Januar 1817 in **Rettenbach,** Schuhmacher von da, im Jahre 1849 nach Amerika ausgewandert und seitdem verschollen,

werden antragsgemäß aufgefordert, spätestens in dem auf

Freitag den 24. November 1899
Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Sitzungssaale bestimmten Aufgebotstermine persönlich oder schriftlich sich anzumelden, widrigenfalls sie für **tot** erklärt werden.

Zugleich ergeht an die Erbbeteiligten die Aufforderung, ihre Interessen im Aufgebotsverfahren wahrzunehmen, und an alle diejenigen, welche über das Leben der Verschollenen Kunde geben können, Mitteilung hierüber bei Gericht zu machen.

Ottobeuren, den 9. Januar 1899.

Gerichtsschreiberei des k. Amtsgerichts.

(L. S.) **Probst,**
k. Sekretär.

Jubiläums-Feier

der Blechmusik-Gesellschaft „Ottobeuren."

Am **24. September** feiert die hiesige Blechmusik-Gesellschaft das

fünfundzwanzigjährige

Bestehen derselben.

Alle Musikfreunde, insbesonders aber die Herren, die der Gesellschaft bei ihrer Gründung oder später als Mitglieder angehört haben, sowie deren werte Familienangehörige sind zu dieser Feier auf Sonntag den 24. ds. abends 7 Uhr im Gasthause zur „Post" freundlichst eingeladen.

Einer zahlreichen Betheiligung sieht entgegen

die Gesellschaft.

Am gleichen Tage concertirt die Capelle, bei günstiger Witterung, von Mittags 12½ Uhr ab, auf dem Marktplatze.

Rotgerberei, J. A. Maier, Leder- & Schäftehandlung.

Offeriere zur Bedarfszeit alle Sorten **Ober- & Sohlleder, Chromleder** (: Corin :) eigenes Fabrikat für feinere Schuhzwecke geeignet, echt wasserdicht feiner milder Narben, auch werden **Häute und Felle** zu vorstehendem Leder in Lohn gegerbt; **Leder-, Tuch- & Lastingschäfte** mit Gummizug, mit Knöpf und zum Schnüren, **Reitschäft** mit und ohne Falten aus bestem Wild- und Juchtenleder, sämmtliche Schäfte auf den Leisten fertig; gewalkte **Halbstiefel & Vorschuh, Treibriemen** aus bestem Kernleder, **Näh- & Bindriemen** aus Chromleder, **Leder- & Riemenfett** hält fortwährend auf Lager.

Schafweide-Verpachtung.



Die Gemeindeverwaltung Hawangen verpachtet im Auftrage der Grundbesitzer die **Schafweide pro 1900**

am Samstag, den 7. Oktober l. J.
Nachmittags 3 Uhr

im Wölfle'schen Gasthause daselbst.

Zur Weide dürfen nur Mutterschafe und Lämmer gebracht werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben und Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Hawangen, den 15. September 1899.

Die Gemeinde-Verwaltung:
Seeberger, Bürgermeister.

!! Geschäfts-Anzeige & Empfehlung!!

Bei bevorstehender Herbst- und Wintersaison bringe mein gutsortiertes **Schuhwaarenlager** in gefällige Erinnerung und empfehle eine große Auswahl:

Herren- & Damenfilzschnürstiefel mit Besatz, **Tuch- & Filzstiefelchen** mit Zug und zum Schnüren, **Damen-Lederstiefelchen** mit Flanellfutter, ferner:

Lederhausschuhe, besetzte **Herren- & Damenfilzschuhe, Filzschuhe** mit Filz- und Ledersohlen, **Gummi-Schuhe, Frauen-,** sowie **Herrenpantoffel, Kinderlederschuhe, Endschuhe, Einlegsohlen, Aufnähsohlen & Bierfilze.**

Geneigtem Zuspruche entgegensehend zeichnet
Hochachtungsvollst

Ottobeuren, den 18. September 1899.

Alois Krumm, Schneidermeister.

Schöne junge gesträumte
Doggenhunde
bei **Joh. Stückle,** Aymüller.



Geld zu jeder Höhe auf Hypotheken, An- und Verkauf aller Art, Auskunft in allen Angelegenheiten etc. etc. besorgt

G. Ehinger, Commissionsgeschäft
Memmingen, Marktplatz.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und Wanzen kauft nur „Lahr's Dalma". Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig Ueber tausend **Dank**schreiben! Nur ächt zu haben in **Flaschen zu 15,** 30 und 50 Pfennigen Staubbeutel **15 Pfg.** in **Ottobeuren** bei Kaufm. Mayer.

Suche einen **Mann** zum Verkauf von
Spezereiwaaren
an Oekonomen x. gegen hohe Provision später gegen feste Anstellung. Offerte unter **J. F. S. 100** an die Expedition.

Treibriemen

aus bestem Kernleder in allen Breiten und Stärken **Riemenhäute** sowie **Riemen-Croupons** in bester Qualität, fettgare englische **Näh- & Bind-Riemen** außerordentlich haltbar,

Riemenfett in Büchsen und Stangen
sowie
wasserdichte **Lederschmiere**
in Büchsen und größeren Gefäßen
empfehlen

Bruck b/München. **Irlbeck & Cie.**
Lederfabrik.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, herrl. Seeluft, familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt von der Mechanischen Herrenstoff-Weberei der Herren **Leupold & Laubmann** in **Hof** (Bayern) bei, auf den die verehrl. Leser besonders aufmerksam gemacht werden.

Herbsttrost.

Wie herbstlich weh'n die Lüfte,
Die Vöglein all' sind fort,
Verweht die Blumendüfte
Vom eisig kalten Nord.

Mein Herz, was schlägst du bange?
Was weinst Du, Augenstern?
Geduldе dich, nicht lange,
Bald bist du bei dem Herrn.

Voraus sind all' die Lieben,
Die du so gut gekannt,
Das Heimweh ist dir blieben
Nach besserm Vaterland.

Drum armes Herz, dich freue,
Der Herbst kommt bald für dich,
Der gute Gott, der treue,
Gibt Ruh' dir ewiglich.

So braust mir, Herbsteswinde,
Und welkt, ihr Blumen auch,
Im Herzen fühl' ich linde
Des Himmels Frühlingshauch.

Vermischtes.

Kapitalrentensteuer. Durch Entschließung des kgl. Finanzministeriums vom 24. August 1899 ist für die bevorstehende Neuanlage der Kapitalrentensteuer nach dem Gesetz vom 9. Juni 1899 verfügt worden, daß in allen Fällen, in welchen von einem Steuerpflichtigen aus eigenem Antriebe Kapitalrenten fatirt werden, während früher eine Steuererklärung ganz unterblieben war, oder in welchen Rentenbezüge von den Pflichtigen freiwillig in einem gegen seither erhöhten Betrage in die Fassionsliste eingestellt werden, über den Zeitpunkt des Beginnes dieser Renten oder Rentenmehrungen keine Rückfrage zu stellen, wie auch von jeder Nachholung oder Strafverfolgung auf Grund einer solchen Steuererklärung Umgang zu nehmen sei. Die bezeichnete Vorschrift bezieht sich nur auf die erstmalige Anlage der Kapitalrentensteuer (für die Steuerperiode 1900/1901) nach dem Gesetze vom 9. Juni 1899.

Füssen, 15. Sept. (Hl. Firmung.) Gestern früh nach der hl. Messe spendete in der Hauskapelle im Schloß St. Mang seine bischöfliche Gnaden der Hochw. Herr Bischof Dr. Petrus v. Hötzl einem aus Tirol gebürtigen Dienstknecht der Umgebung das hl. Sakrament der Firmung. Pathe war Herr Hotelier Mitl dahier.

Hochwasser. München, 14. Sept. Der „Bayerische Kurier" schreibt: Eine Hochwasser-Katastrophe von erschütternder Wirkung sollte mit Gestrigem über das Isargebiet und speziell auch über München hereinbrechen. Der von den Fluten angerichtete Schaden wird auf Millionen berechnet. Eine Hilfsaktion des Staates wird unerläßlich sein. Ganz München steht unter dem gewaltigen Eindrucke der entsetzlichen Wassersnoth, deren Ausdehnung heute noch nicht ganz zu übersehen ist. Die gesammte Bevölkerung ist in fieberhafter Erregung. Ungezählte Tausende sammelten sich gestern und heute an den beiden Ufern, um das Fortschreiten des Zerstörungswerkes zu verfolgen. Hunderte und Tausende wichen auch die Nacht über nicht vom Platze, trotz des strömenden Regens. Machtlos fast steht man dem schrecklichen Elementarereignisse gegenüber. Was zur Rettung von Hab und Gut geschehen konnte, ist geschehen. Die königlichen und städtischen Behörden thaten vollauf ihre Pflicht. Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Regent läßt sich stündlich genaue Berichte über die Katastrophe erstatten und nimmt mit landesväterlichem Herzen innigsten Antheil an dem schweren Verhängniß, das über München und einen bedeutenden Theil Oberbayerns so unverhofft hereingebrochen ist. Es ist zur Stunde unmöglich, das Unglück zu überschauen und all' die eintreffenden Hiobsposten zu registriren.

München, 14. Sept. Heute Abend 5¼ Uhr ist die Prinz-Regenten-Brücke mit einem explosionsartigen Krach jäh eingestürzt. Ein Arbeiter, der sich noch auf der Brücke befand, soll in den Wellen verschwunden sein. Der Einsturz kam sehr überraschend. Hatte man auch erkannt, daß die Brücke in sehr hohem Grade gefährdet sei, so erwartete doch Niemand, einen plötzlichen Zusammenbruch. Die direkte Veranlassung des Unglückes ist die Bloßlegung und Hinterspülung des südlichen Pfeilers an der rechten Flußseite.

Tölz, 14. Sept. Das Wasser fällt. Der angerichtete Schaden ist furchtbar und läßt sich bis jetzt noch gar nicht überblicken. Die Nachricht vom Einsturz der Brücke zwischen Tölz und Krankenheil bestätigt sich glücklicher Weise nicht.

München, 15. Sept. (Hilfe.) Die heute eingelaufenen Berichte lassen ersehen, daß die Katastrophe an vielen Orten geradezu furchtbar, der Schaden unberechenbar ist. Wenn nicht Noth und Elend bei zahlreichen Familien einziehen soll, ist ausgiebige Hilfe erforderlich.

München, 16. Sept. Der Prinz-Regent spendete 50,000 Mk. für die Ueberschwemmten im Königreich.

München, 15. Sept. In einer heute unter dem Vorsitze des Ministers des Innern stattgefundenen Conferenz anläßlich der Wassersnoth wurde vorläufig eine Haussammlung für den ganzen Umfang des Königreichs, dann Errichtung von Sammelstellen 2c. in Aussicht genommen.

München, 15. Sept. Die Lage hat sich an allen Punkten gebessert. Die Maximiliansbrücke und der Kabelsteg sind nicht gefährdet gewesen. Auch die Gefahr für das Lehel am Gries und die gegenüberliegende Parthie in den Bogenhauser Anlagen vor der Prinz-Regententerrasse hat sich nicht verschlimmert, wenn auch am linken Ufer gegen die Widenmayerstraße noch beträchtliche Abbröckelungen stattgefunden haben.

Lindau, 15. Sept. Das Niveau des Bodensee's ist während der letzten sechs Tagen um einen halben Meter gestiegen. Gestern Mittag trat überraschend schnell besseres Wetter ein, die Alpenkette wurde wieder sichtbar und zeigte sich bis zu den Vorbergen herab im Glanze des Neuschnee's.

Aschau, 15. Sept. In Hohenaschau ist die Ueberfluthung ungeheuerlich. Von den Administrationsgebäuden, die sämmtlich unter Wasser stehen, ist die dazu führende Straße gänzlich weggerissen. Die Alleebäume, kräftige, stämmige, alte Eichen wurden gänzlich unterspült und fortgerissen. Das Garten- und Treibhaus ist verwüstet. Die Niederaschauer Brücke ist eingestürzt. Die Schlossermühle bei Aschau ist gänzlich weggerissen und vom Hochwasser fortgeschwemmt worden. Sämmtliche Brücken und Stege bis nach Prien mit Ausnahme einer einzigen in Hohenaschau sind weggerissen. Die militärische Hilfeleistung hat sich ungemein bewährt. Die Leute arbeiten mit aller Aufopferung.

Passau, 15. Sept. Die Donau und der Inn sind heute Nacht noch bedeutend gestiegen und dabei wird fortwährendes Steigen beider Flüsse signalisirt. Gestern Abend ertrank bei den Rettungsarbeiten ein Feuerwehrmann, Vater von 8 Kindern. In Neuhaus ist ein Boot, in welchem sich acht Personen befanden, umgekippt. Zwei Personen sind ertrunken.

München, 13. Sept. (Anläßlich der jetzigen Hochwasserkatastrophe) erinnern die „M. N. N." daran, daß genau vor 86 Jahren, am 13. September 1813, München ebenfalls vom Hochwasser und zugleich von einem sehr schweren Unglücke heimgesucht wurde. Das Hochwasser hatte einen Theil der Au unter Wasser gesetzt und da, wo heute das Restaurant Kaisergarten steht, einige Häuser weggerissen. Eine zahlreiche Menschenmenge sah von der damals noch hölzernen Brücke aus diesem Schauspiele zu, als plötzlich die Brücke selbst, sei es nun unter der Last der Menschenmenge oder auch infolge des Anprallens der Wassermassen, zusammenstürzte und von den Fluthen mitfortgerissen wurde. Ueber 300 Personen stürzten damals in die hochgehende Isar, von denen wohl die Hauptanzahl ertrunken sein werden. — Diesmal hat das Hochwasser zwei moderne Brücken weggerissen.

München, 15. Sept. Der höchste Wasserstand war gestern Nachmittag ¾4 Uhr; er erreichte 4,08 Meter. Wie sehr sich das diesmalige Hochwasser von den früheren unterscheidet, geht daraus hervor, daß der Pegel an der Bogenhauser Brücke genau

zwei Meter mehr anzeigte, als bei den sämmtlichen früheren Hochwässern dieses Jahrhunderts.

Altötting, 12. Sept. (Die Jubeltage des 300jähr. Bestehens der Marianischen Congregation Altötting) sind vorüber. Die herrlichen Vorträge der gefeierten Kanzel- und Volksredner, welche gewiß bei allen Festtheilnehmern den tiefsten und nachhaltigsten Eindruck nicht verfehlt haben, insbesondere die Reden (Stenogramm) des Hochwürdigen Herrn P. Abel S. J., des Provinzial O. Cap. P. Benno Auracher, S. k. H. Prinz Max, Präses Mehler u. s. w. sind nebst vielen anderen Nachrichten in den 6 Nummern der äußerst interessanten Festzeitung zu haben im Verlage der Buchdruckerei des St. Paulusstiftes in Neuötting a. J. und in der Buchhandlung des Lutzenberger in Altötting um den Preis von 60 ₰. Die Sendung der 60 ₰ wolle man per 10 Pfennig-Postanweisung oder in Briefmarken bewirken. Es wird Niemand reuen, diese wirklich inhaltsreiche Festzeitung sich angeschafft zu haben. Es ist gewiß für Jeden wünschenswerth, ob Sodale oder Nicht-Sodale, an der Hand dieser herrlichen Vorträge und der anderen interessanten Mittheilungen all das Schöne und Erhabene dieser imposanten Kundgebung auch später wieder in Erinnerung bringen zu können.

Altötting, 13. Sept. (Der Gesammt-Personen-Verkehr) im Bahnhofe Altötting an den drei Tagen des Jubiläums war 18,000. Am Sonntag den 10. September wurden allein 8300 Personen befördert. Rechnet man noch den Vortag des Festes dazu, an welchem Tage 2000 Personen eintrafen, so stellt sich der Gesammtverkehr am hiesigen Bahnhofe auf 20,000 Personen. Für den allgemeinen Zugang zum Feste überhaupt ist noch der Verkehr am Bahnhofe Neuötting und der Zustrom von allen Seiten der Umgebung in Betracht zu ziehen.

Aidenbach, 20. Sept. Die kathol. Kirchenverwaltung gibt bekannt, daß infolge der Verkehrsstörungen, erzeugt durch fortwährenden Regen und Ueberschwemmungen, der Loosverkauf gehemmt und deshalb ein kurzer Verschub der Ziehung von 12 Tagen nötig geworden ist. Es findet demnach die Ziehung der Aidenbacher Lotterie statt am 20. September nunmehr am Dienstag, 3. Oktober unwiderruflich statt.

Ein Zeichen des Himmels
oder
Zur rechten Stunde.
(Fortsetzung.)

Heute mußte er Jemand mit großer Ungeduld erwarten weil er so oft am Fenster erschien, das direkt über dem, durch den Hopfengarten führenden Wege lag.

Wirklich erschien auch nach einiger Zeit eine Gestalt, ein junger Bauernbursche — vielleicht neunzehn oder zwanzig Jahre alt. Die Kleidung des Ankommenden, nach Art der Gebirgler, stand ihm gut, aber der Gang hatte etwas Schleichendes, Unsicheres. Sein Gesicht hatte einen leidenschaftlichen Ausdruck, sein Haar, das unter dem mit einem Gemsbart geschmückten Hut auf beiden Seiten unordentlich hervorging, war gewiß nicht gekämmt, der Blick hatte etwas Unstätes. Jetzt blieb der Mann stehen, als ob er zögerte, näher zu kommen, scheu blickte er um sich, und auf einmal zuckte er zusammen; denn aus dem plötzlich geöffneten Fenster des Pfarrhauses, tönte die volle, sonore Stimme des Pfarrers herüber: „Lidl, besinne Dich nicht so lange, komm doch herauf, Du wirst es nicht bereuen, es wird Dir ja kein Haar gekrümmt."

Der Gerufene reckte sich empor, es erfüllte ihn plötzlich ein Gefühl von Trotz, und kühn, als ob er damit ausdrücken wollte, daß er sich keineswegs fürchte, schritt er auf die Hausthüre zu. Nach wenigen Sekunden stand er auch schon unter der geöffneten Thüre des Studierzimmers, auf dessen Schwelle ihm der Pfarrer bereits entgegen kam, und ihm ernst, aber keineswegs unfreundlich die Hand entgegenstreckte. Zögernd legte Lidl, (das ist die Abkürzung für Leonhard,) seine gebräunte Rechte in die Hand des Pfarrers, zog sie aber schnell wieder zurück.

„Gott grüß Dich, Lidl," begann sogleich der Pfarrer voll Milde, mach' kein so mürrisches Gesicht, tritt herein, ich meine es wirklich gut mit Dir, und glaube ja nicht, daß ich Dich schimpfen oder zur Rede stellen will."

Kein Laut kam über Lidl's trotzige Lippen, aber er folgte der Einladung, die Thüre schloß sich hinter ihm, und so stand er, wie aus Erz gegossen, dem würdigen Geistlichen gegenüber.

„Es gefällt mir von Dir, Lidl, daß Du gekommen bist," fuhr der Pfarrer in ruhigem Tone fort, „und daß Du dem Drängen Deines braven Vaters nachgegeben hast, sage einmal aufrichtig, von selbst wärst Du wohl nicht mehr zu mir gekommen, nicht wahr?"

„Nein", antwortete Lidl mit offenem Blick, „und wenn Ihr wieder eine Strafpredigt vorhabt, macht's kurz, Herr Pfarrer, ich bin das letztemal Mal da, ich geh' nach Amerika?"

„So, so, also doch," fiel der Pfarrer ein, „und Du meinst wirklich, daß man in Amerika ein behagliches Wirtshausleben führen kann, ohne etwas zu arbeiten, daß man dort drüben ungestraft wildern und dem lieben Gott den Tag stehlen könnte?" — Lidl machte eine ungestüme Bewegung, die den Geistlichen zu erinnern schien, daß er ruhig bleiben wollte, denn er fuhr, zu dem anfänglichen milden Ton zurückkehrend, fort: „Ja, Lidl, Dein armer, unglücklicher Vater war heute Morgen da und sagte mir, daß er das letzte an Dir versuchen, und seine paar mit Mühe und Fleiß zusammengesparten Thaler gar opfern wolle, um Dich in die neue Welt zu schicken, Dich durch den rauhen Strom der Welt läutern, und vielleicht bessern zu lassen. Lidl, willst Du denn das wirklich Deinem alten Vater anthun, die paar sauer erworbenen Groschen gar verthun, um dann mittellos, ganz und gar zu Grunde zu gehen? Sieh', wenn Du jetzt noch ein arbeitsames Leben beginnen wolltest, wärs noch Zeit genug dazu, laß Deinen armen Vater nicht im Stich und das Geld, das Du für die Reise brauchst, könntest Du später gar wohl und nützlich für Dich anwenden. Laß in Gottes Namen das häßliche Wirtshaussitzen, das nächtliche Herumstreunen und das Wildern, das noch nie zu etwas Gutem geführt hat. Du siehst es doch selbst, wie das Anwesen Deines Vaters unter den fremden Dienstboten immer mehr herunterkommt. Was könntest Du für einen hübschen Bauern spielen, wenn Du ordentlich sein, wenn Du rechtschaffen arbeiten wolltest. Und Hofer's Loni, das brave Dirndl, hast du denn noch nicht daran gedacht, was Du mit diesem fleißigen Mädchen für eine gottgefällige Ehe führen könntest, wie sich Dein Vater freuen würde, wenn diese Heirat zu Stande käme. Freilich wundert es mich nicht, wenn Loni nichts von Dir wissen will, so lange Du kein ordentlicher Mensch bist." (Fortsetzung folgt.)

Logogriph.

Kein gestern hat dies Wort und auch kein heut',
Benennt uns eine unbegrenzte Zeit;
Jedoch sobald es Zuwachs noch erhält,
Es plötzlich ganz in's Gegentheil verfällt. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 74: Heute.

Kaufbeuren, 14. September 1899.

Süßrahmbutter, feinste Qualität	M.	98
do. abweichende Qualität	„	95
Landbutter	„	80

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 15. Sept. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 42—55 Pfg.

Kindelheimer Schrannen-Anzeige v. 16. Sept. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 33 ₰		8 M. 20 ₰		7 M. 76 ₰	
Roggen	8 „ 70 „		7 „ 40 „		6 „ 65 „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	6 „ 80 „		6 „ 38 „		6 „ 8 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 23. September 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 76

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Bescheidenheit! — Ja, wenn sich die nicht wunderlich erwiese. — Bescheiden glaubt manch großer Zwerg, er sei ein kleiner Riese.

Die verehrl. Abonnenten, welche das Ottobeurer Wochenblatt durch die k. Post vierteljährig beziehen, werden freundlichst ersucht das Abonnement zu erneuern.

Bekanntmachung.

Betreff: Gemeindewaisenrat.

Anläßlich der im genannten Betreffe seitens des kgl. Bezirksamtes Memmingen den Gemeindeverwaltungen des Bezirks unterm 7. ds. Mts. im Bezirksamtsblatt Nro. 39 erteilten Weisung wird den Gemeindeverwaltungen des Amtsgerichtsbezirks **Ottobeuren** bekannt gegeben, daß die Aufstellung eines Waisenrates in jeder Gemeinde mit Ausnahme der Marktgemeinde Ottobeuren, in letzterer die Aufstellung von zwei Waisenräten, für genügend erachtet wird. Zugleich wird den Gemeinden, insbesondere den Landgemeinden, als zweckmäßig anheim gegeben, zum Waisenrat den ja bisher schon vielfach mit Geschäften des Pflegschaftswesens betraut gewesenen Bürgermeister zu wählen.

Ottobeuren, den 21. September 1899.

Kgl. Amtsgericht als Vormundschaftsgericht.

J. V.

Der kgl. Amtsrichter:

Trammer.

Stockholz-Verkauf.

Samstag, den 23. September abends 5½ Uhr werden im Gemeindewald Schelmenhaide

25 Partien Stöcke

an Ort und Stelle zum Ausroden versteigert.

Hiezu wird bemerkt, daß nach dem Ausheben derselben die Vertiefungen eingeebnet werden müssen, widrigenfalls dieses auf Kosten des Käufers geschehen müßte.

Ottobeuren, den 21. September 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Versteigerung.

Am **Montag, den 25. September** werden in der **Eldernwirtschaft** nachmittags 4 Uhr von dem Boschachhof

ca. 80 Tagw. stehendes Ohmad

versteigert, wozu freundlich einladet

Beda Schalk in Reuthen.

Distrikts-Sparkassa-Eröffnung.

Für das Ziel **Michaeli** können bei der **Distrikts-Sparkassa-Anstalt „Ottobeuren" Einlagen** in kassamäßigem Gelde gemacht werden und findet die jährliche Zinsenauszahlung bestehender Einlagen unter Vorlage der Sparkassenbücher statt und zwar in folgender Ordnung:

In **Ottobeuren** am **Donnerstag den 28. und Freitag, den 29. September** im Gasthause des Engelwirts Hebel;

in **Memmingen** am **Dienstag den 3. Okt.** im Gasthause zum schwarzen „Adler."

Einlagbesitzer, welche ihre Zinsen nicht erheben und somit zum Kapital schreiben lassen, haben an genannten 3 Tagen **nicht** zu erscheinen; es wird ihnen jedoch auf Ansuchen in den Monaten November und Dezember der Vermögenstand in den Büchern eingetragen.

Die Heimzahlung der für dieses Ziel gekündigten Kapitalien erfolgt am **Donnerstag den 5. Oktober** in der Wohnung des Kassiers **Schropp** dahier.

Ottobeuren, den 22. September 1899.

Die Distrikts-Sparkassa-Verwaltung

Schropp, Cassier. **Wiehrer**, Controleur.

!! Geschäfts-Anzeige & Empfehlung!!

Bei bevorstehender Herbst- und Wintersaison bringe mein gutsortiertes **Schuhwaarenlager** in gefällige Erinnerung und empfehle eine große Auswahl:

Herren- & Damenfilzschnürstiefel mit Besatz, **Tuch- & Filzstiefelchen** mit Zug und zum Schnüren, **Damen-Lederstiefelchen** mit Flanellfutter, ferner:

Lederhausschuhe, besetzte **Herren- & Damenfilzschuhe, Filzschuhe** mit Filz- und Ledersohlen, **Gummi-Schuhe, Frauen-,** sowie **Herrenpantoffel, Kinderlederschuhe, Endschuhe, Einlegsohlen, Aufnähsohlen & Bierfilze.**

Geneigtem Zuspruche entgegensehend zeichnet

Hochachtungsvollst

Ottobeuren, den 18. September 1899.

Alois Krumm, Schneidermeister.

Auszuleihen

2000 Mk. bis 1. Nov. gegen I. Hypothek. Von wem, sagt die Redaktion.

Rotgerberei, J. A. Maier, Leder- & Schäftehandlung.

Offeriere zur Bedarfszeit alle Sorten **Ober- & Sohlleder, Chromleder** (:Corin:) eigenes Fabrikat für feinere Schuhzwecke geeignet, echt wasserdicht feiner milder Narben, auch werden **Häute und Felle** zu vorstehendem Leder in Lohn gegerbt; **Leder-, Tuch- & Lastingschäfte** mit Gummizug, mit Knöpf und zum Schnüren, **Reitschäft** mit und ohne Falten aus bestem Wild- und Juchtenleder, sämmtliche Schäfte auf den Leisten fertig; gewalkte **Halbstiefel & Vorschuh, Treibriemen** aus bestem Kernleder, **Näh- & Bindriemen** aus Chromleder, **Leder- & Riemenfett** hält fortwährend auf Lager.

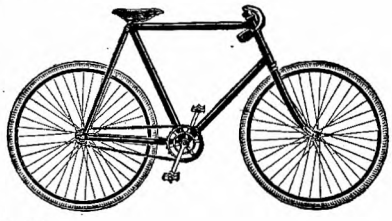
Plüh-Staufer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 und 50 Pfg. empfiehlt:

Julius Beck, Apotheker.

Fahrräder

erstklassige Fabrikate



empfiehlt billigst

Ottobeuren. **Georg Mayer**
Fahrradhandlung.

Reparaturen & Zubehörteile.

1 Hausknecht
2 Fuhrknechte
1 Knecht, Schuhmacher, Schneider

finden sofort Arbeit, Auskunft erteilt ohne Entschädigung

Ed. Hebel.

Frische Bismarckhäringe

empfiehlt **Michael Herz.**

Oeffentlicher Dank!

Unterzeichneter fühlt sich verpflichtet, nach glücklicher Vollendung seines **Neubaues** allen jenen Personen der Gemeinden Niederdorf, Dietratried und Wolfertschwenden, die durch ihre ebenso opferwillige als ausgiebige Hilfeleistung — sei es durch Fuhrwerk oder Handarbeit — zur raschen Fertigstellung beigeholfen, seinen innigsten Dank auszusprechen durch ein

„herzliches Vergelt's gott!"

Niederdorf im September 1899.

Xaver Waldmann mit Familie.

Schöne junge gesträumte

Doggenhunde

bei **Joh. Stückle,** Aymüller.

Lachen! Lachen!

Gasthaus z. schwarzen „Adler."

Sonntag, den 24. September 1899

Großes Conzert

der vereinigten Musikkapellen **„Lachen & Woringen"** (21 Mann.)

Anfang: Nachmittag 3 Uhr.
Eintritt à Person 30 ₰.

Hiezu ladet freundlichst ein

Sanz, Gastwirt.

Programm:

I.

1) **„Erinnerung an Wörth"** Marsch von Döbereiner.
2) **„Die beiden Blinden,"** Ouverture von Schriml.
3) **„Musikalisches Panorama"** Potpourri v. Hager.
4) **„Am Rhein,"** Lied v. Peters.

II.

5) **„Krönungsmarsch"** v. Hamm (Parademarsch).
6) **„Heimkehr"** Ouverture v. Schröder.
7) **„Donauwellen"** Walzer v. Ivanovici.
8) **„Standartweihe,"** Marsch v. Havemann.

III.

9) **„Zu jeder Stunde marschbereit,"** Marsch v. Faust.
10) **„Caprico"** v. Hager.
11) **„Alpenklänge"** Mazurka v. Schwegler.
12) **„Mussinan Marsch"** v. Carl.

Wineden. **Wineden.**



Mit ortspolizeilicher Bewilligung findet vom **17. September** bis **16. Oktober** beim Unterzeichneten ein

Preiskegelscheiben

statt mit 3 Kegeln, wobei folgende Preise zur Verteilung kommen:

1. Preis ein Hammel mit 10 ℳ Geld u. seidener Fahne
2. „ ein Hammel mit seidener Fahne
3. „ 20 Mark „ „ „
4. „ 15 „ „ „ „
5. „ 10 „ „ „ „
6. „ 5 „ „ „ „

Kegelliebhaber von nah und fern ladet freundlichst ein

Christian Sigel, Gastgeber.

Vieh-Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert am **Mittwoch, den 27. September** Vormittag 11 Uhr im Hemmerle'schen Gasthause zur **„Ewismühle"** bei Grönenbach



22 Kühe, darunter 3 Kälberkühe, die übrigen Frühkalbende, 1 jungen Zuchtstier, oberländischer Schlag.



Hiezu ladet Kaufsliebhaber freundlichst ein

Joh. Becherer, Eichholz.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich hier das

Schneidergeschäft

ausübe und empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten. Reelle prompte Bedienung zusichernd, sieht geneigten Aufträgen entgegen Achtungsvollst

Frechenrieden im September 1899.

Frz. Jos. Hafner, Schneidermeister.

2 Rinder

& 2 Kühe, schweren Schlages im November kalbend, hat zu verkaufen

Benedikt Vetter in Böhen.

Gesucht

werden **1200 Mk.** auf Michaeli gegen sehr gute Versicherung. Von wem, sagt die Redaktion.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden ꝛc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben kaufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren

vom 20. September 1899.

1) Bareth Johann, Oekonom } Unglert Ottmar, Oekonomenssohn } von Kirchstetten, wegen Beleidigung. Beschluß: Aussetzung der Verhandlung.
2) Kreisle Anton, Ziegelarbeiter von Illertissen, wegen Betrugs. Urteil: 8 Tage Haft und Kostentragung.
3) Stibi Martin, Söldner von Oberwesterheim, wegen Körperverletzung. Urteil: Freisprechung, Kosten Aerar.
4) Scharpf Valentin, Dienstknecht in Oberegg, Altegger Josef, Dienstknecht in Sixenhof, wegen Körperverletzung. Urteil: Je 3 Monate Gefängnis und Kostentragung.
5) Rother Sebastian, Oekonom von Speckreu, wegen Uebertretung des Körgesetzes. Urteil: Freisprechung, Kosten Aerar.
6) Brugger Georg, Müller von Stephansried, wegen Diebstahls. Urteil: 21 Tage Gefängnis und Kostentragung.
7) Weißenhorn Bartholomäus und Katharina, Söldnerseheleute von Rettenbach, wegen Diebstahls. Urteil: Freisprechung, Kostenüberbürdung auf den Anzeige-Erstatter Martin Matthäus.
8) Westermayer Gustav Adolf, Viehhändler von Memmingen, wegen Diebstahls. Urteil: 14 Tage Gefängnis und Kostentragung.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

24. Sonntag. Nachmittag 2 Uhr Christenlehre; Andacht zum hl. Herzen Jesu.

25. Montag. 6 Uhr Monatmesse für Josef Maier, Privatier, halb 8 Uhr für Crescentia Schneider, hl. Messe für Josef und Maria Rothärmel, 8 Uhr Requiem für die verstorbenen Musiker der hiesigen Blechmusikgesellschaft zum 25jähr. Jubiläum.

26. Dienstag. 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, 7¼ Uhr Bruderschaftsamt für Josef Anton Fröhlich, 8 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht; bei St. Sebastian um 7 Uhr gestiftete Jahresmesse für 2 Verstorbene.

27. Mittwoch. 6 Uhr hl. Messe für Engelbert Lieb, halb 8 Uhr Wochenmesse für Amalia Kerler, 8 Uhr für Anton Schlichting und Beda Willer.

Vermischtes.

Ottobeuren, 19. Septbr. Der berühmte **Kapiteljahrtag** war in diesem Jahre außerordentlich gut besucht, dicht gedrängt standen die Schaaren um die Kanzel und Beichtstühle, so daß um ½1 Uhr zum letzten Male die hl. Kommunion ausgetheilt wurde. Am Vorabend predigte H. H. P. Wilhelm und am Tage selbst H. H. Pfarrer Martin von Ollarzried.

Brandversicherungsbeiträge. Für das Versicherungsjahr 1899/1900 wird nur ein halber Jahresbeitrag erhoben.

Wörishofen, 18. Sept. Samstag den 7. und Sonntag den 8. Oktober feiert der hiesige Gesangverein das Fest der Fahnenweihe. Als Pathenverein fungirt der Liederkranz Mindelheim. Möge das Wetter dem Feste günstig sein!

Biesenhofen, 18. Sept. Im Mentner'schen Gasthause ist seit einigen Tagen die Acetylen-Beleuchtung eingerichtet und waren gestern die zahlreichen Ausflügler nicht wenig erstaunt und erfreut über das milde und schöne Licht dieser Beleuchtungsart, die in jüngster Zeit in mehreren Gasthäusern auf dem Lande zur Einführung gelangte. Herrn Hans Sailer aus Kaufbeuren, der die Beleuchtung lieferte und einrichtete, gebührt alle Anerkennung und Weiterempfehlung, umsomehr als auch der Kostenpunkt nicht besonders ins Gewicht fällt, vielmehr der Preis dieses Lichtes ein sehr billiger genannt werden kann.

München. Se. Kgl. Hoh. der Prinzregent wird die durch das Hochwasser eingestürzte „Prinz-Regenten-Brücke" aufs Neue auf seine eigenen Kosten erbauen lassen. — In München herrscht höchste Befriedigung und Freude über diesen hochherzigen Entschluß des hohen Herrn, der damit seiner Residenz einen neuen Beweis seiner Huld und seine Anhänglichkeit gibt.

München. (Die Frauenhofer-Brücke) wurde Samstag mittag dem Gutachten des Stadtbauamtes entsprechend für den Fußgängerverkehr polizeilich freigegeben.

München, 18. Sept. (Die Schäden, welche das Hochwasser allein an den Eisenbahnlinien des Oberbahnamtsbezirks Rosenheim anrichtete, werden auf drei Millionen Mark geschätzt.

(Baugewerkschule Augsburg.) Das Schuljahr 1899/1900 beginnt am Freitag, den 3. November, Früh 8 Uhr. Wer in den ersten (untersten) Kurs eintreten will, muß das Entlassungszeugniß der Volksschule besitzen, das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben und 2 Jahre lang in einem Baugewerbe praktisch thätig gewesen sein. Wer in einen höhern Kurs eintreten will, muß den Nachweis über seine Befähigung durch das Zeugniß einer anderen Baugewerkschule bringen oder sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen, die Montag, 30. Oktober, Früh 8 Uhr im Schulgebäude beginnt. Gesuche um Aufnahme sind bis längstens 15 Oktober an die Direktion der Baugewerkschule (Ottmargäßchen F 183) einzureichen.

Auszeichnungen von Feuerwehrmännern. Im Monat August ds. Js. sind an 3117 Mitglieder des bayer. Landesfeuerwehr-Verbandes Ehrenzeichen für 25jährige Dienstleistung verliehen worden und zwar in: Oberbayern 847, Niederbayern 237, Oberpfalz 331, Oberfranken 342, Mittelfranken 220, Unterfranken 527, Schwaben 613.

München: Zu denjenigen Etablissements, welche der nach München kommende Fremde vorzugsweise gern aufsucht, gehört in erster Linie auch das Ecke Neuhauserstraße und Färbergraben, also mitten im Centrum der Stadt gelegene „Panoptikum", das sich einer immer mehr wachsenden Beliebtheit seitens des einheimischen sowohl, als auch des auswärtigen Publikums erfreut. Namentlich in den letzten 2 Jahren hat das Etablissement einen blühenden Aufschwung genommen, der vor Allem dem jetzigen Direktor und Besitzer, akad. Bildhauer E. E. Hammer zuzuschreiben ist. Seine Devise: „Wer Vieles bringt, wird Jedem etwas bringen", hat er mit großem Geschick und sichtlichem Fleiß in die Praxis zu übertragen verstanden. Die in seinem eigenen Ateliers modellierten Wachsgruppen und Figuren genießen wegen ihrer sprechenden Natürlichkeit und der wirklich künstlerischen, meist fein-humoristischen Auffassung einen Weltruf und zeugen davon, daß die Kunststadt München auch auf diesem Gebiete hervorragendes leistet. Außer den cereoplastischen Schauobjekten zeigt das Panoptikum noch eine Reihe von hochinteressanten Sehenswürdigkeiten, teils belehrenden, teils belustigenden Charakters. Das Panorama mit seinen prächtigen, überaus naturgetreu wirkenden Ansichten, ersetzt für wenig Geld eine Reise in ferne Länder. Das anatomische und das neu eröffnete naturhistorische Museum mit circa 10000 Präparaten bieten für Jedermann, den Fachmann, wie den Laien, eine Fülle des Belehrenden und des Sehenswerten. Der durch Größe und prächtige Ausstattung einzig dastehende Irrgarten erregt ebenso, wie das damit verbundene Lachkabinet und das Kaleidoskop (Riesenvolksversammlung) lebhafteste Heiterkeit und einmütiges Ergötzen bei Jung und Alt. Außer diesen und anderen stabilen Sehenswürdigkeiten finden noch stündliche Vorstellungen mit monatlichem Programmwechsel statt, in denen außer einer jeweiligen Serie lebender Bilder (Tableaux vivants) und einem Cyklus lebender Photographien, stets die neuesten Sensations-Nummern auf dem Gebiete der Abnormitäten, Spezialitäten und Illusionen, sowie ganze Truppen exotischer Menschenracen etc. vorgeführt werden. Diese Vorstellungen, welche auch von Seiten der Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses, sowie fremder durchreisender Fürstlichkeiten häufig besucht werden, weisen für die Oktoberfestzeit ein besonders reichhaltiges und interessantes Programm auf, so daß ein Besuch des Etablissements auf das wärmste empfohlen werden kann.

Drucksachen. Nach Entschließung der General-Direktion der kgl. Posten und Telegraphen können Drucksachensendungen, die auf der Außenseite Angaben, wie: Gruß aus der Ferne, herzlichen Gruß u. s. w. tragen, auch innerhalb Bayerns zur Beförderung nicht zugelassen werden, weil diese Angaben die Eigenschaft einer brieflichen Mittheilung des § 3 der Reichspostordnung besitzen. Im Interesse des Publikums empfiehlt es sich, diese Ordnung genau zu beachten, weil wegen Unkenntniß der Bestimmungen häufig dagegen gefehlt wird.

Königlich preußische Dienstpferde. Aus Landsberg a. W. läßt sich die „Kreuzztg." vom Manöver des Gardekorps schreiben: Bei einem geizigen Gutsbesitzer waren ein Wachtmeister und einige Ulanen einquartirt. Diese sollten für ihre Pferde etwas Hafer entwendet haben, und der Gutsbesitzer lief spornstreichs zum Wachtmeister und beklagte sich über den vermeintlichen Diebstahl. Da kam er aber schön an; der Wachtmeister maß ihn verächtlichen Blicks und sagte: „Wissen Sie was, mein Herr? Das merken Sie sich ein für allemal, kgl. preußische Dienstpferde fressen überhaupt keinen gestohlenen Hafer."

Paris, 19. Sept. Der Ministerrath beschloß im Princip die Begnadigung Dreyfus. Dieselbe wird in einigen Tagen zur Ausführung gelangen. Dreyfus zog seinen Revisionsantrag zurück. — Scheurer-Kestner ist gestern gestorben.

Berlin, 20. Sept. Die „Vossische Ztg." meldet aus Paris: Präsident Loubet unterzeichnete bereits die Begnadigung des Dreyfus, welcher vermuthlich heute Nacht das Gefängniß verläßt und sofort in's Ausland geht.

Eine aufregende und gleichzeitig drollige Scene spielte sich im Pariser Justizpalaste ab. Als ein Einbrecher Namens François sich vor der 10. Kammer des Zuchtpolizeigerichtes zu verantworten hatte, bemerkte der Präsident, daß derselbe keinen Vertheidiger hatte. Ein junger Advokat bot sich zu diesem Zwecke selbst an und bat, sich mit seinem Klienten besprechen zu können. Die Erlaubnis wurde gewährt, und er zog sich mit dem Angeklagten und einem Gardisten in das Zeugenzimmer zurück. Dort begann François seine Biographie zu erzählen und führte aus, daß er schon zwanzigmal aus Gefängnissen ausgebrochen sei. „Wie haben Sie das gemacht?" fragte der Advokat. „Sehen Sie so!" Und mit diesen Worten sprang François aus dem Fenster auf ein Gerüst und verschwand spurlos. Die Verhandlung gegen François mußte im Kontumazwege durchgeführt werden.

(Vanderbilt über den Reichthum.) Der kürzlich verstorbene Vanderbilt scheint in dem Besitze seines ungeheuren Vermögens nicht viel Befriedigung gefunden zu haben. Er soll einst auf eine hierauf bezügliche Frage geantwortet haben: „Ein Reichthum wie meiner ist eine zu schwere Bürde für einen einzigen Mann. Sein Gewicht drückt mich nieder und tödtet mich. Ich habe kein Vergnügen von diesem Reichthum und kann keinen Gebrauch von ihm machen. In welcher Beziehung bin ich in Wirklichkeit besser gestellt, als mein Nachbar, der nur eine halbe Million Dollars besitzt? Er genießt eher als ich alles Glück des Lebens; sein Haus ist so luxuriös ausgestattet wie meines; er ist gesünder als ich, weil er weniger den Qualen der Unruhe unterworfen ist. Er wird wahrscheinlich länger leben als ich, und vor Allem — er darf seinen Freunden trauen.

Wort-Rätsel.

Ganz zahllos sind wir Brüder,
Doch lebt zu jeder Zeit nur einer
Und jeder hat zwölf Glieder,
Doch Kopf und Hand und Fuß hat keiner.
Man richtet sich nach uns im ganzen Land',
Obschon uns Sprache fehlet und Verstand.
Ja mehr noch; 's ist die ganze Welt,
Die pünktlich sich an unsre Ordnung hält.
Jetzt herrsche ich, wie's immer ist, allein,
Doch bald dann tritt der jüng're Bruder für mich ein.

K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 74: Immer. Nimmer.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank
Cours der 3½% 95.30 Geld. — 95.80 Brief.

München, 20. Sept. **Kälberpreise.** Die Kälber lebend das Pfund zu 35—47 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 21. Sept. 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	—	6	80	6	80	—	30	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 19. Sept. 1899.

per Zentner	Höchster			Mittlerer			Geringster		
Kern	8 M.	75 ₰		8 M.	60 ₰		8 M.	50 ₰	
Roggen	9 „	65 „		8 „	70 „		8 „	6 „	
Gerste	8 „	80 „		8 „	40 „		8 „	30 „	
Haber	6	83	„	6 „	66	„	6 „	50 „	

Kempter Butterpreis vom 20. Sept. 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 0,98
Sennbutter . . . . . „ 0,95

Tendenz: Mäßige Nachfrage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

1 Mark
Loose

Bayerische
Rote Kreuz-Lotterie

20000
Treffer im Ges.-Betr.
von **120000 Mk.** baar
Ziehung: **18. Oktober cr.**

Loose **à 1 Mk.** bei der Hauptagentur **A. Scherle, W. Kurringer, J. Jemiller, M. Gufer** in Memmingen, **J. Baur,** Buchdrucker Ottobeuren.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und **Wanzen** kauft nur **„Lahr's Dalma".** Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur ächt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen Staubbeutel 15 Pfg. in Ottobeuren bei Kaufm. Mayer.

Mulldünger

concurrenzlos

billiger als jeder andere Kunstdünger.
Atteste erster bayerischer Landwirthe über die vorzügliche Wirkung.

• • Gehalts-Garantie. • •

Controlle durch die **staatlichen** Versuchsstationen München und Augsburg.

Man verlange Prospecte & Preislisten.

Hausmullverwertung München G. m. b. H.

Puchheim bei München.
Vertreter gesucht.

Sunlight-Seife

die beste Waschseife der Welt sollte in keinem Haushalt fehlen. In allen besseren Geschäften erhältich. **Engros-Verkauf** bei:

Joh. Textor beim „Kreuz" **Memmingen.**

Treibriemen

aus bestem Kernleder in allen Breiten und Stärken **Riemenhäute** sowie **Riemen-Croupons** in bester Qualität, fettgare englische **Näh- & Bind-Riemen** außerordentlich haltbar,

Riemenfett in Büchsen und Stangen
sowie
wasserdichte **Lederschmiere**
in Büchsen und größeren Gefäßen
empfehlen

Bruck b/München. **Irlbeck & Cie.**
Lederfabrik.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

---

20 fürstliche Hofhaltungen
beziehen seit 27 Jahren ihren
Kaffee
von mir. Außerdem
40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ ℔ franco	roh	gebrannt
Santos, kräftig ... .Mk.	6.65	7.60
Campinas, edel ..... „	7.13	8.08
Mocca, afrikan..... „	7.13	8.08
Caravellos, fein ..... „	8.08	9.02

Preisliste über mein großes **Import-Kaffee-Lager** (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow
Hoflieferant
Hamburg, An der Alster 29.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Umzugshalber

ist ein guterhaltenes **Tafelklavier** billig zu verkaufen. Ratenzahlung gestattet. Zu erfragen i. d. Exped. ds. Bl.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz)

Ein Fortschritt,

welcher besonders auch unsere Hausfrauen interessiren wird.

Es ist unbestritten, daß die Seife eine Hauptrolle in unserem Haushalte wie in unserem Leben spielt; wird doch behauptet, daß der Kulturgrad eines Volkes von der mehr oder minder großen Menge Seife, welche dasselbe konsumirt bestimmt werden kann.

Der Gebrauch der Seife war schon im Alterthum bekannt, die Römer Plinius und Galenus erwähnen die deutsche Seife, die von den Germanen als Reinigungsmittel benutzt wurde und die die Römer wahrscheinlich zuerst auf ihren Eroberungszügen kennen lernten.

Im Mittelalter und selbst bis in die neue Zeit blieb die Seifensiederei, obwohl dieselbe nach und nach vom Hausbetrieb in den gewerblichen Betrieb überging, ohne nennenswerthe Entwicklung; erst der neuesten Zeit war es vorbehalten, die Seifenindustrie in staunenerregender, wahrhaft schwunghafter Weise zur glänzenden Entwicklung zu bringen.

England, Frankreich, Deutschland sind heute wohl diejenigen Länder, in welchen diese Industrie eine hervorragende Stellung einnimmt und sie täglich zu größeren Dimensionen entwickelt, und daß Deutschland, seiner progressiven Tendenz entsprechend, in diesem Wettkampfe nicht zurückbleibt, dies beweist ein neu gegründetes großartiges Unternehmen dieser Branche, welche in dem industriereichen und lebhaft aufblühenden Mannheim eine Heimstätte gefunden.

In nächster Nähe der Stadt, dort wo in jüngster Zeit die Fabriksschlotte fast wie Pilze aus der Erde hervorschießen, geht ein Fabriksetablissement seiner Vollendung entgegen, wie es in ähnlicher Weise in Deutschland noch nicht aufgeführt wurde. Wir hatten Gelegenheit, das Werden dieses Muster-Etablissements zu beobachten.

Auf einem Terrain von 80,000 Q.-M. erhebt sich ein weniger luxuriöser als stattlicher und gefälliger Bau, dessen ganze Anordnung bis in die kleinsten Details in eminent praktischer Weise allen Theilen der Fabrikation dienlich ist. — Alle Errungenschaften und Fortschritte der Neuzeit wurden hier studirt und in Anwendung gebracht, um ein Werk zu schaffen, welches — wenn vollendet — mit Recht als mustergiltig hingestellt werden kann. Luftige, helle Arbeitsräume, die Anlage geeigneter großer Speiselokalitäten, Bäder und Arbeiterwohnungen sollen dem Personale die denkbar größte Bequemlichkeit und Erholung sichern.

Die Seife, welche hier fabrizirt werden soll, ist die weltbekannte, bisher im Auslande hergestellte Sunlight-Seife, welche sich vermöge ihrer wirklich hervorragenden Eigenschaften wie überall so auch in Deutschland seit Jahren eingebürgert hat.

Um die Vorzüge dieser Seife dem deutschen Publikum zu billigeren Preisen als bisher bieten zu können, gründete ein Consortium deutscher Großindustrieller eine Aktien-Gesellschaft mit einem Stammkapital von 3 Millionen Mark behufs Fabrikation derselben auf deutschem Boden. Die neue Gesellschaft, welche unter der Firma Sunlight-Seifenfabrik A.-G. ins Leben getreten, übernahm von der weltbekannten Firma Lever Bros in Port Sunlight bei Liverpool, den bisherigen Fabrikanten der Sunlight-Seife, deren Schutzmarken und Herstellungsverfahren und wird nun diesen in allen Haushaltungen beliebten und gesuchten Artikel in Mannheim, also auf deutschem Boden, mit deutschen Kräften und deutschen Maschinen, produziren.

Die anerkannten Vorzüge dieser Seife versprechen, daß sie eine Consum-Seife ersten Ranges werden wird.

Die Vortheile, welche sie der Hausfrau bietet, sind mannigfach, mit ihr wird das lästige, zeitraubende und gesundheitsschädliche Kochen und Brühen der Wäsche überflüssig gemacht, alle bisher beim Waschen gebrauchten Zuthaten werden durch sie entbehrlich, und vermöge ihrer absolut neutralen Zusammensetzung erscheint sie für alle Zwecke, sowohl zum Reinigen der Wäsche als auch für Toilette und als Kinderseife verwendbar, ist also eine Seife, die alle Vorzüge in sich vereinigt.

Auch in ihrer äußeren Form präsentirt sie sich gefällig, in hübscher Form gepreßt und in geschmackvollen Karton verpackt. — Die jedem Doppelstück angeheftete Marke bietet außerdem dem Käufer die Möglichkeit sich an einem reellen Preisbewerbe zu betheiligen.

Wenn nun noch hinzugefügt wird, daß der Detailpreis auf 25 Pfg. per Karton, enthaltend ein Doppelstück, reduzirt wurde so ist damit Alles gesagt, was zu Gunsten dieses vorzüglichen Produktes vorgebracht werden kann.

Und somit rufen wir dem neuen Unternehmen ein Vivat, crescat, floreat zu — zum Nutzen und Frommen der Gründer und des Publikums. D.

Dem Rechenschafts-Bericht der „Winterschule in Augsburg" entnehmen wir u. a. Folgendes: Der Unterricht ist auf zwei Winterkurse verteilt, in denen der gesammte Lehrstoff durchgenommen wird. Die Unterrichtszeit fällt in die Wintermonate November bis Ende Februar oder Anfang März, in welchen Monaten die Schüler zu Hause am leichtesten entbehrt werden können. Die Unterrichtsgegenstände verteilen sich auf die beiden Kurse in folgender Weise: I. Kurs: Deutsche Sprache, Rechnen, Schönschreiben, Geographie, Landwirtschaftslehre, Tierkunde, Naturlehre. — II. Kurs: Deutsche Sprache, Rechnen, Schönschreiben, Landwirtschaftslehre, Tierkunde, Tierzucht, Betriebslehre. — Vom Kreisausschusse wurden aus den vom Landrate von Schwaben und Neuburg in höchst dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Mitteln pro 1898/99 nach Maßgabe der hiefür vom Landrate festgestellten Bedingungen Stipendien im Betrage von 2140 *M.* bewilligt. Aus dieser Summe erhielten 17 Schüler des 1. Kurses 1020 *M.* und 11 Schüler des 2. Kurses 1120 *M.* Zur Beschaffung von Lehrmitteln, insbesondere für den Anschauungsunterricht, wurde vom höchsten Kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten in dankenswerter Weise wiederum ein namhafter Betrag bewilligt. — Schulgeld wird nicht erhoben. — Die Schüler haben für ihr Unterkommen in Privathäusern, wo sie von einem Lehrer überwacht werden, sowie für die nötigen Bücher, Hefte u. dergl. selbst zu sorgen. — Die landwirtschaftl. Winterschule in Augsburg ist in diesem Jahre durch Einrichtung von Sommerkursen für theoretischen und praktischen Unterricht im Obstbau erweitert worden. Durch Entschließung der hohen Kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg, Kammer des Innern, vom 25. Februar 1899 Nr. 5085 wurde die Vorstandtschaft der Obstbauschule Maier-Bode und die technische Leitung dem Kunstgärtner und Kreisbaumwärter Joseph Wein in Pfersee übertragen. Die Schüler erhalten täglich von 7—9 Uhr morgens 2 Stunden theoretischen Fachunterricht, und die übrige Tageszeit mit Ausnahme von $^5/_4$ Stunden Mittagspause wurde zu praktischen Demonstrationen und Arbeiten in der Obstbaumschule und den Baumpflanzungen der Gemeinde Pfersee, sowie in mehreren großen Gärten in Pfersee und Augsburg verwendet. Der theoretische Unterricht erstreckt sich 1) auf den Baumschulbetrieb, 2) auf die Obstbaumpflege und 3) auf die Obstbenützung. — Die Wiedereröffnung der landw. Winterschule für 1899/1900 ist für Ende Oktober oder Anfang November d. Js. in Aussicht genommen und die Eröffnung des nächsten Obstbaukurses findet voraussichtlich nach Schluß der Winterschule im Monat März 1900 statt. Anmeldungen wolle man möglichst bald an den Schulvorstand Maier-Bode in Augsburg gelangen lassen, der auch zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 27. September 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 77

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

An andrer Glück sich neidlos freu'n, — Ist Segen schon und Glück allein.

Die verehrl. Abonnenten, welche das Ottobeurer Wochenblatt durch die k. Post vierteljährig beziehen, werden freundlichst ersucht das Abonnement zu erneuern.

Bekanntmachung.

Gemäß Entschließung des Kgl. Staatsministeriums des Innern vom 17. lfd. Mts. wurde die Vornahme einer

Sammlung

von Haus zu Haus für die durch die jüngsten **Ueberschwemmungen Beschädigten** in den Regierungsbezirken Ober- und Niederbayern in sämmtlichen Gemeinden des Königreiches angeordnet.

Demgemäß wird der verehrl. Einwohnerschaft **Ottobeuren's** zur Kenntnis gebracht, daß diese Sammlung in den nächsten Tagen **dahier** vorgenommen wird, in der Erwartung, daß das von höchster Stelle ausgesprochene Vertrauen auf den oftbewährten Wohlthätigkeitssinn der Bevölkerung sich auch bezüglich der hiesigen Gemeinde rechtfertigen werde, nachdem die Verheerungen, welche durch diese Ueberschwemmungen hervorgerufen wurden, eine außerordentlich große Ausdehnung genommen und sehr viele Familien in große Not versetzt haben.

Ottobeuren, den 25. September 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.
Frey, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zur Neuanlage der **Kapital- und Einkommensteuer** wird den beteiligten Steuerpflichtigen, welche nicht schon Fassionslisten erhalten haben, die Gelegenheit gegeben,

Samstag, den 30. September &
Montag, den 2. Oktober

von vormittags 8 Uhr bis abends 5 Uhr ihre Erklärung im Sitzungssaale des Rathauses **dahier** abzugeben mit dem Ersuchen diesen Termin womöglichst einzuhalten.

Ottobeuren, den 25. September 1899.

Marktgemeinde-Verwaltung
Frey, Bürgermeister.

Gesucht

werden **1200 Mk.** auf Michaeli gegen sehr gute Versicherung. Von wem, sagt die Redaktion.

!! Geschäfts-Anzeige & Empfehlung!!

Bei bevorstehender Herbst- und Wintersaison bringe mein gutsortiertes **Schuhwaarenlager** in gefällige Erinnerung und empfehle eine große Auswahl:

Herren- & Damenfilzschnürstiefel mit Besatz, **Tuch- & Filzstiefelchen** mit Zug und zum Schnüren, **Damen-Lederstiefelchen** mit Flanellfutter, ferner:

Lederhausschuhe, besetzte **Herren- & Damenfilzschuhe, Filzschuhe** mit Filz- und Ledersohlen, **Gummi-Schuhe, Frauen-,** sowie **Herrenpantoffel, Kinderlederschuhe, Endschuhe, Einlegsohlen, Aufnähsohlen & Bierfilze.**

Geneigtem Zuspruche entgegensehend zeichnet

Hochachtungsvollst

Ottobeuren, den 18. September 1899.

Alois Krumm, Schneidermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von Frechenrieden und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich in meinem käuflich erworbenen Hause (vormals Ulrich Lutzenberger) das

Küfergeschäft

ausübe und empfehle mich besonders für die Herren **Bierbrauer** im Faßpichen und Kellerarbeit, sowie in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Unter Zusicherung reeller Bedienung sieht geneigten Aufträgen entgegen

Achtungsvollst

Frechenrieden im September 1899.

Michael Huber, Küfermeister.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Wenn Sie in den nächsten 4 Wochen Bedarf in meinen Waaren haben, aber die Qualität derselben Ihnen noch unbekannt ist, dann lassen Sie sich **sofort** ein

Muster umsonst

und portofrei kommen, in dem Sie diese Annonce **unterschreiben, ausschneiden** und **einsenden.**

An die Firma

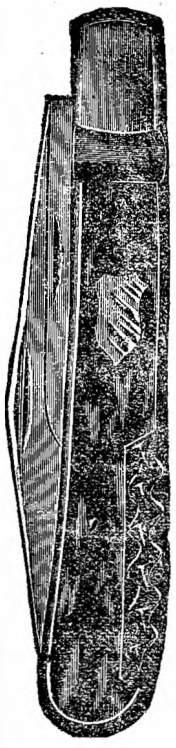
C. W. Engels

in **Foche** bei Solingen.

Einziges Versandtgeschäft mit wirklichem Fabrikbetrieb hier in Foche.

Grösste Stahlwaarenfabrik mit Versandt an Private

überhaupt, nicht nur am Platze.



„Senden Sie mir **ein Muster-** Taschenmesser / Scheere (Nicht Gewünschtes durchstreichen!) umsonst und portofrei. Ich verpflichte mich, Ihnen in 4 Wochen eine Bestellung gleichviel in welchem Betrage zu machen oder Ihnen den Gegenstand wieder zurückzusenden."

Ich versichere Ihnen, daß mir Ihre Waare noch gänzlich unbekannt ist, auch ist mir nicht bekannt, daß diese Annonce schon von Jemand eingesandt ist oder noch werden soll.

Ort und Datum (deutlich)

Straße, Hausnummer, Poststation.

.....

Name, Stand und Alter (recht deutlich!)

.....

Annoncen, welche nicht bis 3. Oktober 1899 eingesandt sind, sowie solche von Minderjährigen, nicht seßhaften Bürgern oder solche von Händlern oder auch nicht vollständig nach Vorschrift unterschriebene Annoncen bleiben unberücksichtigt.

Nur bei Einsendung einer solchen Annonce wird ein Gratis-Muster verabreicht.

Soeben erschien meine **neueste Preisliste**

für das Winterhalbjahr 1899/1900,
640 Seiten, 2175 Abbildungen, 2450 Nummern.

Inhalt: Eine umfassende Auswahl von allerhand Stahlwaaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräthe, optische Instrumente, Reißzeuge, Glaserdiamanten, Bürsten, Pfeifen, Lederwaaren, Albums, Uhrketten, Goldwaaren, Stöcke, Schirme, Schulranzen, Sensen, Gewehre, Revolver, Jagdgeräthschaften, in reichhaltigster Auswahl.

Dieser Katalog wird an Jedermann

umsonst und portofrei

versandt, aber nicht an Händler.

Mißbrauch meiner Annonce ist Betrug und kommt zur Anzeige.

Im letzten Jahre habe ich ungefähr 150 000 Stück Scheeren und 85 000 Stück Rasirmesser fabrizirt und versandt und zwar nur direkt an Private.

Das **Eingravieren von Namen** in Stahlklingen, schön in Goldschrift ausgeführt, kostet nur 10 Pfg. Stahlwaaren magnetisch machen umsonst.

Treibriemen

aus bestem Kernleder in allen Breiten und Stärken **Riemenhäute** sowie **Riemen-Croupons** in bester Qualität, fettgare englische **Näh- & Bind-Riemen** außerordentlich haltbar,

Riemenfett in Büchsen und Stangen

sowie

wasserdichte **Lederschmiere**

in Büchsen und größeren Gefäßen

empfehlen

Bruck b/München. **Jrlbeck & Cie.**

Lederfabrik.

Auszuleihen

2000 Mk. bis 1. Nov. gegen I. Hypothek. Von wem, sagt die Redaktion.

Neue Bismarck-Häringe

empfiehlt geneigter Abnahme **Joseph Hasel.**

Suche einen **Mann** zum Verkauf von

Spezereiwaaren

an Oekonomen x. gegen hohe Provision später gegen feste Anstellung. Offerte unter **J. F. S. 100** an die Expedition.



Geld zu jeder Höhe auf Hypotheken, An- und Verkauf aller Art, Auskunft in allen Angelegenheiten etc. etc. besorgt

G. Ehinger, Commissionsgeschäft

Memmingen, Marktplatz.

Vor einiger Zeit wurde ein **Steckmesser** von hier bis Eldern gefunden. Von wem, sagt die Redaktion.

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenkonfektion

als:

Uebergangskragen u. Capes, schwarze u. farbige Jackets, lange und halblange Paletots, lange und halblange Federpelüche-, Astrachan-, Krimmer-, Bouclee, Pelüche- und Pelz-Kragen.

Glatte, wattirte und bestickte Capes,

Costüme und Blousen, Frauenpelerinen, Theater-, Pelz- und Promenaderäder,

Jackets und Wintermäntelchen für Kinder

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken **Berlins** ausgesucht

geneigter Abnahme.

---

1 Mark **Geld-Lotterie** **Mark 1**

der Allgemeinen Deutsch. Sportausstellung München 1899.

Nur 250,000 Loose.

Alle Gewinne Baargeld ohne Abzug:

1 Haupttreffer	**30000**	= **Mk.**	**30000**
2 Haupttreff.	**à 5000**	= **Mk.**	**10000**
10 Gewinne	**à 1000**	= **Mk.**	**10000**
20 Gewinne	**à 500**	= **Mk.**	**10000**
50 Gewinne	**à 200**	= **Mk.**	**10000**
100 Gewinne	**à 50**	= **Mk.**	**5000**
250 Gewinne	**à 20**	= **Mk.**	**5000**
u. s. w.	u. s. w.		

Ziehung **Dienstag 10. Oktober 1899.**

Deutsche Sportsloose à 1 Mk. sind zu beziehen durch: **J. Baur,** Buchdrucker, **Ottobeuren.**

Neue

Bayerische Zeitung.

Organ der Zentrumspartei.

Verlag und Redaktion von Philipp Frick in München. Redaktion und Administration: München, Herrenstraße 33/I r.

Abonnementspreis 1 Mk. 60 Pfg. pro Quartal.

Die „Neue Bayerische Zeitung" erscheint sechsmal in der Woche. Sie wird nachts 1 Uhr gedruckt und mit den ersten Morgenzügen versandt. Dadurch ist sie in die Lage versetzt, die Berichte und Besprechungen über die Sitzungen des Reichstags und Landtags und die Ausschußberatungen schnellstens zu bringen, was besonders für das bevorstehende Quartal von Wichtigkeit ist.

Reisig-Versteigerung.

Am **Freitag, den 29. September** nachmittags 2 Uhr versteigert der Unterzeichnete im Rothärmel'schen Hause in Krautenberg aus dem Schlage Krautenberg **ca. 50 Partien Reisig** mit Aesten, wozu freundlichst einladet

Alois Sigg.

Eine silberne **Cylinderuhr** mit goldener Kette ging von Stephansried nach Eggisried verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 28. September bis 1. Oktober.

Donnerstag. 6 Uhr Monatmesse für Maria Baur, 7¼ Uhr Bruderschaftsamt für Theresia Müller von Grönenbach, 8 Uhr hl. Messe für Maria Frick und Monatmesse für Anton Miller von Schellenberg.

Freitag. Fest des Erzengels Michael. 6 Uhr gestiftete Jahresmesse für Hymel'sche Verwandtschaft, halb 8 Uhr für Josef und Genovefa Zettler und Michael Willer von Betzisried, 8 Uhr für Michael Rottach von Eheim.

Halb 9 Uhr bei **St. Michael** Patrociniumsfeier mit Anrede. Gestiftete Jahresmesse für Cassier Georg Kimmerle.

Samstag. 6 Uhr hl. Messe für Michael Schregle, halb

8 Uhr hl. Messe für Michael Schatz, 8 Uhr gestiftete Jahresmesse für Uhrmacher Xaver Gnauer.

Namensfest Sr. Majestät des Königs Otto von Bayern, um 9 Uhr Hochamt mit Te Deum.

Sonntag. Rosenkranzfest. Titularfest der Rosenkranzbruderschaft.

An diesem Tage kann nach Empfang der hl. Sakramente bei jedesmaligem Besuche der Kirche vollkommener Ablaß gewonnen werden.

7 Uhr Rosenkranz, hl. Messe für Augustin Albrecht, halb 8 Uhr hl. Messe für Michael Schindele, 8 Uhr für Karolina Huber.

Das Amt ist vor ausgesetztem Hochwürdigsten Gute.

Die Feier des 25jährigen Bestehens der Blechmusik-Gesellschaft Ottobeuren.

Als sich im Laufe des Jahres 1870 die damals im hiesigen Markte bestehende Blechmusikgesellschaft aus verschiedenen Ursachen aufgelöst hatte, bildete sich im September 1874 wieder eine neue, die heute auf ein volles Vierteljahrhundert ihres Bestehens zurückblicken kann. Aus diesem Anlaß veranstaltete sie dieser Tage eine kleine Jubiläumsfeier, die sowohl in ihrer Anlage, wie auch in der Durchführung als äußerst gelungen bezeichnet werden muß.

Vorgestern, Sonntag, den 24. d. M. eröffnete Mittags eine einstündige Produktion der Blechmusik auf dem Marktplatze die Feier. Leider war die Witterung dieser Veranstaltung wenig günstig. Um so schöner verlief die eigentliche Jubiläumsfeier, welche von abends 7 Uhr an im Saale des Gasthofes zur Post stattfand. Die herrlich dekorierten Räume waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Honoratioren und die Bürgerschaft des Marktes bekundeten schon durch ihr ungemein zahlreiches Erscheinen der verehrlichen Blechmusikgesellschaft ihre Sympathien. Sämtliche Nummern des reichhaltigen musikalischen Programms fanden allseitigen Beifall.

Nach der ersten Piece desselben trug Frl. Ursula Henkel von hier folgenden von Herrn Apotheker J. Beck gedichteten Prolog sehr schön vor:

Verklungen waren jene ernsten Kriegs-Fanfaren,
Und Friedenshauch durchwehte 's schöne Heimatland,
Als heute vor fast fünfundzwanzig Jahren
Die Gründung der Gesellschaft frohen Beifall fand.

Ein junger Held, der oft im Feindesland zur Schlacht
Die Streiter rief mit der Trompete in der Hand,
Er hat die Freude zur Musik noch mitgebracht
Hieher, wo Lieb' mit Gleichgesinnten ihn verband.

So fehlte nichts zur Gründung im Vereine
Als das, was immerhin und unbedingt man braucht:
Metall, das eine mit dem gold'nen Scheine,
Das and're, dem die Töne werden eingehaucht.

Was gab's nun Besseres zu thun, als appellieren
An jene Herzen, die der Musik ja immer hold?
Und siehe da, es sollte sich rentieren:
Gemeinde und Private gaben Silber, Gold.

„Ihr habt gelernt und Schwierigkeiten überwunden,
Und dadurch in der edlen Kunst es weit gebracht,
Habt uns're Anerkennung dafür stets gefunden
Und uns bei Festen und bei Tanz viel Freud' gemacht!"

„Wie habet Ihr in ernsten Feierklängen
Am Kriegerdenkmal uns gar oft erbaut,
Wie habt begleitet Ihr, im Freundschaft Drängen
Zum Traualtare Bräutigam und Braut!"

„Wie habet Ihr an jenem schönen Sedanstage
Im Geiste Euch mit Euern Lieben drüb' vereint!
Wie oft habt Ihr an ihrem Sarkophage
In ernsten Trauerklängen Eure Brüder dort beweint!"

„Und habt auch Ihr in Pflege der Musik gefunden,
Daß ohne Dissonanz es nirgends geht und nie,
So bleibet einig, stark und treu verbunden,
Daß Lieb' und Freundschaft zeit'ge Harmonie!"

„Mög' Euch die Harmonie der Seelen stets erfreuen,
Wo jeder Ton des Herzens Sprache spricht,
Und keine Stunde der Musik Euch je gereuen,
Bis der Posaunen Schall Euch aufwärts ruft zum Licht!"

Reicher Beifall lohnte Dichtung und Deklamation. Herr Bürgermeister Anton Frey eröffnete die lange Reihe der Toaste. Als Gründer und ehemaliger langjähriger erster Musikmeister der Blechmusikgesellschaft erinnerte er in seiner Rede an die Schwierigkeiten, die derselben bei ihrem Entstehen erwuchsen, an den Fleiß und Eifer der Mitglieder, aber auch an die Unterstützungen, welche ihnen sowohl von Seite der Gemeinde als auch von Privaten zuteil wurden. Sein Hoch galt der Musik-Gesellschaft. Herr Martin Fritz, der ebenfalls viele Jahre hindurch an der Spitze der Gesellschaft gestanden und sie mit Eifer und Umsicht geleitet hatte, sprach begeistert in ähnlicher Weise. Herr Beigeordneter D. Schropp überbrachte der Gesellschaft den Dank der Gemeinde und fügte den Worten noch eine ansehnliche Geldspende bei, welche die Gemeindeverwaltung Ottobeuren der Blechmusikgesellschaft als Zeichen der Anerkennung für ihre Leistungen bewilligt hatte. Der Hochwürdige Herr Pfarrer P. Wilhelm dankte der Gesellschaft in herzlichen, humorvollen Worten für ihre Mitwirkung bei der Kirchenmusik und ihre sonstigen Leistungen bei kirchlichen und andern Anlässen. Fräulein Walburga Frey überreichte den Mitgliedern der Blechmusikgesellschaft unter schöner poetischer Ansprache, welche ebenfalls Herr Apotheker J. Beck zu verfassen die Güte hatte, photographische Tableaux, worauf die Bilder sämtlicher sowohl jetzt noch lebender als auch der verstorbenen Mitglieder der Gesellschaft angebracht sind. Dieselben sind sehr schön ausgeführt und gereichen der hiesigen Firma J. N. Braun, aus dessen Atelier sie hervorgingen, zu großem Ruhme.

So wechselten Musikvorträge mit Toasten ab, und es ist uns fast unmöglich, letztere alle hier anzuführen. Nur erwähnen wollen wir noch den Toast auf den Gründer der Gesellschaft und die bisherigen Musikmeister — Herrn Bürgermeister A. Frey, Herrn M. Fritz und den gegenwärtigen verdienten Dirigenten, Herrn Theodor Frey —, ferner den launigen Toast auf die Damen und endlich die schönen, kernigen Worte, mit denen Herr Anton Henkel namens der Blechmusikgesellschaft allen den Dank zum Ausdrucke brachte. Nur zu schnell vergingen die fröhlichen Stunden. Wie lange mag es wohl gedauert haben?

Aber nicht nur den Lebenden sollte diese Feier etwas bieten. Auch die verstorbenen Mitglieder der Musikgesellschaft sollten ihren Anteil an derselben erhalten. Ihrer wurde nicht nur im unterhaltenden Gespräche, sondern auch im andächtigen Gebete gedacht. Für sie war zu diesem Zwecke andern Tags am Montag in der Pfarrkirche ein feierliches Requiem mit Libera, und damit hatte die officielle Feier ihr Ende erreicht.

Die Blechmusikgesellschaft Ottobeuren kann mit voller Befriedigung zurückblicken auf die vergangenen 25 Jahre und auf das dieselbe abschließende Jubiläum. Sie kann aber auch getrost in die Zukunft schauen: Es herrscht in ihr der Geist der Eintracht, der aufbaut; die Mitglieder sind vom besten Willen beseelt; es wacht über sie eine gute Kraft. Möge sie stets wachsen, blühen und gedeihen! Mögen ihre Harmonien erklingen zu Lust und Freude der Fröhlichen oder zum Trost eines niedergedrückten Gemütes oder zu Festesfeier: so sei es stets zur Ehre Gottes!

Kindelheimer Schrannen-Anzeige v. 23. Sept. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 39 ₰		8 M. 20 ₰		7 M. 90 ₰	
Roggen	8 „ 80 „		8 „ — „		6 „ 80 „	
Gerste	— „ — „		— „ — „		— „ — „	
Haber	6 „ 80 „		6 „ 45 „		6 „ 21 „	

Hiezu eine Beilage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Beilage zum Ottobeurer Wochenblatt Nr. 77

Mittwoch den 27. September 1899.

Ein kräftiger Junge,

nicht unter 16 Jahren wird als **Bräuerlehrling** gesucht. Zu erfragen in der Expedition.

Das teuerste Wasser der Welt hat, wie **„Das Buch für Alle"** berichtet, die Stadt New York, nämlich jenes Wasser, welches die New Yorker Milchhändler in ihre Milch gießen. Alle Gegenmaßregeln, durch welche man diesem Unfug zu steuern versuchte, erwiesen sich bisher als vergeblich. Aus einem kürzlich bekannt gewordenen Berichte des New Yorker Gesundheitsrathes geht hervor, daß auf drei Quart Milch nicht weniger als ein Quart Wasser zu rechnen sei, welches in jene geschüttet wird, sobald sie in die Hände der Händler gekommen ist. Nimmt man nun den jährlichen Milchverbrauch New Yorks und seiner nächsten Umgebung, als nicht zu hoch geschätzt, mit 120 000 000 Quart an, so ergibt sich ein Wasserzusatz von 40 000 000 Quart. Das Quart Milch kostet 10 Cents, und sonach haben die New Yorker jährlich nicht weniger als 4 000 000 Dollars für das Wasser zu bezahlen, das ihnen unter die Milch gemischt wird.

Unter den vielen Lotterien, welche zu frommen, wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken heutzutage unternommen und dem Publikum empfohlen werden, verdienen sicher die 1 Mk. Loose der dem bayerischen Landeshilfsverein und dem bayerischen Frauenverein gemeinsam genehmigten Rothen Kreuz-Lotterie besondere Beachtung.

Dient der Ertrag dieser Lotterie doch einem Zwecke, für den gewiß jeder Vaterlandsfreund gerne sein Scherflein darbringt! Die Erleichterung des Looses der Invaliden aus früheren Kriegen wie in einem — wenn auch hoffentlich fernen — künftigen Kriege ist bekanntlich das Ziel, welches sich die genannten Vereine gesteckt haben.

Eine wirksame Unterstützung des Militär-Sanitätsdienstes im Ernstfalle kann aber von der freiwilligen Krankenpflege nur dann geleistet werden, wenn im Frieden hiefür planmäßige Vorbereitung getroffen ist. Zu solcher Vorbereitung gehört es, daß die Begleit- und Transportzüge rechtzeitig mit allem Nöthigen ausgerüstet, tüchtige Pflegekräfte herangebildet, Wäsche und Verbandmittel vorräthig gehalten und diejenigen Dinge beschafft werden, die bei Eintritt der Mobilmachung vorhanden sein müssen.

Die Mittel zur Durchführung der übernommenen Vereinsaufgaben sollen aus der bewilligten Lotterie gewonnen werden, die deßhalb einer lebhaften Theilnahme empfohlen sei.

Hauptgewinn 30,000 Mk. Ziehung am 18. Oktober!

Vermischtes.

Zur Beachtung für Rekruten. Die zur Ableistung ihrer Militärpflicht demnächst einrückenden Rekruten werden gut thun, ihre Quittungskarten über die gezahlten Beiträge zur Alters- und Invaliditätsversicherung, soweit sie solche besitzen, sorgfältig aufzubewahren, da dieselben nach der Entlassung bei Wiedereintritt in versicherungspflichtige Beschäftigung abzugeben sind. Die Militärdienstzeit wird den Versicherten angerechnet, als hätten sie während dieser Zeit ihre Beiträge gezahlt.

Bayerische Handelsbank München. Durch Entschließung des kgl. Saatsministeriums der Justiz vom 9. d. M. im Einvernehmen mit den kgl. Staatsministerien des Innern und der Finanzen sind vom 1. Oktober ds. Js. ab die Pfandbriefe obiger Bank uneingeschränkt zur Anlage von Mündel- und Stiftungs-Geldern jeder Art gestattet.

Wörishofen, 20. Sept. (Hoher Besuch.) Heute, den 20. Sept., Nachmittags gegen 2 Uhr, traf per Fuhrwerk der Herr Regierungspräsident von Augsburg in Begleitung des Herrn Bezirksamtmannes von Mindelheim in Wörishofen zur Besichtigung und Visitation des Kurortes ein. Derselbe beehrte auch das Dominikanerinnen-Kloster und das Kurhaus der barmherzigen Brüder mit seiner vorzüglichen Kneippeinrichtung mit seinem Besuche und sprach sich über das hier Gesehene anerkennend aus.

München, 22. Sept. (Spenden für die Ueberschwemmten.) Im Laufe der letzten Tage sind dem königl. Staatsministerium des Innern theils zur eigenen Verfügung, theils für das Hilfskomitee hochherzige Spenden im Gesammtbetrage von 25 000 *M.* aus Nürnberg, Augsburg und Ludwigshafen a. Rh. zur Unterstützung der durch das Hochwasser in Ober- und Niederbayern Geschädigten zugegangen.

Augsburg, 22. Sept. Wie die „Augsb. Abdztg." meldet, ist die Einbringung einer Nothstandsvorlage für die überschwemmten Landesteile an den Landtag in Regierungskreisen mit Bestimmtheit in Aussicht genommen.

München, 22. Sept. Der Eröffnung des Landtags am nächsten Donnerstag werden feierliche Gottesdienste in allen Münchener Pfarrkirchen vorausgehen. Dem um 11 Uhr in der St. Michaels-Hofkirche stattfindenden Gottesdienste wird Se. kgl. Hoheit der Prinz-Regent anwohnen.

Berlin, 22. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin spendeten für die Hochwasser-Geschädigten in Bayern 30,000 Mark.

Se. Maj. der Kaiser hat sich über dei Hochwasserkatastrophe in Bayern nach Norwegen Bericht erstatten und Sr. kgl. Hoheit dem Prinzregenten und der bayer. Regierung seine Antheilnahme aussprechen lassen. Der Kaiser hat ferner sofort die Initiative ergriffen, daß im übrigen Deutschland eine Hilfaktion eingeleitet werde. Zu diesem Zwecke hat J. M. die Kaiserin auf Wunsch ihres Gemahls sich an die Spitze dieses humanitären Unternehmens gestellt u. das Zentralkomitee vom Rothen Kreuz durch eine Ordre beauftragt, Sammlungen zum Besten der durch das Hochwasser Geschädigten herbeizuführen und den Ertrag nach München zu leiten. Das Komitee ist bereits unter seinem Vorsitzenden Kammerherrn v. d. Knesebeck in Berlin zusammengetreten, um nähere Beschlüsse zu fassen.

Die Spende des Papstes für die Opfer des Hochwassers in Bayern ist ein neuer Beweis für die liebevollen Sympathien, welche der hl. Vater für unser schönes Bayerland und für die bayerischen Katholiken hegt. Die hochsinnige Spende von 5000 Frcs. (4000 Mark) berührt um so angenehmer, als sie eigentlich von Niemanden erwartet wurde. Dem heiligen Vater gebührt für diese Aufmerksamkeit, für diesen Ausdruck seiner Herzensgüte der innige Dank Bayerns und der bayer. Katholiken. Das kathol. Volk ist durch das generöse Geschenk freudig bewegt und voll Begeisterung für Leo XIII.

Der Centralausschuß des deutschen und österreichischen Alpenvereines erläßt an alle Sektionen einen Aufruf zur Hilfeleistung für die durch Hochwasser beschädigten Gebirgsgegenden in Bayern und Oesterreich.

Die bayer. Zuchtverbände und Herdbuchgesellschaften haben für die Rinderausstellung bei dem diesjährigen Centrallandwirthschaftsfest in München eine größere Anzahl werthvoller Ehrenpreise (goldene und silberne Becher) als Zuschlagpreise zu den Geldprämien gestiftet und zwar für solche Thiere, welche sich im Besitze von Mitgliedern eines Zuchtverbandes oder einer Herdebuchgesellschaft befinden und in das Zuchtbuch der betreffenden Vereinigung eingetragen sind. Außerdem hat der landwirtschaftl. Kreisausschuß von Unterfranken in anerkennenswerthester Weise für die Beschaffung eines weiteren, für die Abtheilung des einfarbig gelben Vieh's mit hellem Pigment bestimmten Ehrenpreises den Betrag von Mk. 100 zur Verfügung gestellt.

Tölz, 21. Sept. (Schneefall.) In der Hinterriß liegt auf den Bergen und Almen tiefer Schnee. Auf der Hochalm in der Eng verhungerten in Folge eines über zwei Meter hohen Schneegelagers 12 Stück Vieh, welche dem Stalle des Herzogs von Coburg in Hinterriß entstammten.

Lindau, 22. Sept. (Ueber das lenkbare Luftschiff) des Grafen Zeppelin gelangen nur selten Mittheilen an die Oeffentlichkeit. Wie nun verlautet, soll Ende September die Erprobung des lenkbaren Luftfahrzeuges stattfinden. Die Zusammenstellungsarbeiten gehen rasch vorwärts. Nach den Berechnungen des Grafen Zeppelin soll dasselbe eine Geschwindigkeit von 10 Meter in der Sekunde erreichen, sich etwa bis auf 1100 Meter erheben, bis 900 Kilogramm Belastung tragen und eine Woche lang in der Luft bleiben können.

Paris, 22. Sept. Der „Figaro" veröffentlicht den Bericht seines Redakteurs, welcher Dreyfus bis zu der Stadt Avignon begleitet hat. Dreyfus schilderte dem Redakteur die Leiden, die er auf der Teufels-Insel erduldete, und bemerkte, er betrachte Mercier als einen bösen, unredlichen Menschen, und Esterhazy als einen Gauner. Der Richterspruch in Rennes, der dem gesunden Menschenverstand widerspreche, habe ihn starr gemacht. Er wolle nun seiner Familie leben. Dreyfus betheuerte, daß er unschuldig sei. Er sei das Opfer von Wahnideen, aber es bleibe bei ihm keine Bitterkeit zurück. Er sehe die Begnadigung als eine Linderung seines Schmerzes an, bleibe aber entschlossen, seine Rehabilitirung weiter zu betreiben. Er habe gezittert, als er Freystätter von der Depesche Panizzardi's sprechen gehört habe, und er habe sich gefragt, wie man so etwas machen könne. Dreyfus wird in Carpentras bleiben, bis sein Loos völlig entschieden ist. Er wird sich nicht in's Ausland begeben, damit nicht die ihm zu Theil werdende Aufgabe als Repressalie gegen Frankreich aufgefaßt werden könne.

Ein Zeichen des Himmels

oder

Zur rechten Stunde.

(Fortsetzung.)

Der Pfarrer wollte noch weiter fortfahren, aber Lidl unterbrach ihn zornig: „Herr Pfarrer, laßt's gut sein, mit mir ist's aus, zum Bauern taug' ich nicht, das einzige, was ich so gern möcht, eine Jägerstelle krieg' ich nicht, laßt mich meinen Weg gehen, und geht Ihr den Euren."

„Und vor Gottes Strafgericht fürchtest Du Dich gar nicht, glaubst Du, daß unser Herrgott Dich ruhig gewähren lassen wird in Deinem Lasterleben? Bete lieber einmal aufrichtig zur heiligen Jungfrau, daß sie Fürbitte einlege für Dich, und Dir Kraft zur Besserung gebe."

„Ha, ha," lachte Lidl höhnisch auf, daß der Pfarrer erschreckt zusammenschauerte, „die Jungfrau und alle Heiligen haben mir noch nicht geholfen, und bevor der Herrgott oder die heilige Jungfrau nicht selber zu mir kommt, habe ich kein Vertrauen zu ihnen."

Der Pfarrer wandte sich bei diesen sündhaften Worten rasch ab, faltete die Hände und sprach leise ein kurzes Stoßgebet, während im Zimmer eine unheimliche Stille herrschte. Zornesröte überflutete das Gesicht des Geistlichen, und sich hochaufrichtend, sprach er: „Gott läßt sich nicht spotten, Lidl, Gottes Strafgericht wird Dich früher ereilen, als Du denkst; denke an mich."

Lidl versuchte spöttisch zu lachen, aber der heilige Ernst des Pfarrers hinderte ihn daran.

Plötzlich leuchtete es auf in dem Antlitz des frommen Pfarrers, ein letztes Mittel, den gottlosen Burschen zur Umkehr zu bewegen, war ihm eingefallen. „Ende der nächsten Woche ist Peter und Paul," fing er ruhig wieder an, „Du weißt Lidl, da ist die alljährliche Wallfahrt zur Pauluskapelle droben am Eichenstein. Betrachte diese Gelegenheit als eine Einladung der heiligen Jungfrau, Lidl, ich bitte Dich jetzt zum letzten Male, schlage Dir alle andern Gedanken aus dem Kopf, und schließe Dich mit Deinem braven Vater der Wallfahrt an, bitte den lieben Gott um Vergebung. Er wird Dir gewiß verzeihen, wenn Du ein Gelübde thust, umkehren zu wollen, und alles wird wieder gut werden."

Tief betrübt, und voll innigen Mitleids sah der Pfarrer den Trotzkopf an, dieser aber kehrte statt der Antwort den Rücken, und schritt nach der Thüre, und im Hinausgehen rief er grimmig lachend: „Geht's Ihr zur Wallfahrt, ich schwimm unterdessen vielleicht schon auf dem großen Wasser, an mir gibt's nichts mehr zum Bessern, Ad'jes Herr Pfarrer!"

Mit diesen Worten schloß er die Thür hinter sich.

Mit Thränen in den Augen und ratlos stand der Pfarrer an seinem Platze, dann trat er unwillkürlich ans Fenster, die arme, verlorne Menschenseele that ihm so leid, und er hätte so gerne geholfen, und fand kein Mittel. Da ging er eben hin, der verstockte Sünder, und pfiff ein lustig Liedlein; plötzlich hielt er inne; denn ein alter, etwas gebückter Mann mit weißem Haar wankte ihm entgegen, es war Lidl's Vater. Der Pfarrer sah nur, wie Lidl auf eine Frage des Vaters abwehrend mit der Hand winkte, dann zog der Alte sein Tüchlein aus der Tasche, ging hinter seinem Sohne nach und weinte bitterlich.

II.

Der alte Grünhofer war ein braver Mann; er hatte sich seiner Lebtag ehrlich und redlich geplagt. Sein Anwesen konnte nicht stattlich, aber immerhin ganz hübsch genannt werden, und so lange er rüstig war, und so lange sein braves Weib lebte, ging es auch mit seiner Wirtschaft vorwärts, denn die beiden Leute halfen tüchtig zusammen, die Dienstboten wurden gehörig beaufsichtigt und zur Arbeit angehalten, die Bäuerin war sogar als streng verschrieen, nur gegen einen Einzigen war sie nachsichtig, der durfte thun, was er wollte, nie gab es da ein unschönes Wörtchen, und dieser Einzige war eben Lidl, ihr Sohn.

Wenn sich der Lehrer über ihren bösen Buben beklagte, so sagte die Grünhofbäuerin: „Mein Gott, der Bub will auch vergnügt sein, soll ich denn den ganzen Tag an ihm herumschlagen, wo ich doch nur den Einzigen hab?" Und wenn er nichts lernte, und seine Schulaufgaben nicht machte, wohl gar die Schule schwänzte, und den ganzen Tag in den nahen Bergen herumkletterte, und über die Wechsel des Wildes besser Bescheid wußte, als in seinem Katechismus, da hatte die für das Wohl ihres Kindes so blinde Frau wieder eine andere Entschuldigung. Der Vater konnte auch nicht viel dagegen machen, denn wenn er den Jungen strafte, dann stellte sich die Mutter auf die Seite des Knaben, und ehe er sich dann in eheliche Streitigkeiten begab, ließ er alle Fünfe gerad sein, und verließ sich auf unsern lieben Herrgott, der den Buben schon zur Vernunft bringen würde.

Allein als man eines Tages die Grünhofbäuerin nach kurzem Krankenlager hinaustrug auf den Gottesacker, und als der Grünhofbauer sah, daß sein Lidl um seine Mutter gar nicht traurig that, da mußte er sich im Geheimen schon darüber wundern, sagte aber nichts, sondern ging zum Lehrer und fragte ihn, ob denn Lidl in der Schule auch gar keine Traurigkeit merken ließe. Der Lehrer meinte, wo bei einem Kinde keine Furcht sei, da seine auch keine Liebe, auch sprach er gleich dem Vater gegenüber die Befürchtung aus, daß Lidl noch viel zu schaffen machen werde; und so wars. Als der Grünhofbauer mit der Zucht anfangen wollte, wars zu spät, der Bursche ließ sich nicht mehr bändigen, alle guten Lehren und Vorstellungen des Lehrers und auch des Pfarres fielen auf unfruchtbaren Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Buchstabenrätsel.

Mit K ist's einer Fläche scharfer Rand,
Wird wissenschaftlich oft genannt.
Mit T kannst dieses selber haben,
Bekommst von ihm gar liebe Gaben.

Auflösung des Rätsels in Nr. 75: Jahr.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 95.30 Geld. — 95.80 Brief.

München, 22. Sept. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 37—50 Pfg.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 30. September 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 78

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Zu Gottes Hilfe gehört Arbeit.

Bekanntmachung.

Betreff: Die Ueberleitung der Vormundschaften und Pflegschaften.

Das mit 1. Januar 1900 in Kraft tretende bürgerliche Gesetzbuch enthält hinsichtlich des Pflegschaftswesens insbesondere die einschneidende Neuerung, daß im Falle des Ablebens des ehelichen Vaters vor der Mutter eine Vormundschaft nicht mehr zu bestellen ist, in diesem Falle vielmehr der Mutter die gleichen Rechte in Bezug auf die Erziehung der Kinder, die Verwaltung und Nutznießung des Vermögens derselben zustehen, wie bisher dem Vater beim Vorableben der Mutter. Dieses Recht erlischt nur durch die Wiederverehelichung der Mutter. Bei Gefährdung der Interessen der Kinder können dem Vater wie der Mutter seitens des Vormundschaftsgerichtes allerdings Beschränkungen auferlegt werden. Bestehen begründete Bedenken, daß die Mutter der an sie herantretenden Aufgabe der Verwaltung des Vermögens ihrer Kinder nicht gewachsen ist, so kann ihr ein Beistand beigegeben werden. Nach dem bürgerlichen Gesetzbuche sind auch die bisher in den Fällen, da den Kindern beim Vorableben der Mutter Muttergut zufiel, insbesondere wenn solches in Geld oder Wertpapieren bestand, bis zur Großjährigkeit der Kinder beibehaltenen Spezialcuratelen nicht mehr zu rechtfertigen. Die Verwaltung und Nutznießung der derartig ausgezeigten Muttergüter geht auf den Vater über, zu einer gerichtlichen Hinterlegung besteht keine Veranlassung mehr — ausgenommen den erwähnten Fall des Mißbrauchs. Da die skizzirten Bestimmungen mit 1. Januar 1900 auch auf die bisher anhängigen Vormundschaften und Spezialcuratelen anzuwenden sind, erging mit höchster Entschließung des Kgl. Staatsministeriums der Justiz vom 1. August h. Js. an die Amtsgerichte der Auftrag, die erforderlichen Erhebungen zu pflegen, um bis 1. Januar 1900 schlüssig geworden zu sein, welche Aenderungen bezüglich der einzelnen bisher anhängigen Vormundschaften u. s. w. einzutreten haben, und solche auch sogleich ins Werk setzen zu können.

Im Hinblick hierauf erhalten die

Gemeindeverwaltungen des Amtsgerichtsbezirkes Ottobeuren hiemit Weisung, unter Benützung eines gesonderten Blattes für jede einzelne Vormundschaft (es dürfen sohin **nicht** zwei Vormundschaften auf einem Blatt vorgetragen werden) zu jeder bisher anhängigen Vormundschaft oder Spezialcuratel über eheliche Kinder, deren Vater oder Mutter noch lebt und im Gemeindebezirk wohnt, bis 1. November h. Js. anher über folgende Punkte genauen Aufschluß zu erteilen:

1a) Name, Stand und Wohnung (Hs.-No. . . . in . . .) des überlebenden Elternteils zur Zeit des Ablebens des vorverstorbenen?

1b) Vorname der Mündel?

2) Sind die Vermögensverhältnisse des Ueberlebenden geordnete?

3) Hat die Mutter wieder geheiratet?

4) Gedenkt die Mutter demnächst wieder zu heiraten?

5) Besitzt die Mutter die Fähigkeit, das Vermögen ihrer Kinder zu verwalten?

6) Wird Frage 5) verneint, aus welchen Gründen ist der Mutter diese Fähigkeit abzusprechen?

7) Besteht ein Grund, der Mutter — dem Vater — die elterlichen Rechte zu entziehen?

Es ist auf jede Frage Antwort zu geben. Die Fragen brauchen, wenn die Antworten in der dargestellten Reihenfolge gegeben werden, nicht wiederholt zu werden. In diesem Falle haben jedoch die Antworten einen zusammenhängenden Bericht zu bilden.

Die Gemeindeverwaltungen sind gehalten, die entsprechenden Erkundigungen einzuziehen, insbesondere auch, um die im Gemeindebezirk anhängigen Vormundschaften und Kuratelen — auf welche sich die Neuerung bezieht, — festzustellen.

Ottobeuren, den 26. September 1899.

Kgl. Amtsgericht.

J. V.

Der kgl. Amtsrichter:

Trammer.

Bekanntmachung.

Zur Neuanlage der **Kapital- und Einkommensteuer** wird den beteiligten Steuerpflichtigen, welche nicht schon Fassionslisten erhalten haben, die Gelegenheit gegeben,

Samstag, den 30. September & Montag, den 2. Oktober

von vormittags 8 Uhr bis abends 5 Uhr ihre Erklärung im Sitzungssaale des Rathauses **dahier** abzugeben mit dem Ersuchen diesen Termin womöglichst einzuhalten.

Ottobeuren, den 25. September 1899.

Marktgemeinde-Verwaltung

Frey, Bürgermeister.

Die verehrl. Abonnenten, welche das Ottobeurer Wochenblatt durch die k. Post vierteljährig beziehen, werden freundlichst ersucht das Abonnement zu erneuern.

Jubiläum der 50er.

Nachdem sich bis jetzt eine größere Anzahl Jahrgänger angemeldet haben, wird bekannt gegeben, daß die **Feier Ende Oktober l. Js. in Ottobeuren** stattfinden wird.

Geplant ist vorerst: Feierlicher Gottesdienst, Frühschoppen und gemeinsamer Mittagstisch, letzterer im „Hirsch."

Weitere Anmeldungen nimmt entgegen

Hawangen, den 25. September 1899.

Seeberger, Bürgermeister & Landtagsabgeordneter.

Die Herren Bürgermeister des Amtsgerichtsbezirkes „Ottobeuren" werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

!! Geschäfts-Anzeige & Empfehlung!!

Bei bevorstehender Herbst- und Wintersaison bringe mein gutsortiertes **Schuhwaarenlager** in gefällige Erinnerung und empfehle eine große Auswahl:

Herren- & Damenfilzschnürstiefel mit Besatz, **Tuch- & Filzstiefelchen** mit Zug und zum Schnüren, **Damen-Lederstiefelchen** mit Flanellfutter, ferner:

Lederhausschuhe, besetzte **Herren- & Damenfilzschuhe, Filzschuhe** mit Filz- und Ledersohlen, **Gummi-Schuhe, Frauen-,** sowie **Herrenpantoffel, Kinderlederschuhe, Endschuhe, Einlegsohlen, Aufnähsohlen & Bierfilze.**

Geneigtem Zuspruche entgegensehend zeichnet

Hochachtungsvollst

Ottobeuren, den 18. September 1899.

Alois Krumm, Schneidermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von Frechenrieden und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich in meinem käuflich erworbenen Hause (vormals Ulrich Lutzenberger) das

Küfergeschäft

ausübe und empfehle mich besonders für die Herren **Bierbrauer** im Faßpichen und Kellerarbeit, sowie in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Unter Zusicherung reeller Bedienung sieht geneigten Aufträgen entgegen

Achtungsvollst

Frechenrieden im September 1899.

Michael Huber, Küfermeister.

Gicht und Rheumatismus

garantirt sicher wirkendes **Hausmittel.**

Kleine Ausgaben zur Selbstbereitung.

Näheres durch **Carl Kuprion, München,** Sternstraße 3.

1 Mark Geld-Lotterie Mark 1

der Allgem. Deutsch. Sportausstellung München 1899.

Nur 250,000 Loose.

Alle Gewinne Baargeld ohne Abzug:

1 Haupttreffer	**30000**	=	**Mk. 30000**
2 Haupttreff.	**à 5000**	=	**Mk. 10000**
10 Gewinne	**à 1000**	=	**Mk. 10000**
20 Gewinne	**à 500**	=	**Mk. 10000**
50 Gewinne	**à 200**	=	**Mk. 10000**
100 Gewinne	**à 50**	=	**Mk. 5000**
250 Gewinne	**à 20**	=	**Mk. 5000**
u. s. w.	u. s. w.		

Ziehung **Dienstag 10. Oktober 1899.**

Deutsche Sportsloose à 1 Mk. sind zu beziehen durch: **J. Baur,** Buchdrucker, Ottobeuren. 44

Ein kräftiger Junge,

nicht unter 16 Jahren wird als **Bräuerlehrling** gesucht. Zu erfragen in der Expedition.

Neue Bismarck-Häringe

empfiehlt geneigter Abnahme **Joseph Hasel.**

Total-Ausverkauf

fertiger **Herren-Anzügen, Sommer- & Winter-Ueberzieher. Havelocks, Lodenjoppen,** einzelne **Hosen, Hosen mit Westen Knaben-Anzügen.**

Joh. Jemiller
in Memmingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich hier das

Schneidergeschäft

ausübe und empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten. Reelle prompte Bedienung zusichernd, sieht geneigten Aufträgen entgegen Achtungsvollst

Frechenrieden im September 1899.

Frz. Jos. Hafner, Schneidermeister.

Auszuleihen

2000 Mk. bis 1. Nov. gegen I. Hypothek. Von wem, sagt die Redaktion.

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das Neueste in

Kleiderstoffen & Damenkonfektion

als:

Uebergangskragen u. Capes, schwarze u. farbige Jackets, lange und halblange Paletots, lange und halblange Federpelüche-, Astrachan-, Krimmer-, Bouclee, Pelüche- und Pelz-Kragen.

Glatte, wattirte und bestickte Capes,

Costüme und Blousen, Frauenpelerinen, Theater-, Pelz- und Promenaderäder,

Jackets und Wintermäntelchen für Kinder

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken **Berlins** ausgesucht

geneigter Abnahme.

Total-Ausverkauf

in **Herren- & Damenstiefel** mit Zug oder zum Schnüren,
Damen- & Mädchenknopfstiefel,
Knabenschnürstiefel,
Knabenzugstiefel,
Herrenschnürschuh,
Damenschnürschuh,
Gummischuh,
Gichtschuh für Herren & Damen,
Reitstiefel, Halbstiefel,

Winterschuhwaaren

Joh. Jemiller

beim Kornhaus, Memmingen.

Lohnender Nebenverdienst

bietet sich anständigen und seßhaften Personen jeden Standes, welche über größeren Bekanntenkreis verfügen, durch den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikate (tägliche Bedarfsartikel, eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direkt an Consumenten, nicht an Händler. Franco. Offerten unter **K. G. 2190** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Tyroler Suser

empfiehlt **J. Fergg,** Weinhandlung.

Schönes Hammelfleisch

empfiehlt **Alex Högg.**

Anzeige & Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Lachen und Umgebung gebe hiemit bekannt, daß ich das **Krauthobeln** ausübe und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen bestens **Frz. Zettler** in Lachen.

!Für arme Blinde!

Der beste Liebesdienst, der den Blinden erwiesen werden kann, ist, ihnen Arbeit und somit Brod zu verschaffen. Wenn daher Jemand für eine Kirche „Alben, Chor- und Beicht- und Ministranten-Röcke, Altar- und und Kommuniontücher," mit höchst kunstvollen und dauerhaft von leinenem Garn gearbeiteten Blinden-Handarbeit-Spitzen verziert, anschaffen will, der wende sich an den „alleinigen" Vertreter Herrn Carl Maria Frank in Augsburg. Derselbe liefert diese überaus schöne, gute stilgerechte und preiswürdige Kirchenwäsche und sind wir überzeugt, daß alle diejenigen, welche diese Arbeiten ankaufen, ein zweifach gutes Werk thun: Sie sind bedacht auf die Zierde des Hauses Gottes und üben Barmherzigkeit an den Aermsten der Armen, den Blinden!

(Diese Kirchenspitzen werden in ca. 40 Mustern, von 1—60 Centimeter breit, in jeder Länge angefertigt.

Total-Ausverkauf

in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buckskin, Loden, Ueberzieherstoffe** zu enorm billigen Preisen.

Joh. Jemiller in Memmingen.

Gesucht

werden **1200 Mk.** auf Michaeli gegen sehr gute Versicherung. Von wem, sagt die Redaktion.

Ein Schreinerlehrling

kann sofort oder später eintreten. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes.

Die Uebung bayerischer Sanitätskolonnen, welche anläßlich des jüngsten Führer- und Aerztetages auf Oberwiesenfeld stattgefunden hat, war geeignet, die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf die Entwicklung dieser segensreichen Einrichtung zu lenken. Die freiwilligen Sanitätskolonnen bilden aber nur ein Glied in der umfassenden Organisation der Vereine vom Rothen Kreuz.

Diese Vereine haben sich statutengemäß neben der Invalidenunterstützung mit allen den Aufgaben zu beschäftigen, welche die Kriegs-Sanitätsordnung und die Etappenordnung der freiwilligen Krankenpflege für den Kriegsfall zuweist. Ihnen obliegt die Ausrüstung der aus den Sanitätskolonnen abzustellenden Transport- und Begleitzüge mit Fahrzeugen und Geräthschaften, die Heranbildung tüchtiger Pflegekräfte, die planmäßige Bereitstellung von Vereinslazarethen, die Beschaffung und Instandhaltung von Wäsche- und Verbandstoff-Vorräthen u. s. w. Die Lösung dieser Aufgaben, denen der bayerische Landeshilfsverein und der bayerische Frauenverein vom Rothen Kreuz schon im Frieden ihre vorbereitende Thätigkeit widmen, erfordert Zeit und Mittel. Behufs Verstärkung ihrer erschöpften Fonds ist den genannten beiden Vereinen die Bewilligung zur gemeinsamen Veranstaltung einer vierten Rothen Kreuz-Lotterie ertheilt. Ziehung am 18. Oktober. Loose zu 1 *M.* bei den bekannten Verkaufsstellen.

Es war ein guter Gedanke der Firma **P. J. Tonger in Köln,** eine Sammlung der besten Volkslieder für 1 Stimme mit leichter Klavierbegleitung erscheinen zu lassen und dieser Sammlung die Form eines bequem in der Tasche zu tragenden Bändchens zu geben. Erst dadurch wird ein Buch zum wahren Freund, wenn man es überall hin mitnehmen und sich jederzeit mit ihm unterhalten kann.

Das deutsche Volk ist als sangeslustig bekannt und wird daher gern zu dem (schön und stark carton.) Bändchen greifen, das, wie bemerkt, die auserlesensten Sangesblüthen enthält, die aus seiner Mitte entsprossen sind.

Der billige Preis von Mk. 1. für die 100 Lieder spricht nicht zum wenigsten empfehlend.

Ca. 1/4 Million zahlende Abonnenten besitzt das illustrirte Welt-Modenblatt „Große Modenwelt mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin. Braucht man da noch etwas zu seinem Lobe zu sagen! Ein Blick in die soeben erschienene erste Oktobernummer belehrt uns über das Geheimniß dieses kolossalen Erfolges. Vorzüglich ausgeführte Moden-Genrebilder, die mit Toiletten für Kinder, Wäsche- und Handarbeitsvorlagen in reicher Zahl abwechseln, geben uns einen Begriff von der unübertroffenen Gediegenheit dieses Weltblattes. Man betrachte nur einmal das ausgezeichnete Jagdbild auf der Rückseite und frage sich, ob man etwas Aehnliches in anderen Modenblättern zu sehen bekommt. Die beiliegenden Schnittmusterbogen versetzen selbst die Anfängerin in die angenehme Lage, ihren ganzen Bedarf an Kleidung ohne weitere Hilfe anfertigen zu können; überdies liefert der Verlag Extraschnitte nach eingesandtem Körpermaaß zu den minimalen Selbstkosten — 50 Pfg. für Schnitte für Erwachsene, 35 Pfg. für solche für Kinder. Ferner bietet die erste Oktobernummer ein künstlerisch hervorragendes Moden-Colorit, eine vierseitige Handarbeiten-Beilage, eine Monogramm-Extrabeilage und endlich die ausgezeichnete, vornehm geleitete Unterhaltungs-Beilage. „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, — man achte genau auf Titel, Verlag und Preis! — ist für nur 1 *M.* vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersteren und dem Verlage John Henry Schwerin, Berlin W. 35, Steglitzerstr. 11.

Noch ist der furchtbare Sturm in aller Erinnerung, welcher am 7. August 1898 über Köln dahinbrauste und allein der Maschinenfabrik Bayenthal einen Schaden von mehreren hunderttausend Mark verursachte. — Sehr viele Landstriche werden von Zeit zu Zeit von derartigen großen Stürmen heimgesucht, so daß — und besonders in industriellen Kreisen der lebhafte Wunsch nach Versicherung gegen Sturmschäden laut wurde. Die Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft hat von allen deutschen Anstalten auf dem Kontinent als die erste sich entschlossen, das zu Tage getretene Bedürfniß zu befriedigen. Sie versichert gegen denjenigen Schaden, welcher durch Stürme (Wirbelwinde, Cyclone, Tornados) verursacht wird und zwar bis zur vollen Höhe der Versicherungssumme.

Die landwirthschaftliche Winterschule Kaufbeuren beginnt Anfang November mit zwei Kursen ihr zweites Schuljahr. Es ist zu erwarten, daß die größere Zahl der Schüler des letztjährigen ersten Kurses in den zweiten Kurs wieder eintreten, um eine abgeschlossene Ausbildung zu erlangen. Die Landwirthe sollten nicht säumen, ihren Söhnen die Gelegenheit zur Weiterbildung in ihrem Berufe zu gewähren, besonders wo der Zeitaufwand, November bis März, gar nicht bedeutend und der Schulbesuch mit ganz geringen Kosten verbunden ist; der Unterricht selbst ist unentgeldlich und stehen für unbemittelte Schüler ansehnliche Stipendien zur Verfügung. Für gute Wohnungen ist in der Stadt Kaufbeuren genügend gesorgt. Der Unterricht verfolgt in erster Linie praktische Zwecke und nimmt, in allen Fächern, soweit als irgend möglich auf die praktische Landwirthschaft und auf die heimathlichen Verhältnisse der Schüler Bezug. Es ist deshalb auch nothwendig, daß die Schüler nicht zu jung sind, daß sie, wenn irgend angängig, die Sonn- und Feiertagsschule absolviert haben, denn dann hat der Unterricht für sie einen weit größeren Nutzen und praktischen Werth. Die Lehr- und Anschauungsmittel der Anstalt sind wesentlich vermehrt worden und werden die Schüler überdies, soweit Zeit und Witterung es zulassen, auch durch den Besuch benachbarter Güter 2c. mit der Praxis in enger Fühlung bleiben. Jede nähere Auskunft ertheilt auf Wunsch die Vorstandtschaft der landwirtschaftl. Winterschule.

Kaufbeuren, 27. Sept. Aus Neuburg a. D. erhalten wir soeben die frohe Kunde, daß die dortselbst tagende „19. Kreisversammlung schwäbischer Imker und Obstbauer" als Ort der nächstjährigen 20. Kreisversammlung (im Jahre 1900) einstimmig Kaufbeuren gewählt hat.

Krumbach, 25. Sept. Die Fischereisektion Krumbach erhielt für ausgestellte sehr schöne Krebse auf der Fischerei-Ausstellung in Neuburg a. D. ein Ehrendiplom des Landesfischereivereins für besondere Leistungen in der Krebszucht.

Hiezu eine Beilage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Filiale der
Bayerischen Handelsbank
in Kempten.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot — eiserne Schrankfächer — (Safes).

Verzinsliche Baardepositen auf provisionsfreiem Check-Conto und gegen Kassenschein.

Laufende Rechnungen mit und ohne Krediteröffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- u. ausländischen Plätze.

Wechsel-Inkasso.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Sunlight-Seife

die beste Waschseife der Welt sollte in keinem Haushalt fehlen. In allen besseren Geschäften erhältlich. **Engros-Verkauf** bei:

Joh. Textor beim „Kreuz" **Memmingen.**

Mulldünger
concurrenzlos

billiger als jeder andere Kunstdünger.
Atteste erster bayerischer Landwirthe über die vorzügliche Wirkung.

• • Gehalts-Garantie. • •

Controlle durch die **staatlichen** Versuchsstationen München und Augsburg.

Man verlange Prospecte & Preislisten.

Hausmullverwertung München G. m. b. H.
Puchheim bei München.
Vertreter gesucht.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Treibriemen

aus bestem Kernleder in allen Breiten und Stärken **Riemenhäute** sowie **Riemen-Croupons** in bester Qualität, fettgare englische **Näh- & Bind-Riemen** außerordentlich haltbar,

Riemenfett in Büchsen und Stangen
sowie
wasserdichte **Lederschmiere**
in Büchsen und größeren Gefäßen
empfehlen

Bruck b/München. **Irlbeck & Cie.**
Lederfabrik.

20 fürstliche Hofhaltungen



beziehen seit 27 Jahren ihren **Kaffee** von mir. Außerdem

40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ ℔ franco	roh	gebrannt
Santos, kräftig ... .Mk.	6.65	7.60
Campinas, edel ..... „	7.13	8.08
Mocca, afrikan..... „	7.13	8.08
Caravellos, fein ..... „	8.08	9.02

Preisliste über mein großes **Import-Kaffee-Lager** (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow
Hoflieferant
Hamburg, An der Alster 29.



Geld zu jeder Höhe auf Hypotheken, An- und Verkauf aller Art, Auskunft in allen Angelegenheiten etc. etc. besorgt

G. Ehinger, Commissionsgeschäft
Memmingen, Marktplatz.

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:

Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.***)

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

Bureau in München
Bayerstr. 3 (Mathäserbräu).

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Althüringische- und Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.

Sämmtliche Waren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster- und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha

Vorsitzender **C. F. Grübel,**

Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Umzugshalber

ist ein guterhaltenes **Tafelklavier** billig zu verkaufen. Ratenzahlung gestattet. Zu erfragen i. d. Exped. ds. Bl.

Marienfäden! Mit diesem zarten Schleier umzieht sich jetzt Wald und Flur, das ist für uns das Zeichen, daß der Herbst naht, und mit ihm die herbstlichen Stürme. Da gilt es für die Damen, der Jahreszeit entsprechende Kostüme zu wählen. Eine bedeutende Anzahl der reizvollsten Herbsttoiletten führt uns die neueste Nummer der „Großen Modenwelt" mit bunter Fächervignette. Verlag John Henry Schwerin, Berlin, in künstlerisch ausgeführten Moden-Genrebildern vor. In 83 Abbildungen wird uns das Neueste auf allen Gebieten der Mode und Handarbeit dargeboten. Die beiliegenden Schnittmusterbogen versetzen selbst die Anfängerin in die angenehme Lage, ihren ganzen Bedarf an Kleidung ohne weitere Hilfe anfertigen zu können; außerdem liefert der Verlag Extraschnitte nach eingesandtem Körpermaß zu den minimalen Selbstkosten — 50 Pfg. für Schnitte für Erwachsene, 35 Pfg. für solche für Kinder. Eine vornehm geleitete, unterhaltende und belehrende, illustrirte belletristische Beilage sorgt für die geistige Nahrung der Leserinnen. „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, ist für nur 1 *M.* vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei Ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, Steglitzerstr. 11.

„Haus und Welt." Schon längst wurde der Wunsch ausgesprochen, es möchte den deutschen Frauen eine Zeitschrift beschert werden, die nach christlichen Grundsätzen die wahren Interessen der christlichen Frau fördern soll. Mit dem 2. September d. J. hat nun eine solche Zeitschrift ihr Erscheinen begonnen: „Haus und Welt". Illustrirte Zeitschrift für die deutschen Frauen, herausgegeben von M. Herbert und E. M. Hamann, Verlag von A. Wulff in Dortmund. Nach dem Programm der in der deutschen Frauenwelt angesehenen Herausgeberinnen soll „Haus und Welt" neben der Unterhaltung durch sittlich unantastbare, künstlerisch hochstehende Romane, Novellen, Skizzen, Humoresken u. s. w., sowie der allgemeinen Belehrung durch reich illustrirte Artikel und Plaudereien aus allen Gebieten der Wissenschaft, Kunst und Technik, sein Hauptaugenmerk auf die Behandlung jener Fragen richten, die für die Frauenwelt besonderes Interesse bieten. Wir müssen gestehen, daß dieses Programm in unseren Tagen, da die Frauenfrage auf allen Seiten erörtert wird, höchst zeitgemäß ist. Noch selten konnte eine Zeitschrift als thatsächliches Bedürfnis mit solcher Freude begrüßt werden, wie „Haus und Welt." Die Frauenfrage ist in Fluß, und keine gebildete Frau wird sich der Nothwendigkeit entziehen können, sich darüber zu orientiren. „Haus und Welt" will Führerin sein. Dabei soll aber Unterhaltung und Belehrung über praktische Fragen nicht zu kurz kommen.

Auf der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Neiße wurde „Haus und Welt" eindringlichst empfohlen. Nach den Berichten sagte der betreffende Redner: „ich meine, diese neue Schöpfung müßte einmal unterstützt werden, wie noch keine andere vorher". Dieser Ansicht sind auch wir und rufen darum jeder deutschen Frau zu: Abonnire auf „Haus und Welt"; es ist Deine Zeitschrift!

(„Haus und Welt" erscheint in einer Ausgabe in Wochennummern zum Preise von Mk. 2, — (frei ins Haus Mk. 2,15) vierteljährlich, und in einer Ausgabe in Heften und zwar in jährlich 26 Heften à 35 Pfg. Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Abonnements entgegen.)

Das ganze Hypothekenwesen ist durch das neue bürgerliche Gesetzbuch neu angeordnet. Es wird künftig ein Hypothekenbrief oder Pfandschein nur noch ausgestellt, wenn es ein Gläubiger verlangt. Ist ein „Hypothekenbrief" ausgestellt, dann soll man sich bei jeder Zahlung davon überzeugen, daß auch der Gläubiger noch im Besitze seiner Urkunde ist und daß er auf den Pfandschein selber quittirt. Wer eine unter dem neuen Rechte eingetragene Hypothek heimzahlt, braucht sie nicht löschen zu lassen, sondern er bekommt vom Gläubiger den Pfandschein ausgefolgt, mit einer Cessionsurkunde und er kann dann selbst diese Hypothek an seinem eigenen Grundstück weiter verhandeln an einen neuen Gläubiger, der ihm Geld darauf gibt. Wer Geld an eine Nachhypothek gibt, muß künftighin ausdrücklich ausbedingen, daß er vorrücken soll, wenn die vordere Schuld heimbezahlt, ist, sonst kann der Schuldner nach der Zahlung des vorderen Gläubigers seine ihm dadurch zufallende Hypothek weiter geben und der Darleher der Nachhypothek bleibt immer an der nämlichen Stelle. Wenn man eine hypothekarisch versicherte Summe cediert, so kann der Erwerber verlangen, daß man die Unterschrift durch den Notar beglaubigen läßt und es ist immer sicherer, wenn man künftig beim Kauf von Zielen und Hypotheken diese Beglaubigung verlangt.

Vom unlauteren Wettbewerb. Aus Düsseldorf werden folgende gerichtliche Fälle aus dem Gebiete des unlauteren Wettbewerbs berichtet: Ein Eierhändler inserirte „Frische Landeier", bezog aber die Eier aus Galizien und Böhmen, allerdings „vom Lande". Das Gericht nahm unlauteren Wettbewerb an, weil der Ausdruck „Frische Landeier" sich immer nur auf die Stadt und ihre Umgebung, nicht aber auf weit entlegene Ortschaften beziehe, und kam zur Verurtheilung des Eierhändlers. — Ein Kaufmann zeigte Hüte an zu „Einkaufspreisen" „der vorgeschrittenen Saison" wegen. Da er höhere Preise nahm, wurde er zu 200 *M.* Geldstrafe verurtheilt und die Bekanntmachung des Urtheils in öffentlichen Blättern verfügt. Ebenso ein anderer, der zu „noch nie dagewesenen" Preisen zu verkaufen vorgab, während andere Geschäfte am Platze dieselben Preise hatten. — Unlauteren Wettbewerb hat man darin erblickt, daß Briefköpfe mit dem Bilde des Fabrikgebäudes versehen wurden, auf dem nach der perspektivischen Darstellung die Fabrik viel größer erscheint, als sie in Wahrheit ist. Auch darin wurde unreeller Wettbewerb gefunden, daß ein Kaufmann ein großes Gebäude als Reklame benutzte, indem er nur ein bescheidenes Comptoir gemiethet hatte.

Eine arme Familie, welche keine Uhr besaß, richtete sich des Abends immer nach dem Rufe des Nachtwächters. Zufällig hat ein Mitglied der Familie eine Taschenuhr gefunden und besah sie eben, als der Nachtwächter sich hören ließ. Da jedoch die Uhr erst $^3/_4$ auf zehn Uhr zeigte, so rief die alte Mutter, welche dabeistand: „Entweder geht die Uhr nach oder der Nachtwächter vor."

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Beilage zum Ottobeurer Wochenblatt Nr. 78

Samstag den 30. September 1899.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 1.—3. Oktober.

Sonntag: In die Rosenkranzbruderschaft wird aufgenommen nach dem Vormittags- und Nachmittagsgottesdienste, es haben sich die Aufzunehmenden aber persönlich zu melden. Das Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten ist für die Mitglieder der Rosenkranzbruderschaft, Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre, Lytanei und Prozession. Die vom hl. Vater für den Monat Oktober vorgeschriebene Rosenkranzandacht wird, um den Besuch mehr zu ermöglichen, **täglich** während der hl. Messe um $7^1/_4$ Uhr gehalten, am Samstag abends um 5 Uhr.

Morgen wird der Schulunterricht wieder aufgenommen und zwar im Monat Oktober als Sommerschule: es sollen die Kinder fleißig zum Besuche der Schulmesse angehalten werden.

Montag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Amalia Kerler, um $7^1/_4$ Uhr für Theodor Specht, um 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Viktoria Hölzle.

Dienstag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, um $7^1/_4$ Uhr für Creszentia Wiedemann, um 8 Uhr für Theresia Mayr, in Betzisried hl. Messe für die Schwestern Afra und Theresia Mayr.

Vermischtes.

Der Dank des Prinz-Regenten. Der Prinz-Regent hat unterm 25. Sept. von Hinterstein aus nachstehendes Telegramm an Ihre Majestät die Kaiserin nach Berlin gerichtet: An Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Viktoria, Berlin. Eurer Majestät bekannter edelmüthiger Gesinnung ist der Gedanke entsprungen, dem Zentralausschuß der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz mit der Veranstaltung einer Sammlung von Geldspenden für die durch die jüngsten Hochwasser-Katastrophen so hart betroffenen Bewohner des bayerischen Alpenvorlandes zu beauftragen. Ich bin durch Eurer Majestät warmer Antheilnahme an diesem schweren Schicksalsschlage nicht minder, wie durch die zu Herzen gehenden Worte, in welchen Eure Majestät an das allgemeine Mitgefühl appelliren, auf das Tiefste gerührt und fühle Mich gedrungen, Eurer Majestät hiefür Meinen innigsten Dank auszusprechen. Daß Seine Majestät der Kaiser und Eure Majestät persönlich in so hochherziger Weise sich an dem allgemeinen Liebeswerk betheiligen, wird bei der bayerischen Bevölkerung die Gefühle besonderen Dankes erwecken. Luitpold.

Das Programm für das diesjährige Centrallandwirthschaftsfest in München lautet: Samstag, den 30. Sept. Eröffnung der Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen auf der Theresienwiese; Vormittags 8 Uhr: 1. Musterung und Prämiirung des Rindviehes im Ausstellungsraum auf der Theresienwiese; Vormittags $8^1/_2$ Uhr: 2. Musterung und Prämiirung der Hengste und Stuten im neuen städtischen Heumarkt (Schyrenstraße); Nachmittags 3 Uhr: 3. Vorführung der Landesgestüts-Zuchthengste in dem Hofraum des Landgestüts München, Leopoldstraße 93; Sonntag, den 1. Okt. Nachmittags 2 Uhr: Vorführung der prämiirten Thiere und Preisevertheilung auf der Theresienwiese; Montag, den 2. Oktober Vormittags 9 Uhr: Oeffentliche Centralversammlung des Landwirthschaftlichen Vereins, kleiner Kaim-Saal, Türkenstraße 5. — Für gesellige Zusammenkünfte von Landwirthen und Freunden der Landwirthschaft ist am 30. Sept., 1. und 2. Oktober, jeden Abend von $7^1/_2$ Uhr an ein Lokal im ersten Stock des Hofbräuhauses bestimmt.

München, 25. Sept. Dem Landtag wird nach der „Abdztg." eine Denkschrift über die Neuorganisation der Rentämter zugehen. Für die großen Städte, zunächst für München, sind eigene Zahlämter vorgesehen, wie der Finanzminister solche schon vor Jahren angekündigt hat. Das Personal dieser Zahlämter wird auf Staatskosten übernommen.

Egg a. G., 25. Sept. (Volksmission.) Hier wird vom 1. bis 6. Oktober eine hl. Mission durch Ordenspriester abgehalten.

Aus Bayern, 22. Sept. (Zu dem schweren Bahnunfall) zwischen Mühldorf und Rohrbach, bei dem 6 Zugsbedienstete den Tod fanden, schreibt man der Frankf. Ztg.: In der Unglücksnacht war die Bahn, obwohl Hochwasser signalisirt war, zwischen Mühldorf und Neumarkt nicht richtig bewacht. An Stelle der Bahnwärter versahen deren Frauen den Nachtdienst; es geschieht dies aus Sparsamkeitsrücksichten, da männliche Ablöser der Bahnwärter theurer sind. Bei einfach gelagerten Verhältnissen mag eine Ablösung der Bahnwärter durch deren Frauen angängig sein, im gegebenen Falle aber hatten sie schwere Folgen. Die Bahn wurde trotz des strömenden Regens und Hochwassers nicht untersucht, die Brücke war von keinem eigenen Wächter beaufsichtigt und nur so konnte es kommen, daß der Zug in die Fluthen stürzte. Ein erfahrener Bahnwärter hätte den Zug unter keinen Umständen über die gefährdete Brücke fahren lassen! Und wo war der Bahnmeister in der kritischen Nacht?

Regensburg, 25. Septbr. (Die Bayer. Zuckerfabrik), das ausgedehnteste Industrie-Etablissement unserer Stadt, geht ihrer Vollendung und damit auch ihrer Inbetriebsetzung entgegen, man glaubt bis Mitte Oktober. Für den Betrieb ist das nöthige Personal bereits angestellt. Trotzdem viele Landwirthe bezüglich des Anbaues von Zuckerrüben eine abwartende Stellung einnehmen, scheint der Bedarf für die Zuckerfabrik ziemlich ausreichend zu sein, wenn wir auch damit nicht sagen wollen, er sei gedeckt.

Regensburg, 25. Septbr. (Mit einer schmutzigen Geschichte) beschäftigt sich die hiesige Staatsanwaltschaft, nämlich mit einem Vergehen wider die Gesundheit der Menschen. Im gegebenen Falle haben gewissenlose Personen eine im hohen Grade perlsüchtige Kuh, welche in Schönach bei Pfatter um baare 21 Mark erworben wurde, geschlachtet, und das Fleisch davon verkauft. Mehrfache Erkrankungen nach dem Genuße dieses ekelerregenden und höchst gesundsheitsschädlichen Fleisches wurden behördlicherseits konstatirt. Als einer der Hauptschuldigen erscheint ein Gasthofbesitzer in Straubing, welcher seinen Gästen solches Fleisch, welches auf den Wasen gehört hätte, vorsetzte. Auf die seinerzeitige Verhandlung ist man allseits gespannt.

Oberammergau, 26. Sept. (Passionsspiel 1900.) Nunmehr steht der sechste und letzte eiserne Bogen der Zuschauerhalle für das Passionsspiel. Die Bögen, 22 Meter hoch, werden noch um 5 Meter höher mit einer Holzbedachung und seitlichen Holzwänden verkleidet, das Ganze dann mit einem einfachen, aber gut wirkenden architektonischen Schmuck ausgestattet. In die Fensterfüllungen kommen plastisch gehaltene Bilder der vier Evangelisten. Das Haus des Herodes und eine Säulenhalle des Sängers-Entrees stehen schon. Das Uebungstheater ist mit Garderobelokalen unterbaut, in welchen fleißig an den Costümen gearbeitet wird. Häufig finden im Rathhaus Passionssitzungen, im Schulhaus Gesangsproben statt. Die Spieltage fallen in die Zeit vom 24. Mai bis 30. September.

Frankreich. Der Kriegsminister Gallifet verbot in einem Rundschreiben den Offizieren, welche nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien reisen, ohne Erlaubniß ihrer Behörden den dortigen Manövern beizuwohnen, oder das Gelände der Truppenübungen zu betreten. Andererseits dürfen Offiziere der drei betreffenden Mächte den französischen Manövern ohne schriftliche Erlaubniß nicht beiwohnen.

Serbien. Am Montag wurde in Belgrad das Urtheil im Hochverrathsprozeß gefällt. Die Attentäter Knezewitsch und Tajitsch wurden zum Tode durch Erschießen verurtheilt, 12 Attentäter erhielten 20 Jahre, acht 5 Jahre Kerker, 6 Angeklagte wurden freigesprochen. Wegen Majestätsbeleidigung wurde Tauschanowitsch zu 9 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Die Hinrichtung Knezewitsch fand am 25. Sept. Nachmittags statt.

Kulmbach, 22. Sept. (Der Thomaßdieb.) Nach Verbüßung einer zehnjährigen Zuchthausstrafe wird am 28. d. Mts. der sogen. „Thomaßdieb", Mstr. Allen aus England, dessen verwegene Einbruchdiebstähle, besonders der bei dem Juwelier Tomaß in München verübte, seinerzeit so großes Aufsehen erregten, aus dem Zuchthause Plassenburg in seine Heimath entlassen.

Nürnberg, 23. Sept. (Falschmünzer.) Das Schwurgericht hatte heute ein eigenartiges Verbrecherpaar abzuurtheilen. Der 67jährige Hafnermeister Georg Hüls aus Fürth ist bereits an drei verschiedenen Orten, in Bayreuth, Eisenach und Elberfeld, wegen Falschmünzerei von Schwurgerichten abgeurtheilt worden und hat nicht weniger als 18½ Jahre Zuchthaus deshalb verbüßt. Der alte Mann hatte in seinem Handwerk einen guten Kundenkreis, beschäftigte sich aber viel mit Erfindungen, deren eine ihm in der That patentirt worden ist. Der dadurch entstandene Geldbedarf scheint ihn zur Falschmünzerei veranlaßt zu haben. Der Gerichtshof schickte ihn zum viertenmale, und zwar auf neun Jahre, ins Zuchthaus, während seine 75jährige Frau, welche das falsche Geld verausgabt hatte, mit einem Jahr Gefängniß davon kam.

Ein Zeichen des Himmels
oder
Zur rechten Stunde.
(Fortsetzung.)

Während sich der Alte plagte und abrackerte, um sein Anwesen und seine Felder in gutem Stand zu erhalten, schlenderte Lidl in Wald und Berg umher, kam nicht selten in Konflikt mit den Förstern und im Wirtshaus trieb ers am tollsten von Allen, — seines Vaters sauer erworbenes Geld rann durch die Kehle, oder flog in die Tasche der fidelen Musikanten. Bald bleichten die Haare des Grünhofbauern vor Kummer, er sah es, wie er nicht mehr allein fertig wurde mit Hof und Feld, wie sein Anwesen immer mehr herunterkam, alle guten und zornigen Vorstellungen an den Sohn, den er so notwendig zu seiner Stütze hätte brauchen können, waren vergebens.

Wie oft hatte sich der Alte bei seinem Pfarrer Rat und Trost geholt, doch auch die Kunst des geistlichen Herrn scheiterte an dem Charakter Lidl's, der ja im Grunde nicht schlecht genannt werden konnte. Lidl war eben ein Thunichtgut im vollen Sinn des Wortes.

Ein Hoffnungsstrahl zeigte sich dem alten Grünhofer, als er wahrnahm, daß Lidl ein Verhältnis mit des Hoferbauern-Loni anzubahnen suchte; es wäre sein einziger Wunsch gewesen, wenn Loni in eine Ehe mit Lidl gewilligt hätte; denn Loni war ein ebenso braves wie resolutes Mädel, und von ihrer Einwirkung auf Lidl versprach sich der Vater das Beste, er sagte sich, daß Loni schon mit dem Lidl fertig werden und ihn zur Arbeit und zur Solidität bringen würde, wenn Beide nur erst ein Paar wären, — aber da hatte es eben einen Haken. —

Loni, ein bildhübsches Mädchen, mit blühenden, roten Wangen, die schwarzen Zöpfe sorgsam um das Haupt gewunden, kümmerte sich um keinen Burschen im Dorfe, aber sie machte keinen Hehl daraus, daß ihr Lidl gefiele, wenn er ein braver ordentlicher Bursche wäre, „aber einen Tagdieb nehme ich nicht," pflegte sie zu sagen, „und wenn ich zehnmal ledig bleiben müßte." — Wie oft hatte sich Lidl bei der Loni schon einen Korb geholt. Er benützte jede Gelegenheit, um eine Annäherung zu ermöglichen, er wußte auch, daß Loni ihn im Grunde des Herzens nicht abgeneigt war, und dies reizte ihn nur noch mehr. Wenn er öfters des Sonntags unter ihrer Hausthüre mit ihr plauderte, lenkte er manchmal das Gespräch aufs Heiraten, aber sie gab ihm in unzweideutigster Weise zu verstehen, daß sie nur einem arbeitsamen und makellosen Burschen einmal die Hand reichen würde, und obgleich Lidl ganz gut verstand, daß er die besten Aussichten habe, wenn er nur sein Leben ändern würde, blieb er doch der alte, das Herumlodern gefiel ihm gar zu gut, und die Freude, und der Hang am Nichsthun behielt stets die Oberhand, wenn er ja einmal eine Anwandlung bekam, und sich gestand, daß er doch ein recht unnützer Mensch sei; ja das Bewußtsein, daß bei Loni unter den gegebenen Umständen absolut nicht anzukommen sei, trieb ihn eigentlich noch mehr ins Verderben. Er kam tagelang nicht mehr nachhause, und kam er dazwischen einmal, so geschah es, um einen Rausch auszuschlafen.

Dem alten Vater brach dabei fast das Herz und als er sich gar nicht mehr zu raten und zu helfen wußte, da kam er auf die Idee, den ungeratenen Sohn nach Amerika zu schicken. Der Herr Pfarrer hatte ihm wohl recht davon abgeraten, eine so ungewisse, noch dazu kostspielige Besserungsmaßregel anzuwenden, der Geistliche erbot sich, nochmals im Guten auf Lidl einzuwirken, soferne es der Vater zuwege brächte, den Lidl ins Pfarrhaus zu bringen.

Heute nun, als Lidl ausnahmsweise wieder einmal die Wohnstube seines Vaters betrat, und als es dem Alten durch den Kopf fuhr, wie es ist, und wie es doch ganz anders hätte sein können, da kam es zwischen beiden zu einem heftigen Streit, infolgedessen der Alte verlauten ließ, daß er von ihm, — Lidl — nichts mehr wissen wolle, und daß er geneigt sei, ihn nach Amerika zu expedieren, wo er zusehen könne, wie er zurecht komme.

Ueber diese Idee schien Lidl hocherfreut. „Jawohl Vater," sagte er, „mir hats ohnedies noch nie zu Hause gefallen, ich geh je eher, je lieber, Du brauchst mir nur das Geld dazu zu geben."

(Fortsetzung folgt.)

Logogriph.

Richtschnur, Regel will dies Wort besagen,
Vorschrift, der sich Keiner darf entschlagen;
Im Missale, in der Bibel ist's bekannt,
Sonst auch manchmal wird's genannt.
Willst am End' ein e anhängen,
Wird ein furchtbar Rohr daraus
Welches donnern kann und Mauern sprengen,
Menschen morden; 's ist ein Graus! K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 76: Kante. Tante.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 95.30 Geld. — 95.80 Brief.

München, 29. Sept. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 36—48 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 28. Sept. 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	8	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	6	80	6	80	6	20	—	—	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 26. Sept. 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 95 ₰		8 M. 80 ₰		8 M. 70 ₰	
Roggen	9 „ 65 „		8 „ 27 „		7 „ 90 „	
Gerste	8 „ 70 „		8 „ 60 „		8 „ 50 „	
Haber	6 „ 83 „		6 „ 66 „		6 „ 50 „	

Kempter Butterpreis vom 27. Sept. 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 100
Sennbutter . . . . . „ 0,97

Tendenz: Gute Nachfrage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 4. Oktober 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 79

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Es ist ein großes Glück, vom Glück nicht überwunden werden.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, bei dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer inniggeliebten Mitschwester,

der ehrwürdigen

M. Xysta Sammer

aus dem Orden des hl. Vinzenz v. Paul

im Pfründe-Spital Ottobeuren,

erstatten wir allen Beteiligten, insbesondere der Hochwürdigen Geistlichkeit für die vielen Krankenbesuche und Hochw. Herrn P. Maurus für die erhebenden Worte am Grabe, der verehrl. Marktgemeinde-Verwaltung für die ehrende Leichenbegleitung, sowie für die Kranzesspenden allen den herzlichsten Dank. — Wir empfehlen die teure Verblichene dem frommen Andenken.

Ottobeuren, den 2. Oktober 1899.

Die trauernd Barmherzigen Schwestern.

Danksagung.

Die unterfertigte Gemeinde-Verwaltung, sowie der Verwaltungsrat der freiwilligen Feuerwehr sehen sich veranlaßt für die schnelle Hilfeleistung bei dem am Sonntag den 1. Oktober nachmittags 1½ Uhr ausgebrochenen Brande in dem Hause des Schneidermeisters und Söldners **Georg Maurus in Böhen** allen herbeigeeilten Anwesenden von nah und fern den gebührenden Dank hiemit öffentlich auszusprechen.

Böhen, den 2. Oktober 1899.

Die Gemeinde-Verwaltung:
Harzenetter, Bürgermeister.

Der Verwaltungsrat der freiw. Feuerwehr Böhen.

Ein sehr gut erhaltenes

Pianino

ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Geschäfts-Empfehlung.

Für bevorstehende Herbst- und Wintersaison empfehle mein guteingerichtetes **Lager** in Pelzwaaren:

Müffe in allen Sorten,
Damenbarette & Boa,
Colliers & Kragen,
Herren- & Knabenmützen, sowie **Tuch- & Plüschmützen,** ferner bringe mein Lager in **Seiden-, Filz-, Loden- & Plüschhüten,** sowie eine schöne Auswahl in **Kravatten** für Herren- und Knaben in gefällige Erinnerung.

Geneigtem Zuspruch entgegensehend
Hochachtungsvollst

Ottobeuren im Oktober 1899.

Martin Scherer, Schneidermeister.

Eine silberne **Cylinderuhr** mit goldener Kette wurde von Stephansried nach Eggisried verloren. Man bittet um Rückgabe gegen **gute** Belohnung.

Bringen auf **Donnerstag**, den **5. Oktober** einen größeren Transport



Allgäuer Schumpen.



Dieselben stehen Donnerstag und Freitag bei Herrn Josef Hops, Gastwirt in Sontheim zum Verkauf.

Hafner & Hops.

☞ Kaufsliebhaber werden eingeladen. ☜

---

1 Mark
Loose

Bayerische
Rote Kreuz-Lotterie

20000
Treffer im Ges.-Betr.
von **120000 Mk.** baar

Ziehung: 18. Oktober cr.

Loose **à 1 Mk.** bei der Hauptagentur **A. Scherle, W. Kurringer, J. Jemiller, M. Gufer** in Memmingen, **J. Baur,** Buchdrucker Ottobeuren.

---

1 Mark **Geld-Lotterie** **Mark 1**
der Allgem. Deutsch. Sportausstellung München 1899.
Nur 250,000 Loose.
Alle Gewinne Baargeld ohne Abzug:

1 Haupttreffer	30000	=	Mk. 30000
2 Haupttreff.	à 5000	=	Mk. 10000
10 Gewinne	à 1000	=	Mk. 10000
20 Gewinne	à 500	=	Mk. 10000
50 Gewinne	à 200	=	Mk. 10000
100 Gewinne	à 50	=	Mk. 5000
250 Gewinne	à 20	=	Mk. 5000
u. s. w.			u. s. w.

Ziehung **nächsten Dienstag.**

Deutsche Sportsloose à 1 Mk. sind zu beziehen durch: **J. Baur,** Buchdrucker, Ottobeuren. 44

Tyroler Suser

empfiehlt **J. Fergg, Weinhandlung.**

Ein kräftiger Junge,

nicht unter 16 Jahren wird als **Bräuerlehrling** gesucht. Zu erfragen in der Expedition.

Treibriemen

aus bestem Kernleder in allen Breiten und Stärken **Riemenhäute** sowie **Riemen-Croupons** in bester Qualität, fettgare englische **Näh- & Bind-Riemen** außerordentlich haltbar,

Riemenfett in Büchsen und Stangen
sowie
wasserdichte **Lederschmiere**
in Büchsen und größeren Gefäßen
empfehlen

Bruck b/München. **Irlbeck & Cie.**
Lederfabrik.

Danksagung.

Für die bereitwillige Aufnahme und liebevolle Pflege bei der plötzlichen Erkrankung meiner Ehefrau **Viktoria** in **Wolfertschwenden** erstatte ich dem Gastwirt Herrn **Benedikt Baur** und seiner werten Familie, sowie auch der verehrl. Nachbarschaft für die gütige Beihilfe, besonders auch dem Hochw. Herrn Pfarrer **Frieß** für die Spendung der hl. Oelung den herzlichsten Dank mit einem vielmaligen **„Vergelt's gott."**

Ottobeuren, den 2. Oktober 1899.

Georg Demmeler.

In einer größeren Gemeinde ist ein 2stöckiges **Wohnhaus** nebst Wurzgarten mit Obstbäumen für einen **Schuhmacher** geeignet, billig zu verkaufen. Die sämmtliche Schuhmachereinrichtung mit Maschine kann abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Gicht und Rheumatismus

garantirt sicher wirkendes **Hausmittel.**
Kleine Ausgaben zur Selbstbereitung.
Näheres durch **Carl Kuprion, München,** Sternstraße 3.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2. Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 4.—8. Oktober.

Mittwoch: Fest des hl. Franziskus v. Assisi mit vollkommenem Ablaß für den dritten Orden. 6 Uhr Amt zu Ehren des hl. Ordensstifters für die Mitglieder des dritten Ordens, um 7¼ Uhr hl. Messe für Mühlschreiner Michael Fuchs, 8 Uhr Wochenmesse für Clemens Högner und Michael Schregle.

Donnerstag: Fest des hl. Placidus und seine Genossen mit vollkommenem Ablaß in unserer Klosterkirche. 6 Uhr Wochenmesse für Walb. Kösel, 7¼ Uhr und 8 Uhr für Lylonta u. Jos. Schregle, bei Sankt Michael gestift. Jahresmesse um 8 Uhr für Anton und Agatha Mayer von Langenberg.

Freitag: 6 Uhr hl. Messe für Anna Weixler, 7¼ Uhr für Theresia Mayer, um 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Theresia Schalk v. Reuthen, in Eheim Wochenmesse für Hildegard Maier.

Samstag: 6 Uhr Wochenmesse für Carolina Kayer, 7¼ Uhr Bruderschaftsamt für Kreszentia Hartmann v. Guggenberg und hl. Messe um 8 Uhr. 5 Uhr Abends hl. Rosenkranz. Die christenlehrpflichtigen Mädchen hl. Beicht, Sonntag 7 Uhr hl. Kommunion.

Sonntag: Maria Eldernfest. 6 Uhr Wochenmesse für Crescentia Wiedemann, 7 Uhr hl. Messe für Elise Maurus. Halb 8 Uhr für Theresia Mayer von Langenberg, 8 Uhr Wochenmesse für Viktoria Petrich und Anton Schlichting. Um 1¼ Uhr III. Ordensversammlung.

Vermischtes.

Ottobeuren, 1. Okt. — Es war am 1. Oktober 1874, daß Herr Lehrer und Chorregent **Florian Vicari** mit Frau und 3 kleinen Kindern in seine Stellung dahier eintrat. Die Gemeinde Ottobeuren konnte und durfte den Gedenktag des 25jährigen Wirkens des genannten Herrn nicht ungefeiert lassen, weshalb eine allerdings auf einen kleinen Kreis sich beziehende Einladung zu einem schönen **Jubiläumsfeste** im goldenen Hirsch versammelte. Ein Abendständchen vor dem Schulhause rief die Jubelfamilie und Gäste zur eigentlichen Feier, welche ein sehr reichhaltiges Musikprogramm mit Streichquartetten, Männerchören, Liedern für Kinderstimmen bildete. H. H. P. Wilhelm sprach von der reichen Thätigkeit des Herrn Jubilars in diesen 25 Jahren als Chorregent und Lehrer.

Der Herr Jubilar drückte in beweglichen Worten seinen Dank aus gegen Gott, der ihn dieses Fest erleben ließ. Er hatte berechnet, wenn er die Stufen auf den Musikchor, die er in 25 Jahren begangen, zusammenrechne, erreiche es eine Höhe wie die Zugspitze 72mal aufeinandergestellt; 750 Kinder hat er unterrichtet, 800 Leichenämter gesungen; unter 4 Lokal- und 5 Distriktsschulinspektoren hat er gelehrt. Ferner dankte der Gefeierte der Kirchen- und politischen Gemeinde für die Veranstaltung des schönen Festes und das schöne Geschenk von funkelneuen Goldstücken in passendem Etui; dem Kirchenchor galt sein Dank für die große, sehr gut gelungene Photographie seiner Person im prächtigen Rahmen.

Mit Recht hob er hervor wie Ottobeuren ihn finanziell immer glänzend gehalten habe. Er gedachte vergangener Zeiten, wie der Markt durch schöne Häuser, begonnene Eisenbahn 2c. 2c. so sehr gediehen sei; die Schüler, die in den verschiedensten Berufszweigen wirken und einige davon haben nicht vergessen zum Jubiläum ihrem ehemaligen Lehrer zu gratulieren: Kräftiges dreimaliges Hoch auf den Jubilar einerseits und auf Gemeinde und Chor Ottobeurens andererseits erscholl. Die Herren Lehrer von Ottobeuren und der Nachbarschaft hatten in echt collegialer Weise sich eingefunden und bei der Musikproduktion mitgewirkt, ihre Freude an der Ehrung des älteren Herrn Collegen bekundet. Zu welcher Stunde die stillen Sternlein den letzten Gästen heimgeleuchtet haben, weiß Schreiber nicht. Möge Gott dem Herrn Jubilar Vicari und seiner ehrenwerthen Familie ein recht langes, glückliches Leben verleihen, noch manches Jubiläum feiern und im Himmel selig triumphiren lassen.

Böhen, 1. Okt. (Brand.) Heute nachmittags ¾2 Uhr brannte das Söldanwesen des Schneidermeisters Joh. Georg Maurus in auffallend kurzer Zeit gänzlich nieder; außer einigen Habseligkeiten, die im Wohnzimmer sich befanden, und einem Schwein konnte nichts gerettet werden; besonders arg ist es, daß selbst die drei Kühe noch mitverbrannten; ein Glück war es, daß nur ein leichter Ostwind zog; bei einigem Westwinde wären weitere Häuser sehr gefährdet gewesen; die Entstehungsursache ist noch unbekannt, man vermutet Selbstentzündung des Ohmads; vielleicht liegt ein Verschulden kleiner Kinder, die allein zu Hause waren, vor. Maurus soll nur gering versichert sein; jedenfalls ist die Familie mit den 8 kleinen Kindern nunmehr in einer sehr hilfsbedürftigen Lage. (M. Volksbl.)

(Brand.) Am letzten Sonntag früh gegen 5 Uhr brach in dem Huber'schen Anwesen in Dingisweiler, Gemeinde Ronsberg, Feuer aus und brannte das Gebäude vollständig nieder. Leider sind 5 Stück Vieh und mehrere Schweine ein Raub der Flammen geworden. Der Brand soll durch schlecht eingebrachtes Futter entstanden sein.

(Viehzucht.) Anläßlich der Genossenschaftsschau in Grönenbach am 5. Oktober werden um Vormittags 11 Uhr eine Anzahl Zuchtstiere von Heerdebuchthieren abstammend aus verschiedenen Genossenschaften des unteren Allgäus in Grönenbach versteigert. Viehzüchter werden auf diese Kaufgelegenheit aufmerksam gemacht.

München, 28. Sept. Der Landtag wurde heute vom Prinz-Regenten mit einer Thronrede eröffnet; diese bezeichnet zunächst die gegenwärtige Finanzlage als günstig und verkündet dann verschiedene Gesetzentwürfe über den weiteren Ausbau der zweigeleisigen Staatsbahnen, die Erweiterung des Lokalbahnnetzes, die Herstellung von Wohnungen für das Eisenbahnpersonal; ferner Gesetzentwürfe, welche im Zusammenhange stehen mit dem Inkrafttreten des Hypothekenbankgesetzes und des bürgerlichen Gesetzbuchs; sodann wird die Ausgestaltung der Landeskultur-Renten-Anstalt in Aussicht gestellt. Ferner Revision des Berggesetzes und des Gesetzentwurfes betr. Aerztl. Standes-Ordnung und Pferdeversicherung. Im Budget sind vorgesehen erhöhte Postulate für Verbesserung der Staatsstraßen, für Fortsetzung der Fluß-Korrektionen, für Durchführung der Handwerker-Organisation, für Verbesserung der Gehaltsverhältnisse der Gendarmerie und zur Unterstützung der mit Schuldenlast überbürdeten Gemeinden. Die Thronrede weist dann hin auf die jüngsten verheerenden Ueberschwemmungen, dankt für die reichlichen Spenden der Privat-Wohlthätigkeit und erklärt, daß staatliche Hilfe geleistet würde. Die Thronrede schließt mit Hinweis auf die gesegnete Ernte, die rege Verkehrsentwickelung und den Aufschwung von Industrie und Handel und die günstige Lage des Finanzhaushaltes und schließt: „Möge auch ferner die Segnungen eines dauernden Friedens uns bewahrt bleiben."

Unter hohem Ehrencomité findet in München (Colosseum) vom 11.—20. November 1899 eine Allgemeine Ausstellung für „Küche, Keller und Haus," Brauerei- und Wirtschaftswesen statt. Gefl. Anfragen sind an das Bureau der Allgemeinen Ausstellung, München, „Colosseum," zu richten und erfolgt Zusendung von Prospekten etc. kostenfrei. Gefl. Anmeldungen bis 31. Oktober erbeten."

München. Auf der Oktoberfestwiese produzirt sich eines der größten physiologischen Wunder des gegenwärtigen Jahr-

hunderts — ein Rumpfkünstler ohne Arm und Beine. Kobelkoff — dies ist der Name des Rumpfmenschen — ist Russe von Geburt und steht in der Blüthe seines Lebens. Er ist mit Ausnahme der fehlenden Extremitäten vollständig normal gebildet und von nicht gewöhnlicher Intelligenz. Er beherrscht drei Sprachen Deutsch, Russisch und Französisch in Wort und Schrift. Wir sagen auch in Schrift, denn er schreibt ganz gut. Rechtsseitig blieb ihm ein kurzer Stumpf erhalten, mit diesem und seinem Kopf hält er die Feder und fährt mit ihr über das vorgehaltene Papier hinweg. Stellt man ihm auf diesen Stumpf ein Trinkglas, so führt er es, indem er Stumpf und Kopf einander nähert, mit wunderbarer Sicherheit zum Mund und entleert es seines Inhaltes.

Rosenheim, 27. Sept. (Eine edle That während der Schreckenstage.) Infolge der Wasserkatastrophe am Mittwoch, den 13. Sept. war auch die städtische Badeanstalt in Rosenheim sehr schwer betroffen worden und mußten die Bewohner des rings vom reißenden Wasser umgebenen Hauses die unteren Räumlichkeiten ausräumen. Diese waren mittels Kahn auch außerhalb beschäftigt, um bereits fortschwimmende Gegenstände noch zu retten. Der verheirathete Schwimmmeister Herr Winter und der Zimmerherr hatten eben in einem Kahn verschiedene Möbelstücke aufgefischt. Als die beiden Männer um die Ecke des Hauses biegen wollten, kippte der Kahn um und die Insassen stürzten in den schon vier Meter tiefen reißenden Fluß. Der Zimmerherr war des Schwimmens unkundig und klammerte sich an den Hals des Schwimmmeisters Winter an, wodurch Beide in höchster Lebensgefahr sich befanden. Auf die Hilferufe der beiden Männer sprang die 19jährige Tochter des Schwimmmeisters, Frl. Anna Winter in den Fluß und schwamm den Bedrängten zu Hilfe. Die beherzte Tochter des Schwimmmeisters rettete mit höchster Anstrengung und eigener Lebensgefahr zuerst den Vater. Als der Vater gerettet war, benützte sie schnell einen Kahn, den ihre Mutter losgemacht hatte, und fuhr zur Rettung des zweiten Verunglückten, der inzwischen sich an einem Pfosten anklammerte und gerade noch in den Kahn gebracht werden konnte, als der Pfosten vom Hochwasser fortgerissen wurde. Durch die schnelle muthvolle Entschlossenheit rettete das junge Mädchen zwei Menschenleben und gebührt demselben für die muthvolle, energische und ebenso beherzte That der Rettung die rückhaltloseste öffentliche Anerkennung und Belobung. („Ros. Anz.")

Dem bayer. Landeshilfsverein u. dem bayerischen Frauenverein vom Rothen Kreuz, welche — neben den Ritterorden — als die berechtigten Organe der bayerischen freiwilligen Krankenpflege im Krieg anerkannt sind, ist zur Durchführung der übernommenen Vereinsaufgaben eine Geldlotterie bewilligt.

Die freiwillige Krankenpflege bedarf, wenn sie im Kriegsfalle nicht versagen soll, ebenso wie die Heeresmacht sorgfältiger Mobilmachungs-Vorarbeiten. Die Ausrüstung der Transport- und Begleitzüge mit Fahrzeugen und Geräthschaften, die Heranbildung geschulter Pflegekräfte, die Ermittlung und Sicherstellung von Räumlichkeiten für Vereinslazarethe, die Ausstattung von Depots mit Verbandmaterial und denjenigen Dingen, die bei Eintritt der Mobilmachung wegen anderweitiger Inanspruchnahme der Arbeitskräfte und Verkehrsmittel nicht mehr beschafft werden können, muß nothwendig schon im Frieden vorbereitet werden.

Neben der Unterstützung der Invaliden aus den letzten Feldzügen nehmen diese Vorbereitungen für einen künftigen Kriegsfall die Mittel der Vereine vom Rothen Kreuz in erheblichem Maße in Anspruch.

Bei der Ausdehnung der deutschen Wehrpflicht sind alle Kreise der Bevölkerung daran interessirt, daß die freiwillige Krankenpflege jederzeit in der Lage ist, im Anschlusse an den militärischen Sanitätsdienst wohlgerüstet in Aktion zu treten.

So vielfach auch die Opferwilligkeit heutzutage in Anspruch genommen ist — für die humanen Zwecke des rothen Kreuzes darf auf allseitige Theilnahme gerechnet werden.

Loose à 1 Mk. sind bei den bekannten Verkaufsstellen zu beziehen.

Mit Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches tritt auch in der Behandlung der gefundenen Gegenstände eine rechtliche Bestimmung ein. Ein Fundgegenstand, der mehr als 3 M. werth ist, muß der Polizeibehörde angemeldet werden; diese erläßt ein Ausschreiben und wenn nicht innerhalb eines Jahres sich der Verlierer meldet, so erhält der Finder auf Wunsch den Gegenstand als Eigenthum. In Zukunft hat jeder Finder auch Anspruch auf einen Finderlohn, und zwar bei Sachen unter 300 M. auf 5 Proz. ihres Werthes, bei Sachen über 300 M. auf 1 Proz. des Mehrwerthes.

Die staatliche Hagelversicherung gibt bekannt, daß die Hagelschäden im laufenden Jahre voll ausbezahlt werden und diejenigen Mitglieder, welche mindestens schon 1896 mit 1898 versichert waren und seit ihrer Versicherung mehr Beiträge leisteten als sie an Entschädigungen empfingen und im gegenwärtigen Jahre nicht verhagelt wurden, für je 50 Mk. Beitragsüberschuß und 1 Mk. Beitragserleichterung erhalten.

Neapolitanische Straßenräuber. Frau Clementine Kettermy, die Gemahlin eines Berliner Bankier, die seit einigen Tagen in Neapel verweilt, erging sich am 18. September Vormittag 10 Uhr in den schönen öffentlichen Anlagen am Meere, der sogenannten Villa del Popolo. Die Anlagen waren von Spaziergängern ziemlich belebt. Hinter der deutschen Dame kamen zwei anständig gekleidete Herren, die plötzlich, wie von ungefähr, Frau Kettermy in die Mitte nahmen. Einer der Herren wandte sich in höflichem Tone an die Dame und ersuchte sie, ja nicht zu schreien, da er sie andernfalls erdolchen müsse. Der zweite Herr entriß der Dame ein Ledertäschchen, das sie in der Hand trug, sowie ihre goldene Uhr und Kette. Im nächsten Augenblick hatten sich die beiden Gauner in die Büsche geschlagen und Frau Kettermy wird ihr Geldtäschchen und ihre Uhr schwerlich je wieder sehen.

Anagramm.

Ich bin ein Werkzeug, ein verachtet Ding,
Und nur zwei Zähne nenn' ich mein;
Doch schätz't mich ja nicht zu gering,
Von Unkraut mache ich den Weinberg rein.

Versetzt, besitz' ich große Kraft,
Womit der Mensch oft großes schafft;
Doch wenn in Bier und Wein ich 's bin,
So werf' ich oft den Stärksten hin. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 77: Kanon. Kanone.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank
Cours der 3½% 95.30 Geld. — 95.80 Brief.

Preis-Notirung
der Notirungs-Commission der vereinigten Butter-Produzenten u. Händler des Allgäus.
Kaufbeuren, 28. September 1899.

Süßrahmbutter, feinste Qualität	M.	101
do. abweichende Qualität . . .	„	98
Landbutter	„	80

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 29. Sept. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 36—48 Pfg.

Unserer heutigen Gesammt-Auflage liegt ein Preis-Verzeichnis pro 1899/1900 von Gebrüder Rheineck, Inhaber: Karl Rheineck, Memmingen, „Kramerstraße" bei der blauen Traube, bei, auf das die verehrl. Leser aufmerksam gemacht werden.

Kindelheimer Schrannen-Anzeige v. 30. Sept. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 38 ₰		8 M. 23 ₰		7 M. 96 ₰	
Roggen	7 „ — „		— „ — „		— „ — „	
Gerste	8 „ — „		7 „ 80 „		7 „ 50 „	
Haber	6 „ 88 „		6 „ 55 „		6 „ 37 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 7. Oktober 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 80

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Hast du nicht Pfeile und Köcher, — so mische dich nicht unter die Schützen.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. Oktober nachmittags 1 Uhr wird im Sitzungssaale des Rathauses dahier die Lieferung der Fourage für die Beschälstation „Ottobeuren" pro 1900 an den Mindestnehmenden öffentlich versteigert.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Ottobeuren, den 5. Oktober 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Frey, Bürgermeister.

Brauerei z. „Hirsch."

Heute Freitag, den 6. Oktober abends 8 Uhr

Conzert & Vorstellung

der Singspielgesellschaft M. Reiter.

Auftreten der Costüm-Soubrette **Frl. Fanny.**

Entré frei!

Es ladet freundlichst ein

Ottobeuren, den 6. Oktober 1899.

M. Graf. **M. Reiter.**

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Ottobeuren und der Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich die Gastwirtschaft zur „Linde" **dahier** gepachtet habe und **Sonntag, den 8. Oktober**

Wirtschafts-Eröffnung

stattfindet. Es wird mein Bestreben sein durch Verabreichung guter Speisen und Getränke, sowie aufmerksamer, reeller Bedienung die werten Kunden zu befriedigen und sehe geehrtem, zahlreichen Besuche entgegen

Achtungsvoll

Ottobeuren, den 6. Oktober 1899.

Joseph Wörle, Gastwirt.

NB. Zu dem üblichen **Gesellschaftstag** an **jedem Montag** ladet ergebenst ein **Der Obige.**

Am **Sonntag den 8. Oktober** von nachmittags 4 Uhr an hält der

St. Josephs-Verein

eine Versammlung im Dolpp'schen Gasthaus.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Die Vorstandschaft.

Versteigerung.



Montag, den 9. Oktober vormittags ½10 Uhr wird der Rücklaß in der Wohnung der verstorbenen Magdalena Wölfle in **Brüchlins** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert als:

1 Kleiderkasten, 1 Kommodkasten, 2 vollständige Betten, 1 Kanapee, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Küchenkasten, 1 Wanduhr, 1 Damenuhr, 1 Lourdesgrotte, 1 Bank, 1 Truhe, 1 Spinnrad, Bett- und Leibwäsche, sämmtliche Küchengeräte, Brennholz und noch verschiedene Hauseinrichtungsgegenstände. — Hiezu laden freundlich ein

Die Erbberechtigten.

Meinen geehrtesten Kunden für ihr bisher geschenktes Vertrauen freundlichst dankend empfehle ich mich für alle in das

Putzgeschäft

einschlägigen Artikel auch auf die kommende **Wintersaison.**

Ottobeuren, den 4. Oktober 1899.

Maria Vicari, Modistin.

Dienstmädchen

auf **1. November gesucht.**

Frau Forstamtsassistent Beilhack.

Ochsenfleisch & Schweinefleisch

empfiehlt auf die **Kirchweih**

Leonhard Weigele, Hofwirt.

Von Kuttern bis Reuthen wurde auf der Straße eine **Geldbörse** mit einigem Inhalt gefunden. Zu erfragen in der Buchdruckerei.



B. Lieb
Schlosserei
Ottobeuren

empfiehlt

Fahrräder & Nähmaschinen

beste Marken unter Garantie, Zubehörteile, alle Reparaturen prompt und billig.

Plüß-Staufer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 und 50 Pfg. empfiehlt:

Julius Beck, Apotheker.

Geschäfts-Empfehlung.

Für bevorstehende Herbst- und Wintersaison empfehle mein guteingerichtetes **Lager** in Pelzwaaren:

Müffe in allen Sorten,
Damenbarette & Boa,
Colliers & Kragen,
Herren- & Knabenmützen, sowie **Tuch- & Plüschmützen,** ferner bringe mein Lager in **Seiden-, Filz-, Loden- & Plüschhüten,** sowie eine schöne Auswahl in **Kravatten** für Herren- und Knaben in gefällige Erinnerung.

Geneigtem Zuspruch entgegensehend
Hochachtungsvollst

Ottobeuren im Oktober 1899.

Martin Scherer, Schneidermeister.

Holländische Vollhäringe

& Bismarckhäringe empfiehlt

Jos. Ant. Dorn zur „Schießstätte."

Für alle **Hustende** sind

Kaiser's
Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Paket 25 Pfg. bei: **Joseph Hasel** in **Ottobeuren.**

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich am

Mittwoch, den 11. Oktober 1899
Vormittags 10 Uhr

im Anwesen der Oekonomensehefrau Josepha Böckler in **Schlegelsberg** ca. 60 Zentner Heu gegen Baarzahlung.

Ottobeuren, den 6. Oktober 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Danksagung.

Der unterfertigte Verwaltungsrat der freiwilligen Feuerwehr „Zadels" sieht sich veranlaßt bei dem am 1. Oktober d. Js. ausgebrochenen Brande in dem Anwesen des Oekonomen Herrn **Huber** in **Dingisweiler** für die thatkräftige Hilfeleistung den herbeigeeilten Feuerwehren: **Ollarzried, Engetried, Ronsberg und Betzisried** den innigsten Dank auszusprechen.

Zadels, den 6. Oktober 1899.

Der Verwaltungsrat der freiw. Feuerwehr.

Enderle,	**Fühner,**	**Bernhard,**
Kommandant.	Vorstand.	Schriftführer.

Mehr wie 100 Stück getragene

Ueberzieher,

Havelok, Reithosen getragene, **neue Havelok, Ueberzieher** hat zu verkaufen **Ed. Hebel.**

Der Gemeinde Westerheim ein herzliches „Lebe wohl"
Andreas Ries mit Frau.

Ein Mahlknecht

wird **sofort** oder bis **Ende Oktober** gesucht von

Sontheim. **Josef Städele,** Mühlbesitzer.

In einer größeren Gemeinde ist ein 2stöckiges **Wohnhaus** nebst Wurzgarten mit Obstbäumen für einen **Schuhmacher** geeignet, billig zu verkaufen. Die sämmtliche Schuhmachereinrichtung mit Maschine kann abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein Schreinerlehrling

kann sofort oder später eintreten. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes.

Von der **Aidenbacher Geldlotterie** gewinnt Nro. 21665.

Wollene Garne und **Vorlagen,** um daraus nützliche, originelle und moderne Gegenstände des täglichen Bedarfs ohne Zeit- und Material-Verlust anzufertigen, betrifft der beiliegende Prospekt des bekannten **Wollgarn-Import-, Fabrikations- und Versandt-Geschäfts von Paul Hoffmann in Ruhrort am Rhein.** Was könnte es Interessanteres für unsere arbeitslustigen Frauen und Töchter beim Herannahen des Winters geben! — Wir empfehlen die Beilage der Beachtung unserer Leserinnen angelegentlichst.

Wenn Ihnen gesagt werden sollte,

loser Malzkaffee sei dasselbe wie „Kathreiner," so ist das nicht wahr. Der ächte Kathreiner's Malzkaffee, der nach einem patentirten Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist, kommt nur in plombirten Packeten mit dem Bilde und der Unterschrift des Pfarrers Kneipp — niemals lose! — zum Verkauf. Darauf wollen Sie beim Einkauf gefällig achten!

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren
vom 4. Oktober 1899.

1) Weißenhorn Katharina, Söldnersehefrau von Rettenbach, wegen Vergehens wider das Nahrungsmittelgesetz. Urteil: 5 ℳ Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis und Kostentragung.
2) Schmid Sebastian, Dienstknecht in Sontheim, wegen Körperverletzung. Urteil: 5 Tage Gefängnis und Kostentragung.
3) Blöd Benedikt und Dolpp Sebastian, Oekonomenssöhne von Daxberg, wegen Körperverletzung. Urteil: z. Blöd 35 Tage Gefängnis, z. Dolpp 23 Tage Gefängnis, beide Kostentragung.
4) Haggenmiller Anton, Gastwirt und Schmalholz Kreszenz, Söldnersfrau, beide von Biebelsberg, wegen Körperverletzung. Urteil: z. Haggenmiller 5 ℳ Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis, z. Schmalholz 3 ℳ Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis, beide Kostentragung.
5) Privatklage: Hammacher Leonhard, Heizer von Memmingen gegen Rogg Johann, Restaurateur von Sontheim, wegen Beleidigung. Urteil: Der Angeklagte Rogg wurde freigesprochen, Kläger Hammacher zu sämmtlichen Kosten verurteilt.
6) Privatklage: Hofmann Josef, Privatier in Mussenhausen gegen Albrecht Johann, Bauer in Gottenau, wegen Beleidigung. Beschluß: Das Verfahren wurde eingestellt; Albrecht ließ sich auf Vergleich ein und trägt die sämmtlichen Kosten.
7) Privatklage: Briechle Johann, Bauer in Lachen gegen Futter Franz Josef, Privatier von Theinselberg, wegen Beleidigung. Urteil: Die Parteien kamen zum Vergleich; der Angeklagte hat die Kosten zu tragen.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

8. Okt. Sonntag: Um 1¼ Uhr III. Ordensversammlung. Um 2 Uhr Christenlehre, Lytanei und Prozession zum Elderngnadenbilde.

9. Okt. Montag. Um 6 Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, um 7¼ Uhr Monatmesse für Maria Baur, um 8 Uhr hl. Messe für Maria Böckler, hl. Messe in Stephansried.

10. Okt. Dienstag. Um 6 Uhr Wochenmesse für Creszentia Wiedemann, um 7¼ Uhr hl. Messe für Elise Maurus, um 8 Uhr Wochenmesse für Sebastian Schneider und Monatmesse für Creszentia Schneider, in Betzisried Dankmesse für den Weiler Betzisried.

11. Okt. Mittwoch. Um 6 Uhr Wochenmesse für Walb. Köfel, um 7¼ Uhr für Theodor Specht, und hl. Messe für Theresia Mayr, um 8 Uhr Monatmesse für Willibold Küchle und Anna Waldmann.

Eheversprechen: Der led. Dienstknecht Johann Schneider aus Eisenstein (Böhmen) und die led. Anna Häcklismiller aus Filzingen, Pfarrei Illereichen; Anton Reisch, Säger von Herrenstetten, und Euphrosina Bail, Dienstmagd von Bonlanden; Ludwig Steinhauser von Steidach, Pfarrei Untrasried und die led. Theresia Glogger, Putzmacherin von Daßberg, Pfarrei Ollarzried.

Aus der Armenseelenbruderschaft ist gestorben die ehrw. barmherzige Schwester Xysta Sammer und Armella Adelwarth.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige
von der Pfarrei Ottobeuren im Monat September 1899.

Geborene: Am 5. Maximilian Clemens, der Vater Clemens Becherer, Lehrer in Hofs. — Am 5. Josef Anton, d. V. Ambros Diethelm, Söldner in Wolferts. — Am 12. Maria, d. V. Melchior Zinser, Drechslermeister v. h. — Am 18. Kreszentia, d. V. Josef Aicher, Maurer v. h. — Am 20. Josefine Eugenie, illeg. — Am 20. Viktoria, d. V. Franz Josef Utz, Oekonom in Bühl. — Am 21. Amalia, d. V. Theodor Mayer, Söldner v. h. — Am 21. Theresia, d. V. Georg Kohler, Postbote v. h. — Am 25. Alexander, d. V. Xaver Klotz, Oekonom in Gumpratsried.

Getraute: Am 11. Heinrich Eichele, Ziegeleibesitzer in Wolferts, mit Viktoria Essenwanger, Dienstmagd von Westerheim.

Gestorbene: Am 2. Josef Anton Fröhlich, Schreinermeister v. h., 78 J. 8 M. — Am 6. Kreszentia Hartmann, geb. Hölzle, Pfründnerin in Guggenberg, 70 J. 10½ M. — Am 9. Theodor, Kind des Söldners Michael Rietzler in Langenberg, 8 M. — Am 12. Jakob Mayer, Spitalpfründner v. h., 86 J. 10½ M. — Am 27. Xysta Sammer, Ordensschwester im Pfründe-Spital zu Ottobeuren, 52 J. 8 M.

(Cultus.) Die kath. Pfarrei Ungerhausen wurde dem Pfarrer in Balzhausen, Ludwig Gallenmüller übertragen.

Vermischtes.

Ottobeuren, 5. Okt. Die Sammlung für die durch die jüngsten Ueberschwemmungen Beschädigten ergab in hiesigem Markte die ansehnliche Summe von 264 ℳ 40 ₰.

Kaufbeuren, 2. Okt. In der Zeit vom 29. Oktober bis 5. November wird in hiesiger Sankt Martinsstadtpfarrkirche zum erstenmale eine Volks-Mission stattfinden.

Exerzitien in Krumbad. Für Jungfrauen vom 16. Oktober abends bis 20. Oktober früh; für Frauen vom 23. Okt. abends bis 27. Okt. früh; für Männer und Jünglinge vom 6. November abends bis 10. November früh. Anmeldungen wollen früh genug gerichtet werden an: St. Josephs-Congregation in Ursberg.

Dillingen, 1. Okt. Das Gewitter, welches am vergangenen Donnerstag über unsere Stadt zog, erschlug in Dischingen einen mit Säen beschäftigten Mann.

München, 1. Okt. (Oktoberfest 1899.) Der heutige Hauptfesttag brachte ein prächtiges Herbstwetter; warmer Sonnenschein überfluthete die Oktoberfestwiese. Der Zudrang zur Festwiese seit den Mittagsstunden war deßhalb auch ein ganz enormer. Einheimische und Fremde, besonders viele Landleute, manche in ihren Trachten, füllten in dichtem Gewoge die Festwiese. Kopf an Kopf stand die Menge an den Abhängen vom Cirkus bis zur Bavaria. Auch die Tribünen gegenüber dem Königszelte füllten sich nach 1 Uhr. Die Ehrenwache stellte das Infanterie-Leibregiment mit Musik. Gegen 2 Uhr erschienen in dem Königszelte die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen und die fremden Fürstlichkeiten, welche zur Zeit bei Mitgliedern unseres Königshauses zu Gaste sind. Ferner hatten sich eingefunden das diplomatische Corps, die obersten Hofchargen, Staatsminister, Reichsräthe, Staatsräthe und sonstige Ministerial- und Regierungsbeamte. Bald nach 2 Uhr traf Se. K. Hoh. der Prinzregent in sechsspännigem offenen Wagen, eskortirt von Schweren Reitern, auf dem Festplatz ein, von allen Seiten mit Jubel begrüßt. Nach dem Abschritte der Ehrencompagnie, deren Kapelle die Nationalhymne spielte, begab sich der Regent

in's Königszelt und begrüßte zunächst die Prinzessinnen und Prinzen und hielt dann längere Zeit Cercle, wobei er sich mit Mitgliedern des diplomatischen Corps, Reichsräthen, Staatsministern, Mitgliedern der städtischen Kollegien und so weiter auf's lebhafteste unterhielt. Nach dem Cercle besichtigte der Regent die bei dem Landwirthschaftsfest preisgekrönten Thiere, worauf er eigenhändig die Vertheilung der Preise vornahm. Inzwischen trugen altdeutsch gekleidete Preisträger die Preisfahnen und die Ehrenpreise um die Rennbahn; ihnen folgten die Rennpferde. Nach Beendigung der Preisvertheilung verkündete ein Böllerschuß den Beginn des Pferderennens. Gegen 5 Uhr verließ der Prinzregent unter Hochrufen der Menge den Festplatz.

München, 3. Okt. Gestern Morgen begann der Sensationsprozeß gegen die Metzgers-Ehefrau Sauter, die bekanntlich eine Kartenschlägerin verleiten wollte, ihren Mann und ihre Kinder, sowie mehrere Verwandten zu vergiften. Die Kartenschlägerin, eine Musikersfrau Namens Günzbauer, machte jedoch davon Anzeige und die Sauter, welche ein intimes Verhältniß mit dem Schauspieler Seufert vom Volkstheater unterhielt, wurde von der Polizei verhaftet. Der Wahrspruch der Geschworenen verneint die gestellten Schuldfragen. Das Urtheil lautet dem gemäß auf Freisprechung.

Rothenburg a. T., 3. Oktober. (Vom Blitz getödtet) wurde eine Bauersfrau von Wolfskreut, die mit ihrem 9jährigen Knaben vom Felde nach Hause gehen wollte und unter einem Lindenbaum Schutz vor dem Gewitterregen suchte. Der etwas später heimkehrende Ehemann hörte ein Wimmern neben der Straße und fand seine Frau todt an der einen, den Knaben bewußtlos an der anderen Seite des Baumstammes liegend. Der kurz darauf erschienene Arzt brachte den Knaben, der ohne ernstlichen Schaden davonkam, wieder zum Bewußtsein.

Ein Zeichen des Himmels

oder

Zur rechten Stunde.

(Fortsetzung.)

Diese Wendung kam dem Alten doch unerwartet, er hatte trotz allem nicht geglaubt, daß Lidl die Sache so leicht nehmen würde, wo er doch Zeit seines Lebens über die Berge der Heimat nicht hinausgekommen war. Den Alten reute es, daß er im Zorne von Amerika gesprochen, umso mehr, als ihm auch der Herr Pfarrer abgeraten hatte. Er benützte aber schnell besonnen die Lage, um Lidl bei dieser Gelegenheit ins Pfarrhaus zu bringen.

„Es ist gut, Lidl," sprach der Alte, „vielleicht schlägts doch zum Segen aus, wenn Du in ein fremdes Land zu fremden Leuten kommst, aber Eines mache ich zur Bedingung: Du mußt vorher noch einmal zum Herrn Pfarrer, es ist die letzte Bitte Deines Vaters, nachher," er wischte sich ein paar dicke Thränen von den faltigen Wangen, „nachher mag's gar sein zwischen uns zwei."

Den Lidl packte es bei diesen Worten doch wie eine Art Rührung, er drückte sich zwar eine Weile herum, entschloß sich aber dann doch, und sagte: „Meinetwegen, Euer Wille soll geschehen, aber das sage ich gleich, sobald mir der Pfarrer wieder die Leviten lesen will, nachher reiß ich aus."

Daß der Vater dann den Herrn Pfarrer von dem Besuch vorher benachrichtigte, und wie der Besuch ausfiel, wissen wir bereits. Nachdem also auch der letzte Versuch gescheitert war, schien es dem Alten doch das Beste, das Amerika-Projekt auszuführen. Er, der unerfahrene, gutmütige Mann, stellte sich die Sache allerdings sehr einfach vor, er glaubte, man brauche sich da, versehen mit dem ungefähren Reisegeld, nur mir nichts, dir nichts bei der nächsten Eisenbahnstation in den Wagen zu setzen, da käme man ganz gemütlich an das große Wasser, nun und dann, na dann fährt man halt hinüber, und wenn man drüben ist, geht man zunächst ins Wirtshaus, trinkt zur Erholung einen Schoppen Spezial oder sonst etwas.

Hätte der gute Grünhofbauer nur eine Ahnung von alle dem gehabt, was es doch um eine so große Reise ist, so wäre es ihm sicher noch schwerer ums Herz geworden, als es ihm ohnehin schon war, wie er nach der Rückkunft vom Pfarrhof auf der Ofenbank saß, und seinen, an dem großen, eichenen Tisch lehnenden Lidl von oben bis unten wehmütig betrachtete.

„Also nichts, wirklich gar nichts, hat der Herr Pfarrer mit Dir ausrichten können," begann der Vater, „ach Gott, ach Gott, Lidl, was ist es doch für ein Unglück, das Du über mich gebracht hast."

„Vater," hob der Angeredete ganz gleichgiltig an, „mir liegt der Bauer nun einmal nicht im Blut, laßt mich aus und macht mir weiter keine Vorwürfe, schafft mir lieber das Geld, daß ich fort kann, wann ich will, es ist das letzte Mal, daß Ihr mir etwas gebt, und wenn ich mir hätte so viel erschießen können, als ich brauche, wäre ich ohnehin nicht mehr zu Euch um Geld gekommen."

„Also, wann willst Du denn eigentlich fort, Du gottloser Bub Du?" fuhr nun der Alte entrüstet auf, „Du machst mir freilich den Abschied nicht allzu schwer."

„Heute, morgen, übermorgen, wann Ihr wollt, je eher, desto besser," war die Antwort. (Fortsetzung folgt.)

Homonym.

Wenn's Gespräch oft nicht mehr geht,
Und Langweile dann in Aussicht steht;
Wird von Solchen, die es lieben,
Mit uns Bildchen Spiel getrieben.
Will man Länder kennen lernen,
Nicht nur nahe, auch die fernen;
Schaut man lange oft auf mich,
Und ich lasse Keinen dann im Stich. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 78: Karst. Stark.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 95.30 Geld. — 95.80 Brief.

München, 4. Okt. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 38—50 Pfg, tot zu 45—58 Pfg.

Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, conzertiert heute Abend 8 Uhr im Gasthaus z. gold. „Hirsch" dahier die allgemein beliebte Singspielgesellschaft des Herrn **M. Reiter**, bei der die Costüm-Soubrette **Frl. Fanny** auftreten wird. — Wir möchten unsere geehrten Leser auf dieses Conzert besonders aufmerksam machen, welches gewiß jedem Besucher schöne, unterhaltende Abendstunden bereiten wird.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 28. Sept. 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	8	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	6	80	6	80	6	20	—	—	—	—

Memminger Schranne-Anzeige v. 3. Okt. 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 90 ₰		8 M. 72 ₰		8 M. 60 ₰	
Roggen	9 „ 70 „		8 „ 50 „		8 „ 30 „	
Gerste	8 „ 75 „		8 „ 54 „		8 „ 40 „	
Haber	6 „ 85 „		6 „ 65 „		6 „ 45 „	

Kempter Butterpreis vom 4. Oktober 1899:

Süßrahmbutter	M. 103
Sennbutter	„ 100

Tendenz: Lebhaft.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Filiale der
Bayerischen Handelsbank
in Kempten.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot — eiserne Schrankfächer — (Safes).

Verzinsliche Baardepositen auf provisionsfreiem Check-Conto und gegen Kassenschein.

Laufende Rechnungen mit und ohne Kreditöffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- u. ausländischen Plätze.

Wechsel-Inkasso.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

---

1 Mark **Geld-Lotterie** **Mark 1**

der Allgem. Deutsch. Sportausstellung München 1899.

Nur 250,000 Loose.

Alle Gewinne Baargeld ohne Abzug:

1 Haupttreffer	**30000**	=	**Mk. 30000**
2 Haupttreff.	**à 5000**	=	**Mk. 10000**
10 Gewinne	**à 1000**	=	**Mk. 10000**
20 Gewinne	**à 500**	=	**Mk. 10000**
50 Gewinne	**à 200**	=	**Mk. 10000**
100 Gewinne	**à 50**	=	**Mk. 5000**
250 Gewinne	**à 20**	=	**Mk. 5000**
u. s. w.	u. s. w.		

Ziehung **nächsten Dienstag.**

Deutsche Sportsloose à 1 Mk. sind zu beziehen durch: **J. Baur,** Buchdrucker, **Ottobeuren.** 44

Total-Ausverkauf

fertiger Herren-Anzügen, Sommer- & Winter-Ueberzieher. Havelocks, Lodenjoppen, einzelne Hosen, Hosen mit Westen Knaben-Anzügen.

Joh. Femiller
in Memmingen.

Treibriemen

aus bestem Kernleder in allen Breiten und Stärken **Riemenhäute** sowie **Riemen-Croupons** in bester Qualität, fettgare englische **Näh- & Bind-Riemen** außerordentlich haltbar,

Riemenfett in Büchsen und Stangen
sowie
wasserdichte **Lederschmiere**
in Büchsen und größeren Gefäßen

empfehlen

Bruck b/München. **Irlbeck & Cie.**
Lederfabrik.

Gicht und Rheumatismus

garantirt sicher wirkendes **Hausmittel.**

Kleine Ausgaben zur Selbstbereitung.

Näheres durch **Carl Kuprion, München,** Sternstraße 3.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Mulldünger

concurrenzlos

billiger als jeder andere Kunstdünger.

Atteste erster bayerischer Landwirthe über die vorzügliche Wirkung.

• • Gehalts-Garantie. • •

Controlle durch die **staatlichen** Versuchsstationen München und Augsburg.

Man verlange Prospecte & Preislisten.

Hausmullverwertung München G. m. b. H.

Puchheim bei München.

Vertreter gesucht.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell**'sche **Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2,50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben kaufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

Wir geben Cassascheine aus, die sich im Zinsfuß steigend oder fallend stets der jeweiligen Lage des Geldmarktes anpassen, wobei der mindeste und der höchste Prozentsatz dafür zum Voraus begrenzt ist.

Die verzinsliche Geldannahme auf solche Cassascheine (vorbehaltlich Vereinbarung bei namhaften Summen) erfolgt **bis auf Weiteres:**

1 Monat kündbar
nie weniger wie 2% steigerungsfähig bis $2^1/_2$% **mit $2^1/_2$%**

3 Monate kündbar
nie weniger wie $2^1/_2$% steigerungsfähig bis $3^1/_2$% „ **$3^1/_2$%**

6 Monate kündbar
nie weniger wie 3% steigerungsfähig bis 4% **mit 4%**

Der Steigerungsmodus der Zinsen ist jedem Cassaschein aufgedruckt.

Für täglich kündbares Geld im Chekverkehr vergüten wir **zur Zeit 2%.**

seit 7. August 1899

Mit erwähnten Geldeinlagen kann sich Jedermann betheiligen, während Darlehen nur Mitglieder des Vereins gegen Sicherheitsleistung und auf Abzahlung erhalten, Credit in Anspruch nehmen und Geschäfte mit dem Verein machen können.

Das eigene Vereinsvermögen Ende 1898 ist

ℳ	2'240,216	in eingezahlten dividendenberechtigten Geschäftsantheilen der Mitglieder
„	776,222	in erworbenen Reserven
Summa ℳ	3'016,438	bei einem Mitgliederstand von 12365.

Für Geldeinlagen haftet das Vereinsvermögen sowie sämmtliche Vereinsmitglieder.

Mitglied des Vereins kann werden jede unbescholtene Person oder Firma, welche ihren Wohnsitz in Bayern hat.

Vertreter ertheilen nur Interims-Quittungen; die Cassa-Scheine selbst werden von der Direktion direct an den Einleger versandt.

In den größeren Orten des diesseitigen Bayern sind meistens schon Vertreter aufgestellt und werden in Bezirken, wo sich Bedarf zeigt, noch weitere Vertretungen eingerichtet werden.

Unterfertigte Bezirksvertreter genannten Vereins geben bekannt, daß sie Mitgliedereinzeichnungen in Empfang nehmen, alle obenerwähnte Geschäfte mit dem Verein vermitteln und gerne bereit sind, jeden diesbezüglichen Aufschluß zu ertheilen.

In Ottobeuren: Herr **Jos. Wiehrer,** appr. Bader.
„ Erkheim Herr **Clemens Beck,** junior, Maler.
„ Obergünzburg: Herr **Hermann Weiß,** Gerbermeister.
„ Grönenbach: Herr **Carl Reutter.**



von einigen tausend angesehenen Professoren u. Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publikum seit 17 Jahren als das **beste, billigste** und **unschädlichste**

Blutreinigungs- und Abführmittel

beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Mineralwässern etc. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken und muss das Etiquett der **ächten** Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen** ein weisses Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfennige kostet die tägliche Anwendung.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 u. 1,75 in **Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren** u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenkonfektion

als:

Uebergangskragen u. Capes, schwarze u. farbige Jackets, lange und halblange Paletots, lange und halblange Federpelüche-, Astrachan-, Krimmer-, Bouclee, Pelüche- und Pelz-Kragen.

Glatte, wattirte und bestickte Capes,

Costüme und Blousen, Frauenpelerinen, Theater-, Pelz- und Promenaderäder,

Jackets und Wintermäntelchen für Kinder

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken **Berlins** ausgesucht

geneigter Abnahme.

Total-Ausverkauf

in **Herren- & Damenstiefel** mit Zug oder zum Schnüren,
Damen- & Mädchenknopfstiefel,
Knabenschnürstiefel,
Knabenzugstiefel,
Herrenschnürschuh,
Damenschnürschuh,
Gummischuh,
Gichtschuh für Herren & Damen,
Reitstiefel, Halbstiefel,

Winterschuhwaaren

Joh. Jemiller

beim Kornhaus, Memmingen.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Lohnender Nebenverdienst

bietet sich anständigen und seßhaften Personen jeden Standes, welche über größeren Bekanntenkreis verfügen, durch den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikate (tägliche Bedarfsartikel), eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direkt an Consumenten, nicht an Händler. Franco. Offerten unter **K. G. 2190** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Sunlight-Seife

die beste Waschseife der Welt sollte in keinem Haushalt fehlen. In allen besseren Geschäften erhältlich. **Engros-Verkauf** bei:

Joh. Textor beim „Kreuz" **Memmingen.**

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für **Maschinen-Techniker** Eintritt: April, October.

Rothe
Kreuz-Loose
à 1 Mark.
Ziehung
in 11 Tagen.

Total-Ausverkauf
in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buckskin, Loden, Ueberzieherstoffe** zu enorm billigen Preisen.
Joh. Jemiller in Memmingen.

20 fürstliche Hofhaltungen

beziehen seit 27 Jahren ihren
Kaffee
von mir. Außerdem
40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ ℔ franco	roh	gebrannt
Santos, kräftig ... .Mk.	6.65	7.60
Campinas, edel ..... „	7.13	8.08
Mocca, afrikan..... „	7.13	8.08
Caravellos, fein ..... „	8.08	9.02

Preisliste über mein großes **Import-Kaffee-Lager** (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow
Hoflieferant
Hamburg, An der Alster 29.


Geld zu jeder Höhe auf Hypotheken, An- und Verkauf aller Art, Auskunft in allen Angelegenheiten etc. etc. besorgt

G. Ehinger, Commissionsgeschäft
Memmingen, Marktplatz.

Die Hoffnungen auf den ewigen Frieden sind gescheitert; selbst dem mächtigsten Herrscher ist es nicht gelungen, die Idee einer allgemeinen Abrüstung zu verwirklichen. Wahr bleibt nur Eines: Si vis pa cem para bellum! Eingedenk dessen muß nicht nur das Heer, sondern auch die im Kriegsfall zu unterstützender Thätigkeit berufene freiwillige Krankenpflege jederzeit gerüstet sein. Im Transport der Verwundeten und Kranken nach den Eisenbahnstationen, in der Begleitung derselben nach der Heimath, in der Gestellung geschulter Pflegekräfte, in der planmäßigen Bereitstellung von Vereinslazarethen, in der Ansammlung und dem Nachschub von Wäsche- und Verbandstoff-Vorräthen erwächst der freiwilligen Krankenpflege bei Eintritt der Mobilmachung eine verantwortungsvolle Aufgabe, die nur gelöst werden kann, wenn schon im Frieden die Vorbereitungen hiefür getroffen sind. Der bayerische Landeshilfsverein und der bayerische Frauenverein vom rothen Kreuz sind bemüht, auf diesem Gebiet mit den übrigen deutschen Vereinen zu wetteifern, und haben sich dabei der wohlwollenden Förderung Seitens der höchsten Militär- und Civilstellen zu erfreuen.

Den beiden Vereinen gemeinsam ist zur Durchführung der übernommenen Aufgaben eine vierte Rothe Kreuz-Lotterie bewilligt. Die Ziehung findet am 18. Oktober statt. Der Preis des Looses zu 1 M. ermöglicht es Jedermann, sein Interesse an dem Wohlergehen unserer Tapfern in einem künftigen Kriege zu bekunden.

Die Erfahrung hat gezeigt, wie schnell das Schwert aus der Scheide fährt. Je größer die Heeresmassen sind, die beim Ausbruch eines Krieges in wenigen Tagen sich gegenüberstehen können, um so nothwendiger ist es, alle Vorkehrungen zur Unterstützung des Sanitätsdienstes schon im Frieden zu treffen. Mögen daher die Bestrebungen der genannten Vereine durch Abnahme von Loosen die verdiente Anerkennung finden.

Wer erkrankt ist, der muß Vieles entbehren, was er in gesunden Tagen mit Vorliebe genossen hat. Dazu gehört z. B. auch der Bohnenkaffee. Nun besitzen wir aber in Kathreiner's Malzkaffee ein werthvolles diätetisches Ersatzgetränk von hohem Wohlgeschmack, dessen Genuß der Arzt auch dem Patienten erlauben kann. Kathreiner's Malzkaffee ist nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen, dessen aufregende Eigenschaften er aber nicht besitzt. Hervorragende Hygieniker und Aerzte haben den gesundheitlichen Werth von Kathreiner's Malzkaffee in lobenden Urtheilen anerkannt und ihn als Kaffee-Ersatz, wie Kaffee-Zusatz angelegentlich empfohlen.

Reichau bei Fellheim. Wie rentabel die Bienenzucht werden kann, hat im heurigen Jahre Herr Lehrer Konrad Magel dahier erfahren. Von ca. 56 Völkern erntete derselbe das ansehnliche Quantum von 15 Zentnern Honig. Wenn man den Zentner Honig nur zu 80 Mk. Durchschnittspreis veranschlagt, so ergibt der Gesammterlös die stattliche Summe von 1200 Mark. Ein schönes Stück Geld!

Aus Württemberg, 30. Sept. Zwei Handwerksburschen, die ihrem Gastwirth für Nachtessen und Schlafen ca. 1 *M.* schuldeten, gaben, da sie am selben Tag kein baares Geld hatten, an Zahlungsstatt ein Lotterieloos, welch letzteres sie vor einigen Wochen kauften. Der Wirth, Anfangs etwas stutzig über diese Zahlungsweise, erklärte sich schließlich hiemit einig. Wie erstaunte er aber, als er dieser Tage aus der Liste ersah, daß das fragliche Loos mit 100 *M.* herauskam. Einen der damaligen Burschen konnte er endlich ausfindig machen und der Wirth hat nun dem reisenden Gesellen 99 *M.* in baar übersandt und zugleich denselben aufgefordert, diesen Betrag mit seinem ehemaligen Reisegefährten, der unterdessen Arbeit gefunden hat, zu theilen.

Der Schatz im Unterrocke. Eine alte Frau im Osten von Berlin war durch keine Bitten ihrer Kinder zu bewegen, ihre sehr schadhaft gewordene Kleidung abzulegen. Dieser Tage wurde sie jedoch von ihrer Tochter überlistet, die ihr die alten Röcke weggenommen und verbrannt, dafür aber neue an deren Stelle gelegt hatte. Beim Erwachen fiel das alte Mütterchen beinahe in Raserei, als es den wahren Sachverhalt erfuhr. Die Sache klärte sich dahin auf, daß sie ihre jahrelangen Ersparnisse in Höhe von 1500 Mark in Papiergeld in ihrem Unterrock eingenäht hatte und nun auf diese Wiese darumgekommen war.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 11. Oktober 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 81

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die Zeit bringt alles an den Tag, — Was noch so tief verborgen lag.



Mittwoch, den 11. Oktober abends 7 Uhr findet im Gasthaus zum „Engel"

Generalversammlung

der freiw. Feuerwehr „Ottobeuren" statt.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet der Verwaltungsrat.

NB. Die Herren Jubilare werden ersucht die Ehrenzeichen anzulegen.

Einladung.

Montag den 16. Oktober Vormittags 9 Uhr wird in der Pfarrkirche zu **Ottobeuren** der

Veteranen-Jahrtag

gehalten. Nach dem Seelenamt ist am Monumente **gemeinsamer Grabbesuch.** Hierauf Auflage im Gasthause zur **„Sonne."**

Zu dieser Gedächtnisfeier ladet alle Mitglieder des Veteranenvereins „Ottobeuren" und der Umgebung, sowie alle Freunde des Soldatenstandes, besonders die benachbarten verehrlichen Vereine freundlichst ein

Der Ausschuß.

Das Jubiläum der 50er

wird **am 28. Oktober l. J. zu Ottobeuren** abgehalten.

Vormittags ½10 Uhr Gottesdienst.

Hierauf zwangloser Frühschoppen.

Nachmittags 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagsessen im Hirsch

und gesellige Unterhaltung.

Hiezu werden die Altersgenossen hiemit freundlichst eingeladen.

Hawangen, den 9. Oktober 1899.

M. Seeberger, Bürgermeister & Landtagsabgeordneter.

Radfahrer-Verein „Ottobeuren"

Theater



im Gasthaus zum „Engel"

Kirchweih-Sonntag,

den 15. Oktober 1899 kommt zur Aufführung:

Der

Amerika Seppl.

Neuestes Repertoirstück der Schlierseer. **Sensationeller Lacherfolg!**

Bauernposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von B. Rauchenegger und R. Manz.

Preis der Plätze:

I. Platz **50** Pfg. **II.** Platz **40** Pfg. **III.** Platz **20** Pfg.

Anfang: Abends ½8 Uhr. **Kassaeröffnung: 7 Uhr.**

Das Rauchen im Theater ist verboten!

Meinen geehrtesten Kunden für ihr bisher geschenktes Vertrauen freundlichst dankend empfehle ich mich für alle in das

Putzgeschäft

einschlägigen Artikel auch auf die kommende **Wintersaison.**

Ottobeuren, den 4. Oktober 1899.

Maria Vicari, Modistin.

Ochsenfleisch & Schweinefleisch

empfiehlt auf die **Kirchweih**

Leonhard Weigele, Hofwirt.

Ein Mahlknecht

wird **sofort** oder bis **Ende Oktober** gesucht von

Sontheim. **Josef Städele,** Mühlbesitzer

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß ich mich zur kommenden **Wintersaison** in allen in das

Putzgeschäft

einschlagenden Artikel auf das Neueste eingerichtet habe und empfehle mich geneigten Aufträgen.

Achtungsvollst

Ottobeuren. **Susanna Schorer,**
Modistin im untern Markt.

Danksagung.

Allen Nachbarn, Verwandten und Bekannten, besonders auch der tapferen Feuerwehr **Böhen,** welche mir bei dem Unglücke, das mich getroffen, so hilfreich zur Seite standen, ein **tausendfaches „Vergelt's Gott."**

Möge Gott einen Jeden vor einem Brandunglücke bewahren!

Georg Maurus, Schneidermeister
Böhen.

Total-Ausverkauf

in Herren- & Damenstiefel
mit Zug oder zum Schnüren,
Damen- & Mädchenknopfstiefel,
Knabenschnürstiefel,
Knabenzugstiefel,
Herrenschnürschuh,
Damenschnürschuh,
Gummischuh,
Gichtschuh für Herren & Damen,
Reitstiefel, Halbstiefel,
Winterschuhwaaren

Joh. Jemiller
beim Kornhaus, Memmingen.

In einer größeren Gemeinde ist ein 2stöckiges **Wohnhaus** nebst Wurzgarten mit Obstbäumen für einen **Schuhmacher** geeignet, billig zu verkaufen. Die sämmtliche Schuhmachereinrichtung mit Maschine kann abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Rothe
Kreuz-Loose
à 1 Mark.
Ziehung
in 7 Tagen.

Geschäfts-Empfehlung.

Für bevorstehende Herbst- und Wintersaison empfehle mein guteingerichtetes **Lager** in Pelzwaaren:

Müffe in allen Sorten,
Damenbarette & Boa,
Colliers & Kragen,
Herren- & Knabenmützen, sowie **Tuch- & Plüschmützen,** ferner bringe mein Lager in **Seiden-, Filz-, Loden- & Plüschhüten,** sowie eine schöne Auswahl in **Kravatten** für Herren- und Knaben in gefällige Erinnerung.

Geneigtem Zuspruch entgegensehend
Hochachtungsvollst

Ottobeuren im Oktober 1899.

Martin Scherer, Schneidermeister.

Total-Ausverkauf

fertiger **Herren-Anzügen,**
Sommer- & Winter-Ueberzieher.
Havelocks, Lodenjoppen, einzelne
Hosen, Hosen mit Westen
Knaben-Anzügen.

Joh. Jemiller
in Memmingen.

Total-Ausverkauf

in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buckskin, Loden, Ueberzieherstoffe** zu enorm billigen Preisen.

Joh. Jemiller in Memmingen.

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenkonfektion

als:

Uebergangskragen u. Capes, schwarze u. farbige Jackets, lange und halblange Paletots, lange und halblange Federpelüche-, Astrachan-, Krimmer-, Bouclee, Pelüche- und Pelz-Kragen.

Glatte, wattirte und bestickte Capes,

Costüme und Blousen, Frauenpelerinen, Theater-, Pelz- und Promenaderäder,

Jackets und Wintermäntelchen für Kinder

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken **Berlins** ausgesucht

geneigter Abnahme.

Unterzeichnete empfiehlt zur **Saison** eine große Auswahl in **Filz- & Sammthüten** von den einfachsten bis zu den modernsten Sachen zu billigsten Preisen und bittet um geneigten Zuspruch

Ottobeuren. **Babetta Baumeister,** Modistin.

Gicht und Rheumatismus

garantirt sicher wirkendes **Hausmittel.**

Kleine Ausgaben zur Selbstbereitung.

Näheres durch **Carl Kuprion, München,** Sternstraße 3.

Hund (Rehpinscher)

ächte Rasse um die Hälfte des Wertes zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 12.—15. Oktober 1899.

Donnerstag: 6 Uhr hl. Messe für Privatier Joseph Mayr, 7¼ Uhr gestift. Jahresmesse für Max Walchner, kgl. Oberförster und hl. Messe für Michael Mayer von Gumpratsried, 8 Uhr Bruderschaftsamt für die ehrw. Laienschwester Rosa Endter von Klosterwald.

Freitag: 6 Uhr Wochenmesse für Michael Schregle und hl. Messe für Max Immerz, 7¼ Uhr hl. Messe für Gymnasialschüler Karl Raith und 8 Uhr Wochenmesse für Beda Willer und Monatmesse für Joseph Mayer von Wolferts.

Samstag: 6 Uhr gestift. Jahresmesse für die Exconventualin Josepha Hörberger, ihre Verwandten und Klostermitschwestern, 7¼ Uhr Wochenmesse für Amalia Kerler, 8 Uhr für Clemens Högner und Viktoria Petrich, Nachmittag 3 Vesper, abends 5 Uhr Rosenkranz.

Sonntag: Das hochheilige Kirchweihfest. 6 Uhr hl. Messe für Theresia Hiemer von Guggenberg, 7 Uhr gestift. Jahresmesse für Josef Abröll, ½8 Uhr für Theresia Franz Josef und Maria Josepha Fischer, O. S. D., 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Theresia Schalk von Reuthen und hl. Messe für Theresia Schmalholz. Unter dem Hochamt vorausgesetztem Allerheiligsten Heiligtagopfer.

Die Preise für Bohnenkaffee haben seit mehr als 1 Jahr bedeutend nachgelassen und auch nicht mehr die frühere Höhe erreicht. Man findet jetzt schon gebrannte Kaffees das Pfund zu 1 Mark und darunter. Das große Publikum übersieht dabei allerdings, daß es nur die geringwerthigen Sorten sind, die im Preise so zurückgingen, während die guten gehaltvollen Kaffees fast unverändert ihre alten und hohen Preise behalten. Unter diesen Umständen wird eine kluge Hausfrau lieber eine gute Kaffeesorte wählen und durch einen geeigneten Zusatz, wie z. B. Kathreiner's Malzkaffee entsprechend sparen. Der „Kathreiner" besitzt infolge seiner patentirten Herstellungsweise Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees und ist dadurch ein vorzüglicher, sehr ergiebiger Zusatz, der Dank der guten Eigenschaften des Malzes noch den großen Vorzug hat, das beliebte Familiengetränk bekömmlicher zu machen.

Geistliche Uebungen für Männer u. Jünglinge im Georgiushaus in Augsburg. Die alljährlich in der Kirchweihwoche üblichen Exercitien für Männer und Jünglinge werden besonderer Hindernisse halber in diesem Jahre in der dem Allerseelensonntag folgenden Woche abgehalten. Dieselben fangen Montag den 6. November Abends unter Leitung eines Ordensmannes an und endigen Freitag 11. Novbr. Früh. Da in der Regel zu den Fastnachtsexercitien so viele Anmeldungen eintreffen, daß kaum die Räumlichkeiten hinreichen, so wäre es sehr erwünscht, daß ein Theil solcher Theilnehmer die Gelegenheit der Allerseelenexercitien benützen möge.

Die Mitglieder der marianischen Männer- und Jünglings-Congregationen, sowie jene des III. Ordens und kath. Vereine überhaupt sind besonders hiezu eingeladen. Die hochw. Seel-

sorger, besonders auch von Orten, wo früher Mission gehalten worden, sind freundlichst ersucht, auf die geistl. Uebungen aufmerksam zu machen, da sie zur Erneuerung der Missionsgnaden trefflich dienen. Anmeldungen sind bald möglich zu richten: „An das Exercitiencomitee in Augsburg. Abzugeben bei Hrn. Pfarrmeßner Eberhard im Georgiushaus." [Wo ein eigenes Zimmer gewünscht wird, möge dieses besonders bemerkt werden. Die Kosten für Wohnung und Verköstigung sind auf das allerbilligste berechnet.] Zu zahlreicher Teilnahme zum Besten theurer, verstorbener Angehörigen ladet freundlichst ein

das Exercitien-Comitee in Augsburg.

Der Unabhängigkeitskampf Transvaals.

Ein interessantes politisches Problem, diese Transvaal-Frage! Die kleine südafrikanische Republik, von Holländern gegründet, die aus dem englisch gewordenen Kapland auswanderten, hat sich seit einem halben Jahrhundert gegen den Druck des benachbarten Riesenstaates behauptet. Das nur 3 Jahre lang (1877—80) ertragene Joch der Abhängigkeit von England zerbrach sie; nur ein Stück blieb ihr aufgehalst: die zu Verträgen mit auswärtigen Staaten nötige Zustimmung des Gegners. Noch einmal mußte sie die durch das reichlich entdeckte Gold aufs Höchste gesteigerten Eroberungsgelüste der Engländer abwehren; der Raubzug Jamesons endete, wie er es verdiente. In allerneuester Zeit wird die Republik wiederum von England bedrängt. Gegen die Londoner Konvention von 1884, auf die vorher hingedeutet ist, wonach England nur bei Verträgen mit anderen Staaten außer dem Orangestaat Einmischung zusteht, drängt es sich in die inneren Angelegenheiten eines im Uebrigen selbstständigen Staates ein, nicht mit freundlichen Vorstellungen und Vorschlägen — das Aeußerste, das in solchem Falle völkerrechtlich gestattet ist — sondern mit Drohungen, die von Kriegsvorbereitungen begleitet sind. Es ist, schreibt die „Deutsche Warte," ein in unseren Zeiten unerhörter Vorgang: das Verfahren eines Raubstaates, der keine Schranken des Rechts für seine Begehrlichkeit anerkennt und, wo er die Macht zu haben glaubt, sich in seiner nackten Selbstsucht zeigt. Jeder Staat hat die Befugnis, die eigentlich politischen Rechte zu erteilen, wie er will; das hat Fürst Bismarck gerade inbezug auf Transvaal betont. Vielleicht ist die Republik etwas zu engherzig inbetreff der Ausländer hierin verfahren. Aber warum beklagen sich nur die Engländer, nur England hierüber? Weil es durch die Ausdehnung des Wahlrechtes auf seine Landsleute nach nur zweijährigem Aufenthalt im Lande in der Republik herrschend werden will, weil jene ihm als Mittel dienen soll, das Land in eine britische Kolonie umzuwandeln. Denn man kann sich denken, daß nach einem solchen Zugeständnis eine Masseneinwanderung von Engländern erfolgen würde, die in Kurzem die Mehrheit in beiden Volksraaden erlangen und den Anschluß an England proklamieren würden. Keinem Staate kann zugemutet werden, seinem politischen Mörder das Messer zu liefern.

Wahrscheinlich hat England bisher auf Einschüchterung der Republik durch offizielle Drohungen, Lärm in der Presse, Kriegsrüstungen gerechnet. Jetzt, wo es die Entschlossenheit der Republik sieht, an der Konvention von 1884 festzuhalten, wird es trotz alles Geschreies der überwiegend chauvinistischen englischen Meinung nicht leichten Herzens zum Kriege schreiten. Erstens scheut die gebrannte Katze das Feuer. Dann hat der Kampf eines Söldnerheeres mit einem selbstständigen, zivilisierten Volke immer etwas Bedenkliches. Ferner hat Transvaal nicht nur den Orangestaat auf seiner Seite, sondern die Masse der Afrikaner in Südafrika, die jetzt sogar die Mehrheit im Parlament der Kapkolonie haben. Endlich haben sich Deutschland und Frankreich zwar bisher neutral verhalten, beide aber können eine Vernichtung der Selbstständigkeit Transvaals unmöglich zugeben, wenn sie sich nicht ins eigene Fleisch schneiden wollen. Auch droht England ein Aufstand der Eingeborenen im Betschuanen- und Matabelelande im Falle des Krieges. Ganz zu schweigen von der politischen Heuchelei, der England sich schuldig machen würde, wenn es nach seinem Eintreten für obligatorische Schiedsgerichte auf der „Friedenskonferenz" einen Krieg ohne rechtmäßigen Grund, ohne eine Vermittelung Raum zu geben vom Zaune bräche. Läßt England seine Truppen über die Grenze marschieren, dann greift es in ein Wespennest. Wie es im vorigen Jahrhundert die nordamerikanischen Kolonien einbüßte, so kann es in diesem die südafrikanischen verlieren, ein Kriegsausgang, der vom Standpunkte der Gerechtigkeit und politischen Sittlichkeit nur zu wünschen wäre.

Königin Viktoria will abdanken. Von kompetenter Seite erhält das „Ill. W. Extrabl." folgende Information: Nach den uns zu Theil gewordenen Meldungen, welche einem aus Londoner Hofkreisen hiehergelangten intimen Schreiben entnommen sind, hat Königin Viktoria vorigen Sonntag im Familienkreise und in Gegenwart Lord Salisburys in der **bestimmten Form** die Absicht kundgegeben, **eher abzudanken, als der Kriegserklärung gegen die Buren zuzustimmen.** Gestützt durch die Volksstimmung, würde die Kriegspartei im Ministerium sich wohl selbst durch die sensationelle Eventualität von ihrer Marschlinie nicht abbringen lassen, zumal der Thronfolger in der Transvaalfrage ziemlich unverhohlen zu der zum Krieg treibenden Partei hält, welche augenblicklich die öffentliche Meinung des Landes für sich hat.

Zur Transvaalkrisis. Die „Allg. Ztg." will aus bestunterrichteter Quelle erfahren haben, daß es Graf Murawjew gelungen ist, eine Koalition vorläufig von Rußland, Frankreich und Spanien gegen England im Fall des Ausbruchs von Feindseligkeiten gegen Südafrika zu schaffen. Was Deutschland betrifft, so scheint bis jetzt eine englischfreundliche Partei in maßgebenden Kreisen noch die Oberhand zu haben, obwohl es eine sehr starke Partei gibt, die zum Anschluß an Rußland drängt.

Ueber das Fortschreiten der Hungersnoth in Deutschostafrika hat die Leipziger Mission neue Hiobsnachrichten erhalten. In Ukamba ist die Ernte schon zum fünften Male ausgeblieben. Aus Ikutha berichtet Missionär Hoffmann, dutzendweise kämen die Eingeborenen, die man nicht zur Arbeit einstellen oder in die Karawanen fortschicken konnte, und erbettelten für sich, für ihre kranke Frau oder Mutter oder für die abgezehrten Kinder eine Hand voll Reis. Noch schlimmer ist es in Kitwi: Tausende von Wakamba sind dem Hungertode erlegen, andere Tausende gehen ihm entgegen. Ebenso wie in Ikutha starben erwachsene Leute, die zum Skelett abgemagert auf die Stationen kamen, nach wenigen Worten weg.

Frankreich. (**Telephon-Verbindung Paris-Berlin.**) Wegen Errichtung einer Telephonlinie Paris-Berlin soll ein Abkommen auf folgenden Grundlagen getroffen werden: Die Linie wird etwa 1100 Kilometer betragen und über Chalon sur Marne, Verdun, Metz und Frankfurt a. M. gehen. Für die Berechnung der Gebühren sind beide Länder in zwei Zonen getheilt. Die jedem Lande zustehende Gebühr beträgt 2 Frcs. für die erste, 4 Frcs. für die zweite Zone. Die Gesammtsumme des Betrages setzt sich aus der Summe der beiden Ländern zustehenden Gebühren zusammen. Das Gespräch zwischen Paris und Berlin kostet 6 Frcs.

(**Ein ganzer Zug über ein Kind hinweggerollt.**) Nahe der Station **Swatonitz** der österreichischen Nordwestbahn kroch ein 2jähriger, unbeaufsichtigter Knabe auf den Bahnkörper und spielte dort in sitzender Stellung zwischen den Schienen. Dem Lokomotivführer eines heranbrausenden Personenzuges war es nicht mehr möglich, die Maschine anzuhalten, und so fuhr der ganze Zug über das Kind hinweg. Man glaubte, den armen Knaben als verstümmelte Leiche wiederzufinden, doch zur größten Ueberraschung lebte er und hatte nur unbedeutende Hautabschürfungen erlitten. Das Kind war, nachdem es von der Maschine niedergestoßen worden, ruhig liegen geblieben und so der Gefahr entronnen.

Hiezu eine Beilage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Beilage zum Ottobeurer Wochenblatt Nr. 81

Mittwoch den 11. Oktober 1899.

Der größte Irrtum

ist es, wenn die Hausfrauen glauben, daß die billige gebrannte Gerste, die als „Malzkaffee" lose zum Verkaufe kommt, ihnen dieselben Dienste leiste, wie Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee. Das ist ganz unmöglich, denn der Kathreiner besitzt infolge seiner patentirten Herstellungsweise, die Niemand nachmachen darf, Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees in hohem Grade, was von dem losen sogenannten Malzkaffee nicht gesagt werden kann.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das Sell'sche **Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Vermischtes.

Kempten, 7. Okt. Die Sammlung zu Gunsten der durch die jüngsten Ueberschwemmungen Beschädigten hat dahier 3317 Mk. 55 Pfg. ergeben. Dazu kommt eine dem Magistrat direkt übergebene Spende der Mechan. Baumwoll Spinnerei und Weberei Kempten im Betrage von 500 Mk., so daß 3817 Mk. 55 Pfg. abgeliefert werden. Den Gebern wird seitens des Magistrats gedankt. Die Gemeinde St. Lorenz spendete 263 Mk. 85 Pfg.

München, 7. Okt. (Die Kammer der Reichsräthe) hält am Dienstag den 10. Oktober Mittags 12 Uhr ihre 2. öffentliche Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung steht die geschäftliche Behandlung des Beschlusses der Kammer der Abgeordneten über den Antrag des Abg. Dr. Daller und Genossen, Staatsbeihilfe für die durch das jüngste Hochwasser Geschädigten betreffend; eventuell Schlußberathung.

München, 7. Okt. (Der Finanzausschuß) der Kammer der Abgeordneten, sowie der neu zu wählende Ausschuß zur weiteren Berathung der Anträge, betreffend Maßnahmen zur Abwehr von Ueberschwemmungsgefahren, wollen, wie die „Augsb. Abdztg." erfährt, demnächst von den Verheerungen des letzten Hochwassers an Ort und Stelle Augenschein nehmen.

Prien, 6. Okt. (Eine fortgeschleppte Rieseneiche.) Auf der Straße von Prien nach Bernau standen auf der Anhöhe in der Nähe der Dikarts-Mühle einige mächtige Eichen. In Folge der Hochwasserkatastrophe ist, wie der „Ros. Anz." schreibt, eine starke Eiche mit Wurzel- und Humusstock ca. 150 m in einem Acker fortgeschoben worden, wo dieselbe zum Erstaunen der Bewohner als Wahrzeichen der Hochwasserkatastrophe steht. Man kann den Weg, den dieser mächtige Baumstamm zurücklegte, sehr gut noch beobachten, jedoch muß man sich staunen, daß derselbe in seiner aufrechten Stellung vollkommen gleich geblieben ist und inmitten des Ackers ein höchst sonderliches Bild gibt.

München, 5. Oktbr. (Kaminkehrergewerbe.) Kürzlich veranlaßte Erhebungen über die Verhältnisse im Kaminkehrergewerbe ließen erkennen, daß immer noch eine Anzahl von Kehrbezirken in Bayern zufolge ihrer Größen- und Einkommensverhältnisse geeignet erscheint, einer Mehrzahl von Meistern ein genügendes Auskommen zu gewähren. Die Distriktspolizeibehörden wurden daher wiederholt beauftragt, eine Theilung der betr. Kehrbezirke bezw. die Bildung neuer Bezirke ins Auge zu fassen. Eine Verringerung des Umfanges und im Zusammenhange damit eine Vermehrung der Anzahl der Kaminkehrerbezirke erscheint nicht nur im öffentlichen Interesse der Feuersicherheit gelegen, sondern es wird damit zugleich einer Reihe von befähigten Geschäftsführern und Gehilfen die Möglichkeit, zu selbstständigen Stellungen im Gewerbe zu gelangen, gewährt, ohne daß anderseits die Inhaber der verliehenen Konzessionen eine unbillige Einbuße erleiden. Gemäß § 6 der allerhöchsten Verordnung vom 27. Febr. 1869 (Reg. Blatt S. 290) kann die Bildung neuer Kehrbezirke im öffentlichen Interesse ohnehin jederzeit erfolgen.

Passau, 7. Okt. (Das Schicksal einer Fabrik.) Herr Maschinenfabrikant Jakob Welz hier hat die an der Aepfelkocherstraße gelegene, seit 11 Jahren außer Betrieb gesetzte Strohstofffabrik mit der gesammten Maschineneinrichtung um 10,000 M. erworben. Die Fabrik wurde Anfangs der 70er Jahre von Matthes und Pummerer mit einem Kostenaufwand von 340,000 M. gebaut. Die Firma liquidirte, die Unrentabilität des Unternehmens erkennend, nach wenigen Jahren. Die Herren E. Mann und Hahn erstanden die Fabrik um einen verhältnißmäßig billigen Preis, steckten 66,000 M. für Neueinrichtungen, Verbesserungen etc. hinein, allein schon 1880 wurde die Fabrik an die Firma Fischer, Dengg und Gwinner in Wien, die über 50,000 M. in das Unternehmen hineinsteckte, verkauft. 1886 erwarb die Fabrik Herr Norbert Pischinger in Wien, der mit einem Aufwand von 30,000 M. die Fabrik in Stand zu setzen versuchte. Nach ungefähr einem Jahre gerieth die Firma in Konkurs, der frühere Besitzer, Herr Mann, erwarb sie wieder und seitdem ist sie vollständig außer Betrieb. Die Wittwe des Hrn. Mann hat sich nun entschlossen, die Fabrik auf Abbruch zu verkaufen und nun hat Herr Welz das ganze Etablissement um 10,000 M. erworben.

Schöllkrippen, 6. Oktbr. (Ein gräßliches Unglück) ist auf den hier belegenen Höch'schen Kupfergruben gestern passirt. Ein Schacht ist zusammengestürzt und hat sämmtliche Arbeiter mit dem Verwalter verschüttet, von denen nicht einer lebend herauskommen dürfte. Der Schacht war in sehr weichem Gestein abgesenkt und soll viel Wasser enthalten haben. Ob das die Schuld ist, oder ob eine Vernachlässigung beim Verbauen vorgekommen ist, wird wohl nicht mehr festgestellt werden können. Ein Arbeiter hinterläßt sechs, der Verwalter zehn unversorgte Kinder, die anderen fünf Arbeiter waren noch ledig. Es sind also sieben Menschen verschüttet.

Ein Zeichen des Himmels

oder

Zur rechten Stunde.

(Fortsetzung.)

„So, nachher ist's gut," entgegnete wütend der Vater, „heute noch richte ich droben im Stüberl das Geld zusammen, morgen kannst Du Dich packen, o Gott, o Gott, was bin ich für ein unglücklicher Mann, guter Herrgott, wird es denn noch kein Ende mit mir?"

Mit diesen traurigen Worten trippelte der Alte zur Thüre hinaus und die Treppen empor, offenbar, um seine paar Spargroschen zu überzählen und das Reisegeld für Lidl in Ordnung zu bringen.

Lidl blieb einen Augenblick stehen, er spitzte die Ohren, um zu hören, was der Vater machte, dann schloß er mit einem verschmitzten Lächeln die Thüre und verschwand hinter der nahen Scheune.

III.

Die Sonne war schon schlafen gegangen und der Mond warf bereits seine silbernen Strahlen über die Landschaft. Die ganze Natur atmete auf, daß sie für einige Stunden erlöst war von dem gräßlichen Druck, der infolge der mächtigen Hitze tagsüber auf allem Lebenden lastete.

Unter der Thüre des Hoferbauern saßen auf Schemeln zwei

Mädchen, die sich anscheinend auch an der abendlichen Kühle erfrischen wollten. Das eine davon war die Loni und das andere Mädchen war ihre Schwester, die Marei, auch ein kräftiges, junges Blut, aber nicht ganz so hübsch, wie die Loni. Drinnen im Hause schien bereits alles die Ruhe aufgesucht zu haben, und auch die beiden Mädchen rührten sich nicht, die kleinere, die Marei, war ganz gemütlich eingeschlafen, und Loni schien die Sterne zu zählen, es kann sein, daß sie sich öfters verzählte, weil sie so lange brauchte, und dazwischen immer wieder den hüschen Kopf schüttelte, als ob ihr etwas nicht stimme.

Auf einmal machte Marei im Schlafe eine Bewegung, der niedrige Schemel, auf dem sie saß, kippte um, und in demselben Moment saß das Mädchen kräftig auf der Erde. Loni mußte lachen, aber Marei war von der unfreiwilligen Erniedrigung nicht sonderlich erbaut, sie stieß den unschuldigen Schemel an die Mauer, daß sein ganzes Gestell knackte, dann packte sie ihn und verschwand damit lautlos im Hause. Nun war Loni allein, aber nicht lange.

Ueber das Brückchen, das den Hof vom Garten trennte, schlich sich heimlich eine Männergestalt, und ehe sich's Loni versah, stand dieselbe unmittelbar vor ihr.

„Um Gottes Willen, Lidl," fuhr Loni auf, „wie bin ich jetzt erschrocken, was willst Du denn von mir, Du weißt doch, wie es steht zwischen uns."

„Freilich weiß ichs," erwiderte Lidl, „und darum komm ich eben. Weil Du mich gar nicht willst, gar nicht leiden kannst, gehe ich fort, nach Amerika; hier, da hast Du's, da hab ich schon das Geld in der Tasche," dabei klopfte er auf die Tasche seiner Hose und wirklich, das kapperte wie lauter Gold- und Silberstücke.

„Lidl, Du wirst doch nichts Unrechtes gethan haben? Wo hast Du denn das Geld her? Von Deinem Vater hast Du es sicher nicht, und verdient hast Du es auch nicht durch ehrliche Arbeit, das wäre doch das erste Mal."

Das Mädchen sprach diese Worte vorwurfsvoll und ängstlich, Lidl hielt ihr die Hand vors Gesicht, als ob er die Rede zurückdämmen wollte.

„Vorwürfe solltest Du mir nicht machen, wo ich doch das letzte Mal Nachfrage bei Dir halte und mich heimlich hergeschlichen habe, um ein letztes Abschiedswörtlein mit Dir zu reden. — Daß ich Dirs nur sage, ja von meinem Vater hab ich das Geld, das gehört zur großen Reise, denn morgen Früh, in aller Frühe, bevor mich jemand sieht, bin ich schon fort."

Loni lächelte ungläubig, und wollte etwas entgegnen, aber Lidl fuhr ganz ernsthaft fort: „Das Einzige auf der Welt, was mich noch halten könnte, wärst Du, wenn Du mich ein klein bischen gern hättest, wollte ich da bleiben, ich kriege schon noch eine Jägerstelle d'rin im Tirolischen, und dann könnten wir uns heiraten. Loni, Du könntest alles mit mir machen, ich thät Dich ganz gewiß recht gern haben, und wenn die Stelle mit dem Jäger noch einige Zeit auf sich warten ließe, was könnt's schaden? Mein Vater hat ein Anwesen, das seinen Mann noch immer ernährt, und Du hast ein hübsches mütterliches Vermögen, wenn Dein Vater nichts von seinem Hofe hergeben will."

Der Mond beschien Loni's hübsches Gesicht, das bei Lidl's Rede immer noch die lächenden, ja fast lustigen Züge zeigte.

„Schön reden kannst Du," sagte das Mädchen, „das muß man Dir lassen, das wievielste Mal ist's denn heute, daß ich das von Dir höre? Du hast schon hundert Mal die besten Vorsätze gehabt und was ist immer daraus geworden? Jedesmal ein Rausch ist daraus geworden. Jawohl laß mich nur ausreden, ein Rausch ist daraus geworden. Du kannst kein Geld sehen, noch viel weniger eins leiden in Deinem Geldbeutel. Am Ende hast Du den auch schon vertrunken, weil Du heute das Geld nur so in der Tasche herumträgst!"

Lidl mußte lachen, aber dafür verfinsterten sich jetzt Loni's Züge. Das Mädchen ließ sich nicht irre machen, es fuhr in ernstem Tone fort: „Daß Du Dich nur nicht verrechnet hast mit meinem mütterlichen Vermögen, und ein solches Vermögen wie Du brauchtest, gibt es ja gar nicht. Das Nichtsthun ist schon so wie so eine recht kostspiele Sache, wenn man aber noch dabei den ganzen Tag im Wirtshaus sitzen, Karten spielen, Kegel schieben, und auf allen Kirchweihen den Lumpaci spielen will, so ist gar bald der tiefste Geldschrank ausgeleert, Dein Vater wird es schon spüren."

Dem Lidl war bei diesen Worten alles Blut aus dem Gesicht gewichen, halb beschämt, halb zornig, warf er ein: „Also das ist Dein Abschied, Du falsche Dirn Du, ich habe so gut mit Dir reden wollen, wie ich herkam, und nun krieg ich solche Vorwürfe. Du stellst mich ja zusammen, als ob ich der größte Haderlump wäre, und ich hab noch keinem Menschen was Unrechtes angethan. Aber Du bringst mich jetzt so weit; ich weiß nun, daß Du kein bischen Lieb zu mir hast, nicht ein Fünkchen, jawohl, und jetzt kanns gehen wie es will, ich weiß schon, was ich thue."

„So?" erwiderte Loni gereizt, „na dann wirst Du ja sehen, wohin Du noch kommst. Wenn Du ein Körnlein Vernunft hättest, dann müßtest Du gerade aus meinen Vorwürfen sehen, daß ich Dich gern habe, denn außerdem thät ich mir sagen, was geht mich der Lidl mit seinem Lebenswandel an, der soll thun, was er mag. Ja, ich mache kein Hehl daraus, daß ich Dich gern hätte, wenn Du ein braver Bursche wärst. Das weiß mein Vater, das weiß Dein Vater, daß weiß das ganze Dorf. Aber es kann mir kein Mensch auch nur das Geringste nachsagen, und wenn Du so weit bist, daß man Dir auch nichts mehr nachsagen kann, dann Lidl, dann komme wieder, und ich will gleich „Ja" sagen, wenn Du mich fragst, ob ich Dich heiraten möchte. Mir pressiert das Heiraten nicht, wenn es Dir pressant ist, so darfst nur recht bald ordentlich werden. Du hast jeden Tag Zeit dazu anzufangen, und jetzt geh', ich muß morgen zeitig aufstehen zum Mähen."

„Und das ist Dein letztes Wort," sagte Lidl, ganz bebend. „Wenn Du noch etwas hören willst Lidl, so sage ich Dir, gib Deinem Vater das Geld zurück, wenns wirklich von Deinem Vater ist, bei Dir hat es doch keinen Halt; wenn Du aber nach Amerika gehst, so falle nicht ins Wasser dabei, Du — Amerikafahrer Du! Gute Nacht!" Damit gab sie ihm einen leichten Schlag auf das Handgelenk, und drinnen war sie im Haus; krachend flog die schwere, eichene Hausthüre zu.

(Fortsetzung folgt)

Buchstabenrätsel.

Bei'm ersten Wort, da steigen wir hinunter,
Dort fehlt's an frischer Luft und Helle sehr;
Doch ist's an Solchem reich, das uns macht munter
Und Manchem oft vertreibt das Sorgenheer.

Das Zweite wird uns dann die Stätte nennen,
Wo jener edle Stoff den Anfang nahm;
Ein Jeder wird die süßen Beeren kennen,
Aus denen dies Erheitrungsmittel kam. K. K.

Auflösung des Räisels in Nr. 79: Karte.

Handel und Verkehr.

Butter-Preis-Notirung

Kaufbeuren, 5. Oktober 1899.

Süßrahmbutter, feinste Qualität	ℳ	103
do. abweichende Qualität . . .	„	100
Landbutter	„	80

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 6. Okt. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 37—50 Pfg., tot zu 45—60 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 7. Okt. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 ℳ 27 ₰		8 ℳ 10 ₰		7 ℳ 96 ₰	
Roggen	7 „ 50 „		6 „ 80 „		6 „ 60 „	
Gerste	8 „ 25 „		7 „ 50 „		7 „ 25 „	
Haber	6 „ 82 „		6 „ 55 „		6 „ 27 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 14. Oktober 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 82

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Der Arm, der für die Gerechtigkeit das Schwert zieht, wird nimmer müde.

Bekanntmachung.

Die Neuanlage der **Gewerbesteuer** für die Steuerperiode 1900/1901 betr.

Mittwoch, den 18. Oktober von vormittags 8 Uhr bis abends 5 Uhr wird sämmtlichen in der Marktgemeinde „Ottobeuren" wohnhaften Gewerbetreibenden die Gelegenheit gegeben, ihre Steuererklärung im Sitzungssaale des Rathauses abzugeben.

Nachdem ein äußerst kurzer Termin zur Anfertigung des Verzeichnisses gegeben ist, so wird ersucht, so viel wie möglich an dem oben bestimmten Tage zu erscheinen.

Ottobeuren, den 12. Oktober 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.
Frey, Bürgermeister.

Radfahrer-Verein „Ottobeuren"

Theater



im Gasthaus zum „Engel"
Kirchweih-Sonntag,
den 15. Oktober 1899 kommt zur Aufführung:

Der

Amerika Seppl.

Neuestes Repertoirestück der Schlierseer. **Sensationeller Lacherfolg!**

Bauernposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von B. Rauchenegger und R. Manz.

Preis der Plätze:

I. Platz **50** Pfg. **II.** Platz **40** Pfg. **III.** Platz **20** Pfg.

Anfang: Abends ½8 Uhr. **Kassaeröffnung: 7 Uhr.**

Das Rauchen im Theater ist verboten!

Eine guterhaltene Chaise

hat zu verkaufen **Wörle** z. „Linde" Ottobeuren.

Danksagung.



Für die vielen ehrenden Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und der Beerdigung, als auch beim Trauergottesdienste unserer nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau

Maria Preller

geb. Schropp

Maurersgattin von hier

sprechen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, insbesonders dem Hochw. H. P. Maurus für die Krankenbesuche und tröstenden Worte am Grabe unsern tiefgefühltesten Dank aus und bitten der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren, den 11. Oktober 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Ottobeuren.



Samstag, den 14. Oktober abends 7 Uhr

Generalversammlung

nebst **Rechnungsablage und Neuwahl.** — Es findet zugleich der **1. Schießabend** statt.

Der Ausschuß.

Versteigerung.

Montag, den 16. Oktober vormittags 10 Uhr versteigert der Unterzeichnete in seiner Behausung:

3 Stück schwertragende und 3 Stück späterkalbende Kühe (sämmtliches Bergvieh.)

Hiezu ladet freundlichst ein **B. Vetter in Böhen.**

Rindfleisch

bester Qualität, Rindfleisch zu verschiedenen Preisen, **Wurstwaaren** empfiehlt **Ed. Hebel.**

Fillisch vorm. Rübsamen.

Größte Auswahl aller einschlägigen Artikel.

Anerkannt vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Wie allgemein bekannt, sind meine Geschäftsräume in meinem Hause in der Gerberstraße für die ständig zunehmende Ausdehnung meines Geschäftsbetriebes schon lange unzureichend und ich beziehe deßhalb im

Residenzplatz-Neubau

noch weitere, größere Verkaufslokalitäten,

deren Eröffnung gegen Mitte Oktober

erfolgen wird.

In Folge dieser Geschäfts-Vergrößerung lasse ich es mir **noch mehr** angelegen sein, meiner geschätzten Kundschaft fortgesetzt

ganz besondere Einkaufs-Vortheile

zu bieten und ich möchte zunächst noch darauf aufmerksam machen, daß ich anläßlich der Eröffnung meiner

Filiale im Residenzplatz-Neubau

neben den bekannten Spezial-Artikeln

ganz außergewöhnlich günstige Gelegenheits-Posten

in

Herren-Cravatten,
Corsetten,
Stickereien,
Handschuhen,
Damen-Wäsche,
Kleiderstoffen,

Damen-Confektion etc. etc.

zu unübertreffbar billigen Preisen daselbst zum Verkaufe bringe.

F. Fillisch vorm. Rübsamen

renommirtestes Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft

Kempten.

Hauptgeschäft: Altstadt, Gerberstr. N 29, Parterre & 1. Stock.

Filiale: Residenzplatz-Neubau.

Unterzeichnete empfiehlt zur **Saison** eine große Auswahl in **Filz- & Sammthüten** von den einfachsten bis zu den modernsten Sachen zu billigsten Preisen und bittet um geneigten Zuspruch

Ottobeuren. **Babetta Baumeister,** Modistin.

Danksagung.

Für die rasche Hilfeleistung bei dem am 1. Oktober d. Js. ausgebrochenen Brande meines Anwesens spreche ich den herbeigeeilten Feuerwehren **Zadels, Ollarzried, Engetried, Betzisried, Ronsberg,** sowie den werten Einwohnern für ihre thatkräftige Hilfe den innigsten Dank aus.

Dingisweiler, den 10. Oktober 1899.

Josef Huber.

Gicht und Rheumatismus

garantirt sicher wirkendes **Hausmittel.**

Kleine Ausgaben zur Selbstbereitung.

Näheres durch **Carl Kuprion, München,** Sternstraße 3.

---

1 Mark Geldlotterie Mark 1

der Allgem. Deutsch. Sportausstellung München 1899.

Nur 250,000 Loose.

Alle Gewinne Baargeld ohne Abzug:

1 Haupttreffer	**30000**	=	**Mk. 30000**
2 Haupttreff.	**à 5000**	=	**Mk. 10000**
10 Gewinne	**à 1000**	=	**Mk. 10000**
20 Gewinne	**à 500**	=	**Mk. 10000**
50 Gewinne	**à 200**	=	**Mk. 10000**
100 Gewinne	**à 50**	=	**Mk. 5000**
250 Gewinne	**à 20**	=	**Mk. 5000**
u. s. w.	**u. s. w.**		

Ziehung am Schluss der Ausstellung **17. Oktober.**

Deutsche Sportsloose à 1 Mk. sind zu beziehen durch: **J. Baur,** Buchdrucker, **Ottobeuren.** [44

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 15.—18. Oktober 1899.

Sonntag: Nachmittags um 3 Uhr feierliche Vesper vor ausgesetztem Allerheiligsten.

Montag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, 7¼ Uhr Monatmesse für Anton Miller von Schellenberg, 8 Uhr für Viktoria Petrich, um 9 Uhr Veteranenjahrtag mit Predigt, feierlichem Requiem und Libera beim Kriegermonument.

Um halb 11 Uhr Hochzeitsamt.

Dienstag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Amalia Kerler, um 7¼ Uhr Monatmesse für Magdalena Wölfle, um 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Joh. Ev. Schwank von Schrallen seine Frau und Kinder, Hochzeitsnachmesse, in Betzisried hl. Messe für Theresia Stiele.

Mittwoch: Gedächtnis des hl. Evangelisten Lukas. Um 6 Uhr Wochenmesse für Crescentia Wiedemann, um 7¼ Uhr Monatmesse für Joh. Bapt. und Josepha Rösch, und hl. Messe für Theresia Mayr von Brüchlins, um 8 Uhr Wochenmesse für Clemens Högner und Beda Willer.

Ein **Ottobeurer Gesellenvereinszeichen** wurde auf dem Bahnhof „Sontheim" gefunden. Von wem, sagt d. R.

Aus Kempten. m. **Residenzplatz-Neubau.** Der imposante Neubau des Herrn Optikers und Uhrmachermeisters Bachschmid am hiesigen Residenzplatz geht seiner äußeren Vollendung entgegen und wird nach Fertigstellung eine herrliche Zierde dieses ohnehin schönsten Platzes der Stadt werden. Auch an der inneren Ausstattung des Gebäudes, namentlich der Verkaufslokale, wird mit Eifer gearbeitet, und schon ist einer der größeren Läden von Herrn Uhrmachermachermeister Bachschmid selbst bezogen worden. Ein hiesiges, angesehenes Geschäft, die allzeit rührige Firma „F. Fillisch, vorm. Rübsamen" (Inh. F. Zintl) hat es unternommen, die an der nordwestlichen Ecke des genannten Neubaues, gegenüber Herrn Julius Blenk gelegenen größeren Geschäfts-Räumlichkeiten für sich zu gewinnen; die Eröffnung dieses Filialgeschäftes ist gegen Mitte Oktober in Aussicht genommen. Es läßt sich mit Bestimmtheit erwarten, daß die Firma F. Fillisch, die ohnehin im Allgäu großes Renommé genießt, alles daran setzen wird, den hiesigen und auswärtigen Käufern und Interessenten in reichem Maaße zu bieten, was von einem derart auf der Höhe der Zeit stehenden Geschäfte verlangt werden kann. Das seit einer langen Reihe von Jahren in der Gerberstraße ausgeübte Geschäft gleicher Firma wird unverändert weitergeführt.

Vermischtes.

Ottobeuren, 12. Okt. In dem Saal des Gasthauses zum „Engel" herrschte gestern Abend reges Leben. Veranlassung hiezu gab die feierliche Ueberreichung der vom Staatsministerium des Innern verliehenen Ehrenmünze für 25jährige Dienstzeit bei der freiwilligen Feuerwehr an Herrn **Max Hebel,** Bezirksfeuerwehrvertreter. Die gehaltenen Reden rückten in's rechte Licht die Thätigkeit des genannten Herrn für's Ottobeurer Vereinswesen. In jedem Vereine, der sich als Ziel das Wahre, Schöne und Gute gesteckt hat, fehlt dessen Name nicht nur nicht, im Gegenteil: Herr Hebel ist die leitende Seele dortselbst. Daß eine solche Thätigkeit Opfer verschiedener Art fordert, das wird jeder Unbefangene einsehen und dem Jubilare die besten Wünsche nicht versagen einem Manne, der „Uneigennützigkeit in vollstem Maße" zur Schau trägt. — Recht schön vorgetragene Blechmusikpiecen und Männergesangsquartette trugen viel zur Aufheiterung bei.

München, 11. Okt. (Die bayerischen Landräthe) wurden durch Allerhöchste Entschließung auf den 6. November einberufen.

Augsburg, 9. Okt. (Die wegen der Unruhen) in der Wertachvorstadt vom Juli ds. Js. Verhafteten werden in etwa drei Wochen zur gerichtlichen Verhandlung kommen. Es wird hiefür eine außerordentliche Schwurgerichtssession anberaumt. Die Dauer der Verhandlung wird auf acht Tage geschätzt. Angeklagt werden etwa 40 Personen. Die Anklage richtet sich auf Landfriedensbruch, Widerstand gegen die Staatsgewalt, bei einigen auf Körperverletzung 2c. Im Falle der Verurtheilung ist die Mindeststrafe 1 Jahr Zuchthaus. Bei mildernden Umständen kann die Strafe auf 6 Mon. Gefängniß herabgesetzt werden.

München, 9. Okt. (Schießabzeichen.) Der Prinz-Regent hat für die beste Gesammtleistung im Schießen während des Uebungsjahres 1899 das Königsabzeichen 1. der 2. Kompagnie des 13. Infanterie-Regiments, 2. der 12. Kompagnie des 6. Infanterie-Regiments, 3. der 11. Kompagnie des 18. Infanterie-Regiments und 4. der 1. Kompagnie des 2. Jägerbataillons verliehen.

Aidenbach, 9. Okt. Der Haupttreffer mit 25,000 Mk. ist dem hiesigen Kirchenfond zugefallen. Das Loos war unverkauft zurückgekommen. Die ganze Pfarrgemeinde freut sich über dieses große Glück.

München, 10. Okt. (Gewerbsmäßiger Betrieb des Handels mit ländlichen Grundstücken.) Das „Gesetz- und Verordnungsblatt" für das Königreich Bayern bringt eine Bekanntmachung des Staatsministeriums des Innern, betr. den gewerbsmäßigen Betrieb des Handels mit ländlichen Grundstücken, zum Abdruck, wodurch in Ergänzung der Ministerialbekanntmachung vom 1. Januar 1894 Folgendes angeordnet wird: Wer den Handel mit ländlichen Grundstücken gewerbsmäßig betreibt, ist verpflichtet, binnen 8 Tagen nach Abschluß des Vertrages der Distriktsverwaltungsbehörde Anzeige zu erstatten, wenn er ein Waldgrundstück erwirbt oder für sich oder für einen Anderen veräußert. Zuständig ist die Distriktsverwaltungsbehörde, in deren Bezirk das Waldgrundstück gelegen ist. Die Anzeige hat zu enthalten: a) die genaue Bezeichnung des Waldgrundstückes nach der Steuergemeinde, der katastermäßigen Plannummer, den Namen in der Fläche; b) den Namen, Stand und Wohnort des früheren Besitzers oder des Erwerbers des Waldgrundstückes und c) im Falle der Veräußerung des Waldgrundstückes auch Aufschluß darüber, ob diese mit dem Holze auf dem Stamm oder ohne dieses erfolgt ist. Der Tag der erfolgten Anzeige ist von dem Güterhändler in dem zu führenden Geschäftstagebuche zu verzeichnen.

Leipzig, 9. Okt. (Regelung der Ausverkäufe.) Der Deutsche Bund für Handel und Gewerbe in Leipzig hat den Entwurf zu einem Gesetze, betreffend die Regelung der Ausverkäufe, fertiggestellt, den er als Eingabe an den Reichstag bezw. Bundesrath zu richten beabsichtigt. Der zehn Paragraphen umfassende Entwurf soll dem Unwesen der überhandnehmenden Ausverkäufe steuern.

Köln, 9. Okt. Der vor Kurzem verstorbene Weihbischof Schmitz hat, wie die „Köln. Volkszeitung" erfährt, fast sein ganzes Vermögen für wohlthätige Zwecke vermacht. Etwa 100,000 Mark sind für die Errichtung katholischer Pfarrstellen in der rechtsrheinischen und der Hildesheimer Diözese bestimmt. Weitere reiche Zuwendungen sind für linksrheinische Wohlthätigkeitsanstalten und für katholische Kirchenbauten in Berlin bestimmt.

Achtzig Millionen Deutsche trägt die Erde nach der Statistik des Deutschthums, die Prof. Dr. Hasse in dem Alldeutschen Werbe- und Merkbüchlein mittheilt. Davon entfallen 49 Millionen auf das heutige Deutsche Reich, 22 Millionen auf das übrige Europa, über 8 Millionen auf Amerika.

London, 11. Okt. Der Staatssekretär des Kolonialamtes, Chamberlain, empfing ein Telegramm des Gouverneurs der Cap-Colonie, Willner, worin dieser das Ultimatum Transvaals mittheilt. Transvaal verlangt hienach die Regelung aller strittigen Angelegenheiten durch einen Schiedsspruch oder auf sonstige freundschaftliche Weise und sofortige Zurückziehung sämmtlicher seit 1. Juni 1899 in Südafrika angekommener Truppen aus Südafrika, wogegen die Buren ihre Truppen von der Grenze zurückziehen. Die auf dem Meere befindlichen englischen Truppen sollen in keinem Theile Südafrikas gelandet werden. Die Transvaal-Regierung verlangt die zustimmende Antwort Englands hiezu bis 11. Oktober Abends

5 Uhr, andernfalls müsse die Handlungsweise Englands als formelle Kriegserklärung angesehen werden.

Ein Zeichen des Himmels

oder

Zur rechten Stunde.

(Fortsetzung.)

Lidl hörte noch, wie der Riegel drinnen mit einem kräftigen Ruck vorgeschoben wurde, war aber augenblicklich so verblüfft, daß er eine Weile unschlüssig stehen blieb, dann fuhr er mit der geballten Faust durch die Luft und wandte sich zum Gehen. Bedächtig überschritt er das Brückchen. Tiefe Stille herrschte rings umher, nichts regte sich, nur das Geplätscher und das Gegurgel des Baches ließ sich vernehmen. Drüben am Gartenzaun stand auf einer Seite ein mächtiger Birnbaum, der ringsum einen dunklen Schatten warf, sonst war alles von dem Silberlichte des Mondes magisch beleuchtet. Auf diesen Baum schritt Lidl zu, der Schatten verdeckte bald seine Gestalt.

Der finstere Bursche entledigte sich seiner Joppe, schleuderte sie auf die Erde und warf sich auf den Boden. Offenbar war er ganz unschlüssig, was er beginnen sollte; er versank in dumpfes Brüten, und lag eine Weile unbeweglich dort. Plötzlich richtete er sich etwas auf, er schärfte seine Sinne, und blickte neugierig auf eine kleine, gegenüberliegende Anhöhe, die zu einem höher gelegenen Hause führte. Eine Männergestalt kam in festen Schritten herab. Als dieselbe an dem ziemlich langen Gartenzaun ankam, hemmte sie ihre Schritte. Forschend richtete sich das Gesicht des fremden Mannes nach Loni's Behausung, wiederholt blieb er stehen, als ob er zwischen den Stangen und Pfählen des Gartens hindurch etwas erspähen wollte. Lidl, dies bemerkend, sprang blitzschnell auf, schlüpfte lautlos in seine Joppe und zog sich hinter den Stamm des Baumes zurück, so daß er völlig unsichtbar wurde. Der Andere kam indessen langsam, fast schleichend, näher. Er mußte, wollte er sich nicht vom Zaun ein gutes Stück entfernen, den Schatten des Baumes passieren. Jetzt trat er in das Dunkel und schickte sich an, das Haus Lonis scharf zu fixieren. In demselben Augenblick sprang Lidl tigerartig hervor, mit einem einzigen Satz stand er hinter dem Fremden und packte ihn beim Genick.

„Ha, mein Freund Martin, Du bist's," sagte Lidl gedämpft, aber schäumend vor Wut. Jedoch blitzschnell hatte sich der andere von der Faust Lidl,s befreit, erschien zwar von dem unerwarteten Ueberfall erschrocken, faßte sich aber schnell, und entgegnete mit kerniger Stimme: „Zum Teufel, was lauerst Du mir auf, Du Tag- und Nachtdieb, faß mich noch einmal an, so schlag ich Dich zu Boden, daß Dir das Aufstehen schwer werden soll."

„Was hast Du eigentlich da zu suchen?" fragte nun Lidl.

„Was geht's Dich an? Mir steht, denk ich, der Weg eben so gut offen, wie Dir, und mit mehr Recht könnt' ich Dich fragen, was Du hier herumlauerst wie ein Räuber?"

„Mach keine Ausreden, Martin, Du bist der Loni zu Lieb hergekommen, gesteh' es nur," sagte Lidl in herrischem Tone.

„Und wenn es so wär', was gings Dich an?" erwiderte Martin, seinen Gegner verächtlich musternd.

Martin war etwas kleiner als Lidl, aber sein Körper schien muskulöser und knochiger. Er trug ebenfalls die Gebirgler-Kleidung und gehörte offenbar zu den Burschen des Dorfes.

„Was mich das angeht, das will ich Dir zeigen," knirschte Lidl; die Loni ist mein Dirndl und wer meinem Dirndl nachschleicht, der hat es mit mir zu thun."

„Daß ich nicht lache," spottete Martin, „die Loni Dein Dirndl? — das wäre erst seit heute, — das ganze Dorf weiß, daß sie mit Dir nichts zu thun haben will, sie mag nicht mit einem Lumpaci —"

Bei diesen Worten sprang Lidl wie wüthend dem Andern an die Gurgel. Martin aber schien darauf gefaßt zu sein, der nahe Gartenzaun hinderte zwar, daß er behend zur Seite springen konnte, aber sobald Martin seinen Gegner am Leibe fühlte, hatte er ihn schon an den Schultern gepackt. Es entspann sich ein heftiges Ringen. Beide fielen zu Boden und schlugen krachend an den Holzzaun. Nach einigem lautlosen Umherwälzen machten die Kämpfenden einen kräftigen Ruck seitwärts, denn jeder hatte naturgemäß das Bestreben, die Oberhand zu gewinnen. Dabei gerieten sie auf eine etwas abschüssige Stelle, und kamen ins Rollen. Schon waren beide nahe daran, gemeinsam in den Bach zu fallen, als Martin mit dem Fuße einen großen Stein als Stütze erwischte. Dies gereichte ihm zum Vorteil, und mit katzenartiger Behendigkeit wußte er in die Höhe zu schnellen, und seinen Hals von den Händen Lidl's zu befreien. Gleichzeitig aber setzte er seine beiden Kniee auf die Brust des wutschäumenden Lidl, während er mit seinen nervigen Armen die Hände Lidl's an dessen Hals preßte, und nachdem er einen Augenblick nach Luft gerungen, sagte er keuchend: „So Du elender Tropf, ich könnte Dir jetzt mit Leichtigkeit noch die Tracht Prügel verabreichen, die Du verdient hast, und schade wäre es um Dich auch nicht, wenn ich Dir Deine Bier-Gurgel zuschnüren thäte, daß Dir Hören und Sehen verginge, aber Du bist mir zu elend. Und damit Du's nur weißt, will ich Dir sagen, daß ich wegen der Loni nicht hergekommen bin, die soll Dich ruhig haben, wenn sie Dich will. Aber weil die Loni die Schwester von der Marei ist, darum thu ich Dir nichts, denn wenn ich Dich halb todtschlage, daß Du nicht mehr von der Stelle kannst, und es finden Dich die Leute, dann kommt die Loni ins Gerede; siehst, deswegen kommst Du um Deine verdiente Strafe."

Lidl machte die verzweifeltsten Anstrengungen, los zu kommen, aber vergebens. Dies schien Martin nun zu belustigen und lachend sagte er: „Damit Du aber doch ein kleines Andenken von der Loni ihrem zukünftigen Schwager hast, da" —, und mit diesen Worten gab er dem Lidl einen starken Stoß, daß er eine jähe Wendung machte, und mit einem lauten Klatsch in den allerdings nicht tiefen Bach fiel, dann machte sich Martin eilends und lautlos davon.

(Fortsetzung folgt)

Wort-Rätsel.

Die Hauptsach' ist's bei jedem Wesen,
Und glaubst es nicht, so bist ein Thor;
Doch habe ich schon oft gelesen,
Daß selbst ein Feldherr es verlor. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 81: Keller. Kelter.

München, 11. Okt. **Kälberpreise.** Die Kälber lebend das Pfund zu 40–49 Pfg., tot zu 46–59 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 12. Okt. 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	8	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	6	62	6	43	6	30	—	—	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 10. Okt. 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 70 ₰		8 M. 55 ₰		8 M. 40 ₰	
Roggen	8 „ 55 „		8 „ 20 „		7 „ 85 „	
Gerste	8 „ 70 „		8 „ 60 „		8 „ — „	
Haber	6 „ 90 „		6 „ 70 „		6 „ 55 „	

Kempter Butterpreis vom 11. Oktober 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 103
Sennbutter . . . . . „ 100

Tendenz: Gute Nachfrage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Rothe Kreuz-Loose

à 1 Mark.

Ziehung

in 4 Tagen.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot — eiserne Schrankfächer — (Safes).

Verzinsliche Baardepositen auf provisionsfreiem Check-Conto und gegen Kassenschein.

Laufende Rechnungen mit und ohne Krediteröffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- u. ausländischen Plätze.

Wechsel-Inkasso.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Mulldünger

concurrenzlos

billiger als jeder andere Kunstdünger.

Atteste erster bayerischer Landwirthe über die vorzügliche Wirkung.

• • Gehalts-Garantie. • •

Controlle durch die **staatlichen** Versuchsstationen München und Augsburg.

Man verlange Prospecte & Preislisten.

Hausmullverwertung München G. m. b. H.

Puchheim bei München.

Vertreter gesucht.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

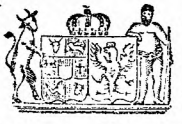
Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Lohnender Nebenverdienst

bietet sich anständigen und seßhaften Personen jeden Standes, welche über größeren Bekanntenkreis verfügen, durch den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikate (tägliche Bedarfsartikel), eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direkt an Consumenten, nicht an Händler. Franco. Offerten unter **K. G. 2190** an **Rudolf Mosse, Köln.**

20 fürstliche Hofhaltungen

beziehen seit 27 Jahren ihren



Kaffee

von mir. Außerdem

40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ ℔ franco	roh	gebrannt
Santos, kräftig ... .Mk.	6.65	7.60
Campinas, edel ..... „	7.13	8.08
Mocca, afrikan..... „	7.13	8.08
Caravellos, fein ..... „	8.08	9.02

Preisliste über mein großes **Import-Kaffee-Lager** (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow
Hoflieferant
Hamburg, An der Alster 29.



Geld zu jeder Höhe auf Hypotheken, An- und Verkauf aller Art, Auskunft in allen Angelegenheiten etc. etc. besorgt

G. Ehinger, Commissionsgeschäft
Memmingen, Marktplatz.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Ein neues Nahrungsmittel. In der gegenwärtig zu München tagenden 71. Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte berichtete Prof. W. Prausnitz, Direktor des hygienischen Institutes der Universität Graz, über ein neues Eiweißnährpräparat, das unter dem Namen „Plasmon (Siebolds Milcheiweiß)" demnächst in den Handel gelangen wird und sowohl in der Krankenpflege wie in der Volksernährung eine hervorragende Bedeutung zu erlangen berufen erscheint. Schon das zur Darstellung desselben benutzte Ausgangsmaterial ist geeignet, dem neuen Nährpräparate Vertrauen zu erwerben, denn der diätische und Nährwerth der Milch ist seit den ältesten Zeiten bekannt und geschätzt. Durch die Untersuchungen des berühmten Hygienikers wird dieses aprioristische Vertrauen in weitestem Umfange gerechtfertigt. Professor Prausnitz fand, daß das „Plasmon" im menschlichen Körper besser ausgenützt wird, als das beste Fleisch, denn während von dem Eiweiß des Fleisches noch immerhin 5—6 Prozent unverdaut bleibt, wird das „Plasmon" vollständig resobiert. Diese Thatsache sei für die Krankenernährung, wo eine leichtverdauliche und den Magendarmkanal nicht reizende Nahrung erforderlich sei, von außerordentlicher Bedeutung. Aber auch für Ernährung des Gesunden sei ein billiges und leichtverdauliches Eiweißnährpräparat von hohem Werth, da einwandfreie Untersuchungen gezeigt haben, daß unsere gewöhnliche, vorwiegend aus pflanzlichen Produkten bestehende Nahrung viel zu arm an Eiweiß sei. Neben dem billigen Preise ist es daher ein besonderer Vorzug des Plasmon, daß es leicht löslich und vollkommen geschmack- und geruchfrei ist, denn diese Eigenschaften ermöglichen es, das Präparat in gewünschter Menge den verschiedenen eiweißarmen Speisen zuzusetzen, ohne daß deren Geschmack im geringsten beeinträchtigt wird. Das „Plasmon" kann daher auch in großen Dosen fortgesetzt genossen werden, ohne jemals Ueberdruß zu erzeugen. Bezügliche Versuche wurden in zahlreichen Krankenhäusern und auch an Gesunden, in befreundeten Familien des Vortragenden, mit ausgezeichnetem Erfolge ausgeführt. Prof. Prausnitz weist ferner darauf hin, daß das Darstellungsverfahren des „Plasmon" es bedinge, daß die Milch mindestens 40 Minuten lang auf über 70°C. erhitzt werde, wodurch etwa in derselben vorhandene Tuberkelpazillen mit Sicherheit abgetödtet werden, und beschließt seinen mit außerordentlichem Interesse aufgenommenen Vortrag damit, daß er den Fabrikanten des Plasmons, der Siebolds Nahrungsmittelgesellschaft in Berlin, seine Anerkennung dafür ausspricht, daß sie das Nährpräparat nicht eher in den Handel gebracht haben, als bis es im Laufe von mehr als ¾ Jahren von competenten ärztlichen Sachverständigen allseitig erprobt wurde.

Prinz Max von Sachsen ist in einem Vortrag, welchen er im kathol. Kasino in Nürnberg gehalten hat, auch auf die Angriffe zu sprechen gekommen, die er erfahren hat, weil er in Paris gepredigt habe. Er meinte: „Ich glaubte, die Herz-Jesu-Kirche auf dem Montmartre besuchen zu können, ohne für den Patriotismus Gefahr zu laufen; ich habe auch eine kleine Homiletik daselbst gehalten. Die deutschen Zeitungen haben gefunden, daß Deutschland damit gefährdet sei, haben sogar so eine Art Landesverrath dahinter gewittert. Ich habe eben die Meinung, daß die Franzosen ebenso gut unsterbliche Seelen haben wie die Deutschen, daß sie für denselben Himmel bestimmt sind wie die Deutschen: und deßhalb glaubte ich, mit gutem Gewissen den Franzosen ebenso predigen zu dürfen, wie den Deutschen." Betreffs der Religiosität in Frankreich muß er sehr schlimme Erfahrungen gemacht haben. Er erklärte: „Wenn es auch viele überzeugungstreue Katholiken noch gibt, so ist doch Frankreich in religiöser Beziehung in überaus trauriger Lage: die große Masse des Volkes steht der Kirche fern, der Besuch der Kirchen ist ein erschrecklich geringer, der Sakramentenempfang ein sehr schwacher; und was das Traurigste ist, auf dem Lande ist der religiöse Bankrott noch größer als in den Städten; in Paris ist mehr Religion zu finden als in der Provinz auf dem Lande!"

Die Bayerische Landwirthschaft hat in den 2½ Jahren ihres Bestehens in Bezug auf die Zahl der auf das Land gewährten Darlehen unter den sämmtlichen Realcreditinstituten mit Pfandbriefsystem in Bayern die 4. Stelle eingenommen. Für die 22,903,000 Mk. Kapitalien, welche bis jetzt ausgeliehen wurden, macht die Ermäßigung von ¼% eine jährliche Zinsersparniß von 57,257 Mk. für die bayerische Landwirthschaft aus.

Der hohe Werth der Eierschalen wird von den meisten Menschen noch gar nicht genug gewürdigt. Gewöhnlich wirft man die Eierschalen fort ohne zu ahnen, daß dieselben noch in ganz nützlicher Weise verwendet werden können. Dieselben bilden nämlich, da sie sehr reich an Kalk nnd Phosphorsalzen sind, dem Futter beigemischt, ein ganz vorzügliches Nahrungsmittel für das Jungvieh. Zu diesem Zwecke pulverisirt man die Schalen und mischt sie dann unter das gewöhnliche gereichte Futter. Die Erfolge, welche mit einem derartig gemischten Futter beim Züchten von Kälbern, Füllen u. s. w. erzielt werden, sind derartige, daß der Ankauf der Eierschalen seitens der Züchter bei Konditoren, Bäckern usw., welchen diese Eierschalen als Abfälle nur lästig fallen, nicht genug empfohlen werden kann.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 18. Oktober 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 83

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Das Recht hilft dem, der sich selbst nicht helfen kann.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich am

Donnerstag, den 19. Oktober 1899
Vormittags 10 Uhr

im Hofe des Gasthauses zum **Mohren dahier** — erwählter Versteigerungsort — **eine Kuh** an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Ottobeuren, den 16. Oktober 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Geschäfts-Empfehlung.

Für herannahende Saison empfehle einer geehrten Kundschaft von hier und auswärts eine große Auswahl

Herrenanzüge, sowie
Ueberzieher & Mäntel

in jeder Größe und Farbe zu den billigsten Preisen.

Damenjaquettes,
Krimmer schwarz und farbig,
Kragen & Mäntel.
Regenmäntel für Mädchen im Alter von 5 Jahren an.

Anzüge für Knaben von 3—6 Jahren.

Ganze Anzüge und Ueberzieher werden schnellstens nach Maß gefertigt. — Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, sieht geneigter Abnahme entgegen

Hochachtungsvollst

Ottobeuren. **Johann Held,** Schneiderm.

Zu verkaufen:

1 Kleiderständer (poliert) **& 1 Speiseschrank.** Zu erfragen in der Redaktion.

Am Kirchweihsonntag verlor ein Arbeiter vom Rosenwirt bis zum Boten Joh. Vögele eine **Geldbörse** mit 40 *M.* in **Goldstücken.** Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten.

Am Jahrmarkt (Donnerstag) ging von Memmingen bis Ottobeuren ein **Packet** verloren. Um Rückgabe gegen gute Belohnung wird ersucht.

Das Jubiläum der 50er

wird **am 28. Oktober l. J. zu Ottobeuren** abgehalten.

Vormittags ½10 Uhr Gottesdienst.

Hierauf zwangloser **Frühschoppen.**

Nachmittags 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagsessen im Hirsch

und gesellige Unterhaltung.

Hiezu werden die Altersgenossen hiemit freundlichst eingeladen.

Hawangen, den 9. Oktober 1899.

M. Seeberger, Bürgermeister
& Landtagsabgeordneter.

Für alle **Hustende** sind

Kaiser's
Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Paket 25 Pfg. bei: **Joseph Hasel** in **Ottobeuren.**

Eine guterhaltene Chaise

hat zu verkaufen **Wörle** z. „Linde"
Ottobeuren.

Am Jahrmarkt (Mittwoch) ging von hier bis nach Memmingen eine **Geldbörse** mit 8 *M.* Inhalt verloren. Man bittet um Rückgabe.

Gicht und Rheumatismus

garantirt sicher wirkendes **Hausmittel.**

Kleine Ausgaben zur Selbstbereitung.

Näheres durch **Carl Kuprion, München,** Sternstraße 3.

Ein junger, gelber **Rattenfänger** hat sich eingestellt bei **Joh. Briechle in Lachen.**

Man hört oft die Meinung, Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee sei ein billiges, nur für arme Leute geeignetes Getränk. — Das ist irrig! —

Wenn der „Kathreiner" auch als vorzüglicher und billiger Ersatz für den Bohnenkaffee bei den Meisten geschätzt ist, so sollte er seines hohen gesundheitlichen Wertes wegen doch auch in den wohlhabenden Kreisen täglich Verwendung finden.

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:

Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.***)

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.
Bureau in München
Bayerstr. 3 (Mathäserbräu).

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),
für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.
Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.
Die Direktion.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 19.—22. Oktober 1899.

Donnerstag: 6 Uhr Wochenmesse für Carolina Kajer, 7¼ Uhr Monatmesse für Franziska Stadler, 8 Uhr Bruderschaftsamt und hl. Messe für die ehrw. Barmherzige Schwester M. Xysta Sammer. Von 7 Uhr an haben die öftersbeichtenden Mädchen die hl. Beicht.

Freitag: 6 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, 7¼ Uhr hl. Messe für Wendelin Hartmann, 8 Uhr für Wendelin Schmalholz, hl. Messe in Stephansried, in Eheim Wochenmesse für Anton Schlichting.

Samstag: Gedächtniß der hl. Ursula. 6 Uhr Monatmesse für Maria Baur, 7¼ Uhr Wochenmesse für Michael Schregle, 8 Uhr hl. Messe für Ursula Hacker.

Sonntag: Erntedankfest mit 10stündigem Gebet. 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, 7 Uhr hl. Messe für Martha Schön, ½8 Uhr hl. Messe für Theresia Hartmann und Theresia Miller v. Grönenbach. Unter dem Amt ist Stuhlopfer für die Armen.

Vermischtes.

Ottobeuren, 15. Okt. Der Radfahrerverein führte heute Abend im Gasthaus zum „Engel" auf das 3aktige Volksstück: „Der Amerika-Seppl" v. Rauchenegger. Dieses Theaterstück baut sich auf dem Grundgedanken auf, daß ein durchtriebener Mensch die ungünstigsten Verhältnisse und Momente zu seinen Gunsten zu verwerten weiß. Das ganze Stück entspricht dem lebhaftem Temperament des bayerischen Volksstammes; die Handlung spielt sich in der Gegend von Murnau ab. Dieses Lebhafte kommt dadurch zum Ausdruck, daß die handelnden Personen stellenweise singen und schuhplatteln. Urkomische Szenen z. B. die, wie der Amerika-Seppl rasiert wird — erzielen großen Lacherfolg; überhaupts das ganze Stück ist dazu angethan, den Zuschauer aufzuheitern. — Das wackere Spiel der Mitwirkenden gab kund, daß der Aufführung fleißige Proben vorausgingen.

Ottobeuren, 16. Okt. Unerhobene Gewinne! Laut der Originallisten der Ansbach-Gunzenhauser 7 fl. und der Augsburger 7 fl. Loose aus den Jahren 1898 und rückwärts sind Haupttreffer zu 7000 fl., 6000 fl., 500 fl, 100 fl usw. unerhoben geblieben. Aehnlich verhält es sich bei Amsterdamer, Barletta, Braunschweiger, Bukarester, Finnländer, Freiburger, Mailänder, Meininger, Oldenburger, 30000 *M.*, 600 *M.*, 200 *M.* u. s. w. Pappenheimer, Neuchateler, Oesterreicher, Hamburger, Ungarischen, Kurhessischen, Dessauer, Schwedischen, 15000 Thlr., 10000 Thl. u. s. w. und Venediger Loosen; überhaupt bei allen anderen Loosgattungen und sonstigen kündbaren Papieren sind Tausende von Haupt- und Nebentreffern unerhoben. Bei Türkischen 400 Fr.-Loosen sind 10 Haupttreffer unerhoben geblieben. Abgesehen von den Zinsenverlusten, welche die Inhaber dieser Treffer-Loose erleiden, haben sie noch das Risiko, daß viele dieser Loose zu Gunsten der Emmissionsbehörde verfallen. Es ist deshalb jedem Loosbesitzer dringend anzuraten, seinen Papieren die nötige Aufmerksamkeit zuzuwenden, damit er vor Verlusten bewahrt bleibt. Genaue Aufschlüsse erteilt der Ziehungslisten-Verlag aller amtlichen Anlehens-Loose und Wertpapiere in Erlangen.

München, 10. Okt. In nächster Zeit soll eine Allerhöchste Entschließung zu erwarten sein, wonach der Sonn- und Feiertagsschulunterricht im ganzen Königreiche auf die Werktage verlegt werden soll, so daß auch für Lehrer und Schüler die erwünschte Sonntagsruhe eintreten wird. Die zu gutachtlichen Aeußerungen aufgeforderten Schulbehörden sollen sich fast ausnahmslos für eine Regelung in diesem Sinne ausgesprochen haben. (B. Anz.)

Militäranwärter in Gemeindeämtern. Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Bayern

bringt in Nr. 50 vom 12. ds. in einer Bekanntmachung des k. Staatsministeriums des Innern beider Abtheilungen und des königl. Kriegsministeriums die an die Vorschriften in den Reichsgesetzen über die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen 2c. sich anschließenden, zwischen den verbündeten Regierungen im Bundesrathe vereinbarten Grundsätze betr. die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Komunalbehörden, Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten, sowie bei ständigen 2c. Instituten mit Militäranwärtern zur Kenntniß.

Gabe der Stadt Hamburg für die Nothleidenden in Bayern. Senat und Bürgerausschuß in Hamburg haben für die durch Ueberschwemmungen in Bayern Nothleidenden 25,000 ℳ bewilligt; dieser Betrag ist bereits dem bayerischen Generalkonsul Herrn Dollmann überwiesen worden.

Verjährungsfristen. Während bisher in den verschiedenen deutschen Staaten verschiedene Verjährungsfristen für Klagen bestanden, führt das bürgerliche Gesetzbuch eine einheitliche Verjährungsfrist von 30 Jahren ein. Auf zwei Jahre abgekürzt ist die Verjährungsfrist für Forderungen der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und Kunstgewerbetreibenden für gelieferte Arbeiten und Waaren, der Landleute für gelieferte Erzeugnisse, der Gastwirthe, der Privatbeamten, der Arbeiter wegen des Lohnes, der Arbeitgeber wegen Vorschüsse, der Lehrer, der Aerzte, Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher, der Unterrichts-, Verpflegungs- und Heilanstalten — Zinsen-, Pacht-, und Miethsgelder verjähren in 4 Jahren, ebenso Renten und ähnliche Bezüge. Eine Ausnahme besteht für Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und Kunstgewerbetreibende bezüglich ihrer Forderungen, wenn die Waaren oder Arbeiten dem Schuldner für seinen gewerblichen Betrieb geliefert sind. In diesen Fällen verjähren also z. B. die Lieferungen des Tuchfabrikanten gegen den Tuchhändler, des Lederhändlers gegen den Schuhmacher für geliefertes Tuch bezw. Leder gleichsfalls in vier Jahren.

London, 13. Oktober. Im auswärtigen Amt fand heute Mittag ein Ministerrath statt. Die noch gestern vorhandene Begeisterung hat sich hier bedeutend gelegt, da man überzeugt ist, daß die englischen Truppen vorderhand einige Niederlagen erleiden werden, und die Offensive nicht vor Ende Dezember ergriffen werden kann. Die im Kriegsministerium eingelaufenen Meldungen schätzen die Zahl der kampfbereiten Buren auf 25,000 Mann. Der englische Heerführer gibt zu, daß diese Truppen vortrefflich bewaffnet, und ausgezeichnete Schützen sind, kritisirt dagegen die mangelhafte Organisation der Kavallerie und das ungenügende Feldartillerie-Material. Der englische Generalstab wird gegen die Zahl der Buren eine doppelte Anzahl der Engländer in's Feld stellen, so daß ein endgiltiger Sieg unausbleiblich sein dürfte. Augenblicklich sind 52,000 Mann zur Einschiffung nach Südafrika bereit. Die Regierung beabsichtigt außerdem die Mobilisirung eines weiteren Armeekorps.

Vom Kriegsschauplatze in Natal. Der „Central News" wird aus Newcastle (Natal) vom 11. Oktober telegraphirt: Die Burenkommandos warteten offenbar nur auf die Nachricht von Pretoria, daß das Ultimatum ignorirt worden sei und alsdann setzte sich die gesammte Truppe an der Grenze in Bewegung. Eine große Abtheilung besetzte Laings Nek vor 5 Uhr. Jetzt ergießen sich die Buren in erheblicher Masse nach Natal. Sie bewegen sich auf Ingogo zu, welches vielleicht schon in ihrem Besitze ist. (Ingogo liegt in der Luftlinie 12 Kilometer südlich von Laings Nek.) Man erwartete, daß sie den Ort gestern Nachts oder heute Morgen besetzen würden. Der letzte Zug von Charlestow (Grenzstation in Natal an der Bahn) kam in Newcastle an und brachte sämmtliche Bahnbeamten von allen Stationen jenseits Newcastle mit. Gestern Abend sollte der letzte Zug von Newcastle abgehen. Newcastle ist isolirt.

London, 13. Oktbr. Es bestätigt sich, daß die Buren einen der drei gepanzerten Züge der Kaplinie bei Kraaipan zwischen Mafeking und Vryburg auf der Fahrt nach Mafeking zerstört haben, ob durch Dynamit oder Artilleriefeuer, ist noch unsicher. Der englische Verlust beträgt 15 Mann.

Bodenzinsnachlaß. Eine Bekanntmachung des k. Staatsministeriums der Finanzen besagt, daß in Abänderung der Bekanntmachung vom 25. März v. Js. Gesuche um Bodenzinsnachlaß, welche sich auf das Gesetz betr. die Fortsetzung der Grundentlastung gründen, alljährlich bis spätestens 1. Novbr. bei dem einschlägigen Rentamte einzureichen sind. Für das laufende Jahr wird ausnahmsweise der 15. November als Endtermin bestimmt. Später einlaufende Gesuche finden, abgesehen von außerordentlichen Fällen, keine Berücksichtigung. Hiebei wird in Erinnerung gebracht, daß nur solche Gesuche Aussicht auf Berücksichtigung haben, bei welchen die im Gesetze bestimmten Voraussetzungen zutreffen (unverschuldete Unglücksfälle bei gleichzeitiger Bedürftigkeit etc.) Das Rentamt nimmt die Gesuche sofort in Instruktion und leitet sie dann bis 15. Dezbr. an die betr. Regierungsfinanzkammer, welche ihrerseits die Vorlagen der Rentämter prüft und mit Gutachten versehen bis zum 15. Januar des darauffolgenden Jahres dem Staatsministerium der Finanzen zuleitet.

Ein Millionär im Gefängnis. Telegramme aus Petersburg meldeten vor einigen Tagen, daß der bekannte Moskauer Millionär und Eisenbahnkönig Mamontow verhaftet und im Gefangenhause auf der Taganka internirt wurde. Die Ursache der Verhaftung sollen Geldabgänge aus der Kasse der Jaroslawbahn sein, deren Direktor Mamontow war. Die Höhe dieser Abgänge soll fünf Millionen Rubel betragen. Für die Stellung Mamontows in Moskau spricht die Thatsache, daß der Moskauer Millionär Morosow dem Gerichte eine Kaution von einer Million Rubel anbot, um Mamontow aus der Untersuchungshaft zu befreien, was jedoch vom Landesgerichte zurückgewiesen wurde. Er führte seit Jahren ein gastfreies Haus im großen Style, das allen Künstlern und Schriftstellern offen stand; um so größeres Aufsehen hat seine Verhaftung hervorgerufen.

Ein Zeichen des Himmels

oder

Zur rechten Stunde.

(Fortsetzung.)

IV.

Am andern Morgen ging im Dorfe alles seinen gewohnten Gang. Auch beim Grünhofbauern waren Knecht und Magd schon in aller Frühe auf die Wiese gegangen zum Mähen. Nur der alte Grünhofbauer hatte sich heute nicht entschließen können, eigenhändig mitzuhelfen. Die ganze Nacht hatte er kein Auge geschlossen, die Geschichte mit dem Lidl ging ihm arg im Kopfe herum; er dachte daran, daß sein schönes Geld am Ende doch vergebens ausgegeben sein könnte, wenn Lidl auf halbem Wege wieder umkehren, und dann ohne Geld nach Hause kommen würde. Er wußte sich wirklich keinen Rat, und der Herr Pfarrer war dem widerspenstigen Buben gegenüber auch ganz machtlos. Als er während der Nacht so über die schlimme Geschichte nachgrübelte, hatte er oben im Stübchen etwas gehört, wahrscheinlich war Lidl heimgekommen, doch konnte ihm dies nicht auffallen, da Lidl zu jeder Stunde der Nacht schon gekommen und gegangen war, das war man beim Grünhofer gewöhnt. Lidl lag also nach der Ansicht seines Vaters heute noch im Bette; dem Alten ließ es keine Ruhe, es trieb ihn hinauf, er wollte mit Lidl reden, er wußte zwar nicht, was er sagen wollte, denn alle Vorstellungen, Vorwürfe und Ermahnungen, was konnten sie heute noch helfen, wo sie doch schon tausend Mal ungehört und wirkungslos verhallt waren. Vielleicht hegte er in einem Winkelchen seines Herzens noch die leise Hoffnung, der Junge möchte sich über Nacht besonnen haben, und die Reise aufgeben, „recht einsam," meinte er, „wird es doch sein, wenn der Bub nimmer da ist." — Aber wie gesagt, ein innerer Drang bewog ihn, Lidl aufzusuchen. Der alte Mann stieg langsam und kopfschüttelnd die plumpe Holztreppe hinauf. Droben rechter Hand lag das Stübchen, wo

Lidl's Bett stand. Er öffnete bedächtig die Thüre und hoffte Lidl bestimmt im Bette zu finden. Wie erstaunte er aber, als das Bett vollständig unberührt stand. Von Lidl war nichts zu sehen, nur auf dem altmodischen hölzernen Stuhl lagen unordentlich hingeworfen die Kleider, welche er gestern, angehabt. Darunter am Boden stand eine große Wasserlache. Der Alte wußte nicht, was er denken sollte, er hatte doch den Buben kommen hören. Unwillkürlich hob er Lidl's Kleidungsstücke in die Höhe, sie waren furchtbar schwer, Rock und Hose tropften vor Nässe, sie mußten also im Wasser gelegen haben.

„Hm, hm," machte der Alte, es lag offenbar wieder ein nichtsnutziger Streich vor, wo mochte sich der Racker nur wieder die nassen Kleider geholt haben? Langsam trippelte der Grünhofer zurück, er schien sich umsonst heraufbemüht zu haben. Als er schon nach dem Stiegengeländer fassen wollte, bemerkte er, daß die andere Thüre, gegenüber von Lidl's Kammer, nur angelehnt war, er hatte sie doch gestern, als er oben war, sein Geld zu überzählen verschlossen. Nichts Gutes ahnend, ging er darauf zu und als er die Thüre vollends aufstieß, bemächtigte sich seiner ein jäher Schreck. Die Truhe, in der er sein Geld aufbewahrte, stand geöffnet, sie war leer. Mit beiden Händen griff der Alte nach dem Thürpfosten, um sich festzuhalten.

„Bestohlen!" so fuhr es ihm jäh durch's Hirn, halb besinnungslos wankte er auf die Truhe zu und richtig, von dem baaren Geld, in Summa dreihundert Mark, welche er lose in Gold- und Thalerstücken hergerichtet hatte, war auch keine Spur mehr vorhanden, dagegen fanden sich verschiedene Wertpapiere und sonstige Dokumente, welche der Bauer in Päckchen gebunden verwahrt hatte, uneröffnet vor. Sie lagen verstreut neben und hinter der Truhe. Der Alte konnte sich nicht mehr auf den Beinen halten, er knickte zusammen und sank hilflos auf die Kniee, mit beiden Händen bedeckte er sich das Gesicht, und sein Schrecken löste sich allmählich in lautes, erbarmungswürdiges Schluchzen auf.

Lange Zeit verharrte der unglückliche Mann in dieser Stellung, erst nach und nach kehrte die Geistesgegenwart wieder. Er sah sich erst mißtrauisch nach allen Seiten in der Kammer um, als ob er fürchtete, es könne ihn jemand belauschen, dann erhob er sich mechanisch, und der erste klare Gedanke, der sich in seinem Kopfe bildete, gipfelte in der Frage: „Wer hat mich bestohlen, wer hat hier eingebrochen?" Es fiel ihm ein, daß er gestern selbst die Thüre verschlossen, und daß er den Schlüssel wieder zwischen zwei schräg herablaufende Dachsparren gehängt hatte, den gewöhnlichen Aufbewahrungsort des Schlüssels, welchen indeß außer ihm nur Lidl kannte. Sofort wandte er den Blick nach der Thüre, richtig, sie war mit dem Schlüssel geöffnet, denn dieser steckte im Schlüsselloch. Nun bestand kein Zweifel mehr, Lidl hatte das Geld an sich genommen. Also seinen alten Vater hat er bestohlen, der gottlose Bube? — Oder wollte er sich vielleicht nur den Abschied ersparen, und ging mit dem Geld auf die große Reise, heimlich, daß ihn niemand sah? meinte der Alte bei sich selbst, und das wäre wenigstens ein Milderungsgrund für diese That, die sich sonst mit nichts entschuldigen ließ. Allerlei Gedanken schwirrten dem Bauern durch den Kopf, und er wußte nicht klug zu werden. Es war ihm eigentümlich ums Herz, nichts regte sich im Hause, still wirds nun immer um ihn sein. Langsamer noch, als er gekommen, schloß er die Truhe, dann die Thüre der Kammer. Vorher hatte er alles, was herumlag, sorgfältig wieder in die Truhe gepackt, nun hing er den Schlüssel wieder zwischen die zwei Dachsparren an seinen alten Platz und trippelte die Stiege hinab. In der Stube setzte er sich mit vorgebeugtem Körper auf die Ofenbank und versank in dumpfes Brüten. Wer weiß, wie lange er so gesessen und unfähig, einen Gedanken zu fassen, in's Leere gestarrt haben mochte.

Plötzlich ertönten Schritte, der auf den Tennen gestreute Sand knirschte, indem die Hausthüre geöffnet ward. Einen Augenblick wollte es den Bauern wie freudiger Schreck durchzucken, wenn Lidl zurückkäme? . . . Gleich darauf trat ein barfüßiger Bursche mit lachendem Gesicht und gesundheitstrotzenden Wangen in die Stube, pflanzte sich nach dem „Grüß Gott, Grünhofbauer" vor dem Alten auf, und sagte, ohne dessen Frage abzuwarten: „Die Loni läßt fragen, ob der Grünhofbauer den Lidl wirklich nach Amerika fortgeschickt hat?"

Der Alte sprang auf, als ob er von einer Schlange gebissen wäre. „Was sagst Du," wiederholte er, „die Loni läßt fragen ob —"

„Ja, ob der Bauer den Lidl wirklich nach Amerika fortgeschafft hat," vollendete der Bursche.

„Seppl," — so hieß Lonis Hütjunge, — sagte der Alte erregt, „weißt was, nun laufst schnell zur Loni und sagst, ich ließe sie schön bitten, sie soll einen Augenblick herauf kommen, sie braucht sich nicht genieren, ich, der alte Vater laß' bitten."

„Wohl, wohl," entgegnete der Junge und sprang davon.

Es dauerte auch gar nicht lange, so kam Loni persönlich. Es kam ihr allerdings recht eigentümlich vor, jetzt selbst das Haus Lidls betreten zu müssen, über dessen Schwelle sie seit ihrer Schulzeit keinen Fuß mehr gesetzt hatte. Und was die Leute dazu sagen würden, die doch über alles gern ihre Glossen machen? Um das Letztere kümmerte sich die Loni gar nicht, sie war sich ja keines Unrechts bewußt.

Der Alte trippelte der Ankommenden schon bis an die Hausthüre entgegen. „Was gibts denn, Vater Grünhofer," schallte schon von weitem Lonis frische Stimme. Sie hatte sich rasch eine frische, weiße Schürze vorgebunden, und sah g'rad zum Anbeißen aus, mit den, wohl vom raschen Lauf hochgeröteten Wangen und den vor Erwartung glänzenden Augen. So stand sie unter der Thüre und der Bauer zog sie, ohne ein Wort zu sagen, an der Hand in die Stube. Loni wurde es ganz schwer ums Herz, als sie des Alten ängstliches, sorgenvolles Gesicht näher betrachtete, und ein tiefes Mitleid mit dem einsamen Mann schlich sich in ihr gutes, teilnahmsvolles Herz.

(Fortsetzung folgt.)

Buchstabenrätsel.

Ein Nahen wird durch's Erste angezeigt;
Und ist es Jemand, dem ich sehr geneigt,
So werd' ich freudig ihm entgegeneilen,
Und er wird gern bei mir, dem Freunde, weilen.
Das Zweite ist vom Ersten sehr verschieden,
Gewissen Thierchen stören wir den Frieden,
Wenn in des Hauptes dichten Haaren
Des Beines scharfe Zähne fahren. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 82: Kopf.

Handel und Verkehr.

Butter-Preis-Notirung
Kaufbeuren, 12. Oktober 1899.

Süßrahmbutter, feinste Qualität	ℳ	104
do. abweichende Qualität . . .	„	101
Landbutter	„	82

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 13. Okt. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 37—48 Pfg., tot zu 44—58 Pfg.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der Jahres-Preiscourant 1899/1900 des **Ersten Münchener Versandt-Geschäftes & Specialgeschäftes für Wiederverkäufer** von **Gebrüder J. & P. Schulhoff in München,** Thal 71, bei. Dasselbe hat sich durch seine reellen Waaren zu enorm billigen Preisen in der ganzen Umgegend eingeführt und ist der Bezug in Partien von diesem Versandt-Geschäfte sehr zu empfehlen.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 14. Okt. 1899.

per Centner	Höchster			Mittlerer			Geringster		
Kern	8	ℳ 30	₰	8	ℳ 15	₰	7	ℳ 98	₰
Roggen	7	„ —	„	6	„ 60	„	6	„ 50	„
Gerste	8	„ 10	„	8	„ —	„	—	„ —	„
Haber	6	„ 77	„	6	„ 55	„	6	„ 28	„

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 21. Oktober 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 84

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die Ehr ist süß, wenn unser Herz uns sagt, — Daß unserm Haupt der Ehre Kranz gebührt.

Auszug
aus der Versteigerungs-Bekanntmachung.

In Sachen gegen **Rudolf** und **Creszenz Siegel**, Mühlbesitzerseheleute von **Stefansried**, jetzt in Kempten, als Schuldner wegen Subhastation, bringe ich als ernannter Versteigerungsbeamter am

Samstag, den 16. Dezember 1899
Vormittags 9 Uhr,

im obern Zimmer des **Wölfle'schen Gasthauses in Hawangen,**

das in der Steuergemeinde Hawangen Amtsgerichts und Rentamts Ottobeuren gelegene Grundstück Plan-Nummer 548 Wiese auf der Schlichten zu 2,174 Hektar im Zwangsweg zur öffentlichen Versteigerung.

Dasselbe wird als Ganzes versteigert. Die nähere Beschreibung des Versteigerungsobjektes und die Versteigerungsbedingungen, sowie die aus den Vollstreckungsakten zu entnehmenden Aufschlüsse über die Ansprüche, welche im geringsten zulässigen Gebot Deckung finden müssen und über den Betrag der zu übernehmenden Hypotheken können beim Versteigerungsbeamten erholt werden.

Ottobeuren, am 2. Oktober 1899.

Justiz-Rat
Kerler
k. Notar.

Bekanntmachung.

Zur Einzahlung der fälligen **Holzgelder** an die Gemeinde **„Ottobeuren"** ist Termin auf

Montag, den 23. und Dienstag, den 24. Oktober 1899

in der Wohnung des Gemeindekassiers Herrn **Maier dahier** anberaumt.

Ottobeuren, den 19. Oktober 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.
Frey, Bürgermeister.

Morgen den 21. ds. unterbleibt der Schießabend.

Zimmerstutzenschützengesellschaft Ottobeuren.
Der Ausschuß.

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag** von 8 Uhr an Gesellenvereinsversammlung mit Auflage.

Der Präses.

Radfahrer-Verein „Ottobeuren"
Theater



im Gasthaus zum **„Engel" Sonntag, den 22. Oktober** kommt zur Aufführung:

Der Amerika-Seppl.

Neuestes Repertoirestück der Schlierseer. Sensationeller Lacherfolg!

Bauernposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von B. Rauchenegger und R. Manz.

Preis der Plätze:

I. Platz **50** Pfg. **II.** Platz **40** Pfg. **III.** Platz **20** Pfg.

Anfang: Abends ½8 Uhr. Kassaeröffnung: 7 Uhr.

Das Rauchen im Theater ist verboten!

Einladung.

Samstag, den 21. Oktober

Rekruten-Abschied

im Gasthaus zur **„Brieftaube."** — Hiezu sind die Jahrgänger und Kameraden freundlichst eingeladen.

Mehrere Rekruten.

Daas-Versteigerung.

Am **Samstag, den 21. Oktober** nachmittags 3 Uhr werden in der Wirtschaft in **Wolferts**

ca. 45 Haufen Daas

mit Aesten aus der Schrallenwaldung versteigert.

Hiezu ladet freundlichst ein **Josef Schwank.**

Gute Speisekartoffel,

sowie auch **Sauerkraut** ist zu haben bei

Fischer z. „Mohren."

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, bei dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, Schwagers und Vetters,
des ehrengeachteten

Herrn Theodor Schwägle,

Küfermeister dahier,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders dem Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm und Hochw. Herrn Kaplan Carl Mayer für die vielen Krankenbesuche und tröstende Grabrede den tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren, Rettenbach, Aitrang und Kempten, den 18. Oktober 1899.

Die tieftrauernde Gattin:
Anna Maria Schwägle
mit ihrer Tochter
Cresz. Epple, geb. Schwägle.

Auf kommendes **Allerheiligen** empfehle eine große Auswahl in **Grabschmuck** wie:

Laub- & Palmkränze,

Palmwedel, Kreuze & Bouquets zu den billigsten Preisen

Joh. Fergg, Buchbinder.

Plüß-Staufer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 und 50 Pfg. empfiehlt:

Julius Beck, Apotheker.

Empfehlung.

Auf kommendes **Allerheiligen** empfehle ich meine selbstgefertigten **Mooskränze, Wachskränze, Bouquets, Kreuze & sonstigen Grabschmuck.**

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Achtungsvollst
Theresia Schütz,
Schuhmachersehefrau.

Für herannahende **Saison** empfehle einer geehrten Kundschaft von hier und auswärts eine große Auswahl in **Damen- & Kinderhüten** zu billigen Preisen.

Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, sieht geneigter Abnahme entgegen

Theresia Mayer, Modistin.

Vom Pfründespital bis zum Boten Christian Weiß ging eine **Pferdedecke** verloren. Man ersucht um Rückgabe.

---

2 Klafter buchene Scheiter

(dürre) sind zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Für alle **Hustende** sind

Kaiser's
Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Paket 25 Pfg. bei: **Joseph Hasel** in **Ottobeuren.**

Grabkränze

auf **Allerheiligen** empfiehlt in großer Auswahl **Wachs- & Mooskränze** zu den billigsten Preisen

Theresia Mayer, Blumengeschäft.

Rettenbach.

Bei Unterzeichnetem findet kommenden **Sonntag, den 22. Oktober** eine

Hammelverloosung
mit darauffolgender Tanzmusik

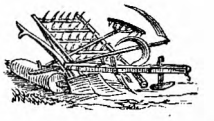
statt, wozu Geschäftsfreunde und Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Josef Schmalholz,
Wirtschaftspächter z. „Krone."

Inventar-Versteigerung.

Am **Montag, den 23. Oktober** Vormittags 10 Uhr werden von dem Leonhard Haisch'schen Söldanwesen in **Wineden** folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert als:







4 Kühe, 1 Wagen,
1 Pflug, 2 Eggen,
1 Güllenfaß, 6
Schober Veesen,
4 Schober Haber,
3 Schober Roggen,
ca. 150 Ztr. Heu

und Grummet und sonstige verschiedene Baumannsfahrnisse. — Hiezu laden freundlichst ein

Die Gutskäufer.

Ein Mädchen,

das sich im **Kleidermachen** ausbilden will, oder auch Anfängerin, kann sofort eintreten. Zu erfr. i. d. Exped.

Vom Benningerwald bis Ottobeuren ging eine **Pferdedecke** verloren. Man ersucht um Rückgabe gegen Belohnung.

---

200 Säcke Spreu

à 25 ₰ hat zu verkaufen

Obere Mühle Sontheim.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Bekanntmachung.

In Folge bedeutenden Preisrückganges der Feigen und eines äußerst günstigen, größeren Abschlusses, bin ich in der Lage, den

echten Tyroler Kanzler Feigenkaffee

billiger abzugeben und kostet ab heute:

1/1	Pfund	40 Pfg.
1/2	„	20 „
1/4	„	10 „

„Echter Tyroler Kanzler Feigenkaffee“

ist nur aus den besten Feigen hergestellt und **enthält keinen anderen Zusatz.** Er ist das feinste Caffeesurrogat und steht in Bezug auf Nährwert unerreicht da.

Die zweite Serie Bilder Nro. 25 mit 48 ist nunmehr erschienen und erhält jeder Käufer bei Einkauf des echten Tyroler Kanzler Feigenkaffees je 1 Bild.

Echter Tyroler Kanzler Feigenkaffee ist in den meisten Handlungen zu haben.

Alleiniger Fabrikant: **Bruno Stäblein, Pasing vor München.**

Hilfe **rasch & sicher,** bei Brust und Lunge, Katarrhen, Heiserkeit, Halsentzündung, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Ohnmacht, Fieber, Magen-, Leber-, Darmleiden, Kolik, Würmern, Zahn- und Mundkrankheiten, frischen und alten Narben, Hitzblattern, Fisteln, Krätze, Räude, Ausschlägen, Sausen, Reißen, Gicht. — Böser Brust, offenen Füßen und Beinen, Salzfluß, alten und neuen Geschwüren, sowie Wunden jeder Art, Gewächsen, Carbunkel, Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, erfrorenen Gliedern, Blutschwären, krebsartigen Leiden ꝛc. durch die weltberühmten, unschädlichen, zuverlässig und schmerzlos wirkenden Hausmittel:

„Echt englischer Balsam & echt englische Centifolien“

(g. Wundersalbe) echt nur mit Schutzmarke **Bischof** und Rezepte.

Preis für 12 kleine oder 6 Doppelflaschen engl. Balsam **Mk. 4.**— franko Nachn.; 2 Tiegel Wundersalbe **Mk. 3.**— franko Nachn. Weniger wird nicht versandt.

Alleinige Fabrik: **Fleckenstein-Mank, München O 8.**

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren

vom 18. Oktober 1899.

1) Lang Josef, Oekonom von Wolfertschwenden, wegen Körperverletzung. Urteil: 3 *M.* Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis und Kostentragung.
2) Gäble Mathias, Kummetholzmacher von Memmingen, wegen Unterschlagung. Beschluß: Aussetzung der Hauptverhandlung, Ladung weiterer Zeugen.
3) Klotz Andreas, Söldnerssohn von Biebelsberg, wegen Diebstahls. Urteil: 6 Wochen Gefängnis und Kostentragung.
4) Simon Josef, Maurer von Rettenbach, wegen Sachbeschädigung. Urteil: Freisprechung, Kosten Aerar.
5) Privatklage: Schmid Josef, Dienstknecht in Baumgärtl gegen Paul Georg, Dienstknecht von Kirchhaslach und Schalk Beda, Oekonom von Reuthen, wegen Körperverletzung. Urteil: x. Schmid wegen Beleidigung schuldig, erhebt Widerklage, ist für straffrei erklärt, hat jedoch 1/4 Kosten zu tragen; x. Paul 30 *M.* Geldstrafe, ev. 6 Tage Gefängnis und Kostentragung zur Hälfte; x. Schalk für schuldig, straffrei erklärt und 1/4 Kosten zu tragen.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 22.—25. Oktober 1899.

Sonntag: Erntedankfest. Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre, Rosenkranz für die Christenlehrpflichtigen, dann noch eine Betstunde, Lytanei und Schlußfeier mit Te Deum u. hl. Segen.

Montag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, um 7 1/4 Uhr für Theodor Specht, um 8 Uhr Wochenmesse für Crescentia Hartmann von Guggenberg, um 9 Uhr Hochzeitsmesse, hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, um 7 1/4 Uhr für Sebastian Schneider; die Mitglieder des lebendigen Rosenkranzes lassen 4 hl. Messen lesen für Magdalena Wölfle, um 8 Uhr Hochzeitsnachmesse in Betzisried, Monatmesse für Crescentia Abröll.

Mittwoch: Um 6 Uhr Monatmesse für Maria Baur, um 7 1/4 Uhr für Joseph Mayr von Wolferts, um 8 Uhr Wochenmesse für Hildegard Mayr, bei St. Sebastian hl. Messe für Rentbeamtenswitwe Aloysia Beck und ihren Mann.

Am Donnerstag haben die öfters beichtenden Knaben hl. Beicht von 7 Uhr an.

Amtliche Nachrichten.

(Justiz.) Die in Ochsenfurt sich erledigende Sekretärstelle wurde dem hierum nachsuchenden Amtsgerichtssekretär Joseph Andreas Probst in Ottobeuren verliehen; zum Sekretär am Amtsgericht Ottobeuren wurde der geprüfte Rechtspratikant, Rechtsanwalt Karl Drechsel in Fürth in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Vermischtes.

Der geschäftsführende Ausschuß der Münchener Sport-Ausstellung hat beschlossen, die Ziehung der Sport-Ausstellungs-Lotterie auf 6. Dezember zu verlegen und an diesem Termine endgiltig vorzunehmen.

München, 17. Okt. (Die Sportsausstellung) wurde gestern feierlich geschlossen und erhielt 1. Präsident Regierungs- und Bank-Direktor Rasp den Kronorden, Herr Nagler den Titel eines Commerzienrath, Dr. Rothpletz den Michaelsorden 4. Klasse, Hofgoldschmied Heiden die Ludwigsmedaille. Wenn die Verloosung der Ausstellungslotterie gut anläuft, d. h. die Loose noch alle abgesetzt werden, so wird ein Ueberschuß von 50 000 ℳ. vorhanden sein. Derselbe wäre wohl doppelt so groß, wenn die Hochwasser- bezw. die Regenkatastrophe nicht so viel Schaden gebracht hätte. Jedenfalls dürfte nach den Erklärungen des 1. Präsidenten zu schließen ein Defizit nicht zu fürchten sein.

Geständniß. Im Jahre 1856 wurde zwischen Ziemetshausen und Langenneufnach der fürstl. wallerstein'sche Förster Deffner von Wilderern erschossen. Heute noch — so schreibt man der „N. A. Ztg." — wird die Fichte, an welcher der treue Beamte seinen Tod gefunden, und welche wohl absichtlich nicht mit anderen gefällt worden war, von Jung und Alt als trauriges Denkzeichen an den schrecklichen Mord betrachtet. Während dieser langen Spanne Zeit konnte der Thäter nicht ermittelt werden, und Mancher mußte sich den ungerechten Verdacht gefallen lassen. Ein kranker, dem Tode naher Mann hat nunmehr gestanden, die That vollbracht zu haben. Vor dem irdischen Richter wird derselbe in Folge von Verjährung nicht mehr zu erscheinen brauchen.

Antwerpen, 17. Okt. Der hier anwesende Sohn eines der größten Grundbesitzer in Transvaal, Erasmus, gab über die Aussichten des jetzt beginnenden Krieges folgende Aufschlüsse: Es gibt sich bei uns Niemand einer Täuschung über die Tragweite des Kampfes hin. Wir werden zeigen, daß die neuerdings so oft ausgesprochenen Behauptungen von der sittlichen und körperlichen Entartung der Boers falsch sind; wir werden kämpfen, wie es unsere Väter gethan haben. Mein Vater ist nach transvaalischen Begriffen ein reicher Mann; aber er hat ebenso wie meine Brüder die Flinte ergriffen und steht bereits an der Grenze. Ich selbst werde mit allen in den Niederlanden lebenden waffenfähigen Boers binnen zwei Monaten auf dem Kriegsschauplatze sein. Trotzdem halten wir Alle es für möglich, daß die Engländer mit ihren größeren Kriegsmitteln Erfolge über die Boers erringen. Aber nehmen wir selbst an, sie erstürmten die Drakenberge und rückten siegreich in Pretoria und Johannesburg ein, so wäre damit der Feldzug doch nicht beendet. Die Engländer werden dort keine Regierung finden, welcher sie den Frieden dictiren können. Präsident Krüger wird inmitten der Kämpfenden im Gebirge sein, und die Sieger werden noch mit jedem Stein, mit jedem Berg und mit jedem Boer zu kämpfen haben. Wir haben dann doch nichts mehr zu verlieren; deshalb werden wir den Krieg in den Gebirgen fortsetzen und die Engländer stets beunruhigen. Auch an Waffen wird es uns nicht fehlen. Heute hat unser Gold, das in Sicherheit gebracht ist, noch seinen vollen Werth, und es gibt immer englische Händler und Schiffskapitäne, die uns für gute Bezahlung Gewehre und Patronen liefern. — Spanien hat mit 200,000 Mann drei Jahre vergeblich gegen 40,000 schlecht bewaffnete Cubaner gekämpft. Nordamerika erklärt, 100,000 Mann zum Kampfe gegen die Philippiner zu gebrauchen. Wie kann da England glauben, mit 50- bis 60,000 Mann das ganze Boersland mit seinen Felsengebirgen erobern zu können. Vorläufig denken wir deshalb: „Noch ist Transvaal nicht verloren."

Das Lob der Barmherzigen Schwestern ist in letzter Zeit aus zwei Anlässen wieder verkündet worden. Ueber ihre Thätigkeit im spanisch-amerikanischen Kriege schrieb der Brigade-General Hudson in Topeka, Kansas: „Um der katholischen Kirche Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, muß ich sagen, daß zu jeder Zeit und an jedem Orte, in denen in einem Feldlager Leiden und Krankheiten auftraten, die Barmherzigen Schwestern sofort erschienen, um ihre selbstlosen Dienste als Wärterinnen zu leisten. Die Protestanten mußten gestehen, daß die großen protestantischen Organisationen des Landes keine so wirksame Einrichtung besitzen und in dieser großen Arbeit, der Obsorge für unsere kranken und verwundeten Soldaten nicht vertreten waren." Als bei den Pestkranken in Wien im letzten Winter es sich um Uebernahme der Pflege handelte, waren es Nonnen, die sich freiwillig dazu meldeten. Damals schrieb Dr. Moriz Haupt im Budapester Tageblatt: „Ich habe von diesen Bräuten des Himmels nicht immer so gedacht wie heute. Auch mir war der moderne Gedankengang nicht fremd, der sie als Wesen betrachtete, die ihren Beruf verfehlt haben. Heute gestehe ich es ein, daß eine jede dieser Erscheinungen ein Gefühl inniger Verehrung einflößt. Ueberall, wo ich sie bei ihrem erhabenen Werke sah, zeigten sie sich als Beispiele einer Pflichterfüllung, die sich mit nichts vergleichen läßt, weil sie thatsächlich das Maß des von Menschen zu Fordernden oder Erwartenden übersteigt, ohne Anspruch auf Lohn oder Dank, lediglich dem Gefühle der Liebe folgend, das sie bis zum höchsten Maße der Selbstverleugnung erfüllt.

Buchstabenrätsel.

Mit a wird's eine Stadt uns nennen,
Die Jeder wird als Schlacht-Ort kennen.
Mit o, was fest zusammenbindet,
Und das, was sich in ihm befindet,
Mit u ist es ein hoher, runder Bau,
Den immer ich bewundernd schau! K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 83: Kommen. Kämmen.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 95.30 Geld. — 95.80 Brief.

München, 18. Okt. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 38—48 Pfg., tot zu 46—58 Pfg.

Unserer heutigen Gesammtauflage liegt ein ausführlicher Prospekt bei von der Geldlotterie des St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Vereins, Anstalt zur Bergung und Erziehung armer, verlassener Kinder. **Ziehung: Mittwoch 8. November** im Kaimsaale zu München.

Ein ordentlicher Schuhmachergehilfe
wird gesucht von **Johann Mayer,**
Schuhmachermeister, Attenhausen.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 19. Okt. 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Kern	8	20	—	—	—	—	—	—	—	10
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	6	70	6	40	6	40	—	—	—	3

Memminger Schrannen-Anzeige v. 17. Okt. 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 ℳ 70 ₰		8 ℳ 55 ₰		8 ℳ 40 ₰	
Roggen	8 „ 02 „		7 „ 78 „		7 „ 46 „	
Gerste	8 „ 70 „		8 „ 60 „		8 „ 50 „	
Haber	6 „ 90 „		6 „ 75 „		6 „ 60 „	

Kempter Butterpreis vom 18. Oktober 1899:

Süßrahmbutter	M. 105
Sennbutter	„ 102

Tendenz: Fest.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenkonfektion

als:

Uebergangskragen u. Capes, schwarze u. farbige Jackets, lange und halblange Paletots, lange und halblange Federpelüche-, Astrachan-, Krimmer-, Bouclee, Pelüche- und Pelz-Kragen.

Glatte, wattirte und bestickte Capes,

Costüme und Blousen, Frauenpelerinen, Theater-, Pelz- und Promenaderäder,

Jackets und Wintermäntelchen für Kinder

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesucht

geneigter Abnahme.

Bekanntmachung.

Wer sauere und ganz nasse Wiesen besitzt, hat sicher schon die Erfahrung gemacht, daß dieselben in Bezug auf Ertragsfähigkeit durch die bekannten Düngemittel nur mit sehr hohen Kosten und ohne den entsprechenden Erfolg verbessert werden können.

Einen **großartigen Erfolg** werden Sie dagegen auf diesen Wiesen mit

Mulldünger

erzielen, der außerdem noch den Vorzug eines **außerordentlich billigen Preises** hat.

Hunderte von Attesten erster Bayerischer Landwirthe.

• • Gehalts-Controlle • •

durch die staatlichen Versuchsstationen München & Augsburg.

= Prospecte, Atteste & Preislisten. =

Hausmullverwertung München G. m. b. H.

Puchheim bei München.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Lohnender Nebenverdienst

bietet sich anständigen und seßhaften Personen jeden Standes, welche über größeren Bekanntenkreis verfügen, durch den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikate (tägliche Bedarfsartikel), eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direkt an Consumenten, nicht an Händler. Franco. Offerten unter **K. G. 2190** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).



Geld zu jeder Höhe auf Hypotheken, An- und Verkauf aller Art, Auskunft in allen Angelegenheiten etc. etc. besorgt

G. Ehinger, Commissionsgeschäft
Memmingen, Marktplatz.

20 fürstliche Hofhaltungen



beziehen seit 27 Jahren ihren

Kaffee

von mir. Außerdem

40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ ₰ franco	roh	gebrannt
Santos, kräftig ... .Mk.	6.65	7.60
Campinas, edel ..... „	7.13	8.08
Mocca, afrikan..... „	7.13	8.08
Caravellos, fein ..... „	8.08	9.02

Preisliste über mein großes **Import-Kaffee-Lager** (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow
Hoflieferant
Hamburg, An der Alster 29.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben kaufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Literarisches.

Zum zehntenmale tritt soeben der illustrierte Wörishofener Kneipp-Kalender (Kempten, Jos. Kösel'sche Buchhandlung. Preis 50 ₰) seine Wanderung durch alle Lande an. Wie immer enthält der Kalender eine Reihe sehr werthvoller Abhandlungen z. B. Soll der Mensch ausschließlich Vegetarianer sein? Die Bedeutung des Zuckers 2c., interessante Krankheitsfälle und deren Heilung (u. A. Scrophulose, Gelenkrheumatismus, Augenkrankheiten), über Heilpflanzen (z. B. Mausöhrchen, Faulbaum, Schafgarbe, u. s. w.), die den Beweis liefern, daß Herr Prior Reile, der erprobte Nachfolger Kneipp's unermüdlich und mit bestem Erfolge bestrebt ist, die Kneipp'schen Lehren weiter auszubilden und Jedermann verständlich darzustellen. Jeder Jahrgang des Kneipp-Kalenders bildet daher eine reiche Fundgrube von Belehrung, und sei daher auch der neue Kalender Jedem, der sich für das Kneipp'sche System interessirt, auf's Wärmste empfohlen.

Verunglückte Hochzeitsgäste. Eine schreckliche Katastrophe hat sich auf der Weichsel unweit Nowa-Alexandra ereignet. 37 von einer Hochzeit zurückkehrende Bauern u. Bäuerinnen ließen sich in zwei großen Booten über den Fluß setzen, als plötzlich ein starker Sturm entstand und beide Boote kenterten. 25 Personen ertranken, die übrigen 12 wurden von Schiffern gerettet.

Auszug aus dem Eisenbahn-Fahrplan für Memmingen und nächste Umgebung

vom 1. Oktober 1899 an.

Von Memmingen nach Kempten.

		Pers.-Zg. Früh	P.-Zg. mittags	P.-Zg. nachm.	P.-Zg. nachts	P.-Zg. nachts
Memmingen	ab	7.40	12.20	2.21	6.10	9.20
Woringen	„	7.54	12.34	2.36	6.23	9.36
Grönenbach	„	8.06	12.46	2.50	6.35	9.51
Kempten	an	8.42	1.21	3.28	7.11	10.29

Von Kempten nach Memmingen.

		Pers.-Zg. Früh	Sch.-Z. vorm.	Pers.-Zg. vorm.	Pers.-Zg. nachm.	P.-Zg. nachts
Kempten	ab	6.22	8.05	10.05	1.24	7.28
Grönenbach	an	7.01	1. u. 2. Klasse.	10.39	1.55	8.05
Woringen	„	7.10		10.46	2.03	8.14
Memmingen	„	7.21	8.45	10.55	2.11	8.24

Von Memmingen nach Buchloe.

		Pers.-Zug. Früh	Pers.-Zg. vorm.	Pers.-Zg. nachm.	Pers.-Zg. nachts
Memmingen	ab	5.05	9.05	2.25	7.15
Ungerhausen	„	5.20	9.19	2.39	7.30
Sontheim	„	5.30	9.29	2.49	7.41
Türkheim	„	6.12	10.08	3.29	8.23
Buchloe	an	6.29	10.24	3.45	8.40

Von Buchloe nach Memmingen.

		Pers.-Zug. Früh	Pers.-Zug. vorm.	Pers.-Zug. nachm.	Pers.-Zug. nachts
Buchloe	ab	5.58	10.50	4.46	9.18
Türkheim	an	6.13	11.05	5.01	9.32
Sontheim	„	6.57	11.46	5.43	10.16
Ungerhausen	„	7.07	11.55	5.52	10.27
Memmingen	„	7.18	12.06	6.03	10.39

Von Memmingen nach Ulm.

		P.-Zg. Früh	Sch.-Z. vorm.[1])	P.-Zg. vorm.	P.-Zg. nachm.	Güt.Z. nachm.[2])	P.-Zg. nachts[3])	P.-Zg. nachts
Memmingen	ab	7.30	8.47	10.59	2.17	4.30	6.40	8.34
Ulm	an	9.12	9.55	12.22	3.47	7.33	8.26	10.08

Von Ulm nach Memmingen.

		Pers.-Zg. Früh	P.-Zg. vorm.	P.-Zg. mittags	P.-Zg. nachm.	P.-Zg. nachts
Ulm	ab	5.50	10.25	12.27	4.20	7.35
Memmingen	an	7.18	12.07	2.11	5.52	9.14

Von Memmingen nach Leutkirch.

		Früh	vorm.	nachm.	nachts
Memmingen	ab	5.10	8.28	1.15	6.32
Leutkirch	an	6.01	9.25	2.13	7.33

Von Leutkirch nach Memmingen.

		Früh	vorm.	nachm.	nachts
Leutkirch	ab	6.20	9.30	1.20	6.18
Memmingen	an	7.15	10.22	2.08	7.08

Post-Verbindungen.

Von Ottobeuren nach Memmingen.

Ottobeuren ab:	Früh	5.25	Memmingen an:	Früh	6.45
	Vorm.	10.20		Vorm.	11.40
	Abends	4.20		Abends	5.40

Ungerhausen — Babenhausen.

Ungerhausen	ab	6.15	Abends
Egg a/Günz	an	7.40	„
Babenhausen	an	9.00	„

Von Memmingen nach Ottobeuren.

Memmingen ab:	Früh	7.55	Ottobeuren an:	Vorm.	9.15
	Nachm.	2.50		Nachm.	4.10
	Abends	7.15		Abends	8.35

Babenhausen — Ungerhausen.

Babenhausen	ab	4.00	Morgens
Egg a/Günz	ab	5.20	„
Ungerhausen	an	6.45	„

[1]) 1., 2. und 3. Klasse.

[2]) Unterbleibt an Sonntagen, an beiden Weihnachtsfeiertagen, am Neujahrstag, Charfreitag und Ostermontag.

[3]) Verkehrt an Sonntagen, an beiden Weihnachtsfeiertagen, am Neujahrstag, Charfreitag und Ostermontag.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 25. Oktober 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 85

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Nur eins beglückt zu jeder Frist: — Schaffen, wofür man geschaffen ist.

Heute Dienstag abends ½8 Uhr werde ich Unterzeichneter im Gasthaus zur **„Post"** einen

Vortrag

über meine Reisen und Erlebnisse in **Afrika** (siehe im „Reklamenteil") halten und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Westmark, Afrikareisender.

Daas & Reisig-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 26. Oktober** nachmittags 4 Uhr werden beim **Eldernwirt** vom Geiger'schen Walde bei Geißlins **ca. 30 Haufen Daas & Reisig** versteigert. — Hiezu ladet freundlichst ein

Johann Haugg.

Am nächsten **Donnerstag, den 26. ds.** von Vormittags 10 Uhr an werden im Gasthaus zum „Hirsch" in Ottobeuren die Eggisrieder

Daas- & Brennholzgelder

einkassirt von

Hagendorn & Mehl.

Versteigerung.

Montag, den 30. Oktober l. Js. nachmittags 1 Uhr versteigert der Unterzeichnete vom „Engl. Institut in Klosterwald" **an Ort und Stelle**

ca. 313 Stück Stöcke

zum Ausheben an der Hawanger Straße gegen Klosterwald gelegen, in 29 Partien eingeteilt. Näheres wird vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Ottobeuren, den 24. Oktober 1899.

Gottlieb Reichart.

Bei der Generalversammlung der freiw. Feuerwehr wurde im Gasthaus z. „Engel" dahier ein brauner **Hut** verwechselt. Um Austausch wird ersucht.

Gute Speisekartoffel,

sowie auch **Sauerkraut** ist zu haben bei

Fischer z. „Mohren."

Das Jubiläum der 50er

wird **am 28. Oktober l. J. zu Ottobeuren** abgehalten.

Vormittags ½10 Uhr Gottesdienst.

Hierauf zwangloser **Frühschoppen.**

Nachmittags 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagsessen im Hirsch

und gesellige Unterhaltung.

Hiezu werden die Altersgenossen hiemit freundlichst eingeladen.

Hawangen, den 9. Oktober 1899.

M. Seeberger, Bürgermeister & Landtagsabgeordneter.

Auf kommendes **Allerheiligen** empfehle eine große Auswahl in **Grabschmuck** wie:

Laub- & Palmkränze,

Palmwedel, Kreuze & Bouquets zu den billigsten Preisen

Joh. Fergg, Buchbinder.

Für herannahende **Saison** empfehle einer geehrten Kundschaft von hier und auswärts eine große Auswahl in **Damen- & Kinderhüten** zu billigen Preisen.

Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, sieht geneigter Abnahme entgegen

Theresia Mayer, Modistin.

Empfehlung.

Auf kommendes **Allerheiligen** empfehle ich meine selbstgefertigten **Mooskränze, Wachskränze, Bouquets, Kreuze & sonstigen Grabschmuck.**

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Achtungsvollst

Theresia Schütz,

Schuhmachersehefrau.

Ein ordentlicher Schuhmachergehilfe

wird gesucht von **Johann Mayer,**

Schuhmachermeister, **Attenhausen.**

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter und Base

Frau Karolina Lindenmayer,

geb. Adelwarth,
Privatierswitwe in Ottobeuren,

sagen wir allen Freunden, Bekannten und der werten Nachbarschaft, insbesondere dem Hochwürdigen Herrn P. Maurus für die vielen Krankenbesuche und tröstenden Worte am Grabe den herzlichsten Dank mit der Bitte, der teuren Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Ottobeuren, Attenhausen, Engetried und Gunzesried, den 24. Oktober 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:
Johanna Wiehrer, Tochter
Matthäus Wiehrer, Schwiegersohn.

Geschäfts-Empfehlung.

Für herannahende Saison empfehle einer geehrten Kundschaft von hier und auswärts eine große Auswahl

Herrenanzüge, sowie
Ueberzieher & Mäntel

in jeder Größe und Farbe zu den billigsten Preisen.

Damenjaquettes,
Krimmer schwarz und farbig,
Kragen & Mäntel.
Regenmäntel für Mädchen im Alter von 5 Jahren an.

Anzüge für Knaben von 3—6 Jahren.

Ganze Anzüge und Ueberzieher werden schnellstens nach Maß gefertigt. — Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, sieht geneigter Abnahme entgegen

Ottobeuren. Hochachtungsvollst **Johann Held,** Schneiderm.

Eine Krautstande

ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

5 Millionen Mark

mit insgesamt **56825 Geldgewinne,**
darunter Haupttreffer mit 3 × 600000 Frs.
3 × 300000 Frs., 165000 Mark, 75000 Mark,
40000 Mark, 20000 Mark, u. s. w. werden in jährlich 18 Gewinnziehungen gezogen.

Nächste Ziehung: 1. November.

In ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte Loose.

Die Mitgliedsteilnahme an obigen großen Verloosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur **5 Mark.**

Zur gefälligen Beachtung!

Laut § 4 der Statuten erhalten ausscheidende Mitglieder den größten Teil der geleisteten Beiträge wieder zurückvergütet.

Bitte verlangen Sie Statuten gratis und franko zur Einsicht vom:

Allgemeinen Loos- & Sparverein „Augusta"
in **Augsburg.**

Streng solid. • Keine Ratenloose.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen** ächt in Paketen à 25 Pfg. bei **Joseph Hasel in Ottobeuren.**

Grabkränze

auf **Allerheiligen** empfiehlt in großer Auswahl **Wachs- & Mooskränze** zu den billigsten Preisen

Theresia Mayer, Blumengeschäft.

1000 Mark

gegen I. Hypothek gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Ein junges **Schwein** hat sich von Neuschwenden verlaufen. Um Rückgabe gegen Entschädigung ersucht

Josef Maurus,
Neuschwenden b/Böhen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Brigitta Böck,

geb. Schaber,

Lehrersgattin,

sagen wir allen den tiefgefühltesten Dank. — Insbesondere danken wir Hochw. Herrn Pfarrer Fischer für die trostreichen Worte am Grabe, den Herrn Lehrern für den erhebenden Grabgesang, ferners für die allseitige Blumenspende und bitten, der teuren Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren zu wollen.

Amendingen & Ottobeuren, den 23. Oktober 1899.

Die in tiefster Trauer Hinterbliebenen:

Thomas Böck, mit seinen 3 unmündigen Kindern.

Max Schaber, Bruder.

Der St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Verein bittet: „Erbarmt Euch der armen Kinder!"

Ziehung: 8. Nov. Gewinne: M. 100,000 baar.

Loose à 1 Mk. bei der General-Agentur A. & B. Schuler in München und Buchdrucker Baur, Ottobeuren. [49

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Vom Pfründespital bis zum Boten Christian Weiß ging eine **Pferdedecke** verloren. Man ersucht um Rückgabe.

!Für arme Blinde!

Der beste Liebesdienst, der den Blinden erwiesen werden kann, ist, ihnen Arbeit und somit Brod zu verschaffen. Wenn daher Jemand für eine Kirche „Alben, Chor- und Beicht- und Ministranten-Röcke, Altar- und und Kommuniontücher," mit höchst kunstvollen und dauerhaft von leinenem Garn gearbeiteten Blinden-Handarbeit-Spitzen verziert, anschaffen will, der wende sich an den „alleinigen" Vertreter Herrn Carl Maria Frank in Augsburg. Derselbe liefert diese überaus schöne, gute stilgerechte und preiswürdige Kirchenwäsche und sind wir überzeugt, daß alle diejenigen, welche diese Arbeiten ankaufen, ein zweifach gutes Werk thun: Sie sind bedacht auf die Zierde des Hauses Gottes und üben Barmherzigkeit an den Aermsten der Armen, den Blinden!

(Diese Kirchenspitzen werden in ca. 40 Mustern, von 1—60 Centimeter breit, in jeder Länge angefertigt.

Die Ansicht

Kathreiner's Kneipp Malzkaffee sei nichts Anderes als gewöhnlich gebrannte Gerste, ist durchaus unzutreffend.

Während solche Gerste ein fades, brenzlich schmeckendes Getränk liefert, besitzt der ächte „Kathreiner" infolge seiner patentirten Herstellungsart Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees in hohem Grade, ist äußerst schmackhaft und dabei gesund!

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:

Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.***)

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

Bureau in München
Bayerstr. 3 (Mathäserbräu).

Herder's
katholische Haus- und Familienbücher.

Vier reich illustrirte, von vielen katholischen Kirchenfürsten aufs wärmste empfohlene Werke — ein wahrer Schatz für jedes katholische Haus.

Großes Leben und Leiden

unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi und seiner glorwürdigen Mutter Maria
von P. **Martin v. Cochem.**
Vierte Auflage mit vielen Bildern und einer Karte des Heiligen Landes. VIII u. 782 S. in Quart-Format. Preis broschirt *M.* 8; geb. *M.* 10, 12 u. 16.

Kirchengeschichte

oder Geschichte des Reiches Gottes auf Erden von seiner Grundlegung bis auf unsere Tage. Für die katholische Familie bearbeitet
von Dr. **Hermann Rolfus.**
Dritte, verbesserte Auflage mit vielen Bildern. XXXII u. 1014 S. in gr. Octav-Format. Preis broschirt *M.* 9; geb. *M.* 11.50 u. 15.

Legende

oder der christliche Sternhimmel
von **Alban Stolz.**
Mit Farbentitelbild und vielen Bildern. Zehnte Auflage. 932 S. in Quart-Format. Preis broschirt *M.* 8; geb. *M.* 11, 13 u. 18.

Goffine's
Christkatholische Handpostille

oder Unterrichts- und Erbauungsbuch, das ist: Kurze Auslegung aller sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien ꝛc. Neue verbesserte Volks-Ausgabe. Achtzehnte Auflage. Mit Farbentitelbild und vielen Bildern. XVI u. 616 S. in gr. Octav-Format. Preis broschirt *M.* 2; geb. *M.* 3, 4 u. 5.

Prospecte gratis und franco.

Verlag von Herder zu Freiburg im Breisgau.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Hiezu eine Beilage.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 26.—29. Oktober 1899.

Donnerstag: 6 Uhr gestift. Monatmesse für Hochw. Hrn. Prior P. Philipp Kramer, seine Eltern und Geschwister, 7¼ Uhr gestift. Jahresmesse für Joseph und Regina Kimmerle, 8 Uhr Bruderschaftsamt für Frau Crescentia Eichele und Wochenmesse für Clemens Högner. Von 7 Uhr an haben die öfters beichtenden Knaben hl. Beicht.

Freitag: 6 Uhr Wochenmesse für Amalie Kerler, 7¼ Uhr gestift. Jahresmesse für Anton und Johanna Albrecht und deren Kinder, 8 Uhr Wochenmesse für Michael Schregle, in Eheim Dankmesse für den Weiler Eheim.

Samstag: 7¼ Uhr hl. Messe für Freifrau Clementine v. Schacky, 8 Uhr Wochenmesse für Karolina Kayer, halb 10 Uhr Jubiläumsamt für die 50-Jährigen. Nachmittags von 2 Uhr an haben die christenlehrpflichtigen Knaben hl. Beicht und am Sonntag um 7 Uhr hl. Kommunion.

Sonntag: 6 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht, um 7 Uhr für Xaver Haggenmiller, 8 Uhr für Viktoria Petrich und Anton Schlichting. Unter dem Amte Opfer für die Taubstummen.

Eheversprechen: Michael Huber, Küfermeister von Frechenrieden mit Barbara Hafner, Kleidermacherin.

Ottobeuren, 24. Okt. Der Afrikareisende Oberleutnant a. D. Westmark wird heute Abend im Gasthaus z. „Post" dahier einen Vortrag halten. Derselbe wird u. a. folgende Punkte enthalten: Reise von Banana M'Suata, die Schwiegermutter von Los Palmas, ein Krokodil unter meinem Bett, Stanley-Affaire, romantische Gemälde, Sitten der Kannibalen Rassen der Menschenfresser, ihre Palawres, Arbeiterfamilienverhältnisse, Sklaven, falsche Haare, Schmuck, Religion, Menschenfresserei, Mahlzeiten, Gastereien der Kannibalen, Menschenopfer und Begräbnißfeierlichkeiten, Leichentanz, ein Boot von einem Flußpferd umgeworfen, Handelssklaverei. In Marseille erhielt Westmark als Mitglied der dortigen geographischen Gesellschaft die goldene Medaille. Ueber Westmark's Vorträge schreiben die „Münch. N. Nachr.:" Im kathol. Kasino hielt vor einem zahlreichen Auditorium der Afrikareisende Westmark einen ebenso interessanten als stilistisch vollendeten Vortrag über seinen Aufenthalt in Afrika. Der „Westph. Merkur" schreibt: Man hatte wohl erwartet, daß die Ausführungen des bekannten Weltreisenden höchst interessant werden würden, aber auf einen so dem Inhalt und der Form nach herrlichen Vortrag war man doch nicht gefaßt. Die mit jugendlichem Feuer vorgetragene Rede ergriff ersichtlich jeden Zuhörer.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Beilage zum Ottobeurer Wochenblatt Nr. 85

Mittwoch den 25. Oktober 1899.

Bekanntmachung.

Der landw. Bezirksausschuß „Ottobeuren" hält kommenden **Sonntag, den 29. Oktober** nachmittags 2½ Uhr in der Wittwer'schen Gastwirtschaft zu **Attenhausen** eine

Ausschußsitzung

ab, wozu die sehr **verehrl. Ausschußmitglieder,** sowie auch die **gemeindl. Vertrauensmänner** geziemenst eingeladen werden.

Erkheim, den 23. Oktober 1899.

Der I. Vorsitzende:

Schöpf.

2 Klafter buchene Scheiter

(dürre) sind zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Vermischtes.

Amendingen, 23. Okt. (Begräbnis.) Unter zahlreicher Beteiligung von Stadt und Land wurde heute früh 9 Uhr die irdische Hülle der Frau Lehrer Brigitta Böck von hier dem Grabe übergeben. In ergreifenden Worten schilderte Hochw. Herr Pfarrer Fischer den Lebensgang der unerwartet und allzufrüh Dahingeschiedenen, die durch ihre Bescheidenheit, Einfachheit und Liebenswürdigkeit sich bei Hoch und Nieder beliebt zu machen wußte, dabei eine tüchtige Hausfrau, sorgende Mutter und treue Lebensgefährtin war. Ungemein viele Leidtragende folgten dem mit Kränzen reich geschmückten Sarge. Der Kirchenchor von Buxheim sang ein schönes Grablied und fungierte im Traueramte. — Die Verlebte war hauptsächlich in Imkerkreisen gut bekannt und geehrt, denn sie war die ständige Begleiterin ihres in diesem Kreise allseits beliebten und verdienstvollen Gatten, dem sie leider viel zu früh durch eine heimtückische Krankheit entrissen wurde. R. J. P.

(Mem. Volksbl.)

Augsburg, 19. Okt. (Schwerer Unfall.) Der Zitherlehrer Herr Plazidus Lang, der Gründer des Zithervereins Augsburg, fiel heute Mittag in der St. Annastraße auf das Straßenpflaster, aus Schreck über einen sehr nahe an ihn herangekommenen Wagen der elektrischen Straßenbahn, wodurch er sich einen schweren Schädelbruch zuzog. Der Schwerverletzte ist trotz sofortiger ärztlicher Hilfe wenige Stunden darauf gestorben. Der unter Langs rühriger Leitung rasch emporgeblühte Zitherverein Augsburg, der am kommenden Sonntag das Fest seines 25jährigen Bestehens begehen wollte, hat infolge dieses Verlustes sämmtliche Festlichkeiten abgesagt.

Nürnberg, 20. Okt. (Germanisches Museum.) Die ebenso reichhaltige als instruktive Sammlung von Grabdenkmälern, welche schon eine Anzahl Grabmäler deutscher Kaiser aufweist, ist neuerdings um ein hervorragend schönes Kaisergrabmal bereichert worden. Auf Kosten der von Kaiser Franz Joseph I. von Oesterreich begründeten Habsburger Stiftung wurde der Deckel des Grabmales des Kaisers Friedrich III. im Stefansdome zu Wien abgeformt und der Abguß nunmehr im Kreuzgange des Germanischen Museums aufgestellt. Der Kaiser ist unter einem gothischen Baldachin in ganzer Figur in vollem Krönungsornate dargestellt, in der Rechten den Reichsapfel, in der Linken das Scepter haltend, umgeben von reichem Wappenschmuck und Hoheitsinsignien. Zur Ausführung des Grabdenkmals hat Kaiser Friedrich noch bei Lebzeiten Meister Nikolaus Lerch aus Leiden berufen, aber erst 1513 wurde es von Meister Michael Dichter vollendet. Die prachtvolle Skulptur, welche das Bild des Kaisers in charakteristischer Weise wiedergibt, bildet eine hocherwünschte Ergänzung der Grabsteinsammlung des Museums.

Oberammergau, 20. Okt. (Schlußsteinlegung.) In sehr würdiger, den alten Traditionen des Oberammergauer Passionsspiels getreuer Weise, wurde die Schlußsteinlegung an der neuen Passionshalle am Kirchweihsonntag gefeiert. Nachmittags 2 Uhr wurde die ganze Gemeinde zu gemeinsamer Andacht in die Kirche gerufen. Von der Kirche zog man entblößten Hauptes zum Passionstheater, wo alsbald unter Leitung des Herrn Lehrers Ferdinand Feldigl ein prächtiger Chorgesang, vorgetragen von den zukünftigen 35 Schutzgeistern, erscholl. Herr Pfarrer Schröder weihte den Schlußstein, Zimmerpalier Breitsamter sprach vom hohen Gerüst aus den Zimmermannsspruch nach alter Sitte. Eine Enkelin des Bürgermeisters Lang, Frida Lang, trug ein Gedicht vor. Herr Bürgermeister Lang hielt eine ebenso formvollendete als inhaltsreiche Rede. Schließlich wurde eine Kasette mit Urkunde, den Photographieen Sr. Kgl. Hoheit des Prinz-Regenten und Hochw. Herrn Erzbischof von Stein, die Passionsleiter, verschiedene Ansichten von hier und Ettal und diesjährige geprägte, gangbare Münzen in den Grundstein eingelegt. Die Königshymne schloß den schönen und weihevollen Festakt.

Aus der Pfalz, 19. Okt. (Ein frecher Schwindel), der erst in vielen Städten Süddeutschlands, dann auch in der Pfalz, in Landau und Kaiserslautern, ausgeübt wurde, wurde in letzter Zeit entdeckt. Kürzlich kam aus einer Stadt ein Brief mit dem Aufruf, daß man sich an einer gesetzlich erlaubten Obligationen-Verloosung betheiligen möchte, bei der jedes Loos unbedingt gewinne. Die Einladung besorgte ein Komptoir „Bavaria" in München. Es lagen mehrere Loose einer 4 proz. badischen Obligationen-Verloosung am 1. Juni 1899 bei. Am nächsten Tage kam ein Herr, der Loose zu 10 Mark verkaufte und ziemlich viele Geschäfte machte. Als aber am Tage der Ziehung die Käufer sich an die „Bavaria" wandten, mußten sie zu ihrem Schrecken erfahren, daß sie ganz gemein betrogen seien.

Der Krieg in Südafrika. Im englischen Unterhause wurde der Antrag Stanhopes auf Mißbilligung der englischen Regierungspolitik nach einer frivolen Rede Chamberlain's abgelehnt. Die Stimmung in England ist eine sehr erregte. Die enormen Nachtragskredite für den Krieg, das Ausbleiben oder Unterschlagen der Nachrichten von den Kriegsschauplätzen, — das Kriegsamt verkündet jeden Tag, daß keine wichtigen Meldungen vorliegen, — hat großen Unmuth hervorgerufen. Auf den Kriegsschauplätzen setzen die Boeren die Zerstörung der Verbindung fort und gewinnen täglich mehr an Terrain. Einer soeben eingelangten Meldung zufolge haben die Boeren bei Glencoe eine Niederlage erlitten.

Im englischen Unterhause verlas Wyndham eine aus Ladysmith datirte amtliche Depesche: Glencoe Camp. wurden bei Tagesanbruch von etwa 4000 Boeren angegriffen. 4 oder 5 Geschütze wurden auf einen Hügel postirt und bewarfen unser Lager mit Granaten, richteten aber wenig Schaden an. Unsere Infanterie formirte sich zum Angriff gegenüber der feindlichen Infanterie und ging, nachdem die feindliche Stellung eine Zeit lang beschossen war, zum Angriff über. Nach einem heftigen, bis 1½ Uhr Nachmittags dauernden Kampfe wurde die fast uneinnehmbare Stellung genommen. Der Feind zog sich in östlicher Richtung zurück. Unsere Kavallerie und Artillerie ist noch außerhalb. Unsere Verluste sind schwer. General Symons ist ernstlich verwundet.

Amerika. Auf den Philippinen geht es den Amerikanern fortgesetzt schlecht. Neuerdings sind die Philippinos auf allen Inseln, die Amerika überhaupt zu besetzen begonnen hatte, zur Offensive übergegangen. So bedrohen sie heute bereits Ilo-Ilo; 12,000 Mann stark ziehen sie durch die Provinz Para. Die Amerikaner vertheidigen sich notdürftig in und um Manila, vermögen aber auch dort nur solche Angriffe der Philippinos abzuschlagen, bei denen diese in das Bereich der Marinegeschütze kommen. General Otis hat also faktisch von den Philippinen soviel in Besitz, als seine Schiffskanonen bestreichen und der Krieg dauert nun bald neun Monate! Ein Ende ist demgemäß gar nicht abzusehen.

Ein Zeichen des Himmels

oder

Zur rechten Stunde.

(Fortsetzung.)

„Ihr werdet doch nicht krank sein, Grünhofbauer," forschte Loni und sah ihn dabei mit den hellen Augen fragend an.

Der Alte schüttelte sein weißes Haupt und entgegnete, mühsam mit seinem Schmerze kämpfend: „Dirndl, Du hast vorhin durch den Seppl fragen lassen, ob der Lidl fort nach Amerika sei, sag, weißt Du etwas von dem Buben?"

„Nichts weiß ich," antwortete die Gefragte, erstaunt den Kopf schüttelnd, „als daß Lidl gestern mit mir sprach und erzählte, daß er heute nach Amerika abreisen wollte. Ihr hättet ihm das Geld dazu gegeben, und er hat auch wirklich Geld gehabt, ganz gewiß, Grünhofer. Ich hab ihm freilich nichts geglaubt, aber weil mir heute Nacht so närrisch geträumt hat —, na ja, da war ich halt so frei, und habe hergeschickt," meinte die Loni, und kindliche Verlegenheit malte sich deutlich auf dem hübschen Gesicht.

Dem Bauern liefen jetzt die Thränen über die faltigen Wangen, er konnte es nicht mehr verhindern. „So ist er doch fort," kam es schluchzend von seinem Munde, . . . und nun mußte es heraus, all das Herzeleid, und was der Lidl ihm für einen Streich gespielt, wie es ihm, dem Vater selbst, mit dem Vorschlag betreffs Amerika doch nur halber Ernst gewesen sei, und daß es ihm jetzt doch recht wehe thue, daß Lidl so ohne jeden Händedruck in die Welt hinaus sei. Und das Geld, das schöne Geld, wer weiß, ob ers nicht selber noch recht notwendig brauchen würde!

„Meinst Du denn Loni, daß er wirklich fort ist, der gott- und pflichtvergessene Bub?" schloß der Alte seinen jammervollen Bericht.

Die Loni war tief gerührt, auch ihr rannen reichlich die Zähren über die blühenden Backen herab und netzten das feine gestickte Mieder, sie wußte es, hier brauchte sie sich nicht zu schämen über ihre Thränen, hier würde sie niemand deswegen verspotten.

„Freilich glaub' ich, daß er fort ist," stieß sie hervor, „denn ich habe ihm gesagt, daß ich nichts von ihm wissen wollte, so lange er nicht ordentlich wird, und weil ihm das gar so hart ankommt, so wird er wohl fort sein. — Aber daß er auch schlecht ist, der Lidl, Vater Grünhofer, daß er Euch das Geld heimlich mitgenommen hat, das hätte ich nicht von ihm geglaubt, nur das wenn er nicht gethan hätte."

„Ja, ja," meinte der unglückliche Vater, „Müßigang ist aller Laster Anfang. Aber Loni, das eine versprich mir, erzähl nicht weiter, daß der schlechte Bub gar so schlecht ist, daß er mit dem Geld fort ist, und so heimlich."

Loni versprach es, nichts von der ganzen Angelegenheit weiter zu erzählen, seltsam, sie wollte selbst nicht, daß der Lidl im Dorfe als schlecht angesehen wurde, obgleich doch nun jede Aussicht auf eine Verbindung mit ihm geschwunden war. Sie teilte das Leid des alten Vaters, auch ihre Thränen wollten nicht versiegen, denn sie mußte sich gestehen, daß sie für den Taugenichts trotz alledem eine Neigung habe, sie empfand dies in ihrem reinen Gemüt fast wie eine Sünde, aber sie konnte nichts dafür, wo die Liebe hinfällt, da ist sie, und sie läßt sich nicht mir nichts dir nichts ausrotten. Und vollends seit sie erfahren hatte, daß Lidl fort sei, fühlte sie deutlich, was er ihr doch schon immer gewesen.

Sie waren lange beisammen gesessen die beiden, und im Fortgehen nahm sich die brave Loni fest vor, hin und wieder nach dem Alten zu sehen, mochten die andern darüber reden oder spotten, mochte die Schwester sie auslachen, der alte, verlassene Mann that ihr so von Herzen leid, als sie beim Verlassen des Hauses nochmals durchs kleine Fenster nach ihm sah. Es hatte ihm ordentlich wohlgethan, daß er sich hatte aussprechen können, sie hatte es ganz gut bemerkt.

Im Dorfe wurde es freilich bald bekannt, daß der Lidl fort sei, doch nahm man überall an, er sei mit ehrlichem Abschied von seinem Vater gegangen. Was freilich die Loni so lange beim alten Grünhofbauer zu thun gehabt habe, darüber war man geteilter Ansicht und sie mußte sich ihres davongegangenen Schatzes wegen auch manches neckische und boshafte Wort gefallen lassen. Aber sie ließ es ruhig geschehen, ohne wie sonst schlagfertig zu antworten; sie war viel stiller und wortkarger geworden.

V.

Es war Peter Paulstag. Die Sonne hatte sich majestätisch erhoben und sandte ihre Strahlen bereits am frühesten Morgen mit starker Glut zur Erde. Es drohte wieder ein heißer Tag zu werden, wie deren viele schon vorangegangen waren. In Ebenfeld sah es aber heute ganz anders aus, als sonst. An andern Tagen gingen die Leute mit Sichel, Sense oder andern Werkzeugen bereits mit Tagesgrauen an ihre Feld- und Wiesenverrichtungen, und wenn die Sonne bereits neugierig in Häuser und Scheunen guckte, da sah es im Dorfe gar still und menschenleer aus. Heute aber gab es ein Gewoge von Menschen, alle im feierlichen Sonntagsstaate, die Straßen und Sträßchen, welche nach Ebenfeld führten, waren auch mit Fußgängern und leichten Fuhrwerken gefüllt, und die Knechte der zwei Ebenfelder Wirtshäuser hatten alle Hände voll zu thun, die Pferde, welche hier eingestellt werden sollten, unterzubringen.

Ja heute fand die alljährliche große Wallfahrt zur Pauls-Kapelle auf dem Eichenstein statt. Der letztere Ort war eine mächtige Felsplatte, wohl drei Stunden thalaufwärts von Ebenfeld gelegen. Mitten auf diesem Felsen in schauerlicher Höhe stand ein kleines Kirchlein, mehr eine Kapelle, und daneben ein halbverfallenes unscheinbares Häuschen. Daselbst soll nach der Sage vor vielen vielen Jahren ein gar frommer und gottesfürchtiger Mann, ein Einsiedler, gelebt haben. Er nährte sich nur von Beeren und wildwachsenden Früchten des Gebirges, seine Wohnung bestand in einer selbstgezimmerten, elenden Hütte, und seine Arbeit war Beten. Dabei hatte er ein Gelübde gethan, nie mehr in das Thal hinabzusteigen und sein Leben lang in der Einsamkeit seinem Herrn zu dienen.

(Fortsetzung folgt)

Homonym.

Im ersten Sinn' enthält's verschied'ne Sachen,
Die auf den Markt der Landmann bringt;
Er hofft damit Profit zu machen,
Wenn dort der Handel ihm gelingt.
Im zweiten Sinne wird es nicht behagen,
Wenn Einer plötzlich es bekommt;
Er wird dann bitter sich beklagen,
Obgleich's zuletzt ihm besser frommt. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 84: Kappel. Koppel. Kuppel.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 19. Oktober. Butter-Preis-Notirung:

Süßrahmbutter, feinste Qualität	ℳ	105
do. abweichende Qualität . . .	„	102
Landbutter	„	83

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 20. Okt. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 45–51 Pfg., tot zu 35–61 Pfg.

Der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer liegt die Preisliste für die Herbst- & Wintersaison 1899|1900 der Firma Wilhelm Neubert in München bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 21. Okt. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 ℳ 38 ₰		8 ℳ 30 ₰		8 ℳ 15 ₰	
Roggen	7 „ 70 „		6 „ 80 „		6 „ 50 „	
Gerste	8 „ — „		7 „ — „		— „ — „	
Haber	6 „ 85 „		6 „ 65 „		6 „ 40 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 28. Oktober 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 86

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Festgruß

zum

Jubiläum der 50jährigen

von einem 51jährigen.

„Mit 30 Jahr ein Mann,
mit 40 Jahr ist's wohlgethan,
mit 50 Jahr Stillstand
mit 60 Jahr geht's Alter an."
Volkssprüche.

Wie der Wand'rer auf dem Alpenkahr
Stille steht und vom bemoos'ten Sitze
Fragend aufblickt zu der steilen Spitze:
So blickt auf der Mann im Stillstands-Jahr.

Droben einsam winkt noch Edelweiß,
Aber auch Beschwerden droh'n und Schroffen:
Doch der Fernblick sieht nicht alles offen,
Lichte Höhen ahnt er für den Greis.

Sieh was glänzt da drunten noch im Thal?
Mancher Lichtblick winkt herauf so sonnig:
Lebensjahre sind es, seelenwonnig,
Jugendlust und Mannesthat zumal.

Männer seh' ich froh an Thaten reich,
Deren Haus und Kind und Staat sich freuen:
Selbst wenn manch Mißlingen zu bereuen,
Dennoch macht ihr Herz die Freude weich.

Für den Lichtblick nur auf Berg' und Thal
Sei heut Euer geistig Auge offen!
Gottvertrau'n läßt Glück im Alter hoffen, —
Auch dem Greis glänzt oft ein Sonnenstrahl.

Auf dem Berg das Edelweiß
Deutet Freude noch dem Greis.

Mit besten Segenswünschen:

Marcus Molitor, 50j. Jubilar.

Bekanntmachung.

Der landw. Bezirksausschuß „Ottobeuren" hält kommenden **Sonntag, den 29. Oktober** nachmittags 2½ Uhr in der Wittwer'schen Gastwirtschaft zu **Attenhausen** eine

Ausschußsitzung

ab, wozu die sehr **verehrl. Ausschußmitglieder,** sowie auch die **gemeindl. Vertrauensmänner** geziemendst eingeladen werden.

Erkheim, den 23. Oktober 1899.

Der I. Vorsitzende:
Schöpf.

Blechkränze & Grablaternen

empfiehlt auf Allerheiligen

A. Raith.

Gesucht werden:

200 — 400 — 600 — 800 Mark gegen gute Versicherung. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

4—5 Schreiner

finden auf **Bau- & Möbelarbeit** dauernde Beschäftigung bei

A. Gemeinder, Aichstetten.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Ende 1898.

ℳ	2,240,216	eingezahlte dividendeberechtigte Geschäftsantheile der Mitglieder
ℳ	776,222	erworbene Reserven
ℳ	3,016,438	**eigenes Vermögen.**

Mitgliederstand 12365.

I.

Mitglieder des Vereins können folgende Geschäfte mit demselben machen:

1) Dieselben können Darlehen auf Abzahlung erhalten
   a) gegen Bürgschaft
   b) „ Hinterlegung von Werthpapieren,
2) gegen Sicherheitsleistung sich laufende Rechnung mit Credit eröffnen lassen,
3) in Checkverkehr mit dem Verein treten,
4) Verzinsliche Einlagen machen,
5) Wechsel zum Discont oder Incasso einreichen,
6) Den Ein- und Verkauf von Werthpapieren sich besorgen lassen.

Mitglied kann werden jede unbescholtene Firma und Person in Bayern.

Mitglied wird man durch Unterzeichnung einer Beitrittserklärung, Erlegung von Mk. 4.— Eintrittsgeld zur Reserve und Zeichnung von wenigstens $^1/_{10}$ Geschäftsantheil zu Mk. 100.—, der auch in Monatsraten einbezahlt werden kann.

Die Geschäftsantheile sind dividendeberechtigt.

Der Austritt kann nur am Schlusse eines Geschäftsjahres erfolgen, wenn mindestens 3 Monate vorher schriftlich gekündet wurde.

II.

Nichtmitglieder können nur:

a) verzinsliche Einlagen machen,
b) sich am Checkverkehr betheiligen.

Hiedurch beehren wir uns Ihnen mitzuteilen, daß Herr Josef Wiehrer unsere Vertretung niederlegte, und wir von heute ab, an dessen Stelle

Herrn Josef Hasel, Wachszieher in Ottobeuren

als Vertreter unseres Vereines für

Ottobeuren und Umgebung

aufgestellt haben.

Augsburg, den 21. Oktober 1899.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein Augsburg

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

A. Hederer. **C. Chur.**

Anknüpfend an Vorstehendes beehre ich mich bekannt zu geben, daß ich Mitgliederzeichnungen in Empfang nehme, alle oben erwähnten Geschäfte mit dem Vereine vermittle und gerne bereit bin jeden diesbezüglichen Aufschluß zu erteilen.

Ottobeuren, den 21. Oktober 1899.

Josef Hasel, Kaufmann.

1000 Mark

gegen I. Hypothek gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Ein junges **Schwein** hat sich von Neuschwenden verlaufen. Um Rückgabe gegen Entschädigung ersucht

Josef Maurus,
Neuschwenden b/Böhen.

Empfehlung.

Auf kommendes **Allerheiligen** empfehle ich meine selbstgefertigten **Mooskränze, Wachskränze, Bouquets, Kreuze & sonstigen Grabschmuck.**

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Achtungsvollst

Theresia Schütz,
Schuhmachersehefrau.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

20 fürstliche Hofhaltungen



beziehen seit 27 Jahren ihren

Kaffee

von mir. Außerdem

40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ ℔ franco	roh	gebrannt
Santos, kräftig ...	Mk. 6.65	7.60
Campinas, edel ...	„ 7.13	8.08
Mocca, afrikan. ...	„ 7.13	8.08
Caravellos, fein ...	„ 8.08	9.02

Preisliste über mein großes **Import-Kaffee-Lager** (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow

Hoflieferant

Hamburg, An der Alster 29.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 29. Oktober bis 1. November 1899.

Sonntag: Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre und Andacht zum heiligsten Herzen Jesu.

Montag: Um 6 Uhr hl. Messe für Engelbert Lieb, um $7^1/_4$ Uhr Wochenmesse für Theodor Specht, um 8 Uhr für Amalia Kerler, um 10 Uhr Hochzeitsamt.

In Stephansried hl. Messe für den † päpstl. Geheimkämmerer Monsignore Sebastian Kneipp.

Dienstag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Crescentia Wiedemann, um $7^1/_4$ Uhr hl. Messe für Joseph Maurus, um 8 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller und Hochzeitsnachmesse.

In Betzisried Wochenmesse für Viktoria Petrich. — Es ist Vigilfasttag, doch der Genuß von Fleischspeisen erlaubt.

Mittwoch: **Fest Allerheiligen.** Um 6 Uhr Wochenmesse für Carolina Cajer, um 7 Uhr Monatmesse für Johann Baptist und Josepha Rösch, um 8 Uhr hl. Messe für Afra Zwerger und für Creszentia Eichele. Das Hochamt ist zum Schluß des Rosenkranzmonates vor ausgesetztem Allerheiligsten, und ist zugleich zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes S. Kgl. Hoheit des **Prinzregenten Luitpold** Te Deum. Die Titl. Honorationen, die Hochl. Gemeindeverwaltungen und verehrl. Vereine werden zu dieser Festfeier geziemendst eingeladen.

An diesem Tage ist keine Feiertagsschule.

Während der Seelenoktav kann nach würdigem Empfange der hl. Sakramente der Buße und des Altares ein auch den armen Seelen zuwendbarer vollkommener Ablaß gewonnen werden und gilt für diesen Zweck auch schon die Kommunion an Allerheiligen.

Eheversprechen: Aloysius Nägele, angehender Sattlerm. von hier und Maria Büchele, Oekonomenstochter von Niederdorf.

Pfeifenraucher

rauchet **Heidelberger Drei-Engel-** oder **Landfrieden-Tabak,** welche ihres Wohlgeschmackes und ihrer Milde wegen allerwärts bevorzugte Marken sind.

P. J. Landfried, Rauch- & Kautabak-Fabriken
Heidelberg.

Vermischtes.

Ottobeuren, 25. Okt. Gestern abends wurde im Gasthaus zur „Post" ein sehr interessanter Vortrag über einen Teil Centralafrikas gehalten und zwar von einem Herrn, der diese Gegend selbst bereiste, — vom Afrikareisenden Westmark, Oberlieutenant a. D. Derselbe schilderte sehr anschaulich Land und Leute. — Die Expedition, welcher genannter Herr angehörte, wählte als Ausgangspunkt Banana, ein Dorf an der Mündung des Kongo. Die Reisenden zogen den Strom entlang landeinwärts bis zu den Stanleyfällen, was eine Strecke von annähernd 1700 km ausmacht. Das durchreiste Gebiet sei nicht arm an landschaftlichen Reizen, mitunter sogar romantisch schön. Es bilde zum größten Teil Hügellandschaften, bedeckt mit riesigen Urwäldern. Der Riesenstrom Kongo erweitere sich an manchen Stellen bis zu 30 km und bilde nicht selten wildromantische Wasserfälle, Kataraкte genannt. — Die ganze Strecke werde von Negern, welche auf der niedrigsten geistigen Stufe stehen, bewohnt. Dieselben seien noch Kannibalen. Die Reisenden waren öfters Augenzeuge, wie Opfer zum Verspeisen abgeschlachtet wurden. Sie konnten aber solche Gewaltakte nicht verhindern, weil die kleine Expedition einem ganzen Negerstamm machtlos gegenüber stand. Da komme vor, daß als Opfer jemand ausgewählt werde, mit dem vor wenigen Stunden noch freundschaftliche Beziehungen unterhalten wurden, oder daß der Mann seine Frau verspeise. — Auch berichtete Herr Redner über ein Zusammentreffen mit dem berühmtesten Afrikareisenden Stanley. Er erzählte von demselben Handlungen, welche diesen Mann als großartig geistig begabt, aber als einen Menschen von niedrigster Gesinnung erscheinen lassen. — Zum Schluß mahnte noch Herr Redner, man möge nach Kräften das Werk der Christianisierung in Afrika unterstützen.

Erkheim, 24. Okt. Das 25jährige Gründungsfest der Freiw. Feuerwehr Erkheim verlief vorgestern programmmäßig in würdigster Weise. Nachmittags 3 Uhr fand die feierliche Vertheilung der Ehrenzeichen, bezw. Ehrendiplome durch Herrn Regierungsrath v. Schelhorn statt. Ehrenzeichen für 25jähr. Dienstzeit erhielten die Herren: Joseph Streng, Kaufmann; Joh. Schütz, Metzgermeister; Joseph Endreß, Wagnermeister. Ehrendiplome für 15jährige Dienstzeit bekamen die Herren: Bernh. Schöpf, Bürgermeister, und Johann Mayer, Maler, sämmtliche von Erkheim.

Grönenbach, 24. Okt. (Todesfall.) Heute wurde dahier der Dienstknecht Ludwig Schwarz beerdigt, der, obwohl er nur ein schlichter Dienstbote war, dem hochwürdigen funktionirenden Geistlichen genügend passenden und erbauenden Stoff zu seiner Grabrede bot. Schwarz, der früher mittellos war, ersparte über 3000 Mk. Seinen letzten Platz in der unteren Mühle versah er 15 Jahre lang, auch zuvor wechselte er selten seinen Dienst. Allerdings war er, wie am Grabe rühmend hervorgehoben wurde, mehr im Gotteshause als im Wirtshause zu treffen. R. J. P.

München, 24. Okt. (Landtag.) Die Abgeordneten Frank, Dr. Jäger und Schirmer haben, unterstützt von der Centrumsfraktion, folgenden Antrag eingebracht: Die Kammer wolle beschließen, es sei die kgl. Staatsregierung zu ersuchen, sie möge für größere Städte und Fabrikorte im Interesse des Mittel- und Arbeiterstandes: 1. Erweiterte wohnungspolizeiliche Vorschriften erlassen zur Wahrung der Gesundheit und Sittlichkeit, insbesondere auch zur Regelung des Schlafgängerwesens; 2. eine Revision der baupolizeilichen Vorschriften eintreten lassen; 3. Wohnungsinspektoren aufstellen; 4. Genossenschaften, welche den Bau von Wohnungen für die minderbemittelten Stände bezwecken, fördern und zu diesem Zweck auch Mittel vom Landtag verlangen; 5. den Entwurf eines Gesetzes vorlegen, durch welches die Zwangsenteignung von Grundstücken auch für jene Unternehmungen zugelassen wird, welche den Bau von Wohnungen für die Minderbemittelten zum Ziel haben.

(Die Gewinnziehung der rothen Kreuz-Lotterie) mußte verschoben werden, da es bei den vielfachen in letzter Zeit gestellten Anforderungen an den Wohlthätigkeitssinn des Publikums trotz der allgemeinen Theilnahme, deren sich das Unternehmen erfreut, nicht gelungen ist, die planmäßige Zahl von 400 000 Loosen bis zu dem ursprünglich festgesetzten Ziehungstermin vollständig unterzubringen. Der Abspielungstermin wird binnen Kürzestem bekannt gegeben.

Augsburg, 23. Okt. (Zur Warnung für Schlosser) sei der nachstehende Fall mitgetheilt, welcher gestern das hiesige Schöffengericht beschäftigte. In eine hiesige Schlosserei kam ein junger Mann und sagte, er wohne nebenan, habe aber den Schlüssel vergessen; man möge ihm daher die Thüre aufsperren. Er benöthige Arbeitskleider und möge als städtischer Palier nicht gerne zu spät zur Arbeit kommen. Der anwesende erste Geselle besah sich den Mann nicht, sondern schickte einen Lehrling mit, der die Thüre öffnete. Später stellte sich heraus, daß man es mit einem Diebe zu thun gehabt, welcher in der fremden Wohnung 70 Mark stahl. Der Schlossergeselle erhielt nun einen Strafbefehl. Seine Berufung dagegen hatte nur eine Herabsetzung der Strafe zur Folge; er mußte nach dem klaren Wortlaut des § 369 Ziff. 1 des Str.-G.-B. verurtheilt werden, welcher besagt, daß Schlosser etc., welche für Andere Schlösser aufsperren ohne Genehmigung des Wohnungsinhabers und ohne Anordnung einer Behörde, mit Strafe bis zu 150 Mark oder 6 Wochen Haft zu bestrafen sind, sofern sie nicht durch wissentliche Beihilfe zu einem Vergehen oder Verbrechen zu einer noch höheren Strafe zu verurtheilen sind.

Der König und die Königin von Württemberg haben für die durch Hochwasser Geschädigten in Bayern in hochherziger Weise eine Summe von 3000 *M.* gespendet, welche durch den k. württembergischen Gesandten, Frhrn. v. Soden, dem k. Staatsministerium des Innern übergeben worden ist. Ferner sind dem genannten Ministerium für die Ueberschwemmten zugegangen: 2000 Mark vom landwirthschaftlichen Kreditverein Augsburg und 2000 Mark vom Handelsverein in Ulm.

Berlin, 20. Okt. Dem Bundesrath ging eine Novelle

zum Münzgesetz zu, wonach die goldenen 5 Mark-Stücke mit einer Erlösungsfrist von 1 Jahr außer Kurs gesetzt werden. Ferner werden die silbernen und die Nickel-20-Pfennigstücke beseitigt.

Hinsichtlich des Zahlungsbefehles bringt das neue bürgerliche Gesetzbuch in Verbindung mit den gleichfalls am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Abänderungen der Civilprozeßordnung auch eine wesentliche Aenderung mit sich. Nach den bis Ende dieses Jahres geltenden Vorschriften hat der Schuldner, der einen Zahlungsbefehl erhielt, das Recht, binnen einer Frist von 2 Wochen Widerspruch zu erheben. Diese Frist beträgt nach neuem Recht nur noch eine Woche.

Berlin, 24. Okt. Die Wochenschrift „Das Echo" erhielt aus Johannesburg, den 2. Okt. dadirt, nachstehende Zuschrift: Einer verehrlichen Redaktion erlauben wir uns den Text der heute an Se. Majestät den Deutschen Kaiser abgegangenen Depesche zur gefälligen Kenntnißnahme zu übersenden: „An des Kaisers Majestät — Berlin. Deutsche Freiwilligen, zur Grenze rückend, geloben Treue deutschem Bruderstamme fechtend und fallend zu bewahren. Beklagen tief, daß Politik hoher Regierung Einfluß für unsere Interessen nicht ausüben kann, protestiren jedoch gegen Englands räuberisches Vorgehen. Möge deutsches Blut für Freiheit und Recht nicht umsonst fließen und Euer Majestät Segen mit uns sein! Deutsche Soldatentreue wird die Freundschaft halten, die Euer Majestät einst selbst gezeigt haben. Kolonel Schiel. Dr. Mangold. Namens: Deutsches Korps."

Paris, 24. Okt. Blätter melden aus London: Nach Mittheilung einer über die Vorgänge im Kriegslande gut unterrichteter Persönlichkeit erhielt das Kriegsamt Nachricht über den zweiten Vorstoß der Buren bei Glencoe. Danach nahmen die Truppen der Buren, welche sich nach dem ersten Kampfe zurückgezogen hatten, am zweiten Kampfe theil. Die Engländer wurden geschlagen und erlitten derartige Verluste, daß das Kriegsamt die Mittheilung günstigerer Gefechte abwartet, bevor es diese Nachricht veröffentlicht.

Ein Zeichen des Himmels

oder

Zur rechten Stunde.

(Fortsetzung.)

Der Ruf des frommen, heiligen Mannes drang bald in die ganze Umgegend, und da ihm der Sage nach, zu Folge seines gottseligen Lebenswandels die Kraft verliehen gewesen sei, mit Säften und Kräutern Kranke und Leidende gesund zu machen, so geschah es, daß damals viele Hilfsbedürftige nach dem Eichenstein wanderten, und trotz des mühsamen Weges die Felsplatte emporklimmten, um dort bei dem ehrwürdigen Einsiedler geistliche und leibliche Hilfe zu erlangen. Es begab sich aber einmal, daß eine große Teuerung infolge Mißwachs ins Land kam, und dieser Teuerung, während welcher schon viele Menschen aus Hunger und Elend ums Leben gekommen waren, folgte eine schreckliche, pestartige Krankheit, die sogar bis in die höchsten Gebirgsdörfer ihre furchtbaren, todtbringenden Schatten warf.

Am ärgsten aber wütete die Seuche in Ebenfeld, allwo kein Haus verschont blieb, und unbarmherzig die Mutter von den Kindern, den Gatten von der liebenden Frau riß.

Wie zur Zeit Moses in Aegypten der Würgengel von Haus zu Haus schritt, so war auch in Ebenfeld keine einzige Familie der schrecklichen Krankheit ganz entgangen, und das stattliche Dorf soll zur selben Zeit viel größer und viel mehr bevölkert gewesen sein.

Angstvolle Verzweiflung bemächtigte sich der biederen Gebirgsbewohner, kein Mensch vermochte dem Unglück zu steuern, und niemand schien dem fürchterlichen Schicksal zu entrinnen.

Da geschah etwas Wunderbares. Zwei angesehene Männer, welche sich dazu hergegeben hatten, nächtlicher Weise die vielen Todten begraben zu helfen, bemerkten, als sie bei ihrer grausigen Arbeit aufsahen, auf dem Eichenstein, mitten in der dunklen Sommernacht, — es war gerade am Tage vor Peter Paul — einen mächtigen Feuerschein, in der Gestalt eines riesigen Kreuzes. Andächtig standen die Männer, bis das heilige Zeichen allmählich verglühte, dann beendeten sie ihre Arbeit, gingen in das Dorf zurück, und verkündeten von Haus zu Haus, was sie Merkwürdiges gesehen hatten.

Der Pfarrherr, welcher zu dieser Zeit der Gemeinde vorstand, und auch alsogleich die Geschichte vernommen hatte, forderte alle gesunden Einwohner, die irgend im Stande waren, einen größeren Weg zurückzulegen, auf, am andern Morgen, also am Peter Paulstage, gemeinsam zum Eichenstein und zu dem wunderthätigen Einsiedler emporzusteigen. Vielleicht gelingt es dem gottesfürchtigen Manne, der sich alle Kräuter und Pflanzen dienstbar zu machen wisse, der Seuche Einhalt zu thun.

Mit neuen Hoffnungen wurde dieser Vorschlag von allen Einwohnern des Dorfes aufgenommen, und wer irgendwie entbehrlich und gut zu Fuß war und nicht notwendig zur Pflege der Kranken zu Hause bleiben mußte, machte sie am andern Morgen auf den Weg, und unter Führung des Geistlichen bewegte sich ein stattlicher Zug zum Eichenstein empor. Man hatte sich auch gelobt, auf gemeinsame Kosten dem armen Einsiedler und zur Ehre Gottes ein Kirchlein auf dem Felsen zu erbauen.

Der Einsiedler begrüßte segnend die gläubige Menge, zu ihm war aber die Kunde von der schrecklichen Krankheit noch nicht gedrungen, dagegen erzählte er den aufhorchenden Leuten, daß sein mächtiges Kreuz, welches er sich selbst als Andachtsstätte aus Baumrinden und dürren Stämmen errichtet hatte, gestern auf noch nicht aufgeklärte Weise in Brand geraten und nun zu Asche verkohlt sei. (Forsetz. folgt).

Wort-Rätsel.

Du wirst vielleicht mich nicht verstehen,
Auch kann der Mensch mich niemals sehen,
Doch „was ich schaffe" ist ihm Lust,
Wenn Schönheitssinn in seiner Brust.
Ich streb' nur nach dem einen Ziel,
Empor zu heben das Gefühl. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 85: Korb.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 94.90 Geld. — 95.40 Brief.

München, 25. Okt. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 34—45 Pfg., tot zu 42—55 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 26. Okt. 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	8	30	—	—	—	—	—	10	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	6	76	6	53	6	30	—	13	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 24. Okt. 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 83 ₰		8 M. 61 ₰		8 M. 45 ₰	
Roggen	8 „ 20 „		8 „ 8 „		7 „ 90 „	
Gerste	8 „ 60 „		8 „ 47 „		8 „ 35 „	
Haber	6 90		6 „ 75		6 60 „	

Kempter Butterpreis vom 25. Oktober 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 102
Sennbutter . . . . . „ 99

Tendenz: Ruhiger.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenkonfektion

als:

Uebergangskragen u. Capes, schwarze u. farbige Jackets, lange und halblange Paletots, lange und halblange Federpelüche-, Astrachan-, Krimmer-, Bouclee, Pelüche- und Pelz-Kragen.

Glatte, wattirte und bestickte Capes,

Costüme und Blousen, Frauenpelerinen, Theater-, Pelz- und Promenaderäder,

Jackets und Wintermäntelchen für Kinder

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesucht

geneigter Abnahme.

Bekanntmachung.

In Folge bedeutenden Preisrückganges der Feigen und eines äußerst günstigen, größeren Abschlusses, bin ich in der Lage, den

echten Tyroler Kanzler Feigenkaffee

billiger abzugeben und kostet ab heute:

1/1	Pfund	**40**	Pfg.
1/2	„	**20**	„
1/4	„	**10**	„

„Echter Tyroler Kanzler Feigenkaffee“

ist nur aus den besten Feigen hergestellt und **enthält keinen anderen Zusatz.** Er ist das feinste Caffeesurrogat und steht in Bezug auf Nährwert unerreicht da.

Die zweite Serie Bilder Nro. 25 mit 48 ist nunmehr erschienen und erhält jeder Käufer bei Einkauf des echten Tyroler Kanzler Feigenkaffees je 1 Bild.

Echter Tyroler Kanzler Feigenkaffee ist in den meisten Handlungen zu haben.

Alleiniger Fabrikant: Bruno Stäblein, Pasing vor München.



Geld zu jeder Höhe auf Hypotheken, An- und Verkauf aller Art, Auskunft in allen Angelegenheiten etc. etc. besorgt

G. Ehinger, Commissionsgeschäft
Memmingen, Marktplatz.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben kaufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Herder's
katholische Haus- und Familienbücher.

Vier reich illustrirte, von vielen katholischen Kirchenfürsten aufs wärmste empfohlene Werke — ein wahrer Schatz für jedes katholische Haus.

Großes Leben und Leiden

unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi und seiner glorwürdigen Mutter Maria

von P. Martin v. Cochem.

Vierte Auflage mit vielen Bildern und einer Karte des Heiligen Landes. VIII u. 732 S. in Quart-Format. Preis broschirt *M.* 8; geb. *M.* 10, 12 u. 16.

Kirchengeschichte

oder Geschichte des Reiches Gottes auf Erden von seiner Grundlegung bis auf unsere Tage. Für die katholische Familie bearbeitet

von Dr. Hermann Rolfus.

Dritte, verbesserte Auflage mit vielen Bildern. XXXII u. 1014 S. in gr. Octav-Format. Preis broschirt *M.* 9; geb. *M.* 11.50 u. 15.

Legende

oder der christliche Sternhimmel

von Alban Stolz.

Mit Farbentitelbild und vielen Bildern. Zehnte Auflage. 932 S. in Quart-Format. Preis broschirt *M.* 8; geb. *M.* 11, 13 u. 18.

Goffine's

Christkatholische Handpostille

oder Unterrichts- und Erbauungsbuch, das ist: Kurze Auslegung aller sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien ꝛc. Neue verbesserte Volks-Ausgabe. Achtzehnte Auflage. Mit Farbentitelbild und vielen Bildern. XVI u. 616 S. in gr. Octav-Format. Preis broschirt *M.* 2; geb. *M.* 3, 4 u. 5.

Prospecte gratis und franco.

Verlag von Herder zu Freiburg im Breisgau.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für alle **Hustende** sind

Kaiser's

Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Paket 25 Pfg. bei: **Joseph Hasel** in **Ottobeuren.**

Bekanntmachung.

Wer saure und ganz nasse Wiesen besitzt, hat sicher schon die Erfahrung gemacht, daß dieselben in Bezug auf Ertragsfähigkeit durch die bekannten Düngemittel nur mit sehr hohen Kosten und ohne den entsprechenden Erfolg verbessert werden können.

Einen **großartigen Erfolg** werden Sie dagegen auf diesen Wiesen mit

Nulldünger

erzielen, der außerdem noch den Vorzug eines **außerordentlich billigen Preises** hat.

Hunderte von Attesten erster Bayerischer Landwirthe.

•• Gehalts-Controlle ••

durch die staatlichen Versuchsstationen München & Augsburg.

= Prospecte, Atteste & Preislisten. =

Hausmüllverwertung München G. m. b. H.

Puchheim bei München.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Hilfe

rasch & sicher, bei Brust und Lunge, Katarrhen, Heiserkeit, Halsentzündung, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Ohnmacht, Fieber, Magen-, Leber-, Darmleiden, Kolik, Würmern, Zahn- und Mundkrankheiten, frischen und alten Narben, Hitzblattern, Fisteln, Krätze, Räude, Ausschlägen, Sausen, Reißen, Gicht. — Böser Brust, offenen Füßen und Beinen, Salzfluß, alten und neuen Geschwüren, sowie Wunden jeder Art, Gewächsen, Carbunkel, Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, erfrorenen Gliedern, Blutschwären, krebsartigen Leiden ꝛc. durch die weltberühmten, unschädlichen, zuverlässig und schmerzlos wirkenden Hausmittel:

„Echt englischer Balsam & echt englische Centifolien"

(g. Wundersalbe) echt nur mit Schutzmarke **Bischof** und Rezepte.

Preis für 12 kleine oder 6 Doppelflaschen engl. Balsam **Mk. 4.**— franko Nachn.; 2 Tiegel Wundersalbe **Mk. 3.**— franko Nachn. Weniger wird nicht versandt.

Alleinige Fabrik: **Fleckenstein-Mank,**
München O. 8.

Die Saison beginnt, Theater und Conzertsäle, füllen sich allmählich, und damit beginnt die Sorge der Damenwelt, sich mit chiken und eleganten Kostümen zu versehen, die auch eine strenge Kritik auszuhalten vermögen. Mit Recht greift der überwiegende Theil der Damen nach der „Großen Modenwelt" mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, die in der That, was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und künstlerische Ausführung der Moden-Genrebilder betrifft, bei weitem das Hervorragendste leistet. In 86 Abbildungen wird in der zweiten Oktobernummer das Neueste auf allen Gebieten der Damen- und Kindermode, sowie in Handarbeiten dargeboten. Die jeder Nummer beiliegenden Schnittmusterbogen versetzen selbst die Anfängerin in die angenehme Lage, ihren ganzen Bedarf an Kleidung ohne weitere Hilfe anfertigen zu können; überdies liefert der Verlag Extraschnitte nach eingesandtem Körpermaaß zu den minimalen Selbstkosten — 50 Pfg. für Schnitte für Erwachsene, 35 Pfg. für solche für Kinder. Eine vornehm geleitete, unterhaltende und belehrende, illustrirte belletristische Beilage sorgt für die geistige Nahrung der Leserinnen. „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, ist für nur 1 *M.* vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 1. November 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 87

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Aller Tod in der Natur ist Geburt, und im Sterben erscheint sichtbar die Erhöhung des Lebens.

Auszug
aus der Versteigerungs-Bekanntmachung.

In Sachen gegen **Rudolf und Creszenz Siegel,** Müllerseheleute von Stefansried jetzt in Kempten als Schuldner wegen Subhastation bringe ich als ernannter Versteigerungsbeamter am

Freitag, den 29. Dezember 1899
Vormittags 9 Uhr
im obern Zimmer des Eicher'schen Gasthauses in Stefansried

die nachbezeichneten Grundstücke und Realitäten der Schuldner im Zwangsweg zur öffentlichen Versteigerung:

Plannummer 1242	Garten zu	0,218 Hektar
Plannummer 1327 1/3	Wiese zu	0,091 Hektar
Plannummer 1327 1/4	Mahlmühle, Gebäude zu	0,005 Hektar

gelegen in der Steuergemeinde Guggenberg Amtsgerichts und Rentamts Ottobeuren.

Die vorbezeichneten Realitäten werden als Ganzes versteigert.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsgegenstände und die Versteigerungsbedingungen, sowie die aus den Vollstreckungsakten zu entnehmenden Aufschlüsse über die Ansprüche, welche im geringsten zulässigen Gebot Deckung finden müssen und über den Betrag der zu übernehmenden Hypotheken können beim Versteigerungsbeamten erholt werden.

Ottobeuren, am 18. Oktober 1899.

Justiz-Rat
Kerler
k. Notar.

Versteigerung.

Donnerstag, den 2. November nachmittags 4 Uhr werden in der Dolpp'schen Gastwirtschaft dahier

ca. 35 Partien Reisig & Daas

mit Aesten, sowie **ca. 20 Ster Eichen- und Buchen-Prügelholz** nebst eichene **Säulen** vom Fröhlinsholz versteigert. Hiezu laden freundlichst ein

Die Eigentümer.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Einladung.

Gleich dem Vorjahre wird auch heuer die seit urdenklicher Zeit gebräuchliche

Benediktion der Pferde

bei der **St. Leonhards-Kapelle in Gottenau** in feierlicher Weise mit **Prozessionsritt** stattfinden, und alle Pferdebesitzer der Umgegend auf den

6. November nachmittags 1 Uhr

zur Beteiligung eingeladen, was hiemit bekannt gibt

Die Gemeinde- & Kirchenverwaltung Gottenau.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. November Vormittags 10 Uhr anfangend werden auf dem Zedelmaier'schen Anwesen in **Hünners,** Gemeinde Böhen, von den Unterzeichneten unter Leitung des Herrn Bürgermeisters Harzenetter nachstehendes Vieh öffentlich versteigert:



7 Kühe, 2 Rinder, 2 Schumpen, 1 Pferd, 1 Ochs.



Bemerkt wird, daß die Gemeinde, sowie die Umgebung **seuchenfrei** ist. — Zugleich wird bekannt gegeben, daß dieses Anwesen unter günstigen Bedingungen verkauft oder vertauscht wird. Hiezu laden freundlichst ein

Die Gutskäufer.

Ein kräftiger Junge,

welcher das **Schmiedehandwerk** gründlich erlernen will, auch nebenbei **Schlosserei,** kann sofort oder später eintreten, sowie auch ein tüchtiger **Beschlagschmied** bei

Joseph Heumoos, Schmiedmeister
Markt Altusried b/Kempten.

Vom Pfründespital bis zum Boten Christian Weiß ging eine **Pferdedecke** verloren. Man ersucht um Rückgabe.

Ein **Steckmesser** mit Scheide ging von der alten Kiesgrube bis zur „Brieftaube verloren. Man ersucht um Rückgabe.

Bekanntmachung.

Der landw. Bezirksverein „Ottobeuren" vermittelt für seine Mitglieder, wieder, **wie in den Vorjahren,** den Bezug von **Thomasmehl & Kainit,** sowie auch von **Trockentreber.** Bestellungen hierauf müssen innerhalb längstens **8 Tagen** durch die gemeindlichen Vertrauensmänner bei der unterfertigten Vorstandschaft gemacht werden.

Erkheim, 30. Oktober 1899.

Der I. Vorsitzende: **Schöpf.**

Fleischwaaren-Fabrik.

Die Erweiterung unserer Fabrikgebäulichkeiten, die Erbauung größerer Räucherkammern für langsame natürliche Räucherung etc. Aufstellung von Kaltluftmaschinen u. s. w. haben uns in die angenehme Lage versetzt auch den weitgehendsten Ansprüchen zu entsprechen und alle Wünsche in der coulantesten Weise berücksichtigen zu können.

Daß nach Durchführung all dieser Aenderungen unsere Fabrikate was Haltbarkeit und Geschmack anlangt auch erhöhten Anforderungen genügen werden, dafür garantiert das Renomee der unterfertigten Firma.

Wo noch keine **Verkaufsstellen** unserer Fabrikate bestehen, werden solche zu errichten gesucht, in kleineren Plätzen, jedoch immer nur eine Verkaufsstelle für den Alleinverkauf.

Preislisten und Verkaufsbedingungen stehen auf Wunsch gratis und franco zur Verfügung.

Hochachtend

Niederlagen:
Berlin-Paris.

H. & P. Sauermann
Kulmbach-München.

Einen sogenannten Kaffee

geben auch gebranntes Korn, gebrannte Gerste oder geröstetes Malz, die ja alle unter dem Namen „Malzkaffee" in den Handel kommen. Von einem wirklichen Malzkaffee kann man aber doch nur da sprechen, wo sich mit dem Malz Geschmack und Geruch des Bohnenkaffees vereinigen, wie das bei dem patentirten Kathreiner der Fall ist. Zum Schutz seines Aromas kommt Kathreiner's Malzkaffee nur in plombirten Packeten zum Verkauf, — mit den lose ausgewogenen Getreidekaffees darf man das Fabrikat niemals verwechseln.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 1.—5. November 1899.

Fest Allerheiligen. Nachmittags um 2 Uhr Vesper, dann Totenvesper, hierauf Prozession auf den Gottesacker.

Donnerstag: Gedächtnis aller armen Seelen. Um 8 Uhr Predigt, feierliches Requiem für alle abgestorbenen Christgläubigen, dann Prozession zum Gottesacker. — Unter dem Requiem ist Opfer für die Armen. — Um 10 Uhr ist die Beerdigung des Privatier Augustin Grauer mit darauffolgendem Seelengottesdienst. — Um 3¼ Uhr Rosenkranz für die Abgestorbenen und so die ganze Oktav.

Freitag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Hochw. Herrn Pfarrer Ludolph Miller von Hawangen, um halb 8 Uhr für Theresia Schmalholz, um 8 Uhr Jahrtagsrequiem für die † Mitglieder der Rosenkranzbruderschaft mit Opfergang, hl. Messe für den in Augsburg verstorbenen Soldaten Max Seiler.

Samstag: Um halb 8 Uhr hl. Messe für Joseph Mayr, um 7¼ Uhr Bruderschaftsamt und um 8 Uhr hl. Messe für Maria Preller, bei St. Sebastian hl. Messe für Carl Ganser.

Sonntag: Um 7 Uhr Monatmesse für Franziska Stadler, um 8 Uhr hl. Messe für Anton und Theresia Mayr von Langenberg und für Maria Anna und Walburga Rietzler.

Man glaube ja nicht, die Ziehung des St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Vereins würde verschoben, weil die Ausstellungslotterie und Rothekreuzlotterie den Ziehungstag verlegten. Die Loose der St. Marien-Ludwig-Ferdinands-Lotterie sind so beliebt und mit so vielen und hohen Gewinnen ausgestattet, daß der 8. November als Ziehungstag bestimmt eingehalten werden kann. Wir können den Lesern unseres Blattes diese Lotterie zu Gunsten d. h. zur Bergung, Pflege und Erziehung armer, verlassener Kinder nur wärmstens empfehlen.

Kaffeesurrogate spielen in jedem Haushalt eine große Rolle, denn die Leute, die ganz reinen Bohnenkaffee trinken, sind gezählt. Dazu ist der Kaffee schon zu theuer und den Meisten wäre er rein auch zu aufregend. Deshalb werden fast allgemein Zusatzmittel verwendet; das verbreitetste davon ist die Cichorie, aber ganz Unrecht, denn sie dient nur zum Färben. Kathreiner's Malzkaffee dagegen besitzt infolge seiner patentirten Herstellungsweise Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees in hohem Grade und gehört zu den wenigen Kaffeezusatzmitteln, die den Kaffee thatsächlich verbessern. Eine überwiegende Zahl von Hausfrauen ist schon zu dieser Erkenntniß gekommen und verwendet als Zusatz ausschließlich Kathreiner.

Vermischtes.

Ottobeuren, 28. Okt. Heute feierten annähernd 50 Männer aus Ottobeuren und Umgebung dahier ihr 50. Geburtsfest. Die Festteilnehmer — Jubilare waren größtenteils Veteranen. Nach vorausgegangenem Amte zogen die Jubilare in das Gasthaus zum Hirsch, wo gesellige Unterhaltung stattfand. War das eine Freude unter den Jubilaren! Konnten sich dieselben wieder einmal über ihr Lieblingsthema, den Feldzug, so recht aussprechen. Es fehlte nicht an Reden und Toasten sowie an heiterer Musik, so daß diesem Jubelfest das Festgepräge nicht mangelte. In vorgerückter Abendstunde fand die Verabschiedung statt. Die Scheidenden riefen sich munter gelaunt zu: „Auf ein fröhliches Wiedersehen nach 25 Jahren!"

Ichenhausen, 25. Okt. Mit dem 1. Jan. 1900 tritt unsere bisherige Marktgemeinde in die Reihe der bayerischen Städte ein. Bei den im heurigen Herbste noch stattfindenden Gemeindewahlen gelangt also schon die städtische Verfassung in Berücksichtigung. Wir bekommen neben einem Bürgermeister und 18 Gemeindebevollmächtigten auch 6 Stadtmagistratsräthe.

Schwurgericht. Die vierte und letzte Schwurgerichtsperiode am kgl. Landgerichte Augsburg im Geschäftsjahre 1899 beginnt am Montag, den 27. November.

Verhütung von Bauunfällen. Das kgl. Staatsministerium des Inneren beabsichtigt aus Anlaß der in jüngster Zeit wiederholt vorgekommenen schweren Bauunfälle demnächst eine größere Kommission, bestehend aus amtlichen Bautechnikern, ausübenden Baumeistern, Mitgliedern der Baugewerksberufs-Genossenschaft und Arbeitern zu berufen, welche gutachtlich über die Maßnahmen einzuvernehmen wäre, die, abgesehen von der bisher schon bestehenden Bestimmungen veranlaßt erscheinen, um Unfällen im Baugewerbe soweit irgend möglich vorzubeugen.

München, 27. Okt. (Ertappt.) Wie die „Münchn. Allg. Ztg." mittheilt, wurden gestern Abend in einem hiesigen Etablissement vier Diebe verhaftet, welche dem Theatermeister Geld und Pretiosen im Werthe von 8000 ℳ entwendet hatten. Einer der Diebe hatte sich aus Gewissensbissen selbst gestellt und seine Komplicen verrathen.

Landshut, 28. Okt. In einer Versammlung der Posthalter Bayerns wurde die Haftpflicht der Posthalter bei Postwagenunfällen besprochen und angeregt, eine Petition an den Landtag zu richten, um eine Neuregelung der Dienstvertragsbestimmungen herbeizuführen. Posthalter und Abg. Kleophas Schmitt gab ein genaues Bild der einschlägigen Verhältnisse und machte den Vorschlag, zunächst bei der Postverwaltung vorstellig zu werden. Bei der Abstimmung fanden diese Anregungen einhellige Zustimmung und wurden zum Beschluß erhoben. Posthalter und Landtagsabgeordneter Joh. Schmitt will die Sache bei den Posthaltern der Pfalz klarlegen und glaubt, den Anschluß auch der Pfälzer Posthalter sicher in Aussicht stellen zu können. Posthalter Kaufmann-Landshut empfahl die Gründung eines Vereines der Posthalter Bayerns. Es wurde demgemäß Beschluß gefaßt und der Abg. Kleophas Schmitt mit dem Entwurfe eines Statuts beauftragt.

Nürnberg, 27. Okt. (Die Gesammtschulkommission) hat bezüglich der Führung von Agenturen durch Lehrer sich dahin ausgesprochen, daß denjenigen Lehrern, welche bereits Agenturen übernommen haben, die Führung zwar noch gestattet werde, in Zukunft sei jedoch die Neuübernahme von Agenturen verboten. Ferner hat die Kommission sich einstimmig für die Einführung des Institutes der Oberlehrer ausgesprochen und dem betreffenden Entwurfe zugestimmt.

Würzburg, 27. Oktbr. (Das bischöfliche Ordinariat) theilt mit, daß mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Diöcese Würzburg künftighin — ganz besondere Fälle ausgenommen — es keinem Diöcesanpriester vor dem vollendeten dritten Dienstjahr die Erlaubniß ertheilen wird, eine Stelle außerhalb der Diöcese anzunehmen.

München, 28. Okt. (Vorsicht vor englischen Werbern.) Ueber das Auftreten englischer Werbeagenten laufen aus den verschiedensten Gegenden des In- und Auslandes Berichte ein. Die Agenten scheinen namentlich westlich des Rheins, sowie den Reichslanden etc. ihr Wesen zu treiben.

Erding, 28. Okt. (Gefährliche Reisegesellschaft.) Vor einigen Tagen fuhren zwei Viehhändler von München über Schwaben nach Mühldorf. In dem von ihnen benützten Coupee saß auch eine Frauensperson, der die Beiden alsbald in ganz frecher und zudringlicher Weise nahe traten. Da sie trotz Bitten und Drohungen nicht von ihren Zumuthungen und Angriffen abließen, flüchtete sich die Geängstigte auf die Plattform des Amerikanerwagens und als sie auch dorthin verfolgt wurde, stürzte sie in der Nähe der Station Walpertskirchen von dem fahrenden Zuge. Ein Beamter der Station ließ die beiden Burschen festnehmen. Die abgestürzte Frauensperson soll glücklicher Weise keine gefährlichen Verletzungen erlitten haben.

Berlin, 26. Okt. Die deutsche Botschaft in Madrid hat der spanischen Regierung die Mittheilung gemacht, daß Prinz Albrecht am 4. November d. Js. früh mit Gefolge an der spanischen Grenze ankommen und noch am selben Tage Abends in Madrid eintreffen wird. In Madrid soll unter anderen Veranstaltungen eine große Parade stattfinden, an der sich sämmtliche Waffengattungen des spanischen Heeres betheiligen werden.

Neue Flottenvorlage. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß bereits für die kommende Reichstagssession eine Marinevorlage geplant ist, wozu der Entschluß erst in der Konferenz des Kaisers mit den beiden Staatssekretären gefaßt worden sein muß. Es handelt sich wahrscheinlich darum, schon in dieser Session die Bewilligung für eine Erweiterung und Beschleunigung des Ausbaues der Flotte nachzusuchen, wenn auch die Bauten erst im Etatsjahre 1901 beginnen und speziell bewilligt werden sollen. Welche Form die Vorlage haben wird, scheint noch nicht festzustehen. Man spricht von einer Denkschrift. Verlangt wird jedenfalls auch eine Beschleunigung der Ersatzbauten der Schiffe der Sachsenklasse und der älteren Kreuzer, die nach dem Flottengesetz erst später vorgenommen werden sollen.

Der Krieg in Südafrika. Die letzten Nachrichten über die Kämpfe bei Dundee haben nun auch in London überzeugt, daß der „Sieg" bei Glencoe sehr fraglicher Natur war und Yule sich beglückwünschen kann, daß ihm durch einen geschickten Marsch der Rückzug nach Ladysmith gelungen ist. Dort gilt die Stellung der vereinigten englischen Streitkräfte trotz der großen nummerischen Uebermacht der Buren als verhältnißmäßig sicher, da General White mit seinen 48 Geschützen dem Feinde in dieser Waffe sehr überlegen sei. Der Fall Mafekings, dessen Beschießung im Ernste begonnen hat, wird befürchtet. — General Symons ist todt.

Im englischen Unterhause bezeichnete bei der Debatte über die Appropriationsbill der Ire Davitt den Krieg in Südafrika als das größte Verbrechen des 19. Jahrhunderts. Selbst wenn Irland Homerule und die irrische Republik angeboten wären, würde er im Austausch dafür doch nicht für diesen Krieg stimmen. Als Protest verzichtet er auf seinen Sitz im Hause. Nach einer scharfen Kritik Harcourts an der jüngsten Rede des Kolonialministers Chamberlain erklärte dieser in seiner pathetischen Art u. a.: Zweifellos würde Krüger gerne den unvermeidlichen Kampf hinausgeschoben haben, bis England mit einer anderen schwierigen und verwickelten Frage zu schaffen gehabt hätte. Infolge der Politik Krügers sei England genöthigt worden, eine Expedition über das Meer zu senden, wie sie nie von einem anderen Volke der Welt ausgesandt worden sei.

Kapstadt, 27. Okt. Der „Cape Argus" veröffentlicht folgende Einzelheiten über den Rückzug des Generals Yule von Glencoe: Samstag Abends, während eines heftigen Regens, wurden die Zelte abgebrochen und auf einen andern Platz gebracht. Die Granaten schlugen jedoch bald mitten in das neue Lager ein, wobei zwei Mann getödtet wurden. Es wurde deshalb nöthig, außer Schußweite zu gehen. Die Bevölkerung der Stadt verließ ebenfalls die Häuser und lagerte zwischen den Gepäckwagen, die auf einen sicheren Platz gebracht worden waren. Die britischen Truppen waren den Sonntag mit Plänkeleien und mit dem Bergen des Transportes beschäftigt, der aus dem Bereich der schweren Geschütze der Buren gebracht werden mußte. Die Mannschaften waren völlig erschöpft, da sie in der Nacht zum Sonntag keine Ruhe gehabt hatten. Die ganze Kolonne begann den Rückzug, der in bewunderungswürdiger Weise durch den von Londeers-Paß (ein gefährliches Defilee, das 50 Mann hätten sperren können) ausgeführt wurde. Dienstag Abends fiel starker Regen, der die Mannschaft während der Nacht nicht zur Ruhe kommen ließ. Um 4 Uhr Früh wurde wiederum aufgebrochen und am Nachmittag die Fühlung mit der Kolonne von Ladysmith gewonnen. Am Sonntag schickte Yule, der aus der Richtung auf Elandslaagte Schüsse hörte,

Artillerie ab, die auf eine Abtheilung Buren, welche sich über den Umpati-Berg zurückzog, feuerte und ihr große Verluste beibrachte.

London, 28. Okt. Auf dem Kriegsministerium herrscht große Niedergeschlagenheit. Aus Natal liegen sehr ernste Nachrichten vor, man hält sie aber zurück, bis das Parlament vertagt sei. Thatsache sei, daß ein großer Teil der britischen Kolonie in der Hand des Feindes ist. Der größte Teil der gesammten England feindlichen Bevölkerung steht auf Seite der Buren, der Rest schwankt am Abgrund einer Revolution, und wird nur durch die rigorosesten Maßregeln im Zaume gehalten.

Ein Zeichen des Himmels

oder

Zur rechten Stunde.

(Fortsetzung.)

Sodann befahl er, daß sich alles in brünstigem Gebete auf die Kniee werfe, um Gott und die heilige Jungfrau um Erlösung von der schrecklichen, verderbenbringenden Plage anzuflehen. Auf's Neue wurde das Gelöbnis wiederholt, an diesem hehren Orte ein Kirchlein zu errichten. Darauf gab der Einsiedler, der sich den Namen Paul beigelegt hatte, der Gemeinde noch manchen guten Rat, er nannte ihnen bekannte Pflanzen, die eine wunderbare Wirkung auf den menschlichen Körper auszuüben geeignet wären, im übrigen verwies er sie auf den allbarmherzigen Gott, der helfen kann und helfen will, und wunderbar beruhigt und getröstet machte sich die Gemeinde auf den Rückweg. Viele der Wanderer drohten der großen Hitze und der Anstrengung zu erliegen, und schon auf dem Hinweg hatte man mehrere Leute unterwegs und unter Bewachung liegen lassen müssen, da sie ganz unerwartet von der Krankheit erfaßt wurden.

Auf einmal aber änderte sich das Wetter, ein schreckliches Gewitter, dem die heimkehrenden Ebenfelder nur mit Mühe entrannen, entlud sich. Zwischen dem Eichenstein und den andern Bergen hervor strich ein furchtbarer Sturm, und als dieser endlich nach bangen Tagen und Nächten sich ausgetobt hatte, da regnete es Tage ja Wochen lang unaufhörlich und seit Menschengedenken soll in dieser Gegend zur Sommerszeit kein solch nasses kühles Wetter geherrscht haben.

Von dem Tage aber an, da die Ebenfelder gemeinsam bei dem Einsiedler waren, ließ die Seuche nach, kein Mensch erkrankte mehr auf's Neue, und die Erkrankten genasen alle.

Wie von schwerem, unerträglichen Drucke befreit atmeten die braven Menschen auf, was war natürlicher, als daß die fast wunderbare Errettung von der Krankheit der Wallfahrt auf den Eichenstein zugeschrieben wurde, und allsogleich machte man sich daran, die gelobte Kapelle auf dem Eichenstein zu errichten.

Von diesem Jahre an geschah durch alle Zeiten, in dankbarem Angedenken an die merkwürdige Errettung von der Plage an jedem Peter Paulstage die Wallfahrt auf den Eichenstein, der sich nicht nur die Ebenfelder, sondern alle Bewohner der umliegende Ortschaften, Höfen und Einöden anschlossen.

An dem schönen Brauche hielten die Ebenfelder auch jetzt noch fest, nach so langer, langer Zeit, ja der Wallfahrer wurden mit jedem Jahre mehr. Jedes hatte sein eigenes Anliegen der heiligen Mutter Gottes darzubringen; und wir schilderten bereits das rege Leben, welches sich auch heute am Peter Paulstage wieder in Ebenfeld entwickelte.

Bereits um sechs Uhr sammelten sich größere und kleinere Abteilungen von Männern und Frauen auf der Straße in der Nähe des Pfarrhauses an, die Frauen und Mädchen waren ausnahmslos mit Gebetbüchern und Rosenkränzen versehen, und wem es einigermaßen möglich war, und wer nicht durch ganz besonders wichtige Gründe abgehalten war, kam herzu. Auf dem Felde wurde ja des Feiertags wegen ohnehin nicht gearbeitet.

Jetzt kamen die Lehrer Ebenfelds und ihre benachbarten Kollegen angezogen, alle Leute grüßten freundlich und die Lehrer nahmen es auf sich, den Zug anzuordnen.

Die Männer und Frauen stellten sich gesondert auf, und als alles so ziemlich zum Abmarsch gerichtet war, begaben sich mehrere Männer in die Kirche, um bald darauf wieder mit zwei Fahnen zu erscheinen. Gleich darauf erschien auch Herr Pfarrer Hild nebst einem benachbarten Amtsbruder, beide im Ornat, mehrere Ministranten mit dem Weihrauchkessel und den heiligen Büchern folgten, alle Anwesenden entblößten ihre Häupter, und alsbald setzte sich der wohl aus hundertachzig bis zweihundert Personen bestehende Zug in Bewegung.

Neugierige Kinder und eine Anzahl Dienstboten begleiteten den Zug ein Stück, in dem man auch den alten Grünhofer mit seinen weißen Haaren bemerkte. Er hatte sichs nicht nehmen lassen, wie seit vielen Jahren so auch heute, die Wallfahrt mitzumachen, obwohl mancher wohlmeinende Nachbar ihm abgeraten hatte, da es doch eine ziemliche Anstrengung für einen alten, vom Kummer tiefgebeugten Mann sei; aber er betrachtete die Wallfahrt als eine heilige Pflicht, Vater und Großvater hatten sich stets daran beteiligt, u. so wollte auch er nicht zurückstehen, obwohl er sich recht gut bewußt war, welche Mühe es ihm kosten würde.

Freilich ging es ihm stark im Kopfe herum, wo Lidl weilen mochte, und die Leute betrachteten den gebeugten Mann mit einer Art Bedauern. Daß Lidl, auch wenn er arbeitsscheu war, seinen alten Vater so ganz verlassen konnte, das wollte den braven Bauerngemütern nicht recht einleuchten, und sie hielten es auch für eine große Sünde.

Unter den Burschen befand sich auch Martin, der stramme Bauernsohn, der mit Lidl vor wenig Tagen die ungemütliche nächtliche Begegnung hatte; er machte sich auch seine Gedanken, daß Lidl gerade nach der Balgerei mit ihm verschwunden war.

(Fortsetzung folgt.)

Silben-Rätsel.

Wie wird der große Raum genannt,
Wo Millionen oft zusammen leben?
Und unter welchem Namen sind bekannt
Die Zeiten, von der Sonne uns gegeben?
Und wie der Wahlstand, der beisammen sitzt,
Dem Vaterlande und sich selber nützt? K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 86: Kunst.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2\,\%$ 94.90 Geld. — 95.40 Brief.

Kaufbeuren, 26. Oktober. Butter-Preis-Notirung

Süßrahmbutter, feinste Qualität	M.	104
do. abweichende Qualität . . .	„	101
Landbutter	„	83

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 27. Okt. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 36—48 Pfg., tot zu 44—58 Pfg.

Unserer heutigen Gesammtauflage liegt ein ausführlicher Prospekt bei von der Geldlotterie des St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Vereins, Anstalt zur Bergung und Erziehung armer, verlassener Kinder.

Ziehung: Nächsten Mittwoch 8. November im Kaimsaale zu München.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 28. Okt. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 38 ₰		8 M. 30 ₰		8 M. 15 ₰	
Roggen	7 „ 10 „		7 „ — „		6 „ 70 „	
Gerste	8 „ 37 „		7 „ 95 „		7 „ 65 „	
Haber	6 „ 81 „		6 „ 65 „		6 „ 51 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 4. November 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 88

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Ehrlich gelebt und selig gestorben, — Heißt auf Erden genugsam erworben.

Bekanntmachung.

Der landw. Bezirksverein „Ottobeuren" vermittelt für seine Mitglieder, wieder, **wie in den Vorjahren,** den Bezug von **Thomasmehl & Kainit,** sowie auch von **Trockentreber.** Bestellungen hierauf müssen innerhalb längstens 8 **Tagen** durch die gemeindlichen Vertrauensmänner bei der unterfertigten Vorstandschaft gemacht werden.

Erkheim, 30. Oktober 1899.

Der I. Vorsitzende:

Schöpf.

Ottobeuren.

Samstag den 4. November (Karolustag) hält der Unterzeichnete eine

Abend-Unterhaltung
mit Tarok-Partie,

wozu die Herren Namens-Collegen und Freunde höflichst eingeladen sind. Für guten Stoff wird gesorgt.

Ottobeuren, den 2. Nov. 1899.

Achtungsvollst

Karl Held z. gold. Stern.

Plüß-Staufer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 und 50 Pfg. empfiehlt:

Julius Beck, Apotheker.

Unterzeichneter gibt bekannt, daß er zu jeder Zeit

Flurplatten

für Pflasterung von **Haus- und Küchenboden** auf Lager hat. Geneigter Abnahme sieht entgegen

Hillenloh. **Josef Bertele,** Ziegeleibesitzer.

4—5 Schreiner

finden auf **Bau- & Möbelarbeit** dauernde Beschäftigung bei

A. Gemeinder, Aichstetten.

Ein guterhaltener **Kleiderkoffer** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Einladung.

Gleich dem Vorjahre wird auch heuer die seit urdenklicher Zeit gebräuchliche

Benediktion der Pferde

bei der **St. Leonhards-Kapelle in Gottenau** in feierlicher Weise mit **Prozessionsritt** stattfinden, und alle Pferdebesitzer der Umgegend auf den

6. November nachmittags 1 Uhr

zur Beteiligung eingeladen, was hiemit bekannt gibt

Die Gemeinde- & Kirchenverwaltung Gottenau.

Geschäfts-Empfehlung.

Für herannahende Saison empfehle einer geehrten Kundschaft von hier und auswärts eine große Auswahl

Herrenanzüge, sowie
Ueberzieher & Mäntel

in jeder Größe und Farbe zu den billigsten Preisen.

Damenjaquettes,
Krimmer schwarz und farbig,
Kragen & Mäntel.
Regenmäntel für Mädchen im Alter von 5 Jahren an.

Anzüge für Knaben von 3—6 Jahren.

Ganze Anzüge und Ueberzieher werden schnellstens nach Maß gefertigt. — Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, sieht geneigter Abnahme entgegen

Hochachtungsvollst

Ottobeuren. **Johann Held,** Schneiderm.

Gesucht werden:

200 — 400 — 600 — 800 Mark gegen gute Versicherung. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Soeben erschien in Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung in Berlin SW. 12:

Invalidenversicherungsgesetz
für das Deutsche Reich. Vom 13. Juli 1899.

Nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 19. Juli 1899. Textausgabe. 96 Seiten. Preis 50 Pf. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise, herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, bei der Leichenbegleitung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Schwagers und Vetters

Herrn Augustin Grauer,

Privatier in Ottobeuren,

sprechen wir allen Verwandten, Bekannten und der werten Nachbarschaft, insbesonders Hochw. Herrn Kaplan Karl Mayer für die vielen Krankenbesuche und tröstenden Worte am Grabe unsern tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren, Zell, Dietratried, Hawangen, Betzisried u. Sontheim, den 2. Nov. 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während der langen und schmerzlichen Krankheit und bei dem Leichenbegängnisse unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Vetters

Herrn Matthäus Arzt,

Oekonom & Veteran von 1870/71
Inhaber des Verdienstkreuzes,

erstatten wir allen Verwandten und Bekannten, den verehrl. Veteranen- und Soldaten-Vereinen von Attenhausen, Sontheim, Frechenrieden, Westerheim u. Erkheim, besonders Hochw. Herrn Pfarrer Anton Kirchhofer für die vielen Krankenbesuche und tröstende Grabrede, sowie der Krankenschwester Maria für die aufopfernde Pflege, dem Herrn Lehrer Leser und den Chormusikern für den erhebenden Grabgesang den herzlichsten Dank und empfehlen den lieben Verstorbenen dem frommen Andenken.

Attenhausen, den 1. November 1899.

Die tieftrauernde Gattin:

Kreszentia Arzt

mit ihren 4 unmündigen Kindern.

Laubsäge-Holz

per □ Meter von **90 Pfg.** an Vorlagekatalog und Preisliste über alle Laubsäge- und Kerbschnitt-Utensilien gratis.

G. Schaller & Co.

Konstanz. 3 Markstätte 3.

„Kathreiner's Malzkaffee ist von tadelloser Güte und besitzt ein besonders kräftiges Aroma."

Aus einem Gutachten von Dr. C. Virchow, Berlin.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. November Vormittags 10 Uhr anfangend werden auf dem Zedelmaier'schen Anwesen in **Hünners,** Gemeinde Böhen, von den Unterzeichneten unter Leitung des Herrn Bürgermeisters Harzenetter nachstehendes Vieh öffentlich versteigert:



7 Kühe, 2 Rinder, 2 Schumpen, 1 Pferd, 1 Ochs.



Bemerkt wird, daß die Gemeinde, sowie die Umgebung **seuchenfrei** ist. — Zugleich wird bekannt gegeben, daß dieses Anwesen unter günstigen Bedingungen verkauft oder vertauscht wird. Hiezu laden freundlichst ein

Die Gutskäufer.

Wer Seide braucht verlange Muster von der * *

Hohensteiner Seidenweberei Lotze,

Hohenstein-Ernstthal, Sa.

Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.

Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.

Spezialität: **Brautkleider.** Von 65 Pf. bis 10 M. das Meter.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 5.—8. November 1899.

Sonntag: Nachmittag um 2 Uhr Christenlehre, Rosenkranz für die Abgestorbenen und Monatsprozession.

Montag: Gedächtnis des hl. Leonhard. Um 6 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Haupeltshofer, um halb 8 Uhr für Leonhard Weber, Privatier von hier. Um 8 Uhr für Crescentia Schmidutz. Die Mitglieder des lebendigen Rosenkranzes lassen 4 hl. Messen lesen für Anna Send.

Dienstag: Um 6 Uhr hl. Messe für Engelbert Lieb. Um halb 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Pfründner Sebastian Willer von hier, um 8 Uhr hl. Messe für Engelbert Schalber. In Betzisried Wochenmesse für Anton Schlichting. Nachmittag ist Krankenbeicht.

Mittwoch: Um 6 Uhr Monatmesse für Josef Mayr, um halb 8 Uhr hl. Messe für Benedikt und Theresia Waldmann und für Viktoria Epple, um 8 Uhr 2 hl. Messen für Hochw. Herrn Pfarrer P. Godefried Behr.

Eheversprechen: Michael Schütz, angehender Oekonom in Hetzlinshofen, Pfarrei Lachen und Theresia Kille, Oekonomenstochter von Haitzen.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobeuren im Monat Oktober 1899.

Geborene: Am 2. Leo, d. V. Joh. Schmid, Söldner in Unterhaslach. — Am 10. Barbara, d. V. Andreas Schneider, Oekonom in Eggisried. — Am 11. Viktoria, d. V. Wilhelm Wagenhäuser, Kaufmann v. h. — Am 15. Anonym, d. V. Joh. Nep. Maier, Rechenmacher v. h. — Am 16. Balthasar, d. V. Leo Hörmann, Taglöhner v. h. — Am 20. Maria Viktoria, d. V. Florian Geiger, Brauerei- und Gutsbesitzer v. h. — 23. Anna, d. V. Martin Fritz, Kupferschmiedmeister v. h. — 25. Kreszentia, d. V. Frz. Küchle, Oekonom in Eggisried.

Getraute: Am 9. Ludwig Steinhauser, Taglöhner dahier mit Therese Glogger, Putzmacherin von Daßberg. — Am 16. Anton Reisch, Säger dahier mit Euphrosina Bail, Dienstmagd von Bonlanden. — Am 23. Franz Josef Abröll, Maurer dahier mit Scholastika Handfest, Dienstmagd von Stöcken, Gemeinde Böhen. — Am 30. Alois Nägele, Sattlermeister dahier mit Maria Büchele, Oekonomenstochter von Niederdorf.

Gestorbene: Am 8. Maria Preller, Söldanwesensbesitzersehefrau v. h., 50 J. 8½ M. — Am 14. Theodor Schwägle, Küfermeister v. h., 72 J. 10 M. — Am 15. Anonym, Kind des Rechenmachers Joh. Nep. Maier v. h., 5 Min. — Am 22. Karolina Lindenmaier, Privatiere v. h., 59 J. 10 M.

Wem noch ein Funken Mitleid im Herzen glüht, der verschließe seine Ohren nicht: „Erbarmet Euch der hilflos verlassenen armen Kinder!" Es handelt sich hier um Kinder, die ihr Elend, den Druck der Armuth bereits fühlen, es handelt sich darum, die Melancholie und den Schmerz der armen kleinen Herzchen zu erleichtern, ihr Loos erträglich zu machen. Kauft deßhalb Loose des St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Vereins, wofür Euch hunderte von armen Kindern dankbar die Hände küssen.

Vermischtes.

Die Lage der deutschen Landwirtschaft im Jahre 1898 ist nicht nur in dem Bericht der Pommer'schen Landwirthschaftskammer als günstig dargestellt worden; von einer Besserung der landwirthschaftlichen Verhältnisse sprechen auch die Landswirthschaftskammern für Ostpreußen, Westpreußen, Schlesien, Sachsen, Hannover, Schleswig-Holstein, der Regierungsbezirk Kassel, Westfalen, ebenso der bayerische Landwirthschaftsrath. Die brandenburgische Kammer sagt sogar: „Wir dürfen, wir müssen zugestehen, daß das Loos unserer Landwirthe wieder anfängt, ein besseres zu werden, und sie wieder froher, zufriedener und muthiger der Zukunft entgegenschauen können."

Sternschnuppenfall. In den Morgenstunden des 14., 15. und 16. November wird ein ungeheurer Sternschnuppenregen stattfinden. Derselbe wird denjenigen vom 14. November 1886 noch übertreffen. Letzteren hat man in Ungarn mit einem Feuerwerk verglichen, bei dem tausend und abertausend Raketen abgebrannt würden.

Der Ausruf nicht mehr zeitgemäß! Eine interessante Entscheidung fällte kürzlich das Schöffengericht in einer mecklenburgischen Stadt. Die Behörde hatte eine Bekanntmachung nur durch Ausruf zur Kenntniß der Einwohnerschaft gebracht, obwohl eine Zeitung am Ort erscheint. Wegen Nichtbefolgung der in der betreffenden Bekanntmachung enthaltenen Vorschriften über Straßenreinigung erhielt ein Bürger einen Strafbefehl. Er erhob dagegen Einspruch und erzielte seine Freisprechung, weil in der Begründung das Gericht die Ansicht aussprach, daß eine Bekanntmachung behördlicher Verfügungen durch Ausrufen nicht zeitgemäß und daher rechtsunwirksam sei.

Lindau, 30. Okt. (Tödtlicher Sturz.) Der 29 Jahre alte Zimmergeselle Joseph Thoma von Dirlewang bei Mindelheim, welcher am Samstag Abend an der Hebefeier eines dreistöckigen Neubaues dahier theilgenommen hatte, erstieg gestern Früh halb 2 Uhr den mit Fähnchen und Wimpeln geschmückten Giebel, wahrscheinlich, um einige dieser Fähnchen herunterzuholen. Er kam hiebei zu Fall und stürzte auf das Pflaster, war aber nicht sofort todt, sondern konnte sich noch einigen des Weges Kommenden, sowie dem herbeigerufenen Arzte verständlich machen. In der Hand hielt er krampfhaft eines der Fähnchen. In das Hospital verbracht, starb er kurz darauf.

Die Bahn nach Oberammergau. Die elektrische Bahn Murnau-Oberammergau geht ihrer Vollendung entgegen. In Murnau ist ein ausgedehnter neuer Bahnhof entstanden, der mit dem großen Verkehre aus Anlaß des nächstjährigen Passionsspieles rechnet. Auch in Kohlgrub und Oberammergau sind ziemlich große Bahnhöfe. Neben dem elektrischen Betriebe wird der Betrieb mit Dampflokomotiven an Spieltagen eingeführt. Es wird für jeden Hauptaufführungstag auf rund 5000 Theaterbesucher gerechnet. Davon können über 2500 in Oberammergau selbst unterkommen, denn schon im Jahre 1890 waren dort 2000 Betten vorhanden. Das Theater faßte vor 10 Jahren 4200 Personen, das vergrößerte resp. neugebaute nimmt 5000 auf.

London, 31. Okt. Neuesten Depeschen zufolge haben die Engländer in der vorgestrigen Schlacht bei Ladysmith eine große Niederlage erlitten. General White meldet dem englischen Kriegsamte, daß von den Buren eine Kolonne englischer Truppen gefangen genommen worden sei, bestehend aus 42 Offizieren und mehr als 2000 Mann. Der Oberstkommandirende, General White, übernimmt die Verantwortung für diese Niederlage, indem er mittheilte, daß die Stellung der Engländer völlig unhaltbar geworden sei.

London, 31. Okt. Das schwere Unglück, welches den englischen Truppen bei Ladysmith widerfahren ist, ruft in London wie in ganz England ungeheure Aufregung hervor. Das Kriegsministerium hat an General Buller eine Depesche gesandt, in welcher dem General angekündigt wird, daß binnen zehn Tagen drei neue Bataillone und eine Gebirgsbatterie zum Ersatz der erlittenen Verluste nach Südafrika abgehen werden.

London, 1. Nov. Die schwere Schlappe, die General White vorgestern erlitten, hat hier die Befürchtung wachgerufen, sie könne eine schlimme Wirkung auf die Loyalität der der colonialen Buren ausüben. Die Engländer haben jetzt in Natal an Todten, Verwundeten und Gefangenen mindestens 3000 Mann verloren. Es heißt heute, White beabsichtige sofort, so lange die Eisenbahn noch unbeschädigt ist, auf Pietermaritzburg zurückzugehen. Nach der überwiegenden Ansicht der Sachverständigen wird er jedoch Ladysmith mit seinen großen militärischen Vorräthen nicht räumen, sich aber künftig unbedingt auf die Vertheidigung beschränken. Man verhehlt sich nicht, daß in diesem Falle eine völlige Einschließung Ladysmiths bevorsteht und noch in dieser Woche ein großer Teil Natals in der Gewalt der Buren sein wird. Die Burencommandos können in fünf Tagen vor Pietermaritzburg stehen.

Berlin, 30. Okt. Ueber eine muthmaßlich in 14 Tagen sich vollziehende rasche Wendung des Krieges wird der „Voss. Ztg." aus Madrid gemeldet: „Glaubwürdig verlautet in Madrid, die Ansammlung englischer Kriegsschiffe in Gibraltar sei darauf zurückzuführen, daß England die Delagoabai als englischen Besitz erklären werde, sobald die Verstärkungen in Kapstadt angekommen sein werden. Die bezüglichen Abmachungen mit Portugal seien beendet, so daß England in der Lage sein wird, Transvaal rücklings anzugreifen."

Raffinirte Fälschung von Postanweisungen werden aus Halle berichtet: Ein der Postbehörde und der Polizei der Beschreibung nach wohlbekannter, bisher aber noch nicht ergriffener, junger Mensch hat sich auf die Fälschung von Postanweisungen verlegt, und zwar bis jetzt stets mit Glück. Der Gauner hat in verschiedener Weise von ihm gefälschte mit Stempeln versehene, über ganz ansehnliche Beträge lautende, an ihn unter falschem Namen adressirte Postanweisungen bei dem Aufgabepostamt einzuschmuggeln gewußt. Zumeist addressirte der Bursche die Postanweisungen nach dieser oder jener Stadt an eine bestimmte Adresse, dort erschien er, legitimirte sich durch gefälschte Papiere und erhielt das Geld anstandslos ausgezahlt. In einem Falle, wo ihm das Einschmuggeln einer gefälschten Postanweisung über einen namhaften Betrag glückte, beauftragte er ein bayerisches Bankhaus, für den Betrag Papiere zu kaufen. Nach einigen Tagen erschien er bei dem betreffenden Bankier, legitimirte sich und erhielt die Effekten und den Restbetrag in Baar. So hat er es in verschiedenen Städten, so auch in Halle getrieben, wo es der Polizei bald geglückt wäre, ihn zu ergreifen. Der geriebene Bursche hat indessen jedenfalls Unrath gemerkt und ist unter Zurücklassung seines Koffers verschwunden.

Ein Zeichen des Himmels

oder

Zur rechten Stunde.

(Fortsetzung.)

Bei den Frauen und Jungfrauen gingen, das Haupt gesenkt und andächtige Gebete murmelnd, die beiden Schwestern Loni und Marei. Es waren ein paar prächtige Mädchen, und besonders Loni mit dem selbstbewußten Gang und ihrer unnahbaren Haltung, machte den allerbesten Eindruck. Kein Mensch vermochte und getraute sich, ihr auch nur das Allergeringste nachzusagen. Jeder schaute ihr bewundernd nach,

sie schien alles um sich vergessen zu haben, und nichts von alledem zu bemerken, sie hielt beharrlich die Augen zu Boden gesenkt, als müsse sie die Steine zählen; und mancher der Ebenfelder war vielleicht heimlich stolz darauf, daß Loni gerade eine Ebenfelderin war.

Trotzdem die Sonne schon recht heiß herabstach, bewegte sich der Zug ununterbrochen vorwärts, als er dann im Waldesschatten gelangte, wurde einige Male kurzer Halt gemacht, die Teilnehmer suchten, so gut es ging, durch die frisch aus Felsen und von den Höhen herabrinnenden krystallhellen Wässerchen ihren Durst zu löschen. Bis zum Eichenstein hinauf gab es kein Dorf mehr, nur einsame Höfe, Sennhütten, und hie und da kleine Holzhäuschen für einsame Waldarbeiter, die dort vor Unwetter Schutz suchten, bildeten kleine Stationen. Es wurden von den Wallfahrern gar viele saure Schweißtropfen verloren, und besonders älteren Leuten kam der Marsch schwer an, allein die Gebirgler zeichnen sich ja alle durch eine merkwürdige Ausdauer aus, und ihre besonderen Eigenschaften und Fähigkeiten zu marschieren, besonders wenn es berganwärts geht, sind allen bekannt, die je einmal im Gebirge zu verkehren Gelegenheit hatten.

So wurde also nach etwa vier Stunden auf schmalem Gangsteige, der oft kaum für zwei nebeneinandergehende Personen Platz bot, der Eichenstein erreicht.

Das kleine St. Pauls-Kirchlein vermochte natürlich die Wallfahrer nicht zu fassen, das kleine verfallene Häuschen konnte überhaupt nicht betreten werden, und so lagerte sich, da ohnehin die heilige Messe im Freien gelesen wurde, die Menge im Grase und zwischen dem üppigen Gestrüpp und den duftenden Bergkräutern. Die gegenüberliegenden Bergwände warfen ihre mächtigen Schatten gerade auf das Fels-Plateau und schützten so die Versammlung vor den sengenden Strahlen der Sonne.

Es ist etwas wunderbar erhebendes, so ein Gottesdienst im Freien, besonders wenn die umgebende großartige Natur an und für sich schon zur Andacht zu stimmen vermag.

Auch dem sonst kalten und gefühllosen Menschen kommen inmitten der majestätischen Naturwunder Gedanken an die eigene Hilflosigkeit und Winzigkeit. Unwillkürlich fühlt man die Allmacht eines höheren Wesens, und die Vergänglichkeit des eigenen „Ich" kommt nirgends mehr und deutlicher zum Bewußtsein, als beim Anblick der erhabenen Natur. Wie viel mehr ist dies bei dem einfach biederen Aelpler der Fall, der sich ja fast fortwährend im Kampfe mit der Natur befindet, und oft genug sein Hab und Gut durch unermüdlichen Fleiß der Natur mühsam abringen muß.

Als der Gottesdienst beendet war, mahnte alles zum schleunigen Aufbruch, denn um die nicht fernen Gipfel der Berge ballten sich Wölkchen auf Wölkchen, die sich bald zu einer grauen Masse verdichteten, dazu erhob sich ein starker Wind, dem die Wallfahrer nichts gutes zutrauten. Man fürchtete offenbar ein anziehendes Gewitter, und so beeilte man sich, thalabwärts zu kommen.

Mit Gebet und Gesang setzte sich alsbald der feierliche Zug wieder in Bewegung. Es wurde ein etwas rascheres Tempo eingeschlagen, als es sonst bei der Wallfahrt üblich war, es dauerte auch gar nicht lange, so ertönte schon von ferne dumpfer Donner.

Das Gewitter kam sehr schnell heran, viel schneller als man geglaubt hatte, doch bis die ersten Regentropfen fielen, erreichte der Zug glücklich ein großes Gehöfte, die Söllner-Einöde. Auf Vorschlag des Geistlichen sollte hier, in den geräumigen Scheunen und nötigenfalls in den Ställen, die ja jetzt im Sommer völlig leer standen, das Gewitter abgewartet werden. Geistliche und Lehrer wurden von dem Söllnerbauern, der sich auch selbst an der Wallfahrt beteiligt hatte, in die einfache Stube eingeladen, und die übrigen Leute placierten sich, so gut es ging, in den roh aus Holz gezimmerten Wirtschaftsgebäuden. Wie gut der Vorschlag des Geistlichen war, wurde gar bald empfunden, denn das Gewitter hatte eine außerordentliche Ausdehnung und Kraft angenommen, Blitz auf Blitz, Donner auf Donner folgte, und das mächtige Echo aus den Bergen verschärfte noch den gewaltigen Eindruck des Naturschauspiels. Die Wallfahrer, Männer und Frauen murmelten halblaut in ängstlicher Stimmung Gebete um glücklichen Ausgang des Gewitters.

Da plötzlich zuckte ein greller Blitz hernieder, den im gleichen Moment ein entsetzlicher furchtbarer Donnerschlag folgte, so daß das ganze Gehöft zu wanken schien. Ein lauter Schreckensruf ging durch die Reihen der zahlreichen Leute, ein kleiner Teil stürzte aufgeregt ins Freie, es hatte offenbar in der Nähe eingeschlagen, jedenfalls in einen Baum, denn menschliche Wohnungen waren ja nicht in der näheren Umgebung.

(Fortsetzung folgt.)

Homonym u. Buchstabenrätsel.

Verschied'nes kann mit D entstehen:
Im Sommer haucht 's die Blumen aus;
Doch dieses können wir nicht sehen,
Der Nase ist 's ein lieber Schmaus.
Im Winter sind damit die Bäum' behangen,
Daß feenhaft, doch kurz, sie prangen;
Ein Windhauch tilgt in einer Nacht
Die ganze kaum entstand'ne Pracht.
Mit L erfüllt's den größten Raum,
Man lebt darin, und fühlt es kaum;
Doch manchmal braust 's, man kann es hören,
Kann rasend toben und zerstören. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 87: Landtag.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2{}^0/_0$ 94.90 Geld. — 95.40 Brief.

München, 30. Okt. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 34 – 46 Pfg., tot zu 40 – 53 Pfg.

☞ Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten & Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesammtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst schriftlich an Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 26. Okt. 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	8	30	—	—	—	—	—	10	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	6	76	6	53	6	30	—	13	—	—

Memminger Schrannen Anzeige v. 31. Okt. 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M.	60 ₰	8 M.	45 ₰	8 M.	30 ₰
Roggen	8 „	25 „	8 „	15 „	8 „	5 „
Gerste	8 „	65 „	8 „	55 „	8 „	45 „
Haber	6 „	90 „	6 „	75 „	6 „	60 „

Kempter Butterpreis vom 31. Oktober 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 99
Sennbutter . . . . . „ 96

Tendenz: Ruhiger.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Der St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Verein bittet: „Erbarmt Euch der armen Kinder!“

Ziehung: Nächsten Mittwoch.

Gewinne: M. 100,000 baar.

☞ **Loose à 1 Mk. bei der General-Agentur A. & B. Schuler in München und Buchdrucker Baur, Ottobeuren.** [49

Pfeifenraucher

rauchet **Heidelberger Drei-Engel-** oder **Landfrieden-Tabak,** welche ihres Wohlgeschmackes und ihrer Milde wegen allerwärts bevorzugte Marken sind.

P. J. Landfried, Rauch- & Kautabak-Fabriken
Heidelberg.

Bekanntmachung.

In Folge bedeutenden Preisrückganges der Feigen und eines äußerst günstigen, größeren Abschlusses, bin ich in der Lage, den

echten Tyroler Kanzler Feigenkaffee

billiger abzugeben und kostet ab heute:

1/1	Pfund	40 Pfg.
1/2	„	20 „
1/4	„	10 „

„Echter Tyroler Kanzler Feigenkaffee“

ist nur aus den besten Feigen hergestellt und **enthält keinen anderen Zusatz.** Er ist das feinste Caffeesurrogat und steht in Bezug auf Nährwert unerreicht da.

☞ **Die zweite Serie Bilder Nro. 25 mit 48 ist nunmehr erschienen** ☜
☞ **und erhält jeder Käufer bei Einkauf des echten Tyroler Kanzler** ☜
☞ **Feigenkaffees je 1 Bild.** ☜

Echter Tyroler Kanzler Feigenkaffee ist in den meisten Handlungen zu haben.

Alleiniger Fabrikant: **Bruno Stäblein, Pasing vor München.**



Geld zu jeder Höhe auf Hypotheken, An- und Verkauf aller Art, Auskunft in allen Angelegenheiten etc. etc. besorgt

G. Ehinger, Commissionsgeschäft
Memmingen, Marktplatz.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenkonfektion

als:

Uebergangskragen u. Capes, schwarze u. farbige Jackets, lange und halblange Paletots, lange und halblange Federpelüche-, Astrachan-, Krimmer-, Bouclee, Pelüche- und Pelz-Kragen.

Glatte, wattirte und bestickte Capes,

Costüme und Blousen, Frauenpelerinen, Theater-, Pelz- und Promenaderäder,

Jackets und Wintermäntelchen für Kinder

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesucht

geneigter Abnahme.

Für alle **Hustende** sind

Kaiser's
Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Paket 25 Pfg. bei: **Joseph Hasel** in **Ottobeuren.**

Hilfe **rasch & sicher,** bei Brust und Lunge, Katarrhen, Heiserkeit, Halsentzündung, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Ohnmacht, Fieber, Magen-, Leber-, Darmleiden, Kolik, Würmern, Zahn- und Mundkrankheiten, frischen und alten Narben, Hitzblattern, Fisteln, Krätze, Räude, Ausschlägen, Sausen, Reißen, Gicht. — Böser Brust, offenen Füßen und Beinen, Salzfluß, alten und neuen Geschwüren, sowie Wunden jeder Art, Gewächsen, Carbunkel, Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, erfrorenen Gliedern, Blutschwären, krebsartigen Leiden 2c. durch die weltberühmten, unschädlichen, zuverlässig und schmerzlos wirkenden Hausmittel:

„Echt englischer Balsam & echt englische Centifolien"

(g. Wundersalbe) echt nur mit Schutzmarke **Bischof** und Rezepte.

Preis für 12 kleine oder 6 Doppelflaschen engl. Balsam **Mk. 4.**— franko Nachn.; 2 Tiegel Wundersalbe **Mk. 3.**— franko Nachn. Weniger wird nicht versandt.

Alleinige Fabrik: **Fleckenstein-Mank,**
München O. 8.

Bekanntmachung.

Wer sauere und ganz nasse Wiesen besitzt, hat sicher schon die Erfahrung gemacht, daß dieselben in Bezug auf Ertragsfähigkeit durch die bekannten Düngemittel nur mit sehr hohen Kosten und ohne den entsprechenden Erfolg verbessert werden können.

Einen **großartigen Erfolg** werden Sie dagegen auf diesen Wiesen mit

Mulldünger

erzielen, der außerdem noch den Vorzug eines **außerordentlich billigen Preises** hat.

Hunderte von Attesten erster Bayerischer Landwirthe.

• • Gehalts-Controlle • •

durch die staatlichen Versuchsstationen München & Augsburg.

= Prospecte, Atteste & Preislisten. =

Hausmullverwertung München G. m. b. H.

Puchheim bei München.

Vertreter gesucht.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☞ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

☞ Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

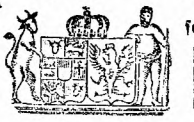
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

☞ **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein** ☜

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

20 fürstliche Hofhaltungen



beziehen seit 27 Jahren ihren

Kaffee

von mir. Außerdem

40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ % franco	roh	gebrannt
Santos, kräftig ... .Mk.	6.65	7.60
Campinas, edel ..... „	7.13	8.08
Mocca, afrikan..... „	7.13	8.08
Caravellos, fein ..... „	8.08	9.02

Preisliste über mein großes **Import-Kaffee-Lager** (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow

Hoflieferant

Hamburg, An der Alster 29.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen, Pontstr. 56.

Ein Gruß aus Bethlehem. Eine originelle Idee verwirklicht soeben die Internationale Ansichtskarten-Gesellschaft in Berlin (Friedrichstraße 239) die ihren Freunden eine Weihnachtsfreude fin de siècle bereitet. Sie macht es jedermann möglich, zu Weihnachten aus dem heiligen Lande selbst einen Gruß abzusenden. Dies hat gewiß viel Reiz für sich, und es kann auch nicht geleugnet werden, daß sich die Gesellschaft dieser hübschen Unternehmung mit dem nötigen Ernst angenommen hat. Dieser Gruß aus Bethlehem ist eine „illustrierte Postkarte" entworfen von dem bekannten populären Meister Professor Plockhorst, ein Bildchen, das uns vertraulich anheimelt und die hl. Familie so darstellt, wie sie Jeder von Jugend auf im Herzen trägt. Diese Postkarte wird am heiligen Abend in Bethlehem zur Post gegeben, und wir zweifeln nicht, daß sich viel Liebhaber finden werden, die sich diesem hübschen Unternehmen gern anschließen werden. — Die Karten selbst sind in allen besseren Geschäften käuflich und können, bereits adressiert, für eine Gebühr von 20 Pfg. zur Beförderung aus dem heiligen Lande an die Gesellschaft direkt eingesandt werden.

Die „Neue Musik-Zeitung" (Stuttgart, Carl Grüninger) ein Blatt, das als zuverlässiger, interessanter und unterhaltender Führer durch das weite Reich der Tonkunst jedem Musikliebhaber warm empfohlen sein mag, bringt im 3. Quartal ihres

20. Jahrgangs unter vielem anderen eine fesselnde Abhandlung über musikalische Bildung aus der Feder des bedeutenden Leipziger Theoretikers Prof. Dr. Jadassohn, musikgeschichtlicher Mitteilungen über Robert Schumann, Jos. Haydn, Paderewski, Klara Schumann, den jüngst verstorbenen Walzerkönig Johann Strauß u. a., spannende Novellen von Dr. Emil Ertl, S. v. Sell und Alexander Freih. v. Gleichen-Rußwurm, einem Urenkel Schillers, Artikel über König Oskar von Schweden als Musikhistoriker, über den Ursprung der Musik von Dr. A. Horneffer, über die Tonkunst im Orient von M. v. Rovaart, über Goethes Beziehungen zur Tonkunst und über die Wiederbelebung der J. S. Bach'schen Violinmusik, außerdem eine Reihe von flottgeschriebenen, hübsch illustrierten Biographien bedeutender Künstler und Künstlerinnen, Fest-, Konzert- und Opernberichte, Besprechungen neu erschienener Musikalien und Bücher, Texte für Liederkomponisten und eine Unmasse von Notizen aus dem Musikleben der Gegenwart. Einen besonderen Reiz der Zeitung bilden neben zahlreichen Illustrationen namentlich die jeder Nummer beigegebenen Musikbeilagen, Klavierstücke, Lieder, Duos und Trios ernster und heiterer Art. (Preis vierteljährlich Mk. 1.—). Probenummern versendet an Interessenten jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie der Verlag von Carl Grüninger in Stuttgart auf Verlangen gratis und franko.

Aufruf.

Die meisten Leser dieses Blattes werden sich sicher noch der ersten Ziehung der Lotterie des St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Vereins erinnern und sind viele unter ihnen mit größeren oder kleineren Geldgewinnen beglückt worden. Die Ziehung der zweiten und letzten Lotterie dieses wohlthätigen Vereines steht nun bevor und findet im Kaimsaale zu München am

Mittwoch den 8. November 1899

Nachmittags **2** Uhr unter notarieller Leitung statt.

Wohl wird der Wohlthätigkeitssinn der verehrten Leser vielfach in Anspruch genommen, doch wenn wir an Hand so vieler armer, verlassener Knaben und Mädchen bittend nahen, wer kann da sein Herz verschließen.

Der Zweck unseres edlen Vereines, welcher unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern und höchstdessen Gemahlin, Prinzessin Maria de la Paz, steht, bietet armen Eltern aus allen Theilen des Königreichs, die durch harte Arbeit von zu Hause fern gehalten sind, Gelegenheit, in dieser Anstalt ihre Kinder überwachen und unterrichten zu lassen. Die Kinder empfangen dort die liebevollste und sorgsamste Pflege, werden angehalten zur Gottesfurcht und Arbeitsamkeit und in den Anfangsgründen für die Schule vorbereitet.

Es wirkt demnach dieser Verein still und bescheiden, aber thatkräftig an der Lösung der sozialen Frage und sollte es deßhalb Jeder für seine Pflicht halten, einen so edlen Zweck nach Kräften durch Abnahme von Loosen zu unterstützen.

Die Vorstandschaft
des St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Vereins
(a. V.) München.

Ein heiteres Vorkommniß wird aus einem niederrheinischen Landkreise berichtet. Einem Gemeindevorsteher war es gelungen, sechs falsche Thaler zu beschlagnahmen. Auf eine Anfrage wurde ihm der Bescheid, die Falsifikate sofort der Staatsanwaltschaft des betreffenden niederrheinischen Landgerichts einzusenden. Dieser Verpflichtung kam das Gemeindeoberhaupt denn auch in der Weise nach, daß er das falsche Geld bei der Postkasse einzahlte. Der Postagent nahm das Geld ohne Anstand an — wer würde auch Mißtrauen hegen gegen Ortsvorsteher? —, die Staatsanwaltschaft kam um ihre Beweisstücke und die falschen Thaler sind nunmehr wieder im flotten Verkehr!

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

Wir geben Cassascheine aus, die sich im Zinsfuß steigend oder fallend stets der jeweiligen Lage des Geldmarktes anpassen, wobei der mindeste und der höchste Prozentsatz dafür zum Voraus begrenzt ist.

Die verzinsliche Geldannahme auf solche Cassascheine (vorbehaltlich Vereinbarung bei namhaften Summen) erfolgt **bis auf Weiteres:**

1 Monat kündbar
nie weniger wie 2% steigerungsfähig bis 2½% **mit 2½%**

3 Monate kündbar
nie weniger wie 2½% steigerungsfähig bis 3½% „ **3½%**

6 Monate kündbar
nie weniger wie 3% steigerungsfähig bis 4% **mit 4%**

Der Steigerungsmodus der Zinsen ist jedem Cassaschein aufgedruckt.

Für täglich kündbares Geld im Chekverkehr vergüten wir **zur Zeit 2%.**

Mit erwähnten Geldeinlagen kann sich Jedermann betheiligen, während Darlehen nur Mitglieder des Vereins gegen Sicherheitsleistung und auf Abzahlung erhalten, Credit in Anspruch nehmen und Geschäfte mit dem Verein machen können.

seit 7. August 1899

Das eigene Vereinsvermögen Ende 1898 ist
M. 2'240,216 in eingezahlten dividendenberechtigten Geschäftsantheilen der Mitglieder
„ 776,222 in erworbenen Reserven
Summa *M.* 3'016,438 bei einem Mitgliederstand von 12365.

Für Geldeinlagen haftet das Vereinsvermögen sowie sämmtliche Vereinsmitglieder.

Mitglied des Vereins kann werden jede unbescholtene Person oder Firma, welche ihren Wohnsitz in Bayern hat.

Vertreter ertheilen nur Interims-Quittungen; die Cassa-Scheine selbst werden von der Direktion direct an den Einleger versandt.

In den größeren Orten des diesseitigen Bayern sind meistens schon Vertreter aufgestellt und werden in Bezirken, wo sich Bedarf zeigt, noch weitere Vertretungen eingerichtet werden.

Unterfertigte Bezirksvertreter genannten Vereins geben bekannt, daß sie Mitgliedereinzeichnungen in Empfang nehmen, alle obenerwähnte Geschäfte mit dem Verein vermitteln und gerne bereit sind, jeden diesbezüglichen Aufschluß zu ertheilen.

In Ottobeuren: Herr **Jos. Hasel,** Wachszieher.
„ Erkheim Herr **Clemens Beck,** junior, Maler.
„ Obergünzburg: Herr **Hermann Weiß,** Gerbermeister.
„ Grönenbach: Herr **Carl Reutter.**

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fach-chule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

(Das Loos eines Erfinders.) Michael Gefesser, ein braver Schuhmacher, ist in Temesvar zu Grabe geleitet worden. Sein Name ist nur Wenigen bekannt, und selbst von diesen Wenigen wissen kaum Einige, daß Michael Gefesser, der in den Vierziger-Jahern in Pest das Schuhmachergewerbe betrieb, das Verdienst hat, die Holzstifte erfunden zu haben, welche bei der Schuhfabrikation eine so große Rolle spielen. Und was wir heutzutage als etwas ganz Selbstverständliches betrachten, das war damals, in den Vierziger-Jahren, etwas Neues und erregte in Fachkreisen eine gewaltige Revolution. Gefesser's Erfindung machte sich das In- und Ausland zunutze, und was er nur im Stande war, an Schuhstiften zu erzeugen, das setzte er Alles ab. Einen besonderen Nutzen hatte er aber nicht: damals gab es noch keine Patente und bald erzeugte Jedermann die Gefesser'schen Schuhnägel. Der Erfinder zog später nach Temesvar und ist dort jüngst als armer Schuhmacher gestorben.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 8. November 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 89

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Alters-Ehren,

Geburtstags-Festgruss

für den

hochwürdigen, hochverehrten

80jährigen Pater Senior O. S. B.

P. Caspar Kuhn

Stiftscapitular, Professor emeritus

oc

Ottobeuren 8. November 1899.

Hoch mit Posaunenschall grüsst Moses das fünfzigste Hallel;
Darum begrüssten wir jüngst, Fünfziger! Eure Geburt;
Aber noch festlicher tönt — noch ein Menschenalter darüber —
Achtzigjähriger Greis! heut Dir ein jubelnder Gruss.
Grüsset mit Saiten und Erz Jhn, den gottbegnadeten Sänger;
Harfen und Glockengeläut ziemt für sein Sylach-Epos.
Selber hat Tön' Er erdacht für den Chor und für Helden der Bühne,
Schlachten-Trompet' und Schalmei, Ave- und Gloria-Lied.
Fernhin ertönte sein Ruhm, die Gelehrten, versammelt im Ostreich,
Luden ihn ein zu dem Fest, baten sein Bildnis sich aus.
Ward als Prophet, weil heimisch, Er oft nicht immer beachtet,
Dennoch verehren wir Jhn, grüssen mit Jubel Jhn heut.
Kommet und schaut nur hinein in sein Lieblingswerk, das Musäum!
Was Er an Freud' sich erspart, bringt uns da Freude, ihm Ruhm.
Seltene Blumen entdeckt da Dein Aug', und ein Ahnen des Frühlings
Weht aus den Zonen, umschwirrt zaubernd von Schmetterlingspracht.
Selbst aus den Tiefen des Meers zeigt Perlen die schimmernde Muschel,
Und aus des Bergwerks Grund glitzert das edle Gestein.
Kommet und schauet noch mehr! Was Er selbst hat erschaut in den Bildern,
— Ottobeuren, dein Dom ward ihm enthüllt, uns erklärt.
Einsam durchwandelt Er oft, still betend, die heiligen Hallen,
Scheint Dir das Auge gesenkt, leuchtet sein geistiger Blick.
Nicht den Gelehrten allein, nicht den Sänger, verehre den Priester!
Standhaft blieb Er als Mönch stets dem Verlobnis getreu.
Doch nicht irdisches Lob ist sein Wunsch, Er ersehnt sich den Himmel,
Dass ihm verleihe noch Gott Jahre voll Himmels-Verdienst!

Amico seni jubilanti
gratulatur

senex Jubilæus
Markus Molitor.

Auszug
aus der Versteigerungs-Bekanntmachung.

In Sachen gegen **Mathias Ott,** Käser von Rummeltshausen, jetzt in Rorschach, in der Schweiz, als Schuldner wegen Subhastation wird vom Unterzeichneten als ernannter Versteigerungsbeamter zur öffentlichen Versteigerung des Anwesens Nummer 6 in Rummeltshausen der Mathias und Sabina Ott'schen Käsersehleute, beide jetzt in Rorschach im Zwangsweg Termin auf

Mittwoch, den 3. Januar 1900
Vormittags 9½ Uhr im obern Zimmer des Maug'schen Gasthauses in Rummeltshausen anberaumt.

Dieses Anwesen liegt in der Steuergemeinde Günz, Amtsgerichts und Rentamts Ottobeuren und besteht aus folgenden Besitzesgruppen.

Erste Gruppe:

a. Plannummer
886 Wohnhaus mit Laden, Käserei und Hofraum zu . . . 0,031 Hektar
886½* Hofraum gemeinschaftlich ½ Anteil zu . . 0,011 Hektar
886⅓ Holzplatz zu . . . . 0,006 Hektar
samt Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzanteil an den noch unverteilten Gemeindebesitzungen.

b. 886¼ a Wohnhaus und Hofraum zu . . . . . 0,013 Hektar
886¼ b Wurzgarten zu . . 0,009 Hektar

c. 886⅕ Stadel und Hofraum zu 0,072 Hektar
886½ * Hofraum, gemeinschaftlich mit Hausnummer 6, ½ Anteil zu 0,011 Hektar

samt den gesetzlichen Pertinenzien.

Zweite Gruppe:

Plannummer 666, 1361⅓, 1373b, 1283, Wiesen zu im Ganzen . . . . . 2,627 Hektar,
Plannummer 1186, 1200 a b c, 1221, 1373 a, 1178, 1368, 1369 Aecker zu im Ganzen . . . . . 4,931 Hektar,
Plannummer 923 Krautgarten zu . . 0,024 Hektar,
Plannummer 885 Grab- und Baumgarten zu . . . 0,419 Hektar;

Dritte Gruppe:

Plannummer 1215 Wiese zu . . . . 2,014 Hektar.

Vierte Gruppe:

Das zum Anwesen Nummer 6 in Rummeltshausen gehörige Forstrecht zum Bezug von jährlich drei Klafter gleich neun Ster Holz und Wellen nach Ergebnis aus der Staatswaldung Eggerwald in der Steuergemeinde Günz.

Die Versteigerung erfolgt nach den Vorträgen im Hypothekenbuch in 4 Gruppen. Die erste Besitzesgruppe wird zuerst als Ganzes, dann nach den vorbezeichneten Abteilungen unter littera a. b. c. getrennt zum Aufwurf gebracht, wobei diejenige Versteigerung gilt, bei welcher der größere Erlös für die erste Besitzesgruppe erzielt wird.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsgegenstände und die Versteigerungsbedingungen, sowie die aus den Vollstreckungsakten zu entnehmenden Aufschlüsse über die Ansprüche, welche im geringsten zulässigen Gebot Deckung finden müssen und über den Betrag der zu übernehmenden Hypotheken können beim Versteigerungsbeamten erholt werden.

Ottobeuren, am 10. Oktober 1899.

Justiz-Rat
Kerler
k. Notar.

Bekanntmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der auf den 16. ds. Mts. fallende **Viehmarkt** in Ottobeuren unter der Voraussetzung abgehalten werden darf, wenn für die auf den Markte zugetriebenen Tiere bezüglich deren durch ein von der Ortspolizeibehörde des Herkunftsortes ausgestelltes Zeugnis nachgewiesen ist, daß sie aus Gemeinden kommen, in welchen die Maul- und Klauenseuche innerhalb der letzten dreißig Tage nicht geherrscht hat.

Dieses Zeugniß hat auch genaue Angaben über das Geschlecht, die Farbe, und etwaige Abzeichen der Tiere zu enthalten.

Ottobeuren, den 6. November 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.
Frey, Bürgermeister.

Versteigerung.



Im Auftrage versteigert der Unterzeichnete am **Samstag, den 11. d. Mts. (Martini)** im Hofe des Amtsgerichtsgebäudes Kleider-, Kommod- und Glaskästen, Matrazen, Tische, Sessel, Bildertafeln, Badwanne und sonstige viele andere Gegenstände gegen Baarzahlung.

Hiezu ladet ein **Holzheu.**

Daas-Versteigerung.

Am **Montag, den 13. November** nachmittags 2 Uhr versteigert der Unterzeichnete in der Wirtschaft zu **Karlins**

ca. 50 Haufen Daas

mit Aesten. Hiezu ladet freundlich ein

Josef Schwank.

Der Unterzeichnete gibt hiemit bekannt, daß er vom **Englischen Institut Klosterwald** noch

13 Partien Stöcke

zum **Ausheben** vorrätig hat; weiters gegen tausend **Heinzensprossen,** wie auch **Palisaden-** und **Heinzenpfähle.**

Ottobeuren, 6. November 1899.

Gottlieb Reichart.

Zum 80jährigen Geburtsfeste

des H. H. P. Kaspar Kuhn, O. S. B.

Ob auch des rauhen Herbstes Stürme
Zerstört des Sommers üpp'ge Pracht,
Ob Feld und Flur verlassen liegen,
Gehüllt in düstre Nebelnacht;

So siegen doch der Sonne Strahlen,
— Sanft lichtet sich des Himmels Blau, —
Und golden lächelt sie hernieder
Auf die vereinsamt stille Au.

Als freute sie sich all des Segens,
Den sie der Menschheit hat gebracht,
Der Früchte, sicher schon geborgen,
Die reiften unter ihrer Macht.

Herbst wird es auch im Menschenleben,
Wenn es vom Sturm nicht weggerafft,
Und sonnig wird er jedem werden,
Der treu und redlich hat geschafft.

In heilig stillen Klosterhallen,
Da findet unsres Geistes Blick,
Heut einen Mann, dem auch erblühet
Des schönsten Herbstes reiches Glück.

Schon 80 Sommer sah Er schwinden;
Es liebt Ihn jeder, der Ihn kennt,
Ihn, der seit vielen, langen Jahren
St. Benediktus Sohn sich nennt.

Auch Er kann freudig rückwärts schauen
Auf die vergangne Lebenszeit.
Und Viele seine Freude teilen,
Erfüllt von Lieb und Dankbarkeit.

Wohl ward in seines Lebens Lenze
So manche Blüte jäh geknickt,
Wohl ward von wilden Frühlingsstürmen
Manch Zukunftsbild dem Geist entrückt.

Doch stärker, als die Frühlingssonne,
Er diese Stürme überwand,
Bis Er erreicht nach langem Ringen
Den Priester- und den Ordensstand.

Und jetzt erst, gleich des Sommers Sonne,
Die überall dringt segnend hin,
Vielseitig schaffend, wirkt Er treulich
Für andre stets mit heiterm Sinn.

Ward auch bisweilen nah umdunkelt
Sein Haupt von schwarzer Wetternacht,
So hat doch herrlich schöne Früchte
Sein starker Geist hervorgebracht.

Nun kannst Du, vielgeliebter Vater,
Mit sonnenklarem Geistesblick
Im schönen Herbste Deines Lebens
Auf Deine Werke schau'n zurück!

Und alle, die Dich hoch verehren,
Sie rufen Dir jetzt freudig zu;
Ein langer Herbst sei Dir beschieden,
Bis Dir einst winkt die Himmelsruh!

Wenn dann nach langem Winterfroste
Die milden Frühlingslüfte weh'n,
Dann wirst Du jubelnd einstens feiern
Ein selig, frohes Auferstehn! J. L.

Große und kleine

Sulzbacher Abreiß-Kalender

u. verschiedene Kalender sind bei **Buchbinder Braun** zu haben.

Ein Kuhwagen

mit Leitern ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Red.

Eine Wohnung,

mit eigenem Eingang im untern Markt gelegen, ist bis 1. Dezember zu vermieten. Von wem, sagt die Red.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 9.—12. November 1899.

Mittwoch: 6 Uhr Monatmesse für Josef Mayr, halb 8 Uhr für Benedikt und Theresia Waldmann und für Viktoria Epple, 8 Uhr hl. Messe für Hochw. Herrn Pfarrer P. Godefried Behr.

Donnerstag: Fest des hl. Martyrers Theodor unseres II. Kirchenpatrons. 6 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht, halb 8 Uhr hl. Messe für Theodor Schwägle und Anna Tschugg von Wetzlins, um 8 Uhr ist ein feierliches Amt zu Ehren des hl. Theodor, hl. Messe für Theodor Weiß von Unterhaslach und für Theodor Rietzler, Vater und Sohn.

Freitag: 6 Uhr hl. Messe für Brigitta Böck, geb. Schaber, Lehrersgattin in Amendingen, halb 8 Uhr hl. Messe für Maria Preller, 8 Uhr hl. Messe für Anton und Theresia Mayer von Langenberg und Wochenmesse für Sebastian Schneider in Eheim, Wochenmesse für Hildegard Mayr.

Samstag: Gedächtnis des hl. Martinus. 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, halb 8 Uhr hl. Messe für Kupferschmiedmeister Martin Fritz, 8 Uhr hl. Messe für Martin Geiger von Schrallen.

Sonntag: Schutzfest Mariens. 6 Uhr hl. Messe für Martin Keßler, 7 Uhr Monatmesse für Anna Waldmann, 8 Uhr hl. Messe für Michael Schindele, Monatmesse für Josef Mayr von Wolferts und Wochenmesse für Clemens Högner.

Eheversprechen: Michael Weiß, Lohnkutschersohn von hier und Elise Kluftinger, Privatierstochter von Kempten.

Schulsitzung für Ottobeuren und Hofs.

Amtliche Nachrichten.

Der kgl. Oberamtsrichter Karl Vogel in Ottobeuren wurde auf Ansuchen unter entsprechender allerhöchster Anerkennung langjähriger Dienstleistung in den dauernden Ruhestand versetzt. Zum Oberamtsrichter in Ottobeuren wurde befördert der kgl. Amtsrichter Stephan Schneider in Riedenburg.

Um im Interesse des wohlthätigen Zweckes noch den Rest der Loose abzusetzen, wurde beim königl. Staatsministerium des Innern um eine 14tägige Fristverlängerung nachgesucht. Die Ziehung der St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Lotterie findet alsdann am **Mittwoch den 22. November garantirt unwiderruflich** statt.

St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Verein.

Vermischtes.

Ottobeuren, 4. Nov. Die Unsicherheit in unserer Umgebung nimmt bedeutend zu: Eine Diebstahlsmeldung macht der andern Platz. Kaum ist ein Tag verflossen, daß in Theinselberg durch Einbruch eine größere Summe Baargeldes entwendet wurde, und schon wieder ist ein Einbruchstahl zu verzeichnen. Es wurde nämlich in einer Einöde bei Reuthen, deren Bewohner gerade abwesend waren, eingebrochen. Es fiel dem Bösewicht eine ziemlich fette Beute in die Hände. Er konnte sich aber derselben nicht lange erfreuen, da er beobachtet wurde und durch einen glücklichen Zufall der Gensdarmerie in die Hände geführt werden konnte. Dieser Fall mahnt wieder, die nötigen Vorsichtsmaßregeln gegenüber dem in dem Winter sich vergrößernden Gaunertum nicht außer Acht zu lassen.

Rettenbach, 6. Nov. Der uralte Leonhardi-Ritt ging heute wieder unter großer Beteiligung in dem benachbarten Gottenau und hier vor sich. Es hatten sich mehr als 200 Pferde, alle prächtig aufgezäumt, zur Benediktion eingefunden. Außerdem beteiligten sich zwei Musikkorps an der Prozession, in deren Mitte auf zwei reichgeschmückten Wagen ein Kreuz und die Statue des hl. Leonhard mitgeführt wurden. Vier Priester im Chorrock, stattlich wie Offiziere im Sattel sitzend, begleiteten den Zug. Das Ganze machte einen höchst würdigen Eindruck, und es ist nur zu wünschen, daß diese echt katholische Feier bei dem gläubigen Volke immer mehr in Aufschwung komme und stets einen würdigen Verlauf nehme. J. W.

München, 4. Nov. (Die Erfahrungen bei dem

letzten Hochwasser) haben wieder gezeigt und es ist auch bei den Landtagsverhandlungen darauf hingewiesen worden, wie es in hohem Grade wünschenswerth ist, daß Gebäude, die im Ueberschwemmungsgebiete liegen, womöglich in hochwasserfreies Gelände verlegt werden. Das Staatsministerium des Innern hat deshalb die Distriktsverwaltungsbehörden angewiesen, thunlichst darauf hinzuwirken, daß unter Mithilfe der Gemeinden solche Gebäude, welche durch die jüngste Ueberschwemmung zerstört oder schwer beschädigt worden sind, nicht an der alten Stelle, sondern an hochwasserfreien Orten wieder aufgeführt werden.

London, 3. Nov. Aus Durban wird telegraphirt, daß General White am 2. November eine furchtbare Niederlage erlitten hat. Die meisten seiner Offiziere sind todt oder verwundet. Ueber 4000 Mann sollen gefallen oder gefangen sein. Das Bombardement dauert seit 3 Tagen fast ununterbrochen fort. General Joubert forderte den General White zur Kapitulation auf, was dieser ablehnte. Der Vormarsch der Buren dauert fort. Die Stadt Colenso, welche 20 Kilom. südwärts an der Bahnlinie nach Pietermaritzburg liegt, ist von den Freistaats-Buren besetzt worden und in eine förmliche Festung von den Buren umgewandelt worden.

Steffield, 3. November. Der Kriegsminister hielt gestern Abend hier eine Rede, in der er sagte, er hoffe, daß die defensive Phase des gegenwärtigen Krieges sich ihrem Abschlusse nähere. Mit Bezug auf den Angriff gegen die angeblich ungenügende Bereitschaft der Regierung betonte der Kriegsminister die Unmöglichkeit, die militärischen Vorbereitungen mit der Diplomatie gleichen Schritt halten zu lassen.

Brüssel, 3. Nov. Aus dem Haag wird gemeldet, daß der Sieg der Buren bei Ladysmith einen unbeschreiblichen Enthusiasmus in Holland wachgerufen hat. Die meisten Zeitungs-Redaktionen waren beflaggt. In der zweiten Kammer war es, nachdem die Siegesnachricht eingetroffen war, dem Präsidenten unmöglich, die Ruhe wieder herzustellen. — Hier in Brüssel herrscht eine gleiche Stimmung. Das Ergebniß der zur Entsendung einer Ambulanz nach dem Transvaal eingeleiteten Sammlung ist sehr beträchtlich. — Am Sonntag wird in der hiesigen holländischen Kirche ein Dankgottesdienst für den Sieg der Buren abgehalten werden.

Paris, 3. Nov. Der Pariser Gemeinderath nahm heute folgende Tagesordnung an: In Erwägung, daß jeder Krieg die materiellen und moralischen Interessen der Menschheit beeinträchtigt und unter der Versicherung seiner vollen Sympathie für die Buren, die für ihre Unabhängigkeit kämpfen, spricht der Gemeinderath sein Bedauern darüber aus, daß die europäischen Mächte nicht durch ihr Eingreifen dem Konflikte vorgebeugt haben, der das Blutvergießen in Südafrika zur Folge hat, und gibt gleichzeitig dem Wunsche Ausdruck, daß der Friede schnell geschlossen und nicht mehr gestört werde, da er ein Unterpfand ist zur Verbrüderung der Völker, ihrer fortschrittlichen Entwickelung und ihrer Freiheit.

Ein Zeichen des Himmels

oder

Zur rechten Stunde.

(Fortsetzung.)

Bis sich die Versammlung von dem Schrecken und der Angst etwas erholt hatte, was immerhin eine geraume Weile dauerte, ließ die Wucht des Gewitters nach, der Wind pfiff heulend aus den Bergen heraus, und jagte die Wolken mit großer Schnelligkeit dahin. Nur wenige Tropfen Regen waren bisher gefallen, und es schien auch, als ob die schwarzen Wolken ihre Schleusen erst in der Ebene öffnen wollten. Als man den ärgsten Sturm abgewartet hatte, beschloß man, den Heimweg fortzusetzen, denn sicher waren die Angehörigen zu Hause, welche ja nicht wissen konnten, daß die Wallfahrer ein schützendes Obdach gefunden hatten, sehr in Sorge. So setzte sich denn der Zug aufs Neue in Bewegung.

Kaum hatte derselbe jedoch einen Punkt erreicht, dessen hohe Lage einen ziemlich freien Ausblick nach allen Seiten gestattete, so bemerkte man, wie aus dem zur Linken sich ziemlich eben hinziehenden Waldrevier ein dichter Qualm aufstieg. Es rührte dieser Rauch offenbar von einem Waldbrande her, und allen war es sofort klar, daß hier der Blitz gezündet hatte.

Da gab es freilich kein Besinnen, hier mußte Hilfe geschafft werden und mit Erlaubnis und auf Anraten der Geistlichen löste sich sofort der Zug auf, ein Teil der Leute rannte in wilder Hast der Unglücksstelle zu, die kaum zehn Minuten seitwärts liegen konnte. Viele Männer stürzten der Söllner-Einöde wieder zu, um sich dort, so gut es ging, mit Werkzeugen zu versehen, mit denen man um die weiter bedrohten Waldflächen möglicher Weise einen Graben ziehen konnte, damit die Glut nicht unabsehbares Unheil anrichtete. Immer noch strich ein scharfer Wind thaleinwärts, der dem Brand leicht große Ausdehnung geben konnte. Sogar ein Teil der weiblichen Teilnehmer begab sich waldeinwärts, um nötigenfalls mit Hilfe leisten zu können. Nur die Geistlichen, die Lehrer, die Fahnenträger und mehrere ältere Männer, darunter der Grünhofer, blieben am Wege, um nähere Nachricht abzuwarten. Die Zurückbleibenden sprachen verschiedene Vermutungen aus, welchen Umfang der Brand annehmen könne, aber der alte Grünhofer bemerkte, daß, wenn der Wind nicht gar zu sehr anhalte, von einem größeren Unglücke keine Rede sein könne, da die Ebene, auf der der bedrohte Wald steht, nach zwei Seiten plötzlich steil abfalle, und die Schlucht könne das Feuer nicht überspringen. Auf der anderen Seite werde der Wald wie hier durch steinige Wege begrenzt, die der Ausbreitung des Feuers ebenfalls ein Hindernis böten.

(Fortsetzung folgt.)

Wort-Rätsel.

Von der Luft kann Niemand leben,
Wie's in einem Sprichwort heißt,
Auch ohne Luft, wird 's Niemand geben,
Wie gerad' dies Wort beweist.
Ganz auf Luft ist 's angewiesen,
Pumpt sie unaufhörlich ein,
Gar nichts And'res darf hinein. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 88: Duft. Luft.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2$% 94.90 Geld. — 95.40 Brief.

Kaufbeuren, 2. Nov. Butter-Preis-Notirung

Süßrahmbutter, feinste Qualität	M.	101
do. abweichende Qualität	„	98
Landbutter	„	80

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 3. Nov. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 35 – 48 Pfg., tot zu 39 – 58 Pfg.

4—5 Schreiner

finden auf **Bau- & Möbelarbeit** dauernde Beschäftigung bei

A. Gemeinder, Aichstetten.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 4. Nov. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 30 ₰		8 M. 15 ₰		7 M. 86 ₰	
Roggen	7 „ 45 „		7 „ 30 „		6 „ 90 „	
Gerste	8 „ 50 „		8 „ 15 „		7 „ 60 „	
Haber	6 „ 80 „		6 „ 65 „		6 „ 41 „	

Hiezu eine Beilage.

Druck der Gaiser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren

Beilage zum Ottobeurer Wochenblatt Nr. 89
Mittwoch den 8. November 1899.

Zum achtzigsten Geburtstage
des
Hochwürdigen Herrn Professor
P. KASPAR KUHN,
O. S. B.

Morgen den 8. d. M. feiert der Hochwürdige Herr Professor **P. Kaspar Kuhn,** Senior des Benediktinerstiftes Skt. Stephan in Augsburg und des Priorates Ottobeuren seinen 80. Geburtstag. Wir glauben sowohl einem Wunsche unserer verehrlichen Leser zu entsprechen als auch einer angenehmen Pflicht des Dankes gegen den Hochwürdigen Herrn Jubilar, dessen Gunst sich unser Blatt seit Dezennien in hohem Grade zu erfreuen die Ehre hat, einigermaßen nachzukommen, wenn wir diesen freudigen Anlaß benützen, einen kurzen Blick auf das Leben des hohen Jubilars zu werfen, das ebenso reich an fesselnden Momenten ist, wie es in seinem allgemeinen Gang ungewöhnlich genannt werden muß. Es öffnet sich uns da ein äußerst interessanter Fernblick, und bewundernd stehen wir vor einer Energie und Elastizität des Geistes, welche die größten Hindernisse siegreich überwand und die unangenehmsten Verhältnisse bezwang. Leider gestattet der enge Rahmen dieser Skizze nur wenig auf Einzelheiten einzugehen. Wer sich hiefür interessiert, sei auf das Werk des Hochwürdigen Herrn Jubilars verwiesen: „Durch Kampf zum Sieg," in welchem dieser selbst aus seinem Leben erzählt.

Er wurde geboren am 8. November 1819 in Rohrbach, Pfarrei Ziegelbach, Oberamt Wurzach, in Württemberg, und erhielt in der Taufe den Namen Joseph. Die elterliche Erziehung war streng und christlich; er wurde nach keiner Richtung hin verzärtelt. Als Knabe mußte er neben dem Besuch der Schule im Winter spinnen, im Sommer bei allen landwirtschaftlichen Arbeiten mithelfen, hauptsächlich aber das Vieh hüten. Mit fünfzehn Jahren wollte er Maler werden und erhielt auch schon Unterricht im Zeichnen; doch der praktische Vater bestimmte, daß Joseph, als das einzige Kind, einmal das sich gut rentierende Geschäft übernehmen sollte. Der Vater hatte als Seilermeister eine große Kundschaft und besaß auch eine Oekonomie. Später fing er dazu noch eine Spezereihandlung, dann eine Branntweinbrennerei und eine Bierwirtschaft an, zuletzt noch eine Bäckerei. Alles dies sollte der junge Joseph lernen und that es auch, wie er in seiner Biographie mit vielem Humor erzählt. „Alle Feldarbeit verrichtete ich gerne. Das Seilerhandwerk lernte ich gut und ziemlich vollständig. Ich konnte alle Arten von Stricken und Geißeln machen, Garnnetze verfertigen, Flachs und Hanf hecheln; nur Spagat konnte ich noch nicht machen. Ich wurde auch Bäcker und verstand es, gute Semmeln, Bretzel, Seelen und wie die Backwerke alle heißen, liefern, die ich und andere gerne aßen. Die Branntweinbrennerei betrieb ich fast ganz allein. Ich mußte in unserm Laden die verschiedensten Gegenstände an die Leute verkaufen und den Gästen Bier, Schnaps, Brot und Käse vorsetzen. Nebenbei blieb mir doch noch Zeit für andere Beschäftigungen, die mir mehr zusagten. Ich schrieb den Bauern mit schwarzer Farbe die Namen auf ihre Kornsäcke, brachte alte Schwarzwälderuhren wieder in Gang, reparierte die alten Regenschirme der ganzen Umgegend, machte Bienenkörbe zum Verkauf rr. Als wir unser Haus umbauten, war ich Zimmermann und Maurer in einer Person. Als später das Pfarrhaus in Ziegelbach renoviert wurde, rieb ich dem Maler 70 Pfund Bleiweiß und 10 Pfund Kremserweiß, wobei ich mich mehrere Wochen abmühen mußte. Beim Anstreichen war der Maler höchstens zwei Tage anwesend, und ich mußte dann die Arbeit allein fortführen. Bald nachher kam ich zu einem andern Maler. Wir hatten meistens für Hochzeiten die Zimmereinrichtungen zu malen, den Kästen und Stühlen eine Holz- oder Maserfarbe zu geben, Tischplatten zu marmorieren, manchmal auch Statuen zu fassen, wobei ich die fehlenden Finger oder Zehen zu schnitzen hatte. Was ich in der kurzen Zeit von einigen Wochen gelernt hatte, verwertete ich gleich beim Anstreichen unseres eigenen Hauses. Dann wollte ich in der Kunst einen Schritt weiter thun und mich an die Restauration der Dorfkapelle machen, was dann auch im folgenden Winter von 1839 auf 40 glücklich durchgeführt wurde."

So lernen wir den jungen Joseph als einen vielseitigen und sehr arbeitsamen Menschen kennen. Hinter der Thätigkeit des Körpers blieb aber auch die des Geistes nicht zurück. Es ist ganz erstaunlich, was der 15—20jährige Joseph alles zusammen las. Er schaffte sich allmählich eine Bibliothek von hunderten von Bänden an.

Neben religiösen, historischen und besonders Jugendschriften bildeten die Dichter seine Lieblingslektüre. Ueber die Wirkung davon sagt er selbst: „Durch das viele Lesen lyrischer Dichter wurde ich selbst zum Dichten angeeifert, obschon ich vom Versmaß noch keinen Schein hatte. Auf Feldern und Wiesen hatte ich immer Papier und einen Bleistift bei mir, um wieder ein paar Strophen aufzuschreiben." Sein von Natur aus religiöser Sinn erhielt durch das Lesen eine Richtung nach dem Romantischen, was bei der Art der Lektüre, der er hauptsächlich oblag und bei seinem für alles Schöne empfänglichen Gemüt nicht wundernehmen kann. Der Verkehr mit den gewöhnlichen Bauern stieß ihn bald ab. Die Beschäftigung in Haus und Feld befriedigte ihn nicht. Die Welt zu sehen und mit fremden Leuten zu verkehren reizte seinen an Einsamkeit und Beschaulichkeit gewöhnten Sinn wenig. Es ist daher leicht begreiflich, daß in dem zwanzigjährigen jungen Mann der Gedanke entstand in eine andere Berufssphäre hineinzukommen, welche seinen idealen Anschauungen vom Leben mehr entspräche, und diese glaubte er zu finden, wenn er in ein Kloster einträte und Benediktiner würde.

Da er als der einzige Sohn seiner Eltern militärfrei geworden, so trugen auch seine äußern Verhältnisse nichts dazu bei, ihm aus diesen Gedanken herauszuhelfen. Es ist in seiner Selbstbiographie geradezu rührend zu lesen, wie er sich von 1838—40 drei Jahre lang vergeblich abmühte, in den Benediktinerklöstern zu Ottobeuren, Augsburg und Einsiedeln Aufnahme zu finden. Da das hauptsächlichste Hindernis hiezu war, daß er nicht studiert hatte, so nahm er 1840 Privatunterricht in der lateinischen Sprache. Zwei Jahre darauf erhielt er nach Ueberwindung vieler und großer Hindernisse als 23jähriger junger Mann die Aufnahme in die 4. Klasse des Gymnasiums Skt. Stephan in Augsburg. So war er endlich in einen geregelten Unterrichtsgang hineingekommen. Aber bald ließ er sich bereden, auf dem Wege des Privatstudiums käme er schneller vorwärts, und trat nach einem halben Jahr wieder aus der Studienanstalt aus. Das kam ihm teuer zu stehen. Nach einem Jahre mußte er froh sein wieder in der 4. Klasse aufgenommen zu

werden. Nun war er durch Schaden klug geworden, und von jetzt an geht es in seinem Leben stetig, wenn auch noch lange nicht ohne Hindernisse weiter. Da auch seine Eltern nach Augsburg zogen, so waren auch seine äußern Verhältnisse geregelt.

Im Jahre 1848 absolvierte er das Gymnasium mit gutem Erfolg, und somit hatte er die erste Etappe auf dem Wege zu seinem Ziele erreicht. Im Oktober erhielt er die Aufnahme als Novize des Benediktinerstiftes Skt. Stephan in Augsburg. Das Noviziat machte er in Ottobeuren durch unter dem Novizenmeister P. Placidus Lengmüller. Am 6. Jan. 1851 legte er mit noch zwei Candidaten in Augsburg Profeß ab, wobei er von den drei ihnen vorgeschlagenen Ordensnamen den Namen Kaspar wählte. So war er nun nach langer und stürmischer Meeresfahrt, bei der er, wie er selbst schreibt, oft nahe daran war, Schiffbruch zu leiden, in den sichern Hafen eingelaufen. Er studierte hierauf in München Theologie, absolvierte mit der I. Note, wurde am 4. Mai in Dillingen zum Priester geweiht und hielt am 16. Mai in Augsburg seine Primiz. Welche Freude für seine alten Eltern, die für ihn so große Opfer gebracht hatten! Im Kloster übertrug man ihm zuerst das Amt eines Stiftsbibliothekars; aber schon im Oktober desselben Jahres wurde er als Professor an der zweiten Lateinklasse verwendet, welche Stelle er 17 Jahre lang mit Eifer und Geschick versah. Dabei war es ihm nicht nur darum zu thun, die Schüler in den vorgeschriebenen Fächern zu fördern, sondern er suchte in ihnen auf jede ihm mögliche Weise Sinn und Freude für die Natur zu wecken und erteilte vielen von ihnen noch Unterricht in der spanischen Sprache, deren Studium er schon seit Jahren mit Begeisterung betrieb. Der Eifer und die Gründlichkeit, mit denen er botanischen und entomologischen Studien oblag, waren so groß und erfolgreich, daß er im Laufe der Jahre auf diesen Gebieten fast das Ansehen einer Autorität erlangte. Nimmt man noch dazu seine stete Bereitwilligkeit, ja Selbstlosigkeit, mit der er Anfängern der Pflanzen- und Insektenkunde und allen, die in dieser Beziehung bei ihm Rat und Hilfe suchten, entgegenkam, so kann man sich eine Vorstellung machen von der Liebe und Verehrung, welche man ihm von allen Seiten zollte. Auch als Schriftsteller machte er sich einen Namen. Sein großer Geschichtskalender erlebte eine zweite Auflage, und sein Käferbuch ist noch jedem süddeutschen Koleopterologen, besonders dem Anfänger unentbehrlich.

Im Oktober des Jahres 1870 wurde er von seinen Obern in die Seelsorge nach Ottobeuren berufen. Und da zeigte es sich, daß er, der jahrelang nur im Studierzimmer zugebracht hatte, doch kein trockener Gelehrter geworden war, sondern ein Mann, der es wohl verstand, mit dem Volke umzugehen. Wenn man noch nach Jahren die populärsten Patres des Priorats Ottobeuren nennt, so wird man neben einem Inspektor Bunk, einem P. Magnus Bernhard, einem Pfarrer Koneberg u. a. stets auch an Herrn P. Kaspar Kuhn denken. Konnte er hier auch nicht in dem liebgewordenen Berufe als Professor thätig sein, so wußte er doch vortrefflich vielfach anregend auf andere einzuwirken, besonders talentierte, hoffnungsvolle Knaben zum Studium anzueifern und auf dasselbe vorzubereiten. Auch vielen jungen Lehrern, die Freude an der Natur hatten, wurde er eine stets bereite Hilfe und Stütze im Bestimmen der Pflanzen und Insekten. Doch vorerst sollte er hier seine Kenntnisse in anderer Weise verwenden. Es wurde ihm die Seelsorge der hier internierten 1400 gefangenen Franzosen übertragen, was, da unter denselben Typhus und Blattern herrschten, nichts Angenehmes war. Die Kriegsdenkmünze für Nichtkombattanten schmückt als äußerer Lohn hiefür seine Brust.

In der Seelsorge im allgemeinen war er ein milder Berater in allen pastoralen Angelegenheiten und auf der Kanzel ein gern gesehener Prediger. Den katholischen Vereinen war er ein eifriges Mitglied und hielt oftmals Vorträge.

Dem Drängen anderer nachgebend und wohl auch aus eigener Freude am Bühnenspiel schuf er in den verödeten Räumen des alten Klostertheaters ein sehr schönes und großes neues Theater und gründete einen Theaterverein, mit dem er viele und meistens wohl gelungene Aufführungen in Scene setzte. Daß es dabei nicht ohne Verdruß abging, ist begreiflich; die Behandlung von Dilettanten ist mitunter so schwierig wie die von Künstlern. Doch war man dem eifrigen Direktor sehr anhänglich, und er stand bei allen in hoher Verehrung. Seine Liebe fürs Theater machte ihn selbst zum dramatischen Dichter, und es floßen aus seiner Feder eine Reihe von Lustspielen und Dramen, welche fast alle im Druck erschienen sind und von denen mehrere in kurzer Zeit schon eine 2. Auflage erfuhren. Ueberhaupt war der Herr Jubilar in Ottobeuren mehr als in Augsburg schriftstellerisch thätig. Während er aber dort auf nur wissenschaftlichem Gebiete schrieb, bewegte er sich hier hauptsächlich auf schöngeistigem Boden. Von der Kritik wurden besonders seine Novellen sehr günstig aufgenommen. Vielleicht unternimmt es eine berufene Feder, den Hochw. Herrn Jubilar von dieser Seite aus eingehend zu würdigen.

Im Jahre 1880 erhielt der Hochw. Mitbruder des Herrn Jubilars, Herr P. Magnus, die Bewilligung, seine seit Jahrzehnten in der Umgebung von Ottobeuren gesammelten Antiquitäten in den leeren aber prachtvollen Räumen der ehemaligen Winterresidenz und Bildergalerie des Reichsprälaten von Ottobeuren aufzustellen, wodurch er den Grund legte zum heutigen großen Klostermuseum. Als er zwei Jahre darauf starb, übernahm der Hochw. Herr Jubilar, der schon im Anfang an dieser Gründung das größte Interesse gehabt und seine schönstens geordneten reichhaltigen Naturaliensammlungen dem Museum einverleibt hatte, die Leitung desselben. Es glückte ihm, die Sammlungen durch viele günstige Erwerbungen zu vergrößern und die Bereicherung desselben durch eine der größten Konchyliensammlungen Deutschlands ist sein Verdienst.

Seine Liebe zur Natur und seine ausgedehnten und gründlichen Kenntnisse hierin veranlaßten ihn, die Gegend um Ottobeuren, wie er es früher um Augsburg schon gethan, jahrelang in botanischer und entomologischer Beziehung zu durchforschen. Die Resultate legte er in wissenschaftlichen Zeitschriften wieder; auch schrieb er eine Naturgeschichte von Ottobeuren. Die Königl. meteorologische Centralstation in München übertrug ihm die Beobachtung der Witterungsverhältnisse.

So ist der greise Jubilar noch bis in sein hohes Alter immer thätig. Seine Gesundheit ist, abgesehen von einem lästigen und schmerzhaften Augenübel, das ihn zu seinem größten Leidwesen vielfach vom Studium abhält, verhältnismäßig eine ausgezeichnete, und an Frische des Geistes und Beweglichkeit des Körpers übertrifft er manchen, der sich in den besten Jahren befindet. Möge er noch recht viele Jahre in bestem Wohlbefinden erleben! Wie ein schöner Sommerabend, wo man sich nach des Tages Last und Hitze angenehmer Ruhe überläßt, wo die Sonne erst spät am reinen Abendhimmel hinabsinkt und noch lange mit ihren Strahlen die fernen Berge und die Wolken vergoldet und die Abenddämmerung endlich wieder in die Morgendämmerung des anderen Tages übergeht: so möge sein Lebensabend sein; so möge die Erinnerung an ein arbeitvolles, dem Dienste Gottes und dem der Menschen, der Religion und Wissenschaft geweihtes Leben seine letzten Lebensjahre vergolden und die Danbarkeit und Liebe der Menschen ihm die Beschwerden des Alters leicht machen; und endlich möge sein Sehnen nach dem Schönsten alles Schönen, nach Gott, sanft in wirkliches Schauen übergehen und ein ewiges Morgenrot ihm im Himmel leuchten!

Joseph Winter.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 11. November 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 90

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Jeder Abel hat seinen Kain.

Bekanntmachung.

Zur Einzalung der **Brand- und Hagelversicherungs-Beiträge und Bodenzinse** pro 1899 wird hiemit für die Pflichtigen der Marktgemeinde „Ottobeuren" Termin auf

Montag, den 13. November 1899

festgesetzt.

Bemerkt wird, daß die Perzeption abends 5 Uhr geschlossen wird und die Säumigen nach Umfluß des vorgenannten Termines sofort auf ihre Kosten gemahnt werden.

Ottobeuren, den 9. November 1899.

Königliches Rentamt.
Trieb.

Aufforderung.

Diejenigen, welche an den Rücklaß der am 2. Oktober 1899 in Beningen verlebten Pfründnerswitwe **Anna Maria Rogg,** Tochter der Bauerseheleute **Johann Martin und Veronika Fickler,** letztere geb. Boiger von **Unterwesterheim,** Erbansprüche geltend machen können, haben sich bis **längstens 10. Dezember 1899** unter urkundlichem Nachweis bezüglich der Verwandtschaftsverhältnisse bei unterfertigtem Gerichte zu melden.

Memmingen, 4. November 1899.

Kgl. Amtsgericht.
Der kgl. Oberamtsrichter:
gez. **Triendl.**

Kontroll-Versammlung
des Bezirks-Kommandos Mindelheim.

Nach bezirksamtlichem Ausschreiben vom 20. Oktober 1899 Amtsblatt Nr. 44 bringe hiemit den Gestellungspflichtigen der Marktgemeinde „Ottobeuren" zur Kenntnis, daß am

17. November, Vorm. 9 Uhr im Gasthaus zum Engel in Ottobeuren

die Kontroll-Versammlung stattfindet, wobei nachstehende Gemeinden beteiligt sind, als:

Betzisried, Böhen, Dietratried, Guggenberg, Haitzen, Hawangen, Lachen, Ollarzried und Ottobeuren.

Gestellungspflichtig sind:

1) Offiziere, Sanitätsoffiziere und Militärbeamte der Reserve.
2) Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve.
3) Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
4) Die zur Disposition des Truppentheils beurlaubten Mannschaften.
5) Die beurlaubten Rekruten.
6) Die hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I. und II. Aufgebots zurückgestellten Reservisten.

Die Kontrollpflichtigen haben sich 10 Minuten vor Beginn der Kontrollversammlung am Versammlungsraume einzufinden. Mitzubringen sind: Militärpässe, Kriegsbeorderungen, Paßnotizen sowie Führungszeugnisse.

Befreiungen von den Kontrollversammlungen finden nur in besonders dringenden Fällen statt. Befreiungsgesuche, amtlich beglaubigt und mit Militärpaß belegt, sind spätestens 8 Tage vor Beginn der Kontrollversammlung an das Hauptmeldeamt Mindelheim einzuschicken.

Durch Krankheit Verhinderte haben ärztliches Zeugniß einzusenden, oder solches vor Beginn der Kontrollversammlung — mit Militärpaß — dem Bezirksfeldwebel übergeben zu lassen.

Anspruch auf ermäßigte Eisenbahnfahrtaxe haben die Kontrollpflichtigen nicht.

Mündliche Meldungen und Gesuche können nach Beendigung der Kontrollversammlung beim Bezirks-Offizier vorgebracht werden.

Die zu den Kontrollversammlungen Einberufenen gehören für diesen ganzen Tag, — d. i. von Mitternacht zu Mitternacht — zum aktiven Heere, und sind demgemäß für die gleiche Dauer den Militärgesetzen unterworfen.

Ottobeuren, den 9. November 1899.

Der Bürgermeister:
Frey.

Danksagung.

Für die rasche Hilfeleistung bei dem Brande meines Heustadels spreche ich hiemit **Allen,** besonders der freiwilligen Feuerwehr **„Betzisried"** meinen herzlichsten Dank aus.

Cheim, den 8. November 1899.

Michael Kraus mit Familie.

Zu Ehren des 80. Geburtstagsfestes

ihres ersten Direktors,

Hochw. Herrn P. Kaspar Kuhn,

erlaubt sich die

ehemalige Theatergesellschaft Ottobeuren

laut Bewilligung der hohen Regierung

im Kloster-Theater

Sonntag, den 12. Nov. 1899

zur Aufführung zu bringen:

Prolog

von Hochw. Herrn **P. Maurus.**

Hierauf:

Nichts als Hindernisse

oder

Die verunglückte Oktoberfestreise.

Lustspiel mit Gesang in 3 Aufzügen von

P. Kaspar Kuhn.

Preis der Plätze:

Sperrsitz: 70 Pfg., 1. Platz: 60 Pfg., 2. Platz: 40 Pfg. 3. Platz: 20 Pfg.

Kassa-Eröffnung: Nachmittag 2 Uhr.

Anfang: 1/2 3 Uhr.

Theaterzettel sind an der Kassa zu haben.

Die ehemalige Theatergesellschaft Ottobeuren.

Versteigerung.



Im Auftrage versteigert der Unterzeichnete am **Samstag, den 11. d. Mts.** (Martini) **Vormittags 9 Uhr** im Hofe des Amtsgerichtsgebäudes Kleider-, Kommod- u. Glaskästen, Matrazen, Tische, Sessel, Bildertafeln, Badwanne und sonstige viele andere Gegenstände gegen Baarzahlung.

Hiezu ladet ein **Holzheu.**

Daas-Versteigerung.

Am **Montag, den 13. November** nachmittags 2 Uhr versteigert der Unterzeichnete in der Wirtschaft zu **Karlins**

ca. 50 Haufen Daas

mit Aesten. Hiezu ladet freundlich ein

Josef Schwank.

Ein **Stock** im Werte von 4 *M.* ging von der Lindenwirtschaft bis ins Bräuhaus verloren. Man ersucht um Rückgabe.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiemit einem geehrten Publikum von Lachen und Umgebung ergebenst an, daß ich das Haus des früheren Schuhmachers Frz. Jos. Fink samt Werkzeug käuflich erworben habe und dortselbst das

Schuhmacher-Geschäft

ausübe. Empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten zu Hause, wie auch auf der Stör. Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung sieht geehrten Aufträgen entgegen

Achtungsvoll

Lachen im November 1899.

Georg Rietzler, Schuhmacherm.

Große und kleine

Sulzbacher Abreiß-Kalender

u. verschiedene Kalender sind bei **Buchbinder Braun** zu haben.

Gasthaus zum goldenen „Engel" Ottobeuren



Donnerstag, den 16. November (Martini-Markt)

Tanzmusik.

Ed. Hebel.

Frische schöne Rüben

sind zum Einhobeln zu haben bei

Ottobeuren. **Kreszenz Rothenbacher.**

Ein Lehrjunge,

welcher die **Schreinerei** erlernen will, wird gesucht.

Von wem, sagt die Redaktion.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen** ächt in Paketen à 25 Pfg. bei **Joseph Hasel in Ottobeuren.**

Christbaum-Confect

delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum **1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk. Nachnahme** versendet **Confect-Versandt-Haus**

Emil Wiese, Dresden 16,

Holbeinstraße Nro. 1167.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Der St. Marien-L.-F.-Verein

gibt bekannt, daß die **Ziehung unwiderruflich 22. Nov.** stattfindet und spricht gleichzeitig öffentlich der hochw. Geistlichkeit und den H. H. Bürgermeistern, sowie Allen, die sich um den Verkauf der Loose bemühten, seinen herzlichsten Dank aus!!!

51

Eine Wohnung,

mit eigenem Eingang im untern Markt gelegen, ist bis 1. Dezember zu vermieten. Von wem, sagt die Red.

St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Loose

sind eingetroffen in der

Ganser'schen Buchdruckerei.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren

vom 8. November 1899.

1) Kiechle Moriz, Schweizer von Kempten, wegen Uebertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen; Urteil: 2 Tage Haft und Kostentragung.
2) Gögler Anton, Gemeindediener von Lannenberg, wegen Hehlerei; Urteil: 3 Tage Gefängnis und Kostentragung.
3) Rabus Johann Georg, Söldnerssohn von Lauben, wegen Uebertretung feuerpolizeilicher Vorschriften; Urteil: Freisprechung; Kosten Aerar.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 12.—15. November 1899.

Sonntag: Nachmittags halb 2 Uhr Christenlehre und Andacht zur hl. Muttergottes.

Montag: Fest Allerheiligen des Benediktinerordens mit vollkommenem Ablaß in unserer Klosterkirche, um 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, um halb 8 Uhr für Carolina Kajer, um 8 Uhr für Sebastian Schneider, um 9 und 10 Uhr Hochzeitsmessen.

Dienstag: Gedächtnis aller Verstorbenen des Benediktinerordens, um halb 8 Uhr gestift. Jahresmesse für die Wiedemann'sche Familie, 7¼ Uhr Requiem für alle Verstorbenen des Benediktinerordens. Hl. Messe in Betzisried.

Mittwoch: Um 6 Uhr Wochenmesse für Michael Schregle, halb 8 Uhr 2 gestift. Jahresmessen für Benedikta März, Bleicherstochter, ihre Eltern und Geschwistern, um 8 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Wegmann, für Carolina und Franz Sales Benz und für Leonhard Mayer von Eheim.

Eheversprechen: Der led. Taglöhner Georg Abler von Unterdettingen, Oberamt Biberach und die led. Philomena Fuchs von Blindheim, Dienstmagd in Hawangen.

Vermischtes.

Ottobeuren, 10. Nov. Bei der gestrigen Gemeindewahl Guggenberg wurde Herr Andreas Schneider, Oekonom von Eggisried als Bürgermeister u. Herr Johann Marxer, Oekonom von Dennenberg als Beigeordneter gewählt.

Holzgünz, 9. Nov. Bei der heute stattgefundenen Gemeindewahl wurde Herr Gutsbesitzer Josef Häfele als Bürgermeister und Herr Josef Stiegeler, Müllermeister, als Beigeordneter gewählt. M. B.

Kaufbeuren, 6. Nov. Die seit 29. Okt. in der Stadtpfarrkirche dahier abgehaltene Mission fand mit dem gestrigen Sonntage in feierlicher Weise ihren Abschluß. Der Besuch der zu Herzen gehenden Predigten war ein außerordentlicher, sowohl aus der Stadt, wie auch aus der näheren und weiteren Umgegend. Heute Früh wurde noch mit vorangehender Predigt ein Requiem für die Verstorbenen abgehalten.

Kaufbeuren, 7. Nov. Wie viel unsere St. Martinskirche Personen zu fassen vermag, diese schon öfters gestellte Frage ist am letzten Sonntag anläßlich des Schlusses der hl. Mission gelöst worden. Die vollständig gefüllte Kirche wies 5200 Besucher auf.

Zwei 60jährige Jubiläen des Prinz-Regenten. In der Adresse der Kammer der Reichsräthe wird daran erinnert, daß in dieser Session 60 Jahre seit dem Eintritt des Regenten in die Kammer der Reichsräthe verflossen sein werden. Am 8 Januar 1840 wurde, wie die „Allgem. Ztg." berichtet, Prinz Luitpold bei der feierlichen Eröffnung der Ständeversammlung durch König Ludwig I. in die Kammer eingeführt. Während der Ablesung des in der Verfassungsurkunde enthaltenen Eides erhob sich der König vom Throne und die ganze Versammlung von ihren Sitzen. Sodann trat der Minister des Innern auf die zweite Stufe des Thrones zum namentlichen Aufruf der in die Ständekammer Eintretenden. Bei Aufruf seines Namens trat Prinz Luitpold zur Rechten seines Vaters und schwor den vorgelesenen Eid in dessen Hände. — Am 8. Dez. dem Patrociniumsfeste des Hausritterordens vom hl. Georg, werden es ebenfalls 60 Jahre, daß der Regent zum Georgiritter geschlagen und gleichzeitig zum Großprior dieses Ordens ernannt wurde. Den Hubertusorden hatte ihm der König am 17. Geburtstage, dem 12. März 1838, verliehen.

Eine Wirkung des bürgerlichen Gesetzbuches. Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Regent haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 3. November auf allerunterthänigstes Ansuchen in den dauernden Ruhestand treten zu lassen: 5 Räthe des Obersten Landgerichtes; 1 Senatspräsidenten am Oberlandesgerichte: 8 Räthe an den Oberlandesgerichten; 6 Landgerichtspräsidenten; 10 Landgerichtsdirektoren; 7 Oberlandesgerichtsräthe an den Landgerichten und 35 Oberamtsrichter. Es erfolgen sehr viele Beförderungen und Versetzungen im Justizdienst und zahlreiche Auszeichnungen der in den Ruhestand tretenden oberen Justizbeamten.

Kempten, 7. Nov. Gestern Montag den 6. Nov. Vormittags von 8½ Uhr ab fand durch Se. bischöfl. Gnaden, den Hochwürdigsten Herrn Dr. Petrus von Hötzl, die feierliche kirchliche Einweihung der von Herrn Verlagsbuchhändler Huber in seinem Garten neuerbauten Marienkapelle ritu pontificali statt unter Assistenz des als bischöfl. Sekretär und Ceremoniar (an Stelle des leider erkrankten Hochw. Hrn. geistl. Rathes Reth fungirenden hochwürdigen Domvikars Hrn. Deller, des Herrn Stadtpfarrers und Ehrencanonicus Mößmer, sowie der gesammten übrigen Pfarrgeistlichkeit von Kempten und Heiligkreuz.

Wem noch ein Funken Mitleid im Herzen glüht, der verschließe seine Ohren nicht: „Erbarmt Euch der hilflos verlassenen armen Kinder!" Es handelt sich hier um Kinder, die ihr Elend, den Druck der Armuth bereits fühlen, es handelt sich darum, die Melancholie und den Schmerz der armen kleinen Herzchen zu erleichtern, ihr Loos erträglich zu machen. Kauft deßhalb Loose des St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Vereins, wofür Euch hunderte von armen Kindern dankbar die Hände küssen.

Weiler, 2. November. (Ein nachahmenswerther Scherz.) „Kommt mir auf d'Kirchweih!" Diesen allbekannten Ausdruck gebrauchte einige Tage vor dem Kirchweihfeste in der Wolf'schen Wirthschaft in Bremenried bei Weiler ein Bauer aus dortiger Nähe gegenüber seiner Tischgesellschaft. Etwas überrascht mag vielleicht der Bauer gewesen sein, als er wahrnahm, daß es die „Geladenen" ernst genommen und am Vorabend des Kirchweihfestes acht Mann sich als „Kirchweihgäste" präsentirten. Der Bauer aber, unverändert in Laune und Humor, bewillkommnete seine Gäste und bot ihnen Platz in der Stube, während seine Frau dieselben mit Schweinsbraten und Getränken aufs beste bewirthete.

Wien, 6. Nov. Auf eine Anfrage der „Neuen Freien Presse“ hat die Wiener meteorologische Centralanstalt angegeben, es werde wahrscheinlich das ganz abnorm warme Wetter der letzten Tage noch längere Zeit anhalten. Die Ursache seien die starken Niederschläge im September, sowie die Einflüsse des Golfstromes. Voraussichtlich wird der ganze Winter warm und mild sein, auch weil seit 1896 ein Cyclus warmer Winter sich einstellte, wie solche im gegenwärtigen Jahrhundert dreimal und zwar von 1801 bis 1804, von 1841 bis 1845 und 1849 bis 1851 beobachtet wurden.

Vom Kriegsschauplatz. Der Abwechslung wegen wollen jetzt die Engländer wieder einmal gesiegt haben und ein Boerenlager bei Besters Hill vollständig genommen haben. Das Kriegsministerium behauptet, General French habe einen glücklichen Ausfall aus Ladysmith gemacht, zugleich hätten britische Schiffsgeschütze den Vierzigpfünder der Boeren auf dem Hepworth Hügel endgiltig demontirt. Man kann noch nicht kontrolliren, ob diese Nachrichten auf Wahrheit beruhen; jedenfalls hat an der Art ihrer Darstellung eine stark — euphemistische Auffassung mitgewirkt.

London, 7. Nov. „Daily Mail“ meldet aus Durban: Die Buren haben ihre schwere Artillerie vor Ladysmith bedeutend verstärkt. Kein Platz ist nun vor ihren Granaten sicher. Die Engländer an den Geschützen der Artillerie sind stark durch ihr wohlgezieltes Feuer dezimirt worden.

London, 7. Novbr. Es liegen ernste Meldungen aus Kimberley vom 1. Novbr. vor. Ein Dynamit-Magazin ist dort an diesem Tage in die Luft geflogen. Das Feuer brannte noch zu der Zeit, als die Meldung abging und man fürchtete Nachts weitere Explosionen von 1200 Kisten Dynamit.

London, 7. Novbr. Aus Pietermaritzburg wird gemeldet, als Antwort auf die Proklamation des Oranje-Freistaates, wodurch die dortigen Theile des Tugela von den Oranje-Buren annektirt wurden, veröffentlichte der Gouverneur von Natal eine Gegenproklamation, welche die Proklamation des Oranje-Freistaates für nichtig erklärt.

London, 7. Novbr. Für heute werden in Kapstadt erwartet: 4 Transportschiffe mit 3500 Mann, für morgen 4 Schiffe mit 5500 Mann, für den 9. Nov. 2 weitere Schiffe, für den 10. Nov. 4 und 4 Artillerieabtheilungen für den 11. Nov. 2 Schiffe und für den 12. Nov. 5 Schiffe.

Ein Zeichen des Himmels

oder

Zur rechten Stunde.

(Fortsetzung.)

Es vergingen unter diesen Gesprächen kaum zwanzig Minuten, da sah man eine Gruppe von Leuten sich von der Unglücksstelle her nahen, der kleine Zug bewegte sich ganz langsam, und es schien, als ob vier Männer einen Gegenstand vorsichtig trugen. Bald konnte man unterscheiden, daß dieser Gegenstand ein Mensch war.

„Um aller Heiligen Willen,“ murmelten die Wartenden „es wird doch keinem von unsern Leuten ein Unglück zugestoßen sein.“ Man ging den Kommenden entgegen, aber ein Mann, der der Truppe etwas vorausgeeilt war, winkte, man solle stehen bleiben, und als er sich genähert hatte, trat er aufgeregt zu dem Grünhofer, und sagte in möglichst schonendem Ton: „Erschreckt nicht, Vater Grünhofer, es geht zwar Euch an, aber es wird wohl nicht so gefährlich sein; wir haben drinnen im Wald Euren Lidl in ohnmächtigem Zustande gefunden.“

„Wa — wa — was habt Ihr gefunden?“ keuchte mühsam der Alte, indem er den Arm seines Nachbarn ergriff, um sich zu halten, er war nahe daran, umzusinken, „Ihr habt meinen Lidl gefunden, — das kann ja gar nicht sein.“

Tröstend trat jetzt der Pfarrer an die Seite den erschrockenen Bauern und sagte: „Seid ruhig, Grünhofer, faßt Euch, die Sache wird ja so schlimm nicht sein, — alles kommt von dem Herrn.“ — —

Der Alte, der sich nur mit vieler Mühe noch aufrecht erhalten konnte, wollte noch immer an der Wahrheit des eben Gehörten zweifeln, als die Männer mit ihrer Last ankamen, und er sich mit einem einzigen Blick überzeugte, daß es wirklich und wahrhaftig sein Lidl war, den sie dahertrugen.

Unter dem wirr in die Stirne hängenden Haar sah man todtblasse, entstellte Züge, die Augenlider waren fest geschlossen, die Fäuste krampfhaft geballt, die graue Joppe zeigte einige Risse, die Kniehosen, sowie die Strümpfe zeigten starke Staub- und Erdflecken, der ganze Anzug ließ darauf schließen, daß Lidl mehrere Nächte im Freien zugebracht habe.

Still und ernst umstanden alle den fast leblos scheinenden Körper, alle im Augenblick unschlüssig, was zu beginnen sei. Die Blicke richteten sich mitleidsvoll auf den alten Grünhofer, der keines Wortes mächtig war, und nur stumm und verzweiflungsvoll mit dem Kopfe nickte, als ob er sagen wollte, „ja, ja, so mußte es kommen, ein solches Ende war vorauszusehen.“

Pfarrer Hild brach zuerst das bange Schweigen: „Männer,“ sprach er, „in diesem Zustand können wir den Unglücklichen nicht liegen lassen, sucht ihn doch zum Bewußtsein zu bringen; ist denn kein Tropfen Wasser zur Hand!“

Unterdessen nahten sich hastigen Schrittes mehrere Weiber, darunter Loni, die sich ohne weiteres neben dem Ohnmächtigen niederkniete und ihm ein Fläschchen mit Tropfen unter die Nase hielt, und seine Schläfe mit derselben Flüssigkeit einzureiben begann. Es waren dies stark riechende belebende Tropfen, die eine der Frauen zur Vorsicht und zur eigenen Stärkung mitgenommen hatte.

Lonis Beginnen veranlaßte gleich einige der Umstehenden, ihr hilfreich beizustehen, ein anderer fragte ängstlich: „So sagt doch endlich, wie und wo Ihr den Lidl gefunden habt?“

(Fortsetzung folgt.)

Homonym.

Eines ist in Knochen und Gebein,
Pflanzen können ohne es nicht sein,
Gänzlich fehlt es aber im Gestein.
's Andre ist dagegen ein Metall,
Werthvoll und willkommen überall;
Hast 's genug, bist ein gemachter Mann
Welcher viel vermag und Alles kann. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 89: Lunge.

Handel und Verkehr.

München, 8. Nov. **Kälberpreise.** Die Kälber lebend das Pfund zu 34—44 Pfg., tot zu 40—56 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 9. Nov. 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	8	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	6	75	6	70	6	40	—	—	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 7. Nov. 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 70 ₰		8 M. 55 ₰		8 M. 40 ₰	
Roggen	8 „ 40 „		8 „ 20 „		8 „ — „	
Gerste	8 „ 60 „		8 „ 50 „		8 „ 40 „	
Haber	6 „ 90 „		6 „ 75 „		6 „ 60 „	

Kempter Butterpreis vom 8. November 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 99
Sennbutter . . . . . „ 96

Tendenz: Ruhiger.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Bekanntmachung.

In Folge bedeutenden Preisrückganges der Feigen und eines äußerst günstigen, größeren Abschlusses, bin ich in der Lage, den

echten Tyroler Kanzler Feigenkaffee

billiger abzugeben und kostet ab heute:

1/1	Pfund	40 Pfg.
1/2	„	20 „
1/4	„	10 „

„Echter Tyroler Kanzler Feigenkaffee“

ist nur aus den besten Feigen hergestellt und **enthält keinen anderen Zusatz.** Er ist das feinste Caffeesurrogat und steht in Bezug auf Nährwert unerreicht da.

Die zweite Serie Bilder Nro. 25 mit 48 ist nunmehr erschienen und erhält jeder Käufer bei Einkauf des echten Tyroler Kanzler Feigenkaffees je 1 Bild.

Echter Tyroler Kanzler Feigenkaffee ist in den meisten Handlungen zu haben.

Alleiniger Fabrikant: **Bruno Stäblein, Pasing vor München.**

Pfeifenraucher

rauchet **Heidelberger Drei-Engel-** oder **Landfrieden-Tabak,** welche ihres Wohlgeschmackes und ihrer Milde wegen allerwärts bevorzugte Marken sind.

P. J. Landfried, Rauch- & Kautabak-Fabriken
Heidelberg.

---

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommendsten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik**

J. K. Keller in Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit; illustrirte Preislisten fr anco.

Bedeutende Preisermäßigung.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.



Geld zu jeder Höhe auf Hypotheken, An- und Verkauf aller Art, Auskunft in allen Angelegenheiten etc. etc. besorgt

G. Ehinger, Commissionsgeschäft
Memmingen, Marktplatz.

Bei Flechtenleiden, trockener und nässender Flechte, Hautausschlägen aller Art hat sich das Sell'sche Flechtenheilmittel bestehend aus **Sell's Flechtensalbe, Sell's Flechtenpillen, Sell's Flechtenseife** vorzüglich bewährt. Viele Heilungsatteste. Complett zum Preise von Mk. 4.50 zu beziehen **nur** durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen Niederbayern.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☞ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

☞ Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

☞ **Hubert Ullrich'schen** ☜ **Kräuterwein**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Hilfe **rasch & sicher,** bei Brust und Lunge, Katarrhen, Heiserkeit, Halsentzündung, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Ohnmacht, Fieber, Magen-, Leber-, Darmleiden, Kolik, Würmern, Zahn- und Mundkrankheiten, frischen und alten Narben, Hitzblattern, Fisteln, Krätze, Räude, Ausschlägen, Sausen, Reißen, Gicht. — Böser Brust, offenen Füßen und Beinen, Salzfluß, alten und neuen Geschwüren, sowie Wunden jeder Art, Gewächsen, Carbunkel, Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, erfrorenen Gliedern, Blutschwären, krebsartigen Leiden 2c. durch die weltberühmten, unschädlichen, zuverlässig und schmerzlos wirkenden Hausmittel:

„Echt englischer Balsam & echt englische Centifolien"

(g. Wundersalbe) echt nur mit Schutzmarke **Bischof** und Rezepte.

Preis für 12 kleine oder 6 Doppelflaschen engl. Balsam **Mk. 4.**— franko Nachn.; 2 Tiegel Wundersalbe **Mk. 3.**— franko Nachn. Weniger wird nicht versandt.

Alleinige Fabrik: **Fleckenstein-Mank,**
München O. 8.

Bekanntmachung.

Wer saure und ganz nasse Wiesen besitzt, hat sicher schon die Erfahrung gemacht, daß dieselben in Bezug auf Ertragsfähigkeit durch die bekannten Düngemittel nur mit sehr hohen Kosten und ohne den entsprechenden Erfolg verbessert werden können.

Einen **großartigen Erfolg** werden Sie dagegen auf diesen Wiesen mit

Mulldünger

erzielen, der außerdem noch den Vorzug eines **außerordentlich billigen Preises** hat.

Hunderte von Attesten erster Bayerischer Landwirthe.

• • Gehalts-Controlle • •

durch die staatlichen Versuchsstationen München & Augsburg.

= Prospecte, Atteste & Preislisten. =

Hausmullverwertung München G. m. b. H.

Puchheim bei München.

Vertreter gesucht.

---

20 fürstliche Hofhaltungen



beziehen seit 27 Jahren ihren

Kaffee

von mir. Außerdem

40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ ℔ franco		roh	gebrannt
Santos, kräftig	Mk.	6.65	7.60
Campinas, edel	„	7.13	8.08
Mocca, afrikan.....	„	7.13	8.08
Caravellos, fein	„	8.08	9.02

Preisliste über mein großes **Import-Kaffee-Lager** (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow

Hoflieferant

Hamburg, An der Alster 29.

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenkonfektion

als:

Uebergangskragen u. Capes, schwarze u. farbige Jackets, lange und halblange Paletots, lange und halblange Federpelüche-, Astrachan-, Krimmer-, Bouclee, Pelüche- und Pelz-Kragen.

Glatte, wattirte und bestickte Capes,

Costüme und Blousen, Frauenpelerinen, Theater-, Pelz- und Promenaderäder,

Jackets und Wintermäntelchen für Kinder

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesucht

geneigter Abnahme.

5 Millionen Mark

mit insgesamt **56825 Geldgewinne,**

darunter Haupttreffer mit 3 × 600000 Frs.

3 × 300000 Frs., 165000 Mark, 75000 Mark, 40000 Mark, 20000 Mark, u. s. w. werden in jährlich 18 Gewinnziehungen gezogen.

Nächste Ziehung: 1. Dezember.

Die Mitgliedsteilnahme an obigen großen Verloosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur **5 Mark.**

Zur gefälligen Beachtung!

Laut § 4 der Statuten erhalten ausscheidende Mitglieder den größten Teil der geleisteten Beiträge wieder zurückvergütet.

Bitte verlangen Sie Statuten gratis und franko zur Einsicht vom:

Allgemeinen Loos- & Sparverein „Augusta"

in **Augsburg.**

In ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte Loose.

Streng reell. ● Keine Ratenloose.

Die im Verlage von Carl Grüninger in Stuttgart erscheinende illustrirte Familienzeitschrift „Echo vom Gebirge" wird mit Recht das Lieblingsblatt der Zitherspieler genannt. Das Blatt, welches die Interessen des Zitherspiels vertritt, ist sehr hübsch ausgestattet und bringt neben belehrenden musikgeschichtlichen und musikpädagogischen Artikeln und Beurteilungen neuerschienener Zitherstücke auch Unterhaltendes in Form von spannenden Erzählungen und Humoresken, Rätseln etc., ferner Konzertberichte und Konzertprogramme, welche über die Thätigkeit in Kreisen von Zitherspielern orientieren. — Jede Nummer enthält wertvolle Musik-Beilagen in Münchner Stimmung. (Preis Mk. 1.20 vierteljährlich.) Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung Carl Grüninger, Stuttgart gebührenfrei.

Winterschlaf bei Menschen. Russische Zeitungen theilen mit, daß im Bezirke Pskow ganze Dörfer, ja sogar Kreise, sich jetzt schon für den Winterschlaf vorbereiten. Die Russen nennen ihn „Lozka." In dem genannten Bezirke, wo die Mißernten chronisch sind, herrscht eine ewige Hungersnoth. Die Bauern haben sich daher seit Jahren daran gewöhnt, den Winter zu verschlafen. Die ganze Familie liegt auf dem Ofen.

Täglich erwachen sie einmal aus dem Schlaf, essen ein Stück harten Brotes, das sie im Herbst gebacken haben, trinken Wasser und — legen sich auf die andere Seite, um weiter zu schnarchen. Jeden Tag erhebt sich eins der Familienmitglieder und legt Holz nach, daß das Feuer nicht ausgeht. Im Zustand der „Lozka" zwingen sich die Menschen, nicht zu denken, und sollen nach den russischen Zeitungen angeblich im Stande sein die Nahrungsaufnahme monatelang auf das geringste Maß zu beschränken. Im Laufe des langen Winters hört man in den Hütten jener Bauern keinen menschlichen Laut außer dem Schnarchen.

Militärisches. Die Neuorganisation der Feldartillerie und die Schaffung des 3. Armeecorps mit dem Sitz in Nürnberg wird Bayern ganz erhebliche Formationsänderungen und damit natürlich auch neue Kosten bringen. Bis zum 1. Okt. 1902 werden nämlich aus den bisherigen Feldartillerie-Regimentern deren 12 werden, die sich in 6 Brigadestäbe, 12 Regimentsstäbe, 25 Abtheilungsstäbe mit 62 Batterien gliedern. Dabei ist es sehr wahrscheinlich, daß für 10 Regimenter die fehlenden 6. Batterien geschaffen werden.

(12 Millionen Erbschaftssteuer) hat der französische Fiskus für die Verlassenschaft der Baronin Hirsch erhalten. Bemerkenswerth ist dabei, daß diese Summe nicht etwa in Cheks, sondern in Banknoten ausgezahlt wurde, was für die mit dem Empfange betrauten Beamten eine gewisse Zeit in Anspruch nahm. In Gold hätten diese 12 Millionen ein Gewicht von 3876 Kilogramm gehabt, so daß für den Transport 77 Männer, die je 50 Kilogramm getragen hätten, nothwendig gewesen wären.

Ein oberösterreichischer Pilgerzug nach dem heiligen Lande soll am 24. April 1900 von Linz abgehen und am 30. April in Jerusalem eintreffen. Der Aufenthalt ist bis 8. Mai gedacht, am 14. Mai erfolgt die Rückkunft nach Triest. Es wird auf 500 Pilger (nur Männer) gerechnet. Anmeldungen haben bis längstens 15. Februar 1900 zu erfolgen. Die Preise für die 22tägige Fahrt betragen einschließlich Kost und Verpflegung für die 1. Klasse nur 170 fl., für die 2. Klasse nur 130 fl. Außerdem ist noch eine Aufnahmsgebühr per 5 fl. zu entrichten. An der Spitze des vorbereitenden Komitees steht Domprobst Prälat Msgr. Anton Pinzger in Linz.

(Ein giftiger Hahnenbiß.) Auf eigenthümliche Weise hat in New-York ein vier Jahre altes Kind, Namens Rosine Wünsch, sich eine Wundverletzung zugezogen, welche erst Starrkrampf erzeugte und schließlich zum Tode führte. Die Kleine befand sich mit einem Butterbrode in der Hand auf dem Hofe, als ein großer Hahn ihr das Brod entreißen wollte und ihr dabei mehrere Male mit dem Schnabel ins Gesicht hackte. Zwei Wochen darauf stellten sich bei dem Kinde Krämpfe ein, die mit dem Tode endeten. Wie die ärztliche Untersuchung ergeben hat, war der Starrkrampf auf den Hahnenbiß zurückzuführen.

Vom 1. Januar 1900 an fordert die Invaliditätsversicherung für alle, welche einen höheren Jahresverdienst als 1150 Mk. haben, einen um 6 Pfg. höheren Wochenbeitrag. Das bedeutet für größere Geschäfte einen nicht unbedeutenden Aufwand.

Auszug aus dem Eisenbahn-Fahrplan für Memmingen und nächste Umgebung

vom 1. Oktober 1899 an.

Von Memmingen nach Kempten.

		Pers.-Zg. Früh	P.-Zg. mittags	P.-Zg. nachm.	P.-Zg. nachts	P.-Zg. nachts
Memmingen	ab	7.40	12.20	2.21	6.10	9.20
Woringen	„	7.54	12.34	2.36	6.23	9.36
Grönenbach	„	8.06	12.46	2.50	6.35	9.51
Kempten	an	8.42	1.21	3.28	7.11	10.29

Von Kempten nach Memmingen.

		Pers.-Zg. Früh	Sch.-Z. vorm.	Pers.-Zg. vorm.	Pers.-Zg. nachm.	P.-Zg. nachts
Kempten	ab	6.22	8.05	10.05	1.24	7.28
Grönenbach	an	7.01	1. u. 3. Klasse.	10.39	1.55	8.05
Woringen	„	7.10		10.46	2.03	8.14
Memmingen	„	7.21	8.45	10.55	2.11	8.24

Von Memmingen nach Buchloe.

		Pers.-Zug. Früh	Pers.-Zg. vorm.	Pers.-Zg. nachm.	Pers.-Zg. nachts
Memmingen	ab	5.05	9.05	2.25	7.15
Ungerhausen	„	5.20	9.19	2.39	7.30
Sontheim	„	5.30	9.29	2.49	7.41
Türkheim	„	6.12	10.08	3.29	8.23
Buchloe	an	6.29	10.24	3.45	8.40

Von Buchloe nach Memmingen.

		Pers.-Zug. Früh	Pers.-Zug. vorm.	Pers.-Zug. nachm.	Pers.-Zug. nachts
Buchloe	ab	5.58	10.50	4.46	9.18
Türkheim	an	6.13	11.05	5.01	9.32
Sontheim	„	6.57	11.46	5.43	10.16
Ungerhausen	„	7.07	11.55	5.52	10.27
Memmingen	„	7.18	12.06	6.03	10.39

Von Memmingen nach Ulm.

		P.-Zg. Früh	Sch.-Z. vorm.[1]	P.-Zg. vorm.	P.-Zg. nachm.	Güt.Z. nachts[2]	P.-Zg. nachts[3]	P.-Zg. nachts
Memmingen	ab	7.30	8.47	10.59	2.17	4.30	6.40	8.34
Ulm	an	9.12	9.55	12.22	3.47	7.33	8.26	10.08

Von Ulm nach Memmingen.

		Pers.-Zg. Früh	P.-Zg. vorm.	P.-Zg. mittags	P.-Zg. nachm.	P.-Zg. nachts
Ulm	ab	5.50	10.25	12.27	4.20	7.35
Memmingen	an	7.18	12.07	2.11	5.52	9.14

Von Memmingen nach Leutkirch.

		Früh	vorm.	nachm.	nachts
Memmingen	ab	5.10	8.28	1.15	6.32
Leutkirch	an	6.01	9.25	2.13	7.33

Von Leutkirch nach Memmingen.

		Früh	vorm.	nachm.	nachts
Leutkirch	ab	6.20	9.30	1.20	6.18
Memmingen	an	7.15	10.22	2.08	7.08

Post-Verbindungen.

Von Ottobeuren nach Memmingen.

Ottobeuren	ab:	Früh	5.25	Memmingen an: Früh	6.45
		Vorm.	10.20	Vorm.	11.40
		Abends	4.20	Abends	5.40

Von Memmingen nach Ottobeuren.

Memmingen	ab:	Früh	7.55	Ottobeuren an: Vorm.	9.15
		Nachm.	2.50	Nachm.	4.10
		Abends	7.15	Abends	8.35

Ungerhausen — Babenhausen.

Ungerhausen	ab	6.15	Abends
Egg a/Günz	an	7.40	„
Babenhausen	an	9.00	„

Babenhausen — Ungerhausen.

Babenhausen	ab	4.00	Morgens
Egg a/Günz	ab	5.20	„
Ungerhausen	an	6.45	„

[1]) 1., 2. und 3. Klasse.

[2]) Unterbleibt an Sonntagen, an beiden Weihnachtsfeiertagen, am Neujahrstag, Charfreitag und Ostermontag.

[3]) Verkehrt an Sonntagen, an beiden Weihnachtsfeiertagen, am Neujahrstag, Charfreitag und Ostermontag.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 15. November 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 91

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Was dir geschenkt, sieht Gott nicht an, — Nur das, was treue Kraft gewann.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich am
Samstag, den 18. November 1899
Vormittags 10 Uhr
im Anwesen des Oekonomen Georg Böckler in **Schlegelsberg**
ein Pferd (Rothschimmel-Stute),
100 Zentner Heu &
15 Schober Veesen
gegen Baarzahlung.

Ottobeuren, den 13. November 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Gasthaus zum goldenen „Engel" Ottobeuren



Donnerstag, den 16. November (Martini-Markt)

Tanzmusik.

Ed. Hebel.

Ein Lehrjunge,

welcher die **Schreinerei** erlernen will, wird gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Christbaum-Confect

delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum **1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk. Nachnahme** versendet **Confect-Versandt-Haus**

Emil Wiese, Dresden 16,
Holbeinstraße Nro. 1167.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Fichtenstammholz-Versteigerung.

Dienstag, den 21. Nov. l. J.



werden im Gasthaus zum „Stern" in **Mindelheim,** 1 Uhr nachmittags beginnend die nachstehend eingeschätzten Ergebnisse der diesjährigen regulären Winterfällung an Fichtenstammholz im Assessorbezirke Oberkammlach

1500 cbm Fichten-Langholz I. und II. Cl.,
700 „ „ „ III. Cl.
350 „ „ „ IV. und V. Cl. nach Heilbronner-Sortirung und

330 cbm Fichtensägholz I.—IV. Cl. in angemessenen Loosen vor der Aufarbeitung öffentlich versteigert.

Loosverzeichniß ist beim k. Forstamts-Assessor in Oberkammlach (Post Stetten) zu erholen.

Kgl. Forstamt Mindelheim.



Geld zu jeder Höhe auf Hypotheken, An- und Verkauf aller Art, Auskunft in allen Angelegenheiten etc. etc. besorgt

G. Ehinger, Commissionsgeschäft
Memmingen, Marktplatz.

Widerruf.

Ich Unterzeichneter nehme die beleidigenden Aeußerungen, die ich gegen den Schuhmacher und Eisenbahnarbeiter **Leopold Bonmaschae** von Trient gemacht habe, zurück.

Hawangen, den 7. November 1899.

Anton Weißenhorn.

Die offen in Säcken

verkauften Getreidekaffees sind wohl billig, halten aber auch keinen Vergleich aus mit Kathreiner's Malzkaffee, der mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen und zur Erhaltung seines feinen Geruches in Packete verpackt ist. Nur in solchen, niemals lose, kommt der ächte Kathreiner zum Verkauf.

5 Millionen Mark

mit insgesamt **56825 Geldgewinne,**

darunter Haupttreffer mit 3 × 600000 Frs.
3 × 300000 Frs., 165000 Mark, 75000 Mark,
40000 Mark, 20000 Mark, u. s. w. werden in jährlich 18 Gewinnziehungen gezogen.

Nächste Ziehung: 1. Dezember.

In ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte Loose.

Streng solid. • Keine Ratenloose.

Die Mitgliedsteilnahme an obigen großen Verloosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur **3 Mark.**

Zur gefälligen Beachtung!

Laut § 4 der Statuten erhalten ausscheidende Mitglieder den größten Teil der geleisteten Beiträge wieder zurückvergütet.

Bitte verlangen Sie Statuten gratis und franko zur Einsicht vom:

Allgemeinen Loos- & Sparverein „Augusta"
in **Augsburg.**

Herder's
katholische Haus- und Familienbücher.

Vier reich illustrirte, von vielen katholischen Kirchenfürsten aufs wärmste empfohlene Werke — ein wahrer Schatz für jedes katholische Haus.

Großes Leben und Leiden
unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi und seiner glorwürdigen Mutter Maria
von P. **Martin v. Cochem.**
Vierte Auflage mit vielen Bildern und einer Karte des Heiligen Landes. VIII u. 732 S. in Quart-Format. Preis broschirt *M.* 8; geb. *M.* 10, 12 u. 16.

Kirchengeschichte
oder Geschichte des Reiches Gottes auf Erden von seiner Grundlegung bis auf unsere Tage. Für die katholische Familie bearbeitet
von Dr. **Hermann Rolfus.**
Dritte, verbesserte Auflage mit vielen Bildern. XXXII u. 1014 S. in gr. Octav-Format. Preis broschirt *M.* 9; geb. *M.* 11.50 u. 15.

Legende
oder der christliche Sternhimmel
von **Alban Stolz.**
Mit Farbentitelbild und vielen Bildern. Zehnte Auflage. 932 S. in Quart-Format. Preis broschirt *M.* 8; geb. *M.* 11, 13 u. 18.

Goffine's
Christkatholische Handpostille
oder Unterrichts- und Erbauungsbuch, das ist: Kurze Auslegung aller sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien ꝛc. Neue verbesserte Volks-Ausgabe. Achtzehnte Auflage. Mit Farbentitelbild und vielen Bildern. XVI u. 616 S. in gr. Octav-Format. Preis broschirt *M.* 2; geb. *M.* 3, 4 u. 5.

Prospecte gratis und franco.

Verlag von Herder zu Freiburg im Breisgau.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Wohnung-Vermietung.

Im Markte Ottobeuren ist eine größere **Wohnung** an einem sehr schön gelegenen Platze mit 7 Zimmern, freiem Bodenraum, Küche, Keller und Waschküche, laufendem Wasser, Wurzgarten per 1. Dezember oder später zu vermieten. Näheres i. d. Exped. ds. Bl.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Literarisches.

Von Dr. Reiser's Sagen, Gebräuche und Sprichwörter des Allgäus erschien soeben in der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten die 16. Lieferung. Dieselbe enthält die Fortsetzung des 4. Abschnittes der Sitten und Bräuche bei sonstigen Anlässen. Volksmeinungen und Aberglauben A:lpabzug. — Ehemaliges Hirtenfest in Ebenhofen. — Hebefeier bei Neubauten. — Alte pantomimische Volksspiele in Hindelang. — Umzüge und Tänze: Der Wildmännles-Tanz in Oberstdorf. — Ehemaliger Reiftanz der Küfer in Memmingen. — Drei libre Strümpf-Tanz. — Reigentanz. — Anhang über Aberglauben und Volksmeinungen: Schutz gegen Hexen, Schratt und Truden. — Angang, Vorzeigung, Träume. — Tageswahl. — Elemente und Naturerscheinungen. — Das Wetter, Wetterzeichen. — Kalenderzeichen. — Pflanzen. — Thiere. — Stallwirthschaft. Krankheiten und Beschwörungen. — Auch das vorliegende Heft, welches mit 6 schönen Illustrationen ausgestattet ist bietet viel Interessantes, Belehrendes und Unterhaltendes und können wir die Anschaffung dieses überaus gediegenen Werkes nur auf das Wärmste empfehlen.

Dem Hochwürdigen Herrn Professor
P. Kaspar Kuhn O. S. B.
dem gelehrten Freunde der Natur in Verehrung
zum 80. Geburtstage

gewidmet von

Hochwürden Herrn Fr. Xaver Offner,

Kempten—Heiligkreuz.

In seiner Zelle dem Oktogenar*
Auch bringen mit den Menschen fern u. nah
Viel Grüße und die besten Wünsche dar —
Die er sich auch zur Freundschaft ausersah:

Mit Summ und Brumm der **Käfer** Legion:
„Da Er von unserm Fange sich verruht,
Sei Ihm gegönnt als jahrelanger Lohn,
Daß seine Tarsen[1]) Ihm verbleiben gut."

In Farben bunt der **Schmetterlinge** Schar:
„Da Er uns nimmer spießt in Kästen ein,
Soll er im Kreis der Seinen treu u. wahr
Noch lange Zeiten angeheftet sein!"

In ihrem Duft der Blumen reicher Chor:
„Da Er uns nicht mehr schneidet u. zerknickt,
Von uns noch Lenz um Lenz viel Duft empor
In seine Zelle Ihm sei zugeschickt!"

In ihrer Kraft der **Minerale** Zahl:
„Da Er uns nimmermehr zerschlägt u. bricht
Wie Marmelstein und hartgebrannter Stahl,
So lange Zeit zerbröckle Er sich nicht."

Und all der **Schnecken** häusliches Geschlecht:
„Da nimmer er nach uns sucht Meere aus,
Sei Ihm noch jahrelang' ein Klebe-Recht
In Seinem eignen stillen Schneckenhaus."

Der **Witterungen** wechselvolles Heer:
„Da **noch** Er unserer Wertung sich so weiht, —
Wird manches andern Menschen Zelle leer,
Er freu' noch lang' sich der Beständigkeit."

In seiner Zelle dem Oktogenar*
Auch bringen mit den Menschen fern und nah
Viel Grüße und die besten Wünsche dar —
Die er sich auch zur Freundschaft ausersah.

*) Dem Achtzigjährigen. [1]) Hände und Füße (Ausdruck aus der Käferlehre.)

Prolog
zum Festspiel zu Ehren des Hochw. Herrn
P. Kaspar Kuhn
anläßlich des zurückgelegten 80. Lebensjahres 1899. 12. November.

Geschrieben von Hochw. Herrn P. Maurus, gesprochen von Frl. M. Wiehrer.

Zwölf Jahre sind dahin, daß der Theaterbund
Zuletzt im schönen Spiel auf diesen Brettern stund.
Verödet stand seitdem und still der hohe Saal,
Dem Dichter und dem Spieler wohl zur bittern Qual. —

Hier spielte einst im zierlichen, lateinischen Reim
Der junge Klosterschüler, weckte froh den Keim
Zum Redner, Dichter; lohnend aus dem Schauspielhaus
Geleitet' ihn der Beifall in die Welt hinaus. —

Es kam die schwere Zeit, verwiesen zogen fort
Der Abt und sein Convent von diesem Heimathort,
Und niederrauscht der Vorhang, klagend, keine Hand
Ihn aufzuzieh'n zum Spiele, zur Musik sich fand.
Wohl trauert' damals auch der Saal und manch ein Jahr
Betrat kein Fuß ihn mehr, er fast vergessen war.
Kein Beifallklatschen mehr, kein Lachen mehr erscholl
Beim Lustspiel; keine Thräne mehr dem Aug' entquoll
Beim Trauerspiel, es lag so still, der hohe Saal,
Die Oede und die Trauer drückt' auf ihm zumal.

Nur einmal kam ein Mann des Fürstbischofs zum Kauf
Der Scene und Kulissen, führte sie hinauf
Nach Oberdorf. Jahrzehnte stand nun still und leer
Der Saal, es dachte seines Zweck's kaum Einer mehr.
Hierauf in Waal Verwendung das Theater fand,
Bis endlich es in Asche sank durch Feuersbrand. —

Nach Jahren kam ein Mann hieher; mit kundigem Aug'
Betrachtet' er den Ort, wozu er wohl noch taug':
Gerührt, begeistert dacht' er der vergangenen Zeit,
Und wieder zu erwecken sie, die, ach, so weit.
Da hub ein Schaffen an in frischer Arbeitslust,
Und kühne Pläne schwellten ihm die Dichterbrust;
Kulissen und die Scenerie entstanden neu,
Und Spieler freudig sich dem Werk gesellten bei,
Er übt' mit ihnen Lieder, Stücke, die Musik
Geduldig und hingebungsvoll und auch mit Glück,
Schrieb selbst manch Stück, der Beifallssturm genug ihn lohnt'
Für alle Müh', denn Arbeit war er wohl gewohnt.
Die Schaaren strömten freudig bei von fern und nah,
Die Hunderte versammelt froh sein Auge sah. —

Und heute ihm zu Ehren gilt das heitere Spiel,
Er weilt in unserer Mitte auf geschmücktem Pfühl,
In seinen 80 Jahren, ein ehrwürdiger Greis,
Ihm glänzt die Locke spärlich um die Schläfe weiß.
Sein Stück, das ihm zu Ehren geht in Scene jetzt
Vor vielen Jahren, vor 19, ward gespielt zuletzt.
Die gleichen Spieler sind's, soweit's geschehen kann,
Die gleichen Rollen auch, wie damals sie gethan.
Es starb so mancher aus der einstigen Spielerschaar,
Entwuchs auch seiner Rolle nach fast 20 Jahr'.
Dem einstigen Direktor thun sie es zum Dank,
Und rufen es aus vollem Herzen frisch und frank:
„Es lebe der Geehrte viele Jahre noch!"
Ihr Alle ruft es mit, recht laut: **„Er lebe hoch!"**

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 16.—19. November 1899.

Donnerstag: 6 Uhr Wochenmesse für Amalia Kerler, halb 8 Uhr für Beda Willer, 8 Uhr Dankmesse für die Gemeinde Haitzen und hl. Messe für Magdalena Madlener von Unterhaslach. Bei St. Michael hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Wohlthäter der Kapelle.

Freitag: Gedächtnis der hl. Abtissin Gertrudis. Vollkom. Ablaß in unserer Klosterkirche. 6 Uhr hl. Messe für Lehrersgattin Brigitta Böck, geb. Schaber, halb 8 Uhr Monatmesse für Anton Fröhlich, 8 Uhr Wochenmesse für Viktoria Petrich und hl. Messe für Creszentia Eichele.

Samstag: 6 Uhr Monatmesse für Maria Baur, halb 8 Uhr gestift. Monatmesse für Hochw. Herrn P. Prior Philipp Kramer, seine Eltern und Geschwister und hl. Messe für Herrn Aufschlagverwalter Otto Huith und Monatmesse für Willibold Küchle.

Sonntag: Fest der hl. Elisabeth, Generalabsolution für die Mitglieder des III. Ordens, nach der Frühmesse und nach der 8 Uhr Messe. 6 Uhr gestift. Jahresmesse für die Schneidermeisterseheleute Bernhard und Genovefa Held, 7 Uhr Monatmesse für Johann und Josepha Rösch, 8 Uhr hl. Messe für

Theodor Keidler. — Heute ist Schulsitzung für Hofs und Stephansried, nächsten Sonntag für Ottobeuren.

Eheversprechen: Jakob Kugelmann, Distriktsstraßenwärter dahier und Magdalena Mayr, Oekonomenstochter von Attenhausen; der led. Josef Martin, Gerbermeisterssohn von Wallenstetten und die led. Anna Nägele, Sattlermeisterstochter von hier; Simon Enkle, Taglöhner von Eisenburg und die led. Carolina Boms, Dienstmagd von Oberhaslach.

„Der Kampf um die Gesundheit." So betitelt sich eine in der bekannten Familienzeitschrift **„Das Buch für Alle"** (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) gegenwärtig erscheinende Artikelreihe, deren Aufgabe es natürlich nicht ist, den Arzt zu ersetzen, die vielmehr das Ziel im Auge hat, das Verständnis von dem Wesen der hauptsächlichsten Krankheiten und der zu ergreifenden Maßregeln zu erleichtern, den Arzt in seiner Thätigkeit zu unterstützen und dem Kranken und seiner Umgebung in zweifelhaften Punkten Rat und Aufklärung zu geben. Bis jetzt wurden die Abschnitte „Im Fieber" (Heft 4), „Wie pflegen wir unsere kranken Lieblinge" (Heft 6), Verdauungsbeschwerden" (Heft 9) veröffentlicht. Weitere Artikel folgen.

Vermischtes.

Ottobeuren, 12. Nov. Die Gratulationen zum zurückgelegten 80. Lebensjahre des Hochw. Herrn P. **Kaspar Kuhn** liefen von allen Seiten ein, vom Hochwürdigsten Herrn Erzbischof, Excellenz Dr. v. Stein von München angefangen bis zu seinem letzten Schüler, den der Herr Jubilar unterrichtet hatte; vom 8. November, seinem Geburtstage, bis heute wurde der Gefeierte mit Anerkennungen erfreut. Die Zeitungen brachten Festartikel, Gedichte, Lebensabrisse, Erinnerungen. Am heutigen Sonntage feierte der Herr Jubilar das festliche Hochamt und sang mit kräftigem Tenor und jugendlicher Begeisterung. Nachmittag brachte der ehemalige Theaterverein das Lustspiel „Nichts als Hindernisse" zu sehr gelungener Aufführung. Wie der Prolog in anerkennenswerthem Vortrage besagte, ist dieses Stück vor 19 Jahren aufgeführt worden, seit 12 Jahren wurde überhaupt nicht mehr gespielt. Dieselben Rollen übernahmen, wo möglich, die gleichen Personen, oder wenn sie schon denselben entwachsen waren, hatten sie eine entsprechende Rolle übernommen. Die Ouverture und Zwischenspiele wurden flott executirt. Mit Hingebung, Verständniß, Sicherheit spielten die Rollen und der reiche Beifall nach jedem Aufzuge war Beweis der allgemeinen Befriedigung. Ja freilich ein solcher Pechmaier und eine solche Gattin, die den Mann in schlauester Weise zurückzuhalten weiß von der Reise zum Oktoberfeste, solche Brunnenscenen mit Stadtgetratsch, solch ein flotter Student und frischer Maler, solch ein Musterwirth und geschäftige Wirthin, solch ein abfertigender Expeditor und schneidiger Polizist, solch ein Schuster- und Schneidermeister, solch ein Schusterjunge, wie ihn Berlin kaum besser haben wird, solch ein fesches Zimmermädchen und dazu zungenkräftige Nachbarinnen, solch ein Schwager, der solch eine Legitimation ausstellt, sind erheiternd. Der Dichter des Lustspieles, der gefeierte Jubilar, schwamm in Wonne, als er sein liebgewonnenes Theater wieder in Verwendung sah und sein Stück so gut gelungen aufgeführt erblickte. Sein Herzenswunsch ist natürlich, daß es nicht das Letztemal gewesen sein möchte. Es wäre jedes Theater froh, wenn es jedesmal ein so volles Haus aufweisen könnte, wie es bei dieser Gelegenheit gewesen war. Abends war im Gasthaus „zum Hirsch" noch gesellige Unterhaltung mit Musik, Toasten und Liedern. Das Ganze war eine würdige Feier und der H. H. Jubilar hoch darüber erfreut.

Obergünzburg, 9. Nov. Bei den gestern am 8. Nov. stattgefundenen Gemeindewahlen in den Orten Hopferbach und Untrasried wurden die seitherigen Bürgermeister Zettler und Vetter wiedergewählt.

Stipendien. Der schwäbische Landrath bewilligte als Stipendien für kreisangehörige Bauernsöhne, welche landwirthschaftliche Schulen besuchen, dann an Real- und gewerbliche Fortbildungsschulen 5000 Mk.

Der schwäbische Landrath bewilligte u. a.: Der vormals Schauber'schen Augenheilanstalt in Augsburg 2000 Mk., der Dr. Reisinger'schen Heilanstalt in Augsburg 515 Mk., der Anstalt für männliche Unheilbare in Schweinspoint 2500 Mk., der Anstalt für weibliche Unheilbare in Lauingen 3500 Mk., der Kretinenanstalt in Ursberg 5000 Mk., der Blödenanstalt in Neuendettelsau 1200 Mk., der weiblichen Kretinenanstalt in Deybach 5360 Mk., dem Institut für verwahrloste Knaben in **Ottobeuren** 8080 Mk., dem Institute für verwahrloste Mädchen in Wörishofen 6058 Mk., dem Verein für Arbeiterkolonie Herzogsägmühle als Neubauzuschuß 2000 Mk.

Aidenbach, 9. Nov. (Die feierliche Grundsteinlegung) zur neuen Pfarrkirche hat vorgestern bei freundlichem Herbstwetter in würdiger Weise stattgefunden.

Oberammergau, 8. Nov. Die Rollenvertheilung und die Wahl der Mitglieder für das nächstjährige „Passionsspiel" findet am 6. Dezember statt.

Vom Fichtelgebirge, 9. Nov. (Erdstoß.) Zum fünften Male in diesem Herbste bemerkte man gestern Morgens einen drei Sekunden andauernden Erdstoß, der in der Gegend des Fichtelgebirgsstockes Schaden an Häusern und Nebengebäuden anrichtete.

Livorno (Italien), 11. Nov. Gestern Abends 9 Uhr 42 Minuten wurde hier ein sehr starkes Erdbeben verspürt. Die Bewohner flüchteten erschreckt auf die Straßen und Plätze.

Silben-Rätsel.

Das Erste hat ein jeder Mensch und jedes Thier
Denn ohne es könnt' Niemand leben;
Wenn selbes schön, gereicht 's zur Zier,
Wenn 's böse ist, kann 's Händel geben,
Wie kommt es, daß der stärkste Mann
Dies kleine Ding gar oft nicht halten kann?

Zum Zweiten dann gehöret Kraft,
Die etwas Schweres durch die Luft
An and're Stelle schafft.
Das Ganze ist ein Feind der Sonne,
Es weilt lebendig in der Gruft,
Das Dunkel ist ihm Lebenswonne.

K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 90: Mark.



Jeden **Donnerstag** wird beim **Ochsenwirt dahier**

Taubenmarkt

abgehalten.

Nächsten Mittwoch

St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Geld-Lotterie

Ziehung

garantirt unwiderruflich!

Loose à **1** Mk. bei **A. & B. Schuler** in München und den bekannten Verkaufsstellen.

52

Hiezu eine Beilage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Beilage zum Ottobeurer Wochenblatt Nr. 91

Mittwoch den 15. November 1899.

Kapstadt, 9. Nov. (Reuter-Meldung). Die Meinung ist unzweifelhaft vorherrschend, daß die Bewunderung, welche durch den Mut der Buren bei den letzten Kämpfen hervorgerufen wurde, eine vortreffliche Vorbedeutung für die künftige friedliche Beilegung bildet. Die gefangenen Buren sind jetzt an Bord der „Penelope" in Simonstown gut untergebracht. Es ist ihnen auch gestattet, Besuche zu empfangen. Sie drücken alle ihre Dankbarkeit für die freundliche Behandlung aus und zollen der Leistungsfähigkeit der britischen Artillerie hohe Anerkennung.

London, 10. Nov. Ein Armeebefehl macht bekannt, die einberufenen Reservisten haben sich vor dem 20. Nov. bei den Fahnen zu stellen. — Ein weiterer Armeebefehl ordnet die sofortige Mobilisirung der 50. Infanteriedivision für den Dienst in Südafrika an. — Die „Times" melden aus Lourenco Marques vom 6. ds.: An der Delagoa-Bai halten sich zahlreiche Geheimpolizisten auf, welche über die Bewegungen der britischen Reichstruppen Erkundigungen einziehen. Der Telegraphendraht zwischen der Delagoa-Bai und Pretoria ist nicht abgeschnitten, sondern während eines Orkanes zerstört worden.

Berlin, 10. Nov. Der offiziöse Bericht über die Rede Salisbury's auf dem Lordmayor-Bankett ist unvollständig. Der Premierminister gab sich redlich Mühe, den Deutschen die Freude an der Erwerbung Samoa's zu vergällen. Er bezeichnete den Hafen von Upolu als sehr schlecht und erklärte, die engl. Regierung sei sehr froh gewesen, die Tongainseln mit einem guten Hafen dafür zu erhalten. „Wir haben," sagte der Premier, „diesen Hafen genommen, die Deutschen nehmen ein Gebiet, woran England kein besonderes Interesse hat, und beide Parteien finden den Vertrag gleich angenehm und vortheilhaft."

Paris, 10. Nov. Die „Liberte" erhält aus Amsterdam die Bestätigung der gestrigen Meldung über die Vernichtung eines englischen Kavallerie-Regimentes bei Ladysmith am letzten Freitag. Das Regiment ist von den Freistaat-Buren vollständig aufgerieben worden. 60 englische Soldaten wurden kampfunfähig gemacht und 300 Pferde erbeutet.

Kapstadt, 11. Nov. Eine Depesche aus Pretoria meldet, daß der allgemeine Angriff auf Kimerley von den Buren am 7. ds. Morgens mit der Beschießung der Stadt eröffnet worden ist.

London, 11. Nov. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Aliwal North vom 7.: Die Buren haben die Telegraphendrähte südlich von Aliwal North und die Seile des Fährbootes bei Daltons Pont durchschnitten. Der Oranjefluß ist jetzt von Zoutpon bis Daltons Pont unpassirbar. Eine große Streitmacht Buren befindet sich 8 Meilen von Aliwal North entfernt.

Windsor, 11. Nov. Die Königin hat heute in den Schloßanlagen das aus der Garde zu Pferde und aus der Leibgarde zusammengesetzte Regiment besichtigt, welches nach Südafrika geht, und an die Truppen folgende Ansprache gerichtet:

Ich habe Euch hieher berufen, Soldaten, die Ihr nun in meiner Nähe seid, um Euch Lebewohl zu sagen, bevor Ihr über das Meer zieht nach einem fernen Theil meines Reiches, um Euren Kameraden beizustehen, die so tapfer für Eure Königin und Euer Vaterland kämpfen. Ich weiß, daß Ihr stets Eure Pflicht wie bisher thun werdet und ich bete zu Gott, er möge Euch seinen Segen geben und Euch wohlbehalten zurückkehren lassen.

Lorenco-Marquez, 11. Nov. General Joubert bombardirt fortgesetzt Ladysmith. Die englische Garnison antwortet nur schwach auf das feindliche Feuer. Joubert hat, nachdem er weitere Truppenverstärkungen erhalten hatte, eine Abtheilung seiner Armee nach Süden abgesandt, um Colenso in Vertheidigungszustand zu setzen. Das Vordringen gegen Pietermaritzburg hat begonnen. Die Buren besetzen die Eisenbahngelände. Die englischen Panzerzüge zirkuliren nur bis Pietermaritzburg.

Berlin, 11. Nov. Der Kaiser beantwortete das Telegramm des Kolonialrathes mit folgender Depesche: Für die zur Erwerbung der Samoa-Inseln dargebrachten Wünsche spreche Ich Ihnen Meinen innigsten Dank aus. Mit Befriedigung können Wir auf das Erreichte blicken und das Bewußtsein erfüllt uns mit freudigem Stolze, daß brave Seeleute dort im Dienste für Kaiser und Reich ihr Leben nicht umsonst hingegeben haben. Es soll dies aber zugleich für Uns eine Mahnung und ein Ansporn sein, auch Unsererseits die Opfer nicht zu scheuen, die notwendig sind, um Unsere Interessen zur See so zu stärken, wie es zu einer fruchtbringenden Entwicklung Unseres Kolonialbesitzes und zur Hebung Unseres Nationalwohlstandes unerläßlich sind. Ich weiß, daß Ich hierbei auf einen treuen Beistand des Kolonialrathes rechnen kann. Wilhelm, I. R.

Eine bedeutungsvolle kaiserliche Verfügung. Auf Befehl des Kaisers ist der deutsch. Tagztg. zufolge aus dem Militärcabinet nachstehende Verfügung an die Generalkommandos ergangen: Seine Majestät der Kaiser und König haben sich infolge Einzelnfalles dahin auszusprechen geruht, wie Allerhöchstdieselben nicht wünschten, daß preußische Offiziere des aktiven und Beurlaubtenstandes zur Zeit nach Südafrika beurlaubt würden. Auch solle möglichst darauf hingewirkt werden, daß verabschiedete preußische Offiziere nicht an den Kämpfen in Südafrika theilnahmen, damit auch jeder Anschein einer Verletzung der deutscherseits zu beachtenden völligen Neutralität vermieden werde.

Die Buren können aushalten. Die Engländer haben sich nach ihren letzten Niederlagen damit getröstet, daß die Buren der über kurz oder lang eintretende Patronenmangel zum Nachgeben zwingen werde. Dem gegenüber theilt man aus eingeweihten Kreisen folgendes mit: Da die Transvaalregierung die Unvermeidlichkeit des Krieges erkannte, ließ sie sich von sachverständiger Seite den auch auf die längste Kriegsdauer berechneten Patronenbedarf berechnen. Dabei wurde der deutsch-französische Krieg zu Grunde gelegt und festgestellt, daß die deutsche Armee in diesem Kriege 18 Millionen Patronen gebraucht habe. Um ganz sicher zu gehen, hat sich, dieser Berechnung folgend, die Burenregierung das Doppelte, also 36 Millionen Patronen bestellt und verschafft. Rechnet man dazu das sparsame Schießen der Buren, so ist die englische Hoffnung auf Patronenmangel offenbar aussichtslos.

Mamming, 10. Nov. (Afrikanische Missionärin.) Eine Tochter des k. Bahn-Expeditors Schreiner, Jungfrau Anna Schreiner, hat sich am 7. ds. von Kaufbeuren ab nach Kapstadt (Südafrika) begeben, um sich dort dem Missionsdienste zu widmen. In ihrer Begleitung befanden sich Schwester Peregrina Schleich von Kaufbeuren (die schon früher in Südafrika als Missionärin geweilt hat), ferner die Jungfrauen Röck von Betzigau, Reisacher von Wiggensbach, Menacher von Kötzting und Ebner von Waldstetten. Glückliche Reise den heldenmüthigen Schwestern!

Ein Zeichen des Himmels

oder

Zur rechten Stunde.

(Fortsetzung.)

„Wir waren kaum sieben bis acht Minuten vorwärts gegangen," berichtete Martin, der den Lidl mit den andern gebracht hatte, „als wir den auf einer kleinen Lichtung einzeln stehenden, großen Fichtenbaum entwurzelt und zerschmettert liegen sahen, „das ist gewiß der Stamm, in dem vorhin der Blitz gefahren," sagten wir fast einstimmig, und gingen rasch darauf zu, als wir auch sogleich einen Menschen

am Boden ausgestreckt bemerkten. Natürlich liefen wir alle hin, und sahen sogleich, daß es der Lidl war. Offenbar hatte ihn der Blitz und der Sturz des Baumes betäubt. Ein wahres Wunder ist's nur, daß er auf unserer Seite lag, sonst wäre er unfehlbar verbrannt, denn auf die andre Seite zu war der ganze Boden vom Brand verkohlt, der stürzende Baum muß an einem Teil gebrannt haben; das dürre Kraut und die umstehenden Büsche waren ringsum angesteckt, und der Wind hatte die Flammen waldeinwärts getrieben. Wir nahmen den Lidl, der kein Glied rührte, für todt auf, und trugen ihn da her, während die andern sich gleich rechts und links an die Arbeit machten, um den Brand einzudämmen, auf dem Weg aber sahen wir erst, daß der Lidl noch schnauft."

Teilnahmsvoll hörten die Anwesenden auf die kurze Erzählung, und alle richteten ihre Blicke auf Lidl, der langsam die Augen öffnete, und mit angstverzerrter, schmerzlicher Miene seine Umgebung anstarrte.

„Faßt Euch Grünhofer," sagte der Geistliche mild, „Ihr seht ja, daß Lidl lebt, — wir können aber nun nichts weiter thun, der Kranke muß vorsichtig vollends heimgebracht werden."

Da man keine Werkzeuge zur Hand hatte, um einige Stämme zu einer Tragbahre zu fällen, so entschlossen sich vier kräftige Männer, den Halbbewußtlosen, der indeß keine Silbe hervorzubringen vermochte, heimzutragen. Vorsichtig faßten sie den Kranken bei den Schultern und an den Füßen, hoben ihn so hoch, daß sein Kopf auf der Achsel eines Trägers ruhte, und machten sich sofort auf den Weg. Die Uebrigen waren unentschlossen, ob sie gleich mitgehen, oder ob sie auf die Rückkehr der übrigen Leute warten sollten, die sich noch im rauchenden Walde befanden. Das Wetter schien sich zum Regnen einzurichten.

Da sah man bald einen Trupp der Leute aus dem Wald zurückkehren. Dieselben berichteten, daß der Brand durch die Felsen begrenzt sei und sich nicht weiter ausdehnen könne. Was noch rauche, sei nicht zu retten, der noch sichtbare Qualm rühre von dem bereits verkohlten Holz her, und überdies habe es der Söllnerbauer mit seinen Leuten übernommen, noch eine Zeit lang die gefährdeten Stellen zu überwachen.

Als nach und nach alle zurückgekehrt waren, machte man sich auf den Heimweg. Der einzige Stoff des Gesprächs war natürlich Lidl und sein Unfall, welcher als eine Art Strafgericht Gottes betrachtet wurde, und mancher sprach die Hoffnung aus, daß es vielleicht dem Lidl zum Guten ausschlagen werde, was alle um des Vaters Willen von Herzen wünschten.

So endete die Wallfahrt auf den Eichenstein.

VI.

„Grüß Gott, Grünhofer," klang die sonore Stimme des Pfarrers zum Fenster herein, und zwischen den Blumenstöcken, die auf dem Gesims aufgestellt waren, wurde zugleich der Kopf des geistlichen Herrn sichtbar.

„Seid Ihr allein?"

„Jawohl, Hochwürden," tönte die dünne, zittrige Stimme des Alten, „kommt doch nur ein wenig herein Herr Pfarrer, hab' schon lang auf Euch gewartet."

Gleich darauf betrat Pfarrer Hild die geräumige Wohnstube. „Bleibt sitzen, Vater Grünhofer," sprach er, und drängte den Alten, der sich beim Eintritt erhoben hatte, sanft in seinen mit Leder bezogenen Armstuhl zurück; „nun sagt mir nur gleich, wie geht es Euch und was macht der Lidl?"

„Mir geht's," jammerte der Gefragte mit weinerlicher Stimme, „wie es halt einem unglücklichen Vater gehen kann, Herr Pfarrer, und der Lidl liegt droben in seiner Kammer, es hat ihm weiter nichts gethan, meint der Bader, was seiner Gesundheit größeren Schaden zufügen könnte. Der Schrecken und die Erschütterung sind ihm halt in die Glieder gefahren. Ich war noch nicht droben bei ihm, Herr Pfarrer, ich kann nicht hinauf zu dem ungeratenen Buben, und wenn's auch eine Sünde ist, — ich laß jetzt alles gehen, wie es geht, Herr Pfarrer, lang kanns ja wohl mit mir doch nimmer dauern, und wann ich draußen lieg' auf dem Gottesacker, nachher wird ja alles gut sein mit mir." Er seufzte bei diesen Worten schmerzlich auf, der unglückliche Alte, nnd erweckte auf's Neue das tiefste Mitleid des Pfarrers.

„Grünhofer, nur nicht verzagen," sagte er in aufmunterndem Ton, „wer weiß, wozu der Unfall gut war, vielleicht wird der Lidl dadurch gebessert und ein anderer Mensch. Ich will mich noch einmal kräftig Eurer Sache annehmen, vielleicht gelingt es mir doch noch, den Burschen zu retten, dazu habe ich noch einen Plan, Vater Grünhofer. Wenn mir derselbe hinausgeht, wie ich mir's denke, wird am Ende doch noch alles gut werden. Sagen thu' ich aber vorher nichts, nein, nichts, bis ich alles in Ordnung habe." Vergnüglich lächelte der edle Mann vor sich hin, und entflammte aufs Neue den Hoffnungsfunken in der Brust des Vaters, wenn derselbe auch keine Ahnung von dem hatte, was der Herr Pfarrer eigentlich meinte.

„Aber, Grünhofer," begann jetzt der Geistliche wieder, „sagt mir doch, wißt Ihr denn, wie der Lidl eigentlich in den Söllnerwald hinaufgekommen ist, was suchte er denn nur dort, und wo trieb er sich wohl herum, seit er von Eurem Hause fort war?"

„Hochwürden, wie wird er hinaufgekommen sein? Herumgestreunt wird er sein, wohl mit tirolischen Wilderern, und was sonst hätt' er im Söllnerwald suchen sollen, als einen guten Anstand zum Wildern. Eine neue Büchse, die er sich um mein schönes Geld eingehandelt haben wird, hat man ja auch droben im Wald gefunden."

„Na Grünhofer," tröstete der Geistliche, „beruhigt Euch jetzt nur, und laßt mich machen. Ich will nun einmal persönlich nach dem Lidl sehen, bleibt nur hübsch in Eurem Sorgenstuhl sitzen, und sucht Euch den Jammer aus dem Sinn zu schlagen, so gut es geht; der Lidl liegt oben in der Kammer?"

„Ja, Herr Pfarrer, gleich rechts neben der Stiege, ich will es Euch zeigen."

„Dableiben, dableiben, Grünhofer, ich finde mich schon allein zurecht," mit diesen Worten hatte der Geistliche die Thüre geöffnet, und gleich darauf stieg er die Treppe hinan.

Der Alte schöpfte neue Hoffnung; vielleicht gelang es dem Zuspruch des Herrn Pfarrers, Lidl zu bessern, und auf gute Bahnen zu lenken.

Während Grünhofer seinen Gedanken nachhing, war der Pfarrer bei Lidl eingetreten. Derselbe lag mit geöffneten Augen regungslos im Bette, seine trotzigen Züge kamen durch die bleiche Gesichtsfarbe und das wirr hereinhängende Haar noch schärfer zum Ausdruck als sonst.

Beim Anblick des Pfarrers zuckte der Bursch zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2{}^0/_0$ 94.90 Geld. — 95.40 Brief.

Kaufbeuren, 9. Nov. Butter-Preis-Notirung

Süßrahmbutter, feinste Qualität	M.	101
do. abweichende Qualität . . .	„	98
Landbutter	„	80

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 10. Nov. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 35—45 Pfg., tot zu 38—55 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 11. Nov. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 27 ₰		8 M. 10 ₰		7 M. 88 ₰	
Roggen	7 „ 70 „		7 „ — „		— „ — „	
Gerste	8 „ 40 „		8 „ 20 „		8 „ 10 „	
Haber	6 „ 78 „		6 „ 65 „		6 „ 36 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 18. November 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 92

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Nachruf.

Nach Abschluss amtlicher Thätigkeit und Uebergabe des Amtes an dessen Nachfolger scheidet heute aus unserer Mitte

Herr Karl Vogel,

Königl. Oberamtsrichter.

Nach achtjährigem Hiersein ist derselbe unter allerhöchster Anerkennung langjähriger Dienstleistung in den erbetenen Ruhestand zurückgetreten. Jn schuldiger Verehrung und Dankbarkeit beabsichtigte die unterfertigte Gemeinde-Verwaltung eine officielle Abschiedsfeier zu veranstalten, was jedoch von genanntem Herrn in bescheidenster Weise abgelehnt wurde.

Die hohen und vielen Verdienste, welche derselbe in seiner amtlichen Thätigkeit erworben, als auch der leutselige Verkehr und die humane Behandlung, welche den Amtsangehörigen zukam, sowie das freundschaftliche Entgegenkommen im Zusammenleben mit Beamten und Bürgerschaft sicherten dem hochverehrten Herrn die vollste Verehrung und Hochschätzung zu.

Jn pflichtschuldiger Dankbarkeit und unter dem allgemeinen Bedauern des Scheidens nebst dem aufrichtigsten Wunsche besten Wohlergehens ruft in vollster Hochachtung und Verehrung ein

„Herzliches Lebewohl“

nach

Ottobeuren, den 17. November 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich am

Montag, den 20. November 1899
Vormittags 9½ Uhr

im Gasthause zur Kaiserlinde in **Rettenbach**

eine Gastwirtschaftseinrichtung,
Porzellangeschirr, Mobiliar, ca. 15 Ster Brennholz und 427 Liter Braunbier

gegen Baarzahlung.

Ottobeuren, den 16. November 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Stockholz-Versteigerung.

Am **Montag, den 20. November** nachmittags 2 Uhr werden in der **Restauration in Hawangen**

ca. 15 Partien ausgehobene Stöcke

am Bahndamm „Allenberg" gelegen öffentlich versteigert, wozu einladet

Demmeler.

Ein ordentliches, reinliches

Dienstmädchen

wird per sofort oder auf Lichtmeß gesucht Näheres in der Expedition ds. Blattes.

Plüß-Staufer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 und 50 Pfg. empfiehlt:

Julius Beck, Apotheker.

2 ordentliche Schlafgänger

werden angenommen. Von wem, sagt die Redaktion.

Ein schöner Schnauzel

(Rattenfänger, Garantie) ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Redaktion.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiemit einem geehrten Publikum von Lachen und Umgebung ergebenst an, daß ich das Haus des früheren Schuhmachers Frz. Jos. Fink samt Werkzeug käuflich erworben habe und dortselbst das

Schuhmacher-Geschäft

ausübe. Empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten zu Hause, wie auch auf der Stör. Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung sieht geehrten Aufträgen entgegen

Achtungsvoll

Lachen im November 1899.

Georg Rietzler, Schuhmacherm.

St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Loose

sind noch zu haben in der

Ganser'schen Buchdruckerei.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer innigstgeliebten Gattin, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Monika Müller
von Pfaurlins,

erstatten wir allen Freunden, Bekannten und den Pfarrangehörigen von Böhen, besonders dem Hochw. Herrn Pfarrer Jos. Hartmann und Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die vielen Krankenbesuche und tröstende Grabrede, den ehrw. Barmherzigen Schwestern im Distrikts-Krankenhause für die liebevolle Pflege den tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, der teuren Verstorbene im Gebete zu gedenken.

Pfaurlins, den 16. November 1899.

Der tieftrauernde Gatte:
Jakob Müller
mit den Verwandten.

Nächsten Mittwoch

St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Geld-Lotterie

Ziehung
garantirt unwiderruflich!

Loose à 1 Mk. bei **A. & B. Schuler** in München und den bekannten Verkaufsstellen.

52

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag** von ½8 Uhr an Gesellenvereinsversammlung.

Der Präses.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Althüringische- und Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.

Sämmtliche Waren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster- und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha

Vorsitzender **C. F. Grübel,**
Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Versteigerung.

Am **Mittwoch den 22. November** nachm. 2 Uhr werden im **Dolpp'schen Gasthause dahier** aus der Notz- und Schlögel'schen Waldung

circa **50 Haufen Daas,**
25 Ster Fichten-Brennholz und
60 Zaun- & Heinzenstangen

versteigert, wozu freundlich einladet

A. Lehne, Fabrikbesitzer
in Türkheim.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 19.—22. November.

Sonntag: Nachmittag 1¼ Uhr III. Ordensversammlung, 2 Uhr Christenlehre und Andacht zum allerheiligsten Altarssakrament.

Montag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Amalia Kerler, um halb Uhr für Carolina Cajer, um 8 Uhr für Franz Sales und Carolina Benz und Monatmesse für Magdalena Wölfle, hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Fest Mariä Opferung. Um 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, um halb 8 Uhr hl. Messe in der St. Benediktuskapelle, Monatmesse für Anton Miller von Schellenberg, um 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Joseph Weiß und für Walburga Weiß von Brüchlins. In Betzisried Wochenmesse für Viktoria Petrich.

Mittwoch: Fest der hl. Cäcilia, der Patronin der Kirchenmusik. Um 6 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht, um halb 8 Uhr hl. Messe für Willibald Eberle, Lehrer in Kimratshofen und Wochenmesse für Michael Schregle, um 8 Uhr feierliches Amt zu Ehren der hl. Cäcilia und Wochenmesse für Sebastian Schneider.

Diese Woche am 25. Nov. wird der ehrw. Bruder Jodok aus dem Kapuzinerkloster Immenstadt zu der bewilligten Sammlung kommen: er wird der allzeit bewährten Mildthätigkeit der Gläubigen empfohlen.

Eheversprechen: Georg Rietzler von Dennenberg, angehender Schuhmachermeister in Lachen und Carolina Weiß, Oekonomenstochter von Eggisried.

Vermischtes.

Ottobeuren, 16. Nov. Zum Distriktsschulinspektor für den Distrikt „Ottobeuren" wurde vom 15. ds. Mts. der Hochw. Herr Pfarrer Jerg in Engetried ernannt.

Ollarzried, 15. Nov. Bei der hiesigen Gemeindewahl wurde Herr Leonhard Fleschutz, Schmiedmeister dahier zum Bürgermeister und Herr Leonhard Holdenried, Oekonom in Daßberg zum Beigeordneten gewählt.

Reichstags-Eröffnung. Berlin, 14. Nov. Präsident Graf von Ballestrem eröffnete um 2 Uhr 20 Minuten die Sitzung und begrüßte auf das Herzlichste die Collegen. Der verstorbenen Abgeordneten wurde durch Erheben von den Sitzen gedacht. Hierauf berichtete Abg. Stockmann (Rp.) ausführlich über die Petition auf Erlaß eines Reichswohnungsgesetzes. Die Wohnungsnoth der mittleren und kleineren Leute bedürfe nach Ansicht der Petenten dringend der Abhilfe. — Der Antrag Schrader wurde angenommen, der dahin formulirt ist, die Petition dem Reichskanzler zu überweisen. — Die Petition betr. Erlaß eines Trunksuchtsgesetzes wurde zur Berücksichtigung, bezw. als Material überwiesen; eine Petition betr. militärfiskalischer Gebäude in Straßburg wurde an die Budgetkommission verwiesen. Morgen 1 Uhr: Postvorlage.

Die Militäranwärter müssen bis 1. Dezember 1899 ihre früheren Meldungen wiederholen, sonst werden sie aus den Bewerbungsverzeichnissen gestrichen und bei freien Stellen nicht berücksichtigt.

Nürnberg, 13. Nov. (Bayerisches Gewerbemuseum.) In der Abtheilung für modernes Kunstgewerbe ist seit einigen Tagen eine bemerkenswerthe neue Gruppe ausgestellt. Dieselbe besteht aus einer größeren Anzahl der mannigfachsten Luxus- und Gebrauchsgegenstände für den Haushalt in einer Metallegierung, deren Zusammensetzung dem Erfinder unter dem Namen Osiris gesetzlich geschützt worden ist. Diese Gegenstände zeichnen sich von vielen anderen Erzeugnissen des modernen Kunstgewerbes neben der, künstlerischen Entwürfen entstammenden, geschmackvollen Gestaltung und Gravirung, durch ihre der praktischen Verwendung geschickt angepaßte Ausführung und durch ihre Billigkeit aus. Der Erfinder und Fabrikant dieser „Osiris-Metallwaaren," Walter Scharf, ist ein früherer Schüler der Nürnberger Kunstgewerbeschule. Die Scharf'schen Metallwaaren sind auswärts schon weit und vielfach verbreitet, während sie in Nürnberg selbst bis jetzt noch so gut wie unbekannt sind.

Wenn Prinzessinen reisen. Das russische Kaiserpaar hat bei seinem Aufenthalte in Deutschland bekanntlich die drei kleinen Prinzessinen bei sich, welche auch die Reise nach Potsdam mitmachten. Damit die Prinzessinen unterwegs stets frische Milch bekommen können, werden in einem der elf Waggons des russischen Hofzuges zwei riesenhafte Holländerkühe mitgeführt. Der betreffende Waggon ist vollständig als Kuhstall eingerichtet, Fußboden und Wände sind mit weiß-blauen Mettlacher Platten belegt und es herrscht blitzende Sauberkeit darin. Frisches Grünfutter wird nach Bedarf an den einzelnen Stationen eingenommen, bei denen es im Voraus telegraphisch bestellt wurde, und die Kühe befinden sich anscheinend ganz wohl dabei. Bei der Ankunft des Zarenpaares in Potsdam erregte es unter den am Bahnhofe anwesenden Personen keine geringe Verwunderung, als gerade im Augenblick der feierlichen Begrüßung der hohen Herrschaften aus dem hintersten Waggon des russischen Hofzuges ein kräftiges „Muh!" ertönte. Die drei Prinzessinen sollten während der ganzen Abwesenheit des Zarenpaares in Potsdam im Hofzuge verbleiben, auf besonderen Wunsch der deutschen Kaiserin jedoch, welche als große Kinderfreundin die Kleinen gern sehen wollte, wurden sie am Nachmittag in das neue Palais gebracht.

Brüssel, 12. Nov. In dem Minoritenkloster zu Schaerbeek, wo vor einigen Wochen mehrere französische Anarchisten eindrangen und Geld zu einer Reise nach Deutschland verlangten, erschienen gestern Nachmittag wieder drei Fremde, verwundeten den Pförtner durch Dolchstiche, knebelten die Mönche und raubten die Klosterkasse aus. Die herbeigeeilte Polizei verhaftete die Anarchisten, welche flüchten wollten. Die Verhafteten gehören einer gefährlichen Anarchistenbande an. — Fast zu derselben Zeit stürmten in Theux bei Verviers vier mit Knüppeln bewaffnete Kerle in das Kloster der Lazaristen und drohten, dieses zu verwüsten, wenn der Superior ihnen nicht eine größere Geldsumme behändige. Der Superior suchte Zeit zu gewinnen, hat die Spitzbuben, etwas abzuwarten, und benachrichtigte heimlich die Polizei und Gendarmerie, der es auch gelang, die Eindringlinge zu bewältigen. Letztere wurden ins Gefängniß nach Verviers gebracht.

Für den Aufenthalt des Kaisers in England ist nunmehr folgendes Programm aufgestellt worden. Ministerpräsident Lord Salisbury wird beim Empfang des Kaisers am Montag, den 20. November, in Windsor zugegen sein. An eine Jagd am Dienstag im Windsorpark wird sich Abends ein Prunkmahl anschließen. Am Donnerstag findet wiederum eine Jagd statt. Am Samstag begibt sich das Kaiserpaar zum Besuch des Prinzen von Wales nach Sandringham und stattet unterwegs der Universität Cambridge einen Besuch ab. Nach der „Post" wird der Kaiser auf seiner Englandfahrt von seiner Gemahlin sowie von seinen beiden jüngsten Kindern Oskar und Viktoria Luise begleitet sein. Auch das neueste Linienschiff, der jüngst vom Stapel gelassene „Kaiser Friedrich III.", wird den Kaiser begleiten.

Rom, 14. Nov. Als Nachfolger Lorenzellis in München wird Monsignore Casparri, päpstlicher Delegirter in Chile genannt.

Papst Leo XIII. soll mit großer Anteilnahme die kriegerischen Ereignisse in Südafrika verfolgen; am Sonntag hat er eine hl. Messe für die in den bisherigen Kämpfen gefallenen

katholischen Soldaten gelesen; an die Wittwe des zu Dundee verstorbenen Generals Symons sandte er ein Beleidstelegramm. Die meisten der in den Kämpfen Getödteten, Verwundeten und Gefangenen sind katholische Iren. Man erzählt im Vatikan, daß der Papst sich wiederholt mit tiefer Betrübniß über das Blutvergießen ausgesprochen habe. Wie er jetzt die meisten Vorgänge unter dem Gesichtspunkte des Jubiläumsjahres betrachte, so auch diesen Krieg, auf dessen Beendigung vor Beginn des hl. Jahres er hoffe.

London, 14. Nov. Infolge des Bombardements der Buren ist in Ladysmith Feuer ausgebrochen, welches weithin sichbar ist. Es werden beständig Rekognoszirungen mit Panzerzügen unternommen, da die Eisenbahn nur wenig beschädigt wurde. Der Kapitän des Panzerschiffes „Terrible" hat das Kommando in Durban übernommen. — Nach einer Meldung des „Reuter-Bureau" aus Colesberg vom 9. d. M. wurde die Zerstörung der Brücke über den Oranjefluß von einem Kommando von 300 Buren ausgeführt. — In Burghersdorp und Dordrecht herrscht Ruhe. Die holländischen Polizisten in Aliwal-North sind zu den Buren übergegangen. — Aus Kimberley wird gemeldet, daß das Bombardement und die Belagerung energischer betrieben werden. Die Lage wird bedenklich und Verstärkungen wären sehr willkommen.

Wasern, 14. Nov. Der Bojuto-Häuptling Yoel wird sich, nach Anzeichen zu schließen, den Buren anschließen, während die anderen Häuptlinge bei England bleiben.

London, 14. Nov. 11 Transportschiffe sind in Südafrika angekommen mit 667 Offizieren und 12834 Mann.

Kimberley. 14. Nov. Reuter-Meldung. Die Stadt wird jetzt von den Buren beschossen. Viele Granaten sind bereits in die Wasserwerke geschleudert worden.

London, 14. Nov. Der Burenführer Nathan Marks wurde in Ladysmith als Spion verhaftet. Präsident Krüger hat gedroht, sechs englische Offiziere erschießen zu lassen, wenn Marks hingerichtet wird.

Ein Zeichen des Himmels

oder

Zur rechten Stunde.

(Fortsetzung.)

„Grüß Gott Lidl," sagte der Pfarrer, „wie geht's Euch denn?"

Nach einer Weile antwortete Lidl, der sich durch den Besuch des Geistlichen anscheinend etwas beunruhigt fühlte, mit unwirschem Ton: „Dank der Nachfrag', es geht mir nicht so schlecht, daß ich die letzte Oelung brauche, Herr Pfarrer."

„Deswegen bin ich auch nicht gekommen."

„Und wenn mirs auch noch so schlecht ginge, was wärs, Ihr könntet mir doch nicht helfen." — —

„Wer weiß," meinte der Geistliche, „ein Pfarrer hat schon gar manchem Kranken geholfen, besonders wenn die Krankheit mehr an der Seele, als am Leibe fraß."

„Meine Knochen krieg' ich schon selber bald wieder zusammen, Herr Pfarrer, und meiner Seele fehlt nichts, rein gar nichts."

„Wenn Ihr das glaubt, Lidl, dann steht es freilich schlimm mit Euch, und ich halte mich jetzt erst recht berufen, Euch meine Hilfe anzubieten."

Lidl machte eine abwehrende Bewegung mit den knochigen Fingern, der Pfarrer ließ sich aber nicht irre machen.

„Ich dächte doch, Lidl," hub er in ruhigstem Tone wieder an, „wenn man seinem alten Vater in Nacht und Nebel davonläuft, einen unglücklichen, hilfsbedürftigen alten Mann nicht nur ganz und gar im Stich läßt, sondern ihm auch noch sein sauer erspartes Geld mitnimmt, sich wie eine wilde Katze Tage und Nächte hindurch in den Bergen herumtreibt und das Wild erschießen will, das andern gehört, — und es passiert dann ein solcher Unfall, wie es Euch geschehen, so ist dies kein bloßer Zufall. — Habt Ihr denn nie daran gedacht, daß es unserm Herrgott, der den mächtigen Baum geknickt hat wie einen Grashalm, ein Leichtes ist, einen so sündigen Menschen wie Euch zur Rechenschaft zu ziehen, ist Euch denn noch nicht der Gedanke gekommen, daß jener feurige Blitzstrahl, der Euch so gnädig verschont hat, ein Fingerzeig Gottes gewesen sein könnte der Euch warnen, und zur Umkehr bewegen sollte? Wenn Ihr plötzlich in allen Euren Sünden vor Gottes Richterstuhl erscheinen solltet, Ihr würdet gar schlecht vor ihm bestehen, aber der Herr hat Euch noch gnädig verschont, u. Euch noch Frist gegeben."

„Ein gnädiger Blitzstrahl, ja," knirschte Lidl, „der einem die Knochen halb aus dem Leibe reißt, und wenn Ihr, Herr Pfarrer unterm Baum gestanden hättet, wäre dann vielleicht der Blitz nicht hineingefahren, weil Ihr einer von den Frommen seid? Ha, ha," höhnte Lidl aus seinem Bett heraus.

„Ihr seid ein ganz verstockter Mensch," antwortete der Pfarrer erregt, „aber nehmt Euch in acht, Lidl, daß Euch nichts ärgeres wiederfährt, Gottes Wege sind wunderbar, Ihr werdet Gottes Strafgericht noch kennen lernen." — —

„Ich glaub' nun einmal nichts von allen diesen Dingen," unterbrach jetzt Lidl zornig die Rede des Geistlichen, „ich hasse Euch, und um so mehr, je öfter Ihr mir mit Euren Bekehrungsversuchen kommt. Ich hab's Euch schon einmal gesagt, daß ich nichts glaube, bevor nicht ein Heiliger selber zu mir kommt, u. nun laßt mich in Ruhe, . . . geht, . . . geht, sag ich, oder . . ."

„Allmächtiger, verzeihe ihm diese gotteslästerlichen Reden!" rief der Pfarrer außer sich, „Lidl, Ihr bringts noch so weit, daß Ihr ausgeschlossen werdet aus unserer heiligen Kirche und Eurer Schande wird kein Ende sein . . ." (Forts. folgt.)

Homonym u. Logogriph.

Eine Handlung ist im Ersten angezeigt,
Die der Christ nur würdigt und versteht,
Sich dabei in Demut neigt
Und zu Gott um Gnade fleht.
Dieses Wort ergiebt noch andern Sinn,
Nennt den Ort und nennt die Zeit,
Wo man kauft und sucht Gewinn
Und wohin man eilt von nah' und weit.
Will man dieses Wort vermehren,
Nennt es uns ein scharfes Instrument,
Das ein Jeder kennt,
Keiner kann es leicht entbehren. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 91: Maulwurf.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 94.90 Geld. — 95.40 Brief.

München, 15. Nov. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 32–44 Pfg., tot zu 36–50 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 16. Nov. 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	8	20	—	—	—	—	—	—	—	10
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	6	63	6	53	6	30	—	—	—	17

Memminger Schrannen-Anzeige v. 14. Nov. 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 60 ₰		8 M. 45 ₰		8 M. 30 ₰	
Roggen	8 „ 30 „		8 „ 20 „		8 „ 10 „	
Gerste	8 „ 55 „		8 „ 40 „		8 „ 25 „	
Haber	6 „ 90 „		6 „ 75 „		6 „ 60 „	

Kempter Butterpreis vom 15. November 1899:

Süßrahmbutter	M. 99
Sennbutter	„ 96

Tendenz: Mäßige Nachfrage.

Druck der Genser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenkonfektion

als:

Uebergangskragen u. Capes, schwarze u. farbige Jackets, lange und halblange Paletots, lange und halblange Federpelüche-, Astrachan-, Krimmer-, Bouclee, Pelüche- und Pelz-Kragen.

Glatte, wattirte und bestickte Capes,

Costüme und Blousen, Frauenpelerinen, Theater-, Pelz- und Promenaderäder,

Jackets und Wintermäntelchen für Kinder

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken Berlins ausgesucht

geneigter Abnahme.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot — eiserne Schrankfächer — (Safes).

Verzinsliche Baardepositen auf provisionsfreiem Check Conto und gegen Kassenschein.

Laufende Rechnungen mit und ohne Krediteröffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- u. ausländischen Plätze.

Wechsel-Inkasso.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Laubsäge-Holz

per □ Meter von **90 Pfg.** an Vorlagekatalog und Preisliste über alle Laubsäge- und Kerbschnitt-Utensilien gratis.

G. Schaller & Co.

Konstanz. 3 Marktstätte 3.

Für alle **Hustende** sind

Kaiser's Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Paket 25 Pfg. bei: **Joseph Hasel** in **Ottobeuren.**

Christbaum-Confect

delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum **1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk. Nachnahme** versendet **Confect-Versandt-Haus Emil Wiese, Dresden 16,** Holbeinstraße No. 1167. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Kempter Kalender

für das Jahr 1900 empfiehlt die

Ganser'sche Buchdruckerei.

5 Millionen Mark

mit insgesamt **56825 Geldgewinne,**
darunter Haupttreffer mit 3 × 600000 Frs.
3 × 300000 Frs., 165000 Mark, 75000 Mark,
40000 Mark, 20000 Mark, u. s. w. werden in jährlich 18 Gewinnziehungen gezogen.

Nächste Ziehung: 1. Dezember.

Die Mitgliedsteilnahme an obigen großen Verloosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur **3 Mark.**

Zur gefälligen Beachtung!

Laut § 4 der Statuten erhalten ausscheidende Mitglieder den größten Teil der geleisteten Beiträge wieder zurückvergütet.

Bitte verlangen Sie Statuten gratis und franko zur Einsicht vom:

Allgemeinen Loos- & Sparverein „August a"
in **Augsburg.**

In ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte Loose.

Streng solid. • Keine Ratenloose.

Bekanntmachung.

In Folge bedeutenden Preisrückganges der Feigen und eines äußerst günstigen, größeren Abschlusses, bin ich in der Lage, den

echten Tyroler Kanzler Feigenkaffee

billiger abzugeben und kostet ab heute:

1/1	Pfund	40 Pfg.
1/2	„	20 „
1/4	„	10 „

„Echter Tyroler Kanzler Feigenkaffee"

ist nur aus den besten Feigen hergestellt und **enthält keinen anderen Zusatz.** Er ist das feinste Caffeesurrogat und steht in Bezug auf Nährwert unerreicht da.

Die zweite Serie Bilder Nro. 25 mit 48 ist nunmehr erschienen und erhält jeder Käufer bei Einkauf des echten Tyroler Kanzler Feigenkaffees je 1 Bild.

Echter Tyroler Kanzler Feigenkaffee ist in den meisten Handlungen zu haben.

Alleiniger Fabrikant: **Bruno Stäblein, Pasing vor München.**

Bekanntmachung.

Wer sauere und ganz nasse Wiesen besitzt, hat sicher schon die Erfahrung gemacht, daß dieselben in Bezug auf Ertragsfähigkeit durch die bekannten Düngemittel nur mit sehr hohen Kosten und ohne den entsprechenden Erfolg verbessert werden können.

Einen **großartigen Erfolg** werden Sie dagegen auf diesen Wiesen mit

Mulldünger

erzielen, der außerdem noch den Vorzug eines **außerordentlich billigen Preises** hat.

Hunderte von Atteſten erster Bayerischer Landwirthe.

• • Gehalts-Controlle • •

durch die staatlichen Versuchsstationen München & Augsburg.

= Prospecte, Atteste & Preislisten. =

Hausmullverwertung München G. m. b. H.

Puchheim bei München.

Vertreter gesucht.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

20 fürstliche Hofhaltungen



beziehen seit 27 Jahren ihren

Kaffee

von mir. Außerdem

40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ ℔ franco		roh	gebrannt
Santos, kräftig	Mk.	6.65	7.60
Campinas, edel	„	7.13	8.08
Mocca, afrikan.....	„	7.13	8.08
Caravellos, fein	„	8.08	9.02

Preisliste über mein großes **Import-Kaffee-Lager** (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow
Hoflieferant
Hamburg, An der Alster 29.

Hilfe

rasch & sicher, bei Brust und Lunge, Katarrhen, Heiserkeit, Halsentzündung, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Ohnmacht, Fieber, Magen-, Leber-, Darmleiden, Kolik, Würmern, Zahn- und Mundkrankheiten, frischen und alten Narben, Hitzblattern, Fisteln, Krätze, Räude, Ausschlägen, Sausen, Reißen, Gicht. — Böser Brust, offenen Füßen und Beinen, Salzfluß-alten und neuen Geschwüren, sowie Wunden jeder Art, Gewächsen, Carbunkel, Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, erfrorenen Gliedern, Blutschwären, krebsartigen Leiden ꝛc. durch die weltberühmten, unschädlichen, zuverlässig und schmerzlos wirkenden Hausmittel:

„Echt englischer Balsam & echt englische Centifolien"

(g. Wundersalbe) echt nur mit Schutzmarke **Bischof** und Rezepte.

Preis für 12 kleine oder 6 Doppelflaschen engl. Balsam **Mk. 4.**— franko Nachn.; 2 Tiegel Wundersalbe **Mk. 3.**— franko Nachn. Weniger wird nicht versandt.

Alleinige Fabrik: **Fleckenstein-Mank,**
München O. 8.

Pfeifenraucher

rauchet **Heidelberger Drei-Engel-** oder **Landfrieden-Tabak,** welche ihres Wohlgeschmackes und ihrer Milde wegen allerwärts bevorzugte Marken sind.

P. J. Landfried, Rauch- & Kautabak-Fabriken
Heidelberg.

---

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommendsten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik**

J. K. Keller in Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit; illustrirte Preislisten franco.

Bedeutende Preisermäßigung.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2,50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben kaufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Aecht nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Wer Seide braucht verlange Muster von der * *
Hohensteiner Seidenweberei Lotze,
Hohenstein-Ernstthal, Sa.
Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.
Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.
Spezialität: **Brautkleider.** Von 65 Pf. bis 10 M. das Meter.

Neueste Verfügung! Porto-Ermäßigung auf Abdrücke von Kautschuk-Stempeln und -Typen. Wer bisher vermittelst Kautschuk-Stempel oder -Typen hergestellte Drucksachen durch die Post beförderte, mußte dafür die Brieftaxe von 10 Pfg., oder die Kartentaxe von 5 Pfg. als Porto zahlen. — Der neue Leiter der Reichspost, der Staatssekretär Herr von Podbielski, hat diese Einschränkung nunmehr aufgehoben und die Verordnung erlassen, daß vom 1. Nov. a. c. ab Abdrücke von Kautschuk-Stempeln, -Buchstaben und -Zahlen gegen die ermäßigte Taxe für Drucksachen (3 Pfg. bis 50 Gr.) zugelassen sind. Wir bemerken hierbei, daß dieselben in praktischer und haltbarer Weise in verschiedenen Schriftarten von der renommierten Stempel- und Typenfabrik von Oskar Sperling, Leipzig-R., geliefert werden. Jedermann kann sich mit diesen Kautschuk-Buchstaben und -Zahlen Worte und ganze Sätze selbst zusammensetzen und diese als Mitteilungen, Preisnotizen rc. auf Post- und Adreßkarten, Zirkularen und Avisen abdrucken. — Durch diese Porto-Ermäßigung finden wiederholt und lebhaft geäußerte Wünsche der Geschäfts- und Handelswelt ihre Erfüllung. Die Einrichtung wird daher in weiteren Kreisen lebhafte Anerkennung und vielfach Benutzung finden.

Die Würfel sind gefallen — Transvaal und England befinden sich im Kriege. Wie der Ausgang auch sein mag, so viel steht fest, daß dieser Krieg, in den das kleine, aber zähe Volk der Boeren zur Wahrung seiner Unabhängigkeit getreten ist, allgemeines Interesse erregt.

So recht a tempo kommt da G. Freytag's Kriegsschauplatzkarte von Südafrika (Transvaal und Oranje-Freistaat) die ebenso übersichtlich, als sauber gearbeitet ist und eine genaue Verfolgung der Vorgänge ermöglicht. Wir empfehlen unseren Lesern bestens die Anschaffung derselben, die gegen Einsendung von Mk. —.35 von jeder Buchhandlung, wie auch vom Verlage G. Freytag u. Berndt, Wien, VII/I Schottenfeldgasse 64 erhältlich ist.

Die „Straßburger Post" berichtet aus Mühlhausen: Wenn das Reichspostamt meint, mit Herstellung der neuen Postwerthzeichen allen Anforderungen zu genügen, so ist das ein gewaltiger Irrtum, wie folgender Fall zeigt: Eine Frau verlangt einen „Timbre" nach Lothringen. Als ihr aber der Beamte eine Zehnpfennigmarke darreicht, sagte sie, verlegen einen schwarzgeränderten Brief hervorziehend: „Lieber Herr, die kann ich nicht brauchen, es ist eine Trauerbotschaft und da kann ich doch unmöglich einen rothen Timbre aufkleben. Haben Sie keinen anderen?" Der Beamte zeigte ihr bereitwilligst die anderen Werthe, und endlich entschied sie sich für einen blauen. So trat der Brief mit 20 Pfg. beklebt und wohl abgestempelt die Reise nach Lothringen an. Vielleicht gibt's auch Leute, welche nicht nur Trauermarken, sondern auch Verlobungs- oder Pathenbriefmarken eingeführt zu sehen wünschen.

Leo XIII. Befinden. Ein auserwählter Prälat, der in Privataudienz bei Leo XIII. zugelassen war, konnte sich nicht enthalten, dem Papste seine Ueberraschung über dessen blühenden Gesundheitszustand auszudrücken. „Es ist wahr," antwortete der Papst, „ich habe mich nie so wohl befunden. Man muß wirklich glauben, daß die Vorsehung es so will, denn ich kann sagen, daß es mir jedes Jahr, das zu den bisherigen hinzukommt, scheint, als ob es mich um eine Last erleichtere, anstatt mir auf die Schultern zu drücken. Sicherlich, zur Zeit meiner Wahl glaubte ich nicht, daß ich eine solch' lange Zeit den Stuhl Petri einnehmen werde." Seit der Operation im letzten Winter geht der Papst weit aufrechter einher als vorher, wo er leicht nach links gebückt gehen mußte.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 22. November 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 93

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Der Tücht'ge sieht in jedem Soll ein Muß, — Und Zwang, als erste Pflicht, ist ihm die Wahrheit.

Oeffentliche Zustellung.

Der Oekonom **Johannes Güthler** in Arlesried hat namens der Kuratel über **Marie Güthler,** illegitim der led. **Rosine Güthler** von Arlesried gegen den Dienstknecht **Mathias Strobel** von Erkheim, nun unbekannten Aufenthalts Klage wegen Alimentation erhoben mit dem Antrage:

I. Der beklagte ist schuldig, für das am 18. Dezember 1895 geborene Kind Maria Güthler illeg. der ledigen Rosina Güthler von Arlesried einen jährlichen, in vierteljährigen Raten vorauszahlbaren Unterhaltsbeitrag von 90 M. bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahre derselben, abzüglich der bereits bezahlten 180 M. zu bezahlen

II. derselbe hat sämmtliche Streitskosten zu tragen und zu erstatten

III. das Urteil ist vorläufig vollstreckbar, soweit die Alimente für die Zeit nach Erhebung der Klage und das diesem Zeitpunkte vorausgehende letzte Vierteljahr zu entrichten sind

und ladet den beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das kgl. Amtsgericht Ottobeuren zu dem auf

Dienstag, den 9. Januar 1900
vormittags 9 Uhr

anberaumten Termine.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung, welche mit Gerichtsbeschluß vom 3. November h. J. bewilligt wurde, wird vorstehender Klagsauszug bekannt gemacht.

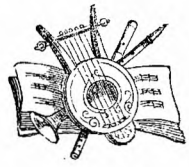
Gerichtsschreiberei des k. Amtsgerichts Ottobeuren.
Der k. Sekretär
Drechsel.

Wagnerholz-Versteigerung.

Am **Montag, den 27. November** nachmittags 3 Uhr werden beim Wirt in **Karlins** von der Geiger'schen Waldung bei Geißlins ca. 25 **Partien Birkenstangen & -Stämme** versteigert, wozu einladet

Joh. Haugg.

Der Pfarr-Cäcilien-Verein „Ottobeuren"



hält **Sonntag, den 26. Nov.** im Gasthaus zur „Post" seine

Jahresversammlung,

wozu die verehrlichen Vereinsmitglieder, Freunde und Gönner der Kirchenmusik hiermit geziemendst eingeladen werden.

Anfang: Nachmittags 4 Uhr
(mit Rücksicht auf die auswärtigen Mitglieder).

Ottobeuren, den 20. November 1899.

Der Vorstand
P. Wilhelm Obermayr, O. S. B.
Pfarrvikar.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen** ächt in Paketen à 25 Pfg. bei **Joseph Hasel in Ottobeuren.**

Ein jüngerer (jedoch nicht unter 16 Jahre alter)

Arbeiter

wird zur Bedienung von kleiner Kreissäge und Stemmmaschine bei dauernder Beschäftigung und guter Bezalung gesucht (Unkundige werden eingelernt) von

A. Gemeinder, Möbelfabrik
Aichstetten.

2 ordentliche Schlafgänger

werden angenommen. Von wem, sagt die Redaktion.

Bekanntmachung.

Am **Sonntag, den 26. November l. Js.** nachmittags 2 Uhr findet zu **Westerheim** im Gropper'schen Gasthause eine

Wanderversammlung

des

landw. Bezirksvereins Ottobeuren

statt.

Tagesordnung:

1) Vortrag über das Viehgewährschaftsgesetz nach den neuen Bestimmungen;
2) Vortrag über das Gesinderecht nach dem bürgerlichen Gesetzbuche.
3) Verteilung von Waldprämien und Prämien für Düngerstätten-Anlagen.
4) Entgegennahme von Anfragen und Anträgen über allgemeine landw. Interessen.

Zu dieser Versammlung werden die sehr verehrlichen Mitglieder des landw. Vereins, sowie auch alle Gönner und Freunde der Landwirtschaft hiemit geziemendst eingeladen.

Erkheim, den 20. November 1899.

Der I. Vorsitzende:

Schöpf.

NB. Die Herren **Bürgermeister** der benachbarten Gemeinden werden gebeten, Vorstehendes in ihren Gemeinden ortsüblich bekannt machen zu wollen.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Ein schöner Schnauzel

(Rattenfänger, Garantie) ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Redaktion.

Kempter Kalender

für das Jahr 1900 empfiehlt die

Ganser'sche Buchdruckerei.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 23.—26. November.

Donnerstag: Fest der hl. Felicitas, der Mutter des hl. Alexander. 6 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, halb 8 Uhr hl. Messe für Freifrau Clementine v. Schacky, 8 Uhr hl. Messe für Clemens Högner und gestift. Jahresmesse für Clemens und Josepha Grambihler von Erkheim, um 10 Uhr Hochzeitsmesse.

Freitag; 6 Uhr hl. Messe für Xaver und Josepha Döring, halb 8 Uhr hl. Messe für Anna Lieb, 8 Uhr Wochenmesse für Beda Willer und Hochzeitsnachmesse, in Eheim Wochenmesse für Anton Schlichting.

Samstag: Gedächtnis der hl. Katharina. 6 Uhr Wochenmesse für Walburga Kösel, halb 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Theodor und Walburga Weidhofer und ihre Tochter M. Anna, 8 Uhr für Katharina Hölzle, Hausbesitzerin von hier und Wochenmesse für Hildegard Mayr.

Sonntag: Der letzte Sonntag des Kirchenjahres. 6 Uhr Monatmesse für Maria Baur, 7 Uhr für Creszentia Wiedemann, 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Genovefa Karrer, Bauerstochter von Eheim und ihre Eltern, hl. Messe für Michael Schneider und Leonhard Albrecht.

Vermischtes.

Ottobeuren. Wer unsere prächtige, glanzvolle Kirche betritt, wird durch einen neuen, ihrem Stile entsprechenden Schmuck überrascht. An Stelle des frühern, jedoch zu ärmlichen Kreuzweges ist ein neuer angebracht. Dem Herrn Professor Kolmsperger in München ist es gelungen, ein Werk zu schaffen, wie es der hiesigen Kirche ganz entspricht und seinem Namen als Künstler Ehre zu machen; der Stil unserer Kirche ist sein Kunstfach. Desgleichen sind die vergoldeten Rahmen sehr prächtig und stilgerecht, ebenfalls von einem Künstler, Herrn Lippert in München. Zu bedauern ist, daß dem wohlthätigen Stifter die Freude nicht mehr zu Theil wurde, dieses schöne Werk zu sehen. Möge der so herrlich gelungene Kreuzweg ebenso die Andacht fördern, wie er das Kunstverständniß befriedigt.

Attenhausen, 16. Nov. Bei der heutigen stattgefundenen Gemeindewahl wurde Herr Lorenz Blank zum Bürgermeister und Herr Xaver Hatzelmann zum Beigeordneten wieder gewählt; desgleichen sämmtliche Gemeinde-Verwaltungsmitglieder, sowie die seitherigen Kirchen-Verwaltungsmitglieder Herr Georg Hatzelmann, Mühlbesitzer und Herr Ludwig Fröhlich, Oekonom.

Westerheim, 18. Nov. Bei unserer gestrigen Gemeindewahl wurde der seitherige Bürgermeister Herr Stephan Braun, wieder gewählt; desgleichen der seitherige Beigeordnete Herr Johann Probst.

Der schwäbische Landrath bewilligte an Distriktsstraßen-Zuschüssen u. a.: Buchloe Centralfonds 3200 Mk., Kreisfonds 2577 Mk., Füssen Centralfonds 7511 Mk., Kreisfonds 2375 Mk., Kaufbeuren Centralfonds 3100 Mk., Kreisfonds 2600 Mk., Kempten Centralfonds 8500 Mk., Kreisfonds 3000 Mk., Krumbach Centralfonds 12,625 Mk, Kreisfonds 2875 Mk., Mindelheim Centralfonds 2190 Mk., Kreisfonds 2460 Mk., Oberdorf Centralfonds 6650 Mk., Kreisfonds 3775 Mk, Obergünzburg Centralfonds 6500 Mk., Kreisfonds 3775 Mk., Ottobeuren-Memmingen Centralfonds 4725 Mk., Kreisfonds 5844 Mk., Schwabmünchen Centralfonds 7457 Mk., Kreisfonds 1905 Mk., Türkheim Centralfonds 3025 Mk., Kreisfonds 4323 Mk.

Schäfflertanz 1900. Die Vorbereitungen für den im nächsten Karneval wieder zur Aufführung gelangenden historischen Schäfflertanz sind im besten Gange und werden mit rastlosem Eifer betrieben. Seit einer Reihe von Schäfflertänzen ist es Gepflogenheit, den Schäfflertanz durch ein größeres Fest einzuleiten, dessen Veranstalter der Fachverein der Schäffler Münchens und dessen Hauptarrangeur Herr Hoftheaterportier Kolb ist. Auch heuer haben sich die Schäffler an ihren treuen Berather und Freund gewendet und Papa Kolb ist vollauf beschäftigt, dieses den Tanz einleitende Fest heuer ganz besonders glanzvoll zu gestalten. Es ist dies das Fest der feierlichen Uebergabe der Schäfflertänzer-Fahne, welche bekanntlich im Jahre 1886 gestiftet und zum ersten Male beim Tanze mitgeführt wurde, an die Tänzer des Jahres 1900.

In Krumbach hat die vor Wochenfrist gebrachte Meldung aus Zürich, daß dort bei dem milden, sonnigen Herbstwetter einige Kaltwasserfreunde noch immer ihr Bad in dem schönen

Zürichsee nehmen, verwandte Seelen, die sich dasselbe mannhafte Vergnügen leisteten, offenbar höchlich erfreut, und sie haben darauf in dem Gefühle ihrer Gleichgestimmtheit eine Ansichtskarte gesandt adressirt an: „Die verehrl. Badegesellschaft „Eisbären" in der städtischen Badeanstalt „Zürich," mit herzlichen Grüßen an die wackeren Badegenossen. Die Züricher haben diese Grüße prompt erwidert durch Absendung einer Riesenpostkarte mit Ansicht der Quais und der herrlich gelegenen Badanstalt, unterzeichnet von den rund zwei Dutzend Wasserfreunden, die, unbekümmert um Kalender und kahle Bäume noch täglich an einem Bade im See sich ergötzen.

Egg a/G., 19. November. Herr Bürgermeister Mang wurde bei letzter Wahl einstimmig wieder als solcher gewählt, ebenso auch die bisherigen Gemeindeverwaltungsmitglieder, bis auf einige, die freiwillig zurücktraten.

Auf Wasserschuhen. Eine Reise von Berlin nach Hamburg auf Wasserschuhen hat vor einigen Tagen der Fischermeister Großmann aus Berlin gemacht. Großmann hat sich nach dem System der Schneeschuhe ein Paar Wasserschuhe gebaut, welche $3^1/_2$ Meter lang und aus Blech hergestellt sind. Es sind ein paar luftdicht abgeschlossene, innen hohle Behälter, welche er sich an den Füßen befestigt. Auf diesen Behältern hat Großmann den ganzen Weg über die Spree, Havel und Elbe zurückgelegt. Er bediente sich zur Steuerung eines Doppelruders, mit welchen er sich auch im Gleichgewicht erhält.

Nachdem die St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Verein-Lotterie zum Besten armer Kinder — Ziehung nächsten Mittwoch garantirt unwiderruflich — ein äußerst glänzendes Resultat erzielt, da die Loose fast gänzlich ausverkauft sind, wollen wir unser Augenmerk nun auf die ihr zunächst folgende unwiderruflich garantirte Gewinnziehung richten: Es ist dies die Ziehung der Münchener Sportausstellung am St. Nikolaustag, den 6. Dezember. Es ist gewiß nicht abzustreiten, daß auch die Sportausstellung einen humanitären Zweck verfolgt und soll man auch derartige Unternehmen unterstützen:

„Ein frischer Geist nur in gesundem Körper"
War schon der Alten ernstes Wort;
Denn auch der Geist erschlafft, wenn nicht gestählt der Körper,
Und das vollbringt allein der Sport.

Straubing, 17. Nov. Das „Straubinger Tagblatt" berichtet, daß ein Straubinger Studiengenosse auf Seite der Buren als Arzt auf dem Kriegsschauplatz in Südafrika thätig ist. Es ist das Herr Dr. Fr. X. Elsberger, Sohn eines Hafnermeisters aus Annkofen bei Frontenhausen. Er absolvirte Ende der 70er Jahre das hiesige Gymnasium und studirte dann in München Phylologie und Medizin. Früher auf Sumatra als Arzt thätig, ließ er sich vor einigen Jahren zu Johannisburg in Transvaal nieder. Am 23. Okt. traf bei seiner Mutter ein Brief ein, worin er seinen Abgang auf den Kriegsschauplatz ankündigte. In diesem Briefe gibt er der Meinung Ausdruck, daß der Krieg ein blutiger und langwieriger werde.

„Eine Stimme kann den Ausschlag geben!" Wie oft wird diese Wahrheit bei Wahlversammlungen betont; aber immer noch scheinen manche Wähler des Hessenlandes es nicht einzusehen. Dies zeigt sich wieder bei der Wahl der Wahlmänner zum hessischen Landtag in Kostein bei Mainz. Dort wurden bei der am 8. Nov. stattgefundenen Urwahl 235 Stimmzettel der Sozialdemokraten und 234 Stimmzettel der Centrumspartei abgegeben. Da einfache Stimmenmehrheit die Entscheidung gibt, so war der Erfolg auf sozialdemokratischer Seite. Die neun Wahlmänner der Centrumspartei waren somit mundtot gemacht und dafür neun Sozialdemokraten als Wahlmänner bestimmt. Sage also Niemand: „Auf eine Stimme kommt's nicht an," sondern denke Jeder: „Von einer Stimme kann der Wahlerfolg abhängen."

Vom Krieg in Südafrika. Zufolge einem aus zuverlässigster Quelle stammendem, aus London in München eingetroffenen Telegramm ist die Nachricht von der Kapitulation von Ladysmith unrichtig. Es soll dort alles gut stehen. Die Buren scheinen jetzt ihre Streitkräfte zu theilen und auf Colenso mehr Gewicht zu legen, um die von Durban heranziehenden Ersatztruppen des General Buller aufzuhalten.

Lourenco Marques, 16. Nov. Eine Korrespondent berichtet aus dem Hauptlager der Buren bei Ladysmith: Bei dem Gefechte am Dienstag zwischen Oranjeburen und Engländern hielten erstere einen kleinen Hügel besetzt, als eine englische Batterie auffuhr und sie eine Stunde lang mit Granaten beschloß. Nunmehr feuerte das große Geschütz aus Pretoria mitten in die Batterie hinein, worauf die Engländer Deckung suchten. Einige Granaten explodirten unter die sich zurückziehenden Engländer. Die Verluste derselben sind jedoch unbekannt. 2 Buren sind getödtet und 6 verwundet. Außerdem wurden 12 Pferde getödtet und 8 verletzt. — Um Mitternacht eröffneten alle Geschütze der Buren aus Transvaal, welche rings um Ladysmith postirt sind, gleichzeitig ihr Feuer. Vom Isimbulwana-Berge wurden mehrere Häuser in Flammen gesehen. Im Laufe des folgenden Tages verließen die englischen Truppen die bombardirte Stadt und besetzten einen Hügelrücken, um den Granaten zu entgehen.

Lourenco Marques, 17. Nov. „Standard and Diggers News" meldete unterm 15. ds.: 4000 Buren hätten am Dienstag die außerhalb Ladysmith gelegenen Hügel verlassen, um sich den Truppen, die unter dem Kommando Bothas nach Estcourt marschiren, anzuschließen. Der Zweck der Bewegung sei, den General Buller anzuhalten, der plane, zur Unterstützung von Ladysmith durch Natal vorzurücken. Das gleiche Blatt meldet ferner, Kommandant Lukas Meyer habe einem Korrespondenten gegenüber die Ueberzeugung ausgesprochen, der Tag von Elandslaagte werde die erste und letzte Niederlage der Buren in diesem Kriege sein.

London, 18. Nov. Ein amtliches Dementi der Meldung vom Tode des General Joubert liegt hier nicht vor. Bis zum 10. Nov. reichende Nachrichten aus Lourenco Marques, die dem „Reuter'schen Bureau" heute zugegangen sind, besagen indeß, Joubert sei von einem leichten Unwohlsein befallen gewesen, befand sich jedoch zuletzt besser.

London, 18. Nov. Mit den Truppen, die heute Kapstadt erreicht haben, beziffert sich die Zahl der dort eingetroffenen Mannschaften auf mehr als 27,000. Die Verstärkungen werden theils in Kapstadt, theils in Eastlondon und theils in Natal gelandet. Die Zensur verheimlicht alle Truppenbewegungen.

Haag, 18. Nov. Der Minister des Aeußern de Beaufort gab gestern in Beantwortung der Bemerkungen im Ausschusse der 2. Kammer über eine Intervention im Transvaalkriege folgende Erklärung ab: Die niederländische Regierung bedauert unendlich diesen blutigen Krieg. Sie wird stets gern bereit gefunden werden, wenn die Umstände Gelegenheit bieten, alle Mittel anzuwenden, welche dazu führen könnten, den Krieg zu beenden. Dieser gute Wille ist den Mächten nicht unbekannt. Die Regierung hält es jedoch augenblicklich nicht für erwünscht, der Oeffentlichkeit die Schritte mitzutheilen, welche geschehen sind oder zukünftig gethan werden könnten. Die englische Regierung hat erklärt, daß sie eine Intervention auswärtiger Mächte nicht wünsche und daß alle Mächte sich bisher jeder Einmischung enthalten hätten.

Ein Zeichen des Himmels

oder

Zur rechten Stunde.

(Fortsetzung.)

„Ja wohl, das will ich!" rief Lidl mit geballten Fäusten und furchtbarer Miene, das Blut schoß ihm gegen den Kopf und färbte sein bleiches Gesicht mit Zornesröte.

„Gott und alle Heiligen mögen Euch gnädig sein!" rief der Pfarrer. „Ihr werdet Euren alten Vater ins Grab bringen, und dann wird Reue und Verderben Euer Teil sein!" dabei verließ er eilig die Kammer, ihm graute ordentlich davor, noch mehr der schrecklichen Reden Lidl's anhören zu müssen. In der höchsten Erregung stieg er die Treppe hinab, unter der ge-

öffneten Thüre stand zitternd der alte Grünhofer, der ängstlich den völlig fassungslosen Geistlichen anblickte.

„Um Gotteswillen, Herr Pfarrer, was ist geschehen?“ sagte er.

„Euer Lidl ist eine verlorene Seele. Armer Mann, Ihr thut mir so leid, sein Unglaube ist schlimmer als sein Lebenswandel. Laßt mich jetzt gehen, und besucht mich lieber morgen, dann wollen wir nocheinmal über alles beraten. Noch ein Rettungsmittel steht mir offen, doch wie gesagt, laßt mich jetzt, ich brauche Ruhe, um meine Fassung wieder zu gewinnen.“

Stumm drückte der gebeugte Mann die dargebotene Hand des edlen Pfarrers, eine Thräne fiel darauf. Ganz gebrochen wankte Grünhofer zurück in seine Stube, der Geistliche schritt, in tiefe Gedanken versunken, dem Pfarrhofe zu.

Lidl lag unterdessen, sich unruhig hin- und herwälzend, wutschnaubend in seinem Bett. Ein unsäglicher Haß gegen den Pfarrer, der es doch so gut meinte, und nur seines Amtes waltete, erfüllte sein verstocktes Herz. Er brütete Rache gegen den Pfarrherrn, und allerlei Pläne durchkreuzten sein Hirn. Er fühlte sich in seiner erbärmlichen Lage so ganz verlassen und elend, er mußte sich natürlich selbst sagen, daß kein anständiger Mensch mit ihm mehr verkehren mochte, daß er tiefer und tiefer sank, daß alle Einwohner des Dorfes ihn verachteten, und Loni ihm nun nach dem letzten Streich für immer verloren sei; und gerade dieses Gefühl war es, das ihn immer tiefer ins Verderben trieb. Aber seine grenzenlose Verblendung ließ ihn in dem Pfarrer seinen größten Feind sehen, er war weit entfernt, die Ursache seines Elends bei sich ganz allein zu suchen, wie eben überhaupt die meisten schlimmen Menschen diejenigen für ihre ärgsten Feinde ansehen, welche sie auf den rechten Weg zurückzubringen suchen.

Lidls Zustand besserte sich bald, er konnte sogar nach kurzer Zeit wieder aufstehen, und fühlte sich körperlich wieder ganz wohl. Dagegen war sein Geist finsterer als sonst, er meinte alle Menschen zu hassen, und redete sich immer tiefer in seinen Groll hinein, er mied es ängstlich, sich den Dorfbewohnern zu zeigen, welche ihn teils als Thunichtgut verachteten, teils über seine kurze Amerikareise lachten, alle aber bedauerten den armen Vater, der ein solches Unglück hatte, und am traurigsten, wenn auch ganz heimlich, daß es kein Mensch merkte, war Loni, die nach dem letzten Geschehnis an der Besserung Lidls ganz verzweifelte. Ihr blieb nun nichts übrig, als sich den Taugenichts ganz aus dem Sinne zu schlagen, denn an eine Verbindung mit ihm war nach dem, was nun wieder vorgefallen, jetzt und in Zukunft nicht mehr zu denken.

Der alte Grünhofer indessen, welcher seinen Besuch bei dem Herrn Pfarrer nicht versäumt hatte, schien sich nun eher zu trösten, der letztere mußte ihm etwas mitgeteilt haben, was ihn ganz besonders aufrichtete, denn der Alte war viel zuversichtlicher als sonst, wenn er es auch streng vermied, auf Lidls Angelegenheit zu sprechen zu kommen.

VII.

Es war wieder ein überaus heißer Tag gewesen, und der Abend lag nun schwül über Feld und Flur, er hatte nicht die Kühlung gebracht, nach der Menschen und Thiere so sehr verlangten. Trotzdem die Ebenfelder Kirchenuhr bereits zehn Uhr geschlagen hatte, herrschte noch eine erdrückende, gewitterdrohende Schwüle. Am Horizont flammten auch von verschiedenen Seiten in rascher Aufeinanderfolge ferne Blitze auf, und grelles Wetterleuchten erhellte häufig die dunkle Landschaft.

Im ganzen Dorf herrschte bereits tiefe Stille, die Leute, die sich tagsüber im Schweiße ihres Angesichts redlich plagen mußten, suchten frühzeitig ihre Lagerstätte, da mit dem Tagesgrauen die neue Arbeit begann.

Nur einer schien Schlaf und Ruhe entbehren zu können, Lidl. Was er nur vorhaben mochte, daß er bei dunkler Nacht, vorsichtig vor das Dorf, den Weg nach dem Pfarrhause entlang schlich. Er ging nicht auf der Straße selbst, wie es ehrliche Leute zu thun pflegen, sondern kroch wie eine Katze in dem Chausseegraben dahin, und so oft das ferne Wetter seinen Schein über die Landschaft warf, duckte er sich scheu zusammen, als ob er fürchte, es könne ihn jemand sehen.

Jetzt war er an der Stelle angelangt, wo der kleine Weg durch den Hopfengarten in das Pfarrhaus führte. Vorsichtig schlich er denselben entlang, bis zu der Biegung, wo das Fenster von des Herrn Pfarrers Studierzimmer sichtbar war. Das Fenster stand offen, und der Schein einer Lampe drang durch dasselbe auf den schmalen Kiesweg herab.

Vorsichtig überstieg Lidl den Stacheldraht, der den Weg einzäunte und postirte sich derart zwischen den Hopfenstangen, daß er das Fenster des Studierzimmers beobachten konnte.

Was er nur vor hatte?

Inzwischen nahte sich das Gewitter, man vernahm fernes Donnergrollen, offenbar ließ der Ausbruch des Gewitters nicht lange mehr auf sich warten.

Lidl mußte doch ein ganz verwegener Mensch sein, daß er sich zu dieser Zeit, und angesichts des nahenden Wetters hier herumtrieb, er schien auch von dem ganzen Gewitter nichts zu bemerken, nur zu dem Fenster warf er hin und wieder einen Blick hinauf.

Nichts regte sich ringsum, nur der Donner grollte stärker und stärker. Lautlos zog Lidl etwas aus seiner Tasche, es war ein langes, im Griffe feststehendes Messer, dessen Stahl in dem eben niederfahrenden Blitze hell blinkte.

In diesem Augenblicke erschien der Pfarrherr am Fenster, er sah einige Minuten in die dunkle Nacht hinaus, reckte dann seine Arme in die Luft, offenbar um zu probiren, ob kein Regen zu verspüren sei. Lidl bemerkte es, duckte sich leise nieder und regte und rührte sich nicht, er wagte kaum zu atmen, um seine Nähe nicht zu verraten. Plötzlich wieder ein greller Blitz, ein heftiger Donnerschlag folgte sofort darauf; erschrocken trat der Pfarrer zurück, und bis sich Blitz und Donner noch einmal wiederholten, war es oben im Zimmer dunkel geworden.

Lidl atmete auf, er schien auf diesen Augenblick gewartet zu haben. Noch einen Augenblick blieb er stehen, und sah, wie es im Parterrezimmer des Pfarrhauses hell wurde; der Herr Pfarrer hatte sich also mit der Lampe herabbegeben, und legte eigenhändig innen die Läden an die Fenster.

(Forsetzung folgt.)

Silben-Rätsel.

Wie heißt die große, schwanke Fläche,
In diese mancher große Bau versinkt,
Die unersättlich Flüsse, Bäche,
Die größten Ströme gierig trinkt?
Wenn diese wüthend wallt und braust,
So daß es selbst dem Kühnsten graust,
Dann ist auf ihrem großen Rücken
Auch jedesmal das Zweite zu erblicken.
Im Grund des Ersten liegt das Ganze,
Es ist nicht Thier und ist nicht Pflanze,
Es ist ein Stein und ist recht fein;
Ein Künstler kann sehr schöne Sachen,
Auch Pfeifenköpf' für Raucher, aus ihm machen. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 92: Messe. Messer.

Handel und Verkehr.

Kaufbeuren, 16. Nov. Butter-Preis-Notirung

Süßrahmbutter, feinste Qualität	M.	101
do. abweichende Qualität	„	98
Landbutter	„	78

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 17. Nov. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 31—44 Pfg., tot zu 35—52 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 18. Nov. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 22 ₰		8 M. — ₰		7 M. 85 ₰	
Roggen	7 „ 50 „		7 „ — „		6 „ 80 „	
Gerste	8 „ 45 „		8 „ 30 „		8 „ — „	
Haber	6 „ 73 „		6 „ 60 „		6 „ 39 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 25. November 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

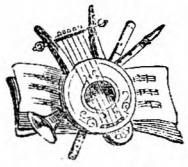
Nr. 94

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Das Glück gibt manchem zu viel, aber keinem genug.

Der Pfarr-Cäcilien-Verein

„Ottobeuren"



hält **Sonntag, den 26. Nov.** im Gasthaus zur „Post" seine

Jahresversammlung,

wozu die verehrlichen Vereinsmitglieder, Freunde und Gönner der Kirchenmusik hiermit geziemendst eingeladen werden.

Anfang: Nachmittags 4 Uhr

(mit Rücksicht auf die auswärtigen Mitglieder).

Ottobeuren, den 20. November 1899.

Der Vorstand

P. Wilhelm Obermayr, O. S. B.

Pfarrvikar.

Jagdpacht-Versteigerung.



Am **Mittwoch, den 6. Dezember d. Js.** nachmittags 3 Uhr wird in der Restauration die

Jagd

in der Gemeindeflur **Sontheim,** abgeteilt in zwei Jagdbezirke, auf **10 Jahre** öffentlich versteigert.

Die näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Unbekannte Steigerer haben sich durch ein Zeugnis ihrer Ortsbehörde über Zahlungsfähigkeit und Leumund auszuweisen.

Sontheim, den 21. November 1899.

Merk, Bürgermeister.

Eine **große Auswahl** in

Kinderspielwaaren,

große & kleine Leiterwagen, Puppenwagen x. x., Schulranzen & Schultaschen für **Knaben** und **Mädchen** empfiehlt

Joh. Fergg, Buchbinder.

Bekanntmachung.

Am **Sonntag, den 26. November l. Js.** nachmittags 2 Uhr findet zu **Westerheim** im Gropper'schen Gasthause eine

Wanderversammlung

des

landw. Bezirksvereins Ottobeuren

statt.

Tagesordnung:

1) Vortrag über das Viehgewährschaftsgesetz nach den neuen Bestimmungen;
2) Vortrag über das Gesinderecht nach dem bürgerlichen Gesetzbuche.
3) Verteilung von Waldprämien und Prämien für Düngerstätten-Anlagen.
4) Entgegennahme von Anfragen und Anträgen über allgemeine landw. Interessen.

Zu dieser Versammlung werden die sehr verehrlichen Mitglieder des landw. Vereins, sowie auch alle Gönner und Freunde der Landwirtschaft hiemit geziemendst eingeladen.

Erkheim, den 20. November 1899.

Der I. Vorsitzende:

Schöpf.

NB. Die Herren **Bürgermeister** der benachbarten Gemeinden werden gebeten, Vorstehendes in ihren Gemeinden ortsüblich bekannt machen zu wollen.

Pferdedecken

aus Hopfentuch und verschiedenen Decken, Stoffen, sowie **Hopfentuch** zu Vieh- und Boden-Decken empfiehlt billigst

August Ripfel.

Guten Heidelbeerwein

à 1/4 Liter 30 ₰ empfiehlt

Joh. Fergg, Weinhandlung.

Ein neuer Schrannenwagen

ist billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der kurzen Krankheit, bei der Beerdigung und bei Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer innigstgeliebten und unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Base

Frau Viktoria Mair,

geb. Hölzle,

Bauersgattin in Betzisried,

sprechen wir allen Verwandten, Bekannten und der werten Nachbarschaft, besonders Hochw. Herrn Pfarrer P. Wilhelm für die tröstende Grabrede, sowie allen für die Kranzesspende den innigsten Dank aus mit der Bitte, der lieben Verstorbene im Gebete zu gedenken.

Betzisried, Ottobeuren und Hofs, den 23. November 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Baumwollgarne,

sogenannte **Hüpfeln** sind wieder neu eingetroffen bei

Ottobeuren. **A. Ripfel.**

Für Stellesuchende:

Dienstboten, Arbeitern, Handwerkern gibt **Auskunft ohne Entschädigung**

Ed. Hebel.

Schulranzen & Schultaschen

für Knaben und Mädchen zu verschiedenen Preisen empfiehlt

A. Ripfel.

Rindfleisch

bester Qualität, zu verschiedenen Preisen empfiehlt

Ed. Hebel.

Warnung.

Die Unterzeichnete warnt hiermit **jedermann**, ihrem Manne **Otto Sontheim** etwas zu borgen oder zu verabfolgen, da sie **keine Zahlung** für denselben leistet.

Rettenbach, den 23. November 1899.

Maria Sontheim.

Eingestanden

ein **Hofhund,** weiße Brust, weiße Fuß- und Schwanzspitze, Nickelhalsband ohne Zeichen.

Abzuholen gegen Inserationsgebühr und Futtergeld bei

Adjunkt Peter, Sontheim.

Ein guterhaltenes Güllenfaß

ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Rettenbach. Rettenbach.

Am kommenden **Sonntag, den 26. Nov.** findet in der Wirtschaft zur „Lindenau"

Conzert

von der Blechmusikgesellschaft „Sontheim" statt, wozu jedermann freundlichst einladet

J. Lämmle, Gastwirt.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiemit einem geehrten Publikum von Lachen und Umgebung ergebenst an, daß ich das Haus des früheren Schuhmachers Frz. Jos. Fink samt Werkzeug käuflich erworben habe und dortselbst das

Schuhmacher-Geschäft

ausübe. Empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten zu Hause, wie auch auf der Stör. Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung sieht geehrten Aufträgen entgegen

Achtungsvoll

Lachen im November 1899.

Georg Rietzler, Schuhmacherm.

Ein jüngerer (jedoch nicht unter 16 Jahre alter)

Arbeiter

wird zur Bedienung von kleiner Kreissäge und Stemmmaschine bei dauernder Beschäftigung und guter Bezalung gesucht (Unkundige werden eingelernt) von

A. Gemeinder, Möbelfabrik

Aichstetten.

---

2 Schrottaxten & 2 Vogelkäfig sind zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Ein **Geldstück** wurde gefunden.

5 Millionen Mark

mit insgesamt **56825 Geldgewinne,**
darunter Haupttreffer mit 3 × 600000 Frs.
3 × 300000 Frs., 165000 Mark, 75000 Mark,
40000 Mark, 20000 Mark, u. s. w. werden in jährlich 18 Gewinnziehungen gezogen.

Nächste Ziehung: 1. Dezember.

In ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte Loose.

Streng solid. • Keine Ratenloose.

Die Mitgliedsteilnahme an obigen großen Verloosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur **3 Mark.**

Zur gefälligen Beachtung!

Laut § 4 der Statuten erhalten ausscheidende Mitglieder den größten Teil der geleisteten Beiträge wieder zurückvergütet.

Bitte verlangen Sie Statuten gratis und franko zur Einsicht vom:

Allgemeinen Loos- & Sparverein „Augusta"
in **Augsburg.**

Unwiderruflich

Ziehung

Rothe Kreuz-Loose

am 10. Januar 1900.

Loose à 1 Mk. (11 Loose für 10 Mk.)

zu haben bei der Hauptagentur **A. Scherle, W. Kuringer, J. Jemiller, M. Gufer** in **Memmingen** und **J. Baur,** Buchdrucker, **Ottobeuren.**

Sport-Loose

à 1 Mark

Gewinne baar Geld

85000 Mk.

30000 Mk.

Haupttreffer baar Geld

Mittwoch

6. Dezember

garantirt!
unwiderruflich!

bei **A. & B. Schuler** in München und allen Loosverkaufsstellen.

53

RICH. BRANDT's SCHWEIZER PILLEN · APOTHEKER · Rich. Brandt

von **24 Professoren der Medicin** geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen,** welche in den Apotheken die Schachtel à Mk. 1.— erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen, zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen

Leibes-Verstopfung

(Hartleibigkeit), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit etc. einen Weltruf erworben. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung und sind die Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen bei den Frauen heute das beliebteste Mittel.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen

---

Kempter Kalender

für das Jahr 1900 empfiehlt die

Ganser'sche Buchdruckerei.

Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß ich unter Heutigem neben meinem **Putzgeschäft** eine

Spezereiwaarenhandlung

errichtet habe. Empfehle alle in dieses Fach einschlägigen Artikel geneigter Abnahme.

Achtungsvoll

Ottobeuren, den 24. November 1899.

Susanna Schorer, Modistin
im untern Markt.

Colossale Verkaufsräume mit 12 grossen Schaufenstern.

Fillisch, vorm. Rübsamen, Kempten.

Altstadt: Gerberstrasse N 29., Parterre & 1. Stock.
Neustadt: Residenzplatz-Neubau.

Renommirtestes & grösstes
Kurz-, Weiss- & Wollwaren-Spezial-Geschäft im Allgäu.

Unübertroffene Auswahl aller einschlägigen Artikel.
Streng feste Preise bei bekannt solidester Bedienung.
Seit über 20 Jahren als **allerbilligste** Bezugsquelle im Allgäu **erprobt und noch von keiner Concurrenz übertroffen.**

Anerkannt vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Fillisch, vorm. Rübsamen, Kempten.

Altstadt: Gerberstraße; Neustadt: Residenzplatz-Neubau.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren

vom 22. November 1899.

1) Eberle Michael, Dienstknecht von Unterkammlach, wegen Betrugs; Urteil: kostenlose Freisprechung.
2) Holzheu Josef, Oekonom von Ungerhausen, wegen Bedrohung und Werfens mit harten Körpern auf Menschen; Urteil: 20 ℳ-Geldstrafe ev. 4 Tage Gefängnis und 3 ℳ-Geldstrafe ev. 1 Tag Haft und Kostentragung.
3) Gäble Mathias, Kummetholzmacher von Memmingen, wegen Unterschlagung; Urteil: Freisprechung, Kosten Aerar.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 26.—28. November.

Sonntag: Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre und Andacht zur hl. Cäcilia.

Montag: Um 6 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Haupeltshofer, der lebendige Rosenkranz läßt um halb 8 und 8 Uhr 3 hl. Messen lesen für Maria Preller, um 8 Uhr hl. Messe für Willibold Küchle, um 10 Uhr Hochzeitsmesse. hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Carolina Cajer, und Hochzeitsmesse, um halb 8 Uhr Wochenmesse für Amalia Kerler, um 8 Uhr hl. Messe für Augustin Grauer, in Betzisried Monatmesse für Crescentia Abröll.

Vermischtes.

Ottobeuren, 23. Nov. Die Frau des Oekonomen Mayer im außern Markt kam dadurch in Lebensgefahr, daß ihr auf einmal mehrere Morphiumpulver gereicht wurden. Daran trug die Unachtsamkeit der Pflegerin die Schuld. Ihr Zustand ist besorgniserregend. Möge Gottes Allgüte die bedauernswerte Frau wieder genesen lassen.

Ottobeuren, 23. Nov. Am Dienstag wurde mittels Tragbahre in das Distriktskrankenhaus ein verunglückter Flaschnergehilfe des Hrn. Raith verbracht. Demselben fiel ein Bund Blech, der mehrere Zentner wog, auf den Fuß. Es wurde ihm derselbe sehr stark beschädigt, so daß dessen Heilung geraume Zeit in Anspruch nehmen wird.

Engetried, 21. Nov. Bei der heutigen Gemeindewahl wurde Herr Mang Anton Möst zum Bürgermeister wiedergewählt, zum Beigeordneten Herr Joseph Fröhlich, Oekonom in Hatzleberg.

Eheim, 23. Nov. Bei unserer Gemeindewahl wurde zum Bürgermeister Herr Johann Beckler und zum Beigeordneten Herr Peter Albrecht von Oberhaslach gewählt.

Launenberg, 16. Nov. Bei der heute stattgefundenen Gemeindewahl wurde Herr Dausch zum Bürgermeister wiedergewählt.

Rettenbach, 13. Nov. Bei unserer Gemeindewahl wurde der seitherige Bürgermeister Herr M. Mayer wiedergewählt, zum Beigeordneten Herr H. Späth.

Wineden, 14. Nov. Bei der heute stattgehabten Gemeindewahl wurde Herr X. Längst zum Bürgermeister und Herr B. Mayerok zum Beigeordneten gewählt.

Rettenbach, 23. Nov. (Brandstiftung.) Heute abends verbreitete Feuerlärm unter den Bewohnern Rettenbachs einen furchtbaren Schrecken. An dem Hause des M. Mayer stiegen Feuerflammen hoch auf. Schnelle Hilfe konnte das Feuer wieder löschen. Kaum war der ärgste Schrecken vorüber, als sich die Nachricht verbreitete, daß bereits zu gleicher Zeit noch an zwei Orten Feuer gelegt wurde. Glücklicherweise konnte an beiden Stellen das Feuer, ehe ihm ein Haus zum Opfer fiel, gedämmt werden. Es wäre sehr zu wünschen, daß der Missethäter hinter Schloß und Riegel käme. (M. Volksbl.)

Mindelheim, 20. Nov. Zum Bürgermeister der Stadt Mindelheim wurde heute gewählt: Herr Anton Weiß, Guts- und Ziegeleibesitzer; zu Magistratsräthen die Herren: Joseph Krach, Säcklermeister und Landtagsabgeordneter, Ludwig Himmer, Sägwerkbesitzer, Samuel Striebel, Baumeister, Adalbert von Dreer, kgl. Posthalter und Gasthofbesitzer.

Rothe Kreuz-Lotterie: Wir machen hiemit ganz besonders auf die **Rothe Kreuz-Lotterie** und deren äußerst günstige Gewinnchancen aufmerksam; es kommen hiebei 20,000 **Geldgewinne** mit **Mk. 120,000** baar zur Verloosung. Es besteht nur mehr ein kleiner Rest an Loosen und ist die Ziehung **unwiderruflich** am **10. Januar 1900.**

Im Monat Oktober cr. wurden bei der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a/Rh. 5 Todesfälle, 7 Invaliditätsfälle, 467 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, sowie 145 Haftpflichtfälle zur Anmeldung gebracht.

Hiezu eine Beilage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenkonfektion

als:

Uebergangskragen u. Capes, schwarze u. farbige Jackets, lange und halblange Paletots, lange und halblange Federpelüche-, Astrachan-, Krimmer-, Bouclee, Pelüche- und Pelz-Kragen.

Glatte, wattirte und bestickte Capes,

Costüme und Blousen, Frauenpelerinen, Theater-, Pelz- und Promenaderäder,

Jackets und Wintermäntelchen für Kinder

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken **Berlins** ausgesucht

geneigter Abnahme.

Pfeifenraucher

rauchet **Heidelberger Drei-Engel-** oder **Landfrieden-Tabak,** welche ihres Wohlgeschmackes und ihrer Milde wegen allerwärts bevorzugte Marken sind.

P. J. Landfried, Rauch- & Kautabak-Fabriken
Heidelberg.

Für alle **Hustende** sind

Kaiser's
Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Paket 25 Pfg. bei: **Joseph Hasel** in **Ottobeuren.**



Geld zu jeder Höhe auf Hypotheken, An- und Verkauf aller Art, Auskunft in allen Angelegenheiten etc. etc. besorgt

G. Ehinger, Commissionsgeschäft
Memmingen, Marktplatz.

Christbaum-Confect

delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum **1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk.** Nachnahme versendet **Confect-Versandt-Haus**

Emil Wiese, Dresden 16,
Holbeinstraße Nro. 1167.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

20 fürstliche Hofhaltungen



beziehen seit 27 Jahren ihren

Kaffee

von mir. Außerdem

40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ ℔ franco	roh	gebrannt
Santos, kräftig	Mk. 6.65	7.60
Campinas, edel	„ 7.13	8.08
Mocca, afrikan.....	„ 7.13	8.08
Caravellos, fein	„ 8.08	9.02

Preisliste über mein großes **Import-Kaffee-Lager** (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow

Hoflieferant

Hamburg, An der Alster 29.

Das Glück der Frauen! Würde ein Statistiker bei der Frauenwelt eine Enquete über das beliebteste Modenblatt veranstalten, so würde zweifellos die Mehrzahl der Frauen ihm zur Antwort geben: Das beliebteste Modenblatt ist die „Große Modenwelt," Verlag John Henry Schwerin, Berlin, infolge ihrer Vornehmheit, ihrer Zweckmäßigkeit und ihrer Billigkeit. Darin beruht das Geheimnis ihres überraschenden Erfolges. Und in der That, ein Blick in die neueste Nummer dieses Weltmodenblattes genügt, um die Wahrheit dieser Behauptung zu erkennen. Welch' reizende, einfache wie reiche Toiletten, die den Stempel der Eleganz und des Chics tragen! Bedenkt man ferner, daß jede Hausfrau, selbst die darin unerfahrenste, mit Hilfe des jeder Nummer beigelegten Schnittbogens sich diese entzückenden Kostüme selbst billig herstellen kann, so erkennt man erst recht den Werth dieses ausgezeichneten Blattes. Hierzu kommt noch ein reicher belletristischer Theil mit spannendem Inhalt und werthvollen Winken für Schönheitspflege, Gesundheit und für das Haus — kurz, wir haben es hier mit einer Modenzeitung zu thun, die gar nicht empfohlen zu werden braucht, da sie schon für sich selbst spricht. „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette ist für nur 1 Mk. vierteljährl. zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei allen Buchhandlungen und durch den Verlag John Henry Schwerin Berlin W 35.

Eisenbahnwesen und Bürgerliches Gesetzbuch. Das preußische Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat in einer ausführlichen Verfügung die nachgeordneten Eisenbahnbehörden auf alle diejenigen Punkte aufmerksam gemacht, in denen das mit dem 1. Januar 1900 ins Leben tretende Bürgerliche Gesetzbuch neue Bestimmungen enthält, die für das Eisenbahnwesen von besonderer Wichtigkeit sind und bei der Berathung von Personal- und Verkehrsangelegenheiten und bei den abzuschließenden Rechtsgeschäften oder in anderer Beziehung Berücksichtigung erheischen.

Wichtige Erfindung. Wie niederbayrische Blätter melden, hat der Ingenieur Peter Stierforster aus Alburg bei Straubing das Problem der unterirdischen Stromzuführungen bei Trambahnen gelöst. Das bezügliche System soll allen Ansprüchen der Betriebssicherheit, Gefahrlosigkeit und leichten Zugänglichkeit bei etwaigen Reparaturen vollkommen Gewähr leisten. Die Anlagekosten belaufen sich keinesfalls höher als die der oberirdischen Leitung, vielleicht sogar noch niedriger. Zur Ausbeutung dieser hervorragenden Erfindung ist bereits eine kapitalkräftige Gesellschaft in Bildung begriffen.

Der neunzigjährige Papst und die neunzigjähr. Greise. Papst Leo XIII. feiert am 2. März kommenden Jahres seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlasse wendet sich ein gleichfalls im Jahre 1810 geborener Greis an alle seine Altersgenossen mit der Bitte, dem heiligen Vater gemeinsam eine Huldigung darzubringen. In dem Aufrufe an die neunzigjährigen Greise werden dieselben aufgefordert, ihre Zustimmung zu dem Huldigungsschreiben mit genauer Angabe ihrer Namen, Vornamen, Wohnort und Landesangehörigkeit, an Hrn. Joseph Cuttat in Thun, Berner Oberland, Schweiz, vor dem 2. Februar 1900 richten zu wollen.

Eine Einrichtung zur Erleichterung und Beschleunigung der Bedienung in Gastwirthschaften ist kürzlich patentirt worden und dürfte diese Erfindung sicherlich nicht nur alle Gastwirthe, sondern auch das Gesammtpublikum interessiren. Diese Erfindung rührt trotz ihres etwas amerikanischen Eindruckes von einem Berliner her und besteht, wie uns das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Oppeln mittheilt, darin, daß der Gast nach Eintritt in's Lokal und nach Einwurf eines Geldstückes durch einen Selbstverkäufer [Automaten] eine Quittung erhält, wobei der Automat gleichzeitig durch den elektrischen Strom als Ausdruck eines Wunsches ein durch die Art des Geldstückes bedingtes Zeichen in den Raum übermittelt, in welchem die gewünschte Waare zubereitet wird. Eine in diesem Raume aufgestellte, das Zeichen aufnehmende, dem Automaten entsprechende Empfangsvorrichtung gibt hierbei selbstthätig die Art und die Anzahl der Bestellungen an. Daß die Erfindung großartig durchdacht ist, unterliegt keinem Zweifel und dürfte dieselbe wohl auch auf der nächstjährigen Pariser Weltausstellung zu finden sein. [Obengenanntes Patentbureau ertheilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rath in Patentsachen gratis.]

Sehen ohne Augen. In der neuesten Nummer der „Revue des Revues" macht Dr. L. Caze eingehende Mittheilungen über die Erfindung des russischen, seit längerer Zeit in London ansässigen Professors Peter Stiens, der behauptet, er könne die Blinden sehen lassen, auch wenn sie beide Augen vollständig verloren oder nie besessen haben. Professor Stiens erzeugt angeblich das Sehen dadurch, daß er durch einen künstlichen Apparat ein Sehbild, ohne Vermittlung der Augen, direkt in's Gehirn befördert. Er hat bis jetzt keine Einzelheiten über sein System veröffentlicht, doch hat er sich dazu verstanden, dem Dr. L. Caze einen Einblick in den jetzigen Stand seiner Experimente und Forschungen zu gewähren. Dr. Caze berichtet darüber: „Nachdem Professor Stiens mich in eine kleine dunkle Kammer geführt hatte, band er mir fest die Augen zu, so daß ich absolut nichts mehr sehen konnte. Dann hörte ich ihn hin- und hergehen, Zündhölzchen streichen, eine Lampe anzünden u. s. w. aber ich konnte nicht den mindesten Schimmer eines Lichtes wahrnehmen. Dann fühlte ich, wie er mir einen Apparat an die Schläfe setzte und sofort bemerkte ich ein schwaches Licht, das die Gegenstände in meiner unmittelbaren Nachbarschaft erhellte. Ich sah eine Hand vor meinen Augen und konnte die Finger zählen, die sich mir entgegenstreckten: es waren drei. Allmählich wurde es noch heller und ich konnte die Möbel in dem Zimmer unterscheiden, es waren zwei Tische und acht Stühle, die ich mit Leichtigkeit zählte. Ich hatte auch das Gefühl, daß ich bei längerer Dauer des Experimentes meine gewöhnliche Sehfähigkeit erhalten würde; den Schläfen entlang spürte ich etwas wie einen elektrischen Strom. Plötzlich wurde der Apparat weggenommen und sofort war um mich her wieder die tiefste Finsterniß. Das Experiment war zu Ende." Professor Stiens weigerte sich auch jetzt noch, seinen Besucher mit dem Apparat vollständig bekannt zu machen, weil er, wie er sagte, noch mancher Verbesserung bedürfe; doch gab er ihm wenigstens einige Andeutungen über die Prinzipien, auf die er sich gründet. Der Mensch sieht nicht mit den Augen, sondern mit dem Gehirn; die Augen nehmen nur die Sehbilder auf und der Sehnerv leitet sie zum Gehirn, wo die Wahrnehmung stattfindet. Wenn also ein Bild ohne Mitwirkung der Augen dem Gehirn zugeführt werden kann, dann kann ein Blinder ebensogut sehen wie ein Mensch mit gesunden Augen. Das ist die Grund-Idee des Stiens'schen Apparates. Statt durch die Netzhaut des Auges wird das Bild eines Gegenstandes durch ein Blättchen aufgenommen und durch einen elektrischen Strom in das Gehirn geleitet.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Beilage zum Ottobeurer Wochenblatt Nr. 94

Samstag den 25. November 1899.

München, 21. Nov. Der Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung einstimmig den Antrag Daller und Gen., die Staatshilfe für die bei dem letzten Hochwasser Geschädigten betr., an. Die zu diesem Zweck zur Verfügung gestellte Summe beträgt 5,650,000 Mark.

Augsburg, 20. Nov. Im großen Schwurgerichtssaal begann heute die landgerichtliche Verhandlung wegen der großen Straßenkrawalle. Angeklagt sind im Ganzen 36 Personen, wegen Landfriedensbruch, Widerstands gegen die Staatsgewalt, Aufruhrs, Beleidigung etc. Der Zudrang zu der Verhandlung ist ein kolossaler, sodaß fast die gesammte Schutzmannschaft zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgeboten werden mußte.

München, 21. Nov. Folgenschweres Kinderspiel. Vor ungefähr zwei Monaten spielten mehrere Knaben im Alter von 10—13 Jahren im Ladehof eines hiesigen großen Geschäftshauses u. setzte der eine Knabe, Sohn eines Privatiers, eine sogen. Draisine in Lauf, welche seinen Spielgenossen, einen 10jähr. Taglöhnerssohn überfuhr und schwer verletzte. Das Kind erlitt einen doppelten Bruch des rechten Unterschenkels und ist auch heute noch nicht vollständig hergestellt. Nun beanspruchten die Eltern des verletzten Kindes von dem Vater des unfreiwilligen Thäters eine angemessene Entschädigung sowie Ersatz der Kur- und Arztenskosten. Allein der Betroffene erklärte, er sei für die fahrlässige Handlungsweise seines Sohnes nicht verantwortlich und verweigerte seine Leistung. Nach weiteren vergeblichen Versuchen, den Mann zur Zahlung zu bewegen, ergriff endlich der Vater des unglücklichen Knaben, das Mittel, welches ihm einzig und allein zu Gebote stand, um zu seinem Rechte zu kommen und verklagte den Privatier. Das Gericht sprach auch mittels vorläufiger Verfügung den Eltern des Verletzten eine vorläufige monatliche Rente zu und dürfte jedenfalls in Kurzem ein gleiches Urteil in der Hauptsache ergehen.

München, 21. Nov. Der Gipfel der Frechheit. Gestern Nachmittag stellte ein Bauersmann seinen mit Torf beladenen Wagen in einer Wirthschaft in der Au ein und wurde nach kurzer Zeit Pferd, Wagen und Torf entwendet. Die Beute, welche dem frechen Dieb in die Hände gefallen, wird auf über 200 Mark geschätzt. Am gleichen Abend befand sich nun in der Gastwirthschaft zum „Fiakerheim" ein zechender, oft vorbestrafter Taglöhner, welcher das Geld mit vollen Händen hinauswarf. Einigen Fiakern fiel dies auf und sie requirirten Schutzmannschaft, welche den Burschen festnahm. Derselbe gestand sofort ein, dem Bauern Roß und Wagen gestohlen und die ganze Beute sofort an den Mann gebracht zu haben. — Der Dieb wurde ins Untersuchungsgefängniß eingeliefert, nachdem ihm annähernd an 200 Mark Baargeld abgenommen worden war.

Die Novelle zum Postgesetz in der Fassung der zweiten Berathung des Reichstages wird voraussichtlich auch in der dritten Berathung, abgesehen von einigen redaktionellen Aenderungen, zur Annahme gelangen. Danach wird das Porto für frankirte gewöhnliche Briefe bis zum Gewicht von 20 Gramm einschließlich statt bisher 15 Gramm künftig 10 ₰ betragen, die Zeitungsgebühr soll betragen statt bisher 25 per Centner von dem Bezugspreis künftig 2 Pfg. für jeden Monat der Bezugszeit, 15 Pfg. jährlich für jede Ausgabe in der Woche, 10 Pfg. jährlich für jedes Kilogramm des Jahresgewichts unter Gewährung des Freigewichts von 1 Kilogramm jährlich für so viel Ausgaben, als der erwähnten Gebühr von 15 Pfg. unterliegen. Das Postregal wird ausgedehnt auf verschlossene und solchen gleich zu achtende Briefe, die innerhalb der Gemeindegrenzen verbleiben. Die Anstalten zur gewerbsmäßigen Einsammlung, Beförderung oder Vertheilung von unverschlossenen Briefen, Karten, Drucksachen und Waarenproben, die mit der Aufschrift bestimmter Empfänger versehen sind, dürfen vom 1. April 1900 ab nicht mehr betrieben werden. Die bestehenden Privatpostanstalten und das Personal derselben werden für diese Einschränkung ihres Betriebes entschädigt. Die Novelle soll am 1. April 1900 in Kraft treten, der neue Zeitungstarif aber erst am 1. Jan. 1901. Der Reichstag hat auch Resolutionen angenommen, welche die anderweitige Regelung des Bestellgeldes betreffen, dem Verleger gestatten, für die von ihm gewonnenen Abonnenten selbst die Bestellung bei der Post aufzugeben und für Drucksachen festgesetzte Taxe auch auf Geschäftspapiere ausdehnen. Der Staatssekretär erklärte, daß die Postverwaltung diesen Resolutionen, deren Ausführung im Verwaltungswege möglich ist, nicht unsympathisch gegenüberstehe.

Die Geheimnisse der Falschspieler, die Kunst in allen Spielen zu gewinnen — unter diesem Titel erscheint in den nächsten Tagen von dem Sachverständigen im Harmlosenprozeß M. Herchmann ein Büchelchen mit Illustrationen zum Preise von 60 Pf. das berechtigt sein dürfte, Aufsehen zu erregen. Jede Buchhandlung, sowie die Verlagsbuchhandlung Rich. Eckstein Nachf., Berlin W. 57, Bülowstr. 51, nimmt schon heute gegen Einsendung von 60 Pf. Bestellungen entgegen. Wer die Kniffe der Falschspieler kennen lernen will, darf nicht versäumen, dieses Buch zu lesen.

London, 18. Nov. Aus dem Kriegsministerium verlautet, die offizielle Meldung des General Buller von der Uebergabe Ladysmith sei am Morgen des 16. d. M. eingetroffen.

London, 20. Nov. Nach einer Meldung aus Pretoria sind gestern 20 Bahnzüge nach Ladysmith zum Transport der Gefangenen abgesandt worden. Die Vereinigung des Nordkorps mit Schalk Burgers Kommando vor Pietermaritzburg ist vollzogen, sodaß überlegene Streitkräfte den Vormarsch der englischen Hilfstruppen verhindern.

Die Erfolge der Buren scheinen allgemach die erwartete Wirkung auf die Stimmung in Südafrika auszuüben. Die Kölnische Ztg. erhält einen Bericht aus Kapstadt vom 1. November, wonach dort zu einer allgemeinen Erhebung alles reif sei. Es bedarf nur des Anstoßes, um die Bevölkerung der Kapkolonie zu veranlassen, nicht länger geheim, sondern offen mit den Stammesbrüdern in Transvaal gemeinsame Sachen zu machen. Der Korrespondent der Köln. Ztg. versichert, dem unparteiischen mit den Verhältnissen vertrauten Beobachter, der Gelegenheit gehabt habe, die vorzügliche Ausrüstung und vollständige Kriegsbereitschaft, sowie die Kampfbegeisterung der Boeren zu sehen, wird die Siegeszuversicht der Engländer wenig begründet erscheinen, um so mehr, als England seine geharnischte Haltung Transvaal gegenüber nicht durch rechtzeitige Truppenentsendung gedeckt habe. Die Boeren hätten sich heute strategische Vortheile gesichert, die wett zu machen ungeheuere Opfer an britischen Truppen erfordere.

Ein Zeichen des Himmels

oder

Zur rechten Stunde.

(Fortsetzung.)

Vorsichtig verließ nun Lidl seinen Standort, und unbekümmert um das immer häufiger werdende Blitzen und Donnern, überstieg er wieder den Stacheldraht, begab sich auf den Zehen über den schmalen Weg, setzte über die andere Umzäunung, und befand sich so auf der andern Seite des Hopfengartens. Langsam tastete er zwischen den Stangen hindurch und begab sich immer tiefer in den Garten hinein. Er konnte nur Schritt für Schritt vorwärts, da sich zwischen den Stangen, die hier recht unregelmäßig standen, andre Anpflanzungen befanden. Endlich machte er Halt, horchte noch einen Augenblick, dann zog er sein Messer wieder hervor, bückte sich, tastete mit der linken Hand an einer Stange herum, wo sich die Hopfenrebe aus der Erde wand, und durchschnitt rasch die Rebe. Der gottlose Bursche wollte dem Pfarrer die ganze Anpflanzung böswillig verderben, um seinem Haß Ausdruck zu geben. Er hatte vielleicht sechs oder sieben Stöcke abgeschnitten, als er sich einen Augenblick aufrichtete. In diesem Moment beleuchtete ein mächtiger greller

Blitz den ganzen Garten, und dieser hatte eine ungeheure Wirkung auf Lidl. Ihm entfiel das Messer, und er selbst schlug jählings rückwärts. Ein furchtbarer Schrecken lähmte ihm alle Glieder. Was war das? Was hatte er gesehen? War es ihm nicht, als ob während des flammenden Blitzes die Gestalt Mariens, der Mutter Gottes, ihm vor Augen geschwebt hätte? Einige Augenblicke lag er regungslos, und vermochte sich nicht zu rühren. Wie im Fieber starrte er nach der, jetzt wieder verfinsterten Stelle, wo er soeben die Erscheinung gesehen hatte, es war so finster, daß man die Hand vor den Augen nicht sah, grell hatte sich die Gottesmutter von der Dunkelheit abgehoben, da — ein neuer flammender Blitz — großer, gütiger Gott und alle Heiligen steht mir bei, ein eiskalter Schauer rieselt ihm über den Rücken, — — wieder schwebte vor ihm das lebensgroße Muttergottesbild, er hat es ganz deutlich gesehen in dem langanhaltenden Blitz, ihre Augen schienen groß und vorwurfsvoll auf ihn gerichtet zu sein, kein Zweifel war möglich, er konnte sich nicht täuschen, zweimal dieselbe Erscheinung, was war das nur? Jetzt herrschte wieder die vorige undurchdringliche Finsternis.

Entsetzen hatte den Lidl da gepackt, wie von Furien gejagt, dem Wahnsinn nahe, sprang er auf, die Füße wollten den Dienst versagen, aber vorwärts vorwärts — — die namenlose Angst trieb ihn, den Garten im rasenden Lauf zu verlassen, wenn er nur erst den Weg erreicht hätte, er stößt überall an, kann nicht vorwärts kommen, fällt zu Boden, rafft sich wieder auf, fällt wieder hin, endlich erreicht er doch den Ausgang. So oft ein Blitz den Weg erleuchtet, glaubt er sich zu Boden geschmettert, er wußte später nicht mehr, wie er nach Hause gekommen war. Nur das Eine, Entsetzliche sah er immer vor sich, das Muttergottesbild, die Hände erhoben, die Augen auf ihn gerichtet so starr, so entsetzlich. Mit riesengroßen Lettern stand in seinem Gedächtnis auf einmal das Wort, das er nun schon zweimal dem Pfarrer entgegengeschleudert hatte: „Bevor nicht der Herrgott oder die heilige Jungfrau selber zu mir kommt, habe ich keinen Glauben an sie."

In unsinniger Hast sprang er zu Hause die Treppe empor, verriegelte und verrammelte die Thüre seiner Kammer, tastete nach Licht, das er mit zitternder Hand entzündete, warf sich unwillkürlich von seinem Bette auf die Kniee, rang die Hände, murmelte ein unverständliches Gebet, und grub dann den glühenden Kopf in die rauhen Kissen, er wollte nichts mehr sehen, nichts hören, o Gott, wenn er nur die schreckliche Erscheinung nicht noch einmal sehen muß, er wagte es nicht mehr, den Kopf zu erheben, Angst und Furcht packten ihn auf's neue.

Wenn er zum Vater ginge? der ist gewiß wegen des Gewitters noch wach. Er hört nicht, daß der Donner ferner und ferner grollt, daß das Wetter sich verzieht; in tiefer Betäubung lag er da, und die ersten Strahlen des neuen Morgens fanden ihn angekleidet auf seinem Lager, wohin er sich geworfen. Das Licht war ausgebrannt, er rührte sich noch immer nicht, als schon die Sonne ihr goldnes Licht in die Kammer sandte; sie schien nichts zu wissen, von der vergangenen gewitterreichen Nacht.

* * *

Am Vormittag des nächsten Tages saß Herr Pfarrer Hild gemütlich wieder in seinem Studierzimmer. Durch die weitgeöffneten Fenster strömte die würzige, angenehme Luft. Die nächtlichen Gewitter hatten eine wohlthätige Abkühlung gebracht, die auch jetzt noch anhielt; es war eine wahre Wonne, wie alles so frisch grün aussah, und der Herr Pfarrer schlürfte eben mit viel Behagen eine Tasse Fleischbrühe, die ihm die gute Schwester als Frühstück gebracht hatte, und blies dabei die blauen Rauch-Ringel aus seiner langen Pfeife vergnügt in die Luft. Hochwürden befand sich augenscheinlich in einer außerordentlich guten Stimmung, es war ihm so wohl, so frei ums Herz, wie allen guten Menschen, denen eine edle, gottgefällige That geglückt ist. An Besuch hatte der Herr Pfarrer gewiß nicht gedacht, denn nach dem wohlthätigen, erquickenden Regen, der dem Gewitter gefolgt war, befand sich ja heute alles, was nur Hände hatte, zum Arbeiten auf dem Felde und in den Gärten. Er machte daher ein etwas neugieriges, erstauntes Gesicht, als es ganz schüchtern an die Thüre klopfte. Wer mochte wohl kommen? der Postbote hatte die Zeitungen ja auch schon abgeliefert.

„Herein, herein!" klang die frische, volle Stimme des Geistlichen.

Da ging langsam, zögernd die Thüre auf: Eine überaus freudige Ueberraschung malte sich auf dem Antlitz des Geistlichen.

Lidl war's, des Grünhofbauern Lidl.

(Forsetzung folgt.)

P a l i n d r o m.

Ich verdüft're im Herbste die Luft,
Und erzeuge im Winter den Duft;
Dann im März, wie die Thörichten sagen,
Soll die Schuld an den Gewittern ich tragen. —
's lautet anders, von rückwärts gelesen,
Nennt das Theuerste von jeglichem Wesen.
Möge es glücklich und lange auch dauern,
Daß man Jeden erst spät darf bedauern! K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 93: Meerschaum.

(Eingesandt) Gemütlicher Milchverkauf. Beim Milchverkauf in Attenhausen zeigte es sich, daß es Leute gibt, die es mit den Milchkäufern gut meinen. Der beliebte, fidele Wirtschaftspächter Anton Huber führte seine von ihm genannte Schwarzwälder Kuh zum Melken in die Stube, um zu zeigen, daß er nur gesunde und unverfälschte Milch liefere. Von nun an soll die Kuh unter der Controlle seiner Gäste gemolken werden; doch einen Schmerzen hatte der gute Wirt: „O, du liebe Alte!" schrie er zu der Kuh auf, „wie hätte ich dich erst lieb, und würde dir jeden Morgen um den Hals fallen, wenn du „Braunes" statt Weißes gäbest." Unter allgemeinem „Halloh" verabschiedete sich die Kuh mit ihrem treuen Hüter. Es wäre nur zu wünschen, daß jedesmal der Michverkauf so heiter und friedlich verlaufen würde.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2$% 94.90 Geld. — 95.40 Brief.

Wintermilchpreis.

Sennerei Attenhausen 1200 Liter per 1000 Liter 90 M. und 100 M. Lokalgeld. Käufer Ludwig Schindele, Frechenrieden.

München, 22. Nov. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 32—42 Pfg., tot zu 35—50 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 23. Nov. 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	6	50	6	50	6	50	—	—	—	3

Memminger Schrannen Anzeige v. 21. Nov. 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M.	40 ₰	8 M.	25 ₰	8 M.	10 ₰
Roggen	8 „	20 „	8 „	10 „	8 „	— „
Gerste	8 „	50 „	8 „	40 „	8 „	20 „
Haber	7 „	— „	6 „	80 „	6 „	65 „

Kempter Butterpreis vom 22. November 1899:

Süßrahmbutter	M. 99
Sennbutter	„ 96

Tendenz: Mäßige Nachfrage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 29. November 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 95

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Die Arbeit, die uns freut, — wird zum Ergötzen.

Oeffentliche Zustellung.

Der Oekonom **Johannes Güthler** in Arlesried hat namens der Kuratel über **Marie Güthler,** illegitim der led. **Rosine Güthler** von Arlesried gegen den Dienstknecht **Mathias Strodel** von Erkheim, nun unbekannten Aufenthalts Klage wegen Alimentation erhoben mit dem Antrage:

I. Der beklagte ist schuldig, für das am 18. Dezember 1895 geborene Kind Maria Güthler illeg. der ledigen Rosina Güthler von Arlesried einen jährlichen, in vierteljährigen Raten vorauszahlbaren Unterhaltsbeitrag von 90 *M.* bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahre derselben, abzüglich der bereits bezahlten 180 *M.* zu bezahlen

II. derselbe hat sämmtliche Streitskosten zu tragen und zu erstatten

III. das Urteil ist vorläufig vollstreckbar, soweit die Alimente für die Zeit nach Erhebung der Klage und das diesem Zeitpunkte vorausgehende letzte Vierteljahr zu entrichten sind

und ladet den beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das kgl. Amtsgericht Ottobeuren zu dem auf

Dienstag, den 9. Januar 1900
vormittags 9 Uhr

anberaumten Termine.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung, welche mit Gerichtsbeschluß vom 3. November l. J. bewilligt wurde, wird vorstehender Klagsauszug bekannt gemacht.

Gerichtsschreiberei des k. Amtsgerichts Ottobeuren.

Der k. Sekretär
Drechsel.

Danksagung.

Unterzeichneter spricht für thatkräftiges Einschreiten & rasche Herbeieilung der freiw. Feuerwehr „Ottobeuren" seinen besten Dank aus.

Florian Geiger, Brauereibesitzer.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich am

Donnerstag, den 30. November l. Js.
Vormittags 10 Uhr

im Hofe des Gasthauses zum **„Mohren" dahier** — erwählter Versteigerungsort — **zwei mittelgroße Schweine** gegen Baarzahlung.

Ottobeuren, den 26. November 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Aufforderung.

Diejenigen, welche an den Rücklaß der am 2. Oktober 1899 in Beningen verlebten Pfründnerswitwe **Anna Maria Rogg,** Tochter der Bauerseheleute **Johann Martin und Veronika Fickler,** letztere geb. Boiger von **Unterwesterheim,** Erbansprüche geltend machen können, haben sich bis **längstens 10. Dezember 1899** unter urkundlichem Nachweis bezüglich der Verwandtschaftsverhältnisse bei unterfertigtem Gerichte zu melden.

Memmingen, 4. November 1899.

Kgl. Amtsgericht.
Der kgl. Oberamtsrichter:
gez. **Triendl.**

Eine neue

Dampfwaschmaschine

für einen größeren Haushalt hat für die Hälfte des Anschaffungs-Preises zu verkaufen

M. Fritz.

Eine **große Auswahl** in

Kinderspielwaaren,

große & kleine Leiterwagen, Puppenwagen x. x., Schulranzen & Schultaschen für **Knaben** und **Mädchen** empfiehlt

Joh. Fergg, Buchbinder.

Ein **Regenschirm** wurde in der Nähe vom Bräuhaus gefunden. Von wem, sagt die Redaktion.

Bazar **Ottobeuren.**

Empfehle auf kommende **Nikolauszeit** eine große Auswahl in

Spielwaaren,

Puppenwagen, Leiterwagen, große und kleine Wiegenpferde, schöne Spiele, Gebetbücher, Schulranzen & Schultaschen zu den billigsten Preisen.

Achtungsvollst

Alex. Reichart.

Ernst Rabus, Heilkundiger,

erteilt jeden **Donnerstag**

Sprechstunde

von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr in der Bahnhofstraße Hs.-Nro 89½.

Achtungsvollst

Der Obige.

Danksagung.

Bei dem Wiederaufbaue unseres durch Brandunglück zerstörten Hauses fühlen wir uns gedrungen für alle Hilfeleistung durch Spann- und Frohndienste, sowie durch Gaben **allen,** besonders den werten Nachbarn und auswärtigen Wohlthätern den innigsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen.

Ottobeuren, den 27. November 1899.

Willibald & Josepha Ruf.

Ein jüngerer (jedoch nicht unter 16 Jahre alter)

Arbeiter

wird zur Bedienung von kleiner Kreissäge und Stemmmaschine bei dauernder Beschäftigung und guter Bezalung gesucht (Unkundige werden eingelernt) von

A. Gemeinder, Möbelfabrik

Aichstetten.

Christbaum-Confect

delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum **1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk. Nachnahme** versendet **Confect-Versandt-Haus**

Emil Wiese, Dresden 16,

Holbeinstraße Nro. 1167.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Sanatorium Arentsburgh,

comb. med. Naturheilanstalt,

Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Guten Heidelbeerwein

à ¼ Liter 30 ₰ empfiehlt

Joh. Fergg, Weinhandlung.

Ein neuer Schrannenwagen

ist billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Kempter Kalender

für das Jahr 1900 empfiehlt die

Ganser'sche Buchdruckerei.

---

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommendsten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik**

J. K. Keller in Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit; illustrirte Preislisten franco.

Bedeutende Preisermäßigung.

Von der St. Marien-Ludwig-Ferdinand-Lotterie gewinnen Nr. 146338, 201427 und 239779.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 29. November bis 2. Dezember.

Mittwoch: Um 6 Uhr hl. Messe für Maria Holzbaur, halb 8 Uhr gestift. Jahresmesse für Johann Baptist und Rosina Weiß, 8 Uhr für Walburga Geiger von Brüchlins und Dankmesse für den Weiler Eggisried.

Donnerstag: Gedächtnis des hl. Apostels Andreas. Um 6 Uhr gestift. Jahresmesse für David und Anna Zettler, um halb 8 Uhr für Andreas Lohr von Leupolz und bei der schmerzhaften Muttergottes Dankmesse für den Weiler Dennenberg, 8 Uhr hl. Messe für Andreas Zettler und Leonhard Maier von Hessen.

Freitag: 6 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht, um halb 8 Uhr für Georg Graf und seine Verwandten, für Maria und Agatha Rinderle von Unterhaslach, 8 Uhr Requiem für die Mitglieder des 3. Ordens, in Eheim hl. Messe für Anton Schlichting.

Samstag: Um 6 Uhr hl. Messe für Xaver Haggenmiller, um halb 8 Uhr für Sebastian Schneider und hl. Messe für Martin Fritz, 8 Uhr für Beda Willer und Clemens Högner.

Vermischtes.

Ottobeuren, 27. Nov. Gestern abend hielt der hiesige Pfarr-Cäcilienverein in den obern Sälen des Gasthofes zur „Post" seine Jahresversammlung, zu welcher sich von hier und aus der Nachbarschaft ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Wie wir dem Berichte des Hochwürdigen Herrn Vorstandes entnehmen, steht der Verein in schönster Blüte. Die zahlreichen Beitrittserklärungen, die wiederum stattgefunden haben, bekunden am besten, daß sich derselbe großer Sympathien von Seite der

Einwohnerschaft erfreut. Der äußerst interessante Vortrag des Hochw. Herr Pfarrers über die hl. Cäcilia als Patronin der Musik fand ebenso günstige Aufnahme wie die einzelnen Piecen des reichhaltigen musikalischen Programms, mit welchem die Zuhörer erfreut wurden. So zeigte unser Kirchenchor wiederum, daß er unter der bewährten Leitung des Herrn Chorregenten Vicari auch auf dem Gebiete der Profanmusik wohl zuhause sei.

Ottobeuren, 27. Nov. Letzten Freitag nachmittags gegen 2 Uhr brach in den untern Räumen des Wohngebäudes von Herrn Brauereibesitzer Geiger dahier Feuer aus, welches glücklicherweise durch schnelle Hilfeleistung alsbald gelöscht werden konnte und dadurch größeres Unglück verhütet wurde.

Haitzen, 23. Nov. Bei unserer heutigen Gemeindewahl wurde der bisherige Bürgermeister Herr Frz. Sal. Kofler und zum Beigeordneten Herr Leonhard Albrecht wiedergewählt.

Wolfertschwenden. Herr Bürgermeister Josef Dobel wurde mit mehr als $^3/_4$ Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Falche Reichskassenscheine zu 50 Mk. werden in München seit einigen Wochen in Umlauf gesetzt. Die Scheine sind eine Nachbildung der erst seit einigen Monaten ausgegebenen neuen Reichskassenscheine zu 50 Mk. und sind durch sorgfältige Federzeichnung mit Wasser löslicher Farbe ziemlich täuschend hergestellt, bei einiger Aufmerksamkeit aber doch als gezeichnete Falsifikate nicht schwer erkennbar; da der Fälscher bei der von ihm beobachteten Art der Fälschung jedes einzelne Stück für sich herstellen (zeichnen) muß, ist nicht ausgeschlossen, daß er auch Banknoten anderer Art zeichnet. Demnach ist bei Annahme von Banknoten im Allgemeinen Vorsicht zu empfehlen.

München, 24. Nov. (Nach den Vororten) Münchens siedeln allmählich auch die großen im Innern der Stadt liegenden Fabriken um, da das Terrain, welches sie dort bisher einnahmen, viel zu werthvoll ist, um es länger für den Fabrikbetrieb zu verwenden; Plätze, auf denen die Krauß'sche Lokomotivfabrik, die Rathgeber'sche Waggonfabrik etc. sich befinden, kosten jetzt schon 8 — 10 Mark per Quadratfuß, also 300,000 bis 400,000 Mark per Tagwerk, während sie in Allach, Moosach etc. noch bedeutend billiger zu haben sind. Die Krauß'sche Lokomotivfabrik hat bereits vorsorglich in Allach und zwar unmittelbar nächst dem Bahnhofe circa 90 Tagwerk Gründe erworben und ist die Verlegung der Lokomotivfabrik dorthin nur noch eine Frage der Zeit; sie dürfte bald erfolgen, nachdem diese Lokomotivfabrik eine Erweiterung erfahren muß. Die Rathgeber'sche Waggonfabrik gedachte ihr Etablissement nach Pasing an Stelle der chemischen Fabrik zu verlegen, allein die bezüglichen Kaufsunterhandlungen sind nicht abgeschlossen worden und steht nun die Waggonfabrik mit anderen Grundbesitzern — man spricht von Moosach — wegen Erwerbung eines größeren Complexes in Unterhandlung.

Kleine Garnisonen. Von verschiedenen Seiten sind direkt oder durch Vermittlung von Abgeordneten Wünsche an das Kriegsministerium gekommen, welche bezwecken, für kleinere Städte Garnisonen zu erhalten. Diese Bitten werden kaum in Erfüllung gehen, denn der Herr Kriegsminister hat vor einigen Tagen erklärt, daß die Errichtung kleiner Garnisonen nicht zu empfehlen ist, da eine Trennung der Theile von Regimentern der militärischen Ausbildung stets hinderlich ist.

Nürnberg, 24. Nov. (Im Eisenbahnmuseum) sind in verschlossenen Mappen (die jedoch auf Ersuchen geöffnet werden) die Pläne für den Ludwig-Donau-Main-Kanal ausgestellt. Es ist beachtenswerth, welch' großes Interesse König Ludwig I. dem Werke schenkte, die Pläne für jede einzelne Brücke usw. mußte dem König vorgelegt werden und jedes einzelne Blatt trägt die eigenhändige Unterschrift des Königs, wobei er das Wort „Genehmigt" oder einen ähnlichen Zusatz beifügte; auch das Datum der Genehmigung ist jeweils vom Könige selbst geschrieben und es ist hieraus ersichtlich, daß er sich, da jedes Blatt ein anderes Datum trägt, die Pläne auf Reisen nachschicken ließ.

Italien. (Zur bayerischen Rompilgerfahrt.) Der heilige Vater hat die Seligsprechung der Ehrwürdigen Crescentia von Kaufbeuren für den Monat Mai des nächsten Jahres festgesetzt, so daß dieselbe zur Zeit des bayerischen Pilgerzuges unter möglichst großen Solennitäten in der Peterskirche stattfindet. Man erwartet dementsprechend eine außergewöhnliche Betheiligung an dem bayerischen Pilgerzuge aus allen Kreisen und Schichten der katholischen Bevölkerung Bayerns. Der heilige Vater hat den Plan eines bayerischen Pilgerzuges mit besonderem Wohlgefallen aufgenommen und zur Durchführung des Unternehmens den Apostolischen Segen gespendet.

England und Rußland. Sehr verwickelt ist die Lage durch die Kolonialpolitik der großen europäischen Mächte geworden. Die Schwäche Englands im Burenkriege kann leicht eine neue Gruppirung der Mächte in Europa zur Folge haben, wenn auch das Verhältniß Deutschlands zu England jetzt ein freundliches ist, wie aus dem Kaiserbesuche in Windsor hervorgeht. Nach einer weitverbreiteten Ansicht droht der jetzige Krieg der erste Schritt zur Aufhebung der englischen Herrschaft in Südafrika zu werden und zur Wiederholung des Schauspieles zu führen, das vor 125 Jahren Nordamerika bot. Das ist der Glaube und die Hoffnung der Buren. — Rußland wartet nur auf eine Gelegenheit, Herat, das Ausfallsthor nach Indien, in seine Gewalt zu bekommen und so England an der empfindlichsten Stelle zu treffen. Wenn auch dieses Ereigniß heute noch nicht eingetreten ist, so hält doch Rußland seine Truppen bereit, um in Persien und an den Grenzen Afghanistans die durch die schwere Erkrankung des britischen Vasallen, des Emirs Abdurrahman, kritisch gewordene Situation auszunützen. Augenblicklich freilich ist Rußland durch die Affaire Witte sehr in Anspruch genommen. — Der russische Finanzminister soll in die Affaire des Moskauer Millionärs Mamartow verwickelt sein, der sich wegen großartiger Eisenbahnschwindeleien in Untersuchung befindet, so zwar, daß die Gerüchte von Witte's Verhaftung und einem Selbstmordversuche vielfach Glauben fanden. Jetzt wird die Sache damit versucht, daß man eine Namensverwechslung mit einem Zirkusdirektor Witte vorschützt. Das Gerücht war vom Londoner „Daily Telegraph" lancirt worden, bedarf also jedenfalls noch sehr der Aufklärung.

Vom Kriegsschauplatz. Berlin, 24. Nov. Entgegen den englischen offiziellen Meldungen wird der „Deutschen Warte" aus London telegraphirt: General Methuens Versuch, im Morgengrauen gestern Belmont zu erstürmen, wurde von den Buren glänzend abgeschlagen. Seine Meldung, daß er einen Sieg erfochten habe, ist eine absichtliche Entstellung der Thatsachen. Die Engländer gingen in das Lager am Oranje-Fluß zurück, 22 Gefangene und einige Hundert Todte und Verwundete auf dem Kampfplatze zurücklassend. Darunter befindet sich ein Brigadegeneral und 6 Stabsoffiziere. Außerdem sind 20 weitere Offiziere todt oder schwer verwundet.

London, 24. Nov. Die „Times" veröffentlichen in einer zweiten Ausgabe folgende Meldung aus Kapstadt vom 23. ds. Mts.: Hier angekommene Flüchtlinge aus Pretoria erzählen, daß sich dort 52 Offiziere und 1400 Mann als Gefangene befinden. Die Rennbahn in Pretoria ist für den Fall einer Belagerung in ein Lager umgewandelt worden. Die Flüchtlinge setzten die Verluste der Buren auf 1000 Mann an, von denen die Hälfte getödtet sei. Die Buren glauben, daß der Krieg vier bis sechs Monate dauern würde, und daß sie dann im Besitze von ganz Südafrika sein werden. 1000 Mann sind unter dem Oberbefehle von Eloff und Albrecht aufgebrochen, um Bulawayo anzugreifen.

London, 24. Nov. Eine Depesche Milner's an Chamberlain enthält einen Beschluß, der in einer Versammlung von Führern der Eingeborenen der Kapkolonie gefaßt wurde und der neben dem Anerbieten, durch den Kampf gegen die Feinde der Königin die Anhänglichkeit der Eingeborenen an Ihre Majestät zu beweisen, auch das Versprechen enthält, loyal zu bleiben und keine Unruhen hervorzurufen.

Warum die Buren auf die Offiziere zielen. Eine interessante Aeußerung des Burengenerals Joubert aus dem Jahre 1881 wird durch Oberst Robertson bekannt, der seinerzeit an der Spitze der Gordon-Hochländer kämpfte. Oberst Robertson hatte ein längeres freundschaftliches Gespräch mit dem General, in dem er unter Anderem fragte, warum

die Soldaten der Buren es im Kampfe hauptsächlich auf die englischen Offiziere abgesehen hätten. Darauf entgegnete Joubert: „Ihr Offiziere seid alle reich und völlig unabhängig von Eurem Beruf, aber Eure Soldaten sind arme Leute, die auf Befehl kämpfen müssen, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Mit ihnen haben wir keinen Zwist und, soweit es uns möglich ist, wollen wir auch keinen von ihnen töten."

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Weimarer Lotterie **nur Gegenstände,** also keine Geldgewinne verlooſt, während die am 6. Dezember stattfindende Münchener Sportlotterie **nur Geldgewinne ohne Abzug** ausspielt.

Ein Zeichen des Himmels

oder

Zur rechten Stunde.

(Fortsetzung.)

Aber wie sah er heute aus! Wo war doch sein finsteres, trotziges Gesicht geblieben? Ernst, aber nicht mehr unfreundlich sah er aus, die Haare waren sorgfältig aus der Stirn gekämmt, den runden, grauen Hut hielt er mit beiden Händen vor sich hin, und zwischen dem Hut und den Fingern hindurch blinkte ein nach Art amtlicher Schreiben gefaltetes Briefblatt, die Augen suchten immer den Boden. Der Ankömmling wagte nicht aufzublicken, sein Oberkörper beugte sich unwillkürlich tief nach vorn, das Bild eines richtigen Armensünders.

Lidl kam nicht weiter, als einen einzigen Schritt über die Schwelle, so daß die Thüre nur knapp zuging, so blieb er regungslos stehen, und wartete offenbar auf eine Anrede des Pfarrers.

Dieser sagte leise für sich, und mit ersichtlicher freudiger Erregung: „Ah ha," dann erhob er sich schnell, und begann in zuversichtlichem, aufmunterndem Tone:

„Grüß Gott, Lidl! Nur nicht verzagt, Lidl, immer näher. — Vor Deinem Pfarrer brauchst Du Dich nicht zu genieren, in welcher Angelegenheit und unter welchen Umständen Du auch kommst."

Lidl fühlte sich durch das vertraulich klingende „Du", das der Pfarrer wohl absichtlich im Gegensatz zu dem jüngst gewählten „Ihr" anwendete, offenbar angenehm ermuntert, denn ein milder Hauch überflog sein Gesicht, und eine Blutwelle färbte seine bleichen, wie vom Schreck erstarrten Züge dunkelrot. Aber noch immer wagte er sich nicht von der Stelle. Einen Augenblick überlegte der Geistliche, der ja doch einigermaßen überrascht war, wie er den Lidl zum Sprechen bringen wollte, dann sagte er:

„Du kommst wohl wegen dem Schreiben vom Oberförster, daß ich Dir heute in aller Früh hinüber geschickt habe?"

Da wurde es dem Lidl plötzlich weich ums Herz, und ehe sichs der Geistliche versah, lag Lidl auf den Knieen vor ihm, faßte die beiden Hände desselben, drückte sie an seine Lippen und sprach mit hellweinender Stimme:

„Herr Pfarrer, ich bin ein schlechter Mensch."

Tiefgerührt entgegnete der Geistliche; „Steh auf, Lidl, kein Mensch ist so schlecht, daß er sich nicht bessern könnte, um vor unserm Herrgott wieder ebenso gut erscheinen zu können, wie jeder braver Christenmensch. Für das, was ich für Dich gethan habe, brauchst Du Dich nicht zu bedanken. Mein größter Gotteslohn ist es, wenn Du fortan ein braver, ordentlicher Bursch wirst, und wenn Du das Amt des Jagd-Aufsehers, das Dir der Oberförster allerdings erst auf meine lange und eindringliche Fürsprache probeweise übertragen hat, zur besten Zufriedenheit ausführst, und wenn Du Dir nie die geringste Kleinigkeit zu Schulden kommen läßt Lidl, dann kann noch alles gut werden."

Lidl schüttelte traurig den Kopf. „Nicht das ist es, Herr Pfarrer," schluchzte er, „ich bin ja so ein schlechter Mensch, daß ich das Amt gar nicht annehmen kann, das Ihr in Eurer Herzensgüte mir beschafft habt, Ihr könnt mir ja gar nicht verzeihen, Herr Pfarrer, ich glaub' nicht, daß Ihr mir noch gut sein könnt, o Gott, und mir läßt's keine Ruhe mehr, nachdem, was heut Nacht geschehen ist."

Der Pfarrer erschrack.

„Lidl, was Du auch gethan hast, bekenne es offen."

„Gott, Herr Pfarrer, darf ich es denn sagen?"

„Fasse Mut, Lidl, und verschweige nichts."

Lidl hatte sich inzwischen erhoben, und fortwährendes Schluchzen unterbrach seine Rede. „Ihr habt mir so Gutes gethan Herr Pfarrer, und habt beim Herrn Oberförster für mich gesprochen, und mir eine Stell' verschafft, wie ich sie schon so lang gern gehabt hätte —, und ich," — stotterte er — „habe diese Nacht — Eure Hopfenstöcke — abschneiden wollen. — — Ach Gott, — ich weiß selbst nicht wie's kam, aber wie ein böser Geist hatte es mich gepackt und — —"

Der Pfarrer atmete auf, sein Herz war ersichtlich erleichtert, daß er nichts Schlimmeres vernehmen mußte, und als Lidl vor heftigem Schluchzen nicht weiter sprechen konnte, sagte er: „Das ist freilich schlimm, Lidl, daß Du Deinem Pfarrer Schaden zufügen wolltest; aber ich will Dir vergeben. Doch sage, warum hast Du Dein Vorhaben nicht ausgeführt, oder am Ende hast Du es Doch gethan, ich war heute noch nicht im Garten, habe auch noch nicht darnach gesehen."

Lidl schüttelte den Kopf, „nur ein paar Stöcke habe ich abgeschnitten, Herr Pfarrer," fuhr er fort, „aber ich hätte viel Unheil angerichtet, — — wenn, — — ach wenn mir nicht etwas Schreckliches passiert wäre."

Der Pfarrer wurde sehr begierig. Erstaunt fragte er: „Nun was ist es denn gewesen, Lidl, was hat Dich abgehalten, Dein böses Vorhaben zu vollenden?"

Lidl schauerte zusammen, die Erinnerung an seinen Schrecken überkam ihn aufs Neue, und führte ihm das Erlebnis der letzten Nacht so deutlich vor Augen, daß er glaubte, es noch einmal zu durchleben. Doch nach einigen ermunternden Worten des Pfarrers begann er zu erzählen, wie er zweimal im Scheine des Blitzes, unmittelbar vor sich, das leibhaftige Bildnis der heiligen Jungfrau erblickt habe, und wie ihm dabei unwillkürlich die sündhaften Worte in den Ohren gellten, die er in Bezug auf die Heiligen dem Pfarrer gegenüber gebraucht hatte. (Schluß folgt.)

Wort-Rätsel.

Nichts bin ich für mich allein,
Nichts auch, sollten tausend solche bei mir sein;
Werd' ich aber Andern beigesellt,
Spiele ich bedeutend in der Welt. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 94: Nebel. Leben.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank

Cours der 3½% 94.90 Geld. — 95.40 Brief.

Kaufbeuren, 23. Nov. Butter-Preis-Notirung

Süßrahmbutter, feinste Qualität	M.	101
do. abweichende Qualität	„	98
Landbutter	„	79

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 24. Nov. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 30—40 Pfg., tot zu 38—48 Pfg.

Allen Exemplaren unserer heutigen Ausgabe ist eine lehrreiche Abhandlung betitelt **„Zur Ernährungsfrage,"** beigelegt, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 25. Nov. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 5 ₰		8 M. — ₰		7 M. 78 ₰	
Roggen	7 „ 30 „		7 „ 10 „		7 „ — „	
Gerste	8 „ 16 „		8 „ — „		7 „ 85 „	
Haber	6 „ 75 „		6 „ 65 „		6 „ 45 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 2. Dezember 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 96

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Hat dir das Glück ein Haus gebaut, — Der Neid dir in die Fenster schaut.

Einladung.

Am nächsten Mittwoch, dem St. Nikolausfeste findet in ☛ Hofs ☚

die feierliche Einweihung der St. Leonhardskapelle

statt. — Beginn der Feier um 9 Uhr mit Predigt & Amt. Nachmittags um 2 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Leonhard, dann Pferdebenediktion. — Zu dieser Festlichkeit laden die Pfarrangehörigen und die Bewohner der Umgegend, besonders auch die Pferdebesitzer freundlichst ein:

Gemeindeverwaltung Betzisried
Michael Kraus, Bürgermeister.

Kath. Pfarramt Ottobeuren
P. Wilhelm Obermayr, O.S.B.

☛ Wegen des Festes „Mariä Empfängnis" wird die nächste Samstag-Nummer schon am **Donnerstag** ausgegeben.

Holzversteigerung.



Am **Montag, den 4. Dezember 1899** von früh 9 Uhr beginnend wird im Gasthaus zur „Post" in Ottobeuren aus Schlaghieben und Durchforstungen im Felsenberg, Höll, Bannholz, Hoferwald, Schweinwald, Heuwald und Attenhauser Wald und zufälliges Ergebniß aus fast sämtlichen Distrikten der Schutzbezirke I und II nachstendes Material versteigert:

1450 Langhölzer
670 Säghölzer
17 Erlennutzstücke
16 Eichen- und Lärchennutzstücke
7900 starke, mittlere und schwache Stangen
400 Ster Scheit- und Prügelholz
63 Ster Stockholz
20 unaufgemachte Wellenhundert.

Bemerkt wird, daß bei späteren Versteigerungen in Ottobeuren keinerlei weitere Stangen zum Verkauf kommen.

Königliches Forstamt Ottobeuren.

Einladung.

Es wird beabsichtigt in unserem Markte einen **Obstbau- & Bienenzuchtverein** zu gründen und damit verbunden wieder einen **Verschönerungsverein** in's Leben zu rufen.

Auf Veranlassung einiger Herren wird Herr Oberamtsbaumwart **Giray** aus **Leutkirch** kommenden

Sonntag den 3. Dezember,
Nachmittags 4 Uhr im Gasthause zum Hirsch

so freundlich sein und einen Vortrag über Obstbau und Obstbaumzucht im Allgemeinen halten.

Zur Theilnahme an diesem Vortrage, sowie zur Berathung der Gründungsangelegenheiten obengenannter 3 Vereine erlaubt sich die Titl. Herren Königl. Beamten, die Hochwürdige Geistlichkeit, die verehrliche Gemeindeverwaltung, die Herren Lehrer, alle Gönner, Freunde und Interessenten dieser Angelegenheiten in Ottobeuren und Umgebung höflichst einzuladen

Hochachtungsvollst

Das Comité.

Plüß-Staufer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 und 50 Pfg. empfiehlt:

Julius Beck, Apotheker.

Danksagung.



Für die vielen Beweise der Theilnahme anläßlich des Hinscheidens und der Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Afra Wanner,

Bauerswittwe von Bruderhof,

sprechen wir Allen, besonders der hochw. Geistlichkeit für die vielen Besuche und insbesondere dem hochw. Herrn Pfarrer für die schönen, die Verstorbene so ehrenden Worte am Grabe, den verbindlichsten Dank aus und bitten der theuren Verblichenen ein frommes Andenken bewahren zu wollen.

Ottobeuren, den 28. November 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Jagdpacht-Versteigerung.



Am **Mittwoch, den 6. Dezember d. Js.** nachmittags 3 Uhr wird in der Restauration die

Jagd

in der Gemeindeflur **Sontheim,** abgeteilt in zwei Jagdbezirke, auf **10 Jahre** öffentlich versteigert.

Die näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Unbekannte Steigerer haben sich durch ein Zeugnis ihrer Ortsbehörde über Zahlungsfähigkeit und Leumund auszuweisen.

Sontheim, den 21. November 1899.

Merk, Bürgermeister.

Empfehlung.

Für gegenwärtige Wintersaison empfehle eine schöne Auswahl in **Pelzwaaren:**

Müffe in allen Sorten, **Damenbarette, Boa, Colliers & Kragen, Herrn- & Knabenmützen,** sowie **Tuch- & Plüschmützen.**

Ferner: **Bierfilze, Zimmerpantoffel, Einlagesohlen, Sohlenfilz** zum Aufnähen zu 45 ₰.

Geneigter Abnahme entgegensehend

Hochachtungsvollst

Ottobeuren, den 30. November 1899.

Martin Scherer, Schneiderm.

---

4 Stück zwei Monat alte

Leonbergerhunde

hat zu verkaufen

Ed. Hebel.

Holländ. Tabak. Unübertroffen und seit 1880 bewährt! **10** Pfund lose im Beutel fco. **8** Mark **B. Becker** i. Seesen a. H.

Bazar **Ottobeuren.**

Empfehle auf kommende **Nikolauszeit** eine große Auswahl in

Spielwaaren,

Puppenwagen, Leiterwagen, große und kleine Wiegenpferde, schöne Spiele, Gebetbücher, Schulranzen & Schultaschen zu den billigsten Preisen.

Achtungsvollst

Alex. Reichart.

Ernst Rabus, Heilkundiger,

erteilt jeden **Donnerstag**

Sprechstunde

in Ottobeuren von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr in der Bahnhofstraße bei **Max Wolf,** Spezereihandlung.

Achtungsvollst

Der Obige.

Dachshund (Rüde)

4 Monat alt, sehr schön und guter Abkunft hat billig zu verkaufen **Xaver Koch, Guggenberg.**

Hypothek-Kapitalien

in jeder Höhe auf Oekonomie- und Stadtanwesen beschafft zum billigsten Zinsfuß unter günstigsten Bedingungen coulant und verschwiegen das **„Deutsche Hypotheken- & Realitäten-Bureau"** von **Franz Erdmann** in **Augsburg,** St. Ulrichsplatz B 36.

Darlehen auf Lebensversicherungs-Policen sind auf längere Zeit zu beziehen.

Adventlieder

per Stück 5 ₰ empfiehlt die

Ganser'sche Buchdruckerei.

Zu **Nikolausgeschenken** empfehle

Schulranzen

in schöner, großer Auswahl und allen Preislagen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Achtungsvollst

J. Bässler, Bahnhofstraße
nächst dem „Lamm"
Memmingen.



Der Rettenbacher Taubenmarkt findet wieder in herkömmlicher Weise **jeden Montag** im Gasthaus zum **eisernen „Kreuz"** statt.

Für arme Blinde!

Der beste Liebesdienst, der den Blinden erwiesen werden kann, ist, ihnen Arbeit und somit Brod zu verschaffen. Wenn daher Jemand für eine Kirche „Alben, Chor- und Beicht- und Ministranten-Röcke, Altar- und und Kommuniontücher," mit höchst kunstvollen und dauerhaft von leinenem Garn gearbeiteten Blinden-Handarbeit-Spitzen verziert, anschaffen will, der wende sich an den „alleinigen" Vertreter Herrn Carl Maria Frank in Augsburg. Derselbe liefert diese überaus schöne, gute stilgerechte und preiswürdige Kirchenwäsche und sind wir überzeugt, daß alle diejenigen, welche diese Arbeiten ankaufen, ein zweifach gutes Werk thun: Sie sind bedacht auf die Zierde des Hauses Gottes und üben Barmherzigkeit an den Aermsten der Armen, den Blinden!

(Diese Kirchenspitzen werden in ca. 40 Mustern, von 1—60 Centimeter breit, in jeder Länge angefertigt.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 3.—6. Dezember.

I. Advent-Sonntag, Nachmittags um 2 Uhr Christenlehre, Adventandacht und Monatsprozession.

Montag: Gedächtnis der hl. Jungfrau und Martyrin Barbara. Um 6 Uhr hl. Messe für den pension. Bezirks-Amts-Aktuar Frz. Xaver Kraft von Kaufbeuren, um halb 8 Uhr hl. Messe für Clemens Fröhlich und für Georg und Barbara Hatzelmann, um 8 Uhr für Barbara Petrich; es wird auch das Kindheit Jesuvereinsfest gefeiert; um $^3/_4$8 Uhr ist Anrede, dann Kinderprozession und Segnung der Kinder, Opfergang; die hl. Messe vor ausgesetztem Allerheiligsten ist für die Mitglieder des Kindheit Jesuvereins. Hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Um 6 Uhr hl. Messe für Schuhmachermeister Xaver Lutzenberger, um halb 8 Uhr Wochenmesse für Theodor Specht, um 8 Uhr für Honorat Krumm und Monatmesse für Crescentia Hartmann, in Betzisried Wochenmesse für Viktoria Petrich.

Mittwoch: Fest des hl. Nikolaus. Um 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, um halb 8 Uhr Monatmesse für Franziska Stadler, um 8 Uhr hl. Messe für Nikolaus Geiger von Schrallen und für Nikolaus Landherr.

In Hofs ist um 9 Uhr feierliche Einweihung der neurestaurirten und vergrößerten St. Leonhard-Kapelle.

Siehe die Einladung im Wochenblatt.

Eheversprechen: Frz. Xaver Gmeinder, Mechaniker in Elbern und Bernardine Baur von Reinstetten, Oberamt Biberach in Württemberg.

Wie werde ich ein guter Kaufmann? Praktische Anleitung für den jungen Kaufmann, um selbstthätig auf dem kürzesten Wege in seinem Berufe vorwärts zu kommen, nach den Musterbeispielen berühmter Kaufleute aus alter und neuer Zeit, Lebensbilder aus der Geschichte des Handels und der Gewerbe, gesammelt und bearbeitet von T. Kellen. Verlag der Handels-Akademie Leipzig (Dr. jur. Ludwig Huberti). Preis gebunden *M.* 2,75.

Wieder naht das herrliche Fest der Christenheit, Kinder und Eltern freuen sich darauf und namentlich schlagen die Herzen der Kinder vor Freude schneller, das Auge blitzt, wenn Mütterchen und Großmütterchen vom kommenden Christkind erzählen.

Vor dem geistigen Auge blinkt uns glitzernd der im herrlichen Lichterglanz erstrahlende geschmückte Tannenbaum entgegen und schon wird geheimnisvoll berathen, was die Lieben einander bescheeren wollen.

O, du fröhliche, o, du seelige gnadenbringende

Weihnachtszeit!

Und nicht nur die Gaben, welche unter dem strahlenden Baume bereit liegen, sind es, welche die Kinderherzen fröhlich jubeln lassen, nein, auch der Schmuck des Tannenbaumes, der mit gutem, schmackhaften, bekömmlichen Confekt dicht behängt ist.

Wer liefert nun dieses Confekt,
welches bei seiner vorzüglichen Qualität doch einen so billigen Preis hat, daß selbst jeder einfache Mann in der Lage ist, seinen Kindern diese Freude bereiten zu können?

Das Confekt-Versandt-Haus Dresden, Holbeinstr., Emil Wiese ist es, das sich zur Aufgabe gestellt hat, Kistchen mit ca. 440 Stücken reizender Gegenstände für den außerordentlich billigen Preis von 3 Mk. zum Versandt zu bringen.

Auch wird namentlich Wiederverkäufern diese günstige Offerte zu recht reger Benützung empfohlen.

Vermischtes.

Der landw. Bezirksverein „Ottobeuren" hielt am 26. Nov. in **Westerheim** eine sehr gut besuchte Wanderversammlung ab. Der I. Vorsitzende Herr Bürgermeister Schöpf-Erkheim begrüßte mit herzlichen Worten die zahlreiche Versammlung und ertheilte Herrn Distriktsthierarzt Schenk-Erkheim das Wort zu einem Vortrag über das „Viehgewährschaftsgesetz nach den neuen Bestimmungen." — Den unter Ziffer II der Tagesordnung stehenden Vortrag über das „Gesinderecht nach dem bürgerlichen Gesetzbuch" führte der Herr Vorsitzende Schöpf in eingehender Weise durch. Beiden Vorträgen wurde großes Interesse entgegengebracht. Nun kamen die vom landw. Kreisausschusse zuerkannten Prämien an Mitglieder des Vereins zur Vertheilung. Auf Ansuchen des Vorsitzenden übernahm Herr Forstmeister Binder-Ottobeuren die Uebergabe der zuerkannten Prämien für Waldpflanzengärten an die Oekonomen Karrer-Dankelsried 70 *M.*, A. Mayer-Oberwesterheim 50 *M.* u. richtete noch warme Worte an die Versammlung zur Aufmunterung zum fleißigen Aufforsten der abgetriebenen Waldflächen, Oedungen, schlechter Wiesen. — Vorsitzender Schöpf überreichte hierauf eine Prämie von 70 *M.* für die Anlage einer mustergiltigen Düngerstätte dem Oekonomen F. Ehleuter-Lachen. — Bei der nun folgenden Diskussion betheiligte sich besonders der II. Vorsitzende Herr geistlicher Rath Mayer-Frechenrieden. Mit einem dreifachen Hoch auf den hohen Protektor der Landwirthschaft Bayerns wurde die sehr anregende Versammlung geschlossen.

Erkheim, 29. Nov. Herr Bürgermeister Bernhard Schöpf und Herr Beigeordneter Paulus Huith wurden bei heutiger Gemeindewahl mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Augsburg, 29. Nov. In der gerichtlichen Verhandlung gegen die wegen der im Juli stattgehabten Straßenkrawalle in der Wertachvorstadt angeklagten Personen wurden drei der Angeklagten freigesprochen, die übrigen zu Gefängnißstrafen von zwei Wochen bis zu 7 Monaten verurtheilt.

Mk. 30,000 — gewonnen bei der Ludwig-Ferdinand-Geldlotterie hat Herr Gastwirth Heinrich Hetz in Küps Oberfranken. Wohl bekomm's!

Oberammergau, 28. Nov. (Das Programm für Passionsspiele) im nächsten Jahre ist nunmehr festgestellt.

Am 20. Mai wird die Hauptprobe vor geladenem Publikum stattfinden. Die Hauptaufführungen sind auf den 24. Mai, 27. Mai, 4., 10., 16., 17., 24., 29. Juni, 1., 8., 15., 18., 22., 29. Juli, 5., 8., 12., 15., 19., 26. August, 2., 8., 9., 16., 23. und 30. September festgesetzt. Wenn nicht alle zur Hauptaufführung eingetroffenen Besucher Billete erhalten konnten, erfolgt am nächsten Tage eine Wiederholung des Passionsspieles. Dasselbe beginnt Morgens 8 Uhr und endet unter Einreichung einer etwa einstündigen Mittagspause Abends 5 Uhr.

In der k. Unteroffiziersschule Fürstenfeldbruck sind, wie aus bester Quelle entnommen wird, und zwar sowohl in der eigentlichen Schule wie auch in der Vorschule mehrere Plätze frei, die noch im laufenden Kalenderjahr besetzt werden sollen. Es bietet sich sonach jungen Leuten, die Lust und Liebe zum militärischen Berufe haben, Gelegenheit, in der einen vorzüglichen Ruf genießenden Schule Aufnahme zu finden. Die Aufnahmebestimmungen sind sowohl bei der Anstalt selbst als auch bei allen Bezirkskommandos zu erfragen. Bemerkt wird, daß Einstellungen in die Schule im engeren Sinne nur noch bis Ende Dezember möglich sind, während Aufnahme in die Vorschule bei vorhandenen freien Stellen während des ganzen Jahres stattfinden können.

Warnung. Um die Landwirthe vor abermaligen Enttäuschungen und schweren Geldverlusten zu bewahren, erläßt die landwirthschaftliche Kreisversuchsstation für Mittelfranken in Triesdorf eine Warnung vor einem von der Firma Grau und Ruff in Magdeburg unter der Bezeichnung „calcinirter Kalidünger" in den Handel gebrachten sogenannten Kunstdüngermittel. Derselbe wird zum Preise von M. 2,50 per Zentner verkauft, hat aber höchstens einen Werth von 45 Pfg.

Berlin, 27. Nov. (Prinz Heinrich.) Den „Berliner Neuesten Nachrichten" zufolge beabsichtigt Prinz Heinrich von Preußen, im Dezember auf dem Kriegsschiffe „Deutschland" von Hongkong nach einem siamesischen Hafen zu fahren und von dort wahrscheinlich dem siamesischen Hofe einen Besuch zu machen. Von Siam geht der Prinz nach Singapore, von wo er sich Mitte Januar auf die Heimreise begibt. Sein Eintreffen in Deutschland ist Mitte Februar zu erwarten.

Brüssel, 27. Nov. Der Gesandte Dr. Leyds erklärte gegenüber einigen Vertretern der Presse, jede Friedensvermittlung sei so lange aussichtslos, als England nicht die vollste Unabhängigkeit der Burenrepubliken verbürge. So lange dies nicht geschehe, seien die Buren entschlossen, sich eher ausrotten zu lassen, als Frieden zu schließen. Leyds zweifelt nicht an der schließlichen Verblutung Englands.

Rom, 28. November. Königin Viktoria von England wird, wie von unterrichteter Stelle verlautet, in den ersten Monaten des nächsten Jahres zu längerem Aufenthalt hier eintreffen, und in dieser Zeit dem italienischen Königspaare einen Besuch abstatten. Von Seiten der englischen Hofhaltung wurde bereits die Villa Bordighiera für die Monate Januar bis April gemiethet.

Vom Krieg in Südafrika. London, 28. November. Die Nachrichten über den Krieg in Natal sind widersprechend, und die wahre Lage läßt sich durchaus nicht erkennen. Das Zurückgehen der Buren-Detachements von Mooi-River und auch von Estcourt wird übereinstimmend gemeldet; es ist aber nicht bekannt, wohin sich die Buren zurückgezogen haben. Eine Meldung besagt, Joubert ging zurück, um den Uebergang über den Tugela zu vertheidigen. Es steht jedenfalls fest, daß die Buren die Bahnlinien von Estcourt und Ladysmith gründlich zerstört haben.

London, 28. Nov. „Daily Mail" erfährt, die Kolonne des Generals Buller sei nach Colenso unterwegs, wo eine Schlacht stündlich erwartet werde. Kein einziges Blatt bringt dagegen Einzelheiten über den Verbleib des 9. Lanzenreiter-Regiments. Die meisten Blätter wollen nicht an die Gefangennahme dieses Regiments durch die Buren glauben, drücken vielmehr die Ansicht aus, dasselbe sei vielleicht zu der Kolonne des Generals Methuen gestoßen, welche sich auf dem Marsche nach Kimberley befindet. Ein Gefecht wird bei Smithfontein erwartet. General Methuen hat bis jetzt keine Nachricht von sich gegeben.

London, 29. Nov. „Westminster Gazette" berichtet, daß die Verluste der Engländer 3000 Mann betragen. Im Ganzen sind augenblicklich 1810 Offiziere und 36,500 Mann in Südafrika eingetroffen. Die Zahl der Krankenpfleger, welche sich jetzt auf dem Kriegsschauplatze befinden, beläuft sich auf 3284 Mann.

Homonym.

Daß die bösen Leibeswunden
Glücklich und recht bald gesunden,
Werd' vom Arzt ich aufgelegt.
Trittst mich doch mit deinen Füßen,
Doch dies kann mich nicht verdrüßen,
Herzlos bin ich und von Stein,
Werd' daher nicht aufgeregt. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 95: Null.

Unserer heutigen Gesammtauflage liegt ein ausführlicher Prospekt bei von der Geldlotterie der **Marienkirche** in

Landau (Pfalz.)

Im Namen von 5000 Katholiken, die durch Ablösung eines unhaltbaren Simultaneums zu einem Kirchenbau gezwungen sind!

im Namen der katholischen Soldaten von drei, später von vier hier garnisonirenden Regimentern!

im Namen der hehren Muttergottes, der unsere Kirche geweiht ist! bitte ich um Abnahme von Loosen. —

Allen Wohlthätern ein herzliches „Vergelt's Gott!"

Brehm, kath. Stadtpfarrer, Landau (Pfalz).

Ziehung: Samstag, 16. Dezember im Kaimsaale zu München.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der 3½% 94.90 Geld. — 95.40 Brief.

München, 29. Nov. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 26—37 Pfg., tot zu 30—45 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 30. Nov. 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	6	60	6	20	6	—	—	—	—	30

Memminger Schrannen Anzeige v. 28. Nov. 1899.

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 35 ₰		8 M. 20 ₰		8 M. 10 ₰	
Roggen	8 „ — „		7 „ 90 „		7 „ 80 „	
Gerste	8 „ 60 „		8 „ 50 „		8 „ 40 „	
Haber	6 „ 90 „		6 „ 75 „		6 „ 60 „	

Kempter Butterpreis vom 29. November 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 99
Sennbutter . . . . . „ 96

Tendenz: Stetig.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren

Pfeifenraucher

rauchet **Heidelberger Drei-Engel-** oder **Landfrieden-Tabak,** welche ihres Wohlgeschmackes und ihrer Milde wegen allerwärts bevorzugte Marken sind.

P. J. Landfried, Rauch- & Kautabak-Fabriken
Heidelberg.

Für alle **Hustende** sind

Kaiser's
Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Paket 25 Pfg. bei: **Joseph Hasel** in **Ottobeuren.**

Christbaum-Confect

delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum **1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk. Nachnahme** versendet **Confect-Versandt-Haus**
Emil Wiese, Dresden 16,
Holbeinstraße Nro. 1167.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden rasch u. gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen u. Flechten, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, übermäßige Schweißbildung, Fußschweiß, Kropf- und Drüsenleiden, werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Laubsäge-Holz

per □ Meter von **90 Pfg.** an Vorlagekatalog und Preisliste über alle Laubsäge- und Kerbschnitt-Utensilien gratis.

G. Schaller & Co.
Konstanz. 3 Marktstätte 3.

Sport-Loose
à 1 Mark
Gewinne baar Geld
85000 Mk.
30000 Mk.
Haupttreffer baar Geld

Mittwoch
6. Dezember
garantirt!
unwiderruflich!

bei **A. & B. Schuler** in **München** und allen Loosverkaufsstellen.

53

---

20 fürstliche Hofhaltungen



beziehen seit 27 Jahren ihren
Kaffee
von mir. Außerdem
40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ ℔ franco		roh	gebrannt
Santos, kräftig	Mk.	6.65	7.60
Campinas, edel	„	7.13	8.08
Mocca, afrikan.....	„	7.13	8.08
Caravellos, fein	„	8.08	9.02

Preisliste über mein großes **Import-Kaffee-Lager** (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow
Hoflieferant
Hamburg, An der Alster 29.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftigbefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafte Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☞ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

☞ Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 u. 1,75 in Ottobeuren, Memmingen, Grönenbach, Roth, Aichstetten, Ochsenhausen, Fellheim, Mindelheim, Leutkirch, Obergünzburg, Pfaffenhausen, Babenhausen, Kempten, Kaufbeuren u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

☞ **Hubert Ullrich'schen** ☜ **Kräuterwein**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

Wir geben Cassascheine aus, die sich im Zinsfuß steigend oder fallend stets der jeweiligen Lage des Geldmarktes anpassen, wobei der mindeste und der höchste Prozentsatz dafür zum Voraus begrenzt ist.

Die verzinsliche Geldannahme auf solche Cassascheine (vorbehaltlich Vereinbarung bei namhaften Summen) erfolgt **bis auf Weiteres:**

1 Monat kündbar
nie weniger wie 2% steigerungsfähig bis 2½% **mit 2½%**

3 Monate kündbar
nie weniger wie 2½% steigerungsfähig bis 3½% „ **3½%**

6 Monate kündbar
nie weniger wie 3% steigerungsfähig bis 4% **mit 4%**

Der Steigerungsmodus der Zinsen ist jedem Cassaschein aufgedruckt.

Für täglich kündbares Geld im Chekverkehr vergüten wir **zur Zeit 2%.**

seit 7. August 1899

Mit erwähnten Geldeinlagen kann sich Jedermann betheiligen, während Darlehen nur Mitglieder des Vereins gegen Sicherheitsleistung und auf Abzahlung erhalten, Credit in Anspruch nehmen und Geschäfte mit dem Verein machen können.

Das eigene Vereinsvermögen Ende 1898 ist

ℳ	2'240,216	in eingezahlten dividendenberechtigten Geschäftsantheilen der Mitglieder
„	776,222	in erworbenen Reserven
Summa ℳ	3'016,438	bei einem Mitgliederstand von 12365.

Für Geldeinlagen haftet das Vereinsvermögen sowie sämmtliche Vereinsmitglieder.

Mitglied des Vereins kann werden jede unbescholtene Person oder Firma, welche ihren Wohnsitz in Bayern hat.

Vertreter ertheilen nur Interims-Quittungen; die Cassa-Scheine selbst werden von der Direktion direct an den Einleger versandt.

In den größeren Orten des diesseitigen Bayern sind meistens schon Vertreter aufgestellt und werden in Bezirken, wo sich Bedarf zeigt, noch weitere Vertretungen eingerichtet werden.

Unterfertigte Bezirksvertreter genannten Vereins geben bekannt, daß sie Mitgliedereinzeichnungen in Empfang nehmen, alle obenerwähnte Geschäfte mit dem Verein vermitteln und gerne bereit sind, jeden diesbezüglichen Aufschluß zu ertheilen.

In Ottobeuren: Herr **Jos. Hasel,** Wachszieher.
„ Erkheim Herr **Clemens Beck,** junior, Maler.
„ Obergünzburg: Herr **Hermann Weiß,** Gerbermeister.
„ Grönenbach: Herr **Carl Reutter.**

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beißen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindammannamt Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Heinrich Flach, Memmingen,

empfiehlt das **Neueste** in

Kleiderstoffen & Damenkonfektion

as:

Uebergangskragen u. Capes, schwarze u. farbige Jackets, lange und halblange Paletots, lange und halblange Federpelüche-, Astrachan-, Krimmer-, Bouclee, Pelüche- und Pelz-Kragen.

Glatte, wattirte und bestickte Capes,

Costüme und Blousen, Frauenpelerinen, Theater-, Pelz- und Promenaderäder,

Jackets und Wintermäntelchen für Kinder

von den allerbilligsten bis zu den theuersten Sorten

persönlich in den leistungsfähigsten Fabriken **Berlins** ausgesucht

geneigter Abnahme.

Filiale der Bayerischen Handelsbank in Kempten.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot — eiserne Schrankfächer — (Safes).

Verzinsliche Baardepositen auf provisionsfreiem Check-Conto und gegen Kassenschein.

Laufende Rechnungen mit und ohne Krediteröffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- u. ausländischen Plätze.

Wechsel-Inkasso.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:

Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.***)

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

Bureau in München
Bayerstr. 3 (Mathäserbräu).

„Kathreiner's Malzkaffee unterscheidet sich wesentlich von allen mir bekannten Produkten durch seinen ausgesprochenen Kaffee-Geschmack."

Aus einem Gutachten von Dr. Willemer, städt. Chemiker in Landshut.



Geld zu jeder Höhe auf Hypotheken, An- und Verkauf aller Art, Auskunft in allen Angelegenheiten etc. etc. besorgt

G. Ehinger, Commissionsgeschäft
Memmingen, Marktplatz.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Kempter Kalender

für das Jahr 1900 empfiehlt die

Ganser'sche Buchdruckerei.

Verlag von Herder zu Freiburg im Breisgau. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Herder's
katholische Haus- und Familienbücher.

Vier reich illustrirte, von vielen katholischen Kirchenfürsten aufs wärmste empfohlene Werke — ein wahrer Schatz für jedes katholische Haus.

Großes Leben und Leiden
unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi und seiner glorwürdigen Mutter Maria
von P. Martin v. Cochem.
Vierte Auflage mit vielen Bildern und einer Karte des Heiligen Landes. VIII u. 732 S. in Quart-Format. Preis broschirt M. 8; geb. M. 10, 12 u. 16.

Kirchengeschichte
oder Geschichte des Reiches Gottes auf Erden von seiner Grundlegung bis auf unsere Tage. Für die katholische Familie bearbeitet
von Dr. Hermann Rolfus.
Dritte, verbesserte Auflage mit vielen Bildern. XXXII u. 1014 S. in gr. Octav-Format. Preis broschirt M. 9; geb. M. 11.50 u. 15.

Legende
oder der christliche Sternhimmel
von Alban Stolz.
Mit Farbentitelbild und vielen Bildern. Zehnte Auflage. 932 S. in Quart-Format. Preis broschirt M. 8; geb. M. 11, 13 u. 18.

Goffine's
Christkatholische Handpostille
oder Unterrichts- und Erbauungsbuch, das ist: Kurze Auslegung aller sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien ꝛc. Neue verbesserte Volks-Ausgabe. Achtzehnte Auflage. Mit Farbentitelbild und vielen Bildern. XVI u. 616 S. in gr. Octav-Format. Preis broschirt M. 2; geb. M. 3, 4 u. 5.

Prospecte gratis und franco.

Wer Seide braucht verlange Muster von der
Hohensteiner Seidenweberei Lotze,
Hohenstein-Ernstthal, Sa.
Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.
Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.
Spezialität: **Brautkleider.** Von 65 Pf. bis 10 M. das Meter.

Heller'sche Spielwerke

Anerkannt die **vollkommensten** der Welt, sind stets fort eines der **passendsten** und **beliebtesten Festgeschenke.** Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien **Grüße aus der Heimat** sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die **automatischen Werke,** die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoirs sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungsschreiben zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine **bedeutende Preisermäßigung,** so daß sich nun jedermann in den Besitz eines **ächt Heller'schen Werkes** setzen kann.

Man wende sich **direkt nach Bern,** selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden **Teilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

Eine religiöse Meister-Postkarte aus Bethlehem. Der Postkarten-Sport, der sich aus kleinen Anfängen in kurzer Zeit zu einer so achtunggebietenden Höhe emporgeschwungen, findet dadurch mit Recht so zahlreiche Anhänger, daß er es allein ermöglichte, alle Gebiete der Kunst, die ernste wie die heitere Muse, die wiedergebende wie die freie Komposition, dem Publikum leicht zugänglich zu machen. Es ist dabei im höchsten Grade erfreulich, daß sich ernste Verleger gefunden haben, die bestrebt sind, die Postkarte nun auch in den Dienst bedeutender und berühmter Künstler der Nation zu stellen, die diese beliebte und so verbreitete Liebhaberei mit Gaben ihres Genies bereichern. Den Meistern, wie Meyerheim, Menzel, Liebermann, Doepler d. J. u. A., hat sich nunmehr auch der berühmte deutsche Altmeister Prof. Plockhorst zugesellt, der Schöpfer zahlreicher populärer, religiöser Bildwerke, und hat mit dem Entwurfe einer entzückenden Meister-Postkarte dem Sammler das Gebiet ernster religiöser Komposition eröffnet. Die Karte liegt uns vor und stellt die Geburt des Heilandes in der Krippe dar. Die Mutter Gottes, eine liebreizende Frauengestalt, hält das Jesukindlein im Arme, das seine kleinen Händchen liebevoll nach ihr ausstreckt. Süße kleine Himmelsboten umgeben das göttliche Paar; das Milieu bildet die Krippe mit dem Eselein, im Hintergrunde bringt der hl. Joseph der Mutter Gottes Früchte dar. Der Ausblick aus der Hütte zeigt uns die Wüste auf der eine Karawane mit Kamelen treibt. Die ganze Komposition atmet den Geist echten religiösen Empfindens, ferne von jeder Effekthascherei und abseits von dem sonderbaren Pfade, den die sogenannte moderne religiöse Kunst einzuschlagen beliebt. Es ist ein kleiner Schatz, der uns vertraulich anheimelt und unserer Empfindung in solcher Weise entspricht, wie wir sie von Jugend auf in unserem Herzen tragen. Die Karte ist als Erinnerungskarte an die letzte hl. Christnacht dieses Jahrhunderts von dem Meister entworfen worden, der den Verlag der Int. Ansichtskarten-Gesellschaft (Berlin, Friedrichstr. 239) mit der Reproduktion betraute, die in jedem Teile, sowohl in Kolorit als Ausführung vorzüglich gelungen ist. Die Karte wird auf Wunsch aus Bethlehem versandt.

Der bayerische Pilgerzug nach Rom im nächsten Jahre ist vorerst für den Mai projektirt. Die Abfahrt von München nach Rom soll am 7. Mai, Vormittags 11 Uhr, die Ankunft in Rom am 8. Mai 1 Uhr Nachmittags erfolgen. Daran wird sich ein zehntägiger Aufenthalt in Rom anschließen. Rückkehr nach München am 18. Mai, Nachmittag 5 Uhr. Für Pilger, welche über Ancona Loretto, Bologna, Verona zurückkehren oder von Rom nach Neapel, Florenz Abstecher machen wollen, werden Fahrkarten mit 45- bis 60tägiger Giltigkeit beschafft. Die offizielle Anzeige des Pilgerzuges ist in Rom bereits erfolgt. Nach eingetroffener Antwort wird der hochwürdigste Episkopat um Uebernahme des Protektorates gebeten und an die Bildung eines alle Diözesen des Königreiches umfassenden Pilgerfahrtkomitees herantreten.

Für Geschäftsleute, welche noch einen Vorrath von Frachtbriefen haben, ist das Zugeständniß von Bedeutung, daß trotz der mit 1. Januar 1900 in Kraft tretenden abgeänderten Frachtbrief-Formulare die alten Formulare bis 31. Dezember 1900 Giltigkeit haben.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 6. Dezember 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 97

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Zwei Augen hat die Seel': eins schauet in die Zeit; — Das andre richtet sich hin in die Ewigkeit.

Wegen des Festes „Mariä Empfängnis" wird die nächste Samstag-Nummer schon am Donnerstag ausgegeben.

Daas-Versteigerung.

Kommenden **Montag am 11. Dezember 1899** versteigere ich Vormittag um 10 Uhr in der oberen Wirtschaft in **Ollarzried** das von der Waldung bei Oberschochen angefallene

Daas

in mehreren Partien gegen Baarzahlung.

Konrad Hops,
Vertreter der Firma: **Ignaz Wiest.**

Empfehlung.

Für gegenwärtige Wintersaison empfehle eine schöne Auswahl in **Pelzwaaren:**

Müffe in allen Sorten, **Damenbarette, Boa, Colliers & Kragen, Herrn- & Knabenmützen,** sowie **Tuch- & Plüschmützen.**

Ferner: **Bierfilze, Zimmerpantoffel, Einlagesohlen, Sohlenfilz** zum Aufnähen zu 45 ₰.

Geneigter Abnahme entgegensehend

Hochachtungsvollst

Ottobeuren, den 30. November 1899.

Martin Scherer, Schneiderm.

Ernst Rabus, Heilkundiger,

erteilt jeden **Donnerstag**

Sprechstunde

in Ottobeuren von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr in der Bahnhofstraße bei **Max Wolf,** Spezereihandlung.

Achtungsvollst

Der Obige.

Ein Wohnhaus

mit Stadel, Wurzgärtchen und Krautstrangen ist im Markte Ottobeuren zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufpreises kann stehen bleiben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen** ächt in Paketen à 25 Pfg. bei **Joseph Hasel in Ottobeuren.**

Christbaum-Confect

delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum **1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk. Nachnahme** versendet **Confect-Versandt-Haus**
Emil Wiese, Dresden 16,
Holbeinstraße Nro. 1167.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Adventlieder

per Stück 5 ₰ empfiehlt die

Ganser'sche Buchdruckerei.

Ein verlässiger Fuhrknecht

wird auf Lichtmeß gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Kempter Kalender

für das Jahr 1900 empfiehlt die

Ganser'sche Buchdruckerei.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

von der Pfarrei Ottobeuren im Monat November 1899.

Geborene: Am 31. Okt. Franziska, d. V. Roman Kutter, Söldner von Hofs. — Am 4. Nov. Aloisia, d. V. Alois Krumm, Schneidermeister v. h. — 8. Michael, d. V. Josef Werner, Postbote v. h. — 9. Sophia, d. V. Alois Fliegauf, Bräuer v. h. — 12. Philomena, illeg. — 19. Maria, d. V. Xaver König, Taglöhner v. h. — 25. Theodor, d. V. Georg Bechteler, Zimmermann und Oekonom v. h. — 27. Johann, d. V. Max Schindele, Schuhmachermeister v. h.

Getraute: Am 13. Johann Georg Abler, Dienstknecht v. h., mit Philomena Fuchs, Dienstmagd von Blindheim. — 13. Michael Weiß, Kutscher v. h., mit Elisabetha Kluftinger, Privatierstochter von Kempten. — 23. Josef Martin, Taglöhner v. h., mit Anna Maria Nägele, Sattlermeisterstochter v. h. — 27. Philipp Jakob Kugelmann, Distriktsstraßenwärter v. h., mit Magdalena Maier, Oekonomenstochter von Attenhausen.

Gestorbene: Am 31. Okt. Augustin Grauer, Privatier v. h, 74½ J. — Am 10. Nov. Monika Müller, geb. Mazet, Taglöhnersehefrau von Pfaudlins, Gem. Böhen, 43 J. — 17. Viktoria Mayer, geb. Hölzle, Oekonomensehefrau von Betzisried, 64 J. 10½ Mt. — 22. Michael, Kind des Josef Werner, Postbote v. h., 14 T. — 24. Maria Alphonsa Keckle, Klosterfrau des engl. Instituts in Klosterwald, 57 J. 3 M. — 26. Afra Wanner, geb. Weiß, Pründnerswittwe v. h., 89¾ J.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 7.—8. Dezember.

Donerstag: 6 Uhr Wochenmesse für Amalia Kerler, halb 8 Uhr für Michael Schregle und hl. Messe für Creszentia Holzheu, 8 Uhr für Engelbert Lieb, 8 Uhr Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Pfarr-Cäcilienvereins.

Freitag: Fest der unbefleckten Empfängnis Mariens. Vollkommener Ablaß für die Mitglieder der Rosenkranz- und Skapulierbruderschaft, des christlichen Müttervereins und der ewigen Anbetung. Generalabsolution für den 3. Orden nach der Früh- und 8-Uhr-Messe, 6 Uhr Monatmesse für Maria Baur, 7 Uhr für Anna Waldmann, 8 Uhr hl. Messe für Augustin Grauer und Leonhard Weber, Bauer von Hessen. Nachmittags 1¼ Uhr Versammlung des christlichen Müttervereins, um 2 Uhr Litanei und Prozession. Während des Hochamtes ist Stuhlopfer für den hl. Vater. Nach dem Amte ist Schulsitzung für Hofs und Stephansried, am nächsten Sonntag für Ottobeuren.

Vermischtes.

Ottobeuren, 4. Dezember. Das rege Interesse für rationelle Obstbau- und Honiggewinnung, das seit einer Reihe von Jahren überall erwacht ist, und die große Bedeutung dieser Erwerbszweige in volkswirtschaftlicher Beziehung haben in unserm Markte einige strebsame Herren bestimmt, ein Komite zur Förderung der Obstbaum- und Bienenzucht zu bilden. Dasselbe veranstaltete gestern abend im Gasthofe zum goldenen „Hirsch" dahier eine Versammlung zur Gründung eines Obstbau- und Bienenzuchtvereins, dem sich, wenn möglich, noch weiter ein Verschönerungsverein angliedern sollte. Diese war sehr zahlreich aus allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung besucht. Herr Apotheker J. Beck übernahm den Vorsitz und leitete die Verhandlungen in bekannter liebenswürdiger Weise. Nachdem er die Anwesenden begrüßt und sich über den Zweck der Versammlung ausgesprochen hatte, ersuchte er den Herrn Giray, Oberamtsbaumwart von Leutkirch, der vom vorbereitenden Komite eingeladen worden war, einen Vortrag zu halten. Herr Giray verbreitete sich in 1½ stündiger Rede über die verschiedensten Kapitel des Baues von Kernobst: Einfluß und Bedeutung der Höhenlage und der Bodenart, Wahl und Einsetzen der Bäume; Düngung und Pflege derselben; Schutzvorrichtungen gegen Wind, Kälte und Beschädigung durch Tiere; Behandlung der Hoch-, Zwerg- und Spalierstämme; Vorbeugung von Krankheiten; Ueberwintern der Bäume; wirtschaftlicher und hygienischer Nutzen des Kernobstes; Ertragsfähigkeit und Güte der wichtigsten Obstsorten, welche für die Lage von Ottobeuren passend wären u. s. w. Durch Vorzeigen von Abbildungen und Obstsorten wurde das Verständnis des ohnehin sehr populär gehaltenen aber ungemein lehrreichen Vortrages noch erhöht. Herr Giray zeigte sich in derselben als Pomologe ersten Ranges: als einen durchgebildeten Theoretiker und eminenten Praktiker. Der Herr Vorsitzende sprach ihm den verdienten Dank der Versammlung aus.

Hierauf schritt man zur Gründung eines Obstbau- und Bienenzuchtvereins. Fast alle Anwesenden traten demselben bei und wählten Herrn Apotheker J. Beck zum Vorstande.

Da eine Verschmelzung dieses Vereins mit einem neuen Verschönerungsverein [: es bestand nämlich bis Ende der sechziger Jahre hier schon ein solcher :] wegen der finanziellen Schwierigkeiten nicht als thunlich erschien, wurde auch ein selbständiger Verschönerungsverein für den Markt Ottobeuren gegründet und Herr Oberamtsrichter Schneider als Vorstand desselben gewählt.

So verlief der Abend unter dem eifrigen Bemühen, einer guten Sache zu dienen auf's schönste und die dabei an den Tag getretene herzerquickende Harmonie zwischen den einzelnen Bevölkerungsschichten des Marktes machte denselben besonders angenehm.

Mögen die neuen Vereine wachsen, blühen und gedeihen zum Besten unseres lieben Ottobeuren. J. W.

Theilnahmslosigkeit. In Memmingen hatte die Gemeindewahl am 29. November kein Ergebniß, weil von 744 Wahlberechtigten nur 363, also nicht die vorgeschriebene Hälfte, ihr Wahlrecht ausübten. Am andern Tage mußte also eine Nachwahl stattfinden.

Augsburg, 1. Dez. Das katholische Kasino Augsburg beauftragte, nach der „Augsb. Postztg.", in seiner gestrigen Monatsversammlung einen Delegirten behufs Bildung des Diözesankomitees, das mit den anderen Diözesen des Königreiches zur Organisation eines General-Komitees und mit dem Generaldirektor der Pilgerfahrten in Rom wegen der Zeit und Unterkunft des Pilgerzuges in Fühlung zu treten hat, mit dem Hochwürdigsten Herrn Bischof sich in Beziehung zu setzen. Eine Reihe von Anmeldungen zur Theilnahme am Pilgerzuge konnte bereits in dieser Versammlung entgegengenommen werden.

München, 31. Nov. (Aufbesserungen.) Die Gemeindebevollmächtigten haben in geheimer Sitzung das Gehalt des ersten Bürgermeisters jährlich um 5000 M., des zweiten Bürgermeisters um 3000 M., der Rechtsräthe und technischen Mitglieder des Magistrates um je 1000 M. erhöht. Es sind das gewissermaßen Theuerungszulagen. Der erste Bürgermeister hat nun 21,000 M. Vor einigen Wochen haben sämmtliche magistratische Beamte einen beträchtlichen Wohnungsgeldzuschuß erhalten. Gestern hat der Magistrat die Löhne der städtischen Arbeiter um 2 Pfg. per Stunde aufgebessert. Diese Aufbesserung beziffert sich jährlich auf 118,000 Mark.

München, 1. Dezbr. (Beerdigung eines Indianers.) Eine große Enttäuschung wartete heute Nachmittag 2 Uhr aller — und es waren mindestens 500 Personen, vorwiegend natürlich dem zarten Geschlecht angehörend — die sich im Schwabinger Friedhof zur Beerdigung des im Alter von 22 Jahren verstorbenen Sioux-Indianers eingefunden hatten. Der Verstorbene war nämlich auf Anordnung der Polizei bereits um 10 Uhr Vormittags beerdigt worden und zwar nach katholischem Ritus. An der Leichenfeier betheiligten sich 12 Mitglieder der im Panoptikum auftretenden Indianertruppe, Direktor Pullmann und noch einige andere Herren. Nach den kirchlichen Cermonien trat einer der Indianer an das offene Grab und stimmte den üblichen Grabgesang an, in welchen die übrigen einstimmten. Damit war die Feier zu Ende. Auf dem Friedhof war ein größeres Aufgebot von Schutzleuten anwesend.

U. Z. C. Auf der vom 10.—20. November in München stattgefundenen Ausstellung für Küche, Keller und Haus wurden von den bayerischen Firmen die Bayerischen Acetylen-

Unternehmung in München, eine Zweigniederlassung der „Hera", internationale Gesellschaft für Acetylenbeleuchtung, mit der höchsten Auszeichnung, dem Ehrendiplom und goldener Medaille, prämiirt. Es ist dies die 6. goldene Medaille, welche die Gesellschaft für diese Apparate zuerkannt erhielt. Die Unternehmung ist die größte ihres Faches und war eine der Ersten, welche ganze Städteanlagen gebaut hat. Besonders erwähnenswert ist, daß die bayerische Acetylenunternehmung vollste Garantie für Gefahrlosigkeit und Sicherheit des Betriebes bietet, was die Anwendung dieser hellsten und billigsten Beleuchtung nur empfiehlt. — Ebenso wurde die Flüßigkeits-Meßapparatefabrik M. Wegmann u. Co. in München mit der höchsten Auszeichnung dem Ehrendiplom und der goldenen Medaille prämiirt und zwar für Kaffeemaschinen, welche sich durch höchst gefällige Ausstattung, sowie praktische zweckmäßigste Konstruktion speziell für den Betrieb von Hotels, Restaurationen und Cafes empfehlen.

Arnstorf, 30. Nov. Hier wurde der Bader zum Bürgermeister und der Doktor, Dr. Hauber, Abgeordneter, zum Beigeordneten gewählt. Gewiß eine Seltenheit!

Zum Jubeljahr schreibt man der Köln. Volksztg. aus Rom, den 27. Nov. 1899: Die Feier der Eröffnung der Porta Sancta und damit des Jubeljahres ist nunmehr dahin bestimmt worden, daß der hl. Vater nicht erst zur Vesper, sondern schon am Mittag am Vorabende von Weihnachten in St. Peter das hl. Thor eröffnen wird. Die nach dem Petersplatze zu offenen und nur durch Eisengitter gesperrten Bogen der Vorhalle werden geschlossen; an den Thron des Papstes, der Porta Sancta gegenüber, reihen sich rechts und links Plätze für die Kardinäle, die hohe Prälatur und den Hof, während in der linken Hälfte der Vorhalle Tribünen aufgeschlagen werden, die freilich nur für 500 bis 600 Personen reichen werden. Dem eigentlichen Akte der Eröffnung der Porta Sancta werden also verhältnißmäßig nur sehr wenige beiwohnen können, da das diplomatische Corps und der hohe Adel Roms schon einen guten Theil jener Tribünen occupieren werden. Es ist der Gedanke angeregt worden, unter den jetzigen Verhältnissen von dem früheren Brauche abzusehen, wonach alle Thore der Basilika geschlossen halten wurden und die Gläubigen erst nach dem Papste und den Kardinälen durch die Porta Sancta und die anderen Thore in die Kirche eintreten konnten. Allein die Feier würde an ihrer charakteristischen Eigenthümlichkeit sehr verlieren, wenn man die Kirche sich schon mit Andächtigen füllen ließe, bevor der Papst die Porta Sancta eröffnete. Im übrigen wird Leo XIII. wahrscheinlich am dritten Weihnachtstage in St. Peter die hl. Messe lesen, wo dann alle Pilger und Freunde ihn sehen und seinen Segen empfangen können. Voraussichtlich wird schon zu der Feier am Tage vor Weihnachten der Zudrang aus nah und fern ein sehr starker werden.

Wien, 1. Dez. Das Schwurgericht verurtheilte die Postoffizialsgattin Kutschera wegen Ermordung ihrer elfjährigen Stieftochter zum Tode durch den Strang. Gegen ihren Gatten wurde die Anklage fallen gelassen. (Der Prozeß hatte die gleichen unmenschlichen Grausamkeiten dieses Weibes nicht nur gegen die unter ihren Mißhandlungen Erlegene, sondern auch gegen die anderen 6 Kinder des zum dritten Male verheiratheten Beamten ergeben. Die Megäre hatte dem Kinde u. a. beständig den stärksten Branntwein in den Hals gegossen, es in's eiskalte Wasser gesteckt u. s. w.)

Vom Kriegsschauplatze. Die Engländer werden sich der Schwierigkeit ihrer Situation in Südafrika immer mehr bewußt und thun deshalb das Einzige, was ihnen übrig bleibt: weiter rüsten. Wie aus London telegraphirt wird, erklärte Lord Wolseley bei Gelegenheit eines Banketts, es sei beschlossen worden, eine weitere Division des 2. Armeekorps einzuberufen; die neue Division werde in 4 oder 5 Tagen auf dem Wege nach Südafrika sein. Die Verluste der Engländer sind in der letzten Zeit ja auch so schwere gewesen, daß ein Ersatz dringend nothwendig ist. Aus London schreibt man über die Verluste der abgelaufenen Woche: „Ganz abgesehen von dem Kampf am Modderflusse, der ihnen offenbar einige Tausend Todte und Verwundete gekostet, hat ihre Verlustliste in den letzten 7 Tagen gleichfalls die Ziffer von etwa 1000 erreicht. Die offiziellen Zahlen für den Kampf am Kaffirs Kop allein sind, obwohl noch nicht abgeschlossen, bereits auf 357 gestiegen. Bei Enzlin blieben nach bisherigen Angaben einige 300 Mann, wahrscheinlich indeß über 500, da Lord Methuen ausdrücklich bemerkt, er sende nur eine erste vorläufige Liste. Der Ausfall von Esteourt gegen Wiellow Grange kostete den Engländern nach der ersten Liste 11 Todte, 66 Verwundete und 8 Gefangene, während in kleineren Scharmützeln in Natal und Kimberley noch über 100 Mann fielen. Das bringt die bisherige Zahl der britischen Verluste einschließlich der Gefangenen auf wenigstens 4000 Mann."

Die Londoner Abendblätter melden aus Frere vom 28. November: Die Buren versuchten die Brücke über den Fluß bei Colenso zu sprengen, wurden jedoch durch die englische Artillerie und berittene Infanterie gezwungen, zurückzugehen. — Lord Methuens Corps ist aktionsunfähig bei dem Modderfluß eingekeilt. Methuen bedarf dringend weiterer Kavallerie und reitender Artillerie und zur Aufrechterhaltung seiner Verbindungslinien wie zum Uebersetzen des Modderflusses Brückenmaterial. — Das Kriegsamt bestreitet die Meldung, daß Delary die Eisenbahn zwischen Modder- und Oranjefluß besetzt und General Methuen eingeschlossen habe. — Nach den „Standard and Diggers News" sind nahezu alle aristokratischen Familien der vereinigten Königreiche bei dem Krieg gegen die Buren betheiligt. Seit dem Krimkriege hat England keine Armee mehr ausgesandt, in welcher die Aristokratie so vollzählig gewesen wäre.

Eine Depesche des Pariser „Temps" aus London besagt in Bezug auf das Gefecht am Modderfluß, man schätze die Verluste Lord Methuens im Gefecht von Modder River auf 1500 Mann an Todten und Verwundeten, während man die Verluste der Buren im Vergleich mit den englischen sehr gering, und zwar auf 400 Todte und Verwundete berechne. Es bestätigte sich, daß eine große Burenabtheilung von Mafeking und Kimberley und wahrscheinlich auch noch andere Burenabtheilungen Lord Methuen entgegenrückten. General Cronje befinde sich an der Spitze von 4000 Mann im Anmarsch gegen Lord Methuen. Wenn diese Meldung richtig ist, so steht der entscheidende Kampf zwischen Lord Methuens Truppen und Cronjes Hauptmacht erst bei Spytfontein bevor.

Die Gesammtstärke der Buren wird zur Zeit nach guten englischen Informationen auf 27,000 Transvaal-Buren, 20,000 Oranje-Buren und 3000 Mann Zuzug aus der Kapkolonie geschätzt, so daß ihre Gesammtstärke sich auf rund 50,000 Kombattanten beläuft.

England und Amerika. Auf einem Bankett des hiesigen amerikanischen Vereins in London hielt der amerikanische Botschafter Choate eine Rede, in welcher er ausführte: Amerikas größtes Interesse sei die Aufrechterhaltung des Friedens. Die Nebenbuhlerschaft auf dem Gebiete des Handels, wie sie für Amerika in Frage komme, sei nicht unvereinbar mit dem Wunsche, den Frieden aufrechtzuerhalten. Deutschland, die Vereinigten Staaten und England seien, was den Handel anbetreffe, die größten Konkurrenten der Welt, sie hätten alle drei in dieser Richtung ein und dasselbe Ziel und Interesse. Ein Streit zwischen zwei dieser Mächte würde den Interessen aller drei verhängnißvoll sein. Er befürchte nicht den Ausbruch eines solchen Streites zwischen den drei großen stammverwandten Mächten, die drei Generationen hindurch alle Streitfragen, die zwischen ihnen auftauchten, in freundschaftlicher Weise geregelt haben, wie könnten diese Mächte je miteinander ernstlich in Streit gerathen? In den Adern des amerikanischen Volkes pulsiere fortwährend deutsches Blut; New-York und Chicago gehörten zu den größten deutschen Städten. Wie könne man unter diesen Umständen daran zweifeln, daß Amerika im Stande sei, mit der großen deutschen Nation auch ferner in vollster Freundschaft zu leben?

Eine der traurigsten Erscheinungen im Leben der organischen Natur in der Gegenwart ist der Niedergang der Vogelwelt. Für einen Naturfreund ist die Wahrnehmung geradezu schrecklich, daß eine der schönsten Zierden der Erde, daß unsere Segler der Lüfte, sich im Aussterben befinden.

Der Mensch, der zuweilen als furchtbarer Peiniger der organischen Natur auftritt, rottet die Vogelwelt geradezu aus. Schon bilden sich in Deutschland Vereine für Vogelschutz, die alles Mögliche thun wollen, um unsere Vogelwelt zu erhalten. In Stuttgart hat der dortige „Bund für Vogelschutz" beschlossen, in diesem Winter durch Aufstellung zahlreicher Futterstellen für die Erhaltung der Vögel Sorge zu tragen.

Ein Zeichen des Himmels

oder

Zur rechten Stunde.

(Schluß.)

Mit höchster Spannung hatte dieser zugehört, er merkte es wohl, daß es dem Lidl bis ins Herz hinein durchschauerte, bei der bloßen Erinnerung, jetzt zog ein freundlicher Schimmer über das liebe wohlwollende Gesicht des Geistlichen, es war ihm sofort klar, daß Lidl durch die Vorsehung vor seinen sorgfältig verborgenen Hausaltar im Garten geführt worden war, und daß Lidl, der ja keine Ahnung von dem dort aufgestellten Muttergottesbild hatte, im Scheine des Blitzes dasselben erblickt hatte.

„Ja, Lidl," begann er wieder in ernstem Ton, „Gott läßt sich nicht spotten. Es war sicherlich ein Zeichen des Himmels, und nicht ein böser Geist hat Dich in meinen Garten geführt, gar wunderbar sind die Wege des Herrn, er hat Dich nun doch noch zur Buße geführt." — —

„Aber wird mir denn auch Vergebung werden?" flüsterte Lidl.

„Gewiß," sagte mit Bestimmtheit der Pfarrer, „Du hast zwar viel gesündigt, aber wenn Du jetzt umkehrst, und in Zukunft durch einen gottgefälligen Lebenswandel Deine Schuld zu sühnen suchst, so wirst Du keinen Schaden an Deiner Seele haben. Gehe jetzt heim zu Deinem Vater, erzähle ihm alles, — er weiß am Ende noch gar nichts von dem Schreiben des Oberförsters —, versprich ihm, daß Du ferner ein braver und ordentlicher Sohn sein willst, das wird Deinem guten, alten Vater lieber sein, als alles auf der Welt. Er hat es wohl verdient, nach all dem Kummer, den er um Dich erduldet, daß ihm nun eine Freude bereitet wird."

Unter vielen Thränen versprach Lidl alles, sein Dank, seine Freude dem Pfarrer gegenüber kannten keine Grenzen. Als ein andrer, neuer Mensch ging er aus dem Hause des Pfarrers.

Der alte Grünhofer machte freilich große Augen, als Lidl in seinem besten Sonntagsstaat, mit sichtlich tieferregtem Gesicht in die Stube trat. Noch mehr wuchs sein Erstaunen, als der trotz allem immer noch geliebte Sohn beide Arme um den Hals des Vaters schlang, und unter neuen Thränenströmen wortlos sein frisches Gesicht an die faltigen Wangen des Alten schmiegte. Worte könnten nicht ausdrücken, was der glückliche Vater empfand, als der Sohn seine Beichte geendet hatte mit der festen Versicherung, fortan brav und rechtschaffen bleiben zu wollen.

Es war eine unvergeßliche Stunde, wo die beiden sich wiedergefunden. „Das alles, dieses Glück, wir verdanken es dem guten Pfarrer ich möchte sogleich zu ihm gehen, und meinem Danke von Herzen Ausdruck geben!" rief der Alte frohgelaunt, „ich komme mit, Vater," sprach Lidl, und kaum eine Stunde war seit dem Fortgange Lidl's vergangen, da saßen Vater und Sohn wieder in der gemütlichen Studierstube des Geistlichen, der sich in Ermahnungen an Lidl nicht genug thun konnte, und sich über die Umkehr Lidls herzlich freute.

Als am folgenden Sonntag Loni und Marei die Kirche betraten, bemerkten sie, wie viele Augen auf einen und denselben Platz gerichtet waren, unwillkürlich folgten auch beide der Richtung, — — — Loni wischt sich die Augen aus, sie glaubt falsch gesehen zu haben. Dort im Kirchenstuhl sitzt neben dem alten Grünhofer, Lidl, wirklich Lidl, den man seit Jahren in der Kirche nicht gesehen.

Nach Schluß des Gottesdienstes hatten sich wie alle Sonntag kleine Gruppen plaudernder Burschen und Mädchen vor der Kirche gesammelt, Martin, der stramme Bursche, trat an Marei's Seite, und fragte, wie alle die andern einander fragten: „Hast heut den Lidl in der Kirche gesehen? Sauber sah er aus.

Die Loni kam mit glücklichem Gesicht von der Kirche heim, sie hatte durch Lidl selbst alles erfahren, sie schüttelte hin und wieder den prächtigen Kopf, und lachte dazu, daß der Vater fragte: „Mädel, was ist mit Dir, hast's große Loos gezogen?"

* * *

Ein Jahr war im raschen Fluge vergangen. Lidl hatte sich als Jagdaufseher in dem von Ebenfeld vier Stunden entfernten Forstrevier „Altenhof" musterhaft geführt. Er fühlte sich überglücklich, er durfte nun nach Herzenslust durch den geliebten Wald streifen, und verdiente noch etwas dabei. Er leibte und lebte für Jagd und Forst und den Wilderern war er tüchtig auf den Fersen, er war überall, kein Plätzchen gab es, wo sie sich sicher fühlen konnten. Jetzt war seine Beförderung und Aufnahme in den staatlichen Forstdienst erfolgt; er verdiente für seine Verhältnisse genug, um ohne Sorge auch seinen Vater zu sich nehmen zu können.

Heute nun war in Ebenfeld alles auf den Beinen, was nur einigermaßen laufen konnte. Es gab eine Doppelhochzeit, und das war seit Menschengedenken nicht dagewesen. Die beiden schmucken Mädchen des Hoferbauern wurden heute getraut, „dann geht's gleich in einem hin," meinte der Hoferbauer schmunzelnd.

Nicht minder schmuck und stattlich sahen die beiden Freier, Martin und Lidl aus; alles strahlte Wonne und Freude, man sah in ganz Ebenfeld nur lachende Gesichter.

Mit Maien und Blumen war die Kirche überreich geschmückt. Der Hoferbauer wollte, daß es an nichts fehle, Geld sparte er heute nicht, obwohl er sonst keiner von den Freigebigen war.

Hellauf spielten die Musikanten, und jubelnd drehten sich die Paare im fröhlichen Reigen, . . . Jauchzend hob Lidl seine Loni empor, um sie gleich darauf mit einem Juhschrei wieder niederzusetzen, im tollen Wirbel drehten sie sich dann nach dem Takte der Musik.

Nach langer Zeit zum erstenmale wieder warf Lidl den Musikanten einen blanken, selbstverdienten Thaler in den Teller, „an seinem Hochzeitstage darf man sich das schon erlauben," meinte er. Selbst der alte Grünhofer ward nun von der allgemeinen Fröhlichkeit angesteckt, er tanzte mit seiner Schwiegertochter einen langsamen Walzer, die Hochzeitsgäste warfen laut jubelnd die Hüte in die Luft und stampften den Boden, daß es dröhnte.

Herr Pfarrer Hild war auch anwesend, und selten haben die Ebenfelder ihren Pfarrer so vergnügt gesehen, wie an diesem Tage.

Als am Nachmittag eine kleine Pause eintrat, nahm der Geistliche den Lidl beim Arm und führte ihn nach seinem Garten. Lidl war höchst erstaunt, er wußte nicht, was das zu bedeuten hatte. Aber noch mehr wuchs sein Erstaunen, als ihn der Pfarrer vor, seinen Hausaltar hinstellte, wo das lebensgroße Muttergottesbild schwebte, und zu ihm sagte: „Sieh Lidl, das war das Zeichen vom Himmel." — —

— Ende. —

Wort-Rätsel.

Mit meinen Schwestern eingeengt
In festen Klappen, tief im Meer,
Lag lange ich, ganz unbeachtet,
Von grasser Finsterniß umnachtet,
Und jetzt als Zierde angehängt!
Wie kam ich doch zu dieser Ehr'! K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 96: Pflaster.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten

Spezialisten Theod. Konetzky,

Villa Christina bei Säckingen, Baden, bei.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 2. Dez. 1899.

per Centner	Höchster			Mittlerer			Geringster		
Kern	8 M.	11	₰	7 M.	95	₰	7 M.	85	₰
Roggen	7 „	50	„	7 „	40	„	7 „	—	„
Gerste	8 „	40	„	8 „	30	„	7 „	90	„
Haber	6 „	70	„	6 „	60	„	6 „	31	„

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Freitag den 8. Dezember 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 98

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Ich meine, aller Güter höchstes ist Besonnenheit. (Sophokles.)

Bekanntmachung.

Betreff: Herstellung der Schöffenliste pro 1900.

Die Ausloosung der Reihenfolge, in welcher im Jahre 1900 die Hauptschöffen an den ordentlichen Sitzungen in Strafsachen des Schöffengerichtes zu **Ottobeuren** teilzunehmen haben, findet in der öffentlichen Sitzung des unterfertigten Gerichtes vom

Montag, den 11. Dezember 1899
Vormittags 8½ Uhr

statt.

Ottobeuren, den 6. Dezember 1899.

Kgl. Amtsgericht.
Schneider,
k. Oberamtsrichter.

Ottobeuren! Einladung. Ottobeuren!

Sonntag, den 10. Dezember nachmittags 3 Uhr

Vorträge

der beliebten Komiker Schnieringer & Böck, wozu freundlichst einladet **Wörle** z. „Linde."

Daas-Versteigerung.

Kommenden **Montag am 11. Dezember 1899** versteigere ich Vormittag um 10 Uhr in der oberen Wirtschaft in **Ollarzried** das von der Waldung bei Oberschochen angefallene

Daas

in mehreren Partien gegen Baarzahlung.

Konrad Hops,
Vertreter der Firma: **Ignaz Wiest.**

Empfehlung.

Zum Anlegen von **Haustelegraphen, Telephonanlagen** von den einfachsten bis zu den größten **Läutwerken** zu den billigsten Preisen unter Garantie empfiehlt sich

Ottobeuren. **Josef Wörle** z. „Linde."

NB. Auch werden sämmtliche **Reparaturen** angenommen.

Gesellenverein.

Am nächsten **Sonntag** von ½8 Uhr an Gesellenvereinsversammlung.

Der Präses.

Plüß-Staufer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 und 50 Pfg. empfiehlt:

Julius Beck, Apotheker.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Althüringische- und Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.

Sämmtliche Waren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster- und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha
Vorsitzender **C. F. Grübel,**
Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Ein Wohnhaus

mit Stadel, Wurzgärtchen und Krautstrangen ist im Markte Ottobeuren zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufpreises kann stehen bleiben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein verlässiger Fuhrknecht

wird auf Lichtmeß gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Kempter Kalender

für das Jahr 1900 empfiehlt die

Ganser'sche Buchdruckerei.

Für arme Blinde!

Der beste Liebesdienst, der den Blinden erwiesen werden kann, ist, ihnen Arbeit und somit Brod zu verschaffen. Wenn daher Jemand für eine Kirche „Alben, Chor- und Beicht- und Ministranten-Röcke, Altar- und und Kommuniontücher," mit höchst kunstvollen und dauerhaft von leinenem Garn gearbeiteten Blinden-Handarbeit-Spitzen verziert, anschaffen will, der wende sich an den „alleinigen" Vertreter Herrn Carl Maria Frank in Augsburg. Derselbe liefert diese überaus schöne, gute stilgerechte und preiswürdige Kirchenwäsche und sind wir überzeugt, daß alle diejenigen, welche diese Arbeiten ankaufen, ein zweifach gutes Werk thun: Sie sind bedacht auf die Zierde des Hauses Gottes und üben Barmherzigkeit an den Aermsten der Armen, den Blinden!

(Diese Kirchenspitzen werden in ca. 40 Mustern, von 1—60 Centimeter breit, in jeder Länge angefertigt.

Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt hiemit die in der Sonnenwirtschaft dahier gegen den Holzhändler **Alois Sigg** in Ottobeuren gebrauchte Beleidigung: „Er sei ein falscher Württemberger, habe nichts und sei nichts" mit Bedauern zurück.

Ottobeuren, den 6. Dezember 1899.

Balthasar Rinderle.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren

vom 6. Dezember 1899.

1) Besl Anton und Therese, Eisenbahnarbeitersehelente dahier, wegen Körperverletzung. Urteil: Besl Anton: 3 Monat Gefängnis; Besl Therese: 14 Tage Gefängnis und Kostentragung.
2) Morath Konrad, Maurer von Egg a/G., wegen Körperverletzung; Urteil: 4 Monat Gefängnis und Kostentragung.
3) Eberle Karl, Dienstknecht von Erkheim, wegen Diebstahls; Urteil: Freisprechung.
4) Zwerger Johann, Käserlehrling in Kilbrackhof, wegen Diebstahls; Urteil: Freisprechung.
5) Bauer Michael, Eisenbahnarbeiter in Holzgünz, wegen Sachbeschädigung; Urteil: 14 Tage Gefängnis und Kostentragung.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 9.—12. Dezember.

Samstag: 6 Uhr Monatmesse für Anton Fröhlich, halb 8 Uhr Wochenmesse für Amalie Kerler und 8 Uhr für Carolina Kayer.

II. Adventsonntag: 6 Uhr Monatmesse für Anna Waldmann, 7 Uhr für Johann Bapt. und Josepha Rösch, 8 Uhr Wochenmesse für Hildegard Mayer und hl. Messe für Anna Weixler.

Montag: 6 Monatmesse für Maria Baur, halb 8 Uhr gest. Quatembermessen für einen Priester Sebastian und Walburga, 8 Uhr Wochenmesse für Clemens Högner und hl. Messe für Michael und Theresia Briechle. Hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: 6 Uhr Monatmesse für Willibold Küchle, halb 8 Uhr gest. Monatmesse für P. Philipp Kramer, Eltern und Geschwistern. 8 Uhr gest. Quatembermessen für Jungfrau Agatha Krumm und Jüngling Franz Sales Krumm von Eggisried.

Vermischtes.

Ottobeuren, den 6. Dezember 1899.

Sanct Leonhard von hohen Himmelsauen,
Voll Freude wirst du heut' herniederschauen,
Auf Hofs und auf dein neues Kirchlein
O laß uns alle deinem Schutze empfohlen sein.

So lautet die Inschrift am Turme des Kirchleins, das heute am St. Nikolaustage die Kirchliche Weihe erhielt. Alles hatte zusammen geholfen, das Fest zu einem rechten Freudenfeste zu gestalten, abgesehen von dem regnerischen Wetter, das aber dem eigentlichen Feste keinen großen Eintrag thun konnte. Das Kirchlein verlängert und erhöht von Herrn Maurermeister Keller, zu einem wahren Schmuckkästchen ausgeschmückt von Herrn Kirchenmaler Haug von Sontheim, bietet mit seinem neuen massiven Turme nun von außen einen stattlichen Anblick, und hebt den ganzen Weiler Hofs heraus. Vormittags um 9 Uhr begann die Benediktion der Kapelle, darauf Predigt und Amt gehalten von Herrn Pfarrer P. Wilhelm, Nachmittags um 2 Uhr war Andacht und dann Benediktion der Pferde, zu der trotz des ungünstigen Wetters zahlreiche Zuschauer sich eingefunden hatten. Ein imposanter Zug von ungefähr 70 Reitern, darunter der hochw. Herr Pfarrer von Rettenbach bewegte sich vom Guthof zur Kapelle, wo die Benediktion stattfand, durch den hochfestlich geschmückten Weiler und wieder zurück; für rechtes Leben sorgte auch die Ottobeurer Blechmusik. Nachmittags waren die Gäste vereinigt im Schulsaale zu fröhlicher Unterhaltung, wobei die Blechmusik mit einem sangeslustigen Quartett wetteiferte den weltlichen Teil des Festes zu verschönern. „Herzlichen Dank" auch an dieser Stelle all denen die das Fest verschönern halfen, all den Wohlthätern mit dem Wunsche, daß noch viele dem guten Beispiele folgen mögen! Möge es der hl. Leonhard ihnen lohnen! Möge unser nun so schönes Kirchlein stets recht viele Beter in Zukunft anziehen!

Böhen, 6. Dezbr. Bei unserer Gemeindewahl wurde Herr Joseph Harzenetter zum Bürgermeister wiedergewählt, zum Beigeordneten Herr Georg Engel, Wirt in Karlins.

Sontheim, 4. Dez. Bei der heute stattgefundenen Gemeindewahl wurde der bisherige Bürgermeister Herr Johann Merk wiedergewählt, an Stelle des seitherigen Beigeordneten, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde Herr Gastgeber Franz Epple gewählt.

Daxberg, 5. Dezbr. Bei der stattgehabten Gemeindewahl wurde Herr Anton Jäger zum Bürgermeister und Hr. Joseph Huber zum Beigeordneten gewählt.

Ronsberg, 3. Dez. Bei unserer Gemeindewahl wurde Herr Anton Kohler zum Bürgermeister und Herr Schreyögg zum Beigeordneten gewählt.

München. (Dr. Georg Ratzinger) freiresign. Pfarrer, Schriftsteller, Reichs- und Landtagsabgeordneter, ist am Sonntag Vormittag im Alter von 56 Jahren gestorben.

München, 4. Dez. Metzgersprung 1900. Dem Vernehmen nach hat die im gegenwärtigen Jahre neugegründete Innung der Metzgermeister u. Wurstmacher beschlossen, den Metzgersprung im Jahre 1900 nicht abzuhalten, sondern außer der Reihe erst im Jahre 1901; unter anderen Gründen wird auch der namhaft gemacht, daß im Jahre 1900 Metzgersprung und Schäfflertanz zusammentreffen würden.

München, 3. Dez. Die bayerischen Molkereien u. Käsereien, welche sich an der nächsten bayerischen Butterschau in München betheiligen wollen, erhalten auf Wunsch Schachteln, Fragebogen und nähere Mittheilungen vom Consulenten für Milchwirthschaft, Königinstraße 3, München. Die Butterproben, je ein Pfund, müssen am 15. Dezember hier eintreffen und werden durch Fachleute aus verschiedenen Regierungsbezirken eingehend auf ihre Beschaffenheit geprüft. Die Bekanntgabe des Richterurtheils an die Theilnehmer erfolgt am 22. Dezember mündlich unter Ertheilung von Rathschlägen und unter Vorzeigung anderer Butterproben, deren Herkunft aber nicht bekannt gegeben wird. Molkereien, welche verhindert sind, Vertreter zu schicken, erhalten das Richterurtheil schriftlich zugesandt. Gebühren sind

nicht zu entrichten. Die Einrichtung der Butterschauen ist als Mittel zur Verbesserung der Fabrikation und zur Erzielung höherer Butterpreise nunmehr auch außerhalb Bayerns mehrfach in Aufnahme genommen.

München, 4. Dez. Die Ueberfälle, welche durch das Hochwasser fast vollständig von den rasenden Fluthen weggespült waren, sind jetzt vollständig neu hergestellt und dem Verkehr wieder übergeben. Die Arbeiten waren deswegen sehr erschwert, weil der ganze Grund ausgewaschen war und die neuen Pfähle ca. 10 Meter tief eingerammt werden mußten. Dieselben sind so massiv, daß sie wohl einem ähnlichen Hochwasser Stand halten können, um so mehr, als das weiter vorne neu gebaute Stauwehr die Masse in ihrem vollen Laufe ableitet. Die letzten Tage wurden von vielen Ausflüglern benutzt, den Fortgang der Arbeiten zu besichtigen und gleichzeitig die Belastungsprobe abzugeben für die neuen Ueberfälle.

Wie wir bereits zur Kenntniß unserer verehrl. Leser gebracht haben, hat die Thätigkeit der rothen Kreuz-Vereine im Burenkriege bereits begonnen. Es dürfte bei diesem Anlasse die Aufmerksamkeit des Publikums ganz besonders auf die rothe Kreuz-Lotterie gelenkt werden, deren Erträgniß zur Ergänzung der Mittel des bayer. Landeshilfs- und des bayer. Frauenvereins vom rothen Kreuz bestimmt ist und die Empfehlung zum Ankaufe der rothen Kreuz-Loose wohl angebracht sein. Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 10. Januar 1900, das Loos kostet 1 Mk. und der Haupttreffer beträgt Mk. 30,000. —

Hohenwart, 2. Dez. In der verflossenen Nacht kurz nach 12 Uhr ist die im heurigen Sommer aufgebaute und eben unter Dach gebrachte Pfarrkirche theilweise eingestürzt. Ob Constructions- oder Baufehler die Ursache des Unglücks sind, wird durch die Untersuchung festgestellt werden. Ein Glück ist es, daß der Einsturz Nachts erfolgte; denn unter Tags waren noch Arbeiter in derselben beschäftigt. Ein eigenthümliches Verhängniß waltet über der Pfarrgemeinde Hohenwart. Vor 4 Jahren ist die alte Pfarrkirche abgebrannt, nun ist die neue eingestürzt. Wie lange wird es wohl noch währen, bis die Gemeinde wieder ein Pfarrgotteshaus erhält?

Jägerndorf, 4. Dez. Sämmtliche hiesigen Tuchfabrikanten haben sich mit der Firma Franz Hofmann, in deren Etablissement die Arbeiter streiken, solidarisch erklärt und sind mit der Aussperrung ihrer Arbeiter vorgegangen, so daß in sämmtlichen hiesigen Tuchfabriken die Arbeit ruht. Die Zahl der feiernden Arbeiter beträgt ungefähr 3000. Es ist Hoffnung vorhanden, daß eine Beilegung der bestehenden Differenzen herbeigeführt werden wird. Ruhestörungen kamen nicht vor.

Der Krieg in Südafrika. Die „Evening News" bringen einen Bericht über das Gefecht bei Graspan, der in mancher Hinsicht interessant ist. Es heißt darin: Die starke Position der Buren auf den Kopjes wurde so stark von der Artillerie beschossen, daß das Feuer der Buren allmählig schwächer wurde und schließlich ganz verstummte. Auf den Hügeln vor uns war bald kein Feind mehr zu sehen. Lord Methuen gab daraufhin Befehl, vorzugehen und den Berg, der den Mittelpunkt und die festeste Stellung der Buren gebildet hatte, zu nehmen. Die Aktion des ganzen Tages wurde hierdurch charakterisirt. Die Mannschaften gingen mit einer Tapferkeit vor, die durch nichts übertroffen werden kann. Wir alle glaubten, der Angriff werde ganz ungefährlich und die Stellung ohne Verluste zu nehmen sein. Als die Marinemannschaften ihre Attake begannen, war vom Feind nichts zu erblicken. Es schien, als ob unser Artilleriefeuer zu viel für sie gewesen sei und als ob sie ihre Stellung geräumt hätten. Wir hatten ein jähes und furchtbares Erwachen. Als die Marinetruppen 200 bis 250 Meter von der Linie des Feindes entfernt waren, empfing sie plötzlich ein furchtbares Feuer von allen Seiten. Dasselbe war so mörderisch, daß keine Truppe der Welt davor Stand gehalten hätte. Hier war es, wo Kommandeur Ethelston (der bekanntlich nach der übereinstimmenden Meldung der meisten englischen Blätter unter dem Schutz der weißen Flagge von den Buren meuchlings erschossen worden sein sollte) fiel, und mit ihm Major Plumbe (über dessen Tod die englische Presse dieselbe Lügenmär verbreitet), sowie andere Offiziere. Die Mannschaften zogen sich für eine kurze Weile zurück, um Deckung zu suchen, dann wurde wieder zum Angriff geblasen und unter Benutzung der Bodenverhältnisse gelangten sie bis an den Fuß des Kopje, wo die einschlagenden Kugeln den Sand in die Luft schleuderten, wie ein Sandsturm, und nach nochmaligem kurzen Stillstand stürmten sie mit gellendem Wuthgeschrei den Hügel hinauf, um sich für den Tod der Offiziere und Kameraden zu rächen. Die Buren konnten dem Ansturm nicht Stand halten; die Wenigen, die blieben, wurden getödtet, die große Masse floh in Unordnung hinter ihren Geschützen, die sie bereits vorher sehr geschickt in Sicherheit gebracht hatten. Wie die Buren es fertig bringen konnten, während des furchtbaren Artilleriefeuers regungslos und ohne durch ein Zeichen ihre Anwesenheit zu erkennen zu geben, hinter ihren Deckungen liegen zu bleiben, wird von den militärischen Autoritäten als ein wahres Wunder bezeichnet.

London, 3. Dez. Die „Times" melden aus dem englischen Lager bei Frere, daß die Eisenbahnbrücke bei Colenso von den Buren gesprengt worden sei. Die Reparatur der Brücke werde vorbereitet. Militärische Sachverständige glauben, daß die Zerstörung der Brücke den Vormarsch der Ersatztruppen des Generals Clary bedeutend erschweren und zum Mindesten verzögern. Clary werde aber vielleicht eine Abtheilung an einer anderen Stelle des Flusses übersetzen lassen, um dem General Joubert in die Flanke zu fallen. Alles ist einig darin, daß schwere Kämpfe bevorstehen.

Brüssel, 4. Dez. Die Transvaal-Gesandtschaft bringt die Nachricht von haarsträubenden Grausamkeiten der Engländer, welche 300 gefangene Buren hinmordeten und mehrere verstümmelten. Dr. Leyds wird dies den Großmächten notifizieren.

London, 4. Dez. Aus Capstadt wird gemeldet, im Bezirk von Wenterstat hätten sich 2300 Mann den Buren angeschlossen. Die Proklamation des Generals Buller wurde herabgerissen und mit Füßen getreten. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sämmtliche Afrikander sich in den nächsten Tagen gegen die Engländer erheben werden.

Las Palmas, kanarische Inseln, 2. Dez. Einer von den auf dem Dampfer „Sumatra" eingetroffenen fremden Offiziere sprach sich über die Schwierigkeiten des südafrikanischen Krieges aus, welche sowohl aus den Hindernissen, die das Terrain bietet, sich ergeben, wie aus der von den Buren befolgten Taktik. Die Verluste seien auf beiden Seiten groß, der Verlust der Engländer jedoch bedeutender als der der Buren.

Konstantinopel, 2. Dez. Der deutsche Kaiser übermittelte dem Sultan telegraphisch seinen Dank für die Concessionirung der Bagdadbahn. Der Sultan beantwortete die Depesche umgehend in herzlichen Worten.

Petersburg, 4. Dez. Aus mehreren Gouvernements kommen traurige Nachrichten über die dort herrschende Hungersnoth. Besonders schlimm ist es in Bessarabien. In mehreren Kreisen des Gouvernements steigt die Noth von Tag zu Tag. Das Gouvernements-Kapitel ist völlig erschöpft, die Vorschläge aus dem Reichsverpflegungskapitel können den Anforderungen nicht genügen, und Privatspenden sind unbedeutend.

Das Lieblingskind

oder

Im Forsthause.

Erzählung von K. Cassau.

Nachdruck verboten.

Der Oberförster von Pahlen kehrte von seinem Frühgange aus dem Forst in das moosbewachsene Forsthaus zurück. „Guten Morgen, Anna," begrüßte er seine Frau und hängte die Büchse an die Wand. „Als ich fortging, schliefst Du noch fest. Im Walde war es heute Morgen entzückend schön. Ist der Kaffee fertig?"

Die Frau Oberförster, eine stattliche Frau, reichte dem Gatten die Hand: „Willkommen, Otto." Damit griff sie zum Glockenzuge und befahl der eintretenden Magd, den Kaffee aufzutragen.

Unterdessen stürmten die beiden Kinder des Ehepaares herein, die fünfjährige Hildegard und der sechsjährige Benno.

Beide Kinder waren hübsch, besonders durfte dies von Benno gelten. Frau von Pahlen schloß ihren Liebling in die Arme und herzte ihn wiederholt, während die schüchterne Hildegard mit einem einfachen Kusse abgefertigt ward.

Der Oberförster hatte inzwischen auf dem Sopha Platz genommen. Er nahm den lebhaften Benno zwischen die Kniee und examinierte ihn mit allerlei kindlichen Redensarten. Sein Aeltester und Einziger war eben auch sein Augapfel. Auch Hildegard schmiegte sich nun an den Papa, aber ihre schüchterne Art galt dem Ehepaar für Beschränktheit und darum stieg Benno's Schale im Vergleich zu ihr höher und höher. Hildegards Blondkopf streichelte der ernste Mann nur ein paarmal wie mitleidig, dann befahl er: „Nun, Kinder, auf Eure Plätze!"

Er sprach das Morgengebet mit fester Stimme, trank die erste Tasse Kaffee schnell, um dann sogleich zur Pfeife zu greifen.

„Mütterchen, ein Stückchen Zucker!" bat Benno, und Frau Anna reichte dem Knaben das Gewünschte.

„Liebe Anna, Du verwöhnst mir den Burschen," sagte der Oberförster.

„Ach, lieber Otto, nur ein Stückchen," entschuldigte sich die Hausfrau.

Hildegard sah traurig nach der Zuckerdose, schwieg aber, während der Papa fortfuhr: „Zucker schadet den Zähnen, und der Kaffee schmeckt auch ohne Süßigkeit besser und natürlicher. Zudem ist Verwöhnung etwas sehr Schlimmes."

Der Eintritt des Jägerburschen unterbrach die Kaffeestunde.

„Herr Oberförster," berichtet er, „wir haben einen Fuchsbau aufgestöbert; wie es scheint, einen mit Jungen."

„Ei, Siegert, lachte der Hausherr, „so wollen wir ihn sogleich ausgraben, den Räuber. Wo ist der Bau?"

„Drüben an der Heideecke, Herr Oberförster, unter der großen Eiche."

Herr von Pahlen griff zur Büchse. „Ich komme. Lassen Sie die Hunde los, Siegert, und machen Sie sich bereit." Er nahm von Frau und Kindern Abschied, hängte die Büchse um und schritt zum Haus hinaus.

Die Kinder folgten ihm und sahen den abziehenden Jägern nach, bis sie um die Waldecke verschwanden. Frau von Pahlen stellte die Krystall-Zuckerschale in den Glasschrank, half der Magd den Tisch abdecken und ging dann in den Küchengarten, Salat zum Mittagessen zu holen.

Die beiden Kinder traten vor die Thür, wo sie eine Weile blieben, bis die Sonne um die Waldecke schien und die Vorderfront des Hauses übergoß. Es wurde bald heiß, und so zogen sich die Kleinen in das Haus zurück.

Zum Unglück hatte die Oberförsterin vergessen, die Thür der guten Stube abzuschließen. Dieses Zimmer mit den lebensgroßen Oelbildern des Großvaters und der Großmama, in schweren Goldrahmen, den Möbeln mit grünem Plüschbezug, den bunten Teppichen, den Bücherschränken mit den kostbaren Prachtbänden, dem Spiegelschrank voll köstlicher Silber- und Krystallsachen, der Kommode und der Etagere, mit allerlei Nipp-Figuren dicht besetzt, war für die Kinder stets eine Art von Heiligtum gewesen, dessen Herrlichkeiten sie stets voll Scheu angestaunt hatten. Es war deshalb kein Wunder, daß der neugierige Benno rasch eintrat, als er den Zugang offen fand. Hildegard folgte zögernd, mehr um Benno zurückzurufen, als um das verbotene Zimmer zu mustern. Benno aber stand schon vor dem gestickten Ofenschirm und sagte:

„Guck, Gardchen, ist das nicht unsere Diana mit ihren Jungen?"

Hildegard bog das Köpfchen zu Seite: „Ja, Benno, sehr ähnlich."

Der Knabe musterte aber schon die Oelbilder und sagte: „Gardchen, schau, wie der Großvater ernst aussieht."

„Er war ja auch ein Herr Rektor," meinte die Kleine altklug.

Benno öffnete nun die mit Spiegelglas gefüllte Thür des Silberschranks, die nicht verschlossen war, und hob einen Silberbecher heraus, indem er bemerkte: „Wie das schwer ist, Gardchen, überzeuge Dich!"

Hildegard nahm den Becher und sagte ängstlich: „Benno, rühre nichts weiter an; Du weißt, Mama wird schrecklich böse."

„Ach," machte Benno, „Mama schlägt mich nicht, sie hat mich viel zu lieb." Damit ergriff er eine Krystallschale, das Lieblingsstück der Oberförsterin, ein Hochzeitsgeschenk aus Rußland und hob sie heraus. „Schau, Gardchen, ist das nicht Glas?" Aber das schwere Gefäß verlor das Gleichgewicht in der schwachen Hand, ein Schrei aus Hildegards Munde, ein Klirren und der Bergkrystall lag zersplittert am Boden.

Benno stand bleich und zitternd da, dann aber sagte er: „Du bist schuld, Hildegard, Du hast mich erschreckt."

„Nein, nein," widersprach heftig die Kleine, „sagte ich Dir nicht, Du solltest nichts anrühren?"

„Du bist aber doch schuld," beteuerte Benno mit Nachdruck. „Komm, hilf mir die Scherben zusammenlesen, hinein damit in den Schrank und zugemacht! Wenn Du schweigen kannst, Gardchen, wird niemand etwas gewahr."

In der Herzensangst versprach Hildegard alles, was Benno wollte, und so blieb die That eine Zeit lang verschwiegen, bis an einem Morgen die Hausfrau das Unglück entdeckte.

(Forsetzung folgt.)

Silben-Rätsel.

Wir sind zwei Brüder, wohlbekannt,
Von keinem Menschen noch gesehen,
Und von einander weit verbannt,
Wo Eisesberge trotzend stehen.
Das Zweite ist ein Mineral
Und wird's auch bis zum Ende bleiben;
Es ist bekannt allüberall,
D'rum werd' ich's näher nicht beschreiben,
Ein Erz ist's Ganze, und es blickt,
Wenn's kann, nach Norden unverrückt;
Auch Eisen sucht es anzuziehen,
Ist dieses nah', kann's nicht entfliehen. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 97: Die Perle.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2{}^0/_0$ 95.10 Geld. — 95.— Brief.

München, 4. Dez. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 30—40 Pfg., tot zu 34—38 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 7. Dez. 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	6	60	6	—	6	—	—	—	—	20

Memminger Schrannen-Anzeige v. 5. Dez. 1899.

per Zentner	Höchster			Mittlerer			Geringster		
Kern	8 M.	35 ₰		8 M.	20 ₰		8 M.	10 ₰	
Roggen	8 „	5 „		7 „	90 „		7 „	77 „	
Gerste	8 „	50 „		8 „	35 „		8 „	20 „	
Haber	6 „	90 „		6 „	70 „		6 „	65 „	

Kempter Butterpreis vom 6. Dezember 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 99
Sennbutter . . . . . „ 96

Tendenz: Stetig.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Filiale der
Bayerischen Handelsbank
in Kempten.

Sitz der Hauptbank München, Maffeistraße Nr. 5.

Eingezahltes Aktienkapital	*M.*	20,379,800 —
Reserven	„	6,762,450, 94
Hypothekenbestand Ende 1898	„	140,665,849, 95
Pfandbrief-Umlauf „ „	„	135,053,500 —

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot.

Annahme von Baareinlagen auf tägliche, wie auch auf längere Kündigung nach Maßgabe des Geldwerthes zu jeweils zu vereinbarenden Zinssätzen — auf provisionsfreiem Check-Conto oder gegen Cassaschein.

Laufende Rechnungen mit und ohne Krediteröffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- und ausländischen Plätze.

Wechsel-Inkasso.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Ausgabe von Pfandbriefen.

Gewährung von Hypothekdarlehen.

Unwiderruflich
Ziehung
Rothe Kreuz-Loose
am 10. Januar 1900.

Loose à 1 Mk. (11 Loose für 10 Mk.)

zu haben bei der Hauptagentur **A. Scherle, W. Kuringer, J. Jemiller, M. Gufer** in **Memmingen** und **J. Baur,** Buchdrucker, **Ottobeuren.**

Hypothek-Kapitalien

in jeder Höhe auf Oekonomie- und Stadtanwesen beschafft zum billigsten Zinsfuß unter günstigsten Bedingungen coulant und verschwiegen das **„Deutsche Hypotheken- & Realitäten-Bureau"** von **Franz Erdmann** in **Augsburg,** St. Ulrichsplatz B 36.

Darlehen auf Lebensversicherungs-Policen sind auf längere Zeit zu beziehen.

Herder's
katholische Haus- und Familienbücher.

Vier reich illustrirte, von vielen katholischen Kirchenfürsten aufs wärmste empfohlene Werke — ein wahrer Schatz für jedes katholische Haus.

Großes Leben und Leiden

unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi und seiner glorwürdigen Mutter Maria

von P. **Martin v. Cochem.**

Vierte Auflage mit vielen Bildern und einer Karte des Heiligen Landes. VIII u. 732 S. in Quart-Format. Preis broschirt *M.* 8; geb. *M.* 10, 12 u. 16.

Kirchengeschichte

oder Geschichte des Reiches Gottes auf Erden von seiner Grundlegung bis auf unsere Tage. Für die katholische Familie bearbeitet

von Dr. **Hermann Rolfus.**

Dritte, verbesserte Auflage mit vielen Bildern. XXXII u. 1014 S. in gr. Octav-Format. Preis broschirt *M.* 9; geb. *M.* 11.50 u. 15.

Legende

oder der christliche Sternhimmel

von **Alban Stolz.**

Mit Farbentitelbild und vielen Bildern. Zehnte Auflage. 932 S. in Quart-Format. Preis broschirt *M.* 8; geb. *M.* 11, 13 u. 18.

Goffine's
Christkatholische Handpostille

oder Unterrichts- und Erbauungsbuch, das ist: Kurze Auslegung aller sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien ꝛc. Neue verbesserte Volks-Ausgabe. Achtzehnte Auflage. Mit Farbentitelbild und vielen Bildern. XVI u. 616 S. in gr. Octav-Format. Preis broschirt *M.* 2; geb. *M.* 3, 4 u. 5.

Prospecte gratis und franco.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von Herder zu Freiburg im Breisgau.



Geld zu jeder Höhe auf Hypotheken, An- und Verkauf aller Art, Auskunft in allen Angelegenheiten etc. etc. besorgt

G. Ehinger, Commissionsgeschäft
Memmingen, Marktplatz.

Christbaum-Confect

delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum **1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk. Nachnahme** versendet **Confect-Versandt-Haus**

Emil Wiese, Dresden 16,
Holbeinstraße Nro. 1167.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

20 fürstliche Hofhaltungen



beziehen seit 27 Jahren ihren

Kaffee

von mir. Außerdem

40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ ₰ franco	roh	gebrannt
Santos, kräftig ... .Mk.	6.65	7.60
Campinas, edel ..... „	7.13	8.08
Mocca, afrikan..... „	7.13	8.08
Caravellos, fein ..... „	8.08	9.02

Preisliste über mein großes **Import-Kaffee-Lager** (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow
Hoflieferant
Hamburg, An der Alster 29.

Heller'sche Spielwerke

Anerkannt die **vollkommensten** der Welt, sind stets fort eines der **passendsten** und **beliebtesten Festgeschenke.** Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien **Grüße aus der Heimat** sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die **automatischen Werke,** die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoirs sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungsschreiben zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine **bedeutende Preisermäßigung,** so daß sich nun jedermann in den Besitz eines **ächt Heller'schen Werkes** setzen kann.

Man wende sich **direkt nach Bern,** selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt Auf Wunsch werden **Teilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

(„Schafkopf und Tarok.") Gründliche und praktische Anleitung zu diesem besonders beliebten Kartenspiele „Schafkopf." Unter diesem Titel ist ein von dem Verfasser des bereits in sechster Auflage erschienenen Tarokbüchleins bearbeitetes kleines Lehrbuch soeben erschienen, welches eine genaue systematische und erschöpfende Darstellung dieses ebenso außerordentlich beliebten wie interessanten Spieles darstellt, das immer mehr an Boden gewinnt. Möge sich das Büchlein, welches sich durch seine praktische und übersichtliche Eintheilung ganz besonders auszeichnet, bald ebensoviele Freunde verschaffen, wie sein Vorgänger, das mit Recht überall so beliebte Tarokbüchlein. Diese Heftchen sind im Verlage der Dr. Wild'schen Buchdruckerei (Gebr. Parcus) in München erschienen und beträgt der Preis für jedes der beiden Heftchen 30 Pfg.; gegen Franco-Einsendung von 35 Pfg. in Briefmarken erfolgt Franco-Zusendung. Die Heftchen sind auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Der 1900. Geburtstag Jesu. Eines der bedeutungsvollsten Daten unseres Jahrhunderts ist ohne Zweifel der 25. Dezember dieses Jahres, denn es ist der 1900. Geburtstag des Stifters der christlichen Lehre. Die Bedeutung dieses Zeitpunktes für das Christentum als solches ist bis jetzt nur in einer bescheidenen künstlerischen Kundgebung gefeiert worden, die aber vielleicht gerade deshalb einem desto lebendigerem Interesse allgemein begegnet ist. An diesem denkwürdigen Weihnachtstage wird nämlich, wie bereits berichtet in die Christenheit aller Länder der Erde die „Heilands-Karte" aus dem stillen Bethlehem hinausgesendet und Hunderttausenden an diesem Tage ein ebenso schönes als sinniges Andenken zu teil werden. Die Anfragen und Bewerbungen um diese Karte bei der Internationalen Ansichtskarten-Gesellschaft in Berlin (Friedrichstraße 239) ist jedoch so groß, daß sich die Gesellschaft gänzlich außer Stande sieht, die an sie gelangenden Anfragen einzeln zu erledigen. Das Verlags-Institut bittet bekannt zu geben, daß als Schlußtermin der Anmeldungen der 10. Dezember festgesetzt ist. Alle größeren Buchhandlungen des Reiches nehmen bis dahin Bestellungen auf, wo die Karte jedoch nicht vorrätig, übernimmt die Gesellschaft die Uebersendung der Karte sammt Porto aus Bethlehem an beliebige Adressen gegen direkte Einsendung von 50 Pfg. in baar oder Briefmarken. Um genaue Adressen-Angabe wird gebeten.

Wieder naht das herrliche Fest der Christenheit, Kinder und Eltern freuen sich darauf und namentlich schlagen die Herzen der Kinder vor Freude schneller, das Auge blitzt, wenn Mütterchen und Großmütterchen vom kommenden Christkind erzählen.

Vor dem geistigen Auge blinkt uns glitzernd der im herrlichen Lichterglanz erstrahlende geschmückte Tannenbaum entgegen und schon wird geheimnisvoll berathen, was die Lieben einander bescheeren wollen.

O, du fröhliche, o, du seelige gnadenbringende

Weihnachtszeit!

Und nicht nur die Gaben, welche unter dem strahlenden Baume bereit liegen, sind es, welche die Kinderherzen fröhlich jubeln lassen, nein, auch der Schmuck des Tannenbaumes, der mit gutem, schmackhaften, bekömmlichen Confekt dicht behängt ist.

Wer liefert nun dieses Confekt,

welches bei seiner vorzüglichen Qualität doch einen so billigen Preis hat, daß selbst jeder einfache Mann in der Lage ist, seinen Kindern diese Freude bereiten zu können?

Das Confekt-Versandt-Haus Dresden, Holbeinstr., Emil Wiese ist es, das sich zur Aufgabe gestellt hat, Kistchen mit ca. 440 Stücken reizender Gegenstände für den außerordentlich billigen Preis von 3 Mk. zum Versandt zu bringen.

Auch wird namentlich Wiederverkäufern diese günstige Offerte zu recht reger Benützung empfohlen.

Rothe Kreuz-Lotterie: Keine der gegenwärtigen Ein-Mark-Lotterien ist im Stande, solch günstige Gewinnchancen aufzuweisen als die **Rothe Kreuz-Lotterie, 20,000 Treffer, Mk. 120,000** baar. **Loose à Mk. 1.** — Ziehung findet am **10. Januar 1900 unwiderruflich** statt. Sämmtliche Treffer werden baar ausbezahlt.

Unserer heutigen Gesammtauflage liegt ein ausführlicher Prospekt bei von der Geldlotterie der **Marienkirche** in

Landau (Pfalz.)

Im Namen von 5000 Katholiken, die durch Ablösung eines unhaltbaren Simultaneums zu einem Kirchenbau gezwungen sind!

im Namen der katholischen Soldaten von drei, später von vier hier garnisonirenden Regimentern!

im Namen der hehren Muttergottes, der unsere Kirche geweiht ist! bitte ich um Abnahme von Loosen. —

Allen Wohlthätern ein herzliches „Vergelt's Gott!"

Brehm, kath. Stadtpfarrer, Landau (Pfalz).

Ziehung: Samstag, 16. Dezember im Kaimsaale zu München.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 13. Dezember 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 99

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Das Recht sagt: Jedem das Seine! — Die Liebe: Jedem das Deine.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Versteigerungs-Bekanntmachung vom 10. Oktober lfd. Jhrs. in Nummer 89 des Ottobeurer Wochenblatts wird hiemit bekannt gegeben, daß der auf Mittwoch, den 3. Jänner 1900 vormittags 9½ Uhr in Rummeltshausen anberaumte Versteigerungstermin bezüglich des Anwesens Nro. 6 in Rummeltshausen der Käseseheleute Mathias und Sabina Ott von dort nun in Rorschach eingetretener Hindernisse wegen aufgehoben ist und daß zum gleichen Zweck unter Bezugnahme auf obige Versteigerungsbekanntmachung Termin zur Versteigerung des obigen Anwesens samt Forstrecht im Staatswald auf

Mittwoch, den 31. Jänner 1900

Vormittags 9½ Uhr

im obern Zimmer des Mang'schen Gasthauses in Rummeltshausen anberaumt ist.

Ottobeuren, den 1. Dezember 1899.

Der Versteigerungsbeamte:

Justiz-Rat

Kerler

k. Notar.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde- und Kirchenverwaltungswahlen pro 1900/1905 in der Marktgemeinde „Ottobeuren" betr.

Im Anschluß an die bereits erfolgte Veröffentlichung durch Verlesen vom Rathause und Anschlag der Bekanntmachungen an der Gemeindetafel über die am

Freitag, den 15. Dezember l. Js.

Vormittags 8½ Uhr im Rathause dahier

stattfindenden **Gemeindeverwaltungswahl,** sowie der darauffolgenden, auf

Samstag, den 16. Dezember lfd. Js.

Vormittags 8½ Uhr dortselbst

anberaumten **Wahl** der Ersatzmänner und der **Kirchenverwaltungswahl,** welch' letztere um 11 Uhr beginnt, bringe den sämmtlichen Wahlberechtigten folgendes zur Aufklärung:

Die Wahl geschieht durch Wahlzettel von weißem Papier und gleicher Größe, welche mit dem Gemeindesiegel abgestempelt sind und vor dem Wahltage an die Wähler verteilt, sowie auch auf Verlangen verabfolgt werden. Die Liste der Wahlstimmberechtigten liegt am Wahltage im Wahllokale zur Einsicht der Wähler auf.

Gewählt werden:

ein Bürgermeister
ein Beigeordneter
zwölf Gemeindebevollmächtigte &
sechs Ersatzmänner.

Die Gemeindebürger werden zur Teilnahme an dieser Wahl mit dem Beifügen eingeladen, daß jeder Wahlakt geschlossen werden wird, wenn innerhalb der vom Herrn Wahlkommissär festgestellten und im Wahllokal bekannt gemachten Frist mehr als die Hälfte abgestimmt hat, und daß, wenn diese Zahl der Wähler nicht zusammenkommt, alsdann noch eine weitere Frist zur Stimmabgabe vorgestreckt und nach deren Ablauf der Wahlakt ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen geschlossen und niemand mehr zur Abgabe eines Wahlzettels zugelassen werden wird.

Die Kirchenverwaltungswahl.

Gewählt werden:

vier Verwaltungsmitglieder &
zwei Ersatzmänner.

Nach Art. 1 der Instruktion vom Jahre 1869 sind **wahlstimmberechtigt** und in die bezügliche Wählerliste aufzunehmen **nach erreichter Volljährigkeit alle selbstständigen Männer, welche sich im Besitze des bayer. Indigenates befinden, in der Kirchengemeinde wohnen und daselbst mit einer direkten Steuer angelegt sind,** mit Ausschluß, jener bei der Gemeindeverwaltungswahl Bezeichneten.

Befindet sich ein mit einer **direkten** Steuer belegtes Objekt im gemeinschaftlichen Eigentum mehrerer Personen, so sind dieselben beim Vorhandensein der oben bezeichneten Eigenschaften sämmtlich wahlstimmberechtigt.

Das Wahlrecht derjenigen, gegen welche das **Gantverfahren** eingeleitet ist, kann vor rechtskräftiger Beendigung dieses Verfahrens nicht ausgeübt werden.

Als selbstständig sind nicht zu erachten:

1) Personen, welche auf Grund richterlicher Verfügung unter Kuratel stehen;

2) Dienstboten, Gewerbsgehilfen und Haussöhne, welche im Brote des Dienstherrn oder Familienhauptes stehen und keine eigene Wohnung haben.

Steuern, welche die ungeschiedene Ehefrau und minderjährige, im elterlichen Brote stehende Kinder zu entrichten haben, werden dem Familienhaupte zugerechnet.

Wählbar als Kirchenverwaltungsmitglieder sind alle **wahlstimmberechtigten** Männer, welche die nach Art. 1 der Instruktion vorgeschriebene Befähigung besitzen, das 25. Lebensjahr zurückgelegt und im Kirchensprengel ihren Wohnsitz haben.

Bemerkt wird, daß die Stelle eines Kirchenverwaltungsmitgliedes mit dem aktiven Dienstverhältnisse eines Staatsdieners, Geistlichen, öffentlich angestellten Lehrers, Notars oder eines von der Gemeinde oder Kirche besoldeten Bediensteten nicht vereinbar ist.

Erwähnt wird noch, daß zur Ausübung des Wahlstimmrechtes bei der Kirchenverwaltungswahl der Besitz des Bürgerrechtes nicht vorgeschrieben ist, ferner daß bei der genannten Wahl eine Stellvertretung in keinem Falle zulässig ist.

Ottobeuren, den 11. Dezember 1899.

Der Bürgermeister:

Frey.

Holzversteigerung

von der Gemeinde „Ottobeuren."



Mittwoch, den 13. Dezember nachmittags 3 Uhr wird in der **Bahnhofrestauration dahier** aus dem Gemeindewalddistrikt Schelmenhaide von der Durchforstung und dem zufälligen Ergebnisse versteigert:

100	Stück	Fichten-Säghölzer
220	„	Langhölzer IV. und V. Cl.
708	„	Stangen III. mit VI. Cl.

Hiezu ladet ein

Ottobeuren, den 12. Dezember 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung

Frey, Bürgermeister.

Der Bienenzucht- und Obstbauverein Sontheim & Umgegend

hält **Sonntag, den 17. Dezember** von nachmittags 3 Uhr an

Generalversammlung

im Munding'schen Gasthause zu **Frechenrieden.**

Tagesordnung: 1) Jahresbericht und Bericht über die Kreisversammlung zu Neuburg a/D.; 2) Feststellung der Mitgliederliste pro 1900; 3) Vorstandswahl; 4) statistische Aufnahmen; 5) Vortrag über die Bienenzucht im Strohkorbe mit Vorführung eines Kanitzstockes; 6) Verschiedenes über Obstbau.

Zu möglichst zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand:

J. N. Mayer, k. g. R.

Ein Mantel

mit Kragen ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped.

Am **Sonntag den 17. Dezbr.** von nachmittags 4 Uhr an hält der

St. Josephs-Verein

eine Versammlung im Gasthaus zur „Sonne".

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Die Vorstandschaft.

Veteranen-Verein „Ottobeuren."

Sonntag, den 17. ds. Nachmittags 4 Uhr im Gasthause zur „Brieftaube"

Generalversammlung

mit Rechnungsablage. Es ladet hiezu die Titl. Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder zu zahlreicher Teilnahme freundlichst ein

Die Vorstandschaft.

Preis-Tarokrennen

im Gasthaus zum goldenen „Engel"

Sonntag, den 17. Dezember nach dem Nachmittags-Gottesdienst, wozu Tarokliebhaber und auch Nichttaroker höflichst eingeladen sind.

Florian Geiger. **Ed. Hebel.**

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle:



Nähmaschinen

zu Hand- und Fußbetrieb, auch einzeln Gestelle, **Waschmangen & Windmaschinen, Kinderschlitten und Schlittschuhe, Uhren- und Tafelwaagen, Nudelschneidmaschinen** in bester Ausführung.

B. Lieb,

Schlosserei, Ottobeuren.

Empfehlung.

Für **Weihnachten** empfehle: **Christbaumtöpfe** (Christbaum-Untersätze.)

Ferner: Eine große Auswahl in **Kinderspielzeug,** als ganze Servis, sowie auch in Einzelnstücken.

Geneigter Abnahme entgegensehend

Achtungsvollst

Ottobeuren, den 11. Dezember 1899.

Josef Ripfel, Hafnermeister.

Stellegesuch.

Ein ordentlicher **Bursche,** 19 Jahre alt, welcher Lust hat, die **Backsteinkäserei** gründlich zu erlernen, sucht auf Lichtmeß eine **Stelle.** Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Danksagung.



Für die vielen ehrenden Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, beim Hinscheiden, bei der zahlreichen Begleitung des Leichenbegängnisses, und beim Trauergottesdienste unseres nun in Gott ruhenden, lieben, unvergeßlichen, all zu früh dahingeschiedenen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Herrn Franz Joseph Kienle,

Oekonom in Oberwarlins & Mitglied der Kirchenverwaltung,

sprechen wir allen Verwandten, Bekannten und der werten Nachbarschaft, insbesondere dem Hochw. Herrn Pfarrer Jos. Hartmann für die vielen Krankenbesuche und tröstenden Worte am Grabe, dem Herrn Lehrer Spring, den Chorsängern und der Blechmusikgesellschaft, sowie der Kirchen- und Gemeindeverwaltung unsern tiefgefühltesten Dank aus und bitten dem Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Oberwarlins, Wien & Metz, den 9. Dezember 1899.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kathol. Kirchenbau Landau (Pfalz).

Nächsten **Samstag** 16. Dezember Ziehung.

Gesammt-Gewinne **110000** Mark baar

Haupttreffer ohne Abzug **50000** Mark baar

Sämmtliche Gewinne baar Geld ohne Abzug.

Landauer Loose à 2 *M.* (Porto u. Liste 30 ₰ extra), 11 Loose *M.* 20.— bei **A. & B. Schuler,** München, sowie bei **J. Baur,** Buchdrucker.

54

Jesukinder

„ in der Krippe

Krippenfiguren
ferner **Christbaumfiguren**
Christbaumkonfekt
Marzipan-Imitationen
größere **Chocolade-Figuren**
fst. Bonbons in Chocolade und Fondants sowie
Nürnberger Lebkuchen
„ **Pflastersteine** } (von Metzger)
empfiehlt bei kommender Bedarfszeit und sieht geneigter Abnahme entgegen

Ottobeuren. **J. Hasel.**

Empfehlung.

Zum Anlegen von **Haustelegraphen, Telephonanlagen** von den einfachsten bis zu den größten **Läutwerken** zu den billigsten Preisen unter Garantie empfiehlt sich

Ottobeuren. **Josef Wörle** z. „Linde."

NB. Auch werden sämmtliche **Reparaturen** angenommen.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Daas-Versteigerung.

Am **Montag, den 18. Dezember** nachmittags 2 Uhr werden im Gasthaus in **Wolferts** aus der Schwank'schen Waldung

ca. 120 Haufen Daas

mit Aesten versteigert. Hiezu ladet freundlichst ein

Joseph Schwank.

Schöne gedörrte **Birnen** das Pfund zu 25 und 30 ₰, schöne **Tafeläpfel** das Pfd. zu 25 ₰, **Kochäpfel** per Pfd. 20 ₰, **Zitronat, Pomeranzen, Feigen, Rosinen, Sultaninen, Lebkuchen,** sowie **Christbaumverzierungen** in großer Auswahl entsprechend billig, empfiehlt

Theresia Siedler,
Früchtenhändlerin.

Nächsten **Donnerstag** kommen auf den **Taubenmarkt**

junge Tiger (Hunde)

zum Verkauf.

Wegen Aufgabe des Botengeschäftes ist ein schöner **Bernhardinerhund** samt Schlitten und Wagen zu verkaufen.

Bötin, Ollarzried.

Ausgezeichnet ist der

mit dieser Schutzmarke.



Kaffee, wenn er unter Zusatz **echten Feigenkaffee's** von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffee's sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.

Garantirt rein, aus Ia gesunden Feigen.

Holz-Verkauf.

Nahe einer Bahnstation in Schwaben wird ein ca. 4 ha großer Bestand von stehendem

haubaren Holz,

meist Fichten, zum sofortigen Abtriebe verkauft.

Angebote unter „Holz-Verkauf" an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Christbaum-Confect

delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum **1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk. Nachnahme** versendet **Confect-Versandt-Haus**

Emil Wiese, Dresden 16,

Holbeinstraße Nro. 1167.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Im Markte **Ottobeuren** ist ein rentables

Wohnhaus,

geeignet für 2 Geschäfte, preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 14.—17. Dezember.

Donnerstag: 6 Uhr hl. Messe für Johann und Josepha Mayr, halb 8 Uhr für Andreas und M. Anna Fergg und Wochenmesse für Theodor Specht, um 8 Uhr Bruderschaftsamt für Viktoria Mayr von Betzisried und Wochenmesse für Anton Schlichting von Eheim.

Freitag: 6 Uhr hl. Messe für Joseph und Theresia Lerf, halb 8 Uhr gestiftete Quatembermesse für Xaver Kösel, um 8 Uhr für Jungfrau Creszentia Wagner und Monatmesse für Creszentia Abröll.

Samstag: 6 Uhr gestiftete Quatembermesse für Herrn Cassier Georg Kimmerle, halb 8 Uhr für Philipp und Walb. Schellhorn, um 8 Uhr für die Seeberger'sche Familie.

III. Adventsonntag: 6 Uhr hl. Messe für Epimach Königsberger, 7 Uhr Monatmesse für Creszentia Wiedemann, 8 Uhr Wochenmesse für Sebastian Schneider und Monatmesse für Jos. Mayer von Wolferts.

Vermischtes.

Die silbernen Zwanzigpfennigstücke. Die Notiz wegen Außerkurssetzung derselben ist dahin richtig zu stellen, daß dieselben wohl schon seit längerer Zeit eingezogen werden, ein Termin für Außerkurssetzung jedoch noch nicht offiziell bekannt gemacht worden ist.

Der Haupttreffer der Sportausstellungslotterie (30,000 Mark) fiel wie eine Bombe in den Kreis einer braven Münchener Beamtenfamilie, die keineswegs an Ueberfluß litt. Die glücklichen Leute konnten vor freudiger Erregung kein Bissen genießen, als sich unmittelbar vor Tisch Fortuna anmeldete. Da der Gewinner seinen Namen nicht veröffentlicht haben wollte, ließ er das Loos durch ein Bankgeschäft erheben.

Oberammergau, 8. Dez. (Zum Passionsspiel.) Der Weltruf des Oberammergauer Passionspieles wird neuerdings von spekulativen „Schauspielern" dadurch mißbraucht, daß sie durch Anpreisungen in Provinzialstädtchen den Glauben zu erwecken suchen, als ob bei der Truppe sich hervorragendere Oberammergauer Darsteller befänden. Demgegenüber muß im Interesse des Publikums und der wirklichen Oberammergauer Passionsspieler erklärt werden, daß keiner ihrer hervorragenderen Darsteller außerhalb Oberammergaus öffentlich auftritt.

Eichstätt, 8. Dezbr. (Gefährliches Spiel.) Hier spielten Knaben „Soldaten", wobei mit Pfeilen geschossen wurde. Hiebei traf den 10jährigen Dachdeckerssohn Xaver Niemeier ein solcher an der Schläfe so unglücklich, daß der Knabe starb.

Regensburg, 9. Dez. (Thierschutz.) Die k. Regierung der Oberpfalz hat sich veranlaßt gesehen, die Schulbehörden und Lehrer zu beauftragen, bei jeder sich bietenden Gelegenheit innerhalb und außerhalb der Schule in der Schuljugend die Liebe zur Thierwelt und das Verständniß für die Verwerflichkeit aller Arten von Thierquälereien zu wecken, gegen wahrgenommene Thierquälereien aber mit Verwarnung und Strafe einzuschreiten. Besonders verrohend auf das jugendliche Gemüth wirkt das unberufene Zuschauen bei Schlachtungen, wie es auf dem Lande häufig der Fall ist, was daher möglichst verhütet werden soll.

Alle Exemplare unserer heutigen Ausgabe enthalten einen Prospekt über die **„Kurmethode Weidhaas,"** die bei Asthma, Brustleiden, Athemnoth, Lungenbluten und Magenleiden laut den Attesten von Aerzten und Privatpersonen, sich vorzüglich bewährt hat.

Hiezu eine Beilage.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Beilage zum Ottobeurer Wochenblatt Nr. 99

Mittwoch den 13. Dezember 1899.

Vom Kriegsschauplatz. Der „Temps" theilt ein Telegramm aus Ladysmith mit, das am zweiten Dezember aufgegeben und über Pietermaritzburg am fünften Dezember in Paris angekommen ist. Das Telegramm besagt: Die Situation wird sehr ernst. Der Feind korrigirte die Beschießung. Die Geschosse der Buren verursachen uns ungeheuren Schaden. Es war nothwendig, das Spital auszuräumen und die Verwundeten nach dem Lagerplatz der Kampfunfähigen zu verbringen. Die Buren haben zwei Geschütze großen Kalibers auf vier Kilometer aufgestellt. Die Belagerer verwenden augenblicklich 3 Kanonen großen Kalibers, vier Howitzer, zwei berittene Batterien, mehrere Belagerungsgeschütze und Gebirgsbatterien. Wir hatten eine große Anzahl Todter und Verwundeter. Die Rationen wurden vermindert. Unsere Lage wird täglich schwieriger. Unsere Verluste nehmen zu. — Aus Kimberley wird vom 1. Dezember via Modderfluß gemeldet: Alles deutet auf einen bevorstehenden großen Kampf bei Spytfontein hin. Die Buren sammeln sich dort auf den Hügeln und ihre Zahl vermehrt sich beständig. Sie arbeiten energisch, bauen steinerne Brustwehren und graben Schützengräben nach allen Richtungen. — Dem Bureau Dalziel wird aus Bloemfontein vom 3. Dezember gemeldet, Präsident Steyn habe sich zum Modderfluß-Kommando begeben und sein Erscheinen habe großen Enthusiasmus unter den Buren erweckt. — Aus Kapstadt wird gemeldet, der Modderfluß sei in gefährlicher Weise verunreinigt durch Leichen, welche die Buren während des Kampfes hineingeworfen haben. — Ein Spezialtelegramm der „Deutschen Zeitung" aus London besagt, General Methuen stehe nothdürftig verschanzt südlich vom Modderfluß und werde von General Prinsloo diesseits von Jakobsdal in der Flanke und von General Delarey im Süden bedroht.

Vermischtes zum Transvaalkrieg. „Königin Viktoria ist aufs Tiefste durch die Karikaturen und Artikel gegen sie gekränkt," berichtet ein in der höchsten englischen Gesellschaft verkehrender Franzose dem „Figaro" aus London. Französische Witzblätter haben Karikaturen über Königin Viktoria gebracht, von denen ein Korrespondent der „Frankf. Ztg." schreibt, daß sie in der That Alles übersteigen, was sich ein an gewisse Regeln und Anstandsrücksichten gewöhnter Mensch aufzustellen vermag. Die Königin stramvelt da bald auf dem unglücklichen Krüger herum, bald schwingt sie die Whiskeyflasche. In England droht man mit Boykottirung der Weltausstellung, wenn die Zeichner ihre Stifte nicht andern Gegenständen zuwenden. „Daily Chronicle" legt die zeitweise Abberufung des englischen Botschafters nahe. Als Antwort kramt die höchlichst entrüstete französische Presse Taktlosigkeit englischer Karikaturenzeichner über Napoleon III. u. s. w. aus.

London, 9. Dez. Die Morgenblätter beschäftigen sich ganz besonders mit der Lage Lord Methuens. Die hierüber eingetroffenen Telegramme berichten, daß die Buren über große Streitkräfte in der Gegend von Spytfontein verfügen. „Daily Mail" schätzt dieselben auf 12,000 Mann, doch dürfte ihre Zahl wahrscheinlich noch größer sein. Die meisten Blätter meinen, daß diese Streitkräfte für die Engländer die größte Gefahr bedeuten. „Daily Mail" und „Daily Telegraph" sind der Ansicht, daß die englischen Truppen der Lage in Natal gewachsen sind, während die Lage Lord Methuens sehr kritisch ist. Die Blätter hoffen, daß die Buren in der Natalkolonie genügend zu thun haben werden, um nicht noch eine Abtheilung ihrer Streitkräfte nach dem Modderfluß absenden zu können. Die Buren haben das rechte Ufer des Flusses besetzt. Beide Streitkräfte sind auf Schußweite von einander entfernt.

Der Gesammtwerth der englischen Flotte wird nach der „Köln. Ztg." zur Zeit auf 128 Millionen Pfund oder etwa 2000 Millionen Mark angegeben. — Der Gesammtwerth aber der deutschen Flotte nach Durchführung des neuen Flottenplanes würde mindestens 1600 Millionen Mark betragen, also dem der englischen Flotte ziemlich nahe kommen, obgleich die Aufgabe der Flotte für England nach der insubaren Lage und in Anbetracht eines Kolonialreiches mit 400 Millionen Einwohnern eine ganz andere ist, wie für Deutschland.

Der Kaiser und der Jahrhundert-Anfang. In dem Streit um den Jahrhundert-Anfang hat der Kaiser für seine Person eine Entscheidung getroffen. Er hat nach der „Kreuzztg." „für den kommenden ersten Januar gewisse Säkularbestimmungen getroffen. So sollen die Fahnen der Regimenter Erinnerungsbänder erhalten. Auch die Postkarten werden, so verlautet, für jenen Tag durch einen besonderen Schmuck ausgezeichnet werden." — Bekanntlich sind sich die Gelehrten darüber einig, daß das zwanzigste Jahrhundert am 1. Januar 1901 beginnt.

Das Riesenthor von 1900. Den Haupteingang zu der Pariser Weltausstellung wird ein architektonisches Riesenthor bilden. Drei Bogen von 45 Meter Höhe werden so zu einander gestellt, daß sie ein Dreieck umschließen, welches von einer ungeheuren Kuppel überdeckt, bei Regenwetter zweitausend Personen Schutz gewährt. Diese Kuppel wird in Gold und Purpurroth strahlen. Zu beiden Seiten des aus Eisen mit einer leichten Mörtelbekleidung gebauten Thores erheben sich schlanke Thürme. Das Ganze überragt eine allegorische Riesenfigur des Weltfriedens. Im Innern des Gewölbebogens werden Statuen die „Fee Elektrizität" darstellen. 58 Gänge, die im Halbkreise aneinander gereiht sind, laufen auf einen Punkt aus, wo ein Controleur die Eintrittskarten abnimmt. Man hat ausgerechnet, daß auf diese Weise gegen 70,000 Besucher durch dieses einzige Thor in einer Stunde Einlaß in die Ausstellung erlangen können.

Eine dem Tode geweihte Stadt. Noch einige Jahre und die Stadt Bombay hat aufgehört zu sein! Seit August 1896 wird diese große Hindustadt von unaufhörlichen Pestepidemien heimgesucht; vom Oktober 1896 bis zum Februar 1897 haben 398,000 Personen die Mauern der Stadt verlassen. Dazu kommt noch der Verlust, der durch die Sterblichkeit veranlaßt wird. Ein anderer Grund für den künftigen Untergang von Bombay ist das Grundwasser, das in jedem Jahr um 20 Centimeter steigt. Vor elf Jahren war das Niveau noch drei Meter von der Erdoberfläche entfernt. Der Unterschied zwischen dem heutigen Niveau und der Erdoberfläche beträgt nur noch 1:2 Meter. Eine defekte Kanalisation, die allen Versuchen einer Ausbesserung spottet, trägt hieran die Schuld. Die Pest und die Ueberschwemmung werden bald nur noch einen See und unbewohnte Ruinen auf der Stelle der einstigen großen Hindustadt zurücklassen.

Die Straußenfedern werden theurer. Auch dies ist, ebenso wie die Preissteigerung der Diamanten, eine Folge des südafrikanischen Krieges. Am Kap befinden sich bekanntlich schon seit geraumer Zeit große Straußenzüchtereien. Sie wurden zuerst im Jahre 1866 von englischen Kolonisten angelegt und haben ausgezeichnete Ergebnisse gezeitigt. Hervorragende Zuchtorte sind Port Elizabeth, Grahamstown und Cradok, wo jeden Samstag Federnmarkt abgehalten und lebende Strauße versteigert werden. Die größte Anzahl der Thiere findet sich in den Ost- und Westprovinzen der Kapkolonie, im Oranje-Freistaat, in der zum Kap gehörigen Provinz Westgriqualand, in Transvaal und Natal. Geringere Mengen kommen in den drei unabhängigen Königreichen des südlichen Betschuanalandes vor. Aus allen diesen Gegenden gelangen die Federn meist durch die Vermittlung des Londoner Marktes an die europäischen Großhäuser, welche sie an die Federnfabriken zu weiterer Verarbeitung absetzen.

Junge Helden. Bei der Hamburger Polizeibehörde sind bisher nicht weniger als 70 Ersuchen aus allen Theilen Deutschlands eingelaufen, auf junge Menschen von 13 bis 16 Jahren zu fahnden, die sich von Hause nach Transvaal auf den Weg gemacht hatten. 20 von diesen Ausreißern hat die Polizei bisher ermitteln können.

Das Lieblingskind

oder

Im Forsthause.

(Fortsetzung.)

Ei, das gab ein Halloh. Aber Benno wälzte alle Schuld auf Hildegard, und obwohl der Oberförster auch Benno nicht verschonte, so empfing die Kleine doch die härtere Strafe.

Als das Kind Abends schluchzend in seinem Bette lag, fühlte es zum ersten Mal etwas von Ungerechtigkeit und Parteilichkeit im Benehmen der Eltern. Benno aber blieb deren erklärter Liebling, doch sagte der Oberförster entschieden: „Es wird Zeit, liebe Anna, daß die Kinder unter strengere Zucht kommen; morgen thue ich Schritte wegen eines tüchtigen Hauslehrers."

„Ach ja," seufzte die Hausfrau. „Die schönste Zeit der goldnen Jugend ist dann aber für Benno dahin."

Der Oberförster brummte etwas unverständliches in den langen Bart und wandte sich seinem Gewehrschranke zu.

Mit Ablauf des Sommers kam dann wirklich ein Hauslehrer in die Oberförsterei, ein Philologe mit Namen Rettig, welcher dem Oberförster von seinem Freunde, dem Studienrat Dr. Hülseler, warm empfohlen war.

* * *

Es war Ostern geworden, und der Frühling feierte in der Natur mit allen gläubigen Christenherzen zugleich das Fest der Auferstehung, als Herr von Pahlen eines Tages bei Tisch zu Herrn Rettig sagte:

„Lieber Freund, ein halbes Jahr ist nun verflossen, seit Sie Ihren heilsamen Einfluß auf unsere Kinder ausgeübt haben, welches Resultat können Sie uns nun mitteilen?"

Herr Rettig räusperte sich, ehe er bedächtig entgegnete: „Herr Oberförster, gnädige Frau, darf ich ungeschminkt und ohne Schönfärberei reden?"

Die Hausfrau nickte nur vornehm, der Oberförster aber sagte: „Natürlich; ich wünsche durchaus Offenheit und Aufrichtigkeit."

Herr Rettig verbeugte sich leicht und meinte dann: „Beide Zöglinge sind gut veranlagt, doch ist der Eifer bei beiden grundverschieden."

„Natürlich ist Benno Hildegard weit voraus," warf Frau Anna triumphierend ein.

„Bitte um Entschuldigung, gnädige Frau," erwiderte Herr Rettig; „im Gegenteil, Hildegard zeigt bei Weitem größeren Lerneifer."

„Merkwürdig," erwiderte die Hausfrau schnippisch, dann schwieg sie gekränkt. Der Oberförster aber sagte: „Glaub's schon, Herr Rettig, der Bursche muß tüchtig hergenommen werden. Höre, Benno," damit wendete er sich an den Knaben, „wenn sich die Sache nicht ändert, werde ich Dir mal etwas ungebrannte Haselasche auflegen. Verstehst Du mich?" Die begleitende Handbewegung war nicht mißzuverstehen.

Benno nickte demütig und suchte dann Schutz bei der Mama, die ihren Liebling verstohlen hätschelte, indeß der Oberförster sich des weitern mit Herrn Rettig besprach. Derselbe hatte jedoch seit diesem Augenblicke die Gunst seiner Prinzipalin verloren.

Darüber ward es Sommer. Die Natur stand in höchster Blüte und auch im Walde regte es sich an allen Orten, sei's im Moose, sei's an den Stämmen, sei's in den Wipfeln der Bäume, und der Chor der gefiederten Sänger trug seine schönsten Weisen vor.

Da trat eines Morgens der Forstgehilfe Siegert zu Herrn Rettig und teilte ihm mit, wie er gesehen, daß Benno ein Vogelnest mit Jungen zerstört habe. Natürlich zog der Hauslehrer Benno nun zur Rechenschaft. Aber der trotzige Knabe entgegnete: „Das ist nicht wahr; ich habe das Nest von einem Taglöhnerknaben auf dem Vorwerk erhalten."

„Ist das gewiß wahr, Benno?"

„Ganz gewiß, Herr Rettig."

„Gut, ich werde Nachfrage halten."

Benno mußte den Namen des Knaben angeben, wobei er durchaus nicht in Verlegenheit geriet.

Nun aber lief er zur Mama und sagte: „Liebe Mama, der schwarze Rettig —"

„Benno, schäme Dich!"

Aber Benno schämte sich nicht, sondern entgegnete:

„Aber Mama, er hat ja schwarze Haare und Augen."

„Wie Du selbst."

„Aber ich heiße ja nicht Rettig, sondern von Pahlen."

Da lächelte Frau Anna, streichelte ihrem Liebling die Wangen und fragte: „Was wollte denn Herr Rettig von Dir, mein Junge?"

„Ich soll ein Vogelnest ausgenommen haben, und Herr Siegert will es gesehen haben."

„Herr Siegert sollte sich um seine Jagd bekümmern," sagte die Mama.

„Nicht wahr? Und ich habe ja das Nest geschenkt bekommen."

„So? Gut, ich werde es Papa mitteilen."

Frau von Pahlen glaubte ihrem Sohn und nahm gegen den Lehrer offen Partei. Siegert erhielt einen ungnädigen Verweis, und nach Tisch äußerte Frau Anna zu ihrem Gatten: „Lieber Otto, ich glaube nicht, daß wir bei Herrn Rettig an den richtigen Mann gekommen sind."

Der Oberförster nahm die Pfeife, nach welcher er, stets sofort bei beendigter Mahlzeit griff, aus dem Munde und fragte: „Wieso liebe Frau?"

Nun begann die Oberförsterin ein langes Lied, wie Herr Rettig stets gegen Benno eingenommen gewesen wäre und wie er ihn nun sogar beschuldigte, ein Vogelnest zerstört zu haben.

Der alte Herr that einige tiefe Züge aus seiner Trösterin in jeder Verlegenheit, als wollte er sich bei ihr Rats erholen, und sagte dann: „Anna, Anna, wenn der Junge es gethan hätte, es verriete eine entsetzliche Rohheit."

„Wie Du doch schwarz siehst, Otto!"

„Und Du rosenrot, Anna!"

Der Krieg war erklärt, und Frau von Pahlen verstand es, ihn so nachdrücklich zu führen, daß der Gatte doch zuletzt die Waffen strecken mußte. Zu den nach langem Schmollen unterzeichneten Friedensbedingungen gehörte denn auch der Punkt, daß Herr Rettig zum nächsten Ostertermin seine Kündigung erhielt. Der Oberförster that diesen Schritt zwar nicht gern, aber — der häusliche Friede machte ihn nötig.

Inzwischen ward aber Benno der Rohheit und obenein der Lüge überführt und erhielt vom Vater eine nachdrückliche Züchtigung. Leider wirkte sie nur halb, da die Mama das Heilpflaster ihres Trostes auf ihres Lieblings Rücken legte.

(Fortsetzung folgt.)

Wort-Rätsel.

Wenn Du willst was Liebes sehen,
Mußt zu diesem leise gehen,
Wo die Jungen von den Alten
Ihre Nahrung stets erhalten. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 99: Polstern.

Handel und Verkehr.

München, 6. Dez. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 30–38 Pfg., tot zu 35–48 Pfg.

Kaufbeuren, 7. Dez. Butter-Preis-Notirung

Süßrahmbutter, feinste Qualität	M.	101
do. abweichende Qualität	„	98
Landbutter	„	80

Tendenz: Gute Nachfrage.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 9. Dez. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. — ₰		7 M. 95 ₰		7 M. 85 ₰	
Roggen	6 „ 80 „		— „ — „		— „ — „	
Gerste	8 „ 10 „		8 „ — „		— „ — „	
Haber	6 „ 75 „		6 „ 65 „		6 „ 51 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 16. Dezember 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 100

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Vor Leiden kann nur Gott dich wahren, -- Unmut magst du dir selber sparen.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich am

Montag, den 18. Dezember l. Js.
Vormittags 9½ Uhr

im Anwesen Haus-Nro. 21 in **Hofs**, Gemeinde Betzisried,

ca. 22 Zentner Haber, ca. 2 Zentner Gerste, 40 Ztr. Stroh, 200 Ztr. Heu, 50 Ztr. Grummet, ca. 20 Ster Stecken, ca. 12 Ster Stockholz, eine kleine Parthie Stangen, ein Chaisenwägerl mit Pferdegeschirr, einen Rennschlitten, einen Wägerlsitz, einen Glasschrank und einige kleinere Sachen an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Ottobeuren, den 14. Dezember 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Preis-Tarokrennen

im Gasthaus zum goldenen „Engel"

Sonntag, den 17. Dezember nach dem Nachmittags-Gottesdienst, wozu Tarokliebhaber und auch Nichttaroker höflichst eingeladen sind.

Florian Geiger. **Ed. Hebel.**

Daas-Versteigerung.

Am **Montag, den 18. Dezember** nachmittags 2 Uhr werden im Gasthaus in **Wolferts** aus der Schwank'schen Waldung

ca. 120 Haufen Daas
mit Aesten versteigert. Hiezu ladet freundlichst ein

Joseph Schwank.

Baumwollgarne,

sogenannte **Hüpfeln** sind wieder neu eingetroffen bei

Ottobeuren. **A. Ripfel.**

500 schöne Zaun- & Heinzen-Stangen
hat zu verkaufen **Joh. Haugg.**

Daas-Versteigerung.

Am **Dienstag, den 19. Dezember** nachmittags 3 Uhr werden beim **Eldernwirt** von der Geiger'schen Waldung bei Geißlins

ca. 30 Haufen Daas mit Aesten

versteigert. — Hiezu ladet freundlich ein

Johann Haugg.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle:



Nähmaschinen

zu Hand- und Fußbetrieb, auch einzeln Gestelle, **Waschmangen & Windmaschinen, Kinderschlitten und Schlittschuhe, Uhren- und Tafelwaagen, Nudelschneidmaschinen** in bester Ausführung.

B. Lieb,

Schlosserei, Ottobeuren.

Empfehlung.

Für **Weihnachten** empfehle: **Christbaumtöpfe** (Christbaum-Untersätze.)

Ferner: Eine große Auswahl in **Kinderspielzeug,** als ganze Servis, sowie auch in Einzelnstücken.

Geneigter Abnahme entgegensehend

Achtungsvollst

Ottobeuren, den 11. Dezember 1899.

Josef Ripfel, Hafnermeister.

Auf die **Feiertage** ist fortwährend

gutes Rindfleisch

zu haben, bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt

Wolfgang Waldmann z. „Sonne."

Neujahrs- & Gratulationskarten

mit Namenaufdruck, sowie **Visitenkarten** werden von 25 Stück an geliefert von der

Ganser'schen Buchdruckerei.

Jesukinder
„ in der Krippe

Krippenfiguren
ferner **Christbaumfiguren**
Christbaumkonfekt
Marzipan-Imitationen
größere **Chocolade-Figuren**
fst. Bonbons in Chocolade und Fondants
sowie
Nürnberger Lebkuchen } (von Metzger)
„ **Pflastersteine** }
empfiehlt bei kommender Bedarfszeit und sieht geneigter Abnahme entgegen

Ottobeuren. **J. Hasel.**

Ausgezeichnet ist der

mit dieser Schutzmarke.



Kaffee, wenn er unter Zusatz **echten Feigenkaffee's** von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffee's sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.

Garantirt rein, aus Ia gesunden Feigen.

Für arme Blinde!

Der beste Liebesdienst, der den Blinden erwiesen werden kann, ist, ihnen Arbeit und somit Brod zu verschaffen. Wenn daher Jemand für eine Kirche „Alben, Chor- und Beicht- und Ministranten-Röcke, Altar- und und Kommuniontücher," mit höchst kunstvollen und dauerhaft von leinenem Garn gearbeiteten Blinden-Handarbeit-Spitzen verziert, anschaffen will, der wende sich an den „alleinigen" Vertreter Herrn Carl Maria Frank in Augsburg. Derselbe liefert diese überaus schöne, gute stilgerechte und preiswürdige Kirchenwäsche und sind wir überzeugt, daß alle diejenigen, welche diese Arbeiten ankaufen, ein zweifach gutes Werk thun: Sie sind bedacht auf die Zierde des Hauses Gottes und üben Barmherzigkeit an den Aermsten der Armen, den Blinden!

(Diese Kirchenspitzen werden in ca. 40 Mustern, von 1—60 Centimeter breit, in jeder Länge angefertigt.

Für Rettung von Trunksucht!

■ vers. Anweisung nach 24jähriger approbierter Methode zur ■ sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen, ■ zu vollziehen, ■ keine Berufsstörung. ■ Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säckingen** Baden.

Technicum Mittweida SACHSEN.	Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Stellegesuch.

Ein ordentlicher **Bursche,** 19 Jahre alt, welcher Lust hat, die **Backsteinkäserei** gründlich zu erlernen, sucht auf Lichtmeß eine **Stelle.** Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Kempter Kalender

für das Jahr 1900 empfiehlt die

Ganser'sche Buchdruckerei.

Von der Sport-Ausstellungs-Lotterie gewinnen Nr. 8755 und 76755.

Das Bestreben, wollene Strickgarne immer billiger auf den Markt zu bringen, führt leider auch zu Fabrikaten, die in der Praxis gerade das Gegentheil von billig sind. Um billig zu erscheinen, wird solchen Garnen oftmals alles Mögliche beigemischt. Auch kurze, nicht verspinnbare Wollfasern, welche schon bei einem kräftigen Ausschlagen des Garnstranges massenweise herauswirbeln. Anderseits läßt sich durch Beschweren und nicht gründliches Auswaschen von Fett und überschüssigen Farbstoffen das Gewicht der Garne künstlich erhöhen.

Ein wirklich solides Strickgarn muß aus gut versponnenen Wollen ohne jede künstliche Beimischung gefertigt und schon aus sanitären Gründen auch gut ausgewaschen sein.

Die mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke geschützten Stern-Wollen bieten dem kaufenden Publikum jede Garantie eines wirklich soliden Garnes, das ohne jede Beschwerung bestens und giftfrei gefärbt ist.

5000 Katholiken stehen entblößt von einer eigenen Kirche zu Landau in der Pfalz. Wohl ist es arg, der Nahrung und Kleidung zu entbehren, der tieferfühlende Mensch weiß es aber auch zu würdigen, was es heißt, der eigenen Kirche zu entbehren. Unterstützet deßhalb die Landauer Lotterie, es ist die erste, welche unwiderruflich im neuen Jahrhundert zum Zuge kommt. Ziehung garantirt ohne Verschub 9. Januar.

55

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 17.—20. Dezember.

Sonntag: 2 Uhr Christenlehre und Adventandacht.

Montag: Fest Mariä Erwartung. Um 6 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller und halb 8 Uhr gestift. Quat.-Messe für Anna Schellhorn, gestift. Jahresmesse für Walburga Kösel, um 8 Uhr gestift. Quat.-Messe für Andreas Zettler und die ganze Verwandtschaft, um 10 Uhr Hochzeitsmesse. Hl. Messe in Stephansried.

Dienstag: Um 6 Uhr hl. Messe für Lorenz Kugelmann und seine Verwandten, halb 8 Uhr gestift. Quat.-Messe für Familie Böckler, um 8 Uhr Jahrtagsrequiem für die Stifter des Klosters und Wochenmesse für Beda Willer. In Hofs hl. Messe für Maria Kuhn.

Mittwoch: 6 Uhr Wochenmesse für Sebastian Schneider, 7¼ Uhr Jahrtags-Requiem für die Wohlthäter des Klosters, 8 Uhr Bruderschaftsamt für Ehrw. Frl. M. Alphonsa Keckle von Klosterwald und gestift. Quat.-Messe für Jos. Anton Kösel.

Diese Woche ist Quatemberwoche: Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatemberfasttage; am Samstag ist der Genuß von Fleischspeisen erlaubt.

Aus der Armenseelenbruderschaft ist gestorben Josepha Buchmaier, Schreinermeistersgattin.

Vermischtes.

Ottobeuren, 15. Dez. Bei unserer heutigen Gemeindewahl wurde Herr Anton Frey zum Bürgermeister mit 115 Stimmen und Herr Dominikus Schropp zum Beigeordneten mit 112 Stimmen wiedergewählt.

Hawangen, 11. Dez. Bei unserer heutigen Gemeindewahl wurde der seitherige Bürgermeister Herr Michael Seeberger und zum Beigeordneten Herr Georg Kirmaier, Oekonom wiedergewählt.

Woringen, 11. Dez. Der Oekonom und Jagdpächter Georg Stetter dahier erlegte gestern einen Fuchs, der mit einem ledernen Halsband versehen war, an dem sich ein Ring aus Messing befand. Zweifelsohne hat sich dieser Fuchs behufs beabsichtigter Zähmung irgendwo in der Gefangenschaft befunden und ist es ihm, seinem Freiheitsdurste folgend, gelungen, aus derselben zu entkommen. Daß er das Halsband schon als junges Thier getragen hat, dürfte der Umstand beweisen, daß ihm dasselbe viel zu eng war.

Vieherkrankung. Buchloe, 10. Dez. Der Oekonom X. Mittelmaier erlitt neuerdings einen Schaden von 1000 *M.*, indem ihm dieser Tage ein 7jähriges Pferd, gleichfalls wie seine sieben Kühe, an Futtervergiftung (mykotischer Magen-Darmentzündung) verendete. Mittelmaier wird um so mehr bedauert, als der Staat für derartige Viehverluste keine Entschädigung gewährt und er sonst nicht versichert ist.

Kaufbeuren, 8. Dez. Soeben ist von dem Herrn Postulator in Angelegenheit der Beatifikation der ehrwürdigen Crescentia die Nachricht eingetroffen, daß die letzte Sitzung der Riten-Congregation am 27. Januar des nächsten Jahres unter Theilnahme des heiligen Vaters stattfinden soll. Sofort nach dieser Sitzung der Riten-Congregation wird das Grab dahier eröffnet werden. Voraussichtlich wird sich alsdann auch das endgiltige Datum der Seligsprechung in Rom bestimmen lassen, nach welchem sich die bayerische Rompilgerfahrt zu richten hat.

Augsburg, 11. Dez. (Ein schauerliches Unglück) ereignete sich am Samstag Vormittag in der sog. großen Weberei. Ein Arbeiter, welcher an der Transmission beschäftigt war, stürzte plötzlich von der Leiter auf eine unter ihm befindliche Rauhmaschine, wobei ihm eine an derselben angebrachte fingerdicke Eisenstange mit solcher Gewalt in den Rücken drang, daß dieselbe in der Brustgegend wieder zum Vorschein kam. Herbeigeeilte Arbeiter hatten Mühe, den Mann aus seiner schrecklichen Lage zu befreien; derselbe wurde ins Krankenhaus gebracht. Es ist das Gerücht verbreitet, daß er bereits gestorben sei.

München, 13. Dez. (Landtag.) Zum Militäretat hat das Centrum folgenden Antrag eingebracht: Es sei die kgl. Kriegsverwaltung zu ersuchen, anzuordnen, daß außer in Nothfällen a) der Bedarf an landwirthschaftlichen Produkten nur in inländischer Waare und zwar in erster Linie von Produzenten und Genossenschaften, b) der Bedarf an industriellen Erzeugnissen ebenfalls von inländischen Geschäften und zwar thunlichst von gewerblichen Genossenschaften gedeckt werde.

Das Schicksal eines Gewinnloses. Das goldene Zeitalter der Märchen ist für uns Alltagsmenschen längst entschwunden, doch freuen wir uns immer noch der Kleinen, welche die Märchenbücher in's Wunderland versetzen. Wenn nun die Fee Fortuna kurz vor Anbruch des neuen Jahrhunderts einem solchen Alltagskind ihre Huld in reichstem Maaße schenkte, so ist dies kein Märchen, sondern Thatsache und wollen wir diese Begebenheit unseren Lesern mittheilen: Eine Münchner Ladnerin kaufte ein Ludwig-Ferd.-Loos. Als sie die größeren Treffer in den Münchn. Neuest. Nachr. las, fand sie ihre Loosnummer infolge eines Druckfehlers nicht darunter und hängte das scheinbar „durchgefallene" Loos ärgerlich und so eingreifend an einen Zeitungshaken im Bureau, daß das halbe Loos und damit die betr. Loosnummer in Fetzen ging. Sie wollte es gerade in's Feuer werfen, als die plötzliche Anwandlung eines eigenthümlichen Vorgefühls sie das Loos nicht vernichten ließ. Nachdem sie Einsicht in eine offizielle Ziehungsliste genommen, fand sie zu ihrer größten Freude, daß sie den zweiten Haupttreffer der Ludwig-Ferdinand-Lotterie gewonnen. Das zerfetzte bezw. wieder zusammengeleimte Gewinnloos wurde mit freudiger Berichterstattung dieses Vorkommnisses bei der Generalagentur A. & B. Schuler in München erhoben.

Eine nahezu vollständige Mondfinsterniß steht für den 16. Dezember bevor. Die Beobachter werden allerdings einen Theil ihrer Nachtruhe opfern müssen. Der Anfang ist 12 Uhr 44 Minuten, die Mitte 2 Uhr 26 Minuten und das Ende 4 Uhr 18 Minuten nach mitteleuropäischer Zeit.

Die nächste Geldlotterie, welche zum Zuge kommt, ist eine Lotterie zur Ehrung der Patrona Bavariæ, zur Erbauung einer Marienkirche zu Landau in der Pfalz. Die 5000 Landauer Katholiken bezwecken hiedurch die Ablösung eines unhaltbaren Simultaneums und machen es dadurch den vielen katholischen Soldaten der dort garnisonirenden Regimenter möglich, Sonntags dem Gottesdienste beiwohnen zu können, was ihnen unter den gegenwärtigen Umständen unmöglich ist.

Heilung durch einen Sturz. In Tolna in Ungarn hat sich dieser Tage ein merkwürdiger Fall ereignet. Ein vierzehnjähriger Bursche, der seit seiner Geburt ein Idiot war, fiel von einem Baume und schlug sich den Kopf ein. Der Knabe wurde bewußtlos ins Elternhaus getragen, und als er wieder erwachte, begann er ganz vernünftig zu sprechen, er konnte sich sogar an Alles erinnern, was man ihm bisher vergeblich beizubringen suchte. Der Fall erregt in medizinischen Kreisen großes Aufsehen.

Rothe Kreuz-Lotterie: Wer ein ganz besonders wohlthätiges Werk üben und sich dabei die Anwartschaft auf einen hohen Gewinn sichern will, dem bietet die Rothe Kreuz-Lotterie die günstigste Gelegenheit. Ziehung unwiderruflich am 10. Januar 1900. Loose à Mk. 1.—, Mk. 120,000 Geldgewinne, welche sofort baar ausbezahlt werden.

London, 11. Dez. „Daily Mail" befürwortet die Einberufung von 12,000 Mann Miliztruppen und die Absendung der Truppen, welche sich noch in Irland befinden nach Süd-Afrika.

London, 11. Dezbr. Aus Mafeking wird gemeldet: Wir hatten alle Vorbereitungen getroffen, um die Buren anzugreifen. Dieselben drangen aber bereits vor, nachdem sie von Spionen erfahren hatten, daß wir einen Angriff planen. Es ist unmöglich, die geringsten Kriegsoperationen zu treffen, ohne daß die Buren hievon verständigt werden.

Eine neue Niederlage der Engländer. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Depesche vom General Gatacre: Ich bedaure, mitteilen zu müssen, daß mein Angriff auf Stormberg schwer zurückgeschlagen wurde. Durch die Führer war ich über die feindliche Stellung falsch unterrichtet worden, außerdem war das Terrain ungeeignet. — Der kommandirende General der Kapstadt telegraphirte: Soweit bekannt, betrugen die Verluste Gatacre's an Offizieren 9 Verwundete, 9 Vermißte, an Mannschaften 2 Todte, 17 Verwundete, 596 Vermißte. — Reutermeldung: Nach weiterer Meldung über das Gefecht bei Stormberg haben die irischen und northumberländischen Füsilire schwere Verluste gehabt. Von ihnen werden die meisten vermißt. — Die Streitmacht Gatacre's beim Angriffe auf Stormberg betrug wahrscheinlich 4000 Mann. Die „Times" melden darüber: General Gatacre versuchte bei Tagesanbruch Stormberg zu stürmen. Die Leute waren ermüdet durch den nächtlichen Marsch. Der Rückzug geschah in ausgezeichneter Ordnung.

Die „Daily Mail" in London veröffentlicht ein sensationelles Telegramm, wonach der allgemeine Aufstand im Kaplande unmittelbar bevorsteht. Die Korrespondenten aus Kapstadt berichten zwar keine weiteren Einzelheiten, aber sie sagen offen, daß die fortdauernden Niederlagen der Engländer zu einer Revolte führen werden. — Ein Berichterstatter der „Köln. Ztg." meldet aus Kapstadt, daß sich, wenn England nicht baldigst 10,000 Mann zur Stelle schaffen kann, das Ende nicht absehen lasse. Gegenüber den Gerüchten, der Oranje-Freistaat solle bewogen werden, einen Sonderfrieden mit England zu schließen und alsdann den Durchzug nach Transvaal zu gestatten, erklärt der Gewährsmann der „Köln. Ztg.", eines solchen Verrathes sei Präsident Steijn ebenso wenig fähig, wie seine Freistaatburen, indessen bleibe die Thatsache, daß durch das Bondministerium im Einverständniß mit dem Gouverneur Milner und damit auch mit der britischen Regierung geheime Verhandlungen mit dem Präsidenten Steijn angeknüpft wurden, bestehen und gebe zu denken.

Das Lieblingskind

oder

Im Forsthause.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen fand Herr Rettig an dem Scheunenthor mit Kreide einen Rettig gezeichnet und darunter die Worte: „Scharfer, schwarzer Rettig."

Als dies der Hauslehrer dem Vater mitteilte, und dieser sein Söhnchen abermals gebläut hatte, sagte der trotzige Junge: „Die Mama nennt ihn ja doch selbst so."

Kopfschüttelnd ließ ihn da der alte Herr laufen, dann aber erklärte er seiner Gattin: „Ich habe es mir überlegt, Anna, der Junge muß in die Stadt auf das Gymnasium. Für Hildegard nehmen wir eine Gouvernante. Abgemacht!"

Dagegen war nun nichts mehr auszurichten. Herr Rettig verließ aufatmend das Forsthaus, aber auch Benno mußte einige Tage später mit Sack und Pack wandern. Er kam in das Haus eines Lehrers der Anstalt. Daß ihm die Mama heimlich ein großes Taschengeld in die Hand drückte, half dem Knaben einigermaßen über die Kümmernisse des Abschiedes hinweg. In der Stadt gab es überdies alle Tage neues zu sehen; also fort aus dem lieben Walde!

Ja, Ihr lieben Eltern, wollt Ihr Eure Kinder durch und durch verderben, so fangt es so an, wie die Frau Oberförsterin von Pahlen.

* * *

Wir betreten wieder das Forsthaus, nachdem acht Jahre in das Meer der Zeit hinabgeflossen sind. In der Oberförsterwohnung ist es sehr still geworden, denn Herr von Pahlen liegt seit lange schwer krank darnieder, und Frau Anna's Augen sind vom vielen Weinen rot umrandet. Der Schmerz der gegen ihren Benno so kläglich nachsichtigen, sonst aber edlen und guten Frau hat seinen Grund nicht in des Gatten Krankheit allein, denn die Aerzte haben seine Genesung in Aussicht gestellt; nein, der Hauptgrund ihrer Traurigkeit liegt wieder bei Benno.

Zuerst ging es nach dessen Uebersiedlung in die Stadt leidlich mit ihm, dann aber wurde es nach ein paar Jahren, je größer er wurde, desto schlimmer mit dem Berichten über seine Führung. Dr. Westphal, der Pensionsvater, wie er gewöhnlich genannt wurde, ein redlicher, tüchtiger Mann, hielt es für seine Pflicht, die Eltern Benno's auf dessen Verhalten aufmerksam zu machen. Es fehlte ihm an Fleiß und gutem Willen, an Ausdauer und Thatkraft, so lauteten alle Berichte; dazu kamen in der letzten Zeit auch Klagen über sein Betragen, welches leichtsinnig und frech genannt ward.

Frau von Pahlen wagte nicht, ihrem Gatten diese Zeugnisse zu unterbreiten; sie korrespondirte heimlich mit Dr. Westphal, und bat ihn, doch ja nicht die Geduld zu verlieren. Hierdurch ward Benno Jahre lang gehalten. Als aber Dr. Westphal starb und Benno in das Haus des Professors Nicaeus kam, ging es anfänglich besser, bis entdeckt ward, daß sich der fünfzehnjährige Bursche in Cafe's und Schankstuben herumgetrieben und auch andere Tertianer, seine Mitschüler, zu solchen Extravaganzen verführt hatte. Nun folgte ein böser Bericht an das Haus, worin geradezu gesagt ward, daß es unvernünftig sei, einem solchen jungen Menschen den Besitz beträchtlicher Geldmittel zu gewähren, wie Benno sie in die Hände bekäme.

Frau von Pahlen empfing den Unglücksbrief mit Herzklopfen: sein Inhalt vernichtete sie fast, denn sie wußte sich schuldig, ihrem Benno aus übergroßer Liebe oft Geld, leider viel zu viel Geld, zugesandt zu haben. Dem kranken Gatten verschwieg sie auch diesen Umstand, wie alles übrige. Durfte sie den Kranken damit behelligen?

Ihr Söhne, die Ihr das Haar der Mütter bleichen macht, geht in Euch, so lange es noch Zeit ist! Mutterthränen wiegen einst gewaltig schwer in der Wagschale, wenn Gott Eure guten und bösen Thaten gegen einander abwägen wird.

Frau Anna litt doppelt, da sie am Bette des kranken Gatten heiter erscheinen mußte, während tiefer Gram an ihrem Herzen nagte. Jeder Brief mit des Professors Handschrift jagte der ängstlichen Frau schon vor der Durchsicht Angst und Schrecken ein. Da traf eines Tages eine neue Hiobspost ein. Der Direktor der Anstalt teilte Frau von Pahlen mit, daß ihr Sohn Benno wegen eines widerwärtigen Auftritts mit einem Lehrer der Anstalt vor das Kollegium der Anstalt gerufen worden sei und das Consilium abeundi habe unterschreiben müssen.

Das Consilium abeundi! Frau Anna sanken die Arme am Leibe vor Schreck nieder. Sie wußte nicht einmal, was das schreckliche Wort bedeutete. Das Lexikon mußte ihr erst Aufschluß darüber geben, daß ihr Sohn die Androhung der Entlassung erhalten hatte; dann aber zitterten ihr die Kniee. Das waren schreckliche Stunden, da ihr Gatte nichts erfahren durfte.

Als der Kranke schlief, schrieb sie einen zürnenden Bief an Benno, worin sie ihm das Schlimmste drohte. Zu spät. Benno kroch zwar zu Kreuze, aber, was er schrieb, war Lüge und Heuchelei. Das geängstigte Mutterherz aber glaubte gern, daß jetzt aufrichtige Besserung eintreten würde.

„Wie lauten die Nachrichten von Benno?" fragte eines Tages ganz unerwartet der kranke Oberförster, als er von dem Nervenfieber genesen war und ihm die Aerzte das Aufstehen für kurze Zeit gestattet hatten.

„Befriedigend, lieber Otto," versicherte Frau Anna, und es fiel ihr ein Stein vom Herzen, daß sie damit bei der Wahrheit geblieben war, denn hatte ihr Liebling nicht versprochen, daß er sich jetzt würdig und gut führen würde?

Da trat Hildegard ein. Wir kennen das einst so schüchterne Kind kaum wieder. Sie stand jetzt mit vierzehn Jahren, hoch und schlank aufgewachsen, an der Grenze der Jungfräulichkeit. Das einst dünne, mattblonde Haar war voll und dunkelblond geworden, die blauen Augen groß und fragend, ein echter Spiegel ihres Herzens und eines durch nichts getrübten Seelenfriedens.

(Fortsetzung folgt.)

Homonym.

Das Eine ist ein stark behaartes, gutes Thier
Und hat nach Wasser immer große Gier.
Wer's And're bei dem Kegelspiele macht,
Verliert bekanntlich und wird ausgelacht. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 99: Nest.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2$% 95.10 Geld. — 95.— Brief.

München, 13. Dez. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 32 – 42 Pfg., tot zu 40 – 50 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 14. Dez. 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	6	80	6	80	6	60	—	80	—	—

Memminger Schrannen-Anzeige v. 12. Dez. 1899.

per Zentner	Höchster			Mittlerer			Geringster		
Kern	8 M.	25 ₰		8 M.	15 ₰		8 M.	5 ₰	
Roggen	7 „	90 „		7 „	80 „		7 „	70 „	
Gerste	8 „	50 „		8 „	40 „		8 „	30 „	
Haber	6 „	95 „		6 „	80 „		6 „	70 „	

Kempter Butterpreis vom 13. Dezember 1899:

Süßrahmbutter	M. 99
Sennbutter	„ 96

Tendenz: Fest.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

5 Millionen Mark

mit insgesamt **56825 Geldgewinne,**
darunter Haupttreffer mit 3 × 600000 Frs.
3 × 300000 Frs., 165000 Mark, 75000 Mark,
40000 Mark, 20000 Mark, u. s. w. werden in jährlich 18 Gewinnziehungen gezogen.

Nächste Ziehung: 31. Dezember.

In ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte Loose.

Streng solid. • Keine Ratenloose.

Die Mitgliedsteilnahme an obigen großen Verloosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur **3 Mark.**

Zur gefälligen Beachtung!

Laut § 4 der Statuten erhalten ausscheidende Mitglieder den größten Teil der geleisteten Beiträge wieder zurückvergütet.

Bitte verlangen Sie Statuten gratis und franko zur Einsicht vom:

Allgemeinen Loos- & Sparverein „Augusta"
in **Augsburg.**

Unwiderruflich

Ziehung

Rothe Kreuz-Loose

am 10. Januar 1900.

Loose à 1 Mk. (11 Loose für 10 Mk.)

zu haben bei der Hauptagentur **A. Scherle, W. Kuringer, J. Jemiller, M. Gufer** in **Memmingen** und **J. Baur,** Buchdrucker, **Ottobeuren.**

---

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommendsten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik**

J. H. Keller in Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit; illustrirte Preislisten franco.

Bedeutende Preisermäßigung.

Hypothek-Kapitalien

in jeder Höhe auf Oekonomie- und Stadtanwesen beschafft zum billigsten Zinsfuß unter günstigsten Bedingungen coulant und verschwiegen das **„Deutsche Hypotheken- & Realitäten-Bureau"** von **Franz Erdmann** in **Augsburg,** St. Ulrichsplatz B 36.

Darlehen auf Lebensversicherungs Policen sind auf längere Zeit zu beziehen.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben kaufen fortwährend ein. **Das** Universalheilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Ächt nur allein zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)



Geld zu jeder Höhe auf Hypotheken, An- und Verkauf aller Art, Auskunft in allen Angelegenheiten etc. etc. besorgt

G. Ehinger, Commissionsgeschäft
Memmingen, Marktplatz.

---

20 fürstliche Hofhaltungen



beziehen seit 27 Jahren ihren

Kaffee

von mir. Außerdem

40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ % franco		roh	gebrannt
Santos, kräftig ...	...Mk.	6.65	7.60
Campinas, edel	„	7.13	8.08
Mocca, afrikan.....	„	7.13	8.08
Caravellos, fein	„	8.08	9.02

Preisliste über mein großes **Import-Kaffee-Lager** (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow
Hoflieferant
Hamburg, An der Alster 29.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Herder's
katholische Haus- und Familienbücher.

Vier reich illustrirte, von vielen katholischen Kirchenfürsten aufs wärmste empfohlene Werke — ein wahrer Schatz für jedes katholische Haus.

Großes Leben und Leiden

unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi und seiner glorwürdigen Mutter Maria
von P. Martin v. Cochem.

Vierte Auflage mit vielen Bildern und einer Karte des Heiligen Landes. VIII u. 732 S. in Quart-Format. Preis broschirt *M.* 8; geb. *M.* 10, 12 u. 16.

Kirchengeschichte

oder Geschichte des Reiches Gottes auf Erden von seiner Grundlegung bis auf unsere Tage. Für die katholische Familie bearbeitet
von Dr. Hermann Rolfus.

Dritte, verbesserte Auflage mit vielen Bildern. XXXII u. 1014 S. in gr. Octav-Format. Preis broschirt *M.* 9; geb. *M.* 11.50 u. 15.

Legende

oder der christliche Sternhimmel
von Alban Stolz.

Mit Farbentitelbild und vielen Bildern. Zehnte Auflage. 932 S. in Quart-Format. Preis broschirt *M.* 8; geb. *M.* 11, 13 u. 18.

Gaffino's
Christkatholische Handpostille

oder Unterrichts- und Erbauungsbuch, das ist: Kurze Auslegung aller sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien ꝛc. Neue verbesserte Volks-Ausgabe. Achtzehnte Auflage. Mit Farbentitelbild und vielen Bildern. XVI u. 616 S. in gr. Octav-Format. Preis broschirt *M.* 2; geb. *M.* 3, 4 u. 5.

Prospecte gratis und franco.

Verlag von Herder in Freiburg im Breisgau. — Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Christbaum-Confect

delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum **1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk.** **Nachnahme** versendet **Confect-Versandt-Haus**
Emil Wiese, Dresden 16,
Holbeinstraße Nro. 1167.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Kempter Kalender

für das Jahr 1900 empfiehlt die
Ganser'sche Buchdruckerei.

Laubsäge-Holz

per □ Meter von **90 Pfg.** an Vorlagekatalog und Preisliste über alle Laubsäge- und Kerbschnitt-Utensilien gratis.

G. Schaller & Co.
Konstanz. 3 Marktstätte 3.

Sternwolle!

Zephir-Strickwollen, Kammgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke sind frei von jeder künstlichen Beschwerung durch Fett oder Chemikalien und kommen nur in vollwichtiger Packung (10 Gebind = 100 Gramm) zum Versandt. — Zu beziehen durch die Handlungen.

B. Becker in **Seesen** am Harz fabr. allein seit 1880 den anerkannt unübertroffenen **Holländ. Tabak.** Ein **10** Pfd.-Beutel ca. **8** Mk.

Wer Seide braucht verlange Muster von der
Hohensteiner Seidenweberei Lotze,
Hohenstein-Ernstthal, Sa.
Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.
Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.
Spezialität: **Brautkleider.** Von 65 Pf. bis 10 M. das Meter.

Mit dem 1. Januar kommenden Jahres treten auf dem Gebiete des Wildschadenersatzes zwei einschneidende Neuerungen in Kraft, auf welche die Betheiligten, namentlich Oekonomen und Jagdpächter, aufmerksam gemacht werden. Während nach dem bisherigen Gesetz der vom Federwild verursachte Schaden nicht ersetzt wurde, muß nach dem B. G.-B. der durch Fasanen verursachte, ebenso wie jeder durch andere Thiere angerichtete Schaden gut gemacht werden. Außerdem gilt in Zukunft die Vorschrift, daß der Anspruch auf Ersatz von Wildschaden bei Verlust des Anspruches binnen 6 Tagen, nachdem der Beschädigte Kenntniß von dem Schaden erlangt hat, bei der Ortspolizeibehörde, in deren Bezirk der Schaden entstanden ist, angemeldet werden muß. Die Ortspolizeibehörde soll die Anmeldung sofort dem Gesetzpflichtigen mittheilen. Um später im Prozeß die Rechtzeitigkeit der Anmeldung feststellen zu können, wird es sich empfehlen, sich vom Bürgermeister eine kurze Bestätigung über die Schadenanmeldung geben zu lassen.

(Ein Kampf mit einem Wolfe.) Gegenwärtig befinden sich in Athen 17 von einem tollwüthigen Wolfe gebissene Landleute in ärztlicher Behandlung. Sie hatten Nachts bei ihren Heerden gewacht, als das Gebell der Hunde ihnen die Nähe eines Wolfes verrieth. Während sonst wohlgezielte Steinwürfe zur Verscheuchung dieser Raubthiere genügten, griff das wüthende Thier der Reihe nach sämmtliche Hirten an, diesen in fürchterlicher Weise das Gesicht zerfleischend. Ein junger, kräftiger Hirt kämpfte eine halbe Stunde lang mit dem Wolf, und der auf Leben und Tod in tiefster Nacht geführte Kampf war um so gräßlicher, als der Hirt nur seine Fäuste als Waffe hatte und von Seiten der übrigen Verwundeten keinerlei Hilfe gebracht werden konnte. Endlich gelang es dem Verzweifelten, mit Hilfe eines Hundes sich vom Wolfe zu befreien, der dann im Walde verschwand.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 20. Dezember 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 101

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Es kostet mehr Mühe, sich selbst, als einen Feind zu überwinden.

Bekanntmachung.

Betreff: Auswahl des zur Veröffentlichung amtlicher Bekanntmachungen bestimmten Blattes.

Als Blatt, in welchem die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des unterfertigten k. Amtsgerichts zu erfolgen hat, wird gemäß der Bekanntmachung vom 4. August 1879 obigen Betreffs (J. M. Bl. S. 362) für die Zeit vom 1. Januar 1900 bis 31. Dezember 1900 das **„Ottobeurer Wochenblatt"** bestimmt.

Ottobeuren, 16. Dezember 1899.

Kgl. Amtsgericht.

Schneider,

k. Oberamtsrichter.

Bekanntmachung.

Betreff: Die Lokalbahn Ungerhausen-Ottobeuren; hier die Fahrordnung.

Laut Mitteilung der Kgl. Eisenbahnbausektion Markt Oberdorf vom 6. Dez. lfd. Js. wurde in der Motive des Lokalbahngesetzentwurfes vom Jahre 1896 angenommen, daß auf der vorbezeichneten Lokalbahn täglich drei Züge in beiden Richtungen verkehren. Die Gemeindeverwaltung wolle sich gutachtlich darüber äußern, wie diese Züge nach ihrer Anschauung zu verkehren hätten, um den Verkehrsverhältnissen der Gegend zu entsprechen, bezw. zu welchen Zügen der Linie Buchloe-Memmingen die Lokalzüge von oder nach Ottobeuren in Ungerhausen am besten Anschlüsse erhielten.

In einer Sitzung des Eisenbahnbaukomites vom 10. Dez. lfd. Js. fand hierüber Berathung statt.

Um nun aber der hiesigen Einwohnerschaft in dieser Sache Gelegenheit zu geben, ihre Anschauung zum Ausdrucke zu bringen, so werden die Titl. Herren Kgl. Beamten, sowie sämmtliche Bewohner hiesigen Marktes, welche sich hiefür interessieren, auf

Donnerstag, den 21. Dezember

abends 7 Uhr zu einer **Versammlung** im Gasthause zur „Post" im Nebenzimmer ergebenst eingeladen.

Ottobeuren, den 18. Dezember 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung

Frey, Bürgermeister.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich am

Donnerstag, den 21. Dezember l. Js.
Vormittags 10 Uhr

im Saale des Gasthauses zum **„Mohren" dahier** — erwählter Versteigerungsort —

11000 Stück Cigarren

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Ottobeuren, den 18. Dezember 1899.

K. Keimig,

k. Gerichtsvollzieher.

Einladung!

Der Radfahrer-Verein Ottobeuren



hält am Stephanstag, den 26. Dezember 1899 im Gasthaus zum „goldenen Engel" seine

Weihnachtsfeier

mit Conzert und Theater,

wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.

Baumwollgarne,

sogenannte **Hüpfeln** sind wieder neu eingetroffen bei

Ottobeuren. **A. Ripfel.**

Für die **Weihnachtsfeiertage**

Rindfleisch, Schweinefleisch

zu verschiedenen Preisen empfiehlt

Ed. Hebel.

Danksagung.



Für die vielen ehrenden Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, beim Ableben, der Beerdigung, als auch beim Trauergottesdienste unserer nun in Gott ruhenden lieben Gattin, Mutter, Schwiegertochter, Schwägerin und Base

Frau Josepha Buchmaier,

Schreinermeistersgattin dahier,

sprechen wir hiemit allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, insbesondere der Hochw. Geistlichkeit für die Krankenbesuche, als auch dem Hochw. Herrn P. Wilhelm für die trostreichen und erhebenden Worte am Grabe unseren tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, der zu früh Verblichenen ein frommes Andenken bewahren zu wollen.

Ottobeuren, Ollarzried und Blöcktach, den 17. Dezember 1899.

Der tieftrauernde Gatte:
Jos. Ant. Buchmaier
mit seinen 3 unmündigen Kindern.

Ausgezeichnet ist der



mit dieser Schutzmarke.

Kaffee, wenn er unter Zusatz **echten Feigenkaffee's** von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffee's sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.

Garantirt rein, aus Ia gesunden Feigen.

Jesukinder
„ in der Krippe

Krippenfiguren
ferner **Christbaumfiguren**
Christbaumkonfekt
Marzipan-Imitationen
größere **Chocolade-Figuren**
fst. Bonbons in Chocolade und Fondants sowie
Nürnberger Lebkuchen } (von Metzger)
„ **Pflastersteine** }
empfiehlt bei kommender Bedarfszeit und sieht geneigter Abnahme entgegen

Ottobeuren. **J. Hasel.**

Im Markte **Ottobeuren** ist ein rentables

Wohnhaus,

geeignet für 2 Geschäfte, preiswürdig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Neujahrs- & Gratulationskarten

mit Namenaufdruck, sowie **Visitenkarten** werden von 25 Stück an geliefert von der

Ganser'schen Buchdruckerei.

Christbaum-Confect

delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum **1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk.** **Nachnahme** versendet **Confect-Versandt-Haus**
Emil Wiese, Dresden 16,
Holbeinstraße Nro. 1167.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, **herrl. Seeluft,** familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Für Rettung von Trunksucht!

■ vers. Anweisung nach 24jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, ■ keine Berufsstörung. ■ Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säckingen** Baden.

Kempter Kalender

für das Jahr 1900 empfiehlt die

Ganser'sche Buchdruckerei.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 21.—24. Dezember.

Donnerstag: Gedächtnis des hl. Apostels Thomas. 6 Uhr hl. Messe für Aloisius Leutherer von Hofs, halb 8 Uhr für Thomas Lutz und Veronika Krumm, 8 Uhr hl. Messe für Creszentia Schneider von Eggisried, Thomas Hiemer von Guggenberg und Viktoria Mayr von Betzisried.

Freitag: 6 Uhr gest. Quat.-Messe für die Familie Schwank. Halb 8 Uhr für Josepha von Kolb. Die Spitaler beten 5 Vater unser. 8 Uhr gest. Jahresmesse für die Baur und Müller'sche Familie und hl. Messe für Anna Waldmann, in Betzisried hl. Messe für Viktoria Petrich.

Samstag: 6 Uhr hl. Messe für M. Anna Weixler, halb 8 Uhr für Viktoria Waldmann, 8 Uhr für Viktoria Schmalholz und Viktoria Stadler.

IV. Adventsonntag zugleich hl. Abend. 6 Uhr hl. Messe für Cäcilia Epple, 7 Uhr Wochenmesse für Xaver Haggenmiller, 8 Uhr gest Quat.-Messe für Mathäus Schalk und seine Verwandtschaft. Nachmittags um 3 Uhr Vesper, um 11¼ Uhr nachts Christmette, um 12 Uhr Hochamt zur Feier der gnadenreichen Geburt unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Nach demselben werden 2 Strophen vom Liede „Es kam die gnadenvolle Nacht" gesungen.

Am Samstag nachm. 2 Uhr haben die christenlehrpflichtigen Mädchen hl. Beicht und am Sonntag um 7 Uhr gemeinsame hl. Kommunion.

Soldaten! Es ist schön von Euch, daß Ihr die Rothekreuz-Lotterie unterstützt. Doch zu Landau in der Pfalz, wo so viele Regimenter liegen, stehen Eure Kameraden ohne Kirche, da die 5000 Landauer Katholiken auf eine Simultankirche angewiesen sind. Kauft Loose zur Erbauung einer Marienkirche in Landau zur Ehrung der Patrona Bavariä. Ziehung garantirt ohne Verschub 9. Januar.

Vermischtes.

Ottobeuren, 18. Dezbr. Bei der am 15. und 16. Dezbr. dahier vorgenommenen Gemeinde-Verwaltungswahl wurden gewählt:

als Bürgermeister: Herr Anton Frey mit 115 Stimmen von 124 abgegebenen Stimmen von 144 Wahlberechtigten,

als Beigeordneter: Herr Dominikus Schropp,

als Gemeinde-Bevollmächtigte die Herren:

Josef Haupeltshofer, Schmiedmeister,
Josef Alois Maier, Gerbermeister,
Max Schaber, Sägewerkbesitzer,
Alexander Wegmann, Glasermeister,
Julius Baur, Buchdruckereibesitzer,
Johann Fergg, Buchbinder,
Josef Fink, Hafnermeister,
Alphons Raith, Flaschnermeister,
Adalbert Wagner, Mühlbesitzer,
Max Hebel, Mühlbesitzer,
Martin Fritz, Kupferschmiedmeister,
Michael Wiederhut, Steinmetzmeister,

als Ersatzmänner die Herren:

Max Graf, Bierbrauereibesitzer,
Josef Wiehrer, approb. Bader,
Robert Plersch, Schlossermeister,
Josef Maurus, Seilermeister,
Gerhard Heim, Uhrmacher,
Josef Anton Henkel, Oekonom.

Als Kirchenverwaltungsmitglieder wurden gewählt die Herren:

Dominikus Schropp in Ottobeuren,
Josef Fink, Hafnermeister, „
Peter Schneider in Langenberg,
Theodor Petrich von Betzisried,

als Ersatzmänner die Herren:

Josef Anton Henkel, Oekonom in Ottobeuren
Gerhard Heim, Uhrmacher „

Ottobeuren, 18. Dez. Am letzten Samstag fand im Gasthaus zum „Hirsch" eine Versammlung statt, die Herr Sägewerkbesitzer Fickler angeboten hatte, um sie mit seinem Projekte, für Ottobeuren elektrische Beleuchtung einzuführen, bekannt zu machen. Die große Anzahl der Erschienenen, sowie der ganze Verlauf des Abends zeigte, daß das Interesse dafür ein allgemeines ist, sodaß der Herr Unternehmer wohl eine genügende Anzahl Abnehmer finden, und Ottobeuren in nicht allzu ferner Zeit aus dem nächtlichen Dunkel in elektrischem Lichte hervorleuchten wird. Der Vertreter einer Münchener Firma hatte den instructiven Teil des Abends übernommen. Zur Veranschaulichung bei der Erklärung der technischen Ausdrücke, war die elektrische Beleuchtung in aller Schnelligkeit im Saale, in dem die Versammlung stattfand, eingerichtet. Insbesonders wurden die etwaigen Vertragsbedingungen zwischen Unternehmer und Abnehmer erklärt und in lebhafter Disputation auch besprochen. Von dem hell leuchtendem Lichte begeistert, wendete sich noch am Abend eine größere Anzahl Herren an den Hrn. Vortragenden, daß er für sie einen Kostenvoranschlag herstelle, wie sie auf Verlangen für jedes Haus kostenlos und ohne Verpflichtung aufgestellt werden. Wir wünschen dem Werke alles Gedeihen!

Ottobeuren, 18. Dez. Vorigen Samstag früh ¾4 Uhr wurden die Einwohner unseres Marktes durch Feuer-Alarm aus dem Schlafe geweckt, und erschreckt sah man von der Geiger'schen Brauerei eine Feuersäule mit qualmendem Rauch emporsteigen. Das isoliert stehende Gartenhaus im oberen Kasernenhof, welches mit Brennholz gefüllt war, brannte lichterloh. Zum Glück herrschte Windstille und war somit eine Gefahr für die übrigen Gebäude nicht vorhanden. Durch rasche Hilfeleistung seitens des Dienstpersonals und der Nachbarn konnte der Brand alsbald gedämmt werden und ist somit ein weiterer Schaden nicht entstanden. Brandstiftung wird vermutet.

Beuningen, 16. Dez. Bei unserer Gemeindewahl wurde Herr Peter Heuschmid zum Bürgermeister und Herr Gabriel Kustermann zum Beigeordneten wiedergewählt.

Schlegelsberg, 15. Dez. Bei unserer stattgefundenen Gemeindewahl wurde Herr Josef Anton Fäustle, Oekonom zum Bürgermeister und Herr Roman Reth, Schmiedmeister dahier zum Beigeordneten neugewählt.

München, 14. Dezbr. Nach einem „vertraulichen Rundschauschreiben" des Präsidenten der Sportsausstellung dürfte das Defizit in runder Summe 50.000 M. betragen, für die Herr Direktor Rasp edle Spender sucht.

Das kommende Jahr 1900 bringt für München 16 kirchliche Feiertage, welche größtenteils auf Samstage, bezw. auf Montage fallen und hiezu kommen noch 52 Sonntage, im Ganzen 68 Feiertage.

München, 15. Dez. Schneefall. Der in vergangener Nacht eingetretene Schneefall hat kolossale Dimensionen angenommen. Trotzdem Tausende von Händen und eine riesige Menge von Fuhrwerken damit beschäftigt sind, Bürgersteige und Fahrbahnen frei zu machen und die Schneemassen aus der Stadt zu schaffen, merkt man von einer Verminderung der Schneemassen so gut wie nichts. Nachdem unter diesen Umständen der Trambahnverkehr schon heute Morgen ein äußerst unregelmäßiger war, mußte derselbe in den Nachmittagsstunden zum Theil ganz eingestellt werden. Auch die Tramcar-Gesellschaft kann nur mit Mühe und Noth den Betrieb aufrecht erhalten, indem sie dreifache Bespannung führt. Im Uebrigen hat der unerwartete Schneefall Tausenden plötzlich einen vor den Feiertagen höchst willkommenen Verdienst gebracht und auch die Pelz- und Wollwaarenhändler, welche jetzt schon mehrere Jahre hindurch fast gar nichts abzusetzen vermochten, machen heuer recht vergnügte Gesichter.

München, 15. Dez. Zum Salvatorstreit. Nunmehr haben die beiden Hauptstreitteile, die Salvatorbrauerei und die Zacherlbrauerei, Frieden geschlossen. Ist auch durch die gerichtliche Entscheidung letztere als Siegerin aus dem langwährenden Streit hervorgegangen, einige Konzessionen hat sie doch gemacht. Das Hauptergebniß der Unterhandlungen, die bis zur Mitternachtsstunde des den beiderseitigen Generalversammlungen vorhergehenden Tages gewährt haben sollen, ist eine Namenänderung. Die Zacherlbrauerei führt künftig als neuen Namen Aktiengesellschaft Paulanerbräu (zum Salvatorkeller.) Die bisherige Salvatorbrauerei wird den Namen „Schwabinger Brauerei in München, vormals Salvatorbrauerei" führen. Der Prozeß hat dem Paulanerbräu kostenlos eine Riesenreklame gemacht; sie erhält eine einmalige Entschädigung von der Schwabinger Brauerei.

Die päpstliche Allocution. Rom, 15. Dez. Die soeben veröffentlichte, im gestrigen Consistorium gehaltene päpstliche Allocution teilt in ihrem Eingange die Ernennung jener Kardinäle mit, die beauftragt sind, anläßlich des Beginns des

heiligen Jahres die heiligen Pforten der römischen Basiliken zu öffnen, und fährt dann fort, der Papst hätte gewünscht, daß die römische Kirche die früheren Freiheiten genieße, damit er selbst öffentlich nach dem ehemaligen Gebrauche diese Ceremonien feierlich vornehmen könnte. Weiter erinnert die Allocution an den Zwischenfall bei der Haager Conferenz, den alle nicht voreingenommenen Betheiligten verurteilten. Der Kaiser von Rußland habe die Vertreter der mächtigsten Nationen nach dem Haag geladen, um die möglichst größte Sicherheit für den Frieden zwischen den Nationen herzustellen. Niemand wäre einer solchen Einladung würdiger gewesen als der Papst, weil das Suchen nach Gerechtigkeit, das Raten zum Frieden und das Verhindern von Conflicten nach göttlichem Willen zu den Funktionen des Papstthums gehöre. Der heilige Stuhl hätte gewünscht, auf dieser Konferenz einen Platz zu erhalten. Er bedauere, daß eine einzige sich hartnäckig diesem Wunsch widersetzende Stimme den Sieg davongetragen habe. Das sei die Stimme derjenigen Macht gewesen, die mit Eroberung Roms die Macht des Papstthums gebrochen habe. Welche Feindseligkeiten, führte der Papst weiter aus, müssen wir nicht von dieser Seite befürchten, da sie nicht einmal vor Europa davor zurückschreckte, die Heiligkeit der Rechte und Pflichten, welche von der apostolischen Gewalt als solcher ausgehen, gewaltsam anzutasten. Möge indeß die Zukunft bringen, was sie wolle! Man wird uns mit Gottes Hülfe sicherlich weder nachgiebig noch furchtsam finden. Schließlich spricht die Allocution von der Wahl des neuen Patriarchen von Cilicien, welche am 26. Juli durch die auf der Synode in Konstantinopel vereinigten armenischen Bischöfe vorgenommen wird.

— In Leopoldsreut, der höchsten Ansiedlung Niederbayerns liegt schon seit fünf Wochen tiefer Schnee, der seit zehn Tagen durch einen äußerst heftigen Nordweststurm zu geradezu ungeheuren Massen aufgehäuft wurde. Das ganze Dorf ist ein Schneehaufen, ein Verkehr ganz unmöglich. Ebenso in den Orten Herzogsreut, Philippsreut und Bischofsreut befinden sich meterhohe Schneewehen.

Darmstadt, 15. Dez. (Landeslotterie.) Die gesetzgebenden Körperschaften hatten vor einiger Zeit die Einführung einer Landeslotterie beschlossen. Nunmehr sind die Bestimmungen über die Gestaltung der Letzteren getroffen worden. Darnach werden, wie der „Frkf. Ztg." berichtet wird, jährlich zwei Ziehungen zu je 5 Klassen stattfinden. Der Preis eines Vollooses ist auf 165 Mark festgesetzt. Neben den Volllosen werden $^1/_5$ und $^1/_{10}$ Loose ausgegeben. Die Gesammtzahl der Loose beträgt pro Ziehung 33,000, die Zahl der Gewinne 11,000. Das Gewinnverhältniß 1:3, das hier zum ersten Mal in einer staatlichen Lotterie eingeführt ist, ermöglicht die Einsetzung höherer Gewinne.

Berlin, 14. Dez. Der Bundesrat hat sich dahin schlüssig gemacht, daß amtlich der 1. Januar 1900 als Beginn des neuen Jahrhunderts angesehen wird.

Berlin, 14. Dez. Den Morgenblättern zufolge soll auf Befehl des Kaisers in der ersten Hälfte des Januar an den Universitäten und den übrigen Hochschulen eine Jahrhundert-Feier veranstaltet werden.

Die Marineinfanterie in Kiel sucht Freiwillige für Kiautschou. Es werden die jungen, abenteuersüchtigen Leute gewarnt, die da meinen, die neue deutsche Erwerbung sei eine schöne Garnison, in der sich prächtig leben, und von der man in späteren Jahren erzählen könne. Erst in den allerjüngsten Tagen sind in Blättern, die derartiges sonst gerne beschönigen, Schilderungen des dortigen Klimas, der Gesundheits-Verhältnisse und des ganzen Lebens dortselbst enthalten gewesen, die das Gegentheil von dem sind, was empfehlenswerth ist. Insbesondere auf die Gesundheit scheint der dortige Aufenthalt sehr viel zu wünschen übrig lassen. Große Vorsicht ist deshalb geboten und jedenfalls ist es besser sich nicht freiwillig zu solcher Garnison zu melden.

Brüssel, 14. Dez. Hier eingetroffene Nachrichten bezeichnen die Niederlage Methuens bei Magerfontain als entscheidend. Methuen verlor, aufs Haupt geschlagen, 1100 Mann, darunter zwei Drittteile des Offizierkorps und trat schleunigst den Rückzug gegen De Aar an. Der Fall Kimberley's ist nur eine Frage weniger Stunden.

London, 15. Dez. Eine amtliche Depesche meldet, General Buller zurückgeschlagen, und verlor 10 Geschütze!

General Buller versuchte in der Nähe von Colenso den Uebergang über den Tugela-Fluß zu erzwingen und schickte zu diesem Zwecke drei Brigaden vor, welche von einer starken Artillerie gedeckt waren. Die Buren eröffneten aus gedeckten Stellungen ein so mörderisches Feuer auf die Engländer, daß letztere unter Zurücklassung ihrer Feldgeschütze sich ins Lager bei Colenso zurückziehen mußten. Die Brigade Hart und Hildyard erlitten schwere Verluste. Der Kampf dauerte den ganzen Tag.

London. 15. Dez. „Daily News" melden aus Kapstadt: Lord Methuens nnd Gatacre's Niederlagen haben eine höchst niederdrückende Wirkung. Die England treue Bevölkerung betrachtet die Zukunft mit schlimmen Vorahnungen. Beunruhigende Meldungen kommen von der östlichen Grenze. Eine ziemlich große Abtheilung von Holländern passirte Donnerstag die Amatola-Orte, um sich den Buren anzuschließen. Geheime Verhandlungen werden allerorts abgehalten.

London, 15. Dez. Das Reuter'sche Bureau meldet: Aus Molopo ging hier eine Amtsdepesche, ein, wonach dieser Ort am Montag von den Buren bombardirt wurde, worauf sich ein heftiges Gefecht entspann. Vor Mafeking fand in der vergangenen Nacht ein hitziger Kampf statt. Die Buren versuchten das britische Fort zu nehmen, mußten sich aber nach General Snymans Fort zurückziehen. Die beiderseitigen Verluste sind unbekannt.

Logogriph.

Niemals kann man das so nennen,
Was als schmutzig wir erkennen.
Schiebt man noch ein Zeichen ein,
Ist's ein Fluß und zwar der R . . . . K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 100: Pudel.

Berichtigung! Die Auflösung des Rätsels in Nro. 98 soll heißen statt Polstern **„Polstein."**

Das „Rothe Kreuz" ist eine der schönsten Bethätigungen reinster Menschlichkeit. Das „Rothe Kreuz" ist bedacht, mit aller Fürsorge sich derjenigen anzunehmen, die als Invalide aus dem Kriege heimkamen, und es ist bestrebt, den Schrecknissen eines künftigen Krieges schon jetzt energisch vorzubeugen.

Diesen Zwecken dient auch die „Bayer. Rothe Kreuz-Lotterie," deren Ziehung unwiderruflich am 10. Januar 1900 stattfindet und worüber der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer ein Aufruf beigegeben ist, den wir der gefl. Beachtung unserer Leser empfehlen. Als Weihnachtsgabe dürften sich die „Rothen Kreuz-Loose" ganz besonders eignen.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank Cours der $3^1/_2$% 95.10 Geld. — 95.— Brief.

Kaufbeuren, 14. Dez. Butter-Preis-Notirung

Süßrahmbutter, feinste Qualität	M.	101
do. abweichende Qualität . . .	„	98
Landbutter	„	75

Tendenz: Gute Nachfrage.

München, 15. Dez. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 33—46 Pfg., tot zu 43—54 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 16. Dez. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 5 ₰		7 M. 95 ₰		7 M. 76 ₰	
Roggen	7 „ — „		6 „ 80 „		— „ — „	
Gerste	7 „ 50 „		— „ — „		— „ — „	
Haber	6 „ 81 „		6 „ 65 „		6 „ 50 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 23. Dezember 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 102

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Kinder lernen reden in kurzer Zeit, — Schweigen lernt mancher sein Lebtag nicht.

Die Geschäfte bei dem k. Amtsgerichte Ottobeuren

werden **für das Jahr 1900** unter die beiden Richterbeamten wie folgt verteilt:

A. Geschäftssparte des kgl. Oberamtsrichters:

1) Die Vormundschaftssachen.
2) Die auf die Annahme von Kindesstatt bezüglichen Geschäfte.
3) Großjährigkeitserklärung; Adoptions- und Legitimationsgesuche.
4) Die Nachlaß- und Teilungssachen.
5) Die Rechtshilfe in der freiwilligen Gerichtsbarkeit.
6) Die sonstigen Gegenstände der freiwilligen Gerichtsbarkeit, insbesondere Personenstandssachen, die in § 163—166 des Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit bezeichneten Sachen, die landesgesetzlichen Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, nicht jedoch die Registerführung.
7) Die Strafsachen.
8) Die Forstrügesachen.
9) Die Voruntersuchungen, die einzelnen Untersuchungshandlungen, Ersuchen in Strafsachen.
10) Die Geschäfte des Depositen-Curators.

B. Geschäftssparte des kgl. Amtsrichters:

1) Das Grundbuch- und Hypothekenwesen.
2) Die Erteilung des Unschädlichkeits-Zeugnisses.
3) Die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten einschließlich der Sühnesachen und des Zwangsvollstreckungsverfahrens.
4) Die Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen.
5) Die Konkurse.
6) Die Rechtshilfe und einzelne richterliche Handlungen in den bei Gericht nicht anhängigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und Konkursen.
7) Das Aufgebotsverfahren.
8) Die Registerführung.

Ottobeuren, 17. Dezember 1899.

Königl. Amtsgericht.

Schneider,
k. Oberamtsrichter.

Bekanntmachung.

Behufs Jahresabschluß des gemeindlichen **Kassawesens** werden alle diejenigen, welche für das Jahr 1899 an die **Marktgemeinde „Ottobeuren" eine Forderung** zu machen haben, hiemit veranlaßt, die bezüglichen Liquidationen an die zuständigen Gemeinde- und Stiftungskassierer demnächst einzusenden; ebenso sind auch alle Ausstände, wie Pacht-, Holzgelder 2c. **innerhalb 14 Tagen** an die **Gemeindekasse** einzubezahlen.

Ottobeuren, den 21. Dezember 1899.

Der Bürgermeister:

Frey.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 27. Dezember** nachmittags 3 Uhr werden im **Sitzungszimmer des Rathauses dahier die Erträgnisse der gemeindlichen Waagen** für das Jahr 1900 mittelst Steigerung neu verpachtet, wozu einladet

Ottobeuren, den 21. Dezember 1899.

Der Bürgermeister:

Frey.

Neujahrs- & Gratulationskarten mit Namenaufdruck, sowie **Visitenkarten** werden von 25 Stück an geliefert von der

Ganser'schen Buchdruckerei.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel laden wir zu recht zahlreichem Abonnement auf das wöchentlich zweimal erscheinende

Ottobeurer Wochenblatt

(Amtsblatt) freundlichst ein.

Dasselbe kostet in loco halbjährig 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen vierteljährig 65 Pfg. mit Zustellgebühr 90 Pfg.

Alle k. Postanstalten & Postboten nehmen Bestellungen an.

Wir empfehlen dasselbe auch zu Inseraten.

Redaktion & Verlag.

Am **27. Dezember** nachmittags 2 Uhr wird von den **Zöglingen der Erziehungsanstalt** ein

Krippenspiel

aufgeführt, wozu die Gönner und Freunde derselben geziemend einladet

P. Pet. Baur, Inspektor.

Rettenbach. **Rettenbach.**

Bei Unterzeichnetem findet am **Stephanstag, den 26. Dezember** eine

Christbaumverlosung

statt, wozu Geschäftsfreunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.

Jos. Schmalholz, Gastwirt z. „Krone."

Daas-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 27. Dezember** vormittags 10 Uhr versteigert der Unterzeichnete in der Wirtschaft zu **Kuttern**

50 Haufen Daas

aus der Schreinershalde und Rotholz, wozu einladet

Joh. Lerchenmüller.

Kommenden **Sonntag, den 24. Dezember** findet in der Wittwer'schen Gastwirtschaft zum goldenen „Kreuz"

Kranzen

statt, wozu höflichst einladet

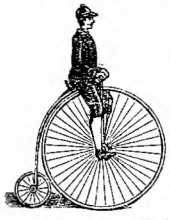
Attenhausen. **Anton Huber,** Gastgeber.

Hei- rath.

Kaufmann, 29 Jahre alt, kath. hübsche Erscheinung, sucht behufs Uebernahme des elterlichen Geschäftes ein **Fräulein** mit Vermögen behufs späteren Ehe kennen zu lernen. Briefe unter E. B. 22 postlagernd Memmingen.

Einladung!

Der Radfahrer-Verein Ottobeuren



hält am **Stephanstag,** den 26. Dezember 1899 im Gasthaus zum „goldenen Engel" seine

Weihnachtsfeier

mit Conzert und Theater,

wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.

Danksagung.

Der verehrl. Nachbarschaft, sowie der freiwilligen Feuerwehr „Ottobeuren," spreche ich für die schnelle Hilfeleistung bei dem letzten Brande den innigsten Dank aus.

Florian Geiger, Brauereibesitzer.

Für alle **Hustende** sind

Kaiser's

Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Paket 25 Pfg. bei: **Joseph Hasel** in **Ottobeuren.**

Weder Krebsfett noch Centnerschmiere

sondern eine sehr gute, das Lederwerk, wasserdicht, weich und geschmeidig machende

Fischthranlederschmiere

fabriciere ich und empfehle dieselbe offen und in Dosen äußerst billig. Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.

Johann Textor, Memmingen.

Derjenige, welcher mich als nicht mehr recht bei Sinnen erklärt, hat selbst den rechten Sinn nicht mehr.

Ottobeuren. **Kreszenz Schwank,** Viktualienhändlerin.

Kempter Kalender

für das Jahr 1900 empfiehlt die

Ganser'sche Buchdruckerei.

Neue
Bayerische Zeitung.
Organ der Zentrumspartei.

Verlag und Redaktion von Philipp Frick in München. Redaktion und Administration: München, Herrenstraße 33/I r.

Abonnementspreis 1 Mk. 60 Pfg. pro Quartal.

Die „Neue Bayerische Zeitung" erscheint sechsmal in der Woche. Sie wird Nachts 1 Uhr gedruckt und mit den ersten Morgenzügen versandt. Dadurch ist sie in die Lage versetzt, die Berichte und Besprechungen über die Sitzungen des Reichstags und Landtags u. die Ausschußberathungen schnellstens zu bringen, was besonders für das bevorstehende Quartal von Wichtigkeit ist.

Plüß-Staufer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 und 50 Pfg. empfiehlt:

Julius Beck, Apotheker.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

Schöffengerichtssitzung des k. Amtsgerichts Ottobeuren

vom 20. Dezember 1899

1) Uhl Xaver und Satzger Samuel, Dienstknechte in Eheim, wegen Körperverletzung. Urteil: Uhl und Satzger je 14 Tage Gefängnis und Kostentragung.
2) Fetschele Pius, Dienstknecht in Grub, wegen Diebstahls; Urteil: 8 Tage Gefängnis und Kostentragung.
3) Wölfle Franz, Krämer in Wolfertschwenden, wegen Körperverletzung; Urteil: Freisprechung, Kosten Aerar.
4) Privatklage: Hillenbrand Karl, Oekonom in Hufschlag, gegen Schenk Mathias, Wirtschaftspächter in Kuttern, wegen Beleidigung. Die Parteien verglichen sich, worauf die Klage zurückgenommen wurde.
5) Privatklage: Nett Michael, Oekonom in Engetried, gegen Denk Johann, Oekonom von dort, wegen Körperverletzung und Beleidigung; die Verhandlung wurde auf klägerischen Antrag ausgesetzt.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 24.—28. Dezember.

IV. Adventsonntag: Hl. Abend. Nachmittags um **2 Uhr** ist Vesper.

Hochheiliges Weihnachtsfest. Von halb 6 Uhr an sind hl. Messen. Um 7 Uhr hl. Messe für Viktoria Epple und Monatmesse für Maria Preller, um halb 8 Uhr hl. Messe für Eduard Gelder von Steingaden, um 8 Uhr für die Bleichersheleute Magnus und Carolina Eitler und Wochenmesse für Hildegard Mayr und Anton Schlichting. Unter dem Hochamte vor ausgesetztem Allerheiligsten ist Heiligtagopfer. Nachmittags um 3 Uhr feierliche Vesper vor ausgesetztem hochwürdigsten Gute.

Dienstag: Fest des hl. Erzmartyrers Stephanus. Um 7 Uhr hl. Messe für Ambrosius Madlener, Maurermeister, um 8 Uhr für Xaver und Viktoria Vögele, Nachmittags um **2 Uhr** ist Vesper.

In Stephansried ist um halb 9 Uhr Patroziniumsfeier mit Predigt und Amt.

Mittwoch: Fest des hl. Evangelisten Johannes. Um 6 Uhr hl. Messe für Johann Ev. Wiehrer, um halb 8 Uhr für Hochw. Herrn Pfarrer Joh. Ev. Stadler und für Franziska Stadler, um 8 Uhr hl. Messe für Joh. Ev. Schwank und gestift. Jahresmesse für Johann Wagner. Nach der 8-Uhr-Messe ist Weihe des St. Johannesweines.

Donnerstag: Fest der unschuldigen Kinder. Um 6 Uhr hl. Messe für Engelbert Lieb, halb 8 Uhr Monatmesse für Joh. Bapt. Rösch, und hl. Messe für Theresia und Viktoria Böh, 8 Uhr Monatmesse für Anton Miller von Schellenberg und hl. Messe für den Stifter der Kreuzwegstationen, den Herrn Privatier **Joseph Wölfle**; feierliche Weihe der Kreuzwegstationen. Zu dieser Feier werden die Pfarrangehörigen und Gläubigen der Umgegend freundlichst eingeladen.

Vermischtes.

Lachen, 18. Dez. Bei unserer heutigen Gemeindewahl wurde Herr Johann Dreier, Oekonom dahier zum Bürgermeister und Herr Jakob Einsiedler, Oekonom in Moosbach zum Beigeordneten wiedergewählt.

Weiler i. A., 19. Dez. Ein erschütternder Unglücksfall hat eine brave Bauernfamilie in tiefe Trauer versetzt. Der Bauer Fink von Altenburg, Pfarrei Weiler, ging am Freitag mit noch einigen Männern in den Wald, um Tannen zu fällen. Dabei scheint eine der Tannen etwas zu früh gefallen zu sein; Fink konnte nicht mehr entfliehen und wurde so unglücklich von dem stürzenden Baume getroffen, daß ihm eine Hand abgeschlagen wurde und er außerdem noch schwere innere Verletzungen erlitt, die am Abende nach Empfang der hl. Sakramente nach gräßlichen Schmerzen seinen Tod herbeiführten. Eine zahlreiche Familie mit noch kleinen Kindern beweint den Tod des Ernährers. Merkwürdig ist, daß vor ungefähr 30 Jahren der Vater des Verunglückten fast genau auf derselben Stelle und auf die gleiche Weise seinen Tod fand.

Folgen der Kälte. Gelegentlich einer Offiziersbeerdigung in München am 18. ds. Mts. konnte die Militärkapelle den Präsentirmarsch nicht spielen, da die Musikinstrumente eingefroren waren; man mußte sich deshalb auf den Trommelwirbel beschränken.

Feier der Jahrhundertwende in der Diöcese Augsburg. Seine Bischöflichen Gnaden unser hochwürdigster Herr Ordinarius haben angeordnet, daß anläßlich des zur Neige gehenden Jahrhunderts eine außerordentliche Feier abgehalten werde, und zwar in nachstehender Weise: 1) Am Sonntag, den 31. Dez. l. Js. ist in allen Pfarr-, Expositur- und Klosterkirchen das Allerheiligste von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr in der Monstranz auszusetzen. Die hochwürdigen Herren Seelsorger werden Sorge tragen, daß den ganzen Tag über das Allerheiligste von den Gläubigen und die einzelnen Stunden theils mit eucharistischen, theils mit Sühnegebeten (Kreuzwegandacht) ausgefüllt werden. Die sonntägliche Christenlehre hat an diesem Tage auszufallen. 2) Das zwölfstündige Gebet hat abzuschließen mit einer Predigt, unter entsprechender Verwerthung des demnächst erscheinenden bischöflichen Hirtenschreibens und des vorerwähnten päpstlichen Rundschreibens, sowie der herkömmlichen Jahresschlußfeier (Te Deum). Augsburg, den 2. Dezember 1899. Der Generalvikar: Dr. Henle. Streber, Sekretär.

Paris, 18. Dez. Wie der „Figaro" aus Rom meldet, soll auf Anordnung des Papstes in allen katholischen Kirchen der Welt um Mitternacht des 31. Dezember zu Beginn des Jahres 1900, ein Gottesdienst abgehalten werden.

Der Krieg in Südafrika. Aus Modderriver erfahren die „Times" vom 15. Dez.: Die heute Früh ausgeführte Rekognoszirung ergab, daß die Buren fünf englische Meilen

östlich von Modderriver drei Lager haben. Die Streitkräfte der Buren sollen etwa 20,000 Mann stark sein. — Die Eisenbahnbrücke zwei Meilen nördlich vom englischen Lager wurde von den Buren gesprengt.

Nach einer Zusammenstellung in den Blättern betragen die englischen Verluste seit dem Beginn des Feldzuges 7630 Mann an Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften.

General Lord Kitchener verläßt am 19. ds. Omdurman, trifft am Freitag in Kairo ein und begibt sich baldmöglichst nach dem Kap. — Wie aus London geschrieben wird, haben 1000 Freiwillige aus dem ganzen Lande der Regierung ihre Dienste angeboten. — Das neue australische Contingent umfaßt 1000 berittene Truppen und 1 Batterie Artillerie und geht vor dem 10. Januar 1900 nach Südafrika ab. — Die englische Regierung nahm das Anerbieten, eine weitere Hilfstruppe in Canada aufzustellen, an. Das canadische Ministerium wies das Kriegsministerium an, dieses Contingent sofort zu bilden.

Die Proclamation des Präsidenten Krüger, welche die Kap-Holländer auffordert, die Unabhängigkeit des Kaplandes auszurufen, steht, wie der „Allgemeinen Zeitung" aus Brüssel gemeldet wird, unmittelbar bevor. Das Gesammtgebiet zwischen Queenstown und dem Oranje-Freistaat ist bereits in vollstem Aufruhr begriffen. — Aus Pretoria wird unterm 12. ds. berichtet, daß 900 Kapländer in Barly (?), ferner 2000 in Barkly-East und 1500 in Burgersdorp sich den Buren angeschlossen hätten.

Berlin, 18. Dez. Dem Wolff'schen Bureau wird aus Apia vom 1. Dezember gemeldet: Dreizehn der einflußreichsten Häuptlinge erklärten dem deutschen Vertreter den Dank ihrer Anhänger für die Lösung der Samoafrage durch die drei Vertragsmächte und verbürgten sich feierlich für die friedliche Haltung ihrer Distrikte.

Das Lieblingskind

oder

Im Forsthause.

(Fortsetzung.)

Dabei hatte sich ihre Stimme überraschend entwickelt, und Fräulein Büttner, die unermüdliche Gouvernante, die das Forsthaus nun schon sieben Jahre mitbewohnte, hatte das musikalische Talent des Mädchens möglichst auszubilden gewußt. Welch ein Genuß für den Oberförster, wenn Hildegard Schuberts herrliche Lieder vortrug, oder Beethoven und Mozart am Piano wiedergab! Auch heute mußte sie dem Kranken vorspielen und singen. Die zauberhaften Töne aber trieben die Mama hinaus, denn sie entlockten ihr Thränen über — den halbverlorenen Sohn.

Im Hause bestand ein sonderbares Verhältnis. Herr von Pahlen hatte sich inniger als sonst Hildegard zugeneigt, deren sinniges Wesen ihm täglich mehr zusagte. Er machte sich selbst Vorwürfe, der einst Benno so unklug der Schwester vorgezogen hatte; denn wieviel ihm Frau Anna auch verschwiegen hatte, die Zeugnisse des Sohnes sagten ihm alles, was er zu fürchten hatte. Hildegard erwiderte die väterliche Liebe mit glühender Zuneigung zu dem so braven, geraden Vater. Frau Anna dagegen hatte nicht verstanden, sich das Herz der Tochter zu erwerben.

Einst — es waren seitdem Jahre verflossen — hatte sich Hildegard nach Kinderart an die Mutter gedrängt, als diese in ihrem Zimmer vor der Kommode kramte. In einem Fache derselben verwahrte dieselbe alle ihre Schmucksachen und Souvenirs. Da fanden sich die ersten Briefe ihres Gatten, die mit einem roten Seidenbändchen umwickelt waren, neben einem Strauß verdorrter Vergißmeinnicht vom ersten Balle, ein Medaillon mit einer Locke von dunklem Haar, ein Ring mit einem — so schien es — elfenbeinweißen Steinchen. Hildegard betrachtete alles in ihrer stillen Weise, dann fragte sie: „Was sind das für Haare, Mama, dort im Medaillon, meine ich."

„Das sind Benno's Haare," entgegnete die Frau Oberförster voll Stolzes auf ihren Erstgeborenen.

Nach einer Weile fragte die Kleine abermals: „Was ist denn das für ein seltsamer Stein in dem Ringe da, Mama?"

„Das ist Benno's erster Milchzahn," gab die emsig Kramende zurück, „den ich habe fassen lassen, als er wechselte."

Hildegard antwortete nichts, aber gewiß lag ihr die Frage auf der Zunge: „Wo sind denn meine Haare? wo ist mein erster Zahn?"

Seit diesem Tage schloß sich das sinnige Kind mehr dem Vater und Fräulein Büttner an; die letztere war so zu sagen, ihre geistige Mutter.

Und so war es bis heute geblieben. Denn so edel Hildegard auch dachte, so krampfte sich doch ihr Herz zusammen, wenn sie an der Mutter kaltes Wesen ihr gegenüber und an die Begeisterung derselben dachte, sobald von Benno die Rede war.

Es war ein rauher Herbstabend und etwa ein Jahr später. Der Sturm pfiff durch die Gipfel der hohen Buchen, Eichen und Tannen, als wollte er die bemoosten Hirschgeweihe von dem First des Forsthauses losbrechen. In der Wohnstube der Oberförsterei brannte ein tüchtiges Feuer im Ofen, denn dieser November ließ sich sehr kalt an. Der alte Herr rauchte seine Pfeife mit Behagen und hörte Hildegards süßen Liedern zu. Das liebe Mädchen war Ostern zur ersten hl. Kommunion gegangen und sah aus wie eine junge, stattliche Dame. Das Herz lachte dem Oberförster, wenn er sie so erblickte. Fräulein Büttner saß mit einer Stickarbeit in der Nähe der großen, hellen Lampe am Tische, Frau von Pahlen aber war in die Küche gegangen, den Thee zu besorgen.

Hildegard war soeben vom Piano zurückgetreten und blickte träumerisch durch die Fensterscheiben in den dunklen Wald. Da tauchte unmittelbar vor ihr unter dem nächsten Fenster ein blasses Gesicht auf. Es war Benno. Sie wollte laut aufschreien, aber sie beherrschte ihre Aufregung und schwieg.

(Fortsetzung folgt.)

Homonym.

Ein jedes zählt zum Pflanzenreich,
Doch sehen sie sich gar nicht gleich,
Der Mensch jedoch benützt sie beide.
Ein dünner Zweig nur ist das Eine,
Das And're ist ein nützliches Getreide. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 101: Rein. Rhein.

Handel und Verkehr.

München, 20. Dez. **Kälberpreise.** Die Kälber lebend das Pfund zu 33—44 Pfg., tot zu 40—52 Pfg.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 21. Dez. 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	7	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	6	60	6	60	6	30	—	—	—	20

Memminger Schrannen-Anzeige v. 19. Dez. 1899.

per Zentner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	8 M. 15 ₰	8 M. 5 ₰	7 M. 95 ₰
Roggen	7 „ 80 „	7 „ 70 „	7 „ 50 „
Gerste	8 „ 30 „	8 „ 25 „	8 „ — „
Haber	6 „ 90	6 „ 75 „	6 „ 60 „

Kempter Butterpreis vom 20. Dezember 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 99
Sennbutter . . . . . „ 96

Tendenz: Fest.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

5 Millionen Mark

mit insgesamt **56825 Geldgewinne,**
darunter Haupttreffer mit 3 × 600000 Frs.
3 × 300000 Frs., 165000 Mark, 75000 Mark,
40000 Mark, 20000 Mark, u. s. w. werden in jährlich 18 Gewinnziehungen gezogen.

Nächste Ziehung: 31. Dezember.

In ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte Loose.

Streng solid. • Keine Ratenloose.

Die Mitgliedsteilnahme an obigen großen Verloosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur **3 Mark.**

Zur gefälligen Beachtung!

Laut § 4 der Statuten erhalten ausscheidende Mitglieder den größten Teil der geleisteten Beiträge wieder zurückvergütet.

Bitte verlangen Sie Statuten gratis und franko zur Einsicht vom:

Allgemeinen Loos- & Sparverein „Augusta"
in **Augsburg.**

Sternwolle!

Zephir-Strickwollen, Kammgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke sind frei von jeder künstlichen Beschwerung durch Fett oder Chemikalien und kommen nur in vollwichtiger Packung (10 Gebind = 100 Gramm) zum Versandt. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Unwiderruflich

Ziehung

Rothe Kreuz-Loose

am 10. Januar 1900.

Loose à 1 Mk. (11 Loose für 10 Mk.)

zu haben bei der Hauptagentur **A. Scherle, W. Kuringer, J. Jemiller, M. Gufer** in **Memmingen** und **J. Baur,** Buchdrucker, **Ottobeuren.**

Ausgezeichnet ist der



mit dieser Schutzmarke.

Kaffee, wenn er unter Zusatz **echten Feigenkaffee's** von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffee's sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.

Garantirt rein, aus Ia gesunden Feigen.

Hypothek-Kapitalien

in jeder Höhe auf Oekonomie- und Stadtanwesen beschafft zum billigsten Zinsfuß unter günstigsten Bedingungen coulant und verschwiegen das **„Deutsche Hypotheken- & Realitäten-Bureau"** von **Franz Erdmann** in **Augsburg,** St. Ulrichsplatz B 36.

Darlehen auf Lebensversicherungs Policen sind auf längere Zeit zu beziehen.

Für Rettung von Trunksucht!

[redacted] vers. Anweisung nach 24jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, [redacted] keine Berufsstörung. [redacted] Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säckingen** Baden.

Christbaum-Confect

delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum **1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk.** **Nachnahme** versendet **Confect-Versandt-Haus**

Emil Wiese, Dresden 16,
Holbeinstraße Nro. 1167.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.



Geld zu jeder Höhe auf Hypotheken, An- und Verkauf aller Art, Auskunft in allen Angelegenheiten etc. etc. besorgt

G. Ehinger, Commissionsgeschäft
Memmingen, Marktplatz.

Herder's
katholische Haus- und Familienbücher.

Vier reich illustrirte, von vielen katholischen Kirchenfürsten aufs wärmste empfohlene Werke — ein wahrer Schatz für jedes katholische Haus.

Großes Leben und Leiden
unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi und seiner glorwürdigen Mutter Maria
von P. Martin v. Cochem.
Vierte Auflage mit vielen Bildern und einer Karte des Heiligen Landes. VIII u. 732 S. in Quart-Format. Preis broschirt M. 8; geb. M. 10, 12 u. 16.

Kirchengeschichte
oder Geschichte des Reiches Gottes auf Erden von seiner Grundlegung bis auf unsere Tage. Für die katholische Familie bearbeitet
von Dr. Hermann Rolfus.
Dritte, verbesserte Auflage mit vielen Bildern. XXXII u. 1014 S. in gr. Octav-Format. Preis broschirt M. 9; geb. M. 11.50 u. 15.

Legende
oder der christliche Sternhimmel
von Alban Stolz.
Mit Farbentitelbild und vielen Bildern. Zehnte Auflage. 932 S. in Quart-Format. Preis broschirt M. 8; geb. M. 11, 13 u. 18.

Goffine's
Christkatholische Handpostille
oder Unterrichts- und Erbauungsbuch, das ist: Kurze Auslegung aller sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien ꝛc. Neue verbesserte Volks-Ausgabe. Achtzehnte Auflage. Mit Farbentitelbild und vielen Bildern. XVI u. 616 S. in gr. Octav-Format. Preis broschirt M. 2; geb. M. 3, 4 u. 5.

Prospecte gratis und franco.

Verlag von Herder zu Freiburg im Breisgau. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

20 fürstliche Hofhaltungen
beziehen seit 27 Jahren ihren
Kaffee
von mir. Außerdem
40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ ₰ franco	roh	gebrannt
Santos, kräftig ... .Mk.	6.65	7.60
Campinas, edel..... „	7.13	8.08
Mocca, afrikan..... „	7.13	8.08
Caravellos, fein ..... „	8.08	9.02

Preisliste über mein großes Import-Kaffee-Lager (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow
Hoflieferant
Hamburg, An der Alster 29.

(Ein prämiirtes Kochbuch.) Unsere Hausfrauen und Köchinen wird die Nachricht interessieren, daß ein einheimisches, nämlich schwäbisches Kochbuch auf der „Allgemeinen Ausstellung für Küche, Keller und Haus," welche vom 11. bis 20 Nov. 1899 in München stattfand, mit dem Diplom zur goldenen Medaille prämiirt wurde. Es ist dies das renommirte „Neue Augsburger Kochbuch" von Frau Christine Haller (früher Köchin in dem weitbekannten „Grünen Haus" zu Augsburg). Dieses Kochbuch ist kürzlich in zweiter, verbesserter und umgearbeiteter Auflage in der B. Schmid'schen Verlagsbuchhandlung zu Augsburg erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Sicherlich wird diese Auszeichnung eines der besten modernen Kochbücher viele Familienväter veranlassen, ihrem weiblichen Personal ein Haller'sches Kochbuch auf den Weihnachtstisch zu legen, zumal dessen Preis bei einem Umfange von 560 Seiten ein sehr billiger ist, nämlich einfach gebunden 2 M. 70 ₰, fein gebunden 3 M.

Die Geheimnisse der Falschspieler, die Kunst in allen Spielen zu gewinnen — unter diesem Titel erschien den von dem Sachverständigen im Harmlosenprozeß M. Herchmann ein Büchelchen mit Illustrationen zum Preise von 60 Pfg., das berechtigt sein dürfte, Aufsehen zu erregen. Jede Buchhandlung, sowie die Verlagsbuchhandlung Rich. Eckstein Nachfolger., Berlin W. 57, Bülowstr. 51, nimmt gegen Einsendung von 60 Pf. Bestellungen entgegen. Wer die Kniffe der Falschspieler kennen lernen will, darf nicht versäumen, dieses Buch zu lesen.

Waget! Gewinnet! M. 50000.— M. 10000.— M. 5000.— u. s. w. bis 110000.— beim Eintritt in's neue Jahrhundert mit einem Landauer Loos à M. 2.—. Ziehung garantirt ohne Verschub 9. Januar. Die Gewinnchancen sind äußerst günstig, da nur 180000 Loose verausgabt werden.

57

Füttert die Vögel! Im Monat des Weihnachtsbaumes sei diese Bitte allen warmherzigen Menschen nahegelegt. Alle Meisen, die Drosseln, Goldammern, Zeisige, Kleiber, auch häufig die zurückgebliebenen Rothkelchen besuchen die Futterplätze; in vielen Städten beherrschen die Amseln dieselben, welche immer zahlreicher sich zu wirklichen Standvögeln ausbilden, wo immer große Gärten und Anlagen die Städte zieren.

(Für Vereine.) Von Neujahr 1900 ab müssen nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch die Vereine (Turn-, Krieger-, Gesang-Vergnügungsvereine etc.), welche Rechtsfähigkeit erlangen, d. h. anerkannte Vereine werden wollen, in das Vereinsregister der zuständigen Amtsgerichte sich eintragen lassen. Auf den Tagesordnungen der nächsten Generalversammlungen wird also wohl die Frage zu finden sein: Wollen wir uns als rechtsfähigen Verein erklären lassen.

(Frohe Gläubiger) kann man gegenwärtig an der Frankfurter Börse sehen. Es sind die Gläubiger der ehemaligen Bankfirma M. St. Goar, die im Jahre 1892 verkrachte und deren Inhaber Herr Heinrich St. Goar, in's Ausland flüchtete. 360000 M. wurden damals im Ganzen an ihm verloren und an die Betheiligten Besserungsscheine dafür gegeben. Viele hätten diese „Werthpapiere" wohl seither für billiges Geld hergeben, sie hätten aber Unrecht gethan. Herr Heinrich St. Goar ist jenseits des Wassers in San Francisco wieder zu Vermögen gekommen und da ist es aller Ehren werth, daß er an seine hier unerledigt gebliebenen Schulden gedacht hat. Bei dem Vorsitzenden des Gläubigerausschusses sind jetzt 180000 M. eingetroffen, die an die Gläubiger vertheilt werden sollen. Der Rest von gleicher Höhe soll demnächst nachfolgen.

Amerikanische Fixigkeit. Eine in Kansas erscheinende Zeitung schreibt: „Am Montag winkte ein hiesiges Mädchen einem Fremden mit dem Taschentuche und am Dienstag waren die Beiden bereits verheirathet. Am Mittwoch winkte sie mit dem Besenstiel und am Donnerstag reichte er die Ehescheidungsklage ein. So geht's im Zeitalter der Elektrizität; d'rum prüfe, wer sich ewig bindet!"

Technicum Mittweida SACHSEN. Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Mittwoch den 27. Dezember 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 103

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Arme Hoffahrt ist ein Spott, — Reiche Demut liebet Gott.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel laden wir zu recht zahlreichem Abonnement auf das wöchentlich zweimal erscheinende

Ottobeurer Wochenblatt

(Amtsblatt) freundlichst ein.

Dasselbe kostet in loco halbjährig 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen vierteljährig 65 Pfg. mit Zustellgebühr 90 Pfg.

Alle k. Postanstalten & Postboten nehmen Bestellungen an.

Wir empfehlen dasselbe auch zu Inseraten.

Redaktion & Verlag.

Bibliothek.

Zur fleißigen Benützung der Schullesebibliothek wird hiemit freundlichst eingeladen.

Cataloge **à 15 Pfg.** sind in der Bibliothek zu haben.

P. Wilhelm Obermayr, O. S. B.

Sanatorium Arentsburgh,
comb. med. Naturheilanstalt,
Voorburg bei Den Haag (Holland),

für Nervenkranke, Magen, Darm, Leber, Nieren-Hautkranke, Rheuma, Ischias, Brustleiden, Impotenz etc. Schönste Lage der Residenz, gr. Park, herrl. Seeluft, familiäres Leben.

Alle Heilfactoren der neuest. Medic. Wissenschaften, alle Arten Bäder Pflanzen und Kräutercuren etc. In geeigneten Fällen externe Behandlung. 2 Aerzte. Prospekte gratis und franco.

Die Direktion.

Kempter Kalender

für das Jahr 1900 empfiehlt die

Ganser'sche Buchdruckerei.

Filiale der
Bayerischen Handelsbank
in Kempten.

Sitz der Hauptbank München, Maffeistraße Nr. 5.

Eingezahltes Aktienkapital	M.	20,379,800 —
Reserven	„	6,762,450, 94
Hypothekenbestand Ende 1898	„	140,665,849, 95
Pfandbrief-Umlauf „ „	„	135,053,500 —

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art, ausländischen Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Ausführung von Börsenaufträgen an allen europäischen Börsen.

Uebernahme von Werthpapieren und Werthgegenständen im offenen und geschlossenen Depot.

Annahme von Baareinlagen auf tägliche, wie auch auf längere Kündigung nach Maßgabe des Geldwerthes zu jeweils zu vereinbarenden Zinssätzen — auf provisionsfreiem Check-Conto oder gegen Cassaschein.

Laufende Rechnungen mit und ohne Krediteröffnung.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- und ausländischen Plätze.

Wechsel-Inkasso.

Vorschüsse auf Wertpapiere und auf die im Lagerhaus der Bayerischen Handelsbank am Ostbahnhof in München eingelagerten Waaren.

Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Ausgabe von Pfandbriefen.

Gewährung von Hypothekdarlehen.

Ein zweistöckiges

Wohnhaus

mit Stadel und Stallung zu 3 Stück Vieh, Wurz- und Krautgarten, ca. 4 Tagw. Grundstück ist unter 3000 M. zu verkaufen. Näheres in Haus-Nr. 238 zu erfragen.

Neujahrs- & Gratulationskarten

mit Namenaufdruck, sowie **Visitenkarten** werden von 25 Stück an geliefert von der

Ganser'schen Buchdruckerei.

Ehre dem Ehre gebührt!

Herrn **Franz Wilhelm,** Apotheker, Neunkirchen bei Wien, wird unterm 11. August 1897 aus Altona geschrieben:

Ich bin bereits 70 Jahre alt und litt seit 10 Jahren an Gelenks-Rheumatismus, ebenso an Hämorrhoidal-Knoten und konnte keine Hilfe finden. Nur Ihr **Wilhelm's antiarthritischer antirheumathischer Blutreinigungsthee** hat mich von meinem Leiden in 3 Wochen vollständig befreit Ich sage Ihnen, sowie der Gräfin, über deren Bericht ich in der Zeitung gelesen, meinen besten Dank.

Mit aller Hochachtung

Christ. Ackermann, Rentier,
Altona bei Hamburg, Reichenstraße 6.

Ausgezeichnet ist der



mit dieser Schutzmarke.

Kaffee, wenn er unter Zusatz **echten Feigenkaffee's** von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffee's sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.

Garantirt rein, aus Ia gesunden Feigen.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Althüringische- und Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.

Sämmtliche Waren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster- und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha

Vorsitzender **C. F. Grübel,**
Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Erste Geldlotterie im Neuen Jahrhundert!

Dienstag 9. Jan. nächsthin
Gewinnziehung
garantirt
ohne Verschub

110000 Mark Gewinne
50000 Mark Haupttreff.
7700 Gewinne.
Alles baar Geld ohne Abzug!

Loose à **2** Mk. der **Landauer Marienkirche** (Porto und Liste 30 ₰) 11 Loose Mk. 20.50, 28 Loose Mk. 50.— franco, durch die General-Agentur **A. & B. Schuler** in **München** sowie: **J. Baur,** Buchdrucker, Ottobeuren.

* 59

Ein kräftiger Junge

von 14—16 Jahren wird auf Lichtmeß als **Dienstbube** zu Pferden gesucht. Zu erfragen in der Expedition.

Am Klausenmarkt wurde in der „Post" in Ottobeuren **Leder** liegen gelassen und wird der redliche Besitzer gebeten, dasselbe beim Hausknecht gegen gute Belohnung abzugeben.

Ulrich Wiedemann in Bremberg
bei Ollarzried.

Amtliche Nachrichten.

Der Sekretariatsgehilfe Johannes Kalz bei dem kgl. Amtsgerichte Ottobeuren wurde zum Sekretariatsassistenten und der Gerichtsschreibergehilfe Anton Jemiller von Ottobeuren zum Sekretariatsgehilfen in Eichstätt ernannt. — Der Gerichtsvollzieher Karl Keimig bei dem kgl. Amtsgerichte Ottobeuren wurde zum Gerichtsvollzieher 2. Klasse in Ottobeuren ernannt.

In Ergänzung der staatlichen Fürsorge haben die Vereine vom Rothen Kreuz seit 1866 und 1870 zur Unterstützung von Invaliden und Kriegstheilnehmern namhafte Mittel aufgebracht und verwendet. Um die erschöpften Fonds zu stärken, und die fernere Gewährung von Invaliden-Unterstützungen zu ermöglichen, haben die Vereine die „Rothe Kreuz-Lotterie" unternommen. Die Ziehung findet unwiderruflich am 10. Januar 1900 statt. Loose à 1 Mk. sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Vermischtes.

München, 18. Dez. (Finanzausschuß.) Die Berathung geht über zu Ziffer XIX, „Etat für besondere Leistungen des Aerars an Gemeinden und Distrikte". Bei Kap. 1, „Zuschüsse an überlastete und leistungswillige Distrikte für den Neubau und die Unterhaltung von Distriktsstraßen", werden 1,500,000 ℳ postulirt. Referent Steininger wünscht

Erhöhung des Postulats. Der Antrag Steininger wird angenommen. Es folgt die Beratung der in den Finanzgesetzentwurf eingesetzten Postulate. Dieselben belaufen sich auf insgesammt 4,500,000 M. (1,000,000 M. mehr als im letzten Budget). Im Einzelnen werden bewilligt 800,000 M. für die Innkorrektion von der bayerischen Grenze unterhalb Kufstein bis Neuhaus-Schärding, 500,000 M. für die Isarkorrektion von München abwärts bis zur Mündung in die Donau, 150,000 M. für Korrektion der Salzach von Salzburghofen bis zu den Hochufern unterhalb Tittmoning, 350,000 M. für Korrektion der Donau von Regensburg bis zur Inn-Mündung bei Passau, 800,000 M. für Erbauung eines Winterhafens an der Donau in der sog. Racklau nächst Passau und 45,000 M. für teilweise Erweiterung des Hafens zu Maximiliansau am Rhein. Schließlich werden noch 1,855,000 M. zur Vornahme dringlicher Chaussirungen und Pflasterungen von Staatsstraßen 2c. ohne besondere Debatte genehmigt, womit der Etat genehmigt ist.

München, 22. Dez. (Für Arbeitgeber.) Einen wichtigen Entscheid erließ dieser Tage das hiesige Gewerbegericht. Bisher galt es als selbstverständlich, daß die Krankheit eines Arbeitnehmers ohne Weiteres den Arbeitsvertrag löste, mit anderen Worten: Erkrankt ein Gehilfe, so steht ihm das außerordentliche Kündigungsrecht zu. Von dieser Befugniß hatte auch ein hiesiger Gewerbsmeister Gebrauch gemacht und an Stelle eines erkrankten Gehilfen einen anderen eingestellt und nach Wiedergenesung des Ersteren dessen Verlangen nach Wiedereinstellung, bezw. nach Bezahlung der üblichen 14 Tage für Entlassung ohne Kündigung abgelehnt. Der Abgewiesene rief das Gewerbegericht an und dieses verurtheilte den Gewerbsmeister zur Zahlung des 14tägigen Arbeitslohnes, wobei es aussprach, der Arbeitgeber müsse beim Eintritt eines Gehilfen bezw. bei dessen Erkrankung ausdrücklich erklären, daß er in diesem Falle von dem außerordentlichen Kündigungsrechte Gebrauch mache; geschehe dies nicht und melde sich der Erkrankte nach seiner Wiedergenesung wieder zum Arbeitsantritt, so sei der Arbeitgeber verpflichtet, den Gehilfen wieder einzustellen oder für 14 Tage oder für die sonst vereinbarte Kündigungsfrist zu entschädigen und könnte sich nicht auf § 123 Ziff. 8 der G.-O. berufen.

München, 20. Dez. (Wie die Münchner Neuesten Nachrichten aus Augsburg melden), hat die Maschinenfabrik Augsburg für die Hinterbliebenen gefallener Buren die Summe von 3000 Mk. gespendet.

Mainz, 21. Dez. Domkapitular Dr. Heinrich Brück ist zum Bischof von Mainz gewählt worden. — Der nunmehr für den Stuhl des großen Bonifatius Erkorene ist ein Sohn der Diözese Mainz, geboren in dem weinfrohen Städtchen Bingen am Einfluß der Nahe in den Rhein am 25. Okt. 1831.

Die Noth in der Weltstadt. Aus Wien wird berichtet: In den jüngsten eisigkalten Tagen war der Andrang zu den Wärmestuben ein so massenhafter, daß die jedesmalige Ausspeisung der Aermsten der Armen mehreremale vorgenommen werden mußte. Das Bild, welches die Wärmestuben jetzt bieten, ist geeignet, jeden Menschenfreund auf das Tiefste zu erschüttern. Da findet man äußerst mangelhaft gekleidete Männer, Frauen, letztere sogar mit Säuglingen, und Kinder, die mit vor Frost erstarrten Gliedern den Wärmestuben zugeeilt sind, um dort Schutz vor der bitteren Kälte und Nahrung zu finden. Aber auch ganze Familien, denen es nicht möglich ist, ihre ärmlichen Wohnungen zu heizen, suchen Zuflucht in den Wärmestuben.

(Ein entlaufener Panther.) Man berichtet aus London: Die Bewohner der Stadt Woolwich sind von einem furchtbaren Schreck heimgesucht worden. Auf einem Schiff an der Werft befand sich ein Panther, der nach Liverpool gebracht werden sollte. Plötzlich war der Panther vom Schiff verschwunden, und man erzählte, daß er in Nord-Woolwich gesehen worden wäre. Die Bewohner wurden von großer Aufregung ergriffen und eine allgemeine Jagd auf den Panther begann. Alles Suchen aber schien vergeblich. Der Panther war wie vom Erdboden verschwunden. Plötzlich sah ihn ein Gärtner des Grafschaftsrathes in den Viktoriagärten in einem Schuppen kauern. Der Gärtner machte sich aus dem Staub und lief zur Polizei. Die Polizei kam und schloß die Thür des Schuppens. Auf diese einfache Lösung war der Gärtner augenscheinlich nicht gekommen! Der Deserteur wurde von Neuem gefangen, indem man seinen Käfig gegen die Thür stellte und ihn durch brennendes Papier, das man in den Schuppen warf, hinein scheuchte. Die Gefahr war also glücklich vorüber. Der Panther, der die ganze Nacht in der Stadt herumgelaufen war und furchtbares Unheil hätte anrichten können, war offenbar, wie es schon oft in solchen Fällen geschehen ist, durch die ungewohnten Eindrücke, durch den Anblick der Straßen, durch die Hunderte von Menschen, die Jagd auf ihn machten, selbst so geängstigt, daß er gar nicht daran dachte, jemand etwas Böses zuzufügen.

Die Stimmung über die Lage in Südafrika ist in den leitenden Kreisen Englands eine sehr niedergeschlagene, da es sich um Sein oder Nichtsein der englischen Weltmacht handle. Trotz aller Versicherungen glaubt man nicht, daß England den Aufstand der Afrikander werde beschwichtigen können; denn die Hilfsquellen der Briten seien denen Chinas im Kriege mit Japan unähnlich. Ein strammes Heer mit der nöthigen Disziplin müsse schon vor und nicht nach der Kriegserklärung zur Stelle sein. Mit allem Golde der Welt sei man nicht im Stande, ein zivilisirtes Heer zu besiegen. Die politischen Folgen in England seien vor der Hand noch unvermeßlich doch dürfte bereits die nächste Zeit Ueberraschungen bringen.

Die englische Börse und der Krieg. Infolge der schlechten Nachrichten vom Kriegsschauplatze fiel an der Londoner Börse die englische konsolidirte Rente um 1 Prozent. Das ist seit 1884, als ein englisch-russischer Krieg unerwartet schien, nicht mehr vorgekommen. Die Goldminenwerthe Südafrikas sind um 1 bis 6 Pfd. Sterling gefallen, sodaß bedeutende Bankkrache bevorstehen.

Brüssel, 19. Dez. Blättermeldung zufolge geht in London das Gerücht, Präsident Krüger habe mit Unterstützung des Afrikander-Cabinets der Capkolonie bezüglich der Einstellung der Feindseligkeiten und Abschließung eines Friedens-Vertrages Schritte gethan. Die Depesche meldet weiter: Die ganze Gegend zwischen Queenstown und dem Oranjeflusse sei im Aufstande begriffen!

London, 19. Dez. „Daily News" melden, der Oberbefehlshaber von Indien, General Lockhard, antwortete auf eine Anfrage des Kriegsamtes, vier Regimenter acclimatisirter Truppen und eine Artilleriebrigade seien zur sofortigen Abfahrt nach dem Kap bereit.

London, 19. Dez. Der erste Lord der Admiralität, Goschen, wohnte gestern der Prämienvertheilung an die Freiwilligen bei. Er hielt eine Ansprache, in der er, bezugnehmend auf den laut gewordenen Wunsch, daß die Marinemannschaften am Kampfe in Südafrika teilnehmen möchten, sagte: Wir müssen unsere Augen nicht nur auf Südafrika richten, sondern auch auf die gesammte Weltlage und auf die Eventualitäten rings um uns. Ohne Lärm schlagen zu wollen, möchte ich betonen, wir müssen der gebieterischen Pflicht, jedes Schiff bei voller Bemannung zu erhalten, große Opfer bringen.

London, 18. Dez. Die Handelswelt beginnt allmählich über die allgemeine Krisis zu klagen, welche sie einzig und allein dem Krieg zuschreibt. Die Geschäfte gehen sehr schlecht und von allen Seiten laufen Berichte ein über das große Elend, welches in Arbeiterkreisen herrsche.

London, 19. Dez. Einer Depesche des Vizekönigs von Indien zufolge wird der Stand und die Aussichten der Ernte in den Gegenden, wo die Hungersnoth herrscht, immer ungünstiger. Die Gesammtzahl der Hilfsbedürftigen beträgt 2,226,000.

Paris, 19. Dez. Die nächstjährige Weltausstellung wird bereits am 15. April eröffnet werden. Man erwartet schon in den Osterfeiertagen großen Fremdenverkehr.

Kairo, 17. Dez. England beabsichtigt, für den Krieg gegen Transvaal 2000 Mann englischer Truppen aus Egypten zu ziehen. Dies hätte allerdings den Nachtheil, Egypten ohne

Garnison zu lassen. Es wird daher geglaubt, es werde ein Theil der siebenten englischen Division zum Ersatze der nach Südafrika gesandten Truppen nach Egypten kommen. Auch sei die Rede von der Entsendung eines Eingeborenenkontingents.

New-York, 16. Dez. Englands fortdauernde Niederlagen erregen hier Erstaunen. Die „N.-Y. Staatszeitung" sagt, eines britischen Staatsmannes im vorigen Jahre gesprochenes Wort betreffs absterbender Nationen sei vielleicht nicht allein auf Spanien anwendbar.

Paris, 21. Dez. In hiesigen maßgebenden Kreisen besteht der Eindruck, daß England im Prinzip zu Friedensverhandlungen bereit ist. Man erhoffe nur noch vom Erscheinen der Generäle Roberts und Kitchener auf dem Kriegsschauplatz kleinere, der Ehre der englischen Armee Genugthuung gewährende Erfolge, um die Initiative zum Friedensschluß zu ergreifen. (Frkf. Ztg.)

Das Lieblingskind

oder

Im Forsthause.

(Fortsetzung.)

Benno winkte ihr. Sie nickte und wandte sich langsam der Thür zu.

„Wohin, Mamsell Nachtigall?" fragte der Papa heiter.

„In die Küche, Papa," lächelte sie, ihr ganze Selbstbeherrschung zusammenraffend. „Ich bin gleich wieder hier."

Der Oberförster nickte und ließ seinen Blick mit dem Ausdruck von Zufriedenheit über die verwachsene, kleine Gestalt der Gouvernante gleiten, indem er scherzend fragte: „Schuhe, Fräulein Büttner? für den heimlichen Schatz?" Dabei lachte er herzlich.

Fräulein Büttners blasses Gesicht errötete ein wenig, als sie erwiderte: „Schatz, Sie scherzen, Herr Oberförster, wer sollte wohl nach mir unbedeutenden Person ausschauen?"

„Nichts für ungut," entschuldigte sich der alte Herr „es war nicht böse gemeint."

„Das weiß ich, aber, Herr von Pahlen, da wir gerade auf dieses Kapitel gekommen sind, es könnte sein, daß nach einer andern im Hause ausgeschaut würde."

„Wie?" fragte da der Hausherr mit sonderbarem Aufblick.

„Nun, ich denke," fuhr Fräulein Büttner fort, „der junge Arzt, Herr Doktor Dorn aus Niederndorf hat unserer Hildegard neulich bei Amtmann Struensees viel Aufmerksamkeit geschenkt"

„Dem Kinde?" lachte der alte Herr heiter.

„Kinde? Hildegard ist kein Kind mehr, Herr von Pahlen," erklärte Fräulein Büttner mutig. „Und auf die Gefahr hin, Sie zu erzürnen, muß ich Ihnen doch gestehen, daß Herr Doktor Dorn bereits mehrere Briefe an Hildegard geschrieben hat."

„Der Tausend auch!" entgegnete der Hausherr. „Und Hildegard?"

„Hat nicht geantwortet."

„Das war taktvoll, mein Fräulein."

„So dachte auch ich; aber das werde ich wohl nicht verhindern können, daß unser liebes Gardchen an den schönen und liebenswerten Mann denkt."

„Was denn nicht noch gar! So meinen Sie also, es sei wirklich Ernst in dem kleinen Herzen?"

„Ich glaube es," erwiderte sie.

„Hm, hm," machte er, stand auf und ging, große Züge aus der Pfeife nehmend, im Zimmer auf und ab; dann blieb er vor der Gouvernante stehen und sagte:

„Fräulein Büttner, vorläufig thue ich, als wüßte ich von nichts. Sie ist wirklich auch noch zu jung. Aber noch eins. Meine Frau — darf nichts davon erfahren. Verstanden? Ich selbst will sie vorbereiten."

Fräulein Büttner verbeugte sich und kramte ihre Arbeit zusammen, denn soeben trat Siegert ein.

„Na, was gibt's?" fragte der alte Herr launig.

„Ach, Herr Oberförster," berichtete der Gehilfe, „seit kurzem ist der Schmidt-Jakob aus dem Zuchthause zurückgekehrt; er treibt sein altes Handwerk. Nach dem vorgefundenen Gescheide hat er uns wieder einen Rehbock im Revier geschossen."

„Dem legen wir das Handwerk, Siegert. Nur die Augen offen und vorsichtig!"

„Jawohl, Herr Oberförster."

„Nehmen Sie nur Platz, der Thee wird gleich servirt". Sie sprachen nun von allerlei Forstverhältnissen, bis die Damen einzeln und abwechselnd den Theetisch geordnet hatten. Daß sie alle verstört aussahen, fiel den Männern kaum auf.

Und was war denn draußen geschehen? Hildegard warf, als sie zum Zimmer hinausgehuscht war, ein Tuch über und verließ das Haus durch die Hinterthür. Am Gartenthor lehnte Benno, bleich, abgespannt, gebrochen.

Hildegard eilte auf ihn zu. „Benno, lieber Junge, woher kommst Du so bei Nacht und Nebel?"

Der junge Mensch stöhnte laut auf, dann schluchzte er: „Ich bin fortgejagt. Bitte, hole mir ein Gewehr, daß ich mir eine Kugel" —

Da legte Hildegard ihre Hand auf seine Schulter: „Kaum sechzehn, und Du kannst Gott so lästern! Benno, schämst Du Dich nicht!"

„O, wenn Du wüßtest!" stöhnte er dagegen herzzerreißend.

„Du bist wieder leichtsinnig gewesen?" fragte sie jetzt mild.

„Leider."

„Ja, was nun anfangen?" fragte sie angstvoll. „Wenn es der Vater erfährt, es wäre sein Tod. Drei Anfälle hat er seit der Krankheit gehabt; wir fürchten das Schlimmste bei einer Erregung dieser Art."

„O, wäre ich nie geboren!" deklamirte er pathetisch.

Hildegards feinfühlige Natur wurde durch diesen Schauspielerton tief verletzt; sie zuckte die Achseln und entschied: „Komm in mein Zimmer; die Hinterthür ist offen, der Korridor dunkel. Ich will Mama holen."

(Fortsetzung folgt.)

Buchstabenrätsel.

Am meisten wird's geliebt im Haus,
Von Allen immer zart behandelt;
Und schuldlos ist's, doch bald geht's aus,
Sobald 's zum Schlimmen sich verwandelt.
Das And're bleibt sich ziemlich gleich;
Man hält es nur des Nutzens wegen
Und thut's daher auch fleißig pflegen;
Es zählet zu der Thiere Reich. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 102: Reis.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank. Cours der $3^1/_2$% 95.10 Geld. — 95.— Brief.

Kaufbeuren, 21. Dez. Butter-Preis-Notirung

Süßrahmbutter, feinste Qualität	ℳ	95
do. abweichende Qualität . . .	„	92
Landbutter	„	72

Tendenz: Stetig.

München, 20. Dez. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 33—44 Pfg., tot zu 40—52 Pfg.

Mindelheimer Schrannen-Anzeige v. 23. Dez. 1899.

per Centner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 ℳ 8 ₰		8 ℳ — ₰		7 ℳ 75 ₰	
Roggen	7 „ 25 „		6 „ 90 „		6 „ 65 „	
Gerste	7 „ 90 „		— „ — „		— „ — „	
Haber	6 „ 80 „		6 „ 65 „		6 „ 47 „	

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts Ottobeuren.

Samstag den 30. Dezember 1899.

Das Ottobeurer Wochenblatt mit der wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage erscheint Mittwoch und Samstag. Das Abonnement beträgt halbjähr. in loco 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen 1 Mk. 30 Pfg. mit Zustellgebühr 1 Mk 80 Pfg.

Nr. 104

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung. Die Einsendungen derselben werden bis längstens Dienstag und Freitag früh 7 Uhr erbeten. Größere Inseraten-Aufträge je tags zuvor.

Alle Kunst ruht auf dem tiefsten Ernst.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel laden wir zu recht zahlreichem Abonnement auf das wöchentlich zweimal erscheinende

Ottobeurer Wochenblatt

(Amtsblatt) freundlichst ein.

Dasselbe kostet in loco halbjährig 1 Mk. 20 Pfg., durch die k. Post bezogen vierteljährig 65 Pfg. mit Zustellgebühr 90 Pfg.

Alle k. Postanstalten & Postboten nehmen Bestellungen an.

Wir empfehlen dasselbe auch zu Inseraten.

Redaktion & Verlag.

Versteigerung.

Zwangsweise versteigere ich am

Mittwoch, den 3. Januar 1900
Vormittags 10 Uhr

im J. G. Waßermann'schen Anwesen in **Erkheim**

29 Stück neue Rechen, ca. 300 Stück Radfelgen, 47 Stück Bretter und Dielen und einen neuen Chaisenkasten

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Ottobeuren, 28. Dezember 1899.

K. Keimig,
k. Gerichtsvollzieher.

Neujahrskarten,

Gratulationskarten und Jubiläumsbüchlein: „Das goldene Jahr 1900" sind zu haben bei

Buchbinder Braun.

Ein zweistöckiges

Wohnhaus

mit Stadel und Stallung zu 3 Stück Vieh, Wurz- und Krautgarten, ca. 4 Tagw. Grundstück ist unter 3000 *M.* zu verkaufen. Näheres in Haus-Nr. 238 zu erfragen.

An unsere verehrl. Leser!

Um den verspäteten Einsendungen von **Inseraten** einigermaßen vorzubeugen, werden die bisherigen Ausgabe-Tage Mittwoch und Samstag von **Neujahr ab** auf: **Dienstag und Freitag** verlegt.

Redaktion & Verlag.

Bekanntmachung.

Es wird der verehrl. Einwohnerschaft **Ottobeuren's** hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß mit Einvernahme des hiesigen Pfarramtes die **Jahrhundertwende** in der Weise gefeiert wird, daß am

31. Dezember

Mitternacht um 12 Uhr

mit sämmtlichen Glocken ¼ Stunde geläutet, und daß sich nach demselben ein Zapfenstreich mit Musik durch die Straßen des Marktes bewegt, während dessen **Böllersalven** abgegeben werden.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Ausweis.

Die diesjährige Sammlung von Gaben zum Zwecke der Enthebung von **Neujahrs- & Namensfest-Gratulationen** hiesiger Ortsarmen ergab die Summe von 185 *M.* 35 ₰

Genannter Betrag wurde mit Rücksicht auf Würdigkeit und Bedürftigkeit an conscribierte wie Hausarme verteilt, worüber der Ausweis jedem Beteiligten zur Einsicht vorliegt.

Von den beschenkten Armen den edlen Gebern ein herzliches **„Vergelt's Gott!"**

Ottobeuren, den 28. Dezember 1899.

Die Marktgemeinde-Verwaltung
Frey, Bürgermeister.

Neujahrs- & Gratulationskarten

mit Namenaufdruck, sowie **Visitenkarten** werden von 25 Stück an geliefert von der

Ganser'schen Buchdruckerei.

Inventar-Versteigerung.

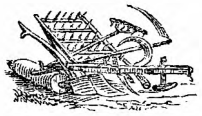
Unterzeichneter versteigert kommenden

Donnerstag, den 4. Januar 1900
vormittags 9 Uhr

anfangend auf dem **Anton Fiehner**'schen Gutshofe in **Bühls**, Gemeinde Willofs folgende Gegenstände gegen Baarzahlung:




2 schwere 5jährige Zugpferde, 14 Stück Vieh, teils trächtig, teils frischmelkend, 2 Zuchtstiere, zwei- und einjähriger, (Schweizer Race); 1 Rind,

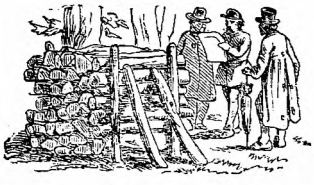



1 Schumpen, 2 Schweine, 1 Chaise, 2½ Schrannenwägen, 5 Fuhrwägen, 1 schöner Kastenschlitten, 6 Fuhrschlitten, 1 Leiterschlitten, 7 Fuhrgeschirre, 2 Chaisengeschirre, 1 Dreschmaschine mit Göppel und Riemen, 1 Brechmaschine neu, mehrere Ketten, Rechen und Gabeln, ferner ca. 1200 Ztr. Ia Heu und Grummet, ca. 200 Ztr. Roßheu, ca. 1000 Ztr. Stroh, ca. 120 Scheffel Veesen, ca. 60 Scheffel Haber, 6 Ztr. Roggen, 4 Ztr. Gerste, ca. 10000 Hainzen, 20 Ztr. Kartoffel, sämmtliche Käserei-Einrichtung, sowie viele hier nicht genannte Baumannsfahrnisse.

Der Verkäufer.

NB! Bemerkt wird, daß der Ort Bühls — seuchenfrei — ist.

Holzversteigerung.



Am **Mittwoch, den 3. Januar 1900** nachmittags 2 Uhr versteigert der Unterzeichnete von der Eicher'schen Waldung in der Wirtschaft zu **Stephansried**

70 Ster Buchen-Scheit- und Prügelholz,
30 Haufen Buchenreis mit Aesten,
6 Stämme Buchenwerkholz.

Hiezu ladet freundlichst ein

Eicher, Wirt.

Ochsenfleisch, Rindfleisch

zu verschiedenen Preisen empfiehlt

Ed. Hebel.

Im Markte **Ottobeuren** ist ein rentables

Wohnhaus,

geeignet für 2 Geschäfte, preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein Güllenfaß

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, bei der Beerdigung und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Tochter und Schwester

Jungfrau Anna Maier,

Bauführerstochter dahier,

erstatten wir allen Verwandten, Bekannten, der werten Nachbarschaft und der hochw. Geistlichkeit, insbesondere Hochw. Herrn. P. Maurus für die vielen Krankenbesuche und tröstenden Worte am Grabe, sowie für die vielseitige Kranzesspende allen den innigsten Dank mit der Bitte, der zu früh Verblichenen im Gebete gedenken zu wollen.

Ottobeuren, den 28. Dezember 1899.

Die tieftrauernden Eltern:

Bernhard u. Anna Maier

und die 4 Geschwister.

Ausgezeichnet ist der



mit dieser Schutzmarke.

Kaffee, wenn er unter Zusatz **echten Feigenkaffee's** von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffee's sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten

Feigenkaffee von Andre Hofer.

Garantirt rein, aus Ia gesunden Feigen.

Hei- rath.

Kaufmann, 29 Jahre alt, kath. hübsche Erscheinung, sucht behufs Uebernahme des elterlichen Geschäftes ein **Fräulein** mit Vermögen behufs späteren Ehe kennen zu lernen. Briefe unter E. B. 22 postlagernd Memmingen.

Rote Kreuz-Loose

à 1 *M.* sind zu haben in der

Ganser'schen Buchdruckerei.

Holzversteigerung.



Am **Mittwoch, den 17. Januar 1900** Nachmittags 3 Uhr versteigert die Ortsgemeinde **Erisried** im Gasthause daselbst das auf dem Stocke stehende

Holz, ca. 1 Tagwerk.

Die Waldung ist in unmittelbarer Nähe des Dorfes, ½ Stunde von der Bahnstation Stetten entfernt, und sind Kaufsliebhaber hiezu freundlichst eingeladen.

Erisried, den 27. Dezember 1899.

Die Gemeinde-Verwaltung:
Engstle, Bürgermeister.

Daas-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 4. Januar 1900** vormittags 10 Uhr werden im Gasthaus zur **„Sonne" dahier** von der Mayr'schen Waldung von Langenberg

50 Partien Daas und 30 Ster Brennholz

öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet

A. Lehne,
Fabrikbesitzer in Türkheim.

Weder Krebsfett noch Gentnerschmiere

sondern eine sehr gute, das Lederwerk, wasserdicht, weich und geschmeidig machende

Fischthranlederschmiere

fabriciere ich und empfehle dieselbe offen und in Dosen äußerst billig. Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.

Johann Textor, Memmingen.

Amtliche Nachrichten.

Der Notar Justizrath F. X. Kerler in Ottobeuren wurde auf sein Ansuchen vom Amte enthoben und das Notariat Ottobeuren an Notar Jakob Braun in Oberviechtach verliehen.

Kirchenanzeiger für die Pfarrei Ottobeuren

vom 30. Dezember bis 2. Januar 1900.

Samstag: 6 Uhr hl. Messe für Josefa Buchmaier, halb 8 Uhr für David Zettler, 8 Uhr Wochenmesse für Beda Willer und hl. Messe für Josef und Viktoria Schmied.

In Eheim: Baur-Kraus'sche Quatembermesse.

Um 2 Uhr haben die christenlehrpflichtigen Knaben hl. Beicht und am Sonntag um 7 Uhr hl. Kommunion.

Sonntag: Gedächtnis des hl. Papstes Sylvester. 6 Uhr heilige Messe für Benedikt und Kreszenz Bechteler, 7 und 8 Uhr hl. Messen für Jungfrau Theresia Stiele, 8 Uhr für Viktoria Rietzler von Langenberg und Leonhard Vögele von Schachen.

Nach oberhirtlicher Anordnung ist an diesen Tagen das Allerheiligste von 6—6 Uhr ausgesetzt.

Um 11 Uhr ist Kreuzwegandacht; 2 Uhr Sühneandacht zum Herzen Jesu, Kreuzwegandacht: halb 5 Uhr Vesper und Jahresschlußpredigt mit Te Deum. Die Gläubigen werden ersucht, die übrigen Betstunden wie am Dankfeste auszufüllen.

In Hofs und hier ist am Sonntag keine Christenlehre.

Montag: Fest der Beschneidung Jesu zugleich Neujahr 1900. Um 6 Uhr Wochenmesse für Carolina Cajer um 7 Uhr Monatmesse für Creszentia Wiedemann, um 8 Uhr hl. Messe für Maria Höß, Benedikta Fröhner und Wochenmesse für Josepha Buchmaier. Um 2 Uhr nachmittags Vesper.

Dienstag: Um 6 Uhr Wochenmesse für Amalie Kerler, um 7¼ Uhr Bruderschaftsamt für den ehrw. Fr. Menrad Zobel vom Kloster St. Stephan in Augsburg, um 8 Uhr zwei gest. Jahresmessen für Josepha und Walburga Dreier.

Hl. Messe in Hofs.

Vermischtes.

Ottobeuren, 27. Dezbr. Das Institut des Klosters führte wie alljährlich sein Weihnachtsspiel auf. Zuerst kamen Heinzelmännchen, die erzählten, wie sie den Menschen halfen und die Arbeiten verrichteten, daß diese beim Erwachen dieselben schon gethan fanden. Besonders einer armen Wittwe waren sie ein Trost. Aber deren Kinder wollten in ihrer Neugierde die wohlthätigen Wichtelmännchen sehen, streuten Erbsen, die Zwerge fielen darüber und verletzten sich schwer. Nun ward Rache geschworen und alle Hilfe den Menschen verweigert; schlimm stand es von jetzt an mit diesen. Aber der gute Weihnachtsmann wußte die erzürnten Heinzelmännchen wieder versöhnlich zu stimmen und die erste Weihnachtsfreude veranstalteten sie mit Christbaum und Geschenken im Hause der Wittwe, wo sie so schwer beleidigt worden waren. Es folgte das immer schöne Melodram „Das Glöcklein von Innisfär" von Halm componirt v. J. G. Mayer. Die kleinen Darsteller fühlten sich so sicher auf der Bühne, als wäre diese ihr Berufsfeld. Die zahlreichen Zuschauer gingen recht befriedigt nach Hause.

Ottobeuren, 28. Dezbr. Ueber den neuen Kreuzweg haben wir schon berichtet. Heute wurde derselbe eingeweiht. Zuerst war hl. Messe, dann eine darauf bezügliche Ansprache, welcher die Weihe der Bilder und Kreuze folgte. 14 Knaben trugen die Stationskreuze in Prozession, welcher die Abbetung der Kreuzwegandacht folgte, während welcher die Befestigung der Kreuze an den Stationsbildern vorgenommen wurde. Das Te Deum schloß die schöne Feier.

Von geschätzter Hand ging uns noch Folgendes zu:

Ottobeuren, den 28. Dezember. Heute, am Feste der unschuldigen Kinder, wurden nach der Pfarrmesse die neuen Kreuzweg-Stationen, von denen wir schon in Nummer 93 unseres Blattes berichteten, in feierlicher Weise eingeweiht, zu welcher heiligen Handlung sich die Pfarrangehörigen in großer Anzahl eingefunden hatten. Die Feier begann mit einer Predigt des Hochwürdigen Herrn Pfarrers über die Bedeutung der Weihe der Stationen und die Verdienstlichkeit der Kreuzwegandacht. Hierauf wurde des verstorbenen Stifters der Stationen, des ehemaligen Kaufmanns Joseph Wölfle von hier in längerem Gebete gedacht. Dann folgte die Einweihung der Stationen, die zu diesem Zwecke zu beiden Seiten des Kreuzaltars aufgestellt waren, und eine Prozession mit den Kreuzen derselben. Den Schluß bildete eine Kreuzwegandacht und ein feierliches Te Deum.

Schlicht und recht hatte der verstorbene Wohlthäter im Kreise seiner Mitbürger viele Jahre verlebt. Und wenn er auch bei denselben nicht zu großem Ansehen gelangt war, so wird ihn wohl sein religiöser Sinn, der ihn während seines ganzen Lebens auszeichnete, und seine Opferwilligkeit zu frommen Zwecken, die er in seinen letzten Lebensjahren in so hervorragender Weise bethätigte, drüben im Jenseits zu Ehren gebracht haben. Und das ist doch die Hauptsache. — In der hiesigen Pfarrkirche hat er sich durch diese Stiftung jedenfalls ein Denkmal gesetzt, wie es seit Erbauung derselben noch niemand gethan hat. Mögen diese Stationen vielleicht auch dem einheitlichen Charakter der innern Ausschmückung in etwas Eintrag thun, der religiösen Erbauung werden sie ebenso förderlich sein, wie sie als Kunstwerke eine neue Zierde unserer Kirche bilden.

Ottobeuren, 28. Dez. Der hiesige Radfahrerverein hielt am Stephanstage abends in dem schön decorierten Saale des Gasthauses zum „Engel" seine angekündigte Weihnachtsfeier ab, wozu sich die Titl. Honoratioren und die Bürgerschaft zahlreich eingefunden hatten. Die Feier wurde durch eine Musikpiece und durch einen schön gesprochenen Prolog eröffnet. Hierauf folgte die theatralische Aufführung: „Der Vogelhändler aus Tirol," ein Charakterstück, in welchem die Einführung des Weihnachtsbaumes aus Bayern in's Tirol dargestellt wurde. Daran reihte sich das 2aktige Lustspiel: „Müller und Miller," das zum Teil sehr erheiternd auf die Zuschauer wirkte. — Die Verloosung ließ der

holden Göttin „Fortuna" freien Spielraum und beglückte gar manchen mit prächtigen Geschenken. — Das 1aktige Lustspiel: „Die Hasenjagd," welche dem Verfasser Herrn Baurechner Kropf alle Ehre machte, versetzte die Lachmuskeln in steter Bewegung. Den Schluß bildete eine sehr gelungene Pantomime. — Die Spielenden boten alle ihre Kräfte auf zur Verschönerung des Abends und kann ihnen somit die vollste Anerkennung gezollt werden. — Die inzwischen aufgeführten Musikstücke setzten der Unterhaltung die Krone auf, da dieselben nur exakt und gemütvoll genannt werden konnten. Möge der Radfahrerverein noch öfters seinen Freunden und Gönnern einen so vergnügten Abend bereiten!

Wir rufen hiermit dem Vereine ein dreifach kräftiges:

„Allheil! Allheil! Allheil!" zu.

Erkheim, 26. Dez. Seit 25. Nov. l. Js. wurde der verheirathete Pfründner Leonhard Echteler von Kraftisried vermißt. Echteler, welcher geistesgestört ist, wurde von Herrn Gendarm Ost in den Linderhöfen bei Sontheim, woselbst er bei der strengen Kälte in einem Reisighaufen übernachtete, am 16. ds. Mts. festgenommen und behufs Verschubung an seine Heimatgemeinde in das kgl. Landgerichtsgefängniß in Memmingen eingeliefert. Echteler konnte sich über seine Persönlichkeit nicht ausweisen.

München, 27. Dez. (Päpstliche Nuntiatur.) Monsignore Cesare Sambucetti, Geheimkämmerer des Papstes und Titular-Erzbischof von Korinth, wurde zum Nuntius hier ernannt. Sambucetti ist laut „Allg. Ztg.", geboren zu Rom am 25. Februar 1838 und wurde am 31. März 1861 zum Priester geweiht. Am 30. März 1882 wurde er zum apostolischen Delegaten für Ecuadur, Bolivia und Peru und am 1. April 1882 zum Titular-Erzbischof von Korinth ernannt. Am 23. April 1884 wurde er zum Internuntius von Brasilien bestimmt, konnte aber die Reise dahin nicht antreten. Er ist außerdem Kanonikus bei San Maria Maggiore in Rom. Als außerordentlicher Botschafter wurde er im Jahre 1897 zur Jubiläumsfeier der Königin nach England gesandt.

Ein brennender Postwagen. München, 22. Dez. Wie man aus Dachau berichtet, mußte heute der Weihnachtssendungen-Zug 229, bestimmt zum Packetpostdienst und Eilgutverkehr, in Allach zurückbehalten werden, weil ein großer Postwagen brannte; auf bis jetzt unaufgeklärte Weise waren in dem total gefüllten Wagen Poststücke in Brand gerathen. Es war ein Glück, daß sich der Zug gleichzeitig der Station Allach näherte. Der Wagen wurde abgehängt und das Feuer, das ziemlich erheblichen Schaden verursacht hat, gelöscht. Der Zug erhielt eine dreiviertelstündige Verspätung.

München, 25. Dez. Ein großes Malheur verursachte die Kälte der Tage vor Weihnachten in einem Hause an der Leopoldstraße. Eine Miethpartei verreiste vor den Feiertagen und ließ vorsorglich aus der Wasserleitung Wasser in geringer Menge fließen, damit die Wasserleitung nicht einfrieren sollte. Dieses Ziel wurde auch glücklich erreicht; dagegen gefror das Wasser im Ablaufrohr und ergoß sich dann, als es überlief, über die ganze Wohnung. Die Folge ist, daß der Plafond der ein Stockwerk tiefer gelegenen Wohnung abzustürzen droht.

Der Krieg in Südafrika. Eine amtliche Meldung aus Kapstadt vom 25. ds. besagt: Am Modderriver ist die Lage unverändert. General Methuen ist gut verschanzt und scheint gegenwärtig nicht zu beabsichtigen, weiter vorzudringen. — Unter den Pferden der Buren, der Truppen Gatacres und in De Aar tritt die Pinkeye-Krankheit, eine Art Influenza auf. — General Joubert ist genesen zur Front zurückgekehrt. Aus Ladysmith ist mittels Heliographen folgende Mittheilung nach Pietermaritzburg gesandt worden: Die Nachricht von dem erfolglosen Angriff des Generals Buller auf Colenso wurde hier mit Gleichmuth aufgenommen. Jeder Mann ist voll Zuversicht, daß der Entsatz nur für kurze Zeit verschoben und die Garnison im Stande ist, unbegrenzte Zeit auszuhalten. Am 22. ds. fand bei Ladysmith ein Gefecht statt. An Offizieren wurden fünf verwundet, an Unteroffizieren und Mannschaften neun getödtet und zehn verwundet.

Dem „Daily Telegraph", wird aus dem britischen Lager von Chieveley vom 19. ds. Mts. gemeldet: Heute wurden die Verschanzungen und Erdwerke der Buren bei Colenso von unserer Artillerie zwei Stunden lang mit Lyddit-granaten beschossen. Die Fahrstraßenbrücke wurde dabei zerstört, sodaß es jenen Buren, welche mit Wagen und Geschützen auf dieser Seite des Flusses stehen, schwer fallen wird, wieder hinüber zu gelangen. Auch am 20. ds. Mts. wurden die Stellungen der Buren bei Colenso und am jenseitigen Ufer des Tugela einige Stunden mit Lyddit-granaten beschossen. Die Buren antworteten nicht. — Aus dem englischen Lager bei Chieveley (Natal) wird gemeldet, daß General Buller während der Schlacht am Tugela-Flusse von dem Splitter eines Shrapnelgeschosses leicht getroffen wurde, seine Haut wurde geritzt und die Verwundung ist eine geringfügige, doch entkam er nur mit genauer Noth.

London, 27. Dezember. Die Königin hatte für gestern, St. Stephanstag, die Wittwen und Familien der in Südafrika dienenden Garde zu einer mit einem Mahle verbundenen Weihnachtsfeier in der Saint-Georgen-Halle in Westminster eingeladen. Die Königin wohnte der Feier mit dem gesammten Hofe bei. — Den „Times" zufolge hält es die Regierung nicht für wünschenswerth, weitere europäische Truppen aus Indien zu verlangen, falls nicht eine unvorhergesehene Schwierigkeit eintritt. — Eine Depesche der „Times" aus Kapstadt vom 20. d. Mts. meldet, daß der kriegsgefangene Burenkommandant de Meillon entkommen ist.

Logogriph.

Wer dieses ist, wird nicht geliebt,
Da sein Benehmen oft betrübt;
Man schaut ihn mit Verachtung an
Und nennt ihn einen Grobian.
Und willst das Wort verlängert schließen,
So kann's von Holz sein, von Metall;
Es kann durch es das Wasser fließen,
Auch Dampf; man findet's überall. K. K.

Auflösung des Rätsels in Nr. 103: Kind. Rind.

Handel und Verkehr.

Pfandbriefe der Bayer. Landwirthschaftsbank. Cours der 3½% 95.10 Geld. — 95.— Brief.

München, 22. Dez. Kälberpreise. Die Kälber lebend das Pfund zu 34—44 Pfg., tot zu 40—53 Pfg.

Technicum Mittweida SACHSEN. | Fachschule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Preise der Ottobeurer Schranne vom 28. Dez. 1899.

Getreide-Sorten.	Durchschnitts-Preis per Zentner. Höchster		Mittlerer		Geringster		Aufschlag		Abschlag	
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kern	7	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	6	50	6	50	6	40	—	—	—	10

Memminger Schrannen-Anzeige v. 27. Dez. 1899

per Zentner	Höchster		Mittlerer		Geringster	
Kern	8 M. 30 ₰		8 M. 20 ₰		8 M. 10 ₰	
Roggen	— „ — „		7 „ 80 „		— „ — „	
Gerste	8 „ 50 „		8 „ 35 „		8 „ 20 „	
Haber	6 „ 80 „		6 „ 70 „		6 „ 60 „	

Kempter Butterpreis vom 27. Dezember 1899:

Süßrahmbutter . . . . . M. 95
Sennbutter . . . . . „ 92

Tendenz: Schwächer.

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Verlag von Herder zu Freiburg im Breisgau. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Herder's
katholische Haus- und Familienbücher.

Vier reich illustrirte, von vielen katholischen Kirchenfürsten aufs wärmste empfohlene Werke — ein wahrer Schatz für jedes katholische Haus.

Großes Leben und Leiden

unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi und seiner glorwürdigen Mutter Maria
von P. Martin v. Cochem.

Vierte Auflage mit vielen Bildern und einer Karte des Heiligen Landes. VIII u. 732 S. in Quart-Format. Preis broschirt *M.* 8; geb. *M.* 10, 12 u. 16.

Kirchengeschichte

oder Geschichte des Reiches Gottes auf Erden von seiner Grundlegung bis auf unsere Tage. Für die katholische Familie bearbeitet
von Dr. Hermann Rolfus.

Dritte, verbesserte Auflage mit vielen Bildern. XXXII u. 1014 S. in gr. Octav-Format. Preis broschirt *M.* 9; geb. *M.* 11.50 u. 15.

Legende
oder der christliche Sternhimmel
von Alban Stolz.

Mit Farbentitelbild und vielen Bildern. Zehnte Auflage. 932 S. in Quart-Format. Preis broschirt *M.* 8; geb. *M.* 11, 13 u. 18.

Goffine's
Christkatholische Handpostille

oder Unterrichts- und Erbauungsbuch, das ist: Kurze Auslegung aller sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien ꝛc. Neue verbesserte Volks-Ausgabe. Achtzehnte Auflage. Mit Farbentitelbild und vielen Bildern. XVI u. 616 S. in gr. Octav-Format. Preis broschirt *M.* 2; geb. *M.* 3, 4 u. 5.

Prospecte gratis und franco.

Hypothek-Kapitalien

in jeder Höhe auf Oekonomie- und Stadtanwesen beschafft zum billigsten Zinsfuß unter günstigsten Bedingungen coulant und verschwiegen das **„Deutsche Hypotheken- & Realitäten-Bureau"** von **Franz Erdmann** in **Augsburg,** St. Ulrichsplatz B 36.

Darlehen auf Lebensversicherungs-Policen sind auf längere Zeit zu beziehen.

Kranken

gebe ich herzlich gerne aus großer Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen 1000ten vollständige Heilung gebracht hat.

P. I. Häring, Aachen,
Pontstr. 56.

---

20 fürstliche Hofhaltungen



beziehen seit 27 Jahren ihren

Kaffee

von mir. Außerdem

40,000 Kunden.

Ich offerire

netto 9½ ℔ franco	roh	gebrannt
Santos, kräftig	Mk. 6.65	7.60
Campinas, edel	„ 7.13	8.08
Mocca, afrikan.....	„ 7.13	8.08
Caravellos, fein	„ 8.08	9.02

Preisliste über mein großes **Import-Kaffee-Lager** (ca. 50 Sorten Kaffee) gratis und franco.

C. H. Waldow
Hoflieferant
Hamburg, An der Alster 29.



Geld zu jeder Höhe auf Hypotheken, An- und Verkauf aller Art, Auskunft in allen Angelegenheiten etc. etc. besorgt

G. Ehinger, Commissionsgeschäft
Memmingen, Marktplatz.

Für alle **Hustende** sind

Kaiser's
Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Paket 25 Pfg. bei: **Joseph Hasel** in **Ottobeuren.**

Für Rettung von Trunksucht!

■ vers. Anweisung nach 24jähriger approbierter Methode zur ■ sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen, ■ zu vollziehen, ■ keine Berufsstörung. ■ Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säckingen** Baden.

Technicum Mittweida SACHSEN.	Fach-schule für Maschinen-Techniker Eintritt: April, October.

Sternwolle!
Zephir-Strickwollen, Kammgarne, Echte Eyderwollen

mit dem Stern-Fabrikzeichen an jeder Docke sind frei von jeder künstlichen Beschwerung durch Fett oder Chemikalien und kommen nur in vollwichtiger Packung (10 Gebind = 100 Gramm) zum Versandt. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Laubsäge-Holz

per □ Meter von **90 Pfg.** an Vorlagekatalog und Preisliste über alle Laubsäge- und Kerbschnitt-Utensilien gratis.

G. Schaller & Co.
Konstanz. 3 Marktstätte 3.

Bevölkerungsvermehrung und Wehrkraft. Fast gleichzeitig wird die natürliche Bevölkerungsvermehrung Frankreichs und diejenige Deutschlands bekannt. In Frankreich betrug 1898 der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle einige 30 000 Seelen, in Deutschland rund 850 000 Seelen. Wenn man auch nicht behaupten kann, daß Deutschland andauernd in dieser Weise um 25 mal so viel als Frankreich zunehmen wird, so wird man doch nach den durchschnittlichen Erfahrungen behaupten dürfen, so meint die „Münchn. Allgem. Ztg.," daß Frankreich in den nächsten zehn Jahren zusammengenommen kaum mehr zunehmen dürfte, als Deutschland allein im Jahre 1898. Bedenkt man nun, daß die Ziffer der überzählig bleibenden Kriegstauglichen in Deutschland zur Zeit keine allzu geringe mehr ist, und daß die deutsche Bevölkerung an körperlicher Tüchtigkeit sicherlich nicht hinter der französischen zurückbleibt, so wird man sich darüber klar sein müssen, daß Frankreich schon jetzt mindertaugliche Elemente in das Heer einstellen muß, und daß es, wenn es auf die Dauer mit Deutschland Schritt halten wollte, auf einen Heeresersatz von Krüppeln und Zwergen zurückgreifen müßte. Hat es ja doch schon das Mindestmaaß auf 1,50 Meter herabgesetzt.

Höchst wichtig! Es ist nochmals und abermals darauf aufmerksam zu machen, daß vor 1. Jan. 1900 für versicherungspflichtige Arbeiter und Dienstboten alle Marken seit Geltung des Gesetzes nachgeklebt werden können.

Von kalten Wintern in alter Zeit.

Da es bekanntlich früher keine Thermometer gab, so behalfen sich unsere Chronisten mit dem Aufzeichnen abnormaler Temperaturen dadurch, daß sie es eben niederschrieben, wenn die Kälte so stark war, daß alles zu Stein und Bein fror, die Vögel todt aus der Luft fielen oder das Holz der Bäume vor Kälte zersprang. Was müssen übrigens unsere Vorfahren ausgestanden haben, wenn man bedenkt, daß erst um's 14. Jahrhundert bessere Heizungsverhältnisse und Kamine und Fenster aus Glas allgemein wurden? Vor dieser Zeit hatte man, wie noch heute in südlichen Gegenden, Kohlenpfannen zum Wärmen; statt des Fensterglases verschloß man im Winter die Fensteröffnungen mit Papier, Pergament oder Horn.

Der erste kalte Winter, den uns unsere Chronisten verzeichneten, ist jener von 1361, von welchem Clemens Sender berichtet, daß bis April Schnee gelegen sei, daß er fest gefroren war, und daß dieser furchtbare Winter die Ursache sei, daß so viele Tausende an Mensch und Vieh verstarben. — Einen furchtbaren Winter brachte das Jahr 1441. Da fing's schon im November dermaßen an zu schneien, daß sich der Rath veranlaßt sah, über 200 Mann zum Schneeschaufeln vor die Thore der Stadt auf die verschiedenen Landstraßen zu schicken; denn es war nicht mehr möglich, daß die Fuhrleute mit ihren Frachtwagen und namentlich, daß die Getreide-Fuhrwerke vom Platze kamen. Die Mühlen von Inningen und Bobingen z. B. waren vollständig durch die furchtbaren Schneestürme jenes Jahres eingeschneit. Zum Glück hatte der Rath einen größeren Vorrath an Mehl, so daß man, bis die Straßen wieder etwas frei waren, Mehl an die ärmeren Bürger, den Metzen zu 4 Groschen, vertheilen konnte.

50 Jahre darauf, 1491, stellte sich wieder ein außerordentlich strenger Winter ein, sodaß eine arge Theuerung eintrat. Um der großen Noth zu steuern, vertheilte der Rath wöchentlich dreimal im Salzstadel Geld an die einheimischen Armen. Die auswärtigen Armen wurden aus der Stadt geschafft, und die einheimischen mußten ein gewisses Erkennungszeichen an ihrer Kleidung tragen.

Das an Ereignissen aller Art so reiche 16. Jahrhundert ließ sich mit einem sehr strengen Winter an. Schon am 6. November 1500 „hat zu Augspurg ain soliche grose Keltin (Kälte) angefangen, als in menschen gedechtnus nie gehört ist worden." Deßhalb entstand auch eine schwere Theuerung; das Schaff Korn kostete 24 Groschen, später gar 3 Gulden. Um nun einer wirklichen Hungersnoth oder einer künstlichen Vertheuerung des Getreides entgegenzutreten, beschloß der Rath ein Gebot, nach welchem jeder nur so viel Getreide für sich behalten durfte, als er für sich und seine Familie zu gebrauchen gedachte; das Uebrige kaufte der Rath auf und verkaufte es wieder, aber nie mehr, als einen oder höchstens zwei Metzen, den Metzen zu 17 Groschen.

Vom Winter anno 1514 berichtet unser Chronist Wilhelm Rem: „Wie ain fast (sehr) kalter winter war. Anno domini 1513 am 5. nofember an sant Lienhartz (St. Leonhard, 6. Nov.) aubent (Abend), da fing es hie an kalt zue werden und weret (währt) bis an sant Paul bekörtag (St. Paul Bekehrung, 26. Jan.), dass der schnee dazwischen nie lind ward, dass kain man so alt nicht war, der all sein tag kain als lange stettin keltin (keine so lange und stätige Kälte) nie gedacht. Es gefroren in fil (vielen) dörfern die prunen und das wasser, dass man das vich (Vieh) must an etlichen orten $^1/_2$ meil oder 1 meil weg zu dem wasser zu trinken treiben; es waren auch etlich prunen hie in Augspurg gefroren." — 1517 gefror noch am 26. April das Wasser auf der Gasse ein. Eine mörderische Kälte brachte der Winter 1533 auf 34; von Weihnachten bis Lichtmeß war es so kalt, daß die Vögel todt aus der Luft fielen, und die Wölfe, deren es damals noch viele gab, bis vor die Thore unserer Stadt kamen. Auf der Haunstetter Landstraße wurde ein Bauer von einem Wolfe zerrissen, und drüben überm Lech, im Bayerischen, wurden sechs Mägde und Bauernburschen, welche des Nachts vom Heimgarten heimkehrten, von Wölfen zerrissen. Viele Leute, welche sich auf der Straße befanden, erfroren; so kam der Lehrling eines Webers, den sein Herr wegen einer Missethat auf die Straße jagte, vor Kälte um. Zwei Taglöhner, welche Holz anlegten, fand man erfroren, ebenso eine Wäscherin. Ein Bauernjunge, der Holz nach der Stadt führte, fiel in die Stadt erfroren vom Pferde; kleine Kinder, die sich auf die Gasse wagten, erfroren fast sofort. Zahllos sind die Fälle von Erfrieren, welche die Chroniken dieser Zeit bringen; zudem brachte diese Kälte noch eine arge Theuerung und die Pest in unserer Stadt; 1600 Menschen starben an dieser furchtbaren Seuche!

Der Winter 1564 auf 65 war gleichfalls sehr kalt. Durch den massenhaft gefallenen Schnee war die Stadt förmlich eingeschlossen, so daß wiederum eine Hungersnoth und deren treuer Begleiter, die Pest, vor der Thüre standen. 2542 Personen raffte diese furchtbare Krankheit damals hinweg. 1569 ist wieder ein sehr strenger Winter; 1595 war es so kalt, daß, die Lechkanäle zufroren, und die Mühlen nicht mehr mahlen konnten.

Die ersten drei Monate des Jahres 1605 waren gleichfalls sehr kalt; der Schnee lag haushoch, und es waren deßhalb wie bei einer Belagerung alle Zugänge zur Stadt gesperrt, weßhalb bald arger Mangel an Lebensmitteln eintrat. In der schweren Noth trieb sich damals in unserer Stadt ein böser Dieb und Einbrecher herum, Georg Braun mit Namen, der öfters sogar im Rathause einbrach und die durch die schweren Zeitläufte ohnedieß schon arg mitgenommene Stadtkasse noch mehr erleichterte. Der Dieb wurde aber nie ergriffen. Als er einmal das Rathaus wieder besuchte, schrieb er mit Kreide auf den Tisch des Bauschreibers: „Meine Herren seind rechte Lappen, sie können den Higgehaygehayeho nicht ertappen." Endlich gefänglich eingezogen, entwich der Gauner doch durch das heimliche Gemach trotz der Kälte, wurde aber später doch ergriffen und gehängt. (Siehe Stetten, Chronik I. Bd. pag. 783.)

Die Jahre 1624 und 1627 brachten gleichfalls sehr kalte Winter. In letzterem Jahr (1627) gab es noch im Mai starken Frost, so daß alle Blüthen erfroren. 1634 auf 1635 thut sich ebenfalls durch einen äußerst strengen Winter hervor, ebenso 1637 und 1638, 1640 und hauptsächlich 1642, sodann auch 1644, in welchem Jahre der Schnee bis zum Mai lag; die Pest, welche darauf folgte, forderte Tausende und Tausende von Opfern. Die Winter 1645 und 1646 waren auch sehr kalt. In Steiermark starben in diesem Jahre an der Pest über 10,000 Personen. — Mit dem Schlusse des dreißigjährigen Krieges (1648) ist die Reihe der außergewöhnlich kalten Winter unterbrochen; denn nach 1647 folgt eine lange Reihe von schönen und fruchtbaren Jahren. (N. Augsb. Ztg.)

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.